Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Das Gesang-Buch der Gemeine in Herrn-Huth

Herrn-Huth 1735

Liturg. 1363 o
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592155-4
VD18 14706679-001

Liturg. 1363 o

<36609307690015

<36609307690015

S

Bayer. Staatsbibliothek

Zahn.

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

Z 9.

Das
Geſang-Bůch
der
Gemeine
in
Herrn-Huth.

Daſelbſt
Zu finden im Wayſen-Hauſe
1735.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorbericht

Das iſt das Geſang-Buch der Gemeine in Herrn-Huth.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

ES ſind bisher gegen 4. Editiones von Geſängen zum Vorſchein kommen. Die erſtere waren für die Bertholdsdorffiſche Kirche eingerichtet; Die andere zum Gebrauch der Kinder. 1731. verlegte Herr Marche eine Sammlung alter und neuer Lieder, welche eigentlich den Zweck hatte den Verſtreueten Kindern GOTTes hie und da zu dienen. Es war alſo ein Auszug aus denen bisher zum Vorſchein gekommenen beſten alten und neuen Geſang-Bü-

chern. Die Condeſcendenz wozu in den damahligen Jahren die Liebe veranlaſſet, und die Hoffnung einander zur beſſerung zu gefallen, brachte verſchiedene Lieder mit hinein, die dem Editori ſelbſt nicht anſtunden; Es blieben ihrer aber dagegen deſto mehr weg, die entweder leer, oder bedencklich, oder irrig waren. Wieder dieſes Geſang-Buch hat ſich ein Catechet in Zittau weitläufftig herausgelaſſen: Uns lag dabey nichts ob, als nach der Wahrheit zu bezeugen, daß die Gemeine zu Herrn-Huth daran keinen Theil habe. Das kan unſers Erachtens nicht beſſer geſchehen als wenn man die Lieder in der Geſtalt, wie ſie bey uns gebraucht werden, (denn wir befleißigen uns eines vernünfftigen GOttes-Dienſts) ſammlet und ediret. Das iſt in dieſem Jahr geſchehen, und der Druck in unſrer Nachbarſchafft zu Löbau veranſtaltet worden. Der Cenſor daſelbſt, ein Raths-Herr, Herr M. Gude,

hat

hat auf Begehren alles und jedes, was annoch andern bedencklich, undeutlich oder unbeqvem ſcheinen möchte, mit vielen Fleiß und Müh aufgeſuchet und angezeiget. Das iſt alles nach dem Sinn der Gemeine gefaſſet worden, und hat der liebe GOTT beſagtem Herrn Magiſter hier und da ſo reine und nachdrückliche Einfälle gegeben, daß man kein Bedencken gehabt ſie an die Stelle andern undeutlicherern und unzulänglichern Redens-Arten hin zu ſetzen. Er hat in dieſer Sache gehandelt wie wir von Jedermann wünſchten. Denn weil wir ohne alles Vorurtheil allemahl der Natur der Sache nach zu handlen begehren, ſo thut uns ein jeder wohl, der uns etwas ſchlechteres nimmt und etwas beſſeres giebt allenthalben. Die meiſten Geſänge, welche man hier ſiehet, werden in unſrer Gemeine gebraucht, nicht aber eben wie ſie da ſtehen, ſondern nach unſrer Sing-Art, da man die

Materien, welche vorkommen, durch den Geſang præpariret oder wiederholet, und da ſingt man nicht gantze Lieder von 10. 20. Verſen, ſondern aus ſo vielen Liedern halbe und gantze Verſe, wie ſie der Zuſammenhang der Sache erfordert. Die meiſten Glieder der Gemeine ſind hierunter gewohnt, weil man um des nähern und einfältigern Nutzens willen in einem fort ſingt, ohne das Lied oder Blat erſt anzuzeigen, eine dergleich Lieder-Predigt ſogleich und ohne Buch mit zu ſingen, weil ihnen GOTT die Gnade thut, alles, was unter uns zum Gebrauch dienet, gar leicht ins Hertz und Gedächtnüß zu faſſen. Man ſiehet daraus, daß nach Beſchaffenheit der Umſtände die Lieder auf unzehlige Art verwechſelt, und es dadurch unmöglich werde ein eigentliches Herrn-Hutiſches Geſang-Buch zu ediren. Ja weil nach dieſem Zweck die Geſänge bald verkürtzet bald verlängert und alſo nicht eben

eben ſo erſcheinen, wie ſie in andern Büchern ſtehen, ſo kan man von dieſer Sammlung nichts anders verſprechen als einen nützlichen Privat-Gebrauch, worzu ſie der liebe Heyland an guten und einfältigen Hertzen ſeegnen wird. Den Inhalt der Lieder hat man voran geſetzt, und den Sinn eines jeden Titels durch eine Stelle der Schrifft deutlich gemacht; Darauf folgen die Lieder ſelbſt in der Geſtalt, wie wir ſie haben. Hierauf ein Alphabetiſches, und dann ein Melodien-Regiſter. Unſere Vor-Sänger haben die Melodien in Noten gebracht, und werden ſie beſonders ediren, wenn es verlangt wird. Was etwan hier und da noch möchte gefehlet ſeyn, kan künfftig gebeſſert werden. Unſern Eindruck Gefuhl der Sache, Innigkeit und Erweckung können wir nicht mit hindrucken laſſen, ohne welche der eigentliche Gebrauch dieſer Geſänge nicht klar zu machen iſt. Wir bitten aber, daß ein

Gna-

Gnaden-Geiſt darauf ruhen, und wenn unſere Lieder geſungen oder geleſen werden, oder ein und anders davon im Gemüth vor kommt, allemahl etwas von der Krafft, die ſich dabey unter uns reget, ſich offenbahren möge. Wir wünſchen dem Leſer ein armes und leeres aber ſehnendes und empfindliches Hertz; ſo wird Er mit uns harmoniren, wie wir mit der Gemeine.

Geſchrieben am 9. December, 1734.

Titel der Materien, davon die Lieder handeln.

A. Von GOTT.

Von GOttes Weſen, Offenbahrung und Eigenſchafften, 1. Tim. 1. v. 17. pag. 1
Vom Vater, Joh. 14. v. 7. 8. 9. 4
Von der ewigen Liebe, Joh. 3. v. 16. 10
Von der Schöpffung, Rom. 1. v. 20. 33
Von dem Regiment GOttes auf Erden, Ebr. 1. v. 3. 36
Von des Wortes Empfängniß im Fleiſch, Joh. 1. v. 14. 49
Von ſeiner Geburth, Luc. v. 7. 56
Von ſeinen Aemtern und Nahmen, Ebr. 5. v. 5. Philip. 2. v. 9. 10. 67
Von Chriſti Wandel und Predigt auf Erden, Act. 10. v. 41. 83
Von der Tauffe Chriſti, Act. 19. v. 5. Röm. 6. v. 3. 85
Vom letzten Teſtament und Abendmahl Chriſti, 1. Cor. 11. v. 33. 86

Vom

Vom Gehorſam Chriſti bis zum Tode des Creutzes, Phil. 2. v. 8. 91
Von Chriſti Auferſtehung, Act. 2, 32. 113
Von Chriſti Auffahrt/ Eph. 4, 10. 124
Von Chriſto bey uns alle Tage bis an der Welt Ende, Matth. 28, 20. 126
Von Chriſto in uns, der da iſt die Hoffnung der Herrligkeit, Col. 1, 27 127
Von Chriſti Wiederkunfft in der Herrlichkeit zum Gerichte, Act: 1, 11. 131
Von dem HErren, der der Geiſt iſt, 2. Cor. 3, 17. 136
Von dem Worte der Göttlichen Predigt, 1. Theſſ. 2, 13. 146
Von dem Amte das die Verſöhnung-Predigt 2. Cor. 5, 18. 20. 149
Von der Salbung, 1. Joh. 2, 2, 27. 155

B. Von dem Bilde GOttes in dem Menſchen.

1. Moſ. 1. v. 27.

Von der hohen Ankunfft der Seelen, Act. 17, 29. 162
Vom Verderben der Seelen und des Leibes Rom. 5, 12. 165
Von der Seele Erwachen und Aufſtehen, Eph. 5, 14. 169

Von der

Von der Erleuchtung, Eph. 5, 14. Gal. 1, 16. 176
Von der Reue zur Seeligkeit, Sinnes-Aenderung und Troſt der Seele, Act. 16,30. 181
Vom Fliehen der vergänglichen Luſt der Welt 1. Pet. 1,4. 196
Vom guten Wandel, 1. Pet. 2,12. 207
Von der Demuth, Phil. 2,5. 209
Von der Keuſchheit, 1. Cor. 6, 19. 211
Von der Arbeitſamkeit, 2. Theſſ. 3,8.12. 218
Vom Wachen, Marc. 13,37. 221
Vom Ringen nach der zur engen Pforte, Luc. 13, 24. 229
Vom Glauben und von der Beſprengung des Blutes Chriſti, Ebr. 9,14 238
Vom Friede mit GOtt, Cant. 8,28. 256
Vom Beten, 1. Theſſ. 5, 17. 264
Berufſs-Lieder, Act. 18,3. Luc. 2,52. 275
Morgen-Lieder, Jeſ. 50,4. Pſ. 93, 2. 278
Tiſch-Lieder, 1. Tim 4, 5. 294
Abend-Lieder, Pſ. 63,7. 297
Von der Danckſagung, Pſ. 92, 2, 306
Zeit-Lieder, Pſ. 31,16. 317
Vom Durchbruch, Luc. 18,22. 324
Von der Neuen Zeugung und Geiſtes-Tauffe Joh. 3,5. Act. 1, 5. 339
Von der Freude im Geiſt, Joh. 16,21. 345
Vom rechtſchaffnen Weſen in Chriſto JEſu Eph. 4,21. und von der Uberwindung des Böſewichts, 1. Joh. 2,13. 355

Von

Von der Nachfolge JEſu, Matth. 16,23. 386
Vom Creutz-Reiche, Phil. 1,29. 401
Von der Feuer-Tauffe und den Anfechtungen, 1. Pet. 4,12. 410
Von der ausharrenden Gedult, Jac. 1,4 430
Von der göttlichen Weißheit und Klugheit der Gerechten, Jac. 3,17. Luc. 12, 42. 448
Vom hertzhafften und muthigen Glauben, Phil. 4, 13. 456
Von der Einfalt, Matth. 18,3 473
Vom Hunger und Durſt nach GOtt in Chriſto Joh. 7, 39. 487
Von Anbeten GOttes, Apoc. 4,10 503
Von der feurigen Liebes-Gluth, Cant. 8, 6. 536
Von der völligen Ubergabe. Luc. 1,38. 550
Von der Stille und Ruhe des Hertzens, 1. Pet. 3,4. 564
Von der Vermählung mit Chriſto, Ezech. 16,8. 569
Vom verborgenen Leben mit Chriſto in GOtt Col. 3, 3 580
Von der Klarheit der offenbahrten Kindſchafft 2. Tim. 4,7. 8. 585
Von des Leibes-Erlöſung, Luc. 2,29. 593

C. Von dem Leibe Chriſti, der Kirche. Eph. 1, 23.

Von den Heiligen die auf Erden ſind, und von

denen

denen, die ſehen ſein Angeſicht. Pſalm 16, 2. 611
Von unſern Mit-Knechten, den Engeln, Ebr. 1,14. 617
Von der Gemeine, Matth. 18, 20. Act. 2, 44.46. 621
Von den Führungen in der Gemeine, Eph. 2, 21. 637
Von der leichten Führung, 1. Theſſ. 2,8. 641
Von der tieffen Führung, 1. Sam. 2,6. 642
Von der reinen Liebe, Pſ. 17, 25. 646
Von den ordentlichen Führungen, Pſ. 77,21. 653
Von der geiſtlichen Armuth zur Gnade, Matth. 5,3.
Von dem weinem zum Troſt, Pſ. 4.
Durch die Verleugnung zum Erbe. Pſ. 5.
Durch hangen an JEſu zur Krafft, Pſ. 6.
Durchs Mitleiden zur Gedult, Pſ. 7.
Durch die Schmeltze zur Seligkeit. Pſ. 8.
Durch die Freundlichkeit zum guten Zeugniß, Pſ. 9.
Durchs Leiden zum Siegen, Pſ. 10.
Von den beſondern Führungen in der Gemeine Jud. v. 22. 708
Von den geiſtlichen Kranckheiten
1) Vor Liebe, Cant. 2,11. 711
2.) Aus Zucht, 1. Cor. 11,30. 717
Von den geiſtlichen Altern, 1. Cor. 13, 11. 720

Von den Säuglingen, 1.Cor. 3, 2. 720
Von denen Jünglingen, 1. Joh. 2, 14.
Von denen Männern, Phil. 3, 14. 728
Von den geiſtlichen Aemtern, Eph. 4, 11. 730
Von den Vätern, 1. Cor. 4, 15. 734
Von denen Müttern, Exod. 2, 9. 737
Von den Jungfrauen, die dem Lamm nachfolgen, Luc. 10, 42. 740
Von den äuſren Führungen, 1.Cor. 7, 20 745
Von dem Bilde des Schöpffers und der himmliſchen Ordnung in der Obrigkeit und denen Würden, Röm. 13, Jud. v. 8. 749
Von der Geſtalt des Gecreutzigten in den Krancken, 2. Cor. 4, 10. 754
Von dem Bilde Chriſti und der Gemeine im Eheſtande, Eph. 5. 32. 758
Verlöbniß-Lieder
Ehe-Lieder. 761
Von den heiligen Kindern, 1.Cor. 7, 14. 766
Von der Handreichung des Geiſtes bey dem Zeugniß JEſu biß in den Tod, 1. Pet, 14. 774
Von der Bruder-Liebe, 1. Joh. 3, 14. 801
Klag-Lieder der Kirche, Eſa. 49, 14. 806
Pſalmen der Kirche, Jac. 5, 13. 822
Feſt-Pſalmen, Pſ. 118, 27.
Verſamlungs-Lieder, Eph. 5, 18.
Communion-Lieder, Matth. 26, 30.
Von der Stadt GOttes und dem Liede des Lammes, Apoc. 14, 3

Von GOttes Weſen, Offenbahrung und Eigenſchafften.

I.

Allein GOtt in der höh ſey ehr, und danck für ſeine gnade: darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein ſchade. Ein'n wohlgefall'n GOtt an uns hat: nun iſt groß fried ohn unterlaß; all fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich; für deine ehr wir dancken: daß du, GOtt Vater, ewiglich regierſt ohn alles wancken. Gantz unermeß'n iſt deine macht: fort geſchicht, was dein will hat bedacht. wohl uns des feinen HErren.

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vaters; Verſöhner der'r, die warn verlohrn, du Stiller unſers haders; Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOTT: nimm an die bitt von unſer noth; erbarm dich unſer aller!

4. O heil'ger Geiſt, du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter; für's teufels gewalt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch große mart'r und bittern tod: abwend all unſern jammer und noth: dazu wir uns verlaſſen.

2.

GOTT der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben: mach uns aller ſünden frey, und hilf uns ſelig ſterben. Für dem Teufel uns bewahr: halt

uns bey feſtem glauben: auf dich laß uns bauen, aus hertzens grund vertrauen: Dir uns laſſen gantz und gar mit allen rechten Chriſten: entfliehn des teufels liſten: mit waffen GOtt's uns rüſten. Amen, amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir Halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc.

3. Der heilge Geiſt uns wohne bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc.

3. Mel. Du unvergleichlichs Gut, ꝛc.

MOnarche aller ding, dem alle Seraphinen mit ehrerbietigkeit und tiefſter Demuth dienen: laß dein erhabnes angeſicht zu meiner armuth ſeyn gericht't.

2. Du biſt die Majeſtät der höchſten majeſtäten: vor deinem glantz muß aller glantz und pracht erröthen: doch bitt ich, zürne nicht mit mir, daß ich, der ſtaub, mich nah zu dir.

3. Du vollenkommenheit haſt zwar nicht deines gleichen: doch darf drum nicht vor dir das unvollkommne weichen: denn du, vollkommner Vater, du ruffſt deinen ſchwachen kindern zu:

4. Kommt alle her zu mir! laſt euch nur nichts erſchrecken: ich will den Glantz der Majeſtät mit Liebe decken: drum komm ich auch, in meinem theil von dir zu ſingen, ſchönſtes Heil.

5. Du biſt das A und O, der Anfang und das Ende: hilf, daß mein hertz zu dir, dem Anfang, ſich ſtets wende, und ich in allem, was ich thu, in dir, als meinem ende, ruh.

6. Du biſt das groſſe Licht: dein Licht geht niemals unter: der kleinſte ſtrahl von dir macht leib und ſeele munter. O daß vor deiner heiterkeit verginge meine dunckelheit!

7. Du biſt die Liebe ſelbſt, die lauter liebe quillet, die aller Engel hertz mit luſt und lieb erfüllet. O Lieb! ergieß dich auch in mich, daß ich als liebe ſchmecke dich.

8. Du biſt die Lebens-Kraft, durch die ſich alles reget, was ſich zum guten nur in einger art beweget. O daß dein leben meinen tod verſchlünge gantz ſamt aller noth!

9. Du biſt das höchſte Gut: nur Du biſt gut zu nennen.

O laß

o laß mich auſſer dir kein ander gut erkennen: mach aber meinen ſinn und muth durch dich und deine gutheit gut.

10. So ſoll mein alles dich mit ruhm und Preiß erheben. ja ich will ſelbſt mich dir zum gantzen Opffer geben: und du wirſt auch mit luſt in mir dein Bild erblicken für und für.

11. Ehr ſey dir, groſſer GOtt, du König der heerſchaaren: des himmels chor jauchtzt dir bey millionen paaren: ich jauchtze mit ſchon auf der erd, biß ich hinauf genommen werd.

4.

O Vater der barmhertzigkeit, brunn aller gütigkeit, laß heut deine gnad zu uns flieſſen, und uns der genieſſen. Chriſte GOttes Sohn, der du von dem höchſten thron geſandt in dieſe Welt biſt kommen, uns allen zu frommen: kom̃ auch in unſre hertz und ſinnen, und wohne darinnen. O heiliger Geiſt, wahrer GOtt, ſey unſer troſt in aller noth; mach unſre ſeel geſund, daß wir würcklich und aus hertzengrund, lieben den neuen Bund.

2. O Vater, der du den Heyland, Chriſtum, uns haſt geſandt, laß uns ſeines verdienſts auf erden nicht beraubet werden. Chriſte menſch und GOtt, lebendiges himmel-brodt: ſpeiß und erqvick unſre dürfftigkeit mit deiner ſüßigkeit; daß wir ſtarck und wohl geſchickt werden, zu guten geberden. O meiſter der auserwehlten, der Apoſtel und Propheten, in göttlicher weißheit, lehr uns auch aus gnad und gütigkeit den weg zur ſeligkeit.

3. O Vater, der du uns liebeſt, und deinen Sohn giebeſt, hilf, daß wir uns feſt an ihn halten, und mit nicht abſpalten. Chriſte himmliſch Licht, unſer troſt und zuverſicht, Göttliche weißheit, ſonn und klarheit, voller gnad und wahrheit: leucht und regier uns mit deinem wort an dieſem dunckeln ort. O göttliche krafft von oben, erfüll uns mit deinen gaben, verleih uns gnädiglich, was uns hie und dort iſt ſeliglich, und dir, HErre, löblich, Amen.

5.

Wir gläuben all an einen GOtt, Schöpffer himmels und der erden, der ſich zum Va-

ter geben hat, daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, leib und ſeel auch wohl bewahren: allem unfall will Er wehren, kein leid ſoll uns wiederfahren: Er ſorget für uns, hüt't und wacht: es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von macht und ehren. Von Maria, der Jungfrauen, iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den heilgen Geiſt im glauben: für uns, die wir waren verlohren, am Creutz geſtorben, und vom tod erſtand, fuhr auf und ſitzt bey GOtt.

3. Wir gläuben auch an heilgen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne; der aller blöden ein Tröſter heiſt; uns mit gaben zieret ſchone; Die gantze Chriſtenheit auf erden hält in einem ſinn gar eben: hier all ſünd vergeben werden: das Fleiſch ſoll uns wieder leben: nach dieſem elend iſt bereit uns ein leben in ewigkeit.

Vom Vater.

E 6.

Allgegenwart, ich muß geſtehn, du unausſprechlich tieffe höhe erfülleſt, ohne dich zu ſehn, doch alles, wo ich geh und ſtehe. Die ſpur von deinem allmachts-pfad, die ewiglich nicht auszugründen, iſt dennoch überall zu finden, ſo weit man raum zu dencken hat.

2. So kan es ja nicht anders ſeyn, weil ich dich allerwegen mercke; ſo geb ich mich mit ernſt darein, die gröſſe deiner macht uud ſtärcke, die blendend-helle Majeſtät, vor der die finſtre tieffen weichen, mit einem liede zu erreichen, das über alle lieder geht.

3. Allein du unbeſchriebner mann, wo fing ich meinen lobs-gedancken den erſten ſtein zu ſetzen an? wohin verſetzt ich ihre ſchrancken? in welchem lebens-jahre wird erſt mein verſtand ſo aufgekläret, daß er hinauf und nieder fähret, und ſich nicht überall verirrt..

4. Es ſpreche, du verborgner GOtt, ein menſch was eigentlich dein weſen, und werde nicht dabey zu ſpott vor allen, die den Ausſpruch leſen: Er wird, mit ausgeſuchter art, die ſprache alſo führen müſſen, daß er und alle nichts mehr wiſſen, als was du längſt geoffenbahrt.

5. Wie wagte ſich die zung hinein bis zu den tieffen eigenſchafften? die ſonderlich und insgemein genau an deinem Weſen hafften; und zu des nahmens wunderhöhn, der ſich zu nennen nicht beliebet, ſich auch nur zu erfahren giebet, wo aug und ſinne ſtille ſtehn.

6. Wer führet mich zu deiner qvell? unendlichkeit! des geiſts erſtaunen! wo find ich eine freye ſtell von deinen wundern zu poſaunen? ich warnte alle Creatur, vom fürſten an der reinen geiſter, bis zu der weiſen obermeiſter, vor deiner fürchterlichen ſpur.

7. Ich laße dich: du biſt zu hoch, zu tieff, o GOtt! zu groß und lichte, vor einen geiſt im leibes-joch, vor ein umhülletes geſichte. Wie kam das ſchaffen dir in ſinn? verfehlt ein fürſt der creaturen zu dir, dem Schöpffer, bahn und ſpuren, wo will die andre ſchöpffung hin?

Göttliche Antwort.

8. Hör auf zu ſuchen, was ſo fern, hör auf zu forſchen was dich fliehet. Du haſt den ausgemachten kern: ſey nicht ums auſſen-werck bemühet: verrücke nicht dein ſeelen-licht bis zu dem kreis der ewigkeiten: du möchteſt finſterniß erbeuten, und fändeſt mich doch nirgends nicht.

9. Wie ſo, du unverſtändigs kind? wilt du mich aus der tieffen hohlen? Wo meineſt du, daß man mich findt? ſuchſt du mich bey den himmels-polen? ſuchſt du mich in der creatur? mein weſen, das kein auge ſchauet, hat ſich ja einen leib erbauet, und du verfehlſt doch meine ſpur?

10. Ihr menſchen kommt herbey, und ſeht die zugedeckte abgrunds-ſchlünde, die eingehüllte Majeſtät, in JEſu, dem geringen kinde! ſeht, obs der menſch in gnaden ſey, ſeht, ob er euer lob verdienet? wem ſeine lieb im hertzen grünet, wer glaubt, wird aller ſorgen frey.

Die Seel.

11. O ewigkeit! du ſchönes

nes licht! des Königs abglantz aller ehren! O liebe! die den himmel bricht, in meiner hütte einzukehren: hie find ich mich; hie greiff ich zu. Zwar hab ich dich noch nicht geſehen; jedoch das wird einmal geſchehen. Jetzt lieb ich dich, und glaub und ruh.

7.

Uber 1. Tim. 6. v. 15. 16.

HOechſte Vollkommenheit, reineſte Sonne, Abgrund der allervergnüglichſten wonne, Weſen, dem die höchſte luſt ohne alle maaß bewuſt!

2. Ehe die lieder der Engel erklungen, ehe die Seraphim Heilig! geſungen, warſt du ſchon vor aller zeit reich an luſt und ſeligkeit.

3. Wären unzähliche himmel und erden, könteſt du dennoch nicht ſeliger werden, als du ſchon geweſen biſt eh noch etwas worden iſt.

4. Selig, wer deiner gemeinſchafft genieſſet, wer dich durch Chriſtum im glauben umſchlieſſet: denn der nimmt zu ſeinem heyl mit an deiner wonne theil.

5. Deine unendliche allmacht und ſtärcke äuſſert ſich durch die vollkommenſten wercke, welche denen, die nicht blind, lauter meiſter-ſtücke ſind.

6. Du biſt alleine gewaltig zu nennen: diß muß die ſchaar deiner feinde bekennen: einen hochmuth-vollen ſinn legſt du in den ſtaub dahin.

7. Niemand kan deinen gerichten entfliehen: niemand vermag dich zur rechnung zu ziehen. Wenn dein ſtarcker arm ſich regt, zittert, was die erde trägt.

8. Welche den nahmen der könige führen, welche die länder als herren regieren, ſtehen alle unter dir: kein monarche geht dir für.

9. Du biſts, der ihnen das irdiſche leben, hoheit, und ſcepter, und cronen gegeben: Daß ſie über andre gehn, tragen ſie von dir zu lehn.

10. Dennoch da du dich aufs höchſte geſetzet, haſt du die billigkeit niemals verletzet: Deine unumſchränckte macht nimmt das recht genau in acht.

11. Dir iſt allein die unſterblichkeit eigen: Alles muß in die verweſung ſich neigen, was du nicht der grufft entreiſt, und es ewig bleiben heiſt.

12. Wohl dem, der gläubig dich Vater kan nennen; weil er dich ewig genieſſen wird können. Andrer väter gunſt ſtirbt ab: deine Liebe weiß kein grab.

13. Wie du ein heitres, erleuchtendes weſen: alſo haſt du dir zur wohnung erleſen, ein gantz unzugänglich licht, das kein ſchatten unterbricht.

14. Wer ſich will deiner gemeinſchafft erfreuen, muß ſich vor wercken der finſterniß ſcheuen: Deines reinen lichtes pracht haſſet die befleckte nacht.

15. Niemand hat iemals dein weſen beſchauet, noch ſich dem ſchimmer zu nahen getrauet, welchen zeit und ewigkeit mit verhülltem antlitz ſcheut.

16. Augen, die annoch mit ſünden beflecket, und mit dem vorhang des fleiſches bedecket, muß dein unbefleckter ſchein freylich unerträglich ſeyn.

17. Ewig ſey deine Erbarmung geprieſen, die ſich in Chriſto ſo liebreich erwieſen, da du dich der armen welt in Ihm ſichtbar dargeſtellt.

18. Oeffne die augen, erleuchte die ſeele, daß ſie dich einig zum erbtheil erwähle: Mache dich ihr unverwandt als das höchſte Gut bekannt.

19. Ehre ſey ietzo mit ſterblicher zungen, dir, o ehrwürdigſtes weſen geſungen: Ruhm und preiß ſey deiner macht von der ohnmacht ſelbſt gebracht.

20. Wirſt du dereinſten die lippen verklären, die dir diß lob-lied in ſchwachheit gewähren, HErr, ſo wird dein Lob allein ewig ihr geſchäffte ſeyn.

8.

JEhova iſt mein licht und gnaden-ſonne: Jehova iſt ſelbſt die vollkommenheit: Jehova iſt die reine ſeelen-wonne: Jehova iſt der brunn voll heiligkeit. In dieſem licht kan ich viel wunder ſeh'n. Der Glaube an das licht iſt meine ruh: die ſeelen-freud erqvicket mich dazu: in heiligkeit muß ich auch zu ihm geh'n. :,:

2. Jehova iſt ein unbegreiflich weſen, da mein verſtand ſich willig in verliert. In ſeinem wort iſt dieſes klar zu leſen, wie wunderbar der kluge rath regiert. Wer hat den ſinn des geiſtes ie erkannt? wer gab dem rath,

der war von ewigkeit? vernunfft ſey ſtill! die ſee iſt viel zu breit und allzu tief, o wahrer unverſtand! :,:

3. Jehova, Grund und Leben aller dinge! du biſt fürwahr ein unzugänglich Licht. Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge: ach! führe mich mit deinem Angeſicht. Du biſt ein Licht, und biſt im licht allein: du haſſeſt den, der finſterniſſen liebt: du liebeſt den, der ſich im lichte übt: o laß mich ſtets bey deinen ſtrahlen ſeyn! :,:

4. Jehova, GOtt mit mir, zu allen zeiten, mit dir ich nun gemeinſchafft haben kan: wenn du mich wirſt mit deinen Augen leiten, ſo wirſt du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt, ich warne dich: fleuchſt du diß Licht, und läufeſt in der nacht, die arme ſeel iſt ewig umgebracht. Das licht im HErrn vereinigt GOTT und mich :,:

9.

O GOTT, du tieffe ſonder grund! wie kan ich dich zur gnüge kennen? du groſſe höh, wie ſoll mein mund dich nach den eigenſchafften nennen? du biſt ein unbegreifflich meer: ich ſencke mich in dein erbarmen. Mein hertz iſt rechter weisheit leer: umfaſſe mich mit deinen armen. Ich ſtellte dich zwar mir und andern gerne für; doch werd ich meiner ſchwachheit innen. Weil alles, was du biſt, nur end und anfang iſt, verlier ich drüber alle ſinnen.

2. Dein urſprung iſt die ewigkeit, die niemahls mit dir angefangen: du warſt vor aller welt und zeit, und eh die ſchöpffung angegangen. An dir iſt unausſprechlich viel, und was du haſt wird nicht geendet. Dein hohes alter hat kein ziel, das deiner jahre lauff vollendet. Veränderung trift dich nicht, dieweil dir nichts gebricht. Du biſt ein unaufhörlich leben Was lebet, und ſich regt, das wird von dir bewegt: du haſt ihm dazu krafft gegeben.

3. Es rührt von deiner allmacht her, aus welcher alle ding entſtanden. Kein eintziger kommt ohngefehr: wärſt du nicht, ſo wär nichts vorhanden. Was unſer aug und ohr begrüßt, wovon wir wiſſen, oder leſen, was ſichtbar und unſichtbar iſt, das alles hat

von

von dir ſein weſen. Du thuſt, was du beſchleußt, und was unmöglich heißt iſt das geringſte deiner wercke. Du biſt nur dir bekannt: dein göttlicher verſtand, und weißheit gleichet deiner ſtärcke.

4. Der himmel iſt dein thron und ſitz, und du regiereſt auch auf erden. Vor dir muß aller menſchen witz als unvernunfft beſchämet werden. Worauf man die gedancken ſtellt, iſt dir entdeckt und unverborgen: was finſterniß beſchloſſen hält, das ſiehſt du, wie am hellen morgen. Du wohnſt in einem licht, das hat kein danckles nicht, noch mit dem ſchatten was gemeines: kein könig iſt dir gleich: dein allgewaltig reich iſt oben und hie unten eines.

5. Du einiger und wahrer GOtt, du herſcher aller himmels-ſchaaren: die götter ſind vor dir ein ſpott, und ſcheuen alle dein verfahren. Vor dir erbebt der engel chor, ſie ſchlagen aug und antlitz nieder: ſo ſchrecklich kommſt du ihnen vor, und davon ſchallen ihre lieder. Die creatur erſtarrt für deiner gegenwart: damit iſt alle welt erfüllet, und dieſes äußre weißt, unwandelbarer geiſt! ein bild, worein du dich verhüllet.

6. Dich ſchlieſſen keine grentzen ein. Und wenn gleich tauſend welten wären, ſo wären ſie vor dich zu klein, und nur wie Zeichen deiner ehren. Du streckeſt dich unendlich weit, und überſteigeſt alle ſterne. Deines nahmens lob und herrlichkeit erreichet eine ſolche ferne, drauf niemand dencken kan. Dich betet alles an, und muß ſich unterthänigſt bücken: und wer in zuverſicht dir ſeine Noth bericht't, dem hülffeſt du mit deinen blicken.

7. Bey dir iſt kluger rath die that; gerechtes recht in dem gerichte; vollkommenheit im höchſten grad; gedult vor deinem angeſichte; barmhertzigkeit und groſſe treu. Viel gnad und unermeßne liebe wird alle morgen bey uns neu: ſo handelſt du aus eignem triebe: ein ieder augenblick iſt deiner wohlthat ſtück, darinn wir deiner huld genieſſen, diß alles, was wir ſeyn, muß immer und allein aus dir, als einem brunnen, flieſſen.

8. O Vater, welcher alles

zeugt, du allerhöchſtes gut und güte, von dem es zu uns abwerts ſteigt: du giebſt uns des gedeyens blüthe, und den geſchöpfen unterhalt, nach eines jeden art und weiſe: dein ſegen macht ſie wohlgeſtallt: du füllest ſie mit freud und ſpeiſe: biſt keines menſchen feind, und deine ſonne ſcheint ſo über fromm' als ungerechte: dein milder regen fällt, in dieſer gantzen welt, auf alle völcker und geſchlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür mit mund und hertzen recht zu dancken? in keinem tempel wohnſt du hier, dein dienſt hat nicht gewiſſe ſchrancken. Was menſchen für dich aufgebaut, darinn wird deiner nicht gepfleget. Du liebeſt den, der dir vertraut, und ſich zu deinen füſſen leget: was er dir leiſten ſoll, das thut ihm ſelber wohl: denn du bedarfſt nicht ſeiner gaben: ſtatt deſſen wendeſt du ihm heil und leben zu, und kanſt von niemand etwas haben.

10. Du lohneſt noch dem, der dich ehrt: du feuer der vermeßnen feinde, das ihre ſeel und leib verzehrt: dagegen labſt du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar die Cherubim und Seraphinen; wo dir der ältſten graue ſchaar in demuth auf den knyen dienen. Denn dein iſt kraft und ruhm, das reich und heiligthum, da mich entſetzen mir entreiſſet. Bey dir iſt majeſtät, die über alles geht, und heilig, heilig, heilig heiſſet.

Von der ewigen Liebe.

10. M. Als ich das nichts rc.

Der edle Hirte GOttes Sohn, von ewigkeit verliebt, verließ ſein reich, verbarg die cron, und gieng herum betrübt: er gieng und ſucht aus lieb und pein, mit ängſtlichen geberden, ſein arm verlohrnes ſchäffelein, das ſich verirrt auf erden.

2. Und als er es gar glücklich fand, liebkoſet und umfing, und gleich in ſeiner arme band mit ihm nach hauſe gieng: da kam der wolf, und fiel ihn an mit ſeinen

rott-geſellen, und wolt ihn da auf friſcher bahn ſamt ſeinem ſchäfflein fällen.

3. Als diß der treue Hirte ſah: gab er ſich in gefahr; ſprang vor, und machte ſich ihm nah, und both allein ſich dar: er ſtritt, er rang, empfande ſchmertz von dieſen höll'ſchen hunden, und ließ ſich gar auch bis aufs hertz zerreiſſen und verwunden.

4. Er ſtritt, bis er von kräften kam, und ſeinen geiſt aufgab: daß man ihn todt von dannen nahm, und kläglich trug ins grab. Es iſt ihm aber dieſer tod und fall ſehr wohl gelungen: weil er damit die wölf, als Gott, erſchlagen und verdrungen.

5. Diß theur erhaltne ſchäfelein biſt du, o meine ſeel! für dich kam er in dieſe pein, für dich ins grabes höl. Drum geh nun hin, und ſag ihn danck mit treu und reinem leben; und thu dich ihm zum lobgeſang mit leib und ſeel ergeben.

31 M. Sey frölich im Herren.

Du ewiger Abgrund der ſeligen liebe, in JEſu Chriſto aufgethan: wie brennen, wie flammen die freudigen Triebe? die kein Verſtand begreiffen kan. Was liebeſt du? ſünder, die ſchnöde zucht. Wen ſegneſt du? kinder, die dir geflucht. O groſſes, ja gutes, ja freundliches Weſen! du haſt dir was ſchlechtes zum luſtſpiel erleſen.

2. Weils aber dein liebesrath alſo beſchloſſen, der gerne freye würckung hat: ſo werde mit ewigem dancke genoſſen ein iede frucht von ſeiner gnad. Wir geben die ſeelen im leibe hin, in irdiſchen hölen den himmelsſinn, der ewigen, herrlichen, ſeligen liebe, zur werckſtatt der geiſtlich- und göttlichen triebe.

3. Dagegen verſpricht uns das ſelige Weſen, ſo ſich als Vater kund gethan, in himmliſchen ſchätzen uns auszuerleſen, was unſre ſeelen zieren kan, und über die hütten, die bricht wie glas, auch ſegen zu ſchütten mit vollem Maaß: wir ſollen von unzuerſchöpffenden ſchätzen uns ſelber und neben uns andre, ergötzen.

4. Du König der herrlichkeit! unſer verlangen geht nie ſo weit als deine huld: wir haben mehr wohlthat und ſeegen empfangen, als ſtraffe wir bey dir verſchuldt. Drum lehr uns vertrauen dem vater-Sinn, und

und ſehnende ſchauen zum Sohne hin: dein Geiſt unterricht uns bey gnädigen tagen, dir lauter erhörliche dinge zu ſagen.

5. Es werden doch alle die mächtigen ſegen, die ſich den deinigen zum heil von Chriſto, dem haupte, zun gliedern bewegen, dem volck der gläubigen zu theil: ſie heiſſen mit nahmen, und werden auch (bey JEſu, dem Amen, iſt wahrheit brauch) erkauffte, und jünger des ewigen GOttes, dort theilhaft der ehre, hier theilhaft des ſpottes.

6. Es bitten, es flehen, es ſchütten ihr ſehnen vor deinem treuen hertzen aus, wir, die du gewuſt haſt an dich zu gewehnen; wir kleine ſtein an deinem hauß, zuſammen geſuncken in Chriſtus ſinn: wir ſchlagen dir funcken zum hertzen hin. So laß denn denſelben zu liebe geſchehen, was du von dir ſelber ſo gerne magſt ſehen.

7. Du haſt dich der kirche ſehr kräfftig beweiſen, ſeit dem du ſie der welt gezeigt: ſo werde denn täglich mehr von ihr geprieſen, und dir die hertzen zugeneigt: dein feuriges leben errege ſich, uns kräfte zu geben, um ritterlich den ſatan und welt, und die trägheit im kämpffen in göttlichem Ernſte mit nachdruck zu dämpffen.

8. Du freudiges Weſen, du liebliche Wonne, erweck ietzt unſer aller geiſt: damit wir in deinem licht, ewige Sonne, erblicken, wie dein nahme heiſt; von welchem vermögen dein ſanfft joch ſey, wies, wenn wir dran zögen, uns recht befrey: diß alles belieb uns innwendig zu lehren, damit einſt die wercke den meiſter verklären.

12. M. Die Tugend wird d.

Ein hertz, das GOtt erkennen lernet, und ſein geſetze lieb gewinnt; das ſich vom eitlen recht entfernet, und himmliſch in ſich wird geſinnt; das zieht ihn vor den gröſten ſchätzen, es ehrt ihn als das höchſte gut: in ihm allein kan ſichs ergötzen: er iſts, bey dem es ſicher ruht.

2. Denn was hier herrlich ſpielt auf erden, iſt wie ein rauch, der leicht vergeht: ein ſchatz, der leicht geraubt kan werden: wie wolluſt, die im traum beſteht: wie reichthum, der nicht wird beſeſſen: wie troſt, der mehr benimmt den muth: wie freude, die leicht wird vergeſſen:

GOTT

GOTT aber iſt ein ewigs Gut.

3. Und dieſes Gut iſt lauter liebe: diß ſaget alle creatur, die GOtt aus heilgem liebes-triebe uns dargeſtellt als eine ſpur, ſo uns zu ihm hinauf ſoll führen, und zeuge ſeyn von ſeiner krafft, die finſterniß mit licht kan zieren, die aus dem nichts ein etwas ſchafft.

4. Durch lieb allein ward er bewogen, daß er uns arme menſchen ſchuff, und da uns ſünd von ihm gezogen, uns wieder rief mit heilgem ruff. Denn als ſein zorn der ſünde fluchte; trieb ihn die lieb zum ſegen an, daß er den ſünder wieder ſuchte, und zeigte ihm die lebens-bahn.

5. Diß iſt die unergründte tieffe, die kein hertz gnug erforſchet hat, daß, da der menſch von ihm weglieffe, er ſich doch freundlich zu ihm that. So, ſeele, ſucht er auch noch heute, wie er mit liebe dich umfah: die ſchenckt er dir zur ſüſſen beute, und iſt dir ſtets in gnaden nah.

6. Er überſchüttet dich mit ſegen: er ſpeiſet dich mit himmel-Brod: er iſt dein licht auf deinen wegen: er führt dich mächtig aus dem tod; er tränckt dich aus den lebens-bächen: er ſtehet dir in nöthen bey: im creutz läſt er dir troſt einſprechen: ſo bleibet ſeine lieb ſtets neu.

7. Je mehr ein menſch diß gut geſchmecket, und in der krafft empfunden hat: je mehr wird er im geiſt erwecket, es mehr zu ſuchen früh und ſpat. Er ringt darnach mit heiſſen thränen: er eilt ihm nach mit ſchnellem lauff: verlangt es mit dem tiefſten ſehnen: betrübt ſich, wann ihn was hält auf.

8. Kein creutz wird ſeine liebe ſtören, die er trägt zu dem ewgen gut: vielmehr wird es die glut vermehren; ihm ſchaffen neuen glaubens-muth; ihn mehr und mehr zum himmel treiben; das andachts-feuer blaſen an; ihn Chriſto tieffer einverleiben, in dem er hülffe haben kan.

9. Hier will offt ſeine liebe ſchwächen das elend, ſo er in ſich trägt: dort wird ſie lauterlich ausbrechen, da alle ſchwachheit abgelegt. Drum ſehnt er ſich nach jenem leben, das ihm ſein gut viel näher zeigt, und ihn kan über das erheben, was ſeinen trieb hier nieder beugt.

13.

Ein's Chriſten hertz ſehnt ſich nach hohen dingen: ein irdiſch hertz nach dem, was irdiſch heiſt. Hält GOtt die ſeel, kan ſie kein welt-geiſt zwingen: weil GOttes krafft ſie ſtärckt und zu ſich reiſt. GOtt iſt getreu: wenn man ſich zu ihm wendet fängt er wohl an, er mittelt, er vollendet.

2. Ja er kömmt ſelbſt zuvor mit ſeiner gnade: er ſuchet uns, und will uns zu ſich ziehn. Es ſchätzt der HErr ſo hoch die arme made: ob ſie gleich ſolt mit Jona vor ihm fliehn; liebt er ſie doch, und will gantz ungern laſſen das ſünden-kind: er ſucht es zu umfaſſen.

3. Ach öffne mir die tieffe meiner ſünden: laß mich auch ſehn die tieffe deiner Gnad: laß keine Ruh mich ſuchen oder finden, als nur bey dem, der ſolche für mich hat; der da geruffen: Ich will euch erqvicken, wenn euch die ſünd und ihre laſt recht drücken.

4. O theures Lamm, das dort Johannes ſahe, wie es vom anfang her erwürget iſt: nimm weg von mir die ſünd, und ſey mir nahe, daß ich dich ſeh und ſchmecke, wie du biſt: laß mich durch dich, o Lamm, recht überwinden mein gröſtes creutz, die greuel meiner ſünden.

5. Gib mir ein reines hertz, damit ich ſehe, was kein natürlich aug geſehen hat: gieb deine lieb ins hertz, daß ich verſtehe, was nie ein menſch erfahren in der that: laß mich doch vom verborgnen manna eſſen, und dein, o JEſu, ewig nicht vergeſſen.

6. So ſoll dein lob dann von mir ſtets erklingen, ſo lang ich noch in dieſer ſchwachheit bin: dort aber werd ich dir ein neu lied ſingen. Inzwiſchen nimm diß lallen von mir hin; bis ich dort werde mit den Seraphinen in deinem tempel tag und nacht dir dienen.

14. Mel. Sey frölich im HErren, du heilige ſeele.

Es wolte die ewige, göttliche liebe, daß die gefallne creatur nicht ewig im elend und jammer verbliebe: doch fand ſich weder bahn noch ſpuhr, wer dieſe geſchwächte, die GOtt geflucht, erledigen möchte von ihrer ſucht: Drum wolt es der ewigen liebe gefallen, ſelbſt unter den menſchen auf erden zu wallen.

2. Hier wandelt der ſchöpfer in menſchlichem leibe: die ewigkeit bricht in die zeit. Mir wancken die ſinnen, indem ich beſchreibe diß räzel der gelehrſamkeit. Die menge der weiſen, die alles weiß, vermag es zu preiſen mit ehrfurchtſchweiß: doch bleibt ihr bey denen erſtaunlichſten ſorgen das wahre geheimniß der ſache verborgen.

3. Nur wenige ſind die gelehrigen hörer, in welchen glänzt der morgen-ſtern: nur einige ſuchen beym himmliſchen lehrer von dieſer wunder-Frucht den kern: die gläubigen kinder, die ſich gebückt, die niedrigen ſünder, die rache drückt; die aber dem worte der gnaden gelaſſen, in demuth und glauben den gnaden-ſtuhl küſſen.

4. Denſelbigen würdig erfundenen ſeelen, die aus dem geiſte worden ſind, beliebet die Gottheit ihr thun zu erzählen, und dieſe faſſen es geſchwind; ſie kennen den König, ſamt ſeinem reich: iſt diß noch zu wenig? ſie ſind ihm gleich: doch müſſen ſie eben die ſtraſſe begehen darauf ſie den König der ſeelen geſehen.

5. Der war nun der hoheit urſprüngliche qvelle: der höchſte adel war ſein knecht: der erdenkreiß ſeines throns niedrigſte ſchwelle: der hoff des himmels ihm zu ſchlecht. Sein feind war der thoren Fürſt ſatanas, der alles verlohren durch übermaß. Mit dieſem GOtt untreu gewordenen hunde ſtand nun die gefallene menſchheit im bunde.

6. Mit ſolchem verdorbenen ſclaven-geblüte vermählte ſich die Majeſtät: der ſtamm an ſich ſelbſt iſt von fürſtlicher güte, daraus diß edle Reiß entſteht. Wies aber mit allem im volck nun aus, ſo war auch gefallen des königs haus. Die crone der hoheit, des adels, der würden, ſanck in die unſcheinbahrſte menſchlichen hürden.

7. Hier muſte der erſte fürſt aller geſchöpffe dem zimmermann zu dienſte ſtehn, und ſeine zerbrochene ſcherben und töpffe, die creaturen, heilen gehn. Der thronen gepränge entwich er gern: bey niedriger menge ſah man den HErrn: und was ſich zum dienſte der menſchen ließ werben, be-

ſtund

ſtund nicht aus ſolchen die güter ererben.

8. War ihme die erde zum ſchemel bereitet: ſo hatte er auf ihren plan, da jeder das herrlichſte für ſich erbeutet, nicht, wo das haupt ſich legen kan. Ihm mangelt hier alles, als ſeine lieb, die wegen des falles ihn zu uns trieb. Das tägliche brodt wird von denen genommen, die geiſtliche ſpeiſe von ihme bekommen.

9. Vom himmel genoß er, was alle genieſſen, die GOttes vorſicht ſpeißt und nährt: die wolcken die muſten ſich vor ihn ergieſſen: er ward des ſonnen lichts gewährt: der himmel gebäude durchdrang ſein flehn: zur himmliſchen freude dereinſt zu gehn, beſtieg er die engen und ſchlüpffrigen ſtege, auf einem der menſchheit verordneten wege.

10. Sein weſen war heilig: ſein leben und wandel, war voller lieb und freundlichkeit: in allerley ihm vorgekommenen handel war er zur hülff und troſt bereit. Wo iemand was litte, das war ſein harm: wo iemand nur ſtritte, dem halff ſein arm; und dennoch mißfiel er den menſchen auf erden, daß ſie ihm beguntẽ gehäſſig zu werden.

11. Der menſchen gehäſſigkeit trägt er geduldig, und bittet vor der feinde rott: allein dem verführer ſelbſt bleibt er nichts ſchuldig; der hält ihn erſt als einen ſpott; und darf ihn verwunden, bis ihn der Held in wenigen ſtunden zu boden fällt; da waren die ſeelen dem ſtarcken entkommen, und GOtt hat den himmels-thron wieder genommen.

12. Nun ſeele! was meineſt du, daß der Geliebte, der Seelen-Freund, gedencken mag, der alſo fürtreflich die liebe verübte, vom erſten bis zum letzten Tag, wenn du, ſtatt der dornen, dir roſen ſteckſt, und wider die spornen ſo frevel leckſt. Der kan ſich in wahrheit nicht zu ihme wagen, der nicht auf der erde ſein creutze getragen.

13. Hier findt ſich, o JEſu! du König der ſeelen, ein dir geneigtes liebes volck: du wolſt es in gnaden zur bürgerſchafft wehlen, zu einem theil der zeugen Volck. Du ſieheſt hier kinder, von geſtern her, errettete ſünder, hör ihr begehr: vor dieſe verlangt man die zeugung

von oben, die andern begehren dich kindlich zu loben.

14. Gewißlich, du biſt eine herrliche Liebe, wir ſehnen uns dir gleich zu ſeyn: ſo viele in iedem verbundene Triebe, erſtrecken ſich zu dir hinein. Vergönne der ſeelen, die nach dir fragt, dein Lob zu erzehlen, ſo offt es tagt: vergönne ihr durch das hinkünfftige leben, viel proben von deiner errettung zu geben.

15. Kurtz, mache die kirche mit ihren geliebten, die du ihr ſelber angetraut, zu ſolchen, durch allerley wege geübten, als man dein wahres häuflein ſchaut. Sie ſind ſchon die deinen, das weiß man wohl: wenn aber ihr weinen was gelten ſoll: ſo muſt du die reben, durch reinigungs-proben, vollenden, biß all ihre ſprößlein dich loben.

15. Nun lob' mein ſeel' den Herren.

GOtt iſt die wahre liebe, die ihn ohn maaß und ende treibt: ihr blick wird dem nicht trübe, der ſie umfaßt, und in ihr bleibt: Sie iſt darzu erſchienen und menſchen kund gemacht, daß ſie ſich des bedienen, was ſie hervorgebracht: Sie leuchtet aus dem Sohne, den er zu uns geſandt, der iſt ihr glantz und crone, und ihr verſich'rungs-pfand.

2. Er iſt ein menſch gebohren, der GOttes hertz und einigs kind: ſonſt giengen die verlohren, die mit ihm eines fleiſches ſind. Sie ſollen durch ihn leben, und GOtt verſöhnet ſeyn: doch ſich ihm wieder geben: denn er will nicht allein vom untergang ſie retten: er ſchenckt auch ſeinen Geiſt; damit ſie alles hätten, was dieſer bund verheißt.

3. Bedencket diß, ihr lieben, wo trefft ihr etwas gröſſers an? Er hat ſich euch verſchrieben, und bleibet ewig feſt daran: was fordert er dagegen? auch eure lieb und treu, woran euch ſelbſt gelegen: er wohnt euch darinn bey. Ihr könnet reicher werden, ſo fern ihr darnach ſtrebt; als welcher hier auf erden viel tauſend ſchätze gräbt.

4. Der liebt nach ſeinem willen, der gegen GOtt in liebe brennt: er kan die glut nicht ſtillen, bis ſie ihn auch zum nächſten wend't: dem wird er ſo geneiget, wie er ſich ſelber iſt, daß er ihm dienſt' erzeiget, und keine

 pflicht

pflicht vergißt: Es iſt ein kindlich zeichen, wenn man die brüder liebt: der Vater thut desgleichen, der alles gutes giebt.

5. Drum laßt uns auf ihn ſehen, und folget ihm mit eifer nach: ihr wiſſet, was geſchehen: wir hatten unglück, ſünd, und ſchmach; nach freyheit kein Verlangen; noch hat er uns befreyt; er iſt uns nachgegangen, und aus barmhertzigkeit ſich unſer angenommen; wir waren in der flucht; er iſt uns vorgekommen; hat unſer heil geſucht.

6. Ach! laſſet uns ihn lieben! denn er hat uns zu erſt geliebt, iſt immer treu geblieben, wie viel ihr wieder ihn verübt: Nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkannt, er ſich mit uns verbunden, und wir ſind ihm verwand: wolt ihr ihn alle kennen, ſo thut, was ihm gefällt: Ach! laß't die hertzen brennen in lieb vor aller welt.

16.

GOtt ſah zu ſeiner zeit auf die menſchen kinder, fand ſie vermaledeyt und gottloſe ſünder; dacht, was er auserwehlten vätern und propheten vorlängſt hätt geſchworen; wendet ſeinen zoren von ſei n'n auserkohren.

2. Und ſprach zu ſeinem Sohn: Ich muß mich der armen, die kein guts können thun, väterlich erbarmen, und ihn'n ein'n Heyland ſenden, zu dem ſie ſich wenden, der ſie könnt benedeyen, und rechtſchaffen freyen von des teuffels händen.

3. Es iſt mit ihrem thun ewiglich verlohren; darum mein lieber Sohn, heut von mir gebohren, wirſt du dich unterwerffen, und den armen helffen, an dich nehmen die menſchheit, ohne ſünd und boßheit, verſuchen ihr ſchwachheit.

4. So will ich dir ſchencken die heyden zum erbtheil, will ſie zu dir lencken, ziehen zu deinem heyl; und alle ſo auf erden deine mittg'noß werden, ſich dir gantz untergeben, und nicht widerſtreben, ſollen ewig leben.

5. Auf das iſts ergangen, GOttes wort ward fleiſchen, ohn erb-ſünd empfangen, wie denn ward verheiſſen; hie auf erden erſchienen, fing er an zu dienen: GOttes willen zu lehren, ſünder zu bekehren, des feinds reich zu ſtöhren.

Er

6. Er ſprach zu uns ſchwachen: Es ſoll euch gelingen: ich will euch frey machen, und hie für euch ringen: ich will für euch mein leben, meine ſeel dargeben, höll und todt überwinden, den ſatan anbinden, und euch auf mich gründen.

7. Kommt her, ihr elenden! kommt her, ihr geqvälten! gebt euch meinen händen, o mein auserwählten! ſo will ich mich euch ſchencken, euch ſpeiſen und träncken, als mein' ſchaaf ernähren, rechte ruh beſcheren, mich von euch nicht kehren.

8. Seht an, lieben kinder, was Chriſtus iſt und thut; und kehrt um ihr ſünder von eurem übermuth: laſt den in euch arbeiten, und euren geiſt leiten, ſein werck in euch verbringen, euren willen zwingen: ſo wirds euch gelingen.

9. O komm, HErre JEſu, komm, werther GOttes Sohn, richt unſre hertzen zu, mach uns dir unterthan, auf daß wir an dich gläuben, und uns dir einleiben, in dein'm verdienſt uns weiden, darinnen verſcheiden zur ewigen freuden.

17. Mel. Preiß, Lob, Ehr 2c.

Kommt Brüder, und erhebt das Lamm, geſchicht es gleich auch nur mit ſtammlen! gedencket an des creutzes ſtamm, und das dadurch geſuchte ſammlen. Seht den beruff, ſeht die zerſtreuung an! begreifft ihr nun, wie ſehr er lieben kan.

2. Wir ſtimmen mit vergnügen ein, die freundlichkeit des HErrn zu preiſen, der uns durch ſeinen gnaden-ſchein den weg zum leben wollen weiſen. Wie waren wir in eigenheit zerſtreut: Ach! wären wir doch gantz davon befreyt.

3. Wir ſpüren die gehäuffte flut, die von dem ſtuhle kommt gefloſſen: hier mercken wir ſein theures blut, dort das, was er hat ausgegoſſen: und alles iſt aufs ſammlen angeſehn: ach! möcht es doch niemahls umſonſt geſchehn.

4. Auch wir erfahren mit dem, daß alle ſeine tritte triefen; es äuſſert ſich ſein liebes-rath, nach welchem er uns erſt ergriffen; der gnaden-ſchatz iſt in ihm aufgethan

than: es kömmt allein auf gläubigs nehmen an.

5. Er geht den ſeelen immer nach: es ſind auf allen ſeiten hände: es ſchmertzet ihn ihr ungemach: ſein liebreich ſammlen hat kein ende: ſo lange ſie nicht gantz in eins gebracht, ſo lange ſie nicht völlig frey gemacht.

6. Ach! darum werden wir ſo offt in unſern hertzen angerühret, und zu dem einigen gerufft, und auf das himmliſche geführet. Ach! helffet uns zu unſrer Liebe ſchreyn, daß wir dabey als wie Maria ſeyn.

7. Der treue Heyland thut es auch durch die gehülffen unſrer freude: es iſt ſein angenehmer brauch; er giebt ſo gern durch andre weide; zu dieſem zweck umgiebet ſie ſein heil: und das iſt aller wahren brüder theil.

8. Das iſt der rechte ſinn des lamms: drum lamm bey anderer zerſtreuen wollſt du zur frucht des creutzesſtamms mit ſammlungs-ſegen uns erfreuen: gib jedem glied daß es dein werckzeug ſey; ſo geht gewiß kein Tag umſonſt vorbey.

18. Mel. Jauchzet all mit macht, ihr ꝛc.

Laſſet uns den HErren preiſen, und vermehren :,: ſeinen ruhm! ſtimmet an die ſüſſen weiſen, die ihr seyd ſein :,: eigenthum! ewig währet ſein erbarmen, ewig will er uns umarmen mit der ſüſſen liebes-huld, nicht gedencken unſrer ſchuld. Preiſet ewig :,: ſeinen nahmen, die ihr seyd von Abrams ſaamen: rühmet ewig ſeine wercke: gebet ihm lob :,: ehr und ſtärcke.

2. Ehe noch ein menſch gebohren hat er uns zuvor erkannt, und in Chriſto auserkohren: ſeine huld uns zugewandt. Selbſt der himmel und die erden müſſen uns zu dienſte werden: weil wir durch ſein liebſtes Kind ſeine kinder worden ſind. Ewig ſolche gnade währet, die er uns in ihm beſcheret: ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit freuden zu dem lieben Vater gehn: uns in ſeiner liebe weiden, wie die thun, ſo vor ihm ſtehn; heilig, heilig, heilig ſingen. Halleluja ſoll erklin-

klingen, unſerm GOtte und dem Lamm, unſerm holden Bräutigam. Laſſet ſeinen ruhm erſchallen, und erzehlt ſein werck vor allen: daß er ewig uns erwehlet, und zu ſeinem volck gezehlet.

4. Lernet euren JEſum kennen, der euch theur erkauffet hat: lernet ihn fein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rath; euren ſtarcken Held im ſtreiten; eure luſt in frölichkeiten; euren troſt und euer heil; euer allerbeſtes theil. Ewig ſolche güte währet, die euch durch ihn wiederfähret: ewig ſoll das lob erklingen, das wir ihm zu ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum throne, da der gnaden-ſtuhl zu ſehn; es kan euch von GOTTES Sohne, nichts als lieb und huld geſchehn. Er erwartet mit verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchſte gut uns mittheilen durch ſein blut. Groſſe gnad iſt da zu finden, er will ſich mit uns verbinden: und ſoll niemals etwas können uns von ſeiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die fülle ſeiner Gottheit aufgethan, und es iſt ſein ernſter wille, daß nun komme jedermann: keiner ſoll ſich hiebey ſchämen, ſondern gnad um gnade nehmen: wer ein hungrig hertze hat, wird aus ſeiner fülle ſatt. Ewig ſolche fülle währet, die uns ſo viel guts beſcheret: wolluſt, die uns ewig träncket, wird uns daraus eingeſchencket.

7. Nun, du liebſter, unſer lallen, damit wir dir danckbar ſeyn, laß dir gnädig wohlgefallen: bis wir alle insgemein ewig deine gütigkeiten mit geſamten lob ausbreiten; da wir werden gloria ſingen und halleluja. Preiß, ehr, ruhm, danck, macht und ſtärcke, und was rühmet ſeine wercke, werde unſerm GOtt gegeben: laßt uns ihm zu ehren leben!

19. Mel. Komm, o komm, du Geiſt des rc.

Liebe, die du mich zum bilde deiner GOttheit haſt gemacht: Liebe, die du mich ſo milde nach dem fall mit heil bedacht: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich geſchaffen war: Liebe, die du menſch-

gebohren, und mir gleich wirſt gantz und gar: Liebe, dir ergeb 2c.

3. Liebe, die für mich gelitten und geſtorben in der zeit: Liebe, die mir hat erſtritten ew'ge luſt und ſeligkeit: Liebe, dir ergeb 2c.

4. Liebe, die du krafft und leben, licht und wahrheit, geiſt und wort: Liebe, die ſich bloß ergeben mir zum heil und ſeelen-hort: Liebe, dir ergeb 2c.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr joch mit leib und ſinn: Liebe, die mich überwunden, und mein hertz hat gantz dahin: Liebe, dir ergeb 2c.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine ſeele bitt: Liebe, die das löſgeld giebet, und mich kräfftiglich vertritt: Liebe, dir ergeb 2c.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem grab der ſterblichkeit: Liebe, die mich wird umſtecken mit dem laub der herrlichkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

20. Mel. Liebſter JEſu, liebſtes leben, 2c.

LIeber Heyland, deine wunden ſind ein unergründlich meer: denn ein wolcken-gleiches heer, ſo von krancken als geſunden, hat ſein heil daraus getruncken. Rufft doch aller zeugen mund: o wer in der wunden grund gantz und gar wär eingeſuncken! Wer den HErrn nicht liebt noch ſucht, dem iſt im Nahmen des ewigen Amen einmahl geflucht.

21. Mel. Nicht ſo traurig nicht ſo ſehr.

LIebſter JEſu! was vor müh haſt du nicht auf mich gewandt? eh ich dich ie hab erkannt; biſt gelauffen ſpat und früh, zu erretten aus der pein, mich dein armes ſchäfelein.

2. Alle deine herrlichkeit, deine hoheit, deine pracht, haſt du ſchlecht ohn mich geacht: wolteſt arm ſeyn in der zeit; gabſt dich ſelbſt in hohn und ſpott, mir zu helffen aus der noth.

3. Du verlieſſeſt deinen thron, und das ew'ge königreich, wurdeſt einem hirten gleich; daß du möchteſt deinen lohn, meine ſeele, nehmen hin, dir zu einer königin.

4 Uber dieſes iſt bekannt, wie du durch den bittern tod willig übergabeſt GOtt deine ſeel zum unterpfand, daß

dir mein', als eine braut, würd in ewigkeit vertraut.

5. Weil denn alles diß geſchehn, ſüſſer, JEſu! und du mich mehr geliebet haſt, als dich: ey! ſo laß doch mich auch ſehn dieſen hochgewünſchten tag, da ich es genieſſen mag.

6. Laß mich in dein reich hinein: laß mich hören deinen gruß: laß mich ſchmecken deinen kuß: laß mich Liebſter! ewig ſeyn deine nächſte dienerin, deine braut und königin.

22.

NUn freut euch, lieben Chriſten gemein, und laſt uns frölich ſpringen: daß wir getroſt und all in ein mit luſt und liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe wunderthat: gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag: im tod war ich verlohren: mein ſünd mich quälte nacht und tag, darinn ich war gebohren: ich fiel auch immer tieffer drein: es war kein guts am leben mein: die ſünd hatt' mich beſeſſen.

3. Mein gute werck die galten nicht; es war mit ihn'n verdorben: der frey will haßte GOttes gericht: er war zum gut'n erſtorben: die angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn ſterben bey mir blieb: zur höllen muſt ich ſincken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit mein elend üb'r die maſſen: er dacht an ſein barmhertzigkeit, und wolt mir helffen laſſen: Er wandt zu mir ſein Vater-hertz: es war bey ihm fürwahr kein ſchertz: er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: die zeit iſt hie zu erbarmen: fahr hin, mei'ns hertzens werthe Kron, und ſey das heil dem armen; und hilff ihm aus der ſünden noth; erwürg für ihn den bittern tod; und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorſam ward: er kam zu mir auf erden: von einer Jungfrau rein und zart, er wolt mein Bruder werden: gar heimlich führt er ſein' gewalt: er ging in einer arm'n geſtalt: den teuffel wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich: es ſoll dir itzt gelingen: ich geb mich ſelber

der gantz für dich, da will ich für dich ringen: denn ich bin dein und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſolt du ſeyn: uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen, wird man mir mein blut, darzu mein leben rauben: das leid ich alles dir zu gut: das halt mit feſtem glauben: den tod verſchlingt das leben mein, mein unſchuld trägt die ſünde dein: da biſt du ſelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem leben: da will ich ſeyn der Meiſter dein: den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll und lehren mich erkennen wohl, und in der wahrheit leiten.

10 Was ich gethan hab und gelehrt, das ſolt du thun und lehren: damit das reich GOtt's werd gemehrt, zu lob und ſeinen ehren: und hüt dich für der menſchen g'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz: das laß ich dir zu letzte.

23. Mel. Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt.

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht, der du in deiner ſeelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan! noch zählen: Gib, daß mein hertz dich wiederum mit lieben und verlangen mög umfangen, und, als dein eigenthum, nur eintzig an dir hangen!

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner ſeel, als deine liebe wohne: gib, daß ich deine lieb erwähl als meinen ſchatz und krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein thun und ſinn in deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön iſt, JEſu, deine liebe! wenn dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen geiſt betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine lieb und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe Gut möcht ewiglich beſitzen! o daß in mir dieſ' edle Glut ohn ende möchte hitzen! Ach! hilff mir wachen tag und nacht, und dieſen ſchatz bewahren für den ſchaaren, die wider uns mit macht aus ſatans Reiche fahren.

5. Mein

5. Mein Heyland, du biſt mir zu lieb in noth und tod gegangen, und haſt am creutz als wie ein dieb und mörder da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt: Ach! laß mich deine wunden alle ſtunden mit lieb ins hertzens grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine: mein hertz hingegen böſer art, und hart gleich einem ſteine: O laß doch deines blutes krafft mein hartes hertze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen lebens-ſafft mir deine liebe bringen!

7. O daß mein hertze offen ſtünd, und fleißig möcht auffangen die tröpfflein bluts, die meine ſünd im Garten dir abdrangen, ach! daß ſich meiner augen brunn, aufthät und mit viel ſtöhnen heiſſe thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in liebe ſehnen.

8. O daß ich wie ein kleines kind, mit weinen dir nachgienge: ſo lange biß dein hertz entzünd, mit armen mich umfinge, und deine ſeel in mein Gemüth, in voller ſüſſer liebe, ſich erhübe, und alſo deiner güt, ich ſtets vereinigt bleibe!

9. Ach! zeuch, mein Liebſter, mich nach dir! ſo lauff ich mit den füſſen: ich lauff und will dich mit begier in meinem hertzen küſſen: ich will aus deines mundes zier den ſüſſen troſt empfinden, der die ſünden und alles unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz mein Licht und Heil, mein höchſtes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem theil: dir hab ich mich ergeben. Denn auſſer dir iſt lauter pein: ich find hier überalle nichts, denn galle: nichts kan mir tröſtlich ſeyn: nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte ruh: in dir iſt fried und freude: gib, JEſu, gib daß immerzu mein hertz in dir ſich weide. Sey meine flamm, und brenn in mir: mein balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den ſchmertzen, der allhier mich ſeufftzen macht und heulen!

12. Was iſt, o Schönſter! das ich nicht in deiner liebe habe? ſie iſt mein ſtern, mein ſonnen licht, mein qvell, da ich mich labe, mein ſüſſer wein, mein himmelbrodt, mein kleid vor GOttes

tes throne, meine krone mein ſchutz in aller noth, mein hauß, darinn ich wohne.

13. Ach! liebſte Lieb, wenn du entweichſt, was hilfft mir, ſeyn gebohren? wenn du mir deine gnad entzeuchſt, iſt all mein gut verlohren. So gib, daß ich dich, meinen Gaſt, wohl ſuch, und beſter maſſen möge faſſen, und wenn ich dich gefaſt, in ewigkeit nicht laſſen.

14 Du haſt mich ie und ie geliebt, und auch nach dir gezogen: eh ich noch etwas guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich dieſe liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen ſeiten.

15. Laß meinen ſtand, darinn ich ſteh, HErr, deine Liebe zieren, und, wo ich etwan irre geh, alsbald zu rechte führen: laß ſie mich allzeit guten rath, und rechte wercke lehren, dir zu ehren; und wenns gefehlet hat, ein gnädigs wörtlein hören.

16. Laß ſie ſeyn meine freud im leid; in ſchwachheit mein vermögen: und wenn ich, nach vollbrachtem ſtreit, mich ſoll zur ruhe legen: alsdenn laß deine liebestreu, HErr JEſu, mir beyſtehen, lufft zuwehen: daß ich getroſt und frey mög in dein reich eingehen!

24. Mel. Du GOttes-lieb ꝛc.

O Lebens-qvell, zeig uns dein angeſicht, darauf der geiſt gericht, der dich verlangt zu ſehen; daß deiner liebe macht von allem loß gemacht zu dir gekehrt mag ſtehen! Zeig mir deine tods-geſtalt, und die abgeſchiedne ſinnen: daß ich deine demuth halt, und gedult kan lieb gewinnen, wenn ich mich ans creutze ſtell, o lebens-qvell!

2. O Lebens-licht! laß deines todes-pein und ſchmertzen meine ſeyn, mit dir ſie zu empfinden: aus meines vaters hauß vors lager gehn hinaus, dich in der ſchmach zu finden; ſtatt der ehren williglich ſie zu tragen und zu leiden: daß dein tod mich kräfftiglich von den lüſten möge ſcheiden! zeig dein leidend angeſicht, du helles Licht.

3. O Lebens-krafft! zeig deiner weißheit glantz, dich zu erkennen gantz, wie du mich haſt erkennet: Ja, wie du mich gefaßt, und ſtarck gehalten haſt, auch deine

braut

braut genennet: daß ich dich ergreiffe auch, biß gerechtigkeit und leben mir auch wird zum ſteten brauch in der heiligung gegeben! was dein wirckend leben ſchafft, ſey meine krafft!

25. Mel. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm ꝛc.

Sey hochgelobt, barmhertz'ger GOtt, der du dich unſer angenommen, und uns in unſrer ſeelen-noth mit hülffe biſt zu ſtatten kommen, und ſchenckeſt uns von deinem himmels-thron dein liebes Kind und eingebohrnen Sohn.

2. Du ſegneſt uns in Ihm, dem HErrn, mit überſchwenglich-reichem ſegen, und geheſt unſrer armuth gern mit deiner theuren gnad entgegen: was ſind wir doch, du allerſchönſtes gut, daß deine lieb ſo groſſes an uns thut?

3. Was dringet dich? wir ſind ja nur des erſten Adams ſünden-kinder, und ſind auch alle von natur verderbte menſchen, ſchnöde ſünder, und fremde vom verheiſſungs-teſtament, arm, lahm und bloß, blind, taub, ſtumm und elend.

4. Allein, du Vater, voller gnad, haſt unſers elends dich erbarmet, und uns nach deinem gnaden-rath in Chriſto, deinem Sohn, umarmet: daß wir in Ihm, wie du zuvor bedacht, nun kinder ſind und angenehm gemacht.

5. Du läſſeſt uns in JEſu Blut, heil, leben und erlöſung finden, und wäſcheſt durch die edle fluth uns von dem unflath aller ſünden. O tieffe Lieb, o Wunder-Gütigkeit! die unſre ſeel von ſolcher ſchmach befreyt.

6. Du haſt uns menſchen deinen rath durch JEſum Chriſtum wiſſen laſſen: damit du, was da othem hat, in ihm zuſammen möchteſt faſſen. Er iſt der grund auf welchen alles ſteht, was lebt und webt, was lieget, ſitzt und geht.

7. Er ſtifftet frieden, zwiſchen GOtt und uns, da wir noch feinde waren, und wird, der welt und höll zum ſpott, den frieden auch in uns bewahren. O herrlichkeit! daß wir im frieden ſtehn, nun dörffen wir getroſt zum Vater gehn.

8. Lebt Chriſtus doch in uns, und wir ſind auch durch Ihn mit GOtt verbunden: wir haben ſeiner Lieb panier, als eine ſtarcke

veſtung funden; in ihm ſind wir voll ruh und ſicherheit, und ſchmecken ſchon die krafft der ſeligkeit.

9. Du giebſt uns auch das Erbetheil durch Chriſtum, der es uns erworben, als er, der HErr, zu unſerm heil, am bittern creutzes-ſtamm geſtorben: und ſein verdienſt und leiden macht allein, daß, dir zum preiß, wir nunmehr etwas ſeyn.

10. Durch dich und JEſum, unſern Hort, erkennen wir das wort der wahrheit, und wachſen immer fort und fort im lichte, zur vollkommnen klahrheit; du ſelber biſt das weſentliche Licht, das durch den Sohn die finſterniß vernicht't.

11. Du Vater wirckeſt auch durch Ihn in uns den lebendigen glauben, den uns die welt nicht kan entziehn, noch ſatan aus dem hertzen rauben: Er wircket ſelbſt, und ſeines Geiſtes trieb macht unſre ſeel unſträflich in der lieb.

12. Du haſt mit deines Geiſtes pfand durch Chriſtum unſre ſeel geſchmücket, und ihn auf unſre bruſt und hand zum feſten ſiegel aufgedrücket, zur verſich'rung, daß wir, zu deinem ruhm, dein erbe ſeyn und auch dein eigenthum.

13. Nun, was wir ſind, das kömmt von dir: in Chriſto haſt du uns geſchaffen, zum lobe deiner macht, daß wir in GOttes krafft und Geiſtes waffen, aus reiner lieb, in deinem wege gehn, und deinen ruhm mit mund und hertz erhöhn.

14. So, Vater, ſo biſt du bereit, in, durch und um des Sohnes willen, den du gezeugt von ewigkeit, uns mit dir ſelber zu erfüllen, auf daß wir nichts, er aber allerley, ja alles gar in allen dingen ſey.

15. Drum wollen wir, HErr, deine macht, du Vater aller Herrligkeiten, die unſre ſeel ſo wohl bedacht, von hertzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine groſſe that, was rühmen kan, was lebt und odem hat!

16. Ja, treuer GOtt, wir loben dich, und ehren deinen groſſen namen: hertz, ſeel und geiſt erhebet ſich, und ſinget: Halleluja, Amen. Der HErr iſt GOtt, der dreymal heilig heiſt, der einge GOtt, der Vater, Sohn und Geiſt.

Solt

26. Mel. Laſſet uns den HErren preiſen, ꝛc.

SOlt ich meinem GOtt nicht ſingen? ſolt ich ihm nicht danckbar ſeyn? denn ich ſeh in allen dingen, wie ſo gut ers mit mir meyn. Iſt doch nichts, als lauter lieben, das ſein treues hertze regt, das ohn ende hebt und trägt, die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder über ſeine jungen ſtreckt: alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten arm bedeckt; alſobald im mutter-leibe, da er mir mein weſen gab, und das leben, das ich hab und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding ꝛc.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein, Er giebt Ihn für mich hin; daß Er mich vom ew'gen feuer durch ſein theures blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher geiſt, ob er ſich gleich hochbefleiſt, deine tief ergründen können? Alles ding ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, giebt Er mir in ſeinem wort, daß Er werde mein Regierer durch die welt zur himmels pfort: daß Er mir mein hertz erfülle mit dem hellen glaubens-licht, das des todes macht zerbricht, und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ꝛc.

5. Meiner ſeelen wohlergehen hat Er ja recht wohl bedacht: will dem leibe noth zuſtehen, nimmt Ers gleichfals wohl inacht. Wenn mein können, mein vermögen, nichts vermag, nichts helffen kan, kömmt mein GOtt, und hebt mir an ſein vermögen beyzulegen. Alles ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere hat Er mir zum dienſt beſtellt: wo ich nur mein aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält. Thiere, kräuter und getraide, in den gründen, in der höh, in den büſchen, in der ſee, überall iſt meine weide. Alles ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen, und ermuntert mein gemüth: daß ich alle liebe morgen ſchaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere

re plage wird vom ſatan rum geführt, die mich doch mein lebetage niemahls noch bißher gerührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das böſe, ſo der feind anzurichten war gemeynt, in die ferne weggewendet. Alles ꝛc.

9. Wie ein vater ſeinem Sohne ſein hertz niemals gantz entzeucht, ob ers gleich nicht gäntzlich ſchone, wenn es aus der bahne weicht: alſo hält auch mein vergehen mir mein treuer GOtt zu gut, will mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem ſchwerdt anſehen. Alles ꝛc.

10. Seine ſtrafen! ſeine ſchläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd: dennoch, wenn ichs recht erwege, ſind es zeichen, daß mein freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnöden welt, die mich hart gefangen hält, durch das creutze zu ihm lencke. Alles ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem ſinne gehn: Chriſten creutz hat ſeine maaſſe! und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne ſommer ein: alſo wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende ſich in GOttes liebe findt, ey, ſo heb ich meine hände zu dir, Vater, als dein kind; bitte, wolſt mir gnade geben, dich, aus aller meiner macht, zu umfangen tag und nacht, hier in meinem gantzen leben, biß ich dich nach dieſer zeit lob und lieb in ewigkeit.

Von dem ewigen Worte des Vaters.

27. Mel. Jeſu meine Zuverſicht.

Abglantz aller Majeſtät und des lichts der ewigkeiten, der ſich aus ihm ſelber nährt, Glantz und HErr der Herrlichkeiten, ſeines weſens ſpiegelſchild, und ſo viel als ebenbild.

2. Wie die ſonne wärme haucht, Sonne der gerechten ſeelen! alſo bricht der ewge Geiſt in die kalten erdenhölen

len aus dem liebes-flammen-meer dein und deines Vaters her.

3. Und du lichter lebens-blitz, der mit ihm zugleich erröthet, der mit ſtarckem feuer-ſtrahl unſere gelüſte tödtet, wenn er durch das finſtre bricht: du biſt GOttes-ſonnen-licht.

4. Licht, wie helle gläntzeſt du wie durchdringend iſt dein feuer! auch dein ſchwächſter ſeiten-blick iſt mir doch ſo heer und theuer, wenn du hintern wolcken ſteckſt, und mich ſanfftiglich erweckſt.

5. Eigentliche lichts-geſtalt, qvell-grund aller ſonnen-flammen! wannenher der tage pracht und der ſternen funcken ſtammen; o du heller morgen-ſtern, meine ſeele hätt' dich gern.

6. Wie mag einer ſeele ſeyn, die, wenn du an ſie gedrungen, ſich mit muntern helden-trieb gar in dich hineingeſchwungen, die mit dir nun unbeſchwert auf und in die tieffe fährt?

7. So ſey meiner ſeelen auch, ſo will ich, ich wills, ich glaube; ſo mit adler-ſchnellem flug eil ich, obgleich blöde taube, (biſt du doch auch lamm und leu) daß ich bey der ſonne ſey.

8. Ja ich will: und was noch mehr? Ich darff mich dahin nicht ſtehlen: denn ich bin es wohl befugt: du biſt bräutgam meiner ſeelen: das geheimniß iſt mir kund: drum ſo küſſe mich dein mund.

28. Mel. Als ich das Nichts nahm wohl in acht.
Oder: Was mein GOtt will, das geſcheh ꝛc.

DU Wort der tieffen Ewigkeit, * durch welches alle zungen vom erſten anfang an der zeit geruffen und geſungen: gib uns vom othem deiner krafft, und nimm gebeth und lieder der einsgewordnen brüderſchafft aus deiner fülle wieder. * Joh. 1. v. 1.

2. Gedencke nicht der Majeſtät, die deinen thron umgiebet: der trieb der dich ans creutz erhöht, dieweil du uns geliebet, der werde deinem hertzen neu, und führe dich zurücke auf deine brüderliche treu, in dieſem augenblicke.

3. O König, mach uns ewiglich zu treuen unterthanen; o Fürſt der deinen, hebe dich zu deines reiches-fahnen: des Vaters erſtgebohrne krafft, regiere die gebrüder; O Haupt, deins

lebens freuden-ſafft durchdringe deine Glieder.

4. O lehrer! lehr uns immerdar mit dringendem betriebe: bewähr uns aber ſonderbahr im haupt-gebot der liebe: O Bräutigam! ſo wollen wir dir unausſprechlich thönen: ſo ſchmücket, ſo enthält uns dir der * Hüter deiner ſchönen.

* Eſth. 2. v. 8. 15.

29.

HErr Chriſt, der einge GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, aus ſeinem hertz'n entſproſſen: gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgenſterne, ſein'n glantz ſtreckt er ſo ferne für andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch gebohren im letzten theil der zeit; der mutter unverlohren ihr jungfräulich keuſchheit: den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeſchloſſen, das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe und erkäntniß nehmen zu; daß wir im glauben bleiben und dienen im geiſt ſo; daß wir hier mögen ſchmecken dein' ſüßigkeit im hertzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpffer aller dinge, du väterliche Krafft, regie'rſt von end zu ende kräfftig aus eigner macht: das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unſre ſinne, daß ſie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein' güte: erweck uns durch dein Gnad: den alten menſchen kräncke, daß der neu leben mag wohl hier auf dieſer erden, den ſinn und all begehrden und g'dancken haben zu dir.

30. Mel. Seelen-Brätigam.

WEr iſt wohl, wie du, JEſu ſüſſe ruh? unter vielen auserkohren, leben derer die verlohren, und ihr licht dazu, JEſu, ſüſſe ruh.

2. Leben das den tod, mich aus aller noth zu erlöſen, hat geſchmecket, meine ſchulden zugedecket, und mich aus der noth hat geführt zu GOtt.

3. Glantz der herrlichkeit, du biſt vor der zeit zum Erlöſer uns geſchencket, und in unſer fleiſch verſencket in der füll der zeit: glantz der herrlichkeit!

4. Groſſer Sieges-Held! tod ſünd, höll und welt, alle krafft des groſſen drachen haſt du woll'n zu ſchanden machen durch das löſe-geld deines bluts, o Held!

5. Höch-

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet, deinen ſcepter will ich küſſen, ich will ſitzen dir zu füſſen, wie Maria thät: höchſte Majeſtät.

6. Laß mich deinen ruhm, als dein eigenthum, durch des Geiſtes licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein eigenthum: allerſchönſter ruhm.

7. Zeuch mich gantz in dich, daß vor liebe ich gantz zerrinne und zerſchmeltze, und auf dich mein elend wältze, das ſtets drücket mich: zeuch mich gantz in dich.

8. Deiner ſanfftmuth ſchild, deiner demuth bild mir anlege, in mich präge, das kein zorn noch ſtoltz ſich rege: für dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen bild.

9. Steure meinen ſinn, der zur welt will hin: daß ich nicht mög von dir wancken, ſondern bleiben in den ſchrancken: ſey du mein gewinn, gib mir deinen ſinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen lauff unverrückt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem netze ſatan halte auf: fördre meinen lauff.

11. Deines Geiſtes trieb in die ſeele gieb: daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein antlitz treten: ungefärbte lieb in die ſeele gieb.

12. Wenn der wellen macht in der trüben nacht will des hertzens ſchifflein decken, wollſt du deine hand ausſtrecken: habe auf mich acht, Hüter, in der nacht.

13. Einen helden-muth, der da gut und blut gern um deinet willen laſſe, und des fleiſches lüſte haſſe, gib mir, höchſtes gut! durch dein theures blut.

Von der Schöpffung.

31. Mel. Auf, triumph, es kommt ꝛc.

Ach hätt ich viel tauſend zungen! alle ſolten in die wette preiſen dieſen HErrn der welt: daß er würde recht beſungen hier in dieſem wunder-vollen groſſen macht- und gnaden-zelt.

2. Laſſet uns im lob zerflieſſen, und erheben über alles unſern könig, unſern HErrn! alles wird bald zeugen

gen müſſen von den groſſen herrlichkeiten: ſeine zukunft iſt nicht fern.

3. Darum geht ihm jetzt entgegen mit geſchmückten hellen lampen! hebt die häupter hoch empor! Er wird bald zu boden legen alle feinde, die uns drängen, wenn er bricht mit macht hervor.

4. Hoſianna! hochgelobet, hocherhaben, ſey der könig unſrer liebe von Zion! Zionstöchter, lobet, lobet! bringet palmen! ſinget pſalmen! eilet zu der ehren cron!

5. Lobe alles: auch ihr flammen, reine geiſter, helffet loben: werdet nie des lobens ſatt! kommt mit ſchaaren jetzt zuſammen, und erhebt ſelbſt unſre ſtimmen, wenn das hertz will werden matt.

6. Aber doch kan nichts erreichen, groſſer könig, deine gröſſe! aller thronen preiß und ehr muß, o majeſtät, dir weichen! nichts kan gleichen deiner hoheit, wenns gleich ſonſt das höchſte wär.

7. Darum faß nur ſelbſt zuſammen alle chöre deiner geiſter, o du ſtarcker Jehova; und mach herrlich deinen namen durch dich ſelbſten in denſelben! Halleluja! gloria!

8. Ich will, liebſter! nichts mehr ſagen: laß mich nur zu deinen füſſen liegen in dem liebs-genuß! wer dich hat darff nichts mehr klagen; denn in dir wohnt alle fülle in dem reichſten überfluß!

9. Halleluja, ja und amen, laß, o treuer und wahrhaffter! in uns deine wahrheit seyn! Amen ſey in deinem namen, daß wir ſtets dein eigen bleiben, biß du im triumph ziehſt ein!

32. Mel. Kommt her zu mir ſpricht GOttes ꝛc.

GEh aus, mein hertz, und ſuche freud in dieſer lieben ſommerzeit an deines GOttes gaben; ſchau an der ſchönen gärten zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Ich kan und mag dabey nicht ruhn: des groſſen GOttes groſſes thun erweckt mir alle ſinnen. Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem hertzen rinnen.

3. Ach! denck ich, biſt du hier ſo ſchön, und läſſeſt uns ſo lieblich gehn, auf dieſer

armen erden; was will doch wohl nach dieſer welt, dort in dem feſten himmels-zelt und güldnen ſchloſſe werden?

4. Welch hohe luſt, welch hoher ſchein, wird wol in Chriſti garten ſeyn! wie wird es da wol klingen, da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroßnem mund und ſtimm ihr Halleluja ſingen!

5. O wär ich da, o ſtünd ich ſchon, ach! ſüſſer GOtt, vor deinem thron, und trüge meine palmen; ſo wolt ich, nach der Engel weiß, erhöhen deines nahmens preiß mit tauſend ſchönen pſalmen.

6. Doch gleichwol will ich, weil ich noch hie trage dieſes leibes joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen: mein hertze ſoll ſich fort und fort, an dieſem, und an allem ort, zu deinem lobe neigen.

7. Hilff mir, und ſegne meinen geiſt mit ſegen, der vom himmel fleuſt, daß ich dir ſtetig blühe: gib, daß der ſommer deiner gnad in meiner ſeelen früh und ſpat viel glaubens-frücht erziehe.

8. Mach in mir deinem geiſte raum, daß ich dir werd ein guter baum, und laß mich wohl bekleiben: verleihe, daß zu deinem ruhm, ich deines gartens ſchöne blum und pflantze möge bleiben!

9. Erwähle mich zum paradeiß, und laß mich, bis zur letzten reiß, an leib und ſeele grünen: ſo will ich dir und deiner ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

33. Mel. GOtt ſey danck in aller 2c.

Himmel, erde, lufft und meer zeugen von des Schöpffers ehr: meine ſeele ſinge du, bring auch jtzt dein lob herzu.

2. Seht das groſſe ſonnen-licht an dem tag die wolcken bricht; auch der mond und ſternen-pracht jauchzen GOtt bey ſtiller nacht.

3. Seht der erden runden ball GOtt geziert hat überall; wälder, felder, mit dem vieh, zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fleucht der vögel-ſchaar in den lüfften paar bey paar; donner, blitz dampf, hagel, wind, ſeines willens diener ſind.

5. Seht der waſſer-wellen lauf, wie ſie ſteigen ab und

und auf: durch ihr rauſchen ſie auch noch preiſen ihren HErren hoch.

6. Ach! mein GOtt, wie wunderlich ſpüret meine ſeele dich; drücke ſtets in meinen ſinn, was Du biſt, und was ich bin.

Von dem Regiment GOttes auf Erden.

34. Mel. Valet will ich dir geben.

Befiehl du deine wege und was dein hertze kränckt, der allertreuſten pflege deß, der den himmel lenckt: der wolcken, lufft und winden giebt wege, lauf und bahn, der wird auch wege finden, da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn: auf ſein werck muſt du ſchauen, wenn dein werck ſoll beſtehn. Mit ſorgen und mit grämen und mit ſelbſt eigner pein läſt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ew'ge treu und gnade, o Vater, weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem kindlichem Gemüth, und was du denn erleſen, das treibſt du, ſtarcker Held, und bringſt zum ſtand und weſen, was deinem rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen: an mitteln fehlt dirs nicht: dein thun iſt lauter ſegen: dein gang iſt lauter licht: dein werck kan niemand hindern: dein arbeit darff nicht ruhn, wenn du, was deinen kindern erſprießlich iſt, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teuffel hie wolten widerſtehn; ſo wird doch ohne zweiffel GOtt nicht zurücke gehn, was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele, hoff und ſey unverzagt: Gott wird dich aus der höhle, da dich der kummer plagt, mit groſſen gnaden rücken: erwarte nur der zeit: ſo wirſt du ſchon erblicken, die ſonn der ſchönſten freud.

7. Auf, auf gieb deinem ſchmertze und ſorgen gute

nacht:

nacht: laß fahren, was das hertze betrübt und traurig macht: biſt du doch nicht regente, der alles führen ſoll; GOtt ſitzt im regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten: er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt; wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbahrem rath das werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile mit ſeinem troſt verziehn, und thun an ſeinem theile, als hätt in ſeinem ſinn er deiner ſich begeben, und ſoltſt du für und für in angſt und nöthen ſchweben, und fragt er nichts nach dir:

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt; ſo wird er dich entbinden, da du's am mindſten gläubſt: Er wird dein hertze löſen von der ſo ſchweren laſt, die du zu keinem böſen bißher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue! du haſt und trägſt davon, mit ruhm und danckgeſchreye, den ſieg und ehren-kron: GOtt giebt dir ſelbſt die palmen in deine rechte hand; und du ſingſt freuden-pſalmen dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende, an aller unſer noth: ſtärck unſre füß und hände, und laß bis in den tod uns allzeit deiner pflege und treu empfohlen ſeyn: ſo gehen unſre wege gewiß zum himmel ein.

35. Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher ꝛc.

JEhova! dein regieren macht, daß menſchen-witz vergiſſet, was ſonſten iſt gar hoch geach't, wenn er gebührend miſſet die höhe deiner Majeſtät, wie weit ſie über alles geht, was auf den höchſten thronen trägt die gerecht'ſten kronen.

2. Wo iſt, der je ſein regiment mit ſolcher macht geführet? wer iſt, der dir ſich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? was ſich noch ſterblich nennen muß, legt kron und ſcepter dir zu fuß, ſpricht: wir ſind nur vaſallen, * ſo lang dirs wird gefallen. * Lehnleute.

3. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet? das bleibt wol ungemeſſen. Was dein aug irgend wohnend ſieht, iſt unter dir geſeſſen: der aller-gröſte landes-herr iſt ja dein

dein gröſter ſchuldener: der groſſe, wie der kleine, hat auch von dir das ſeine.

4. Wie recht ſind, herrſcher, die gericht, die du gewaltig übeſt: wie richtig hält doch dein gewicht, damit du maſſe giebeſt, daß alles werde recht erfüllt, wenn gleiches du vergelten wilt, wenn, richter, du mit ſtraffen und lohnen recht wilt ſchaffen!

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret: nichts geht den krebs-gang hinter ſich: nichts findet ſich verwirret. Erhalten, ſchützen iſt dein thun, verſorgen, ordnen, ſtets wie nun: es ſey ſchlecht oder wichtig, ſo iſt dein ſcepter richtig.

6. Geprieſen ſey die hohe hand, die ſo rechtſchaffen richtet! wohl dem, der recht erkennt das band, womit er dir verpflichtet! Ich, dein geringſter unterthan, meld' mich in tiefſter demuth an, für deinen thron zu treten, den ſcepter anzubeten.

7. Hier lieg' ich auf mein'm angeſicht, befehl mich deiner gnade. Kehr deinen ſcepter von mir nicht, bin ich gleich eine Made in deinem hochgeſeßnen aug', da ich an würden gar nicht taug': ſo biſt du doch ein König, dem nichtes iſt zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, und muß die ſtrenge ſcheuen: doch ſing' ich mit von gnad und recht, deß ſich die deinen freuen. Du neigſt den ſcepter her zu mir: ich wag es, daß ich ihn berühr: ſo bin ich dann in gnaden; mir wird dein zorn nicht ſchaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, den du der welt gegeben: auf dieſen gründ ich alle ſchritt die ſich zu dir erheben: der hält mich alles zweiffels frey, daß ich der gnaden fähig ſey, da denen, die du liebeſt, in ihm dein reich du giebeſt.

10. Ich gebe wieder was ich hab: du wirſt es nicht verſchmähen: mein hertz ſey meine gegengab: kan es denn nicht beſtehen mit ſeiner eignen ſchätzbarkeit; ſo macht mir doch ein frey geleit dein kind das drinn verſchloſſen, das wirſt du nicht verſtoſſen.

11. Sorg', ſchütz', erhalte ferner noch: regiere mit verſchonen: laß unter deinem liebes-joch in fried und freud uns wohnen. Ich freu mich deiner huldigung, und JEſuleins verbrüderung

läßt

läſſt mich nicht ſeyn geſchloſſen aus ſeinen reichsgenoſſen.

36. Mel. Nun ruhen alle wälder, ꝛc.

IN allen meinen thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben rath und that.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe, um alle meine mühe: mein ſorgen iſt umſonſt: Er mags mit meinen ſachen nach ſeinem willen machen: ich ſtells in ſeine gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was er hat verſehen, und was mir ſelig iſt: ich nehm es, wie ers giebet: was ihm von mir geliebet, das hab ich auch erkieſt.

4. Er wolle meiner ſünden in gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine ſchuld! Er wird auf mein verbrechen noch nicht das urtheil ſprechen, und haben viel gedult.

5. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in ſchwachheit und in banden, und was mir ſtößt zu handen; ſo tröſtet mich ſein wort.

6. So ſey nun, ſeele, ſeine, und traue dem alleine, der dich erſchaffen hat: es gehe, wie es gehe: mein Vater in der höhe weiß allen ſachen rath.

37. Mel. JEſu, komm mit deinem ꝛc.

MEine hoffnung ſtehet feſte auf den lebendigen GOtt: Er iſt mir der allerbeſte, der mir beyſteht in der noth: Er allein ſoll es ſeyn, den ich nur von hertzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen auf ein ſchwaches menſchen-kind? wer kan feſte ſchlöſſer bauen in die lufft und in den wind? es vergeht, nichts beſteht, was ihr auf der erden ſeht.

3. Aber GOttes güte währet immer und in ewigkeit: vieh und menſchen Er ernähret durch erwünſchte jahres-zeit: alles hat ſeine gnad dargereichet früh und ſpat.

4. Giebet er nicht alles reichlich und mit groſſem überfluß? ſeine lieb iſt unbegreifflich, wie ein ſtarcker waſſer-guß. Lufft und erd uns ernährt, wenn es GOttes gunſt begehrt.

5. Dancket nun dem groſſen Schöpffer, durch den wah-

wahren Menſchen-Sohn, der uns wie ein freyer töpfer hat gemacht aus erd und thon: groß von rath, ſtarck von that iſt, der uns erhalten hat.

38. Mel. Nun laſt uns Gott den HErren.

Alln zieh't euch GOttes güte recht gründlich zu gemüthe; des frommen Vaters ſegen von hertzen zu erwegen.

2. Eh' uns das licht erſchienen, hat er uns laſſen dienen und uns zum wahren lieben und leben eingeſchrieben.

3. Wir waren noch gelegen, ohn' odem und bewegen; ohn' eines menſchen ſorgen; der mutter ſelbſt verborgen:

4. Als er geſundes leben und glieder uns gegeben: wir hatten keinen heller und doch ſchon küch' und keller.

5. Er weiß aus ſeinem grunde, wie er zur rechten ſtunde auf ſeinem wunderwagen uns in die welt getragen.

6. Er hat uns nebſt den frommen zu erben angenommen, und uns den theuren frieden der ewigkeit beſchieden.

7. Sein wort giebt zu erkennen, wie wir ihn ſollen nennen, den Vater und ernährer und guter gaben mehrer.

8. Es ruhet alle ſünde auf ſeinem JEſus-Kinde: Er läſt den treuen bürgen erbärmlich für uns würgen.

9. Diß laſſet uns bedencken, wenn uns die ſorgen kräncken: daß der aufs höchſte liebet, der ſeinen Sohn uns giebet.

10. Solt er uns was verſagen? wenn wir ihm gläubig klagen, was wir allhier für gaben zum leben nöthig haben.

11. Die vöglein in den lüfften; die thiere in den klüfften; die blumen an den wegen bezeugen GOttes ſegen.

12. Der ſie ernehrt und weidet; der ſie erhält und kleidet; ſoll der den menſchen haſſen und ihn verderben laſſen?

13. O daß ich dieſe liebe tieff ins gedächtniß ſchriebe, und was uns guts geſchehen, zu hertzen möchte gehen!

14. Zuförderſt komm, beſchere, o Vater, und vermehre, wenn wir was ſollen wehlen, die ſchätze für die ſeelen.

15. Gib dieſen kleid und hülle, dein manna in der fülle und rechte zierd' und ſtärcke zum preiſe deiner wercke.

16. Diß leben braucht geringe, ingleichen wenig dinge: nur daran pflegt's zu liegen, daß man ſich muß begnügen.

17. Gieb uns nach deiner weiſe die nothdurfft zu der reiſe, zu unſerm vaterlande, in dieſem pillgrim-ſtande.

18. Wenn dieſes erb' erſtritten, ſo legt ſich alles bitten: hergegen hört man droben dich nur von hertzen loben.

39. Mel. Höchſter Prieſter, der du dich.

ODu wunderbahrer GOtt, mächtiger HErr Zebaoth, deine wunder-volle wege, ich ietzt bey mir überlege.

2. Aber wo, wo fang ich an? mehr als ich ausſprechen kan, iſt der wohlthat, iſt der güte, die mir noch ſchwebt im gemüthe.

3. Denn als deine wunder-macht mich noch nicht zur welt gebracht; war ſchon dein verborgnes leiten über mir auf allen ſeiten

4. Wie kein vater nie gethan, ſo nahmſt du dich meiner an: von der jugend bis ins alter bleibſt du nährer und erhalter.

5. Wundervolle creutzes-laſt hab ich offtmahls angefaßt, davon mich doch gantz verborgen hat befreyt dein vater-ſorgen.

6. HErr ich küſſe deine hand: und was ich noch nie erkannt, als dein wohlgemeintes ſchicken, drunter will ich mich noch bücken.

7. Was du ferner noch wilſt thun, ſoll in deinem willen ruhn: denn ich weiß, daß dein regieren mich noch werde ſelig führen.

40.

Alles vergehet; GOtt aber ſtehet ohn alles wancken: ſeine gedancken, ſein wort und wille hat ewigen grund. Sein heil und gnaden die nehmen nicht ſchaden, heilen im hertzen die tödlichen ſchmertzen, halten uns zeitlich und ewig geſund.

2. GOtt, meine krone vergib und ſchone: laß meine ſchulden in gnad und hulden aus deinen augen ſeyn abgewandt. Sonſten regiere, mich lencke und führe, wie dirs gefället: ich habe geſtellet alles in deine beliebung und hand.

3. Wilt du mir geben, womit

mit mein leben ich kan ernähren; ſo laß mich hören allzeit im hertzen und innerſten muth: GOtt iſt das gröſte, das ſchönſte und beſte, GOtt iſt das ſüßte und allergewißte aus allen ſchätzen, das edelſte Gut.

4 Wilt du mich kräncken, mit gallen träncken, und ſoll von plagen ich auch was tragen; wohlan, ſo mach es, wie dir es beliebt. Was gut und tüchtig, was ſchädlich und nichtig meinem gebeine, das weiſt du alleine: haſt niemals keinen leichtſinnig betrübt.

41. Mel. Jehova iſt mein licht.

So führſt du doch recht ſelig, HErr, die deinen, ja ſelig, und doch meiſtens wunderlich! wie könteſt du es böſe mit uns meynen? da deine treu nicht kan verleugnen ſich. Die wege ſind offt krumm, und doch gerad, darauf du läſt die kinder zu dir gehn: da pflegt es wunderſeltſam auszuſehn; doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2 Dein geiſt hängt nie an menſchlichen geſetzen, ſo die vernunft und gute meynung ſtellt. Den zweifelsknoten kan dein ſchwert verletzen und löſen auf, nachdem es dir gefällt. Du reiſſeſt wohl die ſtärckſten band entzwey: was ſich entgegen ſetzt, muß ſincken hin: ein wort bricht offt den allerhärtſten ſinn, dann geht dein fuß auch durch unwege frey.

3. Was unſre klugheit will zuſammen fügen, theilt dein verſtand in Oſt und Weſten aus: * was mancher unter joch und laſt will biegen, ſetzt deine hand frey an der ſternen haus. Die welt zerreiſt, und du verknüpfſt in krafft; ſie bricht, du bauſt: ſie baut, du reiſſeſt ein: ihr Glantz muß dir ein danckler ſchatten ſeyn. Dein geiſt bey todten krafft und leben ſchafft.

* ſehr weit von einander.

4. Will die vernunfft was fromm und ſelig preiſen; ſo haſt dus ſchon aus deinem buch gethan: wem aber niemand will diß zeugniß weiſen, den führſt du in der ſtill ſelbſt himmel an. Den tiſch der Phariſäer läſt du ſtehn, und ſpeiſeſt mit den ſündern, ſprichſt ſie frey: wer weiß, was öffters deine abſicht ſey? wer kan der tiefſten weißheit abgrund ſehn?

5. Was alles iſt, gilt nichts

nichts in deinen augen: was nichts iſt, haſt du, groſſer HErr, recht lieb. Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen: du giebſt die krafft und nachdruck durch den trieb. Die beſten wercke bringen dir kein lob: ſie ſind verſteckt: der blinde geht vorbey: wer augen hat, ſieht ſie doch nicht ſo frey: die ſachen ſind zu klar: der ſinn zu grob.

6. O Herrſcher! ſey von uns gebenedeyet, der du uns tödteſt und lebendig machſt. Wenn uns dein geiſt der weißheit ſchatz verleihet, ſo ſehn wir erſt, wie wohl du für uns wachſt. Die weißheit ſpielt bey uns: wir ſpielen mit: bey uns zu wohnen iſt dir lauter luſt, die reget ſich in deiner vater-bruſt, und gängelt uns mit zartem kinder-ſchritt.

7. Bald ſcheinſt du uns was harte anzugreiffen: bald fähreſt du mit uns gantz ſäuberlich: geſchichts, daß unſer ſinn ſucht auszuſchweiffen, ſo weiſt die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden augen hin: du küſſeſt uns: wir ſagen beßrung zu: drauf ſchenckt dein geiſt dem hertzen wieder ruh, und hält im zaum den ausgeſchweifften ſinn.

8 Du kennſt, o vater, wohl das ſchwache weſen; die ohnmacht und der ſinnen unverſtand: man kan uns faſt an unſrer ſtirn ableſen, wie es um ſchwache kinder ſey bewand. Drum greiffſt du zu, und hältſt und trägeſt ſie: brauchſt vater-recht, und zeigeſt mutter-treu: wo niemand meynt, daß etwas deine ſey, da hegſt du ſelbſt dein ſchäfgen je und je.

9 Alſo gehſt du nicht die gemeinen wege: dein fuß wird ſelten öffentlich geſehn; damit du ſehſt, was ſich im hertzen rege, wenn du in dunckelheit mit uns wilt gehn: das widerſpiel legſt du vor augen dar von dem, was du in deinem ſinne haſt. Wer meynt, er hab den vorſatz recht gefaßt, der wird am end ein anders oft gewahr.

10. O auge, das nicht trug noch heucheln leidet! gib mir der klugheit ſcharffen unterſcheid, dadurch natur von gnade wird entſcheidet, das eigne licht von deiner heiterkeit. Laß doch mein hertz dich niemahls meiſtern nicht: brich gantz entzwey den willen, der ſich liebt:

er

erweck die luſt, die ſich nur dir ergibt, und tadelt nie dein heimliches gericht!

11. Will etwa die vernunft dir widerſprechen, und ſchüttelt ihren kopf zu deinem weg: ſo wollſt du die befeſtung wieder brechen, daß ihre höh ſich nur bey zeiten leg! kein fremdes feuer ſich in mir anzünd, daß ich vor dir in thorheit bringen möcht, und dir wol gar ſo zu gefallen dächt! ach! ſelig, der dein licht ergreifft und findt!

12. So zieh mich dann hinein in deinen willen, und trag und heg und führ dein armes kind! dein inners zeugniß ſoll den zweifel ſtillen: dein geiſt die furcht und lüſte überwind. Du biſt mein alles: denn dein ſohn iſt mein. Dein geiſt reg ſich gantz kräfftiglich in mir! ich brenne nun nach dir in liebs begier. Wie offt erqvickt mich deiner klarheit ſchein!

13. Drum muß die creatur mir immer dienen: kein engel ſchämt nun der gemeinſchafft ſich: die geiſter die vor dir vollendet grünen, ſind meine brüder, und erwarten mich: Wie offt erqvicket meinen geiſt ein hertz daß dich und mich und alle Chriſten liebt! iſts möglich, daß mich etwas noch betrübt? komm freuden-qvell! weich ewig aller ſchmertz!

42. Mel. Warum ſolt ich mich denn grämen ꝛc.

WArum wilt du doch für morgen, armes hertz, immerwerts als ein heyde ſorgen? wozu dient dein täglich grämen? weil GOtt will in der ſtill, ſich der noth annehmen?

2. GOtt hat dir geſchenckt das leben, ſeel und leib: darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchencken: traue feſt: er verläſt nicht die an ihn dencken.

3. Sage nicht: was ſoll ich eſſen? GOtt hat dir ſchon alhier ſo viel zugemeſſen, daß der leib ſich kan ernehren: übriges wird indeß GOttes hand beſcheren.

4. Es iſt mehr als tranck und ſpeiſen dieſer leib: darum gläub, daß GOtt wird erweiſen, daß er ſpeiß und tranck kan geben dem, der ſich feſtiglich ihm ergiebt im leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſolt kleiden? JEſus ſpricht: ſorge nicht: ſolches thun die heyden. Schau die blumen

men auf den feldern, wie ſo ſchön dieſe ſtehn, und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, wenn er ſingt, hüpfft und ſpringt, wer ihm ſoll anzeigen, was er eſſen ſoll und trincken? nein ach nein, er allein folgt des himmels wincken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden: wär er da, müſt uns ja, was uns noth iſt, werden. Wer GOtt kan im glauben faſſen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes reich über alles achtet; der wird warlich nach verlangen ſpeiß und tranck lebenslang, wie im ſchlaf, empfangen.

9. Laß die welt denn ſich bemühen immerhin! ach! mein ſinn ſoll zu JEſu fliehen. Er wird geben was mir fehlet; ob ers offt unverhofft eine weil verheelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, und die gab, die ich hab, mir gar laſſen rauben: ſo muß mir zum beſten kommen, wenn GOtt mir alles ſchier hat hinweggenommen.

11. Er kan alles wiedergeben: wenn er nimmt, ſo beſtimmt er ſein wort zum leben: ach! wie viele fromme ſeelen leben ſo, und ſind froh, ohne ſorg und quälen.

12. Sie befehlen GOtt die ſorgen; wie er will, und ſind ſtill immer im verborgen: was GOtt will iſt ihr vergnügen, und wies er ohngefehr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOtt ihr brodt in der noth, wenn er hört ihr klagen: Er kömmt warlich ſie zu tröſten, eh mans meynt, und erſcheint, wenn die noth am gröſten.

14. Ihre ſorg iſt für die ſeelen, und ihr lauf geht hinauf zu den felſen hölen, zu des HErren JEſu wunden: hier ſind ſie aller müh und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEſu, meine freude, meine ſonn, meine wonn, meiner ſeelen weyde: ſorge nur für meine ſeele! ſo wird mir auch allhier nichts am leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverholen, was mir fehlt, was mich quält, groſſer GOtt, befohlen! ſorge du, ſo will ich ſchweigen, und vor dir, nach gebühr, meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freu-

den dancken fort und fort, hier und dort, und will nimmer wancken: lob und preiß sey deinem nahmen: sey mein theil, hülf und heil, liebster JEſu, Amen!

43.

WAs wilt du doch, o GOtt! noch mit mir machen? wie seltſam ſieht es aus? wo will es noch hinaus? o wie verwirret gehen itzt die ſachen!

2 Diß iſt in der vernunft ſehr ſchwer zu faſſen und geht ihr ſauer ein, kan ſich nicht finden drein, ſo gantz und gar ſich dir zu überlaſſen.

3. Denn wie dus machſt, kans ihr niemahls gefallen: wenn ſie was haben will, thuſt du das wiederſpiel: ſo machſt du es in deinen wegen allen.

4. Die einfalt nur allein kan ruhe geben: der will auch folgen ich, und ſo wird legen ſich in mir, was reget ſich zum widerſtreben,

5. Was bin ich doch, mein GOtt! Ich ſtaub und erde! ſieh mich nur einmahl an! daß ich nichts machen kan, wenn ich durch dich nicht angetrieben werde.

6. Ich will auch nichts, als was ich von dir höre, hier reden oder thun, und gantz auf dir beruhn: damit mich die vernunfft ja nicht bethöre.

7. Verlaſſe mich nur nicht, mein treuer ſchöpffer! denn ich bin gar zu ſchwach, vor mich ich nichts vermag: ich bin dein armer thon und du mein töpffer.

8 Mein Hirt, ich ſchlinge mich um deine füſſe; dein ſchäfflein geht nicht fort. Ach ſprich doch nur ein wort! daß ich nicht gar vor angſt verſchmachten müſſe.

9. Verbirge dich doch nicht, du treue liebe! kehr dich itzt zu mir her! ich brauch es gar zu ſehr, das ruffe ich aus innerm hertzens-triebe.

10. Das was ich treuer GOtt hier ſorge nenne iſt dis, damit ja nicht von mir etwas geſchicht, was mich hernach von deiner liebe trenne.

11. Diß könte ja ſo leicht und bald geſchehen, daß in dem augenblick ich fiel in netz und ſtrick, wenn ich vergäß auff deinen winck zu ſehen.

12. Und dieſes iſt mein einger zweck und wille, daß nur allein dein aug, weil ich

ich zu ſehn nicht taug, mich leite und an mir dein werck erfülle.

13. Mach nun o GOTT! mein hertz gewiß und feſte, damit dasjenige ich doch einmahl erſeh, was vor mich ſey zu thun das allerbeſte.

14. Das was von ewigkeit du haſt beſchloſſen nicht zugelaßner will, dem muß in aller ſtill ich unterwerffen mich gantz unverdroſſen.

15. Doch kanſt du mir, mein Vater! nicht verdencken, daß ich beſorget bin, damit ſich nicht mein ſinn auf dis, was nicht dein heiliger will, mag lencken.

16. Es gilt mir nur allein um meine ſeele, ach! die doch nur bewahr; daß ſie nicht in gefahr gerathe und des rechten wegs verfehle.

17. So hab ich dir ein wenig vorgetragen das, worin ich itzt ſteh; nochmahls um hülffe fleh und glaub gewiß du wirſt mirs nicht verſagen.

18. Wolan! ich lege mich in deine armen, als wie ein kleines Kind, das ſich gar wohl befindt, wenns auf dem ſchooß der Mutter kan erwarmen.

44. Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund der ſeelen.

WIe gut iſt doch in GOttes armen als ein noch ſchwaches kindlein ruhn, und an der liebes-bruſt erwarmen ohn alle furcht und ängſtlichs thun. O ſeele! laß dein banges ſorgen! Der heute lebt, der lebt auch morgen: ſein hertz iſt immer gleich geſinnt: GOtt iſt ein Freund, getreu im lieben: er hat mit blute ſich verſchrieben: wohl, wenn dein hertz ihn alſo find't!

2. Wie thöricht iſts, als blinde heyden, der ſchnöden ſorg ergeben ſeyn? Du kanſt ja ſolchen kummer meiden: dring nur in GOttes hertz hinein: da wird das ſorgen ſich verlieren, und du die ſanffte ſtille ſpühren, wenn Chriſti liebe ſich verklärt die ſchon von ewigkeit geglühet, und ſich um unſer heyl bemühet und die auch ewig, ewig währt.

3 Was ſorget man doch für ſein leben? was ſorget man für ſpeiß und tranck? das erſte hat ja GOtt gegeben; das andre folget ohne zwang. Der uns mit Chri-

ſti

ſti rock bekleidet, und keine ſeelen-blöſſe leidet, hat auch an unſern leib gedacht, und ſeine decke ihm beſchieden: drum bleibe ruhig und im frieden, weil GOttes treue vor dich wacht.

4. Ja, lerne doch, du kind der liebe! von unvernünfft'ger creatur: ſieh auf des Schöpffers allmachts-triebe: merck auf die gnaden-volle ſpur. Ein vöglein, welches GOtt ernähret, das nichts von ſorg und müh erfähret, beſchämt dich, weil es GOtt vertraut. Iſts möglich, daß dein glaube wancket, und GOtt nicht unaufhörlich dancket vor das, was er von ferne ſchaut?

5. Die dinge dieſes kurtzen lebens ſind doch nicht vieler ſorge werth: dein lauf und rennen iſt vergebens: nur eins iſt noth; wie Chriſtus lehrt. Wie mancher quälet ſein Gemüthe: da doch des treuen Vaters güte ſchon ſelber auf ſein wohlſeyn denckt; und das, ſo ihm unmöglich ſcheinet, eh mans gehoffet und gemeynet, zum höchſterwünſchten ende lenckt.

6. So ruhe, ohne ſorg und grämen, noch ferner in der liebe ſchooß: O ſeele! laß es dir nicht nehmen, vielmehr ſey diß dein beſtes looß: GOtt hat in Chriſto mich erwehlet, und meine ſeufftzer längſt gezehlet; er iſts, der meine ſchritte mißt; deſſelbſt mein leiden abgewogen, und deſſen führung nie betrogen; der meiner ewig nicht vergißt.

45.

Wie iſt der HErr ſo groß! ja wohl! wie wunderbahr! ſein weg iſt nicht ſo leicht von uns zu überſehen: bald iſt die hülffe da bald wieder die gefahr: bald kömmt ein ſchwüler tag, gleich muß es kühle wehen.

2. Diß iſt ſein alter brauch bey denen die er liebt, daß er durch tieff und höh mit ihnen pflegt zu gehen; auch nach dem bitterſten gleich wieder ſüſſes giebt: ſo muß die führung ſtets nach ſeiner hand ſich drehen.

3. Das liebe kind kan wol hierbey nichts anders thun, als von dem vater ſich die augen binden laſſen, und nur gantz blindlings ſtill in ſeinen willen ruhn; doch mit der glaubens-hand ihn deſto feſter faſſen.

4. Bleibt ſo das hertz geſtellt, ſo iſts im ſelgen ſtand: da

da kan es ungeſtört den frieden GOttes haben: nicht leid noch freude trennt ſein heimlich liebes-band: es kan ſich immerdar an ſeinem freunde laben.

46. Mel. O wie ſelig ſind [ihr] ſeelen.

Wunder-Anfang! herrliches ende! wo die wunder-weiſe hände GOttes führen ein und aus: wunder-weislich iſt ſein rathen; wunder-herrlich ſeine thaten; und du ſprichſt: wo wils hinaus?

2. Dencke doch: es muß ſo gehen, was GOtt weißlich heiſt, geſchehen, ihm und dir zur herrlichkeit: ob der anfang ſeltſam ſcheinet; iſt das end doch gut gemeynet: friede folget nach dem ſtreit.

3. Weil der HErr im dunckeln wohnet, und ſein reich im trauen thronet, da man glaubt, ob man nicht ſieht; bleibt die ſorge wohl bey ſorgen: wer nicht trauen will auf morgen, dem auch keine hülffe blüht.

4. GOtt muß man in allen ſachen, weil er alles wohl kan machen, end und anfang geben frey. Er wird, was er angefangen, laſſen ſo ein end erlangen, daß es wunderherrlich ſey.

5. Rollet er mit dir, im ſchrecken, durch die dornen, durch die hecken, über ſtock und über ſtein, berg und thal und felſen-klüfften, feuer, waſſer, und in lüfften, und was mehr kan fürchtig ſeyn!

6. So laß dich doch nichts nicht grauen: lerne deinem GOtt vertrauen: den die blinde welt nicht kennt: Er wird dir dein creutz verſüſſen, daß du wirſt bekennen müſſen: Wunder-Anfang! herrlichs End!

Von Chriſti empfängniß im Fleiſch.

47.

GOttes Sohn, unſer lieber HErr, auf erden ſich erniedrigt ſehr als er vom himmel herab kommen, uns armen ſündern zu frommen.

2. Ob er wohl war von ewigkeit, mit ſeinem Vat'r in herrlichkeit, am weſen, macht und ehr ihm gleich; kam er doch zu uns aufs erdreich.

3. Nahm an ſich unſer fleiſch

fleiſch und blut von einer Jungfrau uns zu gut, vom heilgen Geiſt empfangen rein, ohn alle ſünd heilig und fein.

4. Diß g'heimniß, ſo gantz wunderbar, das GOtt uns ſelbſt macht offenbar, mit hertz und mund wir preiſen ſoll'n, und unſres heyls uns drinn erholn.

5. Denn Chriſtus, unſer Heyland werth, auf dieſe weiß gantz unerhört uns gleich iſt worden; daß er uns ihm machte gleich aus gnad und gunſt.

6. Er wolt alſo von ſünd und tod, vom teuffel, höll und aller noth die ſein'n erlöſen mächtiglich, ſie ſeelig machen ewiglich.

7. Drum er in allem iſt verſucht, bis er vom g'ſetz auch iſt verflucht; daß er mitleiden haben könnt mit unſrer ſchwachheit, fall und ſünd.

8. Wer diß erkennt, und hertzlich gläubt, wird ſeinem Heyland eingeleibt, ſich ſein'r Menſchwerdung tröſtlich freut, geneuſt ſein's heyls ohn alles leid.

9. Wer aber diß nicht glauben thut, daß Chriſtus kommen uns zu gut, ein wahrer menſch, ein wahrer GOtt; der bleibt in irrthum, ſünd und tod.

10. O Chriſte, wahrer GOttes Sohn, der du biſt von dein'm höchſten thron auf erd erſchien'n in niedrigkeit, gib gnad, bring uns zur ſeligkeit.

48. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

LOb ſey dem allmächtigen GOtt, der unſer ſich erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus ihm gebohrn im höchſten thron.

2. Auf daß er unſer Heyland würd, uns freyte von der ſünden-bürd, und durch ſein gnade und wahrheit führte zur ewigen klarheit.

3. O groſſe gnad und gütigkeit! o tiefe lieb und mildigkeit! GOtt thut ein werck das ihm kein mann, auch kein engel, verdancken kan.

4. Der Schöpffer aller creatur nimmt an ſich unſere natur, verachtet nicht ein armes weib, zu werden menſch in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit wird fleiſch in aller reinigkeit: das A und O, Anfang und End, gibt ſich für uns in groß elend.

6. Was iſt der menſch, was iſt ſein thun? daß GOtt für ihn giebt ſeinen Sohn: was

was darff unſrer das höchſte Gut, daß es ſo unſerthalben thut!

7. O weh dem volck, das dich veracht, der gnad ſich nicht theilhafftig macht, nicht hören will des Sohnes ſtimm! denn auf ihm bleibet GOttes grimm.

8. O menſch! wie daß dus nicht verſtehſt, und dein'm König entgegen gehſt, der dir ſo gantz demüthig kömt, und ſich ſo treulich dein annimmt.

9. Ey! nimm ihn heut mit freuden an, bereit ihm deines hertzens bahn: auf daß er komm in dein gemüth, und du genieſſeſt ſeiner güt.

10. Unterwirff ihm deine vernunfft in dieſer gnadenreich'n zukunfft: untergib ſeiner herrlichkeit die werck deiner gerechtigkeit.

11. Wo du diß thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich für der höllen-pein: wo nicht, ſo ſieh dich eben für: denn er ſchleuſt dir des himmels thür.

12. Sein erſte zukunfft in die welt iſt in ſanfftmüthiger geſtalt: die andre wird erſchrecklich ſeyn, den gottloſen zu groſſer pein.

13. Die aber itzt in Chriſto ſtehn, werden alsdenn zur freude gehn, und beſitzen der engel Chör, daß ſie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem Heilgen Geiſt in gleicher weiß, ſey ewiglich danck, ehr und preiß.

49. Mel. GOttes Sohn iſt kommen.

Menſchen-kind! merck eben, was da ſey dein leben, warum GOtt hat ſeinen Sohn geſandt von dem höchſten thron, hat laſſen menſch werden hier auf dieſer erden.

2. Nemlich, daß er lehrte, dich zu ſich bekehrte, für deine ſchuld ſtürbe, dir genad erwürbe, dich vor GOtt vertrete, und ſtets für dich bete.

3. Und daß er durch ſeinen Geiſt, den er einen Tröſter heiſt, und durch ſein wort kommen, dir zu troſt und frommen, möcht in deinem hertzen wohnen, ohne ſchmertzen.

4. Ey gib ſtatt dieſem Geiſt, und thu, was dich GOtt heiſt: öffne deines hertzens pfort; daß Chriſtus durch ſein wort, in dich möge kommen, und ſtets in dir wohnen.

5. Alsdenn ſieh gar eben, daß du, dich ergeben in gottſeligs leben, ihm nicht widerſtreben, ſondern ſeinen willen allzeit mögſt erfüllen.

6. Seine lieb beweiſen mit der that, ihn preiſen, ſtets in allen ſachen munter ſeyn und wachen, daß du ihm in allen mögeſt wohl gefallen.

7. Wirſt du dich recht halten, ſo wird er dein walten, dich laſſen genieſſen ein friedſam gewiſſen, dir auch zeugniß geben zum ewigen leben.

8. Jtzt muſt du viel leiden, deinen willen meiden, und auf allen ſeiten mit dem ſatan ſtreiten: doch, es wird dir wohlgehn, wann du diſes wirſt ausſtehn.

9. Endlich wird der HErre dir durch den tod kommen ſchier, deine ſeel abſcheiden zur ewigen freuden, bis die poſaun angehet, und alles fleiſch aufſtehet.

10. Denn wird er leibhaftig, ſehr herrlich und kräfftig von dem himmel ſteigen, reden, und nicht ſchweigen, dir und allen ſagen, die itzt ſein joch tragen:

11. Kommt, ihr benedeyten, zu der rechten ſeiten: kommt, ihr auserkohrnen, in mir neu-gebohrnen, in meines Vaters reich, das längſt fertig für euch.

12. Alsdenn wirſt du froh ſeyn, und ledig aller pein, im verklärten leben mit dem HErren ſchweben, voller freud und wonne leuchten wie die ſonne.

13. Wohl nun dem, den GOtt zeucht, und durch ſeinen Geiſt erleucht, daß er Chriſtum annimmt, wenn er durch ſein wort kömmt, und bey ihm ſeinen fleiß thut, denn ſein ſach iſt gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Chriſto nicht trachtet, ſein hie zu genieſſen, der ſoll dißmal wiſſen, daß er dort wird müſſen in der höllen büſſen.

15. O komm, HErre JEſu, ſchick dein armes volck zu, daß es deinen willen thu, und darnach in deiner ruh lobe deinen nahmen in ewigkeit, Amen.

50.

Nun komm, der heyden Heyland, der Jungfrauen kind erkannt, deß ſich wundert alle welt: GOtt ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von manns blut noch vom fleiſch, allein von dem heiligen Geiſt iſt GOttes wort worden ein menſch

und

und blüht ein frucht weibes fleiſch.

3. Der Jungfraun leib ſchwanger ward; doch bleibt keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er ging aus der kammer ſein, dem königlichen ſaal ſo rein, GOtt von art, und menſch ein held, ſein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauf kam vom vater her, und kehrt wieder zum vater: fuhr hinunter zu der höll, und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem vater gleich, führ hinaus den ſieg im fleiſch, daß dein ewig GOtt's gewalt in uns das kranck fleiſch erhalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar: die nacht gibt ein neu licht dar: dunckel muß nicht kommen drein: der glaub bleibt immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater g'thon, lob ſey GOTT ſein'm eingen Sohn, lob ſey GOtt dem heiligen Geiſt immer und in ewigkeit.

51. Mel. Mein freund zerſchmeltzt aus lieb.

O Liebe! die den himmel hat zerriſſen, die ſich zu mir ins elend nieder ließ, was für ein trieb hat dich bewegen müſſen, der dich zu mir ins jammerthal verwieß? die liebe hat es ſelbſt gethan, ſie ſchaut, als mutter, mich in meinem jammer an.

2. Die liebe iſt ſo groß in deinem hertzen, daß du für mich das gröſte wunder thuſt: die liebe macht dir meinetwegen ſchmertzen, daß, mir zu gut, du unter dornen ruhſt. O unerhörter liebes-grad! der ſelbſt des Vaters wort ins fleiſch geſencket hat.

3. Die liebe iſt mein anverwandter worden: mein bruder iſt ſelbſt die barmhertzigkeit: das GOttes-wort lebt nun in meinem orden: die ewigkeit vermählt ſich mit der zeit: Das leben ſelbſt iſt menſch gebohrn, der glantz der herrlichkeit, das licht, das wir verlohrn.

4. Die weisheit ſpielt nun wieder auf der erden, dadurch das Paradies im menſchen grünt: nun können wir aus GOtt geboren werden; weil die geburt des HErren dazu dient: die hochgebohrne ſeele ſpürt, daß ſie ein ander geiſt aus ihrem urſprung rührt.

5. Die ſünde kan mich auch nicht mehr verdammen; dieweil ſie ſelbſt durch ihn verdammet iſt: was ſchaden nun der ſeelen ihre flammen; weil Chriſti blut und waſſer in ſie fließt? Immanuel löſcht ihren trieb: er läſt die ſeele nicht: er hat ſie viel zu lieb.

6. Auf! auf, mein geiſt! vergiß die trauer-lieder: erfreue dich in dieſer liebes-macht: des himmels krafft und glantz beſtrahlt dich wieder, und der verluſt iſt völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wohl iſt mir, daß ich in Chriſto nun ein wohlgefallen ſpür.

52. Mel. Den die hirten lobten ſehre.

SEhet, was GOtt hat gegeben ſeinen Sohn zum ew'gen leben. Dieſer kan und will uns heben aus dem leid ins himmels-freud.

2. Seine ſeel iſt uns gewogen: lieb und gunſt hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu beſuchen aus der höh.

3. Jacobs ſtern iſt aufgegangen, ſtillt das ſehnliche verlangen' bricht den kopff der alten ſchlangen, und zerſtöhrt der höllen reich.

4. Unſer kercker, da wir ſaſſen, und mit ſorgen, ohne maſſen, uns das hertze ſelbſt abfraſſen, iſt entzwey, und wir ſind frey.

5. O gebenedeyte ſtunde, da wir das von hertzen-grunde glauben, und mit unſerm munde dancken dir, o JEſu Chriſt.

6. Schönſtes Kindlein in dem ſtalle, ſey uns freundlich: bring uns alle dahin, da mit ſüſſem ſchalle dich der engel heer erhöht.

53. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

VOn Adam her ſo lange zeit war unſer fleiſch vermaledeyt, ſeel und geiſt bis in tod verwund, am gantzen menſchen nichts geſund.

2. Uns hat umfangen groſſe noth: über uns herrſchte ſünd und tod: wir ſuncken in der höllen-grund, und war niemand, der helffen kunt.

3. GOtt ſah auf aller menſchen ſtätt nach einem, der ſein'n willen thät: er ſucht ein'n mann nach ſeinem muth; fand aber nichts, denn fleiſch und blut.

4. Denn die rechtſchaffne heiligkeit, würdigkeit und gerechtigkeit, hatten ſie in

Adam verlohrn, aus welchem ſie waren gebohrn.

5. Als er ſolch groß ſiechthum erkannt, und keinen artzt noch helffer fand: dacht er an ſeine groſſe lieb, und wie ſein wort wahrhafftig blieb.

6. Sprach: ich will barmhertzigkeit thun, für die welt geben meinen Sohn, daß er ihr artzt und heyland ſey, ſie geſund mach und benedey.

7. Er ſchwur ein eyd dem Abraham, auch dem David von ſeinem ſtamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn, und durch ihn der welt hülffe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren mund: daher könig und fromme leut ſein warteten vor langer zeit.

9. Ob ſie wohl, wie ihr hertz begehrt, deß leiblich nicht wurden gewährt: doch hatten ſie im glauben troſt, daß ſie ſolten werden erlöſt.

10. Da aber kam die rechte zeit, von welcher Jacob prophezeyt, las er ihm eine jungfrau aus einem mann vertraut von Davids haus.

11. In der wirckt er mit ſeiner krafft, ſchuff vom blut ihrer jungfrauſchafft das rein und benedeyte kind, bey dem man gnad und wahrheit find.

12. O Chriſte, benedeyte frucht, empfangen rein in aller zucht, gebenedey und mach uns frey: ſey unſer heyl, troſt und artzney.

54. Mel. Valet will ich dir geben.

WJe ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? o aller welt verlangen, o meiner ſeelen zier. O JEſu, JEſu, ſetze mir ſelbſt die fackel bey: damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut die palmen und grüne zweige hin; und ich will dir in pſalmen ermuntern meinen ſinn; mein hertze ſoll dir grünen in ſtetem lob und preiß, und deinem nahmen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen, zu meinem troſt und freud? als leib und ſeele ſaſſen in ihrem gröſtem leid. als mir das reich genommen, da fried und freude lacht; da biſt du, mein heyl, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren ban-

banden; du kömmſt, und machſt mich loß: ich ſtund in ſpott und ſchanden; du kömmſt, und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu ehren, und ſchenckſt mir groſſes gut, das ſich nicht läſt verzehren, wie irgends reichthum thut.

5. Nichts nichts hat dich getrieben zu mir vom himmels-zelt, als das geliebte lieben, womit du alle welt in ihren tauſend plagen, und groſſen jammer-laſt, die kein mund kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein hertze, du hochbetrübtes heer, bey denen gram und ſchmertze ſich häufft je mehr und mehr: ſeyd unverzagt, ihr habet die hülffe vor der thür: der eure hertzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch ſorgen tag und nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures armes macht: Er kömmt, er kömmt mit willen, iſt voller lieb und luſt, all angſt und noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürfft ihr nicht erſchrecken für eurer ſünden-ſchuld: nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner lieb und huld: Er kömmt, er kömmt den ſündern zu wahrem troſt und heyl; ſchafft, daß bey GOttes kindern verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen der feind und ihrer tück? der HErr wird ſie zerſtreuen in einem augenblick: Er kömmt, er kömmt, ein König, dem warlich alle feind auf erden viel zu wenig zum wiederſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum welt-gerichte, zum fluch dem, der ihm flucht: mit gnad und ſüſſem lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm o Sonne, und hol uns allzumahl zum ewgen licht und wonne in deinen freuden-ſaal.

Von Chriſti Geburth.

55. Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen.

Blut und wunden :,:, haben uns mit GOtt verbunden: denn er ehrte unſer blut: er ließ ſich damit vermählen, und zu denen menſchen zählen: das macht unſern ſchaden gut.

2. Wer erzittert :,: , daß er ſeinen GOtt erbittert, ſpringe itzt voll freuden her, und erſeh in dieſer wiegen GOtt, den armen menſchen, liegen: ſeine hand iſt nicht zu ſchwer.

3. Dieſe hände :,: ſegnen aller erden ende: dieſes iſt dieſelbe ſtatt, wo er aller menſchen ſeelen, die ihm zum erlöſer wehlen, treulich aufgezeichnet hat.

4. Dieſe augen :,: müſſen zur geſundheit taugen. wem die ſünde weh gethan, ſehe auf zu dieſer ſchlangen, und voll glauben und verlangen, ihre holde augen an.

5. Dieſe ohren :,: laſſen ſich vor uns durchbohren, an des vaters gnaden thür, und der könig der geſchlechte wird dadurch zu einem knechte in dem irdiſchen revier.

6. Dieſem munde :,:, welcher ſonſt zu aller ſtunde ſeinen vater vor uns bat, ſchmecket itzt nach menſchen-weiſe, eine gar geringe ſpeiſe; weil er durſt und hunger hat.

7. Dieſer Othen :,:, welcher dermaleins den todten lebens-geiſter geben kan, ſcheinet itzund kaum zu wehen, und ſoll noch dazu vergehen beym beſchluß der lebens-bahn.

8. Dieſen füſſen :,: die ſich kaum zu regen wiſſen, muß des alten drachen wuth annoch in die ferſen ſtechen, bis ſie ſich vollkommen rächen an dem kopff der ſchlangen-brut.

9. Dieſe thränen :,:, welche ſich nach labung ſehnen, werden vor der menſchen ſchuld ſich noch offtermahls ergieſſen, und gleich einem blut-ſtrohm flieſſen von der ewigen gedult.

10. Dieſer rücken :,; wird ſich zu dem creutze bücken, wenn die leidens-zeit regiert und der ruthen ſchläg empfinden, welche unſre boßheit binden, und ein mord-kind führen wird.

11. Aus der ſeiten :,: werden in den letzten zeiten blut- und waſſer-ſtröme gehn, uns zu waſchen und zu heilen, uns erqvickung mitzutheilen, die wir gantz verlaſſen ſtehn.

12. Dieſes hertze :,: reget ſich mit müh und ſchmertze, und wie ſacht es itzo ſchlägt; ſo durchdringend wird es brechen, und die armen hertzen rächen, die der ſeelen-feind erlegt.

13. Neu-gebohrnes :,:, und

und von ewigkeit erkohrnes, auserwehltes gnaden-kind, höre, wie die menschen kinder, die entblößten armen sünder, über dich erfreuet ſind.

14. Sie umfangen :,: voller liebe deine wangen, ja ſie küſſen deinen mund, dein noch unverſtändlichs lallen muß der ſeelen ſüſſe ſchallen, die der ſchlangen zahn verwundt.

15. Sie erheben :,: dein kaum angegangnes leben: ſie ſind voller glaubens-luſt: daß du in den gnaden-zeiten ihnen ſolch ein ſpiel bereiten und ein kindlein werden muſt.

16. Hertzens-knabe :,: aller erden guth und haabe iſt nur unflat gegen dich: du kanſt mit gantz wenig blicken millionen mahl erqvicken: wirff auch einen blick auf mich.

17. Laß bey zeiten :,: alle andre eitelkeiten mir aus den gedancken gehn. Will ſich fremde luſt erregen und zur ſünde mich bewegen; laß mich auf dein kripplein ſehn:

18. Da du könig :,: dem die erde unterthänig, und der himmel eigen iſt, ſo gar elend, und auf wegen, die kein menſch betreten mögen, bey uns eingewohnet biſt.

19. Holde hände :,: nehmt mich auf am letzten ende: denn ich werde nach euch ſehn, wenn ich, als ein kind, gen himmel, aus dem furchtſamen getümmel dieſer erden werde gehn.

56.

DEr neu-gebohrne könig, Chriſtus unſer HErre, erfreut uns heut nicht wenig: offenbahrt ſeine ehre. Darum frolockt ihr heyden, und ſprecht ihn an mit freuden: O gnad-reicher Heyland, verleih, daß wir dich preiſen; dir all ehr erweiſen.

2. Groß wunder haſt erzeiget, daß du biſt h'rab kommen, und dich zu uns geneiget, uns zu heyl und frommen: du HErr himmels und erden wollſt uns gleichförmig werden. O gnadreicher Heyland! mach dir auch allhie eben unſer gantzes leben.

3. Kein menſch iſt nie gebohren deß man ſo begehret: kein'm iſt ſolchs wiederfahren, der ſo unverſehret, gantz ohn ſündlichem ſaamen auf dieſe welt war kommen. O gnad-reicher Heyland! du wollſt auch unſer troſt

troſt ſeyn: mach uns heilig und rein.

4. Du biſt ja dein'm Vater gleich an reichthum und freuden: doch kamſt du vom himmelreich für uns hie zu leiden, wolſt bald arm, nackt und bloß ſeyn, lieſt dich wickeln in tüchlein. O gnad-reicher Heyland! hilff uns leben in demuth: ſchenck uns dein ewigs guth.

5. Du wareſt wol in armuth: aber GOtt der HErre ziert und ſchmückt deine demuth mit göttlicher ehre, da die Engel erſchienen, dir mit freuden zu dienen. O gnad-reicher Heyland! du wollſt uns auch itzt lehren, daß wir dich recht ehren.

6. Die heyden aus Morgenland brachten edle gaben: von ihn'n wurdeſt du erkannt, und herrlich erhaben: du gabſt ihn'n ein himmliſch licht zu ein'm führer und bericht. O gnad-reicher Heyland! erleucht uns auch durch dein wort an dieſem duncklen ort.

7. Die frommen ſind erfreuet, die dein han erwartet: die feind haben gedräuet, ſind in neid verhartet. Du biſt etlichen zum fall, erhebſt der gläubigen zahl. O gnad-reicher Heyland! hilf uns von ſünden aufſtehn, deine bahn richtig gehn.

8. Wir bitten, erhör uns heut, ſamt dein'n auserkohren: hilff, daß wir in der wahrheit auch ſind neugebohren: darnach wollſt uns auch geben die freud in jenem leben. O gnad-reicher Heyland! erſtatt all unſern ſchaden durch die füll der gnaden.

57.

Freuet euch, ihr Chriſten alle! freue ſich, wer immer kan: GOtt hat viel an uns gethan: freuet euch mit groſſem ſchalle, daß er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude, über freude! Chriſtus wehret allem leide: Wonne, wonne, über wonne! er iſt die genaden-ſonne.

2. Siehe, ſiehe, meine ſeele, wie dein Heyland kömmt zu dir, brennt in liebe für und für, daß er in der krippen-höle harte lieget, dir zu gut, dich zu löſen durch ſein blut. Freude, freude über freude 2c.

3. JEſu, wie ſoll ich dir dancken! ich bekenne, daß von dir meine ſeligkeit her-

rühr

rühr: ſo laß mich von dir nicht wancken: nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet hertz und ſinn freude, freude ꝛc.

4. JEſu, nimm dich deiner glieder ferner in genaden an: ſchencke, was man bitten kan, zu erqvicken deine brüder: gib der gantzen Chriſten-ſchaar frieden und ein ſeligs Jahr, Freude, freude ꝛc.

53. Mel. Warum ſoll ich mich denn grämen.

FRölich ſoll mein hertze ſpringen dieſer zeit, da für freud alle Engel ſingen: Hört, hört, wie mit vollen Choren alle lufft laute rufft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner kammer GOttes Held, der die welt reißt aus allem jammer. GOtt wird menſch, dir, menſch, zu gute: GOttes kind das verbind ſich mit unſerm blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen, der uns gibt, was er liebt über alle maſſen? GOtt gibt, unſerm leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem thron ſeiner macht und ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, der ſein reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? ſolt uns GOttes Sohn nicht lieben, der itzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der menſchen orden unſer Heil einen gräul, wär er nicht menſch worden; hätt er luſt zu unſerm ſchaden, ey ſo würd unſre bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf erden wir gethan, gibt ſich an unſer lamm zu werden; unſer lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt, für den tod, gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner krippen, rufft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen lippen: Laſſet fahrn, o lieben brüder, was euch qvält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey, ſo kommt, und laſt uns lauffen, ſtellt euch ein, groß und klein, eilt mit groſſen hauffen! Liebt den, der für liebe brennet, ſchaut den ſtern, der euch gern licht und labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen leiden, ſehet, hier iſt die thür zu den wahren freuden; Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den ort, da hinfort euch kein creutz wird rühren.

10. Wer

10. Wer ſich fühlt beſchwert im hertzen, wer empfind't ſeine ſünd und gewiſſens-ſchmertzen; ſey getroſt, hier wird gefunden, der in eil machet heil die vergifften wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures glaubens hände: Hier ſind alle gute gaben, und das gold, da ihr ſolt euer hertz mit laben.

12. Süſſes Heyl, laß dich umfangen, laß mich dir meine zier, unverrückt anhangen: du biſt meines lebens leben, nun kan ich mich durch dich wohl zu frieden geben.

13. Meine ſchuld kan mich nicht drücken: denn du haſt meine laſt all auf deinem rücken: kein fleck iſt an mir zu finden: ich bin gar rein und klar aller meiner ſünden.

14. Ich bin rein um deinet willen: du biſt gnug ehr und ſchmuck, mich darein zu hüllen: Ich will dich ins hertze ſchlieſſen: o mein ruhm edle blum, laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren: ich will dir leben hier: dir will ich abfahren: mit dir will ich endlich ſchweben voller freud, ohne zeit, dort im andern leben.

59.

GEbohrn iſt uns der heilge Chriſt, der's weibes-ſaamen iſt, ein HErr zu aller friſt, wie man in Moſe lieſt.

2. JEſus iſt ſein göttlicher nahm, aus Vaters ſchooß herkam, und iſt Abrahams ſaam, ein reiß aus Davids ſtamm.

3. Er iſt des Vaters bild und ſchein, der Jungfraun kind allein, der hoheprieſter rein, und GOttes lämmelein.

4. Er trägt all unſer pein und ſchuld, leidt armuth mit gedult, erwirbt uns GOttes huld: ſein hand der Vater füllt.

5. Den rechten ſegen bringt er mit, beym Vater uns vertritt, der ſchlangen kopff zertritt, am creutz er für uns litt.

6. Mit ſeinem Geiſt tröſt er uns nu: er ſchenckt uns fried und Ruh, ſein g'rechtigkeit darzu: in ihm leben wir nu.

7. Er iſt der ſtarcke GOttes-Held, der ſich zu uns geſellt, und uns in dieſer welt in ſeiner hand erhält.

8. Wer ihm vertraut und rufft ihn an, hälts wort, dient jederman, ſolch'n er

nicht laſſen kan, der wehrte GOttes-Mann.

9. O ewges wort, geſalbter Chriſt, der du fleiſch worden biſt, für uns bluts-tröpfflein ſchitz'ſt, zu's Vaters rechten ſitz'ſt:

10. Bewahr dein erb in creutz und noth, durch dein geburt und tod, angſt, blut und wunden roth: biſt du doch wahrer GOtt.

11. Rett du dein ehr: erhalt dein wort: gieb fried, verſtand hinfort: dämpff ketzerey und mord, unſer mittler und hort.

12. Zerſtöhr den ſatan durchs gericht: er iſt der böſewicht, der ſtets dein kirch anficht, dich in die ferſen ſticht.

13. Wir preiſen unſern Vater ſchon, der uns ſchenckt ſeinen Sohn, den rechten gnaden-thron, die unverwelcklich kron.

60.

GElobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du menſch gebohren biſt von einer Jungfrau: das iſt wahr: des freuet ſich der Engelſchaar. Kyrieleis.

2. Des ewgen Veters einig Kind itzt man in der krippen find't: in unſer armes fleiſch und blut verkleidet ſich das ewge gut. Kyrieleis.

3. Den aller welt kreis nie beſchloß, der liegt in Marien ſchooß: Er iſt ein kindlein worden klein, der alle ding erhält allein. Kyr.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der welt einen neuen ſchein; es leucht wohl mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht: Kyr.

5 Der Sohn des Vaters, Gott von art, ein gaſt in der welt hie ward: Er führt uns aus dem jammerthal, und macht uns erben in ſein'm ſaal. Kyr.

6. Er iſt auf erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem himmel mache reich, und ſeinen lieben engeln gleich. Kyr.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groß lieb zu zeigen an: deß freut ſich alle Chriſtenheit und danckt ihm deß in ewigkeit, Kyr.

61. In dulci jubilo. teutſch.

IM ſüſſen freuden-ſchall, ſeyd froh, und ſinget all: unſers hertzens wonne liegt in der krippen bloß, und leuchtet als die ſonne in ſeiner mutter ſchooß: du biſt das A und O. :,:

2. O JEſu, noch ſo klein! nach dir kan bange ſeyn: tröſt mir mein gemüthe, o hertzens-knäbelein, durch alle deine güte, o Fürſt voll pracht und ſchein! zeuch mich nach dir hinein. :,:

3. O Vaters Liebes-Kron: o lindigkeit vom Sohn! wir wären all verdorben, durch unſrer boßheit hohn: ſo hat er uns erworben der himmel freud und wonn. Eya, wer da wär ſchon. :/:

4. Wo ſind die Freuden, wo? nirgends mehr, denn do, da die Engel ſingen lieder im neuen Thon, und die harffen klingen ums Königs hof und thron: Eya, wer da wär ſchon!

62.

Lobt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich, in ſeinem höchſten thron, der heut aufſchleuſt ſein himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn, und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er kommt aus ſeines Vaters ſchooß und wird ein Kindlein klein: er liegt dort elend nackt und bloß in einem krippelein, in einem krippelein.

3. Er äuſert ſich all ſeiner gewalt wird niedrig und gering, und nimmt an ſich eins knechts geſtalt, der Schöpffer aller ding, der Schöpffer aller ding.

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, ihr milch die iſt ſein ſpeiß, an dem die Engel ſehn ihr luſt: denn er iſt Davids reis, denn er iſt Davids reis;

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprieſſen ſolt in dieſer letzten zeit; durch welchen GOtt aufrichten wolt ſein reich, die Chriſtenheit :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich: fleiſch und blut nimmt er an, und giebt uns in ſeins Vaters reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr: das mag ein wechſel ſeyn! wie könnt es doch ſeyn freundlicher, das hertze JEſulein, das hertze JEſulein.

8. Heut ſchleuſt er wieder auf die thür zum ſchönen paradeiß: der Cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey lob, ehr und preiß, GOtt ſey lob, ehr und preiß.

63. Mel. Wir Chriſten leut, habn ꝛc.

O JESU Chriſt, dein kripplein iſt mein Paradeiß, da meine ſeele weidet: Hier iſt der ort, hier liegt das wort mit unſerm fleiſch

fleiſch perſönlich angeklei-
det.

2. Dem meer und wind gehorſam ſind, giebt ſich zum dienſt, und wird ein knecht der Sünder: du Gottes Sohn wirſt erd und thon gering und ſchwach, wie andre menſchen-kinder.

3. Du höchſtes Gut hebſt unſer blut in deinen thron hoch über alle höhen: Du ew'ge Krafft machſt brüderſchafft mit uns, die wir wie rauch und dampff vergehen.

4. Was will uns nun zuwieder thun der ſeelen feind mit allem gifft und gallen? was wirfft er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig arger Feind! da ſitzt mein freund, mein fleiſch und blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefäll't, das hat der Held aus Jacobs ſtamm zu groſſer ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heyl macht alles heil: der himmels-ſchatz bringt allen ſchaden wieder: der freudenqvell, Immanuel, ſchlägt teuffel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes muths, und laß dich nicht betrüben: weil GOttes kind dich ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOTT muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch er über allen jammer dich geführet! der Engel heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du mit ſeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor augen da dein Fleiſch und blut die lufft und wolcken lencken: was will doch ſich, (ich frage dich) erheben, dich in angſt und furcht zu ſencken?

10. Dein blöder ſinn geht offt dahin, rufft ach und weh, läſt allen Troſt verſchwinden: komm her, und richt dein angeſicht zum kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt: ſey unverzagt: dein Bruder wird dein unglück nicht verſchmähen: ſein hertz iſt weich und gnaden-reich; kan unſer leid nicht ohne thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu: ſuch hülff und ruh: er wirds ſchon machen, daß du ihm wirſt dancken: Er weiß und kennt, was beißt und brennt, verſteht wohl, wie zu muthe ſey dem krancken.

13. Denn

13. Denn eben drům hat er den grimm des creutzes auch am leibe wollen tragen, daß ſeine pein ihm möge ſeyn ein unverrůckt erinnrung unſrer plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die pfort zu dieſes und des andern lebens freuden: er macht behend ein ſelges end an alle dem, was fromme hertzen leiden.

15. Laß aller welt ihr gut und geld, und ſiehe nur, daß dieſer ſchatz dir bleibe: wer den hier feſt hält, und nicht läſt, den ehrt und krönt er dort an ſeel und leibe.

64.

Vom himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue mähr: der guten mähr bring ich ſo viel, davon ich ſingn und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn: ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eu'r freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führn aus aller noth: Er will eu'r Heyland ſelber ſeyn, von allen ſůnden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich ſolt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun diß zeichen recht, die krippen, windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laſt uns alle frölich ſeyn, und mit den hirten gehn hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſcheert, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und ſieh hinein! was liegt dort in dem krippelein? Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen, du edler gaſt: den ſünder nicht verſchmähet haſt: und kommſt ins elend her zu mir: wie ſoll ichs immer dancken dir?

9. Ach HErr! du Schöpffer aller ding wie biſt du worden ſo gering! daß du da liegſt auf důrrem graß, davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär die welt vielmal ſo weit, von edelſtein und gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein, das iſt grob heu und windelein, darauf du

könig ſo groß und reich her= prangſt, als wärs dein him= melreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die wahrheit anzuzei= gen mir, wie aller welt pracht, ehr und gut vor dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanft bettelein, zu ruhn in meines hertzens ſchrein, daß ich nimmer vergeße dein.

65.

Vom himmel kam der engel-ſchaar, erſchien den hirten offenbahr: ſie ſagten ihn'n: ein kind= lein zart das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Da= vids ſtadt, wie Micha das verkündigt hat: es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heyland iſt.

3. Deß ſolt ihr billig frö= lich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein: er iſt ge= bohrn eur fleiſch und blut: eur bruder iſt das ewge gut.

4. Was kan euch thun die ſünd und tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt: laſt zürnen teufel und die höll: GOtt's Sohn iſt wor= den eur geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht: ſetzt nur auf ihn eur zuverſicht: es mö= gen euch viel fechten an: dem ſey trotz, ders nicht laſ= ſen kan.

6. Zuletzt müſt ihr doch haben recht: ihr ſeyd nun worden GOtt's geſchlecht: deß dancket GOtt in ewig= keit, geduldig, frölich alle= zeit.

66.

Ihr Chriſtenleut :,: habn itzo freud weil uns zu troſt iſt Chri= ſtus menſch gebohren, hat uns erlöſt: wer ſich deß tröſt, und gläubet feſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein' wunder-freud :,: GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer menſch gebohren; ein Jungfrau zart ſein mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt da= zu erkohren.

3. Die ſünd macht leid :,: Chriſtus bringt freud, weil er zu uns in dieſe welt iſt kommen: mit uns iſt GOtt nun in der noth: wer iſt, der uns, als Chriſten, kan verdammen?

4. Drum ſag ich danck :,: mit dem geſang Chriſto dem HErrn, der uns zu gut menſch worden, daß wir durch ihn nun all loß ſeyn

der ſünden laſt und unerträglichen bürden.

5. Halleluja :,: gelobt ſey GOtt, ſingen wir all aus unſers hertzens grunde: denn Gott hat heut gemacht ſolch freud der wir vergeſſen ſolln zu keiner ſtunde.

Von der Art, Aemtern und Nahmen Chriſti.

67.

ACh GOtt, was hat vor Herrlichkeit, vor Majeſtät und wonne, in ſeiner groſſen ſeligkeit mein JEſus, meine Sonne! die käyſer und könige reichen ihm dar all ihre ſcepter und kronen: viel tauſend mahl tauſend in mächtiger ſchaar, ſind, die ihm dienen und fronen.

2. Er herrſchet über Cherubim, gebeut den tieffen allen: die thronen und die Seraphim ſchaun auf ſein wohlgefallen: die helden und märtyrer dienen ihm gern: die väter falln für ihm nieder: die mägde die ſingen dem freundlichen Herrn die allerlieblichſten lieder.

3. Er iſt dem Vater gleich an macht: er ſitzt auf ſeinem throne: er trägt der gantzen Gottheit pracht auf ſeines hauptes krone: die himmel der himmel begreiffen ihn nicht, er reicht von ende zu ende. Die mächtigen leiſten ihm ſchuldige pflicht, und alle himmliſche ſtände.

4. Sein antlitz leucht wie ſonn und ſchnee, und tauſend morgen-ſterne; gläntzt wie der aufgang in der höh, und wie der blitz von ferne: die Engel und menſchen die ſchauen ihn an mit unausſprechlichen freuden: o ſelig, und abermahl ſelig, wer kan ſein hertz und ſinne da weiden!

5. Und alles dieſes ſoll auch ich mit hundert tauſend küſſen, in ſeinen armen ewiglich empfinden und genieſſen: die freude, die wonne, die ewige luſt, die er mir dorte wird geben, iſt weder dem hertzen noch ſinnen bewuſt in dieſem ſterblichen leben.

6. Drum will ich froh und frölich ſeyn, und guten muth mir faſſen: ich will in allem creutz und pein mich auf ſein wort verlaſſen: Er wird mir

mir nach dieſer bekümmerten zeit in ſeinem ewigen reyhen ſchon wieder erſetzen das wenige leid, und unaufhörlich erfreuen.

68.

DIch, JEſu, loben wir, dich ehr'n wir für und für: dir, o JEſu! wolln wir geben ruhm, preiß, danck und herrlichkeit, hier durch unſer gantzes leben und darnach in ewigkeit.

2. Du biſt das ewge licht, und haſt dich uns verpflicht; auf die erde biſt du kommen, da du, weſentlicher GOtt, unſre menſchheit angenommen, uns zu retten aus der noth.

3. Du haſt herum geeilt und unſre ſucht geheilt; unſre laſt haſt du getragen, und mit unerhörter huld aufgenommen alle plagen, die die gantze welt verſchuld.

4. Du haſt den feind zerſtört, und GOttes reich gemehrt: ſiegreich haſt du triumphiret, und den himmel aufgethan; haſt die deinen drein geführet mit des heilgen Creutzes fahn.

5. Du ſitzeſt GOtte gleich, und hält'ſt mit ihm das reich: alles iſt dir übergeben von dem Vater; du allein biſt, der über tod und leben ſoll der einge richter ſeyn.

6. Dich ehrn die Seraphim; dich ehrn die Cherubim; dir zu ehren ſchreyn die Chöre: heilig, heilig, heilig iſt, deſſen herrlichkeit und ehre unvergleichlich, JEſus Chriſt.

7. Die väter allzumahl, mit der propheten zahl, und die jünger, deine lieben, dancken deiner gütigkeit, daß ſie ſind beſtändig blieben, dir zu ehren in der zeit.

8. Die gantze Chriſtenheit iſt, dich zu ehrn, bereit: die bekenner helffen alle deines nahmens ruhm vermehrn, und die kinder ſchreyn mit ſchalle das Oſanna dir zu ehr'n.

9. Dich lobt auch in gefahr der märtrer treue ſchaar: dir zu ehren wird geſtritten bis aufs blut und bis in tod, und mit gröſtem glimpf erlitten alle ſchmach, ſchimpf, hohn und ſpott.

10. Dir opffern viele ſich im geiſte williglich; und viel tauſend lamms-jungfrauen halten dir ſich keuſch und rein: alle, die den himmel bauen, wollen deine diener ſeyn.

11. Der gantze erden-kreiß

iſt voll von deinem preiß; und der himmel da du ſitzeſt, flammt von deiner herrlichkeit: deiner allmacht, wenn du blitzeſt, weichet alle feindlichkeit.

12. O groſſer HErr und GOtt! erbarm dich unſrer noth: ſchau du König aller zeiten, wie dein volck bedränget iſt, wie wir täglich müſſen ſtreiten mit des feindes macht und liſt.

13. Komm, nimm dich unſer an, du ſtarcker kriegesmann! hilf uns ſelig überwinden, daß wir unſern lauf vollführn, und mit dir, befreyt von ſünden, unaufhörlich triumphirn.

69.

GRoſſer Prophete, mein hertze begehret von dir inwendig gelehret zu ſeyn: Du, aus des Vaters ſchooß zu uns gekehret, haſt offenbahret, wie du und ich ein. Du haſt, als mittler, den teuffel bezwungen: dir iſt das ſchlangen-kopftreten gelungen.

2. Prieſter in ewigkeit! meine gedancken dencken mit brennendem eifer an dich: bringe mein ſeufftzen in heilige ſchrancken, der du ein opffer geworden für mich! Du biſt als fürſprach zum himmel gefahren; kanſt auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren! dich wollen wir ehren: ſtimmet ihr ſaiten der liebe mit ein: laſſet das loben und dancken nun hören; weil wir dir theuer-erkaufete ſeyn: herrſche, liebwürdigſter Heyland, als König! Menſchen-Freund! ſchütze die deinen, dewenig.

4. Seelen der pflege des ewigen Hirten, die ihr ihm blut und das leben gekoſt, laſt euch zum dienſte deſſelbigen gürten, ſeine belohnung friſt ewig kein roſt, wer will ſie rauben, wer will ſie vermindern, und was ſoll uns an der arbeit verhindern.

70.

HEbe hertz! dich in die höhe, daß das krafftwort JEſu dich, als ein reiner blitz durchgehe: mercke wohlbedächtiglich auf die ſüſſe liebes-weiſe, die der ſeelen-freund erthönt, eh er dich, zu GOttes preiſe, mit ſich ſelber ausgeſöhnt.

2. Wenn du beten wilſt, o ſeele! ſo erhöhe dich im ſinn, aus der finſtern erden-höle, zu dem lichten himmel hin: niedrige die äuſſern kräffte: beug dich tieff vor GOttes macht;

macht; aber dein gebets-geſchäffte werde hoch hin-aufgebracht.

3. Soll der Vater dich verklären? Abba JEſu! ey! warum? Du kanſt dich nur ſelbſt erhören: klarheit iſt dein eigenthum; aber diß iſt deine Stunde, da der hohen GOttheit pracht in dem tieffen demuths-grunde deiner menſchheit platz gemacht.

4. Giebt die GOttheit nun dem Sohne über alles fleiſch die macht: ſo wird zu der Gottheit throne alles fleiſch hinzugebracht: was der HErr dem Herrn gegeben, wird des Vaters eigenthum: wem der Sohn giebt ewigs leben, das lebt zu des Vaters ruhm.

5. Auf, wohlauf! der kampff iſt fertig das gericht hinausgeführt:* voller ſieg iſt gegenwärtig: GOttes Lämmlein triumphirt: Sohn und Vater ſind verkläret, einer durch des andern licht: was des Vaters hertz begehret, hat der Sohn ins werck gericht.

* Joh. 16. v. 11.

6. Ziehe dann o Krafft von oben! wieder an die Majeſtät: werde in dir ſelbſt erhoben, in der GOttheit licht erhöht, welches du aus freyem triebe, mit der dunckelheit bedeckt, und aus wunderbahrer liebe,* dich in Knechts-geſtalt verſteckt.

Phil. 2, 6. 7.

7. Möcht ich nur, aus allen zeiten, ſeit der erſten creatur, in die tieffe ewigkeiten, nach der freyen liebe ſpur: möcht ich in dein hertze dringen das in göttlicher geſtalt, über unerſchaffnen dingen allbereit in liebe wallt.

8. Menſchen, ach! wie kans geſchehen, daß ihr noch im eitlen wahn, eine ſtunde möget ſtehen? ſehet euren urſprung an: ſeht, wie aus dem Allmachts-Grunde euch der Liebe winck gebiehrt und zur vor erwehlten ſtunde euer nichts zu etwas wird

9. Möget ihr euch noch bedencken, ob ihr euer hertz dem Mann JEſu Chriſto wollet ſchencken, ders mit rechte nehmen kan? möget ihr euch noch beſinnen, dem zu leben, der euch ſchuff; dem zu dencken und beginnen, der euch gab den lebens-ruff?

71.

HOert, ich will euch nicht verſchweigen tieffen ſo die höhen zeugen, und die weſen überſteigen, einen welcher alles iſt.

2. Paul

2. Paul durchdrang das ſtern-gebäude und die himmel alle beyde, und im dritten ſaal der freude hört er unausſprechlich ding.

3. Er erblickte ſeltenheiten, aufgedeckte heimlichkeiten, die verfaßung aller zeiten, und die ordnung unſers heyls.

4. Alles ſah er da in einen, große dinge mit den kleinen: denn der ewigkeiten rainen, alle ſind durch ihn geſetzt.

5. Was für pracht hat Chriſtus immer; was für majeſtät'ſchen ſchimmer hingezückt vors königs zimmer, hats Johannes angeſchaut.

6. Niemand zwar ermißt die Gottheit und die ungetheilte Einheit und die unvermiſchte Dreyheit, doch die ſalbung lehret viel.

7. Leer dich aus: er wird dich füllen: ſetze dich: er wird dich ſtillen: ſchweig: ſo ſagt er ſeinen willen: wiſſe nichts: ſo lernſtu ihn:

8. Laß das thier am berge ſtehen: zeuch die ſchuh von deinen zähen, und durchſtreich im Geiſt die höhen, und die thal der ewigkeit.

9. Auf den unerſtiegnen ſpitzen, ſieh den erſtgebohrnen ſitzen, aus dem alle weſen blitzen: denn er iſt das A und O.

10. Ihn muß man im Vater grüßen, und aus ihm den Vater ſchließen, und der Geiſt von beyden fließen als ein hell chryſtallner ſtrohm.

11. Alles muß ſich aus ihm gründen, alles muß Ihn wieder finden, in Ihm werden und verſchwinden, der der wiederbringer iſt.

12. Alles muß ſich in ihm faßen, und ihn mit ſich machen laſſen, und in ihm zuſammen paßen als dem allgemeinen Bau.

13. Er vermehrt ſich nach gefallen, ändert ſich nicht in dem allen; ſo viel ſachen aus ihm wallen, bleibt er doch daſſelbige.

14. Er der GOtt-Menſch iſt der Eine der ſo unterſchieden ſcheine und ſich ſo genau vereine: Er iſt ſich beſtändig gleich.

15. Eins das ſonſt gering und kleine, und an ſich der zahlen keine, iſt die gröſt': und bleibt das eine, wenn es millionen macht.

16. GOtt das Wort, hats ſo gehalten, er muß aller dinge walten dringt durch allerley geſtalten, alle art rührt von ihm her.

17. Dieſes All' kennt keine zeile: ob es ſchon durchs gantze eile, und durchwandre alle theile. Alles lebet in ihm auf.

18. Er läſt alle ordnung ſtellen, alles gute von ſich ſchwellen: ſeine unerſchaffne Quellen untermengen tieff und höh.

19. Wenn auch ſchon die engel chöre, und kein menſch gefallen wäre, wäre GOtt und unſrem heere allemahl ein Mittler noth.

20. Zu der puren Gottheit-ſtätte, naht kein menſchliches geräthe bis der eine zwiſchen trette, GOttes Sohn von ewigkeit.

21. Alle ſelge himmelshorden, und der gantze menſchen orden, ſind in Chriſto eins geworden, welcher heut und geſtern iſt.

22. Dieſer iſt das haupt von allen was nur kan ins auge fallen; und der unſichtbaren hallen, und ſo weit der welt kreiß geht.

23. Was der Sohn geheimes übe, der da ſitzt im ſchooß der liebe, ſeine aller tiefſten triebe, ſiehet nur ein reines hertz.

24. Süßer Heyland zeuch mich höher deinem hertzen immer näher, ſo gelang ich deſto eher in des Vaters hertz hinein.

25. Gib mir meine erſten blicke, daß dein bild mich wieder ſchmücke, ſo erhalt ich mein geſchicke, und du GOtt-Menſch deinen zweck.

26. Laß zur Eva mich bereiten, und aus deiner eignen ſeiten, und aus deinem Geiſte leiten, fleiſch vom fleiſch und bein von bein.

27. Dahin eilet unſre liebe, dahin dringen meine triebe, daß ich gerne eins verbliebe mit dir, theurer Bräutigam.

28. Du vom Vater erſt gebohren, unter brüdern auserkohren, holſt die braut, die du verlohren und derſelben alles nach.

29. Du vollführſt was angefangen, ſuchſt die ſeelen mit verlangen. Wenn der teuffel untergangen, bleiben deine engel noch:

30. Satans werck das muß zu grunde und heraus vom ſchöpffungs bunde, es ging nicht aus deinem munde, aber er zerſtöret es.

31. Was wird daß vor ein geſänge, wenn mit göttlichem gepränge, die mit blut erkauffte menge, das erwürgte Lamm erhebt.

32. Wenn

32. Wenn der ältſten thronen-reigen und die vier erwälte zeugen, welche tag und nacht nicht ſchweigen, harmonie mit uns gemacht.

72.

Für uns verwundtes Lamm mit keines menſchen zungen, nach würdigkeit beſungen, weil ſich der adern-ſchlam noch in die kohlen miſchet, und in den gliedern ziſchet, die wie ein todter zahn doch noch nicht abgethan.

2. Wie wärs, man ſchwiege gar, und ließ vors Geiſtes wittern die glieder heilig zittern, biß auf das kleinſte haar, die augen möchten thränen, das innerſte ſich ſehnen, die ſinnen giengen zu, und dächten Lam̃ nur du.

3. Wobliebe denn der mund wer kan die liebe kennen, und ſich nicht liebe nennen, du treuer Fürſt vom Bund! wie ſolten deine zeugen, vom bundes-blute ſchweigen? gezeugt: ſo ſchlecht es klingt, geſungen, daß man ſingt.

73.

JEſu! laß mich mit verlangen dir anhangen, daß ich an dir habe theil, o mein Heyl!

2. JEſu! laß mich meine ſünden recht empfinden: daß ich deiner gnade auch recht gebrauch.

3. JEſu! laß auf mein gewiſſen dein blut flieſſen, da ich ſey von ſchuld und pein loß und rein.

4. JEſu! laß auch deinen frieden mich behüten, daß mein hertz, für feinden frey, in dir ſey.

5. JEſu! mache mir auch wieder hertz und glieder, füſſe, augen, ohren, mund, gantz geſund.

6. JEſu! ich dein täublein girre in der irre: ach thu auf dein fenſterlein, laß mich ein.

7. JEſu! laß mich deine gaben kräfftig laben, daß ich nur an deiner bruſt ſuche luſt

8. JEſu! laß mich hier auf erden himmliſch werden, daß mein wandel ſey bey dir und nicht hier.

9. JEſu! laß mich, deinen reben, in dir leben, daß ich bringen könne frucht, wie man ſucht.

10. JEſu! ich dein küchlein nenne dich die henne: gnaden-flügel breiten ſich über mich.

11. JEſu! laß in deinen armen mich erwarmen: ach! zünd an die liebes-flamm, Bräutigam!

12. JEſu! laß mich durch

dich kriegen und auch ſiegen, daß ich teüffel, welt und ſünd überwind.

13. JEſu! laß aus deinen ſchrancken mich nicht wancken, daß ich dich mein ziel ergreif ohn umſchweif.

14. JEſu! laß mich ja kein leiden von dir ſcheiden, daß ich dein mit ſeel und leib ewig bleib.

15. JEſu! laß mir meinen glauben niemand rauben, daß ich treu ſey bis zum tod dir, o GOtt!

16. JEſu! laß mein ſchwaches lallen dir gefallen, daß ich, dein unmündig kind, gnade find.

74,

IHr ſchweſtern aus Zion, verbundene ſeelen, ach! ſaget mir einmal wie unſer freund heiſt? doch beſſer: Er mag es uns ſelber erzehlen, ſo, wie er ſich öffters der ſeele beweiſt. Laſt uns dadurch dringen, das hertz ihm zu bringen, daß ſeine lebendige ſtrömlein drauf flieſſen, und wir alle kräfftige nahmen genieſſen.

2. Iſt jemand ein würmlein, das ſchwächſte der kinder, ein ſäugling der weisheit gar wenig geübt, der kenne doch nur den geſellen der ſünder: er liebet die, ſo ihn am meiſten betrübt: er hält ſich zu ihnen, und läſt ſich bedienen, an ihren geringen verachteten tiſchen, da ſie ſich an ihme die thränen abwiſchen.

3 Ja, rotten ſich alle die machten zuſammen, und freſſen des Iſraels häufgen bald auf, und wollen die würmlein aus Jacob verdammen, ſo kommts ihm zu ohren, er mercket darauf, weiß dieſe zu retten, zerreiſt jener ketten, bezeigt ſich, als löwe, großmächtig von ſtärcke, zerbricht ihre bogen, zerſtört ihre wercke.

4. Krafft iſt mein Geliebter: wie kan es ihm fehlen? er brauchet die wenigſte mühe darzu; denn rufft er, ſo kan ſich ihm gar nichts verheelen: befiehlt er, ſo ſteht es zugegen im nu: ja, wenn er nur wolte, im augenblick ſolte die erde von ſeinem bewegen zergehen ſo, daß von derſelben kein ſpürchen zu ſehen.

5. Denn heiſt er nicht auch ein verzehrendes feuer, (da nicht beyzuwohnen) die ewige glut? Ja freylich, uns aber iſts ſelig und theuer: wir faſſen dadurch einen tapfferen muth: Er wird auch verzehren und gäntzlich ver-

verheeren, was in uns zufinden, das auſſer ihm lebet, ſich wieder ſein heiliges wollen erhebet.

6. Das Bilde vom göttlichen herrlichen weſen, der abglantz des Vaters wird er auch genannt: das ewige wort welches von anfang geweſen, und je und je gegen uns liebreich gebrannt: der von ſich ſelbſt ſagte, als Moſes ihn fragte: Ich werde ſeyn, der ich beſtändig ſeyn werde. So weiche der himmel! ſo weiche die erde!

7. Da sA und O iſt er, der Anfang und Ende. Er heiſſet derſelbe, ders immer wird ſeyn. Iſt dieſes nicht tröſtlich vor alle elende? die mögen im glauben nur dringen hinein: ſie können ihn faſſen: er darf ſie nicht haſſen: denn er, der ſich ihren Erbarmer genennet, der iſts auch, der keine veränderung kennet.

8. Mein Freund iſt der Richter des fleiſches das lebet: es wird vor ihm alles einſt aufgedeckt ſeyn: Wort! drüber das hertze der thoren erbebet, mir kömmet nichts fürchterlichs über dir ein: denn, welcher hier richtet, hat dort ſich verpflichtet mit blute mein ewiger freund zu verbleiben: wie ſolte ſein richter-ſpruch mich von ihm treiben?

9. GOtt nennte ihn JEſus, uns ſelig zu machen: was liegt ſchon im nahmen vor kräfftiger troſt; Er thats auch, und riß uns aus ſatanas rachen, da er vor uns ſchmeckte die tödtliche koſt. Das halten wir feſte: es bleibet das beſte: denn hat er uns ſelig und ewig gemachet: ſo ſterben wir drüber daß unſer mund lachet.

10. Mein Freund iſt der Chriſtus mit ſalb-öhl vom HErren weit über geſellen und glieder bethaut: ſie werden ſich wegen des vorzugs nicht ſperren, als alle aus ſeinem krafft-leibe erbaut: was auf ihn gegoſſen, iſt niedergefloſſen; das öhle des lebens, das jedermann heilet, wird gerne vom haupte zun gliedern vertheilet.

11 Er hat ſich im wallen bekräfftigen müſſen, daß ſeine das ewige prieſterthum ſey, krafft deſſen er blutig ins heilge geriſſen: ſo gieng auch der vorhang im mittel entzwey: das blut war ſein eigen: nun dient es zum zeugen in GOttes gerichte von unſrer verſöhnung, vom himmliſchen erbe, und endlicher krönung.

12. Denn

12. Denn welchen er ſegnet, der bleibet geſegnet: das ſegnen gehöret zum prieſterthum mit. Darum thats Melchiſedech, der Abram begegnet, der wegen des ſtreites entkräfftung erlitt: er trägt das geräthe, und bleibt im gebete: auch wird er Prophete und Lehrer genennt: wohl deme, des hertze von lehr-begier brennet.

13. So iſts, er iſt auch unſer Bruder geworden: wie wird ſo geringe der gröſſeſte der, daß er ſich begiebet in ſterblichen orden. Was einer ſo gerne thut, wird ihm nicht ſchwer. Ihr ſchweſtern bedencket doch, was er uns ſchencket, vor welchem ſich bücken die himmliſchen heere, den nennen wir bruder: welch ewige ehre!

14. Er iſt unſer bräutgam: das geht über alles. Wer ſind wir, die er ſich zur braut hat erwählt? wir ſind ja ſo ſchändlich von wegen des falles; und dennoch ſo hat er ſich mit uns vermählt. O ewiges wunder! wie wird uns jetzunder? in dem wir zuſammen vom bräutigam ſprechen: will keiner das hertze von liebes-macht brechen?

15. Laſt uns ihn umfaſſen, und laſt uns ihn führen, den Bräutgam, den Bruder: wo aber denn hin? da, wo kein geräuſche, wo ſtille zu ſpüren, wo einſam, wo öde, wo keiner kommt hin, damit er uns küſſe, daß niemand was wiſſe: das wird wohl die kammer des hertzens bedeuten, da ſoll ſich ſein gnaden-glantz über uns breiten.

16. Will ich mich in denen geſchöpffen beſehen, ob etwas dem freunde zu ähnlichen ſey; wird alles und jegliches hinterwerts ſtehen: er bleibet erkohren, das ſage ich frey: wie unter den bäumen, die keine frucht käumen, der apfel-baum pranget mit fruchtbahrer ſchöne; ſo gläntzet mein Bräutigam über die ſöhne.

17. Der Freund hat ſich ſelbſt einen nahmen gegeben, der alle die kleinen und ſchwachen ergetzt: er nennt ſich die Henne, will über uns ſchweben, wie über die küchlein die henne ſich ſetzt: rufft, wenn ſich von neuen die küchlein zerſtreuen, daß ſie ſich doch ſamlen und wärme ziehn ſollen: wer ſolte nun dencken, daß manche nicht wollen?

18. Das Licht der Welt iſt er: wo daß nicht zu finden, da kan nichts als blindheit und dunckelheit ſeyn: es iſt auch geſchäfftig zu ſuchen die blinden: ſie laſſen nur keine verblendung mehr ein. Aus welcherley triebe thut dieſes die liebe? iſts nicht, daß ſein hertze von menſchen-ſucht brennet? drum wird er auch billig die Liebe genennet.

19. So kan man ſein würcklich auf erden genieſſen: doch ſind auch der ſüſſeſten nahmen noch mehr: er mag ſie euch ſagen, die ihr ſie wolt wiſſen: er wird euch vergnügen nach eurem begehr: doch höret noch eines, und warlich nichts kleines: kommt, laſt uns zur heymath ins himmliſche ſehen, wie er ſich wird zeigen, und mit uns begehen.

20. Da iſt er die Sonne, da wird er uns ſcheinen, als Leuchte zu Salem, die nimmer erliſcht: auf dieſen tag freuet euch, alle die Seinen: hier werden die thränen euch abe gewiſcht: ihr lebt in der Sonne, dem Tempel, der wonne: da werden wir hauſen, da werden wir wohnen, im ſieges-geſchmeide, auf fürſtlichen thronen.

21. Nun, liebe geſpielen, was ſaget das hertze? iſts von der gluth geiſtlicher liebe recht warm? Ihr, die ihr erkrancket von liebenden ſchmertze, kommt, leget euch mit mir ins Bräutigams arm: ſchlagt helle zuſammen, ihr ſehnenden flammen: ſingt, klinget Jungfräuliche ſchaaren dem Freunde: die liebliche liebe gewinne die feinde.

75.

Das hertze lacht, die augen flieſſen, das blut in ſeinen adern walt, ſo bald mich ſeine nahmen grüſſen. Fühlt ſchweſtern, wie es wiederhallt: ein abgrund rufft, und jene klufft, und dieſe wüſten tragen um des HErren preiß, und ſind nicht ſtumm.

2. Man fragt nicht, ob in fremden landen ein lied von Zion gelten will: es thönet bey den anverwandten der liebe, lobt man noch ſo ſtill, klingt nicht ſo ſcharff die liebes-harff: ihr Himmels-Chöre, ſtimmt mit ein zu dem, was uns GOtt mehr mag ſeyn.

3. Ein kind iſt uns, der HErr, gebohren: ſchaut ſeelen, in die Krippen ein: Er hat die einfalt auserkohren, darinnen wolt er weißheit ſeyn;

ſeyn; ſelbſt Salomo: er herrſcht alſo, daß alles ihm muß unterthan zu ſeinen füſſen beten an.

4. O wunder, wunder, wunder-weſen! wo iſt der menſchliche verſtand? wer kan das ſagen, wies geweſen, als ihn des Vaters liebe band,* und wie verſtieß ins kümmerniß, allwo er handelt wunderbar, davon uns ſtets noch mehr wird klar.

5. Sagt, wo ein beßrer rath zu finden? denn des gebothe ſind nicht ſchwer. Wie glücklich hilfft er überwinden: die wolcke zeugen um uns her bekräfftigt diß, ohn hinderniß; und unſer glaub darf vor dem ſehn ſchon freudig ſchreyn: es iſt geſchehn.

6. Der Vater derer ewigkeiten wird unſer lieber auch genannt: der ſchöpffer aller guten zeiten und was in ſelben wird erkannt, der uns bereit die ſeligkeit in ſeines Vaters ſchönen haus. O kinder, wie ſieht dieſes aus?

7. Statt ſeiner väter ſind wir kinder, der uns gemacht iſt unſer mann: HErr Zebaoth iſt für uns ſünder ein felß des heyls, ſo ſchützen kan: fliegt tauben in die ritzen hin: laſt eure ſtimmen ſüſſe ſeyn, und die geſtalt als röſelein.

*1. Moſ. 22, 9. Matth. 26, 37.

8. Gerechtigkeit iſt er uns worden: zeigt ſeelen dieſe kühn hervor, ſo kommt ihr durch die himmels-pforten, und ſteigt mit heiligung empor, da man ihm gleich erlöſung zeigt, daß wir vollend zu ſeinem ruhm mit-erben ſeyn und eigenthum.

9. Kurtz, er iſts gar das All in allem: ach ſey ers doch in jedem bald! o könnt ich doch itzt mehr als lallen von der ſo herrlichen geſtalt des ſeyns und thuns des HErrn in uns: o hätt ich ihm erſt zugeſehn mit augen, was würd da geſchehn?

10. Des treuen wahren Zeugens nahmen, heut, geſtern, und in ewigkeit, er ſchalle ſtets mit Ja und Amen, wenn ein bedürfftig hertze ſchreyt, Hallelujah! weil lauter Ja, nicht Nein in ihm zufinden iſt: Victoria! auf! ſeyd gerüſt.

76.

JEſu, höre mich! denn ich hoff auf dich. Meinen wegen komm entgegen! leit und führe mich!

2. Du mein ſonnen licht, ach entzeuch dich nicht! wann der ſeelen, wie in höhlen, licht und muth gebricht.

3. Meine ruh und raſt auf

des

des tages laſt! wahrer friede, wenn ich müde und voll hertzens-kraſt.

4. Du mein paradeis, wo ich ruhe weis. Friedensfülle, kühle ſtille auf den ſtreiten ſchweiſt.

5. Allerbeſter freund, der es hertzlich meynt und den ſeinen, wenn ſie weinen, bald mit troſt erſcheint.

6. Du mein Heyl und Chriſt, für des ſatans liſt: mein gefehrdte, zu der heerde, deren hirt du biſt.

7. Nun: ich ſterb in dir: und du lebſt in mir. Allgemählig werd ich ſelig. Oeffne mir die thür.

8. O was ſeligkeit, ruh und hoffnungs zeit! o was wonne bey der ſonne, die mich dort erfreut!

77.

Ihr töchter Zions die ihr bald wolt wiſſen, wie mein freund geſtalt: kommt tretet her in einen reihen, ich wills euch ſagen und erfreuen.

2. Mein freund iſt wie ein röſelein, wohlriechend, ſchön, ausbündig fein; iſt mit des himmels thau begoſſen, viel dornen haben ihn umſchloſſen.

3. Mein Freund iſt wie ein täubelein, ſanfftmüthig, liebreich, weiß und rein: betrübt niemand, erfreuet alle, iſt ohne falsch, hat keine galle.

4. Mein Freund iſt wie ein lämmelein, das nie kan ungedultig seyn; holdſelig, ſittſam an geberden iſt er für allen auf der erden.

5. Mein Freund iſt wie ein morgenſtern, der ſehr erfreulich leucht von fern; ergötzend iſt ſein angeſichte für aller andern ſternen lichte.

6. Mein Freund iſt wie der ſonnen glantz, wenn ſie die welt beſcheinet gantz: er kan mit ſeiner augen ſtrahlen ein licht in leib und ſeele mahlen.

7. Mein Freund iſt wie das firmament, beſtändig, aber doch behend: bald ſteigt er auf, bald ſteigt er nieder, bald geht er hin, bald kommt er wieder.

8. Mein Freund iſt wie der ew'ge blitz in des Durchleuchtſten GOttes Sitz, in ihm zerſchmeltzen alle hertzen von ſich und ihren liebes-ſchmertzen.

9. Alſo, ihr töchter jung und alt, iſt mein geliebter Freund geſtalt: wolt ihr ihn ſehn und auch genieſſen, ſo ſucht ihn, und fallt ihm zum füſſen,

78.

Mein vater, zeuge mich, dein kind, nach deinem bilde, und ſchaffe ſelbſt in mir die neue Creatur: laß mich doch gütig ſeyn, ja heilig, weiß und milde, durch deiner gnaden krafft, wie du biſt von natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich: laß deiner gnaden-ſtrahlen mir dringen in mein hertz: vertreib die finſterniß: ich fall und irre ſonſt zu allzuvielen mahlen: ja, werd ich nicht erleucht, verderb ich gantz gewiß.

3. Mein weg zum vaterland! ach öffne mir die pforte, die mich ins liebe-reich im glauben überbringt: du weiſt ja, daß dein knecht an einem wüſten orte ſchon lang genug gewohnt, und nun nach freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heilge mich in aller deiner wahrheit, und bringe meinen ſinn zur rechten lauterkeit: vertreib den lügen-geiſt durch deines wortes klahrheit, und mache mich recht feſt in allem kampff und ſtreit.

5. Mein Leben! leb in mir, und laß in dir mich leben: ich bin ja ohne dich zum guten gäntzlich tod: Du biſt das lebens-brodt, das einzig nahrung geben kan meinem matten geiſt in aller hungers-noth.

6. Mein Lämmlein, ſtill und fromm, rein, heilig und unſchuldig! ach wircke doch in mir den ſanfften lämmleins ſinn: ſo werd ich auch, wie du, im leiden recht gedultig, und laſſe mich zum Creutz gar willig führen hin.

7. Mein meiſter! lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o Licht, ich GOtt, das Licht, nicht ſeh: ach unterweiſe mich, ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein gebet in rechter brunſt geſcheh.

8. Mein Hoherprieſter! hör nicht auf für mich zu beten, ach! ruffe doch mit mir den Vater täglich an: laß deinen heilgen geiſt mit ſeufzen mich vertreten, wenn ich im harten kampff ſelbſt nicht mehr beten kan.

9. Mein König! ſchütze mich, wenn ſatan, welt und ſünde, ſo ſich in mir noch regt, auf meine ſeele ſtürmt: hilff, daß in deinem ſchooß ich allzeit ruhe finde: denn der iſt ſicher nur, den deine macht beſchirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen auen, und lagre mich im durſt ans

friſche waſſer hin: hohl meine ſeel herum: wolt ich aufs eitle ſchauen, ſo bringe bald zu recht den ausgeſchweifften ſinn.

11. Mein Artzt! bin ich verwundt, ſind ausgezehrt die kräfte, ſo laß die liebs-tinctur, dein theu'r vergoßnes blut, mich heilen: laß des geiſts erneurungs-lebens-säffte mich laben und erfreu'n, mir ſtärcken hertz und muth.

12. Mein Freund! vertraue dich doch beſſer meinem hertzen, und laß mich deiner treu noch mehr verſichert ſeyn: auf daß zu aller zeit ich meiner ſeelen ſchmertzen getroſt verſencken darf in deines hertzens ſchrein.

13. Mein Bräutgam, liebe mich, und ſetze mir das ſiegel der unverfälſchten lieb, den geiſt, auf meine bruſt: laß deinen gruß und kuß mich ſchmecken: ſey mein ſpiegel, darinn ich mich beſchau mit aller hertzens-luſt.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich eins hier werden: ſo wird mir alles nichts, du aber alles ſeyn: Und nimmet deine güt mich endlich von der erden, ſo geh ich frieden-voll in deine freude ein.

79.

O JEſu, du hoffnung deß, der ſich bekehret! wie biſt du ſo milde, wenn man dich begehret! wie biſt du ſo gütig im ſuchen der blinden! was wilſt du erſt denn ſeyn, wenn man dich wird finden?

2. Die zunge verſtummet und kan es nicht ſagen; ſo kan es auch niemand in ſchrifften vortragen: Erfahrung die lehret, vom glauben getrieben, was dieſes bedeute: Dich, JEſu, zu lieben.

3. Dann wann du beſucheſt die ſchmachtende hertzen, ſo leucht uns die wahrheit gleich brennenden kertzen: dann muß ſich das eitle der welt von uns trennen, wir fangen inwendig für lieb an zu brennen.

4. Iſt denn nicht im leiden dein hertze zerfloſſen? Haſt du nicht dein blut wie die ſtröme vergoſſen? Daß ich nun erlöſet mich GOTT kan vertrauen, und ewig verhoffe ſein antlitz zu ſchauen.

5. Kommt ſeelen, kommt alle, lernt JEſum erkennen: beginnet für liebe mit mir zu entbrennen: Kommt laßt uns ihn ſuchen mit eiffer auf er-

erden, damit wir im ſuchen noch brünſtiger werden.

6. Weil er uns geliebet, ſo laſt uns ihn lieben: ſonſt wird ja die liebe mit liebe getrieben: kommt laßt uns doch ſeinem geruche nachlauffen, und was er gewünſchet, das wünſchet mit hauffen!

7. O JEſu! du urſprung der ewigen gnade, du hoffnung der freuden in göttlichem pfade, du brunnqvell der ſüſſe voll himmliſcher güte, ergötzung für ſeele, für geiſt und gemüthe.

8. O laß mich empfinden in göttlicher ſtille dein hertzlich umarmen und liebe die fülle: komm wieder zugegen, damit ich mich ſchicke, noch einmal zu ſchauen die himmliſchen blicke!

9. Ich ſey wo ich wolle, in orten und landen, ſo ſeufftz ich: ach! wär doch mein JEſus vorhanden: wie werd ich mich freuen, wenn ich ihn kan finden, wie ſeelig, wenn ich mich mit ihm kan verbinden!

10. Komm trefflichſter König, komm, heiligs geſetze, du vater unendlicher himmliſcher ſchätze! ſchein endlich im hertzen noch heller verkläret, wie ich dich bishero ſo offtmals begehret!

11. Dein ſchmack iſt ſo lieblich als etwas zu nennen, dein riechen ſo trefflich als je was zu kennen: das gantze gemüthe fängt an zu vergehen: die liebe bleibt eintzig im hertzen beſtehen.

12. Du ſeyſt, wo du wolleſt, ſo folg ich im glauben: es ſoll dich nicht himmel noch erde mir rauben; Du ehre der menſchen, du krone der frommen! Ich folge, du haſt mir mein hertze genommen.

13. Ihr bürger des himmels! kommt alle gezogen, macht höher die thore, reißt nieder die bogen: Triumph! unſer HErr hat das reich eingenommen: O JESU, du König, willkommen, willkommen!

14. O König der Kräffte! o König der ehren! Nun wird ſich dein ſiegen und herrſchen vermehren: Nun bleiben die ſünden zurück und vergeben, nun öffnet das vaterland ſelbſten das leben.

15. Wie werden die Chöre des himmels dich preiſen! was wird man dir danckens und rühmens erweiſen! denn

denn JEſus erfreut nun die erde hienieden, und macht mit dem vater den ewigen frieden.

Von Chriſti Wandel und Predigt auf Erden.

80.

Chriſtus, der wahre GOttes Sohn, geſand von dem himmliſchen thron, iſt hie auf erden erſchienen, uns armen menſchen zu dienen.

2. Seine lehr war ein rechter grund, damit verwurff er menſchen fund, und zeigt darinnen klärlich an, welchs da iſt die rechtſchaffne bahn:

3. Sprach: Ich bin der weg, die wahrheit: wer begehrt zu GOttes klarheit, der folge mir hie richtig nach, er entgeht allem ungemach.

4. Er trug ſein Creutz in niedrigkeit, und duldet groß undanckbarkeit: er ſucht der menſchen beſſerung, litt drüber ſchmach und läſterung.

5. Zuletzt litt er die gröſte noth, da er von dieſer welt zu GOtt, zu ſeinem Vater gehen wolt, und uns verdienen ſeine huld.

6. Er ſatzt ihm für die herrlichkeit, die freud und wonn in ewigkeit, litt am Creutz den tod williglich, drüb'r ward er auch gekrönt herrlich.

7. Betracht'n wir all zu dieſer zeit des HErrn groſſe müh und arbeit: laſt uns allen fleiß wenden an, und richtig gehn auf ſeiner bahn.

8. Er ſpricht ſelbſt: wer mir folgen will, der trag ſein Creutz nach mein'm beyſpiel, brech ſeinen muth und eignen will, halt ſich nach meinem wort gantz ſtill.

9. Hilff, HErr tragen das Creutz und joch, daß wir dir mögen folgen nach: worinn wir ſchwach und blöde ſeyn, das erſtatt mit dem leiden dein.

10. O ſtärck uns hie mit deiner krafft, auf daß keiner nicht werd zaghafft, dir nachzufolgen allezeit, bis wir kommen zur ſeeligkeit.

81.

Zu lob dem HErren JEſu Chriſt wollen wir itzt ſingen, der uns zu troſt gebohren iſt: laſt unſre ſtimm mit freuden erklingen.

2. Er iſt das allerfrömmſte kind, ſein's gleichen man nicht find, geſchmückt mit göttlichen gaben: niemand kan ihn gnung preiſen und loben.

3. Er iſt das zarteſte ſpröß-lein, das ſchön edle zweiglein, von david's Stamm entſproſſen fein, das liebliche wohlriechende blümlein.

4. Er iſt gantz rein von aller sünd, ein hochgebohrnes kind, voll aller gnaden und wahrheit, zu GOttes willen tüchtig und bereit.

5. Des HErrn Geiſt hatt auf ihm ſein ruh: drum wuchs er und nahm zu an gnade, tugend und weißheit, übt ſich allzeit in der Gottſeeligkeit.

6. Für allem er gehorſam war, und GOtt ergeben gar, leiſt't auch den eltern ſeine pflicht dar, lebt ohn tadel für aller menſchen ſchaar.

7. Er war fleißig im GOttes-dienſt, und trug ſonderlich gunſt zu treuen lehrern und dienern, ſein luſt war tag und nacht zum wort des HErrn.

8. Gantz ſtill, züchtig und demüthig in worten wahrhaftig, im leben rechtſchaffen und fromm; gerechtigkeit war ſein Nahm und reichthum.

9. Man hört kein närriſch wort von ihm, kam ihm auch keins in ſinn; trieb kein leichtfertig ſpiel noch ſchertz: ſo gar rein war ſein junges edles hertz.

10. Mit gedancken, wort und wercken halff er das gut ſtärcken; und was er andre ſolt lehren, das thät er mit der that ſelbſt bewähren.

11. Ob ihm gleich jemand unrecht thät, doch er ſich nicht rächet: kein rachgier noch zornige ſtimm, auch kein hoffart, noch muthwill war bey ihm.

12. Für müßiggang und eitelkeit hütet er ſich allezeit: hielt ſich von böſer g'ſellſchafft rein; mied ärgerniß und allen böſen ſchein.

13. Zu frommen leuten hielt er ſich, welche aufrichtiglich GOtt liebten und von hertzen rein ihm dienten mit recht gläubiger gemein.

14. Alſo leuchtet ſeine jugend, voll göttlicher tugend als ein glantz der Gerechtigkeit, in aller unſchuld, würd und heiligkeit.

15. Darum er auch GOtt wohlgefiel: der ſchenckt ihm gaben viel, die aus ihm, als dem heylbrunnen, ſtets flieſſen in die hertzen der frommen.

16. Du

16. Du edles kindlein JEſu Chriſt, der du unſer troſt biſt, wollſt uns kindern deinen geiſt ſchencken, und unſer hertz nach deinem willen lencken.

17. Daß wir die zeit unſrer jugend zubringen mit tugend, und alſo folgen deinem beyſpiel, verbringen was dein lieber Vater will.

Von der Tauffe Chriſti.

82.

Chriſt unſer HErr, zum Jordan kam, nach ſeines Vaters willen, von ſanct Johanns die Taufe nahm, ſein werck und amt zu erfüllen: da wolt er ſtifften uns ein bad, zu waſchen uns von ſünden, erſäuffen auch den bittern tod, durch ſein ſelbſt blut und wunden: es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt ſelbſt heiſt die taufe, und was ein Chriſte gläuben ſoll, zu meiden ketzer-haufe. GOTT ſpricht und will, das waſſer ſey doch nicht allein ſchlecht waſſer, ſein heiligs wort iſt auch dabey mit reichem geiſt ohn maſſen: der iſt allhier der täuffer.

3. Solchs hat er uns bewieſen klar, mit bildern und mit worten! des Vaters ſtimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte. Er ſpr ach: das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen, den will ich euch befohlen han daß ihr ihn hören alle, und folget ſeiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht in ſeiner zarten menſchheit: der heilge Geiſt hernieder fährt, in taubenbild verkleidet: daß wir nicht ſollen zweiffeln dran, wenn wir getauffet werden all drey in einem getauffet han, damit bey uns auf erden zu wohnen ſich begeben.

5. Sein'n Jüngern heiſt der HErre Chriſt: geht hin all' welt zu lehren, daß ſie verlohrn in ſünden iſt, ſich ſoll zur buſſe kehren. Wer gläubet und ſich tauffen läſt, ſoll dadurch ſelig werden, ein neu-gebohrner menſch er heiſt, der nicht mehr dürffe ſterben, das himmelreich ſoll erben.

Wer nicht gläubt dieſer groſ-

groſſen gnad, der bleibt in ſeinen ſünden, und iſt verdammt zum ew'gen todt, tief. in der höllen gründen. Nichts hilfft ſein' eigen heiligkeit, all ſein thun iſt verlohren: die erbſünd machts zur nichtigkeit, darinn er iſt gebohren; vermag ihm ſelbſt nicht helffen.

6. Das aug allein das waſſer ſieht, wie menſchen waſſer gieſſen: der glaub im geiſt die krafft verſteht des blutes JEſu Chriſti, und iſt vor ihm ein rothe fluth, von Chriſti blut gefärbet die allen ſchaden heilen thut von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

83.

Bey der Tauffe.

Schöpffer der natur und der creatur, höre dieſer ſeele ſchreyen: Zeug ach zeuge ſie von neuen: hier iſt waſſer-bad, Schöpffer groß von that.

2. Weißheit aus der höh, ſchaffe, daß man ſeh, wie du gerne bey den leuten, deine lagerſtatt bereiten, und nach deinem bild ſie erwecken wilt.

3. Geiſt der ewigkeit, mache ſie bereit, daß ſie nicht ihr Pfund vergrabe, o du edle GOttes gabe: geuß auf dieſes haus deine gaben aus.

Vom letzten Teſtament und Abendmahl Chriſti.

T. 84.

Auf, auf, es iſt geſchehen, ich habe GOtt geſehen: er hat ſich eingefunden, und ſich mit mir verbunden.

2. Er hat mich armen krancken bey ſeligen gedancken zu ſeinem tiſch geleitet, und theure koſt bereitet.

3. Wie danck ichs Chriſti liebe, die aus dem treuſten triebe ſich, um mich zu erheben, ins niedrige gegeben!

4. Wie danck ichs ſeinem hertzen, das ſo viel herbe ſchmertzen für mich, der ſie verſchuldet, aus lauter lieb erduldet!

5. Wie danck ichs ſeinem leiden, dem urſprung meiner freuden! wie danck ichs ſeinem

nem ſtähnen und heiß-vergoßnen thränen!

6. Wie danck ichs ſeinem dürſten, da ihm, dem lebens-fürſten, die zung am gaumen klebte, und mich die krafft belebte!

7. Wie danck ichs ſeinem ſterben, es hilfft mir vom verderben: ſein letztes angſtgethöne klingt meinen ohren ſchöne.

8. Die fahrt ans grabes ſchwelle, und zu der thür der hölle, bewahrt mich vor den ſchlünden, die nimmer zu ergründen.

9. Du hertz-vertraute Liebe, entzünde meine triebe, daß ſie, gantz ohn entblöden, von deiner tugend reden.

10. Laß deinen tod und ſterben, dein ritterlichs erwerben, der hart-gebundnen ſeelen mich öffentlich erzehlen.

11. Und bey dem liebes-mahle gib, daß ich dir bezahle die ſelige gelübte, darinn dein volck ſich übte.

12. Es werd an mir geſehen dein tod uud auferſtehen, dein kampff und überwinden, dein ſuchen und dein finden.

85.

Auf, ſeele, ſey gerüſt dein Heyland, JEſus Chriſt brennt vor verlangen; ſein hertze ſehnet ſich, noch vor dem leiden, dich recht zu umfangen.

2. O Liebe ohne zahl: das bild muß dieſes mahl dem weſen weichen: er ſelbſt, der Bräutigam, ſchenckt ſich zum Oſter-Lam uns gantz zu eigen.

3. Er hat ein denckmahl ietzt der wunder eingeſetzt, uns zu verbinden zu ſeinem tod, den wir, bis er kömmt, für und für ſollen verkünden.

4. Drum liebes Jſrael, auf! ſtärcke deine ſeel: ergreif dis ſiegel: GOtt führt durchs Lammes blut die ſeinen durch die fluth zum freuden-hügel.

5. O JEſu, dir ſey danck: lehr uns den lob-geſang nun alſo ſingen, daß wir dann können drauf den ölberg gehn hinauf, und tapffer ringen.

6. Die zeit eilt ja heran, da wir die leidens-bahn ſollen betreten. Ach hilff, daß uns die nacht nicht träg und ſchläffrig macht, eiffrig zu beten.

7. Nim unſern willen hin: ſchaff einen neuen ſinn, nach deinem willen; daß wir was dir gefällt, in dieſer creutzes welt mögen erfüllen.

8. Laß deines todes krafft, den edlen lebens=ſafft in uns ausflieſſen: ſtärck uns aus deiner höh, wenn du die letzten weh nun wirſt ausgieſſen.

9. Sieh, Babel merckt es ſchier, daß dein volck, HErr, bey dir findt hülff und ſegen: drum machet es ſich auf, uns unſrer waffen lauf nieder zu legen.

10. Du aber, JEſu, hilff, daß wir nicht, wie das ſchilf, hin und her wancken: gieb uns beſtändigkeit in trübſal, angſt und leid dir ſtets zu dancken.

11. Auf daß wir unſern muth in keiner hitz und gluth nicht laſſen ſincken; ſondern den myrrhen=wein, den du uns ſchenckeſt ein, gantz willig trincken.

12. Die zeit ja bald hinſchleicht, da uns drauf wird gereicht der kelch der freuden: O troſtes berfluß! der dann erſetzen muß das kleine leiden.

13. Da wird die traurigkeit von freud und herrlichkeit werden verdrungen; wenn GOtt das weiſſe kleid giebt denen nach dem ſtreit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Hertze wallt: HErr JEſu, komm, komm bald, uns zu vollenden: hilff, weil ietzt Babel ſchnaubt, damit es dich nicht raubt uns aus den händen.

15. Laß unſre waffen doch im ſegen ferner noch ſtets ſiegend gehen: verblende Babylon, daß es mit ſpott und hohn nur muß beſtehen.

16. Und geuß, Immanuel, in unſer hertz und ſeel einfalt und wahrheit: gieb uns weißheit in dir, und ſchenck uns für und für klugheit und klarheit.

17. Mach uns in dir bereit durch leiden in die Freud, ſo einzudringen, daß wir victoria, triumph der HErr iſt da, einſt frölich ſingen.

86.

JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der für uns den GOTTes Zorn bandt, durch das bitter leiden ſein, half er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer des vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, und zu trincken ſein rein Blut, das gnug für unſre ſünde thut.

3. Wer ſich will zu dem tiſch machen, der hab wol acht auf die ſache: wer unwürdig hinzu geht, für das leben den tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vater

ter preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine miſſethat in den tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt gläuben und nicht wancken, daß es ſey ein ſpeiß der krancken, derer hertz von ſünden ſchwer, und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit ſucht ein hertz in groſſer arbeit: iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kom̃t ihr armen, laſt mich über euch erbarmen: kein artzt iſt dem ſtarcken noth, ſein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, was dürfft ich denn für dich ſterben? dieſer tiſch auch dir nicht gilt ſo du dir ſelber helffen wilt.

9. Gläubſt du das von hertzens-grunde, und bekenneſt mit dem munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die ſpeiß dein ſeel erqvickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht auſſen bleiben, deinen nächſten ſolt du lieben; daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

87.

O JEſu, du mein Bräutigam, der du aus lieb ans Creutzes-ſtamm für mich den tod gelitten haſt, genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen ſünden-fall: ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind, arm: ach HErr! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der artzt, du biſt das licht: du biſt der HErr, dem nichts gebricht: du biſt der brunn der heiligkeit: du biſt das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEſu, bitt ich dich, in meiner ſchwachheit heile mich: was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen gnaden-ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert hertz: zünd an die ſchöne glaubens-kertz: mein armuth in reichthum verkehr, und meinem fleiſche ſteur und wehr.

6. Daß ich das rechte himmel-Brod dich, JESU, wahrer menſch und GOtt, mit höchſter ehrerbietung eß, und deiner liebe nicht vergeß.

7. Löſch alle laſter aus in wir: mein hertz mit lieb und glauben zier; und was ſonſt iſt von tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was nütz iſt zu ſeel und leib: was ſchädlich iſt, fern von mir treib: komm in

in mein hertz: laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch deiner mahlzeit krafft daß böß in mir werd abgeſchafft, erlaſſen alle ſünd und ſchuld, erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd: den guten vorſatz, den ich führ, durch deinen geiſt feſt mach in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht nach deinem heilgen willen richt. Ach! laß mich meine tag in ruh und friede Chriſtlich bringen zu.

12. Bis daß du mich, O lebens-fürſt! zu dir in himmel nehmen wirſt: daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tafel freue mich.

88.

Schmücke dich, o liebe ſeele! laß die danckle ſünden-höle: komm ans helle licht gegangen: fange herrlich an zu prangen: denn der HErr, voll heyl und gnaden, will dich itzt zu gaſte laden: der den himmel kan verwalten, will itzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem gnaden-hammer klopfft an deine hertzens-kammer; öffn' ihm bald die geiſtes-pforten: red ihn an mit ſchönen worten: komm, mein liebſter! laß dich küſſen laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren pflegt mau ſonſt kein geld zu ſparen; aber du wilt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben: weil in allen bergwercks-gründen kein ſolch kleinod iſt zu finden, daß diß Blut in deinem Mahle, und diß Manna dir bezahle.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, menſchen-freund nach deiner güte! Ach, wie pfleg ich oft mit thränen mich nach dieſer koſt zu ſehnen! ach, wie pfleget mich zu dürſten nach dem tranck des Lebens-Fürſten; wünſche ſtets, daß mein gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern läſſet ſich in mir itzt wittern: das geheimniß dieſer ſpeiſe, und die unerforſchte weiſe, machet, daß ich früh vermercke, HErr, die gröſſe deiner wercke. Iſt auch wohl ein menſch zu finden, der

der dein allmacht ſolt ergründen?

6. Nein, vernunfft die muß hier weichen, kan diß wunder nicht erreichen, daß diß brod nie wird verzehret, ob es auch viel tauſend nähret, und daß mit dem ſafft der reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten!

7. JEſu, meine lebens-ſonne: JEſu, meine freud und wonn: JEſu, du mein gantz beginnen, Lebens-qvell und Licht der ſinnen! hier fall ich zu deinen füſſen: laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner himmels-ſpeiſe, mir zum heyl, und dir zum preiſe.

8. HErr, es hat dein theures lieben dich vom himmel h'rab getrieben, daß du willig haſt dein leben für uns in den tod gegeben, und darzu gantz unverdroſſen, HErr, dein blut für uns vergoſſen, das uns itzt kan kräfftig träncken, deiner liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres brod des lebens, hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht znm ſchaden ſey zu deinem tiſch geladen: laß mich durch diß ſtreiter-eſſen deine liebe recht ermeſſen; daß ich auch, wie itzt auf erden, mög ein gaſt im himmel werden.

* *

Vom Gehorſam Chriſti bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz.

89.

BRich durch mein angefochtnes hertz! brich durch den innern ſeelen ſchmertz: komm ſchaue deinen Bräutigam, den Gnaden-Brunn, das GOttes-Lamm, ans creutzes ſtamm.

2. Dein JEſus reicht die arme dir, und legt dir ruh und leben für, die krone der gerechtigkeit, den zugang, der uns iſt bereit zur ſeligkeit.

3 Sey nur getroſt, und ringe recht: beym ringen wirſt du GOttes knecht: denn aller anfall lehret dich, wie man in ihm gantz ritterlich bewaffne ſich.

4. Die

4. Die wunden hält dir JEſus zu, die ſicherheit und ſüſſe ruh, drin ieder zuflucht finden kan, der ihn im glauben ſiehet an, den wundermann.

5. Hie iſt die burg für alle noth, die gegen-cur für höll und tod, die qvell, daraus das leben qvillt, das meer, ſo durſt und kummer ſtillt, mit gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die verſuchung loß; wohlan. wir treten zu ihm bloß, da ſtärckt uns unſer JEſus Chriſt, wenn nur das hertz aufrichtig iſt zu aller friſt.

7. Nun, ſüſſer JEſu, meine ruh! ich eile deinen wunden zu: mein hertz und glaube läſt dich nicht, bis auch dein theures gnaden-licht in mir anbricht.

8. Mein hertz empfindet ſturm und wuth: auf allen ſeiten ſtröhmt die fluth: ich fühle ſtets der ſünden pfeil: drum ich zu dir im glauben eil, und ſuche heyl.

9. Zu deinen wunden fliehe ich: in deiner ſeiten ſtärck ich mich: ich labe mich in deinem blut, das auch, durch deine liebes-glut, mir kommt zu gut.

10. O unerſchöpfftes gnaden-meer, Iſraels ruhm und Zions ehr! wie ſtärckt uns deine treue hand, das auserwehlte gnaden-pfand, und liebes-band.

11. Da hängeſt du aus groſſer huld für fremde ſünd für unſre ſchuld! nur daß die angefochtne ſeel erlang in deiner ſeiten-höl das gnaden-öl.

12. Du, Heilger, wirſt vor aller welt zum trauer-ſchauſpiel vorgeſtellt, und kauffeſt uns durch deinen tod die freyheit aus der ſeelen-noth, bringſt uns zu GOtt.

13. Ey! wie ſolt ich denn traurig ſeyn? ich kehr bey dir, mein JEſu, ein; hier find ich wahre ruh und raſt, weil du auf dich die ſünden-laſt genommen haſt.

14. Diß ew'ge wort trägt volle krafft: hie iſt die beſte ritterſchafft. Wohlan dann, JEſu, mein gewinn, dir liefre ich hertz, ſeel und ſinn: ach nimm es hin.

90.

DIe ſeele Chriſti heilge mich: ſein geiſt verſetze mich in ſich: ſein leichnam, der für mich verwund, der mach mir leib und ſeel geſund.

2. Das waſſer, welches auf den ſtoß des ſpeers aus ſei-

ſeiner ſeiten floß, das ſey mein bad, und all ſein blut erqvicke mir hertz, ſinn und muth.

3. Der ſchweiß von ſeinem angeſicht laß mich nicht kommen ins gericht: ſein gantzes leiden, Creutz und pein, das wolle meine ſtärcke ſeyn.

4. O JEſu Chriſt, erhöre mich: nimm und verbirg mich gantz in dich: ſchließ mich in deine wunden ein, daß ich fürm feind kan ſicher ſeyn.

5. Rück mich zuletzt aus aller noth, und ſetz mich neben dich, mein GOtt; daß ich mit deinen Heilgen alln mög ewiglich dein lob erſchalln.

91.

Du grüner zweig, du edler reiß, du honig-reiche blüte, du aufgethanes paradeiß, gewehr mir eine bitte: laß meine ſeel ein bienelein auf deinen roſen-wunden ſeyn.

2. Ich ſehne mich nach ihrem ſafft: ich ſuche ſie mit ſchmertzen: weil ſie ertheilen ſtärck und krafft den abgematten hertzen: Drum laß mich doch ein bienelein auf deinen roſen-wunden ſeyn.

3. Ihr übertreflicher geruch iſt ein geruch zum leben, vertreibt den gifft, verjagt den fluch und macht den geiſt erheben: drum laß mich wie ein bienelein auf dieſen roſen-wunden ſeyn.

4. Ich nahe mich mit hertz und mund, ſie tauſendmal zu küſſen; laß mich zu jeder zeit und ſtund den honigſafft genieſſen: laß meine ſeel ein bienelein auf dieſen roſen-wunden ſeyn.

5. Ach, ach! wie ſüß iſt dieſer thau, wie lieblich meiner ſeele: wie gut iſts ſeyn auf ſolcher au, und ſolcher blumen-höle: laß mich doch ſtets ein bienelein auf dieſen roſen-wunden ſeyn.

6. Nimm mein gemüthe, geiſt und ſinn, leib, ſeel, und was ich habe, nimm alles gäntzlich von mir hin: gib mir nur dieſe gabe, daß ich mag ſtets ein bienelein, HErr Chriſt, auf deinen wunden ſeyn.

92.

Gecreutzigter! mein hertze ſucht im glauben mit dir eins zu werden: ach! deines todes krafft und frucht iſt mein verlangen hier auf erden; ich ſeuffze und flehe, ich will nur allein

mi

mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

2. Ach! daß ſich um dein Creutz und tod hertz und gewiſſen mögte ſchlingen, ſo, daß ich dein verdienſt vor GOtt als mein ſelbſt eignes könte bringen: drum ſeufftz ich ſo ſehnlich und will nur allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

3. Ach! daß ich dem geſetze doch gantz abzuſterben mögte trachten, und deſſen unerträglich joch als mich nicht mehr angehend achten: drum ſeufz ich ſo ſehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

4. Ach! daß ich doch mit dir die welt mögt als ein ſterbender verlaſſen, und was derſelben wohlgefällt, als todte dinge gäntzlich haſſen: drum ſeufz ich ſo ſehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

5. Ach! daß der alte Adam ſich mit an das creutz feſt lieſſe ſchlagen, daß deſſen böſe lüſte mich nicht mehr von nun an dürfften plagen: drum ſeufftz ich ſo ſehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

6. So, ſo laß mich an deinem tod, o JEſu, recht gemeinſchafft finden, und dadurch alle ſünden-noth, geſetz, welt und fleiſch überwinden: erhöre mein ſeufftzen, und laß mich allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

93.

Schuldigs lämmlein, JEſu Chriſt, der du all angſt nnd plagen, all's ungemach zu jeder friſt gedultig haſt getragen: verleih mir auch zur leidens-zeit gedult und alle tapfferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſoll und leiden, daß ich mein Creutze williglich ertragen ſoll mit freuden: ach! möcht ich doch in creutz und pein geduldig wie ein lämmlein ſeyn.

3. Ich wünſche mir von hertzen-grund um dich geſchlacht zu werden, und, was noch mehr, zu jeder ſtuud gecreutzigt ſtehn auf erden: doch aber wünſch ich auch dabey, daß ich ein lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles creutz und pein, laß kommen alle plagen laß mich! veracht, verſpottet ſeyn, verwundt und hart geſchlagen! laß aber

aber auch in aller pein mich ein geduldigs lämmlein ſeyn.

5. Ich weiß, man kan ohn creutz und leid zur freude nicht gelangen: weil du in deine herrlichkeit ſelbſt biſt durchs creutz gegangen: wer nicht mit dir leidt creutz und pein, kan auch mit dir nicht ſelig ſein.

94. ℒ

Gelobet ſey dein wunderbahrer nahme, du ſeelen-freund, (denn ſie ſind alle dein, der uns zu gut ins thal des jammers kame, und ſammlete die frucht des todes ein. Du kamſt herab; du ſahſt dem ſchmertzen zu: dein Sieg erwarb dir, was ſchon deine war, die von der welt erkauffte groſſe ſchaar, und forderte dein kämpffend hertz zur ruh.

2. Rede ſelber uns zu gut, hirt und biſchoff unſrer ſeelen, rede durch der wunden hölen beſſer noch als Abels blut: rede ſelber uns zu gut.

3. So lebt und ſchwebt mein hertz in deinem frieden, es ruht und thut der Welt die ſinne zu, es ſitzt beſchützt, und kan den feind ermüden: der weicht; es ſchleicht ins lager ſeine ruh, da wachen ſeine triebe zu dienſt der treuen liebe, und ſchlafen dieſer zeit, und wenn der freund ihr augen-licht erhübe, ſo ſähen ſie ſich in der ewigkeit.

4. Wer lehret uns der liebe kunſt indeſſen, daß der freund verweilet: daß unſer hertze ſeiner gunſt recht wartet, und entgegen eilet. Sie iſt die leichtſte wiſſenſchafft: ſie fordert einen treuen willen: ihr wahres weſen heiſſet krafft: ihr handgriff heiſt: ſein hertze ſtillen: der uns mit wehthun übt, der iſt es den man liebt. Den keine augen faſſen können, der dem begriff entgeht, und nach dem willen ſteht, der macht das hertz vor liebe brennen.

5. Kommt, heyden! wundert euch fein ſehr, mit ſamt des HErren Volcke: ihr tropffen aus dem liebes-meer, und aus der zeugen wolcke, ſchwemmt eure gnaden-flut zu unſern regen blut, und nehmet uns ins mittel ein, der treuen liebe treu zu ſeyn.

95.

GElobet ſey GOtt, der unſre noth und dürfftigkeit wohl hat erkannt, derhalben ſeinen Sohn geſandt.

2. Auf daß er in dieſem elend die werck ſeiner göttlichen händ führte zum allerbeſten end.

3. Sein'n willen uns zu wiſſen thät, leidend am Creutze, für uns batt, damit uns ewiglich vertrat.

4. Ein prieſter wär in ewigkeit, beſtätiget durchs Vater eyd, in groſſer ehr und herrlichkeit.

5. Denn durch bocks-blut, wie Paulus ſpricht, und durch brand-opffer, wurden nicht unſer ſachen vor GOtt geſchlicht.

6. Niemand, denn nur Chriſtus allein, der hie ohn alle ſünd erſchein, macht uns mit ſeinem opffer rein.

7. Als er am creutz ſein blut vergoß, ſich für uns opffert' nackt und bloß, wuſch er uns rein, und macht uns loß.

8. Diß opffer wird nun gerühmet, denn es hat uns GOtt verſühnet, und die ſeligkeit verdienet.

9. Vater, ſieh an, wie dieſer mann, Chriſtus, unſre ſünd auf ſich nahm, trug ſie ſo ſchwer ans Creutzes-ſtamm!

10. Sieh gantz und gar auf dein'm altar in aller gnad und heiligkeit, opffert ins todes bitterkeit.

11. O GOtt, ſteh bey, und benedey, mach uns durch dieſes opffer frey, daß unſer hertz ſtets bey dir ſey.

12. Wehr und laß nicht dem böſewicht uns verhindern in deiner pflicht, durch Chriſtum unſre zuverſicht.

96.

GOtt hat einen weinberg gebaut, und ihn den Leviten vertraut, gemacht mit ihn'n ein ſolch geding, daß er von ihnen frücht empfing.

2. Zu dieſen ſandt er ſeine knecht: aber ſie handleten unrecht, erwürgten ſie, und gaben nicht geſetzes frücht nach ihrer pflicht.

3. Zuletzt ſand er auch ſeinen Sohn, ob ſie doch wollten treulich thun, in unterthänigkeit und zucht, ihm geben des weinberges frucht.

4. So bald ſie ſ erkannten den ſohn, ſprachen ſie: was wollen wir thun? der ſohn kommt her auf ſeinen berg, thut

thut viel zeichen und wunderwerck.

5. Das volck laufft ihm mit hauffen nach, verachtet uns und unſer joch: harren wir bis alls an ihn glaubt, ſo ſeyn wir der ehren beraubt.

6. Tödten wir ihn, ſo iſts nicht gut, denn es iſt ja unſchuldig blut: bleibt er denn loß, ſo frommts uns nichts: darum gebt rath, weil rath gebricht.

7. Und einer, der im rathe ſaß, ein biſchoff, genannt Caiphas, dieweil er hoch gehalten war, gab er einn rath, und ſagt ihnn klar:

8. Ihr ſeyd gantz unerfahrne leut; dencket auch nicht für unſre zeit: Es wär beſſer, er ſterb allein, denn wir, ſamt der gantzen gemein.

9. Da frolockten ſie allzumahl, denn dieſer rath gefiel ihnn wohl, und ſprachen einträchtig: wohlan, laſt uns angreiffen dieſen mann;

10. Ihn tödten durch ſchändliche pein, ſo wird ſein erbtheil unſer ſein: denn wird man hören unſre lehr, und uns draus folgen gut und ehr.

11. Auf daß ergriffen ſie den ſohn, und nach viel marter, ſpott und hohn, ſtieſſen ſie ihn zum garten hnaus, tödten ihn ſchmählich überaus.

12. Da aber der hausvater kam, grief er die mörder ernſtlich an, nahm ihnn gut ehr, pracht und gewalt, zerſtreuet ſie in alle welt.

13. Ihr rath bracht ihnn da keinn gewinn: was ſie hofften, das fehlet ihnn, ihr frevel ward ihnn nicht geſpart: wie ſichs denn bis heut offenbahrt.

14. Alſo verwüſtet er ihr haus, und theilt ſein weinberg andern aus, die gaben ihm des glaubens-Frucht, ſo viel ihr blödigkeit vermocht.

15. Dem Vater der barmhertzigkeit, ſamt ſeinem Sohn in ewigkeit, dem heiligen Geiſt gleicher weiß ſey ewig dancksagung und preiß.

97.

HErr JEſu Chriſt, meins lebens-licht, mein höchſter troſt, mein zuverſicht; dein blutſchweiß mich tröſt und erquick: mach mich frey durch dein band und ſtrick.

2. Dein backen-ſtreich und ruthen friſch der ſünden ſtriemen mir abwiſch: dein hohn und ſpott, dein dornkron

[library stamp]

kron laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

3. Dein durſt und gallen-tranck mich lab, wenn ich ſonſt keine ſtärckung hab: dein angſt-geſchrey komm mir zu gut: bewahr mich für der höllen glut.

4. Die heiligen fünf wunden dein laß mir rechte fels-löcher ſeyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der höllſche Weyh nicht raub.

5. Wenn mein mund nicht kan reden frey, dein geiſt in meinem hertzen ſchrey: hilf daß mein ſeel den Himmel find, wenn meine Augen noch ſo blind.

6. Dein Creutz laß ſeyn mein'n wander-ſtab; mein ruh und raſt dein heilges grab: die reinen grabetücher dein laß meine pilger-kleider ſeyn!

7. Laß mich durch deine nägel-mahl erblicken die genaden-wahl: durch deine aufgeſpaltne ſeit mein arme ſeele heimgeleit.

8. Auf deinen abſchied; HErr! ich trau, drauf meine letzte heimfahrt bau: thu mir die himmels-thür weit auf, wenn ich beſchließ meins lebens-Lauf.

9. Am jüngſten tag erweck meinn leib: hilf, daß ich dir zur rechten bleib; daß mich nicht treffe dein gericht, welchs das erſchrecklich urtheil ſpricht.

10. Alsdenn meinn leib erneure gantz, daß er leucht wie der ſonnen glantz, und ähnlich ſey deinm klaren leib, auch gleich den lieben engeln bleib.

11. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den engelein, und mit der auserwehlten ſchaar ewig ſchauen dein antlitz klar.

98.

HErtzliebſter Jeſu, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharff urtheil hat geſprochen? was iſt die ſchuld, in was für miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt, und mit dorn gecrönet, ins angeſicht geſchlagen und verhönet: du wirſt mit eßig und mit gall geträncket, ans Creutz gehencket.

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? ach meine ſünden haben dich geſchlagen: ich, ach! HErr JEſu, habe diß verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe! der gute hirte leidet für die ſchaafe:

die

die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt: der menſch verwirckt den tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb! o lieb ohn alle maſſe, die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraſſe! ich lebte mit der welt in luſt und freuden, und du muſt leiden.

8. Ach! groſſer könig, groß zu allen zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche treu ausbreiten? keins menſchen hertz vermag es auszudencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kan mit meinen ſinnen nicht erreichen, womit doch dein erbarmen zu vergleichen: wie kan ich dir denn deine liebes-thaten im werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des fleiſches lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein hertze nicht entzünden mit alten ſünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen kräfften, feſt die begierden an das Creutz zu hefften: ſo gib mir deinen geiſt, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine Huld betrachten, aus lieb an dich die welt für nichtes achten: bemühen werd ich mich, HErr, deinen willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein creutz nicht achten, keine ſchmach noch plagen, nichts von verfolgung, nichts von todes-ſchmertzen nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen: in gnaden wirſt du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird vor deinem throne auf meinem häupte ſtehn die ehren-krone; ſo will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, lob und danck ſingen.

99.

KOmmt heraus all ihr Jungfrauen, euren König anzuſchauen: ſchau-

ſchauet ihn in ſeiner krone, die er trägt mit groſſem hohne für eure ſünd und miſſethat.

2. Schauet, wie er wird geführet, wie er iſt heraus gezieret! ſchaut ſein elend und ſein leiden an dem tage ſeiner freuden, an ſeiner ſeelen hochzeit-feſt!

3. Schaut ſein antlitz voller wunden, voller beulen, voller ſchrunden! ſchauet, wie die locken hangen ohne zierrath, ohne prangen, mit koth. vermenget und mit blut.

4. Schauet, wie ſein hals zerriſſen, und mit geiſſeln iſt zerſchmiſſen! ſchaut die ketten und die bande, die er trägt zum unterpfande: betrachtet ſeinen purpur-rock!

5. Schauet, wie er geht gebücket, wie das Creutz ihn niederdrücket: ſchauet, wie er iſt verſtellet, wie er auf die erden fället, für übergroſſer ma ttigkeit!

6. O des armen und betrübten! o des treuen und verliebten! iſt auch wohl ein menſch zu finden, dem nicht alle kräffte ſchwinden, wenn er im Geiſt dis leiden ſieht.

7. Denckt ihr töchter und ihr bräute, was euch dieſer gang bedeute: denckt, wo er euch ſoll erhöhen, daß ihr müßt mit ihm gehen, und ſeine creutz-genoſſen ſeyn.

8. Niemand kommt zur ewgen freuden ohne Chriſti creutz und leiden: wer nicht hilft ſein creutze tragen, darf nicht nach der hochzeit fragen, und des durchlauchten Lammes kuß.

9. Nimm, o JEſu, deine ſchmertzen nimmermehr aus meinem hertzen: laß mich würdig ſeyn befunden, daß ich trage deine wunden, und deine kron, mein Bräutigam.

10. Daß man mich dein bildniß nenne, und bey deinem leiden kenne, daß man an dem hochzeit-tage allenthalben ſing und ſage, daß ich dir treu geweſen bin.

100.

O Du Liebe meiner liebe, du erwünſchte ſeligkeit! die du dich aus höchſtem triebe in das jammer-volle leid deines leidens mir zu gute als ein Schlacht Schaaf eingeſtellt, und bezahlt mit deinem blute alle miſſethat der welt.

2. Liebe die mit ſchweiß und thränen an dem ölberg ſich betrübt: Liebe, die mit blut und ſehnen unaufhörlich feſt geliebt: Liebe, die mit

mit allem willen GOttes Zorn und Eifer trägt; den, ſo niemand konte ſtillen, hat dein ſterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarckem hertzen, alle ſchmach und hohn gehört: Liebe, die mit angſt und ſchmertzen nicht der ſtrengſte tod verſehrt: Liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich krafft und athem endt: Liebe, die ſich liebend neiget, als ſich leib und ſeele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen mich zuletzt umfangen wolt: Liebe, die aus liebs-erbarmen mich zuletzt in höchſter hold ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn ſolt faſſen, weil mich ihr verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel wunden gegen mich als ſeine braut, unaufhörlich ſich verbunden und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine ſchmertzen, meines lebens jammer-pein in dem blut-verwundten hertzen, ſanfft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, und ein immerwährend gut an dem creutzes-holtz erworben: ach! wie denck ich an dein blut! ach! wie danck ich deinen wunden, du verwundte Liebe du, wenn ich in den letzten ſtunden ſanfft in deiner ſeiten ruh.

7. Liebe, die ſich todt gekräncket, und für mein erkaltes hertz in ein kaltes grab geſencket; ach! wie danck ich deinem ſchmertz? Habe danck, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kan, der du meine ſeel erworben, nimm mich ewig liebend an.

101.

O Haupt! voll blut und wunden, voll ſchmertz und voller hohn: O haupt! zu ſpott gebunden mit einer dornen-kron: O haupt! ſonſt ſchön gezieret mit höchſter ehr und zier, nun jämmerlich tractiret: gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles angeſichte! dafür ſich ſonſten ſcheut das groſſe welt-gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet? wer hat dein augen-licht, dem ſonſt kein licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht, iſt hin und gantz vergangen, des blaſſen todes macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft;

und daher biſt du kommen von deines leibes krafft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, iſt alles meine laſt: ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich armer, der zorn verdienet hat: gib mir, o mein erbarmer, den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter: mein hirte, nimm mich an: von dir quell aller güter, iſt mir viel guts gethan: dein mund hat mich gelabet mit milch und ſüſſer koſt: dein geiſt hat mich begabet mit mancher himmels-luſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht: von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein hertze bricht: wenn dein hertz wird erblaſſen im letzten todes-ſtoß, alsdenn will ich dich faſſen in meinen arm und ſchooß.

7. Es dient zu meinen freuden, und kömmt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein Heyl, mich finden ſoll. Ach! möcht ich, o mein leben, an deinem creutze hier mein leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir.

8. Ich dancke dir von hertzen, o JEſu, liebſter freund, für deine todes-ſchmertzen, da dus ſo gut gemeynt. Ach gib! daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende ſey.

9. Wenn ich einmahl darf ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir: am ende aller leiden tritt du zugleich herfür, und wenn mir offt am bängſten wird um das hertze ſeyn, ſo reiß mich aus den ängſten, krafft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, zu troſt in noth und tod, und laß mich ſehn dein bilde in deiner creutzes-noth: da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens-voll dich feſt an mein hertz drücken; wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

102.

O Lamm! das keine ſünde je beflecket, das Adams gift, wie uns, nicht angeſtecket, das ſchön und reiner als die Seraphinen, die dich bedienen.

2. Du biſt das Heilge aus dem Geiſt empfangen, das man im ſchmuck der unſchuld ſahe prangen, der ſchönſte unter denen menſchen-kindern, nicht aus den ſündern.

3. Wie

3. Wie gehts denn zu, wie ſoll ich mich drein finden, daß es dir geht, als ob du alle ſünden verübt, und nichts ſo ſchnöd, als du, auf Erden könt funden werden?

4. Da liegeſt du in angſt, im ſchweiß und blute: wer kans begreiffen, wie dir ſey zu muthe? man ſiehet dich für GOttes zorn-gewittern und grimm erzittern

5. Man fält dich an, man führet dich gefangen: man höhnt, man ſchlägt, beſpeyet deine Wangen: man krönt und geiſſelt dich, macht deinem hertzen viel quaal und ſchmertzen.

6. Ja, was noch mehr, du wirſt zum fluch gemachet, ans holtz geſchlagen, und dabey verlachet, von GOtt verlaſſen, und muſt endlich ſchmecken den tod mit ſchrecken.

7. Sag an, o menſch, ſind das nicht lauter plagen, womit man ſolt den gröſten ſünder ſchlagen? warum muß denn die unſchuld ſelbſt ohn maſſen ſich ſtraffen laſſen?

8. Das macht, daß ſie ſich hat für uns verbürget: drum hat man ſie für mich und dich erwürget: GOTT muſte ſo, ſolt er der ſchuldner ſchonen, dem bürgen lohnen.

9. Die ſünde konnt nicht bleiben ungerochen: des todes urtheil war ihr längſt geſprochen, diß muſt einmal auf der verfluchten erden vollzogen werden.

10. Was ſünde ſey, und was ſie längſt verdienet, hat GOTT, eh ihm der ſünder wird verſühnet, zum zeugniß ſeines ernſtes wollen zeigen, und nicht mehr ſchweigen.

11. Hab danck, o Lamm, für deine wunder-Liebe, darinn du dieſer zorn-axt ſtrenge hiebe erduldet, und was über mich ſolt kommen, auf dich genommen.

12. Fürwahr du trugeſt meine noth und ſchmertzen: die ſtraffe lag auf dir und deinem hertzen: daß du mir könteſt gnad und fried ertheilen, wirſt du voll beulen.

13. Ich nehme an, mein Heyl, was du erworben, und glaube daß du biſt darum geſtorben, daß mir, der von der ſchuld nunmehr entladen, kein tod ſoll ſchaden.

14. Ach! ſtärcke nur durch deine krafft den glauben, daß er ſich dieſen ſchatz nicht laſſe rauben, der nicht vermag mit allem gut der erden bezahlet werden.

15. Laß deines leidens frucht mich ſtets genieſſen: laß dieſen qvell auf mein gewiſſen flieſſen: das müſſe ſeyn, zu ſteter luſt und freude, des geiſtes weide.

16. Die ſünde, der an dir ihr recht geſchehen, die müſſe nun mit ſchanden untergehen: es müß an mir, ihr künfftighin zu dienen, ſich nichts erkühnen.

17. Nur dir, nur dir, mein Lamm, ſoll ſeyn mein leben zum Eigenthum hinwiederum ergeben, wozu du mich, durch deinen tod und wunden, ſo hoch verbunden.

18. Nichts kan und ſoll hinfort von dir mich ſcheiden: ich bleibe dein, biß du mich dort wirſt weiden, wo deine Liebe mit verklärten zungen ſtets wird beſungen.

103.

O Liebe, die in fremde Noth ſich ſelbſt hinein geſtürtzt, und die damit dem ewgen tod den ſtachel abgekürtzt.

2. Wir ſehen deine herrlichkeit im thal der demuth blühn, und uns durch dein empfindlich leid aus allem leiden ziehn.

3. Daß du nun unſer bürge biſt, das glaubt leicht iedermann, und nimmt den menſchen JEſum Chriſt zum ſünden-tilger an.

4. Allein, wie wenig wird man ſehn, die zu bereden ſeyn, daß niemand kan ins leben gehn, als durch die Creutzes-pein.

5. So gieb denn deinem wort vom Creutz' in denen ſeelen krafft; daß es dieſelben allerſeits mithin zum creutze rafft.

6. Denn das iſt einmahl gantz gewiß, du biſt zu gleicher zeit ein gegen-gifft vors todes-biß, und unſre heiligkeit.

7. Darum du angekommen biſt, in knechts-geſtalt zu gehn, des weiſe nie geweſen iſt, ſich ſelber zu erhöhn.

8. Komm! wincke unſrer ſtoltzen art ins tieffe elend ein, darin ſich erſtlich offenbahrt, daß wir GOtt etwas ſeyn.

9. Der du noch in der letzten nacht, eh dich der feind gefaßt, den deinen von der liebe macht ſo ſchön geprediget haſt.

10. Erinnre deine kleine ſchaar, die ſich ſo leichte zweyt, was deine letzte ſorge war: der glieder einigkeit.

11. Du opfferſt deine jünger noch dem Vater im gebeth:

beth: o! würden unſre ſinnen doch offt im gebeth erhöht.

12. Der du um unſre ſeligkeit mit blutgem ſchweiſſe rangſt, und durch der thränen bangen ſtreit des grimmes macht verdrangſt.

13. Erſchüttre doch den trägen ſinn, der nichts von arbeit weiß, und reiß ihn aus der faulheit hin zu deinem kampff und ſchweiß.

14. Der du dich dem entbrannten zorn zum pfande eingethan, nimm uns, aus deinem geiſt gebohrn: zum gegen-pfande an.

15. War zu der herrlichkeit die ſchmach dein ordentlicher weg: ſo geht dir deine heerde nach auch über dieſen ſteg.

16. Und da dich deine niedrigkeit an pfähle binden kan: ſo heffte unſre eigenheit an deinen Creutz-pfahl an.

17. Gecreutzigter, den ſeine lieb bis in den tod geführt; ach! würd auch unſer liebes-trieb zum tode treu verſpührt.

18. Drum leit auf deiner leidens-bahn uns ſelber bey der hand: weil dort nur mit regieren kan, wer hier mit überwand.

104.

O welt ſieh hie dein Leben am ſtamm des creutzes ſchweben: dein heyl ſinckt in den tod: der groſſe Fürſt der ehren läſt willig ſich beſchweren mit ſchlägen, hohn und groſſem ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiſſe: ſein leib iſt gantz mit ſchweiſſe des blutes überfüllt: aus ſeinem edlen hertzen, für unerſchöpfften ſchmertzen, ein ſeuffzer nach dem andern quillt.

3 Wer hat dich ſo geſchlagen, mein heyl, und dich mit plagen ſo übel zugericht? du biſt ja nicht ein ſünder, wie andre menſchen-kinder: von miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, die ſich wie körnlein finden des ſandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich ſchläget, und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen, an händen und an füſſen gebunden in der höll: die geiſſeln und die banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken die laſten, ſo mich drücken viel ſchwerer als ein

ſtein: du biſt ein fluch, dargegen verehrſt du mir den ſeegen: dein ſchmertz muß meine labung ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen für mich und meine Schuld: mir läſſeſt du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit gedult.

8. Du ſpringſt ins todes Rachen, mich frey und loß zu machen von ſolchem ungeheur: mein ſterben nimſt du abe, vergräbſt es in dem grabe: o unerhörtes liebes-feuer!

9. Ich bin, mein heyl verbunden, all augenblick und ſtunden, dir überhoch und ſehr: was leib und ſeel vermögen, daß ſoll ich billig legen allzeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen leben: eins aber will ich thun: es ſoll dein tod und leiden, bis leib und ſeele ſcheiden, mir ſtets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills vor augen ſetzen, mich ſtets daran ergetzen, ich ſey auch wo ich ſey; es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel der unſchuld, und ein ſiegel der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie hefftig unſre ſünden den treuen GOtt entzünden, wie rach und eyfer gehn, wie grauſam ſeine ruthen, wie zornig ſeine fluthen, will ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Hertz ſoll zieren mit ſtillen ſanfften muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit wercken, ſo die boßheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, mir glimpff und nahmen brechen, ſo will ich zähmen mich: das unrecht will ich dulden, dem nächſten ſeine ſchulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans Creutze ſchlagen mein fleiſch, und dem abſagen, was meiner luſt gelüſt: was deine augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir krafft geſchencket iſt.

16. Dein ſeufftzen und dein ſtöhnen, und die viel tauſend thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am ende in deinen ſchooß und hände begleiten zu der ewgen ruh.

105.

D Wir armen ſünder! unſre miſſethat, darinn wir empfangen

und

und gebohren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche groſſe noth, daß wir unterworffen ſind dem ewgen tod! Kyrie eleyſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

2. Aus dem tode wir konten durch unſer eigen werck nimmer werdn errettet, die Sünde war zu ſtarck. Daß wir würdn erlöſet: ſo konts nicht anders ſeyn, denn Gottes Sohn muſt leiden des todes bittre pein. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die welt, und an ſich genommen unſre arm geſtalt, und für unſre ſünde geſtorben williglich, ſo hätten wir müſſen verdamt ſeyn ewiglich. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

4. Solche groſſe gnade und väterliche gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter gar um ſonſt, in Chriſto ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den tod des Creutzes, zu unſer ſeeligkeit. Kyrie eleiſen, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

5. Deß ſollen wir uns tröſten gegen ſünd und tod, nud ja nicht verzagen für der höllen glut: denn wir ſind errettet aus aller fährlichkeit durch Chriſtum nnſern HErren, gelobt in ewigkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon Kyrie eleiſon.

6. Darum wolln wir loben, und dancken allezeit dem Vater und dem Sohne und dem heilgen geiſt, und bitten, daß er wolle behütn uns für gefahr, und daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heilgen wort. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

106.

Schau braut, wie hängt dein Bräutigam an eines harten Creutzesſtamm! iſt auch wohl ein ſchmertz zu nennen, den man nicht an ihm kan kennen?

2. Schau doch, er hänget gantz entblößt, betrübt, geängſtigt, ungetröſt! voller beulen, voller wunden, ungepflegt und unverbunden.

3. Die glieder alle ſind zerdehnt, der mund ſteht offen, lechtzt und gähnt; und die lippen, (wie korallen,) ſind verblaßt, beſchmitzt mit gallen.

4. Sein holdenreiches angeſicht kan man fürm blut erkennen nicht: ſeine ſtirn iſt gantz zerſtochen, und die augen ſind gebrochen.

5. Das haupt iſt grauſam-

ſamlich verhöhnt, mit einem dornen-krantz gekrönt: und der haare tapffre locken hängen voller ſpeichel-flocken.

6. Schau, braut, ſo gehts dem grünen reiß! ſo gehts dem fruchtbarn paradeiß! ſchau, wie wirds mit dir denn werden? Dürres holtz, ſtaub, aſch und erden.

7. Jedoch verzage nicht, er hat bezahlet deine miſſethat: ſchau, er neigt ſich dich zu küſſen, will dich um und bey ſich wiſſen.

8. Geh, werde ſeinem leiden gleich, und üb wie er gedult am Reich: denn es, will ſich nicht geziemen, daß die braut ſey ohne ſtriemen.

9. Ach! ſteig hinauf und ſtirb mit ihm, oder dich ſeine braut nicht rühm; wer ſein leben wil ererben, muß mit ihm am Creutze ſterben.

107.

Es iſt zwar ſonſt nichts als ſünden um und an mir zu befinden: aber dennoch bin ich kommen, weil ich tröſtlich hab vernommen, daß JEſus, der mich hat erkieſt, für die ſünder nur verwundet iſt.

2. O wie unerhörte thaten, daß er mir hat ſo gerathen! o wie wunderliche liebe, die ſich mir mit blut verſchrieben! ich dancke dir, HERR JEſu Chriſt, daß du mir ſo treu und gnädig biſt.

3. Es iſt wahr, daß ich verſchwendet, alls was du mir zugewendet: aber ſchau doch jetzo nieder, dein verlohrnes kind kommt wieder: o lieber Vater, nimm mich an, und vergieb mir, was ich hab gethan.

4. Meine ſeele war der groſchen, der verlohren und verloſchen: aber nun iſt er gefunden bey dem lichte deiner wunden: ach hilff doch, daß er für und für wohl verwahret bleiben mög in dir!

5. Ich verließ zwar deine heerde, und vergieng mich auf der erde: aber ſchau, ich komm bey zeiten zu dem ſchaaf-ſtall deiner ſeiten: o guter hirte! laß mich ein, denn ich bin dein armes ſchäffelein.

6. Ich verſchmacht und muß verderben: laß mich doch nicht für dir ſterben! thu mir nur ſo viel zu gute: halt mich auf mit deinem Blute: ernähr mich, wie du andern thuſt, mit der fetten weyde deiner bruſt.

7. Ach wie gut iſt es zu weyden auf dem acker deiner

ner leiden! ach was geben deine ſchmertzen für erquickung meinem hertzen! wie ſüſſe ſchmeckt der himmelsthau, den man findt auf deiner wunden-au!

8. O ihr roſen-rothe quelle, überſchwemmt doch dieſe ſtelle; daß mein hertze muß verſincken, und in eurer fluth ertrincken was GOtt dem HErren widerſtrebt, und in mir nicht Chriſto JEſu lebt.

9. Ach wer giebt mir tauben-flügel, daß ich über berg und hügel von der erden mich erhebe, und in wunden JEſu lebe: daß mich des argen Räubers liſt nicht ermorden kan zu keiner friſt.

10. O HERR JEſu gib mir gaben wie die klugen bienen haben: weil ich mich zu dir gefunden auf die roſen deiner wunden: daß ich deins blutes honigſeim trag in meinem mund und hertzen heim.

11. Ich begehre mir von hertzen deine leiden, deine ſchmertzen: deine wunden will ich haben, giebt mir ſie für allen gaben: mach mich nur deinen wunden gleich: denn das iſt mein ewges himmel-reich.

12. Deine wunden ſollen werden meine wohnſtadt auf der erden: in denſelben will ich bleiben, und mich ihnen einverleiben: o JEſu zeuch mein hertz und ſinn gantz und gar in deine wunden hin!

108.

Sey mir tauſend mahl gegrüſſet, der mich je und je geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebüſſet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wann ich kniend liegen ſoll an dem Creutze, da du ſtirbeſt, und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umfange, ja ich küſſe, der gekränckten wunden-zahl, und die purpurrothen flüſſe deiner füß und nägel-mahl. O wer kan dich, ſchönſter Fürſt! den ſo ſehr nach uns gedürſt, deinen durſt und liebs-verlangen völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o Heyl der ſeelen, wo ich kranck und traurig bin: nimm die ſchmertzen, die mich quälen, und den gantzen ſchaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht. Wird, o Artzt! dein blut mich netzen: wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge wunden, JEſu, in mein hertz hinein, daß ſie mögen alle ſtunden bey mir unvergeſſen ſeyn: Du biſt doch mein ſchönſtes gut, da mein gantzes hertze ruht: laß mich hier zu deinen füſſen, deiner lieb und gunſt genieſſen.

5. Dieſe füſſe will ich halten, auf das beſt ich immer kan. Schaue meiner hände falten, und mich ſelbſten freundlich an von dem hohen Creutzes-baum, und gib meiner bitte raum: ſprich: laß all dein trauren ſchwinden: ich tilg all deine ſünden.

109.

UNveränderliches weſen! unbegreiflich höchſtes Guth! von dem Vater auserleſen, daß du ſeines zornes glut und erweckten grimm ſolſt ſtillen, durch dein GOttes-blut ſo roth, und erfüllen ſeinen willen im gehorſam bis zum tod.

2. Ich verehre deine liebe, unbeflecktes Gottes-Lamm! die durch ihre feuer-triebe dich gebracht ans Creutzes-ſtamm. Ach! daß ich doch könt durchſchauen dein von lieb durchglühtes hertz, und im gläubigen vertrauen dadurch lindern meinen ſchmertz.

3. Zwar kan ich mich werth nicht ſchätzen, daß in meiner ſeelen-pein ich an dir mich ſoll ergötzen, ein ſo armes würmelein! doch du biſt ein artzt der ſchwachen, der betrübten ſünder freund: pflegſt den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum ſieh nicht auf meine würde, Lamm, das aller würde wehrt! ſchau hingegen auf die bürde, die den matten geiſt beſchwert. Weiſt du doch, wie dem zu muthe, welchen drückt der ſünden-laſt, weil du ſelbſt in ſchweiß und blute dieſes joch getragen haſt.

5. O wie hat es dich gedrücket, hertzens-Lämmlein, frommes ſchaaf! du biſt drunter tief gebücket gangen: Aller jammer traff deiner menſchheit zarte glieder, unſre ſchmach hat dich gehöhnt; aber ſo haſt du uns wieder mit dem Vater ausgeſöhnt.

6. Las mich dieſe freundſchafft ſchmecken, ſo auf ewig feſt geſtellt; laß dein blut die ſchuld bedecken, das du haſt zum löſe-geld deinem Vater dargegeben,

durch die liebe wunder-macht, und dadurch du uns das leben deiner Gottheit wiederbracht.

7. Laß dein hertz mir offen ſtehen, öffne deiner ſeiten thür, dahinein ſoll mein hertz gehen, wenn ich keine krafft mehr ſpür. Wie ein hirſch in vollem ſpringen laß den ausgezehrten geiſt hin zu deinen wunden dringen, daraus blut und waſſer fleuſt.

8. Dieſer balſam müſſe ſtärcken geiſt und ſeele, marck und bein: laß mich neue Kräffte mercken, dir, o lämmlein! treu zu ſeyn; zeichne meines hertzens pfoſten, daß der würger mich nicht rühr, laß mich wahre freyheit koſten, die mich zu der ruhe führ.

9. Lamm! du haſt dich mir ergeben, dir ergeb ich wieder mich und verſchreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich. Du biſt nun erhöhet worden, Liebſter, zeuch mich dir bald nach, daß ich in der engel orden deine treu beſingen mag.

110.

WEnn meine ſünd'n mich kräncken, o mein HERR JEſu Chriſt! ſo laß mich wohl bedencken, wie du geſtorben biſt, und alle meine ſchulden laſt am ſtamm des heilgen creutzes auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maſſen! wenn mans betrachtet recht: es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht: es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlohrnen menſchen gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der ſünden groſſe zahl? ich bin bey GOtt in gnaden: die ſchuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures blut: daß ich nicht mehr darf fürchten der höllen qvaal und glut.

4. Drum ſag ich dir von hertzen ietzt und mein lebelang für ſolche pein und ſchmertzen, o JEſu, lob und danck; für deine noth und angſt-geſchrey, für dein unſchuldig ſterben, für deine lieb und treu.

5. HErr laß dein bitter leiden mich reitzen für und für, mit allem ernſt zu meiden die ſündliche begier; daß mir nie komme aus dem ſiñ, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin!

6. Mein creutz und meine pla-

plagen, ſolts auch ſeyn ſchmach und ſpott, hilf mir geduldig tragen: gieb, o mein HErr und GOtt daß ich verleugne dieſe welt, und folge dem exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nächſten lieben, gern dienen iedermann ohn eigennutz und heuchelſchein, und, wie du mir erwieſen, aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden mich tröſten kräfftiglich in meinen letzten ſtunden, und des verſichern mich: weil ich auf dein verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

III.

WEnn vernunfft von Chriſti leiden, und von deſſen nutzen ſpricht: will ſie ſich von auſſen weiden mit dem troſt, den ſie erdicht. Oder kommt es hoch, ſo kan ſie viel klagens fangen an über Chriſti pein und ſchmertzen, gleichwohl gehts ihr nie von hertzen.

2. Aber meines geiſtes ſehnen ziehlt auf die gemeinſchafft hin, ſtets zum ſterben zu gewehnen den ſo tief verderbten ſinn. Hier heng ich den Myrrhenſtrauch nicht nur auf die bruſt zum brauch: in den tiefſten grund der ſeelen ſoll der geiſt die krafft verhehlen.

3. Diß geheimniß wird verborgen und als thorheit angeſehn: Aber meine gröſte ſorgen ſollen auf diß wunder gehn, daß nur Chriſti tod in mir durch erſterben für und für zu dem leben ausgebieret, im gericht den ſieg ausführet.

4. Drum ſuch ich den freund im grunde meines hertzens, wo er ſich aus dem ſonſt verſchloßnen munde mir einflößt ſo ſüßiglich ſeine gantze ſterbens-krafft, die ein neues weſen ſchafft: als die roſen in dem lentzen nach dem tod des winters gläntzen.

5. Wenn ich denn vom Oſter-Lamme mit recht bittern ſalſen ſpeiß; daß die heiſſe liebes-flamme ſelbſt in mir zu braten weiß: frag ich nicht erſt, wer er ſey, weil ich ihn ſelbſt eſſe frey, und wenns noch an kräfften fehlet, iſt er mir zu allen erwehlet.

6. Diß druckt mich in hoffart nieder, in betrübnis hälts empor giebt in ſchwach-

ſchwachheit ſtärcke wieder aus Verzweifflung ziehts hervor, hält mich zwiſchen lieb und leid in der rechten mäßigkeit: ja ich find die tieffſte ſtille, wenn am creutze hangt mein wille.

7. O geheimniß-reiche liebe, die ſich im verborgnen ſchenckt! öffne die geheimen triebe, wenn mein ſinn ans creutz hin denckt: keine leidens-krafft von dir müſſe jemahls manglen mir. Auſſer mir mag alls vergehen, bleibe du in mir nur ſtehen!

112.

WIr dancken dir für deinen tod, HErr JESU, und ſolch groſſe Noth, die du um unſert willen erlitten haſt. Denn ſonſt fürwahr kein opfr im himmel und erden war, das GOttes zorn kont ſtillen.

2. O GOttes Lamm, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt, und ein ſühnopffer worden, dadurch du haſt all ſünd und ſchuld für uns bezahlt in groſſer gedult, wehrs teufels lügn und morden.

3. Erhalt für ihm dein kirch und wort, daß hie zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein nahme, dein leiden, creutz und bitter tod ſey unſer troſt in aller noth! HErr Chriſt, das hilff uns, amen.

Von Chriſti Auferſtehung.

113.

AUf! auf! mein hertz mit freuden, nimm wahr, was heut geſchicht, wie kömmt nach groſſem leiden nun ein ſo groſſes Licht: mein Heyland ward gelegt, da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer geiſt gen himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins grab geſencket, der feind trieb groß geſchrey; eh ers vermeynt und dencket, iſt Chriſtus wieder frey, und rufft: Victoria! ſchwingt frölich hie und da ſein fähnlein, als ein Held, der feld und muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem grabe, und ſieht ſich munter um: Der feind liegt, und legt abe, gifft, gall und ungeſtüm; er wirfft zu Chriſti fuß ſein höllen-reich, und

 muß

muß ſelbſt in des ſiegers band ergeben fuß und hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes freuden-ſpiel: Nun ſoll mir nicht mehr grauen für allem, was mir will entnehmen meinen muth, zuſamt den edlen guth, ſo mir durch JEſum Chriſt aus lieb erworben iſt.

5. Die höll und ihre rotten, die krümmen mir kein haar; der ſünden kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn gefahr: Der tod mit ſeiner macht wird nichts bey mir geacht, er bleibt ein todtes bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die welt iſt mir ein lachen mit ihrem groſſen zorn, ſie zürnt, und kan nichts machen, all arbeit iſt verlohrn: Die trübſal trübt mir nicht mein hertz und angeſicht, das unglück iſt mein glück, die nacht mein ſonnen-blick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Chriſto, als ein glied: Wo mein haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiſſet durch den tod, durch welt, durch ſünd und noth, er reiſſet durch die höll, ich bin ſtets ſein geſell.

8. Er dringt zum ſaal der ehren, ich folg ihm immer nach, und darff mich gar nicht kehren an eintzig ungemach: Es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt ſich mein an, mein Heyland iſt mein ſchild, der alles toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die pforten, die in den himmel führt, daran mit güldnen worten dis wahrgenommen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

114.

Chriſt lag in todes banden, für unſre ſünd gegeben, der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das leben: deß wir ſollen frölich ſein, GOtt loben und ihm danckbar ſeyn, und ſingen Halleluja, Halleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunt bey allen menſchenkindern: das machet alles unſre ſünd: kein unſchuld war zu finden: davon kam der tod ſo bald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in ſeinm reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, an unſer ſtatt iſt kommen, und hat die ſünde abgethan, damit dem tod genommen all ſein recht und ſein

ge-

gewalt: da bleibet nichts, denn tods-geſtalt: den ſtachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen: das leben das behilt den ſieg: es hat den tod verſchlungen. Die ſchrifft hat verkündigt das, wie ein todt den andern fraß: ein ſpott aus dem tod iſt worden. Halleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat geboten, das iſt hoch an des creutzes-ſtamm in heiſſer lieb gebraten; das blut zeichnet unſre thür: das hält der glaub dem tode für: der würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe feſt mit hertzens-freud und wonne, das uns der HErr erſcheinen läſt: Er iſt ſelber die ſonne, der durch ſeiner gnaden glantz erleuchtet unſre hertzen gantz: der ſünden nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen itzt und leben wohl in rechten oſter-fladen: Der alte ſauer-teig nicht ſoll ſeyn bey dem wort der gnaden. Chriſtus will die köſte ſeyn, und ſpeiſen unſre ſeel allein: der glaub will keins andern leben. Halleluja.

115.

DEr heilgen leben thut ſtets nach GOtt ſtreben, und alle auserwählten hie auf erden ſolln Chriſto gleich werden: drum iſt er geſtorben, ſolchs zu erwerben.

2. O Chriſt vom himmel! erneu uns von innen, in dieſen heilgen öſterlichen tagen uns zu entſchlagen aller fleiſches freuden, und ſie zu meiden.

3. Nun iſt erhoben ſein gewalt mit loben: ſitzt zu ſeines ewigen Vaters rechten, endlich zu richten aller menſchen boßheit, mit ernſtem urtheil.

4. O Menſch! bedenck das fleißig ohn unterlaß: dein gmüth ſtetiglich zu ihm richt feſtiglich mit gantzem glauben, daß du ſeiner freuden nicht werdſt beraubet.

5. Das gieb uns, Vater, durch Chriſt deinen zarten, daß wir deines willens mögen erwarten, in unſerm leben deines geiſtes wirckung empfindlich werden.

116.

GEbenedeyt ſey unſer Heyland, Jeſus Chriſtus

ſtus vom Vater geſand, der für uns am Creutze ſtarb, begraben nicht verdarb; Iſt nun aufferſtanden von des todes banden, hat ihn überwunden, den ſatan gebunden, daß wir auch auferſtünden von allen ſünden, all übel überwinden, und dadurch ruh finden.

2. O menſch, der du Gottes kind wilt ſeyn, und entrinnen der ewigen pein, ſieh Chriſtum den HErren an, und geh auf ſeiner bahn: Er hat angefangen iſt vorangegangen; hat für dich gerungen, iſt hindurch gedrungen, zur ewigen herrlichkeit, daß er wär bereit, allen denen beyzuſtehn, die hier ſeine bahn gehn.

3. Darum als er auferſtanden war, und ſeinn weg wolt machen offenbar, kam er bey verſchloßner thür ſeinn lieben Jüngern für: gab ihnn ein rechten ſinn, blies ſie an, und ſagt ihnn: Nehmt den heiligen Geiſt, und thut was euch der heiſt: ich befehl euch nun mein amt, ſend euch alleſamt rechte buß zu verkünden, und ablaß der ſünden.

4. O menſchen-Kind, nim der boten wahr, denn er ſendet ihr noch immerdar: nimm ſie an, wie er dich heiſt, in demüthigem geiſt. So du ſeinen boten, gläubend ihren worten, dich wirſt untergeben, und beſſern dein leben, alſo Chriſtum annehnen, und dich nicht ſchämen, mit ihm in ein bund zu gehn: ſo wirſt du wohl beſtehn.

5. Wer recht glaubet und aus hertzen-grund, und den glauben bekennt mit ſeinm mund, derſelb wird vor Gott gerecht, und ſeine ſachen ſchlecht; und iſt auferſtanden, von des teufels banden, von ſünden gefreyet, und gebenedeyet, Chriſto gantz vereiniget, und geheiliget: auch wird er am letzten tag, auferſtehn ohne klag.

6. Wer aber nicht ſteht in GOttes furcht, und ſeinn boten treulich nicht gehorcht, der verdienet eitel zorn, und wird ewig verlohrn. Ey nu hilff JESU Chriſt, deinm Volck, das dir lieb iſt, daß ſichs zu dir kehre, folge deiner Lehre, ſich dir hertzlich untergeb, und ſeliglich leb, allzeit deinen willen thu, und komm zu deiner ruh.

117.

HEut triumphiret Gottes Sohn, der von dem tod erſtanden ſchon. Halle-

Halleluja, Halleluja, mit groſſer pracht und herrlichkeit: deß danckn wir ihm in ewigkeit, Halleluja, Halleluja.

2. Dem teufel hat er ſeine macht zerſtört, verheert mit groſſer krafft, Halleluja, Halleluja, wie pflegt zu thun ein ſtarcker held, der ſeinen feind gewaltig fällt, Halleluja, Halleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der ſünder Heyland biſt, Halleluja, Halleluja! führ uns durch dein barmhertzigkeit mit freuden in dein herrligkeit, Halleluja, Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts denn angſt und noth, wer gläubet und hält dein gebot, Halleluja, Halleluja, der welt iſt er ein hohn und ſpott, muß leiden oft einn ſchnöden tod, Halleluja, Halleluja.

5. Nun kan uns kein feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſt ohngefähr, Halleluja, Halleluja: er liegt im koth, der arge feind; dagegen wir GOttes kinder seynd, Halleluja Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, und ſehnen uns ins himmelreich, Halleluja, Halleluja: Es iſt am end, GOtt helf uns all! ſo ſingen wir mit groſſem ſchall: Halleluja, Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchſten thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, Halleluja, Halleluja! dem heilgen Geiſt in gleicher weiß in ewigkeit, ſey lob und preiß: Halleluja, Halleluja.

118.

JEſus Chriſtus, unſer Heyland der den tod überwand, iſt auferſtanden, die ſünd hat er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohne ſünde war gebohrn, trug für uns GOttes zorn; hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein huld gönnet, Kyrie eleiſon.

3. Tod, ſünd, teufel, leben und genad, alls in händen er hat: er kan erretten alle, die zu ihm treten, Kyrie eleiſon.

119.

JEſus meine zuverſicht, und mein Heyland, iſt im leben: dieſes weiß ich: ſolt ich nicht darum mich zu frieden geben, was die lange todes-nacht mir auch für gedancken macht?

2. JEſus, Er, mein Heyland, lebt: ich werd auch das leben ſchauen, ſeyn, wo

mein Erlöſer ſchwebt: warum ſolte mir denn grauen? läſſet auch ein haupt das glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hofnung band zu genau mit ihm verbunden: meine ſtarcke glaubens-hand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein todes-bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher auch einmal zu aſchen werden: das geſteh ich; doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut mich umgeben, (wie ichs * gläube) GOTT wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem leibe; und in dieſem fleiſch werd ich Jeſum ſehen ewiglich.

* Siehe 1. Cor. 15.

6. Dieſer meiner augen licht wird ihn, meinen Heyland, kennen; ſelber ich kein fremder nicht, werd in ſeiner liebe brennen: nur die ſchwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kräncket, ſeufftzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen: irdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hocherfreut, JEſus trägt euch, meine glieder! gebt nicht ſtatt der traurigkeit, ſterbt ihr, JEſus rufft euch wieder, wenn die letzt trompet erklingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erden-klufft, lacht des todes und der höllen; denn ihr ſolt euch durch die lufft eurem Heyland zu geſellen; da wird ſchwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt von den lüſten dieſer erden, und euch dem ſchon itzt ergebt, dem ihr beygefügt wolt werden. Schickt das hertze dahinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

120.

Ihr auserwählten freuet euch, und lobet Chriſtum alle gleich, der euch gedient hat auf erdreich Halleluja. :,: Ey danckt ihm des aus hertzen-grund, daß er am Creutz ſo ſehr verwundt, eure ſeelen machet geſund, Halleluja. Er litt für uns den bittern todt, und

und halff uns aus der gröſten noth: erſtand vom tod, in ſeine ruh: daſelbſt lebt er nu, auf daß er uns ſtets Hülffe thu.

2. Nun preiſet GOtt: denn er iſt gut: erzehlt die wunder, die er thut, ſeinen auserwehlten zu gut, Halleluja. :,: Ihr Chriſt-gläubigen jubilirt, und lobet Gott, der euch regiert, und mit ſeinen edlen gaben ziert, Halleluja. Denn groß iſt ſeine gütigkeit, über eure gebrechlichkeit: er hat erkannt, was uns gebricht, alles wohl ausgericht: Ey nun lobt ihn, und ſchweiget nicht.

3. Lob ſey dir GOtt von Ewigkeit, der du uns aus barmhertzigkeit führeſt zu deiner herrlichkeit, Halleluja. :,: Dir ſey von dem himmliſchen heer, vom erdreich, und vom gantzen meer, in ewigkeit preiß, lob und ehr, Halleluja. Denn du haſt für uns deinen Sohn am creutze laſſen buſſe thun, ihn darnach von des todes band erweckt mit ſtarcker hand, auf daß er würd unſer Heyland,

4. O werther Heyland Jeſu Chriſt, der du vom tod erſtanden biſt, behüt uns für des teufels liſt, Halleluja :,: O ſtärck uns wieder dieſen feind, und bewahr uns als deine Freund, die dir gäntzlich ergeben ſeynd, Halleluja Denn wo du, HErre JEſu Chriſt, mit deiner hülff nicht bey uns biſt; ſo wird wider den böſewicht von uns nichts ausgericht: darum hilff, und verlaß uns nicht.

121.

KOmt, ſeyd gefaßt zum Lammes-mahl, am geiſt geziert mit weiſſen röcken: wir ſind im rothen meer der ſchuld nicht blieben ſtecken; dem HErrn der unſer fürſt, ſey lob ohn alle zahl!

2. Sein leib, der unſre ſeel ergetzt, gebraten an des Creutzes ſtamme, das roſenrothe blut von dieſem oſterlamme iſt unſre ſeelen-koſt, die uns in GOtt verſetzt.

3. Die durchgangs-nacht iſt nun vorbey, daß uns der würger nicht berühret: wir ſind vom Pharao befreyt, und ausgeführet vom joche böſer luſt, und ſolcher tyranney.

4. So iſt denn Chriſtus unſer feſt, das lamm zum ſchlachten hingegeben: das ungeſäurte brod zum unverfälſchten leben das iſt ſein opf-

opffer-fleiſch daß er uns koſten läßt.

5. O opffer aller ehren werth, dadurch der höllen ſchloß zerbrochen! was ſonſt der ſatan band, kommt nun hervor gekrochen, und wird durch Chriſti tod zum leben umgekehrt.

6. Der HErr ſteht auf, und läßt ſein grab, er hat den abgrund überwunden, den mord-tyrannen ſelbſt und ſeine macht gebunden, und bricht von Edens thor die ſtarcken riegel ab.

7. Du urſprung dieſer gantzen welt! erhör diß unſer oſterbitten, und rette was dein Sohn ihm ſelbſt ſo theur erſtritten, von dem, was man für tod und wahren unfall hält.

8. Lob ſey dir, HErr! dem alles ſingt, der du vom tod erſtehſt ins leben, mit Vater und dem geiſt, der uns mehr krafft kan geben, bis daß die ewigkeit den lauff der zeit verſchlingt.

122.

Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, Halleluja! Halleluja! wenn mir gleich alle welt ſtürb ab; gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Halleluja! Halleluja!

2. Mein JEſus lebt, und ſchützet mich: darum, mein hertze, freue dich, Halleluja :,: ob ſich erhebt der böſen rott; ſey gutes muths, nur ihrer ſpott Halleluja :,:

3. Lebt doch mein JEſus in der höh: trotz dem, der mir entgegen ſteh: Halleluja :,: Er kan dem feind begegnen ſo, daß er der liſt wird nimmer froh, Halleluja :,:

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſolt betrüben mich, wenn ich gleich wolt: Halleluja :,: weil JEſus lebt, an den ich glaub, wer iſt, der mir das leben raub? Halleluja :,:

5. Er macht ja durch ſein auferſtehn, daß ich zum himmel kan eingehn, Halleluja :,: kein ſünd, kein tod im weg mehr ſeyn: die ſtraſſe hält er frey und rein, Halleluja :,:

6. Mein glaub an JEſum tilgt die ſünd: GOtt liebet mich recht als ſein kind. Halleluja :,: Iſt GOtt verſöhnt und nun mein freund, laß toben welt und alle feind! Halleluja :,:

7. O tod, vor dir fürcht ich mich nicht: dein macht die

böſen mir anficht, Halleluja :,: mein leben, JEſus, dich bezwingt, und mich durch dich zum himmel bringt, Halleluja :,:

8. Wenn ich troſt, hülff und gnad begehr, mein JEſu, mir daſſelb gewähr: Halleluja :,: Ich glau an dich: ſtärck meinen geiſt, daß du vom tod erſtanden ſeyſt, Hallelnja :,:

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, ſo wahr als du ein menſch gebohrn: Halleluja :,: wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, der kömmet ja nicht ins gericht, Halleluja :,:

10. Ich glaub an dich, mein JEſu Chriſt, daß du für mich getödtet biſt, Halleluja :,: und auferſtanden mir zu gut, daß du mich hälteſt ſtets in hut, Hallel. :,:

11. Wie könt ich denn verlohren ſeyn? es iſt unmöglich, nein, ach nein! Hallel. :,: GOtt lob! der ſtarcke JEſus lebt, mit ihm lebt, wer im glauben ſchwebt, Halleluja :,:

12. Ich leb, und werd in Ewigkeit mit JEſu leben, o der freud! Halleluja, Halleluja! des habe danck du Lebens-Hort, hab danck, o JEſu hier und dort, Hallel. :,:

123.

O JEſu! der du dich von ſünden und des todes banden haſt loß gemacht, und biſt erſtanden, und lebſt nun ewiglich: ach! gieb doch, daß ich dich im glauben recht faſſe, und gäntzlich dein leben mein leben ſeyn laſſe..

2. Dein tod kömmt mir zu gut: wie ſolte nicht vielmehr dein leben mir ſeligkeit und gnade geben: weil dein tod ſolches thut? ach! möcht ich nur auſſer dir alles verachten, und in dir erfunden zu werden recht trachten.

3. Die gröſſe jener krafft, ſo dich hat aus dem grab geführet, die iſt es auch, die mich regieret, und alles in mir ſchafft: ach! laß mich recht mit dir aufſtehen von ſünden, und wirckung der mächtigen ſtärcke empfinden.

4 Ich lebe: doch nicht ich: denn weil du mich dir einverleibeſt, und auch in meinem hertzen bleibeſt, ſo treibſt und regſt du mich: ach! laß mich, o JEſu, recht eins mit dir werden, im geiſte und ſinne, und gleichen geberden.

5. Dir leb ich, und nicht mir: denn weil du dich im

tod und leben mir gantz zu eigen haſt gegeben; ſo geb ich mich auch dir: ach! nim̃ mich o JEſu, nur gäntzlich hinwieder, ſo werden dich preiſen geiſt, ſeele und glieder.

124.

So iſt denn nun der tempel aufgebauet; der tempel, den der feinde grim̃ und macht vor dreyen tagen hat dahin gebracht, daß man ihn gantz verwüſtet hat geſchauet. Nun kan er nimmer wieder untergehn: man wird ihn nie aufs neu zerbrechen ſehn.

2. Die menſchheit iſt der tempel, den ich meyne, die ſich der ſohn in gnaden auserkohren, (der ſohn, der aus GOtt ſelbſten iſt gebohrn) daß er mit ihr perſöhnlich ſich vereine, und in ihr wiederum, was fleiſch und blut verdorben hat, beym Vater machte gut.

3. Wir menſchen ſolten ſeyn der Gottheit tempel, ſein ſitz, ſein thron, ſein wohn-haus und ſein zelt: (o würde, die der gantzen welt darſtellt der liebe GOttes beyſpiel und exempel!) doch leider! dieſer tempel ward entehrt, ja in ein haus des argen feinds verkehrt.

4. O greuel-that! o frevel nicht zu leiden! der unſers GOttes pallaſt hat entweyht: das bringet uns ſo groſſe qvaal und leid: nun kont uns GOtt von ſeinem tempel ſcheiden: wer mir, ſpricht er, mein heiligthum verdirbt, ein ſolcher ihm damit den tod erwirbt.

5. Doch dieſen bann und fluch von uns zu nehmen, ſo kommt der ſohn und baut aus unſerm blut ihm ſelbſt ein haus, das heilig, rein und gut, ein haus, deß er ſich nicht vor GOtt durfft ſchämen: diß giebt er preiß, als obs nicht würdig ſey, daß es beſteh von fluch, und plagen frey.

6. Man ſahe ihn freywillig ſich hingeben der feinde wuth, die auf ihn ſtürmten loß: o wie ſo elend, blutig, nackt und bloß muſt er am holtze endigen ſein leben! Hie brach ſein bau, des tempels grund zerriß, als dieſer groſſe fürſt den geiſt ausließ.

7. Seht! aber ſeht! aufs herrlichſte ergäntzet, was durch den tod zuvor zerſtücket war: ſeht! wie ſein leib durchläuchtig, hell und klar im licht der unverweßlichkeit itzt gläntzet, für dieſen

an-

andern bau der erſte weicht: weil er am pracht und ſchmuck ihm gar nicht gleicht.

8. Diß iſts, was man ihn ſelbſt zuvor hört ſagen, und mit ihm aller treuen zeugen ſchaar, daß er durch ſeine krafft, die wunderbar, den tempel, den man wird zu grabe tragen, aufs neu aufrichten wolt nach kurtzer friſt; wie man im buch des liebſten jüngers lieſt.

9. Diß ſehen wir vollkömlich nun erfüllet, und mercken dran des ſohnes herrlichkeit, die vor mit ſchwachen fleiſch war überkleid. Nun iſt durch ihn des Vaters zorn geſtillet: die ſchuld iſt weg die ſtraffe abgethan: die längſt erwünſchte freyheit bricht nun an.

10. Nun können wir, (o freud!) aufs neue werden, zu unſerm heyl und unſers Goels ruhm, des Allerhöchſten ſitz und heiligthum, ein ſchöner tempel GOttes hier auf erden. Gott will in uns, wir ſollen in ihm ſeyn: wir gehn in ihn, als unſern tempel, ein.

11. Der HErr ſteht auf: er kan nun nicht mehr ſterben: auch ſoll, wer an ihn gläubet, ſterben nicht: ob gleich das irdſche haus in ſtücken bricht, gereichts dem glauben doch nicht zum verderben: der ſich durch ſich erweckt, hat uns zugleich ſchon mit ſich ſelbſt erweckt zu jenem reich.

12. Halleluja! daß Chriſtus wieder lebet, und daß der HErr in ſeinem tempel iſt, den man noch nicht drey tage hat vermißt, und daß ſein reich nun über alles ſchwebet. Ihr völcker! die ihr ſeyd ſein eigenthum, bringt ihm dafür lob, ehre, preiß und ruhm.

125.

WEnn mein ſtündlein vorhanden iſt, und ich darf fahrn mein ſtraſſe, ſo gleit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit Hülf mich nicht verlaſſe; mein ſeel an meinem letzten end befehl ich HErr, in deine händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Ich bin ein glied an deinem leib, des tröſt ich mich von hertzen: von dir ich ungeſchieden bleib in todesnoth und ſchmertzen: wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir: ein ewigs leben haſt du mir durch deinen tod erworben.

3. Weil du vom tod erſtanden biſt, werd ich im grab

grab nicht bleiben: mein höchſter troſt dein auffarth iſt: tods-furcht kanſt du vertreiben: denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin: drum fahr ich hin mit freuden.

4. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt: mein arm thu ich ausſtrecken: ſo ſchlaf ich ein und ruhe fein: kein menſch kan mich aufwecken: denn JESUS Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür auf thun, mich führn zum ewgen leben.

Von Chriſti Auffahrt.

126.

Auf dieſen tag bedencken wir, daß Chriſt gen himml gefahren, und dancken GOTT aus höchſtr begier, mit bitt, er woll bewahren uns arme ſünder hie auf erd, die wir von wegen manchr gfährd ohn hoffnung habn kein troſte.

2. Drum ſey GOtt lob: der weg iſt gmacht: uns ſteht der Himmel offen: Chriſtus ſchließt auf mit groſſem pracht, (vorhin war alls verſchloſſen.) Wers glaubt, des hertz iſt freudenvoll, dabey er ſich denn rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch ſeinen willen thut, dem iſts nicht ernſt zum HErren: denn er wird auch für fleiſch und blut ſein himmelreich verſperren. Am glauben liegts: ſo der iſt recht, ſo wird auch gwiß das leben ſchlecht zu GOtt im himml gerichtet.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, wenn wir den Vater finden, und fliehen ſtets der welt ihr bahn, thun uns zu GOttes kindern, die ſehn hinauf, und GOtt herab: an treu und lieb geht ihn nichts ab, bis ſie zuſammen kommen.

5. Denn wird der tag erſt freuden-reich, wenn GOTT uns zu ihm nehmen und ſeinem Sohn wird machen gleich, als wir denn itzt bekennen: Da wird ſich finden freud und muth in ewigkeit beym höchſten gut. GOtt woll, daß wirs erleben!

6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, der für uns iſt ge-

geſtorben, und wieder aufer-ſtanden iſt, des Vaters huld erworben, daß wir nun nicht in Adams fall umkom-men und auch ſterben all ſondern das leben erben.

127.

Ihr, die ihr Chriſti eh-re ſeyd, und ihr der heilgen Männer eh-re, du freyes volck, ihr klei-nen heere, was iſts? :,: was ſeyd ihr ſo erfreut?

2. Wir ſehn mit tieffen wunder an, den jauchzen-den triumph der Geiſter: ſie bringen ihren HErrn und Meiſter: wer iſts? :,: es iſt der Schmertzens-Mann.

3. Der Schmertzens-Mañ, vom HErrn verwundt, ja der, der unſre laſt getragen, den unſer GOtt für uns ge-ſchlagen. Das Lamm, :,: das Opffer-Lam̃ beym bund.

4. Das auge blickt noch überwerts, und ehrfurcht hat es nicht gebogen, und unſern geiſt zurück gezogen? zu boden :,: leib, eine ſeel und hertz.

5. So viel man aus ſich ſelbſt gerückt, denckt oder redet vor erſtaunen; ſo viel ſey Chriſti ſiegs-poſaunen, glück zu :,: dem König! nach-geſchickt;

6. Kommt, tretet in die harmonie ihr muntern feu-er-flammen-wagen, die ihr den HErrn hinaufgetragen, thönt JEſu :,: droben, wir thuns hie.

128.

O JEſu Chriſt, der du mir biſt der liebſt auf dieſer erden: gib, daß ich gantz in deinen glantz mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir mit hertzlichem belieben in dem geruch, der uns dem fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir in deine ſüſſe wunden, wo ingeheim der honigſeim der liebe wird ge-funden.

4. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir, dein liebſtes hertz zu küſſen, und ſeinen ſafft mit aller krafft aufs be-ſte zu genieſſen!

5. Zeuch mich in dich, und ſpeiſe mich, du ausgegoß-nes öle, geuß dich in ſchrein meins hertzens ein, und labe meine ſeele.

Von Chriſto bey uns alle Tage bis an der Welt Ende.

129.

ACh! bleib bey uns HErr JEſu Chriſt; weil es nun abend worden iſt: dein göttlich wort, das helle licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten betrübten zeit verleyh uns, HErr, beſtändigkeit: daß wir dein wort und ſacrament rein behalten biß an unſer end.

3. (Unſer lieber Vater du biſt, weil Chriſtus unſer bruder iſt: drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preiſen ewiglich.

130.

ACh! bleib mit deiner gnade bey uns HErr JEſu Chriſt: daß uns hinfort nicht ſchade des böſen feindes liſt.

2. Ach! bleib mit deinem worte bey uns, Erlöſer werth: daß uns, beyd hie und dorte, ſey gůt und heyl beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem glantze bey uns, du werthes Licht! dein warheit uns umſchantze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem ſeegen bey uns, du reicher HErr: dein gnad und alls vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem ſchutze bey uns, du ſtarcker held: daß uns der feind nicht trutze, noch fäll die böſe welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue bey uns, mein HErr und GOTT: beſtändigkeit verleihe: hilff uns aus aller noth.

131.

CHriſte, du beyſtand deiner creutz-gemeine! eile, mit hülff und rettung uns erſcheine, ſteure den feinden, ihre blut-gerichte mache zu nichte! :,:

2. Streite doch ſelber für uns arme kinder: wehre dem teufel, ſeine macht verhinder: Alles, was kämpffet wider deine glieder, ſtürtze darnieder :,:

3. Friede bey kirch und ſchulen uns beſchere, friede zugleich der policey gewähre, friede dem hertzen, friede dem gewiſſen gib zu genieſſen :,:

4. Alſo wird zeitlich deine gůt erhoben alſo wird ewig und ohn ende loben dich, o du Wächter deiner armen heerde! himmel und erde. :,:

132.

Ein feſte burg iſt unſer GOtt, ein gute wehr und waffen: er hilfft uns frey aus aller noth, die uns itzt hat betroffen. Der alte böſe feind, mit ernſt ers ietzt meynt; groß macht und viel liſt ſein grauſam rů-ſtung iſt: auf erdn iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſer macht iſt nichts gethan: wir ſind gar bald verlohren: es ſtreitt für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkoh-ren. Fragſt du: wer er iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein ander GOtt: das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, und wolten uns verſchlingen: ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr: es muß uns doch gelingen. Der fürſte dieſer welt, wie ſauer er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gericht't: ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und keinn danck darzu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem plan mit ſeinem geiſt und gaben. Nehmen ſie uns den leib, guth, ehr, kind und weib; laß fahren dahin, ſie ha-bens kein gewinn: das reich GOtts muß uns blei-ben.

Von Chriſto in uns, der da iſt die Hoffnung der Herrlichkeit.

133.

Christus, der lebendge GOtt, unſer hoffnung in der noth, iſt mit ſei-nem löſe-geld reich genug für alle welt.

2. Bürgſchafft iſt für je-derman vor dem Vater ein-gethan: Niemands feſſel ſind ſo ſchwer, dem nicht loß-zuhelffen wär.

3. Aber wer ſich darauf ſteifft, und nur ſchuld mit ſchulden häufft; der ver-ſchertzt die alte huld, und verfällt in neue ſchuld.

Nicht

4. Nicht, daß GOtt nicht helffen möcht, ſondern, weil der böſe knecht, da man ihn kaum loßgekaufft, wieder ins verderben laufft.

5. Wenn ein menſch durch JEſum Chriſt von der ſünd erlöſet iſt, und ſie läßt das hertz allein, denn gehört der HErr hinein.

6. Solch ein geiſt bewahrt ſein faß vor dem ſtuhle ſatanas, und erbaut für GOttes Sohn in demſelben einen thron.

7. Wenn der HERR im hertzen thront, und nun völlig ein gewohnt; wird ſein freundlich regiment von dem geiſt für gut erkennt.

8. Liebe brachte ihn hinein, liebe muß ſein ſcepter ſeyn: liebe knüpfft ſo kräftig an; daß kein tod zerreiſſen kan.

9. Wo nun JEſus iſt, gewiß! da iſt keine finſterniß; und in dieſes heilgen haus ſiehet alles heilig aus

10. Wirds nun gut im hertzen gehn, kan nichts böſes draus entſtehn: ehe man dann dencken kan, hat man ſchon manch guts gethan.

11. Dahingehen, hat man nicht in dem hertzen dieſes licht; wird aufs mindſte nacht und ſchein eins ums andre drinne ſeyn.

12. Niemand denck ins haus der ruh, (man ſchlägt ihm die thüre zu) der nicht in der lebens-friſt Chriſti haus geweſen iſt.

134.

Erhebe den HErren, der alles in allen, o meine ſeele und mein geiſt! laßt herrlich mit freudigen rühmen erſchallen die wohlthat die er mir erweiſt: die heilſame güte läßt ihren ſchein in meinem gemüthe auch helle ſeyn: weil JEſus, die ſonne der gnaden, aufgehet, und göttlich erkentniß im hertzen entſtehet.

2. Ich tapte in blindheit und irrigen wüſten: verfinſtert war ſinn und verſtand: in ſündlichen weſen und weltlichen lüſten war mein unreiner will entbrannt: nun aber mich armen der treue hirt, nach ſeinem erbarmen, zu recht geführt; iſt alles ungöttliche weſen verſchworen, und ich bin im glauben von neuen gebohren.

3. Mein JEſus der tödtet die ſündlichen glieder: der alte menſch wird abgelegt: die wüten-

wütende wellen die legen ſich nieder, wenn er nur ſeinen finger regt. Er wohnet im hertzen und ſtecket auf die leuchtende kertzen im glaubens-lauf; durch keuſches, gerechtes und heiliges leben die proben des göttlichen lichtes zu geben.

4. Vollführe, o JEſu, in ſtetiger güte, was du ſelbſt angefangen haſt: verkläre dich herrlich in meinem gemüthe, und gieb der ſeelen ruh und raſt: So will ich im himmel, wenn ich die erd und irrdiſch getümmel verlaſſen werd, dem heiligen, heiligen, heiligen nahmen lobſingen und dancken in ewigkeit, Amen.

135.

HErr JEſu ewigs Licht, das uns von GOtt anbricht! pflantz doch in unſre hertzen recht helle glaubens-kertzen: ja nimm uns gäntzlich ein, du heilger gnaden-ſchein.

2. Ein Strahl der herrlichkeit, und Glantz der ewigkeit, wirſt du von dem genennet, der dich durch dich erkennet. Ach! leucht auch in uns klar, mach dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter krafft, die gutes wirckt und ſchafft: denn du biſt GOttes ſpiegel, ſein heilig bild und ſiegel, ſein hauchen voller gnad, und ſein geheimer rath.

4. Hochheilig Lebens-licht! dein gnaden-angeſicht und majeſtätiſch weſen leucht uns, daß wir geneſen, und werden gantz befreyt aus finſtrer dunckelheit.

5. Gieb dich in unſern ſinn: nimm unſre hertzen hin; füll ſie mit deiner liebe, und deines geiſtes triebe, daß wir wahrhaftig dein, der weisheit kinder ſeyn.

6. Verneure du uns gantz durch deines lichtes glantz: daß wir im lichte wandeln, und allzeit thun und handeln, was lichtes kindern ziemt, und deinen nahmen rühmt.

7. Tränck uns mit deinem wein: dein waſſer waſch uns rein: ſalb uns mit deinem öle: heil uns an leib und ſeele: bring uns ins licht zur ruh, du ewge Weisheit du.

136.

JCh lebe nun nicht mehr! denn Chriſtus iſt mein leben, und meine lieb iſt gar mit ihm ans creutz gegeben. Es wiſſe nun die gantze welt, daß mir nichts mehr an ihr gefällt:

fällt: weil meine lieb gecreutzigt iſt!

2. Es herrſcht in mir kein feur der lüſternden begierden: mein hertze brennt auch nicht nach pracht und eitlen zierden; es kan kein reichthum, geld und gut, verblenden meinen ſinn und muth; weil meine lieb gecreutzigt iſt!

3. Ich habe keine luſt an den geſchaffnen dingen: mir kan, was zeitlich iſt, nicht eine freude bringen: des fleiſches ſchönheit und ihr ruhm ſcheint mir wie eine blaſſe blum; weil meine lieb gecreutzigt iſt!

4. Es darf ſich nun nicht mehr die welt um mich bemühen; ſie wird mein hertze nicht zu ihrer liebe ziehen: ich lieb und küß auch in dem tod den ſüſſen JEſum, meinen GOtt, dem meine lieb gecreutzigt iſt!

137.

LAſſet uns munter ſeyn, warten und wachen: es ſchlafe ja keiner vor trägheit nicht ein: laſſet uns alles aufs herrlichſte machen: Gewißlich er kan nun nicht ferne mehr ſeyn.

2. Schmücket die lampen und macht ſie recht lichte: eröffnet zu euerem hertzen die thür: dencket auf allerley ſchöne gedichte, und tretet mit freuden und jubel herfür.

3. JEſu, du hoffnung der heilig-verliebten, du ſonne der ewigkeit, brich doch herfür; tröſtlicher bräutgam der geiſtlich-betrübten, komm, komm doch, wir ſehnen uns hertzlich nach dir.

4. Werde gebohren, du Heyland der erden, du herrſcher des himmels, du ſchöpffer der welt: Sonſten kan keiner den banden entwerden, mit welchen der feind uns beſtrickt und gefällt.

5. Träuffelt ihr himmel, und gebt uns im regen den HErrn der gerechtigkeit unſere zier: Oeffne dich erde mit neuem bewegen, und bring uns den Heyland der menſchen herfür.

6. Eya mein König, Erlöſer und Leben, mein Schutz-HErr, mein Bräutgam, und alle mein Gut; komm nur, ich will mich dir ewig ergeben, und opffern mein hertze mit geiſt und mit blut.

Von Chriſti Wiederkunfft in der Herrlichkeit zum Gerichte.

138.

Auf, ermuntert euch ihr Chriſten! auf, der Bräutigam iſt nah. O! daß es doch alle wüſten, daß nunmehr die zeit iſt da, worauf alle ſind gewieſen die zum lammes-mahl erkieſen. :,:

2. Wacht und ſtehet auf behende: ſchmückt die lampen in der zeit: denn es gehet ja zum ende: ſteht umgürtet und bereit: hütet euch vor allem ſchlummer, und tragt um den Bräutgam kummer: :,:

3. Wie ihr ihn mögt recht umfangen: wie ihr ihn willkom̃en heißt: wie ihr mögt die kron erlangen, und ihm ehr und danck erweißt. Freuet euch den freund zu ſehen. O! wie wohl wird uns geſchehen. :,:

139.

Der HErr bricht ein zu mitternacht: itzt iſt er fromm und ſtill. O elend! daß ſchier niemand wacht und ihm begegnen will.

2. Er hat es uns zuvor geſagt und einen tag beſtellt: Er kommt, wenn nach ihm niemand fragt und es vor möglich hält.

3. Wie liegt doch alles ſtarr und tod, und ſchläfft vor ſicherheit: man denckt, GOtt mit gericht und noth ſey annoch fern und weit.

4. Wer iſt, der ſeine laulichkeit und heucheleyen ſpührt? wer ſieht, was ihn zur letzten zeit von ſeiner pflicht verführt?

5. Wer leget als ein treuer knecht, die haushaltrechnung bey? daß wenn ſein HErr kommt, er gerecht und nicht zu ſtrafen ſey?

6. Wer giebt ſein pfund auf wucher hin, und ſchafft, was ihm gebührt? daß ihm dort ſegen und gewinn die gnaden-krone ziert.

7. Wer ſchmückt ſich recht? wer iſt bereit? darmit er nichts vergießt. Der bräutgam kom̃t, welche zeit und ſtund er ſich gerüſt.

8. Wer hält die lampe rein und voll? wem brennt ſein glaubens-licht? wenn nun der aufbruch werden ſoll daß ihm kein öl gebricht.

9. Ein kluger gehet an den tag, und fleugt den nacht-verdruß; daß er das

licht vertragen mag, das andre blenden muß.

10. So wach denn auf! mein geiſt und ſinn, und ſchlummre nun nicht mehr: Der bräutgam kommt, ſieh auf! ſieh hin! Er, und mit ihm ſein heer.

11. Der tag der rache nahet ſich: das lamm kommt zum gericht. Du, meine ſeele ſchicke dich: ſteh und verzage nicht.

12. Dein theil und heyl iſt ſchön und groß: Steh auf! du haſt es macht. Geh hin, nimm und geneuß dein looß, das dir GOtt zugedacht.

13. O übermachte seligkeit, auf abgelegte laſt! worbey dich, ſeele, nicht gereut, daß du geſtritten haſt.

14. Wo ſich nur wohl und wonne häufft, und licht und recht vermehrt: Ein ſtand, den kein verſtand begreifft, als der es ſelbſt erfährt.

15. Der HErr bricht ein zu mitternacht: itzt iſt noch alles ſtill. Wohl dem, der ſich nun fertig macht, und ihm begegnen will.

140.

ERmuntert euch, ihr frommen: zeigt euren lampen-ſchein! der abend iſt gekom̃en: die finſtre nacht bricht ein. Es hat ſich auf gemachet der Bräutigam mit pracht: auf! betet, kämpfft und wachet: bald iſt es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, und füllet ſie mit öl, und ſeyd des heyls gewärtig; bereitet leib und ſeel. Die wächter Zions ſchreyen: der Bräutigam iſt nah: begegnet ihm in reihen, und ſingt Halleluja!

3. Ihr klugen Jungfraun alle, hebt nun das haupt empor mit jauchzen und mit ſchalle, zum frohen Engel-Chor. Die thür iſt aufgeſchloſſen; die hochzeit iſt bereit: auf! auf! ihr reichs-genoſſen! der Bräutgam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen: drum ſchlafet nicht mehr ein: man ſieht die bäume blühen: der ſchöne frühlings-ſchein verheißt erquickungs-zeiten: die abend-röthe zeigt den ſchönen tag von weiten, dafür das dunckle weicht.

5. Wer wolte denn nun ſchlafen? wer klug iſt, der iſt wach; GOtt kömmt die welt zu ſtrafen, zu üben grim̃ und rach an allen, die nicht wachen, und die des thieres bild anbeten ſamt den drachen: drum auf! der löwe brüllt.

6. Be-

6. Begegnet ihm auf erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen geberden, und seyd nicht mehr betrübt: es ſind die freuden-ſtunden gekom̃en, und der braut wird, weil ſie überwunden, die krone nun vertraut.

7. Die ihr gedult getragen, und mit geſtorben ſeyd, ſollt nun, nach creutz und klagen, in freuden, ſonder leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes thron mit jauchzen triumphiren in eurer ſieges-kron.

8. Hier ſind die ſieges-palmen; hier iſt das weiſſe kleid: hier ſtehn die weitzen-halmen im frieden, nach dem ſtreit, und nach den winter-tagen, hier grünen die gebein, die dort der tod erſchlagen: hier ſchenckt man freuden-wein.

9. Hier iſt die ſtadt der freuden, Jeruſalem der ort, wo die erlöſten weiden: hier iſt die ſichre pfort: hie ſind die güldnen gaſſen: hie iſt das hochzeit-mahl: hie ſoll ſich niederlaſſen die braut im roſen-thal.

10. O JEſu! meine wonne! komm bald, und mach dich auf: geh auf, verlangte Sonne! und fördre deinen lauf. O JEſu! machs ein ende, und führ uns aus dem ſtreit: wir heben haupt und hände nach der erlöſungs-zeit.

Tb 141.

Es wird ſchier der letzte tag herkommen: denn die boßheit hat ſehr zugenommen: was Chriſtus hat vorgeſagt, das wird ietzt beklagt.

2. Der abfall vom glauben wird erfahren, daß er ſey geſchehn vor langen jahren, wie Paulus der heilge mann, klärlich zeiget an.

3. Der verdammte ſohn hat lang geſeſſen in dem tempel GOttes, hoch vermeſſen ſich gerühmt und ſein gebot, gleich als wär er GOtt.

4. Viel falſche propheten ſind entſtanden, ja auch rotten und ſecten vorhanden, die mit ihrer that und lehr der welt ſchaden ſehr.

5. Weil uns nun der antichriſtiſch orden, durch GOttes wort offenbar iſt worden; ſo laſt uns fliehen mit fleiß ſeine lehre und weiß.

6. Laſt uns in den bund des HErren treten, und darinnen ſtets wachen und beten: denn der letzte tag geht her, kömmt uns immer nähr.

7. Die welt mehret ſich in ſünd und thorheit, und trachtet zu dämpfen GOttes wahrheit der HErr wirds laſſen geſchehn, ihr alſo zuſehn.

8. Aber wenn ſie meynt, ſie hab gewonnen ſie ſey allem unglück ſchon entronnen; wirds ihr erſt mit aller macht kommen hundertfach.

9. Groſſe plag wird ſie plötzlich umgeben, und ihr alle ſchöpffung widerſtreben: dann wird Chriſtus ſagen frey, daß er richter ſey.

10. Und er wird ſeinen ertz-engel ſchicken, und alle verſtorbne laſſen wecken, daß ſie allſamt auferſtehn, und vor ihme ſtehn.

11. Denn er wird zu ſeinen engeln ſprechen: nun will ich mich an meinn feinden rächen: wer wieder mich hat gethan, wird nehmen ſeinn lohn.

12 Verſammlet mir meine auserkohrnen, alle gläubigen und neugebohrnen, die meinen bund wohl bedacht, treulich han vollbracht.

13. Die wird er zu ſeiner rechten ſtellen, und ein lieblich urtheil ihnen fällen, wird ſie ſetzen gwaltiglich in die luft bey ſich.

14. Aber zum gottloſen wird er ſprechen: nun wol an, ich werde mit euch rechten: warum habt ihr meinen bund genommen in den mund?

15. So ihr doch gottſeligkeit verachtet, und nur auf untugend habt getrachtet: ich ſchweig, da meynet ihr, es wär nicht vor mir.

16. Weicht von mir, all ihr vermaledeyten, in das feur, welchs vor langen zeiten allen teufeln iſt bereit für ihre boßheit.

17. Alsdenn werden ſie zur höllen müſſen, und daſelbſt ihre untugend büſſen, in unausſprechlicher pein, der kein end wird ſeyn.

18. Aber ſein volck, von dieſen geſcheiden, wird er führen zur himmliſchen freuden, da es wie der ſonnenſchein ewiglich wird ſeyn.

19. Ey nun! HERRE, ſteh uns bey auf erden, und bereit uns, daß wir würdig werden, zu ſchauen in ewigkeit deine herrlichkeit.

142.

NUn komt mein Bräutigam in höchſten nöthen: der held aus Davids-ſtam hört die trompeten. Mein hertzog rücket mich

mich ihm ſelbſt entgegen: da ſeine todten ſich aus ihm bewegen.

2. Seht an das lichte Chor der frohen geiſter! eröffnet thür und thor dem lebens-meiſter. Schaut! feuer iſt ſein kleid und feuer-flammen: ſein engel ſteht und ſchreyt die welt zuſammen.

3. Es fällt das ſternen-feld mit ſeinen lichtern: der donner macht die welt und tiefen ſchüchtern. Nun liegt es allzumal zu ſeinen knien: ſeht erde, meer und thal und berge fliehen.

4. Hier liegt die pracht geſtürtzt und dort die höhen: wie iſt ihr arm verkürtzt bey ſolchen wehen? Nun geht es anders her: der arme ſtehet; wenn ſchier ſein peiniger für angſt vergehet.

5. Er bückte ſein geſicht; er gieng geduldig: nun ſitzt er ſelbſt und ſpricht: wer fromm und ſchuldig. Wohl auf! wir ſuchen dich, das lamm, den löwen, dich JEſu, ewiglich nur zu erheben.

143.

WAchet auf! rufft uns die ſtim̃e der wächter ſehr hoch auf der zinne; wach auf! du ſtadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe ſtunde; ſie ruffen uns mit hellem munde: wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? wohl auf! der bräutgam kömmt! ſteht auf, die lampen nehmt, Halleluja! macht euch bereit zu der hochzeit: ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen: das hertz thut ihr für freuden ſpringen: ſie wachet und ſteht eilend auf: ihr freund kömmt vom himmel prächtig, von gnaden ſtarck, von wahrheit mächtig: ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm, du werthe kron, HErr JEſu GOttes Sohn! Hoſiana! wir folgen all zum freuden-ſaal, und halten mit das abendmahl.

3. Gloria! ſey dir geſungen, mit menſchen und mit Engel-zungen, mit harffen und mit cymbeln ſchon. Von zwölff perlen ſind die pforten an deiner ſtadt, wir ſind conſorten der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je geſpührt, kein ohr hat je gehört ſolche freude: O ſeligkeit vor dieſe zeit und vor die gantze Ewigkeit.

144.

WOllt ihr euch nun, o ihr fromme Chriſten,

auf des HErren JEſu zukunfft rüſten, ſo bedencket früh und ſpat dieſen meinen rath:

2. Laſſet ſeyn umgürtet eure lenden, und die lichter brennen in den händen: zähmet zu dem höchſten gut euer fleiſch und blut.

3. Thut mit luſt, was euch zu thun gebühret, und wie euch des HErrn wort anführet: wer diß brauchet als ein licht, der wird irren nicht.

4. Seyd den Menſchen gleich, die alle ſtunden werden wacker und bereit erfunden daß wann ihr HErr klopffet an ihm werd aufgethan.

5. Selig, ja recht ſelig ſind die knechte, die ſtets ſuchen alles fein zu rechte, die, wann ihr HErr bricht herein, nicht im ſchlaffe ſeyn.

6. Warlich er wird ſie zu tiſche ſetzen, und ſelbſt warten auf, ſie zu ergetzen, er wird ihnen nach gebühr ſpeiſe tragen für.

7. Wenn ein haus-herr gründlich wiſſen ſolte, daß ein dieb in ſein haus brechen wolte, kein ſchlaf müſt ihm ſeyn ſo lieb, er wart auf den dieb.

8. Alſo, wie ihr öffters habt vernommen, wird des menſchen ſohn auch ſchnelle kommen, da ihrs hättet nicht gedacht: drum merckt auf, und wacht!

9. Hilf, HErr JEſu, daß wir alle wachen, und all augenblick uns fertig machen, daß wir vor dir wohl beſtehn, und in dein reich gehn.

Vom dem HERRN der der Geiſt iſt.

145.

Ach; Geiſt des höchſten, wie dürſtet mich nach dir! mein hertz verſchmachtet und iſt vertrucknet ſchier: wie ein dürr land nach waſſer lechzet, ſo meine ſeel auch nach dir ächzet.

2. Ach! ach! wie hat mich doch Gottes zorn verbrannt, den ich doch ſonſt niemahls vor habe recht erkannt: die hitze ſeines eifers drücket hertz, ſeel und geiſt; nichts mehr erquicket.

3. Des wortes ſaame kan alſo nicht aufgehn: der hertzen

bens-acker muß ſo unfruchtbar ſtehn: wo nicht die himmel ſich bewegen und endlich treuflen thau und regen

4. Drum ächtzt und lechzet die ausgedorrte au, nach ſolchem ſüſſen und angenehmen thau, den GOtt durch ſeinen geiſt ausgieſſet, daß er in unſre hertzen flieſſet.

5. Ach komm, ach! komme, gewünſchter lebens-ſafft, und laß mich ſpüren nunmehr auch wieder krafft: den gnaden-ſtrohm laß ſich ergieſſen, der hertz und ſeel kan gantz durchſüſſen

6. Doch heilger regen! waſch erſt mein ſündlich hertz: gib wahre buſſe, daß ich empfinde ſchmertz und reue wegen meiner ſünden: dann laß mich troſt und beßrung finden.

7. Verneue gäntzlich hierauf auch meinen ſinn, mein gantzes leben, und alles, was ich bin: ſchaff ein rein hertz und rein gemüthe; daß ich recht ſchmecke deine güte.

8. Dein reich aufrichte, ſo da iſt fried und freud im heilgen geiſte, und die gerechtigkeit die vor dir gilt, die laß mich faſſen im glauben, und mich ſelber haſſen.

9 So wird hinführo mein hertz dein tempel ſeyn; durch deine ſalbung mach es geſchmückt und rein: vertreib all ſündliche gedancken, und laß mich niemahls von dir wancken.

10. Nichts laß mich trennen von dir in dieſer welt, nicht pracht, nicht ehre, nicht reichthum, guth und geld: nicht creutz und leiden, furcht und ſchrecken, ſo ſatanas kan offt erwecken.

11. Erleucht und heilge den willen und verſtand: gib weißheit, gnade, krafft, hülffe und beyſtand: ſey mein regierer, führer, lehrer, mein alls in allem mein bekehrer.

12. Mein licht im leben; im alter ſey mein ſtab; mein letztes labſal vor meinem tod und grab: und wenn ich wieder auferſtehe, ſo hilff, daß ich in himmel gehe.

146.

BRunquell aller güter, Herrſcher der gemüther, lebendiger wind! ſtiller aller ſchmertzen, deſſen glantz und kertzen mein gemüth entzündt: lehre mich zu allen zeiten deine krafft und lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes-Finger, fremder ſprachen bringer, ſüſſer hertzens-ſaft! Tröſter der betrübten, flamme der verliebten, alles athems kraſt:

kraft: gib mir deine brunſt und gaben, dich von hertzen lieb zu haben!

3. Wahrer Menſchen-Schöpffer, unſers thones Töpffer, GOtt von ewigkeit! Zunder keuſcher liebe, gieb daß ich mich übe auch im creutz und leid, alles dir anheim zu ſtellen, und mich tröſt in allen fällen.

4. Führe meine ſachen, meinen ſchlaf und wachen, meinen tritt und gang, glieder und geſichte: daß mein arm gedichte, daß mein ſchlecht geſang, wandel, werck und ſtand vor allen dir, o Vater, mög gefallen.

5. Laß den geiſt der höllen nicht mit liſten fällen meiner tage lauf: nimm nach dieſen leiden mich zur himmels-freuden, deinen diener, auf! da ſoll ſich mein mund erheben, dir ein Halleluja geben.

147.

Du geiſt des HErrn, der du von GOTT ausgehſt, und doch mit ihm in gleichem weſen ſtehſt; kraft aus der höh, komm, mich zu überſchatten: komm deinem lob und meiner bitt zu ſtatten!

2. Das hertz erquick: entzünde mein gemüth, auf daß es ſchmecke neue lieb und güt! du balſams-krafft, ich thue deiner warten: komm, ſanffter wind, komm, weh durch meinen garten!

3. Du weißheits brunn, du abgrund ohne end, vernunft und kunſt iſt ohne dich verblendt: gieb mir verſtand und dein geheimes wiſſen, wie Salomon zu bitten ſich befliſſen.

4. Des worts, in welchem ſich GOtt offenbahrt, weiſt du allein die beſte deutungs-art: aus dir allein, durch deine krafft getrieben, hat der prophet und jünger es geſchrieben.

5. Drum, klarheit, komm, kom und durchleuchte mich! ſonſt tappe ich und ſtoß mich jämmerlich: komm meiſter, lehr mich Chriſtum recht erkennen, und meinen HErrn, in deinem licht, ihn nennen!

6. Ja, reines licht, brich an in deinem glantz: verklär in mir das wort des Vaters gantz! O GOttes krafft! ſchließ auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten morgen!

7. Beſtraffe aber auch in mir die ſünd: feg aus, was ſündlichs noch im fleiſch ſich findt: zermalme und entſündge meine ſinnen, und ſchaff in mir neu leben, neu beginnen.

8. Mach

8. Mach, daß mein geiſt von dir zerknirſcht erſchein: ins hertzens-grund flöß weh-und demuth ein; ach! ſäubre es von allen eitelkeiten, daß deinem trieb nichts könne widerſtreiten.

9. O ſanffter trieb! ach! zeuch mich von der erd: damit ich folg, wenn ich beweget werd! verſiegele und ſtärcke mich im glauben, die ſieges-kron laß mir den feind nicht rauben!

10. Du ſalbungs-öl, vermehre deine krafft, und flöß in mich den beſten lebens-ſafft: du reiner Geiſt, laß deinen troſt mich ſpühren, der leib und ſeel und geiſt kan kräfftig rühren.

11. Du göttlich feur, entzünde mein gebet; wenn deine brunſt in meiner bruſt entſteht! die andacht laß mein hertz durchdringend fühlen, und dir darinn zum ruhm mit freuden ſpielen.

12 Gib den geſchmack der kräffte jener welt, die ſüſſer ſind als honig, wein und milch! laß Chriſti ſinn in mir gebohren werden, und tilge was ſich ſehnt nach dieſer erden.

13. Bewohn mich gantz, dein güldnes tempel-hauß, und füll es gantz mit herrlichkeiten aus: ach! heilge mich, wie du der Heilge heiſſeſt, und unſern ſinn der sünd und welt entreiſſeſt.

14. Wirſt du, o Lebens-Geiſt! diß an mir thun; ſo werd ich recht von meinen wercken ruhn; und ſo du mich inwendig wirſt verneuern, ſo kan ich jeden tag ein Pfingſt-feſt feyern.

148.

KOmm Heilger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner gnaden gut deiner gläubigen hertz, muth und ſinn: dein brünſtig lieb entzünd in ihn! O HERR, durch deines lichtes glantz zu dem glauben verſammlet haſt das volck aus aller welt zungen: das ſey dir HErr zu lob geſungen. Halleluja, :,:

2. Du heilges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des lebens wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von hertzen Vater ihn nennen! o HERR, behüt für fremder lehr, daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechtem glauben, und ihm aus gantzer macht vertrauen. Halleluja,

3. Du heilige brunſt, ſüſſer troſt, nun hilf uns frölich und getroſt in deinem dienſt beſtändig bleiben, die trübſal

uns

uns nicht abtreiben! o HErr, durch dein kraft uns bereit, und ſtärck des fleiſches blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen! Halleluja, :,:

149.

KOmm Heiliger Geiſt, wahrer GOtt, denn deine gnad iſt uns ſehr noth, ohn dich können wir nichts ſeligliches dencken noch ſinnen, GOtt und ſein gebot nicht lieben, noch etwas guts beginnen, weder dem ſatan, der welt und dem fleiſch angewinnen.

2. Wo du nicht biſt mit deiner Krafft, keine lehre und kunſt nicht hafft, da iſt alle predigt, vermahnung und ſtraff vergebens; aber wo du ſelbeſt lehreſt, da fällt das wort des lebens, welchs die rechten boten GOttes reden, nicht vergebens.

3. O komm, du göttliches feuer, mit dein gaben uns zu ſteuer, daß wir GOttes willen je länger je baß erkennen, uns von ihm und ſeiner kirchen in keiner weiſe trennen, ſondern ſeine wahrheit bis in tod treulich bekennen.

4. Treib all untugend von uns aus; mach dir in uns ein heilig haus; hilff, daß wir des verdienſts Chriſti im glauben genieſſen, und in ſeiner gnad und warheit erlangen gut gewiſſen, daß an uns nicht werd verlohren ſein rein blut-vergieſſen.

5. O komm du Tröſter der armen, laß dich heut unſer erbarmen, und beſchütz uns für den böſen feind auf allen ſeiten, daß wir Chriſto durch den ſchmalen ſteg frey mögen nachſchreiten, und in keinem weg von ſeiner gnad und wahrheit gleiten.

6. O Meiſter der auserwehlten, alten Väter und Propheten, derer hertz du begabt haſt mit heiliger lieb und brunſt, durch ſie geredt und verkündet des Seligmachers zukunfft; komm, begab auch und erleucht unſer gemüth und vernunfft.

7. O der auserwehlten lehrer, aller gläubigen bekehrer, der du die Apoſtel haſt begabt, daß ſie die heyden haben mögen unterweiſen, tröſten, ſtraffen und weiden; Hilff, daß wir uns nimmermehr von ihrem grund abſcheiden.

8. Wer kan dich gnungſam preiſen, o du Meiſter aller weiſen! ohn dich kan niemand unterſcheiden weißheit von thorheit, noch Chriſtum den HErrn erkennen in ſeiner gnad und wahrheit, viel weniger kommen zur ewi-

ewigen freud und klarheit.

9 Ey nu, heiliger Geiſt verleih, daß dir unſer geiſt willig ſey: mehr in uns den glauben zur vollkommnen gerechtigkeit, und bewahr uns unverrücklich in Chriſti theilhaftigkeit, dadurch wir gewiß werden der ewigen ſeligkeit.

150.

KOm̃, him̃liſcher regen! erquicke die erden, komm Heiliger Geiſt! damit die verheiſſung erfüllet bald werden, die JEſus anpreiſt: Er wolle ein dürres und lechzendes hertz mit waſſer erfüllen, und allgemach ſtillen den ſehnenden ſchmertz den ſehnenden ſchmertz.

2. Komm, waſſer des lebens! laß strömelein flieſſen auf dieſes dein land, das unter der trübſal vertrockenen müſſen, dein erbe genannt; ſieh, wie mein hertz in mir ſo ſeufzet und ſtöhnt, und ſich im verlangen dich gantz zu umfangen, recht ängſtiglich ſehnt :,:

3. Kom̃, liebliches ſauſen belebe die ſeele; lebendiger wind! gieb, daß ſich ein leben in finſterer höle des leibes entzünd. Marck, adern und beine erſtarren im lauf: dein odem des mundes, und zeuge des bundes, der wecke ſie auf. :,:

4. Komm, Tröſter der blöden! und ſtärcke die ſinnen: komm, ſüſſeſter wein! und laß durch den zuſpruch der liebe, zerrinnen die ſchmertzliche pein des ſchichternen hertzens: ſo wird es geſchehn, daß ich zu dem beten kan freudiger treten, und vor dir beſtehn. :,:

5. Kom̃, ſtärcke der ſchwachen! erquicke die glieder, balſamiſche kraft! ermanne den müden und krancken doch wieder, hertz-ſtärckender ſaft! ſo werd ich im kämpfen der liebe darauf nicht wieder erkalten und beſſer anhalten im heiligen lauf :,:

6. Komm, lehrer der ſchüler! dich will ich erwählen; du bringeſt herfür, was ſonſten verborgen geweſen der ſeelen, ich finde in dir mehr, als mir durch vieles bemühen wird kund: recht wichtige ſachen, die weis und klug machen, die lehret dein mund. :,:

7. Komm, klarheit der blinden! und öffne die augen: komm, glänꝛendes licht! weil in mir die augen der ſeelen nichts taugen, eh dieſes anbricht. Laß deine erleuchtung mein hertze durchgehn, ſo werd ich im lichte

lichte dein gnaden-geſichte in ewigkeit ſehn. :,:

8. Komm, heiliges Oele! und ſalbe die kräfte der ſeelen mit dir: verrichte im hertzen die gnaden-geſchäfte, und wircke in mir, was tugend und früchte des geiſtes allein man pfleget zu nennen: laß lichterloh brennen den göttlichen ſchein. :,:

9. Komm, führer der kinder! und lencke den willen nach deinem gebot: laß deinen befehl mich getreulich erfüllen; bis endlich der tod mich, nach hier im frieden vollendetem lauf, durch glauben und leiden, zur ewigen freuden führt himmelwerts auf. :,:

10. Komm himmliſche taube, und laſſe dich nieder, in wahrheit und treu, auf deine im geiſte vereinigte glieder: verbinde aufs neu die hertzen in liebe; gieb, daß ſie forthin aufrichtig verfahren, und immer bewahren den göttlichen ſinn, :,:

11. Komm friede der ſeelen, und gieb dem gewiſſen beſtändige ruh, und laß mich des himmliſchen troſtes genieſſen, tritt näher herzu, und ſprich zu der ſeelen diß tröſtliche wort: ſey wieder zufrieden, denn ich bin hienieden dein ſicherer Hort. :,:

12. Komm flamme der liebe! mein hertze entzünde, in heiliger brunſt: gieb, daß ſich mein hertz mit dem deinen verbinde, du himmliſche gunſt! richt auf in der ſeelen dein liebes-panier: ſo will ich mein leben zu eigen dir geben in liebes-begier. :,:

13. Komm qvelle der freuden! erfüll das gemüthe mit himmliſcher luſt; es ſey mir dein vorſchmack der göttlichen güte alleine bewuſt; weil dieſem vergnügen ſonſt keine luſt gleicht, ſo hat der gefunden höchſtſelige ſtunden, wer dieſes erreicht. :,:

14. Komm, zeuge der kindſchafft! hilf Abba mir ſingen aus kindlichem geiſt, und drück die gewißheit von himmliſchen dingen, die dein wort verheißt, das ſiegel des erbes, ins hertze hinein; ſo werd ich in freuden mein hertze hier weiden, und ſelig ſchon ſeyn, und ſelig ſchon ſeyn.

151.

O Du allerſüßſte Freude, o du allerſchönſtes Licht! der du uns in lieb und leide unbeſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der du

hälſt

hältſt und halten wirſt ohn aufhören alle dinge: höre höre, was ich ſinge!

2. Du wirſt aus des himmels throne, wie ein regen, ausgeſchütt, bringſt vom Vater und dem Sohne nichts als lauter ſegen mit: laß doch, o du wehrter Gaſt, GOttes ſegen, den du haſt und verwaltſt nach deinem willen, mich an leib und ſeele füllen!

3. Du biſt weiſ und voll verſtandes; was geheim iſt, iſt dir kund: zehlſt den ſtaub des kleinen ſandes; gründſt des tiefen meeres grund; nun du weiſt auch zweifels frey, wie verderbt und blind ich ſey; drum gieb weißheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

4. Du biſt wie ein ſchäflein pfleget, frommes hertzens, ſanftes muths; bleibſt im lieben unbeweget, thuſt uns böſen alles guts; ach vergieb, und gieb mir auch dieſen edlen ſiñ und brauch, daß ich freund und feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

5. Mein Hort, ich bin wohl zu frieden, wenn du mich nur nicht verſtößſt; bleib ich von dir ungeſchieden, ey, ſo bin ich gnug getröſt; laß mich ſeyn dein eigenthum! ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein vermögen dir zu ehren anzulegen.

6. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey; hilff, mein Helffer, wo du merckeſt, daß mir hülfe nöthig ſey; brich des böſen fleiſches ſinn; nimm denn alten willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOTT ſich meiner freue.

7. Sey mein Retter, halt mich eben; wenn ich ſincke, ſey mein Stab; wenn ich ſterbe, ſey mein leben; wenn ich liege, ſey mein grab; wenn ich wieder auferſteh, ey, ſo hilf mir, daß ich geh, hin, da du in ewgen freuden, wirſt dein auserwehlten weiden.

152.

Du Geiſt des HErrn, ſey mein glantz und ſtern, der mir weiſe, wie ich reiſe; wie ich leb im HErrn.

2. Sey mein ſchutz-geleit zu der böſen zeit: wo ich gehe, lieg und ſtehe, fels und ſicherheit.

3. Sey mein Schild und ſchwerdt, wenn der feind begehrt

gehrt: daß ich ſtreite um die beute, die dein wort gewährt

4. Deine balſams krafft; meines lebens-ſafft; der dem hertzen bey dem ſchmertzen ſeiner ſtärckung ſchafft.

5. Meines geiſtes ſpiel, und gedancken ziel, die ich mache, wenn ich wache, und mich laben will.

6. Meine morgen-Luſt, die nur mir bewuſt; ſüſſe gabe, komm und labe meine matte bruſt.

7. Du mein Advocat, hülffe, rath und that: wenn der teufel, angſt und zweifel ausgeſtreuet hat.

8. Meine zuverſicht wenn mich noth anficht, meine ſtärcke, die ich mercke, wenn mein hertze bricht.

153.

O Heilger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung ſeyn: o komm, du Hertzens Sonne! du Himmels-licht, laß deinen ſchein bey uns und in uns kräfftig ſeyn zu ſteter freud und wonne. Sonne, Wonne, himmliſch leben wilt du geben wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

2 Du qvell, draus alle weisheit fleußt, die ſich in fromme ſeelen geußt, laß deinen troſt uns hören, daß wir in glaubens einigkeit auch können aller Chriſtenheit dein wahres zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir kennen hertz und ſinnen dir ergeben, dir zum lob und uns zum leben.

3 Steh uns ſtets bey mit deinem rath, und führ uns ſelbſt den rechten pfad, die wir den weg nicht wiſſen, gieb uns beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen! ſchaue, baue, was zuriſſen, und gefliſſen dich zu ſchauen, und auf deinen troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle balſams krafft empfinden, und zur ritterſchafft dadurch geſtärcket werden, auf daß wir unter deinem ſchutz begegnen aller feinde trutz mit freudigen geberden; Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder troſt empfinden, alles unglück überwinden.

5. O ſtarcker Fels und Lebens-Hort, laß uns dein himmel-ſüſſes wort, in unſern hertzen brennen! daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitreichen lehr und deiner liebe trennen. Flieſſe, gieſſe, deine güte ins gemüthe, daß wir

wir können Chriſtum unſern Heyland nennen.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau, laß dich in unſre hertzen kräfftiglich, und ſchenck uns deine liebe! daß unſer ſinn verbunden ſey dem nechſten stets mit liebes-treu, und ſich darinnen übe. Kein neid, kein ſtreit dich betrübe, fried und liebe müſſen ſchweben, fried und freude wirſt du geben.

7. Gieb, daß in reiner heiligkeit wir führen unſre lebens-zeit! ſey unſers geiſtes ſtärcke, daß uns forthin ſey unbewuſt die eitelkeit, des fleiſches luſt und ſeine todten wercke. Rühre, führe, unſre ſinnen und beginnen von der erden, daß wir himmels-erben werden.

154.

Zünd an, du feurger liebe-geiſt! in mir ein feur das göttlich heiſt; das gegen welt-luſt, geld und ehr, der eckel ſich in mir vermehr.

2. Zieh ihr die larve ab vor mir, auf daß ſie nimer mich verführ! Gieß aus dein licht, und in mich ein; daß mich betrüg kein falſcher ſchein!

3. Hilff meiner ſchwachheit immer auf, daß ich nicht in dem glaubens-lauff matt werd: und unterſtütze mich wenn ich will ſtraucheln, gnädiglich!

4. Schenck mir, du kräfftger freuden-wein, dich offt zur hertzens-ſtärckung ein daß ich durch deinen ſüſſen ſafft zum wandeln kriege neue krafft.

5. Wer mag doch deine ſüßigkeit ausſprechen und die ſeligkeit, die uns, o theures unterpfand, durch dein gemeinſchafft wird bekant.

6. Bereit in mir dem HErrn den weg, und all unreinigkeit ausfeg! ach heilige mich durch und durch zur königlichen Davids-Burg.

7. Kehr ein bey mir, du heiligs öl, und ſalbe reichlich meine ſeel! Mach mich voll deiner ſanfften trieb, o ausgegoßne GOttes-lieb!

8. Erfüll mein hertz mit deinem rauch, du weſentlicher gnaden-hauch! Bleib immer in ihm und regier als GOttes abgeſanter hier.

9. Bet in mir ſtets den Vater an, und mach mich ihm gantz unterthan: Laß deiner antwort gegenſchein mit meinem beten ſtimmen ein!

Von dem Worte der göttlichen Predigt.

155.

DEs HErrn wort bleibt in ewigkeit, und ſchallet in der gnaden-zeit, lehrt Chriſtum unſres Heyles grund, und macht uns GOttes willen kund.

2. Das wort hat GOtt von anbeginn verordnet, daß er ſeinen ſiñ dadurch den menſchen offenbahrt, und er drinn übt ſein gute art.

3. Als aber der menſch von GOtt wich, empfing der ſchlangen gifft und ſtich: da theilt GOtt ſein wort in zwey theil, gab das geſetz, verhieß ſein heyl.

4. Weil menſchlich ſchwachheit GOttes ſtimm nicht hören mocht, ſein ernſt und grimm; trug GOtt ſein wort durch menſchen für, dient ſo der armen creatur.

5. Zeigt an die böſe art und ſünd, ſtrafft die an aller menſchen-kind, trieb damit das gewiſſen ein, verdam̃et beyde groß uñ klein.

6. Schickt drauf ſein troſt-wort und bothſchaft, welchs iſt ein ſondre GOttes kraft, die alle ewig ſelig macht, bey welchen es nicht wird veracht.

7. Das iſt das Evangelium, der unerforſchliche reichthum, das ſühn-wort und geheim̃niß groß, welchs Chriſtus bracht aus vaters ſchos.

8. Daſſelb gebiehrt nicht unſer hertz, wächſt auch nicht drinn, wie das geſetz, ſondern übertrifft allen verſtand: GOtt machts dem menſchen ſelbſt bekandt.

9. Er breits aus, und machts der welt kund durch der Apoſtel ſchrifft und mund, drinn wir als in einm ſpiegel ſehn, was zu unſerm heyl iſt geſchehn.

10. Das iſt die reichſte Apotheck, die alle kranckheit treibt hinweg; drinn ſich offenbahrt JEſus Chriſt, der unſer Artzt und artzney iſt.

11. Der giebt einn lieblichen geruch, vertilget aller ſünden fluch, erqvicket unſers lebens krafft mit ſeinem ſo heilſamen ſafft.

12. Im Wort ſteht nicht allein die krafft, ſondern der heilig geiſt ſolchs ſchafft, durch dieſe mittel, welche GOtt darzu aus gnad verordnet hat.

13. Kei-

13. Keins menſchen witz, vernunfft und brunſt vermag etwas, ſamt aller kunſt, wo nicht der geiſt ſelbſt treibt ſolch werck, und übt durchs wort ſein krafft und ſtärck.

14. Aufs erſt erweichet er das hertz, thuts auf, machts fähig Chriſti ſchätz, daß der verſtand erkennen mag, was die geheimniß denn beſag.

15. Dernach verwandelt er auch bald den willen dermaß und geſtalt, daß derſelb annimmt mit begier, was ihm das göttlich wort trägt für.

16. Das ſind die ohren, die der HErr erfodert ſelbſt in ſeiner lehr, die hören das wort nicht ohn frucht, der heilig geiſt ſie ſelbſt beſucht.

17. Der glaube kommt aus dem gehör der reinen Evangelſchen lehr, wächſt auch dadurch ohn unterlaß, bis er erlanget ſeine maß.

18. So kräfftig iſt des glaubens wort, daß es auch würckt die neu geburt, durchdringet ſeel, geiſt, marck und bein, zerſchlägt die harten felß und ſtein.

19. Das wort verſammlet Chriſti heer, iſt GOttes menſchen nütz zur lehr, zur ſtraffe und zur beſſerung, zur warnung und zur züchtigung.

20. Auf daß ſie lernen gutes thun, und glauben an den GOttes-Sohn und werden ſeine mitgenoß, empfahn das heyl aus ſeinem ſchoos.

21. Wie GOtt ſelbſt iſt wahrhafft und treu; ſo iſt auch ſein wort zweifels-frey für ihm kan nichts verborgen ſeyn, wie für der hellen ſonnen ſchein.

22. Was iſt nun ſo werth und ſo zart, als GOtt ſelbſt, und ſein heiligs wort? was kan und mag doch beſſers ſeyn, denn dieſer einge weisheit ſchrein?

23. Ich ſeh an, ſpricht der höchſte hort, den, der ſich fürcht für meinem wort, der eins zerbrochnen geiſtes iſt, und meiner zeugniß nicht vergiſt.

24. Drum laſt uns aufs wort geben acht, welchs ſcheint als ein licht in der nacht, bis daß anbrech der helle tag, der morgenſtern aufgehen mag.

25. Lob und danck ſey dir, treuer hort, für dein heilſames gnaden-wort: hilff, daß wir darnach allezeit hier leben und in ewigkeit.

156.

O HErre GOTT, dein göttlich wort iſt lang verdunckelt blieben, bis durch dein gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus deinm göttlichen munde: des danck ich dir mit fleiß, daß wir erlebt haben die ſtunde.

2. Das es mit macht an tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor augen. Ach! GOtt, mein HErr, erbarm dich der, die dich noch itzt verläugnen, und achten ſehr auf menſchen lehr, darinn ſie doch verderben; deins worts verſtand mach ihnn bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich gläuben: ſetz dein vertraun, darauf feſt bau hoffnung und lieb im glauben allein durch Chriſt zu aller friſt; deinn nächſten lieb darneben das gewiſſen frey, rein hertz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du muſt ſolches thun, doch gar aus lauter gnaden: wer ſich des tröſt, der iſt erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden; ob wolten gleich Fürſt u. Pfaff und Reich ihn und dein wort vertreiben, iſt doch ihr macht vor dir nichts geacht, ſie werdns wol laſſen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt, in dieſer noth, daß ſich auch die bekehren, die nichts betrachtn, dein wort verachtn, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht: es ſey nicht recht; und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle wort. Iſts nicht ein teufliſch weſen?

6. Ich gläub gwiß gar daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben. Es muß geſchehn, und alls vergehn, dein göttlich wort ſoll bleiben in ewigkeit, wär es auch leid vieln hart verſtockten hertzen: kehrn ſie nicht um, werden ſie darum leiden gar groſſen ſchmertzen.

7. GOtt iſt mein HERR: ſo bin ich der, dem ſterben kömmt zu gute, dadurch uns haſt aus aller laſt erlöſt mit deinem blute: deß danck ich dir: drum wirſt du mir, nach deinr verheiſſung, geben was ich dich bitt: verſag mirs nit im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdeſt die in keiner noth verlaſſen, die dein wort recht

als

als treue knecht im hertzn und glauben faſſen; giebſt ihnn bereit die ſeligkeit, und läſt ſie nicht verderben. O HErr, durch dich bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben.

Vor der Verſammlung.

157.

SEyd munter ihr ſchüler der heiligen liebe, und breitet eure hertzen aus: verſammlet in eintracht die gläubigen triebe: denn hie iſt warlich GOttes haus: hie ſchwingen die brüder des creutzes fahn: hie ſchlieſſen ſich glieder an JEſum an, und wollen dem hertzen des Vaters begegnen, der unſre gemeine komt heute zu ſegnen.

Von dem Amte das die Verſöhnung predigt.

158.

ARbeiter will der HErr in ſeinen weinberg haben noch heute, und ſie ſelbſt auch rüſten aus mit gaben, daß etwas gutes werd durch ſeines geiſtes krafft zu vieler ſeelen heyl darinnen noch geſchafft.

2. Und da wir ohne lohn ihm freudig ſolten dienen, wie ohne abſicht er zu unſerm heyl erſchienen, und uns aus lauter lieb geſchencket ſeinen Sohn: ſo wird er doch mit uns auch eins um einen lohn.

3. Um eineu lohn, der weit die arbeit überſteiget, wie ihn der überſchwang der liebe darzu neiget, und der doch, nach der treu und luſt und willigkeit, auch ſeine grade hat in zeit und ewigkeit.

4. O HErr! der du mich auch beruffen, und geſendet in deinen weinberg, und mir deinen geiſt verpfändet, daß meine arbeit mir nach meiner treue ſoll, an geiſt, an ſeel und leib, vergolten werden wohl.

5. Laß mich in meinem looß, dazu du mich beſcheiden, in deiner liebes-krafft dann treulich und mit freuden arbeiten, ſo wie dirs, mein HErr und GOtt! gefällt, daß ſolches frucht dir bring hier und in jener welt.

6. Es iſt mir lohns genug daß du mich magſt gebrauchen, und dazu deinen geiſt zur ſteten krafft einhauchen; daß meine arbeit, die in dir, mein GOtt, gethan, du in genaden ſiehſt, in gnaden nehmeſt an.

159.

Die krafft von unſern ſinnen wirfft ſich der liebe hin, ihr hertze zu gewinnen: o herrlicher gewinn! wir bitten um die gnade, die mit ihr worden iſt, darüber Adams ſchade ſich endlich wohl vergißt.

2. Die augen JEſu fangen die predigt in uns an, wie man zum heyl gelangen, und GOtt gefallen kan. Wen dieſes aug erblicket, wems, wie dort Petro, winckt, der wird im geiſt gebücket, daß er in kummer ſinckt.

3. Der kummer einer ſeelen, die ſo geſtellet iſt, das innerliche qvälen, das ſolch ein hertze frißt würckt eine ſeelge reue: und wer die reu nicht haßt, der ringet fort mit treue, bis er die gnade faßt.

4. Hier führt des Vaters zeugen die predigt weiter aus, bis wir die hälſe beugen, zu JEſu gehn hinaus, und nehmen von der liebe das joch mit freuden auf, das fördert unſre triebe gar ſehr in ihrem lauf.

5. Wie man im feld-reviere es ſo zu halten pflegt, daß man auf ſeine thiere bequeme joche legt, damit das leichter werde, was ihnen ſauer däucht: ſo macht uns die beſchwerden das joch der liebe leicht.

6. Wenn etwa ein gemüthe auf die gedancken käm, daß es ſich in der güte zu keinem joch bequäm, und wäre lieber herrlich nach art der irrdiſchen, als daß es ſo beſchwerlich mit JEſu möchte gehn:

7. So fängt des geiſtes wehen die dritte predigt an, und giebt uns zu verſtehen, wies um die welt gethan: daß, was wir herrlich achten, nur graß, nur leichtes heu, darum auch zu verachten und zu vergeſſen ſey.

8. Will man das ſanffte ſauſen des Geiſtes nicht verſtehn: ſo geht es an ein brauſen, und übern hauffen wehn! da fält vor ſeinem winde das graß, das heu verdorrt: ſo eilet ſo geſchwinde das gut der erden fort!

9. Das bringet denn die ſeele zu etwas beſſern auf; ſie hängt nicht an der höhle, ſie richtet ihren lauf auf jene groſſe gaben, die GOtt bereitet hat, den damit zu erlaben, der von der arbeit matt.

10. Damit wir nun vernehmen, was dieſes alles heißt, und uns darzu bequemen, hat GOttes Gnaden-Geiſt, der prediger von oben, die unſichtbare krafft, die nimmer gnug zu loben, ſich ſtimmen angeſchafft.

11. Dieſelbige verkünden, was GOttes wille ſey, wie ſich der menſch von ſünden in JEſu krafft befrey, wie man die welt verleugnen, und auf der creutzes-bahn des HErren JEſu zeichnen mit blut erwählen kan.

12. Der aufgebrachten ſtimmen ſo liebliches gethön, ihr göttliches ergrimmen, ihr lieb-entbranntes flehn, erſchallt nicht vergebens: es bringt die menſchen auf, daß ſie zum licht des lebens erſtrecken ihren lauf.

13. Aus ſolchen aufgeweckten wird mancher offne brief, ein licht, das ſchatten deckten, das in der ſünde ſchlieff: wenns, von den wächter ſtimmen die augen aufgethan, beginnet anzuglimmen, und ſteckt auch andre an.

14. O prediger von oben, gieb krafft und lebens-lufft: gib muth, dich hoch zu loben, der ſtimme, die uns rufft. Gib iedem friedens-bothen davor der feind erſtaun! daß er zun liebs-gebothen viel knechte aufpoſaun.

15. Und uns du gutes weſen laß offne briefe ſeyn, darinnen klar zu leſen, wies deine liebe meyn, was ſie für uns verrichtet, wozu ſie uns ſo dann ihr ewiglich verpflichtet, wie gut man werden kan.

16. Erhalte uns zuſammen in einer creutzes-eng, in gleichen liebes-flammen die ſich durchs welt-gedräng mit zündungs-kräften ſchlagen, und in vereinter gluth die gröſten kämpfe wagen; ſo wird noch alles gut.

160.

HERR JEſu, ewiger Prophet, erbarm dich aller, die da lehren, in welcher hertz dein creutze ſteht, die andrer falſche ruhen ſtöhren: ſo ſehen wir im geiſt voraus, daß ſich noch mancher gnaden-ſegen

gen ins ordentliche kirchen-haus auf deine knechte werde legen.

2. Laß ſie in eingeſunckenheit vor ihres volckes ſünde beten: laß deiner knechte freudigkeit vor aller menſchen augen treten; mit angſt und hertzens-bangigkeit, das ſacrament zum fluche brauchen; in göttlicher erſchröcklichkeit von heiſſen bannes-kräfften rauchen.

3. Laß aber auch die ſüſſe frucht des amts, das die verſöhnung predigt, der ſeele werden, die ſie ſucht geh hin, ſey deiner laſt entledigt. Und das geehrte teſtament, das blut und fleiſch vom ewgen leben, laß ieglichen, ders recht erkennt, mit inniger bewegung geben.

4. Die tauffe werde hie und dar der durch dein blut erlöſter kinder ſo ſeligen ſo lieben ſchaar zu einem ewgen überwinder. Kurtz: gieb den lehrern noch allhier bey angſt und laſt unendlich vieles, zu deiner heilgen lehre zier und zur erjagung ihres ziels.

161.

PRieſter, der kein ende nimmet, deſſen opfer ewig glimmet, des gehorſam ſegen bringt, des gebet den Vater zwingt: hertz der ewgen liebs-bewegung, komm auch über uns in regung, zeitige durchs wortes glut unter deiner treuen hut lehrer, Könige und beter, dieſe früher, andre ſpäter.

162.

SOlt ich, aus furcht für menſchen-kindern des geiſtes trieb in mir verhindern, und nicht ohn allen heuchel-ſchein, ein treuer zeuge JEſu ſeyn?

2. Solt ich des Höchſten wort verſchweigen, dem hauſe Jacob nicht bezeigen, darum weils menſchen nicht gefällt, wie ſchändlich ſichs vor GOtt verſtellt.

3. Solt ich den falſchen Chriſten heucheln, der geiſtes-loſen rotte ſchmeicheln, um eine hand voll zeitlich kron, und zu entgehn der menſchen zorn?

4. Solt ich die böſen ſelig preiſen, die weder licht noch glauben weiſen, um derer gunſt und liebes-wind, die doch nur feinde GOttes ſind?

5. Solt ich die GOttes kinder nennen, die weder GOtt

GOtt noch Chriſtum kennen, die bey der wahrheit hellem ſchein, ſo arg als blinde heyden ſeyn?

6. Wer ſind die denn, die mich verlaſſen, und mich als ein feg-opfer haſſen? wer ſind ſie, die ſo zorniglich ihr hertz verbittern wider mich?

7. Es ſind nur menſchen, die mit ſünden und loſen ſtricken ſich verbinden, ein nichts, ein gras, ein ſchnödes heu, ein dampf und leicht-verwehte ſpreu.

8. So hoch ſie ſind in ihren ſinnen, ſo werden ſie doch endlich innen, daß all ihr thun zur höllen fährt, und nur auf kurtze Stunden währt.

9. Wer bin denn ich, den ſie verſchmähen? iſts denn auf mich nur angeſehen? iſts GOtt nicht, der mich reden heißt, und treibt mich nicht ſein werther geiſt?

10. Weß iſt das amt; das ich hier trage: wer forderts, daß ich ihnen ſage? iſts nicht des groſſen GOttes mund, der thut durch mich ſich ihnen kund?

11. Ey ſolt mein GOTT mich auch nicht ſchützen, wenn ſie mit wüten auf mich blitzen? ſolt deſſen huld in aller pein mir nicht ein ſüſſes labſal ſeyn?

12. Du kennſt mich ja, du menſchen hüter, daß mirs nicht um die ſchnöden güter zu thun, noch um die gunſt der welt, die manchen ſo gefangen hält.

13. Die liebe Chriſti, die mich dringet, die iſts, die mich im geiſte zwinget, mit ruffen, locken, bitten, flehn, der menſchen ſeelen nach zugehn.

14. Darüber will ich gerne leiden, kein creutz noch ſpott der böſen meiden: ſey du mir nur bey hohn und ſpott, nicht ſchröcklich, du getreuer GOtt.

15. Hier iſt mein blut, mein armes leben! ſoll ichs bey deinem wort hingeben; ja HErr, dein will geſcheh an mir! bring nur dadurch viel guts herfür.

16. Ich weiß, dein wort wird endlich ſiegen, das finſtre reich muß unten liegen, den ſieg wird man in kurtzem ſehn, ſolts auch durch Märtrer-blut geſchehn.

17. Ach ſtärcke mich doch auch, mein Retter: damit durch alle donner-wetter mein zeugniß feſt und freudig ſey, es iſt gewagt! Gott, ſteh mir bey.

163.

Die macht der wahrheit bricht herfür, und klopfft an vieler hertzen thür, daß man ſie woll einlaſſen: Des reichs erkänntniß gehet auf, und führet ihren ſchnellen lauf durch aller völcker ſtraſſen: Ja das erkäntniß ſamt dem reich, eröffnet ſich nun allzugleich.

2. Seht, was der HERR vor wunder thut! Er giebet ſeinen bothen muth, und krafft den wahrheits zeugen, die er ausſendet ſpat und früh: was ſie gehört, poſaunen ſie, und könnens nicht verſchweigen: Sie breiten aus zu ſeinem ruhm das ewig Evangelium.

3. Ich laſſe, ſpricht das A und O, vom ewgen evangelio die bothſchafft nun erthönen. Ich laß aus ruffen fried und freud, wie alles volck ſoll ſeyn bereit, mit mir ſich zu verſöhnen! mein Engel, der die bothſchafft bringt, ſich mitten durch den himmel ſchwingt.

4. Er wird geſehen überall, man höret ſeinen friedens-hall, den völckern, ſprachen, zungen, wird meine gnade weit und breit, der reichthum meiner gütigkeit, verkündigt und geſungen; man ruffet aus bald hier, bald dar, das groſſe hall- und jubel-jahr.

5. Ich habe die unwiſſenheit bisher in der vergannen zeit vielfältig überſehen: nunmehro, da aufgeht das licht, werd ichs ſo überſehen nicht, wie bis daher geſchehen: die wahrheit will, wie ſichs gebührt, mit danck ſeyn zu gemüht geführt.

6. Dieweil die zeit nun höher ſteigt, und auch ein höher licht ſich zeigt, wer dürffte denn nun ſchlafen? wer wolte noch unwiſſend ſeyn bey ſolchem hellen tagesſchein, der zeiget lohn und ſtraffen? die liebe die ohn ende währt; den zorn, der endlich doch aufhört.

7. Ein recht gericht will meine ehr: von einem ſchüler fordre ich mehr, als wie von einem kinde. Das aber fordert itzt mein ruhm, daß ich an dieſem alterthum der zeit den greul der ſünde nicht überſehe, wie ich that zuvor, eh dieſe zeit eintrat.

8. Ich machte mein erbarmen kund, der ewgen gnade tieffen grund, den laß ich offenbahren, der bis daher verborgen lag: die wunder kommen itzt an tag, die vor verſchloſſen waren. Ein ab-

abgrund rufft den andern auf, ein wunder macht dem andern lauf.

9. Ich, ich will machen alles neu: die creatur ſoll werden frey vom dienſt der eitelkeiten. Wohl dem der dieſes faſſen kan, und nimmt in meinem Sohn mich an zu dieſen frohen zeiten! wie ſelig iſt, der dieſen tag des heyls anitzt erkennen mag!

10. Des ſatans reich wird untergehn: das reich des Höchſten wird beſtehn, und ewig, ewig währen: Denn GOTT wird alle teufelswerck durch ſeine wunder, macht und Stärck, verſtören und verheeren: Er wird ſein bildniß machen frey, von aller qvaal und tyranney.

11. Was für ein lob- und freuden-ſchall wird da entſtehen überall bey denen himmels-heeren! wenn bey dem angenehmen jahr ſo manches, was gebunden war, den groſſen GOtt wird ehren und preiſen bis in ewigkeit, daß es der bande iſt befreyt.

Von der Salbung.

164.

DEr weisheit licht glänzt immerzu, und treibt den müden ſinn zur ruh: Wenn ihre krafft in uns ſteigt auf, ſo fördert ſie den ſchwachen lauf.

2. Ihr ſchein iſt ohne dunckelheit: wenn uns ihr ſüſſer glantz erfreut, ſo muß die nacht ſelbſt lichte ſeyn: bey ihr bricht gar nicht finſters ein.

3. Man findt an ihr den gantzen tag, auch wieder alle hitz und plag den ſchatten einer wolcken-ſeul: Ihr feuer dient des nachts zum heyl.

4. Sie geht in allen dingen für dem, der ihr nachgeht mit begier: Man geht bey ihr frey aus und ein, und darf getroſt und frölich ſeyn.

5. Die ſchwerſten laſten macht ſie leicht, wenn man ſich zum gehorſam beugt: Sie ſtillt auch wol der feinde wuth, durchs leiden mit vergnügtem muth.

6. Die freude hegt ihr ſanfter ſchooß, und macht von

von allen kummer loß: denn ſchenckt ſie überflüßig ein, zum troſt auf myrrhen ſüſſen wein.

7. Macht ihre lieb nicht völlig frey von der affecten ſclaverey? Was iſts, das den beſiegen kan, der ihre zucht nimmt redlich an?

8. Ihr umgang iſt voll lieblichkeit; licht iſt ihr prächtig hochzeit-kleid: ihr braut-ſchmuck ewge lieb und luſt; kein mackel iſt ihr mehr bewuſt.

9. Um ſie zu werben macht nicht müh: ſie kommt entgegen je und je den freunden, die ihr hertz und ſinn nach ihrem willen lencken hin.

10. Geh auf, du güldner Gnaden-Stern! in uns erſchein nicht mehr von fern! leucht hell, und laß dein frohes licht auf unſern wegen mangeln nicht!

11. Erhebe den gedruckten geiſt aus allem, was verwirrung heißt! Komm, ordne unſre liebs-begier durch ſtarcken zug allein nach dir.

12. Erfreu die deinen deſto mehr, je mehr die feinde toben her! ſey deiner kinder lohn und ſchild, und was du ihnen ſonſt ſeyn wilt.

165.

Die Seele.

Mein Heyland, gieb mich mir zu kennen, weil ich mir ſonſt verborgen bin. Ich will dich gern mein alles nennen, und falle doch ſo offt dahin. Ich liebe dich, und haſſe mich: ich übe demuth und gedult; was iſt denn noch der ſchwachheit ſchuld?

JEſus.

2. Ich höre willig deine klagen: ſo iſt mir auch dein hertz bekannt: drum will ich dir die wahrheit ſagen, wie es mit deinem thun bewandt; du trittſt aufs meer zwar zu mir her: regt aber ſich ein rauher wind, ſo rufſt und ſinckſt du zu geſchwind.

3. Seyn gleich die berge überſtiegen der allzugroben eigenheit; ſo pflegſt du dich doch zu vergnügen an zarter ſelbſt-gefälligkeit. Was feinds-mund ſpricht, bewegt dich nicht: wo aber dich ein freund veracht, wird deine demuth irr gemacht.

4. Kanſt du mir ohne zweifel glauben, wenns wieder alles fühlen geht? läßt du dich gern des troſts berau-

rauben, wenn dir das hertz in prüfung ſteht? liebſt du wohl GOtt bis an den tod? verleugneſt du auch ſo die welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt?

5. Kanſt du der weißheit ſcharfe ſtraffen, fein, ohne ausflucht, hören an? pflegt zorn und rachbegier zu ſchlafen, wenn mann dir unrecht hat gethan? und ſchmeichelſt du dir nicht darzu, wenn du dir denckſt bewuſt zu ſeyn, daß du in dieſen ſtücken rein?

6. Ja ſolte ſelbſt das mißvergnügen, daß du an dir zu haben ſcheinſt, nicht unvermerckt dich noch betriegen, da du es gut zu machen meynſt? mit ungedult ſuchſt du die ſchuld, die dir noch in dem wege iſt, daß du nicht, wie du ſeyn ſolſt, biſt.

7. Drum lerne bloß um meinet willen, und nicht aus eigen-lieb fromm ſeyn: du muſt dich in dein nichts verhüllen, ſo kan ich wircken gantz allein. Würds auch dir gar nicht offenbar, wie du im guten nehmeſt zu, ſo bleib der glaub doch deine ruh.

8. Laß dich mit mir ans Creutze ſchlagen, und kleide dich in meinen ſpott: lern auch die dornen-crone tragen, und folge mir bis in den tod. Stirb dir ſelbſt ab, und wirff ins grab den eigenwillen gantz hinein: ſo wird ſein tod dein leben ſeyn.

9. Wilſt du dich denn im guten üben, ſo thu was Gottes wort dich lehrt: es kan mich niemand beſſer lieben, als der mich mit gehorſam ehrt. So fehlt dirs nie: denn ie und ie kanſt du durch leiden gutes thun, wenn auch dein wircken müſte ruhn.

Seele.

10. Wohlan, ich küſſe deine lehren, und folge in gelaſſenheit: ſoll ja mein kampf noch länger währen, ſo kennſt doch du die rechte zeit. Bereit mich hier ſo, daß ich dir in ewigkeit ſey lieb und werth, wie andre ſchäflein deiner herd.

166.

O Geiſt der reinen furcht! komm, heilge ſalbung, führe und tauch mich gantz und gar in deine tauf hinein; damit die ſündliche geſtallt ſich gantz und gar verliere, und nichts unreines an mir mög zu finden ſeyn.

2. Dir ſey hiermit in dein Gerich-

Gerichte übergeben die gantze eigenheit, fahr augenblicklich fort zu züchtigen im geiſt, und ſetz mein gantzes leben in heilge ehrfurcht ein, in dencken, that und wort.

3. O groſſe Majeſtät! ach drück ein kindlich beben und zittern in mich ein, mit furcht zu dienen dir, vor deiner gegenwart in heilger ſcheu zu leben: gerade wie dein will uns hat geſchrieben für!

4. Halt deinen tempel rein und heilig in geſchäfften: ſchließ ſeine mauren zu: vollführ den veſtungsbau durch neuen wachsthum ſtets aus deines reiches kräfften, bis man ihn durch den geiſt in dir vollendet ſchau!

167.

O Salbungs-Oel! O Balſam der Jungfrauen! die du im garten reiner ſeelen wohnſt: laß deine zier bey der geſellſchaft ſchauen, worinnen du als deinem tempel thronſt! du haſt vor deinem angeſicht dir einen boden zugericht, worinn die bruder-liebe blühet, und aus dir ihre wurtzeln ziehet.

2. Schau! alle, die du haſt zum dienſt erleſen, und zu genoſſen deines reichs gemacht, die lehrſt du ſelbſt im wahren geiſtes-weſen auf deinen treuen ruff zu geben acht. O! laß es uns vernehmlich ſeyn, und tief ins hertze dringen ein, damit kein wort vorüber gehe, woraus in uns nicht frucht entſtehe.

3. O Weisheit! pflantz die kaum entſproßnen zweige tief in dich ſelbſt, den rechten lebens-baum! daß jeder ſich zum liebes-grunde neige, und wachsthum find im ſtillen garten-raum. Mit thau und regen nach begier dein paradieß grün für und für im hertzens grunde vor mit freuden, und wolſt nichts wildes an uns leiden.

4. Wie fruchtbar wird dein liebes-garten werden, wenn alles unkraut gantz iſt ausgeſchafft! wird nicht die frucht ein reines ſaltz der erden, und ſein exempel lauter Gottes-krafft? Drum bau den weinberg der vor dir nun ſteht daß ihn kein wildes thier zerwühle, noch ein räuber ſchände: dein wachend aug gefahr abwende!

5. Nun mercken wir, o Sal-

Salbung! in dem garten auf deine ſtimm im geiſt von tag zu tag, was ſich aus dir eröffnet zu erwarten: weil uns ſonſt nichts erfreun und rühren mag. Gehorſam wird die loſung ſeyn, was ſey entfremdet oder dein. O laß uns in die ſtille kehren; ſo können wir die Salbung hören.

168.

Oſelig iſt, wer in ſich kehret und in das reine lebens-licht, und daraus heiliglich ernähret die liebe, daß ihr nichts gebricht, der wird die gnade nicht verſchwenden, die tief in ihn geleget iſt: als die ſein hertz ſo weiß zu wenden, daß er ihr folg zu aller friſt.

2. Sie weckt ihn immer auf zum leben, ſo bald er lau und ſchläffrig wird, dem feind im ſtreit zu wiederſtreben, wozu ihn unſer Fürſt begürtt. Ja, wenn er in die irrdigkeiten ſich fangen läſt den glatten mund von einer Delila zu zeiten, ſo ſtrafft ſie ihn im hertzens grund.

3. O dencke, ſpricht ſie! wie ſo ſauer du deiner mutter worden biſt, da ſie, um vor dich noch genauer zu wachen, brünſtig worden iſt, und dich in deines JEſu hertzen, da du noch wareſt todt und kalt, erwärmete mit vielen ſchmertzen, daß er in dir gewänn geſtallt.

4. Hat ſie dich nicht durchdringend fühlend aufs neu durch ſcharfe zucht gemacht, nur einig bey dir darauf zielend, daß bey dir würd ans end gedacht, was dich denn ſuchet aufzuhalten? Auf, auf! verfolge deinen kampf! laß ja die treue nicht erkalten durch der verſuchung ſtarcken dampf.

5. Haſt du mir nicht ſchon offt verheiſſen, ſo dir dein bräutgam helffen werd, und dem ankläger dich entreiſſen, der dich zu ſichten hat begehrt, du wolleſt ihm in ſeiner liebe und wahrheit immer feſter ſtehn, ja, wenn dir auch kein ſchmack mehr bliebe, doch nicht aus ſeinen ſchrancken gehn?

6. Nun ſchaue, wo bleibt das vollbringen? wie brichſt du deinen eyd und treu? und läſſeſts deinem feind gelingen, daß er aufs neue dich zerſtreu, du wirſt ſchon wieder laß und träge, ach! fange doch von neuen an, zu lauffen auf dem ſchmalen we-

wege, und ſeyn nicht ſchläffrig auf der bahn.

Seele.

7. Ja, Geiſt der gnade! ja ich höre, was deine Salbung zu mir ſpricht, komm, komm! zerbrich, zerſchlag, zerſtöhre, zertrümmere, und mach zunicht, was dir bisher noch wiederſtanden in meines gantzen hertzens grund! ach löß mich auf, von meinen banden, und mach, o liebe! mich geſund,

8. Ich will, o mutter! nimmer hindern in mir dein ausgebährungs werck; damit ich mag zu deinen kindern gezählet werden. Aber ſtärck mich arm-und ſchwachen in dem kämpfen, daß ich im ſtreit nicht unterlieg; ach hilff mir ſelbſt die feinde dämpffen! denn deine krafft allein giebt ſieg!

9. Hat meine untreu dich betrübet, und viele ſchmertzen dir gemacht: ſo denck, daß mich der feind geſiebet, der ſtets, mich zu verderben wacht! ich will hinführo treuer bleiben, und mich des Geiſtes ſcharffe zucht zum wachen beſſer laſſen treiben; damit ich bringe volle frucht.

10. Nun ſo vollende deinen willen an deiner armen creatur; und laß den deinen mich erfüllen; Ja bring mich auf die rechte ſpur, wie man ſich ſoll zu dir bereiten, und mach mich ähnlich deinem bild, ſo wird in zeit und ewigkeiten das ſehnen meines geiſts geſtillt.

169.

Tauff mich mit dir, o himmliſch feur! und brenn aus alle lüſte; das ich in GOttes augen theur werd und ein leere wüſte: durchgehe mich, o heilger blitz! durchfeure mich mit deiner hitz: laß nichts böß in mir niſten.

2. Füll an mit deinem heilgem öl, mit deiner liebe kräfften, meins glaubens lamp, und gieb befehl, daß ſich zuſammen häfften auch alle, die mit mir dem Lamm nachfolgen wollen: deine flamm treib uns zu liebs-geſchäfften!

3. Verleihe mir ein groſſes maaß von licht, genad und leben; und mach mich gleich dem narden-glaß, das ſich zum dienſt kan geben, dem leibe Chriſti, daß ich ſuch, zugeben guten liebs-geruch, und GOTT frucht bring ſein reben!

4. Ach zeige mich zum gu-

guten wein, gieb mir die reiffungs-gaben: wůrck du auf mich mit ſonnen-ſchein: krafft möcht ich gerne haben! wort ohne krafft der giebts genug, und eben auch ſo viel betrug: ach laß mich tiefer graben!

5. Regiere mich in allem thun, gedancken, wort und wercken: lehr mich in GOttes willen ruhn, auf ſeinen winck nur mercken, und wandeln durch den Gnaden-trieb, in heiligung und in der lieb: ich will: du muſt mich ſtårcken!

170.

VErborgnes licht! geheimes leben der göttlichen vollkommenheit! wer kennet deine reinigkeit? wem haſt du dich zu eigen geben? Ja niemand weiß von deinem nahmen, noch mercket deiner weisheit ſpur; denn ach! wo iſt der heilge Samen der erſten menſchlichen natur.

2. Wer geht in den verſchloßnen garten? nur der, wie du, verſchloſſen iſt. Deñ wem du wie ein brunnen biſt entdeckt, muß deiner treulich warten. Bey deinen freunden bleibſt du ſtehen, als Prieſter in der heiligkeit: Wenn aber ſie zu andern gehen entzeuchſt du deine herrlichkeit.

3. Du gehſt zwar jeder ſeel entgegen, denn das iſt der gemachte bund, und biſt ſo nah an ihrem mund, daß ſich ihr fuß nicht darff bewegen, noch weit aus ihrer heimath reiſen: ſie finden dich vor ihrer thür des hertzens ruhen, und beweiſen, wie ſehnlich du ſie ziehſt zu dir.

4. Doch kennen ſie die treue ſtimme, das locken und beſtraffen, nicht, ſo im gewiſſen ſtets geſchicht, ſie von natur und bitterm grimme, von blind- und thorheit zu erlöſen: du bleibſt den meiſten unerkannt! das thier, das niemals klug geweſen, nimmt lieber erd und koth zur hand.

5. Ach edler ſchatz! du kanſt kaum finden ein ſolches hertz, das dir gehorcht, das für die rechte ruhe ſorgt, und ſucht mit dir ſich zu verbinden. Geh aber nun mit ſtarcken ſchritten aus dem verborgnen licht heraus, und laß dich unſre noth erbitten, zu wohnen in dem wüſten haus.

6. Und wie du in dir ſelbſt

verſchloſſen, verriegelt und verſiegelt biſt; das was gemein und unrein iſt, die wahrheit niemals hat genoſſen: So leg in uns auch ſolche kräffte der ſtille und verborgenheit, jungfräulich-züchtiger geſchäffte, bey tieffeſter verſchwiegenheit.

7. Laß augen, ohren, händ und füſſe, an deine zucht gebunden ſeyn! daß auch nicht unter gutem ſchein das hertz von etwas fremdes wiſſe, als von gemeinſchafft mit den qvellen, die rein und paradieſiſch ſind; damit dein hertz mich von den wellen der falſchheit nicht getrübet find.

8. Ach mache mich zu deinem garten, der als ein ſeligs Eden grünt, und dir mit neuen früchten dient! laß mich auf thau von oben warten, und krafft der ſonnen ſamt dem regen; ſonſt ſey ich um und um verzäunt: Kein freund ſoll ſeine frucht drein legen, und hätt ers noch ſo gut gemeynt.

9. So halt ich mich zu dir, mein leben, und du verbleibſt der ſchmuck der braut: wer ſich einmal mit dir vertraut, kan an der creatur nicht kleben. Verſiegle, ſchlieſſe, wach und hege dein eigenthum, dein liebſtes gut, daß ſich mein geiſt in dir nur rege, und ſtehe ſtets auf ſeiner hut.

10. Ach ſperr des innern menſchen garten vor den ſubtilſten feinden zu, die ſeine blüthe, frucht und ruh, zu rauben tag und nächte warten! Wann ich geheim mit dir umgehe, ſo weiß ich, daß ich ſicher bin, und weiter nirgend hin mehr ſehe: nach der gewißheit ſteht mein ſinn.

Von dem Bilde GOttes in dem Menſchen.

Inſonderheit von der hohen Ankunfft der Seelen.

171.

DIe ſeele iſt darzu gebohren, daß ſie was göttliches erfreu: ſie war vom Schöpffer auserkohren, daß ſie ſein bild und gleichniß ſey: wer kan die ehre gnugſam preiſen, die

GOTT

GOTT der ſeelen wolt erweiſen?

2. Kein adel glich ſich ihrem adel: kein pracht kam ihrer ſchönheit bey: man fand an ihr gar keinen tadel: ihr ſchmuck war viel und mancherley: es konnt ihr ewiglich nichts fehlen: denn GOtt war ſelbſt das licht der ſeelen.

3. Sie ſchöpffte ſtets aus ihrer qvelle, aus welcher ſie entſprungen war: die weisheit war ihr ſpiel-geſelle und ihre tugend wunderbar: ſie hatte ehr und reichthum funden; weil ſich der Höchſte ihr verbunden.

4. Ihr leben war ſtets GOTT zu lieben, ihr alles, daß ſie ſein ſolt ſeyn: wär ſie in ſeiner liebe blieben, ſo wär ſie frey von qvaal und pein: allein der feind hat ſie verderbet: die ſünde iſt uns angeerbet.

5. Sie iſt nunmehr gantz irdiſch worden: ſie liebt die eitelkeit der welt: ſie lebt nun in der ſünder orden: der arge hat ſie gantz verſtellt; ſie kan ſich nicht mehr aufwärts ſchwingen; ſie ſuchet ruh in ſchnöden dingen.

6. Sie iſt in aberwitz verfallen, ſie ſpielet nur in ſand und koth: hört ſie nicht blitz und donner knallen: ſo dencket ſie an keine noth: ſie übt ſich nur in puppenwercken, und läſt nur thorheit an ſich mercken.

7. O GOtt! der du ein heyl gegeben, und hilffſt der ſeele wieder auf: erwecke ſie zum neuem leben, und fördre zu dir ihren lauf: laß mich die weisheit wieder finden, und mich mit neuer lieb entzünden.

8. Ach! nimm von mir die groſſe ſchande, daß ich ſo wenig dich geliebt, da ſich dein hertz zu ſolchem brande der ſeelen gantz zu eigen giebt: hör! wie ich dirs ſo ſchmertzlich klage: hilff mir von der betrübten plage.

9. O! Liebe, hilff, dich lauter lieben, o! bringe mich in dir zur ruh, ich kans nicht länger mehr aufſchieben: ach! neige dir mein inners zu: ich will dir gern mein hertz hingeben: dich lieben, iſt der ſeelen leben.

10. Ach! Liebe, ach! ich kans nicht laſſen: ich wiederhole mein gebet: laß mich die reine liebe faſſen: ſey doch demüthiglich gefleht. Denn, kan ich dich recht lauter lieben; was iſt, das mich dann mag betrüben?

11. O höchſter GOtt! wo ſoll ich finden die flamme, die mein hertz begehrt? o Liebe, laß dich überwinden und ſey mir doch nicht abgekehrt: denn läſſeſt du dich in mich nieder; ſo find ich meine ſeele wieder.

12. Ich habe mich ſchon längſt geſehnet, mit ſchmertzen lieb und ſuch ich dich; du haſt mich auch an dich gewehnet: ach! Liebe, kom̃, erfülle mich! du haſt mich ja, eh ich gebohren, zu deiner wohnung aus erkohren.

13. Du biſt mir doch nun ſchon verſehen: dein vater hat dich mir geſchenckt: ſo laß es doch nur bald geſchehen, das ſich mein alles dir zulenck: denn alle krafft wird nur verſchwendet, die nicht in dir wird angewendet.

14. So ſey mein himmel, meine ſonne, mein reichthum, meine herrlichkeit, mein ſchatz und luſt-ſpiel, meine wonne, mein ewig leben in der zeit: findt dich mein hertz, o lebens-quelle, ſo find ich meine rechte ſtelle.

172.

SEele, ach ſeele, du kenneſt dich nicht: möchteſt du leſen, wie du geweſen, und durch dis zeugniß auch wieder geneſen, prächtig-entflammtes, nun ſchattig-tes licht; aber, ach ſeele! du kennſt dich gar nicht. :,:

2. Wäre dein urſprung dir beſſer bekannt, möchteſt du wiſſen, was dir entriſſen, aber auch wiederum werden wird müſſen; wahrlich, o ſeele! du würdeſt entbrannt, wäre dein urſprung dir beſſer bekannt. :,:

3. Siehe, dein Vater, dein Schöpffer und Gut, hat dir gegeben oben zu ſchweben, über den andern erſchaffenen leben: darum entſprungſt du aus göttlicher glut: GOTT war dein Schöpffer, dein Vater und Gut. :,:

4. Seele! da warſt du von oben gezeugt: die creaturen geben die ſpuren, obgleich in mancherley art und naturen, wie ſich doch alles zum urſprunge neigt: ſeele, und du biſt von oben gezeugt. :,:

5. Sind doch die kinder (man ſeh ſie nur an,) denen geneiget, die ſie gezeuget, und unter ihre gebote gebeuget; ſeele! ſo war es mit dir auch gethan, alſo auch ſahſt du zum Vater hinan. :,:

6. Je-

6. Jedes geſchöpff iſt an etwas gewehnt, drinnen zu ſchweben, als ſeinen leben, wird auch daſſelbige von ſich nicht geben, ſeele, ſo hattſt du dich aufwärts gewehnt, und nach dem Gut aller güter geſehnt. :,:

7. Seele! ach ſiehe mit ernſte zurück: wird dein gewiſſen dir ſagen müſſen, daß du dich auch von den Schöpffer geriſſen, o ſo erwege dein ewiges glück, ſeele! und eile zum Urſprung zurück. :,:

Vom Verderben der Seelen und des Leibes.

173.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen leben! wie ein nebel bald entſtehet, und bald wiederum vergehet; ſo iſt unſer leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der menſchen tage! wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, und mit lauffen nicht hält innen; ſo fährt unſre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen freude! wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, licht und dunckel, fried und ſtreiten; ſo ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen ſchöne! wie ein blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes lüfftlein wehet; ſo iſt unſre ſchöne, ſehet.

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen ſtärcke! der ſich wie ein löw erwieſen, überworffen mit den rieſen, den bezwingen kleine drüſen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen glücke! wie ſich eine kugel drehet, die bald da bald dorten ſtehet; ſo iſt unſer glücke, ſehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen ehre! über den, dem man hat müſſen heut die hände knechtiſch küſſen, geht man morgen mit den füſſen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen wiſſen! der das wort kan treff-

trefflich führen und vernünfftig diſcuriren, der muß allen witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen dichten! der die kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes werck erſonnen, wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der menſchen ſchätze! es kan gluth und fluth entſtehen, dadurch eh wirs uns verſehen, alles muß zu grunde gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen herrſchen! der durch macht iſt hoch geſtiegen, muß zu letzt aus unvermügen in dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen prangen! der in purpur hoch vermeſſen iſt als wie ein gott geſeſſen, deſſen wird im tod vergeſſen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der menſchen ſachen! alles, alles, was wir ſehen, daß muß fallen und vergehen; wer GOTT kennt, bleibt ewig ſtehen.

174.

Aus tieffer noth ſchrey ich zu dir, HErr Gott, erhör mein ruffen: dein gnädig ohr neig her zu mir und meiner bitt ſie öffne. Denn ſo du wilt das ſehen an, was ſünd und unrecht iſt gethan; wer kan, HErr, vor dir ble[illegible]

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunſt, die ſünde zu vergeben: Es iſt doch unſer thun umſonſt auch in dem beſten leben: vor dir niemand ſich rühmen kan: es muß ſich fürchten iederman, und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein verdienſt nicht bauen: auf Ihn mein hertz ſoll laſſen ſich, und ſeiner güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes wort; das iſt mein troſt und treuer hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die nacht, und wieder an den morgen; ſoll doch mein hertz an GOttes macht verzweifeln nicht, noch ſorgen: ſo thu Iſrael rechter art, der aus dem geiſt erzeiget war, und ſeines GOtts erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel; bey GOtt iſt vielmehr gnade: ſein hand zu

helffen

helffen hat kein ziel, wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen ſünden allen.

N. 175.

Barmhertziger ewiger GOTT, ſieh an unſer elend, angſt und noth, wie wir von uns ſelber nichts können thun, und ſey uns gnädig durch deinen Sohn.

2. Der menſchen natur iſt verderbt: denn Adams ſünd iſt ihr angeerbt. Der menſch dienet, und iſt der ſünden knecht: darum herrſchet der tod billig und recht.

3. Das fleiſch will nur ſeinen willen, und mit nichten deinen erfüllen; es will dir nicht dienen nach ſeiner pflicht, ſondern nur anhangen dem böſewicht.

4. Wo dein geiſt das hertz nicht erleucht, und zur theilhafftigkeit Chriſti zeucht; da iſt alle müh und arbeit verlohrn, nichts anders verhanden, denn ſünd und zorn.

5. Ey nu, Vater, aus deiner gnad, erkennen wir unſre miſſethat, bitten dich demüthiglich um geduld, ſprechen: vergib uns all unſer ſchuld.

6. Du fürchteſt dich für keiner gewalt, ſiehſt auch nicht an der menſchen geſtallt: ſo du mit uns für gericht wolteſt gehn, o wie würden wir da übel beſtehn!

7. Wir erzittern für deinm gericht: vor ſchuld wird roth unſer angeſicht: wo uns nicht verträte dein lieber Sohn, ſo müſten wir fallen mit unſerm thun.

8. Doch ſtehn wir auf deinm zeugniß feſt, hoffend du werdeſt uns thun das beſt, und allhie bereiten zu deinem Tag, alsdenn auch darſtellen ohn alle klag.

9. Dieweil du uns nach deiner luſt, in Chriſto mit dir vereinigt haſt, auch gezeuget gnad und gerechtigkeit; hoffen wir im glauben die ſeligkeit.

10. Dein erwehlung reuet dich nicht: ſo gieb je dein zeugniß zuverſicht, das du mit uns nicht anders werdeſt thun, denn nur als ein vater mit ſeinem ſohn.

11. O thu an uns barmhertzigkeit, und erſtatt unſre

ſre gebrechlichkeit: hilff, daß wir in Chriſti gerechtigkeit unſren lauff vollenden zur ſeligkeit.

12. Stärck und tröſt uns mit deinem geiſt, welcher derhalben ein tröſter heiſt, daß wir mit glauben, lieb und zuverſicht redlich über-winden den böſewicht.

13. Auf daß ſey dir im höchſten thron, o GOTT Vater, ſamt deinm lieben Sohn, auch dem heiligen Geiſt preiß, lob und ehr, im himmel und erden von dei-nem heer.

176.

JEſu, krafft der blöden hertzen, troſt in aller bangigkeit, Labſal in den ſünden-ſchmertzen, Artzt für alles hertzeleid, pflaſter für die todes-wunden, das man ſtets voll krafft befun-den!

2. Meines hertzens brun-ne quillet lauter angebohr-ne wuſt: marck und adern ſind erfüllet durch das gifft der böſen luſt: kein bluts-tropffen iſt zu finden, der nicht ſtarrt von andern ſün-den.

3. Ja, ich ſtecke voller pfei-le, durch den teufel, fleiſch und welt: eh ich zu dem Helffer eile, werd ich wie-derum gefällt: meine ſeele muß erliegen, eh ſie kan recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir er-heben, wird für trägheit nichts daraus: wenn dein Geiſt in mir ſoll leben, jagt das wilde fleiſch ihn aus, daß ich auch die quaal der ſchulden fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du heil der kran-cken ſünder, brunn, von dem das leben ſpringt: ſelbſt das pflaſter und ver-binder, deſſen Cur ſtets wohl gelingt: Du kanſt pein und ſchmertzen lin-dern, ja des todes ſtoß ver-hindern.

6. Komm, o HERR! und druck in gnaden mir dein bild ins Hertz hinein; ſo wird meinem alten ſcha-den durch dein blut geholf-fen ſeyn: ſalbt dein öle mei-ne wunden, ſo bin ich denn gantz verbunden.

7. Flöſſeſt du denn meiner ſeele, dich o Helffer, ſelber ein; ſo wird meiner adern höle voll des neuen lebens ſeyn. Ja, mein mund wird voller weiſen deinen finger ewig preiſen.

Von

Von der Seele Erwachen und Aufſtehen.

177.

DEr alles füllt, vor dem die tieffen zittern, wenn nun ſein ſtrahl im donner angebrannt; vor deſſen ſtimm die berge ſich erſchüttern; ja deſſen hand den himmels-kreiß umſpannt: O menſch! der wird von dir entehrt, wenn ſich dein hertz von ihm abkehrt, und in den dingen ſucht belieben, die ſeinen guten Geiſt betrüben.

2. Du armer wurm! du halb-verfaulte made! warum erhebſt du dich ſo dum̄ und blind? Weiſt du die pflicht, und ſündigeſt auf gnade? O beßre dich, eh ſich ſein grimm entzündt! Iſt aber dein verfall ſo groß, daß du auch biſt an wiſſen bloß, ſo komm, und lerne recht betrachten, was dieſes ſey: den HErrn verachten.

3. Iſts nicht genung daß er dich hat getragen bißher, ſo lang du lagſt im ſünden-wuſt; daß er dich nicht zu boden hat geſchlagen, und ſeinen pfeil gejagt in deine bruſt? Verachte GOttes langmuth nicht: ſie harret nur, ob buß geſchicht; und wenn du dich nicht wilt bequemen, wirſt du ein end mit ſchrecken nehmen.

4. Du biſt ein thon, GOtt aber iſt dein töpffer: ſo darf er ja mit dir thun, was er will. Soll das geſchöpff dem unerſchaffnen Schöpffer in ſeiner ordnung ſetzen maaß und ziel? Drum wirff dich bald in demuth hin, un̄ untergieb ihm deinen ſinn: Wenn du dich in den ſtaub legſt nieder, ſo giebt er dir den ſegen wieder.

5. Das eben iſts, was ſeine gnaden-züge von langem her an deiner ſeel geſucht, daß nemlich einſt dein ſtoltzer muth erliege, und dein gewiſſen bringe ſeine frucht: daß dir die ſünden fallen ein, ſamt der verdienten höllen-pein: und daß du dich mit reu und ſchrecken in JEſu ſeiten mögſt verſtecken.

6. Denn JEſus iſt zum gnaden-ſtuhl geſetzet, daß man in ihm verſöhnung finden kan. Wer GOttes ehr mit ſünden hat verletzet, der trifft an ihm den ſünden-büſſer an: Nur daß der glaub ohn heucheley mit

reu und leid verbunden ſey: Dem höllen-räuber wird geraubet, wer alſo feſt an JEſum glaubet.

7. Glaub, daß der tod vor dieſem Lebens-fürſten, ſamt sünd und fluch, in dir erſterben muß: Laß dich nur erſt nach gnade brünſtig dürſten, ſo wirſt du ſatt aus ſeinem überfluß. Erbitte dir nur dieſen gaſt, ſo nimmt er von dir deine laſt. Wenn du ihm vorſetzſt all das deine, ſo ſetzt er dir vor all das ſeine.

8. Die mahlzeit iſt gar ungleich an gerichten: Du giebſt ihm nichts als ungerechtigkeit, verbotne greul und unerlaubtes dichten, der worte gifft, des thuns verdorbenheit: Er aber reicht dir manna her, gerechtigkeit, heil, krafft und ehr: ja er verlangt ſich ſelbſt zu geben, wie er iſt, wahrheit licht und leben.

9. Er fordert nur, daß du in deinnem hertzen vom böſen vorſatz werdeſt ausgeleert; und daß du nie ſolſt mit der ſünde ſchertzen; daß dir, was ihm beliebt, ſey lieb und werth. Er will du ſolt aus Babel gehn, von nun an nur in ihm zu ſtehn: daß er ſein werck mög in dir treiben, und ſein geſetze in dich ſchreiben.

10. Was ſich in dir hat gegen ihn gerüſtet, muß nun mit ſchanden fallen in ſein nichts; der eigenwill, der ſich ſo ſehr gebrüſtet, ſoll nunmehr fühln die flamme des gerichts. Die eigenheit muß untergehn: gelaſſenheit muß auferſtehn. Es muß die liebe dieſer erden ein opffer ſeiner liebe werden.

11. Die ſeligkeit, die du auf dieſem wege erlangen wirſt, iſt unbeſchreiblich groß: und wenn die ſünd auch würde in dir rege, biſt du doch ſchon vom fluch und ſtraffe los: Ja, JESU allmacht ſtärcket dich, daß du wirſt können ritterlich die bittre wurtzel in dir dämpffen, und wieder böſe lüſte kämpffen.

12. Wenn hochmuth ſich in dir empor will ſchwingen, ſo ſetze JEſu demuth an die ſtell: Will böſe luſt ſich in den willen dringen, mach, daß ſie JEſu keuſchheit niederfäll: Wenn ehr und geld-ſucht dich ficht an, verſuch, was JEſu armuth kan; wirſt du verleugnung bey ihm lernen, wird eigenlieb ſich bald entfernen.

13. So

13. So kanſt du dann mit Paulo freudig ſagen: Ich lebe nicht: denn Chriſtus lebt in mir. Kein feind wird ſeyn, den du nicht könteſt ſchlagen: dieweil der Held, dein JEſus, iſt mit dir. So offt ſich regt ein neuer krieg, gebiehrt ſich dir ein neuer ſieg. Wen ſolten dieſe ſeligkeiten nicht von der welt zu JEſu leiten?

14. Laß alſo dich in dein gewiſſen führen, o ſündenknecht! und kehre eilend um. Was läſt du dich den blinden wahn regieren, der ſchwartzes weis, und ſchlechtes nennet krumm? Erwache bald aus deinem ſchlaff: entgehe ſchnell der höllen ſtraff, die ſtündlich mehret ihre ſtuffen, ſo lang du dir umſonſt läſt ruffen.

178.

Durch Adams fall iſt gantz verderbt menſchlich natur und weſen: daſſelb gifft iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kontn geneſen, ohn GOttes troſt, der uns erlöſt hat von den groſſen ſchaden, darinn die ſchlang Evam bezwang, GOtts zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die ſchlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOTTes wort, daß ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den tod: ſo war je noth, daß uns auch GOtt ſolt geben ſein lieben Sohn, den gnaden-thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde ſchuld in Adam all verſöhnet: alſo hat uns ein fremde huld in Chriſto all verhöhnet: und wie wir all durch Adams fall ſind ewgen tods geſtorben: alſo hat GOtt durch Chriſti tod erneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn ſein Sohn geſchenckt, da wir noch feinde waren, der für uns iſt ans Creutz gehenckt, getödt, gen himml gfahren, dadurch wir ſeyn von tod und pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem hort des Vaters wort: wem wolt für ſterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewges Wort, den er uns hat gegeben zu einem ſchutz, daß wir mit trutz an ihm feſt ſollen glauben: darum uns bald kein macht noch gwalt aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der

6. Der menſch iſt gottloß und verflucht, ſein heyl iſt auch noch ferren, der troſt bey einem menſchen ſucht, und nicht bey GOTT dem HErren: denn wer ihm will ein ander ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des teufels gewalt mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOTT und dem vertraut, der wird nimmer zu ſchanden: denn wer auf dieſen felſen baut, ob ihm gleich ſtößt zu handen viel unfalls hie, hab ich doch nie den menſchen ſehen fallen, der ſich verläſt auf GOttes troſt: Er hilfft ſeinn gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HERR, aus hertzens-grund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heilges wort aus meinem mund; ſo wird mich nicht beſchämen mein ſünd und ſchuld: denn in dein huld ſetz ich all mein vertrauen: wer ſich nun feſt darauf verläſt, der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein füſſen iſt dein heilges wort ein brennende lucerne, ein licht, das mir den weg weiſt fort: ſo dieſer morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der menſch die hohen gaben, die GOTTes Geiſt den gwiß verhoiſt, die hoffnung darein haben.

179.

Erwach, o menſch erwache: ſteh auf vom ſünden-ſchlaf! es komt des Höchſten rache, und ſeine ſchwere ſtraf, mit ſchrecken und mit ungeſtüm, und ſucht die ſünder heim im grimm, die auf der erden wohnen: der HErr wird zornig lohnen, und nur der frommen ſchonen.

2. Drum fallet GOtt zu fuſſe, ihr menſchen groß und klein! thut rechte wahre buſſe: ſtellt alle boßheit ein. Seyd auf den groſſen tag bereit mit glauben und gottſeligkeit: ſo trifft euch kein verderben; ſo könnt ihr frölich ſterben, und GOttes reich ererben.

3. Ach nehmet diß zu hertzen, die ihr erlöſet ſeyd durch Chriſti blut und ſchmertzen: bekehrt euch in der zeit: Sagt allem ab was zeitlich iſt, und liebt alleine JEſum Chriſt: thut, was derſelb euch lehret: denn wer ihn ſo nicht ehret, der wird im zorn verzehret.

4. Bekehre du uns, HErre!

re! ſo werden wir bekehrt: ach! führ uns aus der irre zu deiner frommen herd. Verzeih, was wir bisher gethan: nimm uns durch Chriſtum wieder an: laß deinen geiſt uns leiten, daß wir zu allen zeiten dein heiligs lob ausbreiten.

180.

Finſterniß kan GOTT nicht faſſen, er erhelle ſie denn erſt: denn wird ſie die ſchatten haſſen, wenn du ſie zum licht bekehrſt. Qvell des lichtes, Brunn des lebens, brich durch ihre dunckelheit: Aber, ach! es iſt vergebens, deß mein geiſt ſo zu dir ſchreyt.

2. Vor der ſchöpffung, vor dem falle, zeigteſt du, o ewigs Wort! daß dein hertz in liebe walle: darum drangſt du von dem ort deines throns zum ſtall hernieder, daß das finſtre allgemach deines lichts gewohne wieder, und ſein glantz wuchs nach und nach.

3. So haſt du die welt getragen über hundert zwantzig jahr, eh du in den ſündfluths-tagen ſie verderbteſt gantz und gar: und auch da blieb Noa leben, der der todes-noth entſchwamm, der dir nichts zuvor gegeben, er ſo wenig als ſein ſtamm.

4. Alſo, unergründte Treue, handelſt du noch dieſen tag, ehe noch die zeit der reue, gantz und gar verflieſſen mag. Schenckſt du zeit und raum zur buſſe allen menſchen insgemein, und auch ieglichen die muſſe, zum gericht bereit zu ſeyn.

5. Welt, in nahmen meiner liebe, zeig ich dir von hertzen an, daß ſie ihre vatertriebe itzo noch nicht laſſen kan. Will ſich nur ein menſch bekehren; dieſes wort iſt iedem nah: ſatan ſoll es nicht verwehren: thür und thor ſtehn offen da.

6. Alſo daß nach Chriſti worte keine ausflucht gelten wird, wenn dereinſt am ſcheidungs-orte, deine ſeel zur höllen irrt: hätteſt du nur acht gegeben, was dir JEſUS Chriſt befahl; menſch, du hätteſt können leben: ſtirbſt du, es iſt deine wahl.

181.

Geh ich recht in der ſeelen grund, ſo find ich eine tieffe, die niemand, dem ſie ſich giebt kund, ob er die welt durch-

lieffe

lieſe, jemahls ergründen wird und kan: daher bemüht ſich jederman, ſie womit zu erfüllen: ſie hegt ein feuer der begier, und das verlangen wächſt in ihr, es immerdar zu ſtillen.

2. So lange ſie nicht GOtt erkannt, noch ſich mit ihm verbunden; erreget ſich ihr trieb und brand, und mehrt ſich alle ſtunden; Drum ſucht ſie luſt und darin ruh, und braucht der ſinnen dienſt darzu: das fleiſch, ihr knecht wird meiſter: ſie nimmt viel tauſend bilder ein, bekommt für weſen falſchen ſchein, für wahrheit rauch und kleiſter.

3. Diß alles, was ſie ſättgen ſoll, gereichet ihr zum ſchaden: ihr wunſch wird davon nimmer voll, womit ſie ſich beladen: So viel ſie hat, begehrt ſie mehr, und was ſie kriegt das quält ſie ſehr: daraus entſteht ihr leiden, der böſe will hat oberhand: offt widerſpricht ihm der verſtand, die marter dämpfft die freuden.

4. Sie tobet in ſich als ein meer, mit wellen der gedancken: der zweifel wirfft ſie hin und her: ihr hoffen iſt ein wancken: ſie ändert ſich ohn unterlaß; wird heiß von lieb und kalt von haß: furcht, traurigkeit, verzagen, ſtoltz, zorn und rache macht ſie matt: wes ſie ſich heut begeben hat, das darff ſie morgen wagen.

5. Was ſie von auſſen nur erfährt, das ängſtet ſie im hertzen; wenn ungemach ein glied beſchwert empfindet ſie den ſchmertzen: Ja wolluſt bringt die gröſte pein, wirckt kranckheit, reißt die herberg ein und muß ſich endlich ſcheiden, vors laſters werck-zeug ihrem leib und muß den eitlen zeit-vertreib mit vielem kummer meiden.

6. Alsdenn fängt recht ihr elend an, ſie iſt der welt entblöſſet, und hat nichts, was ſie laben kan, wenn ſchrecken auf ſie ſtöſſet, und ihr der eitle troſt gebricht, ſo kennt ſie ihren helffer nicht, ſie ſucht ihn nicht zu lieben; Nun weiß ſie nicht, zu wem ſie geh, ihr abgrund ruffet ach und weh, der wüſt und leer geblieben.

7. Die ſeele, welche GOtt ergreifft in Chriſtum eingeſencket, die wird mit gütern überhäufft, die ſeine güte ſchencket: Er ſelber iſt ihr reiches gut, wobey ihr nichts mehr nöthig thut, als

das

das ſie ſein genieſſe: Je mehr ſie welt und ſünde haßt, je lieber wird ihr dieſer gaſt, und alles bittre ſüſſe.

8. Er iſt das weſen, und kein bild, das klärſte licht, kein ſchatte; ſie wird bis oben angefüllt; der mangel, den ſie hatte, wird hier mit überfluß erſetzt: ſie wird mit ſelger luſt ergötzt: jemehr das fleiſch verliehret, jemehr gewinnt ſie an dem ſchatz, der armuth ſeltnen gegenſatz, die ſie in ſich verſpühret.

9. Aus dieſer gnaden-eigenſchaft, die ſich zur ſeele füget, erlanget ſie den ſieg und kraft, daß ſie nicht unterlieget, wenn ſie verſuchung überfällt, und ſich ihr HErr verborgen hält: kein creutz iſt ihr entgegen: und endet ſich die wander-zeit, ſo fühlt ſie luſt und willigkeit, die wohnung abzulegen.

10. Zerfällt das fleiſch, ihr leimern haus, vergeht ihr irdiſch leben: ſo bricht ſie von dem kercker aus, und kan ſich frey erheben; läſt ihre finſtre laſt zurück, erreicht den morgenſtern, ihr glück, und kommt zur ſtillen wonne; was ihr die hoffnung längſt verſprach, das trifft ſie an, und ſieht hernach die volle mittagsſonne.

182.

JEſus, der Hirte.

WO iſt mein ſchäflein, daß ich liebe, das ſich ſo weit von mir verirrt, und ſelbſt aus eigner ſchuld verwirrt; darum ich mich ſo ſehr betrübe? um dich zu ſuchen und zu faſſen auf meine achſel ſanftiglich: ich kan dich doch unmöglich laſſen: denn meine lieb währt ewiglich.

2. Ich kan dich ja nicht länger wiſſen in ſolcher abgeſchiedenheit: du läuffſt nun hin und her zerſtreut, und muſt die groſſe freude miſſen, ſo andre ſchäflein bey mir finden, die nur in meinem ſchooſſe ruhn: da ſind ſie ſicher für den winden, die ihnen können ſchaden thun.

3. Du findeſt eher keinen frieden, bis du dich wieder umgewandt, und deinen treuen freund erkannt: ich bins alleine, der den müden kan leben, kraft, erqvickung geben. So komme doch nun bald herzu: ach! ſchone doch

dein armes leben, und ſchaffe deiner ſeelen ruh.

Schäflein.

4. Wes iſt die ſtimme, die ich höre in dieſer wilden wüſteney? es ſcheint, als obs mein hirte ſey: Er ruffet immer, wiederkehre! ſolt er mich denn auch irgend meynen? ich ſehe wohl, daß ich verirrt: nun bin ich lahm auf meinen beinen, ach! hätt ich mich nicht ſo verwirrt.

Hirte.

5. Ich will dir keine ruhe laſſen: ich will dich locken, bis du hörſt, und dich von hertzen zu mir kehrſt, Ach! wie will ich dich denn umfaſſen, und an mein hertz gantz ſanfſte drücken; in liebesſeilen ſolt du gehn, denn wird kein feind dich mehr berücken: in meinen hürden ſolt du ſtehn.

Schäflein.

6. Ach holder Hirt! ich komm gelauffen, ſo gut ich kan, auf dein Geſchrey; du muſt mich aber machen frey, und ſelber bringen zu dem hauffen der andern ſchäflein, die dich kennen, die dich nur ihre augen-luſt und allerliebſten Hirten nennen. Nun, drück mich feſt an deine bruſt.

Von der Erleuchtung.

183.

Der Gnaden-Brunn fleuſt noch, den jederman kan trincken: mein geiſt! laß deinen GOtt dir doch umſonſt nicht wincken: es lehrt dich ja das wort, das licht für deinen fuß, daß Chriſtus dir allein von ſünden helffen muß.

3. Dein thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſerm leben: auf Chriſtum richte dich, der kan dir ſolches geben; der hat den zorn verſöhnt mit ſeinem theuren blut, und uns den weg gebahnt zu GOtt, dem höchſten Gut.

3. Die ſünden abzuthun kanſt du dir ja nicht trauen; dein glaube muß allein auf GOttes hülffe bauen; vernunfft geht wie ſie will: der ſatan kan ſie drehn: hilfft Gottes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſchehn.

4. Nun, HErr, ich fühle durſt nach deiner gnaden-quelle, wie ein gejagter hirſch, auf ſo viel ſünden-fälle. Wie komm ich aus der noth, als durch den gnaden-ſafft? hilff mir durch deinen Geiſt, in mir iſt keine krafft.

5. Du haſt ja zugeſagt: du wollſt, die durſt empfinden, nach der gerechtigkeit, befreyn von ihren ſünden: nun zeiget mir den weg dein Sohn, der wahre Chriſt: nur du muſt helffer ſeyn: weil du voll hülffe biſt.

6. O ſelig! wilſt du mir von dieſem waſſer geben, das träncket meinen geiſt zu der gerechten leben? Gib dieſen trunck mir ſtets, du Brunn der gütigkeit! ſo iſt mir immer wohl in der gelaſſenheit.

184.

ERleucht mich, HERR, mein licht! ich bin mir ſelbſt verborgen, und kenne mich noch nicht: ich mercke dieſes zwar, ich ſey nicht, wie ich war: indeſſen fühl ich wohl, ich ſey nicht wie ich ſoll.

2. Ich lebt in ſtoltzer ruh, und wuſte nichts von ſorgen vor dieſem: aber nu bin ich gantz voller braſt, und mir ſelbſt eine laſt: was vormals meine freud, macht mir itzt hertzeleid.

3 Kein zeitlicher verluſt verurſacht dieſen ſchmertzen, ſo viel mir je bewuſt: mich liebt manch treuer freund: mich überwindt kein feind: der leib hat, was er will, geſundheit, hüll und füll.

4. Nein, es iſt ſeelen-pein, es kommt mir aus dem hertzen, und dringt durch marck und bein. Nur diß, diß liegt mir an, daß ich nicht wiſſen kan, ob ich ein wahrer Chriſt, und du mein JEſus biſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, ein Chriſte ſeyn, als heiſſen, ich weiß, daß der allein des nahmens fähig iſt, der ſeine liebſte luſt durch Chriſti krafft zerbricht, und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein ſelbſt-betrug, mit dieſem wahn ſich ſpeiſen, als ob dis ſchon genug zur glaubens-probe ſey, daß man von laſtern frey, die auch ein blinder heyd aus furcht der ſchande meidt.

7. Der zeigt nur Chriſtum an, der aus ſich ſelbſt gegangen, und ſeines fleiſches wahn, vermögen, luſt und rath, gut, ehr und was er

 hat,

hat, von hertzen haßt, und ſpricht: nur JESUS iſt mein licht.

8. Das iſt des glaubens wort, und dürſtiges verlangen: HErr JEſu! ſey mein hort, verſöhner, HErr und Schild, und führ mich, wie du wilt: dein bin ich, wie ich bin: nimm mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich meynt, des glaub iſt noch untüchtig, der bleibt noch GOttes feind: ſein hoffnungs-grund iſt ſand, und hält zuletzt nicht ſtand: Der einge glaubens-grund iſt dieſer gnaden-bund.

10. Hie, ſorg ich, fehlt es mir, die lieb iſt noch nicht richtig, die ich, HErr Chriſt, zu dir itzt habe: weil ich doch, bey nah ein Chriſte noch, die welt und luſt noch mehr geliebt, als deine ehr.

11. Mein hertz begreifft, dich nu: ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur ruh: ſagſt du hiermit der welt, und was dem fleiſch gefällt, rein ab und Chriſto an; ſo iſt die ſach gethan.

12. Du erd-wurm! ſolteſt du dem König dich verſagen, dem alles ſtehet zu, der allein weis und reich, der alles iſt zugleich, der ſelbſt die gantze welt erſchaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, was erd und himmel heget, ſo bleibt er feſt beſtehn, ſein weſen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein grab, und wen er einmal kennt, deß wohlſtand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit mit ihm ſich nicht verträget, der bleibt in ewigkeit von GOttes freuden-haus gantz gantz geſchloſſen aus, vergöß er in dem weh auch eine thränen-ſee.

15. Wünſcht nun GOtt den vertrag, laß ihn dein jawort ſchlichten, o liebe ſeel, und ſag: dir opffr ich gäntzlich auf, o mein GOtt! meinen lauf, und geiſt und leib und blut, luſt, ehre, hab und gut.

16. Thu, was du wilt, mit mir: werd ich nur zugerichtet, zu deinem preis und zier, ein faß der herrlichkeit, mit deinem heyl bekleidt, geheiligt nun und dann; wohl mir! ſo iſts gethan.

185.

HErtzog von des Höchſten heer, HERR, ſo man-

mancher GOttes-Ehr! Fürſt vom königlichen volck, Sonne deiner zeugen-wolck.

2. Welcher ſich vor dir nicht beugt, und mit ſeinem hertzen neigt; der legt klärlich an den tag., daß er dich nicht kennen mag.

3. Würd ihm nur dein hertz voll treu, alle lichte morgen neu, und wie uns erinnerlich, warlich! ſo verehrt er dich.

4. Aber wie ſoll das geſchehn, deine wunder einzuſehn, und daß je ein JEſus Chriſt, auf der welt geweſen iſt.

5. Wolteſt du nur fleiſch und blut, ziehn zu deiner liebes-gluth, müſte es dein klares licht, erſtlich ſehn von angeſicht.

6. Weil du aber dieſes bild, ſelber ſchon verwandeln wilt, und inzwiſchen nur den geiſt, deinen tempel werden heiſt.

7. So bedürffen wir auch nichts, denn des wundervollen lichts, daß durch unſichtbahre kraft, ſelber geiſt und leben ſchafft.

8. Wenn die menſchen, noch nicht blind, oder ſtumm und taube ſind; pflantzt des geiſtes krafft und wort, ſich durch dieſe ſinnen fort.

9. Bey dem öffteren gehör, einer recht geſunden lehr; ſtellen ſich gedancken ein, die damit beſchäfftigt ſeyn.

10. Dies nicht wiſſen einzuſehn, noch des wortes kraft verſtehn, die bedürffen unſers HErrn, der der ſeelen morgenſtern.

11. Wie in einer danckeln nachts nicht wird ohne licht gemacht: ſo kömmt auch ein finſtrer ſinn, ohne leuchte nirgends hin.

12. Aber wenn ein heiter licht, in die düſtre höle bricht, (unſer Eins nennts Chriſti kraft,) da wird gutes gnug geſchafft.

13. Wie man etwa hand und fuß mit verſtande brauchen muß, bildet uns kein meiſter ein, er will erſt gebethen ſeyn.

14. Wäre Chriſti feur und heerd, keiner guten worte werth, ohne das wie Paulus ſchreibt eine ſeel unbrauchbar bleibt.

15. Lernet man doch keine kunſt, deren etliche nur dunſt, da man nicht des meiſters zucht, wenigſtens einmal verſucht.

16. Wenn nun der den geiſt curirt, uns in ſeine ſchule führt, zeiget er in ſeiner

M 2 ſchrifft,

ſchrifft, wie man recht zum ziele trifft.

17. Wen nun dieſe weisheit lehrt, und wer ſie wahrhafftig ehrt, dem wird auch zugleich die bahn kund gemacht und aufgethan.

18. Schlüge aber einer ſeel dieſer gantze vorſchlag fehl, und ſie merckte JEſu licht auch bey treuem ſuchen nicht;

19. Eine ſolche ſpräche frey, daß in ihm nicht wahrheit ſey: denn er ſagts uns immer für; wo ihr ſucht, ſo findet ihr.

20. JEſu, licht der ſeligkeit, ſtell in dieſer trüben zeit, manches hertz nach deinen ſinn, andren zum exempel hin.

21. Gib auch jeden der ein Chriſt, und der deins geſchlechtes iſt, deinen rauhen creutzes-pfahl, zum gerechten ehren-mahl.

186.

SO wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt: mir iſt nicht lieb des ſünders tod, vielmehr iſt diß mein wunſch und will, daß er von ſünden halte ſtill, von ſeiner boßheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menſchen-kind! verzweifle nicht in deiner ſünd: hier findeſt du troſt, heyl und gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren eyd: o ſelig, dem ſein ſünd iſt leid!

3. Doch hüte dich für ſicherheit: denck nicht: es iſt noch gute zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf erd, und wenn ich lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOTT iſt zwar ſtets bereit dem ſünder mit barmhertzigkeit: doch, wer auf gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen ſinn, und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti blut und tod: doch ſagen hat er nicht gewolt, ob du bis morgen leben ſolt: daß du muſt ſterben, iſt dir kund: verborgen iſt die todesſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich: eh morgen komt, kans ändern ſich: wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne

ohne Ihn, dein leib und ſeele iſt dahin.

7. Hilff, o HErr JEſu! hilff du mir, daß ich itzt komme bald zu dir, und ſchrey dir nach den augenblick, eh mich der ſchnelle tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner heimfahrt ſey bereit.

187.

WIe wird doch ſo gering die reinigung im hertzen gehalten, als ein ding, damit ſich laſſe ſchertzen! Es meynt die eitle welt: ſie ſey gereinigt ſchon, wenn ſie einſt niederfällt vor GOttes richter-thron.

2. Das hertz iſt eine qvell, aus welcher nichtes flieſſet als bosheit, die ſich ſchnell in wort und werck ergieſſet: wer nicht die qvelle leert, und ſtopfft den brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kömmt niemals zu ruh.

3. Es fehlt an mitteln nicht, GOtt hat ſie gnug gegeben, wenn man nur treulich will, nach GOttes worte leben: allein, es will die welt nicht an die creutzigung: und weil das creutz mißfällt, folgt keine beſſerung.

4. Es kan des HErren aug der ſchlangen gifft nicht leiden, es ſiehet, was nicht taug: drum muß man alles meiden, auch den geringſten ſchein: es muß durch JEſu blut das hertze werden rein, denn iſt der wandel gut.

5. HErr JEſu, der du mich diß haſt erkennen laſſen: gieb daß ich für und für mög alle ſünden haſſen, und in der reinigung zunehmen bis ans end, bis ich die heiligung durch deine krafft vollend.

Von der Reue zur Seligkeit, Sinnes-Aenderung und Troſt der Seele.

188.

ACh! ein wort von groſſer treue, das theur und annehmens werth, ehre ich in tiefſter reue lebenslang auf dieſer erd: hier in dieſe welt, ihr kinder, ein erlöſer aller ſünder, JEſus Chriſtus, kommen iſt: trotz nun welt und ſatans liſt!

2. Schöpffer, ach! ich muß bekennen itzt zum preiſe deiner gnad: böſes war wohl

nichts zu nennen, ich war deſſen fähig ſatt. Leider, ach! für andern allen, ließ die ſünd ich mir gefallen: aber die barmhertzigkeit ſich weit gröſſer anerbeut.

3 Chriſte, drum muſt ich auch billig hier als ein exempel ſeyn, wie du freundlich, gnädig, willig alle ſünder ladeſt ein. Ruffſt: ach! komt, ihr blöden tauben, tretet doch herzu im glauben: ziehet an das hochzeit-kleid in der letzten gnaden-zeit.

4. Halleluja! kommt ihr armen, lobt mit mir des Höchſten gůt: laſt uns preiſen ſein erbarmen: lauter gnade uns itzt blůht. Leben er den todten ſchencket, und mit ſeiner lieb uns tråncket. JEſU, laß uns für und für Halleluja ſingen dir!

189.

Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein begangne ſünden: da iſt niemand, der helffen kan, in dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer zeit, biß an der welt ihr ende, und wolt loß ſeyn des creutzes mein; würd ich doch ſolchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich; verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet! Ach GOtt zürn nicht: geh nicht ins gericht: dein Sohn hat mich verſöhnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß ſtraf und pein auf ſünde folgen müſſen; ſo fahr hie fort, und ſchone dort und laß mich hier wohl büſſen!

5. Gib, HErr! gedult: vergiß der ſchuld: verleih ein ghorſam hertze: laß mich nur nicht, wies offt geſchicht, mein heyl murrend verſchertzen.

6. Handle mit mir, wies dűncket dir: nach deinr gnad will ichs leiden: laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden!

Gleich wie ſich fein ein vögelein in hole bäum verſtecket, wenns trüb hergeht, die lufft unſtet, menſchen und vieh erſchrecket:

8. Alſo, HErr Chriſt, mein zuflucht iſt die höhle deiner wunden: wenn ſünd und todt mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der leib und ſeel von einander ſcheiden: ſo werd ich dort bey dir mein Hort, ſeyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vater und Sohn, dem heiligen Geiſt zuſammen: zwei-

fel

fel auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: wer gläubt, wird ſelig, Amen!

190.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein hoffnung ſteht auf erden. Ich weiß, daß du mein tröſter biſt: kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkohrn: auf erden war kein menſch gebohrn, der mir aus nöthen helffen kan: dich ruf ich an, zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein ſünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von hertzen; derſelben mach mich quit und loß durch deinen tod und ſchmertzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich quit der ſündenlaſt. HErr halt mir feſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir, nach deinr barmhertzigkeit den wahren Chriſten-glauben, auf daß ich deine ſüßigkeit mög inniglich anſchauen; für allen dingen lieben dich, und meinen nächſten gleich als mich: am letzten end dein hülf mir ſend, damit behend des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, dem Vater aller güte, und JEſu Chriſt ſeinm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte und Gott dem heiligen Geiſte der uns ſein hülff allzeit leiſte; damit wir ihm gefällig ſeyn hier in dieſer zeit, und folgends in der ewigkeit.

191.

Blicke meine ſeele an, die ſo feſt gebunden, und ſich ſelbſt nicht helffen kan! ſchaue ihre wunden, GOttes-Sohn! gnaden-thron! JESU, hör mein ſchreyen: laß mir troſt gedeyen!

2. Ich bin hart: erweiche mich, daß mein hertz zerflieſſe, und in thränen mildiglich ſich vor dir ergieſſe! ſteh mir bey! mach mich frey! HERR, laß mirs gelingen: ſatan will verſchlingen!

3. O! wo ſoll ich fliehen hin? wer wird mich erretten? wer vertreibt den trägen ſinn, und zerbricht die ketten? Ich bin ſchwach: JEſu, ach! du wirſt dich des armen, wie du kanſt, erbarmen.

4. Lege dich an meine bruſt: ſauge krafft und leben: das wird dir die rechte

 luſt

luſt und vergnügung geben: es wird dich ſeliglich reinigen von ſünden, ſalben, ſtärcken, gründen.

5. Meine wunden dir das heyl, ruh und friede bringen; lauffe her zu dieſem theil, da ſuch einzudringen! alle ſchuld meine huld und mein blut wegnehmen, nichts ſoll dich beſchämen!

6. Es muß dieſer rothen fluth ſelbſt die ſonne weichen: für der klarheit meines bluts muß der ſchnee erbleichen: was im glantz und im crantz ewig ſteht und pranget, hats durchs blut erlanget.

Seele.

7. Nun, erwürgtes GOttes Lamm, das du uberwunden! meiner ſeelen Bräutigam, der du mich entbunden! dir will ich ewiglich mich zum danck verſchreiben! ja, dabey ſolls bleiben!

192.

DU heiliger und reiner Geiſt, ein Geiſt, darnach nicht noth zu fragen; indem er ſich genug beweiſt: du alter auſſer allen tagen. Allgegenwart, allwiſſenheit, ſind deiner Gottheit Eigenſchafften, und zeugen deiner ewigkeit, die unzertrennlich an dir hafften. Du ſitzeſt in der ruh, und hörſt den blöden zu, die vor dem thron der gnaden wimmern. Hier liegt ein armes kind, das erſt ſein hertze findt, und will ſich um das heyl bekümmern.

2. Der gute ſaame liegt erſtickt, weil ihn die Dörner überwachſen; und eh ich weiter fortgerückt, zerbrechen meine leibes-axen. Ich ſehe mich in meinem blut: ich weiß mich ſelber nicht zu waſchen: darüber fällt mir hertz und muth: der letzte feind wird mich erhaſchen. Du aber, dem der tod des ſünders eine noth, und ſeine rettung eine freude: Ach! ſchau herniederwärts, auf mein zerſchlagen hertz, und ſtütze mein zerlechtzt gebäude.

3. Ach HERR! du Majeſtätiſcher, du ſchrecklicher und groſſer König; du aber auch ſo freundlicher, dem eine ſeele nicht zu wenig, laß mich durch deinen lieben Sohn die ewige erlöſung finden, in ihm, dem wahren gnaden-thron, laß mich den hoffnungs-ancker gründen, denn die an JEſu ſeyn die macht der Vater rein, wenn ſie im licht, wie er iſt, wandeln, ach! ſchencke du mir

nur

nur die neue Creatur: denn, womit wolt ich ſie erhandeln?

4. Mein JEſu! wer zum Vater will, der muſt durch dich den eingang finden: in dir iſt alle GOttes-füll: du macheſt ſelig von den ſünden. Hier lieg ich armer matter wurm, und winde mich um deine wiege: ich fühle ſeelen-noth und ſturm: doch merck ich auch noch liebes-züge: ich ſeh durch einen ritz, den freyen gnaden-ſitz: die thür iſt noch ein wenig offen: wenn du mein hertz ergrieffſt, und dieſen felß zerſchlieffſt, ſo könt ich auf ein neu hertz hoffen.

193.

Es hebt ſich, ſpricht GOttes Sohn, groß freude im himmel, wenn die ſünder buſſe thun, und ſich beſſern, frolocken die engel.

2. Denn ſie lieben unſer heyl allſamt über maſſen, und wünſchen uns das erbtheil; wolln daß wir ſeyn ihre mitgenoſſen.

3. Er kam ſelbſt vons himmels thron zu ruffen die ſünder, zur buß von der breiten bahn, und nahm ſie an für ſein liebe kinder.

4. Nun iſt die rechtſchaffne buß ein göttlich geſchencke, ſo das hertz verändern muß, daß ſich der menſch zu GOtt kehr und lencke.

5. Ihr anfang iſt reu und leid ob gethaner ſünde, ein fürſatz von GOTT bereit, der die tugend liebt zu aller ſtunde.

6. Die ſünd man erſt kennen muß, und ſich dafür ſchämen, auch ſtets haben ein verdruß am elend groß und ſich ſelbſt verdammen.

7. Und doch für GOttes gericht gnad und hülf begehren, mit glauben und zuverſicht ſich GOTT opffern durch Chriſtum den HErren.

8. Sieh, GOttes gerechtigkeit erſchreckt unſre hertzen: aber ſeine gütigkeit faſſet der glaub, nimmt weg furcht und ſchmertzen.

9. Alſo wird der menſch bekehrt, kommt vom tod zum leben, wenn ihm GOTT ſein gnad beſchert, daß er ſich mag zum guten erheben.

10. Die göttliche traurigkeit mag niemand gereuen, denn ſie würckt zur ſeligkeit ſolch reu und leid, die das hertz verneuen.

11. Sie wircket ein ernſt und fleiß, ſich für ſchuld zu hüten, zorn, furcht, eifer gleicher weiß, begierd und

rach

rach die ſünde zu tödten.

12. So wird nun die buß erkennt an rechtſchaffnen früchten, die ſie trägt hie im elend, bis an das end mit demuth und züchten.

13. Wer aber nicht buſſe thut, derſelbe wird umkommen, verſincken in der ſünd fluth, zur höllen-gluth: Gott will ihn verdammen.

14. O JEſu Chriſt, GOttes Sohn, der du haſt gelitten, daß die heylſam änderung, geprediget würd, und ablaß der ſünden.

15. Hilff, daß wir auch buſſe thun in deinm werthen nahmen, und ans Evangelium alleſamt gläuben, mach uns ſelig, Amen.

194.

HERR! ſiehe deinen böſen knecht zu deinen füſſen liegen, und ferne von dem kinder-recht ſich als ein hündlein ſchmiegen.

2. Ich kan mir ja kein gut geſicht von meinem HErrn verſprechen, weil ich ſein gnaden-volles licht an mir geſucht zu ſchwächen.

3. Ach aber! mein in unverſtand dahin geſunckne ſeele beliebete den kinderſtand der armen leibes-höle.

4. Itzt macht mich mein gewiſſen roth: mich ſchrecken die gedancken: der feind verklagt mich, und die noth die reißt aus allen ſchrancken.

5. Ich bin von manchem hertzens-ſtoß erſchüttert, matt und müde; wie werd ich meiner ſchulden loß? wie find ich wieder friede?

6. Sieh da, mein Heyl! ich kenne dich bey deiner augen ſtrahlen, du kanſt, auch glaub ich feſtiglich, du wirſt vor mich bezahlen.

195.

JCh hab mich bisher weit verloffen aus deiner aufſicht, treuer Hirt! drum hab ichs auch ſo ſchlimm getroffen, und fühl nun erſt, wie ich verirrt. So gehts, wenn man ſich ſelbſt will führen, und nicht in GOtt um GOtt verlieren! man fällt den räubern in die hand: die rauben alle geiſtes-kräffte, erſticken deine lebens-ſäffte, und bringen in elenden ſtand.

2. Gieb, daß ich nimmer von dir weiche, es ſey ſo wenig als es woll: daß mich der feind nicht hinterſchleiche, wenn ich nicht wache, wie ich ſoll. Nimm mich von nun an noch genauer, und würde mirs gleich noch ſo ſauer, mein Hirt! in deine

zucht und hut: gieb acht auf alle meine tritte, und wenn ich etwa wieder glitte, ſo mach du ſelbſt es wieder gut!

3. Denn, lieber GOtt! all mein ve:mögen iſt nichts, als in der ſünde ruhn: was ſich in mir nur kan bewegen, das will dir ſtets zuwider thun. Wirſt du mich nun mir-ſelber laſſen, ſo muß ich dich zur helffte haſſen. Ach thu dir doch die ſchmach nicht an! Du ſelbſt weiſt ja von nichts, als lieben: drum lehr mich auch darinn mich üben: weil deine krafft allein es kan.

4. Drückt mich nun offt in ſtaub darnieder die untreu, die ich offt begeh; ſo würck durch deine gnade wieder, daß ich nur dreiſter zu dir fleh, je mehr mich mein verderben beuget, und wider mich, HErr! vor dir zeuget; weil ich denn erſt bedürfftig bin, daß du mir armen wurm und made beyſtehſt durch deine groſſe gnade, daß ich nicht gäntzlich ſincke hin.

5. O nimm, Jehova! geiſt und ſeele und leib von mir zum opffer hin; ob ich, der ich ſie dir befehle, es ſchon durchaus nicht würdig bin. Denn deine treu hat mich gebunden, weil ſie auch itzt mich wieder funden, und aus der irr herum gebracht! weg, weg, o ihr vernünffteleyen! mein GOtt will mich von euch befreyen; euch geb ich ewig gute nacht!

196.

ICh kan mich im HErrn erfreuen: denn wo nähm ich freude her, die mich nicht würd ewig reuen, und mein ende machte ſchwer? von natur bin ich verderbt, die den fluch auf mich geerbt. Blieb ich in dem elend liegen, wie könnt mich etwas vergnügen?

2. Was iſt in der welt zu finden, deſſen man ſich tröſten mag? was ſie giebet, muß verſchwinden: da bleibt nichts als weh und klag. Such ich in der tugend ruhm; neyn! wer giebt mir etwas drum? iſt denn nicht das beſte leben ſelbſt mit vieler plag umgeben?

3. Will ich was bey GOtt erwerben, und thu alles, was ich kan. Damit bleib ich im verderben: er ſieht keine wercke an; ſtößt mich noch dazu in koth, läſt mich fühlen ſolche noth, daß ich an mir ſelbſt verzage, und mein beſtes thun verklage.

4. So

4. So muß ich mich ſelber haſſen und in tod zu wider ſeyn, weiß, daß ſich aufs fleiſch verlaſſen, nach ſich ziehet angſt und pein. Darum geh ich von mir ab, und was ich zu rühmen hab, muß ich nur für ſchaden achten, und als koth und dreck betrachten.

5. Denn nachdem ich Chriſtum ſehe; laß ich alles wie es heiſt, daß nur er mir nicht entgehe, der ſich mir ſo herrlich weiſt. Nach ihm geb ich alles an: er hat, was ich wünſchen kan: werd ich mich in ihm verliehren, kan mich keine noth berühren.

6. Ihn, ihn ſelber will ich haben, und in ihm erfunden ſeyn: ſagt mir nichts von hohen gaben, noch von guter wercke ſchein: es iſt keine heiligkeit, welche mich ſo hoch erfreut: nichts giebt mir ein recht zum leben: Er muß es dem glauben geben.

7. Ich will ihn, und ſo, erkennen, wie er mir von GOTT gemacht: mich ſoll nichts mehr von ihm trennen: weil er mich dahin gebracht, daß bey mir kein wünſchen hafft, als die auferſtehungs-krafft, durch die er dem tod entgangen, auch von ihme zu erlangen.

8. So geh ich durch dieſes leben mit zu ſeinem ſterben ein: was er mir für creutz will geben, muß in der gemeinſchafft ſeyn; daß ich ihm auch ähnlich werd in dem tod, und unbeſchwert laß ans creutz mit vielen plagen meinen alten menſchen ſchlagen.

9. Daß ich ihme komm entgegen aus dem tod, und auferſteh; auch mit vieler frucht und ſegen in der laufbahn weiter geh: denn ich hab noch nicht erlangt was mir vor den augen hangt: ich kan nicht vollkommen heiſſen, bis ichs werde zu mir reiſſen.

10. Doch thu ich getroſt nachjagen: mir fällt aller zweifel hin: JEſus hilfft mir alles wagen von dem ich ergriffen bin. Schätze mich zwar ſelber nicht; doch bin ich dahin gericht, daß gar alles bleib dahinten, um was fornen iſt zu finden.

11. Wolt ich viel auf andre ſehen, ſo verzög ich meinen lauf: blieb ich bey mir ſelber ſtehen, hielt ich mich noch länger auf. Nein, ſo kenn ich niemand mehr, wenns auch Chriſtus ſelber wär; wer vom fleiſch ſich

rüh-

rühmen müſte, wär ein jämmerlicher Chriſte.

12. Kurtze zeit macht hurtig eilen: ob man was darbey vergißt, ſchadts doch nicht, wie das verweilen dem der auferwecket iſt. Darum eil ich eilig fort zu dem fürgeſteckten ort, dieſes kleinod zuerlangen, dann der lauf iſt angefangen.

197.

Ich ſchäme mich vor deinem thron, o prüfer meines hertzens! verſchone doch, o Menſchen-Sohn! ich bin voll ſünden-ſchmertzens: Erbarme dich, und nimm mich an! du biſt allein, der helffen kan: geh ja nicht mit mir ins gericht: verſtoß mich nicht: dann mein gemüth vor angſt zerbricht.

2. Wann ich betrübt zurück gedenck an meiner kindheit jahre: alsbald ich mich aufrichtig kränck, daß ich ſo eitel ware. Ich lieff mit groſſem unverſtand: dein wille war mir unbekannt: das böſe wußt ich allzu wohl: gantz blind und toll macht ich das maß der ſünden voll!

3. Zum guten mich die ruthe trieb, that alles wider willen; aus ſtraffe, furcht und nicht aus lieb, mußt ich den ſchein erfüllen. Ich ſolt in weisheit wachſen auf, und fangen an den glaubens-lauf, in gnad und alter nehmen zu, zur ſeelen-ruh: doch was ich that, HERR! weiſſeſt du!

4. Ich konte meiner boßheit ränck mit lügen ſchön bedecken: das kleine hertz war voller ſchwänck: mich konte nichts abſchrecken: mein tichten war nur wider dich; mein trachten das verführte mich; es war nur böß von jugend auf; ein ſündenlauf erfolgt im gantzen leben drauf.

5. Mit jahren ward die ſünde groß, brach aus gleich waſſer-fluten, gleich wie ein pferd, das zügel-loß nicht achtet ſporn und ruthen; in hoffart, neid und üppigkeit, wild und unbändig jederzeit: unreine hertzens-luſt mich trieb von deiner lieb; o HERR, die ſchulden mir vergib!

6. Der ſünd von meiner jugend auf und frechen übertretung gedencke nicht! zu dir ich lauf, HERR, meiner ſeelen rettung! Löſch aus, HErr JEſu! durch dein blut und mach das ſchuld-regiſter gut! Viel mächtiger

ger iſt deine gnad, als meine that, die deinen Geiſt betrübet hat.

198.

JESU! der du meine ſeele haſt durch deinen bittern tod aus des teufels finſtern höle und der ſchweren ſünden-noth kräfftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes wort: ſey doch jtzt, o GOtt! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrne ſchäfelein, als ſie liefen gantz verfluchet in der höllen pfuhl hinein: ja du ſatans-überwinder haſt die hochbetrübten ſünder ſo geruffen zu der buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein kind der ſünden, ach! ich irre weit und breit, es iſt nichts an mir zufinden, als nur ungerechtigkeit: all mein dichten all mein trachten heiſſet unſern GOtt verachten; böß-lich leb ich gantz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir: das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner ſeelen für: aber fleiſch und blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner fehler ſeyn: mein gemüth iſt gantz zerriſſen durch der ſünden ſchmertz und pein, und mein hertz iſt matt von ſorgen: ach! vergieb mir das verborgen: rechne nicht die miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen meine ſchulden durch dein blut: laß es, o Erlöſer kommen meiner ſeligkeit zu gut: und dieweil du ſo zuſchlagen, haſt die ſünd am creutz getragen: ey, ſo ſprich mich endlich frey, das ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken, und des ſatans grimmigkeit, vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den ſtreit, daß ich ſchier muß unter liegen: ach ſo hilff, HErr JEſu! ſiegen: O du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine roth-gefärbte wunden, deine nägel, kron und grab, deine ſchenckel feſt gebunden, wenden alle plagen ab. Deine pein und blutigs ſchwitzen, deine ſtriemen

men, ſchläg und ritzen, deine marter, angſt und ſtich, o HErr JEſu, tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan; ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr! kanſt es ſtören, daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmertzen: du erkenneſt meine pein: es iſt nichts in meinem hertzen, als dein herber tod allein. Diß mein hertz mit leid vermenget, das dein theures blut beſprenget, ſo am creutz vergoſſen iſt, geb ich dir HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein gewiſſen das mich plagt: es wird deine treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: daß auf dieſer weiten erden keiner ſoll verlohren werden, ſondern ewig leben wohl, wenn er nur iſt glaubens-voll,

12. HErr! ich glaube: hilff mir ſchwachen: laß mich ja verderben nicht: du, du kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich ſünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach dem ſtreit, in der ſüſſen Ewigkeit.

199.

O JEſu ſiehe drein, und hilff mir armen ſiegen! mein hertz fühlt nichts als tod: mein geiſt muß unterliegen: mein wollen ſehnet ſich, und kan vollbringen nicht, wohin der arme geiſt die ſchwachen kräfte richt.

2. Die höll hat mich beſtrickt: der tod hält mich gefangen: wie ich mich wend und dreh, ſo bleibts doch nur verlangen: vermeyn ich hoch zu ſtehn; ſo lieg ich in dem koth, und meine ſieges-kraft führt mich in ſpott und noth.

3. Ich will, ich lauf, ich renn, und kan nicht einmal finden den weg zur wahren ruh, noch mich der laſt entbinden, die des geſetzes trieb mir täglich häuffet auf, und doch nicht reichet dar die krafft zum himmels-lauf.

4. Du, JEſu! du allein kanſt meinen jammer wenden: mein können ſtehet nur allein in deinen händen: wo du nicht neue krafft zum leben gieſſeſt ein; ſo iſt mein

ſehnen ſelbſt ein ſtück der höllen=pein.

5. Drum, Lieb, erbarme dich! laß deine gnade fleiſſen in mein hungrige ſeel! ich lieg vor deinen füſſen, ich ſchrey, ich laß nicht ab, bis deine ſegens=kraft in mir den tod beſiegt, und neues leben ſchafft!

6. Du haſt es zugeſagt, und wilſt mich gern erquicken, wo nur mein arges fleiſch nicht nachhängt heuchlers=tücken, vielmehr ſich opffert auf ohn allen hinterhalt, daß deine lieb allein nur hab in mir gewalt.

7. So nimm denn alles hin: laß mich mir nicht mehr leben, vielmehr du treuer Hirt! an deinen augen kleben: ach faſſe mich nur feſt: jag alle feind hinaus, damit mein innerſtes dir werd ein reines haus.

8. Beweiſe deine macht, du ſtarcker ſchlangen=treter; und zeig der finſterniß, das du noch ſeyſt Erretter! führ aus in mir den ſieg zu aller feinde ſpott; erfülle nur den rath, es koſte blut und tod!

9. Wie lange ſoll, o HErr! der feind den ruhm noch haben, daß meine freude ſey in ſeiner macht begraben? errette doch die ſeel, die du dir haſt erkaufft, die aber noch beſtrickt in ihr verderben laufft!

10. Du haſt mir aufgethan die augen daß ich ſehe, wie alles, was an mir, von ſeinem heyl abgehe: ſo tritt nun auch herzu, und in der that erfüll, was du verſprochen haſt, und was erwählt mein will!

11. Gieb groſſe glaubens=krafft, damit ich nicht erſchrecke vor der vernunfft gedicht, noch wanckend mich beflecke, wenn deine lieb das fleiſch in deinen tod einführt, und mit der dornen=kron den alten menſchen ziert.

12. Laß allen wiederſpruch in dir mich überwinden, und in dem lammes=blut die ſieges=palmen finden! dein ſanfftmuth und gedult des geiſtes ſchilde ſeyn, bis daß du ihn gemacht von allen feinden frey.

13. Wirſt du in mir, mein Heyl! ſo kräfftig dich verklären, und mich zu deinem bild durch ſterben neu gebähren: ſo bleib ich dir vereint, und hab der freuden viel: du führſt mich unverrückt zum vorgeſtreckten ziel.

200.

DU Reines Weſen, lautre Qvelle, o Licht ohn alle dunckelheit! vor deinen augen, die ſo helle, ja heller als die heiterkeit des groſſen welt-lichts, iſt entdecket des hertzens angebohrner wuſt, und wie ſo manche ſchnöde luſt den edlen geiſt bisher beflecket.

2. Wenn nur ein reines hertz zu ſchauen gewürdget wird dein angeſicht, ſo komt mir billig an ein grauen, wenn ich auf mich mein auge richt; mit wehmuth ſeh ich mein verderben; doch aber ſchrey ich, HErr! zu dir: Ein reines hertze ſchaff in mir! das böſe laß in mir erſterben.

3. Gnug, daß es iſt dem feind gelungen von dir, mein GOtt, mich abzuziehn; von nun an laß mich unbezwungen dagegen ſeiner liſt entfliehn, und wapne mich mit kraft und ſtärcke, durch den gewiſſen neuen Geiſt, darum dein wort uns bitten heiſt, in dir zuthun all meine wercke.

4. Hat meine ſchuld und übertreten mich unwerth deiner gunſt gemacht, ſo tret ich doch zu dir mit beten, und ſage: ach! HErr, hab nicht acht auf das, was ich geſündigt habe, im zorn verwirff verwirff mich nicht von dir und deinem angeſicht; ein blick von deiner huld mich labe.

5. Dein geiſt, den du mir haſt geſchencket, das edle theure liebes-pfand, das unſern geiſt mit wolluſt tráncket und fliehen heißt des fleiſches tand, laß nicht von mir genommen werden, viemehr damit verſiegelt ſeyn mein hertz, biß dieſer bau fällt ein, und du mich nimmſt von dieſer erden.

6. Weil ſich auch noch in mir befindet, das zagen, das die ſünde bringt, wenn ſie im kampff uns überwindet, und unter ihre macht uns zwingt; ſo wolſt du, HErr, mit troſt der freuden, der aus dem brunn des lebens fleuſt, verbinden den verwundten geiſt, und ſo beſchlieſſen dieſes leiden.

7. Ich bleib an deiner gnade hangen, und ſencke mich in ihren bund, des innern heimlichſtes verlangen iſt dir, dem Hertzens-Kündiger kund; du wirſt auch, ſolches zu vollbringen den geiſt der freud und willigkeit mir mitzutheilen ſeyn bereit;

dafür will ich lob-lieder ſingen.

201.

Vor wahrer hertzens-Aenderung ſind alle menſchen todte ſünder: gezeuget werden iſt genung, zu machen, daß wir alle kinder des zornes und des todes ſind. GOtt ſpricht: daß wir geſündigt haben; wir ſehen, daß das fleiſch gewinnt: es mangeln uns die erſten gaben: jemehr wir den verſtand im forſchen angewandt, um die gewißheit zu erreichen; je gröſſre hefftigkeit der luſt die hände beut, je weiter grund und ruhe weichen.

2. Wir werden innerlich verdammt: wir müſſen uns zum glauben zwingen: und können es doch insgeſamt, nicht weiter als zum hoffen bringen: Das alte bleibt unabgethan; das neue muß theils freyheit heiſſen: theils ſehen wirs für ſchwachheit an; theils hoffen wir uns los zu reiſſen. Oft hat ſich jedes glied und jede krafft bemüht, und iſt mit keinem puncte fertig: hier häufft ſich angſt und noth, dort ſchmecken wir den tod, und ſind gar keines heyls gewärtig.

3. So elend ſind wir von natur, bis daß wir uns verſöhnen laſſen, und die vermerckte gnaden-ſpur, nicht mehr, (wie ſonſt geſchehen) haſſen. Denn GOtt hat ſeinen Sohn geſandt, damit wir können durch ihn leben, und wenn wir unſern fall erkannt, im glauben uns zu frieden geben. Wem aber JEſus Chriſt, nur ein Prophete iſt, derſelbe wird unſelig bleiben, bis er im geiſt geſehn, was für ihn iſt geſchehn, und mit dem hertzen lernet gläuben.

4. Das Wort, das GOtt und bey GOtt war, ward fleiſch, und trat an unſre ſtelle, lud auf ſich zorn und tods-gefahr, und ſchmeckte für uns tod und hölle: Dadurch hat es uns los gekaufft, und insgeſamt mit GOtt verſöhnet; auch den, der ſelbſt ins unglück laufft, der Chriſtum flieht, ja gar verhöhnet. GOtt ſieht uns anders an, als er zuvor gethan; er kan uns alle ſtrafen ſchencken: Er kan geſchäftig ſeyn und durch den gnaden-ſchein mit allen ſegen uns bedencken.

5. Durch Chriſtum wird von aller welt, der zorn des Höchſten abgewendet, hingegen

gegen was dem HErrn gefällt, bey dem zerſchlagenen vollendet. Die unausſprechliche gedult, der raum zur buſſe, das verſchonen, die angebothne gnad und huld, die krafft, die zugedachten kronen; ja kürtzlich insgemein, das gantze ſelig-ſeyn iſt der verſöhnung zuzuſchreiben, die unſer JEſus Chriſt, ſeit dem er Mittler iſt, vor GOttes ſtuhle pflegt zu treiben.

6. Von dieſer groſſen ſeligkeit iſt niemand vor ſich ausgeſchloſſen: ſo licht als krafft iſt ſchon bereit, und kömmt oft als ein ſtrohm gefloſſen: nur der allein der nicht gewolt, als ihn der Seelen-Freund gelocket, wird nach entzogner kraft und huld, als ein gefäß des zorns verſtocket. Das opffer iſt genung! doch ohne heiligung vermag kein menſch den HErrn zu ſehen. So bald man ſich bekehrt, und aller ſünde wehrt, ſoll das verheißne heyl geſchehen.

7. Danck ſey dir du erwürgtes lamm für dein unendliches erbarmen: wir liegen holder Bräutigam, nebſt andern auch in deinem armen: für uns verſanck dein theures haupt: für uns ward dein gebein durchgraben; für uns dem letzten feind erlaubt dir einmal noch was an zuhaben: ſo zieh denn unſern ſinn zu deinem opffer hin: das bleib uns ewig im geſichte, und in der ſeelen klar, daß GOtt in Chriſto war, als er uns durchhalff im gerichte.

202.

Was kan die welt nicht zu ſich ziehen, und was vermag ihr zärteln nicht! das böſe fleiſch hat luſt zu fliehen von GOtt, und folgt dem böſewicht, der uns, in hundert tauſend fällen, weiß netz und ſtricke aufzuſtellen.

2. Läſt man ſich fangen, muß man gehen, wohin der arge feind uns führt: wie aber werd ich dort beſtehen, wo ſünd empfängt, was ihr gebührt? Drum GOtt, mein GOTT, laß hier auf erden mir mein verderben ſauer werden.

3. Beängſtige mein hart gewiſſen, ſtell ſünd und miſſethat mir vor: vergäll mir alle meine biſſen: verbirge aber nicht dein ohr, wenn ich auf dieſer jammer-ſtuffe, o GOTT mein GOTT, um gnade ruffe!

4. Ach! ja, mein Vater, laß mich finden, ob ichs gleich höchſt unwürdig bin, daß meine greuel, meine ſünden, vergeben ſeyn: ach! wirff ſie hin, wo ſie des meeres fluthen decken, und ſie mich weiter nicht erſchrecken.

5. Von nun an müſſen ſeel und glieder dir gäntzlich eingeräumet ſeyn! was ich verſchertzt, erſtatte wieder; ach! tilge allen heuchelſchein: laß wahrheit gürten meine lenden: in dir muß all mein thun ſich enden.

6. Halt meine zung in feſtem zügel, und lege ſelbſt ein ſchloß dafür: ſchieb vor die ohren deine riegel, daß ſie nicht wider ihr gebühr, nach eitlem tand und wolluſt hören, und dadurch leib und ſeel bethören.

7. Will hand und fuß die wercke würcken, die dir verhaßt, o reines Licht; ſo laß ſie deine furcht umzircken, die furcht vor deinem angeſicht, daß ſie ſich ja zu nichts bequemen, des ich vor dir mich müſte ſchämen.

8. Das hertz zeuch hin zu deinen ſchätzen, und mach es deiner liebe voll: laß weiter untreu nicht verletzen den bund, nach dem ich wandeln ſoll: es müſſe all mein thun und tichten nach dir und deinem Geiſt ſich richten.

9. Führ mir die eitelkeit zu ſinne, und zeige mir, wie wohl der ſteht, wie der der gnad ſich freuen könne, der ſtets auf deinen wegen geht, und dich in allen ſeinen ſachen läſt rathen, ſorgen, thun und machen.

10. Erhöre mich um JEſu willen, und lohne mir nicht nach dem recht: du wollſt mit deinem geiſt mich füllen, daß ich forthin ſey recht und ſchlecht: O HErr ſey gnädig deinem knechte, und ſtoß nicht weg dein arm gemächte.

Vom Fliehen der vergänglichen Luſt der Welt.

203.

ADe, du ſüſſe welt! ich ſchwing ins himmelszelt die flügel meiner ſinnen, und ſuche zu gewinnen was ewiglich beſtehet, wenn dieſes rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut,

gut, das eine kleine fluth ſo balde kan verheeren, und eine gluth verzehren! fahr hin mit deinen ſchätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner luſt! ſie iſt nur koth und wuſt, und deine frölichkeiten vergehen mit den zeiten: was frag ich nach den freuden, auf die nur folget leiden.

4. Fahr hin mit deiner ehr! was iſt die hoheit mehr, als kummer im gewinnen, und hertzleid im zerrinnen? was frag ich nach den ehren, die nur das hertz beſchweren.

5. Fahr hin mit deiner gunſt! falſch lieben iſt die kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen: was frag ich nach dem lieben, das endlich muß betrüben.

6. Im himmel iſt der Freund, der mich recht hertzlich meynt, der mir ſein hertze giebet, und mich ſo brünſtig liebet, daß er mich ſüß erquicket, wenn angſt und trübſal drücket.

7. Des himmels herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit! mein nahme ſteht geſchrieben, bey denen, die GOTT lieben: mein ruhm kan nicht vergehen, ſo lang GOTT wird beſtehen.

8. O Zions güldne pracht, wie hoch biſt du geacht! von perlen ſind die pforten, das gold hat aller orten die gaſſen ausgeſchmücket; wenn werd ich hingerücket?

9. O ſüſſe himmels-luſt! wohl dem, dem du bewuſt: wenn wir ein tröpflein haben, ſo kan es uns erlaben: wie wird mit groſſen freuden der volle ſtrohm uns weiden.

10. O theures himmels-guth, du macheſt rechten muth: was werden wir für gaben bey dir, HErr JEſu, haben! mit was für reichen ſchätzen wirſt du uns dort ergötzen.

11. Fahr welt, fahr immerhin! gen himmel ſteht mein ſinn: das irrdiſch ich verfluche, das himmliſch ich nur ſuche. Ade, du welt-getümmel! ich wähle mir den himmel.

204. Von Bonn

BEglückter ſtand getreuer ſeelen! die GOTT allein zu ihrem theil, zu ihrem ſchatz und zweck erwählen, und nur in JEſu ſuchen heyl; die, GOTT zu lieb, aus reinem trieb, nach ihres treuen meiſters rath,

rath, ſich ſelbſt verleugnen in der that.

2. Ach! ſolt man was mit GOtt verliehren, der alles guten urſprung iſt? nein! ſeele, nein! du wirſt verſpühren, wenn du nur deiner erſt vergißſt, daß in der zeit und ewigkeit, dein GOtt dir iſt, und wird allein gut, ehre, luſt und alles ſeyn.

3. Betrogne welt! verblendte ſünder! ihr eilet einem ſchatten nach, betrüget euch und eure kinder, und ſtürtzt euch ſelbſt in weh und ach: ihr lauft und rennt: das hertz euch brennt: ihr tappt in finſtern ohne licht: ihr ſorgt, ihr ſucht, und findets nicht.

4. Was ſoll euch reichthum, gut und ſchätze? was wolluſt, ehre dieſer welt? ach! glaubt, es ſind nur ſtrick und netze, die ihre ſchmeicheley euch ſtellt: die Delila iſt wahrlich nah, wenn ihr der welt im ſchooſe ruht und meynet noch, wie wohl es thut.

5. Unmöglich kan was gutes geben die, ſo ja ſelbſt im argen liegt: der eitelkeit ihr falſches leben macht wahrlich nie ein hertz vergnügt: GOtt muß allein die wohnung ſeyn, darinn man wahre ruh geneuſt, ſo uns erqvickt an ſeel und geiſt.

6. Drum dencket nach, wohin ihr laufet: beſinnet euch und werdet klug: ergebt euch dem, der euch erkaufet, und folget ſeines Geiſtes zug: nehmt JEſum an, der iſt der mann, der alle fülle in ſich hat, die macht des geiſtes ſehnſucht ſatt.

7. O ſüſſe luſt! die man empfindet, wenn man zu ihm das hertze lenckt, und ſich im glauben dem verbindet, der ſich uns ſelbſt zu eigen ſchenckt: der Engel heer hat ſelbſt nicht mehr an reichthum, ehre, freud und luſt, als Chriſti freunden wird bewuſt.

8. Mein JEſu, laß den ſchluß uns faſſen, zu folgen dir auf deiner bahn, uns ſelbſt, die ſünd und welt zu haſſen, ja was uns nur aufhalten kan: ſo gehn wir fort bis an den ort, wo man in vollem licht und ſchein ohn wechſel kan genieſſen dein.

205.

BEhalt :,: Egypten, deine krone: leg andern deinen purpur an: ich ſehne mich nach jenem lohne, der mich weit mehr erfreuen kan.

kan. So ſpricht, der bey erwehlter ſchmach nicht mehr ein kronprintz heiſſen mag, und bey ergrieffnem hirtenſtabe legt krone, ſchmuck und purpur abe.

2. Dort iſt :,: ſpricht er, das rechte leben; da wird die krone mir bereit: ſolt ich wohl dieſes kleinod geben für deiner würde eitelkeit? wohl mir! daß ich ſie fliehen kan: ich fang der väter leben an, und will, wie ſie, mit luſt und freuden in guter ſtill die ſchäflein weiden.

3. So macht :,: ein jünger ſeine würde, und den verborgnen glantz und ſchein, auch bey des leibes druck und bürde, mit fremden ſchmucke nicht gemein: vom himmel ſtammet ſein geſchlecht, drum hält er über dieſem recht, um nach dem beyſpiel derer alten, ſich eitler freundſchafft zu enthalten.

4. Er iſt :,: von oben her gezeuget, da ihn JEhovah angeblickt: Jeruſalem hat ihn geſäuget, und wunderprächtig ausgeſchmückt: wie, wenn der morgen-röthe pracht durch die begläntzte wolcken lacht, der thau ſich wunderbar ergieſſet, und Hermons gantzen berg beflieſſet.

5. Drum iſt :,: ſein wandel auch nun droben: das irdſche iſt ihm koth und miſt: darinn hält er die wahre proben, daß er aus GOtt gebohren iſt. Denn zeigts doch ſelber die natur, indem ja jede creatur nach ihrem erſten urſprung gehet, und ohne dieſem nicht beſtehet.

6. Das zweiglein :,: blüht nur an dem ſtamme: das tröpflein folget ſeinem bach: das flämmlein lodert mit der flamme: das ſchäfgen geht der mutter nach: der fiſch verläßt ſein waſſer nicht: ein Chriſt lebt in dem frohen licht, das ihn zum licht hat neu gebohren, und zu des lichtes kind erkohren.

7. Doch wird :,: ſein leben noch verborgen mit Chriſto hier in GOtt geführt: er ſelbſt hat offtmals ſchwere ſorgen, wenn er nichts von der gnade ſpührt: er trauret offt die gantze nacht, und wenn der morgen wieder lacht, ſo ſeufftzt er: wo bleibt meine ſonne? erſcheint ſie nicht auch mir zur wonne?

8. Drum iſt :,: dis täglich ſeine bitte, die er mit vielen thränen netzt, daß doch einſt dieſe ſchwere hütte, die uns in manche unruh ſetzt,

ſetzt, zerbrechen möchte, und der geiſt, der von dem himmel iſt gereißt, als wie mit ſchnellen tauben-flügeln ſich ſchwinge nach den zions-hügeln.

9. Gold, perlen, :,: edelſteine, kronen, und was ein menſch für herrlich hält, ja wärens auch die höchſten thronen, ich ſage mehr, die gantze welt, ſieht er nicht in dem wege an, und hält ſich wie ein wackrer mann, der nach dem kleinod recht zu ſtreben ſich alles dinges muß begeben.

10. Er weiß :,: die unverwelckte krone, die ihm im himmel beygelegt, dergleichen vor des Lammes throne die ſchaar der auserwählten trägt; die crone der gerechtigkeit, ſo nach wohl ausgeführtem ſtreit, und ritterlich erhaltnen ſiegen, die kämpffer JEſu Chriſti kriegen.

11. Dahin, :,: o JEſu, meiner ſeelen, gar wunderſchöner Bräutigam, dahin, ich will dirs nicht verhelen, verlangt dein auserwehltes lam: mein hertz iſt künfftig ſo beſtellt, daß es ſich alles dings enthält: du wirſt mirs wohl nicht fehlen laſſen auch einſt dein kleinod anzufaſſen.

206.

ENtreißt euch nur, ihr edlen kräffte, von allem, was noch weltlich heißt: wirff hin die zeitlichen geſchäffte, mein faſt dabey verſchmachter geiſt, ſprich: gute nacht! welt, geld und pracht: ich fang ein ander leben an, das ſich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr, die ihr mir voran gegangen, preißt auch an mir des Höchſten huld, die mich, wie euch, in lieb umfangen, die mich, wie euch, trägt mit geduld: ich gieng verirrt, doch GOtt, mein Hirt, hat mich nach ſeiner güt und macht recht aus der tiefe wiederbracht.

3 Ich dacht erſt in der welt zu finden, was unſern geiſt vergnügen kan: ich wältzte mich in koth und ſünden: itzt klag ich meine thorheit an: verblendte welt, was dir gefällt, iſt bey der gröſten herrlichkeit, ein tand, ein traum und eitelkeit.

4. Du kützelſt wohl der deinen ſinnen: doch ſättigſt du das hertze nicht: ein jeder ſieht, wie ihr beginnen von einer luſt zur andern bricht, und wie zuletzt, was ſie ergötzt, und als den him-

[..]mmel äſtimirt, im leben noch zur hölle wird.

5. Bey dir, o GOtt! find ich den frieden, den mir die welt nicht geben mag: du kennſt, du labſt, du ſtärckſt die müden, und heiſt wohl recht: daß jeder tag in dieſer zeit, der dir geweyht, von ſorge, luſt und ſünde frey viel beſſer, als ſonſt tauſend ſey.

6. So reiß mich doch, du theure liebe, noch vollends aus dem koth der welt: vermehre deine ſüſſen triebe, daß mir von nun an nichts gefällt, als ſolche luſt, die meine bruſt aus deinem wort und wunden ſaugt, und mehr als alle welt-luſt taugt.

7. Verbittre mir die ſchnöden freuden, davon ich noch bethöret bin: zermalme mich durch creutz und leiden: zerknirſche mir den eitlen ſinn: erbarme dich, und ziehe mich aus aller welt beſchwerligkeit zu dir und deiner herrlichkeit.

207.

HEilige Majeſtät, himliſche krafft, du HErr GOtt Zebaoth, du ſtarcke Macht, gieb daß wir feſtiglich kleben an dir, o! Felß der ewigkeit! ſey für und für unſere feſte Burg: gieb uns der ſeelen ruh: gieb uns der ſeelen freud, friede dazu.

2. Niemand iſt in der welt, droben auch nicht: allen geſchöpffen die hülffe gebricht: du biſt der Friedens-Fürſt gäntzlich allein, wann uns betrübet die ſündliche pein. Laß das gewiſſen doch fühlen die freudigkeit, welche den kindern von Zion bereit.

3. O ja, du Friedens-Fürſt ewiger Freund: wohl dem der treulich es nur mit dir meynt: du wirſt den frieden verſchaffen allhier, der uns wird nimmermehr ſcheiden von dir: du wirſt uns ſchencken den frieden in dieſer zeit, der durch des Lammes blut uns iſt bereit.

208.

NUn gute nacht, du eitles welt-getümmel! mein hertze ſehnt ſich fort nur nach dem himmel: denn deine luſt bringt nichts als pein und laſt: in Chriſti lieb find ich nur ruh und raſt.

2. Mein Heyland rufft, mich ihm zur braut zu werben, zu ſeiner ehr und ſeines reiches erben. Was iſt dem gleich? Ach nichts auf dieſer

ſer welt, nicht creatur, nicht gold, das ſonſt gefällt.

3. Ey ſolt ich denn mein glücke ſelbſt verſchertzen? das möcht ich ja wohl nimmermehr verſchmertzen. Nein! JEſus, dir ergeb ich mich allein: du ſolt nun mein, ich dein vollkommen ſeyn.

4. Mit dir, mein ſchatz! will ich mich recht verbinden: mein hertz kan doch ſonſt keine ruhe finden: nur deine lieb mein ſüſſes labſal iſt; drum fleuch, o welt! ich liebe JEſum Chriſt.

5. Er iſt mein lamm, das zarte kind auf erden, das ſchönſte bild, ſo mag gefunden werden: Sein augenlicht hemmt mir mein hertz und ſinn, daß ich für freud von mir entfernet bin.

6. O groſſer HErr, hoch über alle herren, GOtt Zebaoth! den auch die engel ehren! was iſt der menſch, daß du ſein ſo gedenckſt, und deine lieb in ſeine ſeele ſenckſt?

7. Halleluja! es iſt mir ſchon gelungen, mein Heyland hat mich ſüßiglich bezwungen: drum, ſchnöde welt! fahr hin mit deiner luſt: mir iſt forthin nur GOtt allein bewuſt.

209.

Sieh, hie bin ich, Ehren-König, lege mich vor deinen thron: ſchwache thränen kindlich ſehnen bring ich dir du Menſchen-Sohn! laß dich finden, laß dich finden, von mir der ich aſch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich: lencke mich nach deinem ſinn! dich alleine ich nur meyne! dein erkauffter erb ich bin: laß dich finden :,: gieb dich mir und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, als nur deine freye gnad, die du giebeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der that: laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbefleckter GOttes-Lamm! in der höle meine ſeele ſuchet dich, o Bräutigam: laß dich finden :,: ſtarcker Held aus Davids ſtamm.

5. Hör wie kläglich, wie beweglich dir die treue ſeele ſingt! wie demüthig und wehmüthig deines kindes ſtimme klingt! laß dich finden :,: denn mein hertze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten eitelkeiten, reichthum, wolluſt, ehr und

und freud, ſeynd nur ſchmer-tzen meinem hertzen, wel-ches ſucht die ewigkeit! laß dich finden ;,: groſſer GOtt ich bin bereit.

210.

Valet will ich dir geben, du arge falſche welt! dein ſündlich böſes le-ben durchaus mir nicht ge-fällt. Im himmel iſt gut wohnen: hinauf ſteht mein begier: da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, o JEſu, GOttes Sohn! ſoll ich hier dulden ſchmertzen, hilff mir, HErr Chriſt, davon: verkürtz mir alles leiden, ſtärck meinen blöden muth: laß mich ſe-lig abſcheiden: ſetz mich in dein erb-gut.

3. In meines hertzens grunde dein nahm und creutz allein funckelt allzeit und ſtunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem bilde, zum troſt in meiner noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt ge-blut zu tod.

4. Verbirg mein ſeel aus gnaden in deine offne ſeit: rück ſie aus allem ſchaden in deine herrligkeit. Der iſt wohl hie geweſen, wer kömmt ins himmels ſchloß, der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem ſchooß.

5. Schreib meinen nahmn aufs beſte ins buch des le-bens ein, und bind mein ſeel fein feſte ins ſchöne bünde-lein derr, die im himmel grünen, und vor dir leben frey: ſo will ich ewig rüh-men, daß dein hertz treue ſey.

211.

Was frag ich nach der welt, und allen ih-ren ſchätzen? wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu kan ergetzen! dich hab ich eintzig mir zur wolluſt vor geſtellt: du, du biſt meine ruh; was frag ich nach der welt?

2. Die welt iſt wie ein rauch, der in der lufft verge-het, und einem ſchatten gleich, der kurtze zeit beſte-het: mein JESUS aber bleibt, wenn alles bricht und fällt: Er iſt mein ſtar-cker Fels; was frag ich nach der welt?

3. Die welt ſucht ehr und ruhm bey hoch-erhabnen leuten, und denckt nicht ein-mal dran, wie bald doch die-ſe gleiten: das aber, was mein hertz für andern rühm-lich hält, iſt JEſus nur al-lein:

lein: was frag ich nach der welt?

4. Die welt ſucht geld und gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den mammon in den kaſten: ich weiß ein beſſer gut, wornach mein hertze ſtellt, iſt JEſus nur mein Schatz; was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert ſich, im fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit liſt nach ihren ehren trachtet: ich trage Chriſti ſchmach, ſo lang es ihm gefällt: wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre luſt nicht hoch genug erheben: ſie darf noch wohl dazu den himmel darzu geben: ein ander hälts mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält; ich liebe meinen GOtt, was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? im huy muß ſie verſchwinden: ihr anſehn kan durchaus den tod nicht überwinden: die güter müſſen fort, und alle luſt verfällt: bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag ich noch einmal: was frag ich nach der welt?

212.

WAs mich auf dieſer welt betrübt, das währet kurtze zeit: was aber meine ſeele liebt, das bleibt in ewigkeit.

2. Drum fahr, o welt mit ehr und geld, und deiner wolluſt hin! in creutz und ſpott kan mir mein GOtt erquicken muth und ſinn.

3. Die thoren-freude dieſer welt, wie ſüß ſie immer lacht, hat ſchleunig ihr geſicht verſtellt, und uns in leid gebracht.

4. O ſchlecht gebaut: wer aber traut allein auf GOttes treu, der ſiehet ſchon die himmels-kron und freut ſich ohne reu.

5. Mein JEſus bleibet meine freud, was frag ich nach der welt, welt iſt nur furcht und traurigkeit, die letzlich ſelbſt zerfält.

6. Ich bin ja ſchon mit GOttes Sohn im glauben hier vertraut, der droben ſitzt und hier beſchützt ſein auserwählte braut.

7. Ach

7. Ach! JEſu, tödt in mir die welt und meinen alten ſinn, der deinem willen wiederbellt: HErr nimm mich ſelbſt nur hin.

8. Ach binde mich gantz feſtiglich an dich, ſo irr ich nicht, mein alles! an, ſo führt dein licht mich auf der ſchmahlen Bahn.

213.

WIe herrlich iſts, ein Schäflein Chriſti werden, und in der huld des treuſten Hirten ſtehn! kein höhrer ſtand iſt auf der gantzen erden, als unverrückt dem Lam̃e nach zugehn. Was alle Welt nicht geben kan, das trifft ein ſolches ſchaf bey ſeinem hirten an.

2. Hier findet es die angenehmſte auen, hier wird ihm ſtets ein friſcher quell entdeckt. Kein auge kan die gnade überſchauen, die es allhier in reicher menge ſchmeckt. Hier wird ein leben mitgetheilt, das unaufhörlich iſt, und nie vorüber eilt.

3. Wie läßt ſichs da ſo froh und ruhig ſterben, wenn hier das ſchaf im ſchooß des hirten liegt? es darff ſich nicht vor höll und tod entfärben: ſein treuer hirt hat höll und tod beſiegt. Büßt gleich der leib die regung ein, ſo wird die ſeele doch kein raub des moders ſeyn.

4. Das ſchäfgen bleibt in ſeines hirten händen, wenn gleich vor zorn der gantze abgrund ſchnaubt. Es wird es ihm kein wilder wolff entwenden, weil der allmächtig iſt, an dem es glaubt. Es kommt nicht um in ewigkeit, und wird im todes-thal vom furcht und fall befreyt.

5. Wer leben will, und gute tage ſehen, der mache ſich zu dieſes hirten ſtab: hier wird ſein fuß auf ſüſſer weide gehen, da ihm die welt vorhin nur träber gab: hier wird nichts gutes je vermiſt, dieweil der hirt ein HErr der ſchätze GOttes iſt.

6. Doch dis iſt nur der vorſchmack größrer freuden, es folget noch die lange ewigkeit! da wird das Lam̃ die ſeinen herrlich weiden, wo der cryſtallne ſtrom das waſſer beut. Da ſiehet man erſt klar und frey: wie ſchön und auserwählt ein ſchäflein Chriſti ſey.

214.

WOhl recht wichtig und recht tüchtig iſt iſt der Chriſten leben! ob gleich zeit und welt vergehet,

gehet, alles oberſt unten ſtehet, lebt doch unſer Leben, ſehet!

2. Wohl recht wichtig und recht tůchtig ſind der Chriſten tage: laß des lebens lauf zerrinnen: wenn die ſinnen nicht mehr ſinnen, fahren wir mit freud von hinnen.

3. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten freude: wenn ſich wechſeln freud in leiden, licht in dunckel, fried in ſtreiten, bleiben unſre frǒligkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten ſchǒne: nur der ſeelen glantz beſtehet, da, ſo bald ein lůftgen wehet, aller pracht der welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten ſtårcke: wunder! ſchlachtſchaf die als rieſen ſiegen, wenn wir ſterben můſſen opffer-blut und geiſt ausgieſſen.

6. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten glůcke unſer GOtt und heyl beſtehet, da der welt glůck ſchnell vergehet, wie ſich eine kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten ehre: den die welt itzt tritt mit fůſſen, wird, wenn ſie vergehen můſſen, dort die himmels-glorie kůſſen.

8. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten wiſſen: wenn die weiſen witz verliehreu, pflegt uns ohne diſcuriren Chriſti wort zu GOtt zufůhren.

9. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten dichten: der die liebe lieb gewonnen, hat in JEſu, ſeiner ſonnen, mehr als alle welt erronnen.

10. Wohl recht wichtig nud recht tůchtg ſind der Chriſten ſchåtze: wenn hier glut und fluth entſtehen, erd und himmel untergehen, wird man unſern reichthum ſehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten herrſchen: hier als ſchnǒdes fegſal liegen dorten ůber alles ſiegen, kan das matte hertz vergnůgen.

12. Wohl recht wichtig und recht tůchtig iſt der Chriſten prangen: die wir hier in ſchmach geſeſſen, werden alles leid vergeſſen, dorten prangen unermeſſen.

13. Wohl recht wichtig und recht tůchtig ſind der Chriſten ſachen: alles, alles was wir ſehen, das muß fallen und vergehen: wer GOTT liebt, bleibt ewig ſtehen.

Von

Vom guten Wandel.

215.

MEnſch erheb dein hertz zu GOtt: eyl aus kummer, angſt und Noth; fleuch dieſer welt eitelkeit, und ihr ungerechtigkeit; denn du haſt zeit.

2. Irrdiſch ding laß dich nicht irrn, noch von deinem heyl abführn, welches iſt die gnaden-quell, die da reinigt unſre ſeel, von allem fehl.

3. Ritterlich im glauben kämpff; fleuch die ſünde und ſie dämpff: jag nach der gerechtigkeit, der lieb und gottſeeligkeit, fried und keuſchheit.

4. Fleißig dich deß alle zeit, und ſpar kein müh noch arbeit; leucht für dieſer böſen welt, wie ein licht im finſtern gſtellt, ſolchs GOtt gefällt.

5. Ey nu, menſch, wart alſo frey: ſey getroſt, wach beth dabey; daß du morgen oder heut mögeſt eingehn in die freud, welch ewig bleibt.

6. Creutzigter HErr JEſu Chriſt, ſteh uns bey zu aller friſt, und gehts einmal aus der zeit, gib uns da dein ſicher gleit, zur himmelsfreud.

216.

WOrs Bräutgams augen ſchweben, iſt wahre ſeeligkeit, ein unverrücktes leben in der verborgenheit, nichts können und nichts wiſſen, nichts wollen und nichts thun, als JEſu folgen müſſen, daß heißt: in friede ruhn.

2. Man ſteht aus ſeinem ſchlaffe in Chriſti freundſchafft auf: man fürchtet keine ſtraffe im gantzen lebens-lauf; man ißt und trinckt in liebe, man hungerte wohl auch; man hält im gnaden-triebe beſtändig einen brauch.

3. Wenn man den tag vollendet, ſo legt man ſich zur ruh; von Chriſto unverwendet, thut man die ſinnen zu, und weiß auch denen träumen, wenns ja geträumt muß ſeyn, nichts anders einzuräumen, als Chriſti Wiederſchein.

4. Man geht in einer faſſung dahin bey tag und nacht, und iſt auf die verlaſſung der gantzen welt bedacht: Man hört, und ſieht und fühlet, hört, ſieht und fühlt doch nicht; und wenn uns ſchmertz durchwühlet,

weiß

weiß man nicht was geſchicht.

5. Gewiß, wer erſt die ſünde in Chriſti blut ertränckt, und hurtig und geſcht winde auf JEſum zugelenckt, der kan ſehr heilig handeln, und kan bald anders nicht HErr JEſu lehr uns wandeln in deiner augen licht.

217.

WEr GOTTes diener werden will, der nehm ihm Chriſtum zum beyſpiel, und thu aus demüthigem geiſt mit fleiß alles, was er ihn heiſt.

2. Er nehm ihm nur nichts anders für, es iſt ſonſt kein weg, pfort noch thür: die pfort iſt eng, der weg iſt ſchmal, es koſt müh dem der wandern ſoll.

3. Der glaub, den GOtt aus gnaden giebt, macht, daß man ſeinen willen liebt, er forſcht und hält ſeine gebot, und alls was er verordnet hat.

4. Die liebe dringt den geiſt und treibt, macht daß er nicht unfruchtbar bleibt; drr alte adam wird bekriegt, ob aller ſeiner luſt geſiegt.

5. GOtt iſt die lieb ohn alle maß; wer ihm anhangt ohn unterlaß, der über windet alle noth, beſteht wider ſünd, höll und tod.

6. Die lieb erträgt und duldet viel, ja alles, was GOtt haben will: ſie iſt des glaubens ſtärck und krafft derhalben ſie viel nutzen ſchafft.

7. Sie zeucht den menſchen, daß er ſich dem HErrn ergiebet williglich, und treulich thut nach ſeiner pflicht alles, was er ihn unterricht.

8. Sie macht auch, daß er mit gedult viel unrecht leidet unverſchuldt, und noch viel lieber ſterben wolt, denn abfallen von GOttes huld.

9. Sie ſtärcket ihn mit ihrer krafft, daß er behält die ritterſchafft, daraus er ſicher hoffen mag des lebens kron an jenem tag.

10. Die welt, ſo GOttes lieb nicht hat, achtet auch nicht ſeiner gebot, ſondern treibt ihren übermuth, verdient damit der höllen glut.

11. O GOtt! gieb uns aus gnad und gunſt deine heilige lieb und brunſt, und hilff, daß ſie feſt in uns bleib und ihren beſten willen treib.

12. Damit wir wandeln in deinm licht, und haben mögen zuverſicht, daß du uns nach dieſem elend führen wirſt zur freud ohne end.

Von

Von der Demuth.

218.

Du ſtoltz gewordner geiſt, ich weiſe dich dort hin, dich meinen hohen ſinn, dort wo der Heyland in der dunckeln krippen liegt und ſich für armuth wie ein wurm zuſammen ſchmiegt: der doch dein GOtt und König heiſt. Da gehe hin mein ſtoltzer ſinn, du aufgeblaſner geiſt.

2. Verwirff, was hoch in dir! was klein und doch voll krafft, iſt Chriſti brüderſchafft. Das arme wird dort um und an und bey ihm ſeyn. Drum ſencke dich in ihn und ſey gering und klein! dein treuer Heyland geht dir für. Wirf dich, mein ſinn, in ſtaub dahin, verwirff was hoch in dir.

219.

Ein recht gebeugter ſinn denckt allzeit wohl vom nähſten, und redet auch zum beſten, ſich aber giebt er hin; er thut ſich gern verachten, ſein werck nicht ſelbſt hoch achten, noch ſich gefallen drinn. So thut gebeugter ſinn.

2. Treib mich beſtändiglich, daß ich mir thu mißfallen, in meinen wercken allen, verbleib demüthiglich: dann denen giebſt du gnade, die auf dem demuths-pfade wandeln beſtändiglich. Drum hierzu treibe mich.

3. Hilff mir zu dieſem ſinn, und präg mir tieff ins hertze, iſts nöthig auch mit ſchmertze, daß ich ein kind nur bin, nicht geh in hohen dingen, mich halt zu den geringen. Zu dieſem kindes-ſinn bring mich, mein Heiland, hin.

220.

Sagt ihr kindlein, kleine ſeelen! von dem gut der demuth, die kein welt-kind mag erwählen: hoh und kluge ſind ihr wiedrig, weil ſie niedrig.

2. Gleich wohl der am höchſten wohnet, recht und licht liebt und ſpricht, hat nur luſt an ihr, und lohnet ihren kindern mit dem beſten in dem gröſten.

3. Sagt, wie iſt ſie zu beſchreiben, oder wie kriegt man ſie? unvermerckt: der treu wird bleiben, übn und liebn kan ſie beſchlieſſen, eh als wiſſen.

4. Sie macht uns das hertze feſte, und die füß gehn gewiß, bringt die ſalbung, weyht die gäſte, die den neu-

en nahmen kriegen, ſehn und ſiegen.

5. Was die weißheit andern ſparet, låſt ſie ja offen da ſtehn, und nehmen ohn verwahret: demuth darff die vorthel finden, ſich durchwinden.

6. Nur in ihrem engen grunde iſt ohn trug freyheits gnug, man ſchaut GOtt da, ſteht im bunde der gerechten, die ihn loben, freudigſt oben.

7. Ach! es iſt nicht auszuſagen doch ihr ruhm, und darum, wer wolt ihr denn nicht nachjagen? kindlein! laſt uns niederſencken ohn bedencken.

221.

URſprung der vollkommenheit! Vater der barmhertzigkeit! der alleine gut zu nennen, den auch davor muß erkennen alles: ach ich bitte dich, demuth, demuth lehre mich!

2. Als ein ſtåublein bin ich nur, ja die gantze creatur, gegen dir, o groſſer Schöpffer! erde ſind wir, du der töpffer: wir ſind aſche, ja nur koth; du der unermeßne GOtt!

3. Du, o GOtt! biſt gut und recht; ich bin ein unnützer knecht, der nie hat gethan was gutes, und auch würcklich noch nicht thut es, künfftig auch nicht wird, noch kan, iſt was da? haſtus gethan.

4. Wie in ſtoltzen hertzen gern wohnt der ſatan und nicht fern iſt von denen, die hochmüthig: ſo liebſt du, nur die demüthig; ſiehſt auf das, was niedrig iſt, ob du ſchon der Höchſte biſt.

5. Wer ſich in ſich ſelbſt verliehrt, hat ſich in GOtt eingeführt, und in Chriſto recht gewonnen, ſchwimmt in einem vollen bronnen: hertzens-demuth gib du mir; JEſu, wie ſie iſt in dir!

6. Ach daß ich die krafft empfieng, und auch möchte ſo gering ſtets in meinen augen bleiben, mich vor eine null anſchreiben! GOttes ſchöpffung geht aus nichts; ſprich: es werde! ſo geſchichts.

7. Durch ein volle wiederkehr ſchaff mich recht nach deiner lehr als ein neugebohrnes kindlein, das man legen kan in windlein, welchs nichts von ſich ſelber weiß; ſo bekommſt du allen preiß.

11. Ehr und preiß gebühret GOTT, und uns nichts als ſchand und ſpott: andre leute die ſich blähen, quålt offt

offt ein verdientes ſchmähen, mir laß den verdienten ruhm ſeyn ein rechtes martertfhum.

Von der Keuſchheit.

(Verkündigung Mariä.)

222.

Drey-Einigkeit, du allgemeines weſen, du ſchöpffer und erſtatter der natur, und du der Gottheit lebens-qvelle ſpur, du haſt dir eine werckſtatt auserleſen, darein du dich in voller krafft geſenckt, und daheraus uns GOTT MIT UNS! geſchenckt;

2. Maria war die gnadenreiche Eſther, der du dich ſo unendlich nah gemacht, dieweil du ſie der Gottheit werth geacht, Maria wars, die benedeyte ſchweſter, man nahm an ihr nichts ungewöhnlichs wahr, als daß ſie ſtill und arm und hertzlich war.

2. Maria war die mutter des geweyhten, der ewiglich der ſeelen bräutgam iſt, und ehe er die Braut im throne küßt, worauf ſich ſchon die Engel-Chöre freuten, (weit über Jacob der ſich ſeins erwarb,) vors weib in arbeit lebte, litt und ſtarb.

4. O hochzeit! die man ſabbaths-ruhe nennet, o tag des HErrn! geheimes bild der eh: ihr huren ſäue ſtürzt euch in die ſee, die ihr in eurer eh befleckung kennet, und die ihr nichts um ſatans tieffen wißt, kommt-her und lernt was ehlig werden iſt.

5. Ihr ſeelen, die ſich in die eh gefunden, nicht weil ſie wider Chriſtum geile ſind, nicht weil natur ſich mit natur verbindt, nein! weil ſie GOTT in dieſen ſtand verbunden: kommt betet neben mir der ſeelen Mann, das Kind des Geiſtes und Mariä an.

6. Komt ſchwehrt mit mir dem treuen Zeugen treue: kommt rufft zu ihm um ſeiner weißheit licht, damit es euch in allen unterricht, und euren ſtand den augenblick verneue: zu ehren ſeiner zeugung opffert euch ihm auf mit geiſt und ſeel und leib zugleich.

7. Ihr wiſſet zwar das engliſche geberden und engliſch weſen oft nur blendwerck ſey, ſo lange nicht der geiſt von banden frey, bis daß wir auch zu ſeraphinen werden:

drum iſt die eh von auſſen nicht bewandt, als wie der geiſt Mariam dort erkannt.

8. Doch wißt ihr auch, daß eure hertzen geiſter und Chriſto völlig ähnlich müſſen ſeyn; da muß der Vater durch das wort hinein: da iſt der heilge Geiſt der einge Meiſter: und iſt der innre grund voll geiſts natur, ſo heiligt er die äußre creatur.

9. Drum will der HErr, bevor wir ehlich werden, das ärgerniß ſoll in den tod hinein, das fleiſch ſoll blind, betäubt, beſchnitten ſeyn, ſonſt iſt die eh der Chriſten höll auf erden; wer aber geiſt aus geiſt geworden war, mit deſſen eh hats weiter nicht gefahr.

10. Ein ehe-volck in Chriſti tod begraben, das nur allein bey Chriſti ſchmertzen ruht, und dem ſonſt nichts als ſünde wehe thut, kan auſſer dem auch keine wolluſt haben, der ſeit er nun der ſeelen ſchmertz geſtillt, auch die begier der ſeel alleine füllt.

11. Auf noch einmahl! ihr theuren ehegatten, in denen ſich der heilge Geiſt geregt, ſo wie er es alsdenn zu machen pflegt, wenn er uns will mit kräfften überſchatten, in denen er gezeugt die neue art, und ſich von zeit zu zeit mehr offenbahrt.

12. Auf und dem Mann, dem HErrn, euch hingegeben, dem Mann, der ſich in unſer fleiſch verkleidt, und leert ſich aus von ſeiner göttlichkeit, um in Maria menſchlich aufzuleben: habt ihr bisher nicht gnugſam nachgedacht, ſo ſeyd als wärt ihr aus dem traum erwacht.

13. O Vater gib uns rechte kinder-ſitten, der du uns ja den HErrn zum bruder giebſt: O Geiſt des HErrn, der du Mariam liebſt, bereit uns auch zu deinen GOttes-hütten; wir ſind durchs wort: das wort geht in uns ein, Ach möchten wir des kindes mütter ſeyn!

14. O jünglings volck, und du o ſchaar der mägde, faßt euch das bild Mariä ins gemüth; verleugnet euch, beſieget das geblüth: Es rege euch was dieſe ſchweſter regte; ſie wolte freyn, die Gottheit warb um ſie: ſie ließ den mañ, und ſprach: HErr ich bin hie!

15. Beſtehet ihr in ſolcher edlen gnade, und gebt euch GOtt auf band und freyheit hin; ſo bleibet euch ein unver-

verrückter ſinn, ſo wachſt ihr in der krafft von grad zu grade; Ihr denckt an nichts, als was euch GOtt gebeut, und bleibet frey, wenn ihr gebunden ſeyd.

16. HErr JEſu, der du dich als kindlein regteſt, wir opffern dir die gantze kinder-ſchaar, die ie und je deins hertzens-luſt-ſpiel war, und die du auch ſo manches mahl bewegteſt: ach Geiſt des HErrn! komm über-ſchatte ſie: ach Vater! zeuch ihr hertze, ſie ſind hie.

223.

GEliebtes luſt-ſpiel rei-ner ſeelen, Immanu-el, voll licht und lieb! der du dich denen wilſt ver-mählen, die folgen deines geiſtes trieb: wie gerne möcht ich auch im reihen der reineſten Jungfrauen ſtehn, mich aller andern lieb ver-zeihen, nur dir, dem Lam-me, nachzugehn.

2. Du forderſt nur ein rei-nes hertze; wer aber ſchafft und giebt es mir? daß es wie eine lichte kertze in liebes-luſt brenn ſtets nach dir. Ich weiß, hier kan kein menſche taugen, es ſey denn, daß du weißheit ſchenckſt, und uns mit deines Geiſtes augen zu reiner luſt und liebe lenckſt.

3. Diß iſt die cur für A-dams ſchaden: Lieb iſt die beſte Artzeney: giebſt du uns GOttes lieb aus gna-den, ſo weiß ich, daß man ſicher ſey für aller falſchen liebe kräfften, die nur auf ſünd und ſchande geht, und für des feindes mord-ge-ſchäfften, ſo das noch zarte leben tödt.

4. Geuß dieſen balſam in mein leben; durchdring mit deines feuers krafft mein in-nerſtes, mir lieb zu geben, die alles todte werck aus-ſchafft, verzehrt die zucht der argen lüſte, und in ein gött-lich licht ausbricht. O wer die reine liebe wüſte, der würd nach andrer hungern nicht.

5. Greiffſt du die ange-bohrne ſeuche nicht an der tiefſten wurtzel an, ſo bleibts, daß ſie im finſtern ſchleiche, und hinters licht ſich ſtecken kan. Das zarſte GOttes Liebs-bewegen wird unver-merckt ins fleiſch geführt, wo nicht des Geiſtes ſtarckes regen uns zum gebet und wachen rührt.

6. Was kan uns der ge-fahr entnehmen, als die pur-lautre Geiſtes-Lieb? will ſich das hertz hierzu beque-men, ſo fühlt es einen hö-hern

hern trieb, der führet den gefangnen willen zu dem genuß der freuden ein, und kan die luſt ſo reichlich ſtillen, daß fleiſch dafür muß eckel ſeyn.

7. Wenn du, mein GOtt! kein bild läſt ſtehen im hertzen neben deinem bild, ſo muß der eitle ſinn vergehen, weil GOtt den gantzen menſchen füllt. Da wird tief nach dem ſchatz gegraben, die Perl ſorgfältig beygelegt: kein thier kan ſolches kleinod haben, das GOttes Braut zur lieb bewegt.

8. Wird JEſus lieb zum grund geſetzet, iſt er der eckſtein von dem bau; wer iſt, der dieſen grund verletzet, daß man ihn nicht ſtets wachſen ſchau? bey reitzung uñ gelegenheiten wird er die kron vom keuſchen kampff: weil dieſe ſonn die eitelkeiten vertreibt ſo ſchnell als einen dampff.

9. So triumphirt das GOttes-Leben noch in dem leib der ſterblichkeit; kein kleinod würde ſonſt gegeben, wär nicht der feind noch an der ſeit. Wo bliebe ſonſt die kunſt im ſiegen? Wie hielt man im gebet ſo an? wenn nicht auch bey dem blutgen kriegen der liebes-eifer ſiegen kan?

10. Die kleine müh, das kurtze ſtreiten bringt unausſprechlich ſüſſe ruh: die tiefſten GOttes-heimlichkeiten aus Zion flieſſen denen zu, ſo aller dinge ſich enthalten, auch nicht das zartſte rühren an; läſt man den bräutgam ſelber walten, ſo ſieht man, was die liebe kan.

11. Die liebe krönt des Lamms jungfrauen, und führt ſie vor des Vaters thron, den nur ein reines hertz darf ſchauen. Die liebe wird der keuſchheit lohn. O! wer nur JEſus lieb beſitzet, hat gnug und übergnug an ihr: wen ſeine brunſt ohn end erhitzet, der wird ergetzet dort und hier.

204.

DU GOTT, mein Schöpffer, edler Fürſt, und Vater meines lebens! wo du mein leben nicht regierſt, ſo leb ich dir vergebens: ja ich bin gar lebendig todt, der ſünde hin gegeben. Wer ſich wältzt in dergleichem koth, der hat das rechte leben noch niemals recht geſehen.

2. Regiere meiner augen licht, daß ſie nichts arges rühre, ein unverſchämtes angeſicht von ihm die ferne führe: was reine iſt, was

zucht

zucht erhält, wornach die engel trachten, was dir beliebt und wohlgefällt, das laß auch mich hoch achten, all üppigkeit verachten.

3. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt mit himmels-ſpeiſ und träncken! der nichts mehr ſchmeckt, und nichts begehrt, auch nichts begehrt zu dencken, als nur was zu dem leben bringt, da man bey GOTTE lebet und bey der ſchaar, die frölich ſingt und in der wolluſt ſchwebet, die keine zeit aufhebet.

225.

Keiner bräutgam meiner ſeelen, tilge fremder liebe flamm, laß mich deine lieb erwehlen, auserwehlter bräutigam!

2. Welcher unter allen denen, die natur verbinden kan, die ſich nach geliebten ſehnen, welcher gleichet meinem mann?

3. Welcher wird ſein eigen leben vor das leben ſeiner braut williglich zum opffer geben? wo wird ſolch ein paar getraut?

4. Der den ich zum bräutgam habe, hat in der erfüllungs-zeit mich vom ſtrengen richter-ſtabe der gerechtigkeit befreyt.

5. Ja er wolte ſie erfüllen, unermeßner liebes-rath da ich ſeines vaters willen freventlich zuwider that.

6. Liebe hat ihn hergetrieben, liebe riß ihn von dem thron, und ich ſolte ihn nicht lieben in der hochzeitlichen kron?

7. Schauet ihn auf unſern gaſſen, den geſchmückten bräutigam, den die mutter krönen laſſen, ſeht das allerliebſte Lamm!

8. Was vor eine huren-ſtirne würde nun nach andern ſehn, die als eine fürſten-dirne, kan im gleichem ſchmucke gehn.

9. Was vor eine freche flamme reißt dich fremden buhlern nach? ſeele, folge doch dem lamme, deſſen tod den tod zerbrach.

10. Liebe, deine glut entzünde meine kalt-gewordne bruſt, daß ich dich recht ſchmackhafft finde, o du aller engel luſt!

11. Siegender im rothen kleide, mit der feinde krafft beſpritzt! Hirte! laß mich auf die weide, da ich finde, was mir nützt.

12. Tödte meine ſünden-glieder, mache den triumph daraus, bringe doch dein bild herwieder, und das kind ins Vaters haus.

13. Länger kan ich in der wüſten ohne deinen troſt nicht ſeyn, ſchencke mir aus deinen brüſten, gieb mir beyde milch und wein.

14. Mache mir zu gifft und galle, den gemengten huren-tranck, den die menſchen nach dem falle koſten ohne deinen danck.

Offenb. 17, 4.

15. Lehre mich den zorn begreiffen, der vom apffel-biß entglimmt, ſo wird auch zur ſtraffe reiffen, wer den greuel-becher nimmt.

16. Was in mir nach creaturen, nach Egyptens töpffen ſchreyt, alles eigenwilles ſpuren ſeyn hiermit vermaledeyt.

17. Amen! ja, du treuer zeuge, unbefleckters keuſches lamm! beuge meinen willen, beuge meine luſt ans creutzes ſtamm.

18. Wenn mir Babel roſen-bünde unter meine tritte ſät, werde durch die gnaden-winde Babels phantaſey verweht.

19. Aber deines mundes küſſe, die voll lieblichkeiten ſind, ſchmecken einem himmel ſüſſe, wenn man dein verwehntes kind.

226.

Wachet! wachet! liebe kinder! denn es iſt ein falſcher geiſt, nicht nur unter grobe ſünder, ſondern leider! wie man weiß, auch unter die feinen mit ſubtielen ſcheinen, hin und wieder ausgereißt, welches uns recht wachen heißt.

2. Sonderlich zu dieſen zeiten da die bruder-liebe glimmt, und mit voller kraft will ſchreiten zum durchbruch, der ihr beſtimmt in den letzten tagen, ſucht er ſich zu wagen in der kinder GOttes ſchaar, ſie zu bringen in gefahr.

3. Darum, hertzens-kinder, wachet! wachet! es iſt hohe zeit, daß er euch nicht ſchläfrig machet, wachet! überwindet weit! iſt er ſchlau und liſtig? ey! ſo werdet rüſtig! bietet ſeiner macht die ſpitz, wider aller menſchen-witz.

4. Er wird ſuchen unſre hertzen zu vergiefften liſtiglich, und zu unſerm groſſen ſchmertzen ſich einſchleichen ſüßiglich, wenn die reine liebe uns im liebes triebe wird verbinden mehr und mehr; darum, wachet! wachet ſehr!

5. O des böſen geiſtes tü-
cke

cke ſind ſo mannigfaltig viel, daß er alle augenblicke uns verrücken kan das ziel, wenn wir nicht im kämpffen alles treulich dämpffen, was nur im geringſten kan ihme machen eine bahn.

6. Ach! drum laßt uns recht eindringen in der reinen liebe hertz: laſt die lüſte uns bezwingen, die uns bringen manchen ſchmertz! kommt! wir wollen ringen, kräfftig durch zu dringen, daß wir führen unſer band durch GOtt in recht reinen ſtand.

7. Kommt! wir wollen lieben lernen bloß in, mit, aus und durch GOtt! kom̃t, wir wollen uns entfernen von dem, was uns bringt in noth! alle ſchmeicheleyen und ankleberenen laſſet uns verfluchen bald. Dieſes raubt ihm viel gewalt.

8. Fleht zu unſrer reinen liebe innigſt um ein reines hertz! dann führt alle liebes-triebe treulich ab von allem ſchertz, der ſich mag einſchleichen aber gleich macht weichen unſrer reinen liebe geiſt, wie ein treues hertz wohl weiſt.

9. O, ſie iſt gar eiferſüchtig unſre liebe; wer ſie kennt, der macht ſeine wege richtig, fliehet, was ſie von uns trennt. Darum bringt ihr hertzen, die von allem ſchertzen, leichtſinn, fladderhafftigkeit und unreiner luſt befreyt.

10. Flieht das an einander hangen, auch auf die ſubtielſte art: denn diß hat ſchon viel gefangen, die ſich nicht mit treu verwahrt, und die reine liebe bald in fleiſches triebe unter gutem ſchein geführt, davon man gnug innen wird.

11. Ach! es darf ſich keines trauen, wenn es auch aufs beſte meynt: Drum laſt uns genau anſchauen; denn es lauret uns der feind auch auf alle tritte, und wenn eines glitte, o! ſo würde er es bald überfallen mit gewalt.

12. Hütet euch für vielen worten! was nicht lauterlich aus GOtt flieſſet, bringt uns da und dorten offtermahls in groſſe noth! man lernt offt nur ſchmeicheln und einander heucheln. Es geht nicht ab ohne ſünd, wo ſo gar viel worte ſind.

13. Darum legts vor auf die wage, wenn ihr etwas reden wollt, daß euch nicht der feind verklage, wenn ihr für GOtt treten ſollt. Ach!

man muß dem ſchwätzen enge ſchrancken ſetzen, ſonſt verzehrt man ſeine krafft, und verſchütt den lebens-ſafft.

14. O verflucht auch alle blicke die nicht aus dem lautern grund unſrer liebe gehn zurücke auf den reinen liebes-bund! ach! es müſſen werden alle die geberden, wie des lammes angeſicht, ſonſten taugen ſie noch nicht.

15. O ihr liebe kinder! wachet! unſer bräutgam iſt nicht weit; wachet! ſeht, wie alles krachet! ſchicket euch, als reine bräut, ihme zu begegnen, daß er euch mag ſegnen; wachet! wachet! über euch, heiligt euch zu ſeinem reich.

16. Unſer lamm will nur jungfrauen, die mit weibern nicht befleckt, ſich ihm heiliglich vertrauen. Seht! wie ſein Geiſt uns erweckt, daß wir ſollen ringen, hierein einzudringen: ach! drum laßt uns wacker ſeyn, daß wir mit ihm gehen ein.

17. O du meer der lautern liebe! ach verſencke uns in dich! ſchenck uns deine lautern triebe, daß wir in dir heiliglich können uns verbinden; laß uns nicht entzünden des unreinen geiſtes trieb durch verfluchte huren-lieb.

18. Alles an einander kleben laß doch ferne von uns ſeyn; lehr uns bey einander leben, heilig, züchtig, keuſch und rein! lehr uns hier ſo wallen, wie dirs mag gefallen: heilige uns durch und durch, halt uns ſtets in deiner furcht.

Von der Arbeitſamkeit.

207.

In JEſu Nahmen ich alleine fang wieder mein beruffs-werck an: O! möcht ichs thun wie ers gethan: ſein arbeit heilige die meine, ſo iſt ſie reine.

2. Dis iſt die frucht von meinen ſünden, daß ich mit mühe wircken muß: drum thu ichs lieber ohn verdruß: denn, wann ichs wiederwärtig finde, ſchmeck ich die ſünde.

3. HErr hilff! ohn dich geht es nicht richtig: drum halt mich, daß ich kleb an dir: du ſelbſt mir rath, mich ſtärck, mich führ: Ich bin arm, krafftloß, unvorſichtig, blind und untüchtig.

4. Laß mich in dir thun

meine

meine wercke, gleichwie ein kind von guter art, in deiner Vaters-gegenwart, die gebe mir muth, troſt, und ſtärcke bey meinem wercke.

5. In allem ich dir vollmacht gebe: brich meinen willen gantz entzwey: damit ich nur dein werckzeug ſey; dir nach den augen ſeh, dir lebe, dir nur anklebe,

6. HErr, ein einfältigs aug mir giebe beym werck, nicht geld und welt-begier. nein HErr! nur zu gefallen dir, dir zu gehorchen: deine liebe ſey mir zum triebe.

7. Laß michs durch ſolchen trieb bewogen, mit ſanfftem ſtillem weſen thun, in unruh heimlich in dir ruhn, bedachtſam, treu und eingezogen, kindlich gebogen.

8. Wie du es fügſt, bald thun, bald laſſen, bald gehts nach wunſch, bald wider will: drum halt ich ohn verdruß dir ſtill: in creutz und trübſal gleicher maſſen mach mich gelaſſen.

9. Bewahr du ſelbſt mein hertz und glieder für eigenwill, verdrießlichkeit, für unluſt, ſorg, und hefftigkeit: ſinckt offt der ſinn zu tieff drauf nieder, ſo ruff ihn wieder.

10. Zu mercken auf deins Geiſtes rühren, laß unter den geſchäfften ſeyn mein groſſes haupt-geſchäfft allein, ſein helles aug mein thun probire, mich leit und führe.

11. Du aller dinge grund und leben, gieb daß ich dich anbet und ſpür in allem, was dem ſinn kommt für: laß ſtets meinn geiſt zu dir ſich heben, dir ehr zu geben.

12. O! daß bey allen athem-zügen ein ſtiller ſeuffzer aufwärts gieng, der kräftig in dein hertz ein drüng: möcht ich, ſo offt mein hertze ſchlüge, mich vor dir biegen.

13. Du, HErr! mir rath und weisheit giebe: wenn ich mit menſchen um ſoll gehn, laß es in JEſu geiſt geſchehn, in ſanfftmuth, demuth, einfalt, liebe. Aus reinem triebe.

14. Sein JEſus-Bild aus meinm geſichte, ſein licht aus wort und wandel leucht, daß auch des nächſten hertz erweicht, dir HErr, und deinem werck beypflichte, beſtrafft vom lichte.

15. Ich müſſe denen ja nicht gleichen, die nur wie ſchweine in dem koth der erden wühlen bis in tod, die

hier ihr gut und theil errei-
chen; mit jenem reichen.

Luc. 16.

16 Weg mit den einge-
bildten ſchätzen, die doch ſo
leicht und bald vergehn:
hier JEſum lieben, dort ihn
ſehn, den ſchatz kan roſt noch
dieb verletzen, der kan ergö-
tzen.

17. Laß kein ankleben mir
es hindern, von dem was
bey der arbeit mir dein hand
zuwirfft, auch mit begier
zu geben dir in deinen kin-
dern, ja ſelbſt den ſündern.

18. Bey aller arbeit und
beſchwerde befördre du dein
werck in mir: bis Eins mein
ziel ſey für und für, daß ich
mit dir vereinigt werde,
noch hier auf erde.

19. Bis ich der unruh
überhoben, und frey von
mühe, furcht und pein, biß
eintzig mein geſchäfft wird
ſeyn, dich ſchauen, lieben,
ehren, loben, auf ewig dro-
ben.

228.

KOmm ſegen aus der
höh, begleite dieſe wer-
cke: gieb JEſu, wach-
ſamkeit, dem geiſt und leibe
ſtärcke: gehorſam iſt ſo ſüß:
nur bleibe du dabey, daß
Martha dieſer leib, der geiſt
Maria ſey

2. Du, ſeele, ſolt mir
nicht aus GOttes ſchrancken
weichen, dich nimmermehr
verwirrt in deinen thun be-
zeigen: beſchicke nur dein
haus, uud ſtirb zugleich dir
ab, daß weder luſt noch angſt
dich zu bewegen hab.

3. Daß alles freundlich
ſey, voll demuth, was ich
ſage; ſo wenig als es iſt;
und daß ich lieber trage,
als meinem nächſten ſey aus
eigner ſchuld zur laſt, gieb
GOtt: auf daß du ehr an
deinen kindern haſt.

4. Wo meine füſſe gehn,
was meine hände machen,
da muß ich dich anſehn, da
muſt du mich anlachen, da
muß die creatur mich lehren,
was du wilt und wer du biſt.
Da ſey ſtets Für- und Ge-
gen-bild.

229.

DJEſu meins gemüths-
begier! komm von dem
ſitz der raſt: komm und
arbeite du mit mir: da haſt
du meine laſt.

Hohel. 8, 5.

2. Sey mein geſellſchafft
bey dem werck, daß ich mich
nicht verſtreu: mich ſtetig
führ mit Rath und Stärck;
daß ich dein werckzeug ſey.

3. So werd ich GOtt ge-
fällig ſeyn, in allem was
ich

ich thu: ſo bleib ich froh in müh und pein, in ſtiller geiſtes ruh.

229.

Was ich hie ſäe, das wird mir einſt aufgehen, ob ich es auch ſo bald nicht möchte ſehen: der acker zeigt mir an die Ewigkeit: der ſaame iſt, was ich thu in der zeit.

2. Was mein beruff, nach deinem wort betrachtet, nicht mit ſich bringt, iſt unkrauts-ſaam geachtet: je mehr ich deß ohn buß und wachen thu, je mehr wächſt mir unſeligs weſen zu.

3. Ein unnütz wort gehalten als verlohren, begierden, die im hertzen nur gebohren, gedancken, die der pöbel zollfrey hält, ſind ſaame, der die ſtraff zur frucht dar ſtellt.

4. So ſtraff denn hie, und züchtige bey zeiten, nicht erſtlich dort: ich will das böſe meiden: mach mir mein hertz voll glaubens-krafft und lieb, daß ich viel gutes thu aus gutem trieb.

5. Das läſſeſt du aus unverdienten gnaden auch ſaamen ſeyn, der mir muß wohl gerathen; kein gutes wort muß ohne ſegen ſeyn, die ewigkeit ſoll mir ihn bringen ein.

Vom Wachen.

230.

Ach! HErr, gieb acht: in unſrer Macht ſtehts nicht, wohin wir gehen: darum gieb du dein licht mit zu, auf daß ich möge ſehen.

2. Wo du nicht biſt, iſt ſatans liſt uns ſchwachen überlegen: drum bleib bey mir ſtets für und für auf allen meinen wegen.

3. Drey feinde ſind, die mich geſchwind in unfall mögen ſetzen, und mir mein heyl, das ſchöne theil, in ſchneller eil verletzen

4. Die eitle welt zeigt gut und geld, ſamt würd und ſüſſen lüſten; wen ſieht man wohl ſo, wie er ſoll, ſich recht dagegen rüſten?

5. Der teufel lacht dazu, und wacht mit fleiß auf mein verderben, weiſt bahn und ort, bald hie, bald dort, wo man kan zweymal ſterben.

6. Mein fleiſch und blut ſtärckt ihm den muth, erregt mir ſtreit und kämpffen

ach! ach! wie ſoll ich ſchwacher wohl ſo arge feinde dämpffen?

7. Durch dich, HERR Chriſt! der du uns biſt zum Sieges-Held gegeben, durch dich will ich gantz ritterlich dem böſen wiederſtreben.

8. Drum lagre dich beſtändiglich um augen, mund und ohren, daß nicht die welt, wies ihr gefällt, ſchleich ein zu ihren thoren.

9. Dich ſetz ich mir zum hüter hier der ſinnen und gedancken: leg du dich drein, und halte fein ſie in gehörgen ſchrancken.

10. Geh aus und ein, o Lebens-Schein, mit mir, und laß mich wallen ſo, wie dein Geiſt uns unterweiſt, nach deinem wohlgefallen.

11. So ſoll mein mund und tieffſter grund des hertzens dich erheben, du Seelen Hort! allhier und dort in jenem freuden-leben.

231.

Ach treib aus meiner ſeel, o mein Immanuel! das ſichre ſchlafen: daß ich doch nicht verweil, und mein ſo theures heyl mit furcht mög ſchaffen.

2. Ach daß du doch einmal mit deinem lichtes-ſtrahl mich möchteſt rühren; und lieſſeſt allermeiſt im grunde meinen geiſt den ernſt verſpühren.

3. Ernſt wünſcht mein matter geiſt, wie du, o JEſu! weißt, in deinen ſchrancken zu gehen ohn verdruß, zu ſetzen feſten fuß, und nicht zu wancken.

4. Zwar nehm ich öffters mir mit fleiß und eiffer für, recht einzudringen: und obs ſchon kurtz beſteht, mit wachen und gebet nach dir zu ringen.

5. Allein ich fühle wohl, offt angſt- und kummer-voll, wie ich erſtorben: drum zeuch du meinen ſinn ſelbſt in dein wachen hin, ſonſt iſts verdorben.

6. Ich möcht, o JESU! dich, wie du ſelbſt lehreſt mich, in einfalt ſuchen: ich trachte alle welt, und was mich von dir hält, gantz zu verfluchen.

7. Ich bin mir ſelbſten feind: mein armes hertze meynt mit öffterm ſehnen zu locken deine treu; es ſucht zu mancherley ſich zu gewöhnen.

8. Allein es wird zerſtreut: dieweil die eigenheit ſich untermenget, und die vernünfftelen bald ihren zeug dabey zum vorſchein bringet.

9. So hang ich immerhin in meinem alten ſinn: weiß nichts zu machen. Ach JEſu! zeige mir doch eine offne thür; richt meine ſachen.

10. Iſts nicht einmal genug? laß mich nicht im betrug ſo lange ſtecken! gieb deines Geiſtes krafft, die alles neu erſchafft; laß ſie mich wecken.

11. Sieh, meine lebenskrafft, die deine güte ſchafft, iſt faſt verzehret! ich werd von dir gewandt; wo deine ſtarcke hand dem feind nicht wehret.

12. Wo biſt du, ſüſſes Licht? zeig mir dein angeſicht: erweck mich wieder! zieh mich mit kräfften an, auf daß ich ſtreiten kan: beleb die glieder!

13. Thu mir die augen auf, damit ich meinen lauff im lichte führe: daß deines Geiſtes rath, und ſeine zucht und gnad, mein thun regiere.

14. Laß meinen trägen ſinn, durch den ich finſter bin, mich nicht verſencken! greiff an mit bitterm ſchmertz das unempfindlich hertz: du kanſt ja lencken!

15. Nimm weg die eigenheit und unbeſtändigkeit, ja all das meine, verbrenn es gantz und gar, und mach auf dem altar der lieb mich reine!

16. Feg allen wuſt hinaus aus meinem hertzenshaus, du reine liebe! o daß kein falſcher ſchein, der mir könt ſchädlich ſeyn, mehr in mir bliebe.

17. Du holder JEſu du! laß mir doch keine ruh in keinem dinge; hilff daß ich ängſtiglich, bis daß ich finde dich, nach dir ſtets ringe!

18. Denn du, HERR! du allein, du muſt mir alles ſeyn, und alles ſchaffen: hingegen die natur mit ſamt der creatur gantz in mir ſchlaffen.

19. Und alſo hoff ich noch aus dieſem ſünden-joch mich loß zu winden: hingegen, meine zier! mit dir mich noch allhier, feſt zu verbinden.

20. O JESU Jehova! ruhm, preiß und gloria ſey dir geſungen! hier thu ich was ich kan: dort will ich ſtimmen an mit neuer zungen.

232.

ICh wart auf dich, und ſehne mich nach dir mein Heyl, mein Licht, ach! wenn erſcheinſt du mir; du

du wilſt, daß ich in reiner liebe wache: ich will, doch hilff, daß mich nichts ſchläfrig mache.

2. Du weiſt, wohin der welt ihr ſchmeicheln zielt, wenn ſie ein lied vor unſern ohren ſpielt; weck meinen geiſt, daß ſie ihn nicht einwiege, und über mich mit ihren feſſeln ſiege.

3. Das träge fleiſch hat dennoch friſchen muth, zu ſtreben nur nach eingebildtem gut, macht ſchläfrig, und das ſchwanen-bett-geräthe der falchen luſt dem geiſt zur grabes-ſtätte.

4. Schau doch, mein HErr, dem nichts verborgen iſt, wie wachſam ſich erzeigt des ſatans liſt. Ach! ſtärcke mich im glauben recht zu wachen, daß nicht mein ſchlaf dem feind erreg ein lachen.

5. Giebſt du mir nun die kraft der munterkeit, ſo wachet auch die ſeele jederzeit, und gehet dir mit heller lamp entgegen, daß du auf ſie mögſt troſt und ſegen legen.

6. Des knechtes aug ſieht auf des HErren hand: zu deinem wort bleib auch mein aug gewandt. Du biſt mein HErr, nach dem ich blicke ſchicke; ſchick mir zurück die güldnen gnadenblicke.

7. Bild jede ſtund mir als die letzte ein: damit ich klug und wachſam möge ſeyn; ſo werd ich dann, wenn meine zeit verloffen, ſo, wie du wilt, von dir auch angetroffen.

8. Ach! komm, mein hertz fragt: biſt du, JEſu, da? mir ſchallt die ſtimm aus deiner höhe: Nah. O troſt! ich wart in ſehnenden verlangen, dich, meinen GOtt und Heyland zu umfangen.

233.

Ihr jungfraun! wacht füllt eure lampen an mit gutem öhl, ſo viel ein jede kan: nehmt euer wahr, gebt acht auf alle ſtunden; daß ihr bey euch werdt ſtets bereit erfunden.

2. Schmückt euren leib, die ſeele ſonderlich, den beſten theil, der ſich ſchwingt über ſich zu dem, der ſie dem leibe hat gegeben zur herrſcherin alhier in dieſem leben

3. Zieht keuſchheit an, umhült euch in das kleid des wahren heyls, und der gerechtigkeit: ſeyd unbefleckt von lüſten dieſer Erden, in wercken rein, holdſelig von geberden.

4. Laſt

4. Laſt euer hertz der liebe wohnplatz ſeyn, womit ihr ladt den Heyland zu euch ein, der euch auch liebt, und giebts nicht zu erkennen, auf daß ihr ſolt in liebe mehr entbrennen.

5. Bezeugt gedult, und bleibet ihm getreu, daß euch ſein blick hinwiederum erfreu: ob er verzeucht, ſo wird er dennoch kommen, nur daß er auch von euch werd angenommen.

6. Erwartet ſein: vermeidet ſicherheit: erſcheinet er euch nicht bey tages-zeit; fallt nicht im ſchlaf: er wird wohl ein ſich ſtellen, wenns ihm gefällt, und euch ihm zugeſellen.

7. Nun ſieh! er kömmt bey ſpäter mitternacht; da mans nicht denckt, wird ein geſchrey gemacht: er nähert ſich, ihr klugen jungfraun ſchauet den, welchem ihr ſolt werden anvertrauet.

8. Steht eilend auf! braucht euer lampen-licht, und ſuchet ihn, verfehlet ſeiner nicht; ſucht ihn und forſcht mit fleiß nach ſeinen wegen: geht unermüdt in demuth ihm entgegen.

9. Wenn ihr ihn trefft, ſo haltet euch an ihn: der bräutigam wird euch ſchon zu ſich ziehn, ins Vaters reich zum hochzeit-mahl euch führen, mit herrligkeit die ewig währet, zieren.

10. Ihr thörichten, habt hieran keinen theil: ihr habts verſäumt, verſchertzt der ſeelen heyl. Was wollet ihr erſt öl zur lampe kauffen, da allbereits die rechte zeit verlauffen?

11. Die thür iſt zu: nun kömmt hier niemand ein: ihr rufft umſonſt, daß euch der HErr erſchein, und thu euch auf: er will euch gar nicht kennen, noch ſeine braut und die geliebte nennen.

12. Drum wachet all, und habet auf euch acht! denn welcher ſich nicht recht bereit gemacht, wenns menſchen-Sohn nun kömmt ihn zu empfangen, der wird auch nicht zum himmelreich gelangen.

234.

Liebſter JEſu! liebſtes Leben! der du biſt das GOttes-Lamm, daß die ſünde auf ſich nahm, dir hab ich mich gantz ergeben:,: dich will ich den Bräutgam nennen: denn ich bin ja deine braut, die du ewig dir vertraut: nichts :,: :,: nichts ſoll unſre liebe trennen. Se-

lig, ſelig, ſelig ſind :,: die zu dem Abendmahl der hochzeit des Lam̃es beruffen ſind :,:

2. Laß mich dieſe kühnheit üben hier in meinem Chriſtenthum, daß nur dieſes ſey mein ruhm, daß kein unfall, kein betrüben :,: mich durch ſchrecken könn abziehen von der lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all :,: :,: alle luſt der welt zu fliehen. Selig, ſelig ꝛc.

3. Laß durch deine gnad geſchehen, daß mir niemals öl gebricht! gieb daß meines glaubens-licht nimmer mög in mir ausgehen :,: laß die lampen ſeyn geſchmücket durch gebet und wachſamkeit, und daß in der dunckelheit ſie :,: :,: ſie ſtets ſcheint und helle blicket. Selig, ſelig ꝛc.

4. Laß den ſchlaf nicht überwinden meine augen, ſondern gieb, daß durch deines Geiſtes trieb du mich wachend mögeſt finden :,: und mit hertzlichem verlangend wartend, wenn der Engel rufft, hoch von der geſtirnten luft: auf :,: :,: auf der Bräutgam kömmt gegangen! Selig, ſelig ꝛc.

5. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmſt, daß du mich zu dir einnimmſt, da ich dich ſoll ewig ſehen :,: JEſu! du wollſt mich verneuen, daß bey deinem Abendmahl in der auserwählten zahl ich :,: :,: ich mich ewig könn erfreuen. Selig, ſelig ꝛc.

235.

WAche dich, mein geiſt, bereit: wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe zeit unverhofft betrete: denn es iſt ſatans liſt über viele frommen zur verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem ſünden-ſchlafe! denn es folget ſonſt darauf eine lange ſtrafe; und die noth ſamt dem tod möchte dich in ſünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten: wache, ſonſten wird dein licht dir noch ferne deuchten: denn GOTT will für die füll ſeiner gnaden-gaben offne augen haben.

4. Wache! daß dich ſatans liſt nicht im ſchlaf antreffe: weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe: und GOtt giebt, die er liebt, oft in ſeine ſtrafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wa-

5. Wache! daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe. Wach und ſieh! damit nie viel von falſchen brüdern unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein fleiſch und hertze: damit es nicht liederlich GOttes gnad verſchertze: denn es iſt voller liſt, nnd kan ſich bald heucheln, und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem wachen; denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein werck nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben: er verlanget unſer ſchreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern ſinn, feind, welt, fleiſch und ſünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im gebet anflehen: denn er will uns mit füll ſeiner gunſt beſchütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar, wachen, flehen, beten: weil die angſt, noth und gefahr immer näher treten: denn die zeit iſt nicht weit, da der HErr wird richten, und die welt vernichten.

236.

WAchet auf, ihr müden geiſter: wacht doch auf! und ſchlummert nicht, euren wunderbaren Meiſter, euer leben, euer licht hoch zu loben, zuerheben ſeine weißheit, ſeine macht, die ſo weißlich aus gedacht, wie ſie unſer ſchmachtend leben auch in allen hinderniſſen wolle ſtärcken und erquicken, daß wir wahre ruh genieſſen.

2. Offt kan uns ein wort verwirren: bald beſtürmt uns furcht und pein, ſo, daß wir uns faſt verirren, und nicht bey uns ſelber ſeyn; ſo verführt uns unſer hertze, wenn wir nicht mit aller macht auf das wachen ſeyn bedacht, und wie wird die glaubens-kertze ſo verdunckelt im gewiſſen, daß wir alſo, o der ſchande! vor uns ſelbſt uns ſchämen müſſen.

5. So ein gar verderbtes weſen iſt ein ſchwaches menſchen-kind! was wir uns zum ſchatz erleſen heiſſet ſtumm ſeyn, taub und blind; ja

ja wir ſind ſo hart von ſinnen, wie ein harter marmorſtein, wo nicht Chriſti tod und pein unſer härtigkeit zerſchellet, und in ſeiner liebes-krafft unſer elend vor uns ſtellet.

4. Bey ſo groſſem unvermögen wollſt du, JEſu, deine kraft meinen kräften unterlegen, welche alles in uns ſchafft: du wollſt unaufhörlich treiben meinen geiſt zu deinem Geiſt, der mich heilig unterweißt, achtung auf mich ſelbſt zu geben, aus verbundnen kräften dir im ſtreite gleich zu leben.

237.

WEr ſich düncken läßt, er ſtehet, ſehe zu, daß er nicht fall: der verſucher, wo man gehet, ſchleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen: ſchlaf-ſucht thut ja nimmer gut: wer davon wird überwogen: bindet ihm ſelbſt eine ruth.

3. Wilt du lang darinn verweilen, hör, was dir begegnen kan: armuth wird dich übereilen, wie ein ſtarcker krieges-mann.

4. Falſche freyheit iſt die ſeuche, die da im mittag verdirbt; wer ſein leben lieb hat, weiche von ihr, eh er gar erſtirbt.

5. Wenn ſich Simſon niederleget in den ſchooß der Dalila: wenn ſie ſein aufs beſte pfleget, iſt der untergang ihm nah.

6. Simon, wenn er ſich vermiſſet, mit dem HErrn in tod zugehn, und des wachens doch vergiſſet, muß er bald in thränen ſtehn.

7. Iſt der neue geiſt gleich willig, iſt das alte fleiſch doch ſchwach: ſchläfeſt du, ſo trägſt du billig ſtatt des lohns, viel weh und ach.

8. Unſer feind ſteht ſtets in waffen: es kommt ihm kein ſchlummer an: warum wolten wir denn ſchlafen? O! das wär nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit furcht und zittern ſeine ſeligkeit ſtets ſchaft: er iſt ſicher für gewittern, die die ſichern weggerafft.

10. Wohl dem, der ſtets wacht und flehet auf der ſchmalen Pilgrims-bahn: weil er unbeweglich ſtehet, wenn der feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da ſeine lenden immer läßt umgürtet ſeyn, und deß licht in ſeinen händen nie verliehret ſeinen ſchein.

12. Wohl

12. Wohl dem, der bey zeit verſiehet ſeine lampe mit dem öl, wenn der Bräutigam verziehet, der errettet ſeine ſeel.

13. O du hüter deiner kinder, der du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht! mache mich zum überwinder alles ſchlafs der mich anficht.

14. Laß mich niemahls ſicher werden: deine furcht beſchirme mich: der verſuchung laſt-beſchwerden mildre du ſelbſt gnädiglich.

15. Sey du wecker meiner ſinnen, daß ſie dir ſtets wachend ſeyn, und ich, wenn ich geh von hinnen, wachend auch mag ſchlafen ein.

Vom Ringen durch die enge Pforte.

238.

Der glaube ſiegt und bricht durch alle ſchwierigkeiten: wenn er ſich feſtiglich an ſeinen David hält, der ſelbſt den Goliath ſchon längſten hat gefält, ſo will er ihm auch hier die palmen ſchon bereiten. Iſt man nur unverzagt, und faſſet friſchen muth, ſo überwindet man in unſers Lammes blut, dem ſünde, höll und tod ſchon zu dem füſſen liegt: der glaube ſiegt!

2. Der glaube ſiegt: wenn unſer Jonathan ſelbſt ſtreitet ſo folget leichtlich auch ſein waffen-träger nach: er übt mit tapffern muth an ſeinen feinden rach; der ſieg iſt dann ſchon da, die Crone wird erbeutet: wenn er nur unverrückt auf ſeinen führer ſieht, ſo weicht der höllen ſchwarm, das heer der feinde flieht, das vor ſo grauſamlich ſein armes hertz bekriegt: der glaube ſiegt!

3. Der glaube ſiegt, wenn man mit Chriſti waffen kämpffet, mit liebe, heiligkeit, mit beten und gedult: er macht vom fluche frey, von ſtrafe und von ſchuld; es wird der ſünden macht und herrſchafft bald gedämpfet, wenn man in Chriſti krafft ſich auf den kampff-platz wagt, und einen ernſten ſtreit der falſchen luſt anſagt: unmöglich iſt es, daß die Allmacht ſelbſt erliegt: der glaube ſiegt.

4. Der glaube ſiegt, wenn

man des Creutzes fähnlein führet, und bis aufs blut ſich in den ſchönen kampff einſiebt, wenn man bis in den tod ſein leben ſelbſt nicht liebt, und in dem härtſten ſtrauß die hoffnung nicht verliehret. Wie unſer Sieges-Fürſt durch leiden überwand; ſo wird ſein edler ſieg den ſeinen auch bekannt: unmöglich iſt es, daß die wahrheit uns betriegt: der glaube ſiegt.

239.

DIe tugend wird durchs creutz geübet: denn ohne das kan ſie nicht ſeyn: wenn ſie nicht offtmahls wird betrübet, ſo merckt man gar nicht ihren ſchein. Sie muß im creutz die ſtärcke zeigen, die ſie verborgen in ſich hat, daß ſie den könne unterbeugen, der ihr nachſtellet früh und ſpat.

2. Wer ſolte ohne kampff wohl ſiegen? die tapfferkeit kan nicht beſtehn, wenn man nicht will zu felde liegen, und einen ernſten ſtreit angehn. Der feind iſt, wenn GOtt krafft verliehen, flugs da, der ihr ſich wiederſetzt: da ſoll man ja den ſchlaff recht fliehen, wenn ſatans heer die ſchwerdter wetzt.

3. Zwar druckt dem Palmbaum wol zur erden gar offt ein centner ſchwer gewicht, der doch nicht unterdruckt kan werden; er ſtehet wieder aufgericht: ſo wird die tugend auch gedrücket, daß ſie faſt als in zügen liegt: bald aber wird die ſtärck erblicket, wenn ſie mit macht den feind beſiegt.

4. Sie kan zu hohen ſtuffen kommen, wenn ſie im ſtreit geübet iſt; creutz iſt der weg, den alle frommen erwehlen: wer ſich ſelbſt vergißt und eilet zu den ewigkeiten, wird durch des Vaters hand geführt, der ihn durchs creutz ſucht zu bereiten, eh er ihn mit der crone ziert.

5. Denn GOTT hat uns nicht führen wollen durch einen weg voll zärtlichkeit, darauf wir emſig lauffen ſollen in der ſo kurtzen pilgrims-zeit zum leben, daß da ewig währet, wo ſtreit und kampff entfernet iſt, und wo man recht die ruh erfähret in GOtt, der alles leid verſüßt.

6. Darum, wen GOTT zum kind erkläret, der hat am ſatan einen feind, mit dem ſein kampff ſtets wird vermehret, weil ers gewiß mit

mit ernſte meynt; er blåſt ihm durch ſein gifftig hauchen offt lůſte mancher laſter ein, und weiß ſich groſſer liſt zu brauchen, daß er mög überwinder ſeyn.

7. Denn wie GOtt aufwårts führt zum leben, ſo führt der feind zum untergang; er ſucht mit grimm zu widerſtreben, und macht den armen menſchen bang; er will den muth darnieder ſchlagen: drum wagt er alles, was er kan, und låſſet nicht bald ab zu plagen, zu fållen ihn auf rechter bahn.

8. Doch, wie er viel geſchlagen nieder, ſo wird er auch gar offt beſiegt, wenn man ermannt die matten glieder in GOtt, und tapffer ihn bekriegt. Der glaube muß ihm widerſtehen, und hat in ſich die Gottes macht; der ſatan muß bald gehen von uns, wenn man ſich wachend nimmt in acht.

9. O JEſu! der du mir erworben heyl, krafft und leben durch den tod, da du am creutzes-ſtamm geſtorben, nach ausgeſtandner vieler noth: komm mir zu hülff, und ſchaffe leben in mir, und ſtürtze meinen feind, der über mich ſich will erheben, wenn mir dein licht nicht helle ſcheint.

10. Flöß immer in mich neue krǎffte, damit ich hang an deiner Bruſt, und tödt in mir all mein geſchǎffte: dein friede bleib mir nur bewuſt: ſtårck du, mein Held, mir ſelbſt den glauben, und zeuch mein aug auf dich nur hin: ſo wird mich wohl der feind nicht rauben; weil du in mir ich in dir bin.

240.

Diß iſt der rath zur ſeeligkeit: ſich hin zu JEſu wagen, und wenn ihr angenommen ſeyd, der heiligung nachjagen, denn ohne ſolche mögt ihr nicht des Höchſten heilges angeſicht dort ſehen und ertragen.

2. Allein wo iſt der weg dahin? rufft die gerührte ſeele: damit ich nicht in meinem ſinn, was mich betriegt, erwehle. Wer zeigt den pfad zu meiner ruh und deſſen wahren grund darzu? auf daß ich nirgends fehle.

3. Wenn du dein tiefes elend ſpührſt und dein unreines weſen; und hertzliche begierde führſt von ſolchem zu geneſen: ſo macht der glaub in Chriſti blut dich vor dem HErrn gerecht und gut, rein, ſchön und auserleſen.

4. Wenn du nun ſo gereinigt biſt und glåntzeſt bey den hee den; ſo muſt du erſt in JEſu Chriſt auch neu gebohren werden: Ein neuer menſch und anders ſeyn, wahrhafftig, thåtlich, åcht und fein an hertz, ſinn und geberden.

5. Das iſt: es darff der wilde baum nicht, wie er war, verbleiben: Er låſt nur beſſern zweigen raum, und gute frůchte treiben: Und dieſer umgekehrte ſtand iſt Gottes hoher wunder-hand in demuth zuzuſchreiben.

6. Die ordnung bleibt: ein reben muß erſt rein und ſauber ſtehen: drauf durch geheimen zug und kuß in ſeinen weinſtock gehen, und durch und in deſſelben krafft, an ſtatt der todten eigenſchafft, ein wahres leben ſehen.

7. Denn kan man erſt, und eher nicht, mit guten frůchten prangen, und (ſo nun gern und leicht geſchicht,) die heiligung erlangen, der Heyland iſts, der Amen ſpricht, und ſonder ihm vermags auch nicht im kleinſten zu gelingen.

8. Dahero iſt nun dieſes nicht ein menſchliches geſchäffte: es kommet an auf Chriſti licht und ſeines Geiſtes kråffte: der Vater giebt durch ſeinen Sohn, den hochgelobten gnaden-thron, dergleichen lebens-ſåfte.

9. Und findt der ſchluß nun wieder ſtatt: glaubt jemand ſeinen ſchaden, daß er den guten willen hat, ſich deſſen zu entladen; der bleibe nur getroſt darbey und ſey in ſolchen ſinn getreu: GOtt iſt ja voller gnaden.

10. Er laſſe dieſes kleine nicht aus dem bewegten hertzen: er ſtelle ſichs vors angeſicht mit ernſt und ohne ſchertzen: wie er den frommen GOtt betrůbt, nicht, wie er wohl verdient, geliebt und laſſe ſich es ſchmertzen.

11. Er bůſſe mit gerechter pein, der ſůnden macht zu fůhlen: die demuth muß beſtåndig ſeyn und nicht in worten ſpielen: er lieg und ſeufftze jåmmerlich, die hitze von dem ſchlangen-ſtich in thrånen abzukůhlen.

12. Er ſuch ohn einigen verdruß: er fahre fort mit klopffen: und ſolte ſich der thrånen-guß vor groſſem praſt verſtopffen. Nach armuth, důrre, nach geduld, da fallen aus des Geiſtes huld des troſtes honig-tropffen.

13. Er flehe, bis er vor gericht einſt lieb und gnade findet: bis GOTT in ihm des glaubens licht an Chriſtum angezündet: und das, was er an ihm gethan, auf dieſer ſichern friedens-bahn befeſtigt und gegründet.

14. Alſo, daß GOtt in Chriſti tod und creutz, in reicher maſſe, mit deſſen kraft bey ſolcher noth wahrhafftig ſchmecken laſſe: wahrhafftig und ſo weſentlich, daß gegen höll und teufel ſich das hertz erheb und faſſe.

15. Und wenn nun disfalls rath geſchafft; ſo muß für allen dingen auch Chriſti auferſtehungs kraft das böſe hertz bezwingen, und über alles, was den geiſt ſonſt zu der ſünden knechtſchafft reißt, die ſieges-fahne ſchwingen.

16. Dann wird der menſch an hertz und muth, verſtand, ſinn und vermögen, gebeſſert, umgewandt und gut: das leben kan ſich regen: ja ſelbſt die göttliche natur will ſich nach der vollbrachten cur in ſolche ſeelen legen.

17. Dahero kans nicht anders ſeyn: er muß nun göttlich leben. Der neue ſchlauch hält neuen wein: und der verjüngte reben legt nun die beſten trauben dar: der baum, der kaum noch wilde war, kan reiffe feigen geben.

18. Und zwar kommt er von grad zu grad hinan, und wird gegründet. Denn wer da will nimmt in der that; und wer da ſucht, der findet: wer anklopfft, dem wird aufgethan. Drum ringet! Chriſtus bricht die bahn: Ach! ringt und überwindet!

241.

Entbinde mich, mein GOtt! von allen meinen banden, womit mein armer geiſt noch ſo gebunden iſt: mach aller feinde ſtrick und tücke gantz zu ſchanden, durch den, in welchem du mein einger Retter biſt: zerbrich, zerſchlag, zerreiß und mach mich durch den Sohn zum recht gefreyeten; ſonſt kom̃ ich um die kron.

2. Ach GOtt! erſt war ich recht ein ſclave aller ſünden; doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen ſich aufs neu ſubtile ſtricke finden: ach! ſo wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht; o Vater! mach mich frey:

 ſtell

ſtell mich auf weiten raum; daß ſich mein geiſt aus breit, als wie ein ceder-baum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan aufſteigen? was macht mich denn ſo matt in meinem Chriſten-lauf? ach! welch ein bley-gewicht ſeh ich noch in mir liegen! das drückt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf: o! woher krieg ich krafft, von allen loß zu ſeyn, ſo frey und loß gemacht, als wie ein vögelein?

4. Ach! dieſer todes-leib beſchwert die arme ſeele: die hütte drückt den geiſt, der drinn gebunden liegt. O! wer macht mich doch frey aus dieſer ſünden-höle, daß mein verlangen luſt und freyen zugang kriegt? Durchbrecher! brich doch durch, und mach mich völlig frey, daß mein geiſt nicht, wie vor, mehr ſo gefangen ſey.

5. Ich weiß, ich liebe dich: doch, ſoll ichs recht bekennen, noch lange nicht ſo viel als meine ſeel begehrt: es iſt noch was in mir, ich kan es ſelbſt nicht nennen, daß öfters meinen geiſt in deiner liebe ſtört. Ach, fänd ich, denck ich oft, doch nur ein räumelein, da ich gantz unverſtört dich möchte liebend ſeyn!

6. Such ich die einſamkeit, und meyn es da zu finden; ſo wär es freylich gut, wenn ich da könnt allein mich gäntzlich von mir ſelbſt und meiner laſt entbinden, daß ich auch ohne mich könt recht alleine ſeyn: doch nun trag ich mit mir mein arges fleiſch und blut, daß in der einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich, und eitle phantaſeyen, zerſtreuung mancherley: die ſchwermuth der natur, die kömmt noch wohl darzu: ach! Wer wird mich befreyen? wer zeigt zur freyheit mir die rechte ſichre ſpur? ich armer, ach! wie lang ſoll ich gebunden ſeyn? wenn ſchau ich durchs geſetz der vollen freyheit ein?

8. Die eigen-liebe ſchleicht ſich oft in meine glieder, und ſtört durch ihren trieb mir öfters alle ruh: diß ſchlägt die freudigkeit der ſeelen mächtig nieder: kaum thut das hertz ſich auf, ſo ſchleuſt ſichs wieder zu. Soll licht und finſterniß denn ſtets im wechſel ſeyn? wenn kommt mein volles licht und ſteter ſonnen-ſchein?

9. Ach, GOtt entbinde mich von allen meinen banden; und was mich noch ſubtil im fleiſch gefangen hält. Iſt das nicht ſchon genug, wenn eines nur vorhanden das mich uoch binden kan in dieſer ſündenwelt? ſoll ich gebunden ſeyn, ſo binde deine treu mein armes hertz, auf daß ich dein gefangner ſey.

10. Wen deine liebe bindt, iſt nicht ein knecht der ſünden: er bleibt in banden auch ein rechter freyer mañ. Mein Abba, ſo will ich mich gerne laſſen binden; wenn ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey und von der argen welt: daß meine edle ſeel ihr freyheits-recht behält.

242.

ICh ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! ich bitt, erhör mein klagen: verleih mir gnad zu dieſer friſt, laß mich doch nicht verzagen; den rechten glauben HErr, ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, meinm nächſten nutz zu ſeyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu ſpott, die hoffnuug gieb darneben, beſonders wenn ich geh davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzensgrund meinn feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieſer ſtund, ſchaff mir ein neues leben, dein wort mein ſpeiß laß allweg ſeyn: damit mein ſeel zu nehren, mich zu wehren wenn unglück geht daher, daß mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir in dieſer welt abwenden, beſtändig ſeyn ans end gieb mir, du haſts allein in händen, und wem dus giebſt der hats umſonſt, es mag niemand ererben, noch erwerben, durch wercke deine gnad die uns errett't vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und wiederſtreb, hilff, o HErr Chriſt, dem ſchwachen, an deine gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärcker machen; kömmt nun anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maſſen, daß mirs nicht

nicht bring gefähr, ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

243.

MEine tage gehen hin, meine ſtund und zeiten: darum muß ich meinen ſinn auf mein ende leiten, und mein hertz den augenblick darauf zu bereiten.

2. Freylich es iſt hohe zeit, Vater aus der höhe! gieb, daß ich die wichtigkeit dieſes wercks verſtehe! an dem augenblicke hängt ewigs wohl und wehe.

3. JEſu, gib mir licht und krafft in der ſchweren ſache, daß ich in der ritterſchafft gute proben mache, und beſtändig mit gebet gläubig ſey und wache.

244.

RInge recht, wenn Gottes gnade dich nun ziehet und bekehrt: daß dein geiſt ſich recht entlade von der laſt, die ihn beſchwert.

2. Ringe, denn die pfort iſt enge, und der lebens-weg iſt ſchmal: hier bleibt alles im gedränge, was nicht zielt zum himmels-ſaal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben; dring hinein, in GOttes reich: will der ſatan widerſtreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, und die erſte liebe dich von der gantzen welt abziehe: halbe liebe hält nicht ſtich.

5. Ringe mit gebet und ſchreyen; halte damit feurig an: laß dich keine zeit gereuen, wärs auch tag und nacht gethan.

6. Haſt du denn die perl errungen: dencke ja nicht, daß du nun alles böſe haſt bezwungen, das uns ſchaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner ſeele, deines heyls mit zittern, wahr: hier in dieſer leibes-höle ſchwebſt du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone feſte: halte männlich was du haſt: recht beharren iſt das beſte: rück-fall wird zur ſchweren laſt.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen nach der ſchnöden eitelkeit: bleibe tag und nacht in waffen, fliehe träg- und ſicherheit.

10. Laß dem fleiſche nicht den willen: gib der luſt den zügel nicht. Wilt du die begierden füllen, ſo verlöſcht das gnaden-licht.

11. Fleiſches-freyheit macht die ſeele kalt und ſicher,

cher, frech und ſtoltz: friſt hinweg des glaubens öle: läſt nichts als ein faules holtz.

12. Wahre treu führt mit der ſünde bis ins grab beſtändig krieg: richtet ſich nach keinem winde: ſucht in jedem kampf den ſieg.

13. Wahre treu liebt Chriſti wege: ſteht behertzt auf ihrer hut; weiß von keiner wolluſt-pflege: hält ſich ſelber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen; ſpricht zum lachen du biſt toll: weil es, wenn GOtt wird erſcheinen, lauter heulen werden ſoll.

15. Wahre treu kömmt dem getümmel dieſer welt niemals zu nah: iſt ihr ſchatz doch in dem himmel drum iſt auch ihr hertz allda.

16. Diß bedencket wohl, ihr ſtreiter! ſtreitet recht und fürchtet euch, geht doch alle tage weiter, bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denckt bey jedem augenblicke, obs vieleicht der letzte ſey; bringt die lampen ins geſchicke, holt ſtets neues öl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im böſen? ſteht nicht Sodom in der gluth? ſeele, wer ſoll dich erlöſen? eilen, eilen iſt hier gut.

19. Eile! wo du dich erretten, und nicht mit verderben wilt: mach dich loß von allen ketten: fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen: dring ins ſtille Zoar ein: eile daß du mögſt vollenden: mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am hertzen kleben fleuch für dem verborgnen bann: ſuch in GOtt geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle tag und ſtunden, bis dein Bräutgam hüpft und ſpringt, und wenn du nun überwunden, dich zum ſchauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, ſprich: mein Licht ich bin bereit meine hütte abzulegen: mich dürſt nach der ewigkeit.

245.

Zum leben führt ein ſchmaler weg, ein rauhe bahn und enger ſteg: nur in dem ernſten ſchrancken-lauf gehts himmel-auf wovon nichts weiß der groſſe hauf.

2. Ihr weg iſt luſtig, weit und breit, darauf ſie gehn zur ewigkeit: o eitles evangelium! ein Chriſtenthum, das

das nur ein ſchatten um und um!

3. O GOtt! wie theuer iſt deine gůt, daß du erleuchtet mein gemůth, und in mir haſt gewůrcket reu! da ſonſt ſo frey mit lieff in dieſer dunckeley.

4. Laß mich nun deſto ernſtlicher den weg des lebens gehn, o HERR! und mach, daß ſchnellen fortgang merck durch deine ſtårck in mir dein angefangen werck!

5. Wenn andere um ihre hůtt, des leibes halber, ſind bemůht: ſo laß mich auf den ſeelen-geiſt ſehn allermeiſt, und daß ich dir gehorſam leiſt!

6. Gehn andre ůber land und ſee, durch ungewitter, wind und ſchnee, in regen, ůber berg und thal, viel hundert mal, dem bauch zu gfallen ůberall:

7. So laß mich um dein Canaan all můh und arbeit wenden an: und auch auf meiner pilgrims-reiß auf andre weis beweiſen einen ſolchen fleiß.

8. Wenn jener hauf das fleiſch fein pflegt, es wartet, ſchont, und zårtlich hegt; ſo gib, daß ich doch ernſtlich haß das ſůnden-faß, und creutzige ohn unterlaß!

9. Kurtz: mach du mich, wie ich ſoll ſeyn! ich weiß wol daß hier gilt kein ſchein: veråndere mir die natur, dann hier gilt nur, die rechte neue creatur.

10. Nach dieſer regul laß mich gehn, ſo, daß auch andre können ſehn, daß mich der heilge Geiſt regier, GOTT wohne hier, und Chriſtus JESUS leb in mir.

11. Diß wird geſchehn, HErr JEſu Chriſt! wenn du ein menſch gebohren biſt in mir, und deine GOttheit ſich genådiglich hernieder laſſen wird in mich.

12. Nun mir geſchehe, wie du wilt! ich will dir einſt in deinem bild, wenn ich darnach werd ſeyn erwacht, und neu gemacht, lob ſingen, und es iſt vollbracht!

Vom Glauben und von der Beſprengung des Blutes Chriſti.

246.

BAnde meiner traurigkeit, ſpringt in tauſend ſtůcken: es beginnt die gnaden-zeit obenher zu blicken.

cken. Auf, mein geiſt! dein kercker bricht: GOTT dein feind verdammt dich nicht: weicht ihr plagen, weg verderben, weg! ich ſoll nicht ſterben.

2. Liebe, gunſt, gewogenheit, wie ſoll ich dich nennen? wie ſoll ich die treflichkeit dieſer gnad erkennen? Ich, HErr, den dein wort verdammt, den dein zorn ſchon angeflammt, den du ſchon dem tod ergeben, ſoll nun ewig leben?

3. Wunder-GOtt! ich bin zu ſchwach, dieſes zu begreiffen: ich beginne nach und nach aus mir ſelbſt zu ſchweiffen. Soll denn ich in gnaden ſeyn? ſoll ich der verdienten pein, die mich faſt ſchon hingenommen, ſo vergnügt entkommen?

4. Ja, ach ja! das theure Blut, daß der welt ſo nützet, hat die milde gnaden-fluth auch auf mich geſprützet. HErr, hier iſt dein Creutzes-pfahl! hier iſt meiner ſünden zahl! biſt du nicht vor mich gegeben? ja, drum kan ich leben!

5. Satan trotz! nun ſteh ich hier in des HErren wunden! trotz! komm an und wirff mir für, wie du mich gebunden! tod und hölle, fleiſch und welt, die ihr mir ſo nachgeſtellt; trotz! und laſt euch ferner finden, mich zu überwinden.

6. Weg! gewohnheit meiner luſt, weicht! ihr welt-gedancken: bleibt mir ewig unbewuſt: fort! aus Chriſti ſchrancken. Seele zeuch die waffen an, daß dein glaube ſiegen kan. Wilſt du nicht mehr unterliegen; auf, ſo muſt du kriegen!

7. JEſu, dir ſey lob und danck, daß du mir erſchienen! laß dir meinen lebens-gang ſtets zur ehre dienen. Stärcke mich durch deine macht, die mir ietzt das leben bracht: laß mich ſtets dein lob erheben, und ohn ende leben.

247.

DEr HErr, der aller enden regiert mit ſeinen händen, der Brunn der ewgen güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner gabe: der reichtum ſeiner fülle giebt mir die füll und hülle.

3. Er läſſet mich mit freuden auf grüner auen weiden; führt mich zum friſchen quellen; ſchafft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn

4. Wenn meine ſeele zaget, und ſich mit ſorgen plaget: weiß er ſie zu erquicken, aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen; führt mich auf rechter ſtraſſen; läſt furcht und angſt ſich ſtillen, um ſeines nahmens willen.

6. Und ob ich gleich für andern im finſtern thal muß wandern, fürcht ich doch keine tücke; bin frey fürm ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur ſeiten, ſchützſt mich für böſen leuten: dein ſtab HErr, und dein ſtecken benimmt mir all mein ſchrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche: wenn mir mein feind viel ſchmertzen erweckt in meinem hertzen.

9. Du ſalbſt mein haupt mit öle, und fülleſt meine ſeele, die leer und durſtig ſaſſe, mit vollgeſchencktem maſſe.

10. Barmhertzigkeit und gutes wird mein hertz gutes muthes, voll luſt, voll freud und lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, und dein lob herrlich treiben im hauſe, da du wohneſt, und treu-ſeyn wohl belohnſt.

12. Ich will dich hier auf erden und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchaun, im himmel droben, hoch rühmen, ſingen loben.

248.

Du einger Glaubens-Vater, der du die menſchen lehrſt, und zu dem Heyls-erſtatter, dem Sohn, ihr hertze kehrſt: wir möchten gerne wiſſen, was glauben auf ſich hat? wie wir dem fluch entriſſen? verbeßren wort und that.

2. Wo wir es recht erfahren, ſo iſt des glaubens art, daß er mit unſichtbahren und geiſtlichen ſich paart; und hält ſich an den dingen ſo feſt, ſo lebhafft an, als man es kan vollbringen, wenn man ſie ſehen kan.

3. Drum haben äußre ſachen und übungen den ſinn, uns eingedenck zu machen aufs unſichtbare hin: und wer an ſolchen wercken, weil er ſie mitgemacht, will ſeinen glauben mercken, der hats nicht recht bedacht.

4. Daß wir den glauben haben, beweiſt auch das noch nicht, wenn wir von GOttes gaben mit unſer theil gekriegt: das ſind gelegenheiten, dabey uns GOttes güt

nur

nur immer noch von weiten ein wenig an ſich zieht.

5. Was bleibt denn nun ein glaube, dadurch man GOtt gefällt, wenn ich ihm alles raube, was man vor glauben hält? Der glaub iſt: feſt vertrauen dem, wel- ches wir nicht ſehn, und hof- fens doch zu ſchauen, weils unſer wohlergehn.

6. Ein menſch kan endlich wiſſen, daß du im himmel biſt: man weiß in finſter- niſſen, daß eine Sonne iſt; allein das heiſſet gläuben, wenn uns ein gut vertraun und liebs-begierde treiben, uns nach dir umzuſchaun.

7. Das hertz muß von der erden, daran es feſte hangt erſt loßgeriſſen werden, eh es nach dir verlangt: die luſt der ewigkeiten beluſtigt in der that nur hertzen, die in zeiten darnach verlanget hat.

8. Was will ich daran glauben, das ich zwar haben kan, allein ich laß mirs rau- ben, und nehme michs nicht an; die gantze art der ſachen iſt wider meinen brauch, und kan mich traurig machen: ſo glaubt der teufel auch.

9. Darum, du groſſes Weſen, der du die liebe biſt, ſoll eine ſeel geneſen, ſo weiſt du, wie es iſt: Du muſt ſie glauben lernen, und erſtlich von der welt und falſcher luſt entfernen, da wird ſie blanck geſtellt.

10. So kan ſie nun nicht bleiben, ſonſt wärs um ſie gethan: ſie fühlt ein ander treiben; da faßt ſie wieder an; das dünckt ihr angeneh- mer und leicht und wunder- ſchön, für leib und ſeel be- qvemer; ſie möchts auch gerne ſehn.

11. Allein ſie wohnt im leibe, drum wird ihr beyge- bracht: du kanſt nicht ſehen; gläube, bis ich dich freyge- macht, Da ſehnt ſich denn die ſeele, da will ſie gerne hin: ſchon in der leibes-höh- le beluſtigts ihren ſinn.

12. Dieweil ſie denn nun fühlet, daß ſie gebunden ſey, und nach der freyheit zielet; ſo macht ſich GOtt herbey: auf dieſen muß ſie bauen, daß er ihr helffen kan, und ſeinem worte trauen, ſo hilfft er ihr auch an.

13. Und alſo kömmt der glaube auf überzeugung an: daß ich dem HErrn erlaube, zu machen was er kan: wenn ich mein elend mercke, ſo trau ich mir nichts zu, und ſuch in GOttes ſtärcke für meine ſeele ruh.

Q 14. Und

14. Und denn ſo will ich werden, wie mich GOtt haben will: zieht er mich von der erden, ſo halt ich gerne ſtill: iſt mir ſein zug empfindlich, ſo thut er mir auch wohl; und weil die liebe gründlich, ſo will ich, was ich ſoll.

15. Wohlan, du glaubens-zeuge, diß würcke denn in mir: daß ſich mein wille beuge, wo ich mein elend ſpühr, daß ich, von allem dinge, ſo du nicht biſt, entwehnt, GOtt ſolch ein hertze bringe, das ſich nach Chriſto ſehnt.

249.

ERwürgtes Lamm! das die verwahrten ſiegel zu meinem heyl und wahren troſte brach: mein glaube wirfft auf jene Zions-hügel dir einen blick in heiſſer ſehnſucht nach: du biſt ja nun, o Lamm! erhöht: was wunder, wenn mein geiſt auch offt in ſprüngen geht.

2. Der feinde her iſt von dir überwunden: drum fehlt mirs nicht an überwindungs kraft: nur ſchade! daß mein geiſt noch ſo gebunden; daß ich noch träg in meiner pilgrimſchafft: du giengſt durchs creutz zur freude ein: ſoll denn nicht auch das glied dem haupt vereinigt ſeyn?

3. Du holdes Lamm! was haſt du nicht verheiſſen! (o worte, die gewiß und ewig wahr,) es ſoll kein wolff ein ſchäflein mir entreiſſen: es krümmt kein feind den meinen nur ein haar: ich ſchlieſſe mich in dieſe zahl, in deine hole ſeit, in deine nägel-mahl.

4. Noch mehr: wenn ich erhöhet von der erden, ſo will ich auch die meinen zu mir ziehn: ſo ſprach dein mund: (weg kummer und beſchwerden!) wer wolte nicht zu dieſer freyſtadt fliehn? ich folge deinem liebes-zug, und laſſe andern gern den eitlen ſelbſt betrug.

5. Du frommes Lamm! das ſich zu tod geblutet vor meine ſchuld am hohen creutzes-ſtamm; wer hatte doch dergleichen je vermuthet? wer iſt dir gleich, mein auserwehltes Lamm? ſo offt mir eine ader ſchlägt, ſey leben, gut und blut zu füſſen dir gelegt.

6. Doch aber darf ich meinem hertzen trauen? vieleicht iſt diß von mir zu viel geſagt, ja wolte ich auf meine ohnmacht ſchauen, ſo wür-

würde es wohl nimmermehr gewagt. Nun aber faßt mein glaube an und hällt die Allmacht ſelbſt, die alles ſchaffen kan.

7. Du treues Lamm! du, du wilſt ſelbſt verrichten in deinem volck das, was dein Geiſt begehrt: drum läſt der ſtreit ſich auch gar leichte ſchlichten: ich, ich bin nichts, du aber alles wehrt: o treue! mache mich dir treu: o liebe! liebe mich, daß ich auch brennend ſey.

8. Mein gantzes heyl bleibt dir denn zugeſchrieben: du biſt es gar du GOtt- und Menſchen-Sohn: nur dein verdienſt iſt bloß mein troſt geblieben: ich nehm umſonſt die mir erworbne kron; und alſo bleibet der beſchluß: daß mein erwürgtes Lamm mir alles werden muß.

250.

Es iſt das heyl uns kommen her, von gnad und lauter güte, die werck, die helffen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan; er iſt der mittler worden.

2. Was GOtt im gſetz geboten hat, da man es nicht kund halten, erhub ſich zorn und groſſe noth für GOtt ſo mannigfalte, vom fleiſch wolt nicht heraus der geiſt, vom geſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verdorben.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, GOTT hätt ſeyn gſetz drum geben: als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem willen leben: So iſt es nur ein ſpiegel zart der uns gezeigt die ſündenart, in unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbig art aus eignen kräften laſſen, wiewohl es offt verſuchet ward, doch mehrt ſich ſünd ohn maſſen. Denn gleißners werck GOtt hoch verdam̃t: und jedem fleiſch der ſünden ſchand allzeit war angebohren.

5. Noch muſt das gſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wären wir all verdorben, darum ſchickt GOtt ſein Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden. Das gantz Geſetz hat er erfüllt, damit ſeins Vaters zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt, durch den, der es kunt halten, ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt des glau-

bens recht geſtalten: Nicht mehr denn lieber HErre mein, dein tod wird mir das leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, dein wort kan nicht betrügen, nun ſagſt du: daß kein menſch verzag; das wirſt du nimmer lügen: wer gläubt an dich und wird getaufft, demſelben iſt der himml erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht für GOtt allein, der dieſen glauben faſſet, der glaub giebt aus von ihm dem ſchein, ſo er die werck nicht läſſet, mit GOtt der glaub iſt wohl daran, dem nächſten wird die lieb guts thun: biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die ſünd durchs gſetz erkand, und ſchlägt das gwiſſen nieder, das Evangelium kömmt zur hand, und ſtärckt den ſünder wieder, er ſpricht: nur kreuch zum creutz herzu, im gſetz iſt weder raſt noch ruh mit allen ſeinen wercken.

10. Die wercke kommn gewißlich her aus einem rechten glauben, denn das nicht rechter glaube wär, der ohne werck wolt bleiben Doch macht allein der glaub gerecht, die werck die ſind des nächſten knecht, dabey wirn glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, was GOttes wort zuſaget: wenn das geſchehen ſoll zur freud, ſetzt GOtt kein gewiſſe tage: er weiß wohl wenns am beſten iſt, er braucht an uns kein arge liſt, des ſolln wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ als wolt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken, denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken: ſein wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein hertz ſpräch lauter nein, ſo laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis! um dieſer wohlthat willen, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt, der woll mit gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu ehren ſeiner Majeſtät daß geheiligt werd ſein nahme,

14. Sein reich zu komm, ſein will auf erd geſcheh wie ins himmels-throne, das täglich brod ja heut uns werd, wollſt unſer ſchuld verſchonen als wie auch unſern ſchuldigern thun, laß uns nicht in verſuchung ſtehn, löß uns vom übel, Amen.

251.

Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt! daß mein hertz erwärmet iſt mit deines Geiſtes heiſſer glut: nimm ferner ſolches in die hut! Halleluja!

2. Du weißſt, das es gar bald erkalt: drum dieſes flämmlein ſelbſt erhalt! erhalt es wider alle wind, die ihm ſehr oft gefährlich ſind, denck dran, o JEſu!

3. So recht: es lodert höher auf, ach fördre dieſen flammen-lauf! das holtz des creutzes unterſtreu, damit die flamm ſtets werde neu: ach ja, mein JEſu!

4. Geduld, lieb, hoffnung, zuverſicht, wird durch das creutz zum hellen licht; und das gebet ſteigt himmel-an, wenn es kein hülff ſonſt finden kan. Würck diß, o JEſu!

5. Ach mach mein lichtlein hell und klar! es iſt ja noch verdunckelt gar: komm liebſter ſchatz! beſuche mich: die glaubens-lamp erwarte dich: eil doch, o JEſu!

252.

HErr JEſu Chriſte, mein getreuer hirte, komm mit gnaden mich bewirthe: bey dir alleine find ich heyl und leben: was ich darf, kanſt du mir geben, Kyrie eleiſon! Dein arm ſchäflein wolleſt du weiden auf Iſraels bergen mit freuden; und zum friſchen waſſer führen, da das leben her thut rühren, Kyrie eleiſon.

2. All andre ſpeiß und tranck iſt gantz vergebens, du biſt ſelbſt das brod des lebens: kein hunger plaget den, der von dir iſſet; alles jammers er vergiſſet, Kyrie eleiſon! Du biſt die lebendige quelle, zu dir ich mein krüglein ſtelle; laß mit troſt es flieſſen voll, ſo wird meiner ſeelen wol, Kyrie eleiſon

3. Laß mich recht trauren über meine ſünde; doch den glauben auch anzünde; den wahren glauben mit dem ich dich faſſe, mich auf dein verdienſt verlaſſe, Kyrie eleiſon! gib mir ein recht zerbrochen hertze, daß ich mit der ſünd nicht ſchertze, noch durch meine ſicherheit mich bring um die ſeligkeit, Kyrie eleiſon.

4. Der darff des artztes, den die krackheit plaget: mit begier er nach ihm fraget: o ſüſſer JEſu! ſchau wie tiefe wunden werden auch in mir gefunden, Kyrie eleiſon! Du biſt ja der artzt, den ich ruffe, auf den mit verlangen ich

ich hoffe. Hilf, o wahrer Menſch und GOtt! hilffſt du nicht, ſo bin ich todt, Kyrie eleiſon.

5. Du ruffeſt alle zu dir in genaden, die mühſelig und beladen: all ihre miſſethat wilt du verzeihen, ihrer bürden ſie befreyen, Kyrie eleiſon. Ach! komm ſelbſt: leg an deine hände, und die ſchwere laſt von mir wende. Mache mich von ſünden frey: dir zu dienen krafft verleih, Kyrie eleiſon.

7. Du wolleſt geiſt und hertze zu dir neigen: nimm mich mir, gieb mich dir eigen. Du biſt der Weinſtock, ich bin dein rebe: nimm mich in dich, daß ich lebe, Kyrie eleiſon! Ach! in mir find ich eitel ſünden; in dir müſſen ſie bald verſchwinden: in mir find ich höllenpein; in dir muß ich ſeelig ſeyn, Kyrie eleiſon.

253.

HIer werffen wir uns vor dir nieder, und ſingen dir geringe lieder, der du, nach abgelegter laſt, den nahmen über alle haſt.

2. Die übrigen vom weibes-ſaamen ſind menſchen unbekannte nahmen: ihr hoher ſtand iſt geiſt von geiſt: kein fleiſchlicher weiß was das heiſt.

3. Der aber über alle thronet, und in den ſtillen ſeelen wohnet, der weiß um die gelegenheit, und kennet ſie von ewigkeit.

4. Er ſelber hatte ſie, gezogen, da ſie die welt noch überwogen, als ſeine krafft, die unſichtbar den ſeelen noch zuwider war.

5. Doch hatte ſeine helden-ſtärcke, (der hand-griff aller ſeiner wercke) ihn nach durchbrochner ſünden-nacht, zum meiſter über ſie gemacht.

6. Er hatte ſie auf ſeinen throne dem bis zum tod getreuen Sohne, den aller ſeelen elend kränckt, zu einem eigenthum geſchenckt.

7. Der Sohn, der vor erbarmen brennet, und hellig* nach den ſeelen rennet, (unangeſehen ihres falls,) fiel den verlohrnen um den hals.

* Iſt ſo viel als eifrig, und eine Bibliſche redensarth.

8. Er ſprach: Ich ſitz ans reiches ruder; doch bin ich Joſeph euer bruder, zu eurem nutz ans Creutz verkauft, für euch mit GOttes zorn getauft.

9. Ich habe euch bey Gott ver-

vertreten, und von dem teufel loß gebeten: die ſchuld iſt dismahl gut gemacht, und eure freyheit wiederbracht.

10. Des ſtarcken wohnung iſt zerbrochen: ſein anſpruch iſt ihm abgeſprochen: er zeucht dahin; ich klopffe nun, ſeyd ihr bereit, mir aufzuthun.

11. Der feind durchwandelt dürre ſtätte; ſucht ruh und raum vor ſein geräthe: er findet aber nirgend ruh: bald ſpricht er wieder bey euch zu.

12. Da mögt ihr euer haus bewachen: ſonſt wird er euch zum ſclaven machen: werfft ihm, was ſein iſt, gar hinaus, und ſprecht: Mein hertz iſt Chriſti haus.

13. Ach rett uns von dem widerſacher, Sohn GOttes unſer Seeligmacher; ſo ſchreyn die ſeelen tag und nacht, zu JEſu, der ſie loß gemacht.

14. Da greifft er zu und in der kürtze, eh ſie der feind zu grunde ſtürtze, nimmt JEſus, ihm zu hohn und trutz, die ſeelen ein in ſeinen ſchutz.

15. Er wandelt auch der ſeelen nahmen, die ihnen vom verderben kamen, dabey ſie ſatanas genennt, nachdem er ihre art erkennt.

16. Und mit dem neuen nahmen ſchriebe er ſie, zum zeugniß ſeiner liebe, und ihrer freyheit von dem fluch, vor aller zeit ins lebensbuch.

17. Er nannte ſie bey dieſem nahmen, als ſie vor ſeinen Vater kamen: da ward ihr ſchuld-buch ausgethan; da nahm ſie GOTT zu kindern an.

18. Nun iſt der Vater derer Lichter ihr Vater, und ſein Sohn ihr richter: weil ſie beym Sohn in gnaden ſtehn, kans ihnen niemahls übel gehn.

19. Wie ſelig ſind, wie reich an gaben, die einen neuen nahmen haben. Du Pfleger über GOttes haus, ach theil uns ſolche nahmen aus!

20. Hier liegen wir in unſerm ſtaube: jedoch ergreifft dich unſer glaube, (den wir nicht ſehn, als ſähn wir dich) an deiner treu erhält er ſich.

21. Ach JESU! einger Menſch in gnaden, der du uns auf den hals geladen, und unſre ſünden-bürde trugſt, bis du der ſünden ſchloß zerſchlugſt.

22. Ach! neige deines Hertzens Güte zu unſerm ſchmach-

ſchmachtendem gemüthe, und hilff uns aus der bangigkeit, darinnen unſer inners ſchreyt.

23. Wir können dir nicht worte machen geſchickt genung zu unſern ſachen: das aber, HErr, verſteheſt du, theils haben, andre ſuchen ruh.

24. Die zu der ruhe eingegangen, die brennen alle vor verlangen, und diß verlangen wird zur qvaal, er füllt zu ſehn der brüder zahl.

25. Die aber nach der ruheringen, und zu der engen pforte dringen, (der eingang aber iſt noch zu, derſelben elend ſieheſt du.

26. O Liebe! laß dichs hertzlich jammern, dein haus hat ja ſo manche kammern: iſt ihnen dieſe noch zu gut; wer weiß obs nicht die andre thut?

27. Nur halte niemand an der pforte, gieb deinem Vater gute Worte, die züge zu beſchleunigen, zum guten theil, zum einigen.

28. Der du die todes-thore ſprengteſt, und dich durch ſünd und hölle drängteſt, ertrotze durch dein ſiegs-gericht, die ſeelen von dem böſewicht.

29. Laß unter unſern lieben brüdern, die ſich der züchtigung nicht wiedern, die ſtimme bald gehöret ſeyn: Die thür iſt offen, gehet ein!

30. Gedencke des gerechten ſaamens, und deines ſeligmachers nahmens, und ruffe den und jenen raus, aus ſeinem kercker in dein haus.

31. Bald laß uns dieſen kommen ſehen; bald jenen in dein reich erhöhen; hier einen durchbruch, dorten ſieg, nach treuer ſehnſucht, auf den krieg.

32. Ein kind bis zur geburt gedrungen, dem's nur aus ohnmacht mißgelungen, laß unter unſerer gemein, ein unerhört exempel ſeyn.

33. Inſonderheit bleib aller ſaamen, genennet mit dem neuen nahmen, den du uns dieſes orts geſchenckt, auf dich alleine zugelenckt.

34. Ihr nahme bey der welt vergehe, damit er dort beſchrieben ſtehe; hier unbenennt und unbekannt, dort vor des Vaters thron genannt.

254.

Ich freu mich in dem HErren aus meines hertzens grund, bin frölich GOTT zu ehren itzt

und zu aller ſtund, mit freuden will ich ſingen, zu lob dem nahmen ſein, gantz lieblich ſoll erklingen ein neues liedelein.

2. In ſünd war ich verlohren, ſündlich war all mein thun: nun bin ich neu gebohren in Chriſto, GOttes Sohn; der hat mir heyl erworben durch ſeinen bittern tod, weil er am Creutz geſtorben für meine miſſethat.

3. All ſünd iſt nun vergeben Und zugedecket fein, darf mich nicht mehr beſchämen vor GOTT dem HErren mein. Ich bin gantz neu geſchmücket mit einem ſchönen kleid, gezieret und geſticket mit heyl und grechtigkeit.

4. Dafür will ich ihm ſagen lob und danck allzeit, mit freud und ehren tragen diß köſtliche geſchmeid, will damit herrlich prangen vor GOttes Majeſtät, hoff darinn zu erlangen die ewge ſeligkeit.

255.

Ich habe nun den grund gefunden, der meinen ancker ewig hält: wo anders, als in JEſu wunden? da lag er vor der zeit der welt; den grund der unbeweglich ſteht, wenn erd und himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, das alles dencken überſteigt: Es ſind die offnen liebes-armen, deß, der ſich zu dem ſünder neigt; dem allemahl das hertze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden: GOtt will, uns ſoll geholffen ſeyn; deßwegen kam der Sohn auf erden, und nahm hernach den himmel ein; deßwegen klopfft er für und für ſo ſtarck an unſers hertzens-thür.

4. O abgrund, welcher alle ſünden durch Chriſti tod verſchlungen hat! das heißt die wunde recht verbinden: da findet kein verdammen ſtatt: weil Chriſti Blut beſtändig ſchreyt: Barmhertzigkeit! Barmhertzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig ſencken: dem will ich mich getroſt vertraun: und wenn mich meine ſünden kräncken, nur bald nach GOttes hertze ſchaun: da findet ſich zu allerzeit unendliche Barmhertzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, was ſeel und leib erquicken kan: darf ich von keinem troſte wiſſen, und

ſcheine völlig ausgethan: iſt die errettung noch ſo weit: mir bleibet die Barmhertzigkeit.

7. Begint das irrdiſche zu drücken: ja häufft ſich kummer und verdruß, daß ich mich noch in vielen ſtücken mit eiteln dingen mühen muß; ich werde doch noch wohl zerſtreut: ſo hoff ich auf Barmhertzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten wercken, darinnen ich gewandelt bin, viel unvollkommenheit bemercken, ſo fällt wohl alles rühmen hin: doch iſt auch dieſer troſt bereit: mein HERR iſt voll Barmhertzigkeit.

9. Es gehe nur nach deſſen willen, bey dem ſo viel erbarmen iſt: er wolle ſelbſt mein hertze ſtillen, damit es das nur nicht vergißt: ſo ſtehet es in lieb und leid, in, durch, und auf Barmhertzigkeit.

10. Bey dieſem grunde will ich bleiben, ſo lange mich die Erde trägt: das will ich dencken, thun und treiben, ſo lange ſich ein glied bewegt: So ſing ich einſtens höchſt erfreut: O abgrund der Barmhertzigkeit!

256.

Mein JEſU, dem die Seraphinen, im glantz der höchſten Majeſtät, ſelbſt mit bedecktem antlitz dienen, wenn dein befehl an ſie ergeht! wie ſolten blöde fleiſches-augen, die der verhaßten ſünden nacht mit ihrem ſchatten trüb gemacht, dein helles licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken den eingang in dein heiligthum; und laß mich deine gnad erquicken, zu meinem heil und deinem ruhm. Reich deinen ſcepter, meiner ſeele, die ſich wie Eſther, vor dir neigt, und dir als deine braut ſich zeigt: ſprich: ja, du biſts, die dich erwähle!

3. Sey gnädig, JEſu voller güte, dem hertzen, das nach gnade lechzt! hör, wie die zung in dem gemüthe: GOtt, ſey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoſſen; wie konteſt du ungnädig ſeyn, dem, den dein blut von ſchuld und pein erlößt, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall in deine gnaden-hände, und bitte mit dem glaubens-kuß: gerechter

ter König, wende, wende die gnade zu der hertzens buß. Ich bin gerecht durch deine wunden: es iſt nichts ſträf-lichs mehr an mir: Bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten, und nimm ihr licht nicht von mir weg: ſtell deine gnade mir zur ſeiten; daß ich auf dir beliebtem ſteg, beſtändig biß ans ende wandle; damit ich auch in dieſer zeit in lieb und hertzens-freudigkeit nach deinem wort und willen wandle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe, und ſtärcke mich durch deine macht; daß ich im glauben ſieg und ſtehe, wenn ſtärck und liſt der feinde wacht: So wird dein gnaden-reich auf erden, das uns zu deiner ehre führt, und endlich gar mit kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja mein hertz will dich umfaſſen; erwähl es, HERR, zu deinem thron. Haſt du aus lieb ehmahls verlaſſen des himmels pracht und deine kron; ſo würdge auch mein hertz, o Leben, und laß es deinen himmel ſeyn, bis du, wenn dieſer bau fällt ein, mich wirſt in deinen himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im glauben: ſteig du in lieb herab zu mir; laß mir nichts dieſe freude rauben; erfülle mich nur gantz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das hertz ſich regt: und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die liebe währen.

257.

O Chriſten-menſch, merck wie ſichs hält ohn glauben GOTT niemand gefällt: drum, wo du GOtt gefallen wilt, glaub daß er ſey, und guts vergilt.

2. Denn dein natur iſt ſo verflucht, daß ſie auch GOtt, den HERRN nicht ſucht; es treibt ſie denn der glaub zu GOTT, den er ſelbſt giebt aus lauter gnad.

3. Der iſt ein lebendige krafft, die an GOttes verheiſſung hafft; ein hertzlich ſtarcke zuverſicht, die ſich allein auf Chriſtum richt.

4. Ein werckzeug und heylſam gefäß, der ſeelen hand gleich und gemäß, damit Chriſtus gefaſſet wird, und uns zu unſerm heyl gebiehrt.

5. Diß

5. Diß mittel ſchafft der HeilgeGeiſt, in unſerm hertzen allermeiſt; wenn er durchs wort ein licht anzündt, daraus der glaub wächſt und entſpringt.

6. Die theure gab giebt GOtt allein den menſchen, die geordnet ſeyn zum ewigen leben und heyl, welchs er dadurch ihnn macht zu theil.

7. Der glaub gebiert ein rechte buß, dadurch des fleiſchs art ſterben muß: der glaub fäht ein neu leben an, ergreifft das heyl in GOttes Sohn.

8. Der glaub find alls in JEſu Chriſt, was uns zum heyl vonnöthen iſt: der glaub nimmt ſolchs aus Chriſti ſchooß, und macht uns ſeine mitgenoß.

9. Der glaub macht uns gerecht und fromm, und richtet auf das Chriſtenthum: der glaub macht unſre hertzen rein, und heiligt uns dem HErrn allein.

10. Der glaub bringt Chriſtum in das hertz, daß er drinn wohn und uns ergötz: der glaub hat all ſein luſt und freud an Chriſti gnad und gütigkeit.

11. Der glaub wirckt im gewiſſen fried, und tröſt ein jeglichs traurigs glied: der glaub giebt GOTT die ehr allein, macht, daß wir GOttes kinder ſeyn.

12. Der glaub gebiert ein rechte lieb und hoffnung durch des geiſts getrieb; der glaub würckt freudigkeit zu GOtt, bekennt und rufft ihn an in noth.

13. Der glaub würckt tugend, krafft und ſtärck, gehorſam, furcht und gute werck; der glaub trägt ſchöne ſüſſe frücht, wie von einm guten baum geſchicht.

14. Der glaub ſcheint aus dem hertzen fein, wie im gold leucht ein edelſtein: der glaub blickt in einm jedem glied, bewegt zur zucht, demuth und fried.

15. Der glaub allein GOtt wohlgefällt; der glaub führt den ſieg in der welt; der glaub erſtattet alle fehl; der glaub macht ſelig leib und ſeel.

16. Lob und danck ſey dem treuen GOtt, der uns den glauben geben hat an JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, der unſer troſt iſt und heylbrunn.

17. Stärck uns den glauben, HErre, GOtt, daß er uns wachs bis in den tod: erfülle ſein werck in der

kraft

kraft, daß er üb gute ritter-ſchafft.

18. Verleih uns auch aus Chriſti füll des rechten glaubens end und ziel, das iſt der ſeelen ſeligkeit, die ewig freud und herrlichkeit.

258.

Schwing dich auf! o meine ſeele, ſteig aus deinem ſtaub empor: fleuch aus deiner finſtern höle: dein licht bricht mit glantz hervor; dein ſüſſes heyl, das dir lauter freude bringet, und mit luſt entgegen ſinget: GOtt iſt dein theil.

2. Biſt du gleich beſchwert mit ſünden; mit verdammniß überdeckt: gnade, gnade iſt zu finden wider das, was dich erſchreckt. Hier iſt der Held, der die ſünde überwunden durch ſein blut und bittre wunden: ſie iſt gefällt.

3. Alles, alles iſt beſieget, was dir die verdammniß droht: Chriſti leiden überwieget alle ſünden, angſt und noth: der tod iſt todt, drum ſo laß dein hertz erklingen, und für freude immer ſingen: verſöhnt iſt GOtt!

4. Dadurch muſt du überwinden, kleid dich nur in Chriſtum ein: durch beſchauung deiner ſünden geht nicht auf der gnaden-ſchein. Er iſt das licht, dran ſich muß das auge weiden, draus entſteht der glantz der freuden, und ſonſten nicht.

5. Moſes ſtrahlen ſind zum ſchrecken, die uns unſere geſtalt und das ſündlich hertz aufdecken, wie es gegen Gott ſo kalt: ſie treibens das hertz mit bedrohen und mit fluchen, Chriſtum unſer heyl zu ſuchen in reu und ſchmertz.

6. Dieſen zeuch denn an im glauben: leer dich von dir ſelber aus: ſein verdienſt laß dir nicht rauben: ſo vergehet furcht und grauß. Er iſt der mann, der dein hertz weiß zuerqvicken, und den ſtein, der dich mag drücken, bald heben kan.

259.

Sey frölich im HErren, du heilige ſeele, du herrliche im hochzeitkleid! dein Heyland der zeucht dich aus finſterer höle, und ſchmückt dich mit gerechtigkeit: er tilget die ſünden mit ſeinem blut, daß keine zu finden, die ſchaden thut; die runtzeln, die mackeln, und was da beflecket, das hat er mit köſtlicher ſeide bedecket.

2. O himmliſche zierde! die ſonne der gnaden geht über dir verkläret auf: die bürde der ſünden, damit du beladen, ſo dich gehemmt im tugend-lauf, die fället nun abe, und drückt nicht hart: weil JEſus im grabe ſie hat verſcharrt: ein lichtes und leichtes hertz haſt du bekommen, nachdem du das ſanffte joch auf dich genommen.

3. Es freue ſich alles von auſſen und innen, daß du mit GOtt verſöhnet biſt: ach! liebe und lobe mit hertzen und ſinnen den treuen Heyland JEſum Chriſt. Er hat dich erwehlet, ſein eigenthum, und ewig vermählet, zu ſeinem ruhm. Trotz ſünde, trotz teufel, trotz hölliſche pforten: du biſt nun ein ſeliges GOttes-kind worden.

4. O herrliche ſchätze! o ewige güter! ſo dir dein Heyland hat beſchert, was vormahls verlohren, das hat er dir wieder durch ſeinen Geiſt und wort verehrt; ergreiff es im glauben, es iſt ja dein, laß dir es nicht rauben noch fremde ſeyn: es iſt dir ja darum ſo theuer erworben, drum halte es feſte, ſonſt biſt du verdorben.

260.

So ruht mein muth in JEſu Blut und wunden, da geht und weht ein ſanffter liebs-wind: ich bin mit ſinn und hertz an ihn gebunden; weil ich vor mich da lauter anmuth findt. Drum pfleg ich gern zu ſitzen in ſeinen wunden-ritzen, zu weiden meine ſeel: da bin ich ſtill wenn alle wetter blitzen, und ruhe ſanfft in dieſer liebes-höl.

2. Mein gehn und ſtehn, mein arbeit, beten, ſingen, ſey fort und fort nach JEſu ſinn gelenckt: nicht freud noch leid ſoll mich von JEſu dringen: denn er iſt der, der mich mit wolluſt tränckt. Drum hab ich alles leben nun gäntzlich aufgegeben, daß JEſus nicht belebt: ich will, als reb, an ihm, dem weinſtock, kleben, bis ſeine kraft mich gantz in ſich erhebt.

3. Mein geiſt zerfleußt in JESU angſt-ſchweiß-tropffen, er ſingt und ſpringt, und iſt voll ſüſſer luſt: der ſcheu hierbey pflegt auch mit anzuklopffen, daß GOtt gar ſpott und hohn erdulden muß. Ich find oft freud darinnen, wenn ich pfleg nach-

zuſinnen: doch iſt mirs gar zu hoch: du bleibſt, o GOtt, mein dichten und beginnen: auch in der ſchmach tröſt deine liebe noch.

4. Ich acht die macht des ſatans nun zergangen: der Held der welt zerſchmettert alle feind: er kan, als mann, ſie alle tapffer fangen; vertreibt, zerſtäubt, die ihm entgegen ſeynd. An dieſem will ich kleben, und ihm mich gantz ergeben: trotz, wer mir ſchaden kan: in ihm werd ich vor allen ſicher leben: er iſt mein heyl, mein ſchutz und helffers-mann.

5. Ach eil, mein Heil! mich von mir ſelbſt zu retten, ach! ſieh mich hie in meinem jammer an: zerbrich, zerſtich die ſtarcken ſünden-ketten; ſo ring und dring ich durch zur freyheits-bahn. O daß ich nichts mehr wüſte, und nichts mehr kennen müſte, als nur dich JEſum Chriſt; weg fleiſch, weg welt, weg, weg ihr ſünden-lüſte: mein hertz ſey nur, wo du, o JEſu! biſt.

261.

WIe muß ſich doch JEſus ſo lange zerklopffen, eh unſre hertzen offen ſtehn; indem wir ſo lange die ohren verſtopffen, bis daß er muß fürüber gehn. Sein hertzlich erbarmen hört doch nicht auf, bis daß er uns arme mit in den lauf der übrigen ſtreitenden glieder gezogen, und unſre verhärtete hertzen bewogen.

2. Wir müſſen unſtreitig darüber erſtaunen, daß er uns noch ſo lange ſchützt: wir hören die warnung der hellen poſaunen, wir ſehen wie ſein eifer blitzt: wir riechen den nahmen, der felſen regt: wir ſehen den ſaamen der früchte trägt: und können uns dennoch ſo ſchwerlich entſchlieſſen, die widrigen träber der welt-luſt zu nieſſen.

3. Doch JEſus betrachtet uns unkraut als weitzen, weil ihm das künfftige bekant; deßwegen ſo häufft er ſein dringen und reitzen bis wir uns endlich umgewandt, und unſer verweilen und lange nacht, durch ernſtliches eilen nun eingebracht, zum wenigſten uns nun von hertzen bemühen die ſünden und lüſte der ſchlange zu fliehen.

4. Wir können den abgrund unmöglich erreichen, der ſich hierbey vor augen legt: wem ſollen wir unſern

Erbarmer vergleichen, der uns getragen und noch trägt? die tiefeſte beugung zum gnaden-ſtuhl, und göttliche zeugung beym höllen-pfuhl, ſind allen und jeden erſtaunliche ſachen, ſie müſſen denn himmel und hölle verlachen.

5. Die Allmacht ſo himmel und erde gebauet, und über alles dencken geht, wird erſt an begnadigten ſeelen geſchauet, in welchen licht und recht entſteht, wenn tiefen und höhen der welt-natur im hertzen vergehen, und keine ſpur der herrſchaft der ſtärckſten begierden zu mercken, wohl aber viel eifer zu heiligen wercken.

6. Das treibet die ſeelen die quelle zu loben, daraus der gantze ſtrom entſpringt: ſie haben die menge der herrlichſten proben, wie ſatt ſich da ein matter trinckt. Wer waſſer des lebens einmahl erſchmeckt; dem wird es vergebens vom feind verdeckt, er wird es auch in den verborgenſten gründen, zu ſeines erbarmers verherrlichung finden.

7. HErr der du uns endlich nach langem beſinnen, vernunfft und ſinnen übermocht, das hertze genommen (o weiſes beginnen!) und an dein creutz haſt angejocht; wir ſind es zufrieden, nur laß uns nicht, bis du uns hienieden gantz aus gericht, warum du am ſtamme des creutzes geſtorben, warum du ſo lange ums hertze geworben?

* * * * * * * * * * * * * * * * *

Vom Friede mit GOtt.

262.

ERrettet werden wollen, iſt unſer Sollen von Chriſti ſalbungs-vollen verſöhnungs-kleid iſt reichlich hergequollen die möglichkeit, wenns auge halb verſchwollen läſit thränen rollen, und wir nur ſeufftzer zollen, iſt gute zeit.

2. Der erſte ruff erwecket, der anblick ſchrecket, man ſieht ſich wie man ſtecket ins grabes grufft, ſo bald man gnade ſchmecket ſo kriegt man lufft, wenns licht ſich weiter ſtrecket das uns gewecket, ſo wird die kluft bedecket, die todten klufft.

3. Das ſchäflein das der Hirte als es noch irrte gar lieblich an ſich kirrte, ward

ſonſt

ſonſt geregt. Ihm ward auf grüner myrte, luſt eingelegt, das welt getöſe klirrte, der feind verwirrte doch hats der gute Hirte, ſeht wie ers trägt.

4. O ſeliges gemüthe daß JEſu güte als es ſich ängſtlich mühte zur ruhe bracht, und in dem Creutz gebiethe zum bürger macht, ſein feuriges geblüte das ſchmertzlich glühte und liebes-flammen ſprühte hats angefacht.

5. Das auge dem die ſünden ins hertzens-gründen, als aus vergifften ſchlünden entgegen glühn, ſieht nahe am erblinden den dampff verziehn, denn Chriſti liebes-zünden, macht ihn verſchwinden, drum kan ſein blick nichts finden, als Ihn, als Ihn.

6. O Bräutigam der hertzen dies nicht verſchertzen, zünd an die glaubens-kertzen, mach hell entbrand was ſünd und hölle ſchwärtzen, natur-verſtand ſucht deinen tod und ſchmertzen gantz auszumertzen, ich will die wunden hertzen, in ſeit und hand.

263.

Ach treue liebe ſchau, ich fühle zwar mein verderben ſchmertzlich tieff! doch ſcheints, als ob offt mit mir ſpiele die gnade, die mir ehmahls rieff: daß ich ſolt fliehen von dem hauffen der menſchen, die der welt nach lauffen, weil ſie mich nie viel zagen läßt: auch wenn ſie gleich ſich offt verſtecket, und ſo viel zweiffel mir erwecket, dennoch mich niemahls gar verſtößt.

2. Iſts leichtſinn, daß ich nicht kan zagen, ſo ſtarck ich mein verderben fühl; und unverſchämter werd im klagen, je weiter ich mich ſeh vom ziel; ſo lehre du mich anders wandeln, und recht in ehrfurcht vor dir handeln! diß weiß ich, daß dirs nicht gefällt, wenn man nur immer ſich will kräncken, und nicht auch auf den helffer dencken, der wieder aufricht, wenn man fällt.

3. Was hilfft das kind im koth ſein ſchreyen, das ſich nicht helffen laſſen will? Kan wohl ein krancker recht gedeyen, der nicht dem artzt folgt und hält ſtill? Nein: wer ſich will geholffen ſehen, muß nicht nur winſeln, ſchreyen, flehen, er muß auch nichts dargegen thun, er muß des artztes rath annehmen, und ſich nach deſſen

ſinn bequemen, der uns hilfft ietzt in dieſem nun.

4. Mein artzt, du deckſt die eiterbeulen, die ich von Adams fall ererbt, und niemand, auſſer dir, kan heilen weil ſie mich durch und durch verderbt, mir täglich weiter auf im hertzen, daß ich offt, für geſtanck und ſchmertzen, nicht weiß, wo mich hinwenden ſoll: ich möchte mich offt gern verkriechen, daß ich nicht auch die andre ſiechen noch mache meines ſchmertzens voll.

5. Ach treuer GOtt! ſolt ich nun zagen, wenn mir dein Vater-hertz aufdeckt, was zwar das fleiſch nicht kan ertragen, jedoch den geiſt zum ernſt erweckt? Die traurigkeit, die dir gefället, iſt, wenn man ſtets vor dich ſich ſtellet mit recht zerknirſcht-und mürben geiſt; nach deiner gnad recht hungern lernet, und ſo ſich täglich mehr entfernet von dem, was dich betrüben heißt.

6 Nein! nein! je mehr du mir aufdeckeſt, HERR! meiner fehler groſſe zahl: je mehr du mich dadurch erweckeſt, daß ich zu dir mich allemal mit ſtärckern flehn und ſchreyen wende, bis dein erbarmen rettung ſende, die ich ſo erſt recht nöthig hab. Dabey bemüh ich mich, mit ringen und ernſtem kämpfen durchzudringen, bis, was ich will, ich von dir hab.

7. Diß eine freylich, JEſu! flehet von deiner treu mein armes hertz, daß, wens aus leichtſinn ſich vergehet, und lieber neiget niederwerts, ſie mich nicht lang ſo laſſe bleiben, und ſo ſuch in die eng zu treiben, daß ich nicht völlig von dir weich, und ſo mißbrauche deine gnade, daß meiner armen ſeelen ſchade nicht werd unheilbarn wunden gleich.

8. Thuſt du nur dieſes, o mein Leben! ſo will ich gern zu frieden ſeyn, und dir preiß danck und ehre geben; bis du mich endlich führſt hinein, wo keine unruh, angſt und zagen mich darf in ewigkeit mehr plagen! Ach lehr mich nur recht leidſam ſeyn! wie wird mirs doch ſo hertzlich ſchmecken, wenn mich nichts widrigs darf mehr ſchrecken, und du biſt völlig worden mein!

264.

FRiede, ach friede! ach göttlicher friede vom Vater durch Chriſtum im heiligen Geiſt! welcher der frommen hertz, ſinn und ge-

gemüthe, in Chriſto zum ewigen leben aufſchleuſt: den ſollen die gläubigen ſeelen erlangen, die alles verleugnen, und JEſu anhangen.

2. Richte deswegen, friedliebende ſeele, dein hertze im glauben zu JEſu hinan: was da iſt droben bey Chriſto, erwähle: verleugne dich ſelbſt und den irrdiſchen plan: nimm auf dich das ſanffte joch Chriſti hienieden, ſo findeſt du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der mittler des friedens viel ſchmertzen, von wegen des Vaters verſöhnung, auf ſich: nimm diß, o ſeele! recht fleißig zu hertzen, und ſiehe was thut wohl dein JEſus für dich! Er bringet mit ſeinem blut frieden zu wege, und machet daß alle unruhe ſich lege.

4. Nun dafür biſt du ihm ewig verbunden, du ſolt dafür gäntzlich ſein eigenthum ſeyn: weil er die ewge erlöſung erfunden, und ſchleuſt dich in gnaden- und friedens-bund ein: drum ſiehe, daß du dich ihm gäntzlich ergiebeſt, und immer beſtändig von hertzen ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinen fried-bundes-genoſſen erfodert er hertzliche liebe und treu: darum ſolt du von dir alles ausſtoſſen, was ſeiner feindſeligen gegen-partey: welt, teufel und ſünde die muſt du beſtreiten, was JEſu zuwider iſt, fliehen und meiden.

6. Weißlich und fleißig muß du dich entſchlagen der böſen geſellſchafft und ſündlichen rott, welche den weltlichen lüſten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt: denn die ſich zu ſolchen gottloſen geſellen, die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluckhenne, ſie ſchreyen und lauffen den raben nicht nach: Alſo auch ſeele, nur JEſu nachrenne, dich ſündliche brut und welt-vögel entſchlag; ſo wird auch dein Heyland ſein küchlein beſchirmen, wenn auf dich welt teufel und hölle loß ſtürmen.

8. Liebe und übe, was JEſus dich lehret; und was er dir ſaget, dasſelbige thu: haſſe und laſſe, was ſein wort verwehret, ſo findeſt du frieden und ewige ruh: denn ſelig, die alſo ſich JEſu ergeben, und gläubig und heilig nach ſeinem wort lebẽ.

9. JEſu! du Hertzog der friedens-heerſchaaren, o König von Salem, ach! zeuch uns nach dir: daß wir den friedens-bund treulich bewahren, im wege des friedens dir folgen allhier: ach! laß uns doch deinen geiſt kräfftig regieren, und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

265.

LAß mich dich, mein Heyland, loben in der ſanfften hertzens-ſtill: trotz der ſtoltzen ſinnen toben: trotz dem ſtrengen eigenwill; du, du ſelber leg die wellen: halt der ſtürme rachen zu: laß vernunfft-wind nicht mehr bellen, noch verſtöhren meine ruh.

2. So wird deines geiſtes leben, deines frommen hertzens-ſafft, auf den ſtillen waſſern ſchweben mit der holden himmels-krafft: ſo wird meine ſeele ſingen von des frommen Vaters treu, und dir ein danck-opffer bringen, das dir wolgefällig ſey.

3. Du wirſt ſelbſt die wort mich lehren in der ſanfften einſamkeit, wie ich dich recht ſoll verehren hier noch in der lernens-zeit. Ach! daß ich mich ſolte träncken aus dem ſüſſen liebes-ſee; daß ich mich gantz drein ſolt ſencken, zu vergeſſen welt und weh!

4. So wolt ich gantz ohn aufhören in verſtärcktem liebes-muth, JEſu! ſtets dein lob vermehren, du, mein liebſtes höchſtes guth: doch du wirſts wohl ferner machen, wie dirs wohlgefällig iſt: dir befehl ich meine ſachen ohne arge heuchel-liſt.

5. Du wirſt mich wol zu dir ziehen auf dem ſtillen friedens-meer, da will ich für freuden fliehen zu dir, o mein GOtt und HErr! ſo iſts ja dein wohlgefallen, GOtt, ſo freuſt du dich gantz ſehr, wilſt mit denen ſeelen wallen auf dem ſchönen ſtillen meer.

6. Ey! ſo laß mich denn hinfahren nach dem frohen zions-feld! du wirſt mich ja wohl bewahren vor dem ſturm der ſinden-welt: laß in mir dein lob erſchallen, GOtt, daß du dich freueſt ſehr, wenn wir ſo in liebe wallen auf dem ſchönen ſtillen meer.

266.

MEine ſeel! komm in die wunden Chriſti ein zur ſüſſen ruh, allwo friede wird gefunden: hin,

hin, o täublein! fleuch hinzu: gieb dich wie ein lamm zu frieden: ruhe, aller ſorgen loß, da, wohin er dich beſchieden, in dem theuren wehrten ſchooß.

2. Auf! meine ſeele, von der erden: ſchwinge dich in JEſu hertz: laſſe dir nichts liebers werden: denn du haſt ſonſt eitel ſchmertz: Einem ſey dein hertz ergeben: JEſum liebe nur allein: nur nach JEſu muſt du ſtreben: alſo kanſt du ruhig ſeyn.

3. Als ein liebes ſchäfgen ſuche nur auf JEſu rücken platz: ſachen dieſer welt verfluche: GOtt im himmel ſey dein ſchatz. O was wilt du lange achten auf der güter falſchen ſchein! Pein iſts: Darum muſt du trachten bey dem liebſten ſchatz zu ſeyn.

4. Haſt du luſt dich zu ergötzen, richte dich nach GOttes wort: JEſus liebet ohn verletzen: JEſus labet hier und dort. Alles iſt in ihm zu lieben: er hat allen überfluß, ruhe reichthum ohn betrüben, lebens-gnüge ohn verdruß.

5. JEſus hält vor andern allen freundſchafft: ſey ihm nur getreu. Ey! was kan dir doch gefallen reichthum? davon mach dich frey! dieſer Bräutgam wird ja ſchencken in der welt was dir iſt noth: darum darfſt du dich nicht ſencken ein in dieſer erden koth.

267.

NAhe dich dem lautern Strohm, der vom thron des Lammes flieſſet, und auf die, ſo keuſch und fromm, ſich in reichen maaß ergieſſet: ſuche JEſum und ſein Licht: alles andre hilfft dir nicht.

2. Laß dir ſeine Majeſtät immerdar vor augen ſchweben: laß mit brünſtigem gebeth ſich dein hertz zu ihm erheben: ſuche JEſum und ſein Licht, alles andre hilfft dir nicht.

3. Sey im übrigen gantz ſtill: du wirſt ſchon zum ziel gelangen: glaube, daß ſein liebes-will ſtillen werde dein verlangen: drum ſuch JEſum und ſein Licht: alles andre hilfft dir nicht.

268.

NUn hat, o HErr! dein knecht ſein hertz einmahl gefunden, das unter tauſend bangigkeit bisher verſteckt, davon es nur durch deinen frieden iſt entbunden, und mir zur ruhe und zum troſt iſt aufgedeckt:

Nun ſchaue ich hinein, und finde nichts darinn, als einen (dir ſey danck!) zur ruh gebrachten ſinn.

2. Wohl dem, der ſo den ſeelen-frieden hat gefunden, daß er zum Vater hin den freyen zugang hat: der vom geſetz und ſeinem joch nun iſt entbunden, daß ihn recht ausgemergelt hat, und kommt zur gnad. Ach Vater! wie muß einem wohl zu muthe ſeyn, wen man nun wie ein kind bey dir geht aus und ein?

3. Für freuden frag ich ſo, ob ichs gleich ſelbſt empfinde: denn wer mag dieſem trieb des friedens einhalt thun? Hier gehts nicht an, daß man das hertz an worte binde: weil man ſich ſelbſt ein wunder iſt: ſo ſanfft zu ruhn in JEſu wunden, und der edlen friedens-luſt genieſſen deren man zuvor entbehren muſt.

4. O GOttes-frieden! deſſen ich mich nicht verſehen, dieweil ich ihn ja nimmermehr verdienet hab! wie kommts, daß ich nun darf ſo frey zum Vater gehen? Ach ja, auch dis gehöret mit zur GOttes-gab: hat er mir ſeinen Sohn geſchencket: wie ſolte er nicht alles, was er hat, auch mit ihm geben her?

5. Nun frag ich in mir die verſöhnung und den frieden, nun bin und bleib ich ewig GOttes liebes kind: auch die gedancken ſind vom frieden niegeſchieden, weil alle ſinnen damit umgegürtet ſind: Ein kind des friedens gehet künfftig, wo ich geh: ein kind des friedens ſtehet künfftig, wo ich ſteh.

269.

Ruhe iſt das beſte gut, das man haben kan, ſtille und ein guter muth ſteiget himmel an: die ſuche du. Hier und dort iſt keine ruh, als bey GOtt: zu Ihme zu! GOtt iſt die ruh.

2. Ruhe ſucht ein jedes ding, allermeiſt ein Chriſt! mein hertz! nach derſelben ring, wo du immer biſt, ſuch ruh, ſuch ruh! Hier und ꝛc.

3. Ruhe geben kan allein JEſus, GOttes Sohn, der uns alle ladet ein vor des himmels thron, zur wahren ruh. Hier und ꝛc.

4. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir: haſt du gleich des leidens viel, ich kans lindern dir, und geben ruh. Hier und ꝛc.

5. Ruhe ſchenckt er allen gleich,

gleich, die beladen ſind: klein und groſſe, arm und reich, mann, weib oder kind ſind bey ihm ruh. Hier und ꝛc.

6. Ruhe labet und erquicket ſüßiglich ein hertz, das da drückt und faſt erſtickt kummer, creutz, und ſchmertz, das ſchreyt: Ach ruh! Hier und ꝛc.

7. Ruhe komt aus glauben her, der nur JEſum hält: JEſus machet leicht, was ſchwer, richtet auf, was fällt: ſein Geiſt bringt ruh. Hier und ꝛc.

8. Ruhe findt ſich allermeiſt, wo gehorſam blüht, ein in GOtt geſetzter geiſt macht ein ſtill gemüth und ſeelen-ruh. Hier und ꝛc.

9. Ruhe hat, wer williglich Chriſti ſanfftes joch hingebücket nimmt auf ſich, iſt es lieblich doch und ſchaffet ruh. Hier und ꝛc.

10. Ruhe den erſt recht ergötzt, der ein Schüler iſt, und ſich zu den füſſen ſetzt ſeines HErrn Chriſt, und lernt da ruh. Hier und ꝛc.

11. Ruhe ſpringet aus der qvell, wo die liebe fleuſt: iſt das hertze klar und hell, ſanfft und ſtill der Geiſt, da ſtröhmt die ruh. Hier und ꝛc.

12. Ruhe, noch mit einem wort, ſoll ſie ewig ſeyn, wilt du ruhen hier und dort; dring zu JEſu ein, er iſt die ruh. Hier und dort iſt keine ruh, als bey GOtt: zu ihme zu! GOTT iſt die ruh.

270.

WIe lieblich ſind doch deine füß, wie freundlich iſt dein mnnd, wie tröſtet mich dein wort ſo ſüß, o meines Glaubens! du guter both, du todes tod, du friedens-wiederbringer.

2. Nun iſt des höchſten wort erfüllt, ſey froh, mein gantzer ſinn! nun iſt des HErren zorn geſtillt, nun iſt das zagen hin: mein JEſus hat an meiner ſtatt die ſünden-ſchuld gebüſſet.

3. Der friede GOttes herrſcht in mir, der über die vernunfft: mir öffnet ſich des himmels-thür, weg, weg der höllen zunfft, du ſchreckſt mich nicht, mein Heyland ſpricht: mit mir ſoll ſeyn der friede.

4. Wenn des geſetzes donner knallt, und wenn mir in das ohr der fluch aus Moſis büchern ſchallt, ſo ſchütz ich JEſum vor. Du ſchreckſt mich nicht, mein Heyland ſpricht: mit mir ſoll ſeyn der friede.

5. Wenn mich die welt erbärmlich plagt, und ſetzt mir hefftig zu, von einen ort zum andern jagt, ſo ſchafft mir JEſus ruh. Die welt ſchreckt nicht, mein Heyland ſpricht mit mir ſoll ſeyn der friede.

6. Wenn mich die noth und trübſal drückt, wenn mich mein freund verſtoſt, werd ich doch kräfftiglich erqvickt, mir bleibt des HErren troſt. Die noth ſchreckt nicht, mein Heyland ſpricht: mit mir ſoll ſeyn der friede.

7. Wenn mich mein fleiſch unruhig macht, und reitzt den lüſtern zahn, wird doch ſein wille nicht vollbracht, ruff ich nur JEſum an. Das fleiſch ſchreckt nicht, mein Heyland ſpricht: mit mir ſoll ſeyn der friede.

9. Danck ſey dir, o du friede-fürſt, für das erworbne gut, das du mir wohl erhalten wirſt; in dir mein hertze ruht: und wenn es bricht, erſchreck ich nicht, ich fahre hin im friede.

Vom Beten.

271.

DAs iſt mir lieb, das meine ſtimm und flehen um gnade, GOtt nicht pfleget zu verſchmähen: daß er ſein ohr aus liebes nieder-trieb dem armen wurm der dürfftigkeit zuneiget: daß er nie überdruß an ſeinem bettler zeiget: daß ich diß glück weiß und mich üb, daß iſt mir lieb.

2. Mein lebenlang will ich nicht unterlaſſen, Ihn bald bey dem, bald jenem wort zu faſſen, denn wenn ich mich an ſeine treue hang, und ſeine wunder Ihm vor augen halte, Ihm lob und danckbar wein, die ſchwachen hände falte, erſcheint für mich ſein überſchwang, mein lebenlang.

3. Was zagt ich doch, als ob ich ietzo ſtürbe, in höllen-angſt von der gefahr verdürbe? gilt nicht allzeit diß edle mittel noch, daß man anhaltend ſich um GOtt kan winden, wenn tauſend weh ſich auch noch vor der hülffe finden? ich glaub die noth vergehet doch. Was zag ich noch?

4. Wie heiſſeſt du? daß man dich höchſter preiſe: wohl gnädig und gerecht iſt deine weiſe; und mit barmher-

hertzigkeit deckſt du uns zu, o Heyland, Davids Sohn, du Artzt der ſeelen, auch freund von denen, wo verſtand und krafft will fehlen, wie ſüß klingt das, wie voller ruh! wie heiſſeſt du?

5. Es kommt noch ſchon dem wartenden das ende, und lauter nutz kriegt er in ſeine hände. GOtt hat erlößt, (ſpricht offt ein glaubens-ſohn,) ER geſtern, heute und in ewigkeiten, wiſcht meine thränen ab, errett den fuß vom gleiten; und ob ich noch nichts ſeh davon, es kommt noch ſchon.

6. Vor GOtt dem HErrn will ich indeſſen wandeln, im himmel, wo mein bürgerrecht iſt, handeln: dem glauben iſt das beſte nicht zu fern. Ich glaube, darum darff ich dieſes reden. Wiewohl ich annoch bin, und kommen möcht in nöthen, die aber ich durchwalle gern, vor GOtt dem HErrn.

7. Der wahrheits-mund des HErrn iſt voller treue: der menſchen wort, ohn ihn, iſt eitel ſpreue, wie ſolches ich zur zeit der noth befund. Wer kont mir krafft und überzeugung geben? Er aber blieb allein das wahre licht und leben, der troſt, und alles troſtes grund, der wahrheits-mund.

8. In ewigkeit kan ich ihm nicht vergelten, noch ſeinem volck der wohlthat menge melden, doch will ich ſeyn zu nehmen ſtets bereit, was mir von ſeiner hand wird zugemeſſen, und ihn aus aller macht zu preiſen nicht vergeſſen, es ſey (was fehlt in dieſer zeit,) in ewigkeit.

9. O daß ich könnt ihm etwas thun, und bringen! ich will vernunfft und willn ihm unterzwingen, wie ich gelobt als er mich ſein genennt: man ſoll es ſehn, daß ich ihm täglich ſterbe, und mich um heiligkeit in allem thun bewerbe, das will ich thun, bis an mein end. O, daß ich könt!

10. Er hilffet mir und läßt ſichs auch gefallen. Was bin ich, HErr, bey deinem guten allen? Dein knecht, dein knecht, gefreyet für und für. Es iſt zu viel: Ich bin in deinen banden von allen banden loß. Das Leben iſt vorhanden in deinem tod. Ich dancke dir: Du hilffeſt mir.

11. Es iſt gewiß, dem HErren will ich leben: ich will zum danck mein gantzes

ſeyn Ihm geben: denn er iſt gut. Sein nahm iſt ſtarck und ſüß. O wiſſets alle meine bundes-glieder, die vor den offnen himmel ſteigen auf und nieder: Jeruſalem dir ſag ich diß: es iſt gewiß.

272.

DIr, dir, Jehovah, will ich ſingen, denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt wie du? dir will ich meine lieder bringen, ach! gieb mir deines Geiſtes krafft darzu: daß ich es thu in nahmen JEſu Chriſt, ſo wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne: damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir: dein Geiſt in meinem hertzen wohne, und meine ſinnen und verſtand regier: daß ich den frieden GOttes ſchmeck und fühl, und dir darob im hertzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter, ſolche güte: ſo wird gewiß mein ſingen recht gethan: ſo klingt es ſchön in meinem liede, und ich bet dich im geiſt und wahrheit an: ſo hebt dein Geiſt mein hertz zu dir empor, daß ich dir pſalmen ſing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit ſeufftzern, die gantz unausſprechlich ſind: der lehret mich recht gläubig beten; giebt zeugniß meinem geiſt, daß ich dein kind und ein mit-erbe JEſu Chriſti ſey: daher ich Abba, lieber Vater, ſchrey.

5. Wenn diß aus meinem hertzen ſchallet, durch deines heilgen Geiſtes krafft und trieb: ſo bricht dein Vaterhertz und wallet gantz brünſtig gegen mir für heiſſer lieb, daß mirs die bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret: weil es im nahmen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein kind und erbe bin, und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich diß zeugniß habe: drum bin ich voller troſt und freudigkeit, und weiß, daß alle gute gabe, die ich von dir erlange jederzeit, die giebſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in JEſu nahmen, der mich zu deiner rechten ſelbſt vertritt. In ihm iſt alles Ja und Amen,

men, was ich von dir im geiſt und glauben bitt: wohl mir! lob dir itzt und in ewigkeit, daß du mir ſchenckeſt ſolche ſeligkeit.

273.

Nun bin ich ſo gewiß von deiner wahrheit macht, daß ich mich ſelbſt dafür zum bürgen wolte geben, wenn ich, o HErr! dein wort ſamt deiner that betracht, ſo fängt mein glaub in mir von neuen an zu leben.

2. Bey dir iſt nichts, als Ja: Ja, Amen, iſt dein ſchwur: du hebſt die hände auf und ſchwörſt mir zugefallen; laß zweifeln, wer noch mag, laß leugnen die natur: mir ſoll diß Amen ſtets mit kraft im hertzen ſchallen.

3. Dein Geiſt kan mir ja wohl ſtatt brief und ſiegel ſeyn, wenn ich mit freudigkeit den zugang zu dir nehme: da bringt mein Advocat mich in die ſtill hinein, ſo, daß ich mich nicht mehr des ſüſſen Amens ſchäme.

4. Ja! Amen noch einmal! denn wahrlich bleibts dabey, daß der wahrhaffte zeug heißt Amen mit dem nahmen, und die verheiſſung nur in JEſu Amen ſey: Ja, Amen treuer zeug, Ja, Amen, Amen, Amen!

274.

O JEſu Chriſte! wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner heerd, auf daß ein jeder ſelig werd.

2. Erfülle, die im irrthum ſeyn, mit deinem Geiſt und gnaden-ſchein; auch die, ſo heimlich fichtet an in ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlauffen hat von dir, das ſuche du mit gnad, und ſein verwund gewiſſen heyl: am himmel laß ſie haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, die ſtummen richtig reden lehr: auf daß ſie alle ſagen frey, was ihres hertzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt: bring her, die ſich von uns getrennt: verſammle die zerſtreuet gehn: hilff allen die im zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich auf erden und im himmelreich, hie zeitlich und dort ewiglich, für ſolche gnade preiſen dich.

275.

Schau von deinem thron, Vater, Geiſt und Sohn; preiſe deinen

nen gnaden-nahmen, HErr, dahin die frommen kamen in der gröſten noth, auch an mir, mein GOtt!

2. Treuffele zugleich, HErr, aus deinem reich, eitel Heyl- und Segens-ſtröme: o, daß ich doch dahin käme, da man dich am end ohne ſpiegel kennt.

3. Reinige mein hertz auch mit meinem ſchmertz: gieb, daß ſich mein eigenwille ruhig in dem deinem ſtille: alles was noch mein, eigne dir allein.

4. Führ mich bey der hand im beruf und ſtand: nichts iſt ohne dich zu lencken: ziere du mein thun und dencken, und bequem es dir: creutzige mich mir.

5. Ach! du Vater-hertz, ſegne reu und ſchmertz, tilge meine ſchuld mit blute: es fleuſt aller welt zu gute; laß mich zum verzeihn, liebe willig ſeyn.

6. Führe mich, mein licht: ſtürtze aber nicht mich in mehr verſuchuns-tage, denn es meine ſchwachheit trage: von der thÿranney ſatans, mach uns frey.

276.

Vater unſer im himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich, brüder ſeyn und dich ruffen an, und wilt das beten von uns han; gib daß nicht bet allein der mund: hilff daß es geh aus hertzens-grund!

2. Geheiligt werd der nahme dein, dein wort bey uns hilff halten rein: daß wir auch leben heiliglich, nach deinen nahmen würdiglich: behüt uns, HErr, für falſcher lehr; das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, und dort hernach in ewigkeit: der heilge geiſt uns wohne bey mit ſeinen gaben mancherley: des ſatans zorn und groß gewalt zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, HErr GOtt zugleich auf erden, wie im himmel-reich: gieb uns gedult in leidens-zeit: gehorſam ſeyn in lieb und leid: wehr und ſteur allem fleiſch und blut, das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich brod, und was man darff zur leibes-noth: behüt uns, HErr, für unfried und ſtreit, für ſeuchen und für theurer zeit: daß wir in gutem frieden ſtehn, der ſorg und geitzes müßig gehn.

6. All unſer ſchuld vergib

uns HErr, daß ſie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unſern ſchuldigern ihr ſchuld und fehl vergeben gern: zu dienen mach uns all bereit in rechter lieb und einigkeit!

7. Führ uns, HERR, in verſuchung nicht, wenn uns der böſe geiſt anficht zur lincken und zur rechten hand: hilff uns thun ſtarcken wiederſtand, im glauben feſt und wohlgerüſt, und durch des heiligen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlöß: es ſind die zeit und tage böß; erlöß uns von dem ewgen tod, und tröſt uns in der letzten noth: beſcheer uns HERR, ein ſeligs end: nimm unſre ſeel in deine händ.

9. Amen, das iſt, es werde wahr, ſtärck unſern glauben immerdar; auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebeten han: auf dein wort, in dem nahmen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

277.

WEr iſt wohl würdig ſich zu nahen zu Gott dem unveränderlichen Licht? will ſichs was finſter unterfahen, ſo wird der frevel ihm gelingen nicht: kein ſünder darf die Heiligkeit berühren, den heiligen will ſolches nur gebührn.

2. Der menſch, die weil er iſt gefallen, und ſich an ſeines Schöpffers Majeſtät vergriffen, muß zurücke prallen, wenn er zu ihm zu gehn ſich unterſteht: er iſt für ſich gar keiner gabe werth: nur fluch und mangel iſts, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kan mit recht ausſchlieſſen vom eingang in des Vaters Heiligthum, und was ihn, GOttes zu genieſſen, unwürdig macht, und ihm benimmt den ruhm, das iſt bey dem durch Chriſtum abgethan, der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der iſt es, der uns ausgeſühnet, durch ſein ſelbſt eignes theures opffer-blut: der hat uns gnad und gab verdienet, und uns zum freund gemacht das höchſte Gut: drum wir durch ihn uns dürffen unterſtehn, ins Heilige zu GOTT hinein zu gehn.

5. Der himmel iſt uns aufgeſchloſſen; der weg dahin iſt uns durchs blut gebahnt, das unſer Bürge hat vergoſſen, als unſer unrecht an ihm ward geahndt: nur

friſch

friſch hinzu! der vorhang iſt entzwey: nun ſteht uns gnad um gnad zu nehmen, frey.

6. Er ſelbſt iſt hin zu GOtt gegangen, da er als unſer Mittler uns vertritt: ſeht, wie er brennet für verlangen, zu thun, was von ihm heiſchet unſer bitt: der reichthum, den er hegt in ſeinem ſchooß für uns, iſt theur und unausſprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen: mein ſünden-elend machet mich nicht ſcheu: im glauben will ichs frölich wagen, dadurch ich Abba, lieber Vater, ſchrey, und weiß, weil ich im nahmen JEſu Chriſt ihn bitte, daß es ihm gefällig iſt.

8. HErr, lehre mich nur recht ſo beten, denn es iſt deines geiſtes gnaden-gab: laß mich nie anders vor dich treten, als daß ich deinen Sohn im hertzen hab. Ach! mache mich nur von mir ſelbſten frey, daß Chriſtus alles mir in allen ſey.

9. Sein nahm ſey mir ins hertz geſchrieben! mein werck ſey nichts: nur ſeins allein ſey groß! in Chriſti ſchmuck muſt du mich lieben: ohn ihn ſteh ich beſchämet, nackt und bloß: bring ihn ich mit, ſteht offen mir dein hauß: ohn ihn werd ich von dir geſtoſſen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine hände, ſo offt ich ſie in Chriſto hebe auf: aus ſeiner fülle mir zuſende, was mächtig iſt zu fordern meinen lauf dahin, wo man ohn end Halleluja dir und dem Lamme ſinget. Das ſey ja!

278.

WOhl dem, der feſt im glauben ſteht, und in dem nahmen JEſu fleht: denn wahrlich, wahrlich es geſchicht, was ihm des HErren mund verſpricht.

2. Doch müſſens GOttes kinder ſeyn, die ſonder trug und heuchel-ſchein zu ihm aufheben heilge händ; zu ſolchen er ſein antlitz wendt.

3. Wenn zu dem Vater ſchreyt ein kind, ſo hört darauf ſein ohr geſchwind: wenns ihn anſpricht in hungers-noth, verſagt er ihm ja nicht das brod.

4. Ein Vater giebet keinen ſtein, wenn ſeine kinder hungrig ſeyn nach brod; noch tragen ſie davon, für fiſche ſchlang und ſcorpion.

5. Alſo wer GOTT zum

Va-

Vater hat, der wird erhöret in der that: die ſünder aber hört er nicht, er kehrt von ihnen ſein geſicht.

6. Nur der, der von der ſünd abtritt, und ſtellet JEſum in die mitt, der ſchmecket ſeiner bitte frucht, er findet was er hat geſucht.

7. Drum bet und fleh aus hertzens-grund im geiſt und nicht nur mit dem mund, in glaubens-krafft und zuverſicht, um alles, woran dirs gebricht.

8. Du aber, JESU! lehre mich zum Vater beten würdiglich, damit ich dadurch früh und ſpat in dir erlange gnad um gnad.

279.

Für die Policey.

Du Friede-Fürſt, HErr JESU Chriſt, wahr Menſch und wahrer GOTT, ein ſtarcker Noth-Helffer du biſt im leben und im tod. Drum wir allein im nahmen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Gedenck HErr! itzo an dein amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt, und hilff uns gnädig alleſamt itzund in dieſer friſt: laß uns hinfort dein göttlichs wort im fried noch länger ſchallen.

4. Erleucht auch unſer ſinn und hertz durch den Geiſt deiner gnad, daß wir nicht treiben draus einn ſchertz, der unſer ſeelen ſchad. O JEſu Chriſt, allein du biſt, der ſolchs wohl kan ausrichten.

280.

HERR unſer GOtt, laß nicht zu ſchanden werden die, ſo in ihren nöthen und beſchwerden, bey tag und nacht auf deine güte hoffen und zu dir ruffen!

2. Mach alle die zu ſchanden, die dich haſſen, die ſich allein auf ihre macht verlaſſen: Ach kehre dich mit gnaden zu uns armen! laß dichs erbarmen.

3. Und ſchaff uns beyſtand wider unſre feinde! wenn du ein wort ſprichſt, werden ſie bald freunde: ſie müſſen wehr und waffen niederlegen, kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen: vergebens iſt auf menſchen-hülffe bauen: mit dir wir wollen thaten thun und kämpffen die feinde dämpffen.

5. Du biſt der Held, der ſie kan untertreten, und das bedrängte kleine häuflein retten. Wir traun auf dich: wir

wir ſchreyn in JEſU nahmen! hilff, helffer! amen.

281.

Die Litaney.

Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Erhöre uns!
HErr GOtt Vater im himel,
Erbarme dich über uns!
HErr GOtt Sohn der welt Heyland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geiſt!
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon uns lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilff uns lieber HErre GOtt.

Für allen Sünden,
Für allem irrſaal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und liſt,
Für böſen ſchnellen tod,
Für Peſtilentz und theurer zeit,
Für krieg und blut-vergieſſen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feuer- und waſſers-noth.
Für dem ewigen tod,
Behüt uns lieber HErre GOtt.

Durch dein heilig geburth.
Durch deinen todes-kampf und blutigen ſchweiß,
Durch dein Creutz und tod,
Durch dein heiliges auferſtehen und himelfahrt,
In unſrer letzten noth,
Am jüngſten gericht,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!

Wir armen ſünder bitten,
Du wolleſt uns erhören lieber HErre GOtt!

Und deine heilige chriſtliche kirche regieren und führen.
Alle biſchöffe pfarr-herren, und kirchen-diener im heylſamen wort und heiligem leben erhalten,
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den ſatan unter unſere füſſe treten,
Treue arbeiter in deine erndte ſenden,
Deinen Geiſt und krafft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helffen, und ſie tröſten,
Allen chriſtlichen potentaten, kayſer, königen, chur-
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

chur- und fürſten (in dir) fried und eintracht geben,
Unſere hohe landes-obrigkeit mit allen dero gewaltigen leiten und ſchützen,
Unſere gemeinde ſegnen und behüten,
Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülff erſcheinen,
Allen ſchwangern und ſäugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldig gefangene loß und ledig machen,
Alle witwen und wayſen vertheidigen und verſorgen,
Aller menſchen dich erbarmen,
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben und ſie bekehren,
Und uns für des türcken und des pabſts grauſamen mord und läſterung, wüten und toben väterlich behüten,
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O JEſu Chriſte, GOttes Sohn,

O du GOttes Lamm! das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der welt ſünde trägt,
Verleih uns ſteten fried!

Chriſte,	Erhöre uns!
Kyrie,	Eleiſon!
Chriſte,	Eleiſon!
Kyrie,	Eleiſon!

Amen.

282.

O Groſſer GOTT von macht, und reich von gütigkeit, wilt du das gantze land ſtraffen mit grim̃igkeit? vielleicht möchten noch fromme ſeyn, die thäten nach dem willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von ehr, dis ferne ſey von dir, daß böſ und fromm zugleich die ſtrenge ſtraf berühr, der möchten etwa funffzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein; drum wolleſt du ver-

ſchonen, nicht nach den wer-
cken lohnen.

3. O groſſer GOtt von rath, laß die barmhertzigkeit ergehen, und halt ein mit der gerechtigkeit! der möchten fünff und viertzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

4. O groſſer GOtt von ſtärck, ſchau an das arme land, und wende von der ſtraf dein ausgeſtreckte hand: der möchten etwa viertzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

5. O groſſer GOtt von krafft, laß doch erweichen dich, weil das elend gebet ſo offt erholet ſich: der möchten etwan dreyßig ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

6. O groſſer GOtt von gnad, erhör auch dieſe ſtim̃, und in deinem hohen thron das ſeufftzen tieff vernimm: der möchten etwa zwantzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von that, ſchau wie die arme erd von deiner mildigkeit noch einen wunſch begehrt: der möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

8. O groſſer GOtt von lob, wenn ja das maaß erfüllt der ſünden, und aus zorn uns gar verderben wilt: ſo möchten doch die kinderlein thun nach dem rechten willen dein: drum wolleſt du verſchonen, uns nicht nach ſünden lohnen.

9. O groſſer GOtt von treu, weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen zorn geſtillt: ſo ſieh doch an die wunden ſein, ſein marter, angſt und ſchwere pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach ſünden lohne.

283.

VErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern zeiten, es iſt doch ja kein ander nicht, der für uns könte ſtreiten, denn du unſer GOTT alleine.

2. Gieb unſerm chur-fürſten und aller obrigkeit, fried und gut regiement, das wir

unter

unter ihnen ein geruhigs und ſtilles leben führen mögen in aller gottſeligkeit und erbarkeit, amen.

Beruffs-Lieder.

284.

Gib mildiglich deinn ſegen, daß wir nach deinm geheiß wandeln auf guten wegen, thun unſer amt mit fleiß; daß ein ieder ſein netze auswerf, und auf dein wort ſeinm troſt mit Petro ſetze: ſo geht die arbeit fort.

2. Was dir gereicht zu ehren, und der gemein zu nutz, das will der ſatan wehren mit liſt und groſſem trutz: doch kan ers nicht vollbringen: weil du, HErr JEſu Chriſt, herrſcheſt in allen dingen, und unſer beyſtand biſt.

3. Wir ſind die zarten reben: der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſn und kleben, und bringen frucht dazu. Hilff, daß wir an dir bleiben und wachſen immer mehr: dein guter geiſt uns treibe zu wercken deiner ehr.

285.

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein thun und werck auf deinem willen ruhn: von dir kömmt glück und ſegen: was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, daß ſein rath werd ins werck gebracht, und ſeines gangs ſich freue: des Höchſten rath der machts allein, daß menſchenrath gedeye.

3. Offt denckt der menſch in ſeinem muth, diß oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet: offt ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwehlet.

4. So fäht auch offt ein weiſer mann ein gutes werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum ſtande: er baut ein ſchloß und feſtes haus, doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn faſt über berg und ſpitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, kan er nicht fort, und hat ſein fuß vergebens ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du kron und ſcepter trägſt ins himmels thron, und aus den wolcken blitzeſt:

vernimm mein wort und höre mich vom ſtule da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, das ſich von deinem angeſicht in gute ſeelen ſtrecket, und das der rechten wahrheit krafft durch deine krafft erwecket.

8. Gieb mir verſtand aus deiner höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen willen: ſey du mein freund und treuer rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein: was fleiſch und blut erwehlet, das verwehre. Der höchſte zweck, das beſte theil, ſey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner ſeelen ſonn und zier, gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht im werck und that verüben.

11. Iſts werck von dir, ſo hilffs zu glück: iſts menſchen-thun, ſo treibs zurück, und ändre meine ſinnen. Was du nicht würckſt, pflegt von ſich ſelbſt in kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer feind an dem, was dein hertz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen; iſt diß mein troſt, daß ſeinen zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmüglich deucht, und bring zu gutem ende, was du ſelbſt angefangen haſt, durch weißheit deiner hände.

14. Iſt gleich der anfang etwas ſchwer, und muß ich gleich ins tieffe meer der bittern ſorgen treten: ſo treib mich nur ohn unterlaß zum ſeufftzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapffern muth bezwingen: ſein ſorgen-ſtein wird in der eil in tauſend ſtücken ſpringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild, mit dorn und hecken ausgefüllt, doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HERR! durch deinen Geiſt, wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein kind: was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller gnüge: ſo hilff nun, daß ich meinen ſtand wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr: ich will dein thun je mehr und mehr, aus

hoch-

hoch-erfreuter ſeelen, vor deinem volck und aller welt, ſo lang ich leb erzehlen.

286.

Auf der Reiſe.

Es iſt fürwahr nicht menſchen-kunſt, auf ſichern wegen gehn: führt uns nicht GOtt, und GOttes gunſt, wirds offtmahls ſeltſam ſtehn.

2. Es iſt der alte groſſe drach, doch allzeit ohne ruh: wohin wir gehn, da geht er nach, und ſetzt uns hefftig zu.

3. Er ſucht zu haus, er ſucht zu feld; er ſucht zur ſee und land; er ſucht uns in der gantzen welt mit unverdroßner hand.

4. Noch dennoch trifft er uns nicht an: ſein anſchlag geht zurück: denn GOttes ſchutz deckt unſre bahn für unſers feindes tück.

5. Es zeucht der heilgen Engel Schaar mit waffen ausgerüſt, und wehren hier, und wehren dar des tauſendkünſtlers liſt.

6. Es müſſen ja noch immerfort die Mahanaim gehn, und GOttes volck auf GOttes wort zu dienſt und willen ſtehn.

7. Wenn GOtt mir meiner augen licht mit licht erfüllen wolt, als wie dem Jacob, der ſich nicht für Eſau fürchten ſolt.

8. Ach! was für wunder würd ich hier auf meinen reiſen ſehn? wie ſchön, wie lieblich würde mir in ſolchem Sehn geſchehn?

9. Nun! was den augen nicht vergunt, das ſieht mein hertz nnd geiſt, dem GOtt der heilgen weißheit grund in ſeinem geiſte weiſt.

10. Er deckt uns zu mit ſeiner hand, wie eine mutter thut, in derer ſchooß das ſüßte pfand der keuſchen liebe ruht.

11. Er räumt aus unſern wegen weg ſo manchen ſcharffen ſtein, und ſchafft, daß unſre bahn und ſteg fein ſchlecht und eben ſeyn.

12. Er führt uns über berg und thal: und wenns nun rechte zeit, ſo führt er uns in ſeinen ſaal zur ſtillen ewigkeit.

287.

IN GOttes nahmen wallen wir: ſein hülff und gnad begehren wir: des Vaters güt behüt uns heut; bewahr auch unſer ſeel und leib.

2. Chriſtus ſey unſer geleits-mann: bleib ſtetig bey uns auf der bahn; und wend von uns des feindes liſt,

auch was ſeinm wort zuwider iſt.

3. Der heilige Geiſt auch ob uns halt mit ſeinen gaben mannigfalt: er tröſt und ſtärck uns in der noth, und führ uns wieder heim zu GOtt.

Morgen-Lieder.

288.

Chriſte, wahres ſeelen-licht, deiner Chriſten-ſonne, o du klares angeſicht, der betrübten wonne! deiner güte lieblichkeit iſt neu alle morgen: in dir bin ich recht erfreut; darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich vom ſünden-ſchlaff, der du biſt das leben; neues leben in mir ſchaff; denn, haſt du gegeben dieſer welt das ſonnen-licht, welches all erfreuet, wirſt du mich ja laſſen nicht täglich unerneuet.

3. Ohne licht ſieht man kein licht: ohne GOttes leuchten ſieht kein menſche Chriſtum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen himmels-thau ſeiner ſüſſen lehre; drum, HErr Chriſte, auf mich ſchau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt, freundlich mich anblicke: daß mein innerſtes gemüth in dir ſich erqicke, und die ſüſſe himmels-luſt mit begierde ſchmecke; ſonſten ſey mir nichts bewuſt, ſo da freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn hoffart, augen-weide: fleiſches-luſt und allen ſchein, JEſu, mir verleide, damit ſich die welt ergetzt zu ihr ſelbſt verderben: denn was ſie fürs beſte ſchätzt, machet ewig ſterben.

6. Nun ſo bleibe ſtets mein licht, JEſu meine freude, bis der frohe tag anbricht, da nach allem leide, ich in weiſſer kleider-pracht werde freudig ſpringen, und daß GOtt es wohl gemacht: ohn aufhören ſingen.

289.

Der tag vertreibt die finſtre nacht, ihr lieben Chriſten ſeyd munter und wacht: preiſet GOTT den HErren.

2. Die engel ſingen immerdar, und loben GOtt in groſſer ſchaar, der alles regieret.

3. Der himmel, die erd und das meer geben dem HErren lob und ehr, thun ſein wohlgefallen.

4. Alles was je geſchaffen ward, ein jeglich ding nach ſeiner art, preiſet ſeinen Schöpffer.

5. Ey nun, menſch! du edle natur, o du vernünfftge Creatur, ſey nicht ſo verdroſſen.

6. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt zu ſeinem bild erſchaffen hat, daß du ihn erkenneſt;

7. Und liebeſt ihn aus hertzens-grund, auch ihn bekenneſt mit dem mund, ſein alſo genieſſeſt.

8. Weil du nun ſeinen geiſt gekoſt, und ſeiner gnad genoſſen haſt, ſo danck ihm von hertzen.

9. Sey munter, bet mit fleiß und wach, ſieh daß du ſtets in deiner ſach treu werdeſt erfunden.

10. Du weißt nicht, wenn der HErre kömmt: denn er dir keine zeit beſtimmt, ſondern ſtets heißt wachen.

11. So üb dich nun in ſeinem bund, lob ihn mit hertzen, that und mund: danck ihm ſeinr wohlthaten.

12. Sprich: o Vater in ewigkeit, ich danck dir deiner gütigkeit, die du mir erzeigeſt,

13. Durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, welchem ſamt dir im höchſten thron all Engel lobſingen.

14. Hilff, HErr, daß ich dich gleicher weiß von nun an allzeit lob und preis in ewigkeit, Amen.

290.

Die nacht iſt hin: mein geiſt und ſinn ſehnt ſich nach jenem tage, vor dem völlig weichen muß finſterniß und plage.

2. Der ſonnen licht aufs neu anbricht: o unerſchaffne ſonne, brich mit deinem licht hervor mir zur freud und wonne!

3. Der menſchen ſchaar, die ruhig war, greifft itzt zu ihren wercken: laß mich, HErr, bey meinem werck, dein werck in mir mercken.

4. Ein jeder will der ſüſſen ſtill und ruhe urlaub geben: doch ſey deine ſtille ruh unſers geiſtes leben.

5. Denn ich will auch, nach meinem brauch, zu meinem wercke greiffen: aber laß aus deiner ruh mein hertz nimmer ſchweiffen.

6. Halt du die wach, damit kein ach und ſchmertz den geiſt berühre: meinen gantzen lebens-lauf deine hand regiere.

7. Wenn aber ſoll der wechſel wohl der tag und näch-

nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, dem kein tag zu gleichen.

8. Alsdenn wird nicht der ſonnen licht Jeruſalem verlieren, denn das Lamm iſt ſelbſt das licht das die ſtadt wird zieren.

9. Halleluja! ey, wär ich da, wo meine ſonne wohnet, wo die arbeit dieſer zeit redlich wird belohnet.

291.

DJe nacht iſt hin, die finſterniß vergangen, dich ruf ich an o JEſu! mein verlangen; ach! laſſe doch nunmehr aus meinem ſinn, was finſter iſt auf ewig weichen hin.

2. Erleuchte mich und laß mich auferſtehen, dem innern nach, daß man an mir mög ſehen, wie nicht mehr ich, ſondern du ſelbſt in mir nun lebeſt, und mein leben iſt in dir.

3. Zwar bleibet hie mein leben noch verborgen in dir mein Heyl! doch laß ich dich nur ſorgen, du wirſt dereinſt, wenn du wirſt offenbar, mein leben auch gantz herrlich ſtellen dar.

4. Indeſſen laß mich nur nach deme trachten was droben iſt, das irdiſche verachten, damit ich recht der welt (ſünd) geſtorben ab, in dir, o HErr! ein neues leben hab.

5. Laß heute mich die worte, werck und dichten, mit aller treu zu deinem lobe richten: daß mein gewiſſen keine ſünd verletz, auch nichtes mich aus deiner gnade ſetz.

6. Was löblich iſt und nützlich andern Chriſten, da wolleſt du mich ſelbſten mit ausrüſten, daß liebe, ſanfftmuth, (keuſchheit,) demuth, freundlichkeit, an mir erſchein die gantze lebens-zeit.

7. Hingegen nimm von mir die alten ſünden, laß alle ſchuld und ſtrafe gantz verſchwinden. Gleichwie die nacht dem tage weichen muß, ſo weiche ſie auf wahre hertzens-buß.

8. Dein theures blut, das du für mich vergoſſen und mildiglich von deinem leib gefloſſen, das mache mich von allen ſünden rein; ſo werd ich ſchön und ohne mackel ſeyn.

9. Diß ſey mein ſchmuck, den will ich heut anlegen, und wolte ſich auch etwas in mir regen, das bey der welt noch gunſt und ehre ſucht, ſo ſey es jetzt nebſt aller ſünd verflucht.

10. Du

10. Du biſt es ja, du ſchönſter unter allen, dem ich hinfort alleine will gefallen, o JEſu! du mein ſüſſer Bräutigam, mein Seelen-Hirt, du wahres GOttes-Lam̃.

11. Mit hertz und mund ſey du von mir geprieſen, daß du bisher dich gegen mir erweiſen, als Vater, Helfer, Rath, und ſtarcker Schildt, und daß du mich auch ſelig machen wilt.

12. Beſchütze mich doch heute mit den meinen, laß über uns dein gnaden-antlitz ſcheinen. Was nöthig iſt, das werde uns beſchert, auf daß dein ruhm auch durch uns werd vermehrt.

292.

Du GOtt des lichts, vor dem des tages ſchein, die morgenröth und ſonne ſchamroth ſeyn: du ſchickeſt ſie, und ſchaffſt, daß ihre ſtrahlen den erden-kreiß mit hellem licht bemahlen.

2. Send in mein hertz das wahre licht der welt, das Chriſtus iſt das heil, das du beſtellt: ſo weicht die nacht, ſo treten liebes-flammen mit heilger furcht und ſcheu in mir zuſammen.

3. So wirſt du mir in deinem Sohn bekant, die finſterniß der ſünde weggewandt: ich werde los vom eiteln, das ich fühlte: das band zerreißt, das mich gefangen hielte.

4. Drum ſchaffe mir durch deinen Geiſt im wort ein neues hertz, und bring mich weiter fort: geleite mich im wandel auf der erde, daß ich dir glaub und dir gehorſam werde.

5. Denn bricht mein danck- und lobes-glut herfür: wie ich dir dien, alſo gefällt es dir: HErr JEſu Chriſt, ſey dazu meine ſonne, mein morgenſtern, gerechtigkeit und wonne.

6. Geh in mir auf, erleucht mich immerdar: dein flügel ſey die wehre für gefahr; dein ſabbaths-tag mein werck im gantzen leben; mein werckel-tag zu deiner ruh ergeben.

7. Erwecke mich vom ſchlaf der ſicherheit, und zeige mir die rechte würckungs-zeit: was ich verricht, entſteh aus deinen kräften: ſo herrſcht kein tod bey mir in den geſchäfften

8. Mein lebens zweck ſey bloß zu dir gericht: leb du in mir, denn ſonſten leb ich nicht. Du ſtarbſt darum, und biſt auch auferſtanden:

tödt deinen feind, der noch in uns vorhanden.

9. Dein heilger Geiſt zier unſre hertzen aus, ſetz ihn darein, mach ſchul und tempel draus, worinn du lehrſt, was wir verſtehn und wollen, gedencken, thun und unterlaſſen ſollen.

10. Erklär dein wort, daß trug und heucheley von uns entfernt, und wahrheit nahe ſey, daß uns dein werck, was dir gefällt, gelinge, und ich es nun und ewiglich vollbringe.

293.

ERhebe dich, o meine ſeel, die finſterniß vergehet: der HErr erſcheint in Iſrael, ſein licht am himmel ſtehet. Erhebe dich aus deinem ſchlaf, daß er was gutes in dir ſchaff, indem er dich erleuchtet.

2. Im licht muß alles rege ſeyn, und ſich zur arbeit wenden: im licht ſingt früh das vögelein, im licht will es vollenden: ſo ſoll der menſch im GOttes licht aufheben billig ſein geſicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laſt uns an unſre arbeit gehn, den HErren zu erheben: laſt uns, indem wir auferſtehn, beweiſen, daß wir leben: laſt uns in dieſem gnaden-ſchein nicht eine ſtunde müßig ſeyn: GOtt iſts, der uns erleuchtet.

4. Ein tag geht nach dem andern fort, und unſer werck bleibt liegen. Ach! hilff uns, HErr, du treuſter hort, daß wir uns nicht betrügen: gieb daß wir greiffen an das werck: gieb gnade, ſegen, krafft und ſtärck, im licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigſt, was zu verrichten ſey auf unſern glaubens-wegen: ſo hilff uns nun, und ſteh uns bey: verleihe deinen ſegen, daß das geſchäfft von deiner hand vollführet werd in alle land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr! mach uns bereit zu dem das dir gefällig, daß ich recht brauch die gnaden-zeit: ſo flehen auch einhellig die kinder, die im Geiſt gebohrn, und die ſich fürchten für dem zorn, nachdem du ſie erleuchtet.

7. Das licht des glaubens ſey in mir ein licht der krafft und ſtärcke: es ſey die demuth meine zier, die lieb das werck der wercke. Die weisheit flieſt in dieſem grund, und öffnet beydes hertz und mund, dieweil die ſeel erleuchtet.

8. HErr, bleib bey mir du

ewigs

ewigs licht, daß ich ſtets gehe richtig: erfreu mich durch dein angeſicht: mach mich zum guten tüchtig: bis ich erreich die güldne ſtadt, die deine hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

294.

Erſchein, du Morgen-ſtern! leucht hell in mir, o Sonne, mein Heyland, wahres licht, beſtändig in mir wohne: erwärme du mich gantz mit deiner liebe ſchein, und bringe lauter licht ins neue hertz hinein.

2. Schaff du mirs neu und rein mit dem gewiſſen Geiſte, daß ich dir reinen dienſt in deiner liebe leiſte; mach deines lichts mich voll, verklär den Vater gantz, daß ſeine liebes-bruſt mich nähr in reinem glantz.

3. So laß mich allezeit in dir beſtändig wandeln, und nicht in finſterniß noch heucheley was handeln. Faß mich mit deiner hand: dein auge leite mich, daß ich dir folge ſchlecht, und ſeh allein auf dich.

4. Laß mich kein ander bild in meine ſeel einlaſſen, als dich, mein licht nnd theil, zum licht und leben faſſen. Sey du mein einig wort: eröffne mein gehör, und ziehe mich dir nach: ſo lauff ich immer mehr.

295.

Friſch auf! o ſeele, von dem bette, geh ſchnell aus deiner lager-ſtädt, o wer doch keinen ſchlaff nicht hätte, wem ruhe nimmer nöthig thät! auf daß man GOtt nur loben könte, und ſtets in ſeiner liebe brennte.

2. Ach ſey doch nicht ſo gar verdroſſen: die faulheit zärtelt deinen leib. Die augen hält der feind verſchloſſen: auf! muthig ſolchen ſchlaf vertreib, gedenck, wie JEſus manche nächte gebetet, daß er ſegen brächte.

3. Schau an der heilgen Väter wachen, ſchau ihren ernſt und eifer an: was iſt hergegen bey uns ſchwachen? ſie ſtritten wie ein löw und mann, in hunger, blöſſe, froſt nnd hitzen, in faſten, arbeit, kampff und ſchwitzen.

4. Was litten nicht die märtrer-helden! ſie wagten manchen bittern ſtreit, die Väter in Egyptens wälden, die haßten die gemächlichkeit: Sie haben ſatans liſt verfluchet, der ſie ſo ſchwer, ſo lang verſuchet.

5. Wie abgeſchieden war ihr leben, allein auf Chriſti ſinn bedacht! den lüſten eifrigſt wiederſtreben, und ringen manche ſaure nacht, ſich von der gantzen welt ausleeren, ja immer in ſein hertze kehren.

6. Die zeit aufs fleißigſte auskauffen, weil ſelbige ſo kurtz nur iſt: dem ziel mit aller krafft nachlauffen, daß man das eſſen offt vergißt, verleugnen ehre, gut und handel; das war der erſten ſtreiter wandel.

7. Ach! folge ſolchen meine ſeele heut und die gantze lebens-zeit: verlaß den ſchlaf der leibes-höle, geh friſch und munter an den ſtreit. Ach! kämpff in liebe, du wirſt ſiegen: du wirſt die ſchöne krone kriegen.

8. HErr JEſu gieb, daß ich mit beten recht tapffer kämpffe dieſen tag, im glauben ſatans macht zertreten und weit, weit überwinden mag! O laß mich alle trägheit meiden, getroſt des ernſtes mühe leiden.

T. 296.

Glantz der ewigkeit, GOtt und HErr der zeit! ſey von allen creaturen vor die neu-erregte ſpuren deiner gütigkeit hoch gebenedeyt.

2. Sehen wir denn nicht in dem morgen-licht einen ſtrahl von gröſſern kräfften, und durchdringendern geſchäfften? ſehen wir dich nicht, Zions ſonnen-Licht?

3. Ach! du blinckeſt zwar: aber unſer ſtaar, unſre blindheit muß mit ſchrecken ſich vor deinem blitz verſtecken: unſrer augen ſtaar wird dich nicht gewahr.

4. Eile doch herbey mit der artzeney: räume weg die dicken felle: mache unſre augen helle, ſonſt iſt unſre noth ärger als der tod.

5. Und weil in der zeit nacht und dunckelheit unſer licht ſo hefftig ſchwächen, und ſo offte unterbrechen, weil die lebens-zeit voller dunckelheit:

6. So verkläre bald deines lichts geſtalt: öffne die verſchloßne ſiegel: brich den unvollkommnen ſpiegel, und verkläre bald unſere geſtalt.

7. Wenn dirs doch gefällt, daß wir auf der welt länger noch mit lahmen füſſen unſre ſtraſſe wandeln müſſen, o! ſo zeig uns nur, die gerade ſpur.

8. Richte unſer hertz zeitlich himmel-werts, daß die

zeichen dieſer zeiten uns zur letzten zeit bereiten, richte unſern ſinn auf das ende hin.

9. Giebt es in der zeit ſcheinvergnüglichkeit: ſo verleide uns ein leben, das kein wahres wohlſeyn geben, noch den letzten tag uns verſüſſen mag.

10. Solls uns harte gehn: laß uns feſte ſtehn, und ſo gar in ſchweren tagen niemahls über laſten klagen: denn das iſt der weg zu der ſternen ſteg.

11. Kracht der hütten thor zeuch den geiſt hervor; laß ihn zu den frohen ſchaaren der erlößten geiſter fahren, daß er deinen tag immer ſehen mag.

12. Dann iſts mit dem graus, aller nächte aus: denn ein unverrückter ſchimmer deckt der auserwählten zimmer; dieſes tages pracht ſcheuchet keine nacht.

13. Hilff uns dahinan, auf der bundes-bahn: laß uns durch dein nächtlich leiden aus der nacht der erden ſcheiden, und durch deinen krieg, JEſu, gieb uns ſieg.

14. Eilt ihr tage fort, nähert euch dem port: zeiten möcht ihr doch verſchleichen, und aus unſern augen weichen, aber ſeyd nicht weit*. in der ewigkeit.

* Offenb. 14, 13.

297.

Laß die nächte meiner ſünden iezt mit dieſer nacht vergehn: o HErr JEſu, laß mich finden deine wunden offen ſtehn, da alleine hülff und rath iſt für meine miſſethat.

2. Hilff, daß ich mit dieſem morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine ſeele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer tag uns erſcheint und dein gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

298.

Hüter! wird die nacht der ſünden nicht verſchwinden? Hüter! iſt die nacht ſchier hin? wird die finſterniß der ſinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Möcht ich wie das rund der erden lichte werden! ſeelen-ſonne gehe auf! ich bin finſter, kalt und trübe; JEſu, liebe, komm, beſchleunige den lauf!

3. Wir ſind ja im neuen bunde, da die ſtunde der erſcheinung kommen iſt: und ich muß mich ſtets im ſchatten ſo ermatten; weil du mir ſo ferne biſt.

4. Wir ſind ja der nacht entnommen, da du kommen: aber ich bin lauter nacht. Darum wollſt du mir, denn deinen, auch erſcheinen, der nach licht und rechte tracht.

5. Wie kan ich des lichtes wercke ohne ſtärcke in der finſterniß vollziehn? wie kan ich die liebe üben, demuth lieben, und der nacht geſchäffte fliehn?

6. Laß doch nicht den geiſt der ſeelen ſich ſo quälen: zünd dein feuer in mir an: laß mich finſtern wurm der erden helle werden, daß ich gutes wircken kan.

7. Das vernunfft-licht kan das leben mir nicht geben: JEſus und ſein heller ſchein, JEſus muß das hertz anblicken und erquicken: JEſus muß die Sonne ſeyn.

8. Nur die decke vor den augen kan nicht taugen: ſeine klarheit kan nicht ein: wenn ſein helles licht den ſeinen ſoll erſcheinen, muß das auge reine ſeyn.

9. JEſu, gieb geſunde augen, die was taugen, rühre meine augen an: denn das iſt die gröſte plage, wenn am tage man das licht nicht ſehen kan.

299.

Mit danck will ich dich loben, o! du mein GOtt und HErr, im himmel hoch dort oben: den tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein will mag ſeyn: leit mich in deinen ſitten, und brich den willen mein.

2. Den glauben mir verleihe an dein Sohn JEſum Chriſt: mein ſünd mir auch verzeihe allhier zu dieſer friſt: du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein ſünd thut tragen, und löß mich von der laſt.

3. Die hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läſt; dazu ein Chriſtliche liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm guts erzeige, ſuch nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem willen dein.

4. Dein wort laß mich bekennen vor dieſer argen welt: auch mich dein diener nennen, nicht fürchten gwalt noch geld, das mich bald möcht ableiten von deiner wahrheit klar: wolſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen ſchaar.

5. HErr Chriſt, dir lob ich ſage für deine wohlthat all,

die du mir all mein tage erzeigt haſt überall. Deinn nahmen will ich preiſen, der du allein biſt gut: mit deinem leib mich ſpeiſe, tränck mich mit deinem blut.

298.

ICh danck dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt, für deine güte, daß du mich heunt in dieſer nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. Und bitte dich aus hertzens-grund, du wolleſt mir vergeben all meine ſünd, die ich begunt in meinem gantzen leben.

3. Und wolleſt mich auch dieſen tag in deinem ſchutz erhalten, daß mir der feind nicht ſchaden mag mit lüſten mannigfalten.

4. Regier mich nach dem willen dein: laß mich in ſünd nicht fallen: auf daß dir mög das leben mein und all mein thun gefallen.

5. Auf daß der fürſte dieſer welt kein macht an mir nicht finde: denn wo mich nicht dein gnad erhält, iſt er mir viel zu gſchwinde.

6. Ich hab es all mein tag gehört, menſchen-hülff ſey verlohren: drum ſteh mir bey, du treuer GOtt, zur hülff biſt du erkohren.

300.

HAlt mich allzeit in deinm geleit, daß ich mein fleiſch bezwinge, durch alle fäll in Chriſto ſchnell zum Geiſtes-leben dringe.

4. Nimm alles hin aus meinem ſinn, was dir nicht mag behagen: laß mich geſchwind all meine ſünd bekennen und beklagen.

3. Es iſt auch noth, mein HErr und GOtt, daß ich beſtändig bleibe in ſolcher lieb, auch mich drin üb, und wie ein baum bekleibe.

4. Richt meine tritt und alle ſchritt auf deine rechte ſtege: damit ich nicht, wie offt geſchicht, gerath in irrewege.

5. Du treuer GOtt wend alle noth, daß ich an Chriſtum gläube, mich ferner üb in ſteter lieb, und ewig dein verbleibe.

301.

O treuer Hüter :,: Brunnen aller güter, ach! laß doch ferner über unſer leben :,: bey tag und nacht dein hut und güte ſchweben: Lobet den HErren :,:

2. Gib, daß wir heute :,: HErr durch dein geleite auf unſern wegen unverhindert gehen :,: und überall in deiner

ner gnade ſtehen. Lobet den HErren :,:

3. Treib unſern willen :,: dein wort zu erfüllen; lehr uns verrichten heilige geſchäffte :,: und wo wir ſchwach ſeyn, da gib du uns kräffte. Lobet den HErren :,:

4. Richt unſre hertzen :,: daß wir ja nicht ſchertzen mit deinen ſtraffen; ſondern treu zu werden :,: vor deiner zukunfft uns bemühn auf erden. Lobet den HErren :,:

5. Kom̃ überwinder :,: alle deine kinder, die an dich gläuben, gnädig hinzubringen :,: da alle Engel ewig, ewig ſingen: Lobet den HErren. Lobet den HErren.

302.

MEinm erſten augenblick ich dir, HErr JEſu, ſchick; mein geiſt vor dir ſich beuget; mein hertz zu dir ſich neiget; mein Heyland! mich umfaſſe, und ewig mich nicht laſſe.

2. Bleib du mir innig nah: du biſt die liebe ja: dir will ich mich verſchreiben, auch heut dir treu zu bleiben; in deinem JEſus-Nahmen will ich aufſtehen, Amen!

303.

MOrgen-glantz der ewigkeit, licht vom unerſchafften lichte! ſchick uns dieſe morgen-zeit deine ſtralen zu geſichte, und vertreib durch deine macht unſre nacht.

2. Die bewölckte finſterniß müſſe deinem glantz entfliegen, die durch Adams apffel-biß, uns die kleine welt beſtiegen; daß wir, HErr, durch deinen ſchein ſelig ſeyn.

3. Deiner güte morgenthau fall auf unſer matt gewiſſen; laß die dürre lebens-au lauter ſüſſen troſt genieſſen; und erquick uns, deine ſchaar, immerdar.

4. Gib, daß deiner liebe glut unſre kalte wercke tödte; und erweck uns hertz und muth bey entſtandner morgen-röthe; daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufſtehn.

5. Laß uns ja das ſünden-kleid durch des bundes blut vermeiden; daß uns die gerechtigkeit mög als wie ein rock bekleiden; und wir ſo für aller pein ſicher ſeyn.

6. Ach! du Aufgang aus der höh, gib, daß auch am jüngſten tage unſer leichnam auferſteh, und entfernt von aller plage, ſich auf jener freuden-bahn freuen kan.

7. Leucht uns ſelbſt in je-

ne welt, du verklärte gnaden-ſonne: führ uns durch das thränen-feld in das land der ſüſſen wonne, da die luſt die uns erhöht, nie vergeht.

304.

Morgen-ſtern der finſtern nacht der die welt voll freuden macht, JEſulein! komm herein, leucht in meines hertzens ſchrein.

2. Deines glantzes herrlichkeit übertrifft die ſonne weit: Du allein, JEſulein! biſt, was tauſend ſonnen ſeyn.

3. Du erleuchteſt alles gar, was itzt iſt und kömmt, und war: voller pracht wird die nacht; weil dein glantz ſie angelacht.

4. Deinem freuden-reichen ſtrahl wird gedienet überall: ſchönſter ſtern! nah und fern ehrt man dich, wie GOtt den HErrn.

5. Ey nun wahres ſeelen-licht! kom̃ herein und ſäum dich nicht: kom̃ herein, JEſulein! leucht in meines hertzens ſchrein.

305.

So wachet denn, ihr ſinnen, wacht: legt allen ſchlaf beyſeit! zum lobe GOttes ſeyd bedacht denn es iſt danckens zeit.

2. Und du, des leibes edler gaſt, du theure ſeele du, die du ſo ſanfft geruhet haſt; danck GOtt für ſeine ruh.

3. Gedencke, HErr, auch heut an mich an dieſem gantzen tag; und wende von mir gnädiglich was dir mißfallen mag.

4. Erhör, o JEſu! meine bitt; nimm meine ſeufftzer an; und laß all meine tritt und ſchritt gehn auf der gnaden-bahn.

5. Gieb deinen ſegen dieſen tag zu meinem werck und that; damit ich frölich ſagen mag: wohl dem der JEſum hat.

6. Wohl dem der JEſum bey ſich führt, ſchlieſt ihn ins hertz hinein; ſo iſt ſein gantzes thun geziert, und er kan ſelig ſeyn.

7. Nun denn, ſo fang ich meine werck in JEſu nahmen an: er geb mir ſeines Geiſtes ſtärck, daß ich ſie enden kan.

306.

Du Allerhöchſter Menſchen-Hüter, du unbegreifflich-höchſtes Gut! ich will dir opffern hertz und muth. Stimmt :,: :,: an mit mir

mir, gedenckt der gůter, all ihr gemůther!

2. HErr, deiner krafft ich nur zuſchreibe, daß ich noch othem ſchöpffen kan; du nimmſt dich gnädig meiner an: du :,: :,: Vater=Hertz, mich nicht vertreibe: heut bey mir bleibe!

3. Iſraels GOtt, da iſt mein wille, der ſich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt: das :,: :,: iſt mein wunſch in früher ſtille, o gnaden=Fülle!

4. Dein angeſicht mich heilig leite: dein auge kräfftig auf mich seh: ich gehe ſitze oder ſteh, mich :,: :,: zu der ewigkeit begleite, HERR, mich bereite.

5. Laß ſeel und leib, ſo du gegeben, ſtets ſeyn in deiner furcht bereit, als waffen der gerechtigkeit, bis :,: :,: in den tod dir anzukleben, o ſeelen=leben!

6. Geſegne mich auf meinen wegen: mein thun und laſſen lencke du: in unruh bleibe meine ruh, bis :,: :,: ich zuletzt mich werde legen in fried und ſegen.

307.

O Heilig, heilig, heilig weſen! GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du mich dir zum dienſt erleſen, und dich ſelbſt meinen Vater heiſt; hier bring ich meine kinder=pflicht, da du mir zeigſt das tages=licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden haſt du für unfall mich bedeckt, und ohne leibs=und ſeelen=ſchaden mit ſegen wieder aufgeweckt: wie theuer, GOtt, iſt deine gůt, die der ſo ſchwachen menſchen hůtt!

3. Des jägers ſtrick, des löwen rachen ſind an mir nur umſonſt geweſt: ich laß dichs heut auch ferner machen, und gläub, daß du den nicht verläſt, der ſeiner freudigkeit zum grund legt deinen theuren gnaden=bund.

4. Und weil ich noch mein fleiſch empfinde, (wer wird mich gar erlöſen doch?) ſo tödte mehr und mehr die ſünde, des todes leib; brich dieſes joch der ſünden, durch des glaubens krafft, der meiner ſeelen freyheit ſchafft;

5. Des glaubens, der in JEſum dringet, und mit ihm theilt ſein herrlichkeit, ſein bitter leiden auf ſich bringet, und ſeines lebens reinigkeit: damit erwart vor GOttes thron an ſtatt der ſtraf den gnaden=lohn.

6. So wird die welt von

ihm getödtet in JEſu, der nur himmliſch war: was der gedacht, gethan, geredet, das iſt des glaubens gantz und gar: wer alſo JEſu ſchönheit kennt, dem ſtinckt die welt, und was ſie nennt.

7. Laß mich des glaubens wercke üben, lieb, hoffnung, demuth, fleiß, gedult, genügſam, keuſch ſeyn, feinde lieben, amts-klugheit; ſchenck mir deine huld zur ſanfftmuth, treu, gelaſſenheit: zum dienſt der armen mich bereit.

8. Für allem wolleſt du verſchaffen, daß dein erwähltes gnaden-kind ſtets wachſe in des lichtes waffen, daß kein geſchöpff mich überwind: du biſt ja gröſſer, ſtarcker Held! als was ſich mir entgegen ſtellt.

308.

O JEſu, ſüſſes licht, nun iſt die nacht vergangen: nun hat dein gnaden-glantz aufs neue mich umfangen: nun iſt, was an mir iſt, vom ſchlafe aufgeweckt, und hat nun in begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt, für opffer ſchencken? ich will mich gantz und gar in deine gnad einſencken mit leib, mit ſeel, mit geiſt, heut dieſen gantzen tag: das ſoll mein opffer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt du meine ſeele, ſie ſey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner liebes-krafft: da haſt du meinen geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum haus. Ach allerliebſtes leben! ach wohn, ach leb in mir; beweg und rege mich; ſo hat geiſt, ſeel und leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe hab ich jetzt die kleider angeleget; laß meiner ſeelen ſeyn dein bildniß eingepräget, im güldnen glaubens-ſchmuck in der gerechtigkeit; ſo allen ſeelen iſt das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEſu, ſchmücke mich mit weißheit und mit liebe, mit keuſchheit, mit gedult, durch deines geiſtes triebe: auch mit der demuth mich für allem kleide an; ſo bin ich wohl geſchmückt, und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen tag ſtets vor den augen ſchweben

ben, daß dein allgegenwart mich wie die lufft umgeben; auf daß mein gantzes thun durch hertz, durch ſinn und mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller ſtund.

8. Ach! ſegne, was ich thu, ja rede und gedencke: durch deines Geiſtes krafft es alſo führ und lencke, daß alles nur geſcheh zu deines nahmens ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum.

309.

SEele, du muſt munter werden: denn der erden blickt hervor ein neuer tag. Komm dem Schöpffer dieſer ſtrahlen zubezahlen, was dein ſchwacher trieb vermag.

2. Wer ihn ehret wird mit füſſen treten müſſen luſt und reichthum dieſer welt. Wer ihm irrdiſches ergötzen gleich will ſchätzen, der thut was ihm mißgefällt.

3. Bitte, daß er dir gedeyhen mag verleihen, wenn du auf was gutes zielſt; aber daß er dich mag ſtöhren, und es wehren, wenn du böſe regung fühlſt.

4. Denck, daß er auf deinen wegen iſt zugegen; daß er allen ſünden-wuſt, ja die ſchwach verborgnen flecken, kan entdecken, und errathen, was du thuſt.

5. Treibe deines Königs blicke nicht zurücke: wer ſich ſeiner huld bequemt, den wird ſchon ein frohes gläntzen hier bekräntzen, daß der ſonnen gluth beſchämt.

6. Um das, was er dir verliehen, wird er ziehen eine burg, die flammen ſtreut; du wirſt zwiſchen legionen geiſtern wohnen, die des ſatans Engel ſcheut.

310.

SEht! die nacht vergehet, hertz und geiſt beſtehet! ſeyd der ſonnen gleich! GOttes Güt und treue wird nun wieder neue, kräfftig voll und reich. Was ihr wollt, kan euch erfreuen: gnade, leben und gedeyen.

2. Geiſt der dicken lüffte und der höllen grüffte, fürſt der finſterniß, der du ohngeladen kömmſt des nachts zu ſchaden, wie gefällt dir diß? daß ich dennoch, nach verlangen, deinen klauen bin entgangen.

3. Ließ uns GOtt im blicke liſt, gewalt und ſtricke unſrer feinde ſehn; was gefährlichkeiten uns von allen ſeiten an die Seele gehn; auch, wie er uns pflegt zu decken;

cken; mein! wie würden wir erſchrecken.

4. Denn dort ſteht der Drache, und ſucht eine ſache, daß er uns verſchlingt; wenn Iſraels hüter leiber und gemüther in das ſichre bringt. Wachen nicht um unſer bette GOttes geiſter um die wette?

5. Jener tob und theile ſchoß und höllen-pfeile aus der ferne zu! ich lieg ohne kummer in dem ſchlaf und ſchlummer, und in guter ruh? ſind doch, die für ſeinen blitzen und gefahr mich können ſchützen.

6. Solt ich auch gleich ſpühren, daß ſie mich berühren; ey! ſo weiß mein ſinn, wie ſie mich nur ſchrecken, und zum guten wecken, wenn ich träge bin. Alles, was mir noch erſchienen, muß mir doch zum beſten dienen.

7. Wie uns GOtt beym ſchlaffen findet zu beſtraffen, ſey ihm heimgeſtellt! daß der geiſt den dingen, die nur ſchaden bringen, ſich nicht beygeſellt. Selbſt die Engel helffeu ziehen, und die phantaſien fliehen.

8. Seele, daß auch heute dir GOTT ſey zur ſeite, darum bitte nun! bitt um heyl und ſegen heut auf deinen wegen, und bey deinem thun! förderſt für die macht der ſünden, widerſtand und rath zn finden.

9. Seufzt in heiſſem geiſte! daß er hülffe leiſte, und ſey rath und krafft: daß dich nichts verleite auf die lincke ſeite bey der pilgrimſchafft: weil ſo viel gefährlichkeiten dich zu ſeel und leib begleiten.

10. Bettle, ruf und bitte um gewiſſe tritte unter deiner laſt! deinen weg zu finden und zu überwinden was du für dir haſt; auch durch ringen, reiſſen, kämpffen, alle hinderniß zu dämpffen.

11. Will die welt dich haben, und mit ihren gaben wieder zu ſich ziehn; ſey du unempfindlich, und in liebe kindlich, daß du kanſt entfliehn. Beſſer, ſich auch thöricht faſſen, als von ihr gewinnen laſſen.

12. Haſt du nun geſehen, wie es GOtt läßt gehen, was er ausgeführt; ſo fang an zu ſingen, und dem lob zu bringen, dem das lob gebührt. Such ihn auch in neuen weiſen alle tage mehr zu preiſen.

13. GOttes macht-beſchützen laß dir darzu nützen, daß du treuer wirſt! ſuch auch ihm

ihm dein leben würcklich zu ergeben! er iſt Lebens-Fürſt. Such es ja für allen dingen im gehorſam weit zu bringen.

14. Daß es dir gefället, wie dein GOtt ſich ſtellet; grauſam oder gut; wann er ſtrafft und ſchläget; wann er küßt und träget; alles, was er thut. Danck und rühme bey der freude! lieb und lob ihn auch im leide.

311.

Wach auf, mein hertz, und ſinge dem Schöpffer aller dinge, dem geber aller güter, ſprich treuer menſchen-hüter!

2. Du wilſt ein opffer haben: hier bring ich meine gaben: mein weyrauch und mein widder ſind mein gebet und lieder.

3. Die wirſt du nicht verſchmähen: du kanſt ins hertze ſehen, und weiſt wohl, daß zur gabe ich ja nichts beſſers habe.

4. So wollſt du nun vollenden dein werck an mir und ſenden, der mich an dieſem tage auf ſeinen händen trage.

5. Sprich ja zu meinen thaten, hilf ſelbſt das beſte rathen; den anfang mittl und ende, ach HErr! zum beſten wende.

6. Mit ſegen mich beſchütte: mein hertz ſey deine hütte, dein wort ſey meine ſpeiſe, mein licht auf meiner reiſe.

Tiſch-Lieder.

312.

Dancket dem HErren: denn er iſt freundlich, und ſeine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOTT uns dürfftige creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus hertzens-grunde mit innigkeit: lob und danck ſey dir, GOtt, Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater ſpeiſeſt und kleideſt, dein elende kinder.

5. Verleih daß wir dich recht lernen erkennen; und nach dir ewigem ſchöpffer uns ſehnen:

6. Durch JEſum Chriſtum

ſtum deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer mittler iſt worden vor deinem thron.

7. Der helff uns alleſamt frölich zugleiche, und mach uns erben in ſeins Vaters reiche.

8. Zu lob und ehren ſeinem heilgen nahmen; wer das begehrt, der ſprech von hertzen: Amen!

313.

DEn Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns, als ein milder GOtt, gnädiglich geſpeiſet hat; und Chriſtum ſeinen Sohn, durch welchen der ſegen kömmt vom allerhöchſten thron:

2. Sprechend in der wahrheit: dir ſey preiß und klarheit, dancksagung und herrlichkeit, o mein GOtt, von Ewigkeit, der du dich erweiſeſt, und uns heut mit deiner gab leiblich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an diß danckopffer, o Vater und Schöpfer, ſo wir deinem nahmen thun, in Chriſto deinm liebſten Sohn: o laß dirs gefallen, und ihn mit ſeinem verdienſt zahlen für uns allen.

4. Denn nichts iſt zu melden, daß dir möcht vergelten alle gnad und gütigkeit, erzeigt unſrer ſchwachheit. Ey, wie mags auf erden, weil alles dein eigen iſt, dir vergolten werden?

5. HErr nimm an unſern danck, ſamt dieſem lobgeſang: und vergib, was noch gebricht, uns zu thun bey unſrer pflicht. O mach uns dir eben, daß wir hier in deiner gnad und dort ewig leben.

314.

GIb JEſu, daß ich dich genieß in allen deinen gaben; bleib du mir einig ewig ſüß, du kanſt den geiſt nur laben: mein hunger geht in dich hinein, mach du dich innig mir gemein, o JEſu mein Vergnügen!

2. O Lebens-Wort! o Seelen-Speiß! mir krafft und leben ſchencke; o quellbrunn reiner liebe! fleuß, mein ſchmachtend hertze träncke; ſo leb und freu ich mich in dir; ach! hab auch deine luſt in mir, in zeit und ewigkeiten.

315.

LObt und erhöht des groſſen GOttes güte, die uns bezeigt ſein väterlich gemüthe, indem er reichlich unſern tiſch beſe-

tzet, und uns ergötzet.

2. Wie ſolte das nicht uns die hoffnung mehren, weil er uns pflegt ſo treulich zu ernehren; daß wir nach wunſch auch von ihm werden haben des geiſtes gaben?

3. Die uns im glauben feſte werden gründen; das hertz mit liebe gegen ihn entzünden; die ſeel in andacht durch gebet und ſingen hinaufwerts ſchwingen.

4. Den trieb zum guten in uns kräftig ſtärcken; und uns erfüllen mit viel geiſteswercken; daß ohne heuchlen, wir der kranck und armen uns ſtets erbarmen.

5. Daß wir in unſchuld unſern wandel führen: mit treu und demuth alle thaten zieren; zugleich der welt-luſt und dem fleiſch abſterben, als GOttes erben.

6. Und ſo im vorſchmack ſeiner ruh genieſſen, bis wir in Chriſto unſer leben ſchlieſſen, und aus genaden zu ihm aufgenommen, zur freude kommen,

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, die er uns ſelbſt hat durch ſein blut verſchrieben; darauf wir eintzig und alleine bauen, und feſt vertrauen.

8. Nun ihm, ſamt Vater und dem heilgen Geiſte dem GOtt, dem alle welt verehrung leiſte, ſey itzt und ewig lob und danck geſungen mit hertz und zungen.

316.

NUn laßt uns GOTT dem HErren danckſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben hat er allein uns geben: dieſelben zubewahren thut er gar nichtes ſparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe: die ſeele muß uns bleiben: wiewohl tödtliche wunden ſind von der ſünde kommen.

4. Ein artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das leben: Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das heyl erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl dient wider allen unfall: der heilge Geiſt im glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die ſünd, geſchenckt das leben: im himmel ſolln wir haben, o GOtt, wie groſſe gaben!

7. wir bitten deine güte: wollſt uns hinfort behüten,

die

die groſſen mit den kleinen: du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, gieb ewigliche freyheit, zu preiſen deinen nahmen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Abend-Lieder.

317.

Ach! mein JEſu, ſieh ich trete, da der tag nunmehr ſich neigt, und die finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem thron und bete: Neige du zu deinem ſinn auch mein hertz und ſinnen hin.

2. Meine tage gehn geſchwinde, wie ein pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängſte zeit ſauſt vorbey als wie die winde, fleuſt dahin als wie ein fluß mit dem ſchnellſten waſſer-guß.

3. Und mein JEſu! ſieh, ich armer nehme mich doch nicht in acht; daß ich dich bey tag und nacht hertzlich ſuchte, Mein Erbarmer! mancher tag geht ſo dahin, da ich nicht mehr wacker bin.

4. Ach! ich muß mich hertzlich ſchämen: du erhältſt, du ſchützeſt mich tag und nacht ſo gnädiglich; und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne heucheley dir dafür recht danckbar ſey.

5. Nun ich komme mit verlangen, o mein hertzens-freund! zu dir: neige du dein licht zu mir, da der tag nunmehr vergangen: ſey du ſelbſt mein ſonnen-licht, das durch alles finſtre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, die du mir noch gönnen wilt: mein hertz ſey mit dir erfüllt: ſo wird mich nichts können quälen: denn wo du biſt tag und licht, ſchaden uns die nächte nicht.

7. Nun mein theurer Heyland! wache, wache du in dieſer nacht; ſchütze mich mit deiner macht: deine liebe mich anlache: laß im Geiſt mich wachſam ſeyn, ob ich gleich itzt ſchlafe ein.

318.

Chriſt, der du biſt der helle tag, für dir die nacht nicht bleiben mag: du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des lichtes prediger.

2. Ach! lieber HErr, behüt

hüt uns heunt in dieſer nacht fürm böſen feind; und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlafen ein; ſo laß das hertz doch wacker ſeyn: halt über uns dein rechte hand, daß wir nicht falln in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns für des teufels liſt, der ſtets nach unſrer ſeelen tracht; daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, erworben durch dein theures blut: das war des ewgen Vaters rath, als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl deinm Engel, daß er komm und uns bewach, dein eigenthum: gieb uns die lieben wächter zu, daß wir fürm ſatan haben ruh.

7. So ſchlafen wir im nahmen dein; dieweil die engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

319.

Chriſte, der du biſt tag und licht, vor dir iſt, HERR, verborgen nichts: du väterliches lichtes glantz, lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, beſchirm uns, HErr, in dieſer nacht: bewahr uns, HErr, für allem leid, GOtt Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren ſchlaf, HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad des feindes liſt: das fleiſch in züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher ſorgen frey.

4. So unſre augen ſchlafen ein; ſo laß das hertze wacker ſeyn: beſchirm uns GOttes rechte hand, und löſ uns von der ſünden band.

5. Beſchirmer, HErr der Chriſtenheit, dein hülf allzeit ſey uns bereit: Hilff uns, HErr GOtt, aus aller noth, durch dein heilge fünf wunden roth.

6. Gedenck, HERR, der beſchwerlichkeit von dieſer kurtzen lebens-zeit: der ſeele, die du haſt erlößt, gieb o HErr JEſu, deinen troſt.

7. GOtt Vater ſey lob, ehr und preis, darzu dem freunde roth und weiß, des heilgen Geiſtes gütigkeit, von nun an bis in ewigkeit.

320.

VErſchmähe nicht das ſchlechte lied, das ich dir, JEſu, ſinge: in meinem hertzen iſt kein fried, eh ich es zu dir bringe: ich bringe was ich kan, ach! nimm es gnädig an; es iſt doch hertzlich gut gemeynt, o JESU, meiner ſeelen freund.

2. In dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen: du wirſt, mein Hüter, auf mich ſehn, und rathen meiner ſeelen. Ich fürchte keine noth, kein hölle, welt noch tod: denn wer in JEſu ſchlafen geht, mit freuden wieder auferſteht.

3. So will ich denn nun ſchlafen ein, JEſu, in deinen armen: dein aufſicht ſoll die decke ſeyn; mein bette dein erbarmen; mein küſſen deine bruſt; mein traum die ſüſſe luſt, die aus dem wort des lebens fleuſt, und dein geiſt in mein hertz ausgeuſt.

4. So oft die nacht mein ader ſchlägt, ſoll dich mein geiſt umfangen; ſo vielmahl ſich das hertz bewegt, ſoll diß ſein mein verlangen, daß ich mit lautem ſchall mög ruffen überall: o JEſu! JEſu! du biſt mein, und ich auch bin und bleibe dein.

5. Nun, matter leib, ſchick dich zur ruh, und ſchlaf fein ſanfft und ſtille: ihr müden augen ſchließt euch zu, denn das iſt GOTTES wille. Schlieſt aber diß mit ein: HErr JEſu! ich bin dein; ſo iſt der ſchluß recht wohl gemacht; Ihm wird geruht, Ihm wird gewacht.

321.

DEr tag iſt hin, mein JEſu! bey mir bleibe: o ſeelen-licht! der ſünden nacht vertreibe: geh auf in mir, glantz der gerechtigkeit; erleuchte mich, ach! HErr! denn es iſt zeit.

2. Lob, preis und danck ſey dir, mein GOtt, geſungen: dir ſey die ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem rath, ob ichs gleich nicht verſteh: du biſt gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines iſt, daß mich empfindlich qvälet: beſtändigkeit im guten mir noch fehlet: das weiſt du wohl, o hertzens-kündiger, ich ſtrauchle noch wie ein unmündiger.

4. Vergieb es, HErr, was mir ſagt mein gewiſſen, welt, teufel, sünd hat mich von dir geriſſen: es iſt mir leid, ich

ſtell mich wieder ein: da iſt die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels ſchutz, mein hüter und mein hirte! zu meinem troſt dein ſieghaft ſchwerdt umgürte: bewahre mich durch deine groſſe macht, wenn belial nach meiner ſeelen tracht.

6. Du ſchlummerſt nicht wenn matte glieder ſchlafen: ach! laß die ſeel im ſchlaf auch gutes ſchaffen; o lebens-Sonn! erqvicke meinen ſinn: dich laß ich nicht, mein Fels, der tag iſt hin.

322.

Die dunckelheit der kalten nacht, bedeckt den erden-kreis: wohl dem der auch im finſtern weiß was ſeine Sonne macht.

2. Du licht der welt, du ſeelen-tag, du geiſtes morgenſtern, o wer dich doch aus aller fern, ins hertze ziehen mag.

3. HErr JEſu, mach es hell und licht, in unſern gantzen ſinn: ſo weicht der kurtze tag dahin, und wir erblinden nicht.

4. Gelobt ſey deine herrlichkeit, ach unſer lebens-licht, ſo über die hernieder bricht, die ſich dir gantz geweyht.

5. Hier in der lichten gegenwart, von deinem angeſicht, wird dir ein opffer angericht, nach unſrer ſchlechten art.

6. Das feur in deinem hohen Chor, entzünde ſich darob, und lodre dieſes abendlob, zu deinem ſtuhl empor.

7. Gieb daß mit deinen knechten, ich die red in wahrheit führ: ich bin des abends ſchon um dich, des morgends noch bey dir.

323.

Die helle ſonne iſt dahin: das licht verſchlichen iſt: doch glänzt meinm hertzen ein rubin, der heiſſet JEſus Chriſt.

2. Wie könte es doch finſter ſeyn, wo du biſt ſelbſt das licht? bey dir iſt alles hell und rein: bey dir kein tag gebricht.

3. So ſchlaf ich denn, mein König wacht: dem ſag ich danck zuletzt, daß er hat alles wohl gemacht vom anfang bis auf jetzt!

4. Laß mit deinm lob mich ſchlafen ein, mit ihm mich wachen auf: laß allezeit mich bey dir ſeyn: HErr, ich verlaß mich drauf!

324.

Die nacht iſt kommen, drin wir ruhen ſollen, HErr

HErR laß es frommen, nach deinem wohlgefallen, daß wir uns legen in deinem gleit und ſegen der ruh zu pflegen.

2. Laß uns einſchlafen mit guten gedancken, frölich aufwachen und von dir nicht wancken: Laß uns mit züchten unſer thun und dichten zu deinm preis richten.

3. Pfleg auch der krancken durch deinen Geliebten; hilff den gefangnen; tröſte die betrübten; pfleg auch der kinder, ſey ſelbſt ihr vormünder, alls böſe hinder.

4. Vater! deinn nahmen heilge, dein reich weiſe, dein will geſchehe; wollſt uns täglich ſpeiſen, (wie wir) verzeihen, ſchmach wenden die wir ſcheuen,* vom böſen freyen.

*Pſalm 119, 39.

325.

GOtt hat uns nicht geſetzt zum zorn, ob uns gleich ſticht ſo mancher dorn, bey tages-laſt und hitze: ich wach und ſchlaff, fürcht keine ſtraf; weil ich bey JEſu ſitze.

2. Gelobet ſey des Vaters gnad, die mich auch heut behütet hat an leib und an der ſeele, daß ich mich nicht bey ihrem licht mit ſorg und kummer quäle.

3. Ich gehe nun mit ruh zur ruh, und ſchlieſſe ſo die augen zu, daß mein hertz gleichwohl wachet: weil mich die lieb mit ihrem trieb nicht matt noch müde machet.

4. Ich ruffe tag und nacht zu GOtt, und weiß, daß ich nicht werd zu ſpott: GOtt kan und will bald retten die er erwählt und wohl gezählt, von allen ihren ketten.

5. HErr! gieb mir öl zum glaubens-licht, auf daß wenn nun die nacht anbricht, da niemand mehr kan ſchaffen, ich ſey bereit zum letzten ſtreit mit deines geiſtes waffen.

6. Erkennſt du mich für deinen freund; ſo wirſt du auch mir ſchlaffend heunt den Jacobs-ſegen geben: ich will dafür alleine dir hier und dort ewig leben.

326.

GOTT lob! es iſt nunmehr der tag vollendet, und GOttes hertz iſt von mir nicht gewendet: deß freu ich mich, ſo daß ich triumphir: Mein GOTT, iſt mein und bleibt es für und für.

2. Sehr gnaden-reich hat

er-

er mich heut beſchirmet: der arge feind hat mich umſonſt beſtürmet: der engel heer umgab mich um und um: denn JEſus ſprach: dis iſt mein eigenthum.

3. Lob ſey dir, HErr, du Heyland der elenden: Lob ſey dir hie und auch an allen enden: gieb daß dein lob hoch ausgebreitet werd im himmel und allhie auf dieſer erd.

4. Ach! bringe doch der menſchen hertz zu ſammen: entzünde ſie in wahren andachts-flammen: damit dein nahm ſey überall gepreiſt, in wahrer lieb und kraft, von deinem Geiſt.

5. Des tages licht iſt deines lichts ein zeuge: ach HErr! verſchaff, daß ſich mein hertze beuge, nun dieſes licht der ſonnen von uns weicht; bis daß mein hertz das neue licht erreicht.

6. Dein angeſicht entzieh nicht dem geſichte, daß in der nacht ich ſey in ſtetem lichte: ſo bin ich frey von aller finſterniß, und meine ſeel der gnaden gantz gewiß.

7. In dir will ich getroſt und freudig ſchlafen, du wirſt mir wohl der engelheer verſchaffen, damit mein bett in dieſer danckeln nacht verſehen ſey mit einer ſtarcken wacht.

8. Es ruhe auch die heilige gemeine in dir, o HErr! denn ſie iſt ja die deine: bewahre ſie für aller feinde tück: gieb in der nacht ihr manchen gnaden-blick.

9. Und nach dem ſchlaf erwecke zion wieder, daß es dir danck und ſinge lobes-lieder im neuen Licht und frohen ſonnen-ſchein: denn dir gebührt lob, preis und danck allein.

327.

Mein augen ſchließ ich jetzt in GOttes nahmen zu, dieweil der müde leib begehret ſeine ruh: Beſchütze dieſe nacht mich, HErr, durch deine waffen, wenn ich gantz unbeſorgt nun werde liegen ſchlaffen.

2. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir: daß keine böſe luſt durch träume mich berühr: auch deinen Engel mir zu meiner ſeite ſetze, daß mich der ſatan nicht mit ſeiner liſt verletze,

3. Daß, wenn am morgen ich das tage-licht, erblick ich mich gar willig denn zu deinem lobe ſchick. Ihr ſorgen, weichet hin: du aber, HErr, ver.

verleihe den gliedern ihre ruh, daß mir der ſchlaf gedeye.

328.

NUn ruhet menſch, und viehe, nach dieſer tages-mühe und abgelegter laſt. Mein GOTT, ſey hoch geprieſen, daß du dich treu erwieſen und heute mit getragen haſt.

2. Zwar glaub ich, daß viel ſeelen ſich dieſe nacht noch quälen und ohne ruhe ſeynd; Vor die, HErr, wolſt du ſorgen und helffen, daß bis morgen ſie etwan haben ausgeweint.

3 Wann wird die macht der ſünden ein ziel und ende finden, wie der verwichne tag? Daß man ſich in den willen des höchſten lerne hüllen, woraus uns nichts vertreiben mag.

4 Wenn du von deinen gaben, o HErr, wilſt rechnung haben, und ziehſt uns für gericht; ſo weiß ich, daß wir blöden kein wörtlein können reden, zu unſerm ſchutz und zuverſicht.

5. Daher wirſt du verzeihen, wenn wir die ſchuld bereuen, die unſre ſeele drückt; und wenn ſich das gemüthe, auf dieſe deine güte, zu einer wahren ändrung ſchickt.

6. Wir bleiben doch die deinen: und du verwirffeſt keinen, des hertz im kummer liegt. Wie wilſt du können haſſen, und dein geſchöpffe laſſen, daß ſich um deine füſſe ſchmiegt?

7. Laſt die gemeine ſonne mit ihrer kurtzen wonne ins meeres tieffe gehn! wo Chriſtus eingezogen, iſt nichts als gnaden-bogen und ſonn und wonn und licht zu ſehn.

8. Der klaren ſterne prangen iſt mit der zeit vergangen; Ich glaub ein ander reich. Wir wollen ſterne werden; der Engel luſtgefährte, ja GOttes Sohne ſelber gleich.

329.

SO iſt nun abermahl von meiner tage zahl ein tag verſtrichen! o wie mit ſchnellen ſchritt und unvermercktem tritt iſt er gewichen!

2. Was träumeſt du denn noch, mein geiſt? erwecke doch die trägen ſinnen; um vor der ſchnellen zeit auf jene ewigkeit was zu gewinnen.

3. Wie mancher tag iſt nicht vor deiner augen licht nun ſchon vergangen: da

du, zu jenem zweck zu lauffen deinen weg, kaum angefangen?

4. O HERR der ewigkeit, der du vor aller zeit all meine tage, eh ſie noch worden ſeyn, ins buch geſchrieben ein, hör was ich ſage:

5. Vergib nach deiner huld, (wie du bisher gedult an mir geübet,) daß mein unachtſamkeit dich in verwichner zeit ſo offt betrübet.

6. Gib aber wachſamkeit, den reſt der lebens-zeit ſo anzuwenden, daß ich den letzten tag einſt froh erblicken mag, und wohl vollenden.

7. Hilf auch durch dieſe nacht, und habe auf mich acht; ſey mir zur wonne, zum hellen tag und licht, wenn mir das licht gebricht, Iſraels ſonne!

330.

Unerſchaffne lebens-ſonne, licht vom unerſchaffnen licht, das die finſterniß durchbricht! gehe auf zu meiner wonne, und beſtrahle meinen ſinn, da man ſpricht: der tag iſt hin!

2. Finſter iſt mein gantzes weſen, und Egyptens dunckle nacht, die die höll herfür gebracht, macht, daß ich nicht kan geneſen, wo nicht deiner klarheit ſchein meine kräffte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine ſeele aus der ſünden dunckelheit hin zu deiner heiterkeit, die ich mir zum troſt erwähle, wenn der finſterniß verdruß ich mit ſchmertzen leiden muß.

4. Denn die ſünde bringt uns leiden, als die aus dem abgrund iſt von dem, der durch ſeine liſt uns geführet in ein ſcheiden von der liebe, die ſo zart ſich ehmahls mit uns gepaart.

5. Aber dein licht iſt das leben, das die todten wecket auf, und befördert ihren lauf. O was freude kan es geben: nichts als lauter wolluſt iſt, wo du licht und leben biſt.

6. laß mich dieſe wolluſt ſchmecken, die ſo keuſch und ſauber macht, daß ich fremdes gar nicht acht; Reiſſe weg die ſünden-decken, welche machen, daß dein glantz mein hertz nicht erfüllet gantz.

7. O daß doch der abend käme, da es ſoll ſo lichte ſeyn, und des Geiſtes heller ſchein uns dir machte recht bequeme: ja, was mehr, daß ich im ſinn hören möcht: die nacht iſt hin!

8. Nunmehr iſt der tag erſchienen, der nicht ſeines glei-

gleichen hat! da der gůldnen GOttes-ſtadt ſoll zur ſonn und leuchte dienen das Lamm GOTTes, Gloria! auf: Triumph! der tag iſt da!

331.

Ach! bedenck, eh du gehſt ſchlafen, du o meines leibes gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht betrůbet haſt? wo iſt deines amtes zweck? wo iſt Chriſti ſchmaler weg? ſprich: HErr, dir iſts unverhohlen, beſſer war mirs wohl befohlen.

2. Ach! HErr, laß mich gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten lohn: laß mich deine huld umfangen: ſieh an deinen lieben Sohn, der fůr mich genug gethan: Vater, nimm den bůrgen an! dieſer hat fůr mich erduldet, was mein unart hat verſchuldet.

3. Laß mich, HErr! von dir nicht wancken: in dir ſchlaff ich gut und wohl: gieb mir heilige gedancken: und bin ich gleich ſchlafes voll; ſo laß doch den geiſt in mir zu dir wachen fůr und fůr; bis die morgen-rôht angehet und man von dem bett aufſtehet.

4. Vater, droben in der hôhe, deſſen nahm uns theur und werth: dein reich komm: dein will geſchehe: unſer brod werd uns beſchert: und vergieb uns unſre ſchuld: lehr uns heilige gedult, nicht in ſichtung fůhr, erlôſe uns hingegen von dem bôſen.

332.

Werde munter, mein gemůthe, und ihr ſinnen geht herfůr, daß ihr preiſet GOttes gůte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen tag fůr ſo mancher ſchweren plag hat erhalten und beſchůtzet, daß mich ſatan nicht beſchmitzet.

2. Lob und danck ſey dir geſungen, Vater der barmhertzigkeit, daß mir iſt mein werck gelungen, daß du mich fůr allem leid, und fůr ſůnden mancher art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchâdigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen deine gůt und wunderthat, ja kein redner kan ausſprechen, was der HErr erwieſen hat: deiner wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder maaß noch ziel; und du haſt mich ſo gefůhret, daß mich ſatan nicht berůhret.

4. O du licht der treuen ſeelen, o du glantz der ewigkeit! dir will ich mich gantz befehlen dieſe nacht und allezeit; ſtehe mir in gnaden bey, daß dein glantz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes hertz erhitze, ob ich gleich im finſtern ſitze.

5. Wenn mein augen ſchon ſich ſchlieſſen und ermüdet ſchlaffen ein; muß mein hertz dennoch gefliſſen und auf dich gerichtet ſeyn: meiner ſeelen mit begier träume ſtets, o GOtt, von dir, daß ich feſt an dir beklei be, und auch ſchlaffend dein verbleibe.

Von der Danckſagung.

333.

Ehre ſey itzo mit freuden geſungen! wünſchen und beten iſt kräfftig gelungen: den Majeſtätiſchen König der ehren wollen wir preiſen, nach ſeinem begehren.

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu dancken? daß wir gekommen in göttliche ſchrancken? daß wir das lebens-brod im̃er noch haben, ſeynd das nicht GOttes gantz eigene gaben?

3. Elend iſt, wer auf die fürſten vertrauet! ſelig iſt, wer auf den Mächtigen bauet! der iſt betrogen, wer menſchen anklebet: der iſt geſegnet, wer JEſU nur lebet!

4. Es iſt nur eine lebendige qvelle, kräfftig zu ſtärcken die durſtige ſeele: löchrichte brunnen ſind menſchen-gedancken, wolcken ohn regen, die hin und her wancken.

5. Aber der Heilige bleibet der meine, und ich in ewigkeit bleibe der ſeine! Ehre ſey dieſem GOtt hoch in der höhe! ſein allein heiliger wille geſchehe.

334.

Ich ſinge dir mit hertz und mund, HErr, meines hertzens luſt! ich ſing und mach der erden kund, was mir von dir bewuſt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad und ewge qvelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel heil und gutes fleuſt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer gan-

gantzen erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne himmels-zelt hoch über uns geſetzt? wer iſt es, der uns unſer feld mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? wer ſchützt uns für dem wind? wer macht es, daß man öl nnd moſt zu ſeinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? wer hält mit ſeiner hand den güldnen, wehrten, edlen fried in unſerm vaterland?

7. Ach! HErr, mein GOtt, daß kommt von dir: du, du muſt alles thun; du hältſt die wach an unſer thür, und läßt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr, bleibſt immer gut und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du ſtraffſt uns ſünder mit geduld, und ſchlägſt nicht allzu ſehr: ja endlich nimmſt du unſre ſchuld und wirffſt ſie in das meer.

10. Wenn unſer hertze ſeufftzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und giebſt uns was uns hoch erfreut, und dir zu ehren reicht.

11. Du zählſt wie oft ein Chriſte weint, und was ſein kummer ſey: kein zähr-und thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des lebens mangel aus mit gütern jener welt, und führſt ins neuerbaute haus, wenn dieſe hütte fällt.

13. Wohlauf! mein hertze ſing und ſpring! und habe guten muth; dein GOTT, der urſprung aller ding, iſt ſelbſt und bleibt dein gut.

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, dein glantz und freuden-licht, dein ſchirm und ſchild, dein hülff und heil, ſchafft rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränckſt du dich in deinem ſinn, und grämſt dich tag und nacht? nimm deine ſorg und wirff ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf verſorget und ernährt? wie manchen ſchweren unglücks-lauff hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemahls was verſehn in ſeinem regiment; nein! was er thut und läßt geſchehn, das nimt ein gutes end.

18. Ey nun ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein; ſo wirſt du hier im frieden ruhn, und ewig frölich ſeyn.

335.

Ich will dem HErren meinem GOTT lobſingen, und meinem Schöpffer ein danck-opffer bringen.

2. Kommt und werfft, euch mit mir in demuth nieder: kommt, ſinget vor dem HErren eure lieder.

3. Doch mein Erbarmer, wie ſoll ich dich preiſen? was kan ich armer dir für danck erweiſen?

4. Ich habe nichts, mein GOtt, ich kan nichts geben: es iſt ſchon alles dein, mein leib und leben.

5. Nicht mein, nur dein, ſind alle meine gaben; dein, dein iſt alles, was wir gutes haben.

6. Du kanſt dein gut auch wieder uns entwenden: den unſern odem ſelbſt haſt du in händen.

7. Wir ſind dein thon, und du biſt unſer töpffer, wir dein geſchöpff; du unſer GOtt und ſchöpffer.

8. Daß du mich haſt gemacht zum vaß, der ehre, kommt gar nicht her, daß ich deß würdig wäre.

9. Nur liebe hat, o mein GOtt! dich bewogen, daß du mich ſünder haſt zu dir gezogen.

10. Aus ſolcher lieb haſt du mich angenommen, als ich in eitelkeit dir war entkommen.

11. Die liebe iſts, die mich dem tod entriſſen, und mir den weg zum leben laſſen wiſſen.

12. Wie treu und gütig iſt, o HErr dein nahme! ſo kenn ich ihn und dein erwehlter ſaame.

13. Erleucht uns ferner, HErr, und lehr uns gläuben, daß wir, wie du verheiſſen, ewig bleiben.

14. Ja, laß uns auch, weil wir hier ſind auf erden, in deinem preis, o GOtt! nie müde werden.

336.

Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf Adlers fittigen ſicher geführet, der dich erhält, wie es dir ſelber gefält; haſt du nicht dieſes verſpühret?

2. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet!

tet! in wie viel noth hat nicht der gnädige GOtt über dir flügel gebreitet?

3. Lobe den HErren, der deinen ſtand ſichtbar geſegnet, der aus dem himmel mit ſtröhmen der liebe geregnet; dencke daran, was der allmächtige kan, der dir mit liebe begegnet.

4. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den nahmen, alles was othem hat lobe mit Abrahams ſaamen! Er iſt dein licht: ſeele, vergiß es ja nicht: lobende ſchlieſſe mit Amen.

337.

LObe den HErrn, o meine ſeele! ich will ihn loben bis in tod; weil ich noch ſtunden auf erden zähle will ich lobſingen meinem GOTT. Der leib und ſeel gegeben hat, werde geprieſen früh und ſpat! Halleluja, Halleluja.

2. Fürſten ſind menſchen, vom weib gebohren und kehren um zu ihrem ſtaub: ihre anſchläge ſind auch verlohren, wenn nun das grab nimmt ſeinen raub. Weil dann kein menſch uns helffen kan, ruffe man GOtt um hülffe an. Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja ſelig iſt der zu nennen, des hülffe der GOtt Jacob iſt; welcher vom glauben ſich nichts läſt trennen, und hofft getroſt auf JEſum Chriſt. Wer dieſen HErrn zum beyſtand hat, findet am beſten rath und that. Halleluja, Halleluja.

4. Dieſer hat himmel meer und die erden, und was darinnen iſt, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, was er uns einmahl zugedacht. Er iſts, der Herrſcher aller welt, welcher uns ewig glauben hält. Halleluja, Halleluja.

5. Zeigen ſich welche, die unrecht leiden; Er iſts der ihnen recht verſchafft. Hungrigen will er zur ſpeiß beſcheiden, was ihnen dient zu lebens-krafft. Die hart gebundne macht er frey: ſeine genad iſt mancherley. Halleluja, Halleluja.

6. Sehende augen giebt er den blinden; erhebt die tief gebeuget gehn. Wo er kan einige fromme finden, die läſt er ſeine liebe ſehn. Sein aufſicht iſt des fremden trutz: Wittwen und wayſen hält er ſchutz. Halleluja, Halleluja.

7. Aber der GOttes-vergeßnen tritte, kehrt er mit ſtarcker hand zurück; daß ſie

nur machen verkehrte ſchritte, und fallen ſelbſt in ihren ſtrick Der HErr iſt König ewiglich: Zion, dein GOtt ſorgt ſtets für dich. Halleluja, Halleluja.

8. Rühmet ihr menſchen, den hohen nahmen deß, der ſo groſſe wunder thut. Alles was othem hat, ruffe Amen, und bringe lob, mit frohem muth. Ihr kinder GOttes, lobt und preißt Vater und Sohn und heilgen Geiſt. Halleluja, Halleluja.

338.

Lobe, lobe meine ſeele den, der heißt HErr Zebaoth, aller Herren HErr und GOtt; ſeinem groſſen ruhm erzähle :,: ſinge: groß ſind ſeine wercke; groß iſt ſeine Vater-treu; ſie iſt alle morgen neu; ich :,: :,: will rühmen ſolche ſtärcke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: aller der Vater treu: ſeele verſencke dich dahinein.

2. Deine hand hat mich formieret und gebildet wunderlich; Deine augen ſahen mich; du haſt ſelbſt mich ausgeführet :,: aus der mutter, die mich hegte. Ja mein gantzer lebens-lauf iſt von dir geſchrieben auf, da :,: :,: ich mich noch nicht bewegte. Viel zu :,: ꝛc.

3. Du, o GOtt! haſt aufgenommen mich in deinen gnaden-bund, den mir dein wort machet kund, und ich habe ſchon bekommen :,: mehr als tauſendfachen ſegen von dir, Vater, in dem Sohn, unſerm eingen gnadenthron; ach :,: :,: ach daß ichs könt erwägen! Viel zu :,: ꝛc.

4. Gnad und wahrheit ſind die wege, die du uns zu führen pflegſt; wenn du auch auf uns zuſchlägſt, ſind es doch nur liebes-ſchläge :,: GOtt, dein pfad iſt immer richtig: ſcheinet er uns gleichwohl krumm; kömmts daher daß wir zu tumm: wer :,: :,: wer iſt ihn zu faſſen tüchtig? viel zu :,: ꝛc.

5. Wenn du etwas uns entziehſt, thuſt du es, daß unſre luſt offt dran klebt uns unbewuſt; und weil dus uns ſchädlich ſieheſt :,: wenn die hoffnung auch verweilet, und viel ängſten machet raum, wird ſie noch zum lebens-baum, wenn :,: :,: wenn ſie endlich zu uns eilet. Viel zu :,: ꝛc.

6. Wenn die feinde uns anfallen, daß von auſſen ſtreit es giebt, und von innen furcht betrübt; müſſen ſie zurücke prallen :,: da heiſt

dann

dann der ſtein der frommen Eben-Ezer, bis hieher; bis hieher hilfft uns der HERR, bis :,: :,: bis hieher ſind wir nun kommen. Viel zu :,: ꝛc.

7. O wer bin ich, HERR der Herren? was iſt doch mein haus vor dir? daß du ſo viel thuſt an mir? ja du wilſt noch mehr gewähren :,: als ob es zu wenig wäre, was du bißher haſt gethan, das ich doch nicht zählen kan; dir :,: :,: dir ſey dafür alle Ehre. Viel zu :,: ꝛc.

8. Nun ſo fahre fort und ſegne, HERR, HERR, deines knechtes haus, geuß doch deine fülle aus, und mit liebes-strömen regne :,: laß in meinem hertzen klingen das wort: ich will mit dir ſeyn, du biſt mein und ich bin dein; dann :,: :,: dann will ohn aufhören ſingen; viel zu klein :,: aller der Vater-treu: ſeele verſencke dich da hinein.

339.

MAn lobt dich in der ſtille, du hoch erhabner Zions-GOTT; des rühmens iſt die fülle vor dir, o HERR GOtt Zebaoth, du biſt doch HErr auf erden, der frommen zuverſicht; in trübſal und beſchwerden läſt du die deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein mund vor jedermann, und deinen ruhm vermehren, ſo lang er lallen kan.

2. Es müſſen, HERR, ſich freuen von gantzer ſeel und jauchtzen ſchnell, welch unaufhörlich ſchreyen: gelobt ſey der GOTT Iſrael! ſein nahme werd geprieſen, der groſſe wunder thut, und der auch mir erwieſen das, was mir nütz und gut. Nun das iſt meine freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemahls von ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

3. HErr, du haſt deinen nahmen ſehr herrlich in der welt gemacht! denn als die ſchwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir gnad erzeiget! nun, wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für den kelch des Heils erheben, und preiſen weit und breit dich HERR, mein GOtt, im leben und dort in Ewigkeit.

340.

NUn dancket alle GOtt mit hertzen, mund und händen, der groſſe dinge thut an uns und allen enden, der uns von mutterleib und kindes-beinen an un-

unzählich viel zu gut, und noch ietzund, gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unſerm leben ein immer frölich hertz und edlen frieden geben, und uns in ſeiner gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne und dem der Beyden gleich, im hohen himmels-throne dem Drey-Einigem GOtt, als der im anfang war, und iſt und bleiben wird ietzund und immerdar.

341.

NUn dancket all und bringet ehr, ihr menſchen in der welt, dem, deſſen lob der Engel-heer im himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit ſchall GOTT unſerm höchſten gut, der ſeine wunder überall, und groſſe dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an friſch und geſund erhält, und, wo kein menſch nicht helffen kan, ſich ſelbſt zum helffer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes muths, die ſtraff erläßt, die ſchuld vergiebt, und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs hertz, erfriſche geiſt und ſinn, und werf all angſt, furcht, ſorg und ſchmertz ins meeres tieffe hin.

6. Er laſſe ſeinen frieden ruhn in Iſraelis land: er gebe glück zu unſerm thun, und heil in allem ſtand.

7. Er laſſe ſeine lieb und güt um, bey und mit uns gehn, was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes leben währt, ſey er ſtets unſer Heyl; und wenn wir ſcheiden von der erd, verbleib er unſer theil.

9. Er drücke wenn das hertze bricht, uns unſre augen zu, und zeig uns drauf ſein angeſicht dort in der ewgen ruh.

342.

ACh! daß ich doch etwas zu geben vermöchte, das meinem GOTT eine vergnüglichkeit brächte; nichts hab ich, nichts weiß ich, als thorheit der ſünden, was wolt doch ich ärmſter zu ſchencken ihm finden?

2. Doch weiſt ich noch etwas; mein hertze und willen das wollſt du, o Vater, mit liebe erfüllen; ja alles

vermögen, mein leib und mein leben das ſey dir, Jehova, zu eigen gegeben.

3. GOtt ſoll auch nun immer mein Alles verbleiben; ich will mich ihm ewig zu eigen verſchreiben, es ſoll mich kein todt und kein leben abſcheiden von dem, was mich führet zur ewigen freuden.

343.

NGOTT! der liebe wunder-quell, du menſch in gnaden, ohne ſünde, und unſer Fürſt Immanuel, du Geiſt der höhen, und der gründe, es ſetzt uns deiner wege lauf in ehrerbietiges erſtaunen; doch thun ſich unſre lippen auf, von dir recht muthig zu poſaunen. Du König aller welt, du zwey geſtammter Held, du unſers lebens beſte freude, du ſchrecken der vernunfft, und der verkehrten zunfft, der deinen wahre ſeelen-weyde.

2. Du wilſt, daß unſre hertzen dir mit lob-geſängen und mit liedern, ins creutzes reiches blut-revier, und mitten unter unſern brüdern, bey aufgeſtiegner frölichkeit, die erſten früchte zinſen ſollen; wenn ſie des lebens kurtze zeit ins ewige verwandeln wollen: nimm unſern frohen ſinn, in dieſem liede hin, und gönn uns gar geringen knechten, daß wir um deine treu, (denn ſie wird immer neu,) mit dir, und mit uns ſelber rechten.

3. Ihr hertzen die da reine lieb in Chriſto JEſu veſt verknüpffet! der aufgeregte liebes-trieb, ſo ſehr er ietzt dem HErren hüpffet, (ſo hefftig ihn das bruder-band in JEſu liebes-arme ziehet, ſo ſehr auch nach dem vaterland ſein ſehnliches verlangen glühet;) ſo träg erweiſt er ſich, ſo wenig ritterlich, wenns an ein rechtes ringen gehet, wenn unverſehner kampff, und unbequemer dampff, ihm vor den blöden augen ſtehet.

4. Wir wollen dieſen ſtunde noch, uns dieſer trägheit ſchämen lernen, und uns von JESU ſanfftem joch nicht einen augenblick entfernen. Ihr hertzen, ach! begreiffet euch, der HERR, verdienet eure treue: ein unterthan in ſeinem reich, trinckt einſt mit JEſu auch das neue. So viel nun euer ſind, die JEſus träge find, die wecke doch ſein theures leyden; O! du der ſeelen mann, nimm unſre ſeelen an

laß ſie in deinen ſchmertzen wenden.

344.

O Liebe! wunderbares gut, was giebſt du denen nicht zu ſchmecken, die ſich durch deine liebes-glut dir nachzufolgen, laſſen wecken? wie lieblich wirſt du nicht erkannt von allen, die dich je gefühlet, und derer geiſt aufs vaterland, (das unſichtbare reich) gezielet. Sie können deinen rath in mancher groſſen that ſo wunderbahr, ſo ſeltſam mercken! doch pflegſt du ihren muth, (was nicht die liebe thut,) durch kleinigkeiten auch zu ſtärcken.

2. Du auserkohrner ſeelen-freund, du einfalts-volle treue liebe, ſo ſehr dein weſen kindlich ſcheint, ſo ungekünſtelt deine triebe; ſo biſt du doch zu gleicher zeit ein GOtt der ordnung, maaß und zieles: der menſchen unbeſonnenheit verſäumt und übergehet vieles, das überlegung braucht, und uns erſtaunlich daucht, ſo bald wirs ehrerbietig meſſen: da uns nun dieſer tag ſo ſeltſam ſcheinen mag; wer wolte deines raths vergeſſen?

3. So lange man noch immer will, ſo lange mag man ſich bekümmern: kaum wird das hertz vom wircken ſtill; fängt GOtt an unſer glück zu zimmern. Der allerangenehmſte blick, den wir erdürſtet und erdrungen, wirfft wenig lieblichkeit zurück, und ſcheint uns allzuſehr gezwungen. Was unſer eigner rath mit müh erſonnen hat, was unſre eigne fauſt erkämpffet; fühlt ein geſchwächter geiſt: die hand iſt matt und ſchweißt, drum iſt die anmuth ſehr gedämpfet.

4. Die freude, die der freuden-qvell, uns dieſe gnaden-zeiten gönnet, hat denn erſt ihre rechte ſtell, wenn ſie auf hertz-altären brennet: da wird das allerhöchſte gut in allen gaben recht geſchmecket, allda wird der geheimſte muth in lieb entflammt, zum lob erwecket, die dem Immanuel zur magd erkauffte ſeel, eilt aus der wüſten ihrer ſtille, ſteigt auf nach geiſtes brauch als ein gerader rauch, ihr liebes ernſt ſteht in der fülle.

5. Ja, unſre hertzen ſollen ſich aufs neu an eydes-ſtatt, verbinden, ihr gut und wolluſt ewiglich in dir zu ſuchen und zu finden: wir werden un-

unſrer trägheit gram, und unſerm loſen bogen ſpannen: dem freunde, der ins elend kam, und ließ ſich GOtt für uns verbannen, dem ſey der gantze muth, dem werde leib und blut zum ewigen beſitz ergeben. Mein Heyland hebe dann von dieſem tage an, noch mächtiger in uns zu leben.

345.

SO viele, lichte feuer-flammen, erleuchten unſre abend-zeit; ſo viele ſchlagen auch zuſammen, ins ſchöne licht der Ewigkeit, den Vater in der höhe droben, den GOtt der Geiſter, hoch zu loben, der alles lichtes zunder iſt, und der bereits aus manchen funcken, der faſt in aſch und ſtaub geſuncken, ein feur erweckt in JEſu Chriſt.

2. Wir tragen dir, du glut der liebe, zu der ſonſt niemand nahen kan, als wer entbrannt von ihrem triebe, in JEſu dringet an ſie an, das flämmlein, das daher gekommen, und das in JEſu lieb entglommen, zu deinem altar wieder hin: wir bitten, das dein lichtes leben, ſich mög in ſeine fülle geben: entzünd es ſtets mit deinem ſinn.

3. Es iſt gewißlich nichts geringes, mit GOtt ſo nah verwandt zu ſeyn. O! man enthält ſich alles dinges, und dringet in die liebe ein; wenn man erſt recht das gut verſtanden, gebunden ſeyn mit liebes-banden, gefangen ſeyn ins liebe-reich, vom licht und qvell der ewigkeiten ſich in die ewigkeiten breiten, und ſeinem feuer werden gleich.

4. Ihr lieben brüder, glaubet, glaubet: ergebt euch in des Vaters zug, damit er euch zugleich erlaubet, zum gnaden-ſtuhl den freyen flug. Zieht JEſUS an das rauhe creutze und durch die herbe trübſals-beitze: getroſt, er hebt vom creutz herab, und legt ſo ſanfft zur ruhe nieder, auch bringt er aus der tiefe wieder: die zucht laufft immer herrlich ab.

5. O JEſu! dem wir alle dienen, o liebe! laß, ach laß uns nicht: haſt du uns bis anher geſchienen, durchdringe uns mit recht und licht: laß uns nicht wieder dir entwenden: drum geben wir uns deinen händen, und wehn dir unſre flammen zu: die laß in ſtetem wachsthum brennen, und ehe keine ruhe ken-

kennen, als dermaleinſt in deiner ruh.

346.

Vater! ich dein knecht, Mich erſtaune recht, weñ ich deine wunder-wege, ehrerbiethig überlege, die du mich geführt, ſeit du mich gerührt.

2. Deine gnaden-hand ward mir zugewandt, da ich wenig an dich dachte, und mein glücke ſelber machte: da mir ohne flehn muſte guts geſchehn.

3. Ich vermiede dich, du ergriffeſt mich: deine liebe war zu brünſtig, und du wareſt mir ſchon günſtig, da ich doch der welt annoch zugeſellt.

4. Du, du gingſt mir nach, da mir heyl gebrach; Ich befand mich überwunden, und ſchon an dein joch gebunden, eh ich mich bedacht und bereit gemacht.

5. Iſt noch was bey mir, überlaß ichs dir: denn es ſind ja deine gaben, wilſt du ſie nun wieder haben; o! ſo mag geſchehn was du auserſehn.

6. Denn ich ſeh es wohl, daß ich glauben ſoll: glauben wo gleich nichts zu ſehen, glauben, wenn du läſt geſchehen, daß mir licht und tag faſt verſchwinden mag.

7. Nur laß diß mein flehn nicht umſonſt geſchehn! Du Erlöſer derer deiner, bringe mich und all die meinen gäntzlich dahinein, daß wir deine ſeyn.

347.

Unendliche treue! ſtets lebendes Weſen! dich ehret mein geiſt. Was haſt du dir immer zum luſtſpiel erleſen? Sag wie man es heißt? die ſterblichen menſchen, ſo ſchnöd und verderbt, die böſes geſtifftet durch ſünde vergifftet, ſo auf ſie geerbt.

2. Den jammer, den haſt du o Liebe geſehen, er machte dir ſchmertz; es war dir nicht mög'ich vorüber zu gehen: er brach dir dein hertz, du trugſt ihre kranckheit, nahmſt auf dich die noth, und zahlteſt geduldig, was andere ſchuldig; ja ſchmeckteſt den tod.

3. So ſpielſt du o Weißheit! noch immer auf erden: es iſt deine luſt, daß menſchen dir innig vereiniget werden; ihr hertze und bruſt erfülleſt du gerne, wenn man dir aufthut; du wilſt es bewohnen ſtatt irdiſcher thronen, du ewiges gut.

4. Du

4. Du wäſcheſt die kinder im ſeligen bade, die tauffe genannt, und leiteſt (o wunder der ewigen gnade!) ſie ſelbſt bey der hand. Du richteſt ſie, wenn ſie gefallen, bald auf: da koſtet es thränen, bis ſie ſich gewöhnen zum männlichen lauff.

5. Wenn unſere hertzen ins eitle ausſchweiffen, ſo nimmſt du die ruth und macheſt, ob wir es nicht allzeit begreiffen, es wiederum gut: Du führeſt den ſchmalen doch richtigſten ſteg, und wilſt uns anſpornen durch ſpitzige dornen, o heiligſter weg!

6. Die laſten ſo inner-und äuſſerlich drücken, die wiegeſt du ab; den cörper den wilſt du nach arbeit erquicken, durchs kühlende grab: die ſeele die nimmſt du in Abrahams ſchooß: da ruht ſie in frieden, nach vielem ermüden, o ſeligſtes looß!

7. O Liebe! wer kan doch dein lieben beſchreiben! kurtz: du biſt es gar! die ewigkeit machet, dabey wird es bleiben, das meiſte erſt klar. Sey ewig gerühmet, gelobet, geliebt; nimm hin unſre kräffte: o ſeligs geſchäffte, wer hierinn ſich übt!

Zeit-Lieder.

348.

Du groſſer König, laß dich ietzt verehren: wir fallen hin vor deinem gnaden-thron, nicht wegen einger noth uns zu beſchweren; nicht aus verwegenheit, wir erd und thon: Nein, unſer wille iſt, in der ſtille, von deiner fülle zu predigen.

2. Wir rühmen uns des groſſen HErrn der Herren, der unſre tage alle abgezehlt; der alle untertritt, die ſich noch ſperren, die aber, die ſich niedrigen, erwehlt; mit heyl und ſegen, will er belegen, die ſich erwegen in niedrigkeit.

3. Ach HERR, ach oberhaupt, ach einigs leben! ach neige dich zu unſrer armuth her; beliebe dich ins niedrige zu geben, als wenn es dir zur wohnung eben wär, die dir zu füſſen, von nichts mehr wiſſen, als dich zu küſſen, die küſſe du. Hohel 1,1.

4. Laß unſre tage dir geheiligt werden, die farren unſrer lippen, unſer hertz,

das

das arme opffer, nach dem maaß der erden, das hebe deine flamme himmel-werts laß unſre ſeelen von dir erzehlen, und nichts verheelen von deiner treu.

5. Das muß die laſt des lebens ja verſüſſen, das macht das graue alter wieder jung, wenn man von deinem lob darf überflieſſen, und dich umfaſſen in der heiligung; wir ſind ja nahmen von deinem ſaamen: ſo ſprich auch amen zum lobgeſang.

349.

KEine ſchönheit hat die welt, die mir nicht vor augen ſtellt meinen ſchönſten JEſum Chriſt, der der ſchönheit urſprung iſt.

2. Wenn die morgenröth entſteht, und die göldne ſonn aufgeht; ſo erinnre ich mich bald ſeiner himmliſchen geſtalt.

3. Offte denck ich an ſein licht, wenn der frühe tag anbricht: ach, was iſt vor herrlichkeit in dem licht der ewigkeit;

4. Seh ich denn des monden ſchein und des himmels lichterlein; ſo gedenck ich: der dis macht, hat viel tauſend gröſſre pracht.

5. Schau ich in dem frühling an unſern bunten wieſen-plan; ſo bewegt es mich zu ſchreyn: ach! wie muß der Schöpffer ſeyn.

6. Schöne gleiſt der gärten ruhm, der erhabnen liljen blum; aber noch viel ſchöner iſt meine Lilje JEſus Chriſt.

7. Wenn ich ſehe, wie ſo ſchön weiß und roth die roſen ſtehn; ſo gedenck ich: weiß und roth iſt mein Bräutigam und GOtt.

8. Ja in allen blümelein, wie ſie immer mögen ſeyn, wird gar hell und klar verſpürt deſſen ſchönheit, der ſie ziert.

9. Wenn ich zu dem quelbrunn geh, oder bey dem bächlein ſteh: ſo verſenckt ſich stracks in ihn, als den reinſten quell, mein ſinn.

10. Und die ſchäflein machen mich offt erſeufftzen inniglich; ach, wie mild iſt GOttes Lamm, meiner ſeelen Bräutigam!

11. Nie wird honig oder moſt, oder thau, von mir gekoſt, daß mein hertz nicht nach Ihm ſchreyt, als der rechten ſüßigkeit.

12. Lieblich ſingt die nachtigall, ſüſſe klingt der flöten ſchall; aber über allen thon iſt das wort: Marien Sohn.

13. An-

13. Anmuth giebt es in der lufft, wenn das echo wieder rufft; aber nichts iſt überall wie des liebſten widerſchall.

14. Ey nun, ſchönſter: komm herfür; komm, und zeig dich ſelbſten mir: laß mich ſehn dein eigen licht und dein bloſſes angeſicht.

15. O daß deiner gottheit glantz meinen geiſt umgebe gantz, und der ſtrahl der herrlichkeit mich erheb aus ort und zeit.

16. Ach! mein JEſu, nim̃ doch hin, was mir decket geiſt und ſinn daß ich dich zu jeder friſt ſehe, wie du ſelber biſt.

350.

UNbegreifflich guth, wahrer GOtt alleine, HERR, der wunder thut, Heilig groſſer GOtt! König Zebaoth! dich o HErr, ich meine.

2. Ehrerbietigkeit meiner ſeelen ſchencke: auch zu dieſer zeit, da das hertze ſingt, und die zunge klingt, alles zu dir lencke!

3. Stimmet mit mir an, himmel lufft und erde: rufft zu jedermann, rufft mit reinem ſchall, hie und überall; groß Jehovah werde!

4. Das ſo helle Licht, reiner ſonnenſtrahlen, rühret mein geſicht; gib, daß ich dich ſeh, deine macht verſteh, ſo die wercke mahlen.

5. HERR, das welt gebäu preiſet deinen nahmen; alles iſt hie neu; alles ſteht in pracht; alles grünt und lacht, bringet ſeinen ſaamen.

6. GOtt, wie rühmen dich berge, fels und klippen? ſie ermuntern mich; drum an dieſem ort, o mein fels und hort, jauchzen meine lippen.

7. HERR, wie rauſcht dahin waſſer in den gründen! Es erfriſcht den ſinn, wann ich es anhör: heylbrunn ich begehr; laß mich dich auch finden.

8. Groß und kleines vieh in ſo manchen hauffen zeiget dich allhie; alles ſich bewegt, groß und klein ſich regt: laß mich zu dir lauffen.

9. HERR, wie groß und viel find ich deine wercke! keine maaß noch ziel kan ich deuten an: ach daß jedermann fleißig hierauf mercke!

10. Weißheit hat gemacht dieſe wunder-dinge; dann der erden-pracht iſt gantz voller güt. Auf, auf, mein gemüth! Halleluja ſinge.

An einem Geburths-Tage.

351.

Du HErr der tag und zeiten, in dem der lebens-geiſt von millionen leuten aus deiner quelle fleuſt, ich bin vor dir erſchienen, die gröſſe deiner macht mit dancken zu bedienen, die mich bisher gebracht.

2. Du biſt ein gutes weſen; wer dich nicht liebe nennt, hat nur von dir geleſen, dich aber nie gekennt: dein ernſt, auch wenn du dreueſt, verräth ein vater-hertz; und wenn du uns zerbläueſt, ſo jamert dich der ſchmertz. Jud.2,18. c.16,16.

3. Ich habe dir, o Liebe! ſo wohl aus ſchuldigkeit, als eignem liebes-triebe, ein opffer zubereit: Du wollſt die hände füllen, die man im geiſt erhebt, und ſeinen gantzen willen auf deinem altar webt.

4. Dein väterliches walten hat mich biß dieſen tag in ſeiner hand erhalten, ſo daß ich ſingen mag: HErr, davon muß man leben; das leben meines geiſts, das du mir ſelbſt gegeben, ſteht in dir. HErr, du weiſts.

5. Du ſchöner freund der ſeele, ſey doch von unſerm geiſt, ſo gut es in der höle nur möglich iſt, gepreißt: durch dieſes lieder-ſingen, nach leiblichen gebrauch, ſoll geiſt und leben dringen als ein gerader rauch.

6. Du, den wir nicht geſehen, und doch ſo ſehr geliebt, als es nur kan geſchehen, wenn man ſich küſſe giebt; Ach! daß des glaubens-auge dein hertz iezt offen ſchau, und meine ſeele ſauge der liebe lebens-thau!

7. Die tage dieſes lebens gehn unverrückt dahin: du bringſt ſie nicht vergebens uns jährlich in den ſinn, damit man ſie erwegen, und wenigſtens den tag ſie auf die wage legen und unterſuchen mag.

8. Indem ich auf mich blicke und meinen tag begeh, ſo denckt mein geiſt zurücke, wies um das leben ſteh: Er danckt der treuen liebe vors gute; er bereut bey ſeinem glaubens-triebe die mangelhafftigkeit.

9. Der beſte wunſch von allen, die mir geſchehen ſeynd, iſt dahin ausgefallen: daß doch der ſeelen-freund, durch tauſend gnaden-züge mir täglich nahe ſey, und mir zum kampff und ſiege ſo zeit als krafft verleih.

An einem Nahmens-Tage.

T. 352.

Ein groſſer nahme in der welt, iſt nur ein eitler tand: ich lobe was die probe hält in jenem vaterland:

2. Wenn einer der in dieſer zeit auf fürſten-ſtühlen ſitzt, auch einmal in der ewigkeit, im fürſten-ſchmucke blitzt.

3. Und wenn ein Herr, vor welchem man hier auf den knien liegt, mit licht und leben angethan, auch dort den tod beſiegt.

4. Wenn einer der gewaltigen, die hier am brete ſind, im lande der lebendigen den höchſten preis gewinnt.

5. Wem aber reichthum, gut und ehr hier allzuwohl gefällt, der ſpart ſich kümmerlich und ſchwer, auf eine beßre welt.

6. Wie ſchwerlich mag ein reicher doch, ins reich der himmel gehn: wie ſauer wird uns Chriſti joch, wenn wir im glücke ſtehn.

7. Der reiche jüngling war ſchon weit, der Heyland liebte ihn: allein der reichthum dieſer zeit entzog ihm den gewinn.

8. Er gieng mit überdruß hinweg, der mit verlangen kam: er ächzte nach dem lebens-ſteg, und ward ihm balde gram.

9. Die alſo hohes muthes ſind, die ſtürtzt der HERR vom ſtuhl: der ſtoltze überhebungs-wind weht in den tieffen pful.

10. Hingegen iſt ein kindelein dem vater angenehm, und zu dem holden ehrenſchein, der ewigkeit bequem.

11. Die höchſte würde fället dir in deiner tauffe zu, nimm dieſe königliche zier, mit dir ins reich der ruh.

12. Und bilde dir ja ernſtlich ein, du ſeyſt darauf getaufft, des böſen geiſtes feind zu ſeyn, und GOtt zum knecht erkaufft.

13. Gedencke daß du lange ſchon des HErren nahmen trägſt, du biſt ein ungerathner ſohn, wenn du das nicht erwegſt.

14. Ja dencke, wie du dieſer pflicht, bisher genug gethan, und ſchone deiner ſelbſt nur nicht, geſchwohrner krieges-mann.

15. Wie nimmſt du deines poſten wahr, wie kenneſt du den feind? der bald als ſatan offenbar, und bald als freund erſcheint.

16. Ermangelſt du derſelben kunſt, ſo biſt du ſchlecht gerüſt, dein andrer ruhm iſt lauter dunſt, auf den du trotzig biſt.

17. Drum lege dich in demuths-pflicht, dem Vater bald zu fuß, und bitt um ſeines geiſtes licht, daß dich geleiten muß.

18. Erſincke dann vor deſſen blitz, in tiefſte niedrigkeit, verleugne Wiſſenſchafft und witz, geh in gelaſſenheit.

19. Nach art der kinder gehe hin, und mache dich gantz klein, denn davon haſt du den gewinn, dem Höchſten nah zu ſeyn.

20. Der hohe und erhabene, der iſt ja nicht beſchwert, zu ſehen auf das niedrige, im himmel auf der erd.

21. Er hebt den niedrigen empor, aus ſeinem ſtaub und koth, und ſetzt ihn oben an im thor, nach ausgeſtandner noth.

22. Wohlan ihr, die ihr in der welt von GOtt erhöhet ſeyd, und an das regiment beſtellt, ihr herrn in dieſer zeit.

23. Strebt ja bey allem eurem glück nach rechter kinder-art, geht in der mutter leib zurück, ſo ſeyd ihr wohl verwahrt.

24. Die mutter iſt Jeruſalem ein feſter ſichrer ort, da ſind die kinder angenehm, da iſt ihr freyer port.

25. Wenn gunſt der könige entweicht, wenn haß aus liebe wird, und jederman die ſeegel ſtreicht, der auf dem meere irrt.

26. Behält ein ſolches friedens-kind ein ruhiges geſicht, es ſtehet gegen ſturm und wind, und hängt die flügel nicht.

27. Das macht, der groſſe nahme war ihm nur ein fremdes gut, es trug und duldete ihn zwar, doch mit verdroßnen muth.

28. Drum läßt mans gar zu leicht geſchehn, daß ſich ſolch gut zertrent, man ſiehet lauter ding vergehn, daß man vergänglich kennt.

29. Hingegen ſchaut der edle geiſt, ſich unverwandt herrum, nachdem was unverwelcklich heiſt, nach jenes lebens ruhm.

30. Da iſt auf einem weiſſen ſtein, ein theurer ſchatz gedruckt, es ſoll ein neuer nahme ſeyn, der überwinder ſchmückt.

31. HErr JEſu deine gnaden-wahl eröffne meinen lauf, nim̃ meinen nahmen in die zahl der bürger Zions auf.

An einem Danck-Feſte,

353.

HImmel-hohe GOtt-heit, abgrunds-tiefe Liebe, wecke, wecke deine triebe! da ſteht die gemeine vor dem Seelen-Manne, und hält ihre feuer-pfanne, ſchmieget ſich inniglich unter thränen-flieſſen, HErr, zu deinen füſſen.

2. Du giebſt unſern Chören eins in dir zu werden eins an ſitten und geberden; auch trifft auf einander mancher tage-feyer, die dem gantzen volck ſo theuer: höre nun, was zu thun: in dein angedencken wolln wir uns verſencken.

3. Alle die geübten, und dem weiſſen reuter von dir gleich-gemachte ſtreiter fahren fort im ſiegen, bis ſies gar vollendet und den kleinods-Lauff geendet: tritt du nah hier und da, wo ſie ſeelen finden und vor Chriſtum binden.

4. Deine guten Eſthern müßen blühn und grünen, und des königs ſaum bedienen; deine königinnen, die du ſelbſt geſetzet, und des thrones werth-geſchätzet; müſſen dir ſchon allhier durch ein Henochs leben vor den augen ſchweben.

5. Alle die durch proben noch nicht gantz bewährte, doch des creutzes theils gefährte, müſſen ihre jahre alle wiedernehmen und ein jeglicher ſich ſchämen, wenn du ihn durch dein glühn ſtatt des finſtern weltzen, wirſt ins klare ſchmeltzen.

6. Werdet Chriſti mütter, ſchweſtern und gebrüder, alle, alle liebe glieder: laßt euch von der gnade in die arme faſſen, und genau zuſammen paſſen: in den ſtam̃ wunderſam der unendlich treibet, ſenckt euch, und bekleibet.

Stunden-Lied bey der Nacht.

354.

SEchs tage hat der HERR ſein werck getrieben: Er geb uns ſeine ruh: die glock iſt ſieben.

2. Die glock iſt acht: geliebtes hertz, betrachte, wie Noah dort erhalten ward ſelb achte.

3. Die glocke ſchläget aus: es heiſſet neune: macht haus und hof, und auch die hertzen reine.

4. Ihr ſeelen, hört, der zeiger ſteht auf zehnen: die ruhen nur die ſich nach ruhe ſehnen.

5. Die glock iſt elff: auch in der elfften ſtunde, rufft unſer groſſer HErr zu ſeinem bunde.

6. Die mitternacht iſt da: habt ihrs vernommen: zur mitternacht wird unſer bräutgam kommen.

7. Die glock iſt eins: der tag geht an im dunckeln, wenn wird der morgenſtern im hertzen funckeln?

8. Die glock iſt zwey: wacht JEſu in der ſtille, ihr zwey verbundenen, verſtand und wille.

(Sommers.)

Die glock iſt zwey: auf! kommt dem tag entgegen, und preiſt den HErrn der tage nach vermögen.

9. Die glock iſt drey: Dreyeinigkeit von oben, laß geiſt und ſeel und leib dich innigſt loben.

(Sommers.)

Die glock iſt drey: es hebet an zu tagen: wer iſt nun noch bey GOtt, wer kan es ſagen?

10. Die glock iſt vier: wo drey eins ſind auf erden, verheißt der HErr der vierdte mann zu werden.

11. Die glock iſt fünff: fünff jungfraun gehn verlohren, und fünffe ſind zur hochzeit auserkohren.

12. Die glock iſt ſechs: (ſommers vier) der wächter geht vom wachen: nun mag ſich jedes an die wache machen.

Stündliche Hertzens-Gedancken.

355.

Wiederum ein augenblick meiner kurtzen zeit zurück; treuer freund! ich dancke: halte mich auch dieſe ſtund, feſt in ſanfft- und ſtillem grund: hilff, daß ich nicht wancke!

Vom Durchbruch.

356.

Unanfänglichs, unvergänglichs weſen aller ewigkeit! mach mein leben dir ergeben völlig, innig, allezeit.

357.

Dein erbe HErr, liegt für dir hier, und will im blut des Lammes werden ein opffer, das, geheiligt dir, erkaufft ſey von der

der laſt der erden: haſt du uns nicht von feindes hand erlöſt? wie kömmts, daß uns nicht dieſe hülffe tröſt?

2. Wir waren wie verirrte ſchaaf, die tod und hölle ſchon verſchlungen: des feindes pfeil die hertzen traf: der ſchlangen gifft hatt uns durchdrungen: der drache tobt und herrſchte in dem ſinn, durch ſtoltz zur höll uns mit zu reiſſen hin.

3. Mit dieſen feinden hatte ſich das fleiſch in uns zum ſieg vereinet: die hölle hat uns durſtiglich zu halten immerdar vermeynet: da lagen wir, erkanten uns ſelbſt nicht, noch die gefahr, verdüſtert ohne licht.

4. Nun offenbar dich JEſu, bald, daß in uns werd dein werck vollendet: da du ehmahls in knechts-geſtalt von uns haſt fluch und tod gewendet: beſtraf, zertritt, und treib den feind hinaus: befreye gantz von ihm dein tempel-haus!

5. Ach! HErr des lebens, äußre dich mit voller ſtärcke in den deinen, die tag und nacht ſchreyn ängſtiglich, bis du, als retter, wirſt erſcheinen: wir halten an, bis daß dein ja-wort kömmt, den gantzen ſieg und durchbruch uns beſtimmt.

6. Schau, wie ſo viel die ſchlang anläufft mit ihren trüglich glatten worten; wie offt ſie die beſtürmung häufft, und manches ſchon iſt mächtig worden! laß dein gericht nun über ſie ergehn, daß ſie ſich gantz muß ausgeſtoſſen ſehn!

7. O daß wir unſer leben nicht lieb hätten, auch bis in das ſterben! o daß der kampff ſchon wär verricht, im blut des Lamms, von ſeinen erben! du Hertzog führ doch aus den ſchweren krieg! wir gläuben, daß in dir nichts iſt als ſieg.

8. Nun müſſe heyl und macht und krafft dir, GOtt, und deinem Chriſtus werden, der den aus deinen himmeln ſchafft, ſo uns und deiner weyde heerden verklagt für dir: HERR, räche deine freund, die dir den ruhm zu geben ſind gemeynt!

9. Halt uns bey dir, bis daß uns mag dein Geiſt mit größrer krafft durchziehen: der blutge kampff das leben wag, gantz aus der eigenheit zu fliehen, zu ſtehn für dir entblößt, rein arm und frey, daß nichts dem feind da zu betaſten ſey.

10. So gehn wir durch die enge thür, die du für uns wollſt offen geben, zu dringen mit gewalt zu dir, genieſſend das erlöſungs-leben, ſo uns bey GOtt, ins heiligthumes ſtadt, Melchiſedech im blut erfunden hat.

11. Ja! Amen! JEſu, treuer zeug, wer dürſt, der glaubt: wer glaubt, der nimmet: wer nimmt, der hat das freuden-reich, weil die geſchmückte lampe glimmet: ſo gehn wir ein ins bräutgams hochzeit-haus; da iſt die lieb, die theilt nur liebe aus.

12. Noch eins, HERR! bitten wir von dir daß, wenn der ſieg iſt ausgebohren, der arg uns doch nicht mehr berühr, und ewig hab ſein recht verlohren: nach ſolchem ſieg ſoll dein volck williglich im heilgen ſchmuck dir opffern ewiglich.

(*) 358.

IN dieſem dunckeln ſitz* erblick ich einen ritz, licht der ewgen ſonne, gewürckt von deinem blitz, zu meiner groſſen wonne: wär der fels geſprengt, und ich durchgedrängt: ,: *Jeſ. 24

Seele. 2. O welchen wunder-blick ſchickt jener plan zurück, da die freyen wohnen, die gerne ſtück vor ſtück des Heylands ſinn gewohnen, und nicht träge ſind, wo man was gewinnt, :,:

JEſus. 3. a) Wer oben will hinaus bleibt in dem kercker haus, die ſich zur erde ſtrecken, die kommen glücklich draus und bleiben niemahls ſtecken, laß dir nur nicht graun etwas ſtaub zu kaun, :,:

4. Seele. Hilff kleines wiegen-kind, daß ich hier über wind: menſchen zu gewinnen, verſuchtſt du ſtanck und grind gieb mir ſo kleine ſinnen: wohl mir ich bin nichts, welch ein blick des lichts, :,:

JEſus. 5. b) Nur vollends gar heraus, o ſeele, was wird draus, deine ſchultern ſtecken, welch ungereimter graus will dich zurücke ſchrecken, ſiehſt du was dich drückt, nur das fleiſch zerſtückt :,:

Seele. 6. Das thut gewaltig weh: allein ich ſeh wohl, eh komm ich nicht ins freye, biß daß mein fleiſch vergeh; O ſeele, nun gilts treue! wohlthun iſt ein traum, drüber! welch ein raum! :,:

JEſus. 7. c) Nun ſeele! ſieh es geht: ach! aber welch magnet hält dich an der erden, daß der nicht auch

(*) In den gefängniſſen, a) des hochmuths, a) der luſt, c) der irdigket, und d) faulheit.

erſteht, der doch frey können werden: dieſer erd-geruch iſt ein groſſer fluch. :,:

Seele. 8. Ich bin wohl aufgerufft, doch dieſen erden dufft hab ich mehr genoſſen als Chriſti freye lufft: nun aber iſts beſchloſſen, daß ich mich entwöhn: wohl mir! ich kan ſtehn. :,:

JEſus. 9. Allein, welch ein fauler trieb hat ſeine ruh ſo lieb, daß man ſich verweilte, und zurücke blieb, als ich zur arbeit eilte. Hier gilts auch nicht ſtehn, ſondern müde gehn. :,:

Seele. 10. Auf, auf! und gieng im lauff auch leib und ſeele drauf, ich wills fahren laſſen, nichts halte mich mehr auf in Chriſti gnaden-gaſſen. Wohl mir! denn ich bin über alles hin. :,:

359.

JEſu nimm den ſinn, nimm mir alles hin, in den ſüſſen liebes-willen, da die ſegens-ſtröme qvillen, in dein blutend hertz, unter allem ſchmertz.

2. Ewig treuer freund, der mich redlich meint; unveränderliche liebe, voll geheimer gnaden-triebe; führ im hertzens-haus deine führung aus.

3. Niemand liebet dich, also lediglich, daß nicht deine liebe gröſſer, daß man dich nicht mehr noch beſſer lieben könt, und ſolt, wenn man immer wolt.

4. Rüſte mich doch zu, zu der ſtoltzen ruh, da die deinen ewig hauſen, ohne weltgeſtöß und brauſen: in der gnaden-zeit, mache mich bereit.

5. JEſu ruffe mich, ſo ereil ich dich: meiner ſeele HErr und König, wär es dir nicht noch zu wenig, wenn ich dir aus trieb, leib und ſeel verſchrieb.

6. Eile näher her, mache leicht was ſchwer; und weil deine wahre brüder, (ſtürben auch des leibes glieder) froh und fröhlig ſeyn: warum wolt ich ſchreyn?

7. Thue meinem lauf, eine thüre auf: mache mein gemüthe völlig, deinem hertzen wohlgefällig: laß mich fleißig ſehn, was an mir geſchehn.

8. Träuffle gnad und gab, aus der höh herab: deine liebe iſt nnendlich, und ich war doch unerkänntlich, bis mich deine lieb, erſt ins creutze trieb.

9. Alſo fahre fort, lieb! und ſchone dort: mache mich recht unzertheilig, und an leib

Lam bräutigam

leib und ſeele heilig; und erkenne mich ietzt und ewiglich.

360.

Nach endlich des vielen zerſtreuens ein end, o ſeele, und kehr dich einmahl in die ſtille! laß ruhen die augen, die füſſe und händ, und ſiehe, daß dein vervielfältigter wille nur eines zu lieben ſich einmahl ergebe, dem Schöpffer alleine zu ehren nur lebe!

2. Ach denck wie die innre und äuſſere welt bißhero in deinem lauff dich aufgehalten! drum eile, und ſuche, was JEſu gefällt! laß ja die lieb zu ihm nicht weiter erkalten! ach ſammle die weit-ausgeſchweiffete ſinnen, und laſſe nun alle die bilder zerrinnen!

3. Mein JEſu, du ſtill eingezognes kind! ach ſchenck mir aus deiner unendlichen fülle, darinnen man gnade um gnade ſtets findt, die ſpuren der wahren inwendigen ſtille, die du auf der welt ſelbſt ſo ernſtlich geſuchet, und alles das wilde getümmel verſuchet.

4. Du weiſt ja am beſten, mein anderer ich! wie ich mich bißhero in den creaturen, die mich doch nur bloß ſolten führen auf dich, vertieffet, mit ihnen ſo ſchändlich zu huren. Ach wie viel elenden und dürfftigen götzen wuſt ich in dem hertzen altäre zu ſetzen.

5. O weißheit! wie iſt doch die blindheit ſo groß, darinn wir dir immer ſo hart widerſtreben! ach mach uns doch einſt von uns ſelber recht bloß, daß wir uns dir völlig zum opffer hingeben! eröffne du unſre verblendete augen, damit ſie in dir recht zu ſehen, was taugen!

6. Bezähme durch deine allmächtige kraft die lüſternd- und auſſer ſich ſchweiffende ſinnen; damit der geiſt keiner befleckung theilhafft mehr werde, und vielmehr von auſſen und innen nur eines zu lieben ſich einmahl ergebe, dem Schöpffer alleine zu ehren nur lebe!

7. Wie ſchändlich vergafft ſich das auge doch hier in denen geſchöpffen, und ſucht ſein vergnügen in ſchönheit und eitelem glantz, für und für nicht achtend, wie elend ihn dieſe betrügen: noch gröſſer iſt aber der greuel zu ſchätzen, wenn ſich der menſch an ſich ſelbſt ſucht zu ergötzen.

8. Wie lüſtert das Atheniensiſche ohr, nur immer von andern was neues zu hören! wie willig eröffnet es thüren und thor, und läſſet ſich alſo erbärmlich bethören! wie hört man der ſchlangen geziſche ſo gerne auch in ſich, und JEſus muß ſtehen von ferne!

9. Iſt nicht auch die zunge ein ſchädliches ding, das in der welt ſo viel unruhe anſtifftet? und jedermann hält es doch für ſo gering: ſo gräulich hat ihr gifft uns alle vergifftet! wer iſt wol, der ſich von viel ſchwätzen enthalte, daß in ihm die liebe zu GOtt nicht erkalte?

10. Ja, dieſer gebrechen iſt es nicht allein, den dieſes glied in ſich ſtets heget und träget; es findt ſich die ſchnöde luſt auch bey ihm ein, die ſich ſo im eſſen und trincken erreget, und dem geſchmack niedlich-und köſtlicher ſpeiſen, auch trincken, aufs beſte offt weiß anzupreiſen.

11. So ſteht es von innen und auſſen zugleich. Iſts wunder, daß ſo viel unruhe ſich findet, ſo wol in dem innern als äuſſeren reich, worunter der geiſt ſich offt krümmet und windet, und nie zu beſtändiger ruhe kan kommen, weil ihm dadurch werden die kräffte genommen?

12. O liebe! komm, ſteur dem verderben einmahl! komm, ſammle, was ſich bisher von dir zerſtreuet! erwecke doch ſelbſt deine heilige zahl, daß ſie mit ernſt meiden, was ſie und dich zweyet! denn Chriſtus und belial ſtimmt nie zuſammen, weil ſie nicht von einerley urſprunge ſtammen.

13. Ihr kinder der weißheit! ſo kehret denn um! entreißt euch der vielheit, und ringet nach einem! O werdet der ſünde blind, fühllos und ſtumm! denn JEſus, das eine, kan ſich ſonſt in keinem zu ſeiner vollendung mit krafft offenbaren! drum auf, wer die wahrheit will völlig erfahren!

361.

MEine armuth macht mich ſchreyen zu dem treuen, der mich ſegnet und macht reich. JEſu, du biſts, den ich meyne, da ich weine, damit ich dein hertz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die kräffte zum geſchäffte, dazu ich verbunden bin? HERR, mein armes hertz an-

anfeure, und erneure den zerſtreuten geiſt und ſinn.

3. Sieh es eilt zu deiner quelle meine ſeele, von dem durſt geplagt und matt: du kanſt die begierde ſtillen, und mich füllen, daß ich werd erfreut und ſatt.

4. Treibe ferne, die mich hindern: du kanſt mindern der verſuchung ſtarcke krafft, laß nichts meinen glauben ſchwächen, dich zu ſprechen: ſo empfind ich krafft und ſafft.

5. Eil mit ausgeſpannten armen zu mir armen: drücke mich an deine bruſt. Du erkennſt mein tieffes ſehnen, und die thränen, JEſu, meines hertzens luſt.

6. Du bleibſt ewig meine freude, auch im leide, wenn mich angſt und kummer plagt: denn du biſt der auserkohrne: das verlohrne haſt du nimmer weggejagt.

362.

MEin freund! wie danck ichs deiner liebe, daß ſie von ihrem lichtes-thron durch ihre heiſſe feuer-triebe erhitzt mich arme erd und thon, wie danck ichs deinem treuen hertzen, das mich von finſterniß befreyt, erworben auf die ewigkeit, und ihm erkaufft durch todes ſchmertzen.

2. Ja Bräutigam, was ſoll ich ſagen? Iſts, oder aber irr ich mich? darf ich mich nicht erſtorben klagen, wie und worinnen lebe ich? wenn iſt mein armer geiſt dem ſtoltzen, dem geiſte dieſer welt entrückt, wenn in das himmliſche verzückt, und wenn vor dir wie wachs zerſchmoltzen.

3. Das hab ich an mir wahrgenommen, zu deiner ſtunde iſts geſchehn, da bin ich meinem feind entkommen, da hab ich in dein licht geſehn; da ward mir freyheit und geſchmeide, als deiner Eſther angelegt, da ward in meinen geiſt geprägt der kindſchafft pfand des geiſtes freude.

4. Mein Bräutigam und Fürſt der thronen was mach ich noch in dieſer zeit, bey ſatans ſtuhl iſt übel wohnen, mir ziemete die ewigkeit: hienieden hab ich nichts verlohren: dort iſt mein bürgerrecht erkaufft, auf jene welt bin ich getaufft, drauf hab ich treue dir geſchworen.

5. Iſts etwa, daß mein geiſt noch hanget an einem faden dieſer welt, daß er

nach

nach eitelkeit verlanget, und ſich nicht gantz zum Bräutgam hält? ach! wäre diß, mein liebſtes leben, ſo bitt ich dich, mein auffenthalt, zerreiſſe dieſen faden bald: mein wille ſey dir übergeben.

6. Zerbrich, verbrenne und zermalme, was dir nicht völlig wohlgefällt. Ob mich die welt an einem halme, ob ſie mich an der kette hält; iſt alles eins in deinen augen da nur ein gantz befreyter geiſt, der alles fremde ſchaden heiſt, und nur die reine liebe taugen.

7. Erinnre mich, du treuer zeuge, daß deines Vaters wille ſey, daß ich mich gantz zum creutze beuge, von allen creaturen frey, und was ich noch im fleiſche lebe, dem fleiſche abgeſtorben leb, und bloß an deiner liebe kleb, ja mit dir in der höhe ſchwebe.

8. Da iſt mein hertz, du hertz der ſeele, erwähl es dir zur reſidentz, es iſt zwar eine enge höle, und deine füll iſt ohne grätz; allein, die liebe, die dich nieder in mein verfluchtes weſen zog, und deine gottheit überwog, die ziehe dich auch ietzo wieder.

9. Komm, liebes Lamm! komm, laß dich küſſen: komm, meiner ſeelen ſüſſe frucht: ich kan dich ewiglich nicht miſſen: ich habe einmahl dich verſucht: und würd ich zum geripp auf erden, und kocht ich alle kräffte aus, du ſollt in meiner mutter haus in ſchwachheit hingezogen werden.

10. Hie iſt der ort, hier ſollt du wohnen: hier ſoll die höchſte Majeſtät, als auf dem ſtuhl der ehren thronen: dein friedens-gruß ſey mein gebet, dein ſcepter ſey mein gantzer wille: dein reich ſey leib und ſeel und geiſt, darinn ſich deine macht erweiſt: dein ruh-bett meiner ſeelen ſtille.

11. Ja, Amen, da ſind beyde hände, aufs neue ſey dirs zugeſagt: ich liebe dich ohn alles ende, mein alles werde dran gewagt. Ich trage meines freundes-nahmen, und ſeiner liebe ehren-mahl, des creutzes ſonſt verhaßten pfahl auf ſtirn und bruſt, und rücken, Amen.

362.

MIr nach, ſpricht Chriſtus unſer held: mir nach, ihr Chriſten alle: verleugnet euch, verlaßt die welt; folgt meinem ruff und ſchalle: nehmt euer creutz und ungemach auf

euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für mit heilgem tugend-leben: wer zu mir kömmt und folget mir, darf nicht im finſtern ſchweben: ich bin der weg: ich weiſe wohl, wie man wahrhafftig wandeln ſoll.

3. Mein hertz iſt voll demüthigkeit, voll liebe meine ſeele: mein mund der fleußt zu jederzeit von ſüſſem ſanftmuths öle: mein geiſt, gemüthe, krafft und ſinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer hertz von arger liſt zu reingen und zu ſcheiden. Ich bin der ſeelen felſen-hort, und führ euch zu der him̃els-pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer: ich geh voran: ich ſteh euch an der ſeite: ich kämpffe ſelbſt: ich brech die bahn: bin alles in dem ſtreite. Ein böſer knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den feld-herrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine ſeel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verliehren: wer ſie hier zu verliehren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen: wer nicht ſein creutz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit leib und ſeel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm in leiden ſtehen! denn wer nicht kämpfft, trägt auch die cron des ewgen lebens nicht davon.

364.

Nun iſt der ſtrick zerriſſen! das ängſtliche gewiſſen iſt alles kummers frey: die wunden ſind verbunden durch Chriſti blut und wunden: die weisheit ſchaffet alles neu!

2. Der falſche wille wolte ſehr lang nicht, wie er ſolte, zerbrechen gantz und gar: da war ein widerſtreber: er wolte ſchlecht hin leben: es hieng offt nur an einem haar.

3. Er wolte ſich verſtecken; bald mit der freyheit decken, bald mit geſetzlichkeit. Doch ward bey mir beſchloſſen, beſtändig unverdroſſen, zu ſtehen wider ihn im ſtreit.

4. Wie muſt ich mich zerkriegen! was andern ein vergnügen, war meine gröſte laſt. Ich muſt auf beyden ſeiten, mit luſt und

furch-

furchten ſtreiten. Nun aber find ich ruh und raſt.

5. Ich ſpür ein neues leben, vom ſtrengen widerſtreben der falſchen luſt befreyt. Ich ſtehe GOtt gelaſſen, mir nichtes anzumaſſen, was er nicht ſelber mir gebeut.

6. Sein wille iſt mein wille: ich ſitz in ſüſſer ſtille der ſicherheit und ruh: was mich zuvor geqvälet, das iſt als wie entſeelet: der geiſt des friedens ſpricht mir zu.

7. O wie werd ich erhoben, im geiſte GOtt zu loben, für ſeine groſſe gnad, die er an ſeinem armen durch gnädiges erbarmen erzeiget und erwieſen hat!

8. Wie iſt die ruh ſo ſüſſe, die ich allhier genieſſe, nach langem kampff und ſtreit: da ich den HErren habe, ohn ende mich erlabe an ſeiner lieb und freundlichkeit.

365.

O Durchbrecher aller bande! der du immer bey uns biſt, bey dem ſchaden, ſpott und ſchande lauter luſt und himmel iſt.

2. Ube ferner dein gerichte wider unſern adams-ſinn, bis uns dein ſo treu geſichte führet aus dem kercker hin.

3. Iſts doch deines Vaters wille, daß du endeſt dieſes werck: hierzu wohnt in dir die fülle aller weisheit lieb und ſtärck.

4. Daß du nichts von dem verliereſt, was er dir geſchencket hat, und es von dem treiben führeſt zu der ſüſſen ruhe-ſtatt.

5. Ach! ſo muſt du uns vollenden, wilſt und kanſt ja anders nicht: denn wir ſind in deinen händen, dein hertz iſt auf uns gericht.

6. Ob wir wohl vor allen Leuten als gefangen ſind geacht, weil des creutzes niedrigkeiten uns veracht und ſchnöd gemacht.

7. Schau doch aber unſre ketten, da wir mit der creatur ſeufftzen, ringen, ſchreyen, beten um erlöſung von natur,

8. Von dem dienſt der eitelkeiten, der uns noch ſo harte drückt: ungeacht der geiſt in zeiten ſich auf etwas beſſers ſchickt.

9. Ach! erheb die matten kräffte, daß ſie ſich nur reiſſen loß, und durch alle welt geſchäffte durchgebrochen ſtehen bloß.

10. Weg mit menſchenfurcht und zagen: weich vernunffts-bedencklichkeit: fort mit ſcheu für ſchmach und

und plagen! weg des flei=ſches zärtlichkeit.

11. HERR! zermalme, brich und reiſſe die verboßte macht entzwey: dencke, daß ein armer menſche dir im tod nichts nütze ſey.

12. Heb ihn aus dem ſtaub der ſünden: wirff die ſchlangen=brut hinaus: laß uns wahre freyheit finden in des Vaters hochzeit=haus.

13. Wir verlangen keine ruhe für das fleiſch in ewig=keit. Wie dus nöthig findſt, ſo thue noch vor unſrer ab=ſchieds=zeit.

14. Aber unſer geiſt der bindet dich im glauben, läßt dich nicht, bis er die erlöſung findet, da ihm zeit und maaß gebricht.

15. Herrſcher herrſche: Sieger ſiege: König brauch dein regiment: führe deines reiches kriege: mach der ſcla=verey ein end!

16. Laß doch aus der grub die ſeelen durch des neuen bundes blut: laß uns län=ger nicht ſo quälen: denn du meynſts mit uns ja gut.

17. Haben wir uns ſelbſt gefangen in luſt und gefäl=ligkeit; ach! ſo laß uns nicht ſtets hangen in dem tod der eitelkeit,

18. Denn die laſt treibt uns zu ruffen: alle ſchreyen wir dich an: zeig doch nur die erſten ſtuffen der gebroch=nen freyheits=bahn.

19. Ach! wie theur ſind wir erworben, nicht der men=ſchen knecht zu ſeyn; drum, ſo wahr du biſt geſtorben, muſt du uns auch machen rein.

20. Rein, und frey, und gantz vollkommen, nach dem beſten bild gebildt. Der hat gnad um gnad genommen, wer aus deiner hüll ſich füllt.

21. Liebe! zeuch uns in dein ſterben: laß mit dir ge=creutzigt ſeyn was dein reich nicht kan ererben: führ ins paradieß uns ein.

22. Doch wohlan, du wirſt nicht ſäumen, wo nur wir nicht läßig ſeyn: werden wir doch als wie träumen, wenn die freyheit bricht her=ein.

366.

O Wie ſehr kräfftig iſt der groſſe Heyland! wie geſchäftig mit uns die wir weyland ferne, von dem morgen=ſterne!

2. Wir armen ſünder wa=ren tod im hertzen, böſe kin=der, ſchuld an allen ſchmer=tzen,

tzen, die wir empfinden dort und hier.

3. Der Seelen-König wolt uns nicht verderben, ſo wenig, daß er hingieng ſterben, ſeelen vom tod loßzuzehlen.

4. Gemeine wahrheit, allzu ausgebreitet! ihre klahrheit iſt uoch ungedeutet; nehmlich ſie iſt unbequemlich.

5. Der ſclaven ſtelle ſind wir wohl entbunden in der hölle: aber Chriſti wunden bringen uns in liebes-ſchlingen.

6. Wer auf der erde zu leben erwählet, iſt zur heerde des Lammes gezählet, daß ſich opfferte ritterlich.

7. Vernunffts-Bedencken giebt ſich die gröſte müh, abzulencken von der theologie, das creutz fliehet man allerſeits.

8. Frevels beginnen derer, die ſich ſtreuben, hertz und ſinnen dem Sohn zu verſchreiben völlig, was noch hinterſtellig.

9. Theure geſpielen unſrer creutz-verbindung, könt ihrs fühlen, durch des Geiſts entzündung, wie groß der Sohn ins Vaters ſchooß?

10. Bücket euch nieder, verbundene hertzen: ſingt, ihr brüder dem Manne der ſchmertzen, eilig: heilig! heilig! heilig!

11. Thronen, bedienet ſeine ſaat der gnade die nun grünet auf dem lebens-pfade: rühmet, wies den helden ziemet.

12. Ewige Liebe, laß dir treue ſchweren: unſre triebe ſollen es bewähren, daß wir dein raub ſind für und für.

13. Dein volck ergiebt ſich deinen treuen händen, du ſolſt uns ziehn und zum ſeegen wenden: wache unter unſerm dache.

14. Dem guten vorſatz, den du wircken wollen, gieb auch nachſatz: denn wir werden ſollen ſagen, was wir wollen wagen.

15. Mache uns heute ſanfft in dich erhoben: laß im ſtreite unſern arm dich loben, ſchencke, ſtärcke und gelencke.

16. Gewähr das allen, die wir vor dir kindlich niederfallen; mach unüberwindlich was itzt mit heeres-kräfften blitzt.

17. Alle gemeinen, die verbundne ſchweſtern, haupt der kleinen! werden dir zu Eſthern: ſiege in all ihrem kriege.

367.

Was müh'ſt du dich, o Belial! dein raub-ſchloß länger zubehalten? die liebe ſoll dir noch einmahl den kopff zertreten und zerſpalten! und wirffſt du gleich noch ſo viel feuer ein, durch ſeine lieb ſolls doch gedämpffet ſeyn!

2. Die liebe ſoll das waſſer ſeyn, damit ich deine feuer-pfeile verlöſch, und aller wunden pein durch lebens-balſam völlig heile. Die liebe lindert alles, was mich kränckt, ſo bald mein hertz an liebe nur gedenckt.

3. Die liebe wird mein ſieg im ſtreit; ſonſt kenn ich keine rechte waffen. Sie iſt zur artzeney bereit, das alte wider neu zu ſchaffen. Ich glaubt es nicht, bis daß mich ſelbſt die that der liebe krafft und ſtärck gelehret hat.

4. Wie manchen kampff, wie manchen ſturm hat mir die lieb zum ſieg geendet! ſo bald ein hart-gepreßter wurm ſich zu dem brunn der liebe wendet: da weichet ſchnell das gantze höllen-heer, als obs vom winde weggewehet wär.

5. Ich weiß auch ferner keinen rath, als lieb und immer neue liebe; die lehrt mich fein mit krafft und that, daß ich zum ſieg mich liebend übe. Denn über mich und über eigne lieb ſiegt ſonſten nichts, als GOttes liebes-trieb.

6. Das weiß ich wol: drum ſenck ich mich gantz in dein liebs- und friedens-leben, o lieb des Vaters! daß ich mich daraus mag nimmermehr begeben. Der ſie uns erſt alleine ins hertze geußt, ſo triumphirt die liebe in dem geiſt.

7. Wolan! mein glaub ſagt ja dazu; und GOttes liebe wird es zeigen: Ich ſencke mich in ihre ruh, und werde noch das ziel erſteigen, die liebe nehmlich, die GOTT ſelber iſt, und welche nur das hertz im Sohn genießt.

8. Er hat mir ſeinen Liebes-Geiſt verſprochen, und bereits gegeben; der auch gewiſſe proben weiſt, ins geiſtes tempel ſtets zu leben. Drum tobet nur, ihr feinde! gnug, daß ich von GOttes lieb nicht laſſe ewiglich!

368.

Wohlan! mein Sieges-Fürſt! ich halte es mit dir, der du nicht fallen wirſt; tritt Goliath, herfür, deinem zeuge hohn

hohn zu ſprechen, ſoll ein ſchleuder-ſtein ihn ſchwächen.

2. Ein wörtlein deiner krafft nimmt ihm den ſtoltzem muth, zerbricht ihm ſpieß und ſchaft: du haſt ihn durch dein blut, ſtarcker David, überwunden; er liegt dir zu fuß gebunden.

3. Die welt mit ihrer rott, und was im fleiſch noch ſteckt, wird warlich auch zu ſpott; wer ſich im Geiſt erweckt ſtets in Chriſti krafft zu ringen, wird durch alle bande dringen.

4. Wer glaubt, beſiegt die welt, geht nur ſein Jonatan, der tapffre Sieges-Held, im ſtreite ſtets voran: kan der waffen-träger kriegen, und der feinde heer beſiegen.

5. Iſt mit des HErren ſchwerdt der Gideon verſehn, wird alles umgekehrt; kein feind kan hier beſtehn: wahrlich er muß unten liegen: GOttes waffen müſſen ſiegen.

6. Drum auf! verzagter ſinn, zeuch GOttes harniſch an: wirff furcht und zagen hin: ſchau her, da ſteht der mann; welcher dich mit wahrheit kleidet, und beſtändig für dich ſtreitet.

7. Gerechtigkeit iſt dir zum pantzer angelegt: dein haupt zum ſchirm und zier, den helm der hoffnung trägt. Und des glaubens ſchild verwehret, daß kein feuer-pfeil verſehret.

8. Gebet und wachſamkeit iſt hier für allen gut: das macht behertzt im ſtreit, zerbricht der feinde wuth. Wer ſich hierinn treu bewieſen, hat das feld behalten müſſen.

9. Hat nicht ein ſtreitend glied ein triumphirend haupt: drum ſingts vom ſiege mit, ob Saulus gleich noch ſchnaubt. GOttes ſtachel wird ihn dringen wider welchen er will ſpringen.

10. Ein held der freuet ſich zu lauffen ſeinen weg, geht unter dornen-ſtich getroſt den ſchmalen ſteg, der ja nur zum leben führet, wo kein dorn ihn mehr berühret.

11. Heb doch, o liebe ſeel! dein hoffnungs-aug empor, was hält Immanuel dir für ein kleinod vor? Denck, du ſolt auf ſeinem throne ſitzen in der ſchönſten krone.

12. Der tiſch iſt ſchon bereit, der dir dein Manna reicht: nach wohl-vollbrachtem ſtreit, das heer der ſie-

ger zeucht, ſeinen glück-wunſch abzulegen, dir mit jubel-klang entgegen.

13. Wie blitzt das weiſſe kleid dort oben in der höh! ein glantz der herrlichkeit iſts was ich ſchimmern ſeh, welcher wird die kämpffer decken, die ſich dürſtig darnach ſtrecken.

14. Der baum des lebens neigt ſich dort im paradies, dem, der ſich ſiegend zeigt, zum ſeligſten genieß. Wer von dieſen früchten iſſet, ewig leben der genieſſet.

15. Wie funckelt dort von fern, in ſeiner ſchönen pracht der helle morgen-ſtern! wers gläubig hat gewagt; friſch die tiefe durchgewadet, wird damit vom HErrn begnadet.

16. O groſſe herrlichkeit! dem welcher überwindt, iſt alles zubereit: Er, als des Höchſten kind, nimmt zum ſchild und groſſem lohne ſelbſt den Vater mit dem Sohne.

369.

DEuch meinen geiſt, o HERR, von hinnen gantz über ſich zu dir hinauf: ich ſehn mich ſehr den gantzen lauff nach dir zu thun mit hertz und ſinnen. Regier mich nur nach deinem willen, dem führer nach zu folgen ſchlecht; was kan ſonſt meinen hunger ſtillen? wer iſt, der mich vergnüge recht?

2. Iſt das geſchöpff gleich noch ſo ſchöne, von mir muß alls verlaſſen ſeyn: mein auge dringt in den hinein nach dem ich mich im grunde ſehne. Von andern kan ich nichts behalten: dich zieh ich ſelbſt an mich, und du zeuchſt mich an dich: ich laß dich walten: du ſchleuſt mir ſinn und hertze zu.

3. Zwar findt mein geiſt noch manche ſpeiſen, die geiſtlich und vergnüglich ſind, darinn man auch wol nahrung findt; doch kan ich nichts vollkommen preiſen; Du, du biſts gar, du brod der ſeelen! O ſelig und vollkommen ſeyn, die dich zum beſten theil erwehlen, bis ſie in dich geſuncken ein.

Von der neuen Zeugung und Geiſtes Tauffe.

[Siehe auch von der Feuer-Tauffe.]

370.

Ach! komm du ſüſſer hertzens-gaſt, du labſal meiner ſeelen! bey der du deine wohnung haſt in dieſer jammer hölen.

2. Reut aus du theures glaubens-pfand! was nicht dein eigen heiſſet: ach! beut dem willen doch die hand, der ſich der welt entreiſſet.

3. Es ſchaut dein holder gnaden-blick die ſünden-grufft im hertzen, und zieht ſich dennoch nicht zurück: er ſieht auf Chriſti ſchmertzen.

4. Ich öffne dir hertz, ſeel und ſinn mit brünſtigem verlangen, dich meine ruh und mein gewinn, recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein abendmahl mit deinem ſchwachem kinde; auf daß dein wunder-ſüſſer ſtrahl mich innglich entzünde.

6. Dein Manna ſchmeckt nach himmels-luſt: dein brunnquell fleuſt ins leben, davon das, was uns nicht bewuſt, zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wol ein verborgner ſchatz; doch bringt er geiſt und leben, vertreibt die ſünd, und machet platz, die andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der ſeelen ein mit allen ſeinen gütern, und machet ſeine krafft gemein den himmliſchen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht zerſtreut; die welt iſt überwunden; und führt des geiſtes freudigkeit die ſünden-luſt gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten ſey auf wenig creutzes-ſtunden, wenn wir von dieſen felſen frey die freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich ſeel und GOtt in recht vertrauter liebe: was nicht iſt göttlich wird zu ſpott von dieſem himmels-triebe.

12. Wie leicht iſt da des Heylands joch, wie ſanfft iſt ſeine bürde; ach! ſpricht die ſeele, das ich doch ein himmels-bürger würde.

13. Du geiſt der gnaden ſteh mir bey, und laß mich ja nicht fallen; mach meinen

nen gantz gewiß und frey, ach! leite mich in allen!

14. Ach! ſtreite wider meine feind, ſo kan und werd ich ſiegen; und wenn ers gleich aufs ärgſte meynt, kanſt du nicht unterliegen.

15. Drum nimm mein hertz dir gäntzlich ein, und ſtärck es aus der höhe! denn werd ich völlig ſelig ſeyn, wenn ich dich ewig ſehe.

371.

Ach möcht ich noch auf dieſer erden mit geiſtes ſitten und gebärden dem unbefleckten GOttes Lamm, und meiner ſeelen Bräutigam, aufs reinſt geſchmückt entgegen gehn, und ewiglich zur ſeiten ſtehn!

2. Mein ſeele wünſcht für andern allen nur ihrem JEſu zu gefallen: und bloß darum begehrt ſie ihr der ſchönſten dinge pracht und zier, daß ſie dir, ihrem liebſten, fein möcht aller ſchönheit ausbund ſeyn!

3. Ach wer wird mir mein hertz bereiten? daß es geſchmückt zu allen zeiten ſey, wie die ſänffte Salomons, und wie die wonne ſeines throns, und wie ſein bett, um deſſen pracht die ſechzig helden halten wacht!

4. Ich wünſche, daß ich ihn erfreue, wie dort Jeruſalem das neue; wie das verwahrte paradeiß, das nie von einger unruh weiß; und wie der ſchöne himmelsſaal, voll licht und wonne, glantz und ſtrahl.

5. O wär ich ihm ein flammen-wagen, den nur die Seraphinen tragen; und wie ein gantzer güldner ſchrein dem leuchtenden Carfunckelſtein; und wie die theuren Perlen ſind, die man im morgen-lande findt.

6. Zuletzt wünſcht meine ſeel zu haben ſolch heiligkeit und ſolche gaben, wie dort die Jungfrau, GOttes braut, als ſie der heilge Geiſt bethaut; damit der Heyland auch in mir geſtalt gewinne, wie in ihr.

7. O licht und geiſt der groſſen güte, komm, überſchatte mein gemüthe; denn meine ſeel iſt deine magd die mit gelaßnem Hertzen ſagt: HErr, mir geſcheh nach deinem wort ietzt, immer, und an jeden ort.

372.

Du Hertzog unſers heyls für deines reiches ſchaaren durch jede creutzigung, ins Vaters hertz hinein! ach laß uns alle

le krafft aufs böſe ſtündlein ſparen, daß im gericht der ſieg recht ausgeführt erſchein!

2. Dein auferſtehungsleib werd aus dem tod gebohren; die klahrheit komm aus ſchmach, der ſieg nach ſtarcken ſtreit: erſetz die ähnlichkeit, die wir im fall verlohren; zieh alles zu dem end in abgeſchiedenheit!

3. Gieb daß von uns nicht werd auf eine ſtund gewichen dem feind, zu dienen noch der ſünd um ihren ſold: zerknirſch den ſtachel doch nach ſo viel ferſen-ſtichen, die uns der ſchlangen-kopff offt grimmig wiederholt!

4. Hilff uns zum ſieg, o GOtt, durchs Lammes blut und leiden, durchs zeugniß ſeines worts, ohn eigenwilligkeit: du wollſt, o Vater! ihm den leib in uns bereiten: Alſo werd wiederbracht die erſte herrlichkeit.

373.

All, o du einigs gut: das alle geiſter ſpeiſet, und allen creaturen gnad und huld erweiſet! wenn wirſt du dich in mich begeben, und überflüßig mich erfülln? Wenn wirſt du ſelber ſeyn mein leben, und alle mein begehren ſtilln?

2. Du freudenreicher ſtrahl wenn wirſt du mich entzücken, und gantz und gar mit dir und deinen glantz erquicken? wenn führſtu die erlöſte Seele zu deiner inniglichen freud, wenn ſoll der geiſt und ſeine höhle genüſſen gleicher ſeligkeit.

3. Du ewigs wolluſt meer, wie wohl wirſt du mich träncken! mein leib und ſeele wünſcht ſich tieff hinein zuſencken, vor freuden möcht ich gantz zerflüſſen, wenn ich die liebes-züge ſpür, ich ſelbſten werde mich nicht wiſſen, wenn ich mich ſo in dir verlier.

4. Du hochgewünſchte ruh, du ziel-ſtatt der verliebten, du end-und mittelpunct der wallenden betrübten! wenn werd ich, JEſu! zu dir kommen, und unabſcheidlich bey dir ſeyn? wenn werd ich in dich aufgenommen? wenn, JEſu, wenn? mein einigs Ein!

374.

JEſu, gib mir deine fülle! ſiehſt du nicht, was gebricht? ſchweigſt du denn dazu ſo ſtille? wilſt du nicht den geiſt erlöſen von dem böſen?

2. Du biſt licht; ich leb im ſchatten: du biſt rein; ich gemein: du biſt krafft; ich muß ermatten; O Erlöſer, von den ſünden: laß dich finden!

3. Solte mich mein artzt nicht heilen? warum wär ehmahls er ſelbſt geweſt ſo voller beulen? ſolt ich ſtets im tode ſchweben bey dem leben?

4. Ey die liebe muß ja lieben: ſolte ſie denn nicht hie ſich an mir auch wollen üben? nun, ſie wird ja auch des armen ſich erbarmen.

5. So gewiß ein feuer brennet, ſo gewiß iſt auch diß, daß wer dich als licht erkennet, muß vom lichte lichte werden auf der erden.

6. Aber warum währts ſo lange, eh du eilſt, und mich heilſt? Eile, ſonſten iſt mir bange, daß der tod mich übereile bey der weile.

375.

Komm, Liebſter, komm in deinen garten, auf daß die früchte beſſer arten! komm in meines hertzens ſchrein! komm, o JEſu! komm herein!

2. Komm, bring zu rechte was zerſtreuet, und ſetz es ein, damits gedeyet! komm, du edler gärtner du, richts nach deinem willen zu!

3. Wenn du herein kommſt, wahre Sonne, ſo ſteht der garten voller wonne; alle blumen thun ſich auf, wenn ſie ſpühren deinen lauf.

4. Was vor verſtockt war und erfroren, das lebt dann, und iſt neu gebohren: was verdorret war im fluch, giebet himmliſchen geruch.

5. Komm, laß deins hertzens waſſer ſpringen, und durch des meinen erde dringen; deiner offenen wunden ſafft gebe mir zum grünen krafft!

6. Dein haupt, von dornen gantz zerriſſen, laß alles blut herunter flieſſen; deines angeſichtes ſchweiß waſche mich zum paradeis!

7. So werd ich ſchön und herrlich grünen, und dir zur luſt und freude dienen, und mein hertze wird ſo fein dein gewünſchter garten ſeyn.

376.

Wo mein ſchatz liegt, iſt mein hertze; was ich lieb, da lebe ich: wo es licht iſt, brennt die kertze der begierden brünſtiglich. Kan das ſchwere von der erden ſchon nicht leicht gezogen werden; ziehet doch

ſein

ſein liebs-magnet alles, was ihm nahe geht.

2. Ach! daß meine ſeel zerfliſſen, und wie wachs zerſchmeltzen könt, wenns die ſonne könt, durchſchieſſen, daß ſie ſeine härte wendt; o! könt mich die lieb erweichen, ſeine ſanfftmuth zu erreichen, würde nicht der harte ſinn als zerſchmoltzen gehen hin?

3. Komm, o HErr! und ſprich die worte deines geiſtes in mir aus, öffne mir die liebes pforte, ſchein ins venckle ſeelen-haus, biß dein ſtrahl mich gantz durchblitze, und in voller brunſt erhitze, daß ich wie zerfloſſen ſteh, und nach deinem wort ausgeh!

4. JEſu, aller leben leben! iſt doch nichts ſo ſtarr und hart, dem du nicht kanſt wärme geben, daß es werde lind und zart, wenn es nur ſich dir vertrauet, auf dich im gehorſam ſchauet; ſolſt du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

5. O! ich will ſo lange flehen, biß ich deinen ſtarcken zug in mir werde ſiegend ſehen, zu befördern meinen flug nach den obern Seraphinen, die im liebes-feur zerrinnen, wenn dein lichtes angeſicht iſt auf ihren dienſt gericht.

6. Zog der Vater mich zum Sohne nach für mich geſchehner buß, daß er ewig in mir wohne, und ich in ihm bleiben muß; alſo zeuch, o JEſu! wider mich und alle deine glieder zu des Vaters ſtärck und lieb durch erneuten liebes-trieb!

7. So bin ich theilhafftig worden deiner göttlichen natur: nichts zeucht mehr zur erden nieder die verneute creatur. Leib und ſeel mag mir vergehen, GOttes Sohn bleibt in mir ſtehn. Selig wer in ſich ſo fühlt, wie des HErren klarheit ſpielt.

Von der Freude im Geiſt.

377.

Auf! auf! mein geiſt, erhebe dich zum himmel: weich von dem unbeſtändigen getümmel, dadurch die welt ihr blindes volck betrügt. Ich habe nun vom himmel-Manna geſſen: bin an des Königs milden tiſch geſeſſen: der alte feind zu meinen füſſen liegt.

2. Was frag ich nun nach

ehre luſt und ſchätzen? Ein lebens-ſtrohm der kan mich gnug ergetzen: der durſt iſt hin; wie bin ich ſo erqvickt! nun wird die ſeel in wolluſt fetter werden, den vorſchmack hab ich ſchon auf dieſer erden, doch mache mich, o JEſu! mehr geſchickt!

3. Gebeut, als HERR, dem theur erkaufften kinde: gieb daß ich krafft in dir als könig finde: Sey mein prophet, ſo werd ich GOtt-gelehrt: biſt du mein haupt, ſo hab ich dich zum führer: biſt du mein mann, ſo biſt du mein regierer: als Hoherprieſter iſt dein opffer werth.

4. Was will ich mehr als dieſen Himmels-Fürſten? ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürſten, weil der mich tränckt der ſelbſt das leben iſt. Kein hunger wird die ſeele niemahls preſſen, weil mir daſſelbe Manna zugemeſſen, das du allein, o ſüſſer JEſu, biſt.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben: doch nicht ich, ſondern Chriſtus iſt mein leben. So lebe denn in mir, o GOttes Sohn! ich bin gewiß, daß droben und auf erden barmhertzigkeit und güte folgen werden, als ein durchs blut des Lamms erworbner lohn.

378.

Brich endlich herfür, du gehemmete fluth! der weisheit und lieb aufgehaltene flüſſe, die müſſen nach ſanffte geſtilleter wuth des finſtern reichs geben die völlige güſſe. Mein durſtiges Eden ſucht waſſer des lebens; o liebe! ich hohl es bey dir nicht vergebens.

2. Ich kenne kein andere qvelle nicht mehr, als die vom lebendigen ſehenden ſpringet. So bald ich in hitze ſein löſchen begehr, ſo iſt ers, der wahre veränderung bringet: da theilen ſich ſtröme von JEſu krafftleibe auf andre, daß keines unfruchtbar verbleibe.

3. Ihr brüder, diß iſt die geſegnete qvell, die vormals die heiligen Väter gegraben, die nicht nach buchſtaben, nach zeiten und ſtell die weisheit genoſſen und eingericht haben; ſie haben die qvelle vom urſprung geleitet, die ihnen krafft, leben und ſegen bereitet.

4. Komm, tauffe der liebe! beſchwemme mich gar: erſäuffe das alte ver-

dor-

dorbene leben: mach ſterben der feinde unzählliche ſchaar, die ſonſt mir ſo manche verletzung gegeben; beweiſe das feuer und geiſt an den ſinnen: vollende die tauffe von auſſen und innen.

5. O! laß mich dein abendmahl täglich allhier mit halten bey dieſen blut-flieſſenden qvellen! der kelch, den du ſegneſt, geh immer herfür: im munde und hertzen dich gantz dar zuſtellen, zu trincken vom weinſtock, zu eſſen vom brodte deß lebens zur freyheit vom ewigen tode.

6. Ey, ſolte nicht hier auch das ſalbungs öl ſeyn davon ich ſchon einige tropffen probiret? ach freylich! es dringet ins innerſte ein: wenn dieſes öl ſterbende glieder berühret, ſo finden ſich mächtig erweckende kräffte: das ſind denn des Geiſtes verheiſſne ſäffte.

379.

Die liebliche blicke, die JEſus mir giebt, die machen mir ſchmertzen und dringen zu hertzen, daß mir nun nichts anders als JEſus beliebt: drum iſt auch mein geiſt gantz aus mir gereiſt, und ſuchet nur dich, o anderes Ich :,:

2. Die ſtrahlenden augen die zünden mich an: mein hertze bekennet, das lichterloh brennet, daß ſolches das feuer der liebe gethan. Es flammet mein muth mit himmliſcher glut; drum ſtirbet dahin mein irdiſcher ſinn :,:

3. O irdiſche ſonne! du brenneſt zwar ſehr, wenn du uns beſtrahleſt, und prächtig herpraleſt: doch brennen die augen des bräutgams vielmehr; wenn er uns anblickt, und feuer abſchickt, das ſchöner herbricht, als, ſonne! dein licht :,:

4. Ich ſterbe für liebe; doch leb ich auch noch. Ertödtete glieder! erholet euch wieder, und ziehet mit freuden das ſelige joch! dein himmliſcher glantz erneuet mich gantz, o JEſu! nur dir, dir leb ich hinfür :,:

5. Ein göttliches feuer empfindet die bruſt: ich weine für freude, und wünſche die weide doch ſtetig im hertzen zu fühlen mit luſt. O ſüſſeſte pein! wie nimmſt du mich ein. Ja wol! ich weiß nicht, wie mir offt geſchicht :,:

6. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun

wirſt mit himmliſchen bli-
cken dort ewig erqvicken.
Darnach mit verlangen mein
hertze ſo dürſt? o göttliche
zier! ach wär ich bey dir! o
himmliſcher ſchein! komm,
hole mich ein :,:

380. N.

Die ſanffte bewegung, die liebliche krafft, die bey mir ſich reget, und die mich beweget, hat JEſus, mein holder, mein treuer, geſchafft; der hat mich berührt, den hab ich verſpührt: ſein leuchtende kertz entzündet mein hertz :,:

2. Er macht mir das hertze gantz linde und ſtill, vertreibet das kräncken, begehren und dencken: da will ich was JEſu, mein bräutigam, will. Die zarte regung, und die bewegung die in mir ausfleußt, beruhigt den geiſt :,:

3. So riechet dein balſam, ſo trieffet dein gang, o ſchönſter der ſchönen! drum will ich auch thönen von deinen fußſtapffen mit dieſem geſang. Der vorblick iſt gut: er ſtärcket den muth: iſt das ſchon ſo fein; wie wirſt du nicht ſeyn? :,:

4. Doch was ich empfinde, das iſt nicht mein ziel: ich laß es dahinden: es ſoll mich nicht binden: mein hertze befriedigt kein ſinnliches ſpiel. Ich ſuche das licht, das alles ausſpricht; drum lieb ich das creutz und faß es bereits :,:

5. Auf! ſeele, und ſchwinge dich über den ſinn, und ſuche den willen in JEſu zu ſtillen: mir werde die ohnmacht des Geiſtes gewinn. Was träumeſt du doch? was ſäumeſt du noch? im Geiſte erſcheint dein lieblicher freund :,:

6. Ach! zeuch mich durch armuth des geiſtes hinauf; befördre durch leiden, im ſchweigen uud meiden, nach deinem gefallen den feurigen lauff: ich gebe den blick in demuth zurück: ich ſuche allein dir ähnlich zu ſeyn :,:

7. Doch hat mich dein anblick gar brünſtig gemacht: mein hertze laufft über, und hat dich noch lieber, da du mich in dieſe bewegung gebracht. Du haſt mich ſo lieb: ich fühle den trieb, in welchem du brennſt, durch den du mich kennſt :,:

8. Ihr töchter Jeruſalems! liebet mit mir; ach! liebet den könig, bemüht euch nicht wenig, und brechet mit jauchzen und freuden herfür. Beſinget die

pracht: bedencke die macht: ſein ſeliges reich gehöret für euch :,:

9. Ich dringe zu ſeinem gezelte hinein: ich will mich befleiſſen durch alles zerreiſſen was mir im durchbrechen will hinderlich ſeyn. Er ſtelle ſich an, wie harte er kan: was acht ich den ſchmertz, ich kenne ſein hertz :,:

381.

JESUS iſt meines gemüthes begier: mitten im leide wircket die freude, welche gantz innig verbindet uns beyde. JEſus iſt wonne und ſonne in mir: JEſus iſt meines gemüthes begier, begier, begier.

2. Alles was lebet erqvicket ſein licht: denn er die ſinnen mächtig nimmt innen, daß man für freuden faſt gantz muß zerrinnen, weil er ſehr kräfftig das hertze aufricht; alles was lebet erquicket ſein licht, ſein licht, ſein licht.

3. Kommet, ihr ſeelen, ach kommet hieher! ſchauet den ſchönen unter den ſöhnen: ſchauet den, welchen die ſünder verhönen: ruffet Ihn, das er ins hertze einkehr. Kommet ihr ſeelen, ach kommet hieher! hieher, hieher.

4. Dieſer bekrönet die ſeele mit luſt, die unvergänglich und überſchwänglich, welche zu miſſen gewißlich bedencklich, weil mir nichts ſüſſers auf erden bewuſt. Dieſer bekrönet die ſeelen mit luſt, mit luſt, mit luſt.

5. Gebt ihm das hertze doch alle zugleich: weil er iſt heilig, ſeyd unzertheilig; ſäumet nicht, gebets ihm gerne und eilig, das er euch führe zum himmliſchen reich! gebt ihm das hertze doch alle zugleich, zugleich, zugleich.

382.

MEin JEſn, ſüſſe ſeelen-luſt! mir iſt nichts auſſer dir bewuſt, wenn du mein hertz erquickeſt, dieweil dein kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, wenn du den geiſt entzückeſt, daß ich in dich, aus dem triebe reiner liebe, von der erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch für troſt und licht, als ich dein holdes angeſicht, mein JEſu! noch nicht kannte? wie blind und thöricht ging ich hin, da mein verkehrter fleiſches-ſinn von welt-begierden

den brannte? bis mir von dir licht und leben ward gegeben, dich zu kennen, hertzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, als wår ihr ſchlechtes frölich ſeyn ein herrliches vergnügen; allein wie eilend gehts vorbey: da ſieht man, daß es blendwerck ſey, wodurch wir uns betrügen; drum muß JEſus mit den ſchätzen mich ergetzen, die beſtehen, wenn die welt-luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum feſt im glauben hält, der hat die krafft der andern welt hier allbereit zu ſchmecken; pflegt JEſus gleich zu mancher zeit bey groſſer hertzens-traurigkeit ſein antlitz zu verdecken, iſt doch ſein joch ſanfft und feiner, als wenn einer auf dem bette dieſer welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch uns deinem wort, daß du dich, liebſter ſeelen-hort! nicht ewiglich verſteckeſt; du thuſt vor mir die augen zu, auf daß du deſto gröſſre ruh hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich als ein rebe an dir klebe, auch im leide, nicht nur in der ſüſſen freude.

6. Derhalben ſoll mich keine noth, mein JEſU! wär es auch der tod, von deinem dienſt abſchrecken: ich weiß, daß mich dein hertze liebt, drum ſo geh ich unbetrübt mit dir durch dorn und hecken. Plage, ſchlage: ich bin ſtille: iſts dein wille, mich zu kräncken, du wirſt meiner doch gedencken.

7. Und ſolt ich auch, mein heyl, in mir dein ſüſſes manna nicht allhier in dieſer zeit empfinden; ſo will ich doch zufrieden ſeyn, und werde deinen gnaden ſchein in jenem leben finden, da man ſtets kan, ſich zu laben, JEſum haben, ſtets erblicken, und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder menſchen-ſohn! ich kenne deine liebe ſchon wenn uns die dornen ſtechen: dein hertz das mich in trauren ſetzt, und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt von lauter liebe brechen: drum füllt und quillt in mein hertze nach dem ſchmertze deine ſüſſe, die ich noch allhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit freuden-öhl, ſo, daß ſich öffters leib and ſeel recht inniglich erfreuen; ich weiß wol,

wol, daß du mich betrübſt, ich weiß auch, was du denen giebſt, die ſich dafür nicht ſcheuen. Drum gib den trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der glaub iſt eine ſtarcke hand; und hält dich als ein feſtes band; ach! ſtärcke meinen glauben: im glauben kan dich niemand mir, im glauben kan mich niemand dir, o ſtarcker JEſu! rauben: weil ich frölich welt und drachen kan verlachen, und die ſünden durch den glauben überwinden.

383.

NUn freuet euch, ihr hirten, mit mir, ich habe den Bräutigam hier: o glückliche ſtunden! nun hab ich gefunden, den ich geſuchet mit ſteter begier.

2. O JEſu wie ſüſſe biſt du! was bringſt du für ſeelige ruh! o JEſu mein leben, was ſoll ich dir geben? ſüſſer als honigſeim biſt du mir nu.

3. Du riecheſt ſo kräfftig, ſo gut, erquickeſt leib, leben und blut: du klingeſt ſo ſchöne, wie engel-gethöne, ſetzeſt in jauchzen den traurigen muth.

4. Wie herrlich beweiſeſt du dich! wie innig erfreueſt du mich! o himmliſche ſonne, o ewige wonne, alle mein leben ergiebet dir ſich.

5. O bleibe doch immer bey mir, mein himmel und göttliche zier; ich will dich ſtets preiſen mit herrlichen weiſen, ſingen und klingen und thönen von dir.

6. Nimm alles und jedes was mein, zu deiner beluſtigung ein; mein hertze ſoll werden dein himmel auf erden: JESU, wie kanſt du denn anderswo ſeyn!

384.

NUn giebt uns der höchſte den gnädigen regen, den er verheiſſen hat ſein einiges himmels erbe zu pflegen, das trucken dürr und matt. O regen voll ſegen, gantz über verſtand! willkommen in unſer verlaſſenes land.

2. Die ſeele verſchmachtet vor heiſſem verlangen nach dir, o lebens-ſafft! ſie öffnet die lippen, den ſegen zu fangen und ſehnt ſich nach der krafft: die alles belebet und herrlich erquickt was erſtlich die hitze der trübſal erſtickt.

3. Nun ſoll mich kein dürftig geſchöpffe mehr binden:

nun klährt ſich mein geſicht. Ich ſehe das ſchrecken der höllen verſchwinden, und ich bin aufgericht. Welt, deine verhöhnungen druckten mich ſehr: Schilt, tobe, verwirff mich! es hafftet nicht mehr.

4. Ich ſehe ſich regen die läßigen hände, und meine ſchwache knie. Betrachtet der liebe gewaltige brände! ſtarck, wie der tod, iſt ſie. Sie reiſſet und bauet: ſie pflantzet und bricht: ſie heget und träget: ſie leidet und ficht.

5. Nun wächſet und grünet, was dürre geblieben zu einer lebens-frucht. Schaut was nur der regen vor zweige getrieben, durch wartung, fleiß und zucht: ſo tröpffelt, ihr himmel! ſo regnet denn zu: gerechtigkeit, freude, mit frieden und ruh!

6. Komm, gabe des höchſten, o heiliger regen! komm, hochgelobter gaſt, belebe, was ſtirbet, mit kräfften und ſegen, wie du verheiſſen haſt. O herrlicher regen, gantz über verſtand! willkommen, in unſer vertrucknetes land.

385.

O ſüſſer augenblick, indem mein JEſus an mich dencket, und mir, o welch ein glück, das hertz voll liebes-thränen ſchencket. O über wohl, ſo dann der rein verliebten ſeelen, wenn ſie mein Bräutgam kan zum luſt-ſpiel ihm erwehlen.

2. Wie wallt, wie klopfft das hertz und weiß ſich nirgends nicht zu rathen, es weiß von keinem ſchmertz und muß doch wie durch tieffen wathen. Es weint und weiß doch nicht, warum ſichs ſoll bekümmern: es ſieht nur heyl und licht von JEſu gnaden ſchimmern.

3. Auf ſolchen freuden-ſchein erhohlt ſich, was in ängſten ſtehet. Nur dieſes macht mir pein, daß es ſo bald vorübergehet: ein blitz und wetter-ſtrahl, der ſich im blick entzündet und darauf allemahl hinwiederum verſchwindet.

4. Begnüge dich, mein ſinn, an ſolchen eintzeln liebes-blicken und trachte ſtets dahin, wie du ihm näher mögeſt rücken: wenn er dich überhüllt und völlig zu ſich ziehet. Dann iſt der ſchmertz geſtillt und deine krone blühet.

386.

So oft ein blick mich aufwerts führet, und mei-

meinen geiſt ein ſtrahl berühret, der von Zions glantz ausgeht, will mein hertz zu enge werden, wenns auf erden ſchon in himmels-kräfften ſteht.

2. Da bin ich in die höh geflogen, und jener welt ſchon nachgezogen: alles wird mir viel zu klein, daß mein hertze platz da hätte; denn die ſtätte muß ein weiter himmel ſeyn.

3. Was ſollen mir denn nun die ſachen, die ein gemüth voll unruh machen? ich kan ihr entübrigt ſeyn. Denn mein auge kennt den führer und regierer, der mich führt zum Einen ein.

4. Der ſchatten iſt mir zu geringe, daß er mich zu dem weſen bringe, ſo die weisheit mir anzeigt. O ich ſchätze mich vor ſelig, und bin frölich, daß mein GOtt mich zu ſich zeucht.

5. Ich hab es nun ſo lang erfahren: ich konte mich ſelbſt nicht verwahren vor den feinden meiner ruh, bis ich in mich ſelbſt gekehret, und bewähret lauffe nach dem Einen zu.

6. Drum ſcheint gleich etwas als das beſte, und ſetzt die lieb darinn ſich feſte, fällts doch endlich alles hin, wenn es GOtt nicht ſelbſt geweſen; deſſen weſen füllt allein den leeren ſinn.

7. So lang ich noch nicht konte fliehen, was hin und her das hertz kan ziehen: war mein jammer übergroß, und zerſtreute die gedancken, denn ſie wancken, wenn ſie an dem grunde loß.

8. Solt ich nun nicht den götzen fluchen, und auſſer GOtt noch etwas ſuchen, welcher alles in mich prägt, was ich nur zur noth ſoll haben, wenn die gaben mir ſein geiſt ins hertze legt?

9. Da darff ich nicht nach fremden gaffen; er kan ins hertzens tempel ſchaffen, gnad und gaben mancherley. Er wird mich alleine richten. Eignes dichten iſt nur tand, wie klug es ſey.

10. Das auge ſoll in einfalt ſchauen auf ihn, mein hertz ihm völlig trauen; ſich in keinem halten auf, was nur falſches untheil heget: denn er leget mir ja vor den leichtſten lauff.

11. So laß, mein GOtt! mir noch auf erden dich ſelbſt in allem alles werden; daß deine arme creatur dir allein den preis hingebe, und nicht lebe nach vernunfft und nach natur.

12. Ach

12. Ach bring mich unter deinen willen; du kanſt ihn ſelbſt in mir erfüllen; daß ich brauche deine krafft, die mich aus den ſtricken reiſſet, heyl beweiſet, und in Einem alles ſchafft.

387.

Vergnügter ſinn, wo geht dein ſinnen hin? ich ſinn und trachte nur nach dem, was oben, da wo mein ſchatz, wehlt ihm mein hertz den platz, weit über alle creatur erhoben; was drunten iſt, und mir die welt zufügt, mich nicht vergnügt.

2. Wohin gericht, vergnügtes augen-licht? Das höchſte gut hab ich im geiſt erblicket; und unſichtbar, ſtellt ihm mein glaube dar, ein heyl, das unausſprechlich mich erqvicket. Mir bleibt die welt mit ihrer augen-luſt gantz unbewuſt.

3. Gehabt euch wohl, und bleibet freuden-voll, o ihr in GOtt ſo hoch vergnügte ſinnen! bis ihr einmahl gelangt zum freuden-ſaal, und ſelig abgeſchieden ſeyd von hinnen: da euch der HErr an ſeinem freuden-tiſch ohn end erfriſch.

388.

Wie ſüß iſt JEſu, deine liebe! wie honig flieſſend iſt dein kuß! der hätte gnug und überfluß, der nur in deiner liebe: wie ſüß iſt es bey dir zu ſeyn, und koſten deiner brüſte wein.

2. Wie ſüß iſt es, mit deinen flammen entzündet werden und durchglüht, und gantz und gar in ewgen fried mit dir gefloſſen ſeyn zuſammen! wie ſüß iſt es bey dir allein, o theurer ſeelen-bräutgam ſeyn!

3. Wohl denen, die ſchon gantz verſuncken im meere deiner ſüſſigkeit! ſie jauchzen dir in ewigkeit, und ſind von deiner liebe truncken; wie ſüſſe muſt du ihnen ſeyn, im abendmahl beym neuem wein.

4. Wie ſüſſe, JEſu! o wie ſüſſe wirſt du mir ſeyn, wenn ich in dir genieſſen werde für und für der ewgen liebe friedens-küſſe! wenn ich zu GOtt dem ewgen gut gelanget bin durch Chriſti blut.

389.

Wie wohl iſt mir, daß ich nunmehr entbunden von aller ſünd durch Chriſti blut und wunden; was ich geſucht ſo lan-

ge mit begier, daß iſt mir nun durch Chriſti tod gegeben, weil der unſterbliche ſelbſt worden iſt mein leben, daß mich hinfort kein tod berühr: wie wohl iſt mir!

2. O groſſe freud! die allen kummer ſtillet, indem ſein will vom Vater iſt erfüllet, daß, wo er iſt, ich ſey auch allezeit in reinem himmels-glantz mit anzuſehen, wo ſo viel tauſende der heilgen Engel ſtehen, und ſchauen ſeine herrlichkeit, in groſſer freud.

3. Ich bin vergnügt! denn dieſer erden ſachen, wie ſchön ſie ſind, die kan ich frey verlachen; nichts irrdſches iſt, das mein gemüth beſiegt. Ich kan mich keinem menſchen itzt vertrauen, mein auge das will nur, was himmliſch iſt, beſchauen, und was des vaters wille fügt, macht mich vergnügt.

4. Er iſt mein Hirt, er weidet meine ſeele mit lebens-brod, mit freuden-wein und öle, auf grüner au werd ich von ihm geführt. Mich kan kein glück noch unfall mehr erſchrecken: denn JEſus Chriſtus iſt bey mir, mein ſtab und ſtecken, ich weiß, daß mir nichts mangeln wird. Er iſt mein Hirt.

5. Mir wallt das hertz, wenn ich in lieb erwarmet, offt ſpür und fühl, wie heiſt er mich umarmet, dadurch mir gleich entfliehet aller ſchmertz, auch angſt und ſeufftzen müſſen beyde weichen: o wohl! kein labſal iſt mit dieſem zu vergleichen, weil voll von ſüſſem himmels-ſchertz mir wallt das hertz.

6. Ich geh und ſteh, ſo biſt du mein begleiter, du machſt vor mir die finſterniſſen heiter, daß ich in deinem licht das licht erſeh. Deß danck ich dir, du reine lebens-quelle! daß du verwehrt, daß mich kein böſer fall nicht fälle, und daß ohn ſchmertzen, angſt und weh ich geh und ſteh.

7. O ſüſſe ruh! es mag in unruh bleiben, wer ſich mit ſorg läſt von der welt umtreiben: ich wähle mir kein ſolche luſt wie du, du tolle welt! ich hab was beſſers funden; ich bin, o glück! an JEſu ſanfftes joch gebunden, und lebe dennoch immerzu in ſüſſer ruh.

8. Mein ſpeiß und tranck iſt ſtets mit luſt gemiſchet, und mein gemüth wird täglich neu erfriſchet mit himmels-krafft, damit ich nicht erkranck; ich ſorge nicht,

er weiß wohl, was auf erden mir täglich nöthig iſt, das läſt er reichlich werden, und ſo genieß ich auch mit danck mein ſpeiß und tranck.

9 Ich ſchlaf gar ſüß, wenn mich mein JEſus heget, und meinem haupt ſein lincke unterleget, dann hertzet mich die rechte gar gewiß; ich ſpür im ſchlaf, wie er mit liebekoſen mich ſtets erquickt, erfreut mit lilien und roſen: weil ich ſo ſtoltzer ruh genieß ſo ſchlaf ich ſüß.

10. Wenn ich erwach, bin ich gantz unverrücket bey dir, mein HErr! o daß ich ſo entzücket dich halten möcht ſtets unter meinem dach, daß ich dich allzeit fünde bey mir ſtehen. Laß, liebſter Bräutgam, mein verlangen doch geſchehen, auf daß ich freudig dich anlach, wenn ich erwach.

11. Ich ſterbe nicht, nein! nein ich werde leben, und deine werck verkündigen darreben: ich glaub an dich, und komm nicht ins gericht, und weil du haſt den tod ſchon längſt verſchlungen, ſo bin ich gleichfals auch zum leben durchgedrungen. Ich leb und glaub an dich, mein licht, ich ſterbe nicht.

12. So leb ich fort, und kan nun nimmer ſterben, denn du erlöſt mein leben vom verderben, bis du mich gar hinführeſt an den ort, allwo ich überkleidet werde ſehen die neue himmelsbraut, Jeruſalem, hergehen, auf daß ich ewig bleibe dort, und lebe fort.

13. In ewigkeit mit allen auserwählten, die nun genannt ſind deine neu-vermählten, mit denen du, was dir vorher bereitt, ietzunder wilſt die herrlichkeit genieſſen, wo die Cryſtallen-klare ſtröm und waſſer flieſſen beym holtz des lebens ohne zeit, in ewigkeit.

14. Es bleibt dabey, ich will dich ewig loben, wenn ich in jener neuen ſtadt dort oben verklärt anſchauen werd dich Eins und Drey. Ja, ja, ich glaube es. Es wird geſchehen, daß ich dich, Jehova! werd loben, preiſen, ſehen, wenn ich von allen banden frey. Es bleibt dabey.

Vom

Vom rechtſchaffenen Weſen in Chriſto JEſu, und von der Uberwindung des Böſewichts.

390.

Du biſt der rechte wunder-mann, das zeigt dein amt und dein perſon: welch wunder-ding hat man erfahrn, daß du, mein GOtt, biſt menſch gebohrn.

2. Und führeſt uns durch deinen tod gantz wunderlich aus aller noth; JEſu, mein HErr und GOtt allein; wie ſüß iſt mir der nahme dein?

3. Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer nahm erfreut viel mehr: kein elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer nahm der linderts fein.

4. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, ſo lehrſt du mich daß ichs nicht acht: wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

5. Ich weiß, daß du mich nicht verläſt, dein wahrheit bleibt mir ewig feſt: du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

6. JEſu mein freud, mein ehr und ruhm, meins hertzens ſchatz und mein reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein nahm erfreuen kan.

7. Wer glaub und lieb im hertzen hat, der wirds erfahren in der that. Drum hab ich offt und viel geredt: wenn ich an dir nicht freude hätt:

8. So wolt ich denn todt wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im hertzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

9. JEſu, du edler Bräutgam werth, mein höchſte zierd auf dieſer erd, an dir allein ich mich ergetz, weit über alle güldne ſchätz.

10. So offt ich nur gedenck an dich, all mein gemüth erfreuet ſich, wenn ich mein hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich fried und troſt in mir.

391.

Auf, ihr Chriſten, Chriſti glieder! die ihr noch hängt an dem haupt! auf, wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an

den ſtreit Chriſto und der Chriſtenheit.

2. Auf! folgt Chriſto, eurem Helde, trauet ſeinem ſtarcken arm, liegt der ſatan gleich zu felde mit dem gantzen höllen-Schwarm: ſind doch der noch viel mehr, die da ſtets ſind um uns her.

3. Nur auf Chriſti blut gewaget, mit gebet und wachſamkeit, dieſes machet unverzaget, und recht tapffre krieges-leut; Chriſti blut giebt uns muth wieder alle teufels-brut.

4. Chriſti heeres Creutzeckfahne, ſo da weiß und roth geſprengt, iſt ſchon auf dem ſieges-plane, uns zum troſte, ausgehängt: wer hier kriegt, nie erliegt, ſondern unterm Creutze ſiegt.

5. Dieſen ſieg hat auch empfunden vieler heilgen ſtarcker muth da ſie haben überwunden frölich durch des Lammes blut. Solten wir dann allhier auch nicht ſtreiten mit begier.

6. Wer die ſclaverey nur liebet in der zeit und ewigkeit, und den ſünden ſich ergiebet, der hat wenig luſt zum ſtreit: denn die nacht, ſatans macht, hat ihn in den ſchlaf gebracht.

7. Aber wen die weißheit lehret was die freyheit für ein theil, deſſen hertz zu GOtt ſich kehret, ſeinem allerhöchſten Heyl, ſucht allein ohne ſchein Chriſti freyer knecht zu ſeyn.

8. Denn, vergnügt auch wohl das leben, ſo der freyheit mangeln muß? wer ſich GOtt nicht gantz ergeben, hat nur müh, angſt und verdruß: Der, der kriegt recht vergnügt, wer ſein leben ſelbſt beſiegt.

9. Drum auf! laſt uns überwinden in dem blute JEſu Chriſt, und an unſre ſtirne binden ſein wort, ſo ein zeugniß iſt, das uns deckt und erweckt und nach GOttes liebe ſchmeckt.

10. Unſer leben ſey verborgen mit Chriſto in GOtt allein, auf daß wir an jenem morgen mit ihm offenbar auch ſeyn, da das leid dieſer zeit werden wird zu lauter freud:

11. Da GOtt ſeinen treuen knechten geben wird den gnaden-lohn, und die hütten der gerechten ſtimmen an den ſieges-thon: da fürwahr GOttes ſchaar ihn wird loben immerdar.

392.

Auf, ihr überwinder, ſeht, JEſus euch entgegen

gegen geht, nun vor wenig ſpott und hohn euch zu geben groſſen lohn.

2. Wer im blut-kampff überwindt, als ein wohlgerathnes kind, wird in GOttes tempels pracht als ein pfeiler eingemacht.

3. Da iſt er erſt recht zu haus nimmer geht er da hinaus; GOttes nahmen, welch ein pfand! ſchreibt auf ihn des Heylands hand.

4. Auf ihm ſteht der angenehm nahme von Jeruſalem, die von GOtt hernieder kam, und des Bräutgams neuer nahm.

5. Wer da überwunden hat, dem hat JEſus, nach der that, neben ihm den ſitz bereitt auf dem ſtuhl der herrlichkeit.

6. Wie auch Er vors vaterland blutig ſtritt und überwand, (der geliebte GOttes-Sohn) und nun ſitzt aufs Vaters thron.

7. Höre an, wer ohren hat, welch ein lohn auf ſchlechte that, was der Geiſt ſpricht zur gemein, laß er ſich geſaget ſeyn.

8. JEſu, ach! ich hör es wohl, daß ich überwinden ſoll; überwinde du voran, o du mehr als Jonathan!

393.

DAs leben unſers Königs ſiegt, und hat ſich durch den tod geſchwungen: wie höchſt-erfreulich iſts, daß es ſo wohl gelungen, und daß der drachenkopff vor ſeinen füſſen liegt.

2. Nun kan ich nicht mehr traurig ſeyn: weil der beherrſcher aller ſchmertzen, das wort, mir nahe iſt in meinem mund und hertzen, und dringt als ſieger auch in meine kräffte ein.

3. Was grämt und kümmert man ſich doch, daß ſatans grimm ſich bey uns findet? iſt der nicht auch in uns, der ſeine regung bindet dein Joſua, dein Fürſt, und überwindet noch?

4. Sein ſieg iſt noch nicht gantz geendt, er kämpfft und ſiegt in unſerm geiſte; die helden-krafft die er in dieſer welt beweißte, die ruhet nicht bis er die ſeinigen vollendt.

5. Wenn ihm nun alles unterliegt, da ſolt du dein triumphs-lied ſingen, und ſolt mit freuden dich durch alle himmel ſchwingen; weil auch der letzte feind der tod wird ſeyn beſiegt.

6. Nur friſch im glauben

fortgekämpfft, wenn ſich die ſchlange bey dir reget, und nur getroſt den fuß auf ihrem kopff beweget; ſo wird ihr ſchnödes gifft durch ſolchen muth gedämpfft.

7. Inzwiſchen nimmt das leben zu, und grünt gar lieblich durch die kräffte, der herbe ſturm und ſtreit bewegt die lebens-ſäffte, und würcket mit zur frucht der ſüſſen ſabbaths-ruh.

8. Du, GOTT, durchdringſt die erde gantz, daß ſie die rauhigkeit verlieret, und man gar ſüſſe krafft in ihren früchten ſpüret, weil unſer erdreich fühlt des himmels reinen glantz.

9. Gelobt ſey GOtt ſchon in der zeit, der uns die freude hat gegeben, daß, wenn man bey ſich ſpürt die krafft des tods leben, man auch im glauben fühlt des lebens tapfferkeit.

394.

DEr du die menſchen aus der nacht zu deinem licht beruffen, und bringeſt ſie zu deiner pracht, durch manche grad und ſtuffen; wir werffen uns allhier, dir, treuem hertzen, für: dieweil wir auch von deinem ſchein, zum leben aufgewecket ſeyn.

2. Darff unſer inners kühne ſeyn, und deinem hertzen ſagen, was wir bisher vor eine pein mit uns herum getragen; ſo iſt es ſo gethan, wir ſehn uns ſelber an, als ſeelen, die dich angeblickt, dir aber langſam nachgerückt.

3. Wir wären gerne deinem ſinn, und deinem hertzen näher: allein der geiſt ſinckt immerhin, daß fleiſch wird immer zäher: wo deine liebes-gluth nicht wunder an uns thut; ſo kommen wir in kurtzer zeit vom trägen ſinn zur laulichkeit.

4. Erwecke die in uns von dir ſelbſt eingelegte gabe, daß deine lehre volle zier, von unſerm wandel habe. O! daß uns deine treu ſtets auf den ferſen ſey, bis ſich der ungewiſſe pfad, in felſengrund geſencket hat.

5. Du haſt uns von der welt befreyt, das äuſſre babel lieget: allein im innern ſeelen-ſtreit iſt noch nicht gantz geſieget; ſo lange leib und geiſt, ſich noch getheilt erweiſt, und liebet etwas auſſer dir, ſo lange iſt noch Babel hier.

6. O Lamm! das überwunden hat, vollführe deine ſiege; gieb in uns keinem dinge ſtatt, daß dir entgegen

gen liege; weil du uns in dein bild ſo gerne bilden wilt; ſo ſchaffe doch von zeit zu zeit, mehr ſichtbarlicher ähnlichkeit.

7. Wir ſagen uns aufs neue loß, vom gantzen ſünden-weſen; dir, der du aus des Vaters ſchooß zu uns geſandt geweſen, iſt unſer hertz geweyht mit übergebenheit, und deine liebe wolle nun nach gutbefinden an uns thun.

8. Entbind uns nur von alle dem, was ſich noch ſelber meynet, und was dir irgend unbequem bey deiner hütte ſcheinet; was niemand böſe glaubt, was jederman erlaubt, das werd uns nimmermehr vergönnt, eh du es ſelbſt vor gut erkennt.

9. Laß unſer hertz und ſinn vor dir ſich offt im geiſt verknüpffen, itzt in verbundener begier am tiſch der freuden hüpffen, und denn in deinem tod, um fremd und eigne noth mit ſchreyendem gebet und flehn, hinaus zun gnaden-bergen ſehn.

10. Es werde das zu aller zeit auch von uns ſelbſt bewieſen, was wir von dir mit freudigkeit wohl andern angeprieſen; ſo gehe that und wort mit gleichen ſchritten fort, damit uns jener groſſe tag erfreun und nicht beſchämen mag.

11. Gelobt ſey deine Majeſtät in ihrer offenbahrung, und mit dem treuſten danck erhöht, um alle die bewahrung, die du von jugend auf bis itzt an uns gethan, daß deine väterliche treu, an uns doch wohl verwendet ſey.

12. Soll unſer wandel auf der welt noch jahr und tage währen, ſo thu an uns, wie dirs gefällt, die ſchlacken abzuzehren, laß ſie in deiner pein, o HErr, zernichtet ſeyn, von auſſen gönn uns vor, wie nach, des creutzes reiches ſchöne ſchmach.

13. Erhalte doch die herrlichkeit vom unbekannten nahmen, die unſre ſeelen hoch erfreut, dem auserwählten ſaamen; daß auch der groſſe tag uns alſo finden mag, bis JEſus alle heimlichkeit eröffnet zur vergeltungs-zeit.

395.

DEr Chriſten-ſtand iſt hier alſo bewandt, wir müſſen bis zum letzten odem fechten; ſo gieng es ſelbſt dem Fürſten der gerechten, biß er zuletzt dis ſieges-geſchrey gemacht: es iſt vollbracht!

2. Kein held begehrt, weil dieſer kampf-tag währt, von ſicherheit und fleiſches luſt gefangen, auf einem bett das kleinod zu erlangen; wer nicht zum ziel durchs feindes lager bricht, der ſieget nicht.

3. Durch tapfferkeit, in einem kurtzen ſtreit, legt man das heer der feinde gar darnieder, und ſingt darauf triumphs- und freuden-lieder; der Hertzog ſelbſt, nim̃t uns am ziel der bahn mit ehren an.

4. Hieniden ſchon bekommt ein GOttes-ſohn, gewalt vom HErrn, wie zähe waitzen-halmen den gantzen ſchwarm der feinde zu zermalmen; wer nun damit nicht fertig werden kan, der iſt kein mann.

5. Drum ſeele auf! tritt unaufhörlich drauf, damit der kopff der alten ſchlange fühle, daß ſie am felß, und nicht im ſtaube wühle, verſetzt ſie dir zuweilen einen ſtich, ſo wehre dich.

6. Die eigenheit berufft dich in den ſtreit, der zweykampff muß nur angenommen werden, du ſuchſt die höh, ſie klebet an der erden, entreiſſe dich der knechtſchafft und dem ſpott, und laß dich GOtt.

7. Wer ſeinen lauff nicht richtet himmel-auf, der wird hernach, wenn dieſe zeit verlauffen, an ſtatt des öls vergebne reue kaufen, wer aber nur den lohn zu ſchätzen weiß, der thut wohl fleiß.

8. Die gantze welt und was ſie in ſich hält, iſt weiter nichts als eine durchgangs-hütte; ein pilger macht gedoppelt-groſſe ſchritte, das fremder heerd den weg zum erbetheil ja nicht verweil.

9. Der erden ſchein, würd uns gefährlig ſeyn, drum muß die laſt, ſtatt endlich zu erdrücken, uns lieber bald ein wenig niederbücken. Die welt iſt falſch, drum macht GOtt die gefahr uns offenbahr.

10. Auf ſeele auf und hurtig fort im lauff! zu JEſu zu! ſonſt findſt du keine ruhe. O Chriſten-mann! wirff weg die kinder-ſchuhe und tritt den kampff bey deines Hertzogs-fahn, fein männlich an!

11. Held! ohne dich verliert man ſicherlich, auf deinen winck ſolln unſre fäuſte kriegen, mit deinem arm ſoll unſre ohnmacht ſiegen, bis daß wir einſt als pfeile deiner hand ins ziel gerannt.

396.

DU biſt ja, JEſu, meine freude, warum iſt denn mein hertz betrübt? kan denn die freud auch bey dem leide seyn in dem hertzen, das dich liebt? Ach ja! mein JEſu; wenn ich übe mein hertz in deiner ſüſſen liebe, ſo zeigt ſich ſolche freud offt an; die keine zung ausſprechen kan.

2. Weil aber noch nicht gantz gedämpffet in mir mein böſes fleiſch und blut, und noch der geiſt darwider kämpffet, wird offt dadurch gekränckt der muth. Drum leg ich mich vor dich mit flehen, mein heyl! laß hülffe mir geſchehen, und ſtärcke mich in dieſem ſtreit, daß ich mag überwinden weit.

3. Du haſt, o Held! ja überwunden, gieb mir auch überwindungs-krafft, und laß mich in den kampffes-ſtunden erfahren, was dein leiden ſchafft, dadurch du alles haſt beſieget, das unter deinen füſſen lieget; welt, ſünde, teufel, höll und tod: nun mach ſie auch an mir zu ſpott.

4. Ich trau allein auf deine gnade, die mir dein theures wort verſpricht, es ſagt: daß nichts den deinen ſchade, weils nie an deiner krafft gebricht. Nun haſt du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen: es hats mein hertz ſo wohl geſpürt, als es dein gnadenblick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem leibe ein glied, wiewohl unwürdig, bin; ſo gieb daß ich ſtets in dir bleibe, und in mir habe deinen ſinn: laß mich nicht andre helffer ſuchen; laß falſche lüſte mich verfluchen; beſitze du mein hertz allein; dein leben laß mein leben ſeyn.

6. Gieb daß ich mich in dir ſtets freue, weil dein hertz mich beſtändig liebt; doch auch dabey kein leiden ſcheue, als welches meinen glauben übt, und macht, daß ich viel ſtärcker ringe, und immer näher in dich dringe, bis endlich nach beſiegter pein, in mir wird lauter freude ſeyn.

397.

HERR JEſu, Gnaden-Sonne, wahrhafftes Lebens-Licht! laß leben, licht und wonne mein blödes angeſicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geiſt erneuen: mein GOtt! verſag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine ſün-

den, und wirff ſie hinter dich, laß allen zorn verſchwinden, und hilff genädiglich: laß deine friedens-gaben mein armes hertze laben, ach! HErr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner ſeele den alten Adams-ſinn, und laß mich dich erwehlen; auf daß ich mich forthin zu deinem dienſt ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkänntniß in mir mein ſeelen-hort, und öffne mein verſtändniß durch dein heiliges wort: damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe, zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüſten, und creutzge mein begier ſamt allen böſen lüſten; auf daß ich für und für der ſünden-welt abſterbe, und nach dem fleiſch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe in meiner ſeelen an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter lebens-bahn.

7. Nun HErr! verleih mir ſtärcke, verleih mir kraft und muth: denn das ſind gnaden-wercke, die dein Geiſt ſchafft und thut; hingegen meine ſinnen, mein laſſen und beginnen iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, du Vater aller treu! wend allen ſeelen-ſchaden, und mach mich täglich neu: gieb daß ich deinen willen ſuch treulich zu erfüllen, und ſteh mir kräfftig bey.

398.

Ich hab in JEſu blut und wunden den port vom edlen Canaan, nach überſtandnem ſturm gefunden, woſelbſt mein ancker fuſſen kan. O über-irdiſches vergnügen! ich ſeh das land vor augen liegen, das voller milch und honig fleuſt: die tugend dieſer lebens-ſäffte dient mir, ſo offt ich mich entkräffte, zur ſtärckung vor leib, ſeel und geiſt.

2. O welt, du ſtall voll böſer buben; dein ſchönethun ſteht mir nicht an; fiel ich in deine mörder-gruben, ſo wärs gewiß um mich gethan. Nur müh dich nicht mich anzukirren: ich mag mich nicht mit dir verwirren: dein locken übertäubt mich nicht. Es ſolln mir deine falſche Minen nicht mehr zum fall und ſtricke

die-

dienen, worauf ſie lediglich gericht.

6. Haſt du denn vor, mich abzuſchrecken; erregſt du mir manch ungemach, ja denckſt du ſchon aufs ſtecken, pflöcken; ſo frag ich nicht ein haar darnach: ich wünſchte, daß du vor dein poltern um JEſu willen könteſt foltern: daß würde mir viel lieber ſeyn. Wilſt du mich nicht mehr in dir leiden, wohl gut! ſo jagſt du mich mit freuden, ins erbtheil meiner lieb hinein.

4. Auch mögen immerhin die meinen ſich noch ſo ſehr darum bemühn, mich durch ihr flehn und kläglich weinen von Chriſti creutzreich abzuziehn: ich will dagegen vor ſie beten, daß ſie den ſatan untertreten, der uns ſo viel zu ſchaffen macht: denn werden ſie vor allen dingen mir nach dem himmel helffen ringen, der mir und ihnen zugedacht.

5. Wenn ich, wies fleiſch und blut mich lernten, beſtellte meine lebens-ſaat, ich würde das verderben ernd-ten, und hintertriebe GOttes rath: drum lieber bald mit ihm gebrochen, als erſt ſich viel damit beſprochen: man kömmt doch anders nicht zur ruh: ich will mit GOTT den vorſatz faſſen, was mir gewinn ſcheint, gehn zulaſſen: mein glaube fähret blindlings zu.

6. Auch mag ich keinen ruhm erjagen, als den mir mein gewiſſen giebt: was ſchadet mir der leute ſagen? ich werde nicht dadurch betrübt; der menſchen gunſt ſein glück vertrauen, heiſt ſchlöſſer auf das eyß erbauen; denn eh man ſichs verſieht, ſo brichts: was uns nun immermehr diß leben von herrlichkeit vermag zu geben, bemüht den geiſt, und giebt ihm nichts.

7. So können auch die tändeleyen, womit man GOtt die ſtunden ſtihlt, die ſeele nimmermehr erfreuen, die nach den ewigkeiten zielt: und noch vielweniger vermögen die lüſte, die GOtt ſo entgegen, uns unter dero joch zu ziehn: die klaue, ſo dahinten blieben, wird an dem eckſtein abgerieben, den GOtt zum auferſtehn verliehn.

8. O! überſchwengliches erbarmen, das mich auf dieſen grund geſtellt: ach liebe! reiß doch nur mich armen noch vollends gäntzlich von der welt: dein guter geiſt der

der ſtets geſchäfftig, erweiſe ſich in mir auch kräfftig, und fördre meinen trägen lauff. Laß den verſtand und auch den willen mit licht und krafft von dir erfüllen: ich opffre dir ſie gäntzlich auf.

9. Prüf alles, was ſich in mir reget, und mach es mir auch offenbar: die abſicht, ſo mein hertz beweget, entſündige du gantz und gar: laß keine neigung mich verführen, mich in mir ſelbſten zu verliehren: mein wircken ſey in GOTT gethan: ſo werd ich aller welt-luſt müde: mir folgt barmhertzigkeit und friede, und treibt die ſehnſucht himmel-an.

10. Hier iſt doch nichts als lauter ängſten, jedoch weil die erlöſung nah, erthön ich offt wenn mir am bängſten: Halleluja! Halleluja! Umfangen mich der höllen flammen, will Moſes eyfer mich verdammen, drückt ſatan alle pfeile loß, ich werde darum nicht erſchrecket, weil ich vollkommentlich bedecket: denn meine burg iſt JEſus ſchooß.

12. Iſt endlich meine zeit vorhanden, daß ich zu meinem Vater geh, denn ſchwingt, nach aufgelößten banden, der freye geiſt ſich in die höh. Er zieht in ſichre friedens-häuſer, wo man ihm friſche lorbeer-reiſer zur krone beygeleget hat; Er ſelbſt der mächtige Durchbrecher eröffnet ihm die braut-gemächer der ewig ſtoltzen ruhe-ſtadt.

13. Ach! wolten doch die feſſel ſpringen, daran der geiſt ſich müde trägt, ach! hört ich bald die poſt erklingen: die ſtunde zum erlaß-jahr-ſchlägt! indeſſen ſolln die blöden ſinnen von eitelkeiten nichts beginnen, ich richte ſie nur himmel-wärts; ich mache mich mit nichts gemeine, er JEſus, bleibt es nur alleine, und wo mein ſchatz, iſt auch mein hertz.

399.

JEſu Jehova! ich ſuch und verlange mit dir alleine verbunden zu ſeyn! reiß mich von allem, woran ich noch hange, ſetze mich in dich mein urſprung! doch ein, zeige mir klärlich mein tieffes verderben, alles auch was dir zuwider ſeyn mag: laß mich dir leben, und gäntzlich mir ſterben, ſey du im finſteren hertzen mein tag.

2. Stärcke die kräffte der ſeelen von innen, daß ich die würckung des Geiſtes empfind,

pfind, nimm dir gefangen mein reden und ſinnen, leite doch, JEſu! dein strauchlendes kind; ich will verlieren mich, wo ich mich finde, gieb nur mein JEſu! vermögen darzu, gib, daß durch deine krafft gäntzlich verſchwinde, was da verſtöhret die innere ruh.

3. O! daß mein leben mit gantzen ernſt hielte deine gebote von hertzen allzeit, ach! daß mein ſinnen auf JEſum nur zielte, o ich bin leyder! von dir noch gar weit! JEſu, der du mir das wollen gegeben, gib mir doch ferner durch deine genad, daß ich bezeuge mit heiligem leben, mich ein kind GOttes in fleißiger that.

4. Höre doch, JEſu! mein ſeufftzen und girren, ſuch doch, mein Hirte, dein irrendes ſchaaf, lab mich im trauren, verſüſſe die myrrhen, wecke die ſeele vom ſündlichen ſchlaf; wandle das wiſſen ins wahre krafft-weſen, daß nicht von auſſen ich Chriſtlich nur ſchein: reinge mein hertze, und laß mich geneſen, daß ich in wahrheit mich nennen kan dein.

5. JESU! wenn wirſt du mich einmahl erquicken, ſieh doch, wie drückt mich die bürde der sünd! ſoll ich nicht, liebſter! dich tröſtlich erblicken? komm doch, bedrohe das meer und den wind. Freundlichſter JEſu! ich hoff auf erbarmen, birg doch nicht ewig dein antlitz für mir; edelſter reichthum der geiſtlichen armen, füll die nothdürfftige ſeele mit dir.

6. Gütigſter JEſu! vernimm doch mein flehen, ſieh! wie die hungrige ſeele ſo matt. Liebſter Immanuel! laß es geſchehen, mach mich doch mit dir einſt ſelber recht ſatt! jenes mahl ſprachſt du: das volck möcht verſchmachten, wenn du ungeſſen ſie von dir ließſt gehn: Ewige Liebe! wie wolltſt du nicht achten, wenn du die ſeele verhungern ſolltſt ſehn.

7. Gnädigſter JESU! ich will nun blos hangen an der verheiſſung und tröſtlichem wort: welche da bitten, die ſollen empfangen, wie du ſelbſt redeſt, mein ſicherer hort! ach ja! ich will dir begierig nach ſchreyen mit der Canäin und laſſen nicht ab; ſtetes anhalten wird mich auch nicht reuen, ich laß nicht von dir bis gar hin ins grab.

400.

WEr hier nicht heilig werden will, kan dorten auch nicht herrlich werden: und man kommt nicht zur GOttes-füll durch leere äuſſere geberden, darinn die fleiſches-heiligkeit erſcheint, und alſo GOTT wohl zu gefallen meynt.

2. Ach ſondre mich doch völlig ab von allem, was nicht von dir rühret; und ſey du meine einge haab, darein ſich meine luſt einführet, daß ich an nichts mehr kleb zu keiner friſt, was du nicht lauterlich nur ſelber biſt!

3. Auch von mir ſelbſten mach mich loß, daß ich dir redlich ſey ergeben, und in dem geiſt anhange bloß; o theures Nazaräer-leben! daß ich mag ſtehn im licht der heiligen, und wohnen im land der lebendigen.

4. Und alſo werde ſtarck im geiſt, und führ ein göttlich reinen wandel für deinem angeſicht, der weiſt aufrichtigkeit in allem handel; und jederman ein gut exempel geb, der ſünde diene nicht, noch mir ſelbſt leb.

5. So werd ich recht dein eigenthum; mein eigenthum ſind noch die ſünden: ſo werde ich dein heiligthum; das heilge laß mich in dir finden: mach mich zur werckſtatt deines heilgen Geiſts! ach wie ſo ſehr wünſch ich diß; HERR, du weiſts!

6. Mit einem wort: ſo will ich ſeyn, daß ich mit dir kan ſeyn vereinigt, führ mich in die gemeinſchafft ein, darzu man wird durchs blut gereinigt. Ach zeuch mein hertz mit voller ledigkeit auf dich, lebendger weg zur heiligkeit!

401.

Kämpffet tapffer drauf, auf, du kinder-hauf! und lern dich fein überwinden, und die eigne feinde binden. Auf, ihr kinder auf, kämpffet tapffer drauf!

2. Kauffet klüglich ein krafft und nicht nur ſchein: ihr müſt ſeyn, wie ſichs gebühret, mit der Chriſten krafft gezieret. Darum kauffet ein krafft, und nicht nur ſchein.

3. Kauffet wohl die zeit, auf die ewigkeit: thut euch kindlich klüglich ſchicken, und dem Bräutigam wohl ſchmücken: haltet euch bereit,

reit, wacht, und kaufft die zeit!

4. Kauffet, kaufft die zeit! weils noch heiſſet heut! kauffet öle, kaufft erkänntniß! laſt euch öffnen das verſtändniß! kauffet, kauft die zeit, weils noch heiſſet heut!

402.

Hör menſch ein traurigs geſchicht, aus GOttes bericht, von einm langwirigen ſtreit aller Chriſten-leut, der ſich bald hebt im anfang, währt bis zum ausgang, drinn das fleiſch wider den geiſt ſtreitet allermeiſt.

2. Der menſch iſt von fleiſch und geiſt, daher zwietracht fleuſt, die führn einn hefftigen ſtreit hie zu allerzeit: die luſt des fleiſchs ſich erhebt, wütet, tobt und lebt, will herrſchen, und dem geiſt nicht leiſten ſeine pflicht.

3. Der geiſt dem fleiſch widerficht und dämpfft ſeine frücht, widerſtrebt der böſen art, ſamt ihrer hoffart, die ſich in den gliedern regt, weit uud breit erſtreckt, drin als tödliche gifft hafft, der ſündliche ſafft.

4. Dieſer beyder eigenſchafft, und derſelben krafft, ſind vom Apoſtel erkannt, zwey geſetz genannt; deren eins iſt im gemüth dienet GOttes güt, das ander macht viel unfried nimmt ein alle glied.

5. Da Paulus mit ſeinm gemüth ſich drüber berieth, fiel er in ein groſſe klag, ſucht hülff manchen tag; er fand aber nirgends rath, ohn bey GOttes gnad, der allein ſaget er danck all ſein lebenlang.

6. Zu der habn all einn zugang, doch mit dem anhang, ſo ſie Chriſto eingeleibt, ſeinm wort habn geglaubt: nicht mehr wandeln nach dem fleiſch, ſondern nach dem geiſt, ſoll ihnn nichts verdammlich ſeyn, hie in ſeiner gmein.

7. Wer ein rechter Chriſt will ſeyn, GOtt dienen allein, der muß ritterlich im ſtreit kämpffen allezeit, ſein begierd halten im zaum, der luſt nicht laſſen raum, ſich mit ihr in keinem ſchein in fried laſſen ein.

8. Denn es ſchleicht durch manchen ſchein die anfechtung ein: drüber rathſchlaget das gemüth, die luſt dazu tritt: draus folgt im hertzen ein ſtreit, mit der willigkeit, welch die ſünd empfäht, gebiert und ins werck vollführt.

9. Merck nun daß der ſünd zutritt, erſt iſt im gemüth, ſo bald die luſt wird gebohrn, ſo iſts halb verlohrn: wo du nicht bald widerſichſt die zwey glied zerbrichſt, ſondern willigſt mit dem rath, iſt vollbracht die that.

10. Denn die ſünd hat ſolche art, ſie dringt gewaltig hart, von einem laſter bald zu mehr, und beleidigt ſehr: wird ſie nicht bald unterdrückt, ſo wirſt du beſtrickt, und muſt mit ſchanden und pein ihr gefangner ſeyn.

11. Von viel tropffen auch ſo klein, pflegt groß waſſer ſeyn, desgleichen das ſchiff am meer, wird vom ſand ſo ſchwer, daß es auch muß untergehn: drum thu dich umſehn, daß die fluth nicht übergeht, dich verſenck und tödt.

12. Merck auch wie der ſünden kett, hart zuſammen dreht, wie ein glied am andern hafft, und bindet mit krafft: ſo du nun zu böſer luſt bewilligen thuſt, zwingt und dringt dich bald von GOtt, deine miſſethat.

13. Draus entſteht denn groſſe noth, für GOtt ſchand und ſpott: dazu unträglicher ſchmertz, nagt und friſt das hertz: drauf folgt endlich auch der tod, es ſey denn daß GOTT tilg dein ungerechtigkeit, dich erlöß aus leid.

14. Wohl den ſo in dieſem ſtreit ſtehn biß zum abſcheid, und über ihre ſchwachheit, tragen reu und leid: denn dort iſt ruh, troſt und freud ihnen ſchon bereit, da unſer Heerführer iſt, der HErr JEſus Chriſt.

15. Der du unſer Heyland biſt, o HErr JEſu Chriſt! und nun überwunden haſt, uns zu heil und troſt, hilff uns auch in dieſem krieg, durch des glaubens ſieg, und gieb zuletzt für deinm thron aller freuden kron.

403.

WJe groß wird meine freude ſeyn, wenn ich dir treu geblieben, und weder ſchmach noch creutzes-pein mich je zurück getrieben? ja, wenn ich ungeſtöhrt nur deine ſtimm gehört, und, da es nicht an leitern fehlt, dich mir zum führer nur erwehlt.

5. Wohlan, ſo ſey es denn gewagt, ich wehle deine dornen, das, was dein treuer mund geſagt, ſoll mich hinfort anſpornen, man kommt

durch

durch ſpott und hohn allein zur ehren-kron; o ſanfftes joch! o leichte laſt! wohl-dem, der dich getroſt auf-faßt.

404.

Merck, ſeele, merck was JEſus ſagt: Ich lebe, und ihr ſolt auch leben. Ich habe ja für euch mein leben dargegeben, und mich an welt, an ſünd, an tod und höll gewagt.

2. Ich legte mich vor euch ins grab, umſchloſſen mit des todes banden; doch bin ich von dem tod zum leben auferſtanden, und grüne nun hervor wie Aarons mandel-ſtab.

3. Nun leb ich, daß ihr gleichfalls könnt in mir das leben wieder haben: Ich habe euren tod in meinen tod begraben; und bring das leben dar, das euch mein Vater gönnt.

4. O ſeele! nimm diß wohl in acht, bedencke was dir JEſus ſchencket, wie er dich dürres reis in baum des lebens ſencket, und ſeiner lebens-krafft und ſaffts theilhafftig macht.

5. Vergiß auch nicht der creutzes-ſchmach, erwege ſeiner ſeelen ſchmertzen, erinnre dich der angſt mit glaubens-vollem hertzen, und ſinn dem herben tod in deiner ſeelen nach.

6. Bleib aber nicht allein dabey; gib vielmehr dich ihm gantz zu eigen, und laß ſo fort dein hertz auch in der that bezeugen, daß es durch Chriſti tod vom tod erlöſet ſey.

7. Ertödt den alten Adam gar, laß ihn am bittern creutze ſterben, und in dem finſtern grab verfaulen und verderben, als welcher ohne das des todes urſach war.

8. Du biſt auf Chriſti tod getaufft, zum unverfälſchten Chriſten-leben; nicht, daß du dich dem tod aufs neue ſolt ergeben, wovon der Heyland dich ſo theuer hat erkaufft.

9. Drum heb ein neues leben an, bleib nicht im ſünden-tode ſtecken, laß dich doch Chriſti krafft vom tieffen ſchlaf erwecken, und ſchwere ihm zum preiß zu ſeiner lebens-fahn.

10. Thuſt du, o ſeele, dieſes nicht, und tröſteſt dich doch Chriſti lebens; ſo iſt dein glaube falſch, dein hoffen auch vergebens, ſo biſt du noch im tod, noch in dem zorn-gericht.

11. Gehſt du hingegen die-

ſes ein; ſo wird dir JEſus herrlich lohnen, und mit dem Vater ſelbſt und Geiſte in dir wohnen, und deine lebens-krafft ſchon hier wahrhafftig ſeyn.

405.

HErr JEſu! führe mich, ſo lang ich leb auf erden; laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden! führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt; wo du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

2. Du wirſt das gute werck, daß du ſelbſt angefangen, nicht laſſen unvollbracht; ich bleibe an dir hangen, wie eine klett am kleid; ich laß nicht von dir ab, bis dieſen ſeegen ich von dir erlanget hab.

3. Dieweil du kräffte giebſt; ſo will ich mich befleiſſen, mich als dein liebes kind in allem zu erweiſen: ich will gehorſam ſeyn in lieb und auch in leid, ſo lang du mich noch hier wilſt haben in der zeit.

406.

NUn erfahr ich auch, bey der liebe brauch, die ich, JEſu! zu dir finde, daß ſie alles überwinde; denn die wahre that lehrt mich dieſen rath.

2. Vormahls quälte mich gar zu jämmerlich eigenwollen, rennen, lauffen; dabey furcht und ſchmertz mit hauffen mich zu boden trat, und getödtet hat.

3. GOtt iſt GOtt in mir, (meine liebs begier:) wer kan ſich Ihm widerſetzen ohne tödliches verletzen? weder höll, noch tod, bringt mich mehr in noth.

4. Liebe die GOtt kennt, und nach ihm nur brennt, läſt mich nicht von ihm zertheilet, daß die furcht mich übereilet: Nein! ich bin in dir, JEſu! du in mir!

5. Hat vereinte krafft nicht ſtets ſieg verſchafft? wird ein bräutgam nicht ſein leben für die braut aus eifer geben, wenn der liebe band ſtärckt die tapffre hand?

6. Bringt nun fleiſches-trieb ſolche ſtarcke lieb; O was mag die liebe zwingen, die den geiſt in GOTT kan bringen! alles weicht und fällt vor dem liebes-held.

7. Wenn nun JEſus Chriſt recht gewurtzelt iſt; wird der Vater ihn verklären, und der Sohn wird ihn verehren in der ſeelen grund durch den liebes-bund.

8. Die

8. Die geſammte krafft aus der Gottheit, ſchafft, daß der menſch wird überwogen, durch die lieb, und hingezogen zu der allmacht brauch, durch den lebens-hauch.

9. Wer will dem entgehn, und GOtt widerſtehn, was in GOttes macht geſchiehet, unverweßlichkeit anziehet? fliehe nur bey zeit, was die liebe ſcheut.

10. So wird ſie erſt recht allem mord-geſchlecht ſich als gifft, ja ſelbſt der höllen als die peſtilentz, darſtellen. GOtt ſey danck und ſtärck vor diß gnaden-werck!

407.

NUn hab ich GOtt und menſchen obgeſieget, ich überſeh die gantze welt, kein zeitlich gut iſt, das den geiſt vergnüget; obs fleiſch und blut gleich davor hält: luſt, gewinn und hohes glücke, alles iſt mir phantaſey, und gereicht dem geiſt zum ſtricke; ſchade vor die ſclaverey!

2. Laßt alle welt vom rechten wege gleiten, und ſonderlich was hohe ſind;* das kan mich doch zum abfall nicht verleiten: es ſind ja ſtets die meiſten blind.† Hätte ſie nur was gewonnen, endlich macht ich alles mit: ruh der ſeelen wär zerronnen; reue folgte jedem tritt.

* 1. Cor. 1. v. 26.
† Matth. 7. v. 14.

3. Verkrieche dich du überreſt der ſchlange, ich will ge dir nun nichts mehr ein, und wüteſt du, ſo iſt mir nicht mehr bange, du ziſcheſt und ich lache dein, ſcheint auch fremdes überreden, noch einmal ſo gut gemeint, zielet es auf innre ſchäden, halte ichs vor meinen feind.

4. Sieht man den feind, ſo muß er vor die füſſe, und dann ſo untertritt man nur, bald zeigt ſich, trotz der ſchwerſten hinderniſſe, natur und neue Creatur: die iſt GOttes bild und ehre; welcher jene dienſtbar iſt, wohl dir, wenn in Chriſti heere, du ein überwinder biſt.

408.

O Du allertieffſte liebe, die in Chriſto JEſu iſt, in der ich mich ſtetig übe, der mein hertze nicht vergißt! ſchencke mir doch deine kron, deine perle, o mein lohn! drück es doch in meine ſeele, die ich dir nun gantz befehle.

2. Führe meiner ſeelen dürſten doch durch deinen tod

tod und graus, o du Fürſt der ſieges-fürſten! zu dem triumphiren aus: O mein GOtt! HERR Zebaoth! ſchlage doch in deinem tod, alles alte gantz darnieder, daß das neue lebe wieder.

3. Adam iſt von dir gewichen, und ich auch in ihm zugleich; drum iſt auch mein bild verblichen, und iſt todt am himmelreich: Nun ſo weck es durch dein wort wieder in mir auf, mein hort! gib du wieder geiſt und leben, ich will mich dir wieder geben.

4. Nun ich führ in die zuſage meiner ſeelen hunger ein; diß wort ſoll mein lebetage mein brodt in dem hunger ſeyn. Ach! vermehre du in mir meinen hunger ſtets nach dir; ſtärcke mich, o ſüſſe liebe! in des Geiſtes krafft und triebe.

5. Was ſoll ich mich hier noch quälen, und der welt anhängig ſeyn? Nimm du den durſt meiner ſeelen doch in deine wunden ein, in die wunden, da dein blut ausquall, und des zornes glut in der ſüſſen liebe dämmte, und den grimm der höllen hemmte.

6. Führ in deine hohle ſeiten, daraus blut und waſſer ran, mein verlangen jederzeiten; nimm, o fels! dein täublein an; zeuch mich gantz und gar darein; ich bin dein, ſey du doch mein, labe mich in deinem leben, laß mich feſt an dir bekleben.

7. Edler Weinſtock! dem ich diene, gib doch deinem reben ſafft, daß ich in dir wachs und grüne, aus dir ziehe meine krafft; bring durch deine krafft in mir rechte lebens-krafft herfür: Ach! laß mich mit früchte bringen, immer mehr nach ſeegen ringen.

409.

O GOTT, du licht der reinen hertzen, vor dir iſt alles ſonnen-klar, du zähleſt ab der ſtreiter ſchmertzen, du hilffeſt deiner auserwählten ſchaar. Ach nimm dich meiner ſeelen an, und zeige mir die lebens-bahn!

2. Ach! ſende, HERR, aus deinem throne licht, leben, krafft und gnade deinem kind: hilff Iſraeli, deinem ſohne, vergib aus gnaden alle meine ſünd. Ach nimm dich meiner ſeelen an, und zeige mir die lebens-bahn!

410.

O Ihr menſchen! laſt euch lehren, JEſu folgen :,: iſt euch noth; die von GOTT nur reden hören, und verbleiben :,: dennoch todt; ſind elende, höllen-brände: wer ſich JEſu hingegeben, wird im licht des :,: lebens leben.

2. Irrdiſch ding im hertzen haben, und im kopffe :,: wiſſenſchafft läſt uns bey den gröſten gaben ohne alle :,: wahre krafft; hingetreten, und gebeten, daß uns JEſus machen ſolle, wie ers ſelber :,: haben wolle.

3. Alles, was vergänglich weſen, und den zeiten :,: unterthan, iſt nicht gut ſich auszuleſen, JEſus aber :,: ſteht mir an, der ſtirbt nimmer, der liebt immer, wer denſelben fühlt und findet, der beſteht, und :,: überwindet.

4. JEſu Chriſte, Sohn der liebe, aller heilgen :,: Heiligſter, gönn uns deines Geiſtes triebe, alle tage :,: inniger, bey dem ſteten übertreten, kan man dir nicht wohlgefallen, lehr uns alle nach dir wallen.

411.

O Licht, geh auf in deinem himmel! brich an, du glantz der neuen welt! vertreib der eiteln bilder wimmeln! komm, morgenſtern! in dein gezelt: Heis alles durch dein licht entweichen, was deinen ſchein nicht kan erreichen!

2. Durchſtrahl das finſtere geſtirne, das von dem teufel angezündt! brich ab die hohe Babels-thürne, die der vernunffts-geiſt hat gegründt! nimm weg die irrſtern der gedancken, die immer von dem lichte wancken!

3. Hingegen mache meine ſeele zum tempel deiner herrlichkeit! mein gantzes weſen dir erwehle zum ſteten dienſt der heiligkeit; daß geiſt, und ſeel, und leib, und leben, in deiner gnaden-aufſicht ſchweben!

412.

O Stilles GOttes-Lamm, ich ſuch dein ſanfftes weſen, drum hab ich mir zur kron, dich ſelbſten auserleſen, und weil ich gantz in dich, mein lieb! verliebet bin, folg ich beſtändig dir bis an dein creutze hin.

2. Ach! waſche mich ſchneeweis und rein, wie reine wolle, mach mich nur ſtill und ſtum, wenn ich was leiden ſolle; ja bilde du ſelbſt dir ein zartes lamm

aus mir, und ſchlachte mich, mein GOtt! zum reinen opffer dir.

3. Ach! binde deinem kind, dem Iſaac, füß und hände, bis daß er gäntzlich ſich zu der vernichtung wende, ja führe ihn nur friſch zu deinem altar zu, laß hinfort nimmer nicht dem alten Adam ruh.

4. So werd ich dir, mein hirt, dort überall nachgehen, wiewohl im glauben es auch hier ſchon ſoll geſchehen: Ich werde dir ſodann als lamm und jungfrau ſeyn; mein bräutgam, mache mich nur recht jungfräulich rein!

5. Einfältig ſchlecht und recht, unwiſſend böſer dinge, gehorſam, treu und klug in dem was ich vollbringe: und wie du ſelber biſt als lamm und jungfrau rein, ſo laß mich eben auch nach deinem ſinne ſeyn.

413.

Rüſtet euch, ihr Chriſten-leute, die feinde ſuchen euch zur beute, Ja ſatan ſelbſt hat eur begehrt. Wapnet euch mit GOttes worte, und kämpffet friſch an jedem orte, damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt euch der feind zu ſchnell, hier iſt Immanuel! Hoſianna! der ſtarcke fällt durch dieſen held, und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüſten, beſieget ſie, die ihr ſeyd Chriſten, und ſtehet in des HErren krafft. Stärcket euch in JEſu nahmen, daß ihr nicht ſtrauchelt wie die lahmen. Wo iſt des glaubens eigenſchafft? wer hier ermüden will, der ſchaue auf das ziel, da iſt freude. Wohlan! ſo ſeyd zum kampff bereit, ſo krönet euch die ewigkeit.

3. JEſu! ſtärcke deine kinder, und mache die zu überwinder, die du erkaufft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, daß wir uns ſtets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der muth. Geuß aus auf uns den geiſt, dadurch die liebe fleußt in die hertzen, ſo halten wir getreu an dir, im tod und leben für und für.

414.

Ruhe unter Chriſti laſt, trage ſeine leichte bürden, und wenn du getragen haſt, ſchlafe unter ſeinen hürden, von der welt erwarteſt du, ohne grund die wahre ruh.

2. Niemand, der die dornen

nen

nen ſcheut, geht in ſeine roſen-büſche, reichlich aber wird erfreut, oben an der Väter tiſche, nach dem ausgeſtandnen ſchmertz, ein ihm überlaßnes hertz.

415.

Seelen-Bräutigam, o du GOttes-Lamm! prüfe, JEſu! meine ſinnen: höre, was ſie doch beginnen: iſt ihr wollen rein, ey, ſo laß es ſeyn.

2. Creutzige mich mir heilige mich dir: reinige die innern wege: irr ich auf dem finſtern ſtege, ſcheine du mich an: tritt mit auf den plan.

3. JEſu, ſüſſe luſt, aus der liebes-bruſt! nimm mich ein in deine ſtille: ein genuß aus deiner fülle macht mich ſeliger als ein wolluſt-meer.

4. Rührt mein eigen hertz creutz und ſchwerer ſchmertz; kümmert mich ein fremdes leiden: gieb gedult zu allen beyden: richte meinen ſinn auf das ende hin.

5. Endlich auf den krieg folget ruh und ſieg: in der welt iſt wenig freude, nichts als ausgedorrte weide: Zion hat allein unverfälſchten wein.

6. Brich hindurch, mein hertz: ringe himmel-werts: äſchre in dem harten kriege nach des Heylands ſchönem ſiege: denn er überwandt einen ſchweren ſtand.

7. Nimm an innrer ruh bey dem lehrer zu: unterwirff die eignen triebe: raſte ſanfft in JEſu liebe: GOtt hebt dich im Thor gantz gewis empor.

8. Eines Chriſten geiſt braucht, was irrdiſch heißt, ohne ſich zu überladen; hievon kennet er den ſchaden: reichthum, ehr und gut nimt und giebt nicht muth.

9. Es vergnügt ihn nur GOttes gnaden-ſpur: ruhe iſt ihm nicht beſchieden: alſo müht er ſich in frieden: eines Chriſten geiſt fleucht, was eigen heißt.

10. JEſu geh voran nach der lebens-bahn: und ich will mich nicht verweilen ohne raſt dir nach zu eilen: nimm mich bey der hand, weg zum vater-land.

11. Ordne meinen gang, Liebſter, lebenslang: führſt du mich durch rauhe wege, gieb mir auch die nöthige pflege: thu mir nach dem lauf, eine thüre auf.

416.

Offenb. 14. v. 1-7.

Seyd froh, ihr unbefleckten ſinnen, und prangt mit eurer jungfrauſchaft

ſchaft; wo menſchen Chriſtum lieb gewinnen, verliehrt die welt-lieb alle kraft; ein hertz das ſich mit ihm verlobet, wird zahm wie ſehr es ſonſt getobet.

2. Es folgt der ſanfftmuth und dem lamme, das auf dem Berge Zion ſteht, und wird in keuſcher unſchulds-flamme bis an des Höchſten thron erhöht: Hier ſchallen harff und ſtimmen wieder, und bringen neue Hochzeit-lieder.

3. Die worte kan kein fremder faſſen, ſie ſind den ohren unbekannt; nur die ſich unterrichten laſſen, erlangen weisheit und verſtand: das Lamm erkaufft ſie von der erden, damit ſie himmels-bürger werden.

4. Sie ſind die erſtling und die früchte, an denen GOtt gefallen trägt: die ſeele ſchaut ſein angeſichte, die keine falſchheit in ſich hegt, des Lammes blut zur loſung führet, und ſich mit reinigkeit gezieret.

5. Die voller böſſen lüſte ſtecken, die unrein, feig und weibiſch ſind, vermögen nicht das mahl zu ſchmecken, daß nur ein heilger mund empfindt; hier darff im Chore der gemeinen, wer ſich beſudelt, nicht erſcheinen.

6. Wie wenig werden ſich hier finden! ſpricht der verzagte wanckelmuth: doch iſt die zahl nicht zu ergründen, wie vielen GOtt die gnade thut, daß ſie ſich zu der wahrheit kehren, und zu der ſelgen ſchaar gehören.

7. Viel tauſend, tauſend ſind erkohren, kein volck hat hier das vorzugs-recht; kein ort, an welchem ſie gebohren, nicht ihre ſprache noch geſchlecht, kan ſie darinnen unterſcheiden, er rechnet auch darzu die heyden.

8. Die bothſchafft muß zu allen kommen, und die erlöſung iſt gemein: wer ihre würckung angenommen, der tritt zu der verſammlung ein, und hat nun antheil an dem bunde: denn die verheiſſung ſteht zum grunde.

9. Der groſſe reichthum ſeiner güter, das ſüſſe Evangelium, verneut und ſaubert die gemüther, die engel tragen es herum, und welche GOtt darinn beſchloſſen, die werden ſeine hausgenoſſen.

10. Sie geben ihm dafür die ehre, und fürchten ſeine Majeſtät, erfreuen ſich der himmels-lehre, die durch ihr

marck

marck und adern geht, nnd laſſen ſich die liebe treiben, daß ſie dem Schöpffer treu verbleiben.

417.

UNſer König geht voran, kämpfft ihr glieder auf das leben: iſt es auch mit dem gethan, JEſus kans euch wieder geben: beſſer ſterben, als mit hohn und mit ſchanden gehn davon.

2. Und wie froh, wie prachtes-voll, wird ein ſolcher ſieger prangen, wenn er mit dem König ſoll in ſein königreich gelangen! was für hoheit, pracht und ſchein wird bey dieſem einzug ſeyn!

3. Heut iſt unſers Königs tag! werden treue kämpffer ſchreyen: freue ſich wer immer mag! und wer wolte ſich nicht freuen? ruffet laut: Halleluja! unſers Königs tag iſt da!

418.

TReuer Vater! deine liebe, ſo aus einem heiſſen triebe mich in Chriſto auserwählt; und, eh ich zur welt gebohren, ſchon zur kindſchafft auserkohren, und den deinen zugezählt.

2. Hat mich zwar bisher geſehen als ein faß des zornes gehen, doch getragen mit gedult: ſo, daß du nicht wollen ſtrafen, noch mich aus dem wege raffen, mitten in der ſünden-ſchuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein Chriſte, und davon zu reden wuſte, brauchte kirch, altar dabey, ſang und guts den armen thate, keine grobe laſter hatte, war es doch nur heucheley.

4. Todtes werck, hiſtoriſch weſen iſt, was ſich die welt erleſen, und vor ihren Chriſtum hält: ſchatten, bildniß, ſchein und meynen, Judas-kuß und heuchel-weinen iſt der glaube dieſer welt.

5. Hierin hab ich auch geſtecket, biß du mich haſt aufgewecket. Ach! daß ich nun wachte recht, und den gnaden-zug bedächte, wie du HErre, der gerechte, mich wilt haben ſchlecht und recht!

6. Nun du wolſt mich ſelbſt bereiten, wie in zeit und ewigkeiten, du dein armes kind begehrſt: du kanſt kräftgen, ſtärcken, gründen, mittel, zeit und wege finden, da du mir dein heyl gewehrſt.

7. Ich will gerne halten ſtille, meine heilgung ſey

dein wille, laß mein hertze brünſtig ſeyn, dich, mein Heyland, zu umfangen, und dir ewig anzuhangen: ſey du mein, ich bleibe dein!

8. Wird mich Babel gleich vernichten, will mich auch ſelbſt Zion richten, trag ich ſolches mit gedult, und will mich dabey vergnügen, wenn ich nur kan ſicher liegen unter meines JEſu huld.

9. JEſu, was du angefangen, das erwart ich mit verlangen: ach! verſiegl es doch einmahl. Laß mich durch deinn Geiſt auf erden ſtarck am innern menſchen werden: ſalb mich mit dem freuden-öl.

10. Ich will nach der ſtille ſtreben, und an deiner liebe kleben, gib ein feſtes hertze nur, daß ich ſtets aufrichtig handle, lauterlich in liebe wandle, als durch göttliche natur.

11. HERR! bekehr auch doch die meinen, ſchreib ſie zu der zahl der deinen, zeige ihnn dein angeſicht; ziehe ſie von oben kräfftig, ſey durch deinen Geiſt geſchäfftig, bringe ſie zum rechten Licht!

12. Ja, laß auch die andern heerden bald herzu geführet werden, und viel tauſend ſeelen ſeyn, die dich ihren Hirten nennen, und in rechter wahrheit kennen, einſt mit dir gehn himmel ein.

Jesus meine Zuversicht

419.

Unverfälſchtes Chriſtenthum, ach wie biſt du doch ſo ſelten! weil dein hoch-geprießner ruhm nicht mehr auf der erden gelten? iſt dein gold ſo dunckel worden, unter unſrer Chriſten orden.

2. Freylich ja, die Chriſtenheit führet, leider! nur den nahmen: es iſt ſpahrſam ausgeſtreut wahrer GOttes-kinder ſaamen: derer zahl, die Chriſtum lieben, iſt gewiß ſehr klein geblieben.

3. Liebſter JEſu! der du mich ſelber durch dein blut erkauffet, und auf deſſen nahmen ich, als ein Chriſte, bin getauffet; laß mich deinen Geiſt regieren, ſolchen nahmen recht zu führen.

4. Komm, vermähle ſelber dich, liebſter Heyland! meiner ſeelen: gönne, daß ich ſüßiglich dich zu meiner luſt mag wehlen: gieb, daß keine trübſals-fluthen löſchen unſrer liebe gluthen.

420.

WAs Chriſti bothen lehren, und was ſie von ihm hören, muß lauter wahrheit ſeyn: diß wort, das nimmer treuget, hat uns vorlängſt bezeuget, GOtt ſey ein licht und heller ſchein.

2. Er iſt ein heilig Weſen, wie in der ſchrifft zu leſen, er iſt gerecht und treu, erzeigt, nach ſeinem triebe, dem menſchen gůt und liebe, und haſſet alle heucheley.

3. Er will davon nicht wiſſen, was in den finſterniſſen betrug und untreu ſtifft: Er iſt davon entfernet; wer finſtre wege lernet, macht, daß ihn die verdamniß trifft.

4. Will man gemeinſchafft haben mit ihm, und ſeinen gaben, und doch im danckeln gehn: ſo dencke man bey zeiten, daß keine dunckelheiten vor ſeinem angeſicht beſtehn.

5. Wer ſich des HErren rühmet, und lebt nicht, wie ſichs ziemet, der iſt ein lügengeiſt: Es iſt aus ſeinen wercken, ein tückiſch hertz zu mercken, das JEſum keinen HErren heiſt.

6. Die recht und redlich handeln, die in dem lichte wandeln, wie GOtt darinne wohnt, und böſes thun verdammen, die halten ſich zuſammen, ihr glaubens-eyfer wird belohnt.

7. Er will die müh verſüſſen, ſie ſollen Sein genieſſen, was er hat, iſt auch ihr: ſie geben ſich ihm wieder, er ſaubert ſeel und glieder von miſſethat und ungebühr.

8. Er wäſchet ſie von ſünden, die ſie annoch empfinden, im blute JEſu Chriſt: ſein tod und heilig leben kan ihnen alles geben, was zur erlöſung nöthig iſt.

9. Sein blut, das er vergoſſen, iſt über ſie gefloſſen, und macht ſie neu und rein; auf daß ſie GOttes kinder, des fleiſches überwinder, dem erſtgebohrnen ähnlich ſeyn.

10. Wen wolluſt noch beflecket, in wem der frevel ſtecket, wer ſchnödes unrecht liebt, iſt der für rein zu ſchätzen? was thut er mit geſchwätzen? wenn er das gegentheil verübt.

11. Bey GOtt hilfft keine lügen, er läſt ſich nicht betrügen; was vor ihm gelten ſoll, das muß zu werck und thaten durch ſeinen Sohn gerathen; was wahrheit iſt, gefällt ihm wohl.

12. Hat die euch einge-nommen, iſt Chriſtus zu euch kommen, habt ihr ge-rechtigkeit, die er im blut ge-ſchencket, womit er euch ge-tråncket, ſo wůrckt ſie das was er gebeut.

13. Sie wird in euch erfůl-let, was bőſes in euch quil-let, dem thut ſie wiederſtand, ſie iſt nicht ſonder kråffte, ſie treibet ihr geſchåffte, und wird an ihrer frucht er-kannt.

14. Sein blut macht euch ſo reine, daß diß im licht er-ſcheine, und ihr geheiligt ſeyd; wer eins vom andern trennet, hat keines nicht, und rennet im ſůnden-koth und dunckelheit.

15. Mein GOtt, laß diß erkennen, die ſich von Chriſto nennen, und doch die finſter-niß mehr als die ſonne lie-ben, und ungeſcheut verů-ben, was ihnen bringt den tod gewiß.

421.

WAs mich in dieſer zeit betrůbt, iſt lauter ſeelen-pein, die mir ſo tieffe wunden giebt, die kaum zu heilen ſeyn: die ſůnden-laſt lågt mir nicht raſt, der tief verborgne feind, die bőſe luſt in meiner bruſt macht, daß mein auge weint.

2. Kein leiden, das die welt beklagt, ſetzt mich aus meiner ruh, vor kummer, der die heyden plagt, ſchließ ich mein augen zu. Kein un-glůcks-fall, kein donner-knall erſchreckt und beugt mein hertz. In GOttes huld ſiegt die geduld, und leichtert allen ſchmertz.

3. Kein mangel, kranck-heit, ungemach, der tod be-trůbt mich nicht, GOtt iſt mir alles tauſendfach, was mir allhier gebricht; der treue GOtt in hohn und ſpott, mein freund, der nim-mer ſtirbt, mein gut und geld, wenn in der welt mir alles gut verdirbt.

4. Das ſchwerſte creutz, das gröſte weh, liegt ſelbſt in meiner bruſt, das nagt mich wo ich geh und ſteh, die an-gebohrne luſt, die mich be-ſtrickt und oft berůckt; mich gar gefangen nimmt, eh ichs verſpůr, darůber mir mein hertz in thrånen ſchwimmt.

5. Das macht mir all mein leben ſchwer, und ſetzt ſo heftig an, als ob das nur vergebens wår, was GOtt an mir gethan. Mein hertze ſchreyt, ach! ach! wie weit bin ich von GOtt entfernt!

wie hat mein geiſt, was gött-lich heißt, doch ſo geſchwind verlernt!

6. Was GOttes Geiſt mit groſſem kampff in mir ge-wircket hat, reißt dieſes ſün-den-gift wie dampf hinweg, und macht mich matt, in die-ſem krieg, daß mir der ſieg meiſt aus den händen geht, und meine ſeel vom ſal-bungs-öl und krafft entblöſ-ſet ſteht.

7. Ach! JEſu, ſoll denn meine noth dir nicht zu her-tzen gehn? ſoll dieſer feind, der meinen tod nur liebt, ſich ſtets aufblehn? ach! ſchwä-che doch mit deinem joch die macht der finſternis: mach heil und rein dein ſchäffelein von ſatans ſchlangen-biß.

8. Erwecke doch den trä-gen ſinn zum rechten kampff und ſtreit, nimm hin! nimm, JEſu! alles hin, was mich zur ſicherheit verleiten kan, brich ſelber an in mir, o Le-bens-Licht. Dein ſegen ſey mir täglich neu, mein Haupt, ich laß dich nicht.

422.

WEnn man es recht er-wegt, was von be-kehrung an ſich noch im wege legt, eh man den berg hinan, dürffte man bey ſich anſtehen, ob man wolte weiter gehen.

2. So groß nun die ge-fahr, doch kenn ich einen mann, der, der nimt meiner wahr auf enger lebens-bahn, daß ich ſeiner nicht verfehle, und den beſten weg erwehle.

3. Drum ſorge ich nicht ſehr, wenn auf mich iſt be-dacht mit liſten mehr und mehr der finſterniſſen macht; ſolt ich drum nicht überwin-den, und mit GOtt den aus-gang finden.

4. So tret ich wacker ein den glaubens-kampff und lauff; er mag beſchwerlich ſeyn; ich ſeh auf JESUM auf! was dahinten, laß ich ſtehen; wer ſo will, kan mit mir gehen.

423.

WEr überwindet, ſoll vom holtz genieſſen, das in dem paradie-ſe GOttes grünt: er ſoll von keinem tod noch elend wiſſen, wenn er dem HErrn des lebens, redlich dient. Der wird ihn laben mit him-mels gaben, und er ſoll ha-ben was ewig tröſt.

2. O JEſu! hilff du mir ſelbſt überwinden! ich kämpffe zwar, jedoch mit wenig macht; offt pflegt die

ſünde mir den arm zu binden, daß in dem ſtreite faſt das hertz verſchmacht. Du muſt mich leiten, ſelbſt helffen ſtreiten, und mich bereiten, wie dirs gefällt.

3. Wer überwindet, dem ſoll nichts geſchehen vom andern tode, der die ſeele quält; er ſoll ſein angeſicht vorm throne ſehen, wo das erwählte heer ſein lob erzählt. Nach tapfferm ringen ſoll er Jhm ſingen, und opffer bringen in heiligkeit.

4. O JEſu! hilff du mir ſelbſt überwinden, mein glaub iſt offtmahls ſchwach und wircket nicht: ſchick einen gnaden-ſtrahl, ihn zu entzünden, vertreib die finſterniß durch helles licht. Laß mich recht brennen im ſchrancken rennen, und dich erkennen, o Sieges-Fürſt!

5. Wer überwindet, dem will Chriſtus eſſen vom Manna geben, das verborgen liegt: ſein zeugniß bleibet auch gar nicht vergeſſen, ein neuer nahme wird ihm beygefügt, den der verſtehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des Lammes blut.

6. O JEſu! hilff du mir ſelbſt überwinden, die welt legt mir ihr falſches manna vor, darein verbirget ſie das gift der ſünden; ach! ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wollſt verjagen und niederſchlagen, die zu mir ſagen: wo iſt dein GOtt?

7. Wer überwindet, und hält Chriſti wercke bis an das ende mit beſtändigkeit, dem giebt er über heyden macht und ſtärcke, daß er ſie mit der eiſern ruthe weidt; bis ſie zerſchmiſſen, erkennen müſſen, daß all ihr wiſſen vor ihm nichts gilt.

8. O JEſu! hilff du mir ſelbſt überwinden, gieb daß mein Chriſtenthum recht lauter ſey: laß ſich nichts heydniſchs mehr an mir befinden, ach! mache mich vom finſtern weſen frey. Du muſt mich lehren, mein hertz bekehren, und das zerſtöhren, was dich betrübt.

9. Wer überwindet, ſoll gantz weis gekleidet im buch des lebens eingeſchrieben ſeyn! wo ſeinen nahmen nichts vertilgt noch ſcheidet, den JEſus nennen will, daß er iſt ſein. Vors Vaters throne wird ihm zu lohne die gnaden-krone des heyls geſchenckt.

10. O JEſu! hilff du mir ſelbſt überwinden, mein

kleid

kleid der ſeelen iſt noch ſchwartz befleckt; der wercke unwerth muß wie rauch verſchwinden, vor deinen augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach mich reine, daß ich als deine im buch erſcheine, das ewig bleibt.

11. Wer überwindet, ſoll ein pfeiler bleiben im tempel unſers GOttes früh und ſpat. Er will auf ihn den nahmen GOttes ſchreiben, Jeruſalems, das Er erwehlet hat. Seins nahmens zeichen ſoll er erreichen, und nimmer weichen, noch von ihm gehn.

12. O JEſu! hilff du mir ſelbſt überwinden, wie leichtlich ſincket doch mein hertz und muth! Du kanſt mich vollbereiten, ſtärcken, gründen, ach! waffne mich zum ſiege durch dein blut. Du kanſt den ſchwachen gnug kräffte machen, daß ſie ſtets wachen und ſiegreich ſind.

13. Wer überwindet, ſoll im himmel ſitzen auf Chriſti ſtuhl, gleichwie er überwandt; er muſt auch in der welt am creutze ſchwitzen, nun ſitzt er zu des Vaters rechten hand. Hier ſoll ſich laben an himmels gaben, und ruhe haben, wer recht gekämpfft.

14. O JEſu! hilff du mir ſelbſt überwinden! der feinde zahl iſt groß, ach! komm geſchwind: welt, teufel, fleiſch und blut, ſamt meinen ſünden, ſeynd mir zu ſtarck, o HErr! erhör dein kind! ſo ſoll dort oben mein geiſt dich loben, wenn ich erhoben den ſieg erlangt.

424.

Wie ſeelig iſts, um GOTT ſich ſtets betrüben, und niemahls ſich was gutes zuzutraun; weß ſinn und muth recht mürb und als zerrieben, den pflegt ſich GOTT zum wohnhaus auszubaun: was JEſus nur erworben hat, das findt im überfluß in ſolchen hertzen ſtatt.

Eſ.57,15 Zach.12,10.

2. Wie ſeelig iſts um den verfall zu weinen, in welchen wir ſo tief verſuncken ſeyn, der jammer kan uns nie ſo herbe ſcheinen, ein ſüſſer blick der gnade ſpielt ſich drein; je mehr wir angſt= und jammer=voll: je leichter uns das hertz beym weinen werden ſoll.

3. Wie ſelig iſts, ſein elend recht zu fühlen, wenn GOtt mit macht an das gewiſſen dringt, wenn ſchmertz und gram die müde bruſt durch=

wühlen, und unſer geiſt in ein verzagen ſenckt; je länger man vor GOTT ſich windt; je weitern raum man drauf in ſeinem reiche findt.

4. Wie ſelig iſts, nach JEſu heyl und leben in groſſem durſt und heiſſem hunger glühn, und eher auch ſich nicht zu frieden geben, als biß es ſelbſt ſich zum genuß verliehn: ſo wird das hertz geſetzt und ſtill, und ſauget, was es kan, aus ſeiner liebes-füll.

5. Wie ſelig iſts, den nächſten recht zu lieben, darzu uns ſtets der geiſt des glaubens treibt, was GOtt gethan, an andern redlich üben, voraus die ſchon in Chriſtum einverleibt. Die gröſten thaten gelten nicht; nur die barmhertzigkeit beſtehet im gericht. Jac. 2, 13. Matth. 25.

6. Wie ſelig iſts, das hertze zu bewahren, und ohne trug, ſtets mit der heiligung in Gottesfurcht, beſtändig fortzufahren; daß jeder tritt zur ſeligkeit ein ſprung; man lernt GOTT immer beſſer traun, und kriegt ſein Vater-hertz ſtets tieffer einzuſchaun.

2. Cor. 7, 1.

7. Wie ſelig iſts, dem frieden nachzujagen, auch gegen die, die ihm ſo bitter feind, an keines heyl und beßrung zu verzagen, weil unſer GOTT ja iedes menſchen freund; geſetzt daß aller troſt verliſcht, der kindſchafft ſiegel wird dadurch nur aufgefriſcht.

1. Tim. 2, 1-4.

8. Wie ſelig iſts um JEſum alles dulden, und aller welt ein dorn im auge ſeyn; o troſts genung! wenn wirs nur nicht verſchulden, wir nehmen nur den himmel eher ein: da wird die ſchmach zum ehren-thron, und iedes thränelein zur perlen in der kron.

425.

WOhlauf! zum rechten weinſtock her! wohlauf! und bringet ihm die ehr, die ihr von ihm nun allzugleich wolt trincken in des Vaters reich, wohlauf! und lobet ihn mit aller kraft, die er alleine in uns wirckt und ſchafft.

2. Der theure Heyland JEſus Chriſt allein der wahre weinſtock iſt, der geiſt und krafft und weſen hat, der äußre bleibet nur ein ſchatt; wohl dem der alle

ſeine luſt-begier nur in den weſentlichen weinſtock führ.

3. Den uns der Vater vorgeſtellt, da er ihn an das creutz gepfählt, zu unſerm heyl in ſeinem blut. Seht, was die ewge liebe thut, die ſelbſten der wein-gärtner iſt und heißt, und durch den glauben ſich in uns ergeuſt!

4. Die guten reben ſind allein, die JEſu eingepflantzet ſeyn, die durch die neue pflantzungs-krafft, in ſeinem blut und geiſtes-ſafft, aus ihm, dem wahren weinſtock, gehn herfür, von grad zu grad, in angenehmer zier.

5. O daß doch keines von uns ſey ſo ungeſchlacht und ungetreu das nicht auch ſeine früchte brächt, nach guter reben art und recht, zu des weingärtners ehre, ruhm und preiß, daß ers nicht wegnehm als ein dürres reiß!

6. Dann nur die reben läſt er ſtehn, an denen er kan früchte ſehn, ja früchte wahrer reu und treu, aus innerm trieb ohn heucheley: die reiniget er durch ſeines Geiſtes zucht, daß ſie noch reicher bringen ihre frucht.

7. O gnaden-volle reinigung, die uns bringt die vereinigung, mit unſerm weinſtock, der uns trägt, und immer näher faßt und hegt, daß wir zur rechten vollen fruchtbarkeit dadurch erſt werden gantz und gar bereit.

8. HERR JEſu! der du uns beſtellt dir frucht zu bringen in der welt, in und aus dir durch deinen Geiſt, der zu dem ende in uns fleuſt; O! mach uns doch dir alle recht getreu, daß keines unter uns unfruchtbar ſey.

426.

Zeuch aus, o ſtarcker held, dem es an krafft nicht fehlt der du großmächtig! zeuch einſt an deine ſtärck, und führe aus dein werck; erſchein ſieg-prächtig!

2. Schaff deinem volcke ruh, und ſiegle gäntzlich zu tod, höll und ſünde! zäum auf das weiſſe pferd; gürt an dein ſcharffes ſchwerd, und überwinde!

3. Verdopple uns den muth, daß wir durchs Lammes blut mit dir auch ſiegen: und waffne uns mit krafft, die wahren durchbruch ſchafft, zu deinen kriegen!

4. O ſtarcker! ſtärck uns mehr, daß wir nicht hin und her mehr wancken mögen;

auf dich alleine ſehn, und unbeweglich ſtehn dem feind entgegen!

5. Schenck uns zur tapfferkeit den geiſt der männlichkeit und groſſen glauben! trotz, wer den glaubensgeiſt, der Chriſtus ſelber heiſt, nur will anſchnauben!

6. Kleid uns mit eiffer an, mit ernſt, der gantz verbann das eigne leben; der nicht verſchon das fleiſch, noch einigen verſchleiff ihm möge geben!

7. Dein feur in uns vermehr, daß es wie ſtroh verzehr all deine feinde; ob ſie gleich liſtiglich in uns verſtellten ſich, als wärens freunde!

8. Komm, pure lichteskrafft! du Geiſt der othem ſchafft! vertreib, was ſündlich und in uns niſten mögt; mach deine veſtung recht unüberwindlich!

9. Was unter falſchen ſchein ins hertz gedrungen ein, mach du zerſtäuben, wie vor dem wind die ſpreu; daß nichts von heucheley mög in uns bleiben!

10. Iſt hier ein GOttes-haus, ſo fahre Feuer aus, und thue freſſen der ſünden gantze rott, die wider unſern GOtt ſind ſo vermeſſen!

11. Gieb deiner burg viel ſtärck, o ſchutzherr deiner werck! ſtets obzuſiegen: daß nicht mehr, wie vorhin, bald freund, bald feind, gewinn, und oben liegen.

12. Wann uns nur hülffe leiſt dein königlicher Geiſt, ſo ſind wir meiſter, und fürchten nicht ein haar auch eine gantze ſchaar der finſtern geiſter.

13. Wird alſo immerfort ſeyn unſer loſungs-wort in JEſu nahmen: hier iſt Immanuel, der groſſe Michael! Hoſanna, Amen!

Von der Nachfolge JEſu.

427.

Alsbald ich mich in meinem ſinn dem Bräutigam gantz gelaſſen, und mich in aller ſtille hin geſetzt, ſein hertz zu faſſen, in einer abgeſchiedenheit, vom ehrgeitz, fleiſch, vernunfft, befreyt: da wolt mich alles ſchlagen, und aus der welt verjagen.

2. Des alten adams alt geſchlecht, von mißgunſt angetrieben, verfolgte mich

durch

durch ſcheinbar recht; du biſt ja, hieß es, blieben bey unſerm theil ſo lange zeit; trotz, der dich nunmehr von uns ſcheidt, als unflat uns zu meiden, hier haſt du ehr und freuden.

3. Mir aber lag tief eingeprägt das ſiegel von der liebe, ſo JEſus leben in ſich hegt bey brennend-ſtarckem triebe: daher mir weder furcht noch luſt den feſten ſinn verwandeln muſt; er ſtund beym ſchild bewähret, vom Geiſt zum ſchwerd gelehret.

4. Und obs gleich koſtet manchen ſchlag, viel ſtriemen und viel wunden; weil mir die luſt der feinde lag wie auf den hals gebunden: doch ſchmertzten mich die wunden nicht, ich hatt ſie um den liebſten kriegt, der ſelbſt zuvor ſein leben um mich hat hingegeben.

5. Auch, hoff ich, ſoll noch wohl der tag der groſſe Tag erſcheinen, daß ich ſo manchen ſehen mag ſtehn unter denen deinen; nachdem ſie wohl gebeuget ſeyn, und was ſie mir gemacht vor pein, demüthiglich bekennen, mich aber ſelig nennen.

6. Doch iſt diß nicht der gröſte ſtreit, der hier wird beygeleget: der ärgſte feind, den man zur zeit im buſen ſelber heget, iſt der begierden macht und liſt, die kaum zu überwinden iſt nach langem blutgem kämpffen, die kräffte gantz zu dämpffen.

7. Der unbezwungne ſieges-ſchild vor dem die feinde beben, das wort, das unſre hertzen ſtillt, iſt Chriſti glaubens leben: das ſtrafft und ſchneidt ſo lang durchhin, bis daß der feind vons geiſtes ſinn getrieben und geſchieden den ſieger läſt zu frieden.

428.

Der 126. Pſalm.

Auf, ihr auserwehlten glieder, ſucht das pſalter-ſpiel hervor; laßt die heiſchern klage-lieder, ſingt ein lied im höhern Chor. Preiſet GOttes treuen rath, die ſich nach dem himmel ſehnen, müſſen ſichs fein angewöhnen, GOtt zu loben früh und ſpat, mit frölichem munde den Höchſten erheben, iſt hier ſchon ein himmel und engliſches leben.

2. Iſt nicht GOtt, da wir gefangen in des ſatans dienſtbarkeit, uns ſo lange

nachgegangen, bis er endlich uns befreyt: hätten wir es wohl bedacht, daß das hertz noch jauchtzen ſollte, das vor angſt verzweiffeln wolte, da die ſünden aufgewacht? wir konten uns lange vor freuden nicht faſſen; uns däuchte, wir hättens uns träumen nur laſſen.

3. Unſer hertz brach durchs gedränge in ein frölichs lachen aus, und der zung lobgeſänge ſchallten durch des nachbars haus; die mit GOtt nicht wohl daran, konten ſich darein nicht finden, daß die ſonſt gewohnten ſünden, eilends von uns abgethan. Sie ſtieſſen uns ſelbſt aus der eitelkeit orden und ſchrieen: wir wären gantz anders geworden.

4. O! ja, ja! GOtt ſeys gedancket, er hat uns dem tod entrückt, wenn der geiſt auch offt erkrancket, läſt er ihn nicht unerquickt; ſchlägt uns welt und ſatan wund, ey! ein artzt iſt uns gegeben, welcher ſelber heyl und leben, der macht krancke nur geſund; kan er uns ſo mächtig vom tode ſelbſt rächen, ſo heilt er uns vollends von allem gebrechen.

5. O ja! hilf uns täglich löſen, was uns noch gebunden hält; weil wir ſo geneigt zum böſen, und noch in der argen welt; wenn das hertz zuweilen auch als ein dürres erdreich lechtzet, und nach deinem einfluß ächtzet, füll es bald, nach deinem brauch: ſo wolln wir mit deinen cryſtallenen wäſſern noch manches untüchtiges erdreich verbeſſern.

6. Jetzo thuts uns noch am bängſten, unter ſaurem kampffes-ſchweiß, unter vielen ſorg und ängſten, die man kaum zu bergen weiß; aber jedes thränelein, das man uns pflegt auszupreſſen, wird im himmel unvergeſſen und die ſchönſte perle ſeyn: GOtt weiß es zuweilen ſchon hier ſo zu lencken, daß wir unſrer thränen mit freuden gedencken.

7. Jetzo gehn wir hin und wieder weinend ſaammen auszuſtreun; dann ſolln auch die erndte-lieder um die garben doppelt ſeyn. O wie manchen erndten-tag werden wir ohn ende feyren, in den ſichern friedens-ſcheuren, drauf man hier ſchon jauchzen mag: drum laſſet uns freuen und lieben von hertzen, verſüſſen einander die leidende ſchmertzen.

429.

Chriſtus redet offenbar, und ſpricht zu aller menſchen ſchaar: Wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein creutz auf ſich, unterwerf ſich willig-lich, halt ſich nach meinem beyſpiel, thu nicht, wie ſein Adam will.

2. Sieh an den Mittler JEſum Chriſt, ſo fern er auch zum beyſpiel iſt, und untergieb dich gar; nimm auf dich ſein ſüſſes joch, und folg ihm getreulich nach, ſo kömmſt du zur Engel-ſchaar, die dein wartet immerdar.

3. Glaub dem HErrn aus hertzen-grund, und bekenn ihn mit deinem mund, und preiß ihn mit der that, thu ihm fleißig deine pflicht, wie dich ſein wort unterricht, ſo wird er mit ſeiner gnad dir beyſtehn in aller noth.

4. Regier dich nach ſeiner lehr, und gieb ihm allzeit lob und ehr mit unterthä-nigkeit, ſprich hertzlich mit innigkeit: O GOtt in Drey-Einigkeit! dir ſey danck hier und dort in ewigkeit.

430.

DEr henne folgt das küchlein nach, und liebet ſeiner mutter ſprach: ach gieb, daß ich dir folge recht, mein hey-land, als ein treuer knecht!

2. Dein leben zeigt mir meine pflicht; du biſt mein ſpiegel und mein licht: ach HErr! wie bin ich noch ſo weit von deines bilds gleich-förmigkeit.

3. Du ſtundeſt ſtets auf deiner hut; du kennteſt wol der feinde wut: o laß mich doch nicht ſicher ſeyn, wo mir der feind könnt brechen ein!

4. Voll ehrerbietung war dein hertz vor deinem GOtt, und ſtets aufwärts erhaben: ach! ich bitt um ſtärck, hie-von zu machen auch mein werck!

5. Ernſthafftig warſt du allezeit, von ſchertzen und von lachen weit: o daß ich doch ſo eitel bin, und offt verlaſſe dieſen ſinn!

6. Denn ſinnen ſtarbſt du gäntzlich ab, und lebtſt in ſteter übergab des willens bloß an deinem GOtt: erfüll in mir auch dis gebot!

7. Wie feſt war doch dein zuverſicht, daß dich ein-mal wird laſſen nicht der Vater: o gieb doch auch mir, daß ich ſo hang und kleb an dir!

8. Im leiden warſt du als ein lamm, ſchaltſt nicht

die dir ohn urſach gram; du thateſt nicht auf deinen mund, batſt für die feind: o liebes-grund!

9. Ach! gieb mir doch auch die gedult, wenn ich muß tragen viele ſchuld; daß ichs von GOttes hand annehm, und nicht als obs von menſchen käm.

10. Du wareſt öffters gern allein, und hilteſt viel auf ſtille ſeyn; auf berg in wüſten brachteſt du oft gantze nächt in wachen zu:

11. Dein wandel war ein ſtet gebet. O! daß ich auch den eifer hätt, ach! du wollſt mir mit krafft beyſtehn, daß ich mich auch darzu gewöhn!

12. Sehr treu und freundlich umzugehn mit arm-gering- und irrenden war deine weiſ und ſteter brauch, o wär es doch der meine auch!

13. Doch wenns betraff deins GOttes ehr, kontſt du, o Lamm! auch eifern ſehr: du fürchteſt nicht die fetten bäuch, die hoch, gelehrt, anſehnlich, reich.

14. Gieb mir auch unerſchrocknen muth und eifer, wanns von nöthen thut: doch aber auch beſcheidenheit, und heilige fürſichtigkeit!

15. Schilt man gleich ſolches ſchwärmeriſch, und heißt die leute kätzeriſch, der ſich die gantze freundſchafft ſchämt, verwandt- und nachbarn werden fremd.

16. Es giengen deine jünger all, durch viel elend, angſt und trübſal; die nun ſind auf dem berg Zion, und freuen ſich vor deinem thron.

17. Scheints dem unmöglich, andern ſchwer; ſo kennen ſie nicht Chriſti lehr, noch ſeine liebe, dis macht leicht, weil ihr gar nichts unmöglich deucht.

18. In meinem hertzen merck ich doch, daß eben ſey dein wahres joch, die richtige und ſchmale bahn, die geht dir nach, ans creutz hinan.

431.

DEr milde treue GOtt hat den menſchen aus gnad zu ſeinem bild geſchaffen: und wie ſeinm bild gebührt, ſchön geſchmückt und geziert mit ſeines lichtes waffen; er aber kam zu fall auf dieſem jammerthal, und fiel in GOttes ſtrafen.

2. Das bild aber hat GOtt durch die zehen gebot wiederum abgemahlet, in Chriſto ſchön verneut, der

uns vom übel freyt, ſünd, ſchuld und pein bezahlet; und richtet wieder an des neuen lebens bahn, draus ewigs lob erſchallet.

3. Durchs geiſts verborgne krafft, und durchs ſeins worts bothſchafft, erleucht er unſre hertzen, daß wir in der wahrheit anſchaun ſeine klarheit, und uns daran ergötzen; werden dadurch bekehrt, in daſſelb bild verklärt, genieſſen ſeiner ſchätzen.

4. So wird in uns bereit des HErrn gleichförmigkeit im lebendigen glauben, der ſein gerechtigkeit und ſein vollkommenheit uns gäntzlich thut verſchreiben, und heiligt uns mit krafft durch ſeine gemeinſchafft, daß wir feſt an ihm bleiben.

5. Dadurch wird das geſetz in der gläubigen hertz mehr und mehr aufgerichtet, daher entſpriſſen fein aus ihres hertzens ſchrein, die tugend, ſo GOtt liebet: nemlich, gottſeligkeit, frücht der gerechtigkeit, damit wir GOtt verpflichtet.

6. Und erſtlich ſcheint das licht, glaub, lieb und zuverſicht, furcht demuth und gehorſam; die anruffung und ehr, die bekänntniß und lehr, der GOttesdienſt ſo lobſam: denn die abgötterey, irrthum und ketzerey fliehen die frommen allſam.

7. Darnach zeigt ſich die lieb, die da niemand betrübt, ſondern hilfft gern dem nächſten; die unterthänigkeit, ehr ſamt der danckbarkeit, gegen den vorgeſetzten; fried und ſanfftmüthigkeit, gedult und freundlichkeit, gegen einm jeden menſchen.

8. Des hertzens reinikeit, die zucht, ſchaam und keuſchheit, und mäßigkeit in allem; die mildigkeit und treu, ſparſam ſeyn und gaſtfrey, nach GOttes wohlgefallen: ſtets reden die wahrheit, bergen die heimlichkeit, die einfalt thut erſchallen.

9. Alſo gewinnt das hertz lieb und luſt zum geſetz, wird voll guter gedancken; aus ſolchem guten grund bringt guts herfür der mund, fleuſt mit züchtigen worten. Ein jeglich leibes-glied beweiſet ſeine güt, beyd für GOTT und den menſchen.

10. Das iſt das ſchöne bild, welchs allein für GOtt gilt, dran er hat freud und wonne, das fähet allhie an, wächſt zum vollkommnen mann, wird leuchten wie die ſon-

ſonne. Behalt, Chriſt unſer heyl, den geiſt ſamt leib und ſeel, bis auf dein zukunfft, Amen.

432.

DEr ſchmale weg iſt weit genung zum leben, wenn man nur ſacht, und grad, und ſtille geht, ſo wird man nicht ſo leichtlich umgeweht; man muß ſich recht hinein begeben, ſo iſt er breit genung zum frommen leben.

2. Des HErren weg iſt voller ſüßigkeiten, weñ man es nur im glauben recht bedenckt, wenn man das hertz nur frölich darzu lenckt: man muß ſich recht dazu bereiten, ſo iſt der ſchmale weg voll ſüßigkeiten.

3. Wie kan ein bär des ſchaafes ſanfftmuth üben? kein wilder wolff giebt ſich in ſchrancken ein: wie kan das fleiſch nach GOtt geſinnet ſeyn, und dieſen weg des Geiſtes lieben? es kan kein bär des ſchaafes ſanfmuth üben.

4. Du muſt erſt geiſt aus geiſt gebohren werden, dann wandelſt du des Geiſtes ſchmale bahn: ſonſt iſt es ſchwer, und gehet doch nicht an; weg ſchnöder ſinn! du ſchaum der erden, ich muß erſt geiſt aus geiſt gebohren werden

5. Wer die geburth aus Chriſto hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach: er leidet erſt, er trägt erſt ſeine ſchmach, eh er mit ihm im lichte pranget, der die geburth aus Chriſto hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in ſeinen tod begraben, er wird im grab auf eine zeit verwahrt, er ſtehet auf, und hält die himmel-fahrt, er kriegt darauf des Geiſtes gaben, wenn er vorher mit ihm in tod begraben.

7. Derſelbe geiſt, der Chriſtum hier geübet, derſelbe übt die jünger Chriſti auch: der eine geiſt hält immer einen brauch; kein andrer weg wird ſonſt beliebet, der jünger wird wie Chriſtus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch tod und dornen gehet, ſo triffts doch nur die ferß und nicht das hertz: die traurigkeit läſt keinen tieffen ſchmertz, wer nur getroſt und feſte ſtehet, ob ſchon es durch den tod und hölle gehet

9. Das ſanffte joch kan ja nicht harte drücken, es wird dadurch das böſe nur gedrückt;

drückt; der menſch wird frey, damit er nicht erſtickt, wer ſich nur weiß darein zu ſchicken, das ſanffte joch kan ja nicht harte drücken.

10. Die leichte laſt macht nur ein leicht gemüthe, das hertz hebt ſich darunter hoch empor: der geiſt kriegt luft, ſein wandel kömmt in flor, und ſchmeckt dabey des HErren güte, die leichte laſt macht nur ein leicht gemüthe.

11. Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich, dir nachzulauffen; zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit! dein ſchmaler weg iſt voller ſüßigkeit, das gute folgt uns da mit hauffen. Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich, dir nachzulauffen.

433.

HEiligthum vom innern tempel, prieſter ſelbſt in ewigkeit! daß dein ſeligſtes exempel deinen kindern, in der zeit, auch zur heiligung gedeyhe; heiligſt du dich vor der ſtadt deinem Vater, als aufs neue, o der liebes-helden-that!

2. Dieſe brennende begierde, die dich zu den ſchaafen treibt, ſey auch meine gröſte zierde; ja, ſie ſey mir eingeleibt, daß mein reden und gedencken ſich zu meines nechſten heyl, voller ſehnen möge lencken: gib mir auch ein kindes theil.

3. Haſt du mich den recht bekehret, ſchencke mir auch andere, die mein eignes zeugniß lehret, wie es um die deinen ſteh: was das vor ein glück und ſegen, aus der ſünde auszugehn, ſich mit dir in tod zu legen, und mit dir auch aufzuſtehn.

4. Glaubet eins durch meine worte, Abba! JEſu, denn an dich; O! ſo öffne ihm die pforte zu dem leben, gnädiglich: Oeffne ihm dein hertz der liebe, zeig ihm wie es brennt und kocht, was vor ihn des deinen triebe bey des Vaters Geiſt vermocht.

5. Auch laß uns vereinigt werden, wie du Eins im Vater biſt, bis ſchon hier auf dieſer erden, kein getheiltes glied mehr iſt; aber nur von deinem brennen nehme unſer licht den ſchein; alſo wird die welt erkennen, das wir deine boten ſeyn.

6. Welt du magſt nur achtung geben, du wirſt deine wunder ſehn, JEſum in den menſchen leben, die ſehr ſchlecht in kleidern gehn, die das großthun nie gelernet, die

die ſich von der eitlen pracht, immerdar ſehr weit entfernet, die ſind groß und reich gemacht.

7. Denn das Licht der ewigkeiten ſtrahlt in ihrem angeſicht, und du ſiehſt es offt von weiten; welt, bewegt es dich denn nicht? Komm doch, komm, und lern erkennen, daß der Vater JEſum liebt, und auch die will kinder nennen, die der Sohn ihm übergiebt.

8. JEſu, ich begehre nimmer da zu ſeyn, wo du nicht biſt; ſelbſt des himmels glantz und ſchimmer, wenn es nicht dein wille iſt, ſoll mir finſterniß bedeuten, ich will ſeiner müßig gehn. Wilſt du, HErr, ſo will ich ſtreiten, wilſt du nicht, ſo laß ichs ſtehn.

9. Liegſt du hier in creutzes-neſſeln, ich will mit geſtochen ſeyn. Legt man dich in band und feſſeln, ich will mit gebunden ſeyn. Muſt du in den deinen leiden, ich will mit zur leidens-noth. Was du meideſt, will ich meiden, ſtirbſt du, geh ich auch in tod.

10. Aber wenn du aus der höhe, einſt triumph und einzug haſt, und ich deinen glantz erſehe, nach der arbeit deine raſt: denn darf ich mich auch nicht ſcheuen, theil zu nehmen an der ruh, mich mit dir zugleich zu freuen, O! da greiff ich auch mit zu.

11. Nahme, voller huld und liebe, nahme voller gütigkeit, o! wer ſtimmt mit heiſſem triebe, fortgedrungen aus der zeit, dieſes nahmens edle kräffte, dieſes nahmens hoheit an? wer erzehlt die liebs-geſchäffte, die das liebe Lamm gethan?

12. Hier ſoll meine zunge ſchweigen, aber reden meine that: meine ſeelen-krafft ſoll zeigen, was das Lamm verdienet hat. Da bin ich: du Ehren-König! aber wilſt du mich zum lohn? dem die gantze welt zu wenig: nimm mein hertz zu deinem thron.

13. In dem Chor der ewigkeiten, wenn die welt zertrümmert iſt, ſollen die vergangne zeiten, wer du da geweſen biſt, allen deiner liebe ſöhnen, deiner braut und dir zum ruhm, auf das ſüſſeſte erthönen; zeiten, ach! wenn ſeyd ihr um?

434.

HEiligſter JEſu, Heilungs-Qvelle, mehr als Cryſtall rein, klar und helle, du lautrer Strom der heiligkeit! aller glantz

der

der Cherubinen, und Heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dir nur dunckelheit. Ein vorbild biſt du mir, ach! bilde mich nach dir; du mein Alles! JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn wie du!

2. O ſtiller JEſu! wie dein wille den willen deines Vaters ſtille, und biß zum tod gehorſam war; alſo mach auch gleichermaſſen mein hertz und willen dir gelaſſen: ach! ſtille meinen willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam kind, ſtille, ſtille: JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich fein ſtille ſey, wie du.

3. Wachſamer JEſu! ohne ſchlummer, in groſſer arbeit, müh und kummer biſt du geweſen tag und nacht, du muſteſt täglich viel ausſtehen, des nachts lagſt du vor GOTT mit flehen, und haſt gebetet und gewacht. Gib mir auch wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter JEſu, ach! wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen freund und feind! dein ſonnenglantz der ſcheinet allen, dein regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undanckbar ſeynd. Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du, ſanffter JEſu! warſt unſchuldig, und litteſt alle ſchmach gedultig, vergabſt, und ließt nicht rachgier aus: niemand kan deine ſanfftmuth meſſen, bey der kein eiffer dich gefreſſen, als den du hattſt ums Vaters haus. Mein Heyland, ach! verleih mir ſanfftmuth, und dabey guten eiffer: JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich ſanfftmüthig ſey wie du.

6. Würdigſter JEſu! Ehren-König, du ſuchteſt deine ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering; du wandeltſt gantz ertiefft auf erden in demuth und in knechts-geberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem ding. HErr, ſolche demuth lehr mich auch je mehr und mehr ſtetig üben: JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich demüthig ſey, wie du.

7. O keuſcher JEſu! all dein weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von

tugend-voller ſittſamkeit, gedancken, reden, glieder, ſinnen, geberden, kleidung und beginnen war voller lautrer züchtigkeit; O mein Immanuel! mach mir geiſt, leib und ſeel keuſch und züchtig: JEſu, ey nu, hilff mir dazu auch keuſch und rein zu ſeyn, wie du.

8. Mäßiger JEſu! deine weiſe im trincken und genuß der ſpeiſe, lehrt uns die rechte mäßigkeit: den durſt und hunger dir zu ſtillen, war ſtatt der koſt, des Vaters willen und werck vollenden, dir bereit. HErr! hilff mir meinen leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern: JEſu ey nu, hilff mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

9. Nun liebſter JEſu, liebſtes leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heilgen vorbild gleich: dein Geiſt und krafft mich gar durchdringe, daß ich viel glaubens-früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem reich, ach! zeuch mich gantz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heyland! JEſu ey nu, laß mich wie du, und wo du biſt, einſt finden ruh.

435.

Wie ſanfft, o JEſu! wie ſo leichte iſt doch dein joch und deine laſt! wer ſie nur willig aufgefaßt, da ihm dein ruff die kräffte reichte; wie wohl ward mir, du ſüſſes Lamm! da ich dein creutze auf mich nahm.

2. Ich war mühſelig und beladen, da ich noch war der ſünden-knecht; und da mir GOttes ſtrenges recht aufdeckte meinen alten ſchaden. viel meiſter binden manche bürd, die keiner mit dem finger rührt;

3. Du aber, JEſu! hilffſt ſelbſt tragen, was du dem jünger aufgelegt, ja du biſts, der das ſchwerſte trägt, wer wolte denn nunmehr verzagen? die ſünden-ſtrafe liegt auf dir, gewiſſens-frieden haben wir.

4. Und wer nur auch ſein gantzes leben in ſanfft- und demuth führt, wie du, der findet wahre ſeelen-ruh, die du, ja du allein kanſt geben; ſein leiden trägt er mit gedult; das machet deine lieb und huld.

5. Zwar dünckts dem fleiſche unerträglich, denn darauf iſts auch angeſehn, daß ſol-

ſolches mag zu grunde gehn; jedoch der geiſt bleibt unbeweglich, und hält nur diß für ſeine laſt, daß ihn das fleiſch ſo hart umfaßt.

6. Nun, JEſu! giebt mir ferner kräffte, daß ich dein joch beſtändig trag mit freuden und ohn alle klag, und meines fleiſches luſt-geſchäffte, die ſelbſt- und welt-lieb allermeiſt, ertödte durch den neuen geiſt.

7. Iſts hier ſo ſüß, dir, JEſu! dienen, wie ſüſſe wird nicht ſeyn der lohn, wenn man nun dort vor deinem thron im licht des lebens iſt erſchienen! wenn uns, wie wir von dir gehört, dein Vater ſelbſt auf ewig ehrt.

436.

Mein lieber menſch, bedencke doch! der HErr iſt GOtt, und trägt ein joch, und laſt, und gantz gemeine pein; du wilſt davon befreyet ſeyn.

2. Er wird beſchimpfft und angeſpeyt; du ſuchſt nur ehr und herrlichkeit. Er wird verſpottet und verhöhnt; du biſt nur an reſpect gewöhnt.

3. Ihm ſetzet man mit ſchlägen zu; du lebſt dafür in guter ruh: wo du nicht ſelbſt die geiſſel regſt, und deinen armen bruder ſchlägſt.

4. Und gleichwohl biſt du gar kein Chriſt, wenn du nicht Chriſto ähnlich biſt; und wenigſtens dein hertz und geiſt zum leiden ſich bereit erweiſt.

5. Der Heyland will uns leiden ſehn, wo nicht, doch in gemeinſchafft ſtehn mit denen die beſtimmet ſind, daß man ſie tödtet, ſchlägt und bindt.

6. O! folgſt du Chriſto treulich nach: gewiß, dir kommt dein ungemach, es ſey auch wenig, oder viel, GOtt weiß die maaß, und ſetzt das ziel.

7. An dieſem allem prüfe nun, o ſeele deinen ſinn und thun! durch dieſe proben wird gelehrt, wie weit man Chriſto angehört.

437.

O Menſchen-kind, was haſt du in gedancken? nichts ſterblichs füllt der ſeelen weite ſchrancken; dem, welcher recht an JEſum Chriſtum denckt, wird, was ſein hertz von ihm verlangt, geſchenckt.

2. Den laſſe ſtets dir im gedächtniß ſtehen, deinn ſpiegel ſeyn, dein ſchlafen, wachen

chen, gehen; was du nur thuſt, dein hertz und gantzen ſinn, ja lebens-zweck richt eintzig zu ihm hin.

3. Denn dir zu gut iſt er gebohren worden: begehreſt du zu treten in den orden der brüderſchafft, ſo muſt du wieder rein, ein neuer menſch, vom Geiſt gezeuget ſeyn.

4. Sein leben hat er dir zu gut geführet, auf daß auch du mit geiſt und krafft gezieret, ihm folgen ſolt; trag in gedult ihm nach die creutzes-laſt, leid hohn und ungemach.

5. Die noth und angſt, die ſchmertzen, nebſt den banden, der tod, den er für dich hat überſtanden, muß deine ſtärck und beſte labſal ſeyn; ſo dringeſt du zu ihm ins leben ein.

6. Was ihm geſchehn in ſeiner auferſtehung, die ihn gebracht zur himmliſchen erhöhung, iſt alles dein: nur, wilt du in ſein reich, ſo hang ihm an, werd ihm in allem gleich.

7. Es iſt gewiß, daß, die nicht mit ihm ſterben, nicht mit die frucht des lebens können erben: wer nicht mit ihm des leidens bahn betritt, der bleibt zurück und herrſchet auch nicht mit.

8. Was iſt es denn, daß wir uns ſeiner ſchämen, nicht ſeine ſchmach mit freuden auf uns nehmen? gefällt uns wohl ſein herrlichkeit und heyl, ſo haben wir an ſeinen wegen theil.

9. Was er gethan in dem erlöſungs-wercke, der treue Held, aus Göttlich-eigner ſtärcke, kommt uns zu gut, auf daß aus ſeiner macht all unſer thun ſoll werden vollenbracht.

10. Durch ſeinen ſieg ſind wir nun GOttes kinder, der ſünden-feind, und fleiſches überwinder; durch ſeinen Geiſt beſtärckt er uns dazu, und führt uns ein zur ewig-wahren ruh.

438.

O Süſſes Lamm! laß mich doch mit dir gehen auf Zions berg, da laß mich bey dir ſtehen, nimm mich auch mit in der geliebten zahl, damit ich komm zu deinem hochzeit-mahl.

2. Ach! bilde du mich gantz nach deinem ſinne, und gieb daß ich dich ja recht lieb gewinne, und folge dir wo du nur geheſt hin, damit ich aller orten bey dir bin.

3. HErr! wilt du mich auf Golgata mit nehmen, ſo laß mich deines creutzes ja nicht ſchämen: ſoll ich denn auch mit dir auf Tabor ſeyn, ſo iſt mirs gleich, wenn du nur bleibeſt mein.

4. Ach! laß mich dieſe ehre auch erreichen, daß du mir ſchreibſt an meine ſtirn zum zeichen des Vaters nahmn, daß ich der deine ſey, und mach mich ja von aller welt-lieb frey.

5. Du haſt mich von der erden ſchon erkauffet durchs bundes blut, ich bin auf dich getauffet; und da die welt mich wieder zu ſich nahm, holtſt du aufs neue mich, o GOttes-Lamm!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erſcheinen, unſträflich ſeyn, und bleiben bey den deinen: kein falſches ſey nunmehr in meinem mund von jetzo an hinfort, auch alle ſtund.

7. Ja laß mich auch das neue lied verſtehen, und mit dir in den innern tempel gehen, da GOttes ſtuhl gantz frey zu ſehen iſt, und da du ſelbſt in allem alles biſt.

8. Gieb daß ichs eintzig möge mit dir halten, und laſſen dich nur immer mit mir walten, wie dirs beliebt; ich weiß, du wirſt mich ſo hier leiten, daß ich deß ſey ewig froh.

9. So will ich denn des Lammes lied mit ſingen, und Moſis lied das ſoll denn auch erklingen, wenn ich erlanget habe, nach dem krieg, durchs Lammes blut den ausgefochtnen ſieg.

439.

UNſer Herſcher, unſer König, unſer allerhöchſtes Gut! herrlich iſt dein groſſer nahme, weil er wunderthaten thut, löblich nah und auch von fernen, von der erd bis an die ſternen.

2. Wenig ſind bey dieſen zeiten, welche dich von hertzen-grund lieben, ſuchen und begehren: aus der ſäugelingen mund haſt du dir ein lob bereitet, welches deine macht ausbreitet.

3. Es iſt, leider! zu beklagen, ja wem bricht das hertze nicht, wenn man ſiehet ſo viel tauſend fallen an dem hellen licht? Ach! wie ſicher ſchläft der ſünder: iſt es nicht ein groſſes wunder?

4. Unterdeſſen, HERR! mein Herrſcher, will ich treulich lieben dich: denn

ich

ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebeſt mich: zeuch mich kräfftig von der erden, daß mein geiſt mag himmliſch werden.

5. HErr! dein nahm iſt hoch gerühmet, und in aller welt bekannt, wo die warmen ſonnen-ſtrahlen nur erleuchten einig land, da rufft himmel, da rufft erde: hochgelobt Jehova werde!

6. HErr, mein Herrſcher! o wie herrlich, iſt dein nahme meiner ſeel; drum ich auch vor deinen augen ſingende mich dir befehl: gieb, daß deines kindes glieder ſich dir gantz ergeben wieder!

440.

WJe ſüß iſt dein gebot, du ſüſſer Liebes-GOtt! wie lieblich, deinen willen in liebe zu erfüllen! wie ſanfft und lind iſt doch dein angelegtes joch!

2. Du haſt, o lieber HErr! das abgethan was ſchwer; und haſt uns auferleget ein laſt, die ſich gern träget: du heiſſeſt uns allein der lieb ergeben ſeyn.

3. Du forderſt nichts von mir, als heilge liebs-begier: ich ſoll den nächſten lieben, und mich in liebe üben: und daß ich dieſes kan, zündſt du mich ſelber an.

4. Ich will bey tag und nacht mit fleiß drauf ſeyn bedacht: ich will mein hertz und leben dir und dem nächſten geben: Gieb mir nur, ſüſſer GOtt! was fordert dein gebot.

441.

WOhl dem, der ſich mit fleiß bemühet, daß er ein ſtreiter Chriſti ſey, der nicht am laſter-ſeile ziehet, von hochmuth, neid und wolluſt frey, der ſtets die arme welt bekämpfft, und ſeinen eignen willen dämpfft.

2. Der heißt allein nur Chriſti ſtreiter, wer ihm in allem folget nach: Wem er ſoll ſeyn weg, licht und leiter, der trägt auch billig ſeine ſchmach: wer nicht den Oelberg mit ihm ſteigt, wird Thabors glantz auch nicht gezeigt.

3. Wohlan, ſo lebe, thu und leide, wie JEſus dir ein vorbild war; ſuch, daß dich ſeine unſchuld kleide, ſo bleibſt du in der ſtreiter ſchaar. Wer JEſum liebt, ſucht nur allein ſein treu-kampffs-genoß zu ſeyn.

Vom Creutz-Reiche.

442.

CReutz iſt der Chriſten weg, den auch die kinder gehen: wolt ihr den Heyland ſehen, ſo iſt euch dieſer ſteg, gleichwie den andern, offen, im lieben und im hoffen. Drum mein hertz, wohl erweg: Creutz iſt der Chriſten weg!

2. Creutz iſt der Chriſten theil, der kleinen wie der groſſen: drum nimm nur unverdroſſen diß laſt- und liebes-ſeil. Wer ſeiner ſelbſt will ſchonen, der trägt auch dort nicht kronen. Das creutze bringet heil: Creutz iſt der Chriſten theil.

3. Creutz iſt der Chriſten pfad, ein fußſteig zu dem himmel aus dieſem erd-getümmel: er iſt eng, ſchmal, doch grad; und wer darauf will wandeln, der muß demüthig handeln Man findet groſſe gnad im creutz der Chriſten pfad.

4. Creutz iſt der Chriſten ſteg der alten und nicht minder der jungen kleinen kinder; ihr nothwendiger weg, wenn die den willen brechen; dis iſt ihr creutz-dornſtechen. Kind, dich zun füſſen leg; ſo gehſt du Chriſten-ſteg.

5. Creutz iſt der Chriſten pfand, daß ſie ſind Chriſti glieder, und er ihr haupt hinwieder, im edlen creutzes-band. Das haupt war voller dornen, verwund, und gieng ja vornen im ſelbſt-verleugnungs-ſtand. Creutz iſt der Chriſten pfand.

6. Creutz iſt die ehren-kron: im creutze wächſt der glaube. Drum welt und feind nur ſchnaube, ich trag den ſieg davon: Im creutz bin ich erhoben! wer kan das creutz gnug loben! gedult bey ſchmach und hohn, iſt meine ehren-kron.

443.

DU edles creutz, der Chriſten beſte kunſt, obgleich der blinden welt ein ärgerniß, dadurch ſie fällt, doch weisheit den vollkommnen ſeelen, die nur den engen weg erwählen; dein helles licht hat nichts vom falſchen dunſt. Creutz, wer dein geheimniß kennet, ſchaut ſchon hier in himmel ein, und kan in der GOttheit tieffe ſtille, ruh- und freudig ſeyn.

2. Du edles creutz, der Chriſten ſüſſe luſt, ob gleich für fleiſch und blut ein pfahl, der weh und ſchmertzlich thut; doch, in dem innern hertzens-grunde, ein honig aus des löwen munde, ein ſüſſer fluß aus Chriſti liebes-bruſt. Creutz, der Cherub mit dem ſchwerdte am verſchloßnen paradeis; aber den ein GOtt-verlobter mächtig durchzudringen weiß.

3. Du edles creutz, der Chriſten ſchönſtes gut, zwar bey der welt verhaßt, weil du nicht gold und ſilber haſt; doch kan ein Chriſt bey deinen gaben, nichts haben, und doch alles haben: bey dir hat nur die armuth hertz und muth. Creutz, wer deinen ſchatz beſitzet, iſt von allen ſorgen frey, geht allzeit bey GOtt zu tiſche, und weiß recht was glaube ſey.

4. Du edles creutz, der Chriſten groſſer ruhm, nicht wie die welt ſtoltziert, die ihren ruhm von thorheit führt; aus leiden, ſchmach, aus ſpott und hohne, entſteht und funckelt dieſe krone, das iſt der ruhm, der Chriſten eigenthum. Creutz, wem du bey lauter leiden Chriſti bild haſt eingedrückt, der wird vor den ſtuhl des Lammes zum triumphe hingerückt.

5. Nun, JEſu Chriſt! du edler Creutzes-Fürſt! in dir iſt ja die ſchaar, eh noch die welt geſchaffen war, erwählet deine ſchmach zu tragen: ach! möchte ſie nur alles wagen. Ich weiß, wenn du nun wieder kommen wirſt, werden deine creutzes-brüder, als gekrönte häupter gehn, und mit palmen in den händen ſtets vor deinem throne ſtehn.

444.

ER wird es thun der fromme, treue GOtt, er kan ja nicht ohn alle maaß verſuchen, er bleibet noch ein Vater in der noth, ſein ſegens-mund wird ſeinem kind nicht fluchen. Ey, höre nur, wie er ſo freundlich ſpricht: verzage nicht.

2. Bedencke fein, daß du beruffen biſt, in GOttes reich durch trübſall einzugehen. Du glaubeſt ja, du ſeyſt ein wahrer Chriſt, ſo muß man auch von dir die probe ſehen. So lang es geht nach deinem fleiſch und blut, ſtehts noch nicht gut.

3. Du haſt genug vom Chriſten creutz gehört, ſo haſt du auch genug davon ge-

geſaget, doch hafftet mehr, was die erfahrung lehrt, drum ſich getroſt ans creutz heran gewaget. Wer dieſes faßt, dem wird zuletzt zutheil, krafft, troſt und heyl.

4. Eh Joſeph ſteigt auf der Egypter thron, muß er zuvor den ſchwartzen kercker ſehen. Eh David kömmt zu der verheißnen kron, muß er mit ſchmach im elend umher gehen. Hiskias wird erſt nach der ſterbens-noth befreyt vom tod.

5. Dein JEſus ſelbſt geht dir zum beyſpiel vor, der muſte ja auf erden vieles leiden, eh er ſich hub zur herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ewge freuden. Wer treulich kämpfft, bringt auch den guten lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heiſt, er iſt dir gut, auch mitten in dem jammer: dein Bräutgam ſteht, wenn dich der kummer beißt, und ſchaut hinein in deine hertzens-kammer, da ſieht ers wohl, wenn du vom troſte blos und hülffe los.

7. Und alſo bricht das hertz ihm gegen dir, er ſpricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du, armes kind! haſt niemand auſſer mir, drum halt ich dich in meiner güte armen. Sey gutes muths, die hülffe-ſtund iſt nah, dein troſt iſt da.

8. Dir ſey gedanckt, du auserwählter freund! daß du dein aug ſo richteſt auf die deinen: denn wann uns ietzt der arge frieden-feind ſo hat gefaßt, daß wir verlohren ſcheinen; ſo ſtürtzeſt du ihn in der höllen ſchlund zur rechten ſtund.

9. Gieb, daß auch wir, die du ſo innig liebſt, dich mögen ſtets in lieb und hoffnung ehren, weil du ja nicht von hertzen uns betrübſt, und unſer leid in freude wilt verkehren. So ſey dir denn lob, ruhm und danck gebracht aus aller macht.

445.

Fahre fort mit liebes-ſchlägen, Freund und Schmeltzer du haſt recht, laß ſich nord- und ſud-wind regen, bis der garten früchte trägt. Ach! ich biete dir den rücken, ſchlag nur zu, ich habs verſchuldt; creutz und noth ſind liebes-ſtricke, zeichen deiner groſſen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das eitle lieb: doch biſt du mir nach-

nachgeſchlichen, weil dich deine liebe trieb. Liebe die dir händ und füſſe an des creutzes holtz geſpißt, liebe, die ſo honig ſüſſe auf die armen ſünder fließt.

3, Ach! ſo dencke nicht, wie lange ich dich, Bräutgam, nicht erkannt, wie ich mich zur alten ſchlange offt mit hertz und ſinn gewandt, ſondern denck an deine wunden, die dein heilig fleiſch durchritzt, denck an deine trauer-ſtunden, da du blut für mich geſchwitzt.

4. Fege durch die creutzes-ruthe alles aus dem hertzen aus: waſch es denn mit deinem blute, und mach es zu deinem haus. Ach! eröffne ſelbſt die thüre, wältz den ſünden-ſtein darvon: gieb daß ich dich drinnen ſpüre, du geliebter GOttes-Sohn.

446.

FRagt jemand, was mich treibt, ſo wohlgemuth zu ſingen, da mich ſo vielerley beſchwerungen umringen? o blindheit der vernunft! ſelbſt die betrübte zeit iſt mir ein brunn der luſt und aller ſüßigkeit.

2. Nichts iſt ja, das mich kan von meinem JEſu ſcheiden, als eine alte maur, die noch ſteht zwiſchen beyden; mein fleiſch, der alte menſch: ſolt ich nun nicht gern ſehn von tag zu tag durch ſturm und wetter die vergehn?

3. Dis giebt mir wahrlich freud! ſo bald als die gefallen, durch ſchlag und ſtoß gekränckt das letztemahl wird knallen: denn fall ich GOtt in arm und auch an Chriſti bruſt, nach dem mich lang gedürſt nach einer reinen luſt.

4. Weil er mein leben wird, ſo kan ich alles laſſen: mir gnüget, daß ich ihn kan inniglich umfaſſen! ihr menſchen wachet auf! und ſehet, was ihr thut! ihr liebet traum und wind, und haßt das ewge gut.

447.

FRiſch! friſch hinnach, mein geiſt und hertz, auf JEſus dornen-wegen! bekrieget mich hier leid und ſchmertz; auf ſiegen folget ſegen. Nur frölich aufgefaßt die leichte liebes-laſt; das leiden dieſer kurtzen zeit iſt doch nicht werth der heerlichkeit.

2. Du kenneſt, liebſter JEſu! wohl der ſchultern ihr vermögen, du weißt ſchon, was ich tragen ſoll,

und

und was du ſollſt auflegen. Leg auf, ich halte dir, dein will geſcheh in mir: dein will an dem mein wollen hangt, das nichts, als was du wilt, verlangt.

3. Du gingeſt ſelbſt zu ehren ein durch ſchmertz, gedult und leiden: ſoll ich nun, JEſu! beſſer ſeyn, und hier in roſen weiden? der himmels-roſen glantz ſtrahlt aus dem dornen-krantz; dem, der den rock des creutzes trägt, wird dort der purpur angelegt.

4. Wo blieb des hertzens-garten-pracht, wenn ſud und nord ſtets ſchliefen? nur das bewölckte wehen macht, daß ſeine würtze triefen. Indeſſen bleibeſt du doch meine Sonn und ruh, die mich mit ihrem licht ergetzt, wenn mich des creutzes ſturm benetzt.

5. Denn du, mein GOtt! biſt Sonn und Schild, der gläubigen auf erden, die deinem creutz- und marter-bild hier ſollen ähnlich werden, eh ſie die herrlichkeit mit ihrer kron erfreut, und der gedult die palmen bringt, die ſie nach ſieg des leidens ſchwingt.

6. Mein hertz kan dieſe leidens-ehr, o JEſu! faſt nicht faſſen. So komm, du liebe laſt, denn her! wer will ſein wohlſeyn haſſen? Mit JEſu hier gehöhnt, mit JEſu dort gekrönt, mit JEſu hier ans creutz gedrückt, mit JESUS-freude dort erqvickt.

7. Wohlan! ſo will ich in gedult nach deinem willen leiden; der becher fließt von deiner huld, den du mir haſt beſcheiden. Im creutz erblick ich ſchon die mir verheißne kron. Du leuchteſt in gedult mir vor: ich folg, es gilt zum ſternen-thor.

448.

Ihr treuen ſeelen, die ihr euch mit qvälen bringet durch die welt; die ihr öffters weinet, wenn kein troſt erſcheinet, wenn euch creutz befällt; dencket doch bey dieſem joch an die kron in jenem leben, die euch GOtt wird geben.

2. Wenn die ſünden kräncken, ſo laßt uns bedencken, daß nach GOttes rath, JEſus ſtraf erduldet, und was wir verſchuldet, ausgeſtanden hat; kämpffen wir mit ihm allhier, ſo wird er uns helffen kämpffen, und die feinde dämpffen.

3. Seyd getreu ihr hertzen, bey des creutzes ſchmer-

ſchmertzen, bis an euer end: JEſus wird euch tröſten, wenn er den erlösten ihr gefängnis wendt: auf dem nu folgt eine ruh, GOtt wird laſſen, nach dem weinen, euch die ſonne ſcheinen.

4 Nun HERR JESU! ſtärcke, die des ſatans wercke und das reich der welt laſſen in ſich ſtöhren, und ſich zu dir kehren; ſey ihr ſtarcker Held: dein ſchutz ſey ihr aller trutz in dem leben, und im ſterben, bis ſie alles erben?

449.

Kein Chriſt ſoll ihm die rechnung machen, daß lauter ſonnen-ſchein um ihn ſtets werde ſeyn, und er nur ſchertzen mög und lachen, wir haben keinen roſen-garten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Chriſto hofft zu erben, bedenck auch für und für in dieſer welt allhier mit ihm zu leiden und zu ſterben: hie wird was GOtt uns dort erkohren, durchs creutz gebohren.

3. Was muſte Chriſtus ſelbſt ausſtehen! Er muſte ja durch noth und jämmerlichen tod zu ſeiner herrlichkeit eingehen; und du vermeynſt mit recht zu klagen in böſen tagen.

4. Der wein muß erſt gekeltert werden, eh als ſein ſüſſer ſafft das trauren von uns rafft; der waitzen, ſo uns ſtärckt auf erden, kommt durch das mahlen und durch hitze uns erſt zu nütze.

5. Gold, ſilber, und viel andres weſen, muß auch durchs feuer gehn, eh als es kan beſtehn. Ein krancker, will er recht geneſen, muß über den artzney-geträncken ſich nicht viel kräncken.

6. Wer hat den ſieges-krantz getragen, der nicht vom übermuth der feind, von ſchweiß, und blut, und kummer, hat gewuſt zu ſagen? wer wird das ziel im wette-rennen ohn ſtaub errennen?

7. Iſt noch ſo viel uns wiederfahren, ſo iſt doch dieſes leid nicht werth der herrlichkeit, die GOtt an uns will offenbahren, weil ſie nach dieſen kurtzen jähren ſoll ewig währen.

450.

Mein erlöſer kennet mich, er weiß alle meine leiden: drum, O ſeel, ermuntre dich, laß dich deinen hirten weiden; er iſt, der ſein ſchäflein kennt,

und

und bey ſeinem nahmen nennt.

2. Du, HErr JEſu, nimmeſt theil an dem, was die deinen kräncket: du beſorgeſt ſtets ihr heyl, wenn der mord-geiſt böſes dencket: plagt Saul dein Volck hefftiglich, ruffſt du: was verfolgſt du mich?

3. Lob ſey, JEſu, deiner macht, die uns iſt zum troſt gerathen; wenn mein geiſt in ſorgen bracht, ſo erzähl ich deine thaten, und was deine treue kan, die ſich meiner nimmet an.

4. Führe mich nach deinem rath; du, du ſolt mein auge bleiben, bis ich finde in der that, was wir hier unſichtbar gläuben, daß ich einſt nach dieſer zeit ſchaue deine herrlichkeit.

451.

NUr friſch hinein! es wird ſo tief nicht ſeyn, das meer der angſt wird dir ſchon boden gönnen: was wimmerſt du? ſolt der nicht helffen können, der nach dem blitz giebt heitern ſonnen-ſchein? Nur friſch hinein.

2. Der Himmels-Held hat einen weg beſtellt, den niemand weiß: eh ſein volck ſolte ſincken, muß ſelbſt das meer auf dieſes Helden wincken zur mauer ſeyn. Er herrſcht im fluthen-feld der Himmels-Held.

3. Die tapfferkeit iſt jederzeit bereit durch creutz und ſchmach und durch die krauſe wellen zu dringen durch, kein ſturm-wind kan ſie fällen; ſie hält uns feſt in ſteter ſicherheit: die tapfferkeit.

4. Der HErr iſt Hirt, der dich nicht laſſen wird, er wird ſein ſchaaf auf ſeinen achſeln tragen, es warten deiner ſchon Eliſä wagen, zu ſichern ſchutz, und ob du dich verirrt, er iſt der Hirt.

5. Auf ſchwacher ſinn wirff allen kummer hin, und ſchicke dich die tieffe durchzuwaten! kömmt ſchon ein ſturm; dein JEſus wird dir rathen, und helffen aus, der tod iſt ſelbſt gewinn, dir ſchwacher ſinn!

6. Der Chriſten ſtand iſt hier alſo bewandt, ein ieder tag hat ſeine eigne plagen, das ſagte der, der unſre laſt getragen ans Creutzes-ſtamm. Es iſt kein kinder-tand der Chriſten ſtand.

7. Wer wandern ſoll, muß offtmahls traurens voll durch berg und thal und die moräſte dringen; ſo muß ein Chriſt auch nach dem him-

himmel ringen, und leiden viel; der muß offt geben zoll, wer wandern ſoll.

8. Ach treuer freund! wenn uns dein Licht erſcheint; ſo wollen wir nicht vielen kummer haben, und immer durch das thal; das finſtre, traben: denn der uns führt, der iſt uns ja nicht feind: Es iſt der freund.

452.

O Creutzes-ſtand! o edles pfand! das alle ſtreiter bindet, deinen ſüſſen honig-ſafft mein hertz wohl empfindet.

2. O ſelig iſt, wer dein genieſt und mit dir iſt gezeichnet! lauter ſegen läſt du nach dem, der dich erreichet.

3. O edler ſchatz! nimm einen platz bey mir in meinen hertzen: ich küß deine ſüßigkeit mit lieb-vollem ſchmertzen.

4. O lieber gaſt! o ſüſſe laſt! bewährung aller frommen, nimm hinweg die ungedult, murren laß, nicht kommen.

5. Ertödt den leib; die luſt vertreib, laß deine macht drein ſehen, daß natur und eigenheit weichen und vergehen.

6. Im Creutz iſt lieb, des glaubens trieb, und hoffnung-volles leben, es giebt troſt, verſichert auch der kindſchafft darneben.

7. O ſanfftes joch! du bleibeſt doch ſehr leicht, wie Chriſtus lehret, wer in deſſen krafft diß fühlt, liebet dich und ehret.

8. Geheime ruh! wie bald wirſt du bringen die ſchöne krone, die den ſiegern JEſus wird geben dort zum lohne.

9. O Zions kind, ach! eil geſchwind ſtreck aus die beyden armen, nimm darein das Creutz mit luſt: GOtt iſt dein erbarmen.

10. Er iſt ſehr mild, dein burg und ſchild, dein Schutz-HErr und Erretter, dein Immanuel, und auch im Creutz dein Vertreter.

11. Der hat bereits, und wird dein Creutz noch ferner helffen tragen; lerne nur mit Zions ſchaar alles auf ihn wagen.

453.

VOn oben gezeugt, im Grunde gebeugt, innwendig bewegt; hat niemahls die waffen darnieder gelegt.

2. Der GOtt dieſer welt, der wütende Held, verſuchet ſein Heyl; hat aber an kämpf-

kämpffenden Chriſten nicht theil.

3. Wenn gnade erſcheint, ſo regt ſich der feind: bey Chriſti geſtallt, verſucht er aufs eyffrigſte liſt und gewalt.

4. Doch wird nur gewacht, des Herzogs gedacht, auf gnade geſehn, kan redlichen ſtreitern kein ſchade geſchehn.

5. Der fürſte der welt iſt ſamt ihr gefällt: ſein grimmiger Zorn zermahlt und bereitet nur manchmahl ein korn.

6. Der ſchädlichſte gifft, der gläubige trifft, iſt würcklich verraucht, ſo bald als der ſatan verfolgungen braucht.

7. Das häufflein des HErrn erduldet es gern: es naht ſich zugleich im hertzen und ſinne das herrliche reich.

8. So bald es ein glied in prüfungen ſieht, ſo iſt es bereit, und geht, wie ſein Herzog, mit ihn in den ſtreit.

9. Hertz, ſinnen und hand, ſind dahin gewand, wo handreichung noth, und wo man ſein leben nicht liebt biß in tod.

10. So trägt man den lohn zuſammen davon, man wird mit gehönt, doch auch mit getröſtet und herrlich gecrönt.

454.

WEnn ich in angſt und noth mein augen heb empor zu deinen bergen, HErr, mit ſeufftzen und mit flehen, ſo reichſt du mir dein ohr, daß ich nicht darff betrübt von deinem antlitz gehen.

2. Mein ſchutz und hülffe kömmt, o treuer GOtt, von dir, der du das firmament und erdreich haſt gegründet, kein menſch kan helffen mir: vor deinen gnaden-thron allein man rettung findet.

3. Du ſchaffeſt, daß mein fuß mir nicht entgleiten kan, du leiteſt ſelber mich auf allen meinen wegen, und zeigeſt mir die bahn, wenn mir die welt, der tod und teufel ſtricke legen.

4. Du hüter Iſrael, du ſchläffſt, noch ſchlummerſt nicht, dein augen tag und nacht ob denen offen bleiben, die ſich in deiner pflicht zur Creutz-fahn durch dein blut, O JEſu! laſſen ſchreiben.

5. Der HErr behüte mich, für allem ungelück, inſonders meine ſeel, er väterlich bewahre, fürs teufels liſt und tück, auf daß hinförder mir kein übel widerfahre.

6. HErr ſegne meine tritt, wo ich geh aus und ein, auch was ich red und thu, laß alles wohlgelingen, und dir befohlen ſeyn, ſo kan ich meinen lauff hier ſeliglich vollbringen

7. Und wenn ich aus der welt, nach deinem willen geh, ſo hilff, daß ich in dir, fein ſanfft von hinnen ſcheide, und frölich auferſteh; denn führe mich hinauf in deine wonn und freude.

455.

Thränen, thränen lauter thränen, iſt der Chriſten leben hier, die ſich nach dem himmel ſehnen gehn in thränen für und für, thränen ſpeiſe, thränen tranck, thränen unſer lebenlang, wer der menſchen will erwehnen, der muß ſagen: Thränen, thränen.

2. Thränen ſind der Chriſten ſaamen, die ſie in das elend ſtreun, thränen ſchreiben ihren nahmen in das buch der helden ein, thränen wenn das welt-kind lacht, thränen, die die welt veracht, thränen, wenn die ſonne ſcheinet, thränen niemahls gnug geweinet.

3. Thränen, wenn ſich GOtt verſtecket, thränen, wenn er grauſam ſcheint, thränen, wenn der feind uns ſchrecket, und es niemahls redlich meynt, thränen, wenn die ſünde plagt, thränen, wenn das hertz verzagt, thränen bey ſo bangen zeiten, thränen bey ſo böſen leuten.

4. Thränen, aber ach! ihr thränen, ſeyd ihr nicht der Chriſten ſchmuck, JEſus will die ſtraſſe bähnen, iſt das nicht euch ehre gnug, thränen Chriſti ſind ja hier, aller Chriſten thränen-zier, thränen ließ der meiſter rollen, thränen muß der jünger zollen.

5. Thränen, o ihr ſüſſen thränen, ach! ihr ſeyd mein heiligthum, ſolt ich mich nach lachen ſehnen? Nein, die thränen ſind mein ruhm, thränen, nimm, mein JEſu, hin, thränen, weil ich deine bin, o daß ich bis zu der erndte, edle thränen ſäen lernte!

Von der Feuer-Tauffe und Anfechtungen.

456.

Ach HErr! wo ſind nun meine vorge kräffte? kan ich nicht mehr, wie vormahls ein und aus für

für dir ſo gehn? Was hat die lebens-ſäffte mir doch verzehrt, und mich geſetzt daraus?

2. Ich war, als wie ein ſchnell und muntres rehe, voll geiſtes ſtärck, voll leben und voll lieb, nichts wiſſende von der affecten wehe, frey, unverſtrickt, geführt nach deinem trieb.

3. Nun aber iſt das männlich wackre hertze, der tapffre muth, die herrlichkeit faſt hin, der glaube liegt in ohnmacht und im ſchmertze; nun ſeh ichs erſt, ich bin nicht wer ich bin.

4. Ach Delila! ihr zauberiſchen kräffte der falſchen lieb! du gifftig ſüſſes gut der falſchen freud! ihr ſcheinbaren geſchäffte des falſchen dienſts, ihr ſeyds, die ihr diß thut.

5. Der eitle wahn, was nützliches zu lehren, zog mich aus mir und meines JEſu ruh in fremde pflicht, ſein werck in mir zu ſtöhren: Ich ließ mich ſelbſt und lief auf andre zu.

6. Da ward mir zeit und krafft und lieb genommen; die freyheit des gewiſſens ward gekränckt: Der geiſt kan nicht zu ſeiner fülle kommen, ſo lang die welt aus ihrem becher ſchenckt.

7. Ich will mich gern von allen dingen ſcheiden, die ſeyn verlobt: was mir kein heyl geſchafft, das laſſe doch auch alle menſchen meiden, ach JEſu! gieb mir meine vorge krafft!

457.

Das wäitzen-körnlein kommt doch nicht zu ſeinem ſeegens-vollen licht, bis mans der erden hat verpflicht; dann ſieht man es mit macht durchdringen, und die gewünſchte früchte bringen, wenns durch die harten knoten bricht. Sein ſtreit iſt nur der weg zum leben: die feindſchafft ſelbſt muß liebe geben.

2. Wer in den weinſtock ſich ergiebt, der wird vom Meſſer auch geübt, und von dem himmel doch geliebt; wenns durch die rauhe nacht gegangen, ſo kans mit luſt am tage prangen, und wird hinfort nicht mehr betrübt. Je tieffer er die wurtzel ſetzet, je höher es der landmann ſchätzet.

3. Wilſt du ein zweig am weinſtock ſeyn, ſo mach dich ihm durchs Creutz gemein, auf daß du dadurch werdeſt rein, wilt du im ſommer lieb-

lieblich ſpielen, ſo muſt du auch den ſchnitt mit fühlen, ſonſt giebſt du keinen reinen wein! was hitz, und kält, und pein recht reiffet, das iſt es, was GOtt recht ergreiffet.

4. Nur eine ſtunde iſt die zeit, die ſich der menſch allhier erfreut, und denn ſo kommt die ewigkeit. Nur eine ſtunde iſt das leiden, dann muß es ſich von ihme ſcheiden, und er iſt von der pein befreyt. Will man mit in dem himmel ſitzen, ſo muß man mit im garten ſchwitzen.

5. Die leiden ſind ein groſſes gut, dazu gemacht durch Chriſti blut, und ſeiner wunden rothe fluth; Er iſt es der uns vorgegangen, das rechte erbtheil zu erlangen: ſo wir nun ſeine liebes-glut auch wollen mit ihm rein ererben, ſo müſſen wir auch mit ihm ſterben.

458.

Des HErren gnad iſt wunderbar, er bietet ſeine wunder dar, woran viel ſchäze hangen; wenn ihn die ſeel in ehren hält, ſich auf den ruf bald eingeſtellt, ſo kan ſie die erlangen.

2. GOTT ladet ſie durch ſeinen Sohn, der um ſie wirbt, iſt ſelbſt ihr lohn; erklärt ſie ſich zu kommen, ſo gehet die verlöbniß an, die hochzeit folgt, er wird ihr mann, ſie von ihm angenommen.

3. Der anfang dieſer heyraths-zeit, beſteht in lauter lieblichkeit: die braut und ihre gäſte erfreuen ſich beym ſüſſen wein, er ſchencket überflüßig ein, ſie eſſen das gemäßte.

4. Indem ſie froh und frölich ſind, vermerckt man, daß ſich mangel find; die ſpeiſe wird verzehret; wobey ihr beſter tranck gebricht; für wein, und für ein gut gericht, kommt noth die ſie beſchweret.

5. Die Mutter, welche Chriſtum trägt, und mit ihm ſolche kundſchaft pflegt, erkühnt ſich ihm zu klagen, wie ſchwer ihr der gebrechen ſey, und füget dem die bitte bey, ihr hülffe zuzuſagen.

6. Doch wird ſie nicht alsbald erhört, er ſtellet ſich als abgekehrt, und weiß ſchon ſeine ſtunde: er weigert niemand hülff und huld; heiſcht aber bey dem Creutz gedult, das kleinod in dem bunde.

7. Die ſeele muß dis überſtehn, durch ſolche ſcharfſe proben gehn, und doch nicht unterliegen: ſtatt goldes, worauf ſie gehofft, ſtatt wei-

weines, weiſet er ſie offt zu ſteinern waſſer-krügen.

8. Auch thränen werden offt ihr tranck, ſie wird vor furcht und liebe kranck, das elend ihre ſpeiſe: verrichtet ſie was er gebeut, ſo kommet die erquickungs-zeit; gehorſam macht ſie weiſe.

9. Sie ſchöpfft das waſſer in der pein, und daraus wird der beſte wein, das ſind die wunder-wege: wer hertzlich weint, der lacht hernach, die ehre folget auf die ſchmach, ergötzung auf die ſchläge.

10. So bald der glaub auf JEſum ſieht, verſteht ſie beſſer, was geſchicht, und ſucht nicht mehr vergnügen: was er verordnet, heiſt ſie gut, ſie preiſet alles, was er thut, und lernt ſich vor ihm biegen.

11. Dann richtet er ſie tröſtlich auf, ſie wird behertzter in dem lauf, und ſchicket ſich zum leiden. Bald wird ſie heil, bald wieder wund, der wechſel iſt ihr einmahl kund, den kan ſie nicht vermeyden.

12. Der ausgang wird von dem gekrönt, von dem ſie alle kräffte lehnt: der keiner wohlthat ſparet: ſie ſchauet ſeine herrlichkeit, die ihre ſtrahlen ausgebreit, und ſich ihr offenbahret.

459.

ER führt hinein, er muß auch helffer ſeyn, der treue GOTT, der ſich nicht kan verleugnen: kein unfall darff ſich ohne ihn eräugnen. Er, er verfügts, er thut es gantz allein, er führt hinein.

2. Führt er hinein, ſo kanſt du freudig ſeyn, er hat ja nicht gefallen am verderben, kein ſünder ſoll in ſeinen ſünden ſterben. Damit das hertz vom unflath werde rein, führt er hinein.

3. Er meynt es wohl, nicht daß man fallen ſoll, wenn dem gefühl er ſeine hand entziehet, nur die vernunfft iſt blind; der glaube ſiehet, und kehret ſich zu GOtt, als ſeinem pol, der meynt es wohl.

4. Die höllen-pfort iſt offt der düſtre ort, in welchen man gedencket zu verſincken; bald ſtillt der HERR den ſturm mit einem wincken, und es verſchwindet auf ein einigs wort die höllen-pfort.

5. Der todten zahl ſieht man einandermahl in einem blick ſchon vor und um ſich ſchweben, und eh mans hofft, giebt GOtt ein neues leben, daß man ſich ſieht entfernt-

fernt vom finſtern thal der todten zahl.

6. Der HERR erhält den weiten kräyß der welt, den erden-ball hat er hinein geſetzet; durch ſeinen ſchutz bleibt alles unverletzet: Drum iſt gewiß, daß keiner gäntzlich fällt, den er erhält.

7. Die bitterkeit, die man empfindet heut, kan morgen ſchon dem Geiſt wie honig ſchmecken. Und ſolt er auch noch länger ſich verſtecken, ſo bleibt doch wahr, es weichet mit der zeit die bitterkeit.

8. Diß mercke auch, was dir der ſchlangen hauch in Adam ſchon als gifft hat eingeblaſen verſucht in dir vielleicht ſein letztes raſen. Wo feur entſteht, da findet ſich auch rauch, dis mercke auch.

9. So lang diß gifft kein gegen-gifft antrifft pflegt es gar ſtill und unvermerckt zu tödten; wenn aber nun es ſelber iſt in nöthen, nach dem das wort den buß-kampff angeſtifft, da brauſt diß gifft.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, wenn wir fein ſanfft auf unſern hefen liegen, daß wir uns ſelbſt an unſerm thun vergnügen; daß unſer ſeel alsdenn ſo wohl geſchicht, daß folget nicht.

11. Es iſt betrug, wenn man den erſten flug womit die ſeel ſich lieblich aufwärts ſchwinget, eh noch das hertz der creutzes-dorn durchdringet, erkennen will für Chriſtenthums genug, das iſt betrug.

12. Für ſicherheit verwahrt der ſaure ſtreit, den man in ſich mit fleiſch und blut muß führen, wenn ſich nunmehr die böſen lüſte rühren. Der ſtreit bewahrt, o groſſe ſeligkeit! vor ſicherheit.

13. Man lernt dabey, was vor ein held man ſey, ob man nicht vor dem kampff triumph geſungen, und mit der zunge nur voraus geſprungen: auch wie man muß im leyden ſeyn getreu, lernt man dabey.

14. Iſt uns denn gut der ſtreit mit fleiſch und blut; ſo müſſen auch die kräffte in den lüfften uns nützlich ſeyn, an ſtatt uns zu vergifften. Wer nur in GOtt durch glauben ſtärckt den muth, dem iſt es gut.

15. Und wenn die welt uns grimmig überfällt, und mit verfolgung uns will unter

terdrücken, ja wenn ſie gar uns lockt mit huren-blicken, o ſo beſiegt, wer ſich zu JEſu hält, auch dieſe welt.

16. Mit einem wort: es ſoll die höllen-pfort, ſamt aller macht und liſtigkeit der feinde, nichts ſchaden dem, der JEſum hat zum freunde. Denn JEſus iſt der ſeelen felß und hort, mit einem wort.

17. Mit leiden muß, wer dort den friedens-kuß auf ſeinem thron von ihme will erlangen: wer kronen ſucht, muß vor mit dornen prangen; dieweil ein Chriſt, nach ewig feſten ſchluß, mit leiden muß.

18. Drum friſch hinein, lern nur gedultig ſeyn, o lieber Chriſt, laß nichts das ziel verrücken; ſey ſtets getroſt, es muß dir endlich glücken: das rothe meer wird lauter reiner wein, nur friſch hinein.

19. Den lobgeſang mit ſüſſem freuden-klang eilt Moſes ſchon am ufer vorzuſingen. Sieh Mirjam dort am reihen frölich ſpringen: So folget dir auf deinen creutzes-gang der lobgeſang.

20. Der jubel-ſchall giebt einen gegen-hall von oben her, von den verklärten Chören: man kan im geiſt die engel-ſtimme hören. Sie ruffet laut; es thönet überall der jubel-ſchall.

21. Preis, lob und ehr, bringt unſerm JEſu her, der durch das creutz in dieſe freude führet, das haupt mit gold, die hand mit palmen zieret. Er bleibt erhöht; bringt ihm je mehr und mehr preis, lob und ehr.

460.

Fleuch, mein geliebter! auf die höhe; fleuch immerhin, und warte nicht! fleuch gleichſam wie ein junges rehe, das von der ebne ſich entbricht; je mehr du fleuchſt und lauffſt von mir, je ſtärcker zeuchſt du mich nach dir.

2. Mein hertz iſt an dein hertz gebunden, mit deiner ewgen liebe band drum wird von ihme bald empfunden, wo ſich das deine hingewandt. Fleuch immer, fleuch, es iſt dein fliehn nichts anders, als mich nach dir ziehn.

3. Fleuch über alle berg und hügel, fleuch in die wüſte weit und breit, entlehne dir des adlers flügel, fleuch mit des winds geſchwindigkeit, fleuch auſſer aller creatur,

tur, ich fehl nicht deiner holden ſpur.

4. Ich hoff, es wird mir noch gelingen, daß du mich über ort und zeit mit deinem ziehn zur ruh wirſt bringen, und in den ſchooß der ewigkeit: drum fleuch nur fort, ich folge dir, ſo ſtarck du fleuchſt und laufſt von mir.

461.

GOTT! ſo machſt dus mit den deinen, daß ich kläglich fragen muß, will die ſonne noch nicht ſcheinen, nach dem trüben thränen-guß?

2. Iſt der himmel denn verſchloſſen, läſt er kein gebet mehr ein? ſolt ich denn von GOtt verſtoſſen und er unerbittlich ſeyn.

3. Hat die güte denn ein ende, hat erbarmen aufgehört? ſind die gnaden-reichen hände nur vor mich gantz aus geleert?

4. Ach! wie lange, HErr, wie lange muß ich ſtehen für der thür? mir wird faſt um troſt ſehr bange, der ſich ſparſam find bey mir.

5. HErr! du ſieheſt mein anliegen, und den kummer der mich drückt, wie ſichs nicht mit mir will fügen, und zu keiner ändrung ſchickt.

6. Iſt kein räumgen mehr vorhanden, da ich endlich loß und frey von der fremdem wohlthat-banden, dir nur dienſt- und danckbar ſey.

7. Doch ich ehre dein gerichte über meine ſünden-ſchuld, ſo daß ich mich dir verpflichte, ſtill zu halten mit gedult.

8. Was du wilſt, ſoll mir gefallen, mich behüte ſchlecht und recht, wo ich hier ſoll länger wallen. HErr! ſo ſegne deinen knecht!

462.

Guter Hirte! wilt du nicht deines ſchäfleins dich erbarmen, und nach deiner hirten-pflicht, tragen heim auf deinen armen? wilt du mich nicht aus der quaal holen in den freuden-ſaal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der wüſten dieſer erden; komm und bringe mich doch hin zu den ſchaafen deiner heerden: führ mich in den ſchaaf-ſtall ein, wo die heilgen lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt dich mit der ſchaar die dich loben, anzuſchauen, die da weiden ohn gefahr auf den fetten himmels-auen, die nicht mehr in furchten ſtehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn

4. Denn ich bin hier ſehr bedrångt, muß in ſteten ſorgen leben, weil die feinde mich umſchrenckt, und mit liſt und macht umgeben, daß ich armes ſchåfelein keinen blick kan ſicher ſeyn.

5. O HErr JEſu! laß mich nicht in der wölfe rachen kommen, hilff mir nach der hirten pflicht, daß ich ihnen werd entnommen; hole mich dein ſchåfelein in den ewgen ſchaaf-ſtall ein.

463.

Guter und treueſter Hirte der ſeelen, eile, dein ſchåflein ruft klåglich allhier, wölfe und båren verlaſſen die hölen, ſuchende wie ſie ſich råchen an mir. Kom̃e dann eilend, und hole mich wieder, bring mich zur heerde der heiligen glieder.

2. Angſt iſt im welt-ſinn in dir iſt der friede, führe mich wieder ins innere ein; trag mich zur heerde, dieweil ich ſo müde; labe mich wieder, erqvicke mich fein. Du biſt die fetteſte aue und ſpeiſe, die mich ergötzet auf himmliſche weiſe.

3. Wenn ich, o JEſu! im reiche der liebe, nemlich im ſchaaf-ſtall einſt wiederum bin, will ich vermeiden die eigene triebe, welche zerſtreuen den lauteren ſinn; daß ich nicht irre vom pfade des lebens, auſſer dem ſuch ich die ruhe vergebens.

4. Gütigſter Hirte dein ruffen erſchallet, welches mich ſuchet und måchtiglich zieht; ſüſſeſte liebe, mein hertze das wallet, weil es dich inniglich höret und ſieht. Ach! ich umfang dich und brenne vor liebe; ach! wenn ich ewig darinnen verbliebe.

464.

Ich bin müde von der reiſe, und die pilgrimſchafft der erden will mir faſt beſchwerlich werden, weil die ſünde meine glieder ſchwåchet, und den geiſt ſchlågt nieder: dieſe unluſt-volle weiſe macht mich müde auf der reiſe.

2. Da giebts ſtreiten, ringen, kåmpffen, da ſind feinde, die anlauffen, ja der geiſt kan kaum verſchnaufen, ſo iſt ſchon ein neues ſtreiten: da muß ſich der geiſt bereiten, aller feinde wuth zu dåmpfen, da giebts ringen, ſtreiten, kåmpffen.

3. O wer wird mich von dem leibe dieſes todes endlich löſen! weil des fleiſches ſündlichs weſen ſich den geiſt will dienſtbar machen, daß er

er ſchlafe in dem wachen, bis er gar im tode bleibe. Wer erlößt mich von dem leibe?

4. Streit nur fort, es kommt der könig, allerley Göttliche kräffte und vollkommner lebens-säffte theilt Er mit dem, der ihn liebet, und ſich ihm mit ernſt ergiebet: drum iſt deine krafft gleich wenig, ſtreit nur fort; es kommt der könig.

5. So red ich dich, liebe ſeele, billig an, was wilt du zagen, dich mit furcht und zweifel plagen? deines Chriſti Geiſtes-waffen können dir den ſieg verſchaffen, und aus ſeiner ſeiten-höhle ſauge krafft, o meine ſeele.

6. Nicht zur rechten, nicht zur lincken, ſchau dich um, geh gleiche wege: deines JEſu leidens-ſtege ſind alleine ſichre pfade, ja durch ſeines geiſtes gnade, und durch ſein geheimes wincken, weichſt du nicht zur recht- und lincken.

7. Weil mich JEſus unterſtützet, ey! ſo faß ich muth, und lauffe: von ihm ich umſonſt erkauffe wein und milch, die mich erqvicken, wenn mich tauſend laſten drücken: ſchrecket mich ein zornigs blitzen, JEſus will mich unterſtützen.

8. O wie will ich frölich ſingen: Halleluja! amen! amen! mit dem auserwehlten ſaamen: denn ich ſeh ſie ſchon von fernen funckeln wie die hellen ſternen: ja, HErr, laß es mir gelingen, daß ich dir kan frölich ſingen.

A 465.

ICh ſuche dich in dieſer ferne, mein aufenthalt, mein licht und ſterne! dein pilgrim bin ich noch auf erd; ach! wie ſo oft, ach! wie ſo gerne wär ich in dich gar eingekehrt.

2. Komm, gürte mir die trägen lenden, laß ſich mein hertz dir gantz zuwenden, und halte meinen ſinn in dir: wenn wird ſich doch die unruh enden, daß ich dich kräfftig fühl in mir?

3. Ach! faſſe die zerſtreuten ſinnen, und nahe dich mir ſelbſt von innen, daß mich nicht jede regung ſtör. Zeuch mich im grunde ſtets von hinnen, daß mich das fleiſch nicht mehr bethör.

4. Du, meine luſt, biſt ſo behende, und mein verlangen hat kein ende, ſo kommſt du vor mir ſchnell vorbey: eh ich die ſinnen dir nachwen-

wende, iſt mein gemüth ſchon mancherley.

5. Ach heitre doch von ſo viel dünſten die ſeele, die dich, den gewünſchten, im hertzen ſtets zu finden ſucht, daß ich mag wachen, und zum mindſten dich noch erreich in dieſer flucht.

6. Weil noch ſo unſtät die gedancken, ſo bind das hertz in ſolchem wancken an dich, du hoffnung ſelger fahrt, enthalte mich in glaubens-ſchrancken, bis ſich dein licht einſt offenbart.

7. Ich fühle wohl, du biſts alleine, ach! nimm doch von mir all das meine, daß ich der gnade mächtig werd: o JEſu! komm, und mir erſcheine, bis alle hoffnung in dich kehrt.

8. Du, mein GOtt, biſt das ſchönſte weſen, durch dich allein kan ich geneſen, wie mag ich ohne dich was ſeyn? von dir zu wiſſen und zu leſen, iſt nichts ohn deine kraft und ſchein.

9. Ach! ſo befreye o mein leben, durch wahrheit, die du haſt gegeben, mein hertz, und einge dir es gar, daß ich gleich einem grünen reben, an dir viel früchte bringe dar.

10. Laß deines wortes edlen ſaamen der mich zum preiſe deinem nahmen, zu dir aufs neu gebohren hat, mich ſtärcken, dir ſtets nachzuahmen, und dir zu leben in der that.

11. Laß die entbranndte liebes-flammen der reinen geiſter in mir ſtammen, und mich nichts ſinnlichs ſuchen mehr: ach! halte feſt in dir zuſammen, die von dir mit mir kommen her.

12. Dein GOttes-leuchte, reine liebe! laß führen mich in heilgem triebe dir nach, zu halten dieſe ſpur, daß wenn ich mich hierinnen übe, mich nicht aufhalt die creatur!

466.

Immanuel, des güte nicht zu zehlen, der krancken artzt, der blöden heyl! verborgner GOtt, du troſt betrübter ſeelen, der geiſtlich armen hertzens-theil! da du JEſus ſelber wohneſt, neigſt auf ihr geſchrey dein ohr, und mit viel geduld verſchoneſt das zerbrochne glaubens-rohr.

2. Ach! ſiehe doch die höllen-angſt, den ſchmertzen, der ſo viel ſeufftzer aus mir zwingt: ach! ſteure doch, HErr, meinem eignen hertzen, aus dem die böſe qvell ent-

entſpringt, das mir will dein wort vernichten: ach! HErr, laß es ihm nicht zu; laß mich nicht den ſatan ſichten, meinen glauben ſtärcke du.

3. Ich kämpf, ich ſchrey, ich ängſte mich, ich bet, und bin erbärmlich zugericht: und wenn ich gleich mit weinen für dich trete, ſo trau ich doch mir ſelber nicht, ob denn dis, warum ich klage, mir auch wohl zu hertzen geht, weil des böſen zweifels plage aus mir, leider! ſelbſt entſteht.

4. Mein beten iſt voll zweiflender gedancken, wenn gleich dein wort und troſt erſchallt; ſo iſt und bleibt mein glaube doch voll wancken, mein hertze ſcheinet tod und kalt: es iſt ſo voll angſt und zagen, und gantz in ſich ſelbſt verwirrt: ich kan kaum mich ſelbſt vertragen; ſo gar iſt mein ſinn verirrt.

5. Die wunder die ich vormahls ſelbſt geprieſen, die du vom anfang haſt gethan, und die du mir inſonderheit erwieſen, ſeh ich wie jener blinde an, der die menſchen ſah als bäume; ja ich halt ſie kaum für dein, und iſt mir als ob mirs träume, daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein hertz mit deinem wort will ſtillen, und halte mit viel thränen mir die ſüſſe ſchrifft von deines Vaters willen, und meines JEſu leiden für, iſts als ob ich mährlein hörte, fühle keinen glaubens-ſafft, und was vor mein hertze nährte, giebt mir itzund keine krafft.

7. Wie kan ich doch dem böſen hertzen trauen, das auch dein wort mir niederreißt, den grund, darauf ich ſoll mein hoffen bauen, und mich an allem zweifeln heiſt, das ich muß zum beten zwingen, und kans mitten im geſchrey, leider! doch nicht dahin bringen, daß es ſonder zweifel ſey.

8. Erforſche doch, erfahre wie ichs meine, durchſuche doch mein böſes hertz, und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weine, ob dis wahrhaftig ſey mein ſchmertz, daß mein glaubens-tocht ſo wancket, daß mein hertz ſo laulich iſt, und dir nicht mit andacht dancket, ob du mir mein alles biſt?

8. Findſt du denn noch bey mir den rechten willen, daß mein hertz um den glauben

ben ſchreyt; ſo laß ſich doch das ungewitter ſtillen, das in mir regt, den zweifel-ſtreit. Iſt mein glaube klein und ſchmächtig, bin ich elend blind und bloß, ſo ſey deine gnade mächtig, und in meiner ſchwachheit groß.

10. Solt aber, ach! mein glaube ſeyn verblichen, hat ſich vielleicht mein hertz der welt, die mir mit ihrem fürſten nachgeſchlichen, und denen thoren zugeſellt, die gantz keinen GOTT nicht glauben; ach! ſo ändre meinen ſinn, laß dir, JEſu, mich nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kanſt ja, GOtt! die todten auferwecken, wie ſolt dir denn unmöglich ſeyn, des glaubens licht auch wieder an zu ſtecken, und ein neu hertz zu geben ein, daß ſich wieder zu dir kehre, treulich und ohn heucheley, ohne zweifelmuth dich ehre, und ſich laſſe deiner treu.

12. Du kanſt, mein Heyl, und muſt mein zagen enden, dein eigne ehre wills von dir; ich bin ja dein, und ſteh in deinen händen: was hülf dein ſchmertzlich leiden mir, wenn du mich wolltſt fallen laſſen, weil ich glaubens-krancker nicht dich getroſt, und feſt kan faſſen, weil mein hertze mit mir ficht?

13. Zwar hab ichs wol mit trägheit und mit ſünden ſchon längſt, o GOTT! verdient, daß ich itzt weder troſt noch glauben kan empfinden: ach! aber, ach! erbarme dich! JEſu, hilff dem unvermögen, ich will; wenn ich aber, ach! dir mein hertz recht vor ſoll legen, auch mein wollen iſt ſehr ſchwach.

14. Ach! ſtärcke HErr, das wollen und das können, und gieb mir den gewiſſen geiſt, daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, und glauben, wie dein wort michs heiſt! kan ich dich nicht feſte halten, deſto feſter halt du mich: laß mein hertz nicht gantz erkalten, bis mein glaub erholet ſich.

15. Trotz meines hertzens zweiflenden gedancken, trotz meinem böſen fleiſch und blut, das mich ſo quält, und macht mich immer wancken, daß mein gemüthe nimmer ruht, ſolt du doch mein JEſus bleiben: ich will beten und an dich, HErr, wie ſchwach es iſt, doch gläuben, iſt mein hertz gleich wieder mich.

16. Kan ich gleich nicht

ſo, wie ich wünſche, ſiegen, und fall aus ſchwachheit bald zurück; ſo will ich doch mit GOtt nicht unterliegen: ach! JEſu, gieb mir einen blick, wie du dort dem Petro gabeſt, der ſchon gantz gefallen war, daß du meine ſeele labeſt, und entreiſſeſt der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem ſchwachen kinde, und habe, HErr, mit mir geduld, auch rechne mir, was ich in mir befinde, nicht zur verdammniß und zur ſchuld. Laß die ſchwachheit mir nicht ſchaden, weil du kein verdienſt begehrſt, ſondern doch nur bloß aus gnaden uns die ſeeligkeit gewehrſt.

18. Ach! aber, ach! iſts möglich, iſts dein wille, ſo laß den kelch doch von mir gehn, und mache mich von der verſuchung ſtille, und laß mich wieder feſte ſtehn, und mit ängſtlichen gedancken in dem glauben, den mein mund frey bekennet, nicht ſo wancken: mach, o Artzt, mein hertz geſund!

467.

Laß dich, Uberwinder! von mir überwinden, und die ſeele ruh und troſt in deinem ſchooſſe finden: ſage mir mein freund, den meine ſeele liebt, wo weideſt du? Ich bin ohn dich betrübt.

2. Weide auch mich armen bey deinen heerden, laß mich auch aus deinem brünlein getrâncket werden: ich mag nicht die nahrung, die die erde reicht, freud, ehre, wolluſt und was dem zeuge gleicht.

3. Hirte, ich beſchwere dich bey deiner treue, daß du ſchaffeſt, daß ich mich in deiner liebe freue, ſiehe, was vor reitzung meine ſeele plagt, und was vor pfeile mich hin und her gejagt.

4. Nun ich bin von ſuchen müde; JEſu, höre! zu mir, deine helffers-arme und geſicht kehre: hörſt du nicht, ſo ſchrey ich: hilff mir Davids-Sohn! wirff deine ſtrahlen auf mich von deinem thron.

5. Nur geduldig, JEſus dein verlangen mercket, weißt du nicht, wie er vor dieſem deinen geiſt geſtärcket: ſeufze ferner, wenn er ſchweiget zürnt er nicht, bitt ihn, und warte, bis er den ſegen ſpricht.

468.

Liebſter Bräutgam, denckſt du nicht an die theure liebes-pflicht,

da du dich mit ſo viel wunden, meiner ſeelen haſt verbunden.

2. Denckſt du nicht an deinen ſpott? an das creutz und an die noth? und an deiner ſeelen leiden, da ſie ſolte von dir ſcheiden.

3. Weiſt du wohl das deine pein mein erlöſung ſolte ſeyn? und wie muß ich denn auf erden noch ſo lang gequälet werden?

4. Bin ich dein, und du biſt mein, warum läßt du mich allein? warum läßt du mich, mein leben, nicht alsbald zu dir erheben?

5. Ich verſchmachte für begier, die mein hertze hat nach dir: Ich vergehe fur verlangen, dich zu ſehn und zu umfangen.

6. Dencke doch, o GOttes-Lamm! daß du biſt mein bräutigam: Dencke, daß dirs will gebühren, deine braut zur ruh zu führen.

7. Nimm mich, Liebſter, in dein reich, mach mich den erwählten gleich: Nimm mich aus der trauer-höle, JEſu, bräutgam meiner ſeele!

469.

Mein freund zerſchmelzt aus lieb in ſeinem blute, ſein leiden iſt der höllen ſtrenge pein; er löſcht den grimm, zerbricht des treibers ruthe daß leben wirfft ſich in den tod hinein, davon zerſpringt des todes ſchlund: nun macht mein bräutigam mich wiederum geſund.

2. Er ſahe mich in meinem blute liegen, ſein hertz entbrannt in heiſſer liebes-macht. Dis war genug den Schöpffer zu beſiegen, das hat ihn bald in ſolchen trieb gebracht, daß er mit GOttes zorn gekämpfft: Nun hat ſein ſanfftes licht des grimmes qvell gedämpfft.

3. Du muſtſt mit angſt die feuers-macht zerſchellen, die dergeſtalt in deinen geiſt geblitzt, daß du geſchmeckt die bitterkeit der höllen, und in dem kampff das milde blut geſchwitzt, du ſinckſt ſo tieff in tod hinein, daß du von deinem GOtt muſt wie geſchieden ſeyn.

4. O Bräutgam! dein geheimnis-volles lieben hat dich ſelbſt zum Anathema gemacht. Wie? wird die lieb auch bis zum fluch getrieben? Ach ja! der trieb hat ſie ſo weit gebracht. Das leben nimmt uns wieder an, und wird ſelbſt aus dem buch des lebens ausgethan.

5. So haſt du denn, o tod! den mann verſchlungen, und wuſteſt nicht, daß er das leben trägt: dem leben iſt der weiſe rath gelungen, des todes trutz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in den tod hinein, ſo muß der tod mir ſelbſt des lebens wurtzel ſeyn.

6. In Chriſti tod wird nun mein tod vertrieben, er iſt mir nur ein weg zum paradies: darinnen wird der ſtrenge ſinn zerrieben, wenn ich ſein blut und ſeinen tod genieß. Davon zerſchmeltzt die härtigkeit und wandelt meine pein in reine himmels-freud.

7. Nun wird mein gold im leiden rein gefeget: der ofen iſt das creutz; der teſt das hertz; die ſchlacke iſt, was ſich in gliedern regt; der ſchmeltzer iſt mein freund; die glut der ſchmerz. Muß gleich das gold durchs feuer gehn; ſo bleibt es doch verklärt in ſeinem tiegel ſtehn.

8. Denn bringt mein geiſt mit freuden ſeine garben, des himmels-blitz durchſtrahlet ſeinen ſinn, die weisheit ſpielt in ihren wunder-farben, da blinckt das hertz wie jaſpis und rubin. Wenn ſich der blick durch aus erſtreckt, ſo kriegt mein geiſt ſein kleid, und wird mit licht bedeckt.

9. Da küſſen ihn der weisheit ſüſſe blicke, da ruht die ſeel in ihrem liebes-ſchooß; da wird ſie denn vom tod, vom ſünden ſtricke, und von dem dienſt der eitelkeiten los. Wenn ſie des himmels klarheit ziert, wird ſie als königin zum könige geführt.

10. Drum ſcheu ich nicht des leidens bittre myrrhen; im myrrhen liegt die ſchönſte balſame-krafft; dabey kan mich des fleiſches ſchmertz nicht irren, weil mir das joch in Chriſto ruhe ſchafft. Die Liebe gieng den ſchmalen ſteg, aus liebe wähl ich mir der liebe creutzes-weg.

11. Mein GOtt! entzünd in mir des creutzes flamme, laß deſſen glut des geiſtes gold durchgehn, und ſtärcke mich in dem erwürgten Lamme, daß ich verklärt im tiegel bleibe ſtehn. Wenn gleich das fleiſch ſich kläglich ſtellt; gnug, das der neue menſch im creutz den ſieg behält.

470.

Mein Joſua! komm, führe deine kriege, und bringe mich ins rech-

rechte Canaan, du haſt ja ſelbſt durch deine edlen ſiege den weg gebahnt, daß ich dir folgen kan. O ſtarcker Held! lehr auch mich ſchwachen kämpffen, durch deine ſieges-krafft das heer der feinde dämpffen.

2. Mit dir kan ich noch durch den Jordan dringen, das ſchwerſte wird durch dich gar leicht verricht: du kanſt mit macht ſünd, tod und höll bezwingen, der glaube ſchenckt, was der natur gebricht: Was Moſes ſelbſt auch hier nicht mag erlangen, kan ich, mein Joſua, durch dich allein empfangen.

3. Wie offte ſteigt mein geiſt auf eine höhe, wenn ihn noch ietzt die rauhe wüſte drückt? daß ich das land von ferne nur beſehe, das land, das offt im glauben mich erquickt. Wann aber macheſt du der pilgrimſchafft ein ende? wann kommt der leib zur ruh, die ſeel in deine hände?

4. Die hoffnung kan die ſchwere reiſe lindern, nach ſtreit und müh kommt man zur ſüſſen ruh: mein Joſua! du theileſt deinen kindern in deinem reich ein ſchönes erbe zu: du machſt, mein ſeelen-freund! daß keinen etwas fehlet; doch biſt du ſelbſt das looß, ſo meine ſeele wählet.

471.

Schau meine armuth an, O HErr! nach deiner treue, ſey du mein Helffers-Mañ, ich weiß ſonſt keinen nicht, du ſiehſt, was mir gebricht, und kanſt in einem Nu mir ſchaffen hülff und ruh.

2. Ich mercke keine krafft, zu würcken deine wercke; des geiſtes lebens-ſafft, den ich ſo offt verſpührt, der meinen geiſt berührt, iſt ſchier vertrocknet gar, ach HErr! nimm meiner wahr.

3. Du biſt der gnaden-Quell, zu dem mein inners eilet, ergieß dich mild und hell, erquicke den, der matt, erfreu und mache ſatt den, der zwar des nicht werth, doch ſehnlich es begehrt.

4. Ach! ſchwemme gäntzlich weg was meine ſeele trübet; was mich den friedens-ſteg zu lauffen hindern will, was mir verrückt mein ziel, das laß, dem feind zur pein, O HErr! zernichtet ſeyn.

5. Ja eile her zu mir, mit ausgeſpannten armen, ich ſchenck aufs neu mich dir,

und warte deiner huld, vergiß du meiner ſchuld; ſolch lieb-und glaubens-band ſoll trennen keine hand.

6. Muß ich denn gleich noch offt mein ſünden-elend fühlen, ſo kömmt wohl unverhofft ein blick der freundlichkeit, der gnad und ſüſſigkeit von deinem angeſicht, der machet alles licht.

7. Ach! ja, diß iſt der bund, in welchen ſich verſencket mein geiſt zu aller ſtund, daß mir nicht ſchaden kan mein elend um und an; HErr! dir ſey danck dafür in ewigkeit und hier!

472.

O GOttes Sohn von ewigkeit! wie ſelig war dieſelbe zeit, da man dich hat geſehen; ihr augen voller herrlichkeit, ihr ohren voller lieblichkeit, wie wohl iſt euch geſchehen! Viele, viele Majeſtäten und Propheten wolten ſchauen, was die Jünger kont erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine friſt, daß ſolches Licht erſchienen iſt im fleiſch und wunder-blicken: Bald, ſprach der HErr, bald wird es ſeyn, ſo wird euch nicht mehr dieſer ſchein von angeſicht erquicken. Ein klein ſtündlein muß ich ſcheiden, und viel leiden, und einſchlafen, ich trag eurer ſünden ſtraffen.

3. Zwar iſt er drauf erſtanden bald in ſchöner klarheit und geſtalt, war viertzig tag auf erden, als er, der eingebohrne Sohn zu ſeines Vaters höchſten thron nun ſolt erhaben werden. Eya, wer da möchte ſagen, was vor wagen ihn begleitet, und was uns dort ſey bereitet!

4. Indeſſen war nun abermahl der freuden-volle ſonnen-ſtrahl den Jüngern weggenommen: ſie blieben aber in der lehr, und zeugeten je mehr und mehr, er werde wieder kommen. Selig ewig, die nicht ſehen, doch beſtehen feſt im glauben! dieſen troſt kan niemand rauben.

5. Lob ſey dir, JEſu, GOttes-Lamm! daß du zuerſt am creutzes-ſtamm der ſchlangen kopff zertreten: Ich ſaug aus deinen wunden ſafft, dein aufferſtehung iſt die krafft, dadurch ich lerne beten. Mit dir in mir will ich kämpffen: ich will dämpffen alle ſünden, welt und ſatan überwinden.

6. Allein, wie kommts, HErr JEſu Chriſt! daß du

mir offt ſo ferne biſt mit deinem licht im glauben? wie mancher ſeufftzer fleucht mir aus und bringet kein öl-blat zu haus, wie Noä ſeine tauben! ſtille wille, laß dein girren und verwirren, mein vertrauen muß auf GOtt ohn fühlen bauen.

7. Ein weib, wenn ſie gebähren ſoll, befindt ſich vieler ſchmertzen voll, und weiß von keiner freude: bald, wenn der menſch zur welt gebracht, gedenckt ſie nur an GOttes macht, und weiß von keinem leide. Warum? darum, daß die plage, angſt und klage unterm zagen hat die edle frucht getragen.

8. Durch ſolchen weg geht Chriſtus hin, und lenckt zu uns des Vaters ſinn, wie er vorhin gegangen. Ein kleines läſt er ſich nicht ſehn, wird aber wieder auferſtehn: er hält ſich nur gefangen. Auf, auf! ſein lauf iſt die ſonne, meine wonne, nichts denn ſegen, folget mir auf dieſen wegen.

9. O Gottes Sohn in ewigkeit! wir warten ſchon der letzten zeit, da wir dich ſollen ſehen. Ihr augen voller herrlichkeit, ihr ohren voller lieblichkeit, wie wohl wird euch geſchehen! Lauter, lauter Majeſtäten und Propheten werden ſchauen GOttes Lamm auf grünen auen.

473.

MEin hertz, gieb dich zu frieden, und bleibe gantz geſchieden von ſorge, furcht und pein, durch ſtille ſeyn und hoffen wird, was dich ietzt betroffen, erträglich ſanfft und lieblich ſeyn.

2. Kans doch nicht ewig währen, offt hat GOtt unſre zähren, eh mans meynt, abgewiſcht; wenns bey uns heiſt: wie lange wird mir ſo angſt und bange! ſo hat er leib und ſeel erfriſcht.

3. Es iſt ja abgemeſſen die laſt, die uns ſoll preſſen, auf daß wir werden klein; was aber nicht zu tragen, darf ſich nicht an uns wagen, und ſolts auch nur ein quentlein ſeyn.

4. Indeß will er uns ziehen zu kindern die da fliehen, was ihnen ſchaden bracht, den alten menſchen ſchwächen, den eigenwillen brechen, der uns die gröſte ſchmertzen macht.

5. HErr JEſU lehr uns leiden mit ungezwungnen freuden, nimm unſre ſeelen ein, denn das iſt deine ſache

o treuer ſchöpffer wache, wir aber wollen fleißig ſeyn.

474.

WErgiß mein nicht, daß ich dein nicht vergeſſe, und meiner pflicht in aller leidens Preſſe, erinnre doch mein allzuweichlichs hertz der unzehlbaren gunſt und lieblichkeiten, die du mir ungeſucht haſt wollen zubereiten, du wirſt, was mir hinfort gebricht, vergeſſen nicht.

2. Verliehr mich nicht, mein Hirt, aus deinen armen, aus deinem ſchooß, aus deiner huld erbarmen, von deiner weid und honig ſüſſen koſt, aus deinem führen, locken, warnen, ſorgen, das ich bey dir genieß vom abend bis zum morgen, ſo lang dein ſtab ſein amt verricht, verliehr mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein HErr und beſter lehrer, bey der gefahr ſo vieler friedens-ſtöhrer. O! wach du ſelbſt, und laß dein liebs-panier mich rings herum mit tauſend ſchilden decken, daß keines feindes macht und heer mich kan erſchrecken. Dein auge, das auf mich gericht, verlaß mich nicht.

3. Verſtoß mich nicht! doch wie kanſt du verſtoſſen, du weiſt von nichts, als lieb und liebs genoſſen, von gnad und huld, daß dein mitleidig thun dich zwinget meine ſchwachheit ſtets zu tragen. Wer wolt bey ſolcher treu an der vollendung zagen? dein hertz, das dir ſo offte bricht, verſtößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr deiner reichs-genoſſen, auf die dein blut in voller krafft gefloſſen. O! faſſe ſie in deiner liebes-brunſt: gieb, daß dein Zion ſich bald deiner freue, und jedermann dir ſtifft ein denckmahl deiner treue: daß keines der ſo theuren pflicht vergeſſe nicht.

6. Vergiß mein nicht! und wer könt dich vergeſſen? man kan ja das geheimniß nicht ermeſſen, daß du in mir und ich in dir ſoll ſeyn. Wie ſolt ich nicht an dich, du an mich dencken, da du mich wilſt in dich, und dich in mich verſencken. Du wirſt mein ewiglich, mein licht, vergeſſen nicht.

475.

WIe lechzet doch mein geiſt, wie dürſtet meine ſeele, in dieſer leibes-höle? wo iſt das brünnelein, das lebens waſſer quillt? das alle durſtige mit reichem troſt erfüllt? Ach möcht ich einen friſchen

trunck

trunck in dieſer dürren wüſte haben, und meinen matt- und müden geiſt doch nur mit einem tröpfflein laben! wie lechzet doch mein geiſt!

2. Ich bin ein dürres land, das will befeuchtet werden. Ich bin auf dieſer erden doch nur ein wanders-mann, der offt durch Mara reißt, und ſein verſchmachtes hertz mit bittern waſſer ſpeißt. Wenn wird doch mein Immanuel mir dieſes bittre creutz verſüſſen, und aus ſich, als dem brunn des Heyls, erquickungs-ſtröme laſſen flieſſen auf dieſes dürre land?

3. Sey ſtille, liebe ſeel! er höret dein verlangen; du ſolſt gewiß empfangen den ſeegen Abrahams, der dir verheiſſen iſt. Erwarte in gedult nur eine kleine friſt: So ſoll dein gantz zerlechztes hertz, das gleich iſt einer dürren erden mit einem kühlen himmels-thau und ſüſſen troſt erfriſchet werden. Drum ſtille, liebe ſeel!

4. Dein ausgeleertes hertz und ausgeſpannter wille ſoll mit der gnaden fülle bald überſchüttet ſeyn: drum halte dich bereit, und fange brünſtig auf den ſtrom der ſüßigkeit. Wenn du verlangſt ein tröpffelein, ſo ſollen ſtröme ſich ergieſſen. Es ſoll noch als ein volles meer vom gnaden-waſſer überflieſſen dein ausgeleertes hertz.

5. Dann wirſt du fruchtbar ſein, dein hertz wird reichlich tragen, auch in den winter-tagen die früchte guter art: weil meines geiſtes krafft, die deine ſeel belebet, nur gutes in dir ſchafft. Dein glaub wird wie ein palmen-baum, und gleich den grünen waſſer-weiden, zu deines gärtners freud und luſt, erwachſen unter vielem leiden; ſo fruchtbar wirſt du ſeyn.

6. O groſſe ſeeligkeit! du wirſt dein hertze weiden mit ſüſſen himmels-freuden: Es werden andre dich den treuen GOttes-knecht, ein geiſtlichs Ephraim, ja auch mit allem recht den rechten ſaamen Abrahams, Iſrael und Jacob nennen. Du wirſt mich, deinen bräutigam, in lieb und wahrheit innig kennen. O groſſe ſeligkeit!

476.

WO iſt meine ſonne blieben? deren lieben mir ſo wohl und ſanffte that, da ſie in den ſinnen ſpielte, und ich fühlte,

was vor krafft man durch ſie hat.

2. Aber nun empfind ich ſchmertzen in dem hertzen, die verſuchung wächſt in mir, und ich bin gantz matt zu kämpffen, und zu dämpffen, weil ich keine ſonne ſpür.

3. Ich kan nicht die welt ertragen, ich wills wagen, vielleicht find ich meinen freund, daß die ſchwere nacht der leiden ſich muß ſcheiden, wenn ſein mächtig Licht erſcheint.

4. Seele, ſchlafe nur im friede, du biſt müde, du findſt ietzt die ſonne nicht: du muſt in der ſtill ertragen deine plagen, bis der morgenſtern anbricht.

5. Meide nur der nacht geſchäffte, laß die kräffte zu dem Licht gekehret ſeyn, ſo wird dir der frohe morgen ohne ſorgen endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine welt wird ſtehen, wird man ſehen tag und nacht im wechſel ſtehn; denn, ſoll durch den thau die erden fruchtbar werden, muß die kühle nacht ergehn.

7. Kält und hitze muß den frommen nützlich kommen, wind und regen hilffet nur; denn es kommen keine früchte nur bey lichte zur vollkommenen natur.

8. Schaue, wie die weiſe fügung nur vergnügung ſtatt des bittern klagens macht; dancke dieſem weiſen Vater und Berather, daß er es ſo wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren glauben niemand rauben, und verharre im gebet; ſchlafe, und dein hertze wache, deine ſache in des Vaters händen ſteht.

10. JEſu, gieb in dunckeln wegen deinen ſegen, weil die nacht des glaubens währt; hilff mir, ſtatt vergebner klagen, alles tragen, jenes nur die krafft verzehrt.

11. Und dein fried erhalt die ſinne bey mir inne, er bewahre meinen ſinn, daß die nacht durch deine gnade mir nicht ſchade, biß ich gantz im lichte bin.

Von der ausharrenden Geduld.

477.

Abba! GOtt iſt liebe: Er giebt ſelge triebe, die voll troſtes ſeyn: auch in dem ich leyde, flößt er öl der freude meiner Seelen ein. Schlage zu: ich finde ruh: in dem tieffen unter-

terbeugen giebſt du dich mir eigen.

2. JEſu, Artzt der ſeelen, die ſich ängſtlich quälen, und ermüdet ſeyn: Die im lichte ſtehen und ihr elend ſehen, dieſe machſtu rein: denn dein blut iſt köſtlich gut: wenn man ſich in armuth kennet, und dich Helffer nennet.

3. Ich find in den mauren deines Zions trauren, welches reu gebiehrt: die mit thränen ſäen, werden freudig ſtehen, wo man triumphirt, und auch hier, giebt JEſus mir, wenn ich mich im Creutze bücke, angenehme blicke.

4. Wer auf dich erbauet, und dir alſo trauet ſteht auf feſtem grund. Wenn mich ſturm und wellen äuſerlich verſtellen, bleibt mir doch dein bund. Laß mich nur, die ſichre ſpur, wenn mir weg und bahn verſchwinden, in dir JEſu, finden.

478.

ARmſeliges hüttlein meiner ſeelen, du wüſtes neſt! was ſuchſt du doch in dem dir aufgelegten joch dich ſelber mit verdruß zuquälen? dein haupt und heyland leidet pein, und du, du wilt befreyet ſeyn? ſieh deines herrſchers tieffe wunden, die dich zu gleichem band verbunden.

2. Du wirſt mit recht ans Creutz gedähnet; er leidet ſonder recht und fug für deine bosheit, trotz und trug, der dich mit deinem GOtt verſöhnet: du haſts verbrochen, haſts verſehn, er will für dich zur marter gehn; du haſt die ſtraf und tod verſchuldet, er hat diß alls vor dich erduldet.

3. Wie manchmahl hat dein fuß gegleitet, wie offt hat die verwegne hand ſich zu verbothnem zweck gewandt, wie offt hat dich dein aug verleitet? was ſatans erb=gifft angehaucht, das haſt du vielmahls mit gebraucht. Mein hertz hat aus des geiſtes ſchrancken durch deinen trieb offt müſſen wancken.

4. Tilg, ach HERR JEſu! mein gebrechen, löſch unſers GOttes eifer=glut; wo mir die untreu ſchaden thut, laß für mich HERR! dein leiden ſprechen, dämpf alle bosheit, alle ſchuld: gib troſt im leiden, gib gedult; lehr mich, daß deine Vater=ruthe komm meinem armen geiſt zu gute.

5. O ſüſſes joch, o ſanffte bür-

bürde! o vortheilhaffe Creu-tzes-laſt! die du mir das erworben haſt, daß ich mit GOTT vereinigt würde; wie leicht iſt, was GOTT aufgelegt, weil Chriſtus ſelber hebt und trägt, weil GOttes kind ſelbſt ſeinen rücken will unter meine bürde bücken.

479.

AUf, ſeele, die du dich mit ſorgen quäleſt, wenn es ein wenig nur zu leiden giebt, die du mit angſt und müh die ſtunden zähleſt, darinn dein Heyland dich im Creutze übt; auf! du ſolſt haben göttliche gaben, die dich recht laben: ſchwing dich zu GOtt!

2. Was wilſt du traurig und ängſtlich ausſehen? ſieh nur im glauben auf JEſum dein Heyl; Er will vom Creutz dich zum himmel erhöhen; die macht der höllen hat an dir nicht theil. Laß dich GOtt leiten, und recht bereiten; er ſelbſt hilfft ſtreiten, und trägt die laſt.

3. Er wird dir krafft genung zum kampff darlegen, er macht ſein ſeeligs joch gar ſanfft und leicht; er ſchmückt das hertz dabey mit heyl und ſegen, wenn es von ihm nur nicht zurücke weicht. Sprich in der ſtille: des HErren wille mag nach der fülle an mir geſchehn!

4. So kanſt du warlich recht zur ruhe kommen, ſo wird die leichte laſt dir gar nicht ſchwer; ſo wirſt du aller ſorg und angſt entnommen; ſo bringſt du nach dem ſieg GOtt preiß und ehr, nach tapffern ringen, wirds herrlich klingen, wenn du wirſt ſingen, Hallelujah.

480.

DAß doch nur mein hertz nicht gläubet, GOtt beweißt wie er heißt und er ſich beſchreibet. O! daß doch mein hertz verzaget, immerdar wird ja wahr, was GOtt zugeſaget.

2. Daß ſich doch mein hertz bekümmert, ſage, wenn hat dich denn GOTT, dein GOtt, zertrümmert? daß ſich doch mein hertz betrübet, als ob ſich nie in dich dieſer GOtt verliebet.

3. Das doch nur mein hertz ſo weinet, glaubſt du nicht, daß das licht endlich wieder ſcheinet? daß ſich doch das hertz verzehret, GOtt giebt rath in der that, der die hoffnung mehret.

4. Daß doch nur mein geiſt verſchmachtet, was GOtt thut, bleibet gut. Wer

es

es nur betrachtet, daß doch mein gebein zerfället, GOtt iſt da, der ſich nah und zur seiten ſtellet.

5. Daß ich mich doch wieder freute und die bruſt ihre luſt in dem HErrn verneute, möchte doch mein hertz bald fühlen, daß GOTT weiß, wenn es heiß, mich mit troſt zu kühlen.

6. Möcht ich doch dem HErrn vertrauen und hinfort auf ſein wort uñ verheiſſung bauen, halff der HErr nicht auch vor deſſen, o mein ſinn, denck dahin, iſt dirs dann vergeſſen?

7. Möchte ſich mein hertz doch geben, GOtt verſpricht troſt und licht, wohlthat, heyl und leben. Möchte doch mein hertz nur gläuben, Gott beweiſt, was er heiſt und wills ewig bleiben.

481.

Dein will, o GOTT! ſey lediglich mein will, dein gnaden-rath ſey meiner wünſche füll! erfüll es nicht, o GOTT! wenn, was der ſeel nicht ſelig hier, mein thöricht fleiſch begehrt von dir.

2. Du weiſer GOtt! du weiſt, was mir gebricht; ich was mir nützt, das weiß ich ſelber nicht, und wünſche was mir ſchadt: mein ſinn, was vor mir iſt, vergißt; wie ſollt er ſehn, was künfftig iſt?

3. Was ſchreib ich viel dir meine nothdurfft für? du weiſt, was gut, und giebſt es gerne mir, du treues Vater-Hertz, ach! ſchenckſt du uns doch unbegehrt; haſt ungebetne bitt gewährt.

4. Er haſſet nicht, was er zur welt gebracht, und liebet ſtets, was ſeine hand gemacht: mein lieben iſt mir feind: ſein lieben hat mein heyl zum ziel; das meine mich verderben will.

5. Zwar uns verklagt die ſünd für deinem thron; die bosheit heiſcht von dir auch böſen lohn; doch gehet gnad für recht; dein Sohn die ſchläge für uns heilt, durch ihn bey dir erbarmung gilt.

6. Mein ſinn iſt blind, kennt deinen willen nicht: laß gehen auf in mir der weißheit licht, HErr! daß ich ſehen mög: wenn du mich willig haben wilt, pflantz in mich deines willens bild!

7. HErr! wie du wilt ſo ſoll mein wille ſeyn; in lieb und leid bin ich und bleibe dein, im leben und im tod, in ſchmach und ehr, arm

oder reich, kranck und geſund, gilt alles gleich.

8. Fahr hin, mein will, ihr ſorgen gute nacht! Gott will mir wohl, vor mich ſorgt ſeine macht, der alles führen kan. Euch folg ich nicht, ſünd, fleiſch und welt! des Bräutgams wille mir gefällt.

482.

Alles muß gantz und gar verläugnet ſeyn, was dich kan im lauffen hindern, keine ſorg, noch luſt, noch pein, darf dir hier den eifer mindern; weil nun unter deines JEſu fuß alles muß!

2. Reiß dich loß, lang genung geplagter geiſt! aus dem kercker und den banden, drinnen, wie du fühlſt und weiſt, du bisher noch biſt geſtanden. Schwing dich auf in deines Gottes ſchooß! reiß dich loß!

3. Nur auf GOTT friſch und redlich hingewagt! er hats in dir angefangen. Iſts, daß ihm dein thun behagt; ey ſo läſt er dich nicht hangen! traue feſt in aller deiner noth nur auf GOtt!

4. Laß ihn nicht, den du nun ergriffen haſt! er hat dich zu ihm gezogen mitten in der ſünden-laſt; ſolt er dir nicht ſeyn gewogen, da ſich nun dein aug auf ihn gericht? laß ihn nicht!

5. Laß es gehn in der welt, wies immer will! laß es ſtürmen, krachen blitzen! bleib du nur in JEſu ſtill! ſo wird er dich ſchon beſchützen: ſolt gleich alles wider dich aufſtehn; laß es gehn!

6. Auf, hinauf! ſeele, fördre deinen lauf! JEſus ſelbſt iſt dein regierer! ſchau, wie jener zeugen hauf gläubig folget dieſem führer bis ans creutz zu Golgatha hinauf! auf, hin auf!

483.

GOTT wills machen, daß die ſachen gehen wie es heilſam iſt: laß die wellen ſich verſtellen, wenn du nur bey JEſu biſt.

2. Wer ſich kräncket, weil er dencket JEſus liege in dem ſchlaf; wird mit klagen nur ſich plagen, daß der unglaub leide ſtraf.

3. Du geſchwächter! GOtt, dein wächter, ſchläffet ja noch ſchlummert nicht: zu den höhen aufzuſehen, wäre deines glaubens-pflicht.

4. Im verweilen und im eilen bleibt er ſtets ein Vater-hertz; laß dein weinen bitter ſcheinen, dein ſchmertz iſt ihm auch ein ſchmertz.

5. Glaub

5. Glaub nur feſte, daß das beſte über dich beſchloſſen ſey. Wenn dein wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem kummer frey.

6. Laß dir ſüſſe ſeyn die ſchmiſſe, die dir JEſus ruthe giebt: der ſie führet und regieret, hat nie ohne frucht betrübt.

7. Wilt du wancken in gedancken, fall in die gelaſſenheit: laß den ſorgen, der auch morgen HErr iſt über leid und freud.

8. GOttes hände ſind ohn ende, ſeyn vermögen hat kein ziel. Iſts beſchwerlich, ſcheints gefährlich; deinem GOtt iſt nichts zu viel.

9. Seine wunder ſind der zunder, da der glaube funcken fängt. Alle thaten ſind gerathen iedesmahl wie ers verhängt.

10. Wann die ſtunden ſich gefunden, bricht die hülf mit macht herein; und dein grämen zu beſchämen, wird es unverſehens ſeyn.

11. Eignen willen zu erfüllen leidet ſichs noch ziemlich wohl; da iſt plage, noth und klage, wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum wohl denen, die ſich ſehnen nach der ſtillen willens-ruh! auf das wollen fällt dem ſollen die vollbringungs-krafft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſind die weiſen, die ſchon in der übung ſtehn; die das leiden und die freuden nur mit Hiobs aug anſehn.

14. Nun ſo trage deine plage fein getroſt und mit gedult: wer das leiden will vermeiden, häuffet ſeine ſünden-ſchuld.

15. Die da weichen und das zeichen ihres Bräutigams verſchmähn; müſſen lauffen zu dem hauffen, die zur lincken ſeiten ſtehn:

16. Aber denen, die mit thränen küſſen ihres JEſu joch; wird die krone auf dem throne ihres Heylands werden noch.

17. Amen, amen! in dem nahmen meines JEſu halt ich ſtill; es geſchehe und ergehe, wie und wenn und was er will.

484.

HErr! beſänfftige mein hertze, mach es von gedancken loß, daß es in gedult verſchmertze, wenn es ſteht von freuden bloß: meinen willen lencke ſo, daß ich ſtille ſey und froh, ob du gleich dein licht verbirgeſt, und den eigenſinn erwürgeſt.

2. Laß mich ſeyn feſt angehefftet

hefftet mit dir an den Creu-tzes-baum, damit täglich mehr entkräfftet werd die sünd, und faſſe raum in mir deines geiſtes ſtärck, zu voll-führen ſolche werck, die aus liebe zu dir flieſſen, ſich als glaubens-ſtröm ergieſſen.

3. Mein verkehrter flei-ſches-wille müſſe angena-gelt ſeyn, daß er ſterb und werde ſtille, was an mir noch heiſſet mein; dein will, der allein iſt recht, muß der mei-ne werden ſchlecht, daß ich, was du wilt, beliebe, leide, preiſe, woll und übe.

4. So offt mich gedancken ſchrecken; die nicht ſind zu dir gericht, und nur unge-mach erwecken; ſo zertheil, o ewigs Licht, dis gewölck und hertzens-nacht, treib es aus durch deine macht: laß indeß mich ruhig ſtehen, bis dein Geiſt ſie wird verwe-hen.

5. Zwar vernunfft und fleiſches-fühlen ſtreiten wi-der dieſen ſinn, lauffen fort und fort wie mühlen, wollen über GOtt noch hin; aber wenn der glaubens-geiſt in der krafft ſie ſchweigen heiſt, müſſen legen ſich die wellen, fleiſch, vernunfft zur ruh ſich ſtellen.

6. Wär doch diß kein Gott zu nennen, der vernunfft ſich faſſen ließ, und ſein werck von ihr erkennen, welcher thäte was ſie hieß: aber, wer, o GOTT, dich kan in dem glauben ſchauen an, ſie-het deine güte walten: da-bey wollſt du mich erhalten.

7. O! daß doch mein geiſt ſich ſchwünge tief in deine lebens-quell, unter ſich das irrdſche zwünge, dir allein vergönn die ſtell; daß er, feſt mit dir vereint, wie du, wol-te, dächt und meint, dir im glauben heilig lebte, über alle höhen ſchwebte.

8. Solte das nicht einem hertzen, ſanffte, wohl und lieblich thun, wenn es, (ſtünd es gleich in ſchmertzen) könte ſo in JESU ruhn? wär es doch ſchon in der zeit als im himmel und in freud, in nichts würd es ſich verlie-ben, und um nichts ſich mehr betrüben.

9. Meinen kelch, den ich ſoll trincken bis ans vorge-ſteckte ziel, wirſt du nebſt einm gnaden-wincken, ſeg-nen durch der Engel ſpiel, zu dem tranck auch ſtärcken mich, daß ich endlich ſanf-tiglich fahre heim ohn alles zagen, als auf meines Va-ters wagen.

10. Dann wirds heiſſen:

komm, willkommen! dann wirds an ein küſſen gehn: was ich dir geſagt, du fromme, ſiehe, iſt es nicht geſchehn? biſt du nun nicht engel-rein? könt der himmel ſchöner ſeyn? ich GOtt, bin dir lauter liebe; iſt auch was, das dich betrübe?

11. O! was freud, was vor ergetzen muß ſeyn in der ſeligkeit, über das, was davon ſchwätzen wir in ſchwach und dunckelheit: tauſend, tauſend, tauſendmahl ſchöner wirds ſeyn überall. Könt man doch nur flügel kriegen, und gleich ietzt ins klare fliegen.

12. Doch ich muß und will erwarten disfals die entbindungs-zeit, bis im paradieſes-garten mir mein JEſus aufgebeut, biß dahin geduld ich mich; es kommt zeit genung daß ich, nach des Vaters willen ſcheide, aus dem leide in die freude.

485.

HOffnung macht doch nicht zu ſchanden, ob ſie gleich gedult begehrt; wenn das böſe überſtanden, wird das gute uns gewährt. Bey den zarten roſen-ſträuchen wächſt der dorn den roſen vor; muß der palm der laſt gleich weichen, ſteigt er endlich doch empor; und wer Canaan will ſehen, muß erſt durch die wüſte gehen.

2. Heißts gleich ofte: wir ertrincken, nun geht alle hoffnung drauf! wenn das ſchifflein will verſincken, wachet erſt der helffer auf; rettung kömmt doch ſtets zu rechte, wenn es uns am ſchlimſten geht; und wenn kommen denckle nächte, JEſus licht am nächſten ſteht: bricht gleich ein ein wetter-regen, muß ſich doch der ſturm bald legen.

3. Was wilſt du o! ſeele, klagen bey der widerwärtigkeit; der wird heilen, der geſchlagen; nur es iſt noch keine zeit, wenn du dich erſt legſt zu ſchlaffen wird der ſeegen munter ſeyn; David bleibt nicht bey den ſchaafen; auf den ſturm folgt ſonnen-ſchein; und wer warten kan und hoffen, hat noch ſtets das ziel getroffen.

486.

LIebe ſeele, unverzagt auf, wohlauf! ermuntre dich! nur noch eins auf GOtt gewaget, glaube nur, es beſſert ſich. Ob wir gleich im muth erkalten; wenn wir nur noch GOtt behalten.

2. Es iſt drum noch nicht verſpielet; ob wir wie zerſchlagen ſind. Ob man nichts vom himmel fühlet; ob ſich angſt und höll entzündt; und wir an die welt gebunden, wir ſind drum nicht überwunden.

3. Wenn wir nur noch ſeufzen können, unter unſrer müh und laſt: GOTT von hertzen vater nennen und darzu den muth gefaßt: wenn der Chriſt noch athem ziehet und ſich nur nach krafft bemühet.

4. Wer verzaget an den kohlen? die man aus der aſche nimmt, kan ſich nicht das licht erholen, welches noch ein wenig glimmt? was nur in der ohnmacht lieget, iſt darum noch nicht beſieget.

5. GOtt iſt in den ſchwachen mächtig; dieſen hilfft er in der that. Was hergegen ſtarck und prächtig, brauchet keinen artzt und rath. Was die noth nicht ſelbſt kan klagen, wird geleitet und getragen.

6. Welcher ſteuer-mann verzaget, wenn das ſchiff noch ancker hat? nur noch eins auf GOtt gewaget, iſt die hoffnung noch ſo matt: GOtt iſt weg, und heyl und leben, kan uns im tode leben geben.

487.

Meine ſeel iſt ſtille zu GOtt, deſſen wille mir zu helffen ſteht: mein hertz iſt vergnüget mit dem, wies GOTT füget, nimmt an wie es geht; geht es nur zum himmel zu, und bleibt JEſus ungeſchieden, ſo bin ich zu frieden.

2. Meine ſeele hanget an dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu ſeyn aller ort und zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein: von der welt, ehr, luſt und geld, wornach ſo viel ſind befließen, mag ſie gar nicht wiſſen.

3. Nein, ach nein! nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner wird von mir geliebt. JEſus, der getreue, in dem ich mich freue, ſich mir gantz ergiebt: Er allein, er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm eintzig lebe.

4. GOttes güt erwege, und dich gläubig lege ſanfft in ſeinen ſchooß, lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die ruh ſo groß, die da fleußt aus ſtillem geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kan er erquicken.

5. Meine

5. Meine ſeele harret, und ſich gantz verſcharret tief in JEſu bruſt, ſie wird ſtarck durch hoffen, was ſie je betroffen, träget ſie mit luſt: faſſet ſich gantz männiglich durch geduld und glauben feſte: am end kömmt das beſte.

6. Amen! es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahrn, wie GOtt ſeinen kindern pflegt das creutz zu mindern, und das glück zu ſparn bis ans end, alsdenn ſich wend das zu erſt gekoſtte leiden, und gehn an die freuden.

488.

MEine ſeele, ſage mir, ſage was verzagſt du ſchier? und was zweifelſt du im grunde an der wahrheit grund und munde? Sein wort ſteht und hält dirs für; ſeele was verzagſt du ſchier?

2. Gilt itzt die verheiſſung nicht? giebt dir kein exempel licht? kan dich auch, wie andre wandeln, gar nicht tröſten und behandeln? wenn ſonſt nichts den zweifel bricht; ſo vergieß dich ſelbſt nur nicht.

3. Schaue, ſeele, die natur, ſieh und überlege nur; ob ſie nicht verderben müſte, wenn ſie keinen wechſel wüſte. Geh und folge dieſer ſpur, geh und überleg es nur.

4. Siehſt du donner, blitz und wind, die dem HErrn gehorſam ſind, in den ungeſtümen wettern alles ſchlagen und zerſchmettern? iſt dein Schöpffer ſo geſinnt? gieb mir antwort, liebes kind!

5. Wird die erde nicht bewegt, und was ſchädlich, ausgefegt; ſage mir, was kan ſich gründen, kräfftigen und wurtzel finden? wird die erde nicht bewegt; ſage was zu grünen pflegt.

6. Vieles ſauret und verſchlägt, wenn es niemand angeregt. Meineſt du, daß nütz und diene, wenn uns ſtets die ſonne ſchiene? glaube, daß GOTT ſorge trägt, wenn ſich gleich dein wunſch zerſchlägt.

7. Darum beuge den verſtand unter deines GOttes hand, ſieh auf das, was nicht zu ſehen, wie es gehet, laß es gehen, ſieh auff deines Vaters hand, bald iſt alles umgewandt.

489.

O HErr! der weisheit wunder-grund, du felſen derer ewigkeiten, wie

wie weis ein unberedter mund, dein werck nach würden auszubreiten? Dein pfad iſt in der tieffe nur, wir kinder können ihn nicht gründen: denn wir erreichen kaum die ſpur von dem, was menſchen ſelbſt erfinden. Wir wüſten gerne viel, und führen übers ziel; allein, wir müſſen rückwerts weichen, und dein verborgner rath bricht eher aus zur that, als unſre ſinnen ihn erreichen.

2. Mein JEſu! auserwählter freund, ich will mich nicht ins weite geben; gnug, daß dein hertz es redlich meynt, und dir nichts liebers, als mein leben; hier haſt du meinen gantzen muth, die eigenheit ſoll hier vermodern; es ſoll in deiner liebe glut mein wollen nach dir aufwerts lodern. Da liegt mein eigner trieb, nimm alles, was mir lieb; ich will dich vor mein leben kauffen; laß deiner creatur nur deiner liebe ſpur, ſo magſt du ſie mit feuer tauffen.

3. Geſegnet ſey, der mich betrübt, und ſeine ſchläge benedeyet; weil der, des hand es iſt, mich liebt, und zu dem Vater für mich ſchreyet. Muß ich zu weilen tag und nacht in mancherley bedrängniß ſtehen; gelobt ſey der, durch deſſen macht ich manchen frohen tag geſehen. Wie billig klagt ich dann, der mich erhöhen kan ſchlägt mich an dieſem tage nieder; vielleicht vergeht er kaum, ſo kriegt mein hertze raum, und ſingt ihm neue lobe-lieder.

4. Hier liegt dein kind vor deinem thron, und küßt den ſaum von deinem kleide, mein GOtt! und glaubt: und wartet ſchon auf die erfüllung ſeiner freude. Ich mag ſonſt nichts auf dieſer welt, als diß: Ich will dir wohlgefallen; Dir nach, HErr Chriſtus! unſer held, will leib, und geiſt, und ſeele wallen. Wenn ich von heute an, dich ſtets erfreuen kan, ſo magſt du mich davor betrüben, begehrſt du was es ſey, nimms! daß es dich erfreu; ich will dich darum doch wohl lieben.

490.

PRobirt muß ſeyn der glaub: damit er werd rechtſchaffen, und auch mit allen waffen den ſieg ihm niemand raub. Er muß im feuer dauren; ſpringt mit GOtt über mauren; er

ſcheinet blind und taub: ſo hält die prob der glaub.

2. Das iſt des glaubens kunſt; bey tauſend wiederſprüchen dem feind nicht ſeyn gewichen in aller nebeldunſt: Da, wo nichts iſt zu ſchauen, dennoch auf GOtt vertrauen und ſeine bloſſe gunſt; das iſt des glaubens kunſt.

491.

SEele, wenn du ſtets wilt ruhn und dir immer gütlich thun; ſuchſt du deiner creutz-beſchwerden gäntzlich frey und loß zu werden; wilſt du haben gute zeit, laß geſchehn, was er gebeut.

2. Wenn du, o mein lieber Chriſt, annoch eigenwillig biſt; wär es auch in ſolchen dingen, die GOtt ſcheinen ruhm zu bringen; und GOtt dencket nicht auch hin; ſo verdirbt dein eigenſinn.

3. Unſer geiſt iſt offt verſtellt, und begehrt was ihm gefällt, uns gar offt zur ſauren bürde, wenn es nicht verhindert würde. Wohl und ſelig iſt man dran, wenn es GOtt allein gethan.

4. Wenn der ausgang nicht erfüllt, was das hertz ſich eingebildt, und der ſinn ſich fürgenommen, dann muß ſorg und kummer kommen. Mein! wo bleibt zu ſolcher zeit Chriſtliche gelaſſenheit?

5. Wenn dir jede kleinigkeit dein verwöhntes hertz zerſtreut, und was ſich nicht nach dir ſtrecket, ungeduld und zorn erwecket; ſage, wie gelangeſt du zu der wahren Chriſten-ruh?

6. GOtt ſchickt alles, was geſchicht; es gefall uns oder nicht, es entſtehe wie es wolle, daß man ſich drauf prüfen ſolle. Es iſt alles gut gemeynt, ob es noch ſo widrig ſcheint.

7. GOtt hat, wie es ſich gebührt, nun ſo lange zeit regiert. Ey! ſo laß denn deine ſachen deinen Schöpffer ferner machen: Endlich ſingſt du mit bedacht: GOtt hat alles wohl gemacht!

492.

SOll ich denn mich täglich kräncken, und aufs künfftige gedencken? ſoll ich denn niemal mit ruh meine augen ſchlieſſen zu? muß nur immer vor mir ſtehen, wie mirs einſtens wird ergehen? da doch durch mein ſorgen nicht das geringſt wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf

auf zu walten; oder ſolt er itzt allein deſſen műde worden ſeyn? ach! ſo laß ich ſorgen bleiben, wills alleine ihm heimſchreiben, das es, wie es ihm gefällt, mir zumalen, eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nutz und gut; oder obs mir ſchaden thut: da ſonſt wir in unſern lűſten, uns nicht zu entſchlieſſen wűſten, ŏfters wählend ohngefehr, was uns allzu ſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben, und nur an der erden kleben, daß wenn ich zur ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mŏg; ey, das ſoll mich gar nicht kräncken, ſondern ich will das bedencken, daß ich vieler ſorgen frey, und des falles ſichrer ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wolte ſelbſten ziehen mich hervor aus niederm ſtaub: weil ich dieſes ſicher glaub, es lieg nur an ſeinen gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinem winck allein im beruf gehorſam ſeyn.

6. Will die armuth meiner hűtten er mit ſegen űberſchűtten, und mit gűtern dieſer welt, ſey es ihm auch heimgeſtellt: ich will ihm fűr ſolches dancken, und nur beten, nicht zu wancken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich mein hertz auch hänge dran.

7. Iſt mir armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zu frieden; weil mir dieſes himmel-feſt, daß er mich drum nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig ſingen, und mein täglich opffer bringen, bis nach dieſer armen zeit folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb in meinem leben dazu dienen, daß ich mehr fŏrdern kŏnne ſeine ehr. Daß ich műßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich beruffen bin.

9. Solt ich aber kranckheit leiden, will ich dennoch auch mit freuden, weil mir ſeine treu bekannt, aus der hŏchſten liebes-hand ſolche zűchtigung annehmen, und mich nicht unmäßig grämen, ob vielleicht ſolch artzeney meinem fleiſch von nŏthen ſey.

10. Soll ich viele jahre zäh-

zählen, und mich alſo lange quälen; ſo geſcheh des HErren will! dem ich auch gern halte ſtill. Er wird doch genade geben, daß in dieſem trauer-leben je zuweilen komm ein tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich denn von ſünden frey, und in ſolchem ſtande ſey, wo ich meinem GOtt in allen mög als königin gefallen, ſo hie nicht geſchehen kan, ach! die hütte abgethan.

12. Alſo bleibts GOTT heimgewieſen, und ſein theurer nahm geprieſen, was er auch in ſeinem rath über mich beſchloſſen hat. Ich will anders nicht mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den ſeinen zum beſchluß endlich alles frommen muß.

493.

WAs biſt du doch, o ſeele! ſo betrübet, da dir der HErr ein creutz zu tragen giebet? was grämſt du dich ſo ängſtiglich, als würdeſt du drum nicht von GOtt geliebet?

2. Halt ſtille mit gedult GOtt meynt es treulich, und ſeiner ruthen zucht iſt dir gedeylich, des ſey gewis, und gläube dis, das liebe creutz iſt dir ſehr gut und heilig.

3. Drum, ſeele, ſey getroſt zu GOtt erhoben, ſein hülffreich antlitz zeigt ſich dir von oben: Er iſt dein GOtt, hilfft dir aus noth, du ſolt ihn hier und dort mit freuden loben.

494.

WAs wilt du dich, o ſeele, doch betrüben, als lebete dein Vater nicht, der dich in ſeine hand geſchrieben, dem deine qvaal das hertze bricht. Der alles weiß, wird auch an dich gedencken; der alles ſieht, ſteth dir auch bey; der alles kan, wird auch dein ſchickſal lencken, daß deine angſt der freuden anfang ſey.

2. Was häuffſt du dir mit unruh deine ſchmertzen? GOtt weiß ſchon, wenn er helffen ſoll: er plagt, und geht ihm nicht von hertzen; er ſtraft und iſt erbarmensvoll; er leget auf, und hilft auch ſelber tragen; er ſchrecket, daß er tröſten kan; er heilet, die er ſelbſten wund geſchlagen, und nimmet ſich der ſeinen treulich an.

3. Drum ſeele, laß der ſorge nicht den zügel, wenn die vernunft will meiſter

ſeyn.

ſeyn. Schwing nur zu dem die glaubens-flügel, der dich in trübſal kan erfreun; der ſich mit dir in ewigkeit verbunden, der liebt auch, wenn er dich betrübt. Drum ſey getreu, der krantz iſt ſchon gewunden, den er dir nach dem ſieg ohnfehlbar giebt.

495.

WEr iſt der HErr, der alle wunder thut, von dem man immer ſpricht: er machet alles gut, der ſo mit macht regiert die gantze weite welt, der alles wohl verſorgt, und thut was ihm gefällt?

2. Er iſt mein GOtt, der HErre Zebaoth, der treue Seelen-Hirt und Retter aus der noth, der leben und auch tod in ſeinen händen hält: ich bin aus ſtaub gemacht: er thu was ihm gefällt.

3. Er iſt der HErr, ich bin ſein ſchlechter knecht, was er mir auferlegt, iſt alles gut und recht: ich folge ſeinem trieb, er iſt mein ſtarcker Held, und führets herrlich aus: er thut was ihm gefällt.

4. Er iſt der HErr, mein will iſt ſehr verkehrt, wo mich ſein treuer rath nicht rechte wege lehrt, ſo irr ich hie und dort, wo er mich nicht erhält, fällt meine wohlfahrt hin: er thu was ihm gefällt.

5. Er iſt der HErr, was können menſchen thun? in ſeiner gnade ſoll mein gantzes weſen ruhn: wo er mich ſchützt, wird mir vergebens nachgeſtellt, ihm überlaß ich mich: er thu was ihm gefällt.

6. Er iſt der HErr; diß iſt mein glaubens-wort, drauf führ in leid und freud ich meinen wandel fort, bis zu der himmels-pfort: fahr hin, du böſe welt, hier iſt der HERR, der thut was ihm und mir gefällt.

7. Er iſt der HERR; deß freu und tröſt ich mich, was er mir zugeſagt, giebt er gantz ſicherlich: er iſt der wahre GOtt, der bund und gnade hält; darauf verlaß ich mich: Er thut was ihm gefällt.

496.

WIe GOtt mich führt, ſo will ich gehn, ohn alles eigen-wählen, geſchicht, was er mir auserſehn, wird mirs an keinem fehlen: wie er mich führt, ſo geh ich mit, und folge willig ſchritt vor ſchritt, in kindlichem vertrauen.

2. Wie GOTT mich führt, ſo geb ich mich in ſeinen Vater willen: ſcheints der vernunft gleich wunderlich, ſein rath wird doch erfüllen, was er in liebe hat bedacht, eh er mich an das licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

3. Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, es geh durch dorn und hecken: von vornen läſt ſich GOtt nicht ſehn, zuletzt wird ers entdecken, wie er, nach ſeinem Vaters-rath, mich treu und wohl geführet hat: diß ſey mein glaubens-ancker!

497.

WIe wohl iſt mir in meiner ſeeln, wenn ich in GOttes füh- führung ruh, ich darf mich nicht mit ſorgen quällen, ich ſchlieſſe nur die augen zu, und folg ihm, wie er mich will führen; weil ich doch immerdar kan ſpüren, daß nur ſein rath allein beſteht, und daß nur dieſes wird geſchehen, was er, und nicht, was ich erſehen: drum laß ich gehen, wie es geht.

2. Was ſoll mein eigenſinn mich kräncken? ſein will und rath wird nur vollbracht. Ich darff, was künftig, nicht bedencken; er hat ſchon ſelber dran gedacht. Und eh ich noch zur welt gebohren, ja ewig her ſchon auserkohren: wie er, nach jedem tritt und ſchritt, mich ſelig durch die welt will führen, und alles mir zum heyl regieren: drum geh ich immer kindlich mit.

3. Ich hab ihm ja mich gantz ergeben, und diß iſt auch mein innig flehn, daß nur ſein will im gantzen leben an mir doch möge ſtets geſchehn, ſo wird in meinen lebens-jahren mir auch nie etwas wiederfahren, als was ſein rath mir hat erkieſt, und dieſes, wie es auch geſchienen, wird mir zum heyl und beſten dienen, weil, was er thut, ſtets heilſam iſt.

4. Zwar wenn mich meine ſünden kräncken, ſo ſtellt ſich manche furcht noch ein ob GOTT nicht werde dran gedencken, und mir ein ſtrenger richter ſeyn, und ob ich nicht in fernen jahren noch erſt die ſtraffe werd erfahren, die ich durch ſünde wohl verdient; doch nein, es iſt ins meer verſencket, daß er nicht ferner dran gedencket, es iſt durch Chriſtum ſchon verſühnt.

5. Ich müſte ſelbſt mein richter werden, mich trift kein

todes

todes=urthel=ſpruch: der HERR vergiebet hier auf erden, alsdann ſo weichet ſtraf und fluch, und wird mich gleich was treffen kön=nen, ſo darff ichs keine ſtra=fe nennen, es iſt vielmehr ein liebes=pfand, es kommt von ſeinen Vater=händen, die werden auch zum beſten wenden, was ſich zu meinem fall verband.

6. Ich weiß, er hat mich nicht vergeſſen, ich lieg ihm ja im hertz und ſinn: er hat mein theil mir zugemeſſen, dadurch ich ſchon vergnüget bin. Wenn ich in hoffnung mich recht faſſe, und mich ihm kindlich überlaſſe, ich freu mich da auf ſeinen ſchluß, und weiß wenn alle wetter toben, daß dennoch, was der HERR von oben beſchloſſen hat, geſchehen muß.

7. Nur werd ich ſeinen weiſen ſchlüſſen, die ja auf lauter ſegen gehn, auch im=mer kindlich folgen müſſen, ſo bleib ich in der ruhe ſtehn. Hingegen, wenn ich ſelber wehle, und ſeinen rath da=bey verfehle, da krieg ich un=ruh, pein und quaal: ich muß durch ſchaden mich be=lehren, und noch darzu den vorwurff hören: ſieh, das iſt deine eigne wahl.

8. Drum fürcht ich dich, du eigen=wille, und will nur ſtets gelaſſen ſeyn, ich finde da die gröſte ſtille, es ſtellt ſich freud und frieden ein. Da bin ich denn gar wohl zu frieden mit dem, was mir mein GOtt beſchieden, wa=rum? ſein will iſt nur mein ziel: und da ich ſonſt nichts will begehren, als was er mir nur will gewehren: ſo krieg ich immer, was ich will.

498.

Wir ſeynd ungezogne leute, die GOtt nicht vergnügen kan, ſei=ner führung danckt man heute, morgen kömmt ſie ſauer an; wenn wir doch einmal bedächten, ob wir billig darum rechten?

2. Führt der HErr dich in die enge, allemahl aus wei=ſem rath, denckſt du nicht der wunder menge, die er dir erwieſen hat; da iſt dein verdruß zu mächtig, und dein GOtt wird dir verdäch=tig.

3. Solte, der die ſeele lie=bet, nicht dadurch beleidigt ſeyn; daß man mehr auf menſchen giebet, als auf ſei=ner Gottheit ſchein; geht ein

band

band der welt geſchlechte über ſeine alten rechte?

4. Wahrlich, nein wir ſolten wiſſen, eben darum ſey der HErr in diß jammerthal geriſſen, eben darum habe er ſich mit unſerm fleiſch vermählet, und am holtz für uns geqvälet.

5. Darum ſey er auch verſchieden, und erſtanden aus der grufft, darum in triumph und frieden aufgeſtiegen durch die luft; daß er ſeine menſchen-liebe auf das allerhöchſte triebe.

6. Sein verdienſt iſt nicht geringe, er liebt uns ſo ungemein, daß wir ihm in keinem dinge ſolten mehr entgegen ſeyn: ſeele, folg ihm nur geduldig, du biſt ihm ja alles ſchuldig.

7. Laß dichs alſo nicht verdrieſſen; ob der regung eifer raucht, dis und jenes gut zu miſſen, wenns dem freunde gut gedaucht: laſſe Chriſti ſanfften willen deines willens hitze ſtillen.

8. Nun! wir wollen uns mit thränen, durch dis jammerthal zu gehn, und den HErrn zu ſchauen ſehen, die wir auf der wache ſtehn, und bey fürchtlichen gefahren unſern innern ſchatz bewahren.

9. JEſu, laß uns gnad erlangen, hilff uns durch die ſtraſſe hin, die die ſeligen gegangen, gieb uns einen wackern ſinn, welcher mit des glaubens wehre alle welt zu boden kehre.

10. Und wenn unſrer tage länge auch ihr ziel erreichet hat, hilff uns durch des todes enge in die breite gaſſen-ſtadt, da erholt ſich nach dem fechten alle menge der gerechten.

11. Tröſte aber auch die frommen, denen unſre ſcheidens-art allzuſterblich vorgekommen, und wenn ſie die pilger-fahrt auch in ihren theil behalten, führe ſie zum ſtuhl des alten.

499.

UM mich hab ich mich ausbekümmert, die ſorge iſt auf GOtt gelegt: ob erd und himmel gleich zertrümmert, ſo weiß ich doch, daß er mich trägt: und hab ich meinen treuen GOtt; ſo frag ich nichts nach noth nud tod.

500.

ZUletzt gehts wohl, dem, der gerecht auf erden durch Chriſti blut und GOttes erbe war. Es kömt zuletzt das angenehme jahr,

der tag des heyls, an dem wir frölich werden.

2. Zuletzt giebt GOTT wornach wir uns geſehnet; wenn glaub und lieb im creutz bewähret iſt, und man gedult an unſern ſtirnen liſt; wenn wir genug ſind von der welt gehöhnet.

3. Zuletzt reicht man den ſiegern ihre kronen, und führet ſie vom feld ins vaterland, allwo bereit der ſelge ruhe-ſtand, dadurch der fürſt den kampff pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht GOTT das waſſer ſelbſt zu weine, der beſſer iſt und alle gäſt erfreut, im glauben ſtärckt die neuen hochzeit-leut, da ſieht man denn, daß ers aufs beſte meine.

5. Zuletzt wird erſt die Rahel beygeleget dem Iſrael. Zuletzt wird Joſeph groß und kömmt empor, erſt war er arm und bloß. Zuletzt ward Job aufs herrlichſte verpfleget.

6. Zuletzt wird erſt der Mann, der HErr gebohren, auf welchen ſich die gläubigen gefreut; er ſchoß herauf im letzten theil der zeit, und war dazu von ewigkeit erkohren.

7. Zuletzt, und nicht zuerſt, nimmt GOtt die ſeinen ins paradies, ins lebens liebe-reich, und machet ſie den engeln GOttes gleich, vorhero läßt er ſie erſt gnug abweinen.

8. Zuletzt! mercks wohl, und halte nur fein ſtille, o liebes hertz, dem, der dich erſt betrübt, und dich dabey doch wahrlich hertzlich liebt: gedencke nur: es iſt ſo GOTTES wille.

Von der Göttlichen Weisheit und der Klugheit der Gerechten.

501.

Als ich das nichts nahm wohl in acht, und mich darein ergeben, ward ich zum rechten ziel gebracht, wornach ein Chriſt muß ſterben; und wurde lebend in dem tod; o wunder über maſſen! ich kriegt das höchſte gut in GOtt, ſo bald ich mich verlaſſen.

2. So bald der creaturen dunſt ich floh, und gantz ließ fahren, da kont mein geiſt voll liebes-brunſt ſich mit

dem Schöpffer paaren. Ich hab erlangt nach langem ſtreit, was meine ſeel begehret, und leb in nichts als lauter freud, weil mir diß iſt gewähret.

3. Auch weil ich in der einfalt bin, und alles laſſe ſincken; ſo find ich GOTT in meinem ſinn, der mir ſein Licht läſt blincken; ſelbſt finſterniß iſt ietzt mein licht, weil ich mich ſelbſt nicht übe: denn GOTT eröffnet mein geſicht, und führt mich in die liebe.

4. Gelehrte, kommt zum nichts heran; ſonſt iſt eur thun gewirre! wer ſich nicht findt auf dieſer bahn, bleibt ewig in der irre. Wohl mir, daß ich in dieſer zunfft werd gläubig ſtehend funden, weil ich die blinde unvernunfft dadurch hab überwunden.

5. Fürwahr, da kommet alles her, was iemahls war verborgen, diß macht das leben ohn beſchwer; man hat vor nichts zu ſorgen. Es iſt der reichſt auf dieſer welt der ärmſte an begehren: denn was er eigenwillig hält, kan ihn von GOtt abkehren.

6. Die einfalt iſt loß und befreyt, iſt herr und wirds wohl bleiben; ihr herrſchaft ſtreckt ſich weit und breit, kan alle feind vertreiben. Sie macht das hertz durchaus vergnügt: wer hat diß ie vernommen? ein ieder ſturm der ſie bekriegt, macht ſie zur ruhe kommen.

7. O Einfalt alles lobes werth, du fels, drauf viel gegründet! der ſteigt gen himmel von der erd, der dich warhafftig findet, mit dir kömmt man gewiß zum ziel, und kan die lehr bewähren: daß, wer GOtt ſelber ſchmecken will muß nichts zu ſeyn begehren.

502. O

CHriſtum über alles lieben, übertrifft die wiſſenſchafft. Iſt ſie noch ſo hoch getrieben, bleibt ſie ohne alle krafft; wo nicht JEſu Chriſti Geiſt ſich zugleich in ihr erweiſt: JEſum recht im glauben küſſen iſt das allerhöchſte wiſſen.

2. Chriſtum lieben iſt die kette, ſo die freundſchafft feſte macht: liebt man Chriſtum um die wette, wird der lauff mit luſt vollbracht. JEſus, unſer höchſter ſchatz, hält auf dieſer bahn den platz, und am abgemeſſnen ende lauffen wir in ſeine hände.

3. Chriſti wohl-geprüfte

liebe gegen ſeine lämmerlein fordert gleiche liebes-triebe, er iſt unſer, wir ſind ſein: ſchaafe wiſſen nichts von müh, Chriſtus hebt und träget ſie, ſeine ausgeſuchte heerde fraget wenig nach der erde.

4. Chriſtum lieben lehrt die weiſe, wie man klüglich handeln ſoll, und die gantze himmels-reiſe iſt der liebe JEſu voll, alle weg und ſtege ſind vor ein ſeligs gnaden kind auf das beſte zubereitet, daß es ja nicht etwa gleitet.

5. Chriſtum lieben giebt die maſſe, wie ich heilig leben muß, was ich thue, was ich laſſe, lehrt ſie mich in überfluß, und wie weit ich tag vor tag in der liebe wachſen mag, alle guten werck und triebe würckt die muntre JEſus liebe.

6. Chriſtum lieben machet weiſer, denn die alt-erfahrnen ſind, auf die liebe bau ich häuſer gegen allen ſturm und wind: Chriſtum lieben iſt gewiß ſatans gröſte hinderniß, wo er liebe Chriſti ſiehet, da iſts ausgemacht: er fliehet.

7. Chriſtum lieben macht die banden aller andern liebe feſt; aber alles wird zu ſchanden, was ſich hier nicht gründen läßt. Chriſti lieb in ſeiner maaß bringt uns wol der menſchen haß; aber wer ſich drein verſencket, dem wird mancher feind geſchencket.

8. Chriſti liebe, einfalt, wahrheit, und der bruder-liebe band, die beſtehn in krafft und klarheit hier und auch im vaterland. Treuer GOtt! wie wünſch ich mir dieſe ungemeine zier, dieſe Krone aller gaben, Chriſtum JESUM lieb zu haben.

9. JESU! meiner ſeelen weyde, meine höchſte lieblichkeit, lehre mich bey freud und leide in der kurtzen pilgrims-zeit, dir, dem GOttes-Lämmelein, bis zum tode treu zu seyn, und an ſtatt darnach zu ſterben, laß mich gehn und mit dir erben.

503.

Es glänzet der Chriſten innwendiges leben, ob gleich ſie von auſſen die ſonne verbrant; was ihnen der König des himmels gegeben iſt keinem als ihnen nur ſelber bekannt. Was niemand verſpühret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete

te ſinnen gezieret, und ſie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie ſcheinen von auſſen die ſchlechteſte leute, ein ſchau-ſpiel der engel, ein eckel der welt, und innerlich ſind ſie die lieblichſten bräute, der zierath, die krone, die JEſu gefällt: das wunder der zeiten, die hier ſich bereiten, den König, der unter den lilien weidet, zu küſſen in güldenen ſtücken gekleidet.

3. Sonſt ſind ſie des Adams natürliche kinder, und tragen das bilde des irdiſchen auch; ſie leiden am fleiſche wie andere ſünder, ſie eſſen nnd trincken nach nöthigen brauch. In leiblichen ſachen in ſchlafen und wachen, ſieht man ſie vor andern nichts ſonderlichs machen; nur daß ſie die thorheit der welt-luſt verlachen.

4. Doch innerlich ſind ſie aus göttlichem ſtamme, die GOTT und ſein mächtigs wort ſelber gezeugt, und weil nun ihr Urſprung aus himmliſcher-flamme, ſo hat ſie auch Salem das obre geſäugt. Die Engel ſind brüder, die ihre lob-lieder mit ihnen gar freundlich und lieblich abſingen, das muß denn gantz herrlich gantz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himmel, ſie bleiben ohnmächtig und ſchützen die welt: ſie ſchmecken den frieden bey allem getümmel, ſie kriegen, die ärmſten, was ihnen gefällt. Sie ſtehen in leiden, ſie bleiben im freuden, ſie ſcheinen ertödtet den äuſſeren ſinnen, und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Chriſtus, ihr leben, wird offenbar werden, wenn er ſich einſt, wie er iſt, öffentlich ſtellt; ſo werden ſie mit ihm als götter der erden auch herrlich erſcheinen, zum wunder der welt. Sie werden regieren und ewig floriren, den himmel als prächtige lichter auszieren, da wird man die freude gar offenbar ſpüren.

6. Frolocke du erde, und jauchzet ihr hügel, dieweil du den göttlichen ſaamen geneußt! denn das iſt Jehova ſein göttliches ſiegel, zum zeugniß, daß er dir noch ſegen verheißt. Du ſolt noch mit ihnen aufs prächtigſte grünen, wenn erſt ihr verborgenes leben erſcheinet,

wornach ſich dein ſeufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEſu, verborgenes leben der ſeelen, du heimliche zierde der innern welt! gieb daß wir die heimlichen wege erwählen, wenn gleich uns die larve des creutzes verſtellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Chriſto im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im himmel geſchwebet.

504.

HErr! aller weisheit qvell und grund, dir iſt all mein vermögen kund: wo du nicht hilffſt und deine gunſt, iſt all mein thun und werck umſonſt.

2. Was hilffts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuförderſt nicht mit fleiß gelernet deine furcht und dienſt, der hat mehr ſchaden als gewinnſt.

3. Das wiſſen, das ein menſche führt, wird leichtlich in ſich ſelbſt verwirrt; wenn unſre kunſt am meiſten kan, ſo ſtößt ſie aller enden an.

4. Wie mancher ſtürtzet ſeine ſeel aus klugheit, wie Ahitophel, und nimmt, weil er GOtt nicht recht kennt, durch ſeinen witz ein ſchrecklich end.

5. O GOtt, mein Vater, kehre dich zu meiner bitt und höre mich, nimm ſolche thorheit von mir hin, und gieb mir einen beſſern ſinn.

6. Gieb mir die weisheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, giebſt; die weisheit, die vor deinem thron allſtets erſcheint in ihrer kron.

7. Ich lieb ihr liebes angeſicht, ſie iſt meins hertzens freud und licht, ſie iſt die ſchönſte, die mich hält, und meinen augen wohlgefällt.

8. Sie iſt hoch-edel auserkohrn, von dir, o Höchſter! ſelbſt gebohrn: ſie iſt der hellen ſonnen gleich, an tugend und an gaben reich.

9. Ihr mund iſt ſüß und tröſtet ſchön, wenn uns die augen übergehn; wenn uns der kummer niederdrückt, ſo iſt ſies, die das hertz erqvickt.

10. Sie iſt voll ehr und herrlichkeit, bewahrt fürm tod und groſſem leid; wer fleißig um ſie kämpfft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er ſtirbt.

11. Sie iſt des Schöpfers nächſter rath, von worten mächtig und von that; durch

durch ſie erfåhrt die blinde welt, was GOtt gedenckt in ſeinem zelt.

12. Denn welcher menſch weiß GOttes rath? wer iſt, der je erfunden hat den ſchluß, den er im himmel ſchleußt? den weg, den er uns wandeln heißt?

13. Die ſeele wohnet in der erd und wird durch ihre laſt beſchwert: die ſinnen hin und her zerſtreut, ſind ja vom irrthum nicht befreyt.

14. Wer will erforſchen was GOtt ſetzt? und ſagen, was ſein hertz ergötzt? Es ſey denn, der du ewig lebſt, daß du uns deine weisheit gebſt.

15. Drum ſende ſie von deinem thron, und gieb ſie deinem ſchwachen ſohn. Ach! ſchüt und geuß ſie reichlich aus in meines armen hertzens-haus.

16. Befiehl ihr, daß ſie bey mir ſey, und wo ich gehe, ſiehe bey; bin ich in arbeit helffe ſie mir tragen alle meine müh.

17. Auf daß in allem was ich thu, in deiner lieb ich nehme zu! denn wer ſich nicht der weisheit giebt, der bleibet nicht von dir geliebt.

505.

Kommt, ihr menſchen, laßt euch lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die ſind, die gehören in der rechten weiſen zahl, und die billig jedermann vor verſtåndig ſiehet an: ob gleich viele ſie verletzen, und ihr thun für thorheit ſchåtzen.

2. Weiſe ſind, die ſich ſelbſt kennen, wie ſo gar verderbt ſie ſind: die ſich ſelber thoren nennen, und befinden, wie ſo blind beydes wille und verſtand, weil ſie ſich von GOtt gewandt; die ſich ihrer thorheit ſchåmen, und zur ånderung bequåmen.

3. Weiſe ſind, die Chriſtum wiſſen, durch des Geiſtes glaubens-licht; die ihn als die weisheit küſſen, der es nie an licht gebricht: die die weisheit dieſer welt, und was ſonſt die welt hoch hålt, fahren laſſen aus den ſinnen, um nur Chriſtum zu gewinnen.

4. Weiſe ſind, die GOtt ſtets flehen um den Geiſt, der weiſe macht; die nach deſſen leitung gehen, und darauf ſtets haben acht: denn die GOttes Geiſt nicht lehrt, bleiben thöricht und ver-

verkehrt, ob ſie gleich von vielen ſachen können kluge worte machen.

5. Weiſe ſind, die ſich erwehlen GOttes wort zum prüfe-ſtein, daß ſie ja nicht mögen fehlen, zu erkennen krafft und ſchein. Wer will den betriegen leicht, der von GOttes wort nicht weicht, das wenn alles auch vergehet, ohn aufhören doch beſtehet?

6. Weiſe ſind, die das nicht ſuchen, was nicht ewig währen mag, und die kurtze luſt verfluchen, die da bringen langes ach; die nicht lieben in der welt ehre, wolluſt, gut und geld, ſondern allem dem abſagen, weil es doch nur mehrt die plagen.

7. Weiſe ſind, die GOtt ergreiffen als ihr höchſt und beſtes theil: ohne viel herumzuſchweiffen, weil doch ohne GOtt kein heyl. Die ſich ihn zum zweck geſetzt, die ſonſt nichts als er ergetzt, und ihm zu gefallen trachten, die kan man recht weiſe achten.

8. Weiſe ſind, die ſich nicht ſchämen, ſondern deren ſinn ſich lenckt, Chriſti creutz auf ſich zu nehmen, den man ſelbſt ans creutz gehenckt. Chriſti creutz bringt lauter licht, das verdunckelt nimmer nicht; wer recht weiſe denckt zu werden, liebe Chriſti creutz auf erden.

9. Weiſe ſind, und voll verſtandes, die ſo lang ſie wallen hier, ihres rechten vaterlandes mit entzündeter begier, ſind und bleiben eingedenck, und nicht mit der groſſen meng andrer, ſich hier feſte ſetzen, ſondern ſich als pilgrim ſchätzen.

10. HErr, des weisheit zu erreichen keinem möglich hier auf erd! hilff das dieſer weisheit zeichen ich aus gnaden fähig werd. Gieb, daß ich mich ſelbſt erkenn; Chriſtum meine weisheit nenn; dich um ſeinen Geiſt ſtets flehe; und vom worte nie abgehe.

11. Daß ich alles eitle haſſe; und nur dich allein erwehl; Chriſti ſchmach und creutze faſſe, und ſtets meine tage zähl. Vater hilff, ſamt deinem Sohn und dem Geiſt, von deinem thron, daß ich möge hier auf erden doch ſo klug und weiſe werden.

506.

Mein Heyland! gieb mich mir zukennen, ich bin ja lange nicht ſo viel, als andere mich ne-

wa nennen, ich bin ein bloſ-ſes zeiten-ſpiel, kaum heb ich armer an zu leben; ſo muß ichs wieder von mir geben: ich bin ein pures lauters nichts, der kopff begreifft ein hauffen dinges, das her-tze bleibet was geringes, und iſt beraubet deines lichts.

2. Was hilffts, den kopff mit bildern füllen, die au-gen mit vergänglichkeit, viel beſſer iſt das hertze ſtillen, in heiliger gelaſſenheit; viel beſſer willen und gedancken an ſeines JEſu creutze hen-cken, und ſein geringes ſtäub-lein ſeyn. Ach JEſu! mache mich ſo kleine, und durch dein heilig blut ſo reine, ſo geh ich in dein alles ein.

507.

ANdre mögen weisheit nennen, was hier in die augen fällt, ob ſie ſchon den nicht erkennen, deſ-ſen weisheit alles hält. Mir ſoll meines JEſu pein mei-ne kunſt und weisheit ſeyn. Das geheimniß ſeiner liebe iſt die ſchul, da ich mich übe.

2. Andre mögen ihre ſin-nen ſchärffen durch verſchla-genheit, daß ſie lob und ruhm gewinnen bey den groſſen dieſer zeit. Ich will meines Heylands ſchmach, gantz alleine dencken nach: Chriſten will es nicht gezie-men, daß ſie ſich des eitlen rühmen.

3. Andern mag es wohl behagen, wenn ſie hurtig und geſchickt, groſſe ſchätze zuerjagen, und wenn ihnen alles glückt. O! mein reich-thum, glück und theil, iſt der armen ſünder heyl; dieſes weiß mein hertz zu finden, und die welt zu überwinden.

508.

WIe ein eitles thun iſts ums lernen nun; JEſus wird der-einſt nicht fragen, was wol die gelehrten ſagen: ſeine frag iſt mehr: gabſt du mir gehör?

2. JEſus ſpricht mit dir, ſeele! für und für; JEſus redet durch die predigt, wenn er dir die ſchrifft erle-digt, und wie mancherley bringt die ſalbung bey.

3. Geiſt von GOtt herab, gieb mir deine gab, ohne dich liegt alles wiſſen, in den dickſten finſterniſſen; würckſt hingegen du, hab ich licht und ruh.

4. Der iſt hoch gelehrt, der ſich ſelbſt nicht hört; dann die weisheit dieſer er-den, ſoll in ſtaub getreten wer-

werden, und wir mit hinein: GOtt will alles ſeyn.

5. Dieſe wiſſenſchafft bringt alleine krafft, ſeine ſeele zu verliehren und in JEſum einzuführen. Ewger weisheit ſchrein, JEſu! laß mich ein

Vom hertzhaften und muthigen Glauben.

509.

Ach! JEſU, meiner ſeelen freude; mein reichthum, wenn ich mangel leide; mein heyl in meiner ſünden-laſt; mein ancker, wenn mein ſchiff will wancken; mein licht, wie kan ich dirs verdancken, daß du mich ſo geliebet haſt?

2. Ich armer menſch ich war verlohren; und du mein HErr, du wirſt gebohren, und giebſt für mich dich in gefahr: ich war dein feind, du kommſt gelauffen, mein leben durch dein blut zu kauffen, daß anders nicht zu retten war.

3. O treu, die nicht zu überſinnen! was ſoll ich armer doch beginnen, der diß nicht wohl begreiffen kan? doch wohl! ich habe feſten glauben, den ſoll mir auch der feind nicht rauben, und lieff er noch ſo hefftig an.

4. Ich weiß, daß GOTT mich hat erkohren, daß mich ſein Geiſt hat neu gebohren, daß mir ſein Sohn geſtorben iſt; ich weiß, HERR! daß du biſt mein leben, daß du auch biſt vor mich gegeben, ja daß du noch mein helffer biſt.

5. Schlägt Moſes ſeine donner-flammen um mein verdammtes haupt zuſammen; in dir, o JEſu, find ich ruh: muß ich mit ſünd und hölle ſtreiten, ſo lauff ich HERR! auf deine ſeiten, als meine ſtärckſte feſtung zu.

6. Und kommt der tod gleich angedrungen, hat JEſus doch vor mich gerungen, und durch den tod den tod verjagt: was darf mir vor dem tode grauen, wenn ich durch ihn ſoll würcklich ſchauen, was mir mein JEſus zugeſagt?

7. Nun, JEſu! laß mich an dir kleben, ſo bleibet dir mein gantzes leben mit ſtets verbundner treu verpflicht: denn wer ſich hier mit dir ver-

verbindet, der lebt, ob gleich ſein leben ſchwindet, und ſtirbet auch im tode nicht.

510.

Auf, hinauf zu deiner freude, meine ſeele hertz und ſinn! weg, hinweg mit deinem leide, hin zu deinem JEſu hin, er iſt dein ſchatz. JEſus iſt dein eintzig leben; will die welt kein ort dir geben, bey ihm iſt platz.

2. Fort nur fort, ſteig immer weiter in die höh zu JEſu auf! an hinan die glaubens-leiter, klettre mit geſchwinden lauff! GOTT iſt dein ſchutz. JEſus bleibet dein beſchirmer wider alle ſeelen-ſtürmer, und bietet trutz.

3. Feſt, fein feſt dich angehalten an die ſtarcke JEſus-treu, laß du, laß du GOtt nur walten, ſeine güt iſt täglich neu! Er meynts recht gut. Wenn die feinde dich anfallen, müſſen ſie zurücke prallen, hab guten muth.

4. Ein, hinein in GOttes kammer, die dir JEſus aufgethan! klag und ſag ihm deinen jammer, ſchreie ihn um hülffe an: Er ſteht dir bey. Wenn dich alle menſchen haſſen, kan und will er dich nicht laſſen, das glaube frey.

5. Hoch, ſo hoch du kanſt erheben deine ſinnen von der erd, ſchwinge dich, dem zu ergeben, was du haſt, der dein iſt werth! dein JEſus iſt, der um dich ſo treulich wirbet, und vor dich aus liebe ſtirbet, drum du ſein biſt.

6. Auf, hinauf, das droben ſuche, trachte doch allein dahin, wo dein JEſus; ſonſt verfluche allen ſchnöden ſünden-ſinn. Zum himmel zu! welt und erde muß verſchwinden, nur bey JEſu iſt zu finden die wahre ruh.

511.

Auf leiden folgt die herrlichkeit: triumph! triumph! nach kurtzem ſtreit, ſo ſingt die kleine heerde, die bald der allertreuſte hirt mit groſſer krafft erlöſen wird von ihrer laſt-beſchwerde.

2. Ihr zarte ſchäflein gehet fort, es ruffet euch das ewge wort mit der bekannten ſtimme: folgt mir auf meinem engen pfad, und ſucht in demuth meine gnad, ich ſchütz euch für dem grimme.

3. Die welt die raſet bis ans ziel, und ſammlet ihrer ſün-

ſünden viel. Ey, laſſet ſie nur ſamlen, man wird bald ſehn den hohen pracht erniedrigt und zu nicht gemacht durch kinder, die noch ſtamlen.

4. Ihr kinder! ſeyd nur wohlgemuth, denn GOtt, der groſſe wunder thut, hat ſich ſchon aufgemachet. Ich bin der HERR, Immanuel, ich gehe her vor Iſrael, und bin vom ſchlaf erwachet.

5. Bewaffnet euch mit meinem ſinn, nehmt meinen lebens-oden hinn, umgürtet euch mit ſtärcke. Ihr glieder, in der liebes-kett ſteht wie die ſtarcken um mein bett und thut die groſſen wercke.

6. Der glaube bricht durch ſtahl und ſtein, und faßt die allmacht in ſich ein, wer will euch übermeiſtern? was iſt dem feuer leichtes ſtroh! der ſatan flammt in lichter loh mit allen gegengeiſtern.

7. Schaut in der einfalt nur auf mich, ich führ die meinen wunderlich, durch meine allmachts-hände; doch endet ſich ihr leid und ſtreit in den triumph der herrlichkeit, und nimmt ein herrlich ende.

512.

DAs feuer brennt einmahl, das Feuer meiner liebe. Die ſonne ſcheine mir: der himmel werde trübe! Es werde ſchwartze nacht! es ſcheine tag und licht! es brennt und fehlet ihm an krafft und nahrung nicht.

2. Ihr abgrunds-winde möcht aus allen enden raſen, ihr ſtillt mein feuer nicht, es wird nur aufgeblaſen. Was mich verderben wolt, das iſt darzu beſtellt, daß es mein weſen mehrt und ſeine macht erhält.

513.

DEr glaube bricht durch ſtahl und ſtein, und faßt die allmacht ſelber; der glaube würcket mehr allein, als alle göldne kälber. Wenn einer nichts als glauben kan, ſo kan er alles machen; der erden kräffte ſieht er an, als gantz geringe ſachen.

2. Als JEſus noch nicht ausgelegt die ſchätze ſeiner höhen, noch eh man den, der alles trägt, auf erden wandeln ſehen, da thaten, die auf ſeinen tag ſich freuten ſolche wunder. Was kan man, (wers begreiffen mag,) was wagt man nicht ietzunder?

3. In wahrheit, wenn das Chriſten-volck nur wolte, was es kónte, wenn ſich der zeugen ſtoltze wolck auf JEſus winck zertrennte, ſie ſtürtzete das gantze heer der fremden kinder nieder, und zóge ſich nur deſtomehr zu ihrer ſonne wieder.

4. Die ſtarcken um des Salomo des Kónigs ehren-bette, die weichen nicht, wie leichtes ſtroh, ſie ſtehn, als eine kette; ſie ſtehn, und ſchweiffen nirgends hin, was aber an ſie fället, das wird vor ſeinen frevel-ſinn von ihrer krafft zerſchellet.

5. Gelobet ſey die tapfferkeit der ſtreiter unſers Fürſten, verlacht ſey die verwegenheit nach ihrem blut zu dürſten. Wie gut und ſicher dient ſichs nicht dem ewigen Monarchen; im feuer iſt er zuverſicht, vors waſſer baut er archen.

6. Und wenn denn treue zeugen ſehn, worauf ſies leben wagen, ſo wolln ſie offt nicht wiederſtehn, und laſſen ſich erſchlagen. Sie mógen der erlóſung nicht, die ſie vorm leiden bringet; um jener auferſtehung licht iſt mancher gern erwürget.

7. Die zeugen JEſu waren ja vor dem auch glaubens-helden, die man in peltzen wandeln ſah, verfaulen in den wälden. Und des die welt nicht würdig war, der iſt im elend gangen; den Fürſten über GOttes ſchaar, den haben ſie gehangen.

8. Wir wollen unter Gottes ſchutz den ſatan zu vertreiben, und ſeinem hohn-geſchrey zu trutz, mit unſern Vätern gläuben. Soll aber unſre roſen art auch unter dornen weiden, (ſo ward mit JEſu dort gebaart:) ſo wollen wir auch leiden.

514.

Der Chriſten wahrer helden muth läſt ſich nicht träge finden, ſein hochgebohrnes Fürſten-blut will immer überwinden, er läſt die kinder dieſer welt ſich um das eitle kümmern, und wenn der feind ſie überfällt, in banden hülffloß wimmern.

2. Sein edel-müthig angeſicht, weiß zwar mit lieblichkeiten, die ſo ſich wider ihn gericht, dem freunde zu erbeuten, allein die unſichtbare krafft des reichs der finſterniſſen wird ſeiner tapffern ritterſchafft zum ſchau-ſpiel hingeriſſen.

3. Der muth und unerſchrockenheit von Chriſti zar-

zarter jugend vermiſcht mit wahrer freundlichkeit, ſey unſre wander-tugend, ſein freundlich weſen mache hie, ihm aus den menſchen freunde, ſein muth beſiege ſpat und früh, die geiſter unſre feinde.

515.

Es bleibt dabey! daß nur ein Heyland ſey, ein Heyland, der in allen fällen wichtig, und deſſen rath und that beſtändig, richtig, bey dem man findt die recht und wahre treu: Es bleibt dabey!

2. So ſpricht der glaub und hält es nicht vor raub, der glaube ſo im ſchwachen hertzen thronet, und in dem thal der niedrigkeiten wohnet, der gerne iſt wo man ſich legt in ſtaub, und ſpricht: ich glaub.

3. Kanſt du das wohl und biſt des glaubens voll? mein hertz, wie ſtehts? biſt du ein würmlein worden? gehöreſt du in der elenden orden, da man ſich nur der ohnmacht rühmen ſoll: was denckſt du wohl?

4. Ich wolte gern, ich bin davon nicht fern. Ich weiß ich kans, ob gleich mit beugung ſagen: ein wenig weis ich auch vom gläubgen wagen; zwar nicht aus mir ich fühl die krafft des HErrn: drum wolt ich gern.

5. So kennſt du ihn, und giebſt dich willig hin? Er geh mit dir durch höhen und durch tieffen, und müſteſt du von myrrhen tropffen trieffen. Er thu auch alles wieder deinen ſinn; ſo kennſt du ihn.

6. Er iſt und war ein Gott der wunderbahr und welchem meiſt von hinten nachzuſehen, und ohn vernunffts bedencken nach zugehen, da uns offt nichts erſcheinet als gefahr, der rath wird rar.

7. Glaubſt du das doch, und biſt auch feſte noch, wenn dich bedünckt du machſts aufs aller beſte, und was du bauſt, das ſtehe noch ſo feſte, und ſieheſt denn dein werck kriegt doch ein loch. Glaubſt du da doch.

8. Kommt dir nicht ein was ſoll denn dieſes ſeyn? Ich hatte grund und thats mit überlegung und etwa nicht in eilender bewegung. Ich ſucht nicht mich mein zweck war völlig rein, und gar nicht mein.

9. Wie ſeh ich nun daß alles dis mein thun ſo gantz verſchwindt als wär es nicht ge-

geſchehen, daß ich auch kaum den anfang mehr kan ſehen: Ich möchte wohl von allem würcken ruhn, und nichts mehr thun.

10. O nein! ach nein! das müſſe ferne ſeyn, daß etwas ſolches in mir hafften ſolte, und ich nicht gantz dem Heyland trauen wolte, ob er mich gleich führt ins gedränge ein: Es muß ſo ſeyn.

11. Was liegt doch dran wenn das, was ich gethan ſchon gantz und gar zu grund und boden gehet, wenn ſein werck nur in- und an mir beſtehet; wenn ich gleich nichts verſtehe und nichts kan. Er iſt ein mann!

12. Mir gnüget ſchon daß ich, gleich einem thon, in ſeiner hand, zu ſeinem willen bleibe, wenn er mich nimmt zur arbeit auf die ſcheibe, und ich ihm denn gerath zum arbeits lohn; ſo gnügt mir ſchon.

13. Ich ſeh gantz ſtill was er verfügen will, ich weis gewis daß er mich gerne brauchte, wenn ich ihm nur zu etwas rechten taugte, doch weil ich weis mein wohlſeyn iſt ſein will, ſo bin ich ſtill.

14. So ſchlecht ich bin ſo iſt doch das mein ſinn: Ich will um ihn gut, leib und leben wagen, ich will nicht fleiſch noch creaturen fragen. Ich geb mich ihm zu allem willig hin, ſo ſteht mein ſinn!

15. Es bleibt dabey! ich halte ihn vor treu, ich kenn ihn ja den Alten auſſer Jahren. Ich hab ihn lieb, ich habe krafft erfahren, die ſich beweißt ſo offt, ſo mancherley: Es bleibt dabey.

516.

JEſu meine freude meines hertzens weide, JEſu meine zier. Ach wie lang, ach lange, iſt dem hertzen bange, und verlangt nach dir! GOttes-Lamm, mein Bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf erden, nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinem ſchirmen, bin ich vor dem ſtürmen, aller feinde frey. Laß den ſatan wittern, laß den feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich ſünd und hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen! trotz des todes rachen! trotz der furcht darzu! tobe welt und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gantz ſicherer ruh. GOttes macht hält mich in acht, erd und abgrund

grund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! du biſt mein ergetzen, JEſu meine luſt! weg ihr eitlen ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt. Elend, noth, creutz, ſchmach und tod, ſoll mich ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen, das die welt erleſen, mir gefällſt du nicht, gute nacht ihr ſünden! bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans licht, gute nacht du ſtoltz und pracht, dir ſey gantz, du laſter-leben, gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geiſter, denn mein freuden-meiſter, JEſus tritt herein. Denen die GOTT lieben, muß auch ihr betrüben, lauter zucker ſeyn. Duld ich ſchon hier ſpott und hohn, dennoch bleibſt du auch im leide, JEſu meine freude.

o gott du frommer gott

517

WOhl dem der, Jacobs GOTT zum helffer ſich erwählet, der, was ſein hertze kränckt, voll hoffnung ihm erzählet, der ſeine zuverſicht feſt auf den HErren ſtellt, der alle hülffe thut, und ewig glauben hält.

2. Unmöglich iſts, daß den die hoffnung kan betrügen, der GOttes warheit traut, die nimmermehr kan lügen. Der HErr iſt gut und from̃, und was ſein wort verſpricht, daß folget in der that gewiß, und fehlet nicht.

3. Wie gut iſts auf den HErrn, und nicht auf menſchen bauen, wie eitel, ſchwach und falſch, wie ſchnöd iſt ihr vertrauen, was ſich auf fleiſch verläſt, und einig menſchen-kind, denn auch die götter ſelbſt auf erden ſterblich ſind.

4. Die ſich mit ihrer noth zu ihren füſſen legen, die müſſen zeugen ſeyn, wie nichtig ihr vermögen, wie wandelbar ihr ſeyn, und ihrer hoheit pracht; wie mancher unglücks-fall ihr können ſchamroth macht.

5. Viel ſichrer iſt mein troſt: ich weiß, an wen ich glaube, trotz, daß die gröſte noth mir ſolch vertrauen raube zu dem der ewig bleibt dem rechten wunder-mann, dem keine noth zu groß, der helffen will und kan.

6. In ihm iſt meine ſeel in höchſter ruh und ſtille, ſein hand iſt unverkürtzt, ſein gna-

gnaden=voller wille iſt unverändert gut; unendlich ſeine krafft, die ſtets von alters her, hat hülff und rath geſchafft.

7. Drum=halt ich mich zu GOTT, und das iſt meine freude, wenn mein erquicktes hertz, nach überſtandnem leide, ſich ſeiner wohlthat rühmt, und ihm mit gantzen fleiß ein danck=lied ſingen kan zu ſeines nahmens preiß.

8. Laß du mich nur, mein GOtt, dein lob hie zu erhöhen, nicht faul und träge ſeyn, wie du nie, auf mein flehen zu mercken müde wirſt, und ſtets von kindlich an, ſo überſchwenglich viel an mir haſt guts gethan.

9. Gib, daß ich ferner auch an dir feſt hangen bleibe, daß weder glück noch noth mich von der bahn abtreibe, die dein gebot mir heiſt: gib neuen geiſt und krafft, zu üben immerdar die gute ritterſchafft.

518.

ES kan nicht ſeyn, das feſte band der lieb iſt nicht ſo bald zerriſſen; ich halte dich, du treue hand aus welcher ſtärck und ſegen flieſſen, von dir weicht nicht mein liebes=kuß, wenn gleich der mund verbleichen muß.

2. Rauſcht die verfolgung gegen mich mit ihren ungeſtümmen wellen, ſo gründ ich mich, mein fels, auf dich, ſteh ich in dir, wer will mich fällen, wird man von ort zu ort gejagt; die erd iſt ſeine: Unverzagt!

3. Will die gefahr mich dir, mein licht, aus deinen ſanfften armen reiſſen, ſo weiß ich wohl, du läßt mich nicht, und ich will mich auch ſtets befleiſſen der tapfferkeit in aller pein, mein glaub ſoll überwinder ſeyn.

4. Die macht verlieret alle macht dich Mächtigſten mir abzukriegen, das gegenwärtig ich nicht acht, auch künfftigs kan mich nicht beſiegen. Ich laß dich nicht, und liebe dich, der du zu erſt geliebet mich.

519.

ES traure wer da will, ich will mich freuen, es ſoll kein trauer=geiſt bey mir gedeyen: denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, mir kan kein creutz, kein leid kein teufel ſchaden.

2. Bin ich gleich gantz veracht, muß unten liegen; ſoll doch die ſtoltze welt mich nicht beſiegen: denn JEſus

ſteht

ſteht mir bey in allen gnaden, mir kan kein hohn und ſpott, noch ſchande ſchaden.

3. Verſtößt mich jederman mit gram und haſſen; ich will mich auch den neid nicht kräncken laſſen: denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, und kan die feindſchafft mir kein härlein ſchaden.

4. Schwebt auf der gantzen welt nur creutz und leiden; ſo lebt mein geiſt und hertz in lauter freuden; denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, drum kan kein hertzeleid der freude ſchaden.

5. Und wenn die feinde noch ſo grauſam toben; ſo bin ich wohl verwahrt und aufgehoben: denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, er ſchützt und decket mich für ihren ſchaden.

6. Was frag ich nach der welt und ihren ſchätzen, mich kan mein reicher GOtt vielmehr ergetzen: denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, er macht mich groß und reich, heilt allen ſchaden.

520.

IMmer frölich! immer frölich! ich bin auf der welt ſchon ſelig; habe meinen himmel hier. Andre freſſen ihre hertzen durch die ſchwere ſorgen-ſchmertzen; mir kömmt gar nichts traurigs für.

2. Bin ich kranck, nur ungekräncket, der ſtäupt mich, der an mich dencket: GOtt mein Vater, ich ſein kind. Lazarum, den JEſus liebte, manche trübſal auch betrübte: diß nur liebes-ſtreiche ſind.

3. So viel jahr hab ich geneſen, bin geſund und friſch geweſen; ſolt ich einen krancken tag nicht von meinem GOtt abnehmen? kan ich mich zur luſt bequemen, warum nicht zur liebes-plag?

4. Wird von ſcharffen läſter-zungen manches liedlein mir geſungen, bin ich darum ungeacht. Mein gewiſſen heiſt ſie ſchweigen, kan mir gutes zeugniß zeugen, ſo die läſtrer ſtutzig macht.

5. Drum getroſt nur friſch gewaget! der mich ietzo höhnt und plaget, wirds die länge treiben nicht: JEſus iſt es, der mich ſtärcket, der es ſiehet, der es mercket, und ſchon kommet zum gerichte.

6. Denn ſo kommt, ihr läſter-zungen, iſt es euch allhier

hier gelungen, ſo verdammet mich dann auch: Ich ſteh als ein held im glauben, euer wůthen, euer ſchnauben, achte ich wie dampf und rauch.

7. Wenn ihr låſtert, will ich flehen, wenn ihr ſcheltet, will ich ſtehen vor des Allerhöchſten thron, und vor ihm mein hertz ausſchůtten, ob vielleicht ich kőnnt verbitten euren ſonſt verdienten lohn.

8. Ja, wenn gleich auf allen ſeiten ſich erreget krieg und ſtreiten, doch noch frőlich, unverzagt! wenn das ſchiff begint zu krachen, weiß der Heyland aufzuwachen; nur im glauben fort gewagt.

9. Muß ich um das meine kommen, wird mir zeitlich guth genommen; doch kein ſorgen mich verzehrt: und was ſag ich, um das meine? GOtt, dem hőchſten gut, alleine, was ich habe, zugehőrt.

10. Deſſen hab ich mich verziehen, er hat, was er mir geliehen, wieder von mir weggethan, und die laſt mir abgenommen, daß ich leichter zu ihm kommen, und behender lauffen kan.

521.

IſSt GOtt fůr mich, ſo trete gleich alles wider mich. So offt ich ruff und bete; weicht alles hinter ſich. Hab ich das haupt zum freunde, und bin geliebt bey GOTT; was kan mir thun der feinde und widerſacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich feſte, ich růhm auch ohne ſcheu, daß GOTT der hőchſt und beſte mir gåntzlich gůnſtig ſey, und daß in allen fållen er mir zur rechten ſteh, und dåmpffe ſturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund, wo ich mich grůnde, iſt Chriſtus und ſein blut, das machet, das ich finde das ewge wahre guth. An mir und meinem leben iſt nichts auf dieſer erd, was Chriſtus mir gegeben, das iſt der liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein ehre, mein glantz und ſchőnſtes licht, wenn der nicht in mir wåre, ſo dűrfft und kőnt ich nicht vor GOttes augen ſtehen, und vor dem ſternenſitz, ich můſte ſtracks vergehen, wie wachs in feuershitz.

5. Der, der hat ausgelőſchet, was mit ſich fůhrt den tod; der iſts, der mich rein wåſchet, macht ſchnee-weiß, was iſt roth. In ihm kan ich

 mich

mich freuen, hab einen helden-muth, darf kein gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein hertz: die höll und ihre flammen die ſind mir nur ein ſchertz: kein urtheil mich erſchrecket, kein unheil mich betrübt, weil mich mit flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein geiſt wohnt mir im hertzen, regiert mir meinen ſinn, vertreibet ſorg und ſchmertzen, nimmt allen kummer hin, giebt ſegen und gedeyen dem, was er in mir ſchafft, hilfft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner krafft.

8. Und wenn an meinem orte ſich furcht und ſchrecken findt, ſo ſeufzt und ſpricht er worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar, und meinem munde, GOtt aber wohl bewuſt, der an des hertzens grunde erſiehet ſeine luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem geiſte manch ſüſſes troſt-wort zu, wie GOTT dem hülffe leiſte, der bey ihm ſuchet ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue ſtadt, da aug und hertze ſchauet, was es gegläubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein himmel nicht: muß ich auch gleich hier feuchten mit thränen meine zeit, mein JEſus und ſein leuchten durchſüſſet alles leyd.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den ſatan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein groſſe ſchwere laſt zu leiden und zu tragen, geräth in hohn und ſpott, das Creutz und alle plagen, die ſind ſein täglich brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt. GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt: es koſte leib und leben, und alles was ich hab, an dir will ich feſt kleben und nimmer laſſen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen; du haſt mir ewiglich: kein brennen, hauen, ſtechen ſoll trennen mich und dich: kein hunger und kein dürſten, kein armuth keine pein, kein zorn des groſſen Fürſten ſoll mir ein hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine freuden, kein thron, kein herrlichkeit, kein lieben und kein leiden, kein angſt und fährlichkeit

keit; was man nur kan erdencken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lencken aus deinem arm und ſchooß.

15. Mein hertze geht in ſprüngen, und kan nicht traurig ſeyn: iſt voller freud und ſingen, ſieht lauter ſonnen ſchein: die ſonne die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt; das, was mich ſingend machet, iſt was im himmel iſt.

522.

Keinen hat GOTT verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen; geſchicht ihm doch kein leid. Gott will die ſeinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und gebn was ihnen nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Reichthum und alle ſchätze, was ſonſt der welt gefällt, drauf ich meinn ſinn nicht ſetze, das bleibet in der welt. Ein ſchatz hab ich im himmel, der JEſus Chriſtus heiſt, iſt über alle ſchätze, ſchenckt uns den heilgen Geiſt.

3. Jhn hab ich eingeſchloſſen in meines hertzens ſchrein: ſein blut hat er vergoſſen für mich arms würmelein, mich damit zu erlöſen von ewger angſt und pein, wie könt auf dieſer erden noch größre liebe ſeyn?

4. Nun ſolt ich mich erzeigen danckbar für ſolche gnad: ich geb mich GOTT zu eigen mit allem was ich hab: ſo hab ich alls auf erden, was mich erfreuet ſchon: im himmel ſoll mir werden die ewge gnadenkron.

523.

Mein GOtt und Vater kan mich nicht nimmer haſſen: denn ich bin ja mit ihm durch Chriſtum ausgeſöhnt; ſein allertreuſtes hertz mit gnaden mich bekrönt, er kan und will mich nimmermehr verlaſſen: ſein liebes-brunn ergießt ſich auf mich allezeit! ich bin ſein liebes kind in alle ewigkeit.

2. Mein GOtt und Vater kan mir alles geben: denn ſeine mildigkeit iſt über alle maaß, und flieſſet ſtromweis aus auf mich ohn unterlaß. Ich bin vergnügt mit ihm in meinem leben: ſein reichthum hat kein end und wird niemals verzehrt, er giebt mir alles das, was nur mein hertz begehrt.

3. Mein GOtt und Vater kan mich hoch erhöhen: denn

ſeine Majeſtät iſt über alle macht, und ſeine herrlichkeit begreifft die höchſte pracht, und bleibt in ihrem ſchönen glantz beſtehen. Ich habe ehre gnug, weil er mir iſt befreundt, und ich ihm bin verwandt, ja gar mit ihm vereint.

4. Mein GOtt und Vater kan mich wohl beſchützen, daß mir nicht ſchaden kan der feinde haß und neid; er ſchaffet, daß ich hier in ſtoltzer ſicherheit kan unterm feigenbaum und weinſtock ſitzen: nichts mich verſtören darff in meiner ſeelen-luſt, ich ruhe ſanfft und ſüß an ſeiner liebes-bruſt.

5. Mein GOtt und Vater kan mich mächtig ſtärcken, und ſeine krafft legt mir ſtets neue kräffte bey, daß ich gen himmel mich zu ihm kan ſchwingen frey, und ſeines Geiſtes wirckung in mir mercken; denn was ich ſelbſt nicht kan, das ſchaffet er in mir: und ſo verbleib ich ſein, er meine für und für.

6. Mein GOtt und Vater will mich nimmer ſchelten, ich kan vor ihm ohn furcht in Chriſto JEſu ſtehn, und in gerechtigkeit des glaubens ihn anſehn. Er will mich nennen ſeinen auserwehlten: ich bin ſein ſiegelring; ſein liebes trautes pfand, das er zu ſeiner luſt ſtets trägt in ſeiner hand.

7. Mein GOtt und Vater will mich ewig lieben, ich ſoll in ſeinem reich ſtets um und bey ihm ſeyn: er will ſelbſt ſeinen ſchooß zum ſitz mir geben ein: wie ſolt ich hier mich iemahls denn betrüben? ich freue mich in GOTT und lobe JEſum Chriſt, der meine ſeligkeit und meine liebe iſt.

524.

Seligſtes Weſen, unendliche Wonne, Abgrund der allervollkommenſten luſt, ewige Herrlichkeit, prächtigſte Sonne, der nie veränderung und wechſel bewuſt, laß mich dich loben, bis einſt dort oben, wo dich die engel und menſchen beſingen, meine verherrlichte zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige blicke, deiner im glauben vermählten braut, bis ich die ſeele einſt freudig hinſchicke, da ſie dich, wie du biſt, ſelig beſchaut, wenn ich die liebe ewiglich übe, und nun mit treuem und reinem gewiſſen werd deine ruhe und wolluſt genieſſen!

3. Der du dich in dir und

durch dich erfreueſt, ehe dis alles ſein weſen gewann, auch was erquickend iſt, jedem verleiheſt, das ſich doch ſelber beleben nicht kan; heiligſte gůte, laß mein gemůthe in dir ſich allezeit freudig erweiſen, dieſes iſt auch eine art dich zu preiſen.

4. Leb ich in finſterniß, machet dein glåntzen ſelber das todes-thal vor mir zum licht: fall ich in ohnmacht und ſchwebe in grǻntzen ſchwerer verzweifelung: lǻßſt du mich nicht. Endlich im ſterben muß ich ererben durch dich und in dir ein ewiges leben, das nur das ſeligſte leben kan geben.

5. Schůttert die erde und donnert der himmel, tobet und ſchnaubet die raſende welt, bleibt mir doch mitten in ſolchem getůmmel noch meine ſeligkeit feſte geſtellt; wenn dein erbarmen ſich lǻßt umarmen von dem, ders klůglichſte, ſeligſte weſen ihm hat zum felſen und ruhe erleſen.

6. Wird meine ſeele im glauben auch lichte; danck ich es, ſeligſte Sonne, nur dir: wenn ich mein ſeufftzen nur himmel-an richte merck ich im hertzen auch balde, was mir von dir beſtimmet, weil ſchon anglimmet, was mich ſoll ewig und ſelig ergetzen, wenn du in deine ruh mich wirſt verſetzen.

7. So biſt du ſelig und theileſt mir abe, lǻſſeſt auch keinem geſchǒpffe die macht, daß es, vom mutterleib bis hin zum grabe, dem, den du deiner gunſt wůrdig geacht, zu ſchaden tauge, ſo das kein auge, ſolt es gleich himmel und erden durchgehen, einen unſeligen Chriſten kan ſehen.

8. Bin ich denn ſelig, ſo laß mich es mercken, ſchreib es durch deinen Geiſt mir recht in ſinn, und nimm im glauben und ſeliger wercken mich in die lieblichen wohnungen hin, wo man nach klagen freudig kan ſagen: ſeht! aus der ſchaar der elendeſten ſůnder machet der ſelge GOtt, ſelige kinder.

525.

SOlt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die ſeinen; ey, ſo weiß, und glǻub ich dis: GOtt hilfft endlich doch gewiß.

2. Hůlffe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilfft er nicht zu jeder

jeder friſt; hilfft er doch, wenns nöthig iſt,

3. Gleichwie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder ſtreben: ſo hat GOtt auch maaß und ziel, er giebt wie, und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die noth am allergröſten: er iſt gegen mich, ſein kind, mehr als väterlich geſinnt.

5. Laß die welt nur immer neiden, kan und will ſie mich nicht leiden; ey ſo frag ich nichts darnach: GOTT iſt richter meiner ſach.

526.

Starcker Immanuel, groſſer durchbrecher, fahre herauf wie ein adler ſich hebt, ſchrecke mein JEſu die ſtoltzen hohnſprecher, zeig, daß der Löwe aus Juda-ſtamm lebt, die Saducäer, HErr wolleſt du ſchweigen, die auferſtehungs-krafft in uns bezeigen.

2. Rüſtige krieger und redliche helden hat der ſohn Iſai, werdets gewahr! ſchnell wie die rehe, auf bergen und felden, ſchützen zu treffen geübt auf ein haar. Rüſtet euch wider ſie lieber und fliehet, weil die perſon des HErrn unter ſie ziehet.

3. Wahrlich nachdem man zur fahne geſchworen, iſt auch der ausdruck der ſtärcke gleich da; ſchande iſts, wenn man was giebet verlohren, unglaub und feiger muth kommen nicht nah, ſondern erſticket ſie lieber im glimmen, ſonſten möcht JEſus darüber ergrimmen.

4. Weiſt du wie jenem bekommen das zagen, auf der verkundſchaffer feiges gerücht, wie die den hertzog betrübten, die ſprachen, iſt der HErr unter uns, oder iſts nicht? der ſich doch mächtig von worten und thaten, je hat bezeigt aus freywilligen gnaden.

5. Seele wirff nimmermehr weg das vertrauen, denn es wird herrlich belohnet, dazu ſey getroſt, freudig und laß dir nicht grauen, Joſuä ſieges-muth bringt dich zur ruh, wenn du haſt alles bezwungen, geſchlagen, wird dich nicht reuen das gläubige wagen.

6. Laß die zu Sucoth und Pnuel nur ſpotten, Sebah Zalmuna, und wer ſie auch ſind, müſſen mit allen philiſtriſchen rotten, Moab und

Ammon und Edoms geſind, werden die Adama dort und Zeboim, Babel bewohnet von Zihim und Ohim.

7. Höre den unüberwindlichen ſprechen: fürchte dich nicht, ich bin dir allezeit, werden ſich jene löſch-brände auch rächen? wenn ſich die rache nun über ſie breit. Tochter von Zion veracht die verächter, weil ſie ſind wider des Iſraels wächter.

8. Fleißige dich feſt an der hoffnung zu halten bis an das ende, bekenne dabey, Chriſtus werd ihm ſein haus treulich verwalten, daß dich zu laſſen unmöglich ihm ſey. Laß dirs nicht nehmen, denn wirſt dus nicht gläuben. kanſt du auch GOttes behauſung nicht bleiben.

9. Nun denn, getreuſter, ich glaube, ich glaube, das iſt mein allerbeglückteſtes ſchild, trotz! wer die Göttlichen waffen mir raube. Bald gnug wird alle verheiſſung erfüllt, ob ſie verziehet, man harre ein wenig, wohl dem, der wartt auf die güte vom König.

10. Meine zeit kämpffe zu üben iſt heute, deine die ſiege zu zeigen nicht ſtets; ey nun es ſtärck mich am HErren die freude: ſiehe ich bring dir die farrn des gebets, danck- und lob-opffers fett, hoffnung im flehen, das iſt der weg das heyl GOttes zu ſehen.

527.

Von GOtt will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter ſtraſſen, da ich ſonſt irre ſehr: er reicht mir ſeine hand; den abend als den morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde und wohlthat all verkehrt, ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein macht und gnad bewährt, und hilfft aus aller noth, errett von ſünd und ſchanden, von ketten und von banden, ja wenns auch wär der tod.

3. Es thut ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich iſt; er meynts gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, ſeinn eingebohrnen Sohn: durch ihn er uns beſcheret, was leib und ſeel ernährer; lobt ihn ins himmels-thron.

4. Lobt ihn mit hertz und munde, welchs er uns beydes ſchenckt: das iſt ein ſelge ſtunde darin man ſein gedenckt, ſonſt verdirbt alle zeit,

zeit, die wir zubringn auf erden; wir ſollen ſelig werden und bleibt in ewigkeit.

4. Die ſeel bleibt unverlohren, geführt in Abrams ſchooß, der leib wird neu gebohren, von allen ſünden los, gantz heilig, rein und zart, ein kind und erb des HErren, daran muß uns nicht irren des teufels liſtge art.

6. Darum ob ich ſchon dulde hier widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verſchulde, kömmt doch die ewigkeit, iſt aller freuden voll: dieſelb ohn einigs ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

7. Das iſt des Vaters wille, der uns erſchaffen hat, ſein Sohn hat guts die fülle erworben und genad: und ſeines mundes Geiſt im glauben uns regieret, zum reich des himmels führe; ihm ſey lob, ehr und preis!

528.

WArum ſolt ich mich denn grämen? hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im glauben?

2. Satan, welt und ihre rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt, mein heyl, wird in eil ſie zu ſchanden machen.

3. Unverzagt und ohne grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wolt ihn gleich der tod aufreiben; ſoll der muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

4. Kan uns doch kein tod nicht tödten; ſondern reißt unſern geiſt aus viel tauſend nöthen, ſchleußt das thor des bittern leiden, und macht bahn, daß man kan gehn zur himmels-freuden.

5. Allda will in ſüſſen ſchätzen, ich mein hertz, auf den ſchmertz, ewiglich ergetzen. Hier iſt kein recht gut zu finden, was die welt in ſich hält, muß im huy verſchwinden.

6. Was ſind dieſe lebensgüter? eine hand voller ſand, kummer der gemüther: dort, dort ſind die edlen gaben, da mein hirt, Chriſtus, wird mich ohn ende laben.

7. HERR, mein Hirt, brunn aller freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden: ich bin dein, weil du dein leben und dein

dein blut mir zu gut, in den tod gegeben.

8. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein licht, aus dem hertzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

529.

WEr GOTT vertraut, hat wohl gebaut im himmel und auf erden; wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der himmel werden. Darum auf dich all hoffnung ich gantz feſt und ſteiff thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt, mein troſt du biſt in todes-noth und ſchmertzen.

2. Und wenns gleich wär dem teufel ſehr und aller welt zuwider; dennoch ſo biſt du, JEſus Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und gnaden, ſo kan fürwahr mir gantz und gar weder tod noch teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich: denn du kanſt mir wohl geben, was mir iſt noth, du treuer GOtt, in dieſm und jenem leben. Gieb wahre reu, mein hertz erneu, errette leib und ſeele. Ach! höre HErr, dis mein begehr, und laß mein bitt nicht fehlen.

o haupt voll blut und wunden

Von der Einfalt.

530.

WJe kan ichs beſſer haben? wie kan ich ſanffter ruhn? was kan mich ſelger laben? was kan mir gut ſonſt thun? ſo darf ich nicht verzagen, und ſtreite ritterlich, im glauben kan ich ſagen: hie ſchwerdt des HErrn und ich.

2. Läſt er mit freuden-blicken die ſonne hell aufgehn: läſt er, mich zu erquicken, ſein hertz mich offen ſehn; ſo preiß ich ſeine güte und holde Vater-lieb, mit danckbarem gemüthe und frohem liebes-trieb.

3. Schickt nach dem tag der freuden, er eine trauer-nacht; ſo wird ſelbſt ſolches leiden von mir auch hoch geacht: ich nehms von ſeinen händen in hertzens demuth an; er weiß es ſo zu wenden, daß mirs nicht ſchaden kan.

4. So bleibt ſein will ge-

ehret von mir zu aller zeit, und ich bleib unverſehret in freude und im leid. Kein teufel kan mir ſchaden; die welt hat nichts an mir: ich ſteh bey GOTT in gnaden, ſein will iſt mein panier.

531.

Die reinheit und einheit die iſt es allein, dabey man dich kennet, wenn du wirſt genennet, auf daß uns nicht blende der eitele ſchein!

2. Wer noch nicht geſtorben der blinden natur; der wird wohl gerühret; doch leichtlich verführet, ſo er ſich nicht lencket zur einigen ſpur.

3. Die klarheit der wahrheit ruht mitten im ſtreit: ſoll ſie ſich entdecken, ſo muß ſich verſtecken die mancherley gleichheit, darinn man ſich freut.

4. Wir ſelbſt ſind beflecket durch mancherley witz: wenn wir nun beſiegen die vielheit der lügen, ſo ſehn wir der wahrheit durchläuchtenden blitz.

5. Doch wer ſich erhebet, kommt wahrlich in ſtreit, und ſeine unreinheit macht vielheit aus einheit; ſo wird er durch nichts, als durch ſterben, befreyt.

6. So laß mich o leben! ſo laß mich hinein, wo mitten im ſterben das leben zu erben, wo redliche ſtreiter ſich himmliſch erfreun.

532.

Du nie geſchloßnes aug! du morgen-ſtern der hertzen! deß licht ich immer brauch ſtatt einer hellen kertzen: ſteh offen über mich, und bleib mein warnend licht, darauf ich innerlich gantz kindlich ſey gericht!

2. O ſchönſte harmonie! wenn meiner ſeelen ſehnen nach andern zielet nie; wenn beyde augen gehen nur auf das eine zu: wer wolte denn nicht hie genieſſen alle ruh? o ſüſſe harmonie!

3. Verklärter augenſchein dringt ſchärffer in die gründe der ſüßſten Gottheit ein, und ſchießt den ſtrahl geſchwinde auf alles, weit und fern: ſo kan man ſicher gehn, wenn dieſer morgenſtern den vollen tag läßt ſehn.

4. Verſtärcke ſo mein aug, o auge ſonder ſchatten! daß ich zu ſehen taug, was wir verlohren hatten, des lichtes herrlichkeit, darinn du, ſonne wohnſt: ſey unſer hochzeit-kleid; wie du den deinen lohnſt!

5. Ich fühle kein ſo groß und unerlöſchlich feuer der brünſtigkeit, daß bloß du über alles theuer und köſtlich wäreſt mir! weg ſchnöde eigen-lieb! o daß ich, ſchönſter! dir ein treues braut-hertz blieb.

533.

Du ſelge Liebe du, wohl heiſſeſt du verborgen! wer ſtöhrt in deine ruh? wer öffnet deinen rath, und was er heimlichs hat? die ſeelen nur allein, die ohne wählen ſeyn.

2. Wer nichts auf erden will; läſt GOttes liebe ſorgen, ſein ſinn iſt immer ſtill, ſein pulß ſchlägt ordentlich, ſein hertz vergnüget ſich, in allerley gefahr verbleibt ſein auge klar.

3. O unerſchaffne lieb! was kontſt du ſchöners ſchencken, als den gelaßnen trieb, der Adams-geiſt durchſtrich, ſo lang er dir noch glich, wodurch er Edens-pracht noch höher naus gebracht?

4. Wie wolte ſatanas diß ſtille wohlſeyn kräncken? als daß er irgend was im menſchen aufgeregt, das nun zu dencken pflegt: ach hätt ichs ſo und ſo! ſo wär ich erſt recht froh.

5. Seit dem ſiehts alſo aus: der menſch iſt unzufrieden, bald düncket ihm ſeyn haus zu groß, und bald zu klein; bald will er etwas ſeyn, das, wenn ers worden iſt, ihm an dem hertzen frißt.

6. Als nun der mann, der HERR, vom himmel abgeſchieden, und als ein wanderer, in armer knechts-geſtalt, die erde durchgewallt, hat er, nebſt andrer laſt, auch dieſe aufgefaßt.

7. Allein das war ein mann, der wuſte ſich zu rathen ob gleich der gantze bañ auf ſeinen ſchultern lag, bis an den todes-tag; noch ſtand er aufgerichts, warum? er wählte nichts.

8. Es ſoll ein einger Sohn die zornes-fluth durchwaten, verleugnen kron und thron, noch ſchlechten nutzen ſehn und ſtraffe überſtehn: ein Sohn der nichts gethan; der Vater ſtifftets an!

9. Ach! wüſte dieſes Lam̃ was eigen-willen wäre: hätt unſer Bräutigam ſo ſehr als ſeine braut, auf fug und recht gebaut; er wär noch immer GOTT, und wir des teufels ſpott.

10. Allein, er wolte nicht; er litte nach der ſchwere; er

war

war auf nichts erpicht; nahm die beſchiedne pein ins Vaters willen ein; nun iſt ſein ſchmertz vorbey, und wir ſind völlig frey.

11. Es kan nicht anders ſeyn, als alle wahre Chriſten gehn eben da hinein: hieꝛnieden leiden ſie, denn JEſus lidte hie; und ſeine herrlichkeit iſt auch für ſie bereit.

12. Beym Creutz wuchs unſer Held. Das hertzensfeld iſt wüſte, durch leiden wirds beſtellt; nichts wächſet ohne diß, und das gedeyht gewiß, was nach der liebe rath hier grund gefaſſet hat.

13. Allein die erde muß ſich nicht dargegen härten; ſonſt zeigt ſich kein genuß: die marter ſteht ſie aus, und wird nichts gantzes draus; wird ſie gediegen ſein, ſo dringt die krafft hinein.

14. Man ſehe nur die bluth der bäumlein in den gärten, wie gut es ihnen thut, wenn hier ein ſtrenger nord, ein ſchwüler ſudwind dort, und denn ein regen-guß den weſt verjagen muß.

15. Und o! wenn würden wir mit GOttes wegen fertig? wenn ſeine weißheit hier und dorten etwas macht, das jederman verlacht, und denn ein wunder ſchafft, darnach ein jeder gafft.

16. Gottlob! die liebe iſt von uns nur das gewärtig, daß man ſich ſelbſt vergißt, im hertzen ehrfurcht ſpührt, die hand zum munde führt, und ſpricht in tieffer ſtill: wills Gott, wohlan! ich will.

17. Bald wird ein GOttes-kind zur herrlichkeit erhaben: ſein hertz iſt gleich geſinnt, ſo hört ſeyn leiden auf, es tritt mit füſſen drauf, und wers nur faſſen kan, ſpricht: JEſus hats gethan.

18. Wer ſolte nun dabey nicht voll verwundrung ſtehen, wer ſaget nicht gantz frey: du biſt ein wunder-GOtt, die weißheit wird zu ſpott, das gröſte klug-ſeyn träumt, wenn ſichs mit dir nicht reimt.

19. Du wunderbahres ſeyn! wir wollen nach dir ſehen: wir wollen kinderklein und dir gelaſſen blind, wobey man nur gewinnt, doch mit geheimen flehn, dir zu gebothe ſtehn.

20. Du hochgelobtes Lamm! wir fallen dir zu füſſen, du Seelen-Bräutigam! komm, mache dieſes wahr, ja mach es offenbar, daß, wer ſich dir ver-

vertraut auf felſen-gründe baut.

21. Du magſt die bitterkeit, die wir erfahren müſſen, wenn wir nach dieſer zeit mit wollen jauchzen gehn, nur helffen überſtehn: du haſts ja im gebrauch, und wir erwartens auch.

534.

Einfältigkeit! du biſt der kinder kleid, die frey von haß und neid, nur haben eintrachts-liebe. Umgieb, umkleide mich, bitt ich dich inniglich; ſchick deine einfalts-triebe in mein hertz, und wohn drinnen; und laß mich auch in dir wohnen: ja, laß mich dich lieb gewinnen, und das ſchalcks-aug gar nicht ſchonen; treib, verbann die eigenheit, einfältigkeit.

2. Nicht eitelkeit, noch dummheit, thorheit, man in der einfalt trifft an. Nein, ein einfältigs auge, das niemahls ſiehet ſcheel auch über andre fehl; es weiß daß diß nicht tauge: es kehrt alles nur zum beſten; tücke ſind aus ihm vertrieben: es iſt, wie in einer veſten, in dem einfältigen lieben: dieſe iſt der einfalt freud, nicht eitelkeit.

3. All fremd gericht das meidet die einfalt, und ſich nicht drinn aufhält; ſie bleibet gern daheime: ſie kehrt an ihrer thür; ſie ſchaut den fehl an ihr; ſie ſtrafft, doch gern geheime: ſie thut niemahl gern beſchämen, oder falſches urtheil hegen: ſie thut ſich allzeit bequemen ihr die ſchuld ſelbſt beyzulegen, und hält diß vor ihre pflicht: meid fremd gericht!

4. Die freundlichkeit iſt auch ihr eigenſchafft; und wann man ſie gleich ſtrafft, nimmt ſies nicht ſo zu hertzen, daß ſie darüber würd erbittert und verwirrt: und will es ſie gleich ſchmertzen, ſo thut ſies doch gern ertragen, thut dem nächſten noch drum dancken, und dem, der ſie hat geſchlagen, theile ſie mit ohne wancken, in einfalt vieler gaben ihrer mildigkeit.

5. Trägt ſie gleich ſchwer; geſchichts doch mit gedult, und iſt den feinden hold, vergilt nicht noch thut ſchelten. Sie wandelt frölich auf gen himmel, kürtzt den lauf, verläſt gern tauſend welten um die neue ſtadt im himmel; die ſucht ſie, und iſt vergnüget, da ſie fliehet das getümmel, mit dem, wie der HErr es füget. Darum iſt mein hertz-begehr einfalt, o HErr!

535.

Ey wie ſo ſelig ſchläffeſt du, du braut, im ſüſſen traum: weil du erwehlſt zu deiner ruh des liebſten marter raum.

2. Die bande ſo ihn angeſchnürt, entbinden dich der pein, das angſt-geſchrey das er verführt, daß ſingt dich lieblich ein.

3. Die nägel, die ihn ſchmertzten hart, vernageln deinen ort, er hat dich, du haſt ihn verwahrt; ſchlaf gute ſeele fort!

4. So reget Chriſti freundin nicht! weckt nicht die edle ſeel; ſie lächelt über dem geſicht von ſeiner ſeiten-höl.

536.

Gantz auſſerdem, was GOTT geſetzt zu ſchweiffen iſt vor den geiſt ein allzu leichtes ding, der bis hieher noch an ſich ſelber hing, und nur gewohnt die zweifel anzuhäuffen, der, welchem es allein um GOtt zu thun, kan nur allein in ſeinem Sohne ruhn.

2. Mein hertze wallt, wenn ich an den gedencke, den lieb und huld von ſeinem throne drang, (ſo daß er gantz in unſer elend ſanck,) ſo bald ich mich auf ſeine wege lencke: das hertze muß zu allen willig ſeyn, ſonſt dringt es nie in dieſen reichthum ein.

3. Nur immer weg mit dem verbotnen baume, an dem man viel mit ſeinem ſchaden lernt, dabey man ſich von aller krafft entfernt; mir gnüget ſchon an meinem kleinen raume: erkenn ich gleich ſo licht als finſterniß; was nützt es mir, ſo lang ich ungewiß.

4. Die liebe wird mir niemahls was verhalten, wodurch mein heyl befördert werden kan: ſie ſah mich ja in meinem jammer an; wie ſolte nun der edle trieb veralten? iſt nur dabey mein wahres wohlſeyn klar; ſo macht ſie mir auch danckles offenbar.

5. Ich mag kein heyl als nur in JEſu haben; ich mag kein licht, daß nicht von JEſu ſtrahlt; die ruhe ſelbſt iſt mehr als halb gemahlt, ſchreibt ſie ſich nicht von meines JEſu gaben, von JESU, der am Creutzesholtze ſtarb, und mir dadurch die ſeligkeit erwarb.

6. Mein geiſt will ruhn; ſich aber auch bewegen, das beydes muß im ſteten wechſel ſeyn; aus einem geht das hertz ins andre ein; und

ſo

ſo ergreifft ein GOTTes-Menſch den ſegen; ich ruh in GOtt: mein geiſt bewe-get ſich; ich nahe mich zu GOTT, und finde mich.

7. So hoch der ſinn der Jünger auch geſtiegen; ſo finden ſie nichts höhers als das Creutz, das JEſus trug, das hält ſie allerſeits; ſo kommen ſie zum ruhigen vergnügen; das königreich iſt unſer aller zweck; ſo ha-ben wir die gantze weisheit weg.

8. Wir ſehen ja die groſ-ſe wolcke zeugen. Wir ken-nen den, der uns beredet hat, er wacht, er litt, er zahlt an unſrer ſtatt; wir müſſen uns zu ſeinem ſcepter beu-gen, er iſt zu groß, er iſt auch viel zu gut: wir opffern ihm, von hertzen leib und blut.

537.

GOTT thu ich mein willen ſchencken; all all mein reden thun und dencken, iſt auf GOt-tes willn gericht: will kein hand noch fuß bewegen, als mit GOttes rath und ſegen; alſo kan ich fehlen nicht.

2. GOttes will mich hoch erfreuet; eigenwill mich all-zeit reuet; was GOTT will, iſt gut und recht. Drum hab ich mich GOTT ergeben, will ihm nimmer widerſtre-ben, gieng es mir auch noch ſo ſchlecht.

3. Beſſer kan nichts ſeyn noch werden, in dem him-mel noch auf erden, als nur thun, was GOTT gefält: GOttes will mein wehr und waffen, drinnen ich mag ru-hig ſchlaffen; trotz dem teu-fel und der welt!

4. Ey wolan, ſo laß es ge-hen, wie es GOtt hat vor-geſehen! GOttes will mein ſpeiß und tranck: will Gott leib und ſeel ernähren; oder läßt er mich verzehren; ihm gebührt vor alles danck!

5. Ich will gerne alle ſchmertzen leiden frölich und von hertzen, folgen GOTT aus lieb allein! liebe hat mich angebunden: liebe heilet meine wunden: lieb macht ſüß all meine pein.

6. Es geſcheh dann, HErr! dein wille; ich hab luſt ihn zu erfüllen, blind und ſe-hend, lahm und grad. Thu nach deinem wohlgefallen! dann ich bin bereit zu allen: ſtärck mich nur durch deine gnad!

538.

GRoſſe GOttheit! ich erſtaune über deinen liebes-rath, und wozu mich

mich die poſaune deines reichs geruffen hat.

2. Hochzeit wird dem groſſen Sohne meinem Könige gemacht, und der ſitz in ſeinem throne iſt mir armen zugedacht.

3. Unter denen Engel-Chören ſtöhrte Vaſthi † ſtoltz das feſt, bis du ſie mit ihren heeren in den abgrund ſchleuderteſt.

† Des Lucifers.

4. Damit bauteſt du den tempel deiner pracht von neuen auf, und das neue liebs-exempel blieb zum andermahl im lauf.

5. Endlich gabſt du dich, o Liebe, ſelber vor die ſeele dar, deine tugendliche triebe werden ihr nun allzu klar.

6. Jener herr vom Morgenlande ſprach: was iſt der königin, fordre was zum gnaden-pfande! ſtatt der antwort ſanck ſie hin.

7. O du ewiges geſichte! o du glantz der herrlichkeit! ich verſinck vor deinem lichte, wenn michs noch ſo ſehr erfreut.

8. Küſſe mich, wenns hertz in wehmuth, geht mirs gut, ſo mach mich blöd, ſo verbleib ich in der demuth, o du höchſte Majeſtät!

539.

MEin Vater, der du meine bruſt, mit lieb entflammet haſt, ſeit dem mein glaube dich gefaßt, ja ſeit ich dich gewuſt.

2. Mein hertze wallet gegen dir mit ehrerbietigkeit, und machet ſich im Geiſt bereit, zu küſſen dein panier.

3. Wohl mir, und allen, welche dich, und auch den Seelen-Freund, indem dein GOttes-Licht erſcheint, erkennen ſeliglich.

4. Die welt iſt voll von deiner pracht, von deinem hohen ruhm, die creatur dein eigenthum verehret deine macht.

5. Die ſonne glänzt am firmament, und macht die tage hell, des mondes und der ſternen ſtell erkennt dein regiment.

6. Es geht die gantze creatur, wiewohl mit ſeufftzen hin, und dient nach deinem winck und ſinn, der menſchlichen natur.

7. Nur ſie, die menſchen, haben ſich gantz von dir abgekehrt, mit leerer phantaſey genährt, wie wenig kennen dich?

8. Von denen, welche deiner nun nicht unerfahren ſeyn, ſtimmt keiner mit dem an-

andern ein im glauben oder thun.

9. Vor einen biſt du allzu gut, vor einen zu gerecht, drum haſt du weder kind noch knecht, der deinen willen thut.

10. Was gehen mich die drauſſen an, daß ich ſie richten ſolt, ich diene dir um groſſen ſold auf deiner leidens bahn.

11. Sie mögen dencken was ſie wolln, die nur von dir gehört, und die der ſätze laſt beſchwehrt, die ſie ertragen ſolln.

12. Ich thue nichts, als nur durch dich, ich weis von keiner laſt, ſeit dem du mich beredet haſt, ich liebe dich, du mich.

540.

Nennt mich eine blume, GOtt zum preis und ruhme? aber bin ich auch beſtellt, daß ihm mein geruch gefällt?

2. Schwachheit hat mein leben mit der ſchmach umgeben. Ich bin eine roſ im thal. Dornen drücken ohne zahl.

3. Ja ich muß bekennen, daß ich nichts zu nennen. Nur mein Freund läßt mich, als ſchön, unter die geſpielen gehn.

4. Sein geneigt gemüthe iſt gantz voll von güte; und ſein treu-ergebner ſinn hält mich höher, als ich bin.

5. Er allein verdienet, daß ſein nahme grünet. Mein Freund iſt ein apffel-baum, weg ihr dornen, macht ihm raum!

6. Meines Freundes ſchatten kommt mir ſtets zu ſtatten. Seiner früchte zucker thut meiner kehlen ſanft und gut.

7. Seel und geiſt iſt truncken, und in ihn verſuncken, wenn mein Bräutgam mich beſchenckt, und in ſeinem keller tränckt.

8. Er will mich bedecken. Kan mich was erſchrecken? ſeine lieb iſt mein panier, ſchirm und ſchatten über mir.

9. Ich bin kranck für liebe. Stirn und aug iſt trübe. Wirf mir aus der liebe du, angenehme blicke zu.

10. Unter deiner lincken in den ſchlaf verſincken: wenn die rechte drückt und hertzt, macht verſchwinden, was geſchmertzt.

11. Läßt mein Freund ſich hören mit den honig-lehren; hüpfft und wandelt er herfür; o was geht da vor in mir.

12. Bald macht er mir ſorgen, wenn er ſich verborgen. Bald erfreut er ſeine braut, wenn er durch das gitter ſchaut.

13. Bleib, mein hertz, nur brünſtig! bleib, mein freund, mir günſtig! wir ſind eins, mein Freund iſt mein. Er iſt mein und ich bin ſein.

541.

O Süſſer ſtand, o ſelig leben, das aus der wahren einfalt quillt, wenn ſich ein hertz GOtt ſo ergeben, daß Chriſti ſinn es gantz erfüllt: wenn ſie der geiſt nach Chriſti bilde, in licht und recht hat aufgericht, und unter ſolchem klaren ſchilde, durch alle falſche höhen bricht.

2. Was andern ſchön und lieblich ſcheinet, iſt ſolchen hertzen kinder-ſpiel, was mancher für unſchuldig meinet, iſt ſolchen hertzen ſchon zu viel: warum? es gilt der welt abſagen, hier heißts: rührt kein unreines an; das kleinod läßt ſich nicht erjagen, es ſey denn alles abgethan.

3. Die himmels-koſt ſchmeckt viel zuſüſſe dem hertzen, das in JEſu lebt; die braut bewahrt haupt, hertz und füſſe, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem glantz der welt gehöret, das iſt ihr lauter höllenpein, und wo ſie recht in GOtt einkehret, da macht ſie ſich von allem rein.

4. Die einfalt Chriſti ſchließt die ſeele vor allem welt-getümmel zu, da ſucht ſie in der dunckleu höle, in Horeb, GOtt und ihre ruh: wenn ſich das heuchel-volck in lüſten der welt und ihrer eitelkeit, auch wohl bey gutem ſchein, will brüſten, fühlt jene kampff und harten ſtreit.

5. Die einfalt weis von keiner zierde, als die im blute Chriſti liegt, die reine himmliſche begierde hat alle thorheit ſchon beſiegt: an einem reinem GOttes-kinde gläntzt GOttes nahme ſchön und rein: wie könt es denn vom eitlen winde der welt noch eingenommen ſeyn?

6. Von ſorgen, noth und allen plagen, damit die welt ſich ſelbſt anficht, vom neid, damit ſich andre tragen, weiß Chriſti ſinn und einfalt nicht: den ſchatz, den ſie im hertzen heget, behält ſie wider allen neid, iſt jemand, der luſt dazu träget, das

macht

macht ihr lauter hertzens-freud.

7. O ſchönes bild, ein hertz zu ſchauen, das ſich mit Chriſti einfalt ſchmückt; geht hin, ihr thörichten jungfrauen, harrt nur, bis euch die nacht berückt. Was ſind die lampen ſonder öle, und ohne Chriſti einfalts-ſinn? Sucht doch was beſſers für die ſeele, und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach! JEſu, drucke meinem hertzen den ſinn der lautern einfalt ein: reiß aus, ob ſchon mit tauſend ſchmertzen, der welt ihr weſen, tand und ſchein: des alten drachen bild und zeichen trag ich nicht mehr; drum laß mich nur der einfalt-zier und ſchmuck erreichen, das iſt die neue creatur.

542.

Verborgne GOttes-Liebe du, o friedens-reich ſo ſchöne! ich ſeh von fernen deine ruh, und innig dahin ſehne: ich bin nicht ſtille, wie ich ſoll, ich fühl es iſt dem geiſt nicht wohl, weil er in dir nicht ſtehet.

2. Es lockt mich zwar dein ſanffter zug verborgentlich zur ſtille; doch kan ich ihme noch nicht gnug mich laſſen, wie mein wille: Ich werd durch mancherley geſtört, und unvermerckt davon gekehrt: ſo bleibet meine plage.

3. Daß du in mir dich meldeſt an, ich zwar als gnad erkenne; doch weil ich dir nicht folgen kan, ichs billig plage nenne: ich hab von ferne was erblickt, o Liebe! könt ich unverrückt nur deiner ſpur nachgehen!

4. Iſt etwas das ich neben dir in aller welt wolt lieben? Ach! nimm es hin, bis nichts in mir als du ſeyſt überblieben: ich weiß, ich muß von allem loß, eh ich in deinem friedens-ſchooß kan bleiben ohne wancken.

5. Entdeck mir meine eigenheit, die mir ſtets widerſtrebet; und was noch von unlauterkeit in meiner ſeelen lebet: ſoll ich erreichen deine ruh, ſo muß mein aug gerade zu dich meynen und anſehen.

6. O Liebe! mach mein hertze frey vom überlegen, ſorgen; den eignen willen brich entzwey, wie ſehr er ſteckt verborgen: ein recht gebeugt, einfältig kind am erſten dich, o Liebe findt; Da iſt mein hertz und wille.

7. Ach! nein, ich halte nichts zurück, dir bin ich

ganz verſchrieben: ich weiß es iſt das höchſte glück, dich lauterlich zu lieben: hilff, daß ich nimmer weiche nur von deiner reinen liebes-ſpur, bis ich den ſchatz erreiche.

8. Indeſſen zeuch zu aller ſtund, und mach mich zu dir kehren, HErr, rede du zum ſeelen-grund, da gieb mir dich zu hören. Ach! ſetze mit Maria mich zu deinen füſſen inniglich: dis eins will ich erwehlen.

543.

WIe ſchwer iſts kennen lernen, was je auf erden iſt, und alles auszukernen, was ihr gelehrten wißt: doch iſt nicht auszugründen, wie ſchwer die ſchule fällt, das edle nichts zu finden, das nichts, das GOtt erwehlt.

2. Soll ich ſolch nichts beſchreiben, ſo kömmt es darauf an, von ihme ſelbſt zu gläuben, daß man nichts iſt noch kan, dabey man nicht begehret wohl angeſehn zu ſeyn, ſich über nichts beſchweret, und ſieht ſein elend ein.

3. Diß wird das nichts genennet, erſt weil es niemand hat, und wo man menſchen kennet, giebt ihm faſt keiner ſtatt; zum andern, weil die ſinnen deß, der ſo werden will, gantz leer zu ſeyn beginnen, damit ſie GOtt erfüll.

4. Mit der beſchreibung ſpielen, iſt uns ſo nöthig nicht, als daß wir lernen fühlen, wie einem hier geſchicht, wenn man zu nichts geworden, das iſt, wie JEſus ſagt: gediehn zum armen-orden, ihm ſeinen mangel klagt.

5. Die menſchen ſind geſchaffen wie ſo ein bettlermann, dem, wenn er eingeſchlafen, von wolluſt träumen kan, von königlichen thronen, ſieht aber, jtzt erwacht, ſich in der hürde wohnen verhungert und veracht.

6. So meynen auch die ſeelen, ſo lange ſie ſich noch mit phantaſeyen quälen, und fliehen Chriſti joch, als wärn ſie hoch-gebohren, als wären ſie gelehrt, und ſind zum pfuhl verſchworen und ſind im kopf verkehrt.

7. Wenn aber Chriſti liebe, die ſich nach ſeelen ſehnt, durch auferweckungs-triebe die augen-lieder dehnt, und läßt durch ſchmale ritzen nur einen matten ſchein in die-

dieſe hölen blitzen, ſo fühlen ſie denn pein.

8. Das licht der ewigkeiten darff aber nur mit macht ſich eine bahn bereiten durch die verſtockte nacht, ſo ſieht ſich eine ſeele in einem ſchnellen blick entrückt aus finſtrer höhle, und ſehnt ſich nicht zurück.

9. Da lernet ſie erkennen, die arme creatur, daß ſie nur nichts zu nennen in eigener natur: und ſoll ihr tod und hölle nicht ſtets entgegen ziehn, ſo muß ſie auf der ſtelle ihr eigen weſen fliehn.

10. Ach! ohne JEſu liebe, dem lichte alles lichts! ſind alle meine triebe und ich bin eitel nichts! ſo ruffet die entblößte, ſo rufft die ſeele aus, denn wincket die erlöſte dem Heyland in ihr haus.

11. Da ſoll nun jemand ſagen, obs ihr noch möglich iſt, auf eigne krafft was wagen, und ohne JESUM Chriſt; nein, ſie iſt zu erfahren, ſie weiß was ruhe koſt, und ſucht ſich zu bewahren, und hält ans glaubens troſt.

12. Will ſie was guts beginnen, ſo rufft ſie JEſum an, der wirckt in ihren ſinnen, ehs ihre hand gethan; iſts nun zum vorſchein kommen, ſo weis die ſeele wohl, wo ſie es hergenommen, und wem ſie dancken ſoll.

13. Iſt dieſer grund geleget, ſo brauchet man nicht mehr, daß man das hertz beweget, zu fliehen eigne ehr, daß man von demuth ſage, und was es ſey das nichts: die antwort auf die frage, iſt jedes kind des lichts.

544.

WIe ſeelig, weiſe, und gelehrt, iſt der, den ſelbſt die wahrheit lehrt, wann er ſie ſchaut in ihrem eignen weſen, und nicht auf bloſſes bücher-leſen, auf bilder-werck, auf eiteln klang der wörter, gründet ſeinen gang!

2. Denn offt betrügt vernunfft und wahn, und ſieht die wahrheit blintzend an: offt ſtrebet man durch tieffes ringen nach venckel-ungewiſſen dingen, die doch nicht retten im gericht, und ſetzt zurück das lebens-licht.

3. O thorheit, daß man ungereimt, was nütz und nöthig iſt, verſäumt, und ſtets aus fürwitz darnach ringet, was nichts als ſchad und unheyl bringet; daß man hat augen und geſicht, und ſiehet doch ſein beſtes nicht!

4. Man ſucht durch liſt

 und

und ſpitzgen fund offt emſiglich der wahrheit grund; da doch das wort, das ewig bleibet, ſchon allen irrthum von uns treibet, und hilfft durch ſeinen ſanfften lauff der ſchwachheit unſers geiſtes auf.

5. Aus einem wort iſt alles diß; und alles zeigt auf eins gewiß, als auf den anfang, der uns blöden giebt krafft durch kräffte ſeiner reden; und ohne den man nichts vernimmt, was nach des geiſtes urtheil ſtimmt.

6. Drum kan derſelbe für und für, dem alles eins iſt, der allhier in allen dingen eines ſiehet, und alle ding aufs eine ziehet, in ſeinem geiſt, in freud und pein beſtändig gleich geſinnet ſeyn.

7. O HErr! gieb, daß ich eins mit dir in Chriſti lieb ſey für nnd für! Es iſt das viele hörn und leſen mir offt mehr ſchad, als nutz, geweſen: denn was ich immer wünſchen kan, das treff ich in und bey dir an.

8. Ach daß doch aller menſchen mund, und die geſchöpf durchs gantze rund der groſſen welt erſtummen müſten, und GOTT, das Wort, ſich könte rüſten, nach ſeines lichts und rechts gebühr zu zeugen in und über mir.

9. Je mehr der menſch mit dem vereint, einfältig ſpricht einfältig meynt; je mehr ihm diß muß frommen bringen; je tieffer kan ſein geiſt ſich ſchwingen: bis er in GOtt den glantz empfäht, der aus dem höchſten licht entſteht.

10. Ein reiner, neuer, feſter geiſt, der ſich der einfalt nur befleißt, der läſt kein eitles ding ſich ſtöhren; er würckt, und ruht nur GOtt zu ehren, ſucht weder nutz noch ruhm im ſpiel, weil Chriſtus iſt ſein einigs ziel.

11. Nichts hindert und beſchwert dich mehr, als wenn du neigeſt dein gehör nach lehr, dahin das fleiſch dich treibet, ſo lang es ungetödtet bleibet, nimm GOttes wort in einfalt an, daß zeigt die nächſte lebensbahn.

12. Wirf alles eitle aus dem ſinn, daß Chriſtus nur ſey dein Gewinn! verlaſſe deinen eignen willen, den willen GOttes zu erfüllen! Folg bloß der wahrheit, welche ſpricht: ich bin der welt ihr recht und licht!

545.

WIewohl iſt uns, wenn wir in Chriſto ſtehen, und tod und fluch von uns hinaus geſchafft, die ſonſt gewiß mit uns zu paare gehen, ſo lange wir beſtehn auf eigner krafft; wir müſſen alles laſſen wir müſſen alles haſſen, es ſey auch noch ſo gut; was JEſu krafft nicht lediglich kan faſſen, und, noch ſo viel, in eignen willen thut.

2. Wie weh iſt uns, ſo lange wir nur wollen, und halten unſerm hertzen immer für was GOtt verlangt, und was wir leiſten ſollen, und dringen drauf mit trachtender begier. So lange wir die triebe der königlichen liebe, des Heylands, nicht verſpührt, die uns gewiß nicht unbezeuget bliebe, wenn ſie den ernſt im hertzen aufgerührt.

3. Wie weiſe ſind dieſelben lieben ſeelen, die in ihr nichts ſo tieff verhüllet ſeyn, daß ſie allein in JEſu wunden-hölen ſich einiger befriedigung erfreun, und laſſen alle waaren von gantzen hertzen fahren, die man mit gelde kaufft, um ſich nur bloß auf ſolches guth zuſparen, das uns umſonſt in unſre hände laufft.

4. Wie gut wird uns, wenn JEſu freye gnade uns von der welt mit liebes-ſeilen zeucht, und zwar ſo bald, ſo mächtig, ſo gerade, daß uns das werck ein augenblickgen deucht. Ach! du vollkommnes weſen, laß mich in dir geneſen; ach JEſu! voller krafft, was ich von dir gedacht, geredt, geleſen, das werde mir ein ſüſſer lebensſafft.

Vom Hunger und Durſt nach GOtt in Chriſto.

546.

ACh! möcht ich meinen JEſum ſehen, der meine ſeel ſo hertzlich liebt, ob ich ihn gleich ſo offt betrübt; ach! möcht ich aus mir ſelber gehen zu dem, der mich ſo kräfftig ziehet von dieſer welt zu ſich hinauf, bey der ich mich ſo ſehr bemühet in meinem gantzen lebenslauf.

2. Ach! möcht ich doch die füſſe küſſen, und preiſen ſei-

ne någel-maal, die můh und ſchmertzen ohne zahl, die er vor mich erdulden můſſen; ach! möcht ich mich doch nieder ſetzen zu ſeinen fůſſen in gedult, und ſie mit liebes-thrånen netzen, dieweil er tilget meine ſchuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner ſůſſen liebes-bruſt, und treib aus mir den ſůnden-wuſt, laß nicht die welt mich mehr betriegen, der ich ſo lang bin nachgegangen, ihr tand ſey mir gantz unbewuſt, hinführo gehe mein verlangen zu dir o JEſu, meine luſt.

4 Ja ich muß noch was gröſſers bitten, zieh mich, mein JEſu ganz in dich, und komm du ſelber auch in mich, laß mich nur bloß nach deinen ſitten und heilgem willen einher gehen, ja ruf und treib mich ſtets zu dir, und laß mich nicht zurůcke ſehen, mein Heyland, ſo genůget mir.

547.

Ach! Liebſter, zeuch mich von der erden, laß meine ſeele himmliſch werden, nimm was da irrdiſch, von mir hin, und dåmpf in mir des fleiſches ſinn.

2. Wie ſelig ſind dieſelben ſeelen, die dich zu ihrer luſt erwåhlen, die ſich loßreiſſen von der welt, die auch fůr uns nichts in ſich hålt.

3. Du biſt die Burg der ruh und freude, hie ſiege ich, wenn ich ſchon leide, drum kåmpffe ich in Chriſti krafft, und ſauge ſeiner liebe ſafft.

548.

Ach! wenn werd ich ſchauen dich, liebſter JEſu? wenn wirſt du umfangen mich, liebſter JEſu? mein hertz nach dir ſehnet ſich, liebſter JEſu, JEſu, liebſter JEſu!

2. Alles iſt nur angſt und pein, theurſter JEſu! was nicht himmliſch, was nicht dein, theurſter JEſu! ich bin dein und du biſt mein, theurſter JEſu! JESU, theurſter JEſu!

3. JEſu lieb erſcheine mir, holder JEſu! meine ſeele důrſt nach dir, holder JEſu! deiner wart ich fůr und fůr, holder JEſu! JEſu, holder JEſu!

549.

Dein blut, HERR, iſt mein element, darinn ich nur kan leben, daß mich kein ſchmack ſonſt zu ſich wend, als dieſer ſafft der reben. So leb ich in des Vaters ſchooß und bleib von

allen

allen dingen blos, und in GOtt eingedrungen.

2. So thu an mir, o Hirte treu! dein amt in allen dingen, und mache mich von frembden frey, dir eintzig früchte zu bringen, die reiff und ſüß und heilſam ſind, ſo bleib ich ein gehorſam kind, und diene deinem nahmen.

3. Komm ſelbſt, o volle lebens-quell, dring ein in meine ſeele, daß nichts aus Adams fall mich fäll, und durch die ſünde quäle. Du muſt in allen alles ſeyn, ſoll anders deine ſchöpffung rein und herrlich wieder werden.

550.

DU unbegreifflich höchſtes Guth, an welchem klebt mein hertz und muth, mich dürſt, o lebens-quell! nach dir, ach hilff, ach lauf, ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirſch, der durſtig iſt von groſſer hitz; du JEſu, biſt für dieſen hirſch ein ſeelen-tranck, erquicke mich, denn ich bin kranck!

3. Ich ſchreye zu dir ohne ſtimm, ich ſeufze nur, O HErr! vernimm, vernimm es doch, du gnaden-quell, und labe meine dürre ſeel.

4. Ein friſches waſſer fehlet mir, HERR, JEſu zeuch, zeuch mich nach dir! nach dir ein groſſer durſt mich treibt, ach wär ich dir gantz einverleibt!

5. Wo biſt du denn, O Bräutigam? wo weideſt du, O GOttes Lamm? an welchem brünnlein ruheſt du? ich dürſte, laß mich auch dazu!

6. Ich bin ermüdet matt und ſchwach, ich ſchreye, dürſt, und ruf dir nach: der hirſch muß bald gekühlet ſeyn, du biſt ja ſein, und er iſt dein.

Franck

551.

GOtt lob! ein ſchritt zur ewigkeit iſt abermals vollendet: zu dir im fortgang dieſer zeit mein hertz ſich ſehnlich wendet. O quell, daraus mein leben fleuſt und alle gnade ſich ergeuſt in meine ſeel zum leben.

2. Ich zehle ſtunden, tag und jahr, und wird mir allzu lange, bis es erſcheine, daß ich gar, O Leben, dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verdrungen werde gantz von dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht mein hertz, daß ſich entzündet, was in mir iſt, und mein gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir und ich

ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zähl die augenblicke, ach! komm, eh mir das hertz erkalt, und ſichs zum ſterben ſchicke: komm doch in deiner herrlichkeit! ſchau deine braut hat ſich bereit, die lenden ſind umgürtet.

5. Komm! iſt die ſtimme deiner braut, komm! ruffet deine fromme; ſie rufft, und ſchreyet überlaut: komm bald!, ach! JEſu, komme. So kom̃e dann, mein Bräutigam, du kenneſt mich, O GOttes-Lamm, daß ich dir bin vertrauet.

6. Doch ſey dir gantz anheimgeſtellt die rechte zeit und ſtunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit hertz und munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen lauf, daß ich dir komm entgegen.

7. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräutgam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürſt, dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein erbe ſchencken.

8. Drum preiß ich dich aus danckbarkeit, daß ſich die ſtund (†) geendet, und alſo auch von dieſer zeit ein ſchritt nochmahls vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

(†) tag, nacht.

9. Wenn auch die hände läßig ſind, und meine knie wancken, ſo reich mir deine hand geſchwind in meines glaubens ſchrancken, damit durch deine krafft mein hertz ſich ſtärcke, und ich himmelwerts ohn unterlaß aufſteige.

10. Geh, ſeele! friſch im glauben dran, und ſey nur unerſchrocken, laß dich nicht von der rechten bahn die luſt der welt ablocken: ſo dir der lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein adler fleucht mit flügeln ſüſſer liebe.

11. O JEſu! meine ſeele iſt zu dir ſchon aufgeflogen, du haſt, weil du voll liebe biſt, mich gäntzlich ausgeſogen. Fahrhin, was heiſſet ſtund und zeit! ich bin ſchon in der ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

552. 2

HErr JEſu, lehre mich dich finden, die ſeele iſt

iſt an dich gewehnt, du zogeſt ſie aus ihren ſünden, du haſt ſie ſelbſt mit heyl gekrönt, du haſt dich ihrer angenomen, da ihre noth aufs höchſte kommen, und da es kein erbarmen galt, da deines Vaters zorn geblitzet: hat deine liebe blut geſchwitzet, du meiner ſeelen auffenthalt.

2. Hie iſt mein hertz, du hertz der liebe! bewohne es mit lieblichkeit. Er tödt die ungeſchlachten triebe der ungezognen eigenheit, belebe auch, du wahres Leben, was du in meine bruſt gegeben, den Geiſt, den Geiſt von oben her, du allerſeeligſter gebieter! nimm hin ſtatt aller deiner güter mein hertz nach deinem liebs-begehr.

3. Du öffneſt meines geiſtes augen, du haſt auch ſalbe dran gewand, dieweil ſie nun zum ſehen taugen, dieweil ſie dich nun recht erkannt, ſo wollen ſie mit wohlgefallen nach deiner augen leitung wallen, du bleibſt ihr unverwandtes ziel, und wenn ſie dein geſicht verlohren, o freund! vor allen auserkohren, iſt ihnen alles kinder-ſpiel.

4. Mein ſüſſer freund, mein wahres leben, mein mittler bey der Majeſtät, mein bürge, der ſich hingegeben, durch den die ſeele ledig geht, mein alles, meine luſt und wonne, mein unverlöſchte gnaden-ſonne, erſcheine mir, meins hertzens theil, erſcheine allen meinen kräfften, und ſtärcke ſie zu lichts-geſchäfften, durch dein herwiederbrachtes heyl.

5. Nicht zärtlichkeit, nicht eitles weſen, nicht traum und blinde phantaſey, hat meine ſeele ihr erleſen, ſie will daß alles wahrheit ſey, ſie will den theuren JEſum kennen, ſie will in ſeiner liebe brennen, doch nach dem fleiſch kennt ſie ihn nicht, ſie ſuchet ſeines Geiſtes ſchöne, die ſchöne über alle ſchöne in ſeinem unſichtbahren licht.

6. Ein geiſtlicher muß geiſtlich richten, das reich des HErrn muß geiſtlich ſeyn, des königs gnad und unſre pflichten, das alles führt zum geiſt hinein, des ſinnes ändrung bringt die glieder des äuſſern leibes nicht herwieder, ſie ändert die ſtatur auch nicht, und ob ſichs jezumahl eräuget, daß man ein engels-antlitz zeiget, ſo iſts ein göttlich geiſtlich licht.

7. O liebe! lehre mich erken-

kennen, daß wenn in meiner hütten raum dein licht und liebes-flamm nicht brennen, ſo ſey mein Chriſtenthum ein ſchaum, ein bloſſer rauch der bald verſchwindet, ſo bald ſich fremdes feur entzündet, ein tand, ein traum und tändeley, ach laß mich in der warheit wandeln, ach laß mich aus der wahrheit handeln, weil ich vom geiſt der Lügen frey.

8. Da ſey dir denn mein gantzes leben, du aller meiner wünſche ziel, zum wahren auffenthalt gegeben, ach merckt ich dich fein offt und viel. Ach ſüſſer Bräutigam laß mich eilen, und keinen augenblick verweilen, dein hertz ſey meines hertzens ruh, dein leben ſey mein einig leben, mein wollen ſey dir hingegeben, und alle meine krafft dazu.

553.

HOchheilige Dreyeinigkeit, die du ſo ſüß und milde mich haſt geſchaffen in der zeit zu deinem eben-bilde; ach! daß ich dich von hertzen-grund doch lieben möchte alle ſtund: drum komm doch und zeuch ein bey mir, mach wohnung und bereit mich dir!

2. O Vater nimm gantz kräfftig ein das ſehnende gemüthe, mach es zu deinem innern ſchrein und deiner ſtillen hütte: vergib, daß meine ſeele ſich ſo offt zerſtreuet jämmerlich; verſetze ſie in deine ruh, daß nichts in ihr ſey, als nur du.

3. Sohn GOttes erleuchte dem verſtand mit deiner weißheit lichte; vergieb, daß er ſich offt gewandt zu eitelem gedichte: laß nunmehr nur in deinem ſchein mein eintzges ſchaun und wircken ſeyn: zeuch ihn, daß er hier allbereit entreiſſe ſich von ort und zeit!

4. O heilger Geiſt, du liebes-feur, entzünde meinen willen, ſtärck ihn, komm mir zu hülff und ſteur, den deinen zu erfüllen: vergieb, daß ich ſo oft gewolt, was ſündlich iſt, und nicht geſolt; verleih, daß ich mit reiner brunſt dich innig ewig lieb umſonſt!

5. O heilige Drey-Einigkeit, führ mich nur gantz von hinnen! richt zu dem lauf der ewigkeit all äuß- und innre ſinnen: vereinge mich und laß mich hier Eins mit dir ſeyn, daß ich mit dir auch dort ſey in der herrlichkeit, O heiligſte Drey-Einigkeit.

554.

Höchſte vollkommenheit ſeeligſtes weſen, reineſte wolluſt, beherrſcher der welt! herrlichſte Majeſtät, die ſich erleſen zu ihrer hofſtadt das himmliſche zelt, allwo dich preiſen mit tauſend weiſen ſo viel im lichte vereinigte ſchaaren der Seraphinen, die auf- und abfahren.

2. Selig, ach ſelig ſind alle zu ſchätzen, die vor dem throne der herrlichkeit ſtehn, die an der fülle des lichts ſich ergetzen, und ohne vorhang dich, wie du biſt, ſehn; deren gemüthe der ſtrom der güte völlig und ſonder abwechslung durchflieſſet, da man hienieden kaum tröpflein genieſſet.

3. Wär doch mein geiſt erſt von hinnen geführet, und in den pallaſt des himmels verſetzt, wo das vollendete heer triumphiret, und ſich in ewigen freuden ergetzt! wenn ſoll ich ſehen die zeit angehen, die mich ſo ſelig und herrlich beglücket, und mich zu jener geſellſchaft hinrücket?

4. Doch warum wünſch ich entrücket zu werden, eh denn es zeit iſt, dem ſtückwerck der zeit? gnug, daß ich ſelig auch hier ſchon auf erden: ob gleich der geiſt noch nicht völlig befreyt; darf ich doch wagen hoffend zu ſagen, daß ich zu rechter zeit werde erlangen das, womit jene, die droben ſind, prangen.

5. Stärcke indeſſen das zarte verlangen nach einer nähern gemeinſchafft mit dir; dich, das vergnüglichſte gut zu umfangen, laß ſich ſtets mehren der liebe begier: lehre mich eilen, und nicht verweilen, nach dir, dem höchſten zweck, mich ſtets zu lencken, und mich dir gäntzlich zum opffer zu ſchencken.

555.

Jch komm zu dir, mein JEſulein, mit kindlichen geberden, auf daß mein hertz von ſeiner pein durch deines frey ſoll werden: nimm hin mein hertz, o JEſulein, laß es rein, wie dein eignes hertze, ſeyn.

2. Es ſehnet ſich gantz inniglich dir wieder einzuleiben, und deinem hertzen ewiglich ein treues hertz zu bleiben: drum nimm es hin, mein JEſulein, ſchließ es ein in dein eignes hertz hinein.

556.

556.

O! Du wunder-ſchönes Weſen, o du Glantz der herrlichkeit! von dem Vater auserleſen zum erlöſer in der zeit! ach! ich weiß, daß ich auf erden, der ich bin ein ſchnöder knecht, heilig, ſelig und gerecht, ohne dich kan nimmer werden. Ach wie ſoll ich würdiglich, mein Erlöſer, preiſen dich.

2. Komm, mein Liebſter, laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wohlgeſtalt, ſchöner, als die ſchönſten auen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der ſiechen! komm, du lichter gnaden-ſchein, und du niedrigs blümelein! laß mich deinen balſam riechen, komm mein leben, komm heran, daß ich dich genieſſen kan.

3. Schaff in mir noch hier auf erden, daß ich wie ein bäumlein feſt in dich mag gewurtzelt werden, dieſen ſchatz halt ich fürs beſt, auch viel höher als rubinen, theurer als den güldnen ſand, ſchöner als den diamant, die der eitelkeit noch dienen, beſſer als der perlen ſchein, wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

4. Lieblich ſind dein edle hütten, ſchön von gnad und himmels-gunſt, da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſſen liebe brunſt: meine ſeele, GOtt, verlanget, daß ſie möge frölich ſtehn, und mit klaren augen ſehn, wie dein hohe wohnung pranget: leib und ſeel erfreuen ſich, HErr, in dir gantz inniglich.

5. Wohl den menſchen, die da loben deine wohlthat immerdar, und durch deinen ſchutz von oben ſind beſchirmet für gefahr, die dich heiſſen ihre ſtärcke, die ihr leben in der ruh, in der mühe bringen zu, und in GOtt thun ihre wercke Chriſten, die alſo gethan, lauffen friſch die ſtreiter-bahn.

557.

JEſu! ewge Sonne, aller Engel wonne, was vor freude muß es ſeyn, wenn du kommſt ins hertz hinein.

2. Du erleuchſt die blinden, machſt die nacht verſchwinden, bringeſt dem gewiſſen ruh, giebſt ihm wahren troſt darzu.

3. Die gebeugte ſeele jauchzt in ihrer höhle. Denn du tränckſt ſie wie ein ſtrom, machſt ſie heilig, ſatt und fromm.

4. Alle kräfft und ſinnen werden deiner innen: auch die glieder ſpringen ſchier aus frolocken über dir.

5. Deine gnaden-küſſe ſind der ſeelen ſüſſe, dein geruch iſt gäntzlich gleich GOtt nnd ſeinem himmelreich.

6. Sey doch nicht mehr lange, denn mir iſt ſchon bange; und mein hertze wart auf dich, dir zuruhen ewiglich.

7. Alle deine gaben können mich zwar laben, aber keine, JEſu Chriſt, ſchmeckt mir, wie du ſelber biſt.

558.

JEſU komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für; komm doch werther ſeelen-freund, liebſter, den mein hertze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: Tauſendmal ſchrey ich zu dir: JEſu! JEſu! komm zu mir.

3. Keine luſt iſt auf der welt, die mein hertz zufrieden ſtellt: dein, o JEſU! bey mir ſeyn, nenn ich meine luſt allein.

4. Aller Engel glantz und pracht, und was ihnen freude macht, iſt mir, ſüſſer ſeelen-kuß! ohne dich nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den ſinn: du, o JEſu! muſt allein ewig meine freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein hertz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine kron und lohn. Du, für mich verwundtes Lamm, biſt allein mein Bräutigam.

559.

Liebſter aller lieben, meiner ſeelen ruhm, dem ich mich verſchrieben als ſein eigenthum: ich bin kranck für liebe, und die ſtarcken triebe ziehen mich aus mir zu dir, o Sarons-Blum!

2. Ich ſeh, daß auf erden nichts beſtändig iſt, drum will ich frey werden, von dem erden-miſt. Laß die ſinnen ſchweigen, die ſich abwärts neigen: nimm mich aus mir ſelbſt hin, wo du alles biſt.

3. Chriſti liebe taube, auserwehlte braut! ſelig iſt der glaube, der ohn ſehen traut; nimm nur dein verlangen in

in gedult gefangen, und ſey gantz gewiß, daß ſein aug auf dich ſchaut.

4. Auf der erden ſchweben ſchadet keinem nicht, aber irrdiſch leben, bricht die liebes-pflicht. Glaube du nur feſte, daß es ſey das beſte, was von ſeiner hand, die je und je geſchicht.

5. Amen! HErr, ich glaube, daß dein theures pfand dir wohl niemand raube aus der treuen hand: aber unterdeſſen wird mein hertz gefreſſen unter vielem leid, durch deiner liebe band.

6. Wilt du mit regieren, und ohn leiden ſeyn? ſoll die kron dich zieren, ohne aller pein? Liebſte! das iſt eben, recht das Chriſten-leben, wenn der creutz-dorn tief ſticht ins hertz hinein.

7. Bräutgam meiner ſeelen! dort iſt nichts als freud, hie muß ich mich quälen in der eitelkeit: ſoll ich mich nicht ſehnen, dort zu ſtehn bey denen, die nun nimmermehr berühret qual und leid?

8. Fliegende gedancken reiſſen deinem ſinn, bleibt in ſichern ſchrancken der verleugnung hin. Du ſolt ſeiner warten in dem creutzes-garten: gnug daß er doch will in, mit und bey dir ſeyn.

9. Laß dich nicht verwirren die begierlichkeit: du kanſt niemal irren in gelaſſenheit. Er will deine ſachen ohne dich wohl machen, ruhe du in ihm und harre ſeiner zeit.

10. Heyland, Freund und König! ich erkenn aufs neu, daß ich viel zu wenig aller deiner treu. Ich will deine lehren mit gehorſam ehren, denn du weißt allein, was mir das beſte ſey.

11. Soll ich länger leben, lebe du in mir, dir bleib ich ergeben, beydes dort und hier. Werd ich endlich ſiegen und die krone kriegen, ey, ſo fahr ich hin mit freudiger begier.

12. O! wie will ich droben in des himmels-thron, dich ſo frölich loben, o du GOttes-Sohn! wenn ich werde hören bey der Engel-Chören, in der ſtoltzen ruh, den ewgen jubel-thon.

13. Ja auch hier ſchon ſinge, was nur JESUM nennt, Hallelnja! bringe, wer den Heyland kennt. Laßt uns hier im lieben und im loben üben, bis der freye geiſt ſich von der hütte trennt.

560.

560.

Liebſter Heyland nahe dich, meinen grund berühre; und durch deine GOttes krafft mich zu dir hinführe, daß ich dich inniglich mög in liebe faſſen, alles andre laſſen.

2. Creaturen bleibet fern, und was ſonſt kan ſtören: JESU, ich will ſchweigen gern, und dich reden hören; ſchaffe du wahre ruh, wircke nach gefallen, ich halt ſtill in allen.

3. Was noch flüchtig, ſammle du, was noch ſtoltz iſt beuge; was verwirret, bring zur ruh; was noch hart, erweiche; daß in mir nichts hinfür lebe noch erſcheine, als mein freund alleine.

561.

Liebſter JEſu, du wirſt kommen, zu erfreuen deine frommen, die bedränget ſind allhier! JEſu mich, JEſu, mich verlangt nach dir!

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, daß du allzeit wohnſt in mir; JEſu mich ꝛc.

3. Richte, JEſu! meine wege, bahne du ſelbſt meine ſtege, laß mich ſeufftzen für und für: JEſu mich, ꝛc.

4 Komm doch, JEſu mein vergnügen, in mein hertz, laß mich nicht liegen für des fleiſches ſünden-thür? JEſu mich, ꝛc.

5. An dir hanget meine ſeele, ohne dich ich mich ſehr quäle, ohne dich vergeh ich ſchier: JEſu mich, ꝛc.

6. Bilde du dein ſchönes Weſen in mein hertz, das du erleſen; ſpiegle du dich ſelbſt in mir: JEſu mich, ꝛc.

7. Ey nun, JEſu ſchönſte Wonne, ſchein in mir, du Lebens-Sonne! es iſt nichts im leben hier: JEſu mich, ꝛc.

8. Treufle deine gnaden-Regen, voller kräffte voller ſegen, geh durch meines hertzens-thür: JEſu mich ꝛc.

9. Halte meine ſeele feſte, du biſt ja der aller beſte; ach! daß ich dich nicht verliehr: JEſu mich, ꝛc.

562.

Liebſter JEſu, ich bin da, unſre liebe zu beſingen, und will das, was uns verbindt, deinen kindern hinterbringen. Ob die welt nach GOTT nichts fraget! ey ſo ſey es doch geſaget.

2. Liebſter Heyland, alles iſt deiner ſeits vorlängſt ge-

ſchehen, die erlöſeten des HErrn können es an ſich erſehen, weiter hab ichs nicht getrieben, als: ich möcht ihn gerne lieben.

3. Liebe macht uns ſtarck und groß an den geiſt und innern ſinnen, ſie verlacht die blinde welt und ihr läſterlich beginnen. Sie hat mehr als todes ſtärcke. Liebe treibet wunder-wercke.

4. Meine liebe läſſet mich alle ſchmach mit freuden tragen, wie man dem geliebten dort that in ſeinen leidens-tagen. Kommt er mir zu ſinn und handen; dann iſt alles überſtanden.

5. Liebe machet, daß ich mich allenthalben wend und kehre, wo ich etwa hier und dar vom gelibten reden höre. Ja ich jauchz und möchte ſpringen, wenn ich von ihm höre ſingen.

6. Wenn ich nun an meinem theil, auch die hoch geprieſne gabe, dieſes königlich geſchenck, ſolche ſüſſe liebe habe; ſolches hilfft dem bund und bande zwiſchen dir und mir zum ſtande.

7. Liebſter JEſu dann kan ich, dieſe liebe recht beſingen: und von der vereinigung andern gute nachricht bringen. Ob die welt nach GOTT nicht fraget; ey, ſo ſey es doch geſaget.

563.

Nahe dich vom gnadenſtuhle, komm zur ſeele, werther gaſt, die du aus dem höllen-pfuhle ritterlich gezogen haſt; wollen dich die menſchen miſſen, ich kan ohne dich nicht ſeyn, haſt du mich dem tod entriſſen, führ mich auch zum leben ein.

2. Ey! warum, du liebſtes leben, bitteſt du den Vater nicht: dieſe, die er dir gegeben, hinzurücken in ſein licht? warum wilſt du lieber ſehen, daß ſie länger noch gequält, in dem jammerthale gehen, die du doch heraus erwählt?

3. Und warum mag David beten, in der tages-helffte nicht, aus der welt hinaus zu treten? ach! ich mercke es im licht: Hier iſt eine ſaat der ſeelen; dorten ſoll die erndte ſeyn: Thränen ſtreut man aus und quälen; ewigs lachen bringt man ein.

4. Wer nur hier das rechte warten in gedult erlernet hat, und beſtellt den edlen garten, und die ſchöne glaubens-ſaat? wer durch GOttes gnaden-ſegen, manche frucht

frucht erzeugen kan, unter ſonnenſchein und regen, trift dort reiche erndte an.

5. Ey! ſo mags verzogen werden, oder bald vollendet ſeyn: Ey! ſo dulde ich auf erden, kurtze oder lange pein; was mein Meiſter gut erkennet, was mein Heyland nützlich hält, davon bin ich ungetrennet, wohl mir! wenn es ihm gefällt.

6. Werd ich doch, nach langem ſchmachten, nach der ausgeſtandnen noth, Salems ſtillen ſtrohm betrachten: da iſt kein geſchrey noch tod, da iſt leben, da iſt lachen, da iſt keine ſünde mehr, das kan gute tage machen, Creutzes-ſtunde, immer her!

7. Wir ſind höher angeſehen nach der gnade eigenſchafft, als die welt es kan verſtehen, wir ſind zeugen deiner krafft, deines Vaters haupt-geſandte biſt du ſelbſt, O GOttes-Lamm! wir die freund und anverwandte* zeugen von dem Bräutigam. *Joh. 3, 29.

564.

Mein hertz, wenn wirſt du doch den Heyland zu dir ziehen? Wenn haſt du dich nach ihm vor ſehnſucht ausgeſchrien? Wenn wirſt du ein magnet, der in ſein leben dringt? Wenn kommt der augenblick, da dir dein zug gelingt?

2. Wenn wirſt du ſinnen und begierden in ihn führen? Wenn werden deinen freund die liebes-pfeile rühren? Und wenn verdoppelſt du im geiſte kuß und gruß? daß ſich dein freund von dir bemeiſtern laſſen muß.

3. Ach wäre nur mein hertz ein wohl verſchloßner garten, in welchem ich allein des freundes dürffte warten! ein wohl verwahrter born in dem ein waſſer quillt, das ihm und mir allein den durſt und hunger ſtillt,

4. Ach! wäre nur mein hertz voll edler frücht und würtze, und was zur luſt gehört! er käm in einer kürtze, kommt nord- und ſud-wind, kommt, durchwehet, regt und rührt. Damit er den geruch von meiner blume ſpührt.

5. Ach! wenn ich nur einmahl die ſchöne freundin hieſſe: gar lieblich von geſtalt; von ſtimm und kehle ſüſſe: in deren augen-paar ein liebes-feuer glimmt, das meinem freunde geiſt und hertz gefangen nimmt.

6. Mein GOTT, ach! wär ich ſchön und allerdinges ſchöne, und meine rede gäb ein liebliches gethöne, ach! wäre, wie du mich verlangſt, kein fleck an mir, und ich gefiehle nur als braut und ſchweſter dir.

565.

O Ewiges Weſen, o Anfang und Ende; O ewiges Guth, gib daß mein verlangen zu dir ſich ſtets wende, zeuch hertz, ſinn und muth beſtändig von hinnen, zum himmel hinzu, und bringe von weiten mein hertze bey zeiten zur ewigen ruh. :,:

2. Sind ſeelen auf erden, die mit mir ſich üben beſtändig zu ſeyn, dich ewige Liebe! recht brünſtig zu lieben, da ſtimm ich mit ein, und lauffe mit ihnen, ſo gut ich nur kan, die wege zum himmel aus dieſem getümmel ſtets über-werts an. :,:

3. Die tage ſind wenig, die pforte iſt enge, der weg iſt gar ſchmal, auf daß ich mich dränge durchs finſtere thal: Es wolle mein JEſus ſeyn Auge auf mich gerichtet ſeyn laſſen, ſonſt irrete ich. :,:

Der erſte vers wird wiederholet.

566.

O JEſu! komm zu mir, mein rechtes leben, und, mache mich an dir zum reben, ich kan und will ja nicht nur mein verbleiben: drum wolſt du mich mein licht, dir einverleiben.

2. Was wär ich ohne dich, was könnt ich machen? der hölle ſteckte ich im rachen: wie könt ich doch mein heyl! für GOtt beſtehen? hätt ich an dir nicht theil, müſt ich vergehen.

3 Drum ſoll die glaubenshand dich feſte faſſen, du wirſt ja dieſes band nicht haſſen; mein Heyland! ich bin dein, du wirſt mich lieben, dein blut hat mich dir ein ins hertz geſchrieben.

4. So nimm mich gäntzlich hin zu deinem willen, der kan den blöden ſinn bald ſtillen: ich bin ſchon ſelig hier in dieſem leben, weil JEſus ſich hat mir zum ſchatz gegeben.

567.

SAgt! habt ihr nicht geſehn, den meine ſeele liebet? der ſich mit ſeiner krafft mir offt zu ſchmecken giebet: Die Krafft, von welcher auch der leib ſein antheil nimmt; ich ſpühre

ſchier nicht mehr, daß nur ein funcken glimmt.

2. Ich ſuche meinen freund in andacht und im bethen: und dencke, nun will ich ihm unter augen treten. Doch ſpühr ich nichts, als dann und wann ein kurtzes licht, das weder wärmt, noch ſcheint, noch rath und troſt verſpricht.

3. Ich ſuche meinen freund auch mitten unterm hauffen: allein, ich muß umſonſt nach meinem himmel lauffen. Ich werde jammriger, wenn ich bey leuten bin: und in der einſamkeit fällt auch mein muth dahin.

4. Ich ſuche meinen freund im bloſſen ſtilleſchweigen. Doch will er ſich noch nicht zu meiner ſeele neigen. Denn red ich viel von ihm ſo wirds zur eitelkeit. Und bin ich wieder ſtill, ſo fühl ich hertze-leid.

5. Ich ſuche meinen freund mit ſeufzen und mit ſehnen und kan den armen geiſt zum trauren bald gewehnen. Allein, ich bleibe leer und bin doch voller praſt. Denn auch das weinen wird mir endlich eine laſt.

6. Ich ſuche meinen freund in angemaßten freuden: und denck, er ſoll mich dann in ſeiner liebe weiden. Allein diß fehlt mir auch: und weil kein weſen da, ſo bin ich alſobald dem jammer wieder nah.

7. Ich ſuche meinen freund und ruff ihm zu im ſchlafe: mein Hirt, verſchone doch dein ſchäflein mit der ſtrafe! erquicke mich im traum durch einen Liebes-blick! allein der ſchatten ſelbſt verbleibet mir zurück.

8. Ich ſuche meinen freund bey meinen andern lieben. und dieſe ſagen theils, ich ſoll mich nicht betrüben: theils geben ſolchen rath, der ſich vor andre ſchickt. Die meiſten wiſſen nicht, was, wie und wo michs drückt.

9. Ich ſuche meinen freund im harren und im hoffen. Doch hat mich zweiffel, angſt und furcht darbey betroffen: dem ſich die ungedult noch heimlich beygeſellt; daß der erſchöpffte geiſt aus ſeiner feſte fällt.

10. Ich finde meinen freund im glauben und im lieben. Ich hab ihn dennoch lieb beym hefftigſten betrüben. Ihm überlaß ich mich und bin im hertzen ſtill. Er küß, er ſtäupe mich! Er mache was er will.

568.

Schönſter aller ſchönen, meines hertzens luſt, eintziges vergnügen meiner matten bruſt, Quell der ſüſſen freuden, Troſt in bittern leiden, Hirte, König, Retter aus der ſünden-wuſt!

2. Solt ich drum nicht lieben, daß ich bin gequält? Lieben iſt noch leben, wenn uns alles fehlt, du biſt ſelbſt die liebe, und die ſüſſen triebe werden uns von deiner hand ſelbſt zugezehlt.

3. Was ein gärtner bauet, reißt er ja nicht ein, und du ſolſt mein liebſter! mir ſo grauſam ſeyn? was die erde träget wird von dir geheget, und du ſolteſt mir entziehn den gnaden ſchein?

4. Doch, du biſt weit holder, als vernunfft es denckt; denn am allernächſten, wenn anfechtung kränckt; wenn die winde ſauſen, und die wellen brauſen, wird ſtatt Petri ſchifflein noth und angſt verſenckt.

5 Druck in meinem hertzen ab dein ſchönſtes bild: gib' daß glaub, lieb, hoffnung meine bruſt erfüllt! muth, gedult im leiden, demuth in den freuden, ſey ein theil des pantzers der die bruſt umhüllt.

6. Dein Geiſt ſey mein mahl-ſchatz, meiner liebe öl: deine tieffe wunden meine ſichre höhl: dein wort mein regierer; dein befehl mein führer, bis zur frohen hochzeit ſchreitet meine ſeel.

569.

Sey mir tauſendmahl willkommen, JEſu, ſchönſter bräutigam, ſonn und krone deiner frommen, unbeflecktes GOttes-Lamm, ſey mir ohne falſch gegrüſſet, und vor liebe gar geküſſet.

2. Ach! wie ſoll ich dich bewirthen, was ſoll meine dürfftigkeit ihrem Heyland, ihrem Hirten, ſchencken aus gewogenheit? Ach! was nehm ich in dem garten meines Bräutgams aufzuwarten?

3. Nimm HERR JEſu, von den früchten, die mein armes hertze trägt! dir will ich mich gantz verpflichten, weil ein glied ſich an mir regt, dir will ich mich einverleiben, du ſolt HERR und gärtner bleiben.

570.

Süſſes ſeelen-abendmahl! himmels-koſt im jammerthal! manna aller lüſte! o wie würde nicht die welt alls verachten,

was

was ſie hält, wenn ſies weißlich wüßte.

3. Du ernähreſt, wie das brod; tränckeſt, wie ein qvell, in noth; heilſt, was will verderben; biſt der armen troſt und ſchatz, der verfolgten reiſe-platz; läſſeſt niemand ſterben!

4. Du biſts opffer für die ſchuld, biſt der treuen ſeelen huld, biſt mein leib-gedinge, biſt der ſeelen ſpeis und tranck, biſt mein luſt- und lob-geſang, GOtt und alle dinge!

571.

UNerſchaffne GOttes-lieb! überm gnaden-ſtuhle, führe mich durch deinen trieb in des Geiſtes ſchule! ziehe mich mächtiglich, wie mich reitzt dein wille, in die wahre ſtille!

2. Was noch ſichtbar in der welt, wollſt du aus mir bringen; und was ſonſt dir nicht gefällt in unſichtbaren dingen laſſe mir auſſer dir nichts ſeyn überblieben, neben dir zu lieben!

3. Selig iſt ein reines hertz, das von allen dingen dieſer welt ſich überwärts kan zum höchſten ſchwingen, in die ſonn ſeiner wonn, als ein adler, ſchauend, dort die wohnung bauend.

4. Nichts iſt ſchöner anzuſehn, als der ſohn der liebe. O daß man, zu ihm zugehn, ſeinen geiſt erhübe! ſein geſicht ſoll uns nicht krafft und ewigs leben mit ſich ſelber geben.

Vom Anbethen GOttes.

572.

AMen! GOtt Vater und Sohne ſey lob ins himmels throne :,: ſein geiſt ſtärckt uns im glauben, im glauben :,: und macht uns ſelig, amen! :,:

2. Amen! uns ewig wähnre die freude, GOtt die ehre :,: bringt alle ſprachn zuſammen, zuſammen :,: in einem glauben, amen! :,:

3. Amen! es wird geſchehen, wir werden Chriſtum ſehen :,: in den wolcken herkommen, herkommen :,: uns mit zu nehmen, amen! :,:

4. Amen! kein tod ſoll ſchrecken, Chriſtus will uns erwecken :,: der ſelbſt zuvor be-

begraben, begraben :,: nun lebet ewig, amen! :,:

5. Amen! GOtt ſey gepreiſet, der Geiſt auf Chriſtum weiſet :,: der helff uns all zuſammen, zuſammen :,: im ewgen leben, amen! :,:

573.

Auf! auf! mein geiſt, auf! auf! den HErrn zu loben, auf! auf! erwecke dich und ſäume nicht; was in dir iſt, werd ſtill und ſanfft erhoben zu GOtt, Jehova, unſrer ſonn und licht: er iſt allein, lob, ehre, preiß und ruhm, zu nehmen würdig ſtets und überall: erhebe ihn mit frohem jubelſchall: geh ein in ſein erhabnes heiligthum.

2. Er iſt das groſſe weſen aller weſen, die höchſt und einige vollkommenheit: von ihm, durch ihn, zu ihm iſt, wie wir leſen, das, was nur iſt geworden in der zeit: er hat und kennet ſeines gleichen nicht: wer iſt wie Er und ſeine Majeſtät? vor ihr die creatur mit zittern ſteht; ſein wohnhaus iſt ein unzugänglich licht.

3. Man ſieht ihn nicht, und iſt doch wohl zu ſehen, man gebe nur auf ſeine wercke acht: da ſehn wir ihn als vor den augen ſtehen im ſchmucke ſeiner weiſen Gottheit-pracht: die himmel rühmen ihres Schöpffers ehr: die lufft, die erd, und was im meer ſich regt, daß alles den zu zeigen ſich bewegt, der iſt und heißt Jehova, unſer HErr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden, was uns mit luſt und lieblichkeit anlacht, was in ſich faßt der himmel ſamt der erden, der groſſe bau von ſchönheit und von pracht, und was dis rund nur köſtlich in ſich ſchleußt, das kommt aus dieſem unerſchöpfftem meer, und deſſen unerforſchter fülle her: er iſt die qvell, die immer überfleußt.

5. Er iſt das A und O, anfang und ende, der erſte, und wird auch der letzte ſeyn; er iſt zu ſpühren, wo man ſich auch hinwende, das heimlichſte wird klar in ſeinem ſchein: ſein licht iſt nicht vermiſcht mit dunckelheit: die krafft ſo in ihm wohnt, wird nimmer ſchwach: er weiß in ſich von keinem ungemach; er iſt und bleibt, wie er war vor der zeit.

6 Was er verſpricht, dem kan man ſicher trauen, die that ſtimmt mit den worten überein; man darff mit gan-

tzem

tzem hertzen darauf bauen, des HErren ja iſt ja, ſein nein iſt nein; voll recht und billigkeit iſt ſein gericht; er hat gedult und übet lang-muth aus: mit heiligkeit hat er geziert ſein haus: er iſt die lieb, ders nie an lieb gebricht.

7. Wie ſelig iſt doch, der ihn alſo kennet, und zu ihm Abba, Vater, ſagen kan! den er auch wiederum den ſeinen nennet, und ihn als ſohn und tochter ſiehet an: nichts iſt ſo hoch nichts kan ſo herrlich ſeyn; der höchſten fürſten hoch-erhabner ſtand iſt, gegen dis zu rechnen, lauter tand; es iſt zu ſchlecht, es bleibt ein öder ſchein.

8. O herrſcher! wie ſoll ich denn gnug erheben dich, daß du mich auch denen zu-gezählt, die du in Chriſto haſt gebracht zum leben, und ſie in ihm zu kindern auserwehlt; zwar ſeh ich dich jetzt nur im dunckeln licht, doch weiß ich, es komt künfftig noch der tag, da ich dich ohne decke ſchauen mag vom angeſicht zu frohem an-geſicht.

9. Indeß, mein geiſt, auf! auf! ihn ſtets zu loben: auf! auf! erwecke dich, und ſäume nicht; was in dir iſt, werd ſanfft und ſtill erhoben zu GOtt, JEhova, unſrer ſonn und licht: er iſt allein lob, ehre, preis und ruhm, zu nehmen würdig, ſtets und überall: erhebe ihn mit frohem jubel-ſchall, bis er dich bringt ins himmels-heiligthum.

574.

AUf! auf! mein geiſt und du, o mein gemüthe, auf! meine ſeel, auf! auf! mein ſinn, auf! auf! mein leib, mein hertz und mein geblüte, auf! alle kräfft, und was ich bin! vereinigt euch und lobt mit mir der menſchen troſt, der engel zier! ſtimmt all in heiſſen liebes-flammen zu lobe meines HErrn zuſammen.

2. Erhebt euch wie die adler von der erden; ſchwingt euch hinauf vor ſeinen thron! erſcheint vor ihm mit danckbaren geberden; und ſinget ihm im höchſten thon! ſeyd frölich, jauchzet, daß es klingt! frolockt mit händen, hüpfft und ſpringt! erzeigt euch voller heilger freuden, zu lob und ehren ſeinen leiden.

3. Es müſſen dir zu ehren deiner wunden ſtets wachend meine ſinnen ſeyn! zu deinen ehrn werd immerdar gebun-

gebunden mein fühlen unter deine pein. Mein auge ſehe dir zu ehrn; mein ohr merck auf dein wort und lehrn! es müſſe mein geſchmack dir ſchmecken; nach dir nur mein geruch ſich ſtrecken.

4. Es lobet dich, HErr! mein verſtand und wille: GOtt! mein gedächtniß lobe dich! zu deinem lob ſey mein bezeigen ſtille! mein geiſt erheb ſich über ſich! mein athem lobt dich für und für! mein puls ſchlag stets das heilig dir! es ſingen alle meine glieder zu deinen ehren tauſend lieder.

5. Mein hertze müß in deiner lieb zerflieſſen; die ſeele deinen ruhm erhöhn, mein mund dich ſtets mit neuem lobe küſſen, und tag und nacht dir offen ſtehn! mein wille merck auf dein geheiß, und fördre deines nahmens preis; es müſſe dich mein lob umgeben, mein warten und mein ſehnlichs leben.

6. Weil aber alls nicht gnug iſt dich zu preiſen, ſo wollſt du ſelbſt dein lob vollführn, daß ich dir in der that kan danck erweiſen, wie deiner hoheit will gebühren! du wollſt erſetzen, o mein licht! was mir an deinem lob gebricht, bis du mich wirſt hinauf erheben zu deinem glantz, zu deinem leben.

575.

BRüder, laßt uns ihn erheben, den ihr ohne nahmen kennt, aber er muß ſelber geben wie man ihn am beſten nennt.

2. Nahmen über alle nahmen, unſre knie beugen ſich, gieb uns, weſentliches Amen, dir zu knien würdiglich.

3. GOtt, du unbeſchriebnes weſen, bleibſt verſchwiegen fort und fort, niemand hätte was geleſen von dir ohne GOttes wort.

4. Erſtgeburt der creaturen! fang in uns zu leben an! ſchaff, o Anfang, der naturen, uns zum werck in GOtt gethan.

5. Menſch, du einger Menſch in gnaden, mache uns zu dir ein hertz, Artzt, erſtatte allen ſchaden, Salbe! zeitige den ſchmertz.

6. Bild des unſichtbaren GOttes, mach uns deinem Bilde gleich, Stirn voll unverdienten ſpottes, mach uns hart, wir ſind zu weich.

7. Vater derer ewigkeiten, baue uns ein bleibend haus, Schöpffer aller guten

zeiten

zeiten, kauffe uns die ſtunden aus.

8. Kind, in deine wiegenbande, wickle unſre groß-heit ein, und laß ſie zur ewgen ſchande vor dir aufgehencket ſeyn.

9. Saame, fall ins hertzens-höhlen, wenn ſie recht erwärmet ſeyn, zur empfängniß vieler ſeelen, fruchtbar und empfindlich ein.

10. Laß dich inniglich umfangen, theure Liebe, tauſendmal, dein erbarmendes Verlangen zieht die ſeelen ohne zahl.

11. Schönſter, deiner augen blitzen ſchmeltz die unempfindlichkeit ſeelen-ſchatz, laß dich beſitzen, unſre armuth gehet weit.

12. Guter Freund, gönn unſern klagen immerdar ein leiſes ohr, und bring alle unſre plagen deinem GOtt beweglich vor.

13. Führſt du gleich das ſteuer-ruder der geſtirnten Monarchie, biſt du dennoch unſer brüder, fleiſch und blut verkennt ſich nie.

14. Wärſt du nicht, du lieber buhle, was du biſt, du würdſt es erſt. Liebe riß dich noch vom ſtuhle, weil du unter uns gehörſt.

15. Hat ſich nicht dein hertz betrübet, als es ſchien du kämſt ums lamm, denn du warſt darein verliebet treuer als kein bräutigam.

16. Nun du denn mit blutgen kämpffen unſre ſeel erſtritten haſt ſoll den lobesſchall nichts dämpffen, keine inn- noch äußre laſt.

17. Keine creatur ſoll leben, die du uns nicht ſelber biſt, nichts ſoll in den Lüfften ſchweben, das uns nicht dein ausdruck iſt.

18. Aufgeſtiegnes Reiß von Jeſſe, wer verſetzet uns in dich, trauben aus der kelter-preſſe überfüllt uns mildiglich.

19. Süſſer Weinſtock, laß die ſäffte deiner wurtzel übergehn, und in uns als reben, kräffte von der künfftgen welt entſtehn.

12. Myrrhen-Büſchel, bleibe hangen in der aufgethanen bruſt, und mach unſerm haupt und wangen deine bitterkeit zur luſt.

21. Baum des lebens, laß uns ſchmecken deiner äpffel ſüßigkeit, und uns den geſchmack erwecken aus der hingeſunckenheit.

22. Bild der unverweßlichkeiten, unumſpannter Ceder-Stamm, ſey uns kirchen

chen-zimmerleuten gut vor allen wurm und ſchwamm.

13. Liege unſern geiſts-pallåſten da zum diamantnen-grund, ſey der eckſtein ihrer veſten, ohne den noch nichts beſtund.

24. Wårſt du nur auch ſelbſt der tempel, da man anzubeten kåm, und des GOttes-dienſts exempel, der dem Vater angenehm.

25. Wenn wir uns zum opffer ſtellen, ſo ſey du der brand-altar, ſey die lampe auf den ſchwellen, und mach alles licht und klar.

26. In die unterſenckten grůnde eingeworffnes ancker-ſeil, du erklaffterſt alle ſchlůnde, werde deinem ſchiff zum heyl.

27. Sonne, leuchte deinem důſtern und verſchlafnen armen volck, werd ihm, unter den Philiſtern, nachts zum feur und tags zur wolck.

28. Hundertfach gecrönter Streiter, unſre ſiege zieren dich, dich den blut-beſprůtzten reuter, ritterlich ja kôniglich.

29. Wagenburg vor unſre růſtung, drinnen unſre ſeele hangt, du biſt eine wehr und brůſtung, die mit tauſend ſchilden prangt.

30. Schutz, umzůngle unſre mauren, Steinritz mache uns ein neſt, Leben, laß uns ewig dauren, Stårcke, mach uns pantzer-veſt.

31. Siegs-Schwerdt haue alle kråffte finſtrer geiſterſchafft entzwey, und brich durch zum lichts-geſchåffte, bis des kriegs ein ende ſey.

32. Zeuch einher zum dienſt der wahrheit, als ein ausgelernter held, deſſen weisheit, krafft und klarheit ſtehen bleibt wenn alles fållt.

33. Rath uns, die wir irre gehen, niemahls übereilter rath, und damit wir wohl beſtehen, unterſtůtz es mit der that.

34. Wir mißgônnen auf der reiſe Iſrael ſein Manna nicht, wenn nur uns die geiſter-ſpeiſe, brod vom himmel! nicht gebricht.

35. Schneller Hirſch, zu unſrer wonne, ſteig hernieder aus der hôh, Adler! ſchwing uns hin zur ſonne über die cryſtallne ſee.

36. Aber weil du auch ſo niedrig, als du hoch erhaben biſt, gieng es dir vor dem ſo widrig als es andern gangen iſt.

37. Denn der feinde môrder-hånde haben ſich an dich gemacht, arme hindin, und

am

am ende dich gleich einem lamm geſchlacht.

38. Kämpffender und nach der ruhe nun um ſo viel muntrer leu, lege dich daher und thue wunder, und beweiſe treu.

39. Ernſte glut der tauben-augen, dring in unſre augen ein, daß ſie nichts zuſehen taugen, als was dir gerecht kan ſeyn

40. Zieh an uns, ſind wir doch knaben, unt hilff unſerm unverſtand, wenn wir unflath an uns haben, waſch uns mit geſchäfftger Hand.

41. Kommſt du denn, uns abzuſchweiffen, und das Waſſer thut nicht gut, werde uns zur wäſcher-ſeiffe, ja, iſts noth, zur goldſchmids-gluth.

42. Freund und ſchmeltzer, du thuſt treulich, und probirſt das gold zur cron, denn ſo bald wir rein und heilig wirſt du gerne unſer lohn.

23. Menſchen-Freund, du biſt ſo brünſtig, laß uns wieder hertzlich ſeyn, Sohn der liebe, bleib uns günſtig, und nimm uns ins haus hinein.

44. Haupt, regiere deine hütte. Hüter, mache das wir ruhn. Meiſter, lehr uns groſſe ſchritte los auf die vollendung thun.

45. Lehrer, laß es uns erreichen, daß dein zeugniß wahrheit iſt, und dem treuen Zeugen gleichen, der vor andre ſich ergießt.

46. Werde unſrer thür zum riegel, gegen allen fremdem ſchwarm, und ein unauflößlichs ſiegel auf der bruſt und auf dem arm.

47. Richte unſer hertz in zeiten, eh du unſer richter wirſt, und ſey in den ewigkeiten unſer wohlgewogner fürſt.

48. Haſt du können der verſühner deiner argen feinde ſeyn, bleibſt du wohl ein treuer diener deiner eigenen gemein.

39. Sey du HErr, wir unterthanen, du der Prieſter, wir das Chor, du der Hertzog, wir die fahnen, du Prophet und wir dein ohr.

50. Gnaden-ſtuhl, gieb einen regen, Krafft-Geſalbter, theile aus, an das creutz gehefſter Segen, überſchatte unſer haus.

51. Salomo, dein cepterſtecken, winck uns gnädiglich herbey, Joſua, der feinde ſchrecken, mach uns von der ſünde frey.

52. Hochgebohrner Weiber-

ber-Saamen, heilger Fürſt, Melchiſedech, trage alle unſre nahmen auf dem hohenprieſter-blech.

53. Du von millionen wagen in die lufft begleiteter, und zu deinem ſtuhl getragen, und zur krafft erhöheter.

54. Hier bleibt mir die zunge kleben, weil ſie noch nicht himmliſch war, JEſus, GOtt mit uns! ſoll leben, welch ein nahme! Er iſts gar.

576.

Das wort von deiner krafft, das alles macht und ſchafft, giebt mir mit allen dingen gelegenheit zu ſingen, wenn ich darauf will achten und deine werck betrachten.

2. Hier wirſt du recht geſpührt, wenn nur dein geiſt regiert; biſt du zurück gewichen, iſt der verſtand verblichen; man ſieht den menſchen handeln, wie alle thiere wandeln.

3. Sonſt iſt die gantze welt die von dir wird beſeelet, ein buch, darin zu leſen dein Majeſtätiſch weſen, und da an allen wercken die GOttheit iſt zu mercken.

4. Nichts, nichts iſt von dir leer; du wirſt uns immer höhr, je mehr wirs wollen gründen, je weniger wir finden, man muß mit ſtilleſchweigen, offt noch das meiſte zeugen.

5. Es gebe was ſich rührt, ehr dem die ehr gebührt! Er iſt der HErr alleine: ach mögt die groß gemeine im himmel und auf erden doch bald gehöret werden.

577.

Du hochgelobter GOtt, HERR himmels und der erden! es müſſe ſeel und mund voll deines lobes werden, wie deiner Geiſter-Heer das ewig Heilig ſingt, Halleluja erſchallt und gantz gewaltig klingt.

2. Dir König in der höh, dir jauchzen deine ſchaaren, ſie feyern dir ein feſt zu tauſend, tauſend paaren, von deinen Engeln wird kein lobtriumph geſpart, auch ſelbſt von ſonn und mond und ſtern nach ihrer art.

3. Und alles, was auf erd biß in die tieffen gründet, (wiewohl dein himmel ſich auch aller orten findet) das beugt ſich, HErr! vor dir, das fällt auf ſein geſicht, das betet vor dir an, und iſt zu dir gericht.

4. Wie herrlich iſt dein nahm, O HERR! in allen lan-

landen, menſch, vieh und element, was iſt und was geſtanden, und was noch kommen ſoll, erhebt dich gantz und gar; HERR, demuth, furcht und lieb baut einen danck-altar.

5. Weh dem, der noch ſo gut zu loben dich vermeynet, und doch von furcht und lieb und glauben leer erſcheinet! Verflucht iſt, wer dein werck falſch und nachläßig thut, weh dem der dich nicht liebt bey gut und ſchweren muth.

6. Drum laß uns ſtets vor dir im heilgen ſchmuck anbethen, vor deine Majeſtät in tieffſter demuth treten: ein freudenreicher ſchall ſteig immer auf zu dir, erfülle uns dein haus, mit herrlichkeit und zier.

7. Die heyden ſind ein tropff, der in dem eimer bleibet, die inſuln eben ſo, wie man ein ſtäublein reibet. Er iſt der HErr allein, des Herrſchafft niemahls fällt, er iſt der HErr allein der die natur erhält.

8. Von, durch und in ihm ſind die weſen aller dinge, all eure pracht und macht iſt gegen ihn geringe, er ſetzet könge ab, und ſetzet wieder ein; beugt und demüthigt euch, ihr alle, groß und klein.

9. Der HERR wird nimmer arm, ſo viel er immer ſchencket, die wohlthat mehret er, je mehr man deß gedencket, denn aller himmelkrayß die treuflen oben ab; von kind zu kindes kind fleuſt alle ſegens-gab.

10. Du wirckeſt reu in uns, du tilgeſt unſre ſünden, die bäche Belials die müſſen uns verſchwinden, du übergeheſt uns mit deiner klarheit ſtrahl, du überſchütteſt uns mit wohlthun ohne zahl.

11. Du hochgelobter GOtt, von groſſer treu und güte! von deinem groſſen lob wird ſinn und geiſt nicht müde, denn deine wahrheit macht, daß unſer heyl beſteht, ſo weit das firmament und alle ſchöpffung geht:

12. Unendlich groſſer GOTT! der du niemahls verjahreſt, der du im heilgen Drey dich Einig offenbahreſt, es denckt auf deinen danck der lieb- und lobesſtreit, es ehrt dich um die wett die zeit und ewigkeit.

578.

DU Höchſter! darf ein allzu niedrigs weſen, ein weſen daß dein Ja nicht würdig iſt doch daß du dir zum luſt-ſpiel auserleſen,

darob dein hertz auch ſeiner ſelbſt vergißt, darf dieſes nichts, mein Alles! zu dir nahn? vergönneſt du dem munde deinen thron, um voller ſtaub doch auch voll lobethon, des Königs fuß in demuth zu umfahn.

O möcht ich deine groſſe krafft mit lauten munde preiſen, vermöcht ich aller völckerſchafft, dein göttlich licht zu weiſen: allein wer könte dann, bevor ers ſehen kan von dieſem unſichtbaren ſchein zu predigen recht fähig ſeyn.

Reicht mein verſtand ſo weit und ferne mit ſeinem dunckeln lichte nicht, daß ich dich recht beſchreiben lerne, gefält dirs (wie mein hertz verſpricht) daß ich den menſchen doch bezeuge, ich warte glaubens-voll auf dich, und daß mein wille williglich ſich unter deinen willen beuge?

O! wie vergafft ſich doch das blöde auge der ſterblichen bald in ein ſchatten-bild, damit es gifft und tod und hölle ſauge, noch ehe es die ſehnſucht halb geſtillt, mein auge blicket, der welt entrücket, zum licht gebücket die Liebe an.

Thürmt immer eure karten-häuſer, aufs fundament der eitelkeit, ſchwermt um die bund belaubten reiſer, ihr habt nicht allzu lange zeit, mein muntres hertz dringt himmelwerts, da iſt mein königlicher ſchatz, dem mach ich unterdeſſen platz.

Erlaube ſchönſte Liebe, daß deine treue ſchaar mit unverrückten triebe dir ihr vergnügen ſpar bis zu der wahren freude einſt deine glocke ſchlägt, eh du ſie noch im kleide des lichtes angelegt.

Ach Liebſter haſt du unſern ſeelen, den himmel ſchon in dir geſchenckt, ſo laß uns doch den wunſch nicht fehlen, der auf ſo manche beute denckt, wie leichte kanſt du menſchen zwingen, und unter deine liebe bringen, du ſchöner Blitz der ewigkeit, ach! ſtrahle, Licht der gnaden-ſonnen, und wenn dich jemand lieb gewonnen, ſo leucht ihm in die Chriſtenheit.

579.

DU, meine ſeele! ſinge, wohlauf, und ſinge ſchön dem, welchem alle dinge zu dienſt und willen ſtehn. Ich will den HErren droben hier preiſen auf der

der erd, ich will ihn hertzlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr menſchen, laſt euch lehren, es wird euch nütz-lich ſeyn, laß euch doch nicht bethören die welt mit ihrem ſchein: verlaſſe ſich ja keiner auf fürſten macht und gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind als nur ein dunſt.

3. Was menſch iſt muß erblaſſen und ſincken in den todt er muß die zeit verlaſ-ſen, ſelbſt werden erd und koth; allda iſts dann geſche-hen mit ſeinem klugen rath, und iſt ja klar zu ſehen, wie ſchwach ſey menſchen-that.

4. Wohl dem, der eintzig ſchauet nach Jacobs GOtt und Heyl! wer dem ſich an-vertrauet, der hat das beſte theil, das höchſte guth, er-leſen, den ſchönſten ſchatz geliebt: ſein hertz und gan-tzes weſen bleibt ewig un-betrübt.

5. Hier ſind die ſtarcken kräffte, die unerſchöpffte macht, das weiſen die ge-ſchäffte, die ſeine hand ge-macht: der himmel und die erde, mit ihrem gantzen heer, der fiſch unzählge heerde im groſſen wilden meer.

6. Hier ſind die treuen ſin-nen, die niemand unrecht thun, alln denen gutes gön-nen, die in der treu beruhn. GOTT hält ſein wort mit freuden, und was er ſpricht geſchicht, und wer gewalt muß leiden, den ſchützt er im gericht.

7. Er weiß viel tauſend weiſen, zu retten aus dem tod. Er nährt, und giebet ſpeiſen zur zeit der hungers-noth, giebt ſüſſe freuden-ſtunden offt bey geringem mahl: und die da ſind ge-bunden, die reißt er aus der quaal.

8. Er iſt das Licht der blinden, erleuchtet ihr ge-ſicht; und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt er auff-gericht. Er liebet alle from-men, und die ihm günſtig ſeynd, die finden, wenn ſie kommen an ihm dem beſten freund.

9. Er iſt der fremden hüt-te, die wayſen nimmt er an, erfüllt der wittwen bitte, wird ſelbſt ihr troſt und mann; die aber die ihn haſ-ſen, erfahren zorn und grim̃; ihr haus und wo ſie ſaſſen, das wirfft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen ruhm, der HERR allein iſt König, ich eine wieſen-blum: jedoch, weil ich gehöre gen Zion in ſein zelt, iſts billig,

 daß

daß ich mehre ſein Lob vor aller welt.

Mir nach, ſpricht Chriſtus

580.

SEht, werfft euch vor die Majeſtät des Königes der liebe: die euch bereits entgegen geht, ihr meiner ſeelen triebe. Sie, die kein auge ſehen kan, blickt mit des glaubens augen an.

2. Du biſt, o ſeelen-Bräutigam! ein allgemeines weſen: wer kranck auf erden zu dir kam, den lieſſeſt du geneſen. Ich habe dich auch angerührt, und deine wunder-krafft geſpührt.

3. Ich bins verſichert, daß du mich zu deinem volck gezehlet: mit deinem hertzen ewiglich verbunden und vermählet; und wenn du bey dem Vater ſtehſt, auch mit vor meine ſeele flehſt.

4. Ich mache mich im geiſt bereit, beym thone ſtiller lieder, und werffe deiner Heiligkeit, mich vor die füſſe nieder. Komm, Prieſter, aus dem innern Chor, und bete meiner ſeelen vor.

5. Gib, daß ich ſpreche, was dein mund dem Vater ſagen wolte, wann er ihn an den liebes bund mit mir erinnern ſolte. Auf! weil der Geiſt itzt Abba ſprach, ſo lall ihm auch das andre nach.

6. Mein Abba deine gnaden-wahl an mir zu offenbahren, haſt du mich in das jammerthal vor tagen und vor jahren durch eine dir gemäſſe macht, aus mutterleib hervor gebracht.

7. Die welt bekam ich ins geſicht, ſie hat mir wohl gefallen: bey nahe hätt ich luſt gekriegt, mit ihr dahin zu wallen. Die luſt macht immer ſündiger, du weiſt es Hertzens-Kündiger.

8. Bey dieſer ſteten demmerung, wo tag und nacht vorhanden, und weder finſterniß genung, noch wahres licht verſtanden, verfehlt die meiſte Chriſtenheit des weges zu der ſeligkeit.

9. Da wird man erbar und gerecht, da fürchtet man die hölle, und iſt ſein lebelang ein knecht, und kommt nicht von der ſtelle. Denn daß man ſündigens vergißt, macht, daß die ſünde ſchändlich iſt.

10. Das hertz nimmt Chriſti ſinn nicht an, die leidenſchafften leben; und müſſen ſich nur dann und wann in dem gehorſam geben. Wenn, (daß er ſeinen zweck erreicht) ein

ein ſatanas dem andern weicht.

11. Von einer ſolchen ſclaverey, ward ich vor wenig ſtunden, durch meines Königs liebe frey, ich habe ihn gefunden; ſo daß ich jenen gnaden-tag vor mein Geburths-Feſt rechnen mag.

12. Hier iſt das ſehr geringe hertz, das JEſu hertz gebrochen; als ers durch unverdienten ſchmertz, an höll und tod gerochen. So komm, und blaſe deine flam̃ im hertzen auf, komm Bräutigam!

13. Danck, ehrerbietung, ſchuldigkeit, kan man zuwege bringen; allein die liebs-ergebenheit, die kan kein menſch erzwingen. Man ſchencket einem hoff und haus, und wird doch keine liebe draus.

14. Die ſorge vor der höllen-pein, kan nicht zur liebe treiben; auch wird des himmels ſonnen-ſchein, hier ohne würckung bleiben. Die liebe, die ſich übergiebt, braucht nicht zu ſehn, warum ſie liebt.

15. Man liebet, was man nie geſehn, man hats kaum hören nennen, wohin noch keine ſinnen gehn, da kan das hertze brennen. In dieſer art, aus ſolchem trieb, hat meine ſeele JESUM lieb.

16. Mein Salomo! vermähle dich mit meinen innern ſinnen: beherrſche mehr, als königlich, mein ſämtliches beginnen; ſo werd ich dir je mehr vereint jemehr dein licht ins hertze ſcheint.

17. Indeſſen ſoll auf deinen ruff mein hertz dir willig dienen: und deiner gnade zum behuff, ſoll auch die hütte grünen. Es wiſſe wer es wiſſen kan; ich bin des Heylands unterthan.

18. Der an dem creutz geſchändet ward, den ietzt ſeyn volck verleugnet, und der nach ſeines reiches art, mit ſchmach die ſeinen zeichnet, iſt mein und meiner brüder Haupt, an welchen unſre ſeele glaubt.

19. Dort, wo er ſeine heldenzunfft, durch höll und tod geführet, da ſey der wille der vernunfft auf ewig angeſchnüret. Weg erde, weg natur und ſtand, wir haben ſonſt ein vaterland.

581.

GOTT iſt gegenwärtig! laſſet uns anbeten, und in ehrfurcht vor ihn treten; GOtt iſt in der

mitten! alles in uns ſchweige, und ſich innigſt vor ihn beuge; wer ihn kennt, wer ihn nennt, ſchlagt die augen nieder, kommt, ergebt euch wieder.

2. GOtt iſt gegenwärtig! dem die Cherubinen tag und nacht gebeuget dienen; heilig, heilig ſingen alle Engel Chöre, wann ſie dieſes weſen ehren: HErr, vernimm unſre ſtimm, da auch wir geringen unſre opffer bringen.

3. Wir entſagen willig allen eitelkeiten, aller ehre, luſt und freuden; da liegt unſer wille, ſeele, leib und leben, dir zum eigenthum ergeben; du allein ſolt es ſeyn, unſer GOtt und HErre; dir gebührt die ehre.

4. Majeſtätiſch Weſen! möchten wir dich preiſen, und im geiſt dir dienſt erweiſen! möchten wir wie engel immer vor dir ſtehen, und dich gegenwärtig ſehen! laß uns dir für und für trachten zu gefallen, liebſter GOTT in allen.

5. Lufft, die alles fühlet! drinn wir immer ſchweben, aller dinge grund und leben! meer ohn grund und ende, wunder aller wunder! man verſinckt in dich hinunter, GOtt und wir eins in dir, möcht uns alles ſchwinden, daß wir dich nur finden.

6. Du durchdringeſt alles, glantz vom ewgen lichte dring uns heiter ins geſichte, wie die zarten blumen willig ſich entfalten, und der ſonne ſtille halten laß uns ſo, ſtill und froh, deine ſtrahlen faſſen, und dich wircken laſſen.

7. Mache uns einfältig, innig, abgeſchieden, ſanffte und in ſtillem frieden; mach uns reines hertzens, daß wir deine klarheit ſchaun im geiſt und in der wahrheit; laß das hertz überwerts wie die adler ſchweben, und in dir nur leben.

8. HErr, komm in uns wohnen, laß den geiſt auf erden dir zum heiligthum noch werden; komm, du nahes Weſen! dich in uns verklähre, daß wir dich ſtets lieb und ehren; wo wir gehn ſitzen, ſtehn, laß uns dich erblicken, und vor dir uns bücken.

582.

Halleluja! lob, preis und ehr, ſey unſerm GOtt je mehr und mehr für alle ſeine wercke! von ewigkeit zu ewigkeit ſey in uns allen ihm bereit danck, weisheit, krafft und ſtärcke! Klinget, ſinget: heilig!

heilig! heilig! freylich, freylich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErre Zebaoth!

2. Halleluja! preis, ehr und macht, ſey auch dem GOttes-Lamm gebracht, in dem wir ſind erwählet, das uns mit ſeinem blut erkaufft, damit beſprenget und getaufft, und ſich mit uns vermählet; Heilig! ſelig iſt die freundſchafft und gemeinſchafft die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja! O Heilger Geiſt! ſey ewiglich von uns gepreiſt, durch den wir neu gebohren, der uns mit glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den hochzeit-tag erkohren. Eya! ey da! da iſt freude, da iſt weyde, da iſt manna, und ein ewig hoſianna!

4. Halleluja! lob, preis und ehr, ſey unſerm GOtt je mehr und mehr und ſeinem groſſen nahmen! ſtimt an mit aller himels-ſchaar, und ſinget nun und immerdar mit freuden: Amen! Amen! Klinget, ſinget: heilig! heilig! freylich, freylich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErre Zebaoth!

583.

PReis, und ehr, und macht und ſtärcke, ſey dir, HErr, aller deiner wercke, o Gott du allerhöchſtes Gut! dich du treuer Heyland loben die du zu deiner ehr erhoben, die du erkaufft mit deinem blut: wie werden wir erquickt? an deine bruſt gedrückt? ſüſſer JEſu! Gott iſt uns nah, welch lieb iſt da! lobt unſern HERRN, halleluja!

584.

HERR GOtt, dich loben wir,
HErr GOtt wir dancken dir,
Dich, Gott Vater, in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit
All Engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt, der HErre Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himml und erden weit.
Der heiligen zwölff bothen zahl
Und die lieben Propheten all,
Die theuren märtrer allzumahl

Loben dich, HErr, mit groſſen ſchall.
Die gantze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf erdē allezeit,
Dich GOtt Vater im höchſten thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den heilgen Geiſt und Tröſter werth,
Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEſu Chriſt!
GOtt Vaters ewger Sohn du biſt:
Der Jungfraun leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich geſchlecht.
Du haſt den tod zerſtört ſein macht,
Und all Chriſten zum himmel bracht.
Du ſitzſt zur rechten GOttes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünfftig biſt
Alles was tod und lebend iſt.
Nun hilf uns HErr, den dienern dein,
Die mit deinm theuren blut erlöſet ſeyn:
Laß uns im him̃el habē theil,
Mit den heiligen im ewgen heil,
Hilff deinem volck, HErr JEſu Chriſt!
Und ſegne was dein erbtheil iſt,
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit,
Täglich, HErr GOTT, wir loben dich,
Und ehrn deinn Nahmen ſtetiglich.
Behüt uns, heut o treuer GOtt
Für aller ſünd und miſſethat
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth,
Zeig uns deine Barmhertzigkeit,
Wie unſer Hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir lieber HErr!
In ſchanden laß uns nimmermehr, Amen.

585.

HErr JEſu! hier iſt deine ſchaar verſammlet, die beten und zugleich gebieten kan; denn alſo iſt die krafft, gleichwie der mann, und ob dabey die äußre zunge ſtammlet, ſo iſt der innre menſch ein kühner held, der ſich getroſt dem HErrn vors hertze ſtellt.

2. Dein

2. Dein nahme wird hier munter angeſchryen, dein hertze wird zu uns hinab gerückt, dein geiſt wird gegen unſern geiſt verzückt, die liebe läßt ſich gerne nieder ziehen, man iſt es ſchon von ihrer art gewohnt, ſeit dem ſie mitten unter uns gethront.

3. Komm, Liebe, komm, und gieſſe deine ſegen, noch heute über unſer gantzes haus; es macht vor dir nur eine ſeele aus, o! laß ſich deine liebe drinnen regen; gieb daß dein volck ſich deiner freuen mag, ſo wird ihm jeder tag zum ruhe-tag.

4. Es iſt uns ernſt, um unſrer heerde willen, wir lieben ſie, und ihre hütte auch, bey unſerm ernſt iſts deiner ſeits der brauch, daß du ihn pflegſt in gnaden zu erfüllen; hier haſt du uns nach geiſte, ſeel und leib, wir wolln, daß alles noch beyſammen bleib.

5. O unſer Freund, o König unſrer hertzen, o Prieſter über unſern bet-altar, du lebeſt ja, und beteſt immerdar, entzünde doch die hellen glaubens-kertzen, davon der dampff den gnaden-ſtuhl erwarmt, bis deine krafft die ſeuffzenden umarmt.

6. Hier legen wir uns alle dir zu füſſen, noch mehr, wir legen uns dir an das hertz, du wolleſt uns der leiden bittern ſchmertz, durch gnädige umhalſung recht verſüſſen, ja führ uns auch von dieſem tage an, auf deiner rauhen, aber rechten bahn.

7. Du treues hertz, du liebe ohne gleichen, du ohr, das vor dem ſchall der ſtimme, hört, du auge, das ſich nicht von denen kehrt, die deinen blick in demuth nur erreichen, du krafft, du licht, du manna deiner ſchaar, gieb du dich uns, denn Liebe! du biſts gar.

586.

HErtz, der göttlichen natur, hertz der offenbaren liebe, hertz der triebe, unſre hertzen opffern dir, liebe hier, und in brennendem verlangen, deine ſalbung zu empfangen, öffnet ſich des geiſtes thür.

2. Hertz der welt belebe uns, mehr als alles, was da lebet, in dir webet, und ſich, HErr, vor deiner macht, wunder-pracht, und allgegenwart erſchüttert; GOttheit! unſre hütte zittert, aber unſer hertze lacht.

3. Hertz mit uns! wir ſchwehren dir, unverwandte ſtreiter treue, als aufs neue, dir

dir iſt unſer hertz bekannt; nimm die hand zur verpfändung aller triebe, zur vergeltung aller liebe, die ihr blut an uns gewandt.

4. Hertz der krafft, durchdringe uns, mehr, als wir es je geweſen, zum geneſen, mach uns alles, was da wahr, ſonnen-klar; aber was dir nicht will taugen, das verbirg vor unſern augen, hüter der verſchloßnen ſchaar.

5. Laß dein leben unſern geiſt auf das kräfftigſte erheben; laß uns leben, unſre ſeele werde dir, eine zier, und der äuſſerliche handel zeige von dem innern wandel deiner lieblichkeit in ihr.

6. Gnade bitten wir von dir, gnade iſt der ſeelen ancker, und ein krancker findet in der gnade ſafft, heilungs-krafft, gnade müſſe unſern hertzen leidlich machen alle ſchmertzen, der beſtimmten ritterſchafft.

7. Alle, die geſchwiſter ſeyn, laß in einem geiſte leben, dir ſich geben, und nach dir der brüderſchafft, ſo geht krafft auch aus dieſem liebes-grunde, und zu einem ſolchen bunde wird noch mancher hingerafft.

587.

HOechſter Formirer der löblichſten dinge, der du mich armen ſo ferne gebracht, rühr mir die zunge, damit ich dir ſinge, und eins beginne nach äuſſerſter macht, dich zu erheben und dir zu leben, weil du mich mit ſo viel gnaden bedacht.

2. Dancket gedancken, verſtand und du wille, dancke gedächtniß und urtheil dazu: ſchwinget die flügel zur ewigen fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche nu. Erhebt euch wieder, ſincket nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmliſchen ruh.

3. Wenn nun das innere GOtt ſo geprieſen, ſtimme das äuſſere gleichfals mit an: freylich, o Vater! du haſt mir erwieſen tauſendmahl mehr als ich ausſiñen kan: nahrung und hülle, güter die fülle, ſagen uns GOtt hat das alles gethan.

4. Nun denn, du Geber ſo herrlicher gaben! weil du mir giebeſt mehr als ich begehrt, laß mich die augen ſtets einfältig haben, daß ich nichts mein acht, als was du beſchert. Mach mich geringe, Schöpffer der dinge,

ge, bis ſich mein etwas in nichtes verkehrt.

5. Und weil denn noch ein geſchencke verhanden, welches viel höher als himmel und welt, nemlich dein Sohn, der uns rettet aus ſchanden, und dich nun wiederu z frieden geſtellt, welches mit weiſen nie genug zu preiſen, bis du die ſeele zun Engeln geſellt.

6. So nimm denn an was im himmel erklinget: macht, reichthum, weisheit, krafft, ehre und preis, dancksagung, und was das Engel-volck ſinget, GOtt und dem Lamme mit ewigem fleiß. Alles ſprech Amen, wo nur ein namen je wird genennet von kreiſe zu kreiß.

588.

Holdſeligs GOTTes-Lamm, ſey hoch gebenedeyet, daß du die lieb erneuet, als unſer Bräutigam: die lieb wird triumphiren, und uns mit kronen zieren, weil ſie vom himmel kam; holdſeligs GOttes-Lamm.

2. Vereinte liebe ſiegt, ſchwebt über alle höhen, kan überwunden ſehen den feind, der ſie bekriegt. Die ſieges-pſalmen klingen, dem könig danck zu bringen, weil alls zu boden liegt, vereinte liebe ſiegt.

3. Nach wohl-vollbrachtem ſtreit rechtfertigt ſich das leben, das uns die lieb gegeben zu groſſer jubel-freud. Steh auf, du fürſt der deinen, ſieg-prächtig zu erſcheinen in deiner lieblichkeit, nach lang-geführtem ſtreit.

4. Du biſt nur liebens werth, man wird dich immer müſſen, du Allerſchönſter, küſſen, ſo lang die liebe währt. Die liebe wird beſtehen, wenn alles muß vergehen, wie uns dein mund ſelbſt lehrt: du biſt nur liebens werth.

5. Du feſtes liebes-band, wir ſind von dir gebunden, ſo bald uns hat gefunden des hirten treue hand. Kom̃, laß uns in den armen der ſüſſen gunſt erwarmen: wir ſind dir nah verwandt, du feſtes liebes-band.

6. Mit einem hertz und mund ſoll in uns unſer meiſter dich, Vater aller geiſter, hoch preiſen alle ſtund; frolockn und jubiliren, in liebe triumphiren, ſey unſer neuer bund zu einem hertz und mund.

7. Der heilgen Engel-

Chor verkündigt deine thaten, o Held von krafft und rathen, und hebt dein lob empor: Zeuch her in deiner ſtärcke, die krafft der liebes-wercke kom̃ immermehr hervor, ſo ſingt der Engel Chor.

8. Der Aeltſten gantze ſchaar, die vor dem throne wohnen, die werffen ihre kronen vors Lammes füſſen dar. Wir falln mit ihnen nieder, und ſingen lobes-lieder, denn kurtz: Er iſt es gar, ſo rufft der Aeltſten ſchaar.

9. Die liebes-harmonie ſoll immer ſüſſer ſpielen, je mehr ſie krafft wird fühlen, ohn ende dort und hie. Dein reich muß in uns bleiben, vermiſchte krafft vertreiben, der eiteln phantaſie, durch liebes-harmonie.

10. So wächſt dein leben mehr zur mannheit-vollen ſtärcke, wenn alle liebes-wercke dir bringen ruhm und ehr. Kan Liebe Engel machen, ſo kan ſie auch verlachen der feinde gantzes heer, ſo wächſt dein leben mehr.

11. Danck, weisheit, ſtärck und pracht, lob, herrlichkeit und leben ſey unſerm GOtt gegeben, der uns zur Lieb gebracht. Das Lamm, das uns befreyet, ſey hoch gebenedeyet, ihm ſey lob, preis und macht, danck, weisheit, ſtärck und pracht.

589.

JEhova, hoher GOTT von macht und ſtärcke, wie groß iſt doch dein ruhm in aller welt: wie wunderbahr ſind alle deine wercke, die auch dein rath in weiſer ordnung hält: du biſt allein der HERR von ewigkeit, nur würdig, daß dir preis, danck, krafft und macht im him̃el und auf erden wird gebracht, denn du biſt ja die vollkommenheit.

2. Du machſt, o HERR, das götzen-werck zu ſchanden, weil man allein dich ehren ſoll: wie herrlich iſt dein nahm in allen landen, wie iſt doch alles deiner ehren voll! der himmel und das gantze erden-reich, das zeiget ja von deiner hohen macht, von deiner majeſtät und groſſen pracht, du biſt allein der HErr, wer iſt dir gleich?

3. Sonn, mond und ſtern, und was man in den lüfften, im meer, in wald und fäldern ſieht, die hohen berge ſamt den tiefen klüfften, die loben dich, wie ſolches mich auch zieht, daß ſich mein geiſt erſtaunet vor dir beugt, dich tief verehrt, dabey auch

felſen-feſt auf deine wunder-allmacht ſich verläßt, die ſich in allen deinen wercken zeigt.

4. Du wirſt durch jedes vöglein, HErr, geprieſen, ja durch das kleinſte würmlein in dem ſtaub, durch jedes blüm- und gräßlein auf den wieſen, es zeugt von deiner macht, ſo gar das laub; und dem dis alles iſt zum dienſt bereit, der menſch, des ſchöpffers kunſt- und meiſter-ſtück, der bleibt, o ſchand! in ſeinem lob zurück, und brauchet das geſchöpff zur eitelkeit.

5. Wer will nun ſo ſich wieder dich empören, wer will mit ſtoltz in gaben ſich beſchaun? wer wolte dich nicht fürchten und verehren, wer wolte dir nicht auch recht kindlich traun? ja, wer nur deine allmacht recht erſieht, der bleibet ſtets in tiefſter demuth ſtehn, er läßt ſich furcht und zweifel leicht vergehn, wenn ſich manch wetter gleich zuſammen zieht.

6. Drum iſt mein ſchloß, HErr, deine allmachts-ſtärcke, worinnen ich vor ſturm und wetter frey: mein licht und luſt-ſpiel deiner weisheit wercke, mein himmel deine groſſe gnad und treu, der mich bedeckt, denn wo ich auch nur bin; da find ich ja in aller creatur der weisheit, lieb und allmacht klare ſpur: ſo geb ich mich denn eben blindlings hin.

7. Weil aber mich noch furcht und zweifel kräncken, wenn mir es nicht zur hülffe bald gelingt, ſo will ichs aug auf jene berge lencken, mit welchen du Jeruſalem umringt, von denen wird mir hülff und ſchutz gebracht, da ſchäm ich mich, wenn ich an deiner krafft noch zweiffeln will, weil ſie doch alles ſchafft, und ſtärcker iſt als aller höllen macht.

8. Für deiner macht muß berg und thal erſchüttern, du biſts, dem wind und meer zu dienſte ſteht, ja alle teufel ſelber müſſen zittern für dir, du allerhöchſte Majeſtät; du biſt der groſſe Herrſcher aller welt, und wohnſt in mir, für was ſoll mir denn graun, ich kan auf deine allmacht, ſicher traun, die durch dein wort ſo erd als himmel hält.

9. Du heilig! heilig! heilig! hohes weſen, dreyeiniger und hoch-erhabner GOTT, wie kanſt du mich zur wohnung aus erleſen,

was bin ich doch, o HERR GOtt Zebaoth? Ich ſtelle mich zu deinen füſſen dar, und werffe mich vor dir, o HErr, in ſtaub, denn ich bin nichts, denn nur ein dürres laub, doch preis ich dich mit aller himmels-ſchaar.

10. Es müſſen dir, HErr, alle thronen dienen, ja aller Engel und Ertz-Engel Chor, die Cherubinen ſamt den Seraphinen, die jauchzen dir ein neues lob-lied vor, die älteſten, ſo ſchon dort in dir ruhn, die werffen ihre kronen für dich hin, was ſoll denn ich, der ich noch ſterblich bin, zu deines hohen nahmens ehre thun?

11. Es ſey von mir mit aller Engel zungen, mit dem, was odem hat, was lebt und ſchwebt, dein lob allhier, dort ewig auch, beſungen, hilff! daß mein geiſt nicht mehr ſich ſelber lebte, dich gantz allein, o HERR GOtt Zebaoth, und deines nahmens lob und ruhm nur ſucht, ja alles götzen-weſen gantz verflucht, denn ich bin nichts, und du allein biſt GOTT.

12. Ich will nun deinen ruhm und nahmen tragen für alle welt allhier getroſt und frey, denn ſieh, ich weiß doch ſonſt von nichts zu ſagen, als von erbarmung, gnade, güt und treu; von deiner langmuth, weisheit, ſtärck und macht, drum ſinckt mein ſinn für deiner GOttheit hin, bis dir, wenn ich dort ohne ſünde bin, ein ewigs Hallelnja wird gebracht.

590.

JESU, deiner zu gedencken, kan dem hertzen freude ſchencken, aber mit was himmels-tràncken, labt uns deine gegenwart.

2. Lieblicher hat nichts geklungen, holder iſt noch nichts geſungen, ſanffter ins gemüth gedrungen, als mein JESUS GOttes Sohn.

3. Tröſtlich wenn man reuig ſtehet, hertzlich wenn man vor dir flehet, lieblich wenn man zu dir gehet, unausſprechlich, wenn du da.

4. Du erquickſt das hertz von innen, Lebens-Quell und licht der ſinnen, freude muß vor dir zerrinnen, niemand ſehnt ſich gnug nach dir,

5. Schweigt ihr ungeübten zungen, welches lied hat ihn beſungen,? niemand weiß als ders errungen, was die liebe Chriſti ſey

6. Wenn

6. Wenn die Faſſung eingewieget, im verſchloßnen hertzen lieget, eindringt oder aufwärts flieget, ſuch ich ihn darinnen auf.

7. Mit Maria will ich flehen, ich will früh zum grabe gehen, und ihm nach dem hertzen ſtehen, nicht mit augen, mit dem ſinn.

8. Ich erfüll das grab mit thränen, und den ort mit ach und ſtehnen, hingebückt mit heiſſem ſehnen, wind ich mich um ſeine füß.

9. JEſu wunderbahrer König, dem die völcker unterthänig, alle ſüßigkeit zuwenig, an dem alles liebens wehrt.

10. Lieber HErr! bleib in der nähe, das dein licht im geiſt entſtehe, und die finſterniß vergehe, und wir ſchmecken deine krafft,

11. Wenn du kommſt vors hertzens-ſchwelle, wird es in dem hertzen helle, und das eitle uns zur hölle, und die liebe glühet auf.

12. JEſu liebes-ſüßigkeiten, liebliche zufriedenheiten gehen viele tauſend weiten allen unſerm ausdruck vor.

13. Darum hat der HErr gelitten, drum wolt er ſein blut verſchütten, drum hat er uns los geſtritten und zu GOttes ſchau gebracht.

14. Alſo lernet JEſUM kennen, ſeiner liebe ziel errennen, lernt ihn ſuchen und entbrennen, wenn ihr ihn von hertzen ſucht.

15. Alſo liebt den, der euch liebet, gebet deme der euch liebet, laufft in ſeinn geruch und übet eur verlangen ſeinem nach.

16. JEſu Schöpffer aller güte, auf dich hofft mein froh gemüthe, ſafft der honig-ſüſſen blüte, wahre hertzens-frölichkeit.

17. Guter JESU! laß mirs glücken deiner liebes-füll erquicken und die glorie zu erblicken, HErr! durch deine gegenwart.

18. Weiß ichs gleich nicht vorzutragen will ich doch was von dir ſagen, denn die liebe heißt mich wagen weil ich mich mit dir ergötz.

19. Sich in deine liebe hüllen ſetzt den ſinn und kan ihn ſtillen ohne allen eckel füllen, und denn hungert einen noch.

20. Hunger kriegen die dich ſchmecken durſt die deine wunden lecken, ſehnſucht ſich nach nichts zu ſtrecken als nach dem dens hertze meint.

21. Macht uns deine liebe truncken, wärmen uns die lebens-

lebens-funcken, ſelig wer in dich geſuncken und nichts mehr begehrt als dich.

22. JEſu engliſches gepränge, ohr durchdringendes geſänge, honig-ſpeiſe in der menge in dem hertzen himmels-tranck.

23. Tauſendmahl geht mein verlangen aber wenn kommſt du gegangen / füllſt das hertz mit frohem prangen und erſättigſt mich mit dir.

24. Deine liebe iſt unendlich meine ſehnſucht unabwendlich ſüſſer freund du biſt mir kenntlich als ein ewger lebens-baum.

25. JEſu deine wunder-güte iſt zu hoch vor mein geblüte aber krafft vor mein gemüthe deine liebe binde mich.

26. Mir iſts gut die liebe lieben darzu werd ich nur getrieben, will ſonſt alles von mir ſchieben, auch mich ſelbſt, ſo lieb ich ihn.

27. An dein ſüß hertz ſich gewehnen macht der ſeel ein ewig ſehnen aus den augen preßt es thränen aus dem hertzen angſt-geſchrey.

28. Wo ich lebe auf der erde ſuch ich JEſum mit beſchwerde frölich wenn ich finden werde ſelig wenn ich ihn erhalt.

29. Denn will ich ihn innig küſſen, und das ſoll mich gantz durchſüſſen o wie will ich ihn umſchlieſſen, aber ach wie lange währts?

30. Jetzo ſeh ich was ich ſolte jetzo halt ich was ich wolte da ich kaum noch athem holte und vor liebe brennete.

31. Kan man JEſum alſo fühlen wird die liebe nicht erkühlen oder je zum ende zielen ſondern wächſt und flammet auf.

32. Dieſe liebe brennet hefftig iſt ſo ſüſſe und ſo ſäfftig, ſchmeckt ſo angenehm und kräfftig und erquicket ſeliglich.

33. Sie kommt aus dem ſtern-gebäude hängt ſich mit ins eingeweide, füllet meinen geiſt mit freude und entzündet das gemüth.

34. O du ſeligſtes erglühen, o du feuriges bemühen GOttes Sohn ans hertz zu ziehen, ſüſſes ſeelen-abendmahl.

35. König würdig aller träntze quell der klarheit ohne gräntze, komm der ſeele näher gläntze, komm du längſt erwarteter.

36. JEſu heller als die ſonne, wonne über alle wonne, die mit balſams ſäfften ron-

ronne, allerliebenswürdigſter.

37. Dein geſchmack läßt ſich verſpüren dein geruch kan alles rühren wo die ſinnen ſich verliehren da genießt die liebe noch.

38. Durch dich wird das hertz erquicket und zur liebe hin gezücket und die welt dem fluch entrücket. Du biſt meiner ſeelen ruhm.

39. Den ich mir ins hertze hefte der nach ſeinem ſiegs-geſchäffte ſitzt zur rechten hand der kräffte, komm geneuß des freuden-reichs.

40. Gehſt du will ich dich begleiten, wirſt du dir mein hertz erbeuten, JEſu ehre unſrer zeiten, ſo raubt dich auch niemand mir.

41. Himmels-bürger komt gezogen öffnet eurer thore bogen, ſagt dem ſieger wohlgewogen, holder König ſey gegrüßt.

42. König aller ehr und kräffte, und der ſiegenden geſchäffte balſam unſrer lebens-ſäffte, und des vaterlandes preiß.

43. Brunnen der barmhertzigkeiten, licht der unumſchränckten weiten, treibe weg die dunckelheiten, gib uns deiner klarheit blick.

44. Dich erhebt der geiſter orden, dich beſingen ihre horden der das licht der welt geworden, und auch GOtt mit uns verſöhnt.

45. JEſus herſcht in groſſem frieden der die ſiñen kan ermüden und dahin mein ſinn geſchieden, und ihn kaum erwarten kan.

46. JEſus iſt zum Vater gangen, hat den vorgen glantz empfangen, aber meines geiſts verlangen iſt dem Heyland nachgeeilt.

47. JEſus den wir itzt mit loben wunſch und pſalmen hoch erhoben, JEſus hat aus gnaden droben eine ſtatt vor uns beſtellt.

591.

Lobet GOtt, was odem hat, werdet nimmer müd und ſatt, lobe GOtt, was ſich bekehrt, GOtt in Chriſto angehört! lob ihn alle Chriſtenheit! lobt ihn treulich in der zeit und demnach in ewigkeit.

2. Lobt dem Höchſten, lobt und preißt, alles, was vernünfftig heißt! und wie GOTT die gnaden häufft, auch mit äuſſern ſinnen greifft. Lobet GOTT, was kriecht und ſchwebt, ſorgt ihr ſeelen, die ihr lebt, daß ihr GOtt die ehre gebt.

3. Lobet GOtt, was wächſt und

und grünt und den armen menſchen dient. Lobet GOtt, was recht und ſchmeckt und den matten geiſt erweckt, lobe was vor ſchönheit lacht, deſſen güte, zierd und pracht ſeinen ſchöpffer herrlich macht.

4. Lobe feuer, lobe licht, GOttes gnad und ſein gericht, licht und leben iſt ſein kleid. Feuer die gerechtigkeit. Lobe, daß ſich gnade findt: daß ſich gegen ſchuld und ſünd ein gerechter zorn entzündt.

5. Erde, lobe weit und breit GOttes höchſte gütigkeit, wie er hertzlich labt und füllt, hunger und verlangen ſtillt: wie er ſchaffet und beſtellt: wie er ordnet und erhält, daß es mir und dir gefällt.

6. Wildes meer ſey aufgerufft, lobe ſanfft und rauhe lufft, lobe wetter, ſturm und wind die des Königs diener ſind, blitz und donner wo ihr geht, fruchtbar machet oder tödt, zeugt von ſeiner Majeſtät.

7. Lobe, ſonne, mond und ſtern, lobet euren könig gern: lobe, tag und lobe nacht, lobe, was der HErr gemacht. Meine ſeele, lobe du! ihr geſchöpffe, kommt darzu; lobet ohne raſt und ruh.

8. Meine ſeele tritt hervor, mach dich in der Engel-Chor, laß des ſchöpffers lob allein dein geſchäfft und ſorge ſeyn: rühm ihn hier zur ſchwachen zeit und dort mit vollkommenheit in der ſelgen ewigkeit.

592.

LObe :: Zion, deinen GOTT! lobe JEſum der dich liebet! :,: lobe deinen ſtarcken GOtt! lobe JEſum der dich übet! lobe den der deine noth alle auf den achſeln träget, der dich ſchützet, ſtärckt und heget: lobe Zion deinen GOtt!

2. Lobe :/: Zion deinen GOtt! lobe deinen mächtgen retter! lobe :/ deinen wunder GOtt! lobe deinen ſtellvertreter bey dem Vater in der noth! lob und laß nicht nach im loben, lobe ihn für alle proben! lobe Zion deinen GOtt!

3. Lobe :/: Zion deinen GOtt, der da ſammlet deine kinder, mitten :/: aus der böſen rott der verkehrt- und frechen ſünder, lobe Zion deinen GOtt, lobe ſeine wunder-wercke, lobe ſeine macht und ſtärcke, lobe :/ Zion deinen GOtt!

4. Lo-

4. Lobe :/: Zion deinen GOtt, laß dich nichts im loben hindern! wirſt du :/: auch darum zu ſpott, vor den armen menſchen kindern und der frechen ſpötter rott. Lob in einfalt, lob in wahrheit, lobe deines bräutgams klarheit! lobe :/: Zion deinen GOtt!

5. Lobe :/: Zion deinen GOtt, lob mit hertz und mund und zungen! lob und :/: hüpff in deinem GOtt! ſo wie David dort geſprungen, lobe Zion deinen GOtt, lob ſo lang dein leben währet, lob bis du biſt aufgezehret, lobe :/: Zion deinen GOtt!

6. Lobe :/: Zion deinen GOtt! lob mit loben über loben! lobe :/: Zion deinen GOtt! lob ihn unten wie die droben, lobe Zion deinen GOtt! lob im vorſpiel ſeinen nahmen, dort ſolls ewig klingen. Amen, lobe :/: Zion deinen GOtt!

593.

MEin geiſt frolocket und mein ſinn ob den vollkommenheiten, in denen ich ſeh JEſum blühn und ſeyn zu allen zeiten; o groſſe freud und frölichkeit ob JEſu groſſer herrlichkeit!

2. Er iſt die weißheit, die im haus alls ordnet und regieret; die ewge klugheit, die durchaus den ſcepter weißlich führet. ꝛc.

3. Dem Vater iſt er gleich an macht, dem heilgen Geiſt an regung; am weſen eines, und am pracht, am adel und bewegung. ꝛc.

4. Er iſt der Gottheit blum und glantz, die ewiglich geblühet; der ſpiegel, da der Vater gantz, ſich abgebildet ſiehet. ꝛc.

5. Er iſt das undurchſchiffte meer, die unerſchöpfte qvelle, allgegenwärtig ohn beſchwer, auch auſſer ort und ſtelle. ꝛc.

6. Unendlich iſt er ohne grund unſterblich, ewig, immer, wahrhafftig, treu ob ſeinem bund, bricht was er zuſagt nimmer. ꝛc.

7. Er iſt ihm ſelbſt die ſeligkeit, ſein fried und freuden-leben, ſein himmel, ſeine herrlichkeit, ſein leben, ſein erheben. ꝛc.

8. Was ſing ich? er iſt tauſendmahl mehr, als ich kan gedencken; in ihm muß aller weiſen zahl vergehn und ſich verſencken. O groſſe freud und frölichkeit ob JEſu groſſer herrlichkeit!

Ihr Kinder des Höchsten

594.

MEin GOtt und mein König wie biſt du ſo milde, du führeſt die lieblichkeit ſelber im bilde, was hat man im himmel und erde geſehn, daß würdig ſey mit dir im paare zu gehn, der ſeelen freund, da er die irrdiſche horden beſuchet hat, iſt es nur würdig geworden, und mittelt den göttlich-und menſchlichen orden.

2. Was hat dich o liebe! doch immer bewogen, daß du aus der ſtille der Gottheit gezogen? die arbeit der ſchöpffung das mächtige werck, der ſchnelle beweiß deiner ewigen ſtärck, ſo zog dich die Liebe zu nichtigē dingen, ſie aus der verwüſtung in ordnung zu bringen, aus finſterem abgrund ins lichte zu ſchwingen.

3. Die liebe erblicket ihr köſtlich geſchöpffe, was ſiehet ſie? eitel zubrochene töpffe, ſie zürnet ach aber! ſie jammert vielmehr, beklaget das arme verwirrete heer, ſie ſiehets im ſchlamme der lüſte; der ſünden, nicht ſpur, nicht errettung, noch wiederkehr finden, drum läßt ſie ſich an das verirrete binden.

4. Das volck auf die ſtunde der ſchlachtung behalten, läßt ſeinen Erlöſer am creutze erkalten, er ziehet, er ruffet, er öffnet das hertz, er zeiget ſein lieben durch tödlichen ſchmertz, er bittet, er warnet, er weinet für ſorgen, dein frieden (ſo zeuget er) iſt dir verborgen, er müht ſich vergeblich vom abend zum morgen.

5. Wie geht es dir gute verwundete liebe! erhitzet dir dieſes die eifrigen triebe? bringt dieſes dich endlich zu grauſamer that, daß dich manch erlöſter gecreutziget hat, wie? öffneſt du endlich die ſchlünde der höllen, zur rache an jenen die wieder dich bellen und läſſeſt ſie kräfftiglich an dir zerſchellen.

6. Was ſiehet man aber? welch wunder-geſchicke? du giebeſt den feinden noch freundliche blicke, du lockeſt ſie jahre und tage zu dir, du zeigſt ſie dem Vater der geiſter herfür, verbitteſt ſie wie dort am tödlichen ſtamme, ihr undanck und ihre vermeſſene flamme, vergreift ſich an einem vergeßlichen Lamme.

7. Ihr menſchen iſts möglich, daß eure gemüther, nicht dringen zur qvelle der ewigen

ewigen

ewigen güter, ach kan es ſeyn? ſinnet in euerem geiſt, wie JEſus ſich immer fort an euch beweißt, vollendete ſeelen auf! ſingt ihm im reihen, ihr jünger kommt ſchweret ihm treue dem Treuen, ihr ſünder ach laſt euch den undanck gereuen.

8. Ihr ſeelen der heiligen die ihr ihn liebet, ihr freunde der liebe, kommt daß ihr euch übet, und weihet ihm unter euch feuer und heerd, die liebliche liebe iſt euer wol werth. Der ſturm der die ſeinen ſo vielmals umtrieben, der muß vor dem finger der liebe zerſtieben, und wer ſich ihm läſſet iſt immer geblieben.

9. Denckt liebſte geſpielen der göttlichen treue, kommt daß ſich das loben mit unſerm erfreue, kommt opffert der ſeligen leitung das hertz, und geht ihr entgegen mit brennender kertz, ſo wird ſie uns alle mit gnade bekräntzen, ihr mächtiger heerzug das lager umgräntzen, und ihre erqvickende ſonne uns gläntzen.

10. Du aber o leben der ſämtlichen leben! komm, daß wir dir tauſend erqvickungen geben, (wiewohl wer erqvickt ſich vom irrdiſchen ſtaub? wer nimmt wol verehrung von beute und raub?) Gedenckſt du mit armuth vor willen zu nehmen, und wilſt dich der niedrigen hütte nicht ſchämen, ſo magſt du uns ſelber zu allen bequemen.

11. Die wohlthat, die du auch dem leibe erwieſen, ſey ietzo mit kindlichen lippen geprieſen, die treue an hertzen und ſeelen verwandt, ſey treulich mit hertzen und munde bekandt: von thaten die ſich dem gedächtniß entriſſen, von wundern die wir noch nicht alle ſo wiſſen, wird endlich die ewigkeit predigen müſſen.

595.

O Auge! dem des abgrunds tieffe ſchlünde ſo nahe ſind, als die geſtirnte bahn: es weidet ſich dein blick im thal der gründe, kaum ſtreiffet er die ſtoltzen Cedern an. Wir wollen dich in dieſer gnaden-zeit, Allmächtiger, auf unſre art erhöhn und wären gern von deiner höh geſehn; drum bücken wir uns tieff mit niedrigkeit.

2. O arm! der ſich vom urſprung an, der dinge bis dieſen tag mit gleicher krafft geregt: der nicht bedarf,

daß man ihm unterzwinge, was ſich aus trotz vor ſeine ſtärcke legt: vor deſſen blitz der erd-kreiß ſtarrt und kracht. Du hebſt und trägſt der deinen kleine zahl: du leiteſt ſie ſo ſanft durchs jammerthal. Man übergiebt ſich willig deiner macht.

3. Du klares licht du ſonne deiner treuen, was dich erblickt das ſehnet ſich nach dir, wer ſo wie du ſein wohlthun kan erneuen, verneuet leicht der ſeinen liebs-begier. Verneure dich dem hertzen heute noch, verneure ihm den ſchönen liebes-rath, der hat genug wer dich alleine hat, noch ſpanneſt du gar an ein ſanftes joch.

4. Drum hertz voll treu, voll ungemeßner milde, das immerdar in lautrer liebe wallt! du feſtes ſchloß, und gegen alle ſchilde der widrigen bewährter auffenthalt! verſperr uns da den eingang nimmer zu; ſo finden wir in dieſer erden-nacht, wenn ſatanas den menſchen bange macht, in deinem ſchooß die angenehmſte ruh.

596.

O Daß ich tauſend zungen hätte und einen tauſendfachen mund, ſo ſtimmt ich damit in die wette vom aller tiefſten hertzens-grund ein lob-lied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine ſtimme ſchallte bis dahin, wo die ſonne ſteht, o! daß mein blut mit jauchzen wallte, ſo lang es noch im leibe geht. Ach! wär ein jeder puls ein danck, und jeder othem ein geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine kräffte? auf, auf! braucht allen euren fleiß, und ſtehet munter im geſchäffte zu GOttes, meines HErren, preiß: mein leib und ſeele ſchicke dich, und lobe GOtt hertz-inniglich.

4. Ach! alles, alles, was ein leben und einen othem in ſich hat, ſoll ſich mir zum gehülffen geben, denn mein vermögen iſt zu matt, die groſſen wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

5. Mein treuſter JEſu ſey geprieſen, daß dein erbarmungs-volles hertz ſich mir ſo hülffreich hat erwieſen, und mich durch blut und todesſchmertz von aller teufel grauſamkeit zu deinem eigenthum befreyt.

6. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre, o heilig-werther GOt-

GOttes-Geiſt, für deines troſtes ſüſſe lehre, die mich ein kind des lebens heiſt: ach wo was guts von mir geſchicht, das würcket nur dein göttlichs licht.

7. Wer überſtrömet mich mit ſegen? biſt du es nicht o reicher GOtt? wer ſchützet mich auf meinen wegen? du, du O HErr GOtt Zebaoth: du trägſt mit meiner ſünden-ſchuld unſäglich gnädige gedult.

8. Ich will von deiner güte ſingen, ſo lange ſich die zunge regt: ich will dir freuden-opffer bringen, ſo lange ſich mein hertz bewegt; ja wenn der mund wird krafft loß ſeyn, ſo ſtimm ich noch mit ſeufftzen ein.

9. Ach! nimm das arme lob auf erden, mein GOtt in allen gnaden hin: im himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner engel bin; da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

597.

PReiß Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Krafft und Macht, ſey dem erwürgten Lamm geſungen, das uns zu ſeinem reich gebracht, und theur erkaufft aus allen zungen! in ihm ſind wir zur ſeligkeit bedacht, ehnoch der grund der gantzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig iſt der HErr der herren und heerſchaaren, der uns geliebt in JEſu Chriſt, da wir noch ſeine feinde waren, und ſeinen ſohn zu eigen uns geſchenckt, ſein hertz der lieb in unſer hertz verſenckt!

3. Im weinſtock, JEſu, ſtehen wir gepfropfft, und gantz mit GOTT vereinet: diß iſt die höchſte wonn und zier, ob ſchon der unglaub ſolchs verneinet, dadurch der geiſt die lebens-quell ſtets trinckt, die ſeel in GOttes liebes-meer verſinckt

4. Ihr ſieben fackeln vor dem thron des Lamms, ihr himmels-freuden-geiſter! erhebt mit jauchzen GOttes Sohn, der unſer König, Hirt, und meiſter: lobt ihn mit uns geſamt in ewigkeit; ſeins nahmens ruhm erſchalle weit und breit.

5. Ihm der da lebt in ewigkeit, ſey lob, ehr, preiß und danck geſungen von ſeiner braut der Chriſtenheit, ihn loben menſch- und engel-zungen! es jauchze ihm der himmel heiligs heer, und was das wort ie ausgeſprochen mehr.

6 Die höchſt-gelobte Majeſtät der eingen GOttheit ſey erhoben, die in ſich ſelber wohnt und ſteht, ſie müſſen alle dinge loben! in ihr beſteht das freuden-lebens-licht, von deſſen winck die welt entſteht und bricht.

7. Deß ſtadt, die ſchönſte Zion iſt, mit edelſtein und perlen-thoren erbaut zum lobe JEſu Chriſt für uns, die er ſich auserkohren: wir jauchzen dir mit danck, lob preiß und ruhm, o freud! o luſt! o licht! o lebens-blum!

598.

WAs lobes ſolln wir dir, o Vater ſingen? dein that kan keines menſchen zung aufbringen.

2. Du haſt uns wahre ſiegel auffgedrücket; dabey wir deine gunſt und güte ſchmecken.

3. Den böſen Pharao im meer erwürget, Iſrael in der wüſtn mit brod verſorget.

4. Dabey wir ſollen lernen heut und morgen, daß du wilt unſern leib und ſeel verſorgen.

5. Zu bweiſen deine hohe wunder-wercke, haſt du zerknirſchet der Hethiter ſtärcke.

6. Darzu ein ewgen bund mit uns gemachet: wol dem der mit dem hertzen darauf achtet.

7. O Vater, deine reden ſind beſtändig, gerichte, wahrheit, wercke deiner hände.

8. Du ſendeſt die erlöſung den gefangnen, und trägſt hinweg den raub mit hohem prangen.

9. Theur, ſchrecklich, unvergänglich iſt dein nahme, wer den fürchtet, der wird zur weißheit kommen.

599.

WOhl auf mein geiſt! zum höchſten licht erhoben: das wahre gut aus aller krafft zu loben.

2. Gedenckſt du nicht ſo vieler groſſen thaten, die ſeine krafft zu deinem heyl gerathen.

3. Befindeſt du dich nicht auf liebes-wegen; da ſich ſo viele tauſend wunder regen.

4. Es zeugt von ihm der ſammel-platz der meere: die Veſte die, der thron der himmels-heere.

5. Und was iſt nicht der menſch? der fürſt der dinge, doch ſey dir das und alles zu geringe.

6. Dein König iſt, von wegen

gen ſeiner liebe, ſchon würdig aller danck und liebes-triebe.

7. Nicht auſſer ihm, nein in ihm ſelber wohnet was werth iſt, daß es über alles thronet.

8. Drum magſt du nur an ſtatt dich einzuſchräncken, mit freyem flug an ſeine fülle dencken.

9. Und dich zum lob des HErrn recht aufzuwecken, ſo lerne ihn durch vile erfahrung ſchmecken.

10. Denn wirſtu bey dem kräfftigen empfinden, ihn zu erhöhn ſtets neuen anlaß finden.

11. So dringet denn hinauf ihr innern triebe, geht opffert mich der auserwehlten liebe.

600.

WUnderbahrer König herrſcher von uns allen, laß dir unſer lob gefallen! deines Vaters güte haſt du laſſen triffen, ob wir ſchon von dir weglieffen. Hilff uns noch, ſtärck uns doch, laß die zunge ſingen, laß die ſtimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig deines ſchöpffers thaten, mehr als aller reich und ſtaaten; groſſes licht der ſonnen, ſchieſſe deine ſtrahlen, die den groſſen erdkreyß mahlen, lobet gern, mond und ſtern, ſeyd bereit zu ehren einen ſolchen HErren.

3. O du meine ſeele, ſinge frölich, ſinge, ſinge deine glaubens-lieder! was den odem holet, jauchze, preiſe, klinge wirf dich in den ſtaub darnieder! er iſt GOtt Zebaoth, er iſt nur zu loben hie und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEſum liebet, Halleluja ſinge, welcher Chriſtum nennet, ſich von hertzen ihm ergiebet, o wohl dir! glaube mir. Endlich wirſt du droben ohne ſünd ihn loben.

601.

MEine zunge iſt nicht tüchtig, dich zu loben, wie ich wolte, und auch ſolte, in der krafft: alle worte ſind zu nichtig, auszuſprechen alle wunder, welche deine weißheit ſchaft.

2. Zeige mir dein Angeſichte, die kennzeichen deiner Gottheit durch den ſpiegel deiner werck, ſelbſt in deinem wunder-lichte zu erkennen deine weißheit, deine hoheit, krafft und ſtärck!

3. Unergründlichs meer der liebe! ach ergieſſe deine

ſtröme in mein hertze immerdar! daß durch ihre ſtarcke triebe ich im lieben, loben, preiſen, mich verliere gantz und gar.

4. Halleluja! ja und amen, laß o König hocherhaben! mein ſo ſehnlichs bitten ſeyn! gib daß deinen groſſen nahmen alle welt bald fürchte, ehre, liebe, lobe, gar allein!

Von der feurigen Liebes-Gluth.

602.

Chriſte mein leben, mein hoffen, mein glauben, mein wallen, und das was Chriſten kan ſchmecken und eintzig gefallen: richte den ſinn treuer welt-Heyland dahin, ruhm dir zu bringen für allen.

2. Eines das nöthig, laß mächtig für allen beſtehen, ruhe der ſeelen; das ander mag immer vergehen; eintzige luſt iſt mir nun ferner bewuſt, Chriſtus mir ewig erſehen.

3. Hertzog des lebens du wolleſt mich ſelber regieren, daß ich das leben recht heilig und ſelig mag führen: gieb du den Geiſt, reiche was förderlich heißt die ſeele göttlich zu zieren.

4. Friedens-Fürſt laß mich im glauben dir treulich anhangen: eile zu ſtillen dis wünſchen, mein höchſtes verlangen: von dir nichts mehr, Heyland ich jetzo begehr, nimm mich dir ſelber gefangen.

5. Centner-ſchwer ſind mir die bürden, wo du nicht wilt tragen: alles was irdiſch iſt pfleget die Chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn, lebt man nur Chriſto gemein, er wirds wohl können verjagen.

6. Nun, nun, ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen bürden, die Chriſtum das kleinod nicht in ſich einfaſſen. Er ſoll mir ſeyn reichthum und alles allein; wer wolte JEſU dich laſſen?

603.

Dein eigne liebe zwinget mich, mein JEſu! hoch zu lieben dich! ich flamm und brenn allein nach dir, mit unausſprechlicher begier: o du hertzgeliebter GOTT! wenn mir tauſend hertzen blieben, wolt ich dich mit allen lieben.

2. Du haſt gelitten alle

pein

pein die über mich ſolt ewig ſeyn; du haſt getragen all mein joch, und was noch mehr, du ziehſt es noch: o du hertzgeliebter ꝛc.

3. Du giebeſt dich für mich in tod, du bringſt dich ſelbſt zum opffer GOtt, du ſpeiſeſt mich o höchſtes gut, mit deinem leib und deinem blut: o du hertzgeliebter ꝛc.

4. Du machſt mein hertz voll ſüßigkeit, voll ewigs leben, voller freud: Sieh doch wie ich ſo freudig bin, du liegeſt mir im hertz und ſinn. Drum o hertzgeliebter GOtt! wenn mir tauſend hertzen blieben, wolt ich dich mit allen lieben.

604.

DU biſt ja gantz mein eigen, HErr JEſu, und ich dein, nichts ſoll von dir mich beugen, ich kan ſonſt niemands ſeyn: dir hab ich mich ergeben, weil du auch dich, mein leben, haſt gantz gegeben mir.

2. Wie haſt du doch ſo hefftig geliebt mich armen ſtaub! gieb daß ich dich recht kräfftig als dein erſtritner raub im hertzen mag empfinden und dich mit mir verbinden durch treue gegen-brunſt.

3, Nimm weg aus meinem hertzen, was deines willens nicht; löſch aus die fremden kertzen durch deiner wangen licht: ich wünſche nie zu kennen ein anders hertzen-brennen als deiner lieb in mir.

4. Ich wünſche zu behalten dis kayſerthum bey mir und nimmer zu erkalten in flammender begier, für dieſen ſchatz zu ſorgen vom abend bis zum morgen durch hertzliches gebeth.

5. Ach! ſolt ich ſie verliehren aus meinem ſeelen-ſchooß, was könnte mich doch zieren? ich ſtürbe nackt und bloß; drum ſoll gleich Magdalenen mein glaubens-aug mit thränen von dir erbitten ſie.

6. Und darff ich endlich ſcheiden von dieſem kummer-plan, ſo nimm mich, durch dein leiden erkaufften, freundlich an, bey dir mich zu behalten dort wo man vom erkalten und ſcheiden nichts mehr weiß.

605.

DU unvergleichlichs gut, wer wolte dich nicht lieben? wer wolte nicht ſein hertz um dich O GOTT betrüben? wer wolte nicht mit geiſt

und ſinn zu dir mein JEſu wandern hin?

2. Du biſt der ewge glantz, den auch bloß anzuſchauen kein Engel würdig iſt: wie darf ein menſch ſich trauen? und dennoch biſt du mehr gemein, als immermehr der ſonnen-ſchein.

3. Du biſt die Majeſtät, der alles ehr erzeiget, der HErr, vor dem erd, höll und himmel tief ſich neiget: und doch neigſt du dich HErr, ſo weit zu mir, der puren nichtigkeit.

4. Du biſt die weisheit ſelbſt die ewiglich regieret, der tieffeſte verſtand der alles glücklich führet: und doch kommſt du mich hinzu führn daß auch ich ſoll mit dir regiern.

5. Du biſt das höchſte gut, du darffſt kein gut verlangen, du ſelbſt biſt alle luſt darffſt keine luſt empfangen: und doch verlangſt du meine bruſt zu deiner ewgen freud und luſt.

6. Du biſt die ſchönheit ſelbſt du kanſt nichts ſchöners finden! es kan dich nichts als nur dein eigne ſchönheit binden: und doch hat deiner liebe band dich mir dem ſchatten, zugewandt.

7. Du ſitzeſt auf dem thron für dem die teufel zittern; es darf in deinem reich ſich ewiglich nichts wittern: und doch giebſt du dich ſo herab um mich bis an das creutz und grab.

8. Du unvergleichlichs gut wie ſolt ich dich nicht lieben? wie ſolte ſich ein hertz um dich nicht immer üben? ach! wäre doch mein geiſt und ſinn zu dir ſchon gantz mein JESU! hin.

606.

Höchſte luſt und hertz-vergnügen, auserkohrner und erwehlter, liebſter ſeelen-bräutigam? Ach! gieb du mir das vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues GOttes-Lamm!

2. Du biſt meiner armen ſeelen ein erquickend und geſegnet luſt-erfülltes paradies, ey! was ſolte mir denn fehlen, wenn ich dich im hertzen habe in dem ſeligſten genieß?

3. Offenbahrſt du deine kräffte, o wie mächtig und durchdringend übermeiſtern ſie das hertz! deines Geiſtes balſams-säffte führen ohne es zu mercken ſchleunig zu dir himmel-wärts.

4. Du biſt der magnet der liebe, der in heiſſen liebes-zügen ſeelen ziehet und entzündt; dieſe krafft führt uns im triebe immer zu dir bis wir werden in dein hertze feſt gegründt.

5. Ach! du haſt mich auch ergriffen, blas daß feuer deiner liebe ſtets in meiner ſeelen auf! deine lieb hat groſſe tieffen, darum eil ich zu der quelle, wie ein hirſch in vollem lauff.

6. Alle welt mit allen lüſten ſpey ich aus dem hertzens-grunde als vergiffte ſpeiſen aus; nähre du mich in der wüſten mit der reinen himmels-liebe, biß ich komm ins Vaters haus.

7. Denn du biſt mein einig alles, mein erbarmer und verſühner und der liebe wunder-licht: wer iſt ſonſt der troſt des falles? du, o JEſu! biſts alleine, drum dich mir zu eigen gieb!

8. Hör, ach hör! wie ich mich freue, wie die ſeele gleichſam ſpringet und frolockend jubilirt, wenn ſie fühlet deine treue; ach! ſey mit ihr ewig, ewig, bis ſie völlig triumphirt.

607.

ER iſt mir hertzlich lieb, ich bleibe an ihm hangen: mein JESUS, mein betrieb, thut alle mein verlangen; ich folge willig nach der ſüſſen liebe gleiß, allwo ich mir allein rath, troſt und hülffe weiß

2. Er hat mich ehe dem zum eigenthum erworben, in ſeinen tod getaufft, nach dem er ſelbſt geſtorben. Ach! mein Immanuel! brich recht in mir herfür; o bilde du mich ſelbſt nach deiner liebs-begier.

3. Auf deinen holden winck erfreut mich ſchmach und ſchande; kommt ſonſten ungemach, ſo ſinds nur liebes-bande; lieg ich an deiner bruſt, ſo nagt den geiſt kein ſchmertz; ich leb und liebe dich, Immanuel, mein hertz!

608.

ICh laß ihn nicht, der ſich gelaſſen um mein verſchertztes heyl herab! er, der mich einmahl wolt umfaſſen, muß meine ſeyn bis in das grab; ob mir die welt gleich viel verſpricht, zu brechen meiner liebe pflicht; ich laß ihn nicht.

3. Ich laß ihn nicht, will Jacob werden, er habe denn geſegnet mich; und müſt ich drüber von der erden, mein glaube zieht ihn doch an ſich.

Ob mir gelenck und hüffte bricht, und gar vergehet mein geſicht; ich laß ihn nicht.

4. Ich laß ihn nicht komt eine plage, und ſetzt mein wiſſen auf die prob: mein creutz iſt ſeine das ich trage; drum ſing ich ihm dafür ein lob. Er bleibet meines hertzens licht, drum hab ich noch vergnügt geſicht und laß ihn nicht.

609

Ich rühme mich eintzig der blutigen wunden, die JEſus an händen und füſſen empfunden: drein will ich mich wicklen recht göttlich zu leben, daß einſtens ich himmel-an frölich kan ſchweben.

2. Es mag die welt ſtürmen, gleich wüten und toben, den lieblichen JEſum will dennoch ich loben: es möchten gleich blitzen, und donner drein knallen; ſo will ich von JEſu doch nimmermehr fallen.

3. Denn JEſus betrachtet die ſchmächtige hertzen, verſüſſet mit freuden die bittere ſchmertzen: das weiß ich nun alles, drum will ich nicht laſſen von meinem hertz-JEſu, ich muß ihn umfaſſen.

4. Ach ſehet! mein JEſus kömt freundlich gegangen, und will mich für liebe faſt brünſtig umfangen; o liebe! o freude! o liebliches leben! wer wolte an JEſu nicht immerdar kleben?

5. Auf JEſum ſind alle gedancken gerichtet, dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir eintzig für allem erleſen, ſo lange mich träget das irdiſche weſen.

610.

Ich will dich lieben, meine ſtärcke, ich will dich lieben, meine zier! ich will dich lieben mit dem wercke und immerwährender begier: ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! daß mir das hertze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben; als meinen allerliebſten Freund: ich will dich lieben und erheben, ſo lange mich dein glantz beſcheint: ich will dich lieben, GOttes-Lamm! als meinen bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte ſchönheit du; und dich nicht eher mein genennet, du höchſtes gut und wahre ruh; es iſt mir leid, ich bin betrübt, daß ich ſo ſpät geliebt.

4. Ich

4. Ich lieff verirrt und war verblendet, ich ſuchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geſchaffne licht: nun aber iſts durch dich geſchehn, das ich dich hab erſehn.

5. Ich dancke dir du wahre Sonne; daß mir dein glantz hat licht gebracht, ich dancke dir, du Himmels-Wonne; daß du mich froh und frey gemacht: ich dancke dir du ſüſſer Mund, daß du mich machſt geſund

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen, und laß mich nicht mehr irre gehn, laß meinen fuß in deinen wegen nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn: erleuchte leib uud ſeele gantz, du ſtarcker himmels-glantz.

7. Gieb meinen augen ſüſſe thränen, gieb meinem hertzen keuſche brunſt, laß meine ſeele ſich gewöhnen zu üben in der liebe-kunſt: laß meinen geiſt, ſinn und verſtand, ſeyn ſtets zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben meine krone, ich will dich lieben, meinen GOtt; ich will dich lieben ohne lohne, auch in der allergröſten noth: ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! bis dieſe hütte bricht.

611.

JEſU! deine liebes-flamme macht, daß ich die welt verdamme, wenn ſie mir das eitle ſpiel ihrer liebe zeigen will; deine treu iſt meine freude, deine wolluſt meine weide, und dein ſegen mein gewin, bis ich einſt daheime bin.

2. Deine liebe iſt mir ſüſſe, und jemehr ich ſie genieſſe, deſto mehr vertieffet ſich meine ſeele gantz in dich; und wenn ich in deiner liebe mich nur wenig ſtunden übe, iſt die kurtze zeit fürwahr beſſer als viel tauſend jahr.

612.

JEſU, mein treuer! laß doch dein feuer ſtets in mir brennen, und uns nichts trennen; ſolt ich mit ſchmachten nicht nach dir trachten? Wär doch durch lieben mein froſt vertrieben! mein froſt vertrieben!

2. Tauſend urſachen ſolten es machen, das ich ſtets bliebe voll lob und liebe. Dich hat das lieben, HErr! erſt getrieben! auch mich zu neigen zu dieſen ſteigen :,:

3. Schaffen, erlöſen, ret-

ten vom böſen, ſind lauter triebe inniger liebe. Laß mich anfangen, wie du gegangen, und dir zu leben mein hertz ergeben.

von Himel hoch da kom ich her

613.

IHr Seraphim, die ihr den kennt, den meine ſeele Heyland nennt, geht, bringet meinen bräutgam hin, daß ich für lieb erkrancket bin!

2. Ich habe ſchon ſo lang und offt nach ihm geſchryen und gehofft; zu ihm geſagt mit tauſend ach: um dich, mein JESU! bin ich ſchwach.

3. Nun ſterb ich hin wo er nicht kömmt, und mich in ſeine arme nimmt: ach! ach! was iſts vor groſſe pein, ihn lieben und nicht bey ihm ſeyn!

614.

MEinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine pflicht, kletten-weis an ihn zu kleben, er iſt meines lebens licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf erden leben; ihm hab ich voll zuverſicht, was ich bin und hab ergebē; alles iſt auf ihn gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das geſicht, hören, ſchmecken, fühlen, weichen; laß das letzte tages-licht mich auf dieſer welt erreichen: wenn die irdſche hütte bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem angeſicht der gerechten glaube pranget: mich erfreut ſein angeſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht meine ſeele wünſcht und ſehnet; JEſum wünſcht ſie und ſein licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich frey macht vom gericht: meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der ſeiten: JEſus läßt mich für und für zu dem lebensbächlein leiten. Selig, wer von hertzen ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

615.

NUn will ich mich ſcheiden von allen dingen, und mich zu meinm geliebten ſchwingen, den ich allein mir hab erkieſt: nichts kan im himmel und

auf

auf erden gefunden und genennet werden, das er mir ſelbſt nicht alles iſt.

2. Ein anderer mag ſich mit eiteln ſchätzen, ſo viel er immer kan, ergötzen; ich habe keinen ſchatz als ihn. Mein dichten, trachten und mein ſinnen, ja alles, was ich kan beginnen, geht nur zu meinem JEſu hin.

3. O tauſend-geliebter! du biſt alleine, den ich von grund des hertzens meyne, du biſt mir, was ich nur begehr! du biſt mein labſal, mein geträncke, mein wunſch und was ich nur gedencke, mein lebens-brunn und wolluſt-meer.

4. Du, du biſt mein gnädiger abend-regen, mein hoch-gewünſchter frühe-ſegen, mein fruchtbahrlicher gnaden-thau; durch deinen ſafft blüht meine ſeele in ihrer dunckeln leibes höle wie eine blum auf grüner au.

5. O ewiglich-blühender Nazarener! ich finde nichts dir gleich noch ſchöner, den einig innig ich begehr. Auf dir, meinm bett und ſanfften küſſen, kan ich der beſten ruh genieſſen: drum laß, ach! laß mich zu dir her.

6. Du ſpeiſeſt mein hertze mit ſüßigkeiten, die keine welt kan zubereiten, an dir eß ich mich nimmer ſatt: du biſt das luſt-haus meiner ſinnen, ein feſte burg und ſchloß, darinnen die ſeele ihre wohnung hat.

7. Ich frage hinfort nichs mehr nach dem himmel, nach erden-luſt und welt-getümmel, du biſt mir mehr als alle welt: du biſt der himmel, den ich meyne, das paradies, das mir alleine, und auſſer dem ſonſt nichts gefällt.

8. Ich werd ſchon erfüllet mit tauſend freuden, doch wenn ich werd von hinnen ſcheiden für deinen Seraphienen-thron, wirſt du mich bis zu dir erheben, und ewiglich zu ſchmecken geben, dich höchſtes Gut! mein kron und lohn!

616.

O JEſu! ſchönſte ſeelen-zier! mein hertze brennet gegen dir, und faſſet dich mit treuer liebe; nach erd und himmel frag ich nicht, mein alles iſt zu dir gericht, ſo gar, daß auch bey ſolchem triebe dir augen voller thränen ſtehn, und alle ſeufzer aufwerts gehn.

2. Du kamſt mir ja zuvor, mein

mein Lamm, da du am bittern creutzes-ſtamm vor reiner liebe gantz zerfloſſeſt: wie brünſtig war die liebes-gluth, da du dein allertheurſtes blut freywillig auch für mich vergoſſeſt, und das entzündet nun mein hertz, es liebet dich auch bey dem ſchmertz.

3. Du haſt mir deine huld geſchenckt, mich von der welt zu dir gelenckt, daß ich nun frölich an dich glaube: ich halt dich vor mein eigenthum, ich ſuch in deinem heyle ruhm, ich nenne mich nur deine taube, und gebe, was ich hab und bin, mein JEſu! dir zu eigen hin.

4. Du haſt aus groſſer liebes-huld noch immerfort mit mir geduld, wenn ich aus fleiſches ſchwachheit fehle, ſo bitteſt du bey GOtt für mich, dein Geiſt beſchämt mich innerlich, daß ich den fehler nicht verhehle, und ſolche gnaden-gütigkeit macht mich zu neuem danck bereit.

5. Wo findet man wohl eine braut, die ſich der bräutigam vertraut, die ſeine treu nicht lieben wolte; mein JEſus hat mich längſt erwehlt, und ſich auf ewig mir vermählt: wie käms, daß ich ihn haſſen ſolte? nein, unſre lieb iſt täglich neu, ich bleibe meinem freunde treu.

617.

O wie ſelig iſt die ſeel, die in dieſer jammer-höl hertzlich liebet JEſum Chriſt, und in ihm vergnüget iſt.

2. Sie beſitzt das beſte theil, hat ein unvergänglich heyl, GOttes eingebohrner Sohn iſt ihr ſchild und groſſer lohn.

3. Sie hat hier den himmel ſchon, und im glauben auch die kron, die ihr der getreue hirt dort im ſchauen geben wird.

4. Wird ihr glaube etwa ſchwach, ſtimmt ſie an ein traurig ach! JEſus liebt ihr ſchwaches werck, und wird ihre mächtge ſtärck.

5. Alles was der welt gefällt, ehre, wolluſt, gut und geld, giebet ſie mit freuden hin, JEſus bleibet ihr gewinn.

6. Sie iſt ſtets von ſeiner gnad, ſeine fülle macht ſie ſatt: darum preißt ſie ſeine güt mit erfreuetem gemüth.

7. Solt ſie denn nicht frölich ſeyn; JEſus ſtillet alle

pein,

pein, er wiſcht alle thränen ab, er erquicket biß ins grab.

618.

SChönſter Immanuel, Hertzog der frommen du meiner ſeelen troſt! komm, komm nur bald, du haſt mir höchſter Schatz mein hertz genommen, ſo gantz vor liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEſum ſtets behalt.

2. Ob mich auch will die welt verfolgen, haſſen, und bin dazu veracht bey jedermann, von meinen freunden auch gäntzlich verlaſſen, ſo nimmt ſich JEſus meiner hertzlich an, und ſtärckt mich müden, ſpricht: ſey zu frieden, ich bin dein beſter freund der helffen kan.

3. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, du JEſu du biſt mein, und ich bin dein, ich will mich von der welt zu dir bereiten, du ſolt mich in der hoffnung ſchon erfreun, mein leibes leben ſey dir ergeben, biß das ich aufgelößt kan bey dir ſeyn.

619.

SPiegel aller tugend, führer meiner Jugend, meiſter meiner ſinnen, JEſu, der für allen mir vorlängſt gefallen, laß dich lieb gewinnen.

2. Trage deine flammen in mein hertz zuſammen, daß es ſich entzünde, und in heiſſer liebe durch deins Geiſtes triebe ſich mit dir verbinde.

3. Zehle meine thränen, und mein kläglich ſehnen; wäge meine ſchmertzen, die ich um dich leide, JEſu, meine freude, innerlich im hertzen.

4. Komm erzeig dich milde deinem ebenbilde. Denn ich kan nicht leben in des leibes höle, wo du meiner ſeele dich nicht wilt ergeben.

5. Drum, ſo laß mich werden deine braut auf erden, bis ich kan mit freuden meine zeit vollenden, und in deinen händen aus der hütte ſcheiden.

620.

IMmanuel, du Bräutgam reiner hertzen, du Luſt-ſpiel einer keuſchen bruſt, wie wunderſchön ſind deiner liebe kertzen! wie gläntzen ſie von holder luſt! wenn nur von ihrem gnaden-licht, ein ſtrahl in geiſt und ſeele bricht, ſo können wir mit keinen weiſen, nach würden deine liebe preiſen.

2. Ach ſüſſer Freund! aus meiner armuth ſtaube, und dem

dem erkänntniß meiner ſchuld, erhebet ietzt mein demuth-voller glaube den reichthum deiner wunder-huld, damit du meinen geiſt erfreut, der ſich aus luſt zur eitelkeit, die ihn mit ihrem glantz bethörte, von deiner edlen liebe kehrte.

3. Mein ſchönſtes licht, dein ſüſſer bräutgams-nahme hat mein gemüth recht aufgeregt. Es ward dadurch der liebe zarter ſaame in die gerührte bruſt gelegt. Das wort von deiner freundlichkeit, die treuen ſeelen gnade beut, hat mir zuerſt mein hertz verletzet, und in den ſelgen brand geſetzet.

4. Zwar hört ich bald die macht der winde raſen, die ſich zu meinem fall verband. Die ſuchten mir das flämmlein auszublaſen, das deine liebe angebrannt, und weil ich mich nicht treu bewies, und meinen erſten ernſt verlies, ſo zogen ſich die zarten flammen verdunckelt und geſchwächt zuſammen.

5. Doch weil dein hertz in liebe ſich beweget, ſo lieſſeſt du dein werck nicht ruhn. Drum fuhrſt du fort, wie deine treue pfleget, mir täglich reicher guts zu thun. Du ſchickteſt neue flammen nach: du ſorgteſt, daß kein öl gebrach; und haſt mich in den wenig ſtunden, zu millionen danck verbunden.

6. Haſt du mich nicht auf eine ſüſſe weide durch deines Geiſtes dienſt gebracht? werd ich nicht ſatt nach hertzens luſt und freude, wenn mich mein elend hungrig macht? Wie ſchmeckt mir doch dein wort ſo wohl: wie iſts ſo krafft und nahrungs-voll! wie kan ich dich für dieſe ſpeiſen, mein guter Hirte gnungſam preiſen?

7. Ach! decke zu die fehler und die ſünden, die du, o heilges weſen ſiehſt. Laß mich ein bad in deinem blute finden, daß du vor mich vergieſſen lieſt. Ach! ſtelle mich gantz rein und klar den augen deines Vaters dar, zum preiß der liebe, die mich träget, und wie in ihrer mutter heget.

8. Vereinge dich mit mir mein ander leben, laß mich mit dir im bande ſtehn. Du haſt mir ja den antrieb ſelbſt gegeben, dich unabläßig anzuflehn, um einen geiſt, der dich nur ſucht, und allen eiteln tand verflucht: um eine ſeele, die dich liebet, und ſich dir gantz zum opffer giebet.

9. Wie könteſt du, mein

Schatz

Schatz, mir diß verſagen? Du ſuchſt ja ſelbſt, was ich begehrt. Man hört dich ſtets nach ſolchen hertzen fragen, die deiner theuren freund-ſchafft werth. Ach! würdi-de auch meinen ſinn, nimm hertz und geiſt zur wohnug hin; O Liebe! dir im ſchooß zu liegen, das iſt ein zuſtand-voll vergnügen.

10. Dein Wort iſt ſtets, o Wahrheit! ja und amen, drum hält ſich auch mein glaube dran. Nun ſprichſt du ſelbſt: * ich habe deinen nahmen, O Vater! ihnen kund gethan, damit die liebe die du hegſt, und gegen mich dein ſchooß-kind, trägſt, auch ſich in ihren andern rege, und ich in ihnen wohnen möge.

* Joh. 17. v. 26.

11. O tieffer grund der ungemeinen liebe! die zwiſchen Sohn und Vater brennt! O herrlichkeit der unerforſchten triebe, die kein erſchaffen auge kennt! wenn macheſt du dich offenbahr? wenn ſtellſt du deine ſchönheit dar? auf! und verkläre deinen nahmen. Ja liebe, halleluja, Amen!

621.

TAuſendmahl verlangte liebe! gieb mir doch, daß ich nur mich bloß in deinem lieben übe, und getroſt ergeb an dich; Ach! wie werd ich denn geneſen, wenn du mir zum hertze ſprichſt, und in meiner ſeel anbrichſt, nach der wahrheit nach dem weſen, ja ich liebe dich allein: du, du ſolſt mein Bräutgam ſeyn!

2. Manchen ort bin ich durchgangen, hab auch ſonſt viel dings geſehn; keines hat mich können fangen: endlich aber iſts geſchehn, daß mich JEſus angeſchauet, der bezwang mir muth und ſinn, ſchenckt auch nun mir zum gewinn ſein hertz, weil er mir vertrauet. Drum ſo lieb ich ihn allein: er ſoll auch mein Hirte ſeyn.

3. Alle lieben, die dich kennen, geben dir den höchſten preiß, daß du ſeyſt allein zu nennen treu von hertzen, ſtarck und weis. Zwar es giebt auch hirten-knaben, deren geiſt noch liſtig iſt, die, weil du gar heilig biſt, auf diß lieben mißgunſt haben. Doch mein ſchönſter! du allein wirſt mein beſtes vorbild ſeyn.

4. O ihr heilgen Engel-Chöre! muntre Geiſter allzumahl, O ihr groſſen GOttes Heere! nehmt doch in die

heilge zahl, die ſich ſtets im lieben üben! Ob die Himmel ſchon vergehn, bleibet doch die liebe ſtehn, und wir werden ewig lieben. Drum Jehovah ſoll allein mein Haupt, Hirt und König ſeyn!

622.

WAs iſt doch dieſe zeit? was ſind die leiden? Ach! folgen nicht darauf ewige freuden? Was iſt die ſchmach der welt ihr trotz und quälen? biſt du doch JEſu Chriſt, mein ſchatz der ſeelen.

2. Die trübſal gehet an, laſt menſchen wüten, der hüter Iſrael wird mich behüten; das kleinod ſoll dennoch mir niemand ſtehlen, denn JEſus iſt mein Hirt, mein Schatz der ſeelen.

3. Du biſt mein friedens-Held mitten im kriegen; drum werd ich auch im ſtreit nicht unterliegen. Ich dämpff die ritterſchafft der finſter-höllen, denn du biſt meine krafft, mein ſchatz der ſeelen.

4. Bald wirſt du himmel und die erd bewegen, und ſtatt des fluchs auf ſie den ſegen legen. Denn kömmt der kühle tag nach hitz und quälen. Komm bald, mein Bräutigam, ſchatz meiner ſeelen.

5. Ach freuet euch mit mir liebſte geſpielen! frolocket, denn ietzt kömt mein freund im kühlen, er iſt bereit mit mir ſich zu vermählen; ja komm, mein Bräutigam, ſchatz meiner ſeelen.

6. Gieb vor das trauer-kleid den Geiſt der freuden, ſchenck die Gerechtigkeit, die weiſſe ſeiden, mir die du dir zur braut wollen erwehlen, ach ja, mein Bräutigam, ſchatz meiner ſeelen.

7. Bald kömmt die mitter-nacht, drum laßt uns wachen, laßt Babel truncken ſeyn, laßt ſie nur machen: wie wird den thörichten ihr hoffen fehlen, ſo bald mein freund aufbricht, mein ſchatz der ſeelen.

8. Das Halleluja kömmt, auf leid folgt wonne: ach! leuchte doch in uns, du gnaden-ſonne, laß uns in wachſamkeit die ſtunden zehlen; denn wie der blitz kömſt du, mein freund der ſeelen.

9 Ja, Amen! komme bald, mein treuer Hirte! O Friedens-Held, ſteh auf, dein ſchwerdt angürte; erlöſe Zion bald aus ſeiner höhlen. Ach! kom̃, HErr JEſu Chriſt, ſchatz meiner ſeelen!

623.

WEſen aller weſen, allerhöchſtes Gut, friede meiner ſeelen, der mir ſanffte thut, opffer in dem triebe ſeiner heiſſen liebe, das mein hertz beſprenget hat mit ſeinem blut.

2. Ruhe meiner ſeelen, ihre ſtille nacht, die mich durch ihr wiegen in den ſchlaff gebracht, die mich zugedecket, daß mich niemand wecket, biß ich bin zu ihrem lob von ſelbſt erwacht.

3. Die mich von den quellen ihrer liebe tränckt, die mich wie die kindlein in die wahrheit lenckt, die in ihren armen mein hertz läſt erwarmen, die mich ſüß und ſanfft in ihren ſchooß einſenckt.

4. Hirte der ſein lämmlein auf die achſel legt, henne, die die ihr küchlein auf den rücken trägt, weinſtock, der den reben in ſich läſſet leben, laß mich in dir bleiben feſt und unbewegt.

624.

WIe wohl iſt mir, wenn ich an dich gedencke, und meine ſeel in deine wunden ſencke! O JEſu nur, bey dir bin ich vergnügt, ſo offt mein geiſt durch dich die welt beſiegt.

2. Wie wohl iſt mir, wenn ich mich nach dir ſehne, und meinen geiſt zu dir allein gewöhne! wenn ich genau mit dir vereinigt bin, und reiſſe mich von mir zu dir ſtets hin!

3. Wie wohl iſt mir, wenn ich mein Creutz umfaſſe, und alles was du haſſeſt hertzlich haſſe; ach! führe mich auf dieſer ſchmalen bahn noch ferner fort, wie du bißher gethan.

4. Wie wohl iſt mir, ſo offt ich zu dir bete, und glaubens-voll vor deine GOttheit trete; bring mich nur gantz zur abgeſchiedenheit, da mich nichts mehr als du allein erfreut.

5. Wie wohl iſt mir, wenn mich die welt verachtet, und wenn mein hertz nach ihrer gunſt nicht trachtet; ach! drum ſo ſey, O JEſu, völlig mein, ſo wird mir ſonſt nichts mehr gefällig ſeyn.

6. Wie wohl wird mir im letzten ſchlaffe werden, da gehe ich im traume von der erden, da ſeh ich mich in weiſſen kleidern ſtehn, und darf nicht mehr aus deinem friede gehn.

Von der völligen Ubergabe.

625.

Es kömmt von dir, daß ſich nunmehr gelaſſen, in deinem rath, mein JEſu, mich kan faſſen: daß ich nicht mehr, obwohl in gutem ſinn, dich etwas bitt und eigenwillig bin.

2. Da mir zuvor der tod ein grauen machte, wenn ich ihn ſchon in deiner furcht bedachte; ſo hüpff ich nun: es freut ſich mein gebein, daß ich einmal ſoll aufgelöſet ſeyn.

3. Ich weiß, daß mich zuvor hiebey betrübte: die creatur, die ich bey dir noch liebte: die ſorg, als ſey ich nicht, wie ſichs gebührt, und noch nichts da, das meine krone ziert.

4. Ich wolt erſt nach vollkommner liebe ſtreben und dir allein und mir nicht ferner leben: ich rang mit dir um wahre ſeelen-ruh, und bat dich ſonſt um noch viel guts darzu.

5. Das liebe creutz, mein treueſter gefährte, mein beſter freund! das meinen grund bewährte, ſchien oft ſo hart, daß ich um hülff und raht, um linderung und um erlöſung bat.

6. Ich wolt erſt dir zu ehren etwas ſchaffen, und keine zeit zum wuchern mehr vergaffen: drum galt es mir um meinen eignen grund, und dieſer ſchien mir noch gar ungeſund.

7. Man wird nicht bald und leicht zum wahren Chriſten: wer reiſſet ſich auf einmal los von lüſten? wer braucht nicht zeit, daß er ſich ſelbſt erkennt, und JEſum Chriſtum ſeinen Heyland nennt?

8. Diß gieng mir auf: dis wolt ich erſt erfahren, und dann mit groſſem ernſt mein heyl bewahren. Du gabſt mirs auch; jedoch bey was für laſt, iſt dir bekannt, der du geholffen haſt.

9. Die wunder-art und ordnung deiner wege, an die ich offt und viel zu dencken pflege, kan keine ſeele glauben und verſtehn, ſie prüfe denn, und wolle mit dir gehn.

10. Nun, ohne dich will ich auf nichts mehr ſinnen, du kenneſt mich, mein laſſen und beginnen. Du kenneſt mich nunmehr von langer zeit und meines armen hertzens redlichkeit.

11. Da

11. Da haſt du mich, ich will dir nichts verwehren: wenn du durch mich dein reich hier wilſt vermehren. Ich bin dein leimen, HErr ich bin dein faß, nimm hin, ſchick zu, wirck und bereite das.

12. Wilſt du mich aber hier damit verſchonen und nur mit unverdienter krone lohnen, ſo ſey es dir, mein GOtt anheim geſtellt, du giebſt den groſchen, wenn es dir gefällt.

13. Es kommt nicht an auf unſre gute wercke; denn dieſe gehn aus fremder kraft und ſtärcke. Du biſt der töpffer und wir ſind dein thon. In Chriſti reich iſt alles gnaden-lohn.

14. Dis eine weiß ich, daß ich JEſum liebe und mich darüber nur allein betrübe: ich liebt ihn lieber mehr und weiß nicht wie? bezeugte ſolches gern und kan es nie.

15. Mag nun die kleine liebe dich verbinden; mag ſich dein hertz zur gegen-lieb entzünden? und du bereiteſt mir zu dir die bahn; ſo haſt du ewig an mir wohlgethan.

16. Der kleinſte ſeyn, mein GOtt, in deinem reiche, was iſt wohl, dem ich ſolches heyl vergleiche? weñ ich nur dort an deiner ſeite bin; ſo ſchlag ich alle ſorg aus meinem ſinn.

626.

GRoſſer König, den ich ehre, der durch ſeines geiſtes lehre mir ſein ſonnen-Licht entzündt, und itzt und zu allen zeiten, mit viel tauſend gütigkeiten meines hertzens lieb gewinnt.

2. Solt ich denn nicht auch gedencken, dir mich wiederum zu ſchencken, der du über mir hältſt wacht, und vernichtſt auf allen ſeiten meiner feinde thätlichkeiten, biſt mein licht auch in der nacht.

3. Schau, ich will mein hertz dir geben, das ſoll dir aufs neue leben, denn du forderſt auch von mir: das ſoll ſich mit dir verbinden und den angewehnten ſünden ewiglich entſagen hier.

4. Laß es deinen Geiſt von neuen dir zu einem tempel weihen, der auf ewig heilig ſey: ach! verbrenne doch darinnen alle luſt und furcht der ſinnen; opffre mich dem Vater frey.

5. Laß durch deine liebes-flammen meine ſeelen-krafft beyſammen, und dir eine ruh-ſtätt ſeyn, und ein bette

reiner freuden mache dir von weiſſer ſeiden der gerechtigkeit darein

6. Laß mich ewig von der erden zu dir hingezogen werden, ziehe dazu ein in mich, bis ich heiliglich gelehret, und aufs ſeligſte genähret, und geſtärckt bin kräfftiglich.

7. Laß im geiſte mich dir dienen und zu deinem lobe grünen: deiner herrlichkeit zum thron, zum pallaſt und ewger wonne geb ich mich der ewgen Sonne! GOttes eingebohrnem Sohn.

8. Mach mein hertz zu einem garten voll gewächſe ſchönſter arten, voller blüth und lieblichkeit; und zu einem vollem brunnen, der voll gnade kommt gerunnen, flieſſend in die ewigkeit.

9. Nun ich hab es dir, mein leben, wie ich kan, zu eigen geben, ſtehe mir in gnaden bey. Gieb daß ich zu allen ſtunden werd alſo vor dir gefunden und dir eine freude ſey.

627.

HJer iſt mein hertz, o ſeel und hertz der ſeele, mein HErr und GOtt, mein theil, den ich erwehle! nimm hin, was dein, und bleibe mein; ſo werden deine gnaden-zeichen auch nie von dieſem tempel weichen.

2. Schließ auf mein licht! was ſünd und nacht verſchlieſſen, laß deinen ſtrahl durch alle winckel ſchieſſen; ſchaff fort in mir, was nicht von dir, und tödte was ſich dir, mein leben! nicht gleich zum opffer will ergeben.

3. Jch bin zu ſchwach, die feinde fortzujagen, die mord und tod in dieſen tempel tragen: nur deine hand ſchützt ſeinen ſtand, ſtürtzt liſt und macht der feinde nieder, und giebt mir fried und ruhe wieder.

4. Mein armuth klagt den mangel, der mich drücket: wenn aber mich der gnade reichthum ſchmücket, ſo reicht ſie mir auch dieſe zier, die deiner wohnung ſchönheit giebet, und deinem reinen aug beliebet.

5. Erhalte mir die gnade dich zu kennen, ſo wird in mir der güldne leuchter brennen: deins Geiſtes öl gieß in die ſeel: es mache der begierde funcken ein balſam deines himmels truncken.

6. Durchreuchre mich mit deiner edlen güte, daß ihr geruch lab hertz ſeel und gemüthe! zu dir ſoll auch der andacht rauch, ſich über alle

wol-

wolcken ſchwingen, und in dein heiligthum eindringen.

7. Ertz-Prieſter, komm! laß mich bey weiſen lehren, den ſegen auch von deinen lippen hören im hertzens-haus. Zieh niemahls aus, treib weg, was mich von dir will treiben, mein hertz ſoll nur dein tempel bleiben.

628.

ICh folge dir bis an dein creutze hin, weil ich in dich, o Lamm! verliebet bin. O ſtilles Lamm! ich ſuch dein ſanfftes weſen, und habe mir den dornen-krantz erleſen.

2. Ich möchte gern dein lamm und jungfrau ſeyn, und wie du biſt, als lamm und jungfrau rein, ich wünſchte wohl dir oben nach zu-gehn, doch treues hertz, es ſoll ſchon hier geſchehn.

3. Ach mache mich nur recht jungfräulich rein, einfältig, recht und ſchlecht, und ohn betrug, keuſch unbefleckt, gehorſam, treu und klug, und laß mich gantz nach deinem ſinne ſeyn.

629.

JEſU! meiner ſeelen leben, dem ich mich zum dienſt ergeben, welchem auch der tiefſte grund aller hertzen klar und kund.

2. Du HErr! prüfeſt meine ſinnen, reden, ſchweigen und beginnen, alles überwägeſt du, was ich vor- und nachmahls thu.

3. Ach ich wünſche deinen willen nur vor allem zu erfüllen: O ſteh dieſem vorſatz bey! mach mich eigenwillens frey.

4. Gieb mir kräffte, das in allen mir dein wollen mag gefallen, ſo in freuden als im leid, ſo in zeit als ewigkeit.

5. Stets nach deinem willen ſtreben, heißt den engeln ähnlich leben, und kan auch in höllen-pein glaubger ſeelen labſal ſeyn.

6. Da hingegen, ſein begehren nicht in deinen willen kehren, brächt auch wohl ins himels ſaal unergründte höllen-quaal.

7. Deinen willen in ſich ziehen, und den eigen-willen fliehen, macht, daß ein betrübtes hertz ruhig lebt im gröſten ſchmertz.

8. Stündlich mit ſich ſelber kämpffen, und den eigen-willen dämpffen, bringt uns öffters in der zeit einen ſchmack der ewigkeit.

9. Drum ſo will ich mich bezäh-

bezähmen, niemahls etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder friſt deinem willen ähnlich iſt.

10. Iſt es etwa dein belieben, mich mit einem creutz zu üben, wo, wie lang, und was du wilt, wilt du, ſo bin ich geſtillt.

11. Doch indem es ſchwer zu nennen, deinen willen recht zu kennen, ey ſo ſeufftzt mein hertz und mund: mach mir deinen willen kund.

12. Dein Geiſt, JEſu! ſoll mich ſtärcken, daß im laſſen, thun und wercken ich von aller eigenheit ſolchen weislich unterſcheid.

13. Wird was ohne ihn begonnen und von fleiſch nnd blut erſonnen, gieb daß ich es nimmermehr HErr, als deinen willen ehr.

14. Nun du würckſt ja guten willen, gieb auch kraft ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der zeit, was dir lieb in ewigkeit.

15. JEſu, JEſu! hilff vollbringen, hilff mir fleiſch und blut bezwingen: es wird doch nichts ausgericht, was nicht bloß durch dich geſchicht.

630.

KRafft aus der höhe! die du dich wilt in mein hertze niederlaſſen, ich bitte dich hertzinniglich, gieb daß ich dich mag gläubig faſſen erfülle und ſtille des hertzens begier; krafft GOttes! das innig verlanget nach dir.

2. Ich rühre dich im glauben an, und will durchaus nicht unten bleiben; ich ſteig hinauf ſo gut ich kan, du wolleſt dir mich einverleiben. Wo mag ich ſonſt kräfftig, als bey dir allein mit würckender ſtärcke begnadiget ſeyn.

3. O Lebens-Krafft! der ewigkeit! wie wohl iſt mir wenn ich durchdringe durch alles, was noch heiſſet zeit, und ſeelen-brünſtig vor dir ringe; begieſſe o ſüſſe lebendige krafft, mein hertze mit deinem hertz-ſtärckenden ſafft.

4. Mir iſts um worte nicht zu thun, ich will nicht leere ſchaalen haben; im urſprung will der geiſt nur ruhn, du krafft kanſt nur die ſeelen laben: was heucheln? was ſchmeicheln? ich will weder mich noch andre betrügen, und wie könt ich dich?

5. Nun denn du krafft und lebens-guth, vor dem ich ewig werde ſtehen, laß

mich im geiſte, ſinn und muth, von einer krafft zur andern gehen. Ach HErr! HErr! laß immer mein hertze dir ſeyn ein leeres gefäß und leg kräffte hinein.

631.

MEine ſeele wilt du ruhn, und dir immer güttlich thun; wünſcheſt du dir von beſchwerden und begierden frey zuwerden; liebe JEſum und ſonſt nichts, meine ſeele, ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, daß er JEſum hat geliebt: niemand hat je weh empfunden, daß er JEſu ſich verbunden. JEſum lieben, und allein, iſt ſo viel als ſelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchſte gut, das allein vergnügen thut; ſeine liebe pflegt zu geben, ewge freud und ewigs leben: ſeine liebe macht die zeit gleich der ſüſſen ewigkeit.

4. Drum ſo du von aller pein, meine ſeel, wünſchſt frey zu ſeyn, ſo du ſuchſt dich zu ergetzen und in ewge ruh zu ſetzen: liebe JEſum, und ſonſt nichts, meine ſeele, ſo geſchichts.

5. Liebe ſeele, ach! daß du dieſe wahre ſeelen-ruh doch nicht eher haſt erkennet, und dein höchſtes gut genennet: laß dirs leid ſeyn, ſey betrübt, daß du dieſes ſo verübt.

6. Nun mein JEſu! ſchencke mir, daß ich eintzig für und für liebe dich von gantzem hertzen; alles andre zu verſchertzen, und zu lieben dich allein, ſoll mein wunſch und wille ſeyn.

7. Wie mag einer ſeelen ſeyn, deren liebe zu dir rein, die nichts wünſchet, nichts verlanget als nur dich dem ſie anhanget! mehr als alles biſt du ihr, was ſie ſucht, findt ſie in dir.

8. Ruhe, fried und ſicherheit, leben, luſt, troſt, heil und freud giebet, JEſu, deine liebe: o daß ſich mein geiſt erhübe, rein und feſt zu lieben dich: hilff mein helffer! ſeuffze ich.

9. Ach du reine liebes-gluth! brenn in meinem ſinn und muth; nach der liebe laß mich ringen, ſchrey mir zu in allen dingen: JEſum liebe nur allein, ſonſt kanſt du nicht ſelig ſeyn!

632.

MEin GOTT! das hertz ich bringe dir zur gabe und geſchenck, du forderſt dieſes

ja

ja von mir, des bin ich eingedenck.

2. Gieb mir, mein ſohn, dein hertz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und wehrt; du findeſt anders auch nicht ruh im himmel und auf erd.

3. Nun du mein Vater, nimm es an, mein hertz, veracht es nicht; ich gebs, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſünden-wuſt und voller eitelkeit, des guten aber unbewuſt, der blut-gerechtigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu, erkennt ſeinn übelſtand, und träget itzund vor dem ſcheu, davons zuvor luſt fand.

6. Zermalm mir meine härtigkeit, mach mürbe meinen ſinn, daß ich in ſeufftzer, reu und leid, und thränen gantz zerrinn.

7. Sodenn nimm mich, mein JEſu Chriſt, tauch mich tieff in dein blut; ich glaub, daß du gecreutzigt biſt der welt und mir zu gut.

8. Stärck mein ſonſt ſchwache glaubens-hand, zu faſſen auf dein blut, als der vergebung unterpfand, das alles machet gut.

9. Schenck mir nach deiner JEſus-Huld, gerechtigkeit und heyl, und nimm auf dich mein ſünden-ſchuld und meiner ſtraffe theil.

10. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein unſchuld ziehen an, daß ich von allen ſünden rein, vor GOtt beſtehen kan.

11. O heilger Geiſt! nimm du auch mich in die gemeinſchafft ein; ergieß um JEſu willen dich tief in mein hertz hinein.

12. Dein göttlich licht ſchütt in mich aus, und brunſt der reinen lieb: lösch finſterniß, haß, falſchheit aus, ſchenck mir ſtets deinen trieb.

13. Nimm gar, o GOtt, zum tempel ein, mein hertz hier in der zeit; ja laß es auch dein wohnhaus ſeyn in jener ewigkeit.

14. Dir geb ichs gantz zu eigen hin brauchs wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

15. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

16. Weg welt, weg ſünd, dir geb ich nicht mein hertz: nur JEſu, dir, iſt dis geſchencke zugericht, behalt es für und für.

633.

MEin JEſu, ſey gegrüſſet, ſey tauſend mahl geküſſet! ſey brünſtiglich umfangen, du meines geiſts verlangen.

2. Zwar nur noch in gedancken und engen hoffnungs-ſchrancken: die immer noch die ſchatten der Zeit bedecket hatten.

3. Dann die vollkommnen güter gehören vor gemüther, die ſich der welt begeben, und dir, nur dir noch leben.

4. Auch kan ich mich beſcheiden, daß ich die theuren freuden und daß mein heyl mir grünet, mit nichts dir abverdienet.

5. Er weiß es ja der König, wie arm, gering und wenig der ſchmuck an meinem kleide zu ſolcher Engelweide.

6. Doch läſt er ſich begnügen, wenn wir uns vor ihm ſchmigen, und uns mit ernſt bemühen, den koth der welt zu fliehen.

7. Wenn man vom dienſt der ſünden ſich ſuchet zu entbinden: und ſich und was man liebet, dem HErrn zum opffer giebet.

8. Bey dieſem ernſt im fegen eröffnet ſich ſein ſeegen. Er hilfft getreulich kriegen und endlich oben liegen.

9. Er bleibet unverborgen mit ſeinem rath und ſorgen: belohnet müh und ſtreiten mit tauſend freundlichkeiten.

10. Nur ihn mit ernſt verlangen, nimmt ihm ſein hertz gefangen: ihn hertz und redlich meinen, macht, daß er muß erſcheinen.

11. Er hilfft die laſten tragen, bis wir den port erjagen: erleichtert und verſchonet, bis wir des jochs gewohnet.

12. Er will uns ſelbſt bereiten zu wahren ſeligkeiten, und wie er uns will haben, ſo ſchenckt er ſeine gaben.

13. Nur ihm gelaſſen gehen und zu gebothe ſtehen: nichts neben ihm begehren, diß mag das ziel gewähren.

14. Nun, JEſu mach mich fertig, gehorſam und gewärtig und fähig, deinen willen mit freuden zu erfüllen.

15. Daß ich dich bey mir finde und alles überwinde: daß mich kein Fall noch glücke aus deiner ordnung rücke.

16. Daß ich dich frölich liebe obs hell iſt oder trübe, und

und du mein bleiben müſſeſt, du ſchlägeſt oder küſſeſt.

17. Sey tauſend mahl geküſſet, ſey inniglich gegrüſſet! ſey brünſtiglich umfangen o meines geiſts-verlangen.

634.

Mein Schöpffer, bilde mich, dein werck nach deinem willen: nimm weg die hinderniß, vertreib die finſtre nacht, die deine wirckung ſtöhrt; an mir das zu erfüllen, was deiner liebe rath mir längſt hat zugedacht. Du läſſeſt dich mein GOtt, rath, krafft, allmächtig nennen: hilff, daß ich auch an mir dich möge ſo erkennen.

2. Ein künſtler liebt ſeyn werck, das er hat zubereitet, mit willen läſſet er nicht einen fehler dran: mein ſchöpffer, ſiehe wie mich fleiſch und blut beſtreitet; befreye mich von dem, was mir noch ſchaden kan. Du kanſt ja nichts von dem, was du ſelbſt macheſt, haſſen: wie solteſt du denn mich, dein arm geſchöpff, verlaſſen.

3. Ein guter meiſter weiß daß was ſich nicht will ſchicken, gar künſtlich abzuthun, er machet alles fein; du wirſt was hindern kan, und dein werck will beſtricken, nicht laſſen ewiglich mir eine hindrung ſeyn. Du biſt der weiſe GOtt, und kanſt zum beſten lencken, worüber wir uns offt am aller meiſten kräncken.

4. Mein Schöpffer, ich will mich dir hiermit gantz ergeben, bereite du mich nur, wie du mich haben wilſt. Bey mir iſt keine krafft, auch iſt in mir kein leben: es ſey denn, daß du mich mit deiner gnad erfüllſt. Was uns von deiner hand begegnet, mag uns ſcheinen, wies immer kan und will, du kanſts nicht böſe meynen.

5. Ein töpffer iſt vergnügt wenn er ſein handwerck treibet, daß der gelinde thon nur immer ſtille hält; drum auch mein ſchöpffer, dir mein hertze ſtille bleibet: mach ohne meine krafft aus mir was dir gefällt. Ja würcke ſelbſt in mir die dir beliebte ſtille: es ſterbe täglich mehr in mir der eigen wille.

6. Ich weiß es wird doch einſt das werck den meiſter loben: du biſt viel treuer ja, als jemand dencken kan. Darum erſchallt dein ruhm hier unten und dort oben:

du wendeſt deine krafft niemahls vergebens an. Erwecke meinen geiſt, im glauben dich zu ehren, und jedermann dein hertz und deinen weg zu lehren.

635.

Nun nimm mein hertz, und alles was ich bin, von mir zu dir, mein liebſter JEſu hin! ich will nur dein mit leib und ſeele ſeyn, mein reden, thun und tichten nach deinem willen richten.

2. Du aber ſolſt auch wieder meine ſeyn, und gantz und gar gehn in mein hertz hinein: ſolſt ſeyn mein GOtt und troſt in aller noth, ſolſt mich dir einverleiben, und ewig bräutgam bleiben.

636.

OJEſu du biſt mein, und ich will auch dein ſeyn: hertz, ſeele, leib und leben ſey dir mein hort, ergeben! nimm hin den gantzen mich: wie du in deinen händen mich kehren wilt und wenden, ſo müſſe werden ich.

2. Ich müſſe nun nicht mehr, obs vor geſchehen war, nach meinem willen leben, dir müſſe ſein ergeben mein gantzer will und thun: ich müſſe mich verlaſſen, mein eigen leben haſſen in dir allein zu ruhn.

3. Ach JEſu! ziehe mich, mein hertze ſehnet ſich: ach! ſey du mein gewichte, daß ſich zu dir aufrichte mein centner-ſchwerer ſinn; ſchneid ab das bley-gewichte, es zeucht uns von dem lichte, zur düſtern erden hin.

4. Hier iſt kein ruhe-platz, hier find ich keinen ſchatz für meine arme ſeele: denn was ich hier erwähle iſt lauter eitelkeit, und kan die ſeel nicht laben, denn ſie wird es nicht haben nach gar geringer zeit.

5. Ey nun! zerſchneide doch diß zähe jammer-joch, daß mich zur erden ſencket, und mich von dir ablencket: ſchneid ab, ſchneid ab die laſt ſo ſchwing ich mich zum himmel, aus dieſem erdgetümmel, da find ich ruh und raſt.

6. Schneid ab die laſt der welt die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich feſt mit dir verbinden, daß mein hertz ſey bey dir, und ſtetig bey dir bleibe, auch alles leid vertreibe mit dir, o meine zier!

7. Ich will ja williglich um deinet willen mich verleugnen und nicht kennen, wenn

wenn du mich nur wilt nennen den allerkleinſten knecht. Ich will mich ſelbſt verlaſſen, und mich ſelbſt an mir haſſen, und bleiben ſchlecht und recht.

8. Die welt mag immerhin in ihrem ſtoltzen ſinn mich vor unſinnig ſchätzen, und mich herunter ſetzen, ſie thue was ſie thut, ſie fluche läſtre, ſchände, ſie waſche ihre hände, ſols ſeyn in meinem blut.

9. Ich bleibe doch an dir, mein JEſu für und für, mich ſoll von dir nichts trennen, ob mir es ſchon nicht gönnen der teufel und die welt. Was können ſie mir ſchaden, wenn du mit deiner gnaden dich haſt zu mir geſellt?

10. Befeſtge nur denn ſinn, daß ich beſtändig bin, behüte mich für wancken, und zeuch ſinn und gedancken, mein JEſu, ſtets zu dir; laß doch ſeel und verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

11. Denn du, du biſt mein heyl, und meines hertzens theil, mein troſt in meinem zagen, mein artzt in meinen plagen, mein labſal in der pein, mein leben, licht und ſonne, und freuden-reiche wonne. O JEſu! du biſt mein.

637.

O JEſu! lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich, mein heyl, ſtets überwinde; wie ich die eigenlieb und alles leben, das ſich noch ſelber ſucht, mög übergeben.

2. Wenn man läſt deinen grund von GOtt bereiten, und gehet von ſich aus auf alle zeiten, behält er nichts für ſich in keinem dinge, daß er nicht ſelbſt in uns würckend vollbringe.

3. O ſeele! mercke auf, ſieh auf die wege, wie er die ſeinen offt zu führen pflege, denn erſt nimmt er hinweg, was er gegeben, und läſſet ſie von troſt entblöſſet ſchweben.

4. Dich hierdurch auf dich ſelbſt fein recht zu führen, auf daß du an dir ſelbſt kanſt deutlich ſpühren, wie doch ein armer menſch gar nichts vermöge, wenn er ihm ſeine krafft und hülff entzöge.

5. Da muſt du dich nur bloß ſo üben laſſen, wenn du noch GOtt, noch troſt, noch gnad kanſt faſſen; wenn er dir alles, was du haſt, entziehet, und von dir als ein gaſt entfremdet fliehet.

6. Ja wenn du gantz von

dir biſt abgekommen, und deiner ſelbſt beraubt wirſt hingenommen, in ſeinem willen ruhſt, ob ſünd und hölle, ſamt allem ihrem heer, erſchreckt die ſeele.

7. Sieh da o liebe ſeel! ſo kanſt du finden die gnade, und dadurch dich überwinden: ſo fällt die eigenheit und alles weſen, das du dir jemahls hier haſt auserleſen.

8. O JEſu! lehre mich, dich ſtets zu faſſen, und mich und alle ding um dich zu laſſen, und wenn der himmel ſelbſt ſolt offen ſtehen, dennoch nicht ohne dich hinein zu gehen.

9. O ſeele folge ihm ſo ſolls geſchehen, du wirſt alsdenn in ihm noch wunder ſehen: leg dich in demuth hin zu ſeinen füſſen, er will auf dich die krafft des lebens gieſſen.

10. Ich lege mich denn hin in aller ſtille, zu warten und zu ſehn, was ſey dein wille. Ich ſterbe gäntzlich mir und allem abe: gnug wenn ich dich allein, o JEſu! habe.

638.

KEine flammen, brennt zuſammen, macht mich licht durch euren ſchein, und voll triebe ſüſſer liebe: nehmt mein gantzes weſen ein.

2. Sey mir günſtig, mach mich brünſtig, du liebhaber meiner ſeel! laß beſitzen und erhitzen mich deins Geiſtes liebes-öhl.

3. Stärck dein feuer, o mein treuer! bis hertz, ſeel, ſinn und gemüth, recht entzündet ſich befindet, und von lieb iſt gantz durchglüht.

4. Daß ich ſpühre, wie verliehre ſich die finſtere geſtalt; und das denckle gläntzend funckle, und vergeh, was alt und kalt.

639.

THu alles ſelbſt in mir, o wurtzel Jeſſe! es ſey auch immer, was es woll: ich wach, ich ſchlaf ich trincke oder eſſe, ich faſt, ich bet. Was ich thun ſoll, und laſſen, was ich red und denck, daß ſey von dir, mich gantz verſenck: ich geb mich hiemit dir zu eigen zu deinem gebrauch, und ich will ſchweigen.

2. Wohlan, mein HErr! mach von mir ſelbſt mich ledig, und wohne du in mir allein; leid nicht, daß ich was würcke, daß unnöthig, und ſo ich etwas anders meyn in einem meiner

werck, als dich, ſo dann beſtraff, beſchäme mich! und nimm weg allen eigenwillen, daß du mich könneſt gantz erfüllen!

3. Ich überlaß mich dir, du wirſts wohl machen! dem HErrn befehl ich meine weg. Ich geb die vollmacht dir in meinen ſachen, mein wunſch iſt, zu ſeyn dein gepräg: hiezu ergeb ich mich allein, und übrigens vergeß ich mein: es denckt und ſorgt die gantze erde niemahlen, was wohl aus ihr werde.

4. Ach ja, wenn ich diß nur fein redlich thäte, und meiner mich nichts mehr nähm an! als ob ich nicht verſtand noch willen hätte, der für ſich ſelber ſorgen kan; als hätt ich keine lieb für mich: ſo wär es recht; dann was bin ich? Nun, HErr! ich bin in deinen händen; du wollſt und muſt dein werck vollenden!

640.

WAs giebſt du denn, o meine ſeele, GOtt, der dir täglich alles giebt? was iſt in deiner leibes höle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? es muß das liebſt und beſte ſeyn: gieb ihm, gib ihm, das hertz allein.

2. Du muſt, was GOttes iſt, GOtt geben: ſag ſeele, wem gebührt das Hertz? dem teufel nicht, er haßt das leben, wo dieſer wohnt, iſt höllen-ſchmertz: dir, dir o GOtt, dir ſoll allein mein hertz aufwärts gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin was du verlangeſt, die erſtgeburt ohn alle liſt, das hertz damit du Schöpffer! prangeſt, daß dir ſo ſauer worden iſt: dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

641.

WAs mein GOtt will, das will ich auch. Sein will iſt doch der beſte. Sein will iſt, wenn es widrig geht, die wahre burg und veſte. Dann dieſe ficht, wenn mich gericht und menſchen-urtheil kräncket und alles übels dencket.

2. Des menſchen ſinn iſt böß und falſch, der uns nur ſchaden brächte, wenn GOtt nach ſeiner gütigkeit nicht anders was gedächte. Den menſchen blendt das regiment der ſinnen und der ſterne. Und GOtt ſieht in die ferne.

3. Die meinung iſt offt hertzlich gut, die kinder GOttes

tes haben. Doch wiſſen ſie die folge nicht, die GOtt und zeit vergraben: und wie es ſich offt wunderlich und wiederſinniſch drehet daß es kein Menſch verſtehet.

4. Wohl dem, der hier gelaſſen iſt und ſeinen grund bewahret, daß ſich bey ihm nicht ungedult mit ſchwerem zweifel paaret, wohl dem, der hier ſich für und für der eignen wahl entbindet, wo GOttes hand ſich findet.

642.

Euch meinen geiſt triff meine ſinnen, du himmels-licht! ſtrahl ſtarck von innen, wirff deiner liebe ſtrahlen-ſchein tieff in mein hertz und nimm es ein!

2. O nimm gefangen meine kräffte, regier mein thun und mein geſchäffte! was in mir frey, das ſey dein knecht, das iſt das beſte freyheits recht.

3. Du biſt das allerhöchſte leben; darinnen je geſchöpffe ſchweben: du biſt die luſt, da nichts gebricht; biſt du nicht da, ſo ſchmeckt es nicht.

4. Du aller tugend qvell und ſonne! du urſprunggrund vollkommner wonne! du gut, das allvergnügend heiſt, erfüll mein hertz und meinen geiſt!

5. Laſt mich mit luſt und willig ſcheiden von allem das du heiſſeſt meiden nach deiner tieff-verborgnen art bleib innerlich mit mir gepaart!

6. Laß ferner, was ich bin auf erden, mit deinem Sohn verbunden werden, und gieb mir zur vollkomenheit den Eindruck ſeiner ſeligkeit.

7. So werd ich bloß durch deine ſtärcke, ohn eigne kraft, ohn eigne wercke, dein treubeſtändig eigenthum, und denck auf nichts als deinen ruhm.

8. So kömmt mein werck denn aus der höhe, wenn ich in neuer ſchöpffung ſtehe: ſo kehr ich mich mit ſicherheit zu meines Schöpffers herrlichkeit.

9. So werd ich eins mit deinen kindern, und deine würckung nie verhindern: mit ihnen eins, und eins mit dir und deinem Sohn, ſo gnüget mir.

Von der Stille und Ruhe des Hertzens.

643.

JCh will einſam und gemeinſam mit dem eingen GOtt umgehn; und die ſinnen halten innen was nicht GOtt iſt, laſſen ſtehn: das getümmel und gewimmel will ſich nicht zu mir verſtehn.

2. O du ſüſſe, ſtille wüſte, da all das geſchöpffe ſchweigt, da das hertze ohne ſchmertze ſich zum groſſen ſchöpffer neigt, und der hande unterpfande ſeinen ſchönſten JEſu reicht!

3. Ich vermeide alle Freude dieſer ungewiſſen zeit, weil ich einſam und gemeinſam handle mit der ewigkeit: mit GOtt leb ich, an GOtt kleb ich in und auſſer allerzeit

4. Nach der ſtille, ohn gewühle, hat mein Heyland ſelbſt getracht, und in ordentlicher arbeit dreyßig jahre zugebracht, da er fleißig, ja das weiß ich, vor GOtts pforten hat gewacht.

5. Himmliſch weſen! laß geneſen mich in deiner gegenwart; und hergegen gantz ablegen Eſaus weltgeſinnte art, die das drauſſen liebet drauſſen, und ſich nicht vorm feind bewahrt.

644.

JN GOtt verborgen leben, nur ihm ankleben; in GOtt verborgen leben, o ſchöner ſtand! Gott völlig seyn ergeben, mit ihm bekannt.

2. Mein geiſt der ſuchte lange, ihm war ſo bange; mein geiſt der ſuchte lange, nun ruht er aus, ich hab was ich verlange, gantz nah im haus.

3. Die creatur verſchwindet, wer dieſes findet; die creatur verſchwindet, wann GOtt iſt nah; der geiſt ſich ihm verbindet auf ewig da.

4. Wie iſt die ruh ſo ſüſſe, die ich genieſſe! wie iſt die ruh ſo ſüſſe, im ſtillen grund! worinne ich mich verſchlieſſe zu aller ſtund.

5. Wer dieſe ruh will faſſen, muß alles laſſen: wer dieſe ruh wil faſſen, muß kehren ein, GOtt lieben, und ſich haſſen, beſtändig ſeyn.

6. GOtt lauterlich all[illegible]e in allem meyne, GOtt lauterlich alleine ſey deine luſt; Einfältig, ſanfft und kleine du werden muſt.

645.

MEin gantzer ſinn, ſich gründlich kehret hin, aus aller zeit ins Nun der ewigkeit, gelaſſentlich; im grunde meiner ſeelen, auf ewig mich dem HErren zu vermählen.

2. Mein GOTT, nur du, mein troſt, mein theil, und ruh, du ſolt es ſeyn, den ich hier ſuch und meyn: ach! nimm mich hin, dein mund mich gnädig küſſe, entwöhne mich der welt doch daß ich dich genüſſe.

3. Diß laß allein mein werck auf erden ſeyn: zu ſterben mir, und nur zu leben dir, ich will mich dir zum opffer übergeben, dein liebes-zug ſtillt alles widerſtreben.

5. Du ſolt in mir mein könig ſein hinführ; ich will, als knecht, von dir abhangen ſchlecht: Ach! nimm mich gantz in deiner macht gefangen, du ſieheſt wohl mein hertzliches verlangen!

646.

MEin Salomo, dein freundliches regieren ſtillt alles weh, daß meinen geiſt beſchwert; wenn ſich zu dir mein blödes hertze kehrt, ſo läſt ſich bald dein friedensgeiſt verſpühren; dein gnablick zerſchmeltzet meinen ſinn, und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund giebt ſolche edle gaben, die alle welt mir nicht verſchaffen kan: ſchau an die welt ſchau ihren reichthum an, er kan ja nicht die müden ſeelen laben; mein JEſus kans, er thuts im überfluß, wenn alle welt zurücke ſtehen muß.

3. O ſüſſer freund, wiewohl iſt dem gemüthe, das im geſetz ſich ſo ermüdet hat, und nun zu dir, dem ſeelenleben naht, und ſchmeckt in dir die wunder-ſüſſe güte, die alle angſt, die alle noth verſchlingt, und unſern geiſt zu ſanfter ruhe bringt!

4. Gewiß, mein freund, wenn deine liebes-zeichen mein armes hertz ſo ſanfftiglich durchgehn, ſo kan in mir ein reines licht entſtehn, durch das ich kan das Vater-hertz erreichen, indem man nichts, als nur vergebung ſpürt, da eine gnadenfluth die andre rührt.

5. Je mehr das hertz ſich zu dem Vater kehret, je mehr es krafft und ſeligkeit genießt, daß es dabey der eitelkeit vergiſt, die ſonſt den geiſt gedämpffet und beſchwe-

ſchweret: je mehr das hertz den ſüſſen Vater ſchmeckt, je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der gnaden-qvell, der in der ſeele flieſſet, der wird in ihr ein brunn des lebens ſeyn, ſo in das meer des lebens ſpringt hinein, und lebens-ſtröme wieder von ſich gieſſet. Behält in dir diß waſſer ſeinen lauff, ſo geht in dir die frucht des geiſtes auf.

7. Wenn ſich in dir des HErren klarheit ſpiegelt, die freundlichkeit aus ſeinem angeſicht, ſo wird dadurch das leben angericht, die heimlichkeit der weißheit aufgeſiegelt, ja ſelbſt dein hertz in ſolches bild verklärt, und alle krafft der ſünden abgekehrt.

8. Was dem geſetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdenn die gnade ſelbſt herfür, ſie wircket luſt zur heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein gantzes leben, indem ſie dich aus krafft in kräffte führt, und mit gedult und langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein hertz nur Chriſtum ſchauen! beſuche mich, mein Aufgang aus der höh, das ich das licht in deinem lichte ſeh, und könne ſchlechterdings der gnade trauen: kein fehler ſey ſo groß und ſchwer in mir der mich von ſolchem blick der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir nieder ſchläget, und deinen Geiſt der kindſchafft in mir dämpfft, wenn daß geſetz mit meinem glauben kämpfft, und lauter angſt und furcht in mir erreget; ſo laß mich doch dein mutter-hertze ſehn, und neue krafft und zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun, mein heyl in deinen armen, du ſelbſt ſollſt mir mein ewger friede ſeyn; ich wickle mich in deine gnade ein: mein element iſt einig dein erbarmen; und weil du mir mein Ein und alles biſt, ſo iſts genug, wenn dich mein geiſt genieſt.

647.

O HErr! du allgenugſamer, wie kan ich deine tieffen meſſen, wie kan ich doch du lieblicher, auf deine lieblichkeit vergeſſen? mein König ſieh ich neige mich, ich bete an zu deinen füſſen, und ſtehe und bewundre dich, und ſincke hin dein hertz zu grüſſen; nun führ mich

mich gleich zum thron, gib den genuß davon, eröffne. gold⸗und ſilber⸗minen. Mein braut⸗hertz hält ſich keuſch, mir gnügt an deinem fleiſch, und mag nicht gern zurücke dienen.

648.

O JEſU, mein bräutigam, wie iſt mir ſo wohl, dein liebe die macht mich gantz truncken und voll: O ſelige ſtunden, ich habe gefunden was ewig erfreuen und ſättigen ſoll.

2. Nun, hertzens⸗geliebter! ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles iſt dein, mein lieben und haſſen hab ich dir gelaſſen, dis alles wirckt in mir dein göttlicher wein.

3. Was iſt es, daß hier und dort mich noch anficht der eltern, der brüder, der kinder geſicht? weg, weg, ihr verwandten, ihr freund und bekannten, ſchweigt alle nur ſtille, ich kenne euch nicht.

4. Kommt, jauchzt ihr gerechten! frolocket mit mir, ich habe die quelle der freuden ſelbſt hier: kommt laſſet uns ſpringen und ſingen und klingen, ja gäntzlich entbrennen in liebes⸗begier.

5. O Liebſter! wie haſt du mein hertze verwundt, wie hat mich dein heiliges feuer entzündt! ach mercket, die flammen, die ſchlagen zu ſammen, nicht himmel noch erde weiß was ich empfind.

6. Trotz teufel, welt, hölle, fleiſch, ſünde und tod! ich fürchte kein trübſal, kein leiden noch noth: will JEſus mich lieben, was kan mich betrüben? alls was mir entgegen, muß werden zu ſpott.

7. Weg kronen, weg ſcepter, weg hoheit der welt! weg reichthum und ſchätze, weg güter und geld! weg wolluſt und prangen! mein einig verlangen iſt JEſus, der ſchönſte im himmliſchen zelt.

8. Wenn nimmſt du, o Liebſter! mich gäntzlich zu dir! wie lang, ach! wie lang ſoll ich warten allhier? wenn ſeh ich die wonne der ewigen ſonne? O JESU! o ſchönſter, o einige zier!

649.

Meine ſeele ſchwing dich auf behende, hin zum eingen ziel in GOttes hände: fleug hinweg vom irdiſchen getümmel, und begieb dich in den ſtillen himmel.

2. Dein gemahl, mit dem du

du dich verbunden, wird in keiner unruh je gefunden: drum ſo du bey ihm wilt ſelig niſten, ſchwing dich in die GOtt bekannte wüſten.

3. Tödt in dir all eiteles verlangen, und was ſonſten dich noch hält gefangen: halt dein hertz und deine kräfft und ſinnen ledig und in wahrer andacht innen.

4. Steig hinauf mit him̃liſchen geberden, und vergiß der dinge dieſer erden; halte dich dem Eingen abgeſchieden, der dich ewig tröſten kan im frieden.

5. Alſo wird der König dich begehren, und ſein gnädigs antlitz dir gewehren: alſo wird der bräutigam dich küſſen und du ſeiner ſeliglich genieſſen.

6. Drum fleug auf, o täublein! liebe ſeele, ſchwing dich aus den ſchrancken deiner höhle: fleug zu GOtt mit innigem gemüthe, und empfah ſein ewge lieb und güte.

650.

SO iſt denn nun die hütte, mein freund, für dich erbaut, komm her! iſt meine bitte, komm! iſt die ſtimm der braut, komm auserwehlter! komme beſuche deine magd, erfreue deine fromme, die fleißig nach dir fragt.

2. Das creutz, die ſchmach, das leiden, die deine bothen ſeyn, empfange ich mit freuden; kommt kehret bey mir ein! wo JEſus herſcht und wohnet, da iſt der freyheit haus; dort wo die Liebe thronet, weicht ſchmertz und mühe aus.

3. Reißt aus, entzückte ſinnen, nur fort, die lieb iſt nah; geht, geht mit ihr von hinnen, der bräutigam iſt da, auf eilet ihm entgegen in dieſer mitternacht, mit ruhn und ſchlafenlegen wird nur die zeit verbracht.

4. GOtt, der mich ihm erworben, GOtt, der gelitten hat, GOtt, der für mich geſtorben, der HErr von rath und that, der auch mein Goel heiſſet, Immanuel der mann, der höll und tod zerſchmeiſſet, triumph! der kommet an.

5. Unendlich ſüſſe wonne, wie überſchüttſt du mich! du licht der gnaden-ſonne, wie ſtrahlſt du ſüßiglich! Ich bins nicht werth, ich armer, die lieb iſt allzu gut, die liebe, mein erbarmer, der alſo an mir thut.

6. Bin ich denn nun die hütte, und du biſt ſelbſt in

mir

mir, ſo hab ich meine bitte, die lieb iſt mein panier; ſo ſcheide himmel, erde, ihr leib und ſeel entreißt, wenn ich die hütte werde, vor GOttes reinen Geiſt.

651.

WEnn GOttes quell in liebe ſich ergeußt, und findt ein hertz, das er damit beſchwemmet, ſo ſieht man, wie ſein ſpiegel-reiner geiſt, das rad und trieb des eignen willens hemmet. Der treue krafft erweicht den harten ſiñ, und führt den geiſt zu ſeiner ruhe hin.

2. Der güldne mund der weisheit rinnt ſo ſchön; ihr ſtrohm iſt ſüß und cryſtallinen-helle. Sie läßt das hertz in ihrer liebe gehn, begleitet uns durch alle ſchwere fälle, und trägt uns ſanfft, und bringt uns aus der zeit ins groſſe meer der ſelgen ewigkeit.

3. Wer ſich ſo läßt ergreiffen von der lieb, die uns ſo gern der treue Schöpffer ſchencket, der findet mehr durch ſeines Geiſtes trieb, als der vernunfft vermeynte klugheit dencket. Hier herrſchet nur der kinder einfalt treu: hier weißt ſichs was GOtt und geſchöpffe ſey.

4. Ein Göttlich wort macht alle worte ſtill; das ſammlet die ſo ſehr zerſtreute ſinnen: und wenn der mund noch ſo viel klagen will, ſo kan er offt kein einigs wort beginnen. Das macht, wenn GOtt will end und anfang ſeyn, ſo red ihm ja kein menſchen-wille drein.

* * * * * * * * * * * * * * * * *

Von der Vermählung mit Chriſto.

Baron Gersdorf

652.

BEſchränckt ihr weiſen dieſer welt die freundſchafft immer auf die gleichen, und leugnet, daß ſich GOtt geſellt mit denen, die an ihn nicht reichen; iſt GOtt ſchon alles, und ich nichts, ich ſchatten, er die quell des lichts, er noch ſo ſtarck, ich noch ſo blöde, er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde, er noch ſo groß, ich noch ſo klein, mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, mein Mittler konnte mittel finden, ſich meiner tieff-gebeugten ſeel, die ihn herab zog, zu verbinden,

mein Salomo, mein Jonathan, mein Bräutigam, mein GOTT und Mann, kam von dem himmel auf die erden, mein muth und blutes freund zu werden, ein leib und geiſt mein fleiſch und bein / mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

3. GOtt, welcher ſeinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne, nicht nur ſein creutz / nicht nur ſein grab, auch ſeinen thron, auch ſeine krone, ja was er redet hat und thut, ſein wort und geiſt, ſein fleiſch und blut, was er gewonnen und erſtritten, was er geleiſtet und gelitten, das räumet er mir alles ein, mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Ich finde nutzen / luſt und ehr bey unſerm bund im höchſten grade / er fordert von mir ſonſt nichts mehr als glauben, und ich bitt um gnade / o wohl der wahl, die uns gefügt, weg reu und tauſch, ich bin vergnügt in ihm, und er mit mir zufrieden, drum bleibt bey beyden ungeſchieden, ein hertz und mund, ein ja und nein, mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Zwar kan er aller Chriſten muth mit ſeiner liebe ſattſam weiden, wir dürffen um dis höchſte gut nicht eifern, noch einander neiden, durch unſern gröſſeſten genuß erſchöpfft ſich nicht ſein überfluß, ſo will ich ihn zwar keinem leugnen, doch mir vor allen andern eignen, welt, zanck dich um das mein und dein, mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Mein freund iſt meiner ſeelen geiſt / mein freund iſt meines lebens leben, nach einem, der mich ſeine heißt, und ſonſt nach keinem ſoll ich ſtreben, dem ich mich, der ſich mir ergiebt, dem ich, und der mich wieder liebt, von dem ich nichts mehr kan begehren, der mir nichts beſſers kan gewehren, bis licht verblendet allen ſchein, mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

7. Ohn ihn iſt mir der himmel trüb, die erd ein offner höllen-rachen, hingegen kan mir ſeine lieb die wüſteney zu Eden machen, ohn ihm wird unter aller meng die zeit zu lang, die welt zu eng, ich bin, wenn alle freunde fliehen, wenn ſich die engel ſelbſt entziehen, zwar einſam, aber nicht allein, mein

mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Sein iſt mein leib und meine ſeel, die er erſchuff und auch erlöſte, hier nährt und ſalbt mit ſeinem öl, bis er dort beyde ewig tröſte, ſein iſt mein muth, ſein iſt mein ſinn, ſein iſt mit kurtzem, was ich bin; ja was ich an und in mir habe iſt alles ſeine gnaden-gabe, die macht mich auch vom undanck rein, mein freund iſt mein und ich bin ſein.

9. Sein iſt mein werck, ſein iſt mein ruhm, er ſuchte mich, eh ich ihn fande, ich habe für mein eigenthum ſonſt leider! nichts als ſünd und ſchande, doch hat mein freund auch dieſe laſt zuſamt dem creutz auf ſich gefaßt, und meine feindſchaft abzuſchaffen, die hart gebüßte ſchuld und ſtrafen, verſcharre in ſein grab hinein, mein freund iſt mein und ich bin ſein.

10. Sein iſt mein glück und meine zeit, ſein iſt mein ſterben und mein leben, zu ſeinem dienſt iſt es gericht, vor ihm beſtimmt und ihm ergeben es kommet, was ich laß und thu, von ihm her, und ihm wieder zu, ſein ſind auch alle meine ſchmertzen, die er ihm zärtlich zieht zu hertzen, er fühlt und ahndet meine pein, mein freund iſt mein und ich bin ſein.

11. Es zürn und ſtürme jeder feind, er machet nicht, daß ich erſtaune, der richter iſt mein beſter freund, drum ſchreckt mich nicht die feld-poſaune, ob erd und himmel bricht und kracht, ob leib und ſeele mir verſchmacht, wenn meine beine gleich verweſen, ſo iſt mein wahl-ſpruch doch zuleſen, und hafftet an dem grabe-ſtein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

653

Brennt immerhin, ihr angezündte flammen! behalt die krafft beyſammen, und hebt den ſchweren ſtein mit euren liebes flügeln nach jenen wayrauchs-hügeln, da mein verliebter ſinn brennet immerhin.

2. Was giebt er mir? er hat ſein gantzes leben mir ſchon zu eigen geben: ich lebe nun nicht hier: ich ſoll mich ſelbſt nicht regen; er will ſeyn mein bewegen. So giebt er für und für ſich ſelber mir.

3. Kein auge ſieht, kein hertz hat überkommen, kein ohr

ohr hat je vernommen, wenn unſer lager blüht, was GOtt hat dem bereitet, der ſich von ihm nicht ſcheidet, und liebe in ſich zieht, die man nicht ſieht.

4. Die reiche frucht der liebe wird ſchon kommen, wenn man nur angenommen die erſtlinge der zucht, die ſie an uns gewendet; wenn erſt die lieb vollendet, denn wird nicht mehr geſucht der liebe frucht.

654.

DJe menſchen ſagen, was ſie wollen; die engel wiſſen was ſie ſollen, voll des hohen himmelslichts: was die liebe mir eingiebet, das beliebet mir und ſonſten anders nichts.

2. Schlag ich die augen in die höhe; laß ich ſie nieder; was ich ſehe, hie und da, bey nacht und tag, iſt das vollenkommne weſen, mir erleſen, das allein man lieben mag.

3. O groſſes unendliches weſen, das jede ſeel ſich ſoll erleſen! ach wie gut, ach wie ſo ſchön iſts, mit dir vereinigt werden, und auf erden ſtets in lieb mit lieb umgehn.

4. Kan mir nur dieſes immer werden, ſo iſt im himmel und auf erden nichts mehr, wornach ich mich ſehn: gnug, wenn mich nur meine triebe in der liebe mehr und mehr vereinigen.

5. O liebſte liebe! dich zu lieben, und deine lieb nie zu betrüben, das iſt alles, was ich will: dich alleine will ich ſchmecken und mich ſtrecken nach dir und nach deiner füll.

6. Kurtz: ich wünſche nichts auf der erden, denn daß ich mög gewürdigt werden, dich zu lieben allezeit: auch in dieſem ſinn zu ſterben, und zu erben liebe in der ewigkeit.

655.

EWge weißheit, JEſu Chriſt, da mein rechter braut-ſchatz iſt, haſt du ſchon vorlängſt mir nicht ein verlöbniß zugericht?

2. Iſt die ſtarcke liebes-hand nicht mein ſichres unterpfand? hatt ich nicht den ſiegel-ring, als ich deinen Geiſt empfing?

3. Haſt du mich nicht ſchon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? haſt du deine werbung nicht, bräutigam auf mich gericht?

4. Bracht der Vater meinen ſinn nicht aus liebe zu dir hin, als ſein unverwehrter

ter zug den unglauben über⸗wug?

5. Als ich mich nun zu dir wandt, machteſt du dich mir bekannt, mehr als man ver⸗lobte ſchaut mit einander ſeyn vertraut.

6. So viel jahre, tag und ſtund iſt mir deine liebe kund, und der treu ſtandhaf⸗tigkeit dauret feſt auf dieſer ſeit.

7. Weil du nun HErr JE⸗ſu Chriſt, mir ſelbſt angezo⸗gen biſt, ſo iſt auch das hoch⸗zeit⸗kleid vor mich fertig und bereit.

8. Diß iſt die gerechtigkeit, ſo die ſünde von mir ſcheid, der für mich zum heyl erkoh⸗ren, wird denn auch in mir gebohren.

9. Ja es mangelt mir auch nicht heiligung, krafft, lieb und licht: deiner liebe gnaden⸗ſchein ſoll mein ewigs erbtheil ſeyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, daß ich nichts gantz find in mir, der verbundnen einigkeit unbewegte feſtig⸗keit.

11. Denn mein wille lenckt ſich wohl manchmahl aus dir, da er ſoll zu dir hinge⸗kehret ſeyn, dringen in das Eine ein.

12. Wie nun JEſus in der that mich im Geiſt verſiegelt hat, daß ich weiß, ich bleibe nun ewig in der liebe ruhn:

13. Alſo zieh er meinen ſiñ gäntzlich in den ſeinen hin, daß ich wie ein ſiegel ſteh, und ihn eingedruckt mir ſeh.

14. Ich begehr nur in ſein hertz, ſonſt nicht auf⸗noch niederwärts; ohne ihn will ich nicht ſeyn irgends wo gedrücket ein

15. O! daß dieſes ſiegel blieb auf den armen meiner lieb unverrücket eingeprägt, weil ſich geiſt und leben regt.

16. So daß auch kein au⸗genblick mich von der ge⸗meinſchafft rück, nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir mein Lieb! zu ruhn.

17. Laß diß bild ſtets fe⸗ſter ſeyn in mein hertz ge⸗drücket ein: tod und leben mach mich gleich deinem bild und himmelreich!

18. Wer will alſo ſcheiden mich von der lieb, die ewig⸗lich als ein ſiegel in mir ſteht, und aus GOtt zu Gott eingeht.

656.

GRoß und herrlich iſt der König in der fül⸗le :/: ſeiner pracht alle zungen ſind zu wenig aus⸗zuſprechen :/: ſeine macht. Der

Der durch ſo viel niedrigkeiten ſich den ſtuhl wolt zubereiten, ſtellet ſich nun offenbar in der höchſten klarheit dar. Zions töchter :,: kommt und ſchauet, wie ſich unſer König trauet, jauchzet mit und jubiliret, weil er ſeine :,: braut heimführet.

2. Dinge, die von langen jahren aus dem buch der ewigkeit in die ſchrifft verzeichnet waren, bringet unſre letzte zeit. Die erfüllung wird gebohren deſſen was GOtt hat geſchworen, daß auf Davids feſtem thron ewig ſitzen ſoll ſein Sohn. Zions töchter 2c.

3. Er, der ſchönſte aller ſchönen, ſo die menſchheit je gebracht, läſt an dieſem tag ſich krönen, da ſein hertze freudig lacht. Seine mutter eilt die krone aufzuſetzen ihrem ſohne. Drum iſt unſer Salomo über ſeiner hochzeit froh. Zions töchter 2c.

4. Er hat ſich mit heyl gerüſtet, und ſchlägt als ein tapffrer held, was ſich wieder ihn gerüſtet, augenblicklich aus dem feld. Er iſts, dem es muß gelingen, ſeine feinde umzubringen Wahrheit und Gerechtigkeit ziehen mit ihm in den ſtreit, Zions töchter 2c.

5. Er erſcheinet nun vor allen als der löw aus Juda ſtamm, für ihm müſſen niederfallen, die ihm ehmahls wahren gram: denn er kommt mit ſcharffen pfeilen, rach und ſtraffe zuertheilen. Er beſieget haß und neid, und erbeutet ehr und freud. Zions töchter 2c.

6. Er iſts dem der Vater ſchencket alle welt zum eigenthum: was der ſonnen lauf umſchräncket, ſoll erheben ſeinen ruhm. Er ſoll nun das ſcepter führen, und den erdenkreiß regieren, und ſein ſcepter wird allein ein gerades ſcepter ſeyn. Zions töchter 2c.

7. Weil er ſich im rechte übet und der bosheit widerſetzt, hat das öl, das wonne giebet, ſein geheiligt haupt benetzt, GOtt hat ihn damit begoſſen, mehr als ſeine mitgenoſſen, alſo daß ſein überfluß ſie zugleich erquicken muß. Zions töchter 2c.

8. Auch in gold gekleidet ſtehet zu der rechten ſeine braut: nunmehr wird ſie ſo erhöhet, weil ihr nicht vor ſchmach gegraut, und dem könig hat für allen ihre ſchöne wohlgefallen, da aus ihres vaters haus ſie ſich

ruffen

ruffen ließ heraus. Zions töchter ꝛc.

9. Seine kinder ſollen ſitzen mit ihm auf des Vaters ſtuhl, da die böſen müſſen ſchwitzen mit dem ſatan in dem pful; jene ſollen fürſten werden, und regieren auf der erden, dieſen aber fället zu ewge knechtſchafft ohne ruh. Zions töchter. ꝛc.

10. Laßt uns unſern König loben, daß von kind auf kindes-kind er werd überall erhoben, wo nur völcker wohnhafft ſind. Alles müſſe vor ihm knien, und in liebes-flamme glüen, was im weiten himmel ſchwebt, und was hie auf erden lebt. Zions töchter ꝛc.

11. Alles muß mit vollem amen, lob, ehr, weißheit, danck und preis, krafft und ſtärcke ſeinem nahmen opfern auf die beſte weis. Heyl ſey GOtt und ſeinem Sohne, als dem Lamme vor dem throne! Halleluja ſingen ihm Cherubim und Seraphim. Zions töchter, komt und ſchauet, wie ſich unſer König trauet: jauchzet mit und jubiliret, weil er ſeine braut heimführet.

657.

MAria hat das gute theil erwählet, weil ſie den HErren JEſum liebt, und ihren geiſt in licht und wahrheit übt: o ſelig! wer ſich ſo mit ihm vermählet, daß, wenn er ſeine ſchönheit kennt, er voll verlangen, auch nach JEſu brennt.

2. Gewiß er iſt das beſte theil im leben, wo er nicht iſt, iſt nichts als pein; er iſt der friede-fürſt, er iſt allein, in dem das hertz ſich kan zu frieden geben: drum wer ſein hertz mit ihm vermählt, der hat gewiß das beſte theil erwält.

3. Was hilfft dirs daß dein leib ſich wohl befindet? was hilfft dirs wenn du alles haſt? was iſt hier freud und luſt? des geiſtes laſt, die noch darzu mit dieſer welt verſchwindet. Was hilfft dir, daß du ſie genieſt, wenn JEſus nicht der ſeelen luſt-ſpiel iſt?

4. Iſt aber er dein theil, dein freund der ſeelen, und haſt du ſeine krafft geſchmeckt, die ſüßigkeit, die er im geiſt erweckt, ſo mag dem leibe nach, dir alles fehlen; er wird dennoch dein Alles ſeyn, dein labſal in der noth, dein troſt in pein.

5. Drum bleibts dabey, Maria bleibt vergnüget, wenn alles drein und drüber geht;

geht; wenn über ſie nur kalter nord-wind weht; genug daß ſie zu JEſu füſſen lieget: und weil ſie ſich mit ihm vermählt, hat ſie gewiß das gute theil erwählt.

658.

MEin holder freund iſt mein, er bleibet mir ergeben, das ſiegel ſeiner treu iſt mir ſein theures blut; die ihr der freunde werth nach würden könt erheben, ſeht, wie mein Liebſter ſich ſo nahe zu mir thut! mein freund kan geiſt und ſeele laben, mein hertz kan alles in ihm haben, was freunden mag erfreulich ſeyn: mein freund, mein holder freund iſt mein!

2. Geht menſchen, gehet hin, und ſetzet eur vertrauen auf menſchen, die vergehn, und ſelbſten ſterblich ſind: ihr müßt doch einſten euch zu ſpät betrogen ſchauen; weil aller menſchen gunſt mehr als zu bald verſchwindt. Es kan die freundſchafft unterbrechen zeit, argwohn, neid und wiederſprechen: ich aber kan verſichert ſeyn, mein freund der iſt und bleibet mein.

3. Auch ſelbſt die vater-treu muß dieſer freundſchaft weichen; es können brüder nicht ſo hertzlich lieben ſich; das zartſte mutter-hertz iſt gar nicht zu vergleichen der heiſſen liebes-brunſt, damit er liebet mich. Aus ſeinem hertzen iſt gefloſſen, was man von liebe je genoſſen: drum ſoll mein ſteter wahlſpruch ſeyn: mein freund, mein liebſter freund iſt mein!

4. Es liebt ein bräutgam zwar aus allen ſeinen kräfften die ihm verlobte braut, ſo er getreu erkannt: mein liebſter aber ließ ſich gar ans creutze hefften und darum wird er auch blut-bräutigam genañt: um ſeine braut ihm zuerwerben hat dieſer bräutgam wollen ſterben; wie könte gröſſre liebe ſeyn? mein freund, mein wahrer freund iſt mein!

659.

WIe ſchön leucht uns der morgerſtern voll gnad und wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe wurtzel Jeſſe! Du Sohn Davids aus Jacobs ſtamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein hertz beſeſſen lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von ga-

gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle du werthe kron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hoch-gebohrner König! mein hertze heißt dich eine Blum, dein ſüſſes Evangelium iſt lauter milch und honig. Ey mein blümlein, Hoſianna! himmliſch manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein hertz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die flamme deiner liebe: und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwehlten leib ein lebendige riebe. Nach dir iſt mir, o du theuer liebes-feuer! kranck und glimmend mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-ſchein, wenn du mit deinen äugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu! mein trautes gut, dein wort, dein geiſt, dein leib und blut mich innerlich erqvicken. Nimm mich freundlich in dein arme daß ich warme werd von gnaden, auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOTT Vater, mein ſtarcker held, du haſt mich ewig vor der welt in deinem Sohn geliebet, dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein ſchatz, ich bin ſein braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya, eya, himmliſch leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die ſäiten mit froher müh und laſt die ſüſſe harmonie gantz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem wunder ſchönen bräutgam mein, in ſteter liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren! groß iſt der König der ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, daß mein ſchatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich noch zu ſeinem preiß aufnehmen in das paradeiß, des klopff ich in die hände. Amen, Amen! komm du ſchöne freuden-krone! bleib nicht lange, deiner wart ich mit verlangen.

660.

O Salomo! es giebt oft menſchen-kinder die haben ſich wohl funfzig jahr geliebt in freud und leid gemeinet und geübt. Wie lange iſts du ſeelen über-

überwinder, daß du uns überredt und wirs gewagt, daß wir die eh einander zugeſagt.

2. O groſſer GOTT wie viele ſind verhanden, die dich als GOtt in wahrheit angebett, die dich als HErrn von hertzen angeredt, die deine meiſterſchafft im geiſt verſtanden, wer iſt der deine hirten-ſtäbe kennt, wer aber der dich Lieb in wolluſt, nennt.

3. Ach liebe! ach die meiſten menſchen gehen mit hohem aug und krummer ſeele hin, ſie haben einen niederträchtgen ſinn, und laſſen ſich auch nicht zu dir erhöhen, die leiter zu dem himmel heiſſet creutz, und dieſem ſteg entweicht man allerſeits.

4. Des creutzes ſtamm iſt von dem fluch geriſſen, er iſt den ſeelen nun ein ſegens-holtz; allein der creatur verwegner ſtoltz, greifft nach der luſt und tritt das creutz mit füſſen, der Heyland hatte einen andern ſinn, er nahm die angſt vor alle freude hin.

5. HErr! der du dich noch niemahls ſatt geliebet, ſieh mit barmhertzigkeit die alten an, die alten die nicht viel in GOtt gethan, ob ſie ſich ſchon im äuſſern viel geübet, die wolcke deiner zeugen um ſie her, die ſähe gern daß ihnen beſſer wär.

6. Uns aber alle, die wir dich errungen, zu denen man nicht ſagt: erkennt den HErrn, ſeit dem wir dich erblickt du morgen-ſtern, uns welchen du ſo liebreich zugeſprungen, uns ſchmücke auf den groſſen hochzeit-tag, den niemand ohne ſchmuck beſuchen mag.

661

WEr öffnet uns die ewigkeit? wer gründet dieſes meeres tieffe? wer nimmt ſich, wer erreicht die zeit, daß er an ihren gräntzen ſchliefe? wer findet in und auſſer ſich raum vor ein millionen theilgen? wer überlebet ewiglich, der ewigkeit geringſtes weilgen? wer tritt in ihr revier, und zittert nicht dafür? wer weiß wohl um die morgen-röthe und nacht der ewigkeit; ſie hänget gleich der zeit am unerforſchlichen magnete.

2. Die zeit war eine ſtunde nur, in der der menſch das bild und ehre der Gottheit bey der creatur und ihrer ſchönheit krone wäre, bis daß ein anders menſchen-

bild

bild der GOttes braut ihr erb und nahme, des vorgen königs thron erfüllt, und nach demſelbigen ſein ſaame, daß alſo führo hin, hier eine königin, und droben eine braut des Lammes in ſtetem wechſel wär, zur herrlichkeit und ehr des Schöpffers und des bräutigammes.

3. Die einfalt hütete der braut, die einfalt aber ward verlohren, bald wurden wir dem tod vertraut, bis GOttes liebe ausgebohren, bis ſie ins fleiſch geſencket war, da ward die menſchenſeel erſtattet, befreyet von der tods-gefahr, dem bräutigam wiederum vergattet, ein gnaden augenblick, iſt ewig unſer glück! und in der zeit die GOtt erwählet, wird ſeiner theuren braut, die alte zähe haut von tag zu tage weggeſchälet.

4. O zeit! wie koſtbar iſt dein punct, wie unentbehrlich deine Zipffel, da einer in den abgrund tunckt, und einer ragt zum ſternen-gipffel, o! wer dich feſte faſſete, o wer ſich ſo zu halten wüſte, daß alles auf dich paſſete, und man kein ſtäublein von dir mißte. Du ſeelen-hüter eil, und gieb uns unſern theil, der uns zum ſchmuck beſtimmter ſachen, du wollſt nach grauer zeit, die grüne ewigkeit zu unſerm feyertage machen.

662.

DIe liebe ſo eitelen dingen entgehet und einig in JEſu zu ruhen beſtehet, der bleibet der alte menſch immer begraben; der leib muß ſein ſterben zum tagewerck haben.

2. Dann ſchläffet die braut und der bräutigam wachet, der ihr ſo geſicherte ruhe gemachet: dann wartet er ſeiner geliebten geſpielen, ſein auge mag auf ihr erwachen nur zielen.

3. Wenn aber die töchter unruhiger ſchaaren, die ihre jungfräuliche zucht nicht bewahren, durch reitzung ſie wollen zur frechheit anſtecken, und aus der geſundenen ſtille erwecken:

4. So eiffert der liebſte, und muß ſie beſchweren, kan kaum den gefährlichen lockungen wehren: erregt mir nicht, ſpricht er, die ruhende liebe, von ihren im geiſte geſammleten triebe!

5. Es wird ihr ſchon ſelber zu wachen belieben, wenn ſie ſich mit mir in geſprächen will üben; dann

will ich mich ihr im verborgenen zeigen, die gnade wird reden die zunge muß ſchweigen.

Vom verborgnen Leben mit Chriſto in GOtt.

663.

Dunckle nacht! wenn wirſt du doch vergehen? wenn bricht mein lebens-licht herfür? wenn werd ich doch von ſünden auferſtehen, und leben nur allein in dir? wenn werd ich in gerechtigkeit dein antlitz ſehen allezeit? wenn werd ich ſatt und froh mit lachen, o HErr! nach deinem bild erwachen?

2. Ich fühle zwar ſchon deiner herrſchafft wercke und deiner auferſtehung krafft; du macheſt mich zwar in des glaubens ſtärcke ſchon theilhafft deiner leidenſchafft; dein geiſt muß mir zwar täglich ſeyn des fleiſches creutzigung und pein: durch ihn kan ich die ſünde binden, und in dem kämpffen überwinden.

3. Doch iſt der kampff noch nicht gantz ausgekämpffet, der lauff iſt auch noch nicht vollbracht, der bosheit feur iſt noch nicht ausgedämpffet. Soll nach der ſchwartzen ſünden-nacht ein neues volles licht aufgehn, und ich mit Chriſto auferſtehn, ſoll ich dis kleinod mit ihm erben, muß ich zuvor auch mit ihm ſterben.

4. Darum mein geiſt, ſey wacker, wach und ſtreite, fahr immer in der heilgung fort; vergieß, was rückwerts iſt; die groſſe beute ſteht noch in ihrem orte dort. Streck dich darnach, eil nach ihr zu, du findeſt ſonſten doch nicht ruh, bis du haſt dieſe kron erſtritten, und mit dem HErrn den tod erlitten.

5. O klares meer! durchbrich doch deine dämme, wie eine aufgehaltne fluth, und alles fleiſch, was lebet, überſchwemme, das vor dir im̃er böſes thut. O GOttes-Lam̃! dein blut allein macht uns von allen ſünden rein: die kleider, die gewaſchen worden darinnen, trägt dein prieſter-orden.

6. Wenn du, mein licht, mich ſo wirſt überkleiden

mit

mit ſeiden der gerechtigkeit, denn werd ich recht auf grüner aue weiden, und in dir haben ruh nnd freud: denn werd ich die geſchmückte braut, die du dir durch dein blut vertraut, und du bleibſt meine ſtete wonne, o alles lichtes licht und ſonne!

7. Denn werd ich einen monden nach dem andern dir feyren deine ſabbathsruh, und in dem heilgen ſchmucke willig wandern (zu opfferung) dem tempel zu; darinn werd ich die lebensquell in dir, o licht! ſehn klar und hell, kein ſchmertz und tod wird, die dich lieben, alsdenn auch ferner nicht betrüben.

8. Halleluja! ſo offt ich nur gedencke an dieſen meinen ſegens-tag, und mein verlangen dahin gäntzlich lencke, für freuden ich kaum bleiben mag. Komm doch, ſpricht geiſt und braut zu dir, mein leben, daß ich ſterb an mir, und in dir wieder auferſtehe, und in dein Zion mit eingehe.

9 Ja, ja, ich komm, hör ich den lebens-fürſten ſchon ruffen in dem wieder-hall: es trincken, die nach meinem waſſer dürſten, mein geiſt macht odem überall. Ja, komm, HErr JEſu! deine gnad ſey bey uns allen früh und ſpat: laß bey uns bleiben deinen ſaamen, daß wir nicht können ſündgen, Amen.

664.

Was für ein herrlich weſen hat ein Chriſt, der da iſt recht in Gott geneſen; der aus ihm iſt neu gebohren, und hier ſchon in dem ſohn iſt zum kind erkohren.

2. Wenn die ſeel ſich von der erden gantz los reißt, durch den geiſt heilig hier zu werden: ſo iſt das ihr hoher adel, welchen ſie je und je findet ohne tadel.

3. Irdſche ſcepter, irdſche kronen, ſind ein ſand und ein tand, nebſt den hohen thronen: eine ſeel, die GOtt regieret, hat hier ſchon eine kron, die ſie ewig zieret.

4. Köſtlich iſt ſie ausgeſchmücket, reine ſeid iſt ihr kleid, hoch iſt ſie beglücket: innerlich glänzt ſie von golde. Pranget ſehr, lebt in ehr, denn GOTT iſt ihr holde.

5. Doch ihr glantz bleibt hier verdecket vor der welt die ſie hält, als wär ſie beflecket: ja ſie lebt in GOtt verborgen, kriegt offt hohn hier

zum lohn; doch ſie läßt GOtt ſorgen.

6. Hier ſteht dieſe ros im grunde, und ihr ſchein bleibet klein bey der prüfungsſtunde. Man tritt ſie hier oft mit füſſen, aber GOTT wird den ſpott ihr einmal verſüſſen.

7. Chriſtus, der ſie hat erwehlet, und als braut ihm vertraut, der ſieht, was ihr fehlet; er tröſt ſie im bittern leiden; führt ſie dann auf die bahn der vergnügtē freuden.

8. Ihre hoheit wird vermehret bey dem ſchmertz, der ihr hertz hier im creutz bewähret: dieſe ſchmücket ihre krone, die einmal nach der quaal ſie bekōmt zum lohne.

9. Ewig wird ſie triumphiren, wenn ihr hirt, Chriſtus wird in ſein haus ſie führen, und ihr öffnen alle ſchätze, damit ſie je und je, ſich dar an ergetze.

10. Denn wird ſie kein leid mehr beugen, und ihr glantz wird ſich gantz offenbarlich zeugen. Sie wird leuchen als die Sonne; Gott allein wird ſtets ſeyn ihre freud und wonne.

11. Dann wird ſie mit Chriſto ſitzen auf den thron, ihre kron wird vom golde blitzen; dann wird jedermann ſie kennen, und ſie frey ohne ſcheu hoch von adel nennen.

665.

VErborgner GOtt! du wohnſt in einem lichte, daß nie erblickt ein menſchliches geſichte: wie groß iſt unſre finſterniß und noth? Wenn du an deinem ort ins dunckle kehreſt, und deine kinder dann inwendig lehreſt, iſt der thorheit nur ein ſpott, verborgner GOtt!

2. Verborgner rath, nach welchem GOtt uns leitet, ja ſchon von ewigkeit uns gnad bereitet, den iederzeit begleitet macht und that; nach welchem ſich ſein Sohn für uns gegeben, dem feind, welt fleiſch vergeblich widerſtreben, den niemand je ergründet hat. Verborgner rath!

3. Verborgner troſt! wenn die verborgne wahrheit, und der geheimen weißheit GOttes klarheit, nur dem zerknirſchten hertzen bringt die poſt: dir iſt auch die verborgne ſchuld vergeben, du haſt in Chriſto gnade, fried und leben, verborgnes manna himmels-koſt, verborgner troſt!

4. Verborgne art des geiſts, der geiſt gebiehret! des lebens, daß man hier in GOtt

GOTT ſchon führet; des Chriſten, der ein Chriſt inwendig ward; des menſchen, den man nur den Neuen nennet; der kinder GOttes, die die welt nicht kennet; der ſelgen ſeelen himmelfahrt. Verborgne art!

5. Verborgner grund! ein Fels, auf den man bauet; ein ancker, dem man ſich in noth vertrauet; ein ewig feſt und treuer gnaden-bund; ein ſinn der weiter als natur-licht dencket; ein erbe, das GOtt ſeinen kindern ſchencket, ſo keinem aug und ohre kund. Verborgner grund!

6. Verborgne krafft des glaubens, der nichts ſiehet! der liebe, die das ſchwere an ſich ziehet; des ſeufftzens, das ſo manche hülffe ſchafft; des duldens, welches alles überwindet; der hoffnung, die im tod das leben findet, die nur in denen ſchwachen hafft. Verborgne krafft!

7. Verborgner weg, auf dem ein thor nicht irret, und doch ein kluger fällt und ſich verwirret! den auch ein lahmer läufft und wird nicht träg; den nur ein blinder geht, und wer nicht fliehet; auf dem man nicht, wohin man kömmet, ſiehet; des finſtern thales ſchmaler ſteg, verborgner weg!

8. Verborgne kunſt, die keinen vorwitz treibet, noch eitles wort- und ſchul-gezäncke ſchreibet, die nicht beſteht in einem leeren dunſt; die keinen raſend macht, obs gleich ſo heiſſet; die alles kan, und wird doch unterweiſet: die nur das hertz erfüllt mit brunſt. Verborgne kunſt!

9. Verborgner ſchatz! ein hertz mit licht erfüllet, daß aus demſelben alt- und neues quillet; in welchem, nach dem grund-bewährten ſatz das himmelreich an ſtatt der mammons ſorgen, mit allem, was in Chriſto liegt verborgen, inwendig hat gefunden platz. Verborgner ſchatz.

10. Verborgner ſchmuck! der nicht von auſſen pranget, und von dem höchſten gunſt und huld erlanget; ein menſch, der unter vielem leidens-druck im hertzen unverrückt verborgen lieget, und nur mit ſanfft- und ſtillem geiſte ſieget, der iſt vor GOtt ſelbſt köſtlich gnug. Verborgner ſchmuck!

11. Verborgner ſchutz! den GOtt ſelbſt denen ſeinen, die er viel beſſer kennt, als ſie es meynen, offt lei-

ſiet gegen aller feinde trutz, und ſie ſo heimlich bey ſich ſelbſt verbirget, daß der ſie gern ausrottet und erwürget, nur muß befördern ihren nutz. Verborgner ſchutz!

12. Verborgne zeit! wenn wirſt du einmahl kommen, daß ich mit allen auserwählten frommen den Heyland ſeh? ich mache mich bereit, weil ich nicht weiß, obs heute möcht geſchehen, daß ich dem Bräutgam darf entgegen gehen: wenn bringſt du mir die ewigkeit, verborgne zeit?

666.

WO iſt wol ein ſüſſer leben auf der gantzen weiten welt, als in GOttes liebe ſchweben, die uns ſtets gefangen hält? wenn ein rein gemüthe blos aufs bräutgams güte alles thun und laſſen gründt, und ihn ſelbſt in allem findt.

2. Unglaub und vernunft mag ſorgen; eigenwill mag quälen ſich! was nicht will dem geiſt gehorchen, muß ſich ſchläppen jämmerlich mit viel tauſend laſten: aber ich will raſten in dem ſichern liebes-ſchooß, der mich macht vom kummer los.

3. O wie iſt der braut gerathen, die als kindlein umgekehrt, alles hält vor koth und ſchaden, was nicht JEſum ſelbſten ehrt! ſie darff nicht mehr klagen über ſo viel plagen; ſie verbringt die lebens-zeit in vergnügter frölichkeit.

4. Keine unruh, keinen ſchmertzen, macht ihr mehr der heuchel-ſchein: was nicht geht aus reinem hertzen, muß bey ihr vergraben ſeyn: ſie will nicht mehr ſcheinen, noch es nur gut meynen: das ſelbſtſtändige weſen ſchaft neues leben, neue krafft.

5. Kan ſich wol in vielheit ſtecken der in Eins verliebte geiſt? kan die unruh den erwecken, den die lieb in ſich beſchleußt, dem ein ſanffter ſchlummer hemmet allen kummer? wenns der braut nicht ſelbſt gefällt, weckt ſie nicht die gantze welt.

6. Ihr bewegen und ihr gehen thut ſie nur in lauter ruh: und was göttlich ſoll geſchehen, geht nicht mit verwirrung zu. Selbſt ihr ruhig ſchlaffen muß der Heyland ſchaffen: und das wachen muß allein in der krafft getrieben ſeyn.

7. Hört man ſie gleich frölich ſingen, bleibt ſie doch in ſanffter ſtill; weil ihr wollen und vollbringen GOtt geheim

geheim vollenden will. Was iſts denn nun wunder, wenn ihr liebes-zunder nicht von auſſen wird erkennt, ob er noch ſo lichte brennt?

8. O verborgnes liebes-leben! laß den ſanfften liebes-geiſt mir den GOttes-Frieden geben, der dein ewger ſabbath heißt! ach mit welcher wonne krönet dieſe ſonne, wenn ſie ihre macht erhöht, und ſie nimmer untergeht.

9. Süſſe kräffte, reine flammen! nehmt mein gantzes leben ein! Haltet mich mit dem zuſammen, der mir allgenug muß ſeyn! liebe ſoll ihn binden, alles überwinden; daß ſein treuer liebes-kuß ewig mich erquicken muß.

10. Halt ich dich gleich noch ſo feſte, wilſt du doch noch näher ſeyn, und vom guten ſelbſt das beſte mir ins hertze würcken ein. O ich will mein leben an dich übergeben, ich in dir, und du in mir; ja du alles für und für!

Von der Klahrheit der offenbahrten Kindſchafft.

667.

Chriſten ſind ein Göttlich volck aus dem Geiſt des HErrn gezeuget, ihm gebeuget, und von ſeiner flammen-macht angefacht, vor des Bräutgams augen ſchweben, das iſt ihrer ſeelen leben, und ſein blut iſt ihre pracht.

2. Ach du ſeelen-bräutigam! haſt du mich der welt entzogen, ausgeſogen von der alten creatur, und die cur, welche deine ſeelen heilet, auch mir armen mitgetheilet. Schencke mir die Geiſts-natur.

3. Königs-kronen ſind zu bleich vor der GOtt-verlobten würde, eine bürde wird zum himmliſchen pallaſt, und die laſt, drunter ſich die helden klagen, wird den kindern leicht zu tragen, die die creutzes-krafft gefaßt.

4. Ehe JEſus unſer wird, eh wir unſer ſelbſt vergeſſen, und geſeſſen zu den füſſen unſers HErrn, ſind wir fern von der ewgen bundes-gnade, vom dem ſchmalem lebens-pfade, von dem hellen Morgenſtern.

5. Pilgrimſchaft zur ewigkeit, bleibet immerdar beſchwerlich, ja gefährlich, bis man ringt und dringt zu

dir, einge thür, einge urſach der vergebung, gluth der göttlichen belebung, JEſu, unſer liebs-panier.

6. Zeuch uns hin, erhöh-ter freund, zeuch mich an dein hertz der liebe, deine triebe führen mich, du Sie-ges-held durch die welt, daß ich deine ſeele bleibe, und ſo lange an dich gläube, biß ich lieb im innern zelt.

7. Da iſt meine hand und hertz, du haſt deine ſeel gewaget unverzaget, und das alles blos allein, daß ich dein, und du meine heiſſen könnteſt, wenn du nicht für liebe brennteſt hätte das nicht können seyn.

8. Nun ihr kronen fahret hin, fahre hin erlaubte freude, meine weide ſey des HErren letztes mahl vor der qvaal, meine ehre deine ſchande, meine freyheit deine bande, meine zier die ros im thal.

668.

DEr Geiſt, der von des höchſten thron in vollem glantz und krafft ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn in ewig-gleichem weſen ſtehet, der ſich herab zu uns elenden neigt, und durch den Sohn den weg zum Vater zeigt.

2. Der Geiſt, der uns, als GOttes pfand und ſiegel, die verſichrung giebet, daß GOtt mit treuer liebes-hand uns hält, und wie ein vater liebet, der Geiſt der uns in alle wahrheit führt, der uns mit licht, mit krafft und gnade ziert.

3. Und ſie, die auserwehlte braut, durch Chriſti blut und tod erworben, aus ſeiner offnen ſeit erbaut, da er für ſie am creutz geſtorben; die keuſche braut, die himmels-königin, voll GOttes krafft, voll Chriſti geiſt und ſinn.

4. Die ſchöne braut in Chriſti blut gewaſchen und ſchnee-weiß gebadet, die GOtt mit ſeiner ſeegens-fluth an ſeel und geiſt ſo hoch begnadet; die braut, die er, der Bräutgam, frey gemacht, und ſie vom wuſt der erden weggebracht.

5. Die zwey, ob man ſie gleich nicht ſchaut, ſo hört man ſie doch beyde ſchreyen: komm! ſpricht der Geiſt, komm! ſpricht die braut, ein JEſus ſoll die zwey erfreuen. Der Geiſt ſpricht: kom̃! und ſtellts der braut ſchon für. Die braut ſpricht: kom̃! in hertzlicher begier.

6. Der geiſt verlangt die groſſe ſchaar und zahl der heil-

heilgen voll zu haben, drum rufft und lockt er immerdar, und bricht hervor mit ſeinen gaben. Je ſtärcker ſich die zahl der brüder mehrt, je nä-her wird ſein ruff: ach komm! gehört.

7. Die braut, wie werth ſie JEſus hält, ſo liegt ſie doch in ſpott und plagen, iſt allezeit ein fluch der welt, und muß die ſchmach des Lam-mes tragen: drum ſehnt ſie ſich nach ihrem bräutigam, und ſpricht: ach komm! komm, Held aus Davids ſtamm!

8. Der Geiſt, der hier auf erden zeugt, zeugt auch in ſeiner bothen munde, daß ſich die welt zum ende neigt; er rufft: es iſt die letzte ſtun-de! er rufft der welt: komm! es iſt hohe zeit; er rufft dem HErrn: komm! komm zur herrlichkeit!

9. Die braut trägt hier den ſünden-leib, und hat ſo viel mit ſich zu kämpffen, ſie weiß von keinem zeit-ver-treib, als nur die ſchnöde luſt zu dämpffen. Drum würckt der Geiſt in ihr dis macht-geſchrey: komm! JE-ſu, komm! und mach mich einmal frey.

10. Der Geiſt wird von der welt verlacht, und ſie, die braut iſt hier auf erden verdeckt in ihrer zier und pracht, dort hofft ſie offen-bahr zu werden. Der Geiſt ſpricht: komm! zeuch macht und eifer an! die braut ſpricht: komm! bring mich nach Canaan.

11. So ſpricht der Geiſt: ſo ſpricht die braut: komm! JEſus komm! und wer es höret, der ruff und ſchrey auch überlaut: komm! al-les was GOtt angehöret, das ſpreche: komm! es wird auch bald geſchehn. Es hats die braut im Geiſt vorher geſehn.

12. Kommt doch nun her, die ihr das heyl der ſeelen ernſtlich ſucht und meynet! Kommt doch und nehmt das beſte theil, kommt, eh noch unſer Held erſcheinet. Er ſelber ſpricht: ich, ja, ich komme bald: ach kommt denn her, eh noch ſein zorn erſchallt.

669.

Laſſet die Cymbeln am leib-rock erklingen, die ihr geräthe des hei-ligthums tragt! laſt uns dem HErren ein neues lied ſingen, die ihr euch heiſcher und müde geklagt! läſt ſich Erſchüttern, innerlich wit-tern;

tern; iſt doch bey zittern die freud unverſagt.

2. Hoffnung und freud iſt der ruhm unſrer ſtärcke, welcher GOtt leben und ſegen verheiſt; zagen verhindert die macht ſeiner wercke, übriges trauren ermüdet den geiſt; liebliche pſalmen ringen nach palmen, ja ſie zermalmen uud machen uns dreiſt.

3. Chriſtus das hertze der ewigen liebe, warb um die ſeelen der menſchen zur braut, die ihm der Vater mit blute verſchriebe, als er viel jahr lang das elend gebaut: der ſich mit denen, ſo ſich mit thränen, ſtets nach ihm ſehnen, verlobt und vertraut.

4. Heyl und gerechtigkeit nimmt er zum kleide, welchem kein tadel noch flecken anklebt, höher als purpur und reiner als ſeide, roth und weiß, von ihm gefärbt und gewebt: in welcher ſchöne, der Sohn der ſöhne mit luſt-gethöne ſie aufwärts erhebt.

5. Hierauf bekrönt er mit gnade die dirne, daß ſie kein donner-ſtrahl Moſis berühr: ſehet an ihrer erhabenen ſtirne den nahmen des Jehovah blitzen herfür; er hilfft die ohren ſelber durchbohren, dem ſie geſchworen aus hertzens-begier.

6. Wann dann die braut ihre arbeit beſchlieſſet, alsdann geſchiehet ihr, wie ſie geglaubt, weil ſie die rechte des Bräutigams küſſet, leget die lincke ſich unter ihr haupt, da, da iſt ſtille, wolluſt die fülle, fülle und hülle, die niemand wegraubt!

670.

Lob ſey dem Lamm, das uns des Geiſtes ſalbe giebet zum lebens-aufenthalt, durch ſie zu dringen ein ins rechte liebes-land, da keine furcht betrübet, den neuen leib verklärt ein ewger ſonnenſchein!

2. Wie macht er alles neu? theils mit ſo manchen plagen die böſe creatur die greifft er ernſtlich an: theils mit dem ſcharffen wort, das hämmern gleich zerſchlagen auch wohl den härtſten fels, und zweymal ſchneiden kan.

3. Sein Geiſt beſtrafft und lehrt, und züchtigt die gedancken; ſein liebes-feuer fegt, und macht das hertze rein: o JEſu halt du uns in deiner weisheit ſchrancken, und richte wort und werck, bis wir zur reiffe seyn.

671.

O Wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten leben! weder heute, weder morgen, darff man für verderben ſorgen; denn es iſt in GOtt verborgen.

2. O wie richtig und wie wichtig ſind der Chriſten tage! wer ſich durch die zeit gedrungen, und ins ewige geſchwungen, dem iſt jeder tag gelungen.

3. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten freude! freude die in GOtt gegründet, und den geiſt mit ihm verbindet, freude, die kein ende findet.

4. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten ſtärcke! fleiſch und teufel muß verſpielen, und der Chriſten kräffte fühlen, wenn ſie nach den ſeelen zielen.

5. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten glücke! was ſie GOTT zum preis erſinnen, und darauf in ihm beginnen, muß ein frölich end gewinnen.

6. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten dichten! wenn ſie GOtt in tauſend weiſen, bald zu haus, und bald auf reiſen, durch mund hertz nud leben preiſen.

7. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten wiſſen! was ſich dieſer welt entriſſen, iſt auf nichts als GOtt befliſſen, und will nur von JEſu wiſſen.

8. O wie richtig und wie wichtig ſind der Chriſten ſchätze! was die wahren Chriſten haben ſind gantz unſichtbahre gaben, wornach keine diebe graben.

9. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten herrſchen! dieſe laſſen demuth ſpühren, wollen keinen ſcepter führen bis ſie mit dem Lamm regieren.

10. O wie richtig und wie wichtig ſind der Chriſten ſachen! GOtt wirckt ſelbſt ihr thun und dichten, und was ſie in ihm verrichten, das kan keine zeit vernichten.

672.

O Wie ſelig ſind die ſeelen, die mit JEſu ſich vermählen, die ſein sanffter liebes-wind ſo gewaltiglich getrieben, daß ſie gantz daſelbſt geblieben, wo ſich ihr magnet befindt.

2. Denn wer faſſet ihre würde, die bey dieſer liebes-bürde ſich in ihnen ſchon befindt? alle himmel ſind zu wenig für die ſeelen die der

könig

könig ſo vortrefflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim ſich decken, und vor ſeiner macht erſchrecken, wird er doch von ſeiner braut in der wunder-vollen krone auf dem gloriöſen throne ohne decke angeſchaut.

4. Sonſt erfreut man ſich mit zittern, und bedienet mit erſchüttern dieſes Königs heiligkeit. Aber wer mit ihm vertrauet, wird wenn er ſein antlitz ſchauet, doch gar ſanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehovah man genennet, wird nichts höhers mehr erkennet als die herrlichkeit der braut: Sie wird mit dem höchſten weſen, das ſie ſich zur luſt erleſen, gar zu einem geiſt vertraut.

6. Sie iſt edler als Carfunckel, Diamanten ſind zu dunckel vor dem glantz der herrlichkeit, der ſie durch und durch erfüllet, der wie ſtröhme aus ihr quillet der die königin erfreut.

7. Drum wer wolte ſonſt was lieben, und ſich nicht beſtändig üben, des Monarchen braut zu ſeyn? muß man gleich dabey was leiden, ſich von allen dingen ſcheiden, bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schencke, HErr! auf meine bitte, mir ein göttliches gemüthe, einen königlichen geiſt, mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzuſagen, was nur welt und irrdiſch heißt.

9. So will ich mich ſelbſt nicht achten, ſolte gleich der leib verſchmachten, bleib ich JEſu doch getreu. Solt ich keinen troſt erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEſu ſey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, bis die zeit kommt ihn zu ſchauen, bis er ſich zu mir geſellt, bis ich werd in ſeinen armen in gar ſüſſer lieb erwarmen, und er mit mir hochzeit hält.

673.

SO bin ich nun nicht mehr ein fremder gaſt, nachdem du mich, o GOtt bekehret haſt, ich bin ja auch im heilgen bürgerorden ein glied und haus-genoſſe GOttes worden; doch hab ich noch den weg vor mir, daß ich von hinnen geh zu dir und das, warauf ich itzt vertraue, im himmel offenbahret ſchaue: drum bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, und walle nach jenem verheiſſenen reich.

2. Ich bin nun frey gemacht

macht durch JEſum Chriſt, und habe recht zur ſtadt, die droben iſt: das erbe iſt auch mir ſchon beygeleget wor- nach mein hertz gewiſſe hoff- nung träget; doch hab ich nur allhier das pfand/und bin noch nicht im vaterland ſo lang ich in dem leibe woh- ne, trag ich noch nicht die ehren-krone. So bin ich ein bürger 2c.

3. GOtt hat mich lieb und angenehm geſchätzt, der ſich an meiner ſchöne ſelbſt er- getzt, ich hab in meinem Heyland alles funden, und ruhe nur allein in ſeinen wunden: doch jag ich immer nach dem zweck, und halte alles nur für dreck, damit ich auch in meinem wallen dem Lamme möge wohlge- fallen. So bin ich ein bür- ger 2c.

4. Ich hab in Chriſti blut, Gerechtigkeit, der heilge Geiſt bringt wahren fried und freud, ich bin herr über teufel, welt und ſünden, und kan im glauben alles über- winden; doch ſehnet ſich mein hertz zur ruh, nach mei- ner rechten heimat zu, denn weil ich dieſe hütte trage, fühl ich noch manche noth und plage: Drum bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, und walle nach jenem ver- heiſſenen reich.

674.

WAs hat gethan der heilig Chriſt? ſag an, o hertz zu dieſer friſt: Er hat des bittern to- des band zuriſſen gar mit eigner hand.

2. Die ſchuld der welt er zahlen ſolt, nicht zwar mit ſilber oder gold, ſondern mit ſeinem theuren blut alsbald aufhören ſolt der tod.

3. Im himmel hoch er ju- bilirt, ſein Geiſt die gantze welt regiert: durch ihn geht fort des Vaters rath, wie der Prophet geſchrieben hat.

4. Er hat mein hertz zu ſich gekehrt, und mit dem höchſten ſchatz beehrt. Er hat wohl durch den glauben mein gezogen mich zu ſich allein.

5. Ich bin ein edles pflän- tzelein, und trag das ehren- kräntzelein, und bin ein fürſt der herrlichkeit, gezieret mit gerechtigkeit.

6. Der ſonnen-glantz ſich ſchämen thut vor meinem licht und klarheit gut. Es freuen ſich die engelein den'n ich am glantz ſoll ähnlich ſeyn.

7. Des Vaters hertz in

lieb entbrannt, hat ſich gäntzlich zu mir gewandt. Er ſpricht zu mir aus hertzens-grund: du biſt mein ſohn zu aller ſtund.

8. Bitt was du wilt, es iſt ſchon dein, weil du der liebe erbe mein: in deinem tempel wohne ich, wenn du beteſt, erhör ich dich.

9. Und weil Chriſtus nach ſeinem rath ſich nun mit mir vereinigt hat: wer will ſagen, daß ich ſo hold den heilgen Geiſt nicht haben ſolt?

10. Denn iſt der born von balſam voll, ſo muß der fluß auch riechen wohl. Der weinſtock giebt den reben krafft, die reben habn den meiſten ſafft.

11. Zudem bin ich ein mächtger herr, zu ſtreiten wieder ſatans heer: kein ſünd noch zorn mich ſchrecken kan, daß gſetz muß mich zufrieden lahn.

12. Denn ich bin frey von ſünd und zorn: was frag ich nach des gſetzes horn, damit der teufel an mich will? verlohren hat er doch das ſpiel.

13. Wenn er ſtreitet in hohem muth, ſo zeig ich ihm des Lammes blut, und halt ihm vor der taufe bad, damit gewinne ich von ſtatt.

15. Für dieſe wohlthat überall ſag ich dir danck, mit frohem ſchall, ach du mein HErr und GOttes-Sohn, meins hertzens freud, mein heyl und kron.

675.

JESUS.

WEr iſt dieſe fürſten-dirne, die ſo herrlich bricht hervor? wie der mond führt das geſtirne, ſo führt ſie der jungfraun Chor; wer iſt, die mit ſchmuck gekräntzt, wie die morgenröthe gläntzt; auserwählt, wie ſonnen-blitzen? ſchrecklich wie die heeres-ſpitzen

Seele.

2. Wer iſt, der von ſeinem throne den geraden ſcepter neigt? wer iſt, der die güldne krone über ſeinem haupte zeigt? der ſo prächtig tritt herein aus der burg von helfenbein? um den tauſend ſtarcke ſtehen, die mit ihm zu felde gehen?

JESUS.

3. Du biſt ſchöne, meine ſchweſter, ſchöne biſt du, meine braut; du biſt lieblicher als Eſther, der ſich Ahasverus traut. Wie annehmlich iſt dein gang? wie

hold-

holdſelig dein geſang? wie ſo ſittſam die gebehrden, die mir lauter wolluſt werden?

Seele.

4. Unter allen, die gebohren, hat mein Freund der ſchönheit preis. Mein Freund, den ich mir erkohren, ſchaut ihn an! iſt roth und weiß: ſeine liebe gegen mir, bringet gegenlieb herfür, und mein innigliches weinen treibt ihn an mir zu erſcheinen.

Von des Leibes Erlöſung.

676.

Die bäume blühen ab, die blätter ſtürtzen, mir wird das liebe grab mein elend kürtzen.

2. Getroſt ich ſehe ſchon das bäumlein blühen, und meines leibes thon geradeziehen.

3. Mein grabſtein ſpringt entzwey, der ſchlaff vergehet, der leib wird kercker frey, mein tod verwehet.

4. Das was verblichen war und die verweſung, erholt ſich gantz und gar in der geneſung.

5. Der ſturm der meinen geiſt vom leibe treibet, und mich von hinnen reißt, hat ausgeſtäubet.

6. Man höret ferner nicht des windes brauſen, man ſpürt im ſtillen licht ein lieblich ſauſen.

7. Ein wind von Jehova wird ausgeblaſen, die beine liegen da auf grünen raſen.

8. Auf Hoffnung liegen ſie der auferſtehung und warten ſpat und früh der ſtands-erhöhung.

9. Ihr ſeyd zu ſtaub verbrannt ihr kahlen beine, und euer ſpröder ſand iſt wunder-kleine.

10. Ihr ſeyd faſt aufgeleckt, ihr aſchen-hauffen, die tiefe die euch deckt, iſt angelauffen.

11. Ihr ſeyd aufs feld geſät wie äſer-knochen, und in die luft verweht, zerqvetſcht, zerbrochen.

12. Die hat des abgrunds-wut durchaus zerwühlet die eine ſchnelle fluth hinweg geſpühlet.

13. Wer bringt euch wieder her ihr todten beine, das thut ein mächtiger, denn ihr ſeyd ſeine.

14. Der man in welchem es beſchloſſen worden, der

kommt mit lob-getös der geiſter-orden.

15. Man thut die bücher auf, es wird geleſen, wie eines jeden lauf bewandt geweſen.

16. Der wird als ſatans theil hinweg gewieſen, der ſteht zum troſt und heyl im buch geſchrieben.

17. Wie wird es mir ergehn an dieſem tage, wo wird mein urtheil ſtehn, wer hält die wage?

18. Triumph! der hier erſcheint im rothem kleide, der iſt mein weiſſer freund, eins ſind wir beyde.

19. Da ſolte ich vor mich nichts gutes hoffen, wer ſo beſteht wie ich, der hats getroffen.

20. Ich war ein ſündenkind wie andre ſünder, allein ich überwind im überwinder.

21. Ich bin an ſeinen ſtamm hinan gelähnet, er iſt das reine Lamm, das GOtt verſöhnet.

22. O Lamm vergönne mir, dich zu begleiten, mein freund! ich weiche dir nicht von der ſeiten.

23. Ich ſehe ſchon hinein in deine wonne, hie blitzt der klahre ſchein von Salems ſonne.

24. Wie mancher ſtehet da in reiner ſeide, wie iſt dir der ſo nah im weiſſen kleide.

25. Den hielt man in der welt vor einen narren, der dort im ruhe-zelt zog lang im karren.

26. Wie ſeufftzte jene magd im krancken-bette, wie offt hat ſie geſagt, wer flügel hätte!

27. Und itzo ſeh ich ſie mit palmen-zweigen, befreyt von aller müh, auf Zions-ſteigen.

28. Wo iſt der arme mann der hier nur thränte, und ſich von jugend an nach Salem ſehnte.

29. Da ſitzt er freudenvoll zu deinen Füſſen, und zahlet dir den zoll mit tauſend küſſen.

30. Und jener, welcher hier die ſeelen lehrte, und viele HErr, zu dir dem licht, bekehrte,

31. Steht prächtig oben an als eine ſonne, und jauchtzet was er kan bey ſolcher wonne.

32. Der dich in dieſer zeit als liebe prieſe, und zur gerechtigkeit die menſchen wieſe.

33. Der blitzt in deinem glantz, gleich einem ſterne, ſein

ſein nahme leuchtet gantz auch in der ferne.

34. Der helle hauffe ſteht vor deinem throne, den du gewürdiget der marter-crone.

35. Dort bey des Lammes mahl erſcheint im reigen die auserwehlte zahl der treuen zeugen.

36. Der Patriarchen ſchaar, und den Propheten, erſcheint nun hell und klar, was ſie erbeten.

37. Die Zwölffe, die du dir voraus erleſen, die krönet für und für vollkommnes weſen.

38. Nun dirs gefallen hat dich einſt zu rächen, ſo ſitzen ſie im rath, das recht zu ſprechen.

39. Hier wird die trübe zeit im licht verſchlungen, und der Dreyeinigkeit triumph geſungen.

40. Dis heilig-eine drey wird aufgekläret, der glaube ſchauet frey was ihn genähret.

41. Die GOtt geruffen hat und die gekommen, die werden in der that nun aufgenommen.

42. Der glaub in ſeinem lauf hat ausgeglaubet, die hoffnung höret auf, die liebe bleibet.

43. Hier frag ich nicht einmahl, wo ich ſoll bleiben, wer will mich aus der wahl der gnaden treiben?

44. Ich traue mächtiglich dem Hochgeliebten, ſein hertze neiget ſich zu dem Geübten.

45. Vor zeiten hielt ich mich an ſein erbarmen, und itzo hange ich in ſeinen armen.

46. Ich dringe zu ihm zu! er muß mir geben auf arbeit ſüſſe ruh, auf ſterben leben.

677.

Die Chriſten gehn von ort zu ort gerade durch den jammer, und kommen in den friedens-port, und ruhn in ihrer kammer, GOtt hält der ſeelen lauf durch ſein umarmen auf, das waitzen-korn wird in ſein beet auf hoffnung reicher frucht geſät.

2. Wie ſeyd ihr doch ſo wohl gereiſt, gelobt ſeyn eure ſchritte! du allbereit befreyter geiſt, du itzt verſchloſſne hütte, den nährt der bräutigam mit ſanffter liebes-flamm, die deckt bey ungeſtöhrter ruh der liebe ſtiller ſchatte zu.

3. Wir freun uns in gelaſſenheit der groſſen offenbah-

bahrung, indeſſen bleibt dein pilger-kleid in heiliger verwahrung, wie iſt dein glück ſo groß, ſey froh im gnaden-ſchooß, die liebe führ uns gleiche bahn, ſo tief hinab, ſo hoch hinan.

678.

Die ewigkeit bricht an, dein Heyland will dem leben nun erſt das leben geben, das dich beleben kan. Die ewigkeit bricht an.

2. Die ewigkeit iſt da, nun hört das wohlgefallen, das dreymal heilig ſchallen, GOtt lob, Halleluja. Die ewigkeit iſt da.

679.

Du Lebens-Held, dein durchbruch macht vertrauen, der tod iſt tod; drum werd ich ihn nicht ſchauen. Du führeſt ſelbſt durchs kurtze finſtre thal und machſt zur ruh was andern eine qvaal.

2. Du haſt mir ja ſo theur und offt verheiſſen, daß mich gar nichts aus deiner hand ſoll reiſſen; und mahlt mirs gleich der ſatan anders für; ſo hang, und kleb, und halt ich doch an dir.

3. Ein übergang, ein ausgang aus dem jammer: ein hingang in die ruh und friede-kammer: ein aufenthalt, bis mein getreuer hirt den ſchönen leib zur ſeele bringen wird.

4. So heißt der tod, der tauſend menſchen ſchrecket; mich aber nur ermuntert und erwecket: der meine thränen-ſaat zum ziel gebracht, und hoffnung zu der freuden-erndte macht.

5. Ich ſinne ſchon auf danck- und lobe-lieder, vor mich, dreyeinger GOTT, und meine brüder; daß du mit mir durch tod und hölle dringſt, und endlich mich zum wahren ſabbath bringſt.

6. Ich will dir denn die lieben überlaſſen, um ſie in deine vater-huld zu faſſen, ſey du ihr ſchild und ſchatten ſpät und früh, verſorge du erhöh, und weide ſie.

7. Gieb ihnen ihre ſeele noch zur beute, und ſteh auch ihnen bey im letzten ſtreite, laß deine gnade groß und allgemein, ſo groß und herrlich, wie dein nahme, ſeyn.

680.

Egypten, Egypten, gute nacht! die dienſtbarkeit iſt aus, mein JEſus kömmt herbey, der mich nach Salem führt, nunmehro bin ich frey von aller ſchweren laſt; die arbeit iſt voll-

vollbracht, Egypten, gute nacht!

2. Laß deinen diener fort, nun HErr, wie du geſagt, mit frieden aus der welt, laß meinen abſchied ſeyn: wenn dirs, mein GOtt, gefällt, ſo ſpanne ſelig aus. ich traue auf dein wort; und laß den müden diener fort.

681.

Es halten eitele gemüther die erde für ihr vaterland: wer aber JEſum hat erkannt, und die wahrhafften himmelsgüter, der ſieht den gantzen kreiß der erden für eine fremde hütte an, und ſehnet ſich erlöſt zu werden von dieſer rauhen pilgrims-bahn.

2. Kein fluß kan ſo dem meer zulauffen; kein ſtein eilt ſo der tiefen zu: als wie ein Chriſt zur himmels-ruh hinweg eilt von dem erdenhauffen. Ob ſeine füß die welt berühren, ſo iſt das haupt doch in der höh; er ſucht den wandel ſo zu führen, das hertz und ſinn im himmel ſteh.

3. Dis heim-weh GOtt verlobter hertzen vermehrt ſich bey der creutzes-laſt; man findt auf erden keine raſt bey ſeelen- oder leibesſchmertzen. Wenn ſich die trübſals-fluth ergieſſet, ſo wird der engen bruſt gantz bang bis das die lebens-zeit verflieſſet; ach GOtt! heißts oft, wie lang? wie lang?

4. Da hat ein Paulus luſt zu ſcheiden! ein Abraham iſt lebens ſatt; ein Hiob wird gantz müd und mat, für langem ſehnen, in dem leiden; Elias wünſcht bey ſeinem wandern, zu ſchlüſſen den betrübten lauff; von einem morgen bis zum andern ſteht David nach der hülffe auf.

5. Doch iſt diß eilen zu dem himmel gemäßigt mit gelaſſenheit; man wartet auf die rechte zeit, die zur erlöſung vom getümel des Allerhöchſten rath beliebet; man ſetzt GOtt weder maaß noch ziel, und wird das hertz gleich lang betrübet, ſo iſt es ihm doch nie zu viel.

6. Der HERR, der über tod und leben die unumſchränckte herrſchafft hat, wird ſeinen kindern nie zu ſpat die lang verlangte freyheit geben. Ein ſeligs end muß alles wenden, was anfangs unerträglich war, und GOtt reicht ſelbſt mit ſeinen händen den lohn vor allen jammer dar.

682.

Es iſt genung! ſo nim̄, HErr, meinen geiſt zu Zions geiſtern hin; löſ auf das band, das allgemälig reiſt, befreye dieſen ſinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich klagt, und nächtlich thränet: es iſt genung!

2. Es iſt genung, wenn nur mein JEſus will, er kennet ja mein hertz, ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen ſchmertz der meine ſieche bruſt benaget, zurücke legt und zu mir ſaget: Es iſt genung!

683.

Es mag dis haus, das haus der erden, nur immerhin zerbrochen werden, ein ander haus wird uns erbaut: GOTT ſelbſt will dieſen bau vollführen, mit ewiger himmels-klarheit zieren, dran man nichts unvollkom̄nes ſchaut. Hör auf mein blöder ſinn, wo wilt du weiter hin? ſtille! ſtille! geh ruhig ein, wo GOtt allein kan alles und in allem ſeyn.

684.

Freue dich! das läßt JEſus ſagen dir: freue dich geſchmückte ſeele, itzt eröffnet ſich die thür, itzt ſolſt du aus dieſer höhle, er der bräutgam kommt, er nahet ſich, freue dich!

2. Bald iſt da! wozu du geſchaffen biſt, was dein JEſus dir erbeutet, was ſchon deines glaubens iſt, warum du wurdſt zubereitet, alles das kommt mit ihm nun recht nah, bald iſts da!

3. Gutes muths! halte vollends treulich aus, ſiege leidend, und gewinne, es zerbricht ein ſchwaches haus, machet raum dem tempel drinne, der vollendt durch krafft des Lammes bluts, gutes muths!

4. Nun wirds licht! ſingt doch mit Halleluja! o ihr lichtes-kinder alle! und ihr engel die ihr da! o begleit't die braut mit ſchalle, rufft glück zu, komm JEſu, ſäume nicht! nun wirds licht!

685.

Ich zieh mich auf den ſabbath an, ſo prächtig wie ich immer kan; denn meine ſeele iſt die braut, die ihrem Manne wird vertraut: bald kömmt der Bräutigam und holt ſie hin, wo ſie in ewigkeit iſt königin.

2. O güldne ſtadt! ich grüſſe dich; o König! ſieh, ich

ich neige mich, vor deinen königlichen thron iſt hingeworffen meine kron, ietzund umfänget mich die herrlichkeit, die mir war zugedacht von ewigkeit.

3. Von welchen theilen fang ich an, zu ſchauen dieſen himmels-plan? hier iſt ja alles hoch und groß? verwundern muß ich mich nur bloß! die gantze ſtadt iſt prächtig zugericht, allhier iſt alles durch und durch voll licht.

4. Man ſehe doch wie glänzt das thor! wie ſtrahlet dort die mauer vor! iſts möglich daß die alte ſtadt mich noch ſo lang behalten hat? Ey, warum kam ich nicht ſchon längſt hieher, mein theil zu nehmen an ſo groſſer ehr?

3. Ihr Engel, führet mich herum, ich bin des Königs eigenthum; ich ſing auch Halleluja mit, und bin der ſünden gleichfals qvit, ſo zeiget mir dann alle herrlichkeit die mir mein Bräutigam hat zubereit.

4. Ich leuchte, wie der ſonnen glantz, darob ich mich entſeze gantz, weil ich den andern bürgern gleich nun bin in meines Vaters reich; hier ſtrahlet eine ſonn die andre an: die braut hat ſolchen glantz von ihrem Mañ.

5. Stirbt hier kein menſch an dieſem orth? wie? lebt man hier denn fort und fort? da rufft der König von dem thron: hier iſt kein tod, mein lieber Sohn; wer einmahl lebt, der lebt in ewigkeit! o über groſſe wonn und himmels-freud.

6. Wir ſingen dir Immanuel! ach hört, wie klingt das ſpiel ſo hell? hier iſts nichts neues, anzuſehn, wie harffen-ſpieler-Chöre ſtehn, auch hier in dieſem himmel ſchwebt herum des Lammes ewigs Evangelium.

7. Auf Thabor war es auch wohl ſchön, o liebe! dich verklärt zu ſehn; Allein, die warme ewigkeit geht über thabors kurtze zeit: hier wär es recht, hier macht ich hütten her, wenn nicht die ſtadt ſelbſt eine hütte wär.

8. Auf! laſſet uns noch fürder gehn, der gaſſen herrlichkeit zu ſehn: für freuden bin ich auſſer mir ob ſolcher ſchönen pracht und zier; ſo gar iſt mir die helffte nicht geſagt von dem, was jetzo meinem geiſt behagt.

9. Kommt man in dieſe neue welt, in dieſes ſchöne himmels-zelt, da ſind die

thränen abgewiſcht, man wird an leib und ſeel erfriſcht. Mein hertz, diß iſt die ſüſſe ewigkeit, zu welcher du geſchaffen in der zeit.

10. Vielleicht iſts nur ein ſüſſer traum? gib deiner phantaſie nicht raum. Nein, es iſt Amen, es iſt ja! die angenehme zeit iſt da; nun geht mein leben an vor Gott zu ſtehn? ich darf nicht müde ſeyn, nicht ſchlaffen gehn.

11. Hier fall ich hin vors Lammes thron, da lieget nochmahls meine kron: preiß, lob, ehr, ruhm, danck, krafft und macht ſey dem erwürgten Lamm gebracht? diß iſt das Lamm, dem ich gefolget bin: ſo ſieht es aus mein hertz ſchau ewig hin.

686.

IN Chriſto gelebt, vor GOtte geſchwebt, daß nichts von ihm trennt; macht frölich, und bringet ein ſeliges end.

2. Wer lebet im HErrn, der ſtirbet auch gern, und fürchtet ſich nicht, daß er ſoll erſcheinen vor GOttes gericht.

3. Was andere grämt, und recht überſchwemmt mit ängſten und furcht, des lacht er, weil er hat dem Vater gehorcht.

4. Beym täglichem tod da hat es nicht noth; der ſtirbt nicht zu früh, ſo ſucht zu vollenden ſein Heiligung hie.

5. Das iſt ihm kein graus, wann ihm rufft nach haus ſein Vater und GOtt, zur erbſchafft, und ihm kommt deßwegen ein both.

6. Ein ſchläffriges kind iſt ja gar geſchwind und leichtlich beredt, daß es ſich zum ſchlafen laß legen ins bett.

7. Kein Chriſte ſtirbt nicht, ob man ſchon ſo ſpricht: ſein elend ſtirbt nur: ſo ſtehet er da in der reinen natur.

8. Wär nur insgemein der ernſt nicht ſo klein! drum fürcht man, den tod, weil man nicht ſtets dencket aufs eine das noth.

9. O heiliger GOtt! tödt in mir den tod: das ſterbliche theil durchdringe dein göttliches leben, o Heyl!

687.

MEin Bräutigam, da komme ich: ach näher her, umfaſſe mich vor deinem mäjeſtätſchen thron in der geſchenckten gnaden-kron. Hie ſteh ich nun, befreyt von aller laſt, weil du ſie von mir abgeladen haſt.

2. Ich war in jener welt ein

ein Lamm, vertrauet einem Bräutigam, der aller lämmer Hirte zwar, doch aber auch ein Lämmlein war: in ſeinem gantzen thun von lammes art, und der auch wie ein Lamm geſchlachet ward.

3. Was ſeh ich hier vor groſſe zahl verſammlet aus dem jammerthal, hie ſoll ja auch der Hirte ſeyn ſo vieler tauſend lämmerlein: der holde freund, ach ja! da ſeh ich ihn, hertz, ſeel und leib eilt in ſein hertze hin.

4. Habt danck, ihr bothen ſeiner treu, habt danck, ihr leiden mancherley, ietzt jammert mich wohl nichts ſo ſehr, als daß ich nicht gelitten mehr, wie ehrlich iſt ſo eines Königs ſchmach, wie folgt ſie nicht dem geiſt ſo prächtig nach.

5. Was mag wohl hie die arbeit ſeyn? wie? oder erndtet man nur ein, was man zur zeit der thränen-ſaat vor ſamen ausgeſtreuet hat: ſo iſts, hier bringt man garben mit nach haus, das Lam̃ theilt ſeinen knechten alles aus.

6. Wo ſeyd ihr kinder allzumahl in eurer GOtt-bekannten zahl, die ihr den Vater wohl gekannt, wie thuts euch nun im vaterland? glück zu! da liegt ihr an der mutter-bruſt, und ſaugt nach aller euer hertzens-luſt.

7. O Jünglings-krafft, wo ſchäumeſt du? was? hier iſt alles in der ruh. Wo ſeyd ihr, da der böſewicht mit aller macht nichts ausgericht: wo gläntzet ihr? zu JEſu rechten hand wird euer ſieg und helden-krafft erkant.

8. Laſt ſehn bey dieſem klarem licht das ehren-werthe angeſicht, ihr Väter die ihr den gekennt, der ſich von heut und geſtern nennt. Ich bete an den, der vom anfang war: Viel glücks zuvor, der alten helden ſchaar!

9. Was iſt doch das vor eine meng? ſie bringet mich bald ins gedräng: die kleinen reinen lämmer ſehn, deucht meinen augen wunder ſchön. Mein geiſt! wer ſind ſie? das ſind kinderlein, die giengen noch in unſchuld hie herein.

10. Und was iſt das vor eine ſchaar? es ſind viel tauſend tauſend paar, ich überſehe ſie ja kaum auf jenem angenehmen raum; doch, ach! ſie haben weiſſe kleider an, ſie kommen von der groſſen leidens-bahn.

11. Das iſt wohl auch ein groſſer hauf, es ginge viel zu zehlen drauf, ich nehme ihrer eigen wahr: es iſt die ausgezogne ſchaar der hundert vier und viertzig tauſenden, die als jungfrauen mit dem Lamme gehn.

12. Du keuſches volck, du himmels-zier! ich freu mich hertzlich über dir, du ſchauſt das edle angeſicht des Bräutigams im reinen licht, du biſt gantz ohne mackel hell und klar, du braut-volck unſers Lamms, du Engel-ſchaar.

13. Warum geſchicht es es immermehr? ich ſehe hin ich ſehe her, wo find ich eine herrlichkeit der könige, die aus der zeit in dieſen ſitz der ewiglichen pracht von ihrer herrlichkeit was mitgebracht?

14. Ach wüſt es doch die groſſe welt, wie wenig platz vor ſie beſtellt, und wie hier niemand prangen wird, der dort den ſtoltz nicht abgeſchirrt, und der dem HErrn der könige zum preiß von keiner ſchmach und creutz zu rühmen weiß.

15. Ihr ſonnen blendet mich nur nicht: ihr ſcheinet mir ins angeſicht; ich ſchloß ja vor der ſonne dort die dunckeln augen immer fort, wie kommts? hier blitzt ja eine ſonnen-welt, daß ſich mein auge immer offen hält?

16. Ihr ſterne funckelt ohne zahl, ihr wiederſtrahlet tauſend mahl! das iſt die helle zeugen ſchaar, die dort wie eine wolcke war; ey, ſehet doch es kommen immer mehr: hier iſt ein gantzes blut-rubinen-heer.

17. Wie lange währt der ſchöne Tag, daß man ſich recht drein ſchicken mag? hier iſt ja überaus viel ding; mein ohr, mein aug iſt zu gering, zu ſehn, zu hören, zu bewundern nur, erreichen meine ſinnen kaum die ſpur.

18. Das iſt der Tag der ewigkeit, darauf ſich meine ſeel gefreut, noch eh ſie aus dem leibe wich; hier wohn, hier bleib ich ewiglich, hier bin ich Herr: du auch, wir alle ſinds; wer JEſum in der zeit geſucht, der findts.

19. Den tag beſchlieſſet keine nacht, ſo lange GOttes auge wacht, ſo lange JEſus bleibt der HERR, wirds alle tage herrlicher: was iſts, daß ich von tagen reden mag? hier iſt nicht mehr, als nur derſelbe tag.

20. Wohlan! ich halte mich nur auf; geh, ſeele, fort

in deinem lauf, geh, wirf dich vor dem HErren dar, der dort als Lamm zu ſehen war: da ſeh ich ihn, den freund, wie ſanfft, wie ſüß! zum hertzen zu! weg welt, weg paradieß!

688.

Mein edler geiſt! du biſt doch abgeſchieden von welt und luſt und falſcher ruh; du lebſt bereits in GOttes ſtillem frieden, der hält dir deine ſinne zu, wenn der vernunft und fleiſches ſpiel ſich in denſelben regen will. Du findeſt in dem armen leben nichts, daß dir kan genüge geben.

2. Wie kommts, daß dir der todt ein abentheuer, der lebens-tranck wie wermuth däucht? daß dich ein ſchlaff, der anfang ſteter feyer, mit ſeinen augenblicken ſcheucht. Man legt ſich ja des nachts zur ruh, und ſchließt die augen gerne zu. Woher, mein geiſt! kommt das belieben das ſchlaffen-gehen aufzuſchieben.

3. Iſts, daß du dich in GOttes willen ſenckeſt, und gern damit zufrieden biſt: Iſts, daß du dich mit ſeinem ziel umſchränckeſt, weil auch ſeyn aufſchub eilen iſt: Iſt diß kein grund, ſo wird doch nicht der erden danckles flatter-licht mit ſeinem glantz dir ſo gefallen, hier lieber als daheim zu wallen.

4. Die welt-luſt dämpfft der Freund in dir zu kräfftig, mein geiſt! die blendet dich wohl nicht: du biſt vielleicht in liebe ſo geſchäfftig, und haſt noch nicht genung verricht. Mein lieber geiſt! verlaß den wahn: wer ſeinem Herrn genung gethan, der hat ſein tage-werck verrichtet, und iſt zu mehrerm nicht verpflichtet.

5. Befürchteſt du viel ſchmertzen beym zertrennen, viel kampff, indem du nieder liegſt; ſo magſt du das die krafft der kranckheit nennen; jemehr du lebſt, jemehr du ſiechſt: wen ſorge drückt und andre pein, der ſchläfft nicht ohne marter ein: wem aber nichts am hertzen lieget, der iſt gar leichtlich eingewieget.

6. Ich mercke, daß noch ſonſt ein wanckend regen in deinem innerſten, mein geiſt! ſich GOttes winck entgegen will bewegen, der ihm ſich überlaſſen heiſt; das macht, du biſt nicht recht bericht, was einem treuen geiſt geſchicht, der ſich durch dieſe zeit ge-

gerungen, und ſeinem freunde nachgeſchwungen?

7. Von jenem licht iſt wenig zu berichten, als daß der Mund des HErren ſagt, daß ſolchen geiſt, von deme an, mit nichten der mindeſte verdruß mehr plagt, der JEſum hier ſchon bey ſich trägt, eh er die Hütte abgelegt. Der geiſt kommt eh zur freuden-ſtelle, als ſein gebein vors grabes ſchwelle.

8. Befremdet dichs, ſo viele lieben miſſen; iſts nicht genug die liebe ſehn? Doch ſolſt du auch, mein geiſt! noch dieſes wiſſen, daß deines gleichen mehr da ſtehn. So viel des Heylands leichte laſt auf erden munter angefaßt; ſo viel als künfftge ſiegs-genoſſen, ſind neben dir in ihm beſchloſſen.

9. In was vor trieb du dieſe welt verlaſſen, darinnen ſteht dein wohlſeyn nun. Du haſt gebrannt den Bräutigam zu umfaſſen: ietzt faßt er dich in ſeine ruh; da wird der geiſt durchaus erquickt, der hier gepreſſet und gebückt in einem morſchen hüttlein bebte, wie wohl er durch die gnade lebte.

10. Man thut dem leib gemeiniglich die ehre, und leget ihm die würde bey, als ob der geiſt alsdenn verlaſſen wäre, wenn er vom leib erledigt ſey. Wie kommt es aber, daß der geiſt ſich niemahls kräfftiger erweiſt, (wenn nur der leib gelaſſen leidet,) als wenn der geiſt vom leibe ſcheidet?

11. Es iſt an ſich ein ausgemachte ſache, die jederman erfahren kan, daß unſer leib uns viel beſchwerung mache. Es wäre ja nicht wohlgethan, wenn in den ſitz der majeſtät das ſterben würde mit erhöht, damit in GOttes ſtoltzer ruhe uns manchmahl noch was wehe thue.

12. Was will man mehr? zum ewigen exempel gieng auch des Heylands haus entzwey; ja man zerbrach den wunderbaren tempel, da machte er ein ſiegs-geſchrey. Auf dieſes Fürbild laß mich ſehn, wenn mein gehäuſe wird zergehn; den innern menſchen loß zu laſſen, den wollſt du in die arme faſſen.

689.

Mein treuer Hirt, wie komm ich doch hinüber? mich kommt ein grauen an vors todesthal. Du biſt mir ja, mein Hort, mein Heyland, lieber, als

als dieſe welt; woher kömt doch die qvaal, daß mich ſo eine larve ſchreckt, da gleichwol deine huld mich ſo gar treulich deckt?

2. Du haſt mich ja ſo wohl hindurch geführet, als mich dein licht erſt aus egypten riß, das rothe meer hat mich faſt nicht berühret, du zogſt mich aus der dicken finſterniß: ich folgte dir mit hertzens-freud, und ließ der blinden welt die ſchnöde herrlichkeit.

3. Ich fühlte zwar, wie damahls tod und leben, zu meinem heyl, ſich in mir ſcheiden muſt; doch überwand ich alles wiederſtreben, der wahrheit glantz entzündte meine bruſt: du ſtralteſt in mein hertz hinein, drum konte mir zu dir auch nichts im wege ſeyn.

4. So haſt du ja den todt in mir verſchlungen, und ich bin durch des todes gifft und macht, durch deine kraft zum leben durchgedrungen: das leben, das du haſt ans licht gebracht, belebte meinen geiſt und ſinn; des todes ſtachel fiel, ſamt aller furcht dahin.

5. Wie hat dein geiſt mir aufgeſchloſſen, und mir die ſchätze deines reichs gezeigt! dein frieden hat ſich in mein hertz ergoſſen, gleich wie der thau von Hermon niederſteigt; und deine reine Gottes-krafft hat mir ſo manchen ſieg, ſo manchen troſt geſchafft.

6. Wie lieblich hat mich deine hand geweidet, in deines wortes ſegens-voller au! dein ſüſſes wort, das leib und ſeele ſcheidet, darinnen ich dein treues hertze ſchau, hat täglich meinen geiſt genährt, und meinen arm den kampff des glaubens wohl gelehrt.

7. Du haſt mich durch die wüſte durchgetragen, da mancherley verſuchung mich gedrückt: dein ſüſſer troſt hat in ſo manchen zagen mein mattes hertz mit neuer krafft erqvickt. Weiß ich von mancher trübſals-laſt; ſo weiß ich auch, wie du mir beygeſtanden haſt.

8. Nun aber, da ich durch den Jordan brechen und durch den tod in Canaan will gehn, da will die furcht mir muth und glauben ſchwächen, der Jordan will die ſtoltze fluth erhöhn. Mein ſchifflein eilt zum hafen ein, und ſoll, wie ohne Maſt, ein raub der wellen ſeyn.

9. Ach! Lebens-Fürſt, ach JEſu

JEſu, mein Erretter, ach! zeige mir dein freundlich angeſicht, ach! reiß mich raus ach! führ mich aus dem wetter, verbirge mir ietzt ja dein hertze nicht: was kan mein hertz ietzt anders thun? es muß bey ſolchem Sturm in deinem hertzen ruhn.

10. Läſt du mich ſchon in dieſem thale wandern, eh noch der tod mein mattes hertz zerbricht; treibt mich die noth von einem ort zum andern, ſo komm ich doch aus deinen wunden nicht. Muß hier mein geiſt durchs feuer gehn, ſo wird es dort um mich auch deſto beſſer ſtehn.

11. Und ob du mich beſchloſſen hätſt zu tödten, ſo hoff ich doch auf dich, mein HErr und GOtt. Die hofnung muß an dir ja nicht erröthen, der glaube wird ja nimmermehr zu ſpott. Was du erwählt und frey gemacht, wird auch gewiß durch dich zur herrlichkeit gebracht.

12. Mein hertzens-troſt ich bin dir übergeben, du wirſt nun wohl, o mein Erlöſer ſehn, wie du mich ſolſt bewahren zu dem leben, denn ohne dich iſts ja um mich geſchehn. Dein blut und deines blutes heyl, bleibt mir wohl eingeprägt zu meinem beſten theil.

13. Mein Bräutigam, erkenne meine ſeele! das hertze brennt in himmliſcher begier; es lebt und glänzt in deinem lautern öhle: ſo komme denn, mein licht ich folge dir. So gehts zum neuen Zion hin, Halleluja, GOtt lob! daß ich hinüber bin.

690.

OEffne mir die perlenthoren, o du ſchmuck der himmels-ſtadt, licht, vom licht zum licht erkohren, eh die welt den anfang hat; eile liebſter, heim zu führen meine ſeele, deine braut, die du dir haſt anvertraut. Laß mich dieſe klahrheit ziehren, wo mich keine ſünden-nacht mehr betrübt und finſter macht.

2. Ich lieg ſchon in deinen armen durch den glauben feſt geſchrenckt, und durch deiner lieb erbarmen wird mir freude eingeſchenckt, die nach deinem trancke ſchmecket, den du in der ewigkeit meiner ſeelen haſt bereit. Aber dieſe luſt erwecket durſt, den nichts, mein GOtt, als du, ſättiget in voller ruh.

3. Es

3. Es verlanget mich zu ſehen ohne decke dein geſicht, und von ſünden frey zu ſtehen, reines lamm! in deinem licht; doch ich will dir nichts fürſchreiben, und mein himmel iſt ſchon hier, wirſt du, meiner ſeelen-zier nur mit mir vereinigt bleiben: denn wie ſolt auch ohne dich himmels-luſt vergnügen mich?

4. Du biſt meiner ſeelen wonne, wenn mich angſt betrüben will: mein hertz nennt dich ſeine ſonne, und das ſorgen-meer wird ſtill, wenn mir deine blicke lachen, deren lieb-beglänzter ſtrahl trennet alle nacht und quaal, du kanſt mich vergnüget machen, in dir hab ich himmels-freud, auſſer dir verdruß und leid.

5. Laß mich, baum des lebens! bleiben an dir einen treuen zweig, der, wenn ihn hier ſtürme treiben, ſtärcker werd und höher ſteig, auch im glauben früchte bringe; und verſetz mich nach der zeit in das feld der ewigkeit, da ich mich in dir verjünge, wenn des leibes welckes laub wieder grünt aus ſeinem ſtaub.

691.

(1. Chor.)

O Wie ſelig ſeyd ihr doch ihr frommen, die ihr durch den tod zu GOtt gekommen! ihr ſeyd entgangen aller noth die uns noch hält gefangen.

(1.Chor.) 2. Muß man hier doch wie im kercker leben, da nur ſorge, furcht und ſchrecken ſchweben: was wir hie kennen, iſt nur müh und hertzeleid zu nennen.

(1.Chor.) 3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, ſicher und befreyt von allen jammer, kein creutz noch leiden

692.

(2. Chor.)

JA, höchſt ſelig ſind wir, lieben brüder, unſer mund iſt voller freuden-lieder; doch was wir ſchauen, wird GOTT euch gar bald auch anvertrauen.

(2.Chor.) 2. O ihr lieben! ſeyd doch ja zu frieden, wünſcht nicht freude, weil ihr ſeyd hienieden: laßt euren willen ſich nur ſanfft in Chriſti gnade ſtillen.

(2.Chor.) 3. Aber gleichwol muſten wir auch kämpffen, da in uns war ſünd und tod zu dämpffen: was euch

den

den iſt euch hinderlich an eu-
ren freuden.

(1.Chor.) 4. Chriſtus wi-
ſchet ab all eure thränen,
habt das ſchon, wornach wir
uns erſt ſehnen, euch wird
geſungen, was durch keines
ohr allhier gedrungen.

(1.Chor.) 5. Ach! wer
wolte denn nicht gerne ſter-
ben, und den himmel für die
welt ererben? wer wolt hie
bleiben, ſich den jammer
länger laſſen treiben?

(1.Chor.) 6. Kom̃, o Chri-
ſte! komm uns auszuſpan-
nen, lös uns auf und führ
uns bald von dannen: bey
dir, o Sonne, iſt der from̃en
ſeelen freud und wonne,

itzt qvälet, daran hat es uns
auch nicht gefehlet.

(2.Chor.) 4 Duldet euch
nur fort bey euren thränen,
bleibt getreu euch himmel-
an zu ſehnen; eur itzig lei-
den iſt der ſaamen zur künf-
tigen freuden.

(2.Chor.) 5. Freylich iſt
hier gut bey Chriſto leben
doch könnt ihr euch in gedult
ergeben: all euer ſtreiten
lohnet Chriſtus hier mit
herrlichkeiten.

(2.Chor.) 6. Ach! ihr
theuren ſeelen, eure kronen,
eure palmen, eure güldne
thronen, ſind ſchon bereitet,
ſchafft nur, daß ihr recht
zum ſiege ſtreitet.

(Beyde Chöre.)

7. Nun wir wollen beyderſeits denn loben GOttes Lamm, das uns in GOtt erhoben; ein ewigs leben iſt uns beyderſeits gewiß gegeben.

8. Lobt ihr menſchen, lobt ihr himmels-Chöre: gebt dem höchſten GOtt allein die ehre! die ewigkeiten werden unſers GOttes lob ausbreiten.

693.

Seele, was befürchteſt du, wenn du an den tod gedenckeſt? Meine ſeele, hüte dich, daß du dich umſonſt nicht kränckeſt! und wenn dir die furcht nichts thut; ey! woher entſteht der muth?

2. Heyden ſcheuen end und tod, und die keine hoff-
nung haben: heuchler ſterben ohne furcht, laſſen ſich getroſt begraben: nur bey Chriſten wird in GOtt aus dem tod ein bloſſer ſpott.

3. Zwar die Chriſten können nicht ohne furcht und zittern wandeln. Und wer kan die ſeligkeit ſich bey luſt und lachen handeln? furcht erweckt hier muth und krieg:

und der krieg bringt heyl und ſieg.

4. Haſt du dich nun ſelbſt beſiegt und fängſt an im HErrn zu leben; was kan dir in deinem GOtt dieſer tod zu ſchaffen geben? Der, für dem der tod erliegt, hat für dich auch obgeſiegt.

5. Iſt dein Fürſt mit dir vereint, und du biſt in ihm verborgen; dencke, wie denn durch den tod eine trennung zu beſorgen? wo dein haupt den feind gedämpfft, haſt du dich auch durch gekämpfft.

6. Meinſt du, daß dein Lebens-Fürſt dißfals etwas eignes habe? Nein: erwecket ſich das haupt und erſtehet aus dem grabe, dann ſo folget jedes glied ſeinem haupt und gehet mit.

7. Kan der Bräutigam die braut in der noth zurücke laſſen? pflegt der freund die freundin nicht hülffreich bey der hand zu faſſen? Nein: er ſcheuet keine noth: watet mit durch koth und tod.

8. Seele dis bedencke nun! denn der Chriſten tod iſt leben. Alles ſtirbet auf den HErrn, was ſich ihm zuvor gegeben. Seele, ſchöpffe troſt und muth! Chriſtus JEſus macht es gut.

694.

So iſt nunmehr die hütte abgeleget, die hütte die den theuren geiſt beſchloß, darein ſich hier viel liebe Chriſti goß, und wird nunmehr von ſchlacken rein gefeget. Der geiſt iſt frey dringt munter in die höh, und fraget nicht, wies ſeiner hütte geh.

2. Drum iſt der geiſt mit Chriſto feſt vereinet, mit Chriſto der auf ſeinem ſitz der pracht, ſich freudig regt, und lange arme macht, ſo bald vor ihm ein treuer geiſt erſcheinet, wir laſſen dich, o geiſt! in deiner ruh, und unſer geiſt ſteht dir gar ſehnlich zu.

3. Dein gnaden-licht, dein wohlgerathner handel, und was noch mehr? die innre lebens-krafft, die dir dein Freund durch ſeinen Geiſt verſchafft, verneure ſich in unſer aller wandel. So haben wir die hoffnung mit zu gehn, wenn du beym Lamm wirſt auf dem berge ſtehn.

695.

Tödten iſt dem HErrn erlaubt, denn Er tödtet nur vom böſen zu erlöſen nichts als unheilſame noth, nichts als tod, und der lüſte ihr gehecke, und

der ſünden eiter-ſtöcke, und der glieder ſterb gebot

2. Ehmahls ſolts geſtorben ſeyn, und daſſelbige zur ſtrafe, vor die ſchaafe, die ſich von der lebens-bahn abgethan, doch die unverdiente tödtung, (wir bekennens mit erröthung) nahm der Hirte für uns an.

3. Seit der zeit iſt unſer ziel, das die menſchen ſterben nennen, dies nicht kennen, nur ein ſeliger beſchluß, vom verdruß, nur der letzte ſchritt des ganges, den man durch den thal des dranges, hinter Chriſto gehen muß.

4. Nun, und denn gefällt es ihm, einem matt gewordnen kinde, gnaden-winde (in der Gottheit meer zu gehn,) zuzuwehn. Solten wir uns unternehmen, ſeine liebe zu beſchämen, und zu ſprechen: laß es ſtehn?

5. Fahret hin ins hertz mit uns, inniglich geliebte glieder, ſchweſtern, brüder, wir verbleiben noch zurück, weil das glück, eure ſtellen zu bedienen, unſer keinem noch geſchienen, und erwarten Chriſti blick.

6. Der geſegne euch den ſchlaf, denn auf arbeit folget ruhe, und die ſchuhe ſind offt durch den langen weg, rauhen ſteg, oder alter abgeriſſen, JEſus muß die urſach wiſſen, daß er eins zu bette leg.

7. Nun, du unſers HErren volck, laß dich zu des Meiſters ſitten gern erbitten dencke daß es JEſus Chriſt würdig iſt. Wer im lichte geht und ſtehet, wird gewiß zum licht erhöhet, und zum hochzeit-feſt gerüſt.

696.

Es traurt der heyden angeſicht, beym bloſſen todes nennen? ſey ohne furcht, dir ſchad er nicht, lern ihn nur recht erkennen: kennſt du den tod, ſo hats nicht noth, all angſt wird ſich zertrennen.

2. Fürs erſte zeuch die larven ab der alten rothen ſchlangen: ſieh an, daß ſie kein gifft mehr hab, es iſt ihr abgefangen durch JEſum Chriſt, der für uns iſt ins grab und tod gegangen.

3. Das aber thut der Vater wohl, wenn uns die trübſal kräncket, wenn wir des lebens ſatt, und voll des bechers der uns träncket, das ſeine hand ins vaterland uns aus den fluthen lencket.

4. Wenn ſich ein ſtarckes wetter regt, davon die höhen fallen

fallen; wenn ſeines zornes donner ſchlägt, das berg und thal erſchallen: ſo tritt er zu und bringt zur ruh uns, die ihm wohlgefallen.

5. Wenn dieſe welt giebt böſen lohn dem, der dich treulich ehret, ſo ſpricht der HErr: kom̃ her mein Sohn hier hab ich, was dich nähret, luſt, ehr und freud, die keine zeit in ewigkeit verzehret.

6. Er trucknet ihrer augen-fluth, Er ſtillet ihre thränen: Es giebt ſich bey dem höchſten gut ihr ſeufftzen, klag und ſehnen: ihr jammer-meer wird niemand mehr, als nur in freud, erwehnen.

7. Hier kleidet JEſus ſeine zahl mit reiner weiſſer ſeide: hier jauchzen ſie im himmels-ſaal, und iſt nicht, der ſie neide: hier iſt kein tod, kein creutz und noth, das gute freunde ſcheide.

8. Der tod der iſt das rothe meer, dadurch auf trocknem ſande ſein Iſrael, das treue heer, geht zum gelobten lande da milch und wein ſtets fleußt herein, wie ſtröm in ihrem rande.

9. O ſüſſe luſt, o edle ruh, gerechter ſeelen freude! komm! ſchleuß mir meine augen zu, wenn ich im fried abſcheide hin, da mein hirt mich leiten wird zur immer grünen weide.

10. Daſelbſt wird er mit vollem maaß, was hier gefehlt, einbringen: dafür wird ihm ohn unterlaß das Halleluja klingen. Da will auch ich ihm williglich eins nach dem andern ſingen.

Von der Kirche Chriſti.

Von den Heiligen die auf Erden ſind, und von denen die ſehen ſein Angeſicht.

6

Alle ſeelen, die von dieſer erden, und von ihren mancherley beſchwerden, die ſie gedrücket, durch des Lammes blut ſind hingerücket.

2. Alle Knaben aus der JEſus-ſchule, die errettete vom höllen-pfuhle, und die dem triebe treu geweſen ſind der erſten liebe.

3. Jünglinge voll heiliger entſchlieſſung, treu und redlich

redlich in der rechten büſſung, des Bräutigams Freunde, aber ſatanas geſchworne Feinde.

4. Alle Väter, welche den gekennet, den der HErr den Erſt-gebohrnen nennet, der eher lebte, als noch ein geſchöpff ſich regt und ſchwebte.

5. Aelteſte von ehrlicher verwaltung, kämpffende von williger enthaltung, getreue Lehrer, und der völcker ſeelige Bekehrer.

6. Unſers Gottes Prieſter und des Lammes Könige des Allerhöchſten ſtammes; die Creutz-Propheten, die ſich lieſſen ſeinethalben tödten.

7. Angenehme Reichs-Evangeliſten, herrliche Apoſtel aller Chriſten, die Mutter GOttes, theilhafft ſeines throns wie ſpottes.

8. Alle dieſe theur erkauffte ſeelen führen in des Bräutigams wunden-hölen, die noth der glieder, der gedrückten und gebückten Brüder.

9. Drum ſo werffen ſie ſich mit uns armen voller andacht in ſein liebs-erbarmen, mit uns zu ringen, bis wir krafft nnd ſafft aus JEſu dringen.

10. Dieſer glaub und lieb und Hoffnungs-weſen müſſe man in unſerm wandel leſen, und dieſer ende leucht uns hin bis in des Bräutigams hände.

11. JEſu Chriſte, einger Menſch in gnaden, der du ſelber dich mit uns beladen, verbinde deine ſtreitende und ſiegende Gemeine.

12. Heilge GOttheit laß nns mit dem Sohne, dem Ertz-Fürſten aller ehren-throne, hiernieden ſterben, droben leben wir mit ihm und erben.

698.

DJe Fürſten welche um den thron, des groſſen JEſu ſtehen, und ſchauen der jungfrauen ſohn, in ſeiner klahrheit höhen, dieſelben alle reitzen mich, ihnn nachzueifern dürſtiglich, daß ich noch mög auf dieſer erden dem HErren gar vermählet werden.

2. Ihr Seraphim entzündet mich mit euren reinen flammen, ihr Cherubim tragt häuffiglich verſtand und witz zuſammen, ihr throne ſetzet mich in ruh, ihr Fürſten ſchenckt die pracht darzu

darzu, ihr Engel alle, helfft mich zieren und ſo zu meinen Bräutgam führen.

3. Maria wo der HERR den ſitz der menſchheit überkommen, die ihm mit ihrer klahrheit blitz ſein hertz gantz eingenommen, die reitzt mich mit der willigkeit und innigen gelaſſenheit, ihr elend hat den HErrn bewogen, daß er in ſie iſt eingezogen.

4. Ihr Väter, die von Adams ſtamm vor Chriſto ſind entſprungen, und ihr Propheten alleſamt, die vor von ihm geſungen, gebt eure hoffnung meinem geiſt, die euch beſtändig hat geſpeiſt, und euer glaube wird mein eigen, damit ich mich will JEſu zeigen.

5. Ihr Zwölffe die ihr allzumahl ſein Antlitz hier bedienet; und ihr bekenner ohne zahl die ihm zu ehrn gegrünet, ihr leuchtet mir mit eurem licht, daß ich daß liebreich angeſicht des allerhöchſten JEſu ſchaue, und ihm zu nahen mich getraue.

6. Ihr Märtyrer zeigt mir den ſieg mit dem ihr durchgedrungen, rühmt mir die krafft durch die der krieg euch iſt ſo wohl gelungen, ſo daß ich als ein kühner held, entgegen geh vor aller welt, dem der mit einem mund von roſen mich ewiglich kommt, liebzukoſen.

7. Ihr Jungfern alle die dem Lamm zu folgen ſich ergeben und JEſum ihren Bräutigam mit neuem thon erheben, ich ſehe euer weiſſes kleid und unbefleckte reinigkeit, ich will wie eine roſe blühen und meinen Bräutgam zu mir ziehen.

8. Ihr andern alle, die ihr ſeyd zum HErren eingegangen und in der ſüſſen ſeeligkeit mit ewger luſt umpfangen, wie reitzt ihr mich mit eurer zier und himmeliſcher liebes-begier: wohl dem, der ſich darf unterſtehen in ſeine kammer einzugehen.

9. Du aber, an dem allermeiſt das gantze werck gelegen, du groſſer GOtt, du heilger Geiſt, ſprich du hierzu den ſeegen: Trau du mich ſelbſt dem Bräutigam, dem honig-ſüſſen GOttes-Lamm, daß ich ſeins mundes-kuß genieſſe und inniglich davon zerflieſſe.

699.

Fürchtet GOtt, o lieben leut und gebt ihm die ehre, bet ihn an mit innigkeit all ſein himmels-heere: ach erkennt wie wunderlich führt er hier auf erden

ſeine liebe heiligen, die da ſelig werden!

2. Nachdem alle menſchen zwar ſchuldig GOtt geweſen, ihr natur verderbet gar, niemand kunt geneſen: hat ſich ſelbſt der gütig GOtt, ihnn zu heil und frommen, ihrer ſchwer und groſſen noth hertzlich angenommen.

3. Durch Chriſtum ſeinen lieben Sohn, eh denn ſie gebohren, vor der welt bey ihm ſelbſt ſchon aus genad erkohren, daß ſie ſolten heilig ſeyn, haben die erlöſung, durchs geliebten blut allein aller ſünd vergebung.

4. Weil er ſie zu dieſem ſchatz gnädiglich verſehen, nach ſein'm göttlichen fürſatz, iſts hernach geſchehen durch das Evangelium, daß er ſie geladen, recht zu glauben an Chriſtum, der da heilt ihrn ſchaden.

5. Seinen Geiſt, des himmels pfand, ihnen drauf gegeben, ihre hertzen recht gewandt, heilig hie zu leben, und durch ſeine ſtärck und krafft nach dem Heyl zu ringen, und die geiſtlich ritterſchafft bis zu ende bringen.

6. Siehe, die ſinds, die da recht heilig gepreißt werden, und verſiegelt, GOttes knecht, erſtling von der erden: derer die welt nicht werth war, hat ſie doch gemieden, ihrer ſind ein groſſe ſchaar nun im HErrn verſchieden.

7. Ihr gedächtniß ewig bleibt, das zeugen die nahmen, die GOtt in ſein buch einſchreibt, ließt ihr thun zuſammen, er weiß ihre thränen all die von ihn gefloſſen, hat die tröpfflein in der zahl, ſo ihr blut vergoſſen.

8. Sind durch viel trübſal und noth in die freud eingangen, hoffend dieſelb nach dem tod völlig zu erlangen: haben in des Lammes blut ihr kleid rein gewaſchen, ſtehn für ihm ietzt wohlgemuth, als ſein mitgenoſſen.

9. Angethan mit weiſſem kleid, palmen in den händen, ihre groſſe hertzensfreud niemand kan abwenden: hunger, durſt nebſt ander noth, dürffen ſie nicht leiden: denn das Lam̃ und unſer GOTT wird ſie ewig weyden.

10. Sintemahl zu dieſer zeit Chriſtus, aus genaden, eben zu der ſeligkeit uns auch hat geladen: laſt uns gehn den ſchmahlen weg, welcher führt zum leben, und nicht

nicht ſeyn im glauben träg, den er uns gegeben.

11. Laſt uns nehmen zum beyſpiel Chriſti heiligs leben, welchs iſt unſer bild und ziel, daß wir darnach ſtreben: laſt uns ſtets an unſerm leib umtragen ſein ſterben, daß ſein leben drinn bekleib, wir die freud ererben.

12. Laſſet uns auch ſchauen an das end aller frommen, in der welt für jederman, ihrm glauben nachkommen, daß wir auch nach dem elend davon mögen bringē unſers glaubens ziel und end, und die freud erringen.

13. In welch der HErR gangen iſt, und darinn regieret, ſeiner diener nicht vergißt, ſie gar herrlich zieret: Hilff uns auch, o JEſu Chriſt, durch dein werthen nahmen, daß wir wo du ſelber biſt, mögen kommen Amen.

700.

Ihr von GOtt ergriffnen ſeelen, die ihr mit aus Sodom flieht, und mit Moſe durch den glauben euer hertz der welt entzieht, und das liebet, was euch übet, laſſet uns zuſammen treten unſern König anzubeten.

2. Lobet doch mit hertz und munde die bewieſne GOttes krafft: ſinget von dem groſſen heyle, welches er bereits geſchafft: ſagt was oben aufgehoben: ſingt und ſaget von der crone, von dem mitgetheilten throne.

3. Sprecht: wir waren tod in ſünden: JEſus hat uns auferweckt: und wir hatten keinen glauben: JEſus hat ihn aufgeſteckt. Wir als feinde, ſeiner freunde, wurden gäntzlich ausgeſöhnet, und mit gnad und heyl gekrönet.

4. Belial mit ſeinem reiche, unſerm fleiſche und der welt, fromm und böſe unbekehrten haben offt drauf angeſtellt, unſern glauben uns zu rauben, unſer horn uns zu zerbrechen, wenigſtens den muth zu ſchwächen.

5. Doch die krafft des Allerhöchſten, der die menſchheit an ſich nahm, und uns gnade zuverſchaffen, durch das creutz ums leben kam, ſtand im ſtreite uns zur ſeite, und half glücklich überwinden, um uns an ſein joch zu binden.

6. Wurden wir bisweilen müde, und vergieng der groſſe

groſſe muth: ſo verhalff er manchen ſeelen zur erlöſung durch ſein blut, deren hertzen, theils als kertzen, von dem groſſen lichte brannten und die augen auf ſich wanten.

7. Sonderlich wird unſerm Geiſte, hie und da ein hertz bekannt, das bereits vor vielen jahren, als ein helles licht gebrannt, und mit freuden auch im leiden, daß es ſich und andre rette, laufft als wenn es flügel hätte.

8. Ihr, die unſre reu im himmel ſo gar inniglich erfreut, und ihr geiſter der gerechten, die ihr ſchon vollkommen ſeyd, und gewonnen, o ihr ſonnen! helfft uns halleluja ſingen, nunmehr wollen wir erſt ringen.

9. Doch der vorſatz iſt vergebens, wo du uns nicht krafft verleihſt: Vater, der du ſo gar willig, unſre ſünde uns verzeihſt, gieb uns kräffte, dein geſchäffte nützlich und mit ernſt zu treiben, bis wir ſehen was wir gläuben.

701.

Lebt, ihr Chriſten, ſo allhier auf Erden, daß ihr Chriſto möget ähnlich werden, der aus dem leiden gieng zum Vater in das reich der freuden.

2. Seht auf die mit eifrigem verlangen, die ihm nach und euch ſind vorgegangen, ſchaut an ihr leben, wie ſie euch dazu ein beyſpiel geben.

3. Geht und höret eures Hertzogs lehren, folgt ihm, wo ihr ihm wolt angehören; entſagt dem allen, was dem fleiſch und welt noch kan gefallen.

4. Opffert euch ihm auf, und eure glieder, fallet unterm Creutze vor ihm nieder; im Creutzes-orden ſeyd ihr ſeine knecht und ritter worden.

5. Haltet euch an ihn, da ihr müſt ſtreiten, bleibt beſtändig, er ſteht euch zur ſeiten, er hilfft euch ringen, giebt euch krafft den ſieg davon zu bringen.

6. Er wird euch, fals ihr kommt abzuſcheiden, ſtatt der noth, mit ſeiner ruh bekleiden, ihr habt zu hoffen was von niemand hier wird angetroffen.

7. Nur daß ihr im glauben hier recht kämpffet, und die ſünde, euren feind, ſtets dämpffet, der euch mit hauf-

ſen und mit groſſem ſturm pflegt anzulauffen.

8. Wer nun glücklich dieſen kampff geendet, und den ſchweren kleinods-lauf vollendet, dem wird die krone der gerechtigkeit geſchenckt zu lohne.

9. Die bleibt ihm vom HErrn beygeleget, der ſein bildniß ihm ins hertz geprä get, er wird ihn leiten zu dem brunnen aller ſeeligkeiten.

10. Alſo lohnt der Richter allen denen, die ihn lieben und ſich nach ihm ſehnen, er kennt die ſeinen, die drauf warten, daß er mög erſcheinen.

Von unſern Mitknechten den Engeln.

702.

DJe engel die im himmels-licht Jehova frölich loben, und ſchauen GOttes angeſicht, die ſeyn wol hoch erhoben; doch ſind ſie von dem HErrn beſtellt, daß ſie die heiligen auf der welt behüten und bewahren.

2. Ach! laſt uns doch den engeln gleich, in unſern hertzen werden, auch hier in dieſem gnaden-reich an ſinnen und geberden: es iſt der engel amt und pflicht, das GOttes will durch ſie geſchicht im himmel und auf erden.

3. Haut ab, was euch verhindern mag an dieſem engel-leben, reißt aus die unart nach und nach, und bleibet nicht bekleben am erdenkoth, ſchwingt euch empor im geiſt zu GOttes engel-chor, und dienet GOtt mit freuden.

4. Ein menſch der ſeine glieder läßt hier thun nach wohlgefallen, der kömmt nicht auf des HErren feſt, wo alle engel ſchallen dem groſſen GOtt zum preis und ruhm, und da ſein herrlichs eigenthum das dreymahl Heilig ſinget.

703.

EHr und danck ſey dir geſungen, groſſer GOTT! mit ſüſſem thon, alle völcker, alle zungen müſſen ſtehn vor deinem thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner engel-ſchaar, die uns ſchützet

tzet für gefahr, deinem völck-lein giebſt von oben. Geiſter! unſre ritterſchafft ſchämet ſich vor eurer krafft.

2. Dieſe geiſter ſind geſchaffen, daß ſie ſollen tag und nacht ſchützen uns mit ſolchen waffen, die kein menſch nicht kennen mag: dieſe helden müſſen kämpffen wider das, was in der welt uns an leib nnd ſeel nachſtellt, ſonderlich den ſatan dämpffen. Lieben brüder wenn wir doch wandelten in einem joch.

3. Zwar es müſſen auch die frommen, wenn der HErr ſie prüfen will, in gefahr und trübſal kommen, und ſo ſtehn die engel ſtill! aber wenn ſie ſich gehalten ritterlich, ſo treten dann auch die engel wieder an, die ſo wohl ihr amt verwalten, daß kein ſtreiter liegen bleibt, der auch ſein geſchäfte treibt.

4. GOtt der ſorget für die ſeinen, ob er erſt zwar in gefahr ſeine kinder läſſet weinen, zeiget er doch offenbar, daß er bald ſie wolle retten; er allein weiß unſer beſt, er, der ſeine fürſten läßt uns zum dienſt und ſchutz auftreten. Wenn wir nur nicht ſündigten und dis Chor beleidigten.

5. Nicht allein durch tapffre thaten helffen ſie vielmals geſchwind, engel wiſſen auch zu rathen, wenn wir gantz verirret ſind: als Elias gar nicht wuſte, was zu thun, da rieth ihm bald GOttes engel, was geſtalt ſeinen weg er nehmen muſte. aber wer ſo ſtille wär, daß man ſolche Räthe hör.

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir vor des ſatans liſt nnd der argen welt uns ſcheuen, wie das klar zu ſehrn iſt dort am Joſeph, dem ſie ſagten: feind Herodes wäre tod, und ſamt ihm des kindleins noth, daß ſie nichts nach dräuen fragten. Wenn wir nur recht geiſtlich ſeyn, wird uns mancher Geiſt erfreun.

7. Nun ſo will ſichs ja geziemen, daß wir unſre herrlichkeit, die uns GOtt ertheilet, rühmen, wenn er uns in dieſer zeit ſolche groſſe fürſten giebet; helden, die zu tag und nacht ſchützen uns durch ſeine macht; ſchauet wie der HErr uns liebet! und wie ſein gewaltig heer gern zu unſern dienſten wär.

704.

Es ſtehn für GOttes throne, die unſre diener ſind, der in ſeinm lieben ſohne liebt aller menſchen kind, daß er auch nicht der eines veracht will habn, wie klein es auch jemahls iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein angeſichte, und habn in guter acht, was er ihnen auszurichten befiehlet tag und nacht; da ſind die lieben engel geſchwind, regn ihre flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten-leute wohnen in häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können für feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein engliſch lager umher wird auf geſchlagen mit ſteter hut und wach.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abram und ſein knecht, Iſac bey vierzig jahren, ſo nahm Rebeccam recht, Jacob ſah auf den lettern die bothen GOttes klettern auf und ab, alle voll.

5. Elias war entſchlafen, ein engel weckt ihn auf, Eliſa kriegt zu ſchaffen, viel engel warten drauf: erſchienen auch den hirten, und groſſe freude lehrten, wie Chriſt gebohren wär.

6. Bey dieſes kindes wiegen der Joſeph ſchlafen lag, ein feind wolt ihn bekriegen, ein engel es ihm ſagt, zog mit ihn ferne lande. Das ſoll in ſeinem ſtande gläuben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazarus der arme wenns nun zum ſcheiden kömmt, GOtt, der ſich ſein erbarmet, hat ſchon engel beſtimmt, die ihn gen himmel bringen; deß laſt uns alle ſingen ewiges lob und preis.

705.

HERR GOtt dich loben alle wir, und ſollen billig dancken dir vor dein geſchöpf der engel ſchon, die um dich ſchwebn in deinem thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, und ſehen dich gantz offenbar, dein ſtimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, ihr fleiß iſt gantz dahin gericht, daß ſie HErr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böſe feind für neid, haß und für zorne brennt, ſein abſehn ſteht allein darauf, wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in tod die welt, führt er ſie noch in noth, kirch, wort, geſetz, all erbarkeit iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein raſt noch ruh er hat, brüllt wie ein löw, tracht früh und ſpat, legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, daß er verderb, was Chriſti iſt.

7. Indeſſen wacht der engel ſchaar, die Chriſto folgen im̃erdar, und ſchützen ſeine Chriſtenheit, wehren des teufels liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, als er unter den löwen ſaß, desgleichen auch dem frommen Loth der engel half aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers glut verſchont und keinen ſchaden thut den knaben in der heiſſen flamm, der engel ihn zu hülffe kam.

10 Alſo ſchützt GOtt noch heut zu tag fürm übel und für mancher plag uns durch die lieben engelein die uns zu wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben engel ſchaar dich preiſet heut und im̃erdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit zu ſchützen deine kleine heerd, ſo hält dein göttlich Wort im werth.

706.

HIer iſt nacht, dort iſt pracht, dort iſt muth, hier ſorglichkeit, der tag bringt bangen kummer, die nächte trägen ſchlum̃er, hie wacht man, gifft zu ſchäumen und läſt ſich gutes träumen. Menſchen-Chöre, Engel-Heere, einem König unterthänig daß ihr euch ſo fremde ſeyd?

2. Geiſt des HErrn, morgen-ſtern! und du Urſprung der natur! Wenn eure donner redten, ein geiſt ins leibes ketten kan keine ſtimm aufbringen die geiſter zu beſingen. O du Meiſter aller Geiſter, die dir grünen die dir dienen, hilff uns ſelber auf die ſpur.

3. Cherubin, Seraphin ſtehen vor dem Morgenſtern, die allgewaltge Herren: den Abgrund zu verſperren, und Eden zuverhauen die bücken ſich zu ſchauen, GOtt mit demuth uns mit wehmuth, ihre flügel ſind die Siegel ihrer ehrfurcht vor dem HErrn.

4 Schauet an wer da kan,

denn es iſt kein eitler traum der in die welt verſunckenen von Eitelkeitē trunckenen und fleiſch gewordnen weſen, das Geiſter-Buch zu leſen. Wo die ſinnen licht gewinnen, denn ſo taugen erſt die augen, vor der Engel heitern raum.

5. Fürſten volck, thronen wolck um den ſtuhl zur hand der krafft, des groſſen Patriarchen von allen gnadenarchen, der göttlich angezogen ſitzt auf dem prächtgenbogen, heilge Wächter der Geſchlechter der erkaufften und getaufften friedensbunds-genoſſenſchafft.

6. Möchten wir dis Revier, was gefahr es immer hat, mit mächtigem vertrauen auf unſern König bauen, Er iſt der GOtt der Geiſter der Engel Ordens Meiſter, und die Heere ſeiner Ehre, gehn uud ſchlagen flammen wagen rings um unſre lager-ſtatt.

7. Nehmt die Hand auf das band einer heilgen Brüderſchafft, wir wollen uns verſchweren, zu Lieb- und Lobe-Chören, daß GOtt und ſeinem Sohne, wie auch dem Geiſt der throne, unverweilig, heilig, heilig, heilig thöne, wir ſind ſöhne wir ſind zeugen einer krafft.

Von der Gemeine.

707.

Auge meines Heylands, wende dich zum guten, das du durch dein ſchmertzlich bluten, wieder eingeſaltzen: denn es war verdorben, dumm und gäntzlich ausgeſtorben: und die ſeel, in der höhl, muſte gar durchs lieben eine feindſchafft üben.

2. Nahes liebes-weſen, ſiehſt du deine ſeelen, in der werckſtatt ihrer höhlē, añoch eingeſchloſſen, aber von der liebe, (o das macht gedrungne triebe!) lange ſchon, zu der kron, deines reichs voll frieden ſeliglich beſchieden.

3. Näher her du auge des erwürgten Lammes. Wir ein lohn des creutzes-ſtammes, liegen dir zu füſſen, äuſerlich bekrieget, aber innerlich vergnüget, daß wir nur eine ſpur vor das hertz gefunden, Lamm, in deinen wunden.

4. Auserwählter Bräutgam, derer die die thronen,

deiner herrlichkeit bewohnen, aber auch der ſeelen, in dem ſchutz Hegai, und der zucht des Mardachai, nimm den pfeil, und zertheil, aller deiner dirnen, zungen, hertzen, Stirnen.

708. E.

DEr du der hertzen könig biſt, und aller kräffte jener welten, dem unſer hertz gereget iſt, laß ſeine regung vor dir gelten. Dir opffert unter deiner hut ein hauffe deiner unterthanen, ein groſſes theil von ſeinem guth, und die vom feind erkämpfften fahnen. Uns iſt zwar wohl bekannt wie dis geſchenck bewandt. Du brauchſt nichts halbes anzunehmen. Bis daß wir alle nun die teure wahrheit thun, † muß ſich der treue theil noch ſchämen.

† 1. Joh. 1. v. 6.

2. Gewiß, wer um die kirche weiß, und ums geheimnuß deiner heerde, der kennt auch deiner knechte ſchweiß, und was dabey erlitten werde, der weiß zu allem über fluß, wovon wir hier nur wenig ſtammlen, was einer da erfahren muß, wo ſich viel Kinder GOttes ſammlen. Und wer das lied vernimmt, das Paulus angeſtimmt: Es müſſen ſich auch rotten finden; der ſiehet einen plan halb vor ein wunder an, wo ſich die brüder alle gründen.

3. Die welt, die noch im argen liegt, und in der tieffe des verderbens, wird in den todes-ſchlaf gewiegt, da braucht es keines neuen ſterbens.* Allein ſo bald die ſtunde blickt, daß JEſu wort in einer kürtze, (wies Luther ehmals ausgedrückt,) den grund des hertzens überſtürtze, wenns alle äſte bricht durch bät und furchen ſticht, um ſich den acker aufzureiſſen, und bis aufs leben trifft, da brauſt der alte gift, und alles hebet an zu kreiſſen.

* Röm. 7, 10.

4. Der hirte, des die ſchaafe ſind, der will ſie auf die achſel nehmen, doch daß ſich da kein zwang befindt, es muß ſich alles ſelbſt bequemen. Auch hat der ſeelenfeind noch macht, die ungegründte zu verwirren. Da werden meynungen gebracht, daran ſich theure ſeelen irren. Hier ſpricht ein treuer knecht: mit beten ringſt du recht, der Heyland muß ſich dein erbarmen, dort heißts: Beweiſe dich.

Die

Die ſeele můhet ſich, und rückt ſich aus den gnaden-armen.

Hoſ. 13, 5.

5. Damit iſt Chriſti ſchaar gezweyt: Ein jedes theil will JEſum haben. Der ſpricht: Er iſt gerechtigkeit, ich werde mich zu tode traben wenn ich mir ſelber helffen will, er muß mir erſt die kräffte geben, und eh ich ſein geboth erfüll, muß ich vor allen dingen leben. Da ſpricht der andre nun: Ich will das gute thun, ſo wird er mir den lohn nicht rauben. Die welt hat keinen ſtreit; denn ſie iſt gleich ſo weit von guten wercken, als vom glauben.

6. Den ſchaafen, die des hirten hand ſelbſt auf die weide hingeführt, iſt ſie geſund und wohl bekannt: die andern werden matt geſpůret. Sie mercken, daß es ſo nicht geht, der HErr muß ihnen weisheit werden. Wo etwan ein Erkänntniß ſteht vom neuen himmel oder erden da greiffen ſie bald zu, da ſuchen ſie ſich ruh. Ihr anfang iſt der andern ende. So lauffen ſie ſich tum̃, und kehren doch wohl um, in ihres hirten treue hände.

7. Inzwiſchen hat die welt gelacht, die uns den holtzweg laufen ſehen. Die ſeelen, die es recht gemacht, ſind da, die irrenden zu ſchmähen, daß einer, der herum geirrt, und will ſich nun zu rechte fragen, von einem theil entblöſſet wird, vom andern aber wund geſchlagen. Darüber denn entbrennt, wer Chriſti treue kennt, und muß auf beyden ſeiten rechten. Was denckt ein fremder dann, der das nicht faſſen kan, von JEſu reich und ſeinen knechten?

8. Und, JEſu! wer erzittert nicht vor einem ſolchen ſchwarm der ſecten, die alle, ſo ſie angericht, auf einer ſtreu von wahrheit hecken, da jede gute ſeelen hat, die ohne ihren vorſatz ſchwermen. Wer wolte ſich um deine ſtadt nicht immer ſchon zum voraus hermen. Spricht Luther: Glaube du; ſo fährt der pöbel zu, und glaubts, und bleibt in ſeinen ſünden. Ach! wenn es ſpinnen trifft, ſo wiſſen ſie auch gifft im Evangelio zu finden.

9. Sey ewiglich gebenedeyt, anbetungs-würdger gebieter daß du uns bis auf dieſe zeit, die reine quelle deiner güter, die lautre gnaden

den-bothſchafft giebſt, und ernſt zur heiligung erweckeſt, auch unſre kleine leuchte liedſt, und unter keinen ſcheffel ſteckeſt, noch von der ſtäte rückſt, vielmehr auf alle blickſt, die eigentlich ins haus gehören, ja, wie du immer pflegſt, wohl andre mit erregſt, daß ſie ſich nach dem lichte kehren.

10. Hier legt ſich unter deiner hut, die gegenwärtige gemeine, und was auf gleichem grunde ruht, von apoſtoliſchem geſteine, wo JEſus Chriſtus eckſtein iſt, hier legt ſie ſich zu deinen füſſen, und weil du unſer alles biſt, ſo wirſt du uns vollenden müſſen. Auch werd inſonderheit zu dieſer gnaden-zeit der deinen hertzens-wunſch erhöret: Daß unſer keiner ſey, der glauben ohne treu, und vor dem gläuben leben lehret.

709.

DU tochter des Königs, wie ſchön iſt dein gehen, wenn man dich im innerſten zimmer kan ſehen! die klarheit, im geiſte der liebe erblicket, macht, daß uns dein zuſpruch viel ſegen zuſchicket!

2. Dis lehret uns ſingen die lieblichſte pſalmen; wir gleichen an länge geradeſten palmen. An dir iſt nichts krumm- noch verderbtes zu finden: ſo muß auch ſeyn, wer ſich mit dir will verbinden.

3. O daß ich zu dieſer ſtatur auch bald käme, und wachsthum zum völligen alter annähme! O möcht ich doch deiner vollkommenheit gleichen! doch iſt ſie nicht ohne viel kampf zu erreichen.

4. Indeſſen ſtehn deine geſegnete bronnen mir offen, daraus mir das leben geronnen: die ſcheuncken, als trauben, die edelſten ſäffte, bis daß ich erlange recht männliche kräffte.

5. So darff ich nun wieder vom paradis wiſſen, und ſelige früchte des lebens genieſſen. Das weis ich, ſie machen mich itzo ſchon loben; wie wird mir ſeyn, wenn ich, zu dir bin erhoben?

710.

DU unbekanntes land! und ihr, o dürre wieſen! durch euch ſoll noch geprieſen einſt werden GOttes hand: durch ſo viel finſtre länder, da eure glaubens-brände ſchon lange

ausgebrannt. Du unbekanntes land.

2. Unendlich iſt die ſaat, die aus euch noch ſoll kommen: da wird man viele frommen ſehn und ein heilge ſtadt; die nun in finſtern ſitzet, mit falſcher lehr beſchmitzet; unendlich wird die ſaat dann ſeyn und GOttes gnad.

3. Ein wunderbahres licht, davon ſie nie gehöret, als ſie noch unbekehret, ſoll wanns mit macht durchbricht, gleich wie die ſonnen-ſtrahlen durchs dunckle ſieg-reich pralen, eröffnen ihr geſicht: o wunderbahres licht!

4. Gleich wie der ſchnelle blitz, eh man ſichs kan verſehen, pflegt alles durchzugehen, und es nimmt in beſitz: ſo ſoll in kurtzen zeiten ſich wunder-voll ausbreiten auch GOttes heller blitz von ſeinm ſaphirnen ſitz.

5. Die ihr in dieſer zeit ein wörtlein habt vernommen; o ſtehet feſt, ihr frommen; dann der iſt nicht mehr weit, der überwindung giebet, nachdem er euch geübet: ach wacht in dieſer zeit! halt männlich euch im ſtreit!

6. Der längſt-verſchloßne rath von Abrahams geſchlechte nimmt nun an ſolchem rechte auch theil in ſeiner ſaat: die welt ſamt allen beyden wird voll der herrlichkeiten von GOttes reicher gnad nach ſeinem weiſen rath.

7. Kein kummer findt ſich mehr: GOtt will für alles ſorgen, und nicht mehr ſeyn verborgen; Er iſt allein der HErr: ſein reich iſt nun vorhanden, da er in allen landen ſelbſt will allein ſeyn HErr; er iſts, und keiner mehr.

8. Gold, perlen, edelſtein, ſind nur wie ſand geachtet; was man mit luſt betrachtet, das iſt ein ander ſchein: die ſchönſte tugendgaben, die jede ſeele laben, die ſind es nur allein, die hier geachtet ſeyn.

9. Mit lauter heiligkeit iſt alles hier geſchmücket: die kleider ſind geſticket; gnad und lieb iſt die ſeid: o wie muß dis gefallen dem Vater, wenn in allen die erſte heiligkeit durch Chriſtum ſteht verneut.

10. Die mahlzeit iſt bereit von überfluß und ſegen; von welchem gnaden-regen die gäſte ſind erfreut: und alle die nur kommen, die werden eingenom̃en zu dieſer hochzeit-freud, da alles iſt bereit.

11. Ich hör ſchon das geſchrey der auserkohrnen ſchaaren, hinauf gen himmel fahren mit lob und melodey: du, o du himmels-manna! machſt ſolches hoſianna, weil du machſt alles neu: mein ſtimm iſt auch darbey.

Z 711.

Gemeinſchafft mit den kindern GOttes, wie ſüſſe und wie gut biſt du: gemeinſchafft eines kurtzen ſpottes, gemeinſchafft einer ſteten ruh, gemeinſchafft von der erſten rührung des felſen-harten hertzens an, gemeinſchafft einer wunder-führung, durchs todes-thal zur lebens-bahn.

2. Die unerkannten heimlichkeiten des reichs des creutzes öffnen ſich, ſo bald wir in gemeinſchafft ſtreiten, und werden nur erſt brüderlich; denn iſts dem menſchen nicht gegeben, daß er vor ſich alleine ſey, ſo ſchafft der HErr das neue leben gewiß vor keine wüſteney.

3. Ihr brüder laßt uns alle wachen, damit die ſüſſe einigkeit die fördrung aller unſrer ſachen, die ſieges-hoffnung in dem ſtreit, das kleinod aller auserwehlten, der zeit-vertreib auf jenen tag, damit ſich alle helden ſtählten, uns nimmermehr gebrechen mag.

4. Gedenckt der brüder, die euch lieben, ihr ſeelen, und bereitet euch, die edlen kräffte auszuüben, die man erlangt in JEſu reich, ihr männer betet ohne zweifel, ihr weiber lehret ohne ſprach, ihr jüngling kämpfft mit fleiſch und teufel, ihr mägde geht der ſtille nach.

5. Ihr alle laufft bis ihrs ergreiffet, gedenckt das ſich die gantze welt, auf lauter faule ſtützen ſteiffet, damit die eure widerhält / geht hin und zeuget JEſu ſeelen, ihr andern wartet ſie mit fleiß, ihr übrigen laßt euch erwählen zu Salems zierde, ſchmuck und preis.

712.

Ehe GOtt dem nichts geruffen, hat er mir, als ſeiner braut, ſchon, Jemandne gnaden-ſtuffen, und das braut-gemach erbaut: und die trieb der ihm lieb, und zum bau die ſeulen hieb.

2. Unter JEſu gnaden-flügel, der mich mächtiglich beſchirmt, überſteig ich alle hügel die man mir entgegen thürmt; angſt und pein mögen

gen dräun, ich kan mich im HErrn erfreun.

3. Schleicht ſich ſatans ſchlauer engel auch bey redlichen mit ein: ſucht er unter ſie viel mängel, irrung und verdacht zu ſtreun; O! ſo muß unſer fuß bald zertreten den verdruß.

4. Endlich werden durch die rotten die rechtſchaffnen offenbar: und die Chriſti glieder ſpotten, krümmen ihrem haupt kein haar: was die welt von uns hält, iſt nach ihrem wahn geſtellt.

5. Zeuch uns vollends von der erden dir nur nach: ſo lauffen wir, laß uns hier recht himmliſch werden, ſtille gar das hertz für dir! GOttes Lamm, unſer ſtam̃, holder freund und bräutigam.

713.

GOtt! der groſſe himmels-könig, welcher heiſt HErr Zebaoth, der iſt unſer hülff und ſtärcke, unſre zuflucht in der noth, welche ſich mit macht aufthürmet, und gewaltig auf uns ſtürmet.

2. Darum ſoll uns nichts erſchrecken, wenn auch ſchon die gantze welt hier und da und aller orten krachet und zuſammen fällt, wolten von des meeres wallen auch die berge gar einfallen.

3. Dennoch ſoll die ſtadt des Höchſten mit dem lebens-brünnelein, wo die heilge wohnung GOttes immerdar fein luſtig ſeyn. Gott hilfft ihr, und wohnt darinnen, trutz! wer will ihr abgewinnen?

4. Ja die Heyden müſſen zagen, und ihr mächtig königreich wird mit ſchrecken untergehen, und der erden werden gleich, auch das erdreich muß zerfallen, wenn GOtt ſeine ſtimm läſt ſchallen.

5. Denn der Höchſte, der GOtt Jacob iſt mit uns und unſer ſchutz, dieſer bietet allen teuffeln ſamt der böſen rotte trutz. Laſſet uns auf ihn verlaſſen und mit glaubens-armen faſſen.

6. Kommt und ſchauet, wie der Höchſte aller heyden macht zernicht, wie er denen kriegen ſteuret, wie er ſchild und bogen bricht, und der feinde heer zertrennet, ja die wagen gar verbrennet.

7. Seyd nur ſtille und erkennet, daß er unſer ſchutz-GOtt iſt, er wird ehre gnug einlegen, wenn ſein ſchwert die heyden frißt. Denn ſein nahme wird auf erden im-

nimmermehr verherrlicht werden.

8. GOtt der herren und heerſcharen iſt mit uns und unſer GOtt, er iſt unſer ſchutz und hülffe, unſre ſtärcke in der noth. Laſt nur welt und teufel toben, lebt doch unſer König droben.

714.

DU Hochgebenedeyte Liebe, dein häufflein ſinget, höre her! o daß der angeflammten triebe nur eine einge flamme wär. Du haſt uns alle angezündet: auf dich allein ſind wir gegründet, die lehrende und wer ſie hört. Wer als ein reiner funck entglommen, hat einen hauch von dir bekommen, der wieder in dein feuer fährt.

2. Was wollen wir ſo dunckel ſprechen? wir wallen in der dunckelheit: willſt du mit deinem Licht durchbrechen; ſchenckſt du uns eine heiterkeit: ſo können wir es offenbahren was wir im inneren bewahren, und uns ſo ſchwer zu deuten iſt; laß doch in dieſen gnaden-tagen ein jegliches fein deutlich ſagen, was du vor eine Liebe biſt.

3. Du biſt ein ewiger Regente, allein du herſcheſt in der zeit als deine flamm in Ruhe brennte, in jener tiefen ewigkeit; da wurdeſt du doch mit verlangen nach einer creatur gefangen; Und dieſe creatur ſind wir: wir und noch viele Millionen, die nah und in der ferne wohnen; wir alle ſchreiben uns von dir.

4. Wir wiſſens wohl, daß alle lande mit deiner treu belehnet ſind; daß man in einem jeden ſtande gewiſſe GOttes menſchen ſind; und daß auf erden mehr gemüther als wir, genieſſen deiner Güter: Wir ſind kein beſſeres geſchlecht, weñ aber deine Vater-Augen aufs niedrige zu ſehen taugen; ſo haben wir ein eignes Recht.

5. Denn du haſts ſelber ausgeſprochen: Ihr, die ihr leidet, ſeyd beglückt: die ihr mir nach ans creutz gekrochen, ihr werdet mit hinauffgerückt: wo ich verbleibe, bleibt mein Jünger, iſt nicht ſein ſchlechtes thun geringer, als was ich in der art gethan. * Freund! haben wir dich aufgenommen, und wiſſen nirgends durch zu kommen, ſo gehe überall voran. * Joh. 14, 12.

6. Wir leiden ohne misvergnügen, wir geben ja der

der welt die macht, uns zu verläumden, zu bekriegen, wir werden gern um dich verlacht: Man mag uns mit der zunge tödten, wir wolln auch davor nicht erröthen, nur nicht um einen böſen ſchein: dieweil wir uns ins amt gedrungen, dieweil wir übel umgeſprungen, nein! darum weil wir Chriſten ſein.

7. Weil aber du der Kinder lallen, du treuer Vater! nie verſchmäht: ſo laß dir jetzo auch gefallen, wenn die gemeinde zu dir fleht. Du wolleſt uns zuſammenhalten, und über unſrer liebe walten, als über deinem augen ſtern: Wir werden hin und her geſchmieſſen, es ſey ſo: Nur nicht abgeriſſen von unſerm bunde für dem HErrn.

8. Und dürffen wir noch eines bitten, ſo wolſt du unſer aller geiſt mit deinen frieden überſchütten, der ſich bereits in uns erweißt: Es bleiben alle, die dich lieben, dir zum gedächtniß angeſchrieben, als ſolche die dein hertze hegt. Man ſeh in allem was man handelt, daß JEſus ſelber in uns wandelt, und alle ſeine glieder trägt.

715.

ICh werd erfreut überaus, wenn ich höre ſagen; laſt uns gehn ins GOttes-haus, auf daß wir GOtt loben.

2. Und unſre füß werden ſtehn, mitten in den thoren, zu Jeruſalem eingehn, mit gläubigen ſchaaren.

3. Jeruſalem, GOttes ſtadt, iſt Chriſti gemeine, die ihm GOtt erbauet hat, von gar edlen ſteinen.

4. Derer grund-feſt JEſus Chriſt, darauf ſie gar eben, durch GOtts wort erbauet iſt, zum Chriſtlichen leben.

5. Damit ſeinm volck werd gedient, zu guttem gewiſſen, auf daß ſie mit GOtt verſühnt ſeiner gnad genieſſen.

6. Ey wünſcht all Jeruſalem von GOtt fried, glück und heyl, auf daß er der Chriſten-gmein ſeinen ſegen mittheil.

7. Daß ſie hie in einigkeit friedlich möge leben, und nach ihrer ſeligkeit, aufrichtiglich ſtreben.

8. O HERR GOtt, wir bitten dich, durch dein groſſe güte, du wolſt dein volck gnädiglich, für argem behüten.

9. Erhalt es in deiner hut, hie bey reiner warheit, auf daß es dich HErre GOTT, lobe in der klarheit.

716.

Ihr Zions-töchter, die ihr nicht in Babylon mehr ſteht, und ohne falſches Secten-licht dem reinen Lamm nachgeht,

2. Geht aus des alten Adams haus! folgt jener mutter nicht, die ihre lieb vom bräutigam aus zur hurerey gericht!

3. Kehrt eures glaubens munterkeit zum Salems-könig hin! ihr wißt, wie ſich ſein hertz erfreut an einem treuen ſinn!

4. Was welt und feind dem fleiſch vorlegt, das haltet nur vor koth! der kirch, die ſich mit götzen trägt der ſeyd und bleibet todt.

5. Laſt euren leib gantz lichte ſeyn, die lampen brennend ſtehn! das öl muß ſeyn bereit und rein, wolt ihr den Bräutgam ſehn!

6. Schaut! iſt nicht hoch und wunderbar die krone ſeiner Pracht, die der erhöten menſchheit war zur herrlichkeit gemacht?

7. Wie ſchmückt ihn ſeine mutter nicht auf ſeinen hochzeit-tag! daran ihm keine freud gebricht nach leiden, todt und ſchmach.

8. Wie mächtig ward der groſſe bund, als ihm des geiſtes krafft, nachdem er aus dem grab erſtund, viel tauſend ſegen ſchafft!

9. Der über ſeine glieder floß: wie frölich war ſein ſinn, als dieſes öhl den leib durchgoß, und zog zum Vater hin!

10. Jeruſalem, du mutter ſtadt, daraus der geiſt uns zeugt, und die uns auferzogen hat, gepfleget und geſäugt!

11. Mehr immer deiner kinder zahl, und kröne Gottes Sohn mit tauſend kronen überall zu der erlöſung lohn!

12. Wir freuen uns mit ihm zugleich, ſo offt ein edelſtein durch aufnahm in das gnaden-reich, zur kron geſetzt wird ſeyn!

13. Wir gehn heraus, und wollen nun bis an den hochzeit-tag, in lieb, gedult und glauben ruhn, der uns vollenden mag.

717.

Nahme, auserwählter nahme, deine ſalbe nimm uns ein, die wir dein geweyhter ſaame, die wir deine ſeelen ſeyn.

2. Jede

2. Jede fühlt ſich überwunden; jede ſehnet ſich nach dir: jede hat das hertz gefunden: jede merckt den zug an ihr.

3. Tödtet nur ihr flammen-augen, kennen wir doch euren ſtrahl, alle dinge die nicht taugen, zu des Lammes abendmahl.

4. Zündet alle ſeelen-kräffte und das gold bewährt zur kron: aber ihr gefälſchte ſäffte unſrer luſt, verraucht nur ſchon.

5. Meiſter öffn uns das geſichte, blicke in die noth zu thun, aber auch ins ſiegs-gerichte: daß wir ringen und auch ruhn.

6. Mutter-kirche, deine mägde ſehn auf deine liebes-hand, welche der gemeine pflegte, ſeit ſie Chriſto anverwandt.

7. Mache dich zu unſerm innern, heiliges Jeruſalem, unſre ſeelen zu erinnern an den Mann von Bethlehem.

8. Opffert ihm ihr fürſten-dirnen, (ſeyd ihr doch vor liebe kranck) mit gebeugtem ſinn und ſtirnen einen jungfräulichen danck.

718.

NUn preiſet alle Chriſti barmhertzigkeit! lob ihm mit ſchalle, heilige Chriſtenheit! er läßt dich freundlich zu ſich laden, freue dich Jſrael ſeiner gnaden :,:

2. Der HErr regieret über die gantze welt, was ſich nur rühret ihme zu fuſſe fällt, viel tauſend engel um ihn ſchweben, pſalter und harffen ihm ehre geben. :,:

3. Wohl auf, ihr heyden! laſſet das trauren ſeyn, zur grünen weyden ſtellet euch willig ein: da läßt er uns ſein wort verkünden, machet uns ledig von allen ſünden. :,:

4. Er giebet ſpeiſe reichlich und überall, nach vaters weiſe ſättigt er allzumahl; er ſchaffet früh und ſpaten regen, füllet uns alle mit ſeinem ſegen. :,:

5. Drum preiſ' und ehre ſeine barmhertzigkeit, ſein lob vermehre, heilige Chriſtenheit! uns ſoll hinfort kein unfall ſchaden; freue dich, Jſrael! ſeiner gnaden. :,:

719.

O JEſu wahrer GOttes Sohn, König im höchſten thron, ſieh von deinem himmliſchen ſaal, auf uns im jammerthal.

2. Unſer geiſt ſeufftzet für und

und für, ſehnet ſich ſehr nach dir, wolt gern loß werden aller pein, und ewig bey dir ſeyn.

3. O hilff, daß er werd gewehrt, was er göttlich begehrt, und des was er nach deinn wort glaubt, dort nicht werde beraubt

4. Gieb daß wir verbringen mit luſt, was du befohlen haſt, in deinem dienſt von aller macht, fleiß thun zu tag und nacht.

5. Verley gedult zu deiner lehr, ſo wirds uns nicht ſo ſchwer, um deinet willen leiden noth, bis auch den bittern tod.

6. Regier uns hie nach deinem ſinn, daß wir kommer dorthin, wo du ruheſt in ſicherheit, von all deiner arbeit.

7. Erfreu mit uns der engel-ſchaar, o nimm deiner braut war, die du dir haſt zur jungfrauſchafft vertraut ins glaubens-krafft.

8. O GOttes braut, du Chriſtenheit, ſchmück dich mit heiligkeit: den dein bräutigam von groſſer gewalt, iſt ſchön und wohlgeſtalt.

9. Er hat dich lieb und iſt dir hold, koſteſt ihn auch nicht gold, ſondern ſein blut, damit er ſich geopffert hat vor dich.

10. Er will das du heilig und rein ihm anhangeſt allein, und in ſeiner theilhafftigkeit, bleibeſt in ewigkeit.

11. Wo du nun thuſt was er begehrt, hat er dich lieb und werth: wo anders, ſo verwirfft er dich, hie und dort ewiglich.

12. O unſer bräutgam JEſu Chriſt, der du im himmel biſt, behüt durch deinen nahmen, für dem übel. Amen.

720.

Wie ſehr lieblich ſind all deine wohnung, wo recht Chriſtlich, dein volck hält verſammlung, HErre, dir zu lob und ehre.

2. Aus hertzlicher brunſt, begehrt meine ſeele, dein gnad und gunſt daſelbſt zu erzehlen, allzeit, zu preiſen die wahrheit.

3. Denn allda wohnſt du, mein lebendiger hort, giebſt gnad und ruh, an dem heiligen ort, den du erwählet haſt darzu.

4. Da machen ſich hin, die frommen zur grund-feſt, wie die vöglein, zu ihrem haus und neſt, da ſie, verſorgt ſind ohne müh.

5. Da wird gelehret die geiſtliche Geburt, und gemehret, durch das göttliche wort, reine, der Chriſten gemeine.

6. Da ſind die altar, die heilſamen gaben, die reichſt du dar, allen ſo recht glauben, eben, zum ewigen leben.

7. Darnach ſehn ich mich und freu mich deß, mein GOtt, wünſch da täglich, zu bleiben bis in tod, und dir, zu dienen für und für.

8. Ja mich verlangt ſehr, wenn ich nicht kan kommen, zu deinem heer, da dich alle frommen, loben, gnieſſen deiner gaben.

9. Wohl denen allen, die in dein haus treten, niederfallen dich hertzlich anbeten, preiſen, dir ehre beweiſen.

10. Wohl denen zumahl, die freudig fortgehen, durchs jammerthal, daſelbſt brunnen graben, lehren, viel menſchen bekehren.

11. Du biſt ihr beyſtand in all ihren nöthen, und ihr Heyland, der ſie kan erretten, allzeit, ihnn geben ſieg und freud.

12. Sey auch unſer troſt, ja unſer ſchirm und ſchild: ſchau an mit luſt, deins geſalbten bild, ſein reich, ſchütz uns drinn all zu gleich.

13. Ein tag iſt beſſer in Chriſtlicher gemein, zu deiner ehr, denn ſonſt viel tauſend ſeyn, die man, zubringt auf breiter bahn.

14. Ich will viel lieber, veracht ſeyn mit frommen, denn bey gottloſen zu ehren kommen, zumahl wohnen in ihrem ſaal.

15. Denn da leuchtt der HErr, als die ſchöne ſonne, giebt gnad und ehr, in freudreicher wonne, allen, ſo thun ſein gefallen.

16. Wohl dem der allzeit, in aller fahr und noth, in leid und freud, ſein hoffnung ſetzt auf GOtt, ſein gnad, der ſtets um uns ſorg hat.

17. Hilff GOtt, wie herrlich, und ſelig iſt der mann, den du erblich in deine kirch nimmſt an, zugleich iſt ſein das himmelreich.

18. O HERR, gieb uns auch, einen freyen kirchengang, in rechtem brauch, laß uns dein wort hören, mit danck all unſer lebenlang.

721.

PReiß, lob und danck ſey GOtt dem HErren, der ſein geſchöpffe nicht

 läßt

läßt verderben: ſondern ſammlet draus zu ſeinn ehren / ein ewige kirch auf erden. Welch er von anfang ſchön erbauet, als ſeine auserwählte ſtadt, die allzeit auf ihn vertrauet, und tröſtt ſich ſolcher groſſen gnad.

2. Die iſt GOttes ruhe und wohnung, ſein tempel, haus und gemeine der gläugen zahl und verſammlung, die auf Chriſtum gründ alleine: ein pfeiler und grundfeſt der wahrheit, darinn behalten wird das wort, und beſteht wider der welt bosheit, ja wider alle höllen-pfort.

3. Sie iſt erbaut auf rechtem grunde, der Apoſtel und Propheten. :,: Das bezeugen mit gleichem munde, und rühmen all auserwählten: von edlen, lebendigen ſteinen / gar ſchönen perlen und fein gold, von Chriſti fleiſch und ſeinm gebeine, drin herrſchet glaub, treu, lieb und huld.

4. Nun laßt uns all den bau anſehen, drin ſind eitel neue werckſtück. Dabey iſt groß wunder geſchehen, Chriſtus trug ſie ſelbſt auf ſeinm rück! fügt ſie in einem geiſt zuſammen, durch ein glauben tauf und beruf: die ſtadt heißt fried-geſicht mit nahmen, auf daß man drin einigkeit hoff.

5. Der heilig geiſt ſelbſt drin regieret, und beſetzt die thor mit hütern. Die wachen ſtets wie es gebühret allen treuen kirchen-dienern: die führn das predigt-amt darinnen, und zeigen an das ewig licht, drinn muß man bürger-recht gewinnen, mit glauben, lieb und zuverſicht.

6. Auſſer der kirch wird kein menſch ſelig, denn ſie iſt die Arche GOttes. Wer drinn recht wohnt, iſt GOtt gefällig, und iſt ein glied ſeines volckes. Für die hat GOtt ſein blut vergoſſen, ſind ihm auch willig unterthan.

7. Ob wol die thor nicht ſind verſchloſſen, und des tags licht immer ſcheinet: werden doch nicht all eingelaſſen, und mit GOtt dem HErrn vereinet: denn es iſt kein weg, denn der glaube, an JEſum Chriſtum unſern HErrn, wer den nicht geht, muß drauſſen bleiben, weil er ſich hie nicht will bekehren.

8. Alſo wird nun GOttes gemeine, allezeit in der welt erhalten. GOTT (dem ſey lob)

lob) ſchützt ſie alleine, und will ihrer ewig walten. Er will ihr auch nach dem tod geben, aus Chriſti wohlthat füll und gnad, das gantz freud-reiche, ewig leben. Das verley uns auch, HErre GOtt. Amen.

722.

Theures volck des Allerhöchſten, meines Königes und HErrn, o wie frölich, o wie gern iſt man euch am allernächſten, :,: eure treu liebt Chriſti wege, ſteht beherzt auf ihrer huth, hält ſich ſelber nichts zu gut, eng und ſchmal ſind eure ſtege. Selig, ſelig, ſelig ſind, die durch die enge pforte zum ſchmalen wege gekommen ſind.

2. Männer die ihr beten könnet, wo und wie ihr immer wolt, denn die liebe iſt euch hold, die euch ihre freunde nennet, laßet uns vor brüder ringen, hebet heilge händ empor, laſſet ſie zum innern Chor ietzt und immer aufwärts dringen. Selig :,: ſind, die vor ihr volck mit gebeten zu ringen geübet ſind.

3. Weiber, deren ſtilles weſen allen leicht-ſinn ſehr beſchämt, die ihr euch zur ruh beqvemt, die ſich Salomo erleſen; eure innre ſinnen dencken in der eingeſunckenheit an der andern dürfftigkeit, die ſich auch in Chriſtum ſencken. Selig, :,: ſind, die in die ſtille des inneren menſchen gekehret ſind.

4. Wittwen, die ihr niemand wiſſet, der euch treu beweiſen kan, als den groſſen Seelen-Mann, den ein treues hertze küſſet, ohne zweiffel hat die liebe auch mit eurem gantzen Chor ſonderbahre dinge vor, nur ſeyd treu dem gnadentriebe. Selig :,: ſind, die der welt wittwen und JESU geſpielen geworden ſind.

5. Jünglings Schaar, wo ſchäumt dein eifer vor des Herrn ſein gantzes hauß, ſpeyſt du allen unflath aus, eckelt dich vor ſatans geifer? kämpffſt du biß aufs blut und leben, dringſt du ein in GOttes reich, wirſt du weder matt noch weich? nun das wolle JEſus geben. Selig :,: ſind die zu löwen erzogen und muntere löwen geblieben ſind.

6. Jungfern ſtehet eure ſache wie es mit Rebecka ſtand, die zu Iſac umgewand ſagt mirs, daß ich rechnung mache, ſeyd ihrs, die ihr meinen König lieb und treu erzei-

erzeigen wolt, ſeyd ihr ſeinem zuge hold? deucht euch ſeine ehe wenig. Selig, :/: ſind, die zu der ewigen ehe des Königs der liebe erwehlet ſind.

7. Knaben ſchickt euch doch bey zeiten, wie ihr ewig bleiben müſt, wenn ihr etwa noch nicht wiſt, laſt euch willig dazu leiten, Mägdlein, Chriſti treue liebe gegen euch iſt nicht verkühlt, o daß ihr zum zwecke ziehlt, biß gar nichts mehr übrig bliebe. Selig, :/: ſind, die von ihrer jugend ins alter gezogen und blieben ſind.

8. Gantze ſchaar der auserwehlten, fahre fort in deinem Licht, laß die erſte liebe nicht, da ſo manche ſtreiter fehlten. Brüder laſſen ſich doch nimmer, denckt der andern ebenfalls, beugen willig deinen hals. Denn ſein joch erqvickt uns immer. Selig, ſelig, ſelig ſind, die an das ſanffte joch ihres Erlöſers gewehnet ſind.

723.

JCh wils wagen :/: von der ſchönen pracht was zu ſagen :/: die aus JEſu lacht; Aber wag ich mich zu ſehr? ſeine wunder ſind ein meer, doch laßt hören :/: was der Heyland macht!

2. Heiligs Weſen: oeffne mir dein Buch! ich kans leſen :/: weg mit Moſis Tuch! noch unausgeſprochenes wort! Stimmen her von deiner pfort! von der arche :/: das iſt mein geſuch.

3. Du biſt wahrlich :/: eine gute lieb! und beharrlich :/: in dem liebes-trieb. Niemand kan ſo traurig ſeyn, daß ihn deiner augenſchein nicht erfreute :/: wenn er vor dir blieb.

4. JEſu Creutze :/: wo ich ihn erſt ſah, komm und reitze :/: mein Hallelujah! denn wenn ich in Ohnmacht wär und es ſchallte ungefähr, was vom Creutze :/: wär ich wieder da.

5. Auserwehlte :/: und vor unſer ſchuld ausgeqvälte :/: göttliche gedult, König nach dem alten recht! nach dem neuen aber knecht, wiederbringer :/: der verlohrnen huld!

7. Solten Zeugen :/: deiner wunder-krafft können ſchweigen :/: von dem Lebens-ſafft, der in blutiger geſtalt durch die ganze erde walt, ſind doch felſen :/: drüber auffgeklafft.

7. Heilger Tempel :/: mit

dem Rauch-Altar! die Exempel :/: ſind noch alzu rar von den blitzen, die geſchehn, von den ſtimmen, die ergehn von den donnern :/: in dem gnaden-Jahr.

8. Wir die armen :/: und ſo ſchmählige, durchs erbarmen :/: aber ſeelige, wohnen ſo in einer ſtadt, wo man nur zu nehmen hat, denn der gaben :/: ſind unzehlige.

9. Unter andern :/: ſieht man einige bey uns wandern :/: die das deinige warten wie es ſich gebührt, die ſchon manches Hertz gerührt ihre züge :/: HERR beſchleunige!

10. Guter Schöpffer :/: was du machſt, iſt gut, (macht ein töpffer :/: gleich nach freyem muth ſeinen thon, wies ihn beliebt, ohne das er antwort giebt,) dir mißräth auch :/: nie nichts in der gluth.

11. Gieb uns allen :/: die ſo hertzlich gern möchten wallen :/: nach dem ſinn des HErrn, und nicht mögen ſelig ſeyn, als durch JEſu blut allein gieb uns dieſen :/: hellen morgen-ſtern.

Von den Führungen in der Gemeine.

725.

Eins iſt noth! ach! HErr, diß eine lehre mich erkennen doch: alles andre wies auch ſcheine iſt ja nur ein ſchweres joch, darunter das hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich diß eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit einem in allen ergetzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner creatur: laß was irrdiſch iſt dahinden, ſchwing dich über die natur, wo GOtt und die Menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes Heyl.

3. Wie Maria war befliſſen auf des einigen genieß, da ſie ſich zu JEſu füſſen voller andacht nieder ließ. Ihr hertze entbrante diß eintzig zu hören, wes Jeſus ihr Heyland, ſie wolte belehren; ihr Alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr Alles in Einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, liebſter JEſu! nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch um-

kehrten zum gröſſeſten hauffen, ſo will ich dir dennoch in liebe nachlauffen: denn dein wort, o JEſu! iſt leben und geiſt, was iſt wohl daß man nicht in JEſu geneuſt?

5. Aller weißheit höchſte fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein wille fein in ſolche ſchrancken fügt, worinne die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weißheit, die himmliſch iſt führet: Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß; ſo hab ich der weißheit vollkommenen preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes gut, JEſu! es muß mir gelingen durch dein roſin-farbes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am ſtamme des Creutzes geſtorben: die kleider des Heyls ich habe erlangt, worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb daß meine ſeele auch nach deinem Bild erwacht, du biſt ja den ich erwähle, mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, iſt in dir mein Heyland, mir alles gegeben, entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, dein lieben ſey, JEſu, mir eintzig bewuſt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemt die gnaden-fluth: du biſt einmahl eingegangen in das Heilge durch dein blut: da haſt du die ewge erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen herrſchafft entbunden: dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindlichen geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles vergnügen und freude jetzo meine ſeel ergötzt, weil auf eine friſche weide mein hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſer kan alſo mein hertze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erqvickt, als wenn ich dich JESU, im glauben erblickt.

10. Drum auch JESU, du alleine ſolt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf, erfahre wie ichs meyne, tilge allen heuchel-ſchein: ſieh, ob ich auf böſem betrüglichem ſtege, und leite mich Höchſter, auf ewigen wege: Gieb daß ich hier alles nur achte für koth, und JEſum gewinne: diß eine iſt noth!

Er

726. Arnold

Entfernet euch ihr matten kräffte, von allem, was noch irrdiſch heißt; wirff hin die zeitlichen geſchäffte, mein gantz-geplagter müder geiſt. Nun gute nacht, es iſt vollbracht! ich fang ein ander weſen an, das ſich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr berg und thäler, helfft mir ſingen, beſingen meines JEſu preis, der unter ſo geringen dingen mich doch ſo lang zu ſchützen weiß. Habt gute nacht! ich habs bedacht: es iſt mit mir recht hohe zeit, zu fliehen die vergänglichkeit.

3. Ihr ſeyd ja wohl, ihr grünen auen, im ſommer lieblich anzuſehn, doch wird man auch an euch bald ſchauen, wie alle ſchönheit muß vergehn. Drum gute nacht! nimm dis in acht, mein hertz, du liebeſt von natur nur allzugern die creatur.

4. Haſt du bisher noch was geliebet, daß dir hat zeit und krafft verzehrt, ſo ſey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der genuß verwehrt. Gieb gute nacht, der Bräutgam wacht, und will, daß ſeine braut ihm bleib ein wohlgeſchmückt jungfräulich weib.

5. Nur weg, du ſchnöde eigen-liebe! du muſt mein hertze laſſen leer, zu folgen deſſen liebes triebe, dem nur allein gebührt die ehr. Nun gute nacht! was ſich ſelbſt acht't, ich geh nun von mir ſelber aus, zu ziehn in meines liebſten haus.

6. Ach, mach mich loß von allen banden, von den ſubtilſten netzen frey, mach aller feinde rath zuſchanden, daß ich dein freyes ſchäfgen ſey. Hab gute nacht, du liſt und macht, die mich ſo offt betrogen hat, euch fehlt an mir nun rath und that.

7. Wie ſüß iſt doch ein freyer wandel in voller abgezogenheit, wenn dieſer welt ihr toller handel uns keine ſorg und furcht bereitt. Ja gute nacht, du luſt und pracht! ich bin bereits in meinem ſinn verlobte Braut und Königin.

8. Verbirg mich nur in deinen frieden, und drück mich tief in deinen ſchooß: mach mich von allem abgeſchieden, und von den creaturen loß. Nun gute nacht! die liebe macht, daß ich mich ſelbſt vergeſſen kan, und ſehne mich nur himmel an.

727.

Unverwandt auf Chriſtum ſehen, bleibt der weg zur ſeligkeit: allen welche zu ihm flehen, iſt gewiſſes heil bereit: ſiehet man im hertzen an, was er für die welt gethan, gläubet man des Vaters zeugen; ſo bekömmt man es zu eigen.

2. Bey dem allererſten ringen hat die ſeele ſchon genuß; will uns gleich das fleiſch verdringen, wancket unſer ſchwacher fuß; wenn nur endlich noch das licht durch die finſterniſſen bricht, wenn wir nur den feind bekriegen und nicht ruhen, biß wir ſiegen.

3. Wenn doch alle ſeelen wüſten, daß man unaufhörlich nimmt, wenn man in die zahl der Chriſten, wahrer ſtreiter JEſu, kömmt! da vergeht kein augenblick; es zerfähret jeder ſtrick; man iſt auf den lebens-pfade, und nimmt immer gnad um gnade.

4 Aber freylich kan nichts taugen, als nur das, was Chriſtus thut; laſſen wir ihn aus den augen, finden wir was anders gut; ſo erfahren wir gewiß, unſer licht ſey finſterniß, unſer helffen ſey verderben, unſer leben lauter ſterben.

5. Wären wir doch völlig ſeine, rührte ſich doch keine krafft, da der Heiland nicht alleine, was ſie wirckete, geſchafft! vor geküßten fremden mund, vor den ſelbſt-erwehlten grund, vor das ungelernte ſchlüſſen, haben wir hernach zu büſſen.

6. Heiland! wenn wir hier verfehlen, wenn wir was nicht recht gefaßt, wenn wir einen grund erwehlen, den du nicht gegeben haſt, wenn die ſeele ſchlüſſe macht, da du nicht daran gedacht; iſt es nur natur-gemächte; O! ſo hilff uns bald zurechte.

7. Haben wir gleich aufgehöret, weiter wider dich zu ſeyn; unſre ruhe wird geſtöhret, ſchleichet ſich was eignes ein: unſre kräffte regen ſich uns zum nachtheil, ohne dich; Aber HErr! auf dein bewegen, braucht man ſie mit vollen ſegen.

8. Heiland! der du uns bewogen nur allein auf dich zu ſehn, und bißher dir nach gezogen, laß es unverwandt geſchehn! gieb begriffe, grund und ſchluß, richte gantz allein den fuß, ohne dich

dich ſey ja nichts rege, und erhält uns auf den wege!

9. Bring uns völlig in die ſchrancken, die dein liebes-rath geſetzt; weder vorſatz, noch gedancken, werde ſonſten gut geſchätzt: Eine neue creatur kan allein auf dieſer ſpur, deines nahmens ruhm erhöhen, und in deine Freud eingehen.

10. Der du uns gewesnen sclaven dieſes freyheits recht geſchenckt, und zu dieſem einfalts-hafen unſers ſchiffes lauf gelenckt, bind ein jedes alſo an daß es ſich nicht regen kan; laß bey deines Geiſtes wehen, unſers hertzens wunſch geſchehen!

728.

Ach groſſer Freund! du Leit-Stern deiner jünger, du Haupt des volcks das keinen hirten hat, zum werck des amts ſind wir noch viel zu matt, zum kampff ſind wir noch allzuſchwache ringer, wenn jahr und tag im ſtreit vollendet ſeyn, ſo ſcheints als gieng es erſt zum ſchrancken ein.

Von der leichten Führung.

729.

Das wahre Chriſtenthum iſt wahrlich leichte. Ja wenn uns JEſus nicht die hände reichte; ſo könte man mit recht vom ſchwerſeyn ſagen: allein er hilfft die laſt beſtändig tragen.

2. Worinn beſtehet die? wir ſollen lieben. Das hat er auf der welt zu erſt getrieben; ſein hertze hieng an der, die ihn gebohren, auch wenn ſein aug und mund die bruſt verlohren.

3. GOtt macht uns keinen ſchmertz, er will ihn ſtillen. Wo rührt er aber her? vom eigen-willen. Laſt dieſes ſchmertzens-kind bey zeiten tödten, ſo kommt ihr auf einmal aus allen nöthen.

4. Was wilſt du deine noth ſo ſehr bethränen? dein hertze darff ſich nur nach JEſu ſehnen. Spricht: Vater! kanſt du denn mein elend ſehen? mein Heyland! hilff mir doch! ſo iſts geſchehen.

5. Die ſchwachheit macht dich ſcheu, doch nicht zu ſchanden. Du fällſt bisweilen gar; nur aufgeſtanden. Ja du verſiehſt es offt; offt abgebeten. Der teufel ſetzt dir zu; zu GOtt getreten.

6. Nur mache dir den troſt nicht ſelbſt zu nichte. die ſonne ſcheinet nicht; es iſt doch lichte: doch laß die dunckle nacht auch dieſes rauben; verliehre gar den weg, nur nicht den glauben.

7. Denn fähreſt du nur fort GOtt zu vertrauen, ſo wirſt du licht und weg bald wieder ſchauen: was du geglaubet haſt, daß wirſt du ſehen: wie du geglaubet haſt, ſo wirds geſchehen.

8. So will ich JEſu joch gern auf mich nehmen, und mich zu ſeiner laſt mit luſt bequemen: denn will ſie fleiſch und blut beſchwerlich nennen; ſo wird ſie doch der geiſt vor leicht erkennen.

730.

O Hätte ich flügel einfältiger tauben! ſo wolt ich zum engliſchen chören hingehn: da ſolte mich niemand der freude berauben; da bleib ich bey Chriſti verlobeten ſtehn: ich wolte ihm ſingen, mein lobe-lied bringen, und ſpringen mit freuden da unter den rehen; man ſolt mich den erſten im dancken erſehen.

2. Ich bin zwar noch im̃er im leibe verſchloſſen: doch flieget mein hertze ſchon voraus dahin; er ſpielet, weil er ſchon die glorie genoſſen, die zu ſich hinreiſſet der gläubigen ſinn: mein innerſtes findet, wenn ſichs ſo verbindet, mit engeln die engliſche liebes-gemeinſchafft, und lebet mit Chriſto in göttlicher freundſchafft.

Von der tieffen Führung.

731.

HErtzliebſter JEſu, ſieh und mercke! mein gantzes hertze brennt nach dir. Ich ſuch und lauf aus aller ſtärcke. Mich dünckt es laufft mir niemand für. Ich will dich gerne ſelber finden, ich muß dich fühlen und ergründen.

2. Bin ich, mein heyl, hierbey vermeſſen? begehr ich etwa gar zu viel? hab ich der niedrigkeit vergeſſen und überſchreite maaß und ziel? O! ſo vergieb mir dieſe ſünde, die liebe machet mich zum kinde.

3. Bedenck ich nur, o liebes leben, getreuer, auserwehlter freund, wie du für

mich dich hingegeben und es ſo hertzlich gut gemeint; was wunder? wenn ich dich will ſehen, für ſehnſucht und für leid vergehen.

4. Es kommt von deiner eignen güte, daß ich wie aus mir ſelber bin. Dein feuer legt ſich ins gemüthe und deine gluth rührt geiſt und ſinn: daß ich bey meinem liebes-ſchweiſſe der welt verrückt und närriſch heiſſe.

5. Ich weiß darum, du wirſt dich zeigen; gieb dich mir dann, mein ſeelen-licht! ich will es für mir ſelbſt verſchweigen. Komm ins geheim! man kennt dich nicht. Es ſolls die blinde welt nicht wiſſen, wenn wir uns in der ſtille küſſen.

6. Der geiſt muß ſolche ſtärckung haben bey meiner ſchweren ritterſchafft. Dein zuſpruch kan, wie manna laben. Dein kuß giebt lauter geiſtes krafft. Wie ſoll ich auſſer dem beſtehen, wenn ich muß in den blut-kampf gehen?

7. Du end und anfang meiner leiden, ſag an, mein freund, wo weideſt du? Du ziel und urſprung wahrer freuden, wo hältſt du deine mittags-ruh? wo pflegt dein fuß ſich zu verweilen? mein hertz iſt kranck, du muſt es heilen.

8. Will ich mich andre führen laſſen, ey! ſo befürcht ich billig mich, daß wir uns nicht verſtehn und faſſen und auf die art verſäumt man ſich. Wo ich nicht zum verderb der ſeelen mich muß mit falſchen wegen quälen.

9. Will ich um dich die hüter fragen; wer giebt mir richtigen beſcheid? ſie pflegen lieber zu zuſchlagen und nehmen mir mein ehrenkleid. Gerade zu und unbegangen! mein morgenſtern iſt aufgegangen. Hohel. 5.

10. Ich ſehne mich nach deiner weide, Immanuel, mit ſeel und geiſt. Erſcheine mir im hirten-kleide, in dem dich menſch und Engel preißt. Ich bin ein ſchwaches ſchäfflein, ſiehe! vermehre deine ſorg und mühe.

11. Halt in mir ſelbſt die mittags ruhe und einen liebes-feyertag! daß ich mir wieder gütlich thue und ſich mein hertz erholen mag. Ich bin noch auf den Creutzeswege, erhalte mich in deiner pflege.

12. Sieh, o mein JEſu ſieh und mercke! mein grund der ſeelen brennt nach dir. Gieb dieſem Feuer krafft und ſtärcke

cke der flamme nahrung für und für! hilf, daß hier niemand dämpff und wehre, biß mich die gnaden-gluth verzehre.

732.

König! dem wir alle dienen, (ob im geiſt? das weiſſeſt du) rette uns durch dein Verſühnen aus der ungewiſſen ruh.

2. Mache den gedancken bange, ob das hertz es redlich meyn, ob die ſeele an dir hange, ob wir ſcheinen oder ſeyn.

3. Mehrere verborgne tiefen hat die zarte eigenheit, als, da wir noch ruhig ſchlieffen in der groben irrdigkeit.

4. Schöpffer himmliſcher naturen, bürge unſrer heiligkeit, Hüter neuer Creaturen, göttliche Verborgenheit!

5. Vater, deine rege gnade, mach uns die wir deine ſeyn, bey dem gang im Lebens-pfade manche ſalbungs-volle pein.

6. Bräutigam, das werck iſt deine, hertzen ſind dein eigenthum, ihr befleckt ſeyn oder reine bringt dir ſchande oder ruhm.

7. Und du wahre ſeelen-amme, Geiſt des Lebens und der krafft, brauche deiner wunder-flamme herben und gelinden ſafft.

8. Gottheit brauche deine ſtäbe, deine ſtäbe ſanfft und weh, daß ſich unſer geiſt erhebe aus der trägheit in die höh.

9. Auch vergönn uns freund Hegai, in des Königs Kämmerey, manchen ernſten Mardachai, der uns ſcharf und heilſam ſey.

10. Richt uns alle, die wir lieben, in den gurt der warheit ein, uns um dich nur zu betrüben und in dir nur zu erfreun.

11. Hertzenskündiger, dein auge ſiehet unſre einigkeit, daß dabey nichts gelt und tauge, als die abgeſtorbenheit.

12. Einfalt iſt ein kind der gnade eine kluge ritterſchaft, die auf ihrem ſchmalen pfade nicht nach dem und jenem gafft.

13. Leib und krafft will man bewahren, wenns nur Chriſto dienen kan; Leib und kräffte läſt man fahren vor den treuen Seelen-Mann.

14. Heilge brüder GOttes knechte, und der freundſchaft Iſraels reine geiſter, ſingt vom rechte, von dem recht Immanuels.

15. Und ihr theuren mitgenoſſen, betet an das Heil der welt: HErr! dein blut am holtz gefloſſen, ſegne unſer hertzens-feld.

16. HErr, im ſchönen Kampf der leiden mach uns zum triumph des Lamms, und zur urſach ſeiner freuden, und zum lohn des creutzes-ſtamms.

17. Leit uns würdiglich der gnade, und dem Evangelio, mach uns treu von grad zu grade, und zur letzten ſtunde froh.

733.

WJe gut iſt doch mit dir, mein JEſu! wandern, ja ſelbſt in dir die reiſe ſetzen fort! da führſt du mich von einem grad zum andern; bis daß ich bin vor deinem throne dort. Zeuch, liebſter JEſu! mich nach dir; ſo lauff, mein Bräutigam! ich dir nach für und für.

2. Ach, weich doch mir nun nimmer von der ſeiten! ach geh mir vor mit deinem angeſicht! wie Iſrael von dir ſich lieſſe leiten, ſo laß mein aug ſtets ſeyn auf dich gericht! Zeuch ꝛc.

3. Geh nur voran, ſo will ich dir nachlauffen: ſonſt bin ich träg; drum treib und zieh mich recht, und ſcheide mich von der Egypter hauffen, daß ich allein dir folg im glauben ſchlecht! Zeuch ꝛc.

4. Ohn wiederſpruch magſt du mich nur belegen mit deinem joch, ich will mich weigern nicht; und ſolt mein fleiſch kein glied mehr können regen: gnung, daß ich ſo die pilgrimſchafft verricht. Zeuch ꝛc.

5. Drum führe mich, mein Engel! durch die wüſten: zieh, heb und trag, machs mit mir, wie du wilt! kan ich mich nur zum vaterlande rüſten, ſo iſt die ſorg geſtillt, mein wunſch erfüllt. Zeuch ꝛc.

6. So werd ich in dir ſicher ruhen können. O zieh, mein freund! mich gar nach dir hinein! Laß mich zu dir in ſteter liebe brennen; ſo kan ich bey dir ſtets zu hauſe ſeyn. Zeuch, liebſter JEſu! mich nach dir; ſo lauff, mein Bräutigam! ich dir nach für und für.

734.

WJe, wenn die dunckle wolcke deckt der heitern ſonnen-licht, und ihren glantz ins danckle ſteckt, daß uns ihr ſchein gebricht.

2. Wie, wenn dem leib ſein auge fehlt, ein haus das licht vermißt: ſo iſt mein freund, den ich erwählt, wenn er verborgen iſt.

3. Da ſuch ich meiner perle pracht im lager meiner ruh: bey eingebrochner trauer-nacht thut ſich kein auge zu.

4. Zwar find ich denckle ſachen gnug; die gantze creatur iſt da: doch iſt es offt betrug und irrthum der natur.

5. Was nicht mein JEſus ſelber iſt, und wärs ein engel-ſchein, muß gegen dem, was ich erkieſt, nur nacht und ſchatten ſeyn.

6. Was ohn und unter ihm ſich zeigt, darauf ich ruhen könnt, ihm ſelber nicht das waſſer reicht, und wird ein traum genennt.

7. Denn nichts iſt GOtt, und nichts iſt gut, als er, der lebens-qvell. Nichts iſt das mir genüge thut an meines Bräutgams ſtell.

8. Was ſuch ich denn bey wächtern noch? was lauf ich hin und her? da ſelten einer kennt ſein joch und die geheime lehr.

9. Drum gieng ich das geſchöpff vorbey, und fand den Schöpffer gleich; der in mein armes hertze frey ergab ſein gnaden-reich.

10. Denn wo ich neben ihm in mich zugleich nichts laß hinein: alsdenn, ſo füllt er mich mit ſich, und kan mir alles ſeyn.

11. So nenn ich ihn nun anders nicht, als den mein hertze liebt: weil mir ein rechter nahm gebricht, und er nur ſache giebt.

12. Ihr ſeelen! kennt ihr dieſen freund? ſo wißt ihr wer er iſt, der es mit mir und euch gut meynt; er heiſſet JEſus Chriſt.

Von der reinen Liebe.

735.

Ach ſeele ſolte, dich erfreuen die ſchönheit einer creatur, da du die ſiegens-volle ſpur des holden Schöpffers des getreuen, gefunden und bereits erfahren, was deſſen liebe geben kan? Nein, ihr geſchöpff, es geht nicht an, ich kan mit euch mich nicht ſo paa ren.

2. Du ſonn, die du die welt beleuchteſt, und ſie mit deinem

nem ſtrahl durchdringſt; du himmel, der du regen bringſt, und unſer land mit thau befeuchteſt; was habt ihr, das ich nicht genieſſe in dem, den meine ſeele liebt, und dem mein hertze ſich ergiebt? was? das mir nicht aus ihm zuflieſſe?

3. Diß licht erwecket freud und wonne, was finſter iſt, das macht es licht, ſein glantz erleuchtet mein geſicht: er iſt die wahre ſegens ſonne; der regen, der mein hertz benetzet, und deſſen dürre fruchtbar macht; die morgenröth, ſo mich anlacht; der thau, ſo meine ſeel ergetzet.

4. Ihr auen und ihr grünen wieſen, iſt gleich eur anblick noch ſo ſchön, doch muß mein hertz viel höher gehn, und ſich zu ſeiner luſt erkieſen den Schöpffer ſelbſt, der ewig währet, und der allein den geiſt vergnügt, der zwar allhier gefangen liegt, doch letzt zu ſeinen urſprung kehret.

5. Ihr ſchäfflein, die ihr in dem grünen bey weid und bächlein euch ergetzt, und euch mit eurem Hirten letzt, ihr könt mir zwar zum vorbild dienen: doch dieſes muß ich frey bekennen, nur eines iſt mein trautes Lamm, das ſelbſt aus liebe zu mir kam, nur einer iſt mein hirt zu nennen.

6. Ihr vöglein auf den grünen zweigen, beſinget eures Schöpffers ehr; doch geb ich euch nicht mehr gehör, wenn ihr mich wolt von dem abneigen, den ſich mein hertz hat auserleſen; ich ſelbſten bin ein täubelein, und fliehe in den felſen ein, wen ich in ſturm und noth geweſen.

7. Ihr flüſſe ſtröme bäum und wälder, und was in euch nur lebt und webt, die ihr den menſchen nahrung gebt, du luſt-revier der grünen felder! ihr müſt doch meinem liebſten weichen, der nahrung luſt und ſchatten giebt, und ſich ſo täg-als ſtündlich übt, zu mehren ſeiner liebe zeichen.

8. Du runder ball der weiten erden, du ſchön geziertes firmament, und was man Creaturen nennt, ihr könt mir zwar zum lehrer werden, der mich zu meinem Schöpffer leitet; ach! denck ich, ſeyd ihr hier, ſo ſchön, wie muß der ſchönſte nicht ausſehn, der euch gemacht und zubereitet?

9. Drum fahre fort, den

hoch

hoch zu preiſen, von dem ihr euren urſprung zieht, daneben ſeyd auch ſtets bemüht, zu meinem Bräutigam hinzuweiſen die menſchen, die ſich leicht vergaſſen in eure ſchönheit, die vergeht und nur auf eine zeit beſteht; daß iſts, was ihr hier ſollet ſchaffen.

10. Mich aber laſſet unbezwungen, ich hab was höhers ſchon erkannt; mein Freund wird weiß und roth genannt, zu ihm allein werd ich gedrungen, dem ſchönſten aus den menſchen-kindern, der ſchon mein gantzes hertz beſitzt und es mit ſeiner flamm erhitzt: nichts ſoll die liebe zu ihm mindern.

736.

Ich hab ihn dennoch lieb, ob ich ſchon nicht genieſſe, auch ſelbſt die liebes-noth iſt angenehm und ſüſſe. Ein feuer das mich brennt und mir die ruhe nimmt, iſt mir hinwiederum zu meinem troſt beſtimmt.

2. Die angſt, in welcher ich wie halb entſeelt, erliege, iſt die erfriſchung ſelbſt, daran ich mich begnüge. Die laſt iſt meine luſt: der unmuth krafft und muth. Seht! was für wunder nur die liebe JEſu thut.

3. Ich hab ihn dennoch lieb, ob er mich gleich nicht liebet † und meinen ſinnen ſich noch zu erkennen giebet. Bin ich doch ſchwartz gebrannt und heßlicher geſtalt: und gar nicht wehrt, das er in gegen-liebe wallt.

† Das denckt einer nur ſo.

4. Und ob er mich nicht liebt, ſo ſoll er doch nicht wehren, daß ich bemühet bin ſein hohes lob zu mehren, und mein erweckter geiſt den angenehmen gaſt zum aller wenigſten in glaubens-arme faßt.

5. Und kan ich gar nichts thun, als wie mir will geziemen, bey allen, wo ich bin, den hochgeliebten rühmen, und reden, wer er iſt wie wunder-ſchön dabey, und daß nun auſſer ihm gar nichts zu lieben ſey.

6. Ja lieb ich JEſum nur mit dencken und betrachten, mit lauffen, laſſen, thun, im hoffen und verſchmachten; in ſorg und kümmerniß, gedult und ungeduld, ſo bin ich doch vergnügt und trage meine ſchuld.

7. Ich bin noch zart und jung, das kleinſte bey der heerde: wenn ich erſt groß und

und ſchön durch ſeine arbeit werde! denn findet er in mir, was ihm ſein hertz entzündt! denn weiß ich, daß er ſich zu meiner ſeelen ſindt.

8. Indeſſen wird er doch an mir die ſchwachheit tragen, daß ich mit unverſtand mein liebes leid muß klagen, ich fahre billig fort, ich habe meinen trieb. Die welt verdencke mich, ich hab ihn dennoch lieb.

737.

Ich liebe dich hertzlich, o JEſu, für allen, du biſt es, an dem ich mein eintzig gefallen: ich ſuch dich, ich lieb dich, ich will dich umfaſſen, ich will dich feſt halten, ich will dich nicht laſſen.

2. O Seele wie ſolteſt du lieber ihn haben als andere? liebeſt du etwa die gaben? wie, wenn du vom lieben nicht ſoltes genieſſen, ſo möchte wol etwa die liebe zerflieſſen?

3. Ich liebe den geber nicht um das geſchencke, ſo viel ich mich kenne, und wie ich gedencke: ich hoffe in dieſem theil treu zu beſtehen, wenn du, o mein JEſu! die probe wolſt ſehen.

4. Wolſt du ihn ſo hertzlich und inniglich lieben, und gegen ihm deine treu dennoch ausüben, wenn er dir die güter der erden entriſſe, und dich ins verachtete armuth verſtieſſe.

5. Wer an dir, o JESU! findt alles vergnügen, der kan ſich in dieſes mit leichter müh fügen: ich werde mich für den begüterſten ſchätzen, ſo lange du bleibeſt mein eintzig ergetzen.

6. Wie aber, wenn er dir die ehre ließ nehmen, daß die dich geehret, ſich nachmahls dein ſchämen? wie würdſt du bey ſchmach und verachtung dich halten? es möchte die liebe wol etwas erkalten.

7. Laß ehre, gunſt, herrlichkeit immer hinfliehen, laß mißgunſt, verachtung und ſpott mich beziehen! ich will es geduldig und willig verſchmertzen, und nimmer ermüdet, dich lieben von hertzen.

8. Gefängniß, band, marter, ſchmertz, elend und leiden, das möchte die liebe, ſo zwiſchen euch ſcheiden: wie würdeſt du wol in der probe beſtehen, wenn du für ihm ſolteſt zum tode hingehen?

9. Ich wolte mich um dich

dich, mein leben, herſchlingen, ſo kônte kein marter noch tod mich bezwingen, ich wolte anhalten mit lieben und glauben, ſo kônte mich niemand des lebens berauben.

10. Wie, wenn er ſich ſtellte, als wolt er dich fliehen, ſo dürfft wol die welt dich mit liſt zu ſich ziehen? du würdſt dich zu dem, der dich locket, geſellen, dich gegen den, der ſich verſtellet, verſtellen?

11. Du kanſt nicht von hertzen die menſchen betrüben, drum werd ich nicht müde dich dennoch zu lieben: ob deine treu hülffe zu wancken geſchienen, ſo muß es zu meiner verſtärckung nur dienen.

12. Er kônte dich gleichwohl verſtoſſen zur hôllen, denn würde man ſehen, wie du dich môchtſt ſtellen: du würdeſt aufhôren zu lieben, und haſſen den, der dich nunmehro hätt gäntzlich verlaſſen.

13. Ach lieber! wie ſoltſt du das kônnen und wollen, und halten ſo theure zuſagung nicht ſollen; du haſt deinen kindern zu helffē verſprochen; dein ſiegel und nahme wird nimmer gebrochen.

14. Wer wolte ihn zwingen, dich ſünder zu lieben, ein ſolchen, der ôfters ihn pflegt zu betrüben? er haſſet die bôſen und liebet die frommen; ein reines hertz läßt er vor ſein geſicht kommen.

15. Ich leugne nicht, daß ich geſündiget habe, doch glaub ich, dein blut mich von ſünden wäſcht abe; und da du mich wegen der ſünde wolſt haſſen, ſo wolt ich dein eigne gerechtigkeit faſſen.

16. Wer dabey ihn faſſet, dem iſt es gelungen, dein glaube, o ſeele! der hat ihn bezwungen. Er liebt dich, er hält dich, er will dich nicht laſſen, er will dich annehmen, er will dich umfaſſen.

17. Beſtändig bey meinem vorſatze zu bleiben wollſt du mich durch deinen Geiſt ſelig antreiben, und daß ich denſelben auch richte zu wercke, verleih mir, HERR! kräffte und gôttliche ſtärcke!

738.

Ich liebe GOTT, und zwar umſonſt; ich lieb ihn mit den flammen, die er durch ſeine gnad und

gunſt

gunſt in mir ſelbſt treibt zuſammen.

2. Ich lieb ihn, und die lieb iſt nicht um dis und das zu haben: wer nichts liebt, als das ewig licht, der liebet nicht um gaben.

3. Es reitzt mich nicht die hoffnung an der himmeliſchen freuden; auch bringt mich nicht auf dieſe bahn die furcht der ewgen leiden.

4. Die lieb iſt nichts, die man erkaufft, ich will ihn frey umfaſſen; auch die nichts, die gezwungen laufft, ich will ſie fahren laſſen.

5. Du mein erlöſer! biſts allein, der mich zur lieb beweget, du biſts, der dieſe ſüſſe pein in meinem geiſt erreget.

6. Dein creutz, die ſchmach, die angſt, der ſchmertz, die ſtriemen und die wunden, die ſind es, welche mir mein hertz genommen und gebunden.

7. Dis iſt das feur, das mich entzündt; dis iſts, daß in mir brennet: weil ich, daß du für meine ſünd geſtorben biſt, erkennet.

8. Nimm nun den himmel immer hin; ich will dich dennoch lieben! reiß auch die höll aus meinem ſinn; ich will dir doch mich üben!

9. Verſprich mir nichts für meine treu; ich wil dich doch umfaſſen! mach mich mit keiner ſtraffe ſcheu; ich will dich doch nicht laſſen!

10. Es ſey kein himmel, keine welt, kein feuer, keine hölle: ſo bleib ich doch wie ich gemeldt, zu jederzeit und ſtille!

739.

JEſus iſt daß ſchönſte licht, JEſus iſt des Vaters freude, ſo er aus ſich ſelber ſpricht: Er iſt meine luſt und weide. JEſus iſt die ſüſſe krafft, die mit liebe mich entzündet, da mein hertz alleine findet, was mir ruh und freude ſchafft.

2. JEſus iſt die lieblichkeit, und der ſeelen luſt-ſpiel worden, er verzehret alles leid, er erleuchtet ſeinen orden; JEſus iſt mein freuden-ſpiel, ich bin gantz in ihm entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünſcht, und was man will.

3. JEſus wird von mir geſucht, JEſus wird von mir begehret: alles, alles ſey verflucht, was mich in dem ſuchen ſtöret. Sagt mir nichts von luſt und welt, ſagt mir nichts von guten

tagen: wolt ihr aber ja was ſagen, ſagt wie JEſus mir gefällt.

4. JEſu, JEſu, meine ruh! JEſu, JEſu, laß dich finden! JEſu, magſt du mich doch nu mit den liebes-ſeilen binden. JEſum ſuch ich nur allein, JEſus ſoll mich nur beſitzen, laß die höllen-kräffte blitzen, kan ich nur in JEſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine braut, nenne mich nur deine taube, mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube: JEſu, JEſu, nimm mich auf, ich will dein alleine heiſſen, mich von allen dingen reiſſen, ſo verhindern meinen lauff.

6. Sage nicht, o creatur! daß ich dir noch ſey verbunden: denn ich nun die reine ſpur meines Bräutigams gefunden; was von dir noch an mir klebt, ſoll nicht immer in mir bleiben, JEſus wird es ſchon vertreiben, wenn er mich in ſich erhebt.

7. Ihr geſpielen! ſaget mir, wo ich finde den ich meyne! Ach! wer bringet mich zu dir? ſaget ihm: ich ſey nun ſeine. Sagt, ich ſey in ihm entbrannt, und mit liebes-macht durchdrungen; ſaget ihm, wie ich gerungen, da ich ſeinen zug erkannt.

8. Doch ich will ihn ſelber ſehn, ich muß JEſum ſelber ſprechen, und ich weiß es wird geſchehn, es wird ihm ſein hertze brechen; denn ich will nicht eher ruhn, bis ich JEſum kan umfaſſen, bis er ſich wird ſehen laſſen, und mir meinen willen thun.

9. Offt haſt du mich angeblickt, und gelabt mit deinen gaben: doch bin ich nicht gnug erquickt, ach ich muß dich ſelber haben. JEſu, brich in mir herfür, JEſu, werde mir zur ſonne, JEſu, JEſu, meine wonne, JEſu, ach! ergib dich mir.

740.

Schatz über alle ſchätze, o JEſu! liebſter ſchatz, an dem ich mich ergetze hier hab ich einen platz in meinem treuen hertzen dir ſchönſter zugetheilt, weil du mit deinem ſchmertzen mir meinen ſchmertz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, du wahres himmel-brod, damit ich mich kan weiden, das meine ſeelen-noth gantz kräfftiglich kan ſtillen, und mich in leidens-zeit erfreulich überfüllen mit troſt und ſüßigkeit.

3. Laß liebſter, mich erblicken dein freundlich angeſicht,

ſicht, mein hertze zu erquicken, komm, komm, mein freuden-licht! denn ohne dich zu leben iſt lauter hertzeleid, vor deinen augen ſchweben iſt wahre ſeligkeit.

4. O reiche lebens-qvelle! o JEſu ſüſſe ruh, du treuer Creutz-geſelle ſchlag nach belieben zu; ich will geduldig leiden, und ſoll mich keine pein von deiner liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben dir immer für und für, zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefſten feuer ſchwitzen, als ſchönſter, ohne dich im paradieſe ſitzen veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! dich mag und will ich nicht; mein geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht, wo JEſus wird geſchauet, da ſehn ich mich hinein, wo JEſus hütten bauet, denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, JEſu! mein vergnügen, komm hole mich zu dir, in deinem ſchooß zu liegen: komm, meiner ſeelen zier! und ſetze mich aus gnaden in deine freudenſtatt, ſo kan mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

Von den ordentlichen Führungen.

741.

Brich endlich einmal recht hervor du leben deiner ſeelen, die ſich dein blut zum gnaden-thor, dein thun zur regul wehlen, daß du in dieſer welt uns ehmahls vorgeſtellt, da, nach dem ewgen liebesrath dein fuß im fleiſch gewandelt hat.

2. Wenn du nicht einſt erſcheinen wilſt, wer wird was von dir wiſſen? wenn du nicht ſelbſt die glieder füllſt, ſo wird dein leib zerriſſen, dein leib der ohne dem der welt zum ſpott beqvem, und den noch mancher menſchen tag mit falſchem ſchein beſchämen mag.

3. Doch was verlangt man dich zu ſehn, wie du im fleiſche wandelſt: man ſahe dich lebendig gehn, man ſahe wie du handelſt, und dennoch war die zahl geringe überall die ihrem ſo er-

tieff,

tiefften GOtt gefolget wär durch ſchmach und ſpott.

4. Wir haben ja dein klares wort wenn in dem neuen lichte, du zeigen wirſt, O Lebens-hort! dein prächtiges geſichte, daß dir dein volck alsdann vor noth kaum glauben kan, was ſchaffte deine gegenwart itzt bey der ſichern Edoms-art?

5. Drum, Geiſt aus JEſu rege dich, wie du vor zeiten thateſt, da du die Jünger kräfftiglich in ihrer lehr vertrateſt, da deines lichtes ſchein drang in die hertzen ein, und öffnete die todte grufft mit unſichtbahrer lebens-lufft.

6. Ach leucht in manche ſeelen ein, die dich noch nicht erkennen, die aber doch begierig ſeyn dich ihren HErrn zu nennen, erklähre ihnen doch: die art von deinem joch, und wie dich dort nicht ſchauen kan, wer nicht, wie du allhier gethan.

7. Du wuſteſt, liebſter JEſu wohl, daß du ins kripplein müſſeſt wenn du den hohen himmels-pol aus menſchen luſt zerriſſeſt, und daß auch nach der zeit, du glantz der herrlichkeit, nichts laſſen ſolteſt als die ſpur von einer armen knechts-figur.

8. Noch dennoch kamſt du allzugern noch dennoch war die ſpeiſe, die dich, o Leben! kont ernährn auf deiner creutzes-reiſe, nichts anders als der trieb der unerforſchten lieb, nach welchem du von zeit zu zeit vollendeteſt, in niedrigkeit.

9. Wie kanſt du ſolche menſchen ſehn? wie kanſt du ſie erleiden, die wenn ſie dir nach wollen gehn, auch wolln in roſen weiden; die deinen leidens-gang, den du dein lebelang nicht eine ſtunde ausgeſetzt verſparen wollen auf die letzt?

10. Wie klingt in deinen ohren dann derſelben lehrer brüllen, die nichts in dieſer welt gethan, als groſſe kirchen füllen, wie, wenn auch das gebet aus einem munde geht, der ſelbſt die ſpeiſe nie geliebt, die er dem volck zu koſten giebt?

11. Ich weiß/ dich ſchmertzt im innern ſchon der armen ſchaafe ſchreyen, die ſich dir als zu einer frohn, auf viertel ſtunden weihen, dein helles gnaden-licht ſcheint ihrer ſeelen nicht doch thönet ihrer lieder hall davon durch aller Chöre ſchall.

12. Und

12. Und ſolte dieſe boßheit nicht dein volck ausnehmend ſchmertzen; es haben einige für ſich nichts guts in ihrem hertzen, und pflegen aber doch zum harten ſünden-joch auch ſolche wieder hin zu ziehn, die allbereits daraus entfliehn.

13. Was hilffts dem elends-vollen thier, das es auch andre werbe, was hilffts ihm, daß es hier regier, und dort als ſclave ſterbe, was wird nicht dem vor pein dort zuzumeſſen ſeyn, der ſeines ungehorſams frucht ſo gerne fortzupflantzen ſucht?

14. Es iſt gewiß kein kinder-tand, die eigne ſeel bewachen, was iſt denn das vor unverſtand, ſich auch an andre machen, und zwar noch eh man weiß, was kalt ſey oder heiß, noch eh man ſüß und ſauer ſchmeckt, noch eh man böß und guts entdeckt.

15. Ach JEſu! ach erbarme dich der allzu blinden leiter! ach! eh ſie fallen kräfftiglich mach ihre augen heiter, vielleicht erzittern ſie, vielleicht geſchichts noch hie zur ſtunde der barmhertzigkeit, was man ſonſt dort zu ſpät bereut.

16. Du weiſſeſt ja, wie Zion iſt von deinem Geiſt getrieben, daß es nicht zancket beiſt noch friſt, es lernet nichts als lieben; ſein meiſter liebte nur, es folget ſeiner ſpur, wenn unverſtand nach rache brennt, hats Zion ſanfftiglich gewendt.

17. Ach! lehre doch die kleine ſchaar, ſich weißlicher zu tragen, daß man nicht an ihr nehme wahr, was läſtermäuler ſagen: ſie ſtiffte aufruhr an; ſie hats noch nie gethan, und wer noch gern mit feuer ſtrahlt, des Chriſtenthum iſt halb gemahlt.

18. Nicht rache! nicht! nur beſſerung, begehren deine zeugen, wir haben todte feinde gnung, die ſich im pfule beugen, viel tauſend ſind verſtummt, die wider dich gebrummt, wir wollen gerne feinde ſehn, die deine freundlichkeit erhöhn.

19. Drum Zion auf! erhebe dich, zeuch an des Heylands ſtärcke, beſtreitt den teuffel ritterlich, durch lichtes-wort und wercke, geh heldenhafft herein in deines Königs ſchein, und trage ſeine ſchöne ſchmach, vielleicht zieht dieſe hertzen nach.

20. Sprich gegen jedermänniglich, was JEſus

dich gelehret, doch immer mehr beweiſe dich, als man dich ſprechen höret; ſpricht man: du wollſt allein was ſonderliches ſeyn; ſo werde jeglichem beqvem, und mach die wahrheit angenehm.

21. Schau zu, und nimm dein eben wahr, daß man nichts an dir ſpüret, dagegen du erſt offenbar erinnerung geführet, biſt du noch nicht gewiß ey! ſo verſchweige diß; nichts über deine zunge ſpring, das nicht erſt aus dem hertzen dring.

22. O würde daran mehr gedacht, ſo flögen ſo viel worte nicht, ohn alle krafft und macht, durch unſrer lippen pforte, und durch das wenige, was man dann redete, würd in dem geiſt und in der krafft viel ſeegen bey der welt geſchafft.

23. Du weiſt, daß deines JEſU reich nicht von der welt geweſen, ſo zeige dieſer welt nur gleich, daß du von ihr geneſen, ſo bald du zu der fahn des Lammes pflicht gethan, ſuch deines reiches herrlichkeit im ausgang dieſer leidens-zeit.

24. Du weiſſeſt, daß der reiche GOtt in Chriſto arm geworden, damit er von der blut-ſchuld ſpott erlöſe unſern orden, drum achte geld und gut nicht höher als dein blut, ſoll dieſes deinen brüdern ſeyn, ſo iſt wohl jenes auch nicht dein.

25. Du weiſt, das JEſus hochzeit hält auf einem zimmer-holtze, und daß auch da die böſe welt ihm ſchmäht aus frechem ſtoltze, ſo folge dann dem ſohn mit einer dornen-kron, und mache dich mit eitler pracht an ſeinem hofe nicht veracht.

26. Der Sohn erwarb in ſeiner pein dir lauter wahres weſen, wer wolte ſich am bloſſen ſchein vergnügung auserleſen, laß wahn und phantaſey dem erden-volcke frey, geh du, und erbe nach der zeit die weſentliche ſeligkeit.

27. Wenn einer dich befragen wird: was gehſt du da für wege? ſprich: dieſe gieng mein lieber Hirt auf ſeinem leidens-ſtege; ich heiſſe ja ein Chriſt; das heiſt der einer iſt, im innerſten, und offenbahr, wie ehmahls JEſus Chriſtus war.

28. Spricht wieder einer: lieber Chriſt! das ſind melancholeyen; der unſer Hirt und Bruder iſt, will, daß wir uns erfreun; ſo ſage du darauf: daß in dem Chriſten

ſten-lauf kein andre pein und kummer iſt, als wo man ſeines HErrn vergißt.

29. Begehret jemand unterſcheid des wahrn und falſchen weſen, ſo ſey dazu ſo bald bereit, wie du im wort geleſen; ſprich: es iſt nicht genug, und ſchändlicher betrug, zu ruffen: Vater oder HErr, ſo lang ich ihm mein hertz verſperr.

30. Iſt ihm das hertz denn aufgethan, ſo nimmt er platz darinnen, beſchickt den öden wüſten plan zu richtigem beginnen, das hertz hebt an zu ruhn, und läßt GOtt mit ſich thun, der es im blut des Lammes liebt, und in dem ſinn des Lammes übt.

31. Da wird das wort des lebens dann uns eine leuchte werden, die uns gar leicht geleiten kan durchs jammerthal der erden. Zuvor glichs eines ſchrifft die zwar aufs auge trifft, der ſinn iſt aber zugethan, weil der es lieſt, die ſprach nicht kan.

32. Das wort ſteht in der harmonie, mit GOtt, dem wahren worte, davon Johannes zeuget: ſieh, daß iſt des lebens pforte! und welches ſelber ſprach: ihr! ſucht in ſchrifften nach. Und dieſe zeugen nur von mir; ach! aber mich verfehlet ihr!

33. Soll jenes wort verſtanden ſeyn, ſo muß dis wort erklären, kommt dieſes auf den prüfe-ſtein muß jenes es bewähren, es iſt ein glaubens-grund auch iſt ein gnaden-bund, der eine hilfft der ſeele auf, der andre fordert ihren lauf.

34. Die ſeele iſt aus GOtt gebohrn zu lauter groſſen dingen, daß ſchöne bild das ſie verlohrn, mit treue zu erringen, ſie überkommt ein reich darinnen herrſcht ſie gleich, die leidenſchafften ſind ſodann von GOttes gnad ihr unterthan.

35 Und weil das ſonſt getheilte gut Melchiſedech vereinet, der in der kron und prieſter-hut für uns bey GOtt erſcheinet. Bekommen wir deshalb den Geiſt zu einer ſalb die unſrer liebe ſiegel iſt, biß uns des Bräutgams liebe küßt.

36. Zum zeichen unſrer ritterſchafft iſt uns das creutz geſchencket, und jedem von der brüderſchafft an ſeinen hals gehencket, wer diß nicht zeigen kan gehört den HErrn nicht an; wen aber

dieſer orden ſchmückt, der iſt dem andern tod entrückt.

37. Wem dieſer grund nicht gnug gethan, dem iſts kein ernſt zum HErren, wer aber nicht bis dahin kan, weil ſich die glieder ſperren, der bete doch den Mann, den Lebens-Fürſten an, ſo wird der ſtein hinweg geſchafft, durch ſeiner auferſtehung krafft.

38. Du aber brich, ach! brich herfür, o leben deiner ſeelen! die ſich dein blut zur lebens-thür, dein thun zum weg erwählen: daß auch die finſterniß, o Sonne, dein genieß, gewinn die feinde; fliehen die, o liebe! ſo ereile ſie.

742.

Ihr brüder, hört ein groſſes wort: Der König Salomo der ruhet, a) nachdem er durch den höllen-port geriſſen, und ſich ausgeſchuhet. Dem ihn durchs blut erkaufften geiſt des menſchen, welcher an ihn glaubet, der b) Chriſti lieb in wolluſt heißt, dem iſt ſein ruhe-bett c) erlaubet, daß aber ſatanas nach ſeinem alten haß, den GOTT aus tieffer weißheit ſchonet, d) die ruhe nicht verſtöhr, ſo wacht ein helden-heer ums zelt, darinn die liebe wohnet.

a) Hohel. 3,7. b) Hohel. 7,6. c) Hohel. 1,16. 1. Moſ. 3,15.

2. Ob ihrer an die ſechzig ſchon das lager Salomo beſchirmen, ſo heiſt der feind doch Legion, und ſucht den liebes-thron zu ſtürmen, drum hat der Fürſt der heeres-krafft drey groſſe Helden a) aufgeboten, die dieſe heilge ritterſchafft entgegen ſtelln der krafft der todten: der glaub und ſeine wolck: b) die liebe und ihr volck: c) die hoffnung d) unter ihren ſchaaren, die ſchlieſſen eine kett ums Königs ehebett, und wer da kan mag durch ſie fahren.

a) 2. Sam. 23, 13. 14. b) Ebr. 11. c) Hohel. 6, 7. 8. e) 1. Cor. 13.

3. Der glaube a) ſteht auf ſeiner hut, daß unglaub b) und der aber-glaube c) den ſeelen nicht des Lammes blut, das Kleinod aller ſchätze raube; wenn jener gläubet, was er ſieht, und dieſer alles falſch und wahre, wohin ihn ſeine neigung zieht, ſo hält ſich der ans unſichtbahre, und ſpricht, ſo bald er kan: b) Ich zieh mit dieſem Mann; will ſich das fleiſch dane-

daneben betten, e) ſo macht der tapffre ſchluß, daß es zurücke muß, f) den dünckel g) leget er an ketten.

a) Ebr. 11, 27. b) 1. Buch Moſ. 14, 26. c) Apoſtgeſ. 17, 22. 23. d) Joh. 6, 37. 44. 65. e) Luc. 8, 13. Joh. 12, 42. 43. Luc. 9, 57. ſqq. f) Gal. 1, 16. g) Luc. 18, 9. Luc. 20, 3.

4. Was wilt du bey der ewgen glut, ſpricht die hinausgeworffne ſünde; ſie frißt ja alles, was nicht gut, a) der falſche troſt b) hat eitle gründe; ich ſorge um die ſünde nicht, der Heyland hat davor gelitten, und wenn mir annoch was gebricht, ſo mögen andre vor mich bitten. Bald tritt die krafft herzu, ſo die wahrhafte ruh, aus JEſu blutgen wunden ziehet, allein die ſünde drückt, bis ſich die ſeele bückt, und ſich mit angſt c) ums Heyl d) bemühet.

a) 1. B. Moſ. 4, 13. b) Ap. Geſch. 8, 24. c) Matth. 5, 4. d) Jeſ. 25, 8.

5. Die ſeele iſt in Adam todt, a) und kan ſich nicht im geiſt bewegen, der rede nachdruck weiß zur noth, im blute b) etwas aufzuregen; allein das hertz iſt hart wie ſtein, und fleiſch und blut wagt keine ſtürme, ſein andachts-feuer gibet ſchein, doch zündets nicht und zeuget würme, c) ſo bleibt der tod im topff, biß daß der todten-kopff, von gnaden-winden angeblaſen, d) nach Chriſti bild erwacht, und alle thiere ſchlacht, e) die um den todten Adam raſen.

a) 1. Moſ. 11, 17. b) Ap. Geſch. 28. c) 4. Moſ. 18, 19. d) Ezech. 37, 13. Gal 5, 24.

6. Denn ſtellt der glaube eine krafft, die heißt gerechtigkeit des lebens, a) was die natur nicht weggeſchafft, bekämpfft die erbarkeit b) vergebens, kaum aber, daß das kind des lichts im geiſt die augen aufgeſchlagen, da faßt es alles, und zerbrichts, womit ſich fleiſch und blut getragen, c) das leidet keinen feind, der offenbar erſcheint, will ja ein feind den platz nicht miſſen, und nach und nach empor, ſo giebt er gutes vor, ſonſt würd er von der krafft zerriſſen.

a) 1. Joh. 3, 9. b) Luc. 18, 11. ſq. c) 1. Moſ. 6, 3. 4. 5. d) 2. Cor. 11, 2. 3. 1. Moſ. 3. 4. 5. 13. Eph. 4, 14.

7. Der erſte falſche freund heiſt ſtoltz, a) der weiß dem

geiſte ſüß zu pfeiffen, und ſpricht: du biſt ein grünes holtz, du kanſt dich auf dein gutes ſteiffen, gleich rückt die geiſtes armuth b) ein, und wird der heiligkeit zum ſchilde, die ſchlägt dem ſtoltz den ſchädel ein, und auch dem nachgemachten bilde, das hat der armuth kleid, und iſt nur weichlichkeit c) und giebt aus eigen-lieb-erbarmen, ſich vor ſo elend an, daß ſie ſich ſchonen kan, die armuth kämpfft aufs freundes armen. d)

a) Offenb. 3,17. b) Offenb. 2,9. Eſther 2,15. Luc. 5,8. c. 7,6. c) Offenb. 21,8. d) Hohel. 8,5.6.

8. Der ſteht die ſechſte glaubens-krafft in einem augenblick zur ſeite, die bringt der gantzen heldenſchafft ihr brod und rüſtung, ſieg und beute, die krafft wird das gebet genennt, a) ein ſtetes ſehnen nach dem bette, des der die ſeelen alle kennt, und ein zuſammenſchluß der kette, wenn das der feind erzwingt, daß ers gebet verdringt, b) ſo iſt die kette eingeriſſen, und wenn er das nicht kan, ſtellt ers geplerre c) an, doch die gebets-kraft tritts mit füſſen.

a) Pſ. 29,15. b) Jac. 4,2. c) Matth. 6,7.

9. Nun geht der muntre Löwe her, a) der tag und nacht die wacht beſtellet, die trägheit macht ihm alles ſchwer, b) allein wie bald iſt ſie gefället, c) er läſt auch keine unruh d) ein. die einige vors wachen halten, die noch nicht recht erfahren ſeyn, er läſt das ſanffte ſauſen walten, wird ihm gefahr bekannt, ſo beut er ſeine hand der krafft, die allmacht ſelbſt zu faſſen, e) wenn dieſe laß mich, ſpricht, ſo läſt die heldin nicht, denn kan man halten wer wird laſſen.

a) Jeſ. 11,8. b) Hohel. 5,2. c) v. 4.5. d) 2. Pet. 1,9. e) 2. Moſ. 32,10.

10. Hier koſtet es zuweilen was, die faulheit läſt a) die hände gehen, der eigenſinn b) kommt über das, und ſucht der gnade beyzuſtehen, die ringe-krafft c) ſieht Chriſtum an, und wenn ihr der zum kampff geblaſen, ſo treibt ſie auf der ſieges-bahn, der ſchreck iſt preiß vor ihre naſen, d) da muß der feind zurück in einem augenblick das trachten e) zeigt ſein unvermögen, die falſche f) gegenkrafft, übt ihre ritterſchafft, g) wo keine feinde nicht zugegen.

a) 2. Moſ.

a) 2. Moſ. 17, 11. 2. Kön. 13, 18. b) 4. Moſ. 20, 10. 12. c) Luc. 13, 24. Ebr. 12, 2. d) Hiob 39, 23. e) Luc. 13, 25. f) Röm. 9, 16. 2. Sam. 2, 14. Matth. 4, 7. g) Matt. 26, 51. 73. 74.

11. Ans ringen ſchlieſt ſich die gedult, a) die auf des Königs hülffe wartet, nach ſeiner freyen lieb und huld, und unterdeß im ſtreit erhartet, ſie ſieget über den verdruß b) dems alſobald verdreußt zu leben, wenn er ein wenig harren muß, ſie haßt das fälſchliche ergeben, c) wenn einem nichts dran liegt, ob man auch würcklich ſiegt, denn wird gleich keine zeit beniemet, wenn man gewinnen ſoll, ſo iſt der kampff doch toll, der ſich nicht endlich ſieges rühmet.

a) Jac. 1, 3. 4. Röm. 2, 7. b) 1. Kön. 19. 4. Jon. 4, 3. c) Jeſ. 39, 8. Offenb. 3. 15.

12. Je mehr der geiſt zur ruhe zieht, und ſich in ſanfftem feuer ſtählet, das wenig funcken von ſich sprüht, damit es ihm nicht ſelber fehlet, a) je näher iſt die glaubens-hand dem freudigen Ergreiffen b) komen die nach dem leben ausgeſpannt, es augenblicklich hingenommen, zwar faßt ſich fleiſch und blut zu weilen einen muth und greifft, allein es greifft nach ſchatten, c) und wenn es nicht gleich hat, ſo wird es leichtlich matt, d) denn es hat keine krafft zum gatten.

a) Matth. 25, 9. b) 1. Tim. 6, 12. c) Jeſ. 29, 8. d) Jon. 2, 5. Offenb. 2, 9. Luc 9, 62.

13. Die eigentlich genannte krafft, a) entſtehet neben dem ergreiffen, und kan die gantze heldenſchafft ſich auf dieſelbe ſicher ſteiffen, denn blitz und ſchlag iſt hier vereint, die letzte der verborgnen klauen die ſich noch anzuhalten meint, wird ohne ſchonen weggehauen, die gantze eigne krafft, b) wird von ihr weggeſchafft, denn kaum daß ſich der ſtreit erhitzet, ſo liegt ſie ohne macht, c) und wird nur ausgelacht, die krafft iſt um und um geſchützet. d)

a) 1. Cor. 1, 18. b) Apoſtgeſ. 19, 13. c) Matth. 17, 16. d) 1. Joh. 5, 18.

14. Den dünckel thut die krafft in bann, a] und will von keinem ſchwachſeyn wiſſen, b] hier kommt es auf den durchbruch an c] indem wir Chriſto folgen müſſen, die klüffte werden einge-

ſtürtzt

ſtürzt, die felſen werden unterfahren, der höhen gipfel abgekürzt, der feind getreñt mit ſeinen ſchaaren, die eigene natur verliert hier bahn und ſpur, d] das übertäuben e] hemmt die feinde, doch ſie erholen ſich, und handeln liſtiglich, vernunfft und fleiſch f] ſind leichtlich freunde.

a] Gal. 1, 8. 9. b] Jeſ. 33, 24. C. 40, 31. c] Mich. 2, 13. Matth. 5, 8. d] Moſ. 33, 35. e] 1. Sam. 16, 23. f] Eph. 2, 3.

15. Nun offenbahret ſich der ſieg a] des glaubens muntrer waffen-träger, er wartet freudig auf den krieg und dreht ſich um der helden läger, er reucht den ſtreit, der noch ſo fern, da jauchzet er wo andre zittern, die ferſen-ſtiche hat er gern, denn da ſetzts wieder b] kopf zerſplittern, wenn die natur erliegt c] vernunfft in lüfften ſiegt, d] und blindlings lauter ſchatten bindet, ſo ſteckt er ſein panier, ins feindliche revier, und kommt und ſieht und überwindet.

a] 1. Cor. 15, 5. b] 1. Moſ. 3, 15. 5. Moſ. 33, 27. 1. Joh. 3, 8. c] Eſa. 40, 31. d] 1. Cor. 9, 26. 27.

16. O ſeele thu die augen auf, und ſiehe deine überwinder, hier bleibt der feind gewiß im lauf, hier iſt die burg vor Zions kinder, wer wolte nun nicht fleißig ſeyn, ſein bette hurtig aufzuſchlagen, wer ließ den könig nicht hinein, und die des königs ſchilde tragen; O Seelen-Bräutigam, o erſt erwürgtes Lamm, nun aber ausgeruhter Leue, nimm unſre ſeelen ein, laß kräffte um uns ſein, wir ſchweren dir die ehetreue.

743.

Seelen, die JEſum zum Manne erwehlet, die nun der sünde im fleiſche entſagt, denens an geiſtlichen kräfften nicht fehlet, da auch der ſchmeltzer ſchon viel angewagt, ſeelen, die JEſum im kampffe errungen, jauchzet und rühmet denn euch iſts gelungen.

2. Freut euch, ihr lieben, doch freut euch mit zittern, ihr ſeyd nicht ferne, noch aber nicht da, mancherley fährlichkeit drüffte ſich wittern, iſt der freund nahe, der feind iſt auch nah, laßt uns, ihr lieben, die wichtigen lehren aus dem erfahrungs-geiſt williglich hören.

3. Wenn itzt die ſeele ins helle gedrungen und aus der finſter-

finſterniß ſcheidet ins licht, ſcheinet der höllen macht, gäntzlich bezwungen, Babel iſt abe, und Dagon zerbricht, über der wolluſt zeriſſenen kräntzen ſieht man nun flämmlein des heiligthums gläntzen.

4. Arbeit des glaubens und leidende liebe, nicht zu erſchöpffende geiſtliche kraft, ſtehen alsdenn in vereinigtem triebe, das hat die liebe, die erſte geſchafft, dieſe verträget viel tauſend beſchwerden, dieſe vermag nicht ermüdet zu werden.

5. Seelen, die JEſum als liebe empfinden, ſtehen gar öffters im feurigen geiſt, ſtreiten und kämpffen, haß gegen die ſünden, wie ſichs denn durch die erfahrung beweiſt/ daß ſie gern überall götzen zerſtörten, ja alle menſchen wo möglich, bekehrten.

6. Wolten die ſeelen ſich laſſen verführen, und von dem ernſte entweichen beyſeits, weil ſie an anderen ſeelen verſpüren, daß ſie mehr freyheit genieſſen bereits, wolten ſie über die ängſtlichkeit fliegen, würden ſie ſich wol am meiſten betrügen.

7. Werden ſie aber, die theuer erkauffte, ſchweigen und leiden aus wahrer geduld, wenn ſie auch JEſus im feuer-meer taufte: o! ſo erlanget ſie mehrere huld, ſollen der äpffel des lebens genieſſen, welche die bitterſte Myrrhen verſüſſen.

8. So bricht der gnaden-ſtrahl geiſtlichen lebens endlich durch allerley innere noth, inneres kämpffen war wohl nicht vergebens, aber nun geht es zum äuſſeren tod: hat ſich des geiſtes krafft drinnen beſchützet, wird ſie von auſſen-her ſtärcker erhitzet.

9. Seelen, nun möget ihr ritterlich ſtehen, ſchmach und verfolgung die menge geht her, mancherley wirbel und ſturm-winde wehen, trübſal und leidens-zeit fället gar ſchwer, eigenſinn, thorheit und eigenes wehlen, höret man überall von euch erzehlen.

10. Wird euch die innere ruhe ergetzen, wütet der auſſere ſturm-wind erboſt, woltet ihr Chriſti ſchmach ehrenwerth ſchätzen, nimmt man euch balde denſelbigen troſt, kan er den wenigſten ſchein nur erlangen, führt euch der teufel als ſünder gefangen.

11. Seelen, das koſtet gedoppeltes ringen, glaubt es nur, ſeyd aber dennoch getreu / laßt euch auch leiblich zum tode hinbringen, ſchande und läſterung duldet dabey, laßt euch vom falſchen geſchwiſter verhöhnen, JEſus will eure beſtändigkeit krönen.

12. Sicherlich, wer in dem kampffe beſtehet, da es auf leben und ſterben gemeynt, freundſchafft und ehrlicher nahme entgehet, und ſeinen Heyland auch da nicht vereint, den wird der treue in allen gefahren und vor dem andern tod herrlich bewahren.

13. Ja es iſt nöthig, daß du uns erhalteſt, JESU, denn die überwindung iſt nichts, wenn du hinführo nicht über uns walteſt, jtzo bedürffen wir erſt deines lichts. Balack aus eifer uns von dir zu fernen, wird eh von Balaam ärgerniß lernen.

14. Wenn ihr auf ſchmach und verachtung nichts gebet, ſeelen, ſo ändert der drache die liſt, da geſchichts, daß man euch plötzlich erhebet, euer bey keiner geſellſchafft vergißt, ſcepterglantz, tödlicher freyheit ergetzen wird er verdoppeln euch eins zu verſetzen.

15. Flieht ihr auch davor, vor ehren und ſchätzen, wünſchet, daß Chriſtus alleine regier, weiß er auch dieſes zu falle zu ſetzen, mahlet euch mancherley ſegensfrucht für, ſuchet euch aber darneben zuweiſen, daß ihr die leute ſeyd die man ſoll preiſen.

16. Hütet euch, auserwehlt heilige ſaamen, da wo ihr wohnet, iſt ſatanas ſtuhl, haltet ihr feſte aus bräutigams nahmen, fliehet hauptſächlich der eigenheit pful, ſpiegelt euch ja nicht in eigenen thaten, ſonſt iſt die veſtung dem feinde verrathen.

17. Hat ſich die ſeele auch dadurch geſchlagen, wartet verborgenes Manna auf ſie JEſus, der wird ihr was heimliches ſagen, das ſich gewißlich verlohnet der müh, wird ſie in wahrheit auch herrlich erheben, nahmen und zeugniß der treue ihr geben.

18. Hebet euch JEſus, ſo bücket euch nieder, ſeelen, ach mahlet euch ſelber kein bild, er iſt das haupt nur, ihr bleibet die glieder, treue erhält ſich in demuth verhüllt

hüllt, laßt euch die höhen nicht dahin verleiten wider den niedrigen JESUM zu ſtreiten.

19. Jeſabel iſt eine mutter der lügen, führt ſie euch hoch und tief, alles iſt nichts, ſie iſt blind, laſſet euch doch nicht betrügen, ſehet, was braucht ihr des irrenden lichts? einfalt und wahrheit ſcheint helle beyſammen, irrthum und ſtoltz ſind verführiſche flammen

20. Wahr iſts, ihr habet von innen gelitten, auſſenher truget ihr Chriſto die ſchmach, äuſerer ſtoltz hat ſich müde geſtritten, und ihr folgt im̃er dem Gottes Lamm nach; aber habt acht daß euch alle den glauben, fürwitz und eigene meinung nicht rauben.

21. Siegt ihr denn über diß ſchreckliche leiden, bleibet geringe und haltet euch wohl; krieget ihr volle macht über die heyden, daß der vernunffts-geiſt bezwungen ſeyn ſoll: alſo verjagt ihr der finſterniß pfeile, denn auch der Morgenſtern wird euch zu theile.

22. Ach in dem lichte, ihr geiſtlichen ſterne, ſehet ihr mancherley wunder-ding ein, ſehet Jeruſalem ſelber von ferne, ſeht auch, daß Zion in Babel muß ſeyn, aber ihr möchtet euch gerne von heyden, und von der hure, und Babylon ſcheiden.

23. Sterbe, was ſterben will wenn nur ich lebe; alſo denckt euer inwendiger ſinn, daß ich doch balde den willen drein gäbe: Babel das läge im abgrund dahin, aber die gnaden-zeit voller erbarmen würde verkürtzet den irrenden armen.

24. Seyd ihr nur wacker, und ſtärcket das andre, was noch ein wenig vom leben beſitzt, eh ichs aufs geiſtliche Sodoma wandre, ehe ſich gäntzlich mein eyfer erhitzt, bittet, indem ſich die flamme ſoll sencken, daß ich die meinigen möge bedencken.

25. Wird denn die brüdern gewiedmete liebe meinem exempel entgegen geſetzt, der ich, aus liebreich-erbarmendem triebe, auch mit den creutzigern mich noch geletzt, lieſt ihr euch unter den irrenden ſchauen, köntet ihr Zion in Babel erbauen.

26. Seht mich in jüdiſchen ſchulen und tempel unter der lehrer verblendeten ſchaar, da meine lehre und gantzes exempel ihnen gifft galle

und wiederſpruch war; wäre ich ſelbſt nicht im tempel geblieben, hätt ich nicht wechsler und krämer vertrieben.

27. Werdet ihr beſſer und kräfftiger lieben mitten in Babels und Sodomä ſchaum, meine gebote der liebe verüben, will ich euch ſtellen auf ewigen raum, weil ihr im unflat könt unbefleckt handeln, ſolt ihr im weiſſen kleid ewiglich wandeln.

28. Alſo ſpricht Chriſtus, ihr ernſtlichen ſeelen, der euch ſo innig, ſo brüderlich liebt; ich will euchs alſo nur treulich erzehlen, wie es ſein wort und exempel ergiebt, er wird doch endlich ihr könnt ihm vertrauen, Babel zerſtöhren und Zion erbauen.

29. Ja er giebt für euch geöffnete thüren; niemand ſoll ſchlieſſen; geht aus, gehet ein, ihr ſolt noch andere ſchaafe herführen, die in dem ſtalle voritzo nicht ſeyn; lieben aus bloſſen erbarmen getrieben iſt noch viel edler, als brüder zu lieben.

30. Wolt ihr denn kinder der ewigen liebe, göttlichen urſprungs und herrlichkeit ſeyn, daß doch ein jeder vollkommener übe, was zu der brüder-gemeinſchafft führt ein. Glaubts nur, vereinte glut himmliſcher flammen ſchlägt in dem hertzen der liebe zuſammen.

31. Folget den ſtarcken und ſchonet der ſchwachen, liebet euch, daß es die feinde ſelbſt ſehn: das iſt das kunſtſtück euch ſtandhafft zu machen; wolte auch noch ſo viel wieder euch ſtehn, liebet euch liebet ihn, tragt euch ihr frommen, müſt ihr doch alle an einen ort kommen.

32. Secten, haß und die verwirrung der Chöre bannet ſo ferne als möglich von euch, das iſt des ewigen Königes ehre, er hat kein enge umſchränckeres reich: wann nur ein hertze ſich läſſet erwecken, mags doch in Grönland und Mohrenland ſtecken. Ap. Geſch. 10, 34.

33. Werdet ihr alſo die liebe bewahren, wird euch manch creutze und leiden bemühn man wird gar wunderlich mit euch verfahren, heuchler und lügner mit unter euch ziehn; aber auch manche, die erſtlich betrügen, wird die krafft GOttes im ernſte beſiegen.

34. Alſo geliebteſte, ſolt ihr bey allen immerdar gröſſe-

gröſſere gnade empfahn, eure ſo kleine krafft ſoll nicht entfallen; bald kommt die ſtunde des abfalls heran, da ſolt ihr mitten im fluche der erden dennoch geſegnet und aufgeſpart werden.

35. Pfeiler im tempel des ewigen GOttes ſolt ihr, O wertheſte ſeelen, nun ſeyn: das ſind die früchte der leiden, des ſpottes, mancherley inner und äuſere pein, wenn die verſuchung den erd-kreiß erreget, ſtehet ihr daß euch kein erd-bruch beweget.

36. Hütet euch dennoch, ihr heilige ſeelen, wenn es nun kömmt zum gefährlichen punct, da auch die kinder der liebe verfehlen, weil ſie ſich ſelber gar weiſe bedunckt, bleibt in der demuth und niedrigem glauben, laſſet euch niemand des HErren wort rauben.

37. Dieſe verſuchung iſt ſchwer zu beſchreiben, mercket diß eine, ſo wißt ihr genug. Laſſet uns nur bey der rede verbleiben, da unſer Heyland die Laurer mit ſchlug: wenn er nicht glauben wird finden auf erden, brauchen wir dennoch nicht klein-laut zu werden.

38. Laſſet das feuer der ſchmeltzung herblitzen, raſen den innern und äuſeren feind; ſollen wir auf dem ſtuhl JEſu mit ſitzen, wo er als ſieger, beym vater erſcheint: O ſo vermag uns die hoffnung zu dringen, daß wir im letzten ſtrauß heldenhafft ringen.

39. JEſu, du ewige liebe, gedencke, was da vor mancherley prüfungen ſtehn, wie es dich ſelber ſo inniglich kräncke, wenn nur eins anfängt zurücke zu gehn, o ſo verkläre doch allen die worte, mache dich herrlich an allerley orte.

40. Brüder und ſchweſtern ihr höret viel ſprechen was wohl die klugheit der heiligen ſey: wollet ihr glücklich im kampffe durchbrechen, legt ſie euch [Chriſtus erfordert es] bey. Dieſe ſteht in dem beſchriebenen kampffe; andere klugheit beſtehet im dampffe.

744.

HO ruhe denn du zartes hertz in JEſu tieff verſunckner liebe,; es iſt ein widerlicher ſchmertz, zu leben ohne liebes-triebe. Er weiß ja, daß er mich vermag, kan eine treue ſeele ſagen, ob er ſich gleich bey ihr beklagt, und wolte erſt nach grunde fragen, mein Heyland

land hindre nur/ daß wir nicht auf die ſpur der leeren phantaſey gerathen, wo man von liebe ſpricht bey einem falſchen licht, und unverdungnen helden-thaten.

2. Was tauget aber unverſucht! drum finden eckelhaffte ſeelen, kein wahres weſen an der frucht, darnach ſich andre ſeelen quälen, wer Chriſtum einſt geſchmecket hat, der kan ihn keinen tag vermiſſen, ey, denckt der arge hier iſt rath, und hält uns auf dem ruhe-küſſen, ſo manchen ſüſſen ſafft zum munde [ſonder krafft] da meynen wir, uns ſatt zu lecken, ach aber! was gedeyt der faulen lüſternheit? Nach arbeit läßt ſichs beſſer ſchmecken.

3. Darum entbrennt die ſeele bald in reinen liebes-eifer flammen, ihr gantzes inneres das wallt dem bräutgam zu, das treibt zuſammen. Wenns nun dem feinde nicht gelingt, uns unempfindlich zu erhalten, der freund zu feurig an uns dringt, und in zu lieblichen geſtalten, ſo pflegt er denn aus liſt wenn man erwecket iſt, ein feur im kopffe zu entzünden, das nicht beſtehen kan, weil ein geheimer bann der eigenheit darinn zu finden.

4. Im eifer geht die treue auf, die treue gegen unſre liebe, ſie eilet fort im glaubens-lauf, die hütet aller ihrer triebe, wenns nun der feind nicht hindern kan, ſo führt er ſolche treue hertzen, auf eine rauhe neben-bahn, und machet ihnen falſche ſchmertzen, da geht ihr muntrer ſinn, zu neben-ſachen hin, und mühet ſich daſelbſt vergeblich, die andern macht er loß, bald ſcheint die pflicht zu groß, der untreu, bald zu unerheblich.

5. Wer rechte treu beweiſen will, der muß auf Chriſti ſtimme mercken, die liebe macht die ſeele ſtill, den laut der ſalbung zu verſtärcken, allein der feind bemühet ſich, daß er den ſeelen-trieb verführe, damit der regung zarter ſtreich das innere gefühl nicht rühre, ſie wird ins weite bracht, und hat auf nichts mehr acht, geht das nicht, kan er bilder mahlen, dahin die ſeele ſchielt, und wenn ſie gnade fühlt, vergafft ſie ſich in ſchönen ſtrahlen.

6 Ein kurtzer unterricht

des

des lichts bey einer ſeele die ſich fühlet, macht klar, daß eine ſeele nichts, nur das die gnade mit ihr ſpielet, wenn ſie ihr ein gut zeugniß giebt, kan nun der feind das nicht erzwingen, daß man ſich in ſich ſelbſt verliebt, und ſpiegelt ſich in neben-dingen, ſo ſieht er wie ers macht, daß man ſich ſelbſt veracht, nicht auſſer Chriſto [wie es billig] nein, ſondern bey der krafft die JEſus in uns ſchafft, das fleiſch iſt ſchwach, der geiſt nicht willig.

7. Damit die linde gütigkeit ein haupt-held in den gnaden-ſachen, der ſeele nicht gelegenheit zu treuen wollen möge machen, denn unſer groſſer ſeelen-freund, dient uns mit ſolcher hertzbewegung, das ihn nicht lieben grauſam ſcheint, ſo härtet er der ſeelen regung, des ſie nicht ſieht noch fühlt, nicht warm wird, noch verkühlt und etwas ſteinernes zu nennen, verſieht er ſich hiebey, verändert er die treu des ringens in ein läppſches flennen.

8. Die liebe giebt gelegenheit, weil wir ſo noth als gnade fühlen zur innigſten barmhertzigkeit, vor alle unſre mitgeſpielen kan nun der feind der brüder-noth, nicht gar aus unſern augen rücken, es jammert uns der ſeelen tod, und ſuchen dürftge zu erqvicken, ſo kehrt ers wieder um, das unſer Chriſtenthum ſich in die heuchel-liebe ſetze, und zärtle jederman, das eins verderben kan, eh man die höflichkeit verletze.

9. Die eigne und der brüder-qvaal hat uns ſo tieff hinein geführet, daß wir in dieſem jammerthal, auch ſelbſt der feinde pfad geſpüret, und über ihrem böſe thun, in ſanfften ſinn verharren können, da reitzet uns die ſünde nun, zu erſt in rache zu entbrennen, wenn man uns was gethan, und wenn ſie daß nicht kan, verwandelt ſie den grund der ruhe, das man aus furcht vergiebt, damit wer uns geübt, uns nicht noch etwas ärgers thue.

10. Das braut-hertz kehrt in ſich zurück, und ſieht ſich vor bey ſeiner liebe, daß ja nicht durch des feindes tück, was fremdes an ihr hangen bliebe. Es heißt: das hertz bewahret ſich, vor allen fleiſch- und augen lüſten, die uns die feinde liſtiglich zur ſchau und koſt

entgegen rüſten, allein nun iſt es zeit auf die unleidlichkeit zu mercken, die ſich ſo verkleidet, bis ſie nach ihrer art, wenn man ſich nicht bewahrt, uns bös und guts zugleich verleidet.

11. Die reinigkeit das ſeelge löß, der allerinnigſten genoſſen, ins bräutgams-reinem liebes-ſchoß, entweicht der ſünde unverdroſſen, hat nun der feind der heiligkeit nicht gnug gefährliche geſtalten in ſeiner werckſtadt zubereit, zum ärgerniß ihr vorzuhalten, ſo braucht er dieſe liſt, daß ſich der menſch vermißt, nichts mit den blicken anzurühren was noch ſo nöthig thut, darüber wir den muth, zu aller unſrer pflicht verlieren.

12. Die treue will, daß was man hat mit vorſatz hingegeben werde, und daß man Chriſti hertzens-ſtadt, erwehl vor himmel und vor erde, geräth es nun der ſünde nicht daß ſie uns an uns ſelber häffte, an unſer eignes tugend-licht, an unſre ruh; an unſre kräffte, ſo öffnet ſie das thor vor aug, und hertz und ohr, daß alle auch die guten ſachen, uns aus dem ſinne gehn, und wir nicht mehr verſtehn, wovon man ſich ſoll ledig machen.

13. Die liebe will das hertze gantz, da muß man nicht nur alles miſſen, denn ſpricht ſichs erſt vom ſieges-crantz, wenn wir das rauhe creutze küſſen, und allen ſchmertz und alle noth, in unſre offne arme faſſen, und allem was zu Chriſti tod noch mitgehört uns überlaſſen, wenn nun das hertz durch liſt nicht zu bereden iſt von ausbedingen was zu ſagen, macht er die wege breit, daß ſich die ſeelen weit heraus aus ihrem ziele wagen.

14. Die ſeele ſoll recht innig ſeyn und an den liebes-brüſten trincken, ſie ſoll zugleich der luſt und pein in eine ſanffte ſtill entſincken, wenn nun der feind nicht machen kan, daß wir uns an den ſchnöden Laffen die er dem ſchönſten ſeelen-mann entgegen ſtellen kan, vergaffen, ſo braucht er ſeine macht wo möglich eine nacht vor unſer augen-licht zu ziehen, daß wir den freund nicht ſehn, wie gut er iſt wie ſchön und uns mit düſtern ſchatten mühen.

15. Wenn ihm nun alles

miß-

mißgelingt uns von der gnade abzuwehren, daß er uns nicht vom haben bringt zum unerſättlichen begehren, (worinnen ſich ein menſch bemüht biß daß ihm alle luſt vergangen, und aus ermüdetem gemüth nunmehr läßt händ und füſſe hangen,) ſo ſiegt der helden-krafft in Chriſti ritterſchafft, ſo ſinckt ſchon in der leibes-höle das hertz in tieffe ruh, uud thut die ſinnen zu, vor reiner wolluſt ſeiner ſeele.

745.

WIr dancken dir mächtiger König! wir dancken, lobſingende deiner unendlichen krafft! dein herrſchen erkennet noch gräntzen, noch ſchrancken, dadurch uns wird heyl und erlöſung geſchafft! die trotzige leute ſind fertig zum ſtreite mit dir in uns: * aber du ſtreiteſt noch mehr, und richte zu grunde das grimmige heer!

* 1. Joh. 4, 4.

2. Die zeit iſt vorhanden, das böſe zu richten in ſinnen, gedancken in worten und werck: der tag iſt erſchienen, den greul zu vernichten, den armen gedruckten zu helffen mit ſtärck. Ja komm nur, gerechter! und ſtraff den verächter: verderbe die, welche die erde der hertzen verderbet uns haben mit äuſerſten ſchmertzen.

3. Wir ſehen den tempel nun aufgethan ſtehen, die lade des bundes geſetzet darein, im Heiligthum blitzen und ſtimmen geſchehen, weil unſer Ertz-prieſter da gehet hinein, erfüllet mit ſeegen, des heilgen zu pflegen, die reineſten opffer dem Vater zu bringen, ins innerſte ſeiner erbarmung zu dringen.

4. Du haſt uns, erhöheter Heyland! erkauffet aus aller geſchlechte und völckerſchafft zahl: du haſt uns mit feuer und geiſte getauffet, und giebſt uns zu ſchmecken das himmliſche mahl. Was ſollen vergelten dir deine erwählten? lob, ehre und herrlichkeit, glorie und leben, ſey dir, GOTT! und deinem geſalbten gegeben!

746.

Matth. 5. v. 1.

HEbe an :/: Zion heb am elend an, an der armuth an dem ſtaube, ſo iſt deine ſach gethan, habe gar nichts, aber glaube, daß der HErr der treue Seelen-mann, helffen kan.

2. Seelig ſind :/: die da arm

arm am geiſte ſind, die nichts haben und nicht wiſſen, wo man doch die dinge find, die die ſeelen haben müſſen, denen iſt das recht von knecht und magd unverſagt.

Gebet des HErrn,

3. Hoher GOtt :/: öffne deines nahmens ſtadt, da die abgejagte ſeele eine ſolche feſtung hat als die taub in ihrer höle, hilff [unſer elend jammert dich,] väterlich.

Offenb. 2. v. 13.

4. Fahre fort :/: Zion fahre fort im licht, mache deinen leuchter helle, laß die erſte liebe nicht, ſuche ſtets die lebens-qvelle; Zion, dringe durch die enge pfort, fahre fort.

5. Selig ſind :/: die ums heyl bekümmert ſind, die ihr elend recht bedauren/ die ſich kennen daß ſie blind, und in ihren feſſeln trauren, denen fällt der troſt in ihrem ſchoß ihr ſeyd loß.

6. Unſre thür :/: werde Chriſto aufgethan, komm du reich der krafft und gnade und auf deiner gaſſen bahn, ſey kein mangel und kein ſchade, komm du reich der unbeweglichkeit in die zeit.

7. Leide dich :/: Zion, leide ohne ſcheu, trübſal, angſt mit ſpott und hohne, ſey biß in den tod getreu, ſiehe auf die lebens-krone; Zion fühleſt du der ſchlangen ſtich, leide dich.

8. Seligkeit :/: iſt in der gelaſſenheit, wo die ſeelen nichts begehren und durch kurtze arbeits-zeit ſich zur langen ruh bewähren, denen iſt der gantze erden-plan, unterthan.

9. Hertzens-HErr :/: deine geiſter lieben dich, die vor dir vollendet grünen, und nichts thut ſo ſanfftiglich HERR als deinem willen dienen/ ſelig wer auch in gelaßner ſtill leiden will.

10. Folge nicht :/: Zion folge nicht der welt/ die dich ſuchet groß zu machen/ achte nichts ihr gut und geld/ nimm nicht an den ſtuhl des drachen; Zion wenn ſie dir viel luſt verſpricht/ folge nicht.

11. Selig iſt :/: wer der erden abgeſagt/ iſſt nicht träber mit den ſäuen/ ſondern nach den träncken fragt/ die der ſeele wohl gedeyen/ und nach Chriſti fülle hunger hat der wird ſatt.

12. Täglich brod :: unentbehrlicher genuß, der du von dem Himmel kommen/ weil die ſeel erhungern muß, die dich nicht zu ſich ge[…]nommen,

meine

meine ſeele hungert nur nach dir gib dich mir.

13. Prüfe recht :/: Zion prüfe recht den geiſt/ der dir rufft zu beyden ſeiten/ thue nicht was er dich heiſt: laß nur deinen ſtern dich leiten; Zion beyde das/ was krum und ſchlecht prüfe recht.

14. Selig ſind :/: die von allen abgewandt nichts als ſeelen ſeelen ſuchē/derer hertz in lieb entbrandt/ auch den feinden nicht kan fluchen/ dieſe werden mit barmhertzigkeit benedeyt.

15. Vater-Hertz :/: deine wege ſind ſo tief, das man ihrer leichtlich fehlet, aber der die ſeelen rieff, ehe ſie, ſich ihn erwehlet, wird mir armen [ich will auch verzeihn] gnädig ſeyn.

16. Dringe ein :/: Zion dringe ein in Krafft, ſtärcke dich mit geiſt und leben, welches rechte früchte ſchafft: ſey du gleich den grünen reben; Zion in die krafft, für heuchel-ſchein, dringe ein.

17. Selig ſind :/: die bey treuer ſeelen-ſucht, ihrer ſelber nicht vergeſſen, und des hertzens innre zucht, nach dem ſinn des geiſtes meſſen, denn ſie ſolln durchs goldſchmidts feuer gehn, und GOtt ſehn.

18. Reiner geiſt :/: ſey uns ernſtlich leide nichts, was dein heiligs antlitz ſcheuet, weil uns aber licht gebricht, O! ſo lehr uns was gedeyet, und beſchirm uns vor der ſchlangen ſtich, ritterlich.

19. Brich herfür :/: Zion brich herfür in krafft, weil die bruder-liebe brennet, zeige, was der in dir ſchafft, der als ſeine braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne thür brich herfür.

20. Seelig iſt :/: wer durch einen treuen ſtreit Chriſti mannheit eingenommen und zur wahren friedſamkeit mit den creaturen kommen, der das zeugniß von der kindſchafft kriegt, geht und ſiegt.

21. Hilff uns durch :/: wo wir dein benöthigt ſeyn/ wenn wir um die ſeelen werben, wenn der geiſt die feinde bindt, wenn wir an den gliedern ſterben, wenn wir einſt nach treuem ſaamen-ſtreun müde ſeyn.

22. Halte aus :/: Zion halte deine treu, laß dich ja nicht laulich finden. Auf! das kleinod rückt herbey, auf! verlaſſe, was dahinden; Zion bis zum letzten kampff und ſtrauß halte aus.

23. Seelig iſt :/: wem

nichts anders übrig iſt, weil das fleiſch und blut gezäumet, als daß ihm der Wider Chriſt gifft und gall entgegen ſchäumet, der den letzten feind am ſieges-tag, übermag.

24. Du biſt HErr :/: deine knechte bleiben wir, deines reichs unzählbre weiten, deiner kräffte offne thür, deine ewge herrlichkeiten werden uns von aus-und innen klar, daß iſt wahr.

747.

Chriſtus.

WJe jammert mich die groſſe ſchaar der armen menſchen-ſeelen, die ſich bis zu der todtenbaar ums ſelig werden quälen, und die deshalber doch, weil ſie mein liebes-joch nicht in der gnaden-zeit erfaßt, verſincken unter ihrer laſt.

Seele.

2. O Lehrer aus der ewigkeit, o göttlicher Prophete! du lehreſt ſchon ſo manche zeit, ach aber ich erröthe für mich und meine freund, dies nach dem fleiſche ſeynd. Uns wohnet kaum das wiſſen bey, was etwa ſelig werden ſey.

Chriſtus.

3. So höre und verſtehe dann, und was du nicht verſtanden, das nimm mit deinem hertzen an; es iſt ein tag vorhanden, wenn du es bey dir trägſt, und inniglich bewegſt ſo ſoll dir, wie beym ſonnen-ſchein, eins nach dem andern lichte ſeyn.

4. Das heiſſet aber ſeelig ſeyn, wenn man zur ruhe kommen, und wenn mein ſanffter friedens-ſchein das hertz hat eingenommen, daß ſonſt ein wütend meer, ſchäumt noch und tobet ſehr; wenns aber meine luft bewegt, wird ſeiner wellen ſturm gelegt.

5. Wer ſein verderben gründlich kennt, und weiß ſich nicht zu retten; und wenn der ſinn der noth entrennt, ſo hengt der fuß in ketten: er weiß auch nicht wohin, doch liegts ihm ſtets im ſinn; ein ſolch erbarmungs-werther knecht, hat zu dem reich das nächſte recht.

6. Er dencket ſeinem jammer nach, er fühlet deſſen ſchwere. O wie verdoppelt ſich ſein ach! wenn mir geholffen wäre! O der hat ſchlimme zeit, der weint, der träget leid, ſoll aber nach erlitt

littner pein voll licht, voll troſt und ruhe ſeyn.

7. Wer ruh in GOtt gefunden hat, und fried vor ſeinen augen, dem kan der wunderliche ſtaat der zeitlichkeit nicht taugen: ein ſolch geſtillter geiſt iſt himmel-an gereiſt; darf aber nun der gantzen welt gebrauchen, wie es ihm gefällt.

8. Doch was der erdkreis zeugen kan, iſt ſeelen zu geringe. Was GOtt in Chriſto aufgethan, daß ſind wahrhaffte dinge: da gehet ſolch ein ſinn mit durſt und hunger hin: Geht da was ab, ſo wird er matt; drum macht ihn Chriſtus täglich ſatt.

9. Was einem ſelbſt begegnet iſt, das lernt man unterſcheiden; wenn du im leid geſtanden biſt, kanſt du mit andern leiden. Ein durchgebrachtes hertz fühlt andrer ihren ſchmertz und armuth und gehäufftes leid, drum findets auch barmhertzigkeit.

10. Ach ſeelen! übt barmhertzigkeit, das iſt des Vaters weiſe; doch daß ihr nicht barmhertzig ſeyd, daß man euch lob und preiſe! auch hütet euren trieb vor creaturen-lieb: kan euer hertz vor GOtt beſtehn, ſo könnt und dürfft ihr ihn auch ſehn.

11. Die reine ſonn der ewigkeit kan ſtaub der mängel dulden: drum heilige! tragt in der zeit der brüder ſchwachheit ſchulden; ſeht ihr ein mattes glied, ſo ſchleppt es immer mit: ſolch friedliche gelindigkeit zeigt, daß ihr GOttes kinder ſeyd.

12. In ſolcher faſſung wirds euch gehn, wies eurem meiſter gangen; ihr werdet unter dornen ſtehn, ja gar ans creutz gehangen; doch wenn ihr leiden müßt, und keine urſach iſt, bleibt Zion euer freuden-ſchein; wo nicht, ſo ſoll es Salem ſeyn.

Seele.

13. Ach JEſu! mache mich ſo bloß, betrübt auf ſolche weiſe, vergnüge mich in deinem ſchooß, gieb meiner ſeele ſpeiſe: gieb bey der bruder-treu, das ich nur deine ſey, und gieb mir deinen friedens-ſinn, ſo nehm ich auch dein creutze hin.

748.

1) Matth. 5. v. 2.

Ach was ſind wir ohne JEſu? dürfftig, jämmerlich und arm! ach! was

was ſind wir? voller elend! ach HErr JEſu dich erbarm! Laß dich unſre noth bewegen, die wir dir vor augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich HERR JEſu! hier iſt lauter finſterniß, darzu quälet uns gar hefftig der vergiffte ſchlangen-biß: dieſes gifft ſteigt zu dem hertzen, und verurſacht ſteten ſchmertzen.

3 Ach! ohn dich getreuer JEſu, ſchreckt der teufel und die höll; die verdamniß macht mich zittern, da ich ſteh auf dieſer ſtell: mein gewiſſen iſt erwachet, und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich hertzliebſter JEſu, kommt man nicht durch dieſe welt, ſie hat faſt auf allen wegen unſern füſſen netz geſtellt: ſie kan trotzen und kan heucheln, und hält uns mit ihrem ſchmeicheln.

5. Ach! wie krafftlos hertzens JEſu, richten ſich die krancken auf! unſre macht iſt lauter ohnmacht in dem müden lebens-lauf: denn man ſieht uns da wir wallen, öffters ſtraucheln, offtmahls fallen.

6. Darum ſtärck uns, liebſter JEſu, ſey in finſterniß das Licht, öffne unſer hertzens-augen, zeig dein freundlich angeſicht: ſpiel, o Sonn, mit lebens-blicken, ſo wird ſich das hertz erquicken.

7. Tritt den ſatan, ſtarcker JEſu, unter unſern ſchwachen fuß: komm zu deiner braut gegangen, gib ihr einen liebes-kuß, daß ſie himmels-freud verſpühre, und kein leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüſſer JEſu, führ uns durch die pilger-ſtraß, daß wir auf den rechten wegen gehen fort ohn unterlaß! laß uns meiden alle ſtricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der krafft, HErr JEſu! geben unſerm geiſte krafft, daß wir brünſtig dir nachwandeln, nach der liebe eigenſchafft. Ach! HERR mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer leben richtig.

10. Dann wird lob und danck, HErr JEſu! ſchallen aus des hertzens grund; dann wird alles jubiliren, und dir ſingen hertz und mund: dann wird auf der gantzen erden JEſus hoch gelobet werden.

749.

HJer lieg ich gefangen in irdiſcher grufft, ſchier tod für verlangen nach beſſerer lufft. Jch kan mich kaum regen vor feſſel und band. Mein fleiſch iſt die kette, die welt iſt die wand; der ſatan iſt ſcherge, der ſperrt mir die hand.

2. Jch ſolte wohl lieben, das ewige gut, doch werd ich getrieben durch eigenes blut, zu lieben das arge, zu haſſen was fein, daß bringet mir tauſend erſchreckliche pein, wer wolte nicht lieber entlediget ſeyn.

3. Jch ſolte begehren die freyheit der höh, und muß mich doch kehren zum fleiſchlichen weh. Jch ſuche nur erde, nur hoheit und luſt; wie ſchweine die pfitzen und ſchlammigten wuſt! drauf dring ich, drauf ſeufftz ich mit ächzender bruſt.

4. Jch ſolte nur hoffen des himmels gewalt, der ſtünde mir offen, der hülffe mir bald. Wüſt ich nur zu beten, zu klopffen, zu ſchreyn, da fällt mir der traurige zweifel ſtets ein, ich werde dort ewig nicht angenehm ſeyn.

5. Jch ſolte nur achten die gröſſe von GOtt verächtlich betrachten den irdiſchen koth; und achte mich ſelber viel höher als hoch: ſo lieb ich geld, güter und würden auch noch, und weñ ichs deñ faſſe, verſchwindet es doch.

6. So werff ich mich immer bald her und bald hin, und werde nur ſchlimmer, ſo ſchlimm als ich bin, ſo iſt auch kein mittel noch hülffe bey mir: ich ſuche vergebens auf erden allhier, was mach ich? ich ſterb und verzweiffele ſchier.

9. Doch HErr voll erbarmen, ach! blicke mich an! du kenneſt mich armen wie wenig ich kan. Du kanſt mich befreyen, dieweil du geſandt den groſſen Erlöſer, dein wertheſtes pfand, der weiß zu zerbrechen das ſtärckeſte band.

10. Wie will ich dich preiſen, Erretter der welt; ſo bald du die eiſen des fleiſches zerſchellt, nun werden die welt und der ſatan entfliehn, nun werd ich die wohnung der freyheit beziehn, mich ewig mit loben und dancken bemühn.

750.

2) Matth. 5. v. 3.

Sünder.

FReund derer ſünder! ich verſchmachte, koñ! be-

betrachte, wie, was ich bin, im kercker lieget und ſich ſchmieget! was höllen-ſchmertzen, was für plagen mich benagen.

JEſus.

2. Was ſoll ich bey den feinden machen, die mein lachen? nein, drauſſen, heißts mit wahrheits-grunde, ſind die hunde. Ich komme nur zu GOttes kindern, nicht zu ſündern.

Sünder.

3. HErr, laß mich für die laſt der ſünden, mittel finden! ich werffe mich und meine glieder für dir nieder. Wo ich mich ſeh, auf jeder ſtelle iſt die hölle.

JEſus.

4. Wer ſünde thut, der iſt vom teufel, ohne zweifel. Laß dieſen deinen Vater kommen und dir frommen! laß deine ſünd und miſſethaten dir nun rathen.

Sünder.

5. Ach! dieſe ſinds, die vor mir ſchweben, o mein leben! die mich durch ihren tand belogen und betrogen. Ich lege mich zu deinen füſſen und will büſſen.

JEſus.

6. Du haſt die frucht der ſünden-biſſen können wiſſen, und was dich jetzt ſo ſehr betrübet, ſtarck geliebet. Das iſt die erndte [ſünder] ſiehe! deiner mühe.

Sünder.

7. Doch aber JEſu, hilft dein ſterben für verderben. Vor deinen wunden, HErr, verſchwinden meine ſünden. Hier will ich nun, da ſie mich ſchrecken, mich verſtecken.

JEſus.

8. Hab ich darum für dich mein leben aufgegeben, daß du in allen ſünden-pfützen frey willſt ſitzen, und dich in hoffnung meiner gnaden, ſo beladen?

Sünder.

9 O nein! dein tod kan doch vom böſen gantz erlöſen. Diß hab ich in der ſünden banden nicht verſtanden; weil alle welt im argen lieget und betrüget.

JEſus.

10. Mein Vater hat dich oft bewogen und gezogen: du haſt dich laſſen ohn empfinden überwinden. Mein! kan dir dis wohl dein hertz verſchweigen und nicht zeugen?

Sünder.

11. Ach wenig ſinds, die mir geſaget, was nun naget: und wie ſie ſagen auch darneben göttlich leben. Wer

will ſich doch bey falſchen lehren recht bekehren?

JEſus.

12. Hat dich denn nicht mein Geiſt gelehret und gewehret, wenn du zum ſchnöden laſter-hauffen wolteſt lauffen? bin ich dir ſelbſt nicht mit verlangen nachgegangen?

Sünder.

13. Ach! dieſes iſt, was ich mit ſehnen muß erwehnen: daß iſt mein ohr, wenn du geklopfft, zugeſtopfft, und deinen zug nicht, wie ich ſollen mercken wollen.

14. Und dieſes macht dem armen hertzen bittre ſchmertzen. Ach kehre mir doch nicht den rücken, ohn erqvicken! bleib, red und laß dein kind nicht ſtehen, und vergehen.

15. Ich folge dir, HErr, und umſchlieſſe deine füſſe, bis ich von einem gnadenblicke mich erqvicke: und ſo für die gewalt der ſünde mittel finde.

JEſus.

16. Nun! ſolcher ernſt kan mich bezwingen und erringen, was dich mit ewigen gedeyen ſoll erfreuen. Geh hin und ſuche meinen willen zu erfüllen.

17. Ich will dir krafft zum guten leben willig geben: und dieſe ſeele von dem böſen bald erlöſen; daß dich nichts mehr vom dienſt der ſünden ſoll verbinden.

18. Laß ſich dein hertz mit hoffnung faſſen, ſey gelaſſen! wenn ich dich durch die wüſten führe und probire. Laß dich kein elend, kein leiden von mir ſcheiden.

Sünder.

19. HErr, wie erfreuet dieſe güte mein gemüthe! nun bin ich, der ich war verlohren, neu gebohren. Hiervor will ich dich ewig loben hier und droben.

20. Ich ſpühre ſchon zum guten wercke krafft und ſtärcke: muth und vermögen, auch mit freuden viel zu leiden: nur deines nahmens wunder-ſachen groß zu machen.

21. Ich will nun feſt und mit verlangen an dir hangen. Ich folge, wie du mich wirſt leiten, durch die zeiten. Bis ich dich dort ohn einigs wehe ewig ſehe.

751.

Soll nicht mein geiſt betrübet ſeyn, da ich itzt fühl der ſünden-pein, und keinen helffer weiß? ich ruffe ſchmertzlich tag und nacht;

nacht; noch iſts, als werd ich nur verlacht.

2. Die ſünden dringen auf mich zu, und laſſen mir nie keine ruh; Ich ſeufftze, ruff und ſchrey; doch find ich keine hülffe nicht: verdunckelt iſt das gnadenlicht!

3. Ich höre wol von GOttes gnad, die er allzeit erwieſen hat; ich aber find ſie nicht: zu glauben iſt mein hertz gantz kalt: vor angſt verliehrt ſich die geſtalt.

4. Die mich gekennt, die ſcheuen ſich, ſie haſſen wie ein greuel mich; und bin doch ohne ſchuld. Zwar bin ich ſünder freylich werth, daß jederman ſich von mir kehrt!

5. GOtt hab ich ja von jugend auf verlaſſen, und der ſünder hauff weit über ihn geliebt. Drum läßt es GOtt nun auch geſchehn, daß mich die freund, als feind anſehn.

6. Doch möchte auch die gantze welt, erd, himmel, meer und alles feld, mich haſſen für und für: wenn ich dich nur, du treuer GOtt, zum freunde hätt in dieſer noth.

7. Du haſt dich wider mich geſetzt, und auf mein blut dein ſchwerdt gewetzt, das drückt und dränget mich! ich muß verſincken, HErr! wo nicht ſich zeigt dein gnädig angeſicht.

8. Ach HErr! iſt noch erbarmung da, ſo mach mit deiner hülff dich nah! wo die mich nicht erqvickt, ach HErr, ſo muß ich armer wurm zu trümmern gehn in dieſem ſturm!

752.

WElche liebe, welch erbarmen, daß die GOttheit zu uns armen ſich ſo nah und freundlich thut! alles, wo wir uns hinneigen, kan aufs kürtzſt und kräfftigſt zeigen: GOTT iſt unausſprechlich gut.

2. Sollen wir nicht hertz und leben gäntzlich und mit luſt dargeben, GOtt zum ewgen opffer-dienſt! ihm allein nur zu gefallen, ſtets nach ſeinen willen wallen, iſt der allerbeſt gewinſt.

3. O wie ſelig, wer ſich haſſet, wer ſein altes leben läſſet, nichts mehr von dem eignen weißt, an des Höchſten wollen hanget, und nach keinem Troſt verlanget als nach Chriſti leidens-geiſt!

4. Auf das Lamm beſtändig ſchauen, ſich der weis-

heit

heit anvertrauen, gründet die zufriedenheit. Gantz ſich drehn nach GOttes wincken, und in ſeiner huld erſincken, iſt die volle ſeligkeit.

5. O Dreyeinig liebes weſen! laß mich doch in dir geneſen. Nimm mich gantz in deine hand, führe mich wie dirs gefället, denn nur wie dein rath mich ſtellet, iſt der allerbeſte ſtand.

753.

Zeuch hin mein Geiſt, in JEſu blut und wunden, und trinck nach langem durſt dich ſatt, ich habe ietzt die qvelle wieder funden, die ſeelen labt, ſo müd und matt. Eil, wie ein hirſch zu dieſer qvell, die kräfftig, lieblich, ſüß und hell aus JEſu Hertz und Seite flieſſet, und unſer hertz und ſeel durchſüſſet.

2. Die welt hat nichts, das dir ein labſal wäre, ſie tränckt mit gifft vom höllenpfuhl: darum dich bald zum ſtrom des lebens kehre, der lauter fleußt vor GOttes ſtuhl. Hier wird das innerſte vergnügt, das ſonſten als verſchmachtet liegt; Hier wirckt ein balſam aller säffte mit krafft in alle ſeelenkräffte.

3. Spey aus, wo du noch etwas haſt im munde, das nach den eiteln waſſern ſchmeckt, daß der Chryſtall fließ in in dem reinen grunde, den GOttes brünnlein dir entdeckt: vermiſche nicht GOTT und die welt, weil dieſe nichts zuſammen hält; es haben reine ſinn und augen die kinder, die die gnade ſaugen.

4. Und, o wie ſchön, wie unausſprechlich qvillet die himmels-luſt in unſer hertz, wenn GOTT den durſt in ſeiner liebe ſtillet, und in uns ſtrömet niederwärts! diß kan kein fleiſchlich auge ſehn, vielweniger die werck verſtehn, die GOtt in ſtiller ſeele thut, wenn ſie von ihren wercken ruht.

5. Der menſch ſieht GOtt mit heilger furcht und zittern in kräfften über alle krafft, da er in uns das irdſche will zerſplittern, das uns hält in geheimer hafft. Doch kömmet er ſo lieblich ſüß, daß dieſe pein iſt kein verdrieß: er hält uns mit verborgnen händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HERR! deine lieb kan ſonſt unmüglich tragen die Creatur, die ſo voll sünd: denn ob ſie wohl hie hat ein

wohlbehagen, wenn du ſie blickeſt an geſchwind; ſo muß doch, wen ein ſtrahl entſteht von deiner hohen Majeſtät, was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken, und mit Elia ſich verdecken.

7. Doch offenbahrſt du dich in groſſer wonne, die deinem kind erträglich fällt, du ſpielſt in uns, o freuden-reiche Sonne, als Sonne in der neuen welt. Wir ſuchen nur die morgenröth, da doch dein licht ſtets höher geht; bis uns nach hertzens-luſt erſchienen dein volles licht der blut-rubinen.

8. Ein ſtrom von dieſen waſſern kan vertreiben Egyptens dicke finſterniß, die krafft kan man nicht reden oder ſchreiben, die in dir macht das hertz gewiß; wir fühlen deinen ſtarcken Geiſt, der deine groſſe liebe preißt, in reiner klarheit, ohne ma-ckel, als eine reine wahr-heits-fackel.

9. Mein Heyland! hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine ſchlechte mad, ein faules holtz, nichts werth als zu verbrennen, und doch erhält mich deine gnad, dein licht zeigt mir den kleinſten ſtaub der ſün-den, die ich ſonſt nicht glaub; diß legt den ſtoltz fein bey mir nieder, und führt mich zu der demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heyland! dich erkennen, wie gnaden-reich dein angeſicht: du fegſt den ſtaub von dei-ner lieben tennen, und gie-beſt mir, was mir gebricht; mein elend nimmſt du von mir ab, und giebſt dich mir zum ſichern ſtab, und wenn ich nicht weiß fortzugehen, ſo muß ein neues licht ent-ſtehen.

11. Je treuer ich dich in dem glauben halte, je klärer wird dein licht verklärt, und wenn ich die geſtärckten hände falte, die ſeel der liebe krafft erfährt. Dann hü-pfet ſie in liebes-trieb, und hat dich HErr, inbrünſtig lieb, und gäbe dir wol tau-ſend welten, die treue liebe zu vergelten.

12. O HERR! laß mich dein angeſicht offt ſehen, ich weiß ſonſt nichts, daß mich vergnügt: ach! laß doch bald die ſchwartze wolck ver-gehen, wenn ſie mir vor den ſinnen liegt. Du freund-lichſter, du biſt uns nah, wenn man dich ſucht, ſo biſt du da, und hältſt dich immer zu den deinen: darum muſt du mir offt erſcheinen.

754.

3) Matth. 5. v. 4.

Chriſten erwarten in allerley fällen JEſum mit ſeiner allmächtigen hand; mitten in ſtürmen und tobenden wellen ſind ſind ſie gebauet auf felſichtes land: wenn ſie bekümmerte nächte bedecken, kan doch ihr grauen ſie wenig erſchrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und lincken; hauet und friſſet das blinckende ſchwerd; laſſen doch Chriſten die häupter nicht ſincken, denen ſich JEſus im hertzen verklärt: wüten die feinde mit ſchnauben und toben, lernen wir GOttes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den ſaamen nicht wieder bringen die gärten und auen nichts ein: ſchlagen die ſchloſſen die früchte darnieder, brennen die berge von hitzigen ſchein; kan unſer hertze den frieden erhalten, weil es den ſchöpffer in allen läſt wallten.

4. Viele verzehren in ängſtlichen ſorgen kräffte, geſundheit und kürtze der zeit, da doch im rathe des Höchſten verborgen, wenn und wo iedem ſein ende bereit: ſind es nicht alles unnöthige ſchmertzen, die ihr euch machet, o thörichte hertzen?

5. Zweifel und ſorge verſtellen die frommen; glauben und hoffen bringt ehre bey GOtt. Seele, verlangſt du zur ruhe zu kommen; hoffe, dem hölliſchen feinde zu ſpott. Ob auch die göttliche hülffe verborgen; traue dem Höchſten, und meide die ſorgen.

6. Gutes und alle erwünſchete gaben werden dir, bis man dich leget ins grab, folgen, ja wirſt ſelbſt den himmel noch haben, ey warum ſagſt du den ſorgen nicht ab? werde doch in dir recht ruhig und ſtille; diß iſt des Vaters, der droben iſt wille.

7. Freue dich, wenn du, ſtatt freundlicher blicken, manchen verdruß und beſchwerung und noth duldeſt; und wiſſe was GOTT will erqvicken, müſſe mit JEſu durch leiden und tod. Wilſt du mit leben, ſo muſt du mit ſterben, anders kan keiner dem himmel ererben.

8. Völlige wonne, verklärete freude, himmliſche güter unendliches heyl, werden dir einſten auf ewiger weide unter den Engeln und menſchen

ſchen zu theil; wenn Chriſtus prächtig am ende wird kommen, und zu ſich ſammlen die heerde der frommen.

9. Gottes allmächtige ſtärcke beweiſet in den ohnmächtigen mächtige krafft: dann wird alleine ſein nahme gepreiſet, wenn er den zagenden freudigkeit ſchafft. Demnach, o JEſu, gieb daß ich dir traue, wenn ich die hülffe nicht ſichtbarlich ſchaue.

755.

Ich habe gnug! mein HERR iſt JEſus Chriſt, ich weiß von keinem mehr; wer nur ſein knecht und treuer diener iſt, der darff nicht ſorgen ſehr. Ich will gantz meinem Gott anhangeu, und nicht mehr nach der welt verlangen, ſo hab ich gnug.

2. Ich habe gnug! ich bin der ſorgen loß, und kräncke nicht das hertz; ich bin vergnügt, und ſitz in GOttes ſchooß, der lindert allen ſchmertz; ich ſorge nicht mehr für mein leben, der Höchſte kan mir alles geben: ich habe gnug.

3. Ich habe gnug! mein treuer Vater ſieht, er ſiehet immer ſcharff auf mich, ſein kind auf diß, was mein gemüth, was ſeel und leib bedarff: drum laß ich wald und vögel ſorgen, bekümmre mich gar nichts um morgen; heut hab ich gnug.

4. Ich habe gnug, und ſorge für den geiſt, das andre fällt mir zu; nur GOttes reich, das JEſus ſuchen heiſt, diß giebt mir wahre ruh: ich trachte nur des Vaters willen, in krafft des geiſtes, zu erfüllen, drum hab ich gnug.

8. Ich habe gnug, ich lieg an JEſu bruſt, und GOttes Vater-hertz; was will ich mehr? das giebet mir nur luſt, durchſüſſet meinen ſchmertz. Den himmel hab ich ſchon auf erden; was will in jener welt noch werden! ich habe gnug.

756.

Ich kenne dich: ſo hör ich JEſum ſagen. Ach wort, das ſeel und geiſt erqvickt! was wilſt du denn o ſeele! weiter klagen? da der ſo ſehnlich nach dir blickt; ſteheſt du bey ihm in gnaden, und nimmt er ſich deiner an, iſt wohl etwas das dir ſchaden, oder dich betrüben kan?

2. Denn kennt er dich, ſo haſt du GOtt zum freunde, begehreſt du denn wohl was mehr? du habeſt gleich die gan-

gantze welt zum feinde, ſo kränckſt du dich mit recht nicht ſehr. Wird dir überall erbarmen / hülffe / ſchutz und rath verſagt: JEſus hat noch keinen armen, der ihm naht, von ſich gejagt.

757.

SEelen die alles ihr gutes vom Himmel, ohne die welt zu begehren, erlangt, prangen gantz ſtille und fern vom getümmel, höher als wer mit der eitelkeit prangt, JEſus iſt ihre vollkommne vergnügung, auf ihn beruhet ihr glücke und fügung.

2. Andre mögen mit täglichen kräncken, unruh und ſorgen beängſtiget ſeyn; GOtt iſt ihr erbtheil, ihr wollen und dencken, über dem ungelück ſchlafen ſie ein, ſo daß diß wetter ſie wenig erſchrecket, teufel und hölle ſie ſelber nicht wecket.

3. Auf denn, mein hertze, da wahrheit und glauben, von der gedultigen hoffnung erſchallt, bete, das ſatan dir ſolche zu rauben, obenher keine erlaubniß erhalt, nimt er alsdenn ſeine allmacht zu ſammen, iſt er nicht manns genug, dich zu verdammen.

4. Nun GOtt iſt auch kein verſucher zum böſen, giebt dir gleich dieſes die ungedult ein; er verſucht niemand, den er ſich erleſen bey ihm in gnade und ehre zu ſeyn, ob du dich aber nicht ſelber kanſt kräncken, haſt du mit mehrerem ernſt zu bedencken.

5. Räume hinweg, was die faulheit erneuet, nimm dich der ſache mit heldenmuth an, ehre hingegen den Vater der dräuet, und doch von hertzen nicht züchtigen kan, öffne die pforten dem himmliſchen triebe, nahe dich zu ihm mit inniger liebe.

6. Gieb dich in eine geſegnete ſtille, eile entgegen der gnädigen zucht, und iſt dein leiden ihr weiſeſter wille, ſeele ſo glaube, dein heyl wird geſucht, auf die beſchwerung folgt lauter erqvicken, über ein kleines ſolls völlig gelücken.

758.

WJe biſt du ſo wunderbahr? groſſer Regente! der Himmel und erden und alles bewegt, ach! wenn doch die menſchheit dein weſen erkennte, ſo würde dem ſorgen das handwerck gelegt: der eigenſinn müſte, wie andere lüſte, dem Vater im Himmel

mel, dem Schöpffer der erden, geopffert und alſo gebåndiget werden.

2. Die klugheit Ahitophels muſte vernarren, ſo bald ſie mit David dem Gottes Mann ſtritt; die weißheit der menſchen muß gleichfals erſtarren, ſo bald ein kind GOttes dem ſchauplatz betritt, die göttliche thoren ſind weiſer gebohren, als alle die weiſen, die unter den ſternen mit můhe und arbeit ihr wiſſen erlernen.

3. Das ſiehet und höret der elende hauffe der klugen, die Chriſtus zu narren gemacht, und ſtehet nicht ſtill im vergeblichen lauffe, bemůht, ſich hingegen bey tag und bey nacht, vom abend zum morgen vermehrt ſich ſein ſorgen, und endlich bekommt er von geſtern und heute das warten der kůnfftigen dinge zur beute.

4. Die Chriſten ſind ſtille und laſſen den machen, der ihnen als Vater, mit rechte befiehlt, die anderen ſehens und ſpringen vor lachen, daß GOTT mit den ſeinen ſo wunderlich ſpielt: derſelbe erſcheinet, wanns niemand vermeynet, und hebt ſich in ſeinen gemeſſenen ſchrancken weit über der menſchen vernunfft und gedancken.

5. Frolocket, ihr kinder der ewigen liebe, ihr werdet zum wunder und zeichen geſetzt, der Vater entbrennet vor hertzlichem triebe, ſo bald ihr die wangen mit thrånen benetzt: Er hört ja im himmel der erden getůmmel, davor ſich die himmliſch-geſinnete ſeelen die ſtoltze behauſung der ruhe erwehlen.

6. So hat ſich bey Chriſten ein jeglicher morgen auf ſeine bedůrffniß alleine geſchickt; wie kömmt es nun daß man die leidigen ſorgen bey kindern der menſchen gar håuffig erblickt? dieweil ſie ſich ſelber, und gůldene kålber zu ihren ohnmåchtigen göttern erwehlen: ſo ſtehet es ihnen wohl an ſich zu qvålen.

7. Weil aber die liebe uns herrlich gelehret, daß ſeine barmhertzigkeit alles gemacht: iſt aller der unruh auf ewig gewehret, und wir ſeyn zur ſeeligen ſtille gebracht; darinnen die ſeinen verborgener ſcheinen, als leute die leben und geiſter verliehren, und dennoch den erdkreiß alleine regieren.

759.

4) Matth. 5. v. 5.

Du ſelge liebe du, wenn dich die menſchen kennten, ſo kennten ſie die ruh, ſo aber dencken ſie, du ſeyſt dieſelbe müh, die vor des nächſten wohl ſich etwa regen ſoll.

2. Die liebe iſt ein feur, davon die Geiſter brennten eh ſie ein ungeheur des abgrunds worden ſind, die liebe iſt das Kind, das in des Geiſts-beſchluß, gezeuget werden muß.

3. Die ihr Marien ſeyd, ſagt eh die hertzen brennten war nicht die Liebe weit? ein Wörtlein regte ſie, wie hieß das Wörtlein? wie? verfluchte Sünderin, da nimm den ſeegen hin.

4. Du unerſchaffne Lieb, wenn wirs dir redlich gönnten, daß dir die ehre blieb, ſo blieben wir fein klein, und könten alles ſeyn. Drum ſey und bleib es gar: du biſts auch, das iſt wahr.

760.

Krone ſelger luſt, heil getreuer bruſt, richte meiner ſeelen kräffte in die geiſtliche geſchäffte, ſchaffe guten muth, tapffre helden-glut.

2. Ich bin kalt und arm, aber du biſt warm, nichts kan rein und lichte flammen, ohne von dir herzuſtammen, ſchönſter Bräutigam, ach du reine flamm.

3. Schnöde eitelkeit hebe dich bey ſeit, ich befinde mein vergnügen, an des Lammes bruſt zu liegen, ohne ihn bin ich allzujämmerlich.

4. Reicher iſt kein mann, trotz, vom höchſten an, edler keines kayſers nahme löblicher kein weibes-ſaame, JEſu holder mann, nimm mein hertze an.

761.

Mein freund iſt mir, und ich bin ihm ein unverwandter Cherubim: wir ſchaun einander immer an, ſo viel er mag, ſo viel ich kan.

2. Er liebet mich gantz inniglich; ich lieb ihn wieder über mich: er neiget ſich zu mir mit gunſt; ich mich zu ihm mit keuſcher brunſt.

3. Er ſucht in meinem hertzen ruh; und ich ſchrey ſeinem immer zu: er wünſcht zu ſeyn in meiner höl; und ich in ſeiner ſüſſen ſeel.

4. Er ſtillet meines geiſts begier, ich bin in ihm und er in mir: er kommt mit ſeinem gnaden-kuß, ich zu ihm mit gebeugtem gruß.

5. Er hat an mir ſein eigne luſt; und ich an ſeiner milden bruſt: er iſt mein angenehmſter klang; und ich ſein liebſter lobgeſang.

6. Er iſt mir Bräutgam, ich ihm braut; er hat ſich mir ſelbſt mit vertraut: er bleibet unzertrennlich mein; nnd ich bleib unabläßig ſein.

7. So iſt mein freund mir zugethan; ſo bin ich ihme, was ich kan: ſo muſt du ſeyn, wilt du zu ihm, wie ein entzündte Seraphim.

762.

Wie wohl iſt mir, o Freund der ſeelen! wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich ſteige aus der ſchwermuths-hölen, und eile deinen armen zu, da muß die nacht des traurens ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen freuden die liebe ſtrahlt aus deiner bruſt. Hier iſt mein himmel ſchon auf erden: wer wolte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet ruh und luſt?

2. Die welt mag meine feindin heiſſen, es ſey alſo, ich trau ihr nicht, wenn ſie mir gleich will lieb erweiſen bey einem freundlichen geſicht. In dir vergnügt ſich meine ſeele, du biſt mein Freund den ich erwähle; du bleibſt mein Freund, wenn freundſchafft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, weil in den ſtärckſten unglücks-wellen mir deine treu den ancker reicht.

3. Will mich des Moſis eifer drücken, blitzt auf mich des geſetzes weh, droht ſtraf und hölle meinem rücken, ſo ſteig ich gläubig in die höh, und flieh in deine ſeiten wunden, da hab ich ſchon den ort gefunden, wo mich kein fluch ſtrahl treffen kan. Tritt alles wieder mich zuſammen, du biſt mein heyl wer will verdammen? die liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die creutzes-wüſten, ich folg und lehne mich auf dich, du nähreſt aus den wolcken-brüſten, nnd labeſt aus dem felſen mich; ich traue deinen wunder-wegen, ſie enden ſich in lieb und ſegen. Genug, weñ ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, und über ſonn und ſternen führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düſtern ſcheinen, mir nicht, weil ſeele, hertz und muth in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes leben! ruht. Wen kan des weges end erſchre-

ſchrecken, wenn er ans mör-der-vollen hecken gelanget in die ſicherheit? mein licht! ſo will ich auch mit freuden aus dieſer finſtern wildniß ſcheiden zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o Freund der ſeelen! ſo wohl, wenn ich mich lehn auf dich; mich kan welt, noth und tod nicht qvälen, weil du, mein GOTT! vergnügeſt mich. Laß ſolche ruh in dem gemüthe, nach deiner unumſchränckten güte, des himmels ſüſſen vorſchmack ſeyn. Weg welt, mit allen ſchmeicheleyen, nichts kan, als JEſus, mich erfreuen. O reicher troſt: mein Freund iſt mein!

763.

Liebe, die ſich mir vermählet vor dem grund und punct der zeit, eh man tag und nacht gezehlet, und vor aller ewigkeit!

2. Liebe, allerſchönſtes weſen, ſüſſeſter Immanuel, der du dir zur braut erleſen meine theur erkauffte ſeel!

3. Laß mich dich und mich erkennen, meine kälte, deine brunſt, und vor ſehnen gantz entbrennen nach der unverdienten gunſt.

4. Bräutigam! entreiß mich allem, was nicht in dein reich gehört, laß mich in die wüſte wallen, wo mich kein geräuſche ſtöhrt.

5. Aber wo, wo iſt die ſtille, die gewünſchte wüſteney, da mein ungezogner wille fein genau gehalten ſey?

6. Wo, wo iſt die enge höle, da die von dem überfluß eigner krafft entblößte ſeele ſich hinein verbergen muß?

7. Keine weiß ich, als die wunden, die dir aufgeriſſen ſind, da, da find ich alle ſtunden platz vor ſo ein kleines kind.

8. Ey ſo will ich tieffer dringen, als noch nichts gedrungen iſt, mich und mit dir dahin zwingen, wo du recht zu hauſe biſt.

9. Bis du wieder aus der höhe in mein hertz herunter ziehſt, und ich dich ſo eigen ſehe, als du mich itzunder ſiehſt.

10. Halte, halte meine augen, holder Freund! zu dieſer zeit, daß ſie nichts zu ſehen taugen, als den tag der ewigkeit.

11. Alſo mag die welt verbrennen, mich verſtört

nichts in der ruh; alſo mag mich niemand kennen; deine taube kenneſt du.

764.

Matth. 5. v. 6.

HErr JEſu! mache doch daß wir einander tragen, und mit der redlichkeit allein zu frieden ſind; und bey den ſeelen bloß nach deinem feuer fragen; ob auch dein guter geiſt, und nicht das fleiſch gewinnt?

2. Ein Chriſten-hertz entgeht den ihm gelegten ſchlingen, wenn es bey irrungen gleich nach dem hertzen ſchaut: denn läſt es ſich einmahl auf ſchein und meynen bringen, ſo hat gewiß der Feind in ihm was aufgebaut.

3. Wir dencken ohne grund es ſind zu ſchwere laſten, wenn wir nur gleiche weg der liebe folgeten, und ſie gemeinſchafftlich auf unſre ſchultern faßten; wir würden unſern geiſt gar bald befriedigen.

4. Der allgemeine feind ſucht Chriſti ſchaar zu trennen, und macht durch mißverſtand und durch unleidlichkeit, daß ſie in kurtzer zeit einander nicht mehr kennen, bis ſie ſich wiederum ins irrdiſche zerſtreut.

5. O liebe halt uns doch durch deine krafft zuſammen, verbinde, was ſich ſchon durch ſatans liſt getrennt, vermehre ſelbſt in uns die dir geweyhten flammen, bis daß in aller hertz ein einig feuer brennt!

6. Wie glücklich würden wir durch deine gnade leben, wir hätten allbereits ein ander paradieß, es würd uns mancher zug bis zu dir ſelbſt erheben, was brächt uns dieſes band vor herrlichen genieß?

7. Du haſt HErr, deine luſt an den verknüpfften hertzen, du freueſt dich ſo ſehr wenn ſeelen einig ſind; die trennung pfleget dich weit mehr, als uns zu ſchmertzen, daß denn der ſatanas ſo leicht bey uns gewinnt.

8. O! ſo zertritt ihn doch gantz unter unſre füſſe, laſt lieb und einigkeit bey uns zu hauſe ſeyn! vertreib die widrigkeit, mach aller hertzen ſüſſe; ſo gehen wir in dir zur rechten ruhe ein.

765.

MAn klaget daß kein ſegen iſt bey unſerm bruder triebe; wie daß ihr nicht die urſach wißt,

wiſſt? es fehlet an der liebe.

2. Da, wo man wahre liebe ſpürt, daſelbſt gebeut dem ſeegen der HErr, der ſeine kinder führt auf allen ihren wegen.

3. Mann ſoll ſich wohl nicht insgemein an creaturen hangen, und nicht gleich hin geneiget ſeyn, wo andre hin verlangen.

4. Hingegen iſt der brüder⸗ſtand darinnen Chriſten leben, daran der HERR ſein blut gewandt, zur pflege uns gegeben.

5. Wir ſind ja nur an einem haupt und einem leibe glieder, ſo iſt uns nimmermehr erlaubt uns abzureiſſen wieder.

6. Wir ſollen ſuchen gleich geſinnt in Chriſti Geiſt zu werden, und tragen was ſich etwa findt von einigen beſchwerden.

7. Wir ſollen, wo es möglich iſt, und bey verſchiednen gaben, nur einen weg nach JEſu Chriſt, und eine lehre haben.

8. Aufs wenigſte ſoll keiner ſeyn, der ſich auf kunſt befleiſſe, und von der kleinen Creutz⸗gemein ſich durch erkäntniß reiſſe.

9. Giebt aber JEſus einem glied was eignes zu erfahren, und andere verſtehns nicht mit, ſo ſoll mans ſtill bewahren.

10. Man ſoll der brüder ſchwachheit gern zu liebe ſchwächer ſcheinen, als man es würcklich iſt, ſo fern es dient uns zu vereinen.

11. Wir ſollen nach der liebe ſinn in allen freyen ſtücken, der ſtarcke zu dem ſchwachen hin, und der zum ſtarcken rücken.

12. Wenn unſerm nächſten leid geſchicht, ob wir es nicht verſpüren, ſo ſoll es doch aus liebes⸗pflicht uns ſelber hertzlich rühren.

13. Die irrung, die ſich etwa ſind, ſoll man nicht unterhalten; ſonſt kriegt man vor die krafft nur wind, die liebe wird erkalten.

14. Man ſoll ſich alles böſe nicht gleich zu gemüthe ziehen, vielmehr in GOttes lauterm licht ſolch finſter dencken fliehen.

15. Am wenigſten erbauen nur die kalten klage⸗lieder; man macht ſich allzu viel zu thun mit fehlern der gebrüder.

16. Iſt man ſo ernſtlich und bereit, das böſe abzuwenden, ſo trage man fein allezeit ſein eigen hertz in händen.

17. Wird man im übrigen erſehn, daß unfried eingeriſſen; ſo laß man alles gehn und ſtehn, bis wir uns wieder küſſen.

18. Was etwan hier und da noch fehlt, das kan die lieb erſetzen, ich meyne/ die uns auserwelt zu ihrem liebs-ergetzen.

19. Und wenn wir recht vertraulich ſeyn, ſo dringt ein wort in liebe auch eher in ein hertze ein, als des geſetzes triebe.

20. Ja wenn es würcklich ſchaden ſetzt, ſo iſt kein ſchade gröſſer, als der die liebes, pflicht verletzt, auch wird davon nichts beſſer.

21. Ach Liebe! lehre uns im licht die brüder liebreich faſſen, und nach der neugebohrnen pflicht das leben vor ſie laſſen.

766.

Matth. 5. v. 7.

Ach ſchaue doch, o Liebe! wie die feinde ſich heeres-weiſe um mich lagern her: hätt ich dich nicht zu meiner ſeelen freunde, ſie würden mich verſencken mehr und mehr; drum halt, ach halt mich feſt in dir, ſo ſchadet mir kein feind mehr in und auſſer mir.

2. Du, Liebe! wilt, daß ich ſoll ſtille werden; und mein fleiſch will ſo gern in unruh ſeyn: du führeſt mich aufs Eine hin auf erden, und ich mach mich mit vielē gern gemein, und quält den gnug-geplagtē geiſt, daß er ſich offtmahls faſt nicht mehr zuſammlen weiß.

3. Du forderſt, daß ich ſoll genau aufmercken auf deines Geiſtes trieb und liebes-zug; damit du mich zum ſtreit recht könneſt ſtärcken, und waffnen gegen meiner feinde trug, die wieder mich zu felde ſtehn, und mich zu fällen, ihre liſt und macht erhöhn.

4. Ach aber, wie bin ich ſo träg zum wachen! wie räum ich ihnen ſo viel vortheil ein! wie pfleg ich doch ſo wenig draus zu machen, wenn du mich warnſt vor dem ſubtilſten ſchein, worunter mich die ſchlang verführt und durch ihr ſüſſes gifft mir ſchmertz und weh gebiert!

5. Das macht, ich kenn noch nicht ihr falſches weſen/ weil ſie ſich auch ins beſte werck einmiſcht: ſie machet ſich ſo ſchön und auserleſen, daß offt der trieb faſt gantz in mir erliſcht, den deine lieb mir eingedruckt, weil

ſie ſo meinen ſinn aus deiner einfalt ruckt.

6. Ach lehre mich, o Liebe! tapffer ringen, im wachen, kämpffen, flehen und gebet; daß ich durch dich mag dieſen feind bezwingen, der deiner einfalt ſtets im wege ſteht. Erwürg und jage in die flucht, was dich in mir noch nicht allein und lauter ſucht!

7. Gib, daß ich doch nicht mehr laß überbleiben, das dir in mir annoch zuwider wär! gib daß ich dir allein mög einverleiben mein hertz, das noch ſo wancket hin und her! mein Held, führ ſelbſt in mir den krieg, und bringe mich in dir zum durchbruch und zum ſieg!

8. Es friſtet ſich noch ſtets das eigne leben/und will ſich nie ins ſterben geben hin; es ſucht bald da bald dort ſich anzukleben, nur daß es nicht erfahre Chriſti ſinn; und ſo befleckt es jämmerlich die ſeel und geiſt. Drum hilf, o JEſu! rette mich:

9. Dich reines Licht! ſoll nur ein rein hertz ſchauen; drum leide nichts unreines mehr in mir; fang an die dorn und hecken umzuhauen, vor welchen deine frucht nicht kommt herfür! ach ſchmeltz die ſchlacken alle weg, die in mir hindern deiner reinen liebe zweck!

10. O weißheit! ich kan mich nicht ſelbſt regieren; denn ich bin gantz in deinen wegen blind. Drum wolſt du mich nur im gehorſam führen, zu folgen dir in einfalt als ein kind! nimm mir, das eigne mehr und mehr, und gieb mir was mir nützt, ob es ſchon ſchmertzlich wär.

11. Was nur dem fleiſch, und wärs noch ſo geringe, noch eine luſt und kleine nahrung giebt, das liebt mein hertz, o ſchöpffer aller dinge! weit mehr als dich, und ob es dich betrübt, ſchlägt es doch ſolches in den wind/ und bleibt auf dieſe art nicht ohne vorſatz blind.

12. Ach wer will wohl die boßheit recht ergründen, die ſo abſcheulich tief im hertzen liegt; o reines Licht! ich muß es nur empfinden, was dieſer greuel mir ſchon zugefügt. Offt bin ich, wenn ich auch gleich wach, auf die geheime tück zu mercken doch zu ſchwach.

13. O würdeſt du, die liebe, nicht ſelbſt wachen, ſo müſte ich gar bald verlohren gehn: Ach ſey o Stärcke! mächtig in mir ſchwachen

chen, und hilff den feinden in mir wiederſtehn! ach hab noch ferner auf mich acht, weil deine liebes-treu am beſten vor mich wacht!

14. Laß nichts mehr in mir ungerichtet bleiben! ach halte meinen geiſt in deiner zucht! laß ſolche ihn recht in die enge treiben, ſo bald er dich nicht mehr ſo lauter ſucht! O beuge meinen eigen ſinn, und mach ihn dir gantz unterthänig immer hin!

15. Gib daß ich nicht in irgend etwas ruhe, daß du nicht ſelber biſt, ſonſt bringts nur pein! laß was ich auch zu allen zeiten thue, in mir mein GOtt, durch dich geheiligt ſeyn; daß mich kein irr-licht blende mehr, und unter gutem ſchein, dir raube deine ehr.

16. Ach ja! vollende was du angefangen! dein werck iſt es, du muſt es führen aus, wohlan! es bringt mein brünſtiges verlangen nun in dich ein: HErr, reinige dein haus! und führe vollends auf den bau, das alle welt an mir dein gnaden wunder ſchau!

767.

Matth. 5. v. 7.

Ach ſey gewarnt, O ſeel! für ſchaden daß dir die falſche freyheit nicht, die deinen ſinn auf hochmuth richt, gar mög zur ſicherheit gerathen; wenn etwa GOttes licht zur freude, lieb, andacht, eine hitz in dir, bey ſeines geiſtes ſüſſer weyde, erweckt mit ſtarcker lob-begier!

2. Denn bleibſt du nicht in demuth ſtehen, mit wachſamkeit und treu verwahrt, im geiſt gebücket, nach der art, wie in der weisheit zucht zu ſehen: ſo wird dein hertz gar bald erkalten; ſo weicht ſein weiſer liebes-geiſt; wirſt nichts von vorger kraft behalten: er ſelbſt ſcheint dir weit weggereiſt.

3. Drum lerne auch mit fried und freuden in tief-gelaſſner niedrigkeit, und wahrer Gottgelaſſenheit am creutze ungezwungen leiden! du darffſt nicht über ſchaden klagen, denn JEſus wird dir alles ſeyn! in leid und freud wird er dich tragen! ſenck dich nur gäntzlich in ihn ein!

768.

Gedencke mein, Jehova! ſtets im beſten, wenn meine noth und jammer iſt am gröſten: bewache mich mit deiner liebes

bes-treu, und laſſe mich von dir ja nimmer wancken, wenn alles mich will einſten ſchrecken in gedancken! wenn meine feinde ſtürmen ein, gedencke mein!

2. Gedencke mein, wenn die begierden ſtürmen, und laß mich deine groſſe macht beſchirmen; ach ſchenck mir muth und kräffte aus der höh, daß ich doch ihnen keine herrſchafft laſſe, und alles ihr begehren ſtets verfluch und haſſe; ſo komm ich bald ab ihrer pein: gedencke mein!

3. Gedencke mein in allen meinen wegen, und leite du mich ſtets in deinem ſegen! ſchwing dein panir der liebe über mich, daß ich auf dich getroſt all mein thun wage, und im geringſten nicht an deiner treu verzage: verbirg mich ſtets in dich hinein; gedencke mein!

4. Gedencke mein, o ſüſſe JEſus-liebe, und fördre in mir deine liebes triebe, ach! zünd dein feuer in mir völlig an, und laß den armen geiſt nicht mehr ſo ſchmachten, lehr unaufhörlich mich als liebe dich betrachten; tilg allen falſchen heuchel-ſchein: gedencke mein!

5. Gedencke mein, und bring mich in die ſtille des hertzens, das ich thue, was dein wille im hertzen ſtündlich von mir fodern wird! laß alle meine ſinnen ſtille werden, und keine creatur, ſo lang ich leb auf erden, mehr in mein hertze wurtzeln ein; gedencke mein!

6. Gedencke mein und ſuch mich mit erbarmen, wenn ich nicht will in deiner lieb erwarmen, und meine eigne wege lauffen hin! laß keine ruh in meinem hertzen bleiben, bis ich mich von dir laß ſo in die enge treiben, das nichts mehr mag mein eigen ſeyn! gedencke mein!

7. Gedencke mein, und gieb mir eine ſeele, die keuſch und rein, ohn flecken, ohne fehle, Immanuel, in dir ſtets möge ſeyn; laß mich den geiſt der zucht in dir bewahren, daß keine falſche luſt ſich möge mit mir paaren, ach mach mich züchtig, keuſch und rein, gedencke mein!

8. Gedencke mein, o demuth-volle liebe, befreye mich von allem hoffarts-triebe, das nichts vom ſtoltzen ſinn mehr übrig bleib; ach mache mich doch vor mir ſelbſt zu ſchanden, und reiſſe mich auch bald aus dieſen ſchweren banden; ja mach

mache mich vor allem klein; gedencke mein!

9. Gedencke mein, ich trincke oder eſſe, daß ich dabey ja deiner nicht vergeſſe, laß mich dein mäßig ſeyn recht üben aus, regiere du mein ſchlafen und mein wachen, laß, wenn ich wachen ſoll, mich ja nichts ſchläfrig machen! laß immer mich gedencken dein! Gedencke mein!

10. Gedencke mein, wenn alle mein vergeſſen, und mir, was ich an dir verdient, zumeſſen! wenn alles mich für irr- und thöricht hält, und niemand mehr mir will was guts zutrauen, ſo laß mich einig nur auf dich, mein JEſu, bauen; wenn alle mir zu wider ſeyn, ſo denck du mein!

11. Gedencke mein, ſo kan ich an dich dencken, und leib und ſeel, und geiſt, auf dich hinlencken! gedencke meiner ſchwachen hütte auch, ſo viel du mir, HErr! wirſt für nöthig halten; ich laß dich lediglich, mein GOtt! in allem walten: komm, komm in meines hertzens-ſchrein! Gedencke mein!

769.

Hertzog unſrer ſeeligkeiten! zeuch uns in dein heiligthum, da du uns die ſtadt bereiten, und hier im triumph herum als deine erkauffte ſieg-prächtig wilt führen: laß unſere bitte dein hertze itzt rühren! wir wollen dem Vater zum opffer daſtehn, und in der gemeinſchafft der leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, und du wieder zu ihm hin: liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt muth und ſinn. Nun wollen wir gerne recht redlich abſterben dem gantzen natürlichen ſeelen verderben. Ach pflantze und ſetz uns zum tode hinzu, ſonſt finden wir ewig kein leben noch ruh.

3. Aber hier erdenckt die ſchlange ſo viel ausflucht überall: bald macht ſie dem willen bange; bald bringt uns die luſt zu fall. Es bleibet das leben am kleinſten offt kleben, und will ſich nicht völlig zum ſterben hingeben; es ſchützet die beſten abſichten noch vor, und bauet ſo höhen und veſtung empor.

4. Drum o ſchlangen-treter! eile, führ des todes urtheil aus, brich entzwey des mörders pfeile, wirff den drachen gantz hinaus; ach! laß

laß ſich dein neues erſtandenes leben ins ehmahls erſtorbene hertze eingeben: erzeig dich verkläret und herrlich einſt hier, und bringe ein neues geſchöpffe herfür.

5. Kehre die zerſtreuten ſinnen von dem eiteln zu dir hin, daß ſie neuen raum gewinnen und erwehlen deinen ſinn. Ach! lege die machten der finſterniß nieder, und bringe des geiſtes verneuten muth wieder, der von dem verklärten JEſu ſich mehr', und gegen der GOttheit verächter ſich wehr.

6. Stärcke deinen zarten ſaamen, der dein männlich alter ſchafft, daß wir hier in JEſu nahmen ſtehn vor GOtt in jünglings-krafft, den böſewicht völlig in dir zu beſiegen, daß endlich die feinde zun füſſen da liegen. So ſoll aus dem tode das leben entſtehn, und hier noch in völliger mannheit aufgehn.

7. Lebe denn, und lieb und labe in der neuen creatur, lebens-fürſt! durch deine gabe, die erſtattete natur erneure dein ebenbild wieder im grunde der ſeelen, und bringe noch näher die ſtunde, da du dich in allen den gliedern verklärſt, ſie hier noch des ewigen lebens gewährſt.

8. Gönne uns noch friſt auf erden, zeugen deiner kraft zu ſeyn, deinem bilde gleich zu werden im tod, und zu nehmen ein des lebens vollkommene freyheit und rechte, als eines vollendeten heylands geſchlechte. Der unglaub mag dencken wir bitten zu viel, ſo thuſt du doch über der bitten ihr ziel.

770.

HOechſter Prieſter, der du dich ſelbſt geopffert haſt für mich; laß doch, bitt ich, noch auf erden, auch mein hertz dein opffer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, was du liebe nicht gethan; was durch deine hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt und ſchlachte hin meinen willen meinen ſinn; reiß das eigne aus dem hertzen ſolts auch ſeyn mit tauſend ſchmertzen.

4. Ich bring dir zum opffer dar, leib und ſeel auf deinn altar. O du allergröſte liebe, wenn doch nichts zurücke bliebe.

5. Alſo wird es wohl geſchehn, was du, HErr, ſo

gern geſehn: alſo werd ich noch auf erden GOtt ein liebes opffer werden.

771.

Ich will dich immer treuer lieben, mein Heyland / gieb mir krafft darzu! die welt hat mich lang umgetrieben nun ſchenckſt du mir die wahre ruh, die ruh mit der nichts zuvergleichen, der alle kö-nigs-kronen weichen, die uns den himmel offen zeigt. Ach! daß ich gantz in lieb zerflöſſe für deiner liebe wunder-gröſſe, alles die wiſſen übertrifft.

2. Wie freundlich haſt du mich gezogen, wie gieng mir dein erbarmen nach! Ich flohe dich, der mich bewogen, und rang nach tod und ungemach; du aber nahmſt ohn mein verlangen in deiner liebe mich gefangen, und offenbahreteſt dich mir, nimm Seelen-Freund für dieſe treue mein gantzes hertz, das ich dir weihe, entreiß mirs doch und nimms dir hin.

3. O lehre mich, mich ſelbſt vergeſſen, damit ich nur an dich gedenck, lehr mich nach dir nur alles meſſen, daß ich mich in die liebe ſenck! möcht aller tand vor mir verſchwinden, um dich vollkommener zu finden, du ſüſſe lieb und höchſtes gut! werd ich mein leben recht verlieren, ſo wirſt du kräffte in mich führen, daß ich dich liebe bis aufs blut.

4. Ich hange nicht an deinen gaben, dich, JEſu, ſuch ich gantz allein: ſoll ich nichts zu genieſſen haben / ich will auch ſo zu frieden ſeyn. Vertauſch den trieb nach ſüßigkeiten mit der begierde ſtill zu leiden, und mach in allem mich getreu. Nimm hin mein wollen, dencken, richten, mein eigen lauffen, würcken, dichten, daß nichts denn du mehr übrig ſey.

5. Mir iſt am ſeligſten gerathen, wenn ich aus eigner wahl nichts thu; ein andrer ſinn auf groſſe thaten; mein geiſt erblicket eine ruh, worinn er leidend das vollführet / was von des Geiſtes trieben rühret, und das heißt recht in GOtt gethan. O miſchte ſich doch in mein lieben nichts mehr von meinen eignen trieben, ſo fieng ich recht zu lieben an.

6. Getreuer JEſu, ſoll ich hoffen, daß meine liebe treuer werd! ach ja! dein hertze

hertze ſteht noch offen dem, welcher ernſte hülff begehrt. Ich flieh zum reichthum deiner güte, durchleuchte mein dunckles gemüthe, daß ich, was du nicht ſelber biſt, erkenn und haß, und dämpf und tödte; ſo ſchau ich nach der morgen-röthe, wie hell die ſonne ſelbſten iſt.

772.

JEſU meines hertzens freude, der gedancken ſüſſe weide, zeige mir, wo komm ich hin? ob ich mir es ſelber mache, das ich, wenn des nachts erwache, nicht mit dir vereinigt bin.

2. Wie verwirck ich dieſe ſtraffe! du entkommeſt mir im ſchlafe, ehe ſich der geiſt geſtärckt. Und diß hab ich an dem frieden, der mit dir zugleich verſchieden, bald empfunden und gemerckt.

3. Du verbirgſt dich meiner ſeelen, und in ihrer kummer-hölen überfällt ſie furcht und pein. Wie in denen felſen-ritzen die verſcheuchten tauben ſitzen, ſo muß ich verlaſſen ſeyn.

4. Zwar, was will ich alſo klagen und mich über dich beklagen, du getreuer ſeelen-fürſt? denn du pflegeſt nicht zu fliehen und dich unſer zu entziehen, wenn du nicht vertrieben wirſt.

5. Solteſt du zu allen zeiten deine taub und braut begleiten, in der freude, bey der pein; müſte ſie ſich beſſer zieren, und wie bräuten will gebühren, ihres bräutgams eigen ſeyn.

6. Aber ach! in dieſem ſtücke bleibſt du, ſeele, weit zurücke, und verfehleſt für und für. Deine ſchuldigkeit verſchieben, und die vielen neben-lieben treiben deinen freund von dir.

7. Heiſſeſt du die fromme taube? ſage, wo iſt lieb und glaube? und der tugend würd und preiß? wahrer ſchmuck beſteht inwendig, iſt gar koſtbar und beſtändig, daß man nichts zu tadeln weiß.

8. Solte wohl dein kaltes tendeln, mit gezwungnen liebes-händeln, dein geborgter lumpen-pracht, ſoll das deinen freund entzündē, ſich ſo kräfftig zu verbinden, daß er heute hochzeit macht?

9. Nein, dis unverſchämt begehren kan der freund dir nicht gewähren, bis es ihm mit dir gelingt. Werd erſt aller dinge ſchöne, ohne flecken

cken und wie jene, die das hohe lied beſingt.

10. Nun, ich falle dir zu füſſen, HErr, mein Heyland hilff mir büſſen! hilff mir wieder auf die bahn! laß mich meine fehler ſchmertzen! mach hinkünfftig deinem hertzen mich von hertzen unterthan.

11. Sieh ich will mich dir ergeben, bringe mich zum wahren leben! ſchicke meine ſeele zu, nimm ſie hin in deine pflege, bis ſie dir gefallen möge! du mein GOTT und Heyland du!

773.

O Der alles hätt verlohren, auch ſich ſelbſt, der allezeit nur das Eins hätt auserkohren, ſo hertz, geiſt und ſeel erfreut.

2. O! der alles hätt vergeſſen, der nichts wüſt, als GOtt allein, deſſen güte unermeſſen macht das hertz ſtill, ruhig, rein,

3. O! der gleichſam wär ertruncken in der gnade ungrund-ſee; damit wär er gantz entſuncken allem kummer, angſt und weh.

4. O! der alles könte laſſen, daß er frey vom eiteln all, wandern möcht die friedens-ſtraſſen, durch dis thränen-jammerthal.

5. O! wär unſer hertz entnommen, dem, was lockt durch eitlen glantz, und hält ab zu GOtt zukommen, in dem alle güt iſt gantz.

6. O! daß GOTT wir möchten finden in uns, durch der liebe licht, und uns ewig ihm verbinden, auſſer ihm iſt eitel nichts.

7. O! wär unſer aug der ſeelen ſtetig nur auf GOtt gewendt; ſo hätt auch das ſorglich quälen im gewiſſen gantz ein end.

8. O du Abgrund aller güte! zeuch durchs creutz zu dir hinein geiſt, ſeel, hertz, ſinn und gemüthe ewig mit dir eins zu ſeyn.

774.

SEuffze, ſeele, mit bekümmern! klage unter deiner laſt, wein und gehe gar zu trümmern, weil du deſſen urſach haſt. Aug und leib ſey ohne muth, ſtürtze deine thränen-fluth, krümm und winde dich im ſtaube, es iſt hohe noth, das glaube.

2. Biſt du nirgends zu beſtrafen? ſinn ihm nach, wo iſt dein ruhm? o wie ſicher und verſchlafen biſt du in dem Chriſtenthum! ſonder alle ſorg und ſtreit, eifer und empfindlichkeit, gleich als

als wär es ſchon errungen, und bereits triumph geſungen.

3. Magſt du noch die proben zeugen, von der erſten liebes-gluth? kanſt du deinem GOtt noch ſchweigen, daß er in dir wunder thut? biſt du annoch gäntzlich ſein und ſo inniglich gemein, daß er dir ſich, wie vor jahren, pfleget gern zu offenbahren.

4. Stehn die freunde noch von ferne? iſt die welt dir noch ſo gram? redſt und hörſt du noch ſo gerne von dem theurem bräutigam? biſt du noch der welt ihr ſpott? weiſt du noch, wie dir dein GOtt, wenn dich angſt und furcht erſchrecket, unterm creutz ſo wohl geſchmecket?

5. Pflegt dir noch von GOtt zu träumen? wie verbringſt du deine nacht? oder pflegſt du zu verſäumen, was dich ihm verwandt gemacht? war er nicht dein ſpiel und bild, freude, wolluſt, ſonn und ſchild? ſteht der HErr auch in den nächten liebes hertz bey dir zur rechten.

6. Haſt du noch die alte ſtärcke, haſt du GOttes harniſch an? ſiehſt du noch auf ſeine wercke? daß dein hertz ſich freuen kan Glaubeſt du, daß GOttes hand dir noch wie vorhin, bekannt, und daß was dir wiederfähret, nur ſein weiſer rath beſchehret?

7. Haſt du bald das ziel erjaget, daß dir dein beruff geſteckt? weil du dich ſchon längſt gewaget, und zum lauffen aufgeweckt. Sinn ich nach und dencke dran, was der HErr an mir gethan; ſo haſt du nach langem kriegen nun der perlen-krantz erſtiegen.

8. Aber, o der noth! o jammer! liebe ſeele ſchäme dich, geh in deine trauer-kammer, itzo ächtzt und klagt es ſich. Trübſal her, die deinen geiſt, die dein felſen-hertz zerſchmeiſt. Krüm̃ und winde dich im ſtaube, es thut hohe noth, das glaube.

9. Gute liebe, weil ich fühle, daß ich noch gar elend bin, daß ich nicht einmal recht ziele, wie wär ich zum ziele hin, komm du mit der ſchmeltzer-glut, die ſo groſſe würckung thut, iſts genug mit wäſcher-ſeiffe, o ſo reinige und ſchweiffe.

775.

Wie bange macht mir doch dein heiſſes läu-

läutrungs-feuer, wie machts mir den geſchmack der liebe rar und theuer, doch ſüſſer JEſu, brunn der lieb uud freundlichkeit! haſt du denn luſt daran, daß meine ſeel ſo leidt?

2. Aus dir geht kein ſolch feur; die flammen dieſer ſchmertzen entſpringen aus dem grund, der noch nicht rein im hertzen. Der unrath der natur, und der unlautre ſtand, ſind die materie und holtz zu dieſem brand.

3. Laß brennen wie es will; laß mich die ſeiffe waſchen, bis das der eigenſinn ſich gleicht dem ſtaub und aſchen! Ach ſüſſer JEſu ſtärck den geiſt mit deinem creutz, ſo lang mein leiden währt! ſo dients uns beyderſeits.

776.

Matth. 5. v. 8.

ER ſiehet in allen gemeinen, ob ſie ſich im geiſte vereinen, und findet ſo wenige ordnungen noch: der eine will hie hin ſich lencken, der andere dorthin ſich wenden, und kehren ſich ſelbſt zum Egyptiſchen joch.

2. Sie müſſen von jahren zu jahren ſo manche verfolgung erfahren, die ſchaafe ſind öffters den wölffen gantz preiß; ſie werden von Babel gehaſſet, gedrücket, in bande gefaſſet ſo gehet es immer nach voriger weiß.

3. Da ſolten ſie lernen ſich lieben und keiner den andern betrüben, ſie ſolten ſich küſſen mit hertzlichem kuß, und unter einander ſich meynen, im HErrn ſich in liebe vereinen, damit ſich ergöſſe der himmliſche guß.

4. So gehet ein jeder hergegen vor ſich hin auf eigenen wegen, und ſcheidet alſo von der richtigen bahn; wann eines der glieder nicht eben ſo iſt, wie das andre darneben, ſo gehet ein zancken und richten dann an.

5. Ein jeder will andern gebieten, und keiner um zanck zu verhüten, im HErren dem anderen unterthan seyn; das thun ſie zur zeit, da ſich nahen die leiden, die wieder anfahen, und letzter zeit über ſie brechen herein.

6. Bemercket es, faſſet doch endlich, wie ihr denen feinden ſo ſchändlich euch blöſſet, und martert euch ſelbſten je mehr! Was will euch erqvicken ihr glieder! wenn euch nicht erqvicken die brüder? drum gebet der

der eintracht und liebe gehör!

7. Soll JEſus zum dancke das haben vor ſeine ertheilete gaben, vor ſeine geöffnete wahrheit und huld? und hat er es darum gegeben, damit ihr euch ſoltet erheben, und gegen die brüder euch ſetzen in ſchuld?

8. Wann ihr von einander gekehret, und weiter entfernete wäret, ihr ſoltet euch fühlen und faſſen dennoch, in heiliger brünſtiger liebe, in hertzlichem innigen triebe: nun ſeyd ihr ſo nahe, und trennet euch doch!

9. Was zancket, was ſtreitet ihr, brüder! und lebet einander zuwider, und macht euch den weg zur beſchwerlichen laſt? Wann eure gemeinſchafft ſo wancket, ſo ſtehen die glieder erkrancket, geriſſen vom leibe, der alles verfaßt.

10. Vereiniget euch, und gelencket die glieder zuſammen, und dencket wie einer ſey Vater, die andern zumal ſeyn erben, gebrüder und kinder: Der heilige träget die ſünder; ihr trennet euch ſelbſten nach eigener wahl.

11. Wie habt ihr des jammers vergeſſen, darinnen ihr vormahls geſeſſen? Iſt förder kein einiger fehl mehr an euch? Ach! könte euch keiner beſchämen, ihr würdet das ſchwache aufnehmen, und deſſen euch innig erbarmen ſo gleich.

12. Ihr würdet euch nimmermehr trennen, beſonders die weisheit erkennen, wie alles geſtimmet zu lieblichem klang: Nur vielerley ſtimmen im ſingen zuſammen erſt lieblich erklingen, daraus dann entſtehet ein freuden-geſang.

13. Sie lauten, wenn JEſu beweget, ſie ſprechen nicht bis er ſie reget, das blaſen des Geiſtes ertheilet das wort. Verbleibet doch alle beyſammen in ordnung, in heiligen flammen, wo jeder geſetzet, und füllet den ort.

14. So werden die lieblichen ſpiele in Zion anziehen ſehr viele, die werden da lauffende kommen gereißt! Drum ſinget und ſpielet ihr alle als einer vor ihm; denn im ſchalle der eintracht regieret der heilige Geiſt!

777.

HErr! einige doch bald die ſchaafe deiner heerde und deiner kinder zahl! laß ſie nicht länger mehr ſo unter ſich zer

ſtreut auf dieſer jammer-erde! es iſt ja ſchon genug, daß ſie ſo hin und her von dieſer welt häuffig hier werden zerſtreuet; wie ſolten ſie unter ſich ſelbſt ſeyn gezweyet?

2. Wie ſolten ſie ſich ſelbſt unter einander beiſſen? ach leid es, JEſu! nicht; und ſteure doch den feind, der nur zerſtreuen kan, und von einander reiſſen, was du verbunden haſt und inniglich vereint, ach! ſammle uns aus der verwirrung zuſammen! laß in uns auflodern der bruder-lieb flammen.

3. Gieb uns durch deinen geiſt die lieb in unſre hertzen! dein geiſt vereiniget, und deine glut vereint. Laß uns bedencken, daß wir alle mit viel ſchmertzen die in der mutter bis hieher gelegen ſeynd! erinnre uns arme und elende ſünder, daß alle wir nur eines einigen kinder.

4. Ach lehre doch einmal ein glied das andre tragen, gleichwie du alle deine glieder träget in dir: du warfeſt uns nicht weg, als wir in ſünden lagen gantz elend, ſchwach und kranck, ja gar verlohren ſchier: du eilteſt vielmehr erſt, uns gründlich zu heilen, und uns zur geſundheit dich ſelbſten mitzutheilen.

4. O wer itzt iſt geſund, der mag ja wohl zuſehen, daß er nicht kräncklich werd, und elend überall! und wer vermeynt gantz feſt auf ſeiner hut zu ſtehen, der ſehe kühnlich zu, daß er nicht plötzlich fall! wer wünſcht nicht vom fall aufgerichtet zu werden? was du dir wünſcheſt, das thu dem bruder auf erden.

6. Wo JEſu lieb nicht iſt, da kan er auch nicht bleiben: wo ſeine lieb nicht lebt, da findt ſich lauter tod. Drum laß uns dieſe glut in eins zuſammen treiben! laß uns nur eine flamm in dir ſeyn, unſerm GOtt, ach! thu uns fein bald mit einander verbinden; damit wir, o liebe! dich ſeliglich finden.

778.

O Ihr theur erkaufften ſeelen, denen GOTT durch :,: Chriſtum gut, die ihr in des leibes hölen, unter JEſu :,: gnade ruht, laßt uns zeugen und nicht ſchweigen, wie denjenigen gebühret, die des Heylands krafft gerühret.

2. Ach wir haben gnade funden, gnade, gnade :,: welch

welch ein wort, furcht und dunckel iſt verſchwunden, muth und klarheit :/: füllt den ort, auch die ſünden müſſen ſchwinden, denn das wort ins fleiſch gekommen, hat die ſünde weggenommen.

3. Unſer hertze lag gebunden, dem tyrannen :/: Satanas, der die ſeelen überwunden, und nunmehro :/: gantz beſaß; und das alles, krafft des falles, da wir unſern willen übten, und des HErren Geiſt betrübten.

4. Da trug unter uns ein jeder wie ein hemde :/: fluch und bann, damahls waren unſre glieder nur dem fleiſche :/: unterthan. Um die ſtunde wars im grunde von dem tieff-verderbten hertzen voller beulen, voller ſchmertzen.

5. Aber ſeit die gnad erſchienen, züchtigt ſie uns :/: ſanfftiglich, die dem HErrn im Geiſte dienen, gehn nunmehr und :/: lieben ſich, unſre wolcke zeugt dem volcke, das noch nichts von krafft verſtehet, wie ſo gut es brüdern gehet.

6. Ach ihr theuren lieben kinder, höret JEſum :/: unſern HErrn, hört den ſeelen-überwinder, und gehorchet :/: ihm auch gern. Seine triebe gehn auf liebe, ſeine letzten worte zeugen, nur von lieben, und von beugen.

7. Eins muß aus dem andern kommen, wer da liebet bückt :/: ſich auch, habt ihr nicht in acht genommen, der Marien :/: ihren brauch, GOtt zu fuſſe, thut ſie buſſe, der ihr dann das zeugniß giebet, daß ſie damit viel geliebet.

8. Sincket nieder vor dem Heyland, alle von der :/: brüderſchafft, die ihr fremde waret weyland, und nun nah ſeyd :/: durch die krafft, wolt ihr wiſſen, was zum füſſen unſers Meiſters wird getrieben? nicht als lieben.

9. Seht ihr aber auch zum andern, theure ſeelen :/: unſern Freund mit dem ſchurtz geſchäfftig wandern, was iſt damit :/: wohl gemeynt? das bedeuten niedrigkeiten, welche der natur ſo widrig; unſer Meiſter lebte niedrig.

10. Laſt uns über dieſen ſachen, ihr gemeinen :/: liebes volck ein geheiligt bündniß machen, werdet eine :/: zeugen-wolck, lebt im triebe zarter liebe laſt das gantze hertz durchſüſſen, bückt euch zu der brüder füſſen.

779.

Unter denen groſſen gütern, die uns Chriſtus zugetheilt, iſt die lieb in den gemüthern wie ein balſam der ſie heilt; wie ein ſtern der herrlich blincket, wie ein kleinod, deſſen preiß niemand zu benennen weiß, wie die ſchönheit, die uns wincket, und die luſt, ſo iedermann zwingen und vergnügen kan.

2. Liebe kan uns alles geben, was auf ewig nützt und ziert, und zum höchſten ſtand erheben, der die ſeelen aufwärts führt; menſchen- oder Engel-zungen, wo ſich keine liebe findt, wie beredt ſie ſonſten ſind, wie behertzt ſie angedrungen, ſind ein flüchtiger geſang, ſind ein ertz- und ſchellen-klang.

3. Was ich von der weißheit höre, der erkäntniß tiefer blick, die geheimniß-volle lehre, und des glaubens meiſter-ſtück, ſo der berge grund verſetzet, was ſich mehr in uns verklährt, das verliehret ſeinen werth, alles wird vor nichts geſchätzet, wenn ſich nicht dabey der geiſt, der die liebe wirckt, erweiſt.

4. Hätt ich alle meine haabe denen armen zugewandt, ſäh ich nicht gefahr im grabe, ſcheut ich keiner flammen brand, gäb ich meinen leib auf erden ihnen zu verzehren hin, und behielte meinen ſinn: würd ich doch nicht beſſer werden, bis mich wahre liebe krönt, und ich von ihr ſtärck entlehnt.

5. Glaubens-ſieg und hoffnungs-blüte unterſtützt uns in der welt, bis das irrdiſche gebiete, und der ſchöpfungs-bau zerfällt: nur der liebe weite gräntzen ſtrecken ſich in ewigkeit, alle welche ſie bekleidt, werden unaufhörlich gläntzen: glaub und hoffnung bleibet hier, liebe währet für und für.

6. O du geiſt der reinen liebe! der du von GOtt geheſt aus; laß mich ſpühren deine triebe, komm in meines hertzens-haus; alles was ſich ſelbſt nur ſuchet, und nicht gut mit andern meynt, (es ſeyn feinde oder freund) laß mich halten als verfluchet! lencke meinen gantzen ſinn, Liebes-Geiſt, zur liebe hin.

780.

Matth. 5. v. 9.

JEſus hat ein wort geredt, das nicht jedermann gefällt, und darinn ich krafft verſpür; nehmt das creutz und folget mir.

2. JEſus trug ſein creutz voran

voran, und bezeichnete die bahn mit des Meiſters blut und ſchweiß, da man kämpft um ehr und preis.

3. Alſo hatte es bedacht, der die ſeelen ſelig macht, das der Hertzog, JESUS Chriſt, durch das creutz vollenden müſt.

4. Auch ſind vor Meßia ſchon alle / die durch ihn den lohn der zukünftgen welt erlangt, in dem creutze hergeprangt.

5. Abel, der dem HErrn gefiel, wurde einer rache ziel, die der treue zeuge trug, bis ſie ihn zu boden ſchlug.

6. Auch des Barachiä ſohn hatte den Propheten-lohn, wie im anfang / ſo zuletzt, hat es immer creutz geſetzt.

7. Jener väter treue ſchaar, der die welt nicht würdig war, gieng im elend hin und her, und trug über maſſen ſchwer.

8. Warum wolten wir nicht ſtehn in dem buch der redlichen, warum wolten wir nicht ſchon leiden um die ſchöne kron.

9. Leidet doch der böſe auch, hats doch dieſe welt im brauch, und verzehret alle krafft, daß ſie ſich nur kummer ſchafft.

10. Leid umſonſt / wer immer will / ich erwehle mir das ziel, wo man von der creutzes-ſaat, wonne einzuerndten hat.

781.

Stilles Lamm und Frieden-Fürſt, meine ſeele nach dir dürſt! ach wenn wird, o mein hirt! doch mein hertz mit lammes-art von dir umgürt.

2. Gib das ich in lieb und treu, als ein lamm gehorſam ſey, daß mein ſinn lieb gewinn / ſich zum opffer gantz und gar zu geben hin.

3. Schencke mir den ſanften geiſt, der nur lindigkeit beweiſt, der in mir ſey die zier, und der ſchmuck, der köſtlich iſt, und werth vor dir.

4. Gieb daß ich mit tapfferkeit dich zu lieben ſey bereit: wenn mich pein nimmet ein / daß ich mög ein lamm und löwe vor dir ſeyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, und beſtändig aufgeweckt, nachzuflehn, nachzuſehn, und wo du hingehſt, getroſt dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat, gieb mir armen lamm die gnad / daß ich hier

für und für, durch dein blut geſtärcket, ſtreit und ſieg in dir.

7. Wenn du wirſt auf Sion ſtehn, müſſe man mich um dich ſehn, ohne pein, weiß und rein, da ſolſt du mein lamm, mein licht und tempel ſeyn.

782.

WAs mein GOtt thut, iſt alles gut, darum befiehl ihm nur all deine ſachen: dein kümmerniß kan er gewiß bald enden, und dich wieder ruhig machen: ob es gleich ſcheint, er ſey dein feind, wenn du das creutz-gewitter höreſt krachen; bey GOttes hut ſey wohlgemuth, denn ſeine krafft iſt mächtig in den ſchwachen.

2. In der natur findſt du die ſpur, das alles muß durch leiden ſeyn gebohren. Der frühlings zier bricht nicht herfür: bis ſie des winters erſt iſt wohl durchfrohren. Drum friſch hinan zur creutzes-bahn, wenn du zum himmel wilſt ſeyn auserkohren! wer willig trägt was GOtt auflegt, der trift den weg zu den zwölf perlen-thoren.

3. Dein König geht zur creutzes-ſtätt, und läßt die leidens-angſt ſich wol durchhitzen. Sein reichs-genoß kan nicht ins ſchloß des himmels kommen ohne müh und ſchwitzen. Wer roſen bricht, der acht es nicht, wenn ihn die dornen gleich ein wenig ritzen. Halt aus denn ſtreit, bald kömmt die zeit, da du die Lebens-Krone wirſt beſitzen.

Von den beſondern Führungen in der Gemeine.

783.

DIe Sonne, die aufs niedre ſieht, da ſingt ein armer ſtaub, * den deine krafft allmächtig zieht, ich rede, denn ich glaub.

* 4. Moſ. 22, 27. Luc. 19, 40.

2. Zu erſt geſteh ich ohne ſcheu, jedoch nicht ohne ſcham, daß ich vom licht ergriffen ſey, das auf die erde kam.

3. Ich weiß die angenehme zeit, da mir die gnad erſchien: da JEſus rieff, war ich

ich bereit, mit dieſem mann zu ziehn.

4. Doch wie es zu geſchehen pflegt, die ſeele macht ſich ſchwer, wenn JEſus auf die achſeln legt: ſo giengs hier eben her.

5. Der Heyland nahm mich wie ich war, als einen todten mann, bey meiner ſeelen todts-gefahr, zu ſeiner pflegung an.

6. Ich bat um hülffe; da er nun mit ſeiner hülffe kam: ſo ſcheuet ich daß wehethun, und war den mitteln gram.

7. So müht ſich unſer HErr mit mir nun ſchon die längſte zeit: und hat noch wenig ehr und zier von ſeiner Emſigkeit.

8. Ihr töchter Salems! ſeht mich an, ob ich geſpielen ſey: nun iſt der ſchleyer weggethan, nun iſt das hertze frey.

9. Ach helfft mir bitten was ihr könnt, ihr töchter helffet mir! daß, da mein hertz von JEſu brennt, mein thun die Lehre zier.

10. Was hör ich? ſtimmen aus dem Chor, da Chriſtus herrſcht und ruht: ſie ſingen mir gantz lieblich vor, auf ſeele! wohl gemuth.

11. Der König unſer ſeelen-freund, hat einen ſolchen trieb, ders redlich mit uns allen meint, und hat dich eben lieb.

12. So lange man auf erden iſt, ſo lange wird gebaut, zuletzt kriegt dennoch JEſus Chriſt ein reines hertz zur braut.

13. Nur mercke dir dis groſſe wort: wenn JEſus winckt, ſo geh: wenn JEſus zieht, ſo eile fort, wenn JEſus hält, ſo steh.

14. Wenn er dich lobet, bücke dich; wenn er dich liebt ſo ruh: wenn er dich aber ſchilt, ſo ſprich: ich brauchs HErr ſchlage zu.

15. Wenn JEſus ſeine gnaden-zeit, bald hie bald da verklärt: ſo freu dich der barmhertzigkeit, die andern wiederfährt.

16. Wenn er dich aber brauchen will, ſo ſteig in krafft empor: wird JEſus in der ſeele ſtill, ſo nimm du auch nichts vor.

17. Kurtz: dein und unſer aller hertz, ſey von dem tage an, bey ſchmach bey mangel und bey ſchmertz dem Lamme zugethan.

18. Gelobet ſey der Liebes-Bund, der ſtürtze Babel hin, und brauche unſer

hand und mund der einfalt zum gewinn.

784.

Was vor ein gnaden-grund liegt im lieben! O was vor ein heilger bund läßt ſich üben! ohne liebe lebt man nicht; das iſt richtig: ſie machts Leben wichtig.

2. Ubern lieben wird die laſt auf den Rücken, welche unſre Krafft gefaßt zum erdrücken, wie ein leichtes Federgen: man kan ſagen: giebts noch was zu tragen.

3. Wohin geht der liebe lauff? nicht nach ſchatten: ſie ſucht keine Blumen auf grüner matten, noch beſchauet man ſich gern in den bächen, oder hört ſich ſprechen.

4. Aber ſo ſiehts lieben aus: Wunder-Hände, führen in ein ruhe-haus, ſo behende, und ſo lieblich, daß man noch keins gehöret, das heraus beehret.

5. Wenn man ſich an JEſum Chriſt gantz verhandelt, und in ihn verliebet iſt, und ſo wandelt, hat man (denn die Liebe treibt) feſte tritte und gerade ſchritte.

6. Da iſt leib und ſinn und muth voller gnaden, da geht alle Arbeit gut ohne ſchaden; ſehn ſich gleich geſinnte an, das belebet, beuget und erhebet.

7. Du der ehemahls im fleiſch lieben lehrte, und das ohne viel geräuſch: niemand hörte den, der in Maria ſchlief und ſein dringen macht Johannem ſpringen.

8. Lob ſey deinem wunder-gang in die ſeele, der Eliſabeth durchdrang! unſre höle öffnet ſich mit innigkeit: ſey ſo gnädig: füll uns: wir ſind ledig.

785.

Seligkeiten, ſeligkeiten, allen bürgern Canaan, ſeyd geſegnet unſern Zeiten, JEſus blick euch gnädig an.

2. Wer könt anders als ſich freuen, zwar mit tiefgebeugtem ſinn? wer iſt, der dich nicht von neuen, lichtes Vaters! lieb gewinn?

3. Wer muß nicht gebücket ſtehen, welcher unſers Königs hand, nur ein wenig nachgeſehen, was ſie an uns angewand?

4. Wer will Antwort vor ihm finden, welcher ſich nicht retten ließ, da der HErr mit gnaden-winden alle beine überbließ.

5. Zeugen hat er uns gegeben, und auch Ort für uns

uns geſchafft, wo ſein wort daß unſer leben, ſich beweißt in geiſt und krafft.

6. Allmacht kräfftiglich erwieſen, daß ſie alles ſchaffen kan. Ewig, ewig ſey geprieſen, dich lob alles mann vor mann.

7. Unvermeßnes liebesrathen, dir werd alles tieff gebeugt, auch mit worten mehr mit thaten, und dem wandel es bezeugt.

8. Das gethön von deinen thaten, das gewimmel dir zur Ehr, müſſe unter uns gerathen, wir ſind zeugen deiner Lehr.

9. Laß nichts an uns überbleiben, ſo nicht vor und mit dir iſt. Denn wir wolln uns dir verſchreiben, deß du unſer Alles biſt.

10. Dieſe bitt uns dazu werde, daß dein nahme heilig ſey, wir ein tüchtig ſaltz der erde, und von aller tumheit frey.

11. Mache uns dir zur gemeine, die als Fackel vor dem thron, ohne fremdes feur erſcheine, deiner ſeel zum arbeits-lohn.

Von den geiſtlichen Kranckheiten.

1.) Vor Liebe.

786.

Die ſeele die errette iſt eine klette an dem der ſie beredte, ſo viel ſie kan, ſie lieben in die wette, ſie und ihr mann; ſie denckt wer flügel hätte! ich flög ins bette, die bau-arbeiter kette ſteht ihr nicht an.

2. Dem fluge gleicht ihr eilen, ja ſchnellen pfeilen; ſie will das hertz zertheilen des der ſie mag. Das leidige verweilen iſt ihre klag, ach! ſchreit ſie unterweilen, mit vielem heulen: was mach ich bey dem eulen, wenn wird es tag.

3. Sie jagt im ſtreiter wagen, man möchte fragen? was ſolche dirnen jagen: dem glücke nach, was will das glücke ſagen, nach ihrer ſprach? Wenns irdne abgetragen und eingeſchlagen, ſo endigt ſich ihr zagen und ihre ſchmach.

3. Nun ſeele ſey gelinde, dein wunſch iſt ſünde, bedenck das haus-geſinde, die Creutz-gemein, vergiß nicht ſo geſchwinde dein fleiſch und bein, ſchweigt ſtill ihr rau-

rauhen winde vernünfftiger gründe, wo ich den bräutgam finde, da will ich ſeyn.

5. Iſt dieſes dein begehren ſo ſtill die zähren, das wird dir niemand wehren, du haſt den HErrn, der Held iſt von dem HErrn gewiß nicht fern, der Prieſter von dem Chören das korn von ähren, der ſafft von ſeinen beeren, vom keim der kern.

6. Komm Freund! in deinen garten ſo will ich warten, und bey der müh er harten ohn alle ruh; ich eil mit pflug und barten dem felde zu. Wie viel die vor mir karrten, in boden ſcharrten von ſtreiter ſchweiß erſtarrten, genieſſens nu.

L. 787.

Dringt hurtig auf die ewigkeit, ihr jahre drenget euch von dannen; vollendets dieſe böſe zeit aus unſern augen zu verbannen: brich an du aufgeklährter tag! tag den man lichte nennen mag.

3. Entweiche tag, dem HErrn bekannt, der weder tag noch nacht bedeutet. Wie ſchnell ſeyd ihr dahin gerannt, ihr jahre, die mich hergeleitet! Warum geſchicht es aber doch, ich ſehe ja kein ende noch?

3. So bricht in tiefe ſeufzer aus die ſehnſucht GOttgeweihter ſeelen: ſie wünſchen ſich ein bleibend haus, ſie, die ſich hier nur immer quälen, ſie, die der erden herrlichkeit von gantzem hertzen ausgeſpeyt.

4. So wie ein abgemattetet, ein wanderer auf ſchwachen füſſen, bey ſchwerer reiſe hin und her, die laſt iſt etwas zu verſüſſen, ſich nach den kühlen lüfften ſehnt, und nach dem ſanfften lager dehnt.

5. So eben ſo erwarten ſie, die auserwehlten ſeelengeiſter, nach häufig ausgeſtandner müh, des lohns von ihrem lieben meiſter: So, ſo, mit ausgeſpannten ſinn, ſo ſehnen ſie ſich oben hin.

6. Wie lange, ach, wie lange währts, wie bleibſt du ruhe nicht ſo lange? der freund, der ſeelen-bräutgam hörts: wie iſt dir, ruffet er, ſo bange? erwarte ſchweſter, liebe braut, bis ich dich erſt recht ausgebaut.

7. Des Lammes hochzeit iſt nicht fern, allein das weib muß ſich bereiten; ich ſehe deine ſehnſucht gern, ich nahe dir, wiewohl von zweiten:

ken: du biſt der arme erde matt, ich bin des wohlthuns noch nicht ſatt.

8. Ich muß noch mehr, der welt zu gut, durch deiner liebe ſorgfalt üben: du weiſſeſt daß es ſüſſe thut, die liebe ſtandhafft auszulieben. Jemehr du mich erwarten wirſt, je weniger du dich verirrſt.

9. Wie lange trag ich mit gedult das ungehorſame geſchlechte? wie lange ſchon ich ihrer ſchuld, um nicht die wenige gerechte, die mit gebete zu mir gehn, in ihrer bitte zu verſchmähn?

10. So haltet dann mit freuden aus, ihr unvollendete gemüther, ich ſelbſt bereite euch das haus und unermeßlich groſſe güter: wird eure zeit vollführet ſeyn, ſo führ ich euch zum ſiege ein.

11. Wir mercken theurer Bräutigam! was uns dein ſüſſer mund verheiſſen; ſo mag denn unſre noth und gram bald oder über lang verſchleiſſen; es folge nur auf unſern ſtreit, die lange ruh in ewigkeit.

788.

Ewigkeit, du ſtrom der wonne, reiſſe mich fein bald dahin; denn bey dieſer ſchwülen ſonne, martert ſich mein edler ſinn? unter dieſes leibes banden trage ich mich gantz zu ſchanden: heyl der krancken nahe dich, denn mein geiſt ermüdet ſich.

2. O daß Chriſti ſtimme ſchallte! ruffte doch ſein treuer mund! O daß ich von hinnen walte! tröſtliche errettungs-ſtund, hebe einmahl an zu ſchlagen! ende alle meine plagen! augenblick voll kampff und ſtreit! grüſſe mich, ich bin bereit!

789.

Laſt mich gehen, laſt mich lauffen zu dem hauffen derer, die des Lammes thron, nebſt dem Chor der Seraphinen ſchon bedienen, mit dem reinſten jubel-thon.

2. Löſe, erſt-gebohrner Bruder! doch die ruder meines ſchifleins, laß mich ein in den ſichern friedens-hafen, zu dem ſchaafen, die der furcht entrücket ſeyn.

3. Nichts ſoll mir am hertzen kleben, ſüſſes leben! was die erde in ſich hält. Solt ich noch in dieſer wüſten länger niſten? nein, ich will ins freuden-zelt.

4. Hertzens-Heyland, ſchencke glauben deiner tauben, glauben, der durch al-

les dringt, nach dir girret meine ſeele in der höle, bis ſie ſich von hinnen ſchwingt.

5. O! wie bald kanſt du es machen, daß mit lachen unſer mund erfüllet ſey, du kanſt durch die todes-thüren träumend führen, und machſt uns auf einmahl frey.

6. Du haſt ſünd und ſtraf getragen, furcht und zagen muß nun ferne von mir gehn. Tod, dein ſtachel iſt zerbrochen meine knochen werden frölich auferſtehn.

7. Hertzens-Lamm! dich will ich loben hier und droben, in der zartſten liebs-begier. Du haſt dich zum ewgen leben mir gegeben; hole mich, mein Lamm zu dir.

790.

Mir macht die welt nichts mehr zu ſchaffen: ich härme mich um ſie kein haar; wie ſolt ich mich in ſie vergaffen, ihr thun iſt tand: und daß iſts gar. Drum laß ich gern Egyptens töpffe der ſehnſucht unbedachter köpffe, der keine beßre koſt bewuſt; mein JEſus kan ſie beſſer geben: der glaube ſauget geiſt und leben aus ſeiner ſüſſen liebes-bruſt.

2. Ach quälten nur die theure ſeele der ungerechten wercke nicht! wär auſſer Sodom, eine höle zu ihrer zuflucht zugericht, dörfft ich mit zeitlichen geſchäfften nur nicht den edlen geiſt entkräfften: die leibes-feſſel drücken ihn; jedoch ſo lang es, GOTT, dein wille, iſt meine ſeele zu dir ſtille, und läſt ſich diß nicht abwärts ziehn.

3. Regiere du nur hertz und ſinnen, durch deines Geiſtes gute krafft; ſonſt wird durch alles mein beginnen kein einig gutes werck geſchafft; durchdringe, JEſu! mein gemüthe mit deiner ewig groſſen güte, zeuch mich mit deiner fülle an: ſo kömmt das werck auch meiner hände durch dich zu dem gewünſchten ende; es iſt und bleibt in GOtt gethan.

4. Thron aller gnade, krafft und wahrheit! ich bin nunmehr gantz auſſer mir; die blicke deiner GOttes-klarheit erleuchten mich nun für und für. Hier find ich meine ruhe-ſtätte, hier bett ich mir durch mein gebethe, ſchon einen Himmel in der zeit: ach ja! mein Heiland JEſu Chriſte! du

biſt

biſt der grund und das gerüſte von meiner gantzen ſeeligkeit.

5. Auf, auf mein geiſt! nach Zions höhen, ihr ketten ſpringt, ihr bande reiſt! ich ſehne mich zur ruh zu gehen, entlaſt den gnug ermüdten geiſt. O hätt ich doch nur tauben-flügel, ſo würde mir zum ſternen-hügel der kurtze lebens-lauf nicht ſchwer. GOtt mags wies gut iſt, mit mir halten; ich ſchrey nun ſchon, bis zum erkalten, ach flügel, flügel, flügel her!

791.

Müde, die der arbeit menge und der heiſſe ſtrahl beſchwehrt, wünſchen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen laſten könnten ſanfft und ſüſſe raſten; ich wünſch auch bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

2. Ach! möcht ich in deinen armen, ſo wie ich mir wünſchen wolt, allerliebſter ſchatz, erwarmen: ſo wolt ich das feinſte gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dieſen reichthum haben, wenn ich könte bey dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

3. Andre mögen durch die wellen und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu beſtellen, und da ſturm und noht ausſtehn: ich will meine glaubens-flügel ſchwingen an der ſternen hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

4. Vielmal pflege ich zu ſagen, vielmal ſeufze ich darzu, wird die hütte abgetragen, und gelang ich bald zu ruh? denn mein beſtes theil das würde frey von dieſer leibes-bürde, ungehindert um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

5. Doch weil ich die ſeelen-auen und der Geiſter freuden-ſaal noch nicht kan nach wünſchen ſchauen, und muß hier im arbeits-thal noch am rauhen faden ſpinnen, ey ſo ſollen meine ſinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

792.

Seele.

DJEſu mein friede! Mich bin faſt ſehr müde der eitelen welt; ich habe verlangen dich bald zu umfangen im himmliſchen zelt. Mein hertz in mir thönet, es ſeufzet und ſehnet

net, ich wünſch es gekrönet, wenn dir es gefällt.

Chriſtus.

2. O meine geliebte, du innig betrübte, was ſchreyeſt du doch, daß du noch muſt tragen am irdiſchen wagen mein linderndes joch? ich will dich ſchon langen, dich gütig umfangen, abwiſchen die wangen, nur dulde dich noch.

Seele.

3. Ich eile von hinnen zun himmliſchen zinnen, zum ewigen zelt; allwo du wirſt laben mit himmliſchen gaben und ſonder entgelt; zum ſaale der freuden, da du uns wirſt weiden, da grämen und leiden uns nimmer anfällt.

4. Was ſoll ich hier machen, da weinen und lachen den wechſel noch hält? da grämen und ſchmertzen die menſchlichen hertzen noch immer anfällt? da kummer und jammer, der kräfftige hammer, die innere kammer des hertzens zerſchellt?

Chriſtus.

5. Du muſt noch zu zeiten ein wenig arbeiten, noch ferner hingehn. Wird, was dir vertrauet, durch dich ſeyn gebauet, ſo ſolt du mich ſehn. Drum eil und vollende, wozu ich dich ſende; denn komm ich behende, denn ſoll es geſchehn.

Seele.

6. O ſeliges ſehen, das denn ſoll geſchehen! o heilige luſt, da du mich wirſt weiden mit ſolcherley freuden, die keinem bewuſt! da du mich wirſt drücken und ewig erqvicken, und ewig beglücken, HErr! an deiner bruſt.

7. Ach! wären die ſtunden doch längſtens verſchwunden! ach, wären ſie fort, doch will deinen willen ich willig erfüllen, mein Heyland und Hort! ich will mich beqvemen den heilskelch zu nehmen, und will mich nicht ſchämen zu rühmen dein wort.

Chriſtus.

8. Drum will ich dir lohnen mit doppelten kronen und vielerley zier. Wie mancherley ſternen hell gläntzen von fernen; ſo ſolſt du bey mir mit allen den meinen, den heiligen, reinen zur rechten erſcheinen: das ſtelle dir für.

Seele.

9. O ſelige zeiten! da du wirſt bereiten dein ewiges mahl! wer wolte den willen nicht willig erfüllen mit gläu-

gläubiger zahl? dafür du wirſt lohnen mit ewigen kronen / und geben zu wohnen im himmliſchen ſaal.

793.

WAs iſt unſre lebens-zeit? nichts als noth und eitelkeit. Was auch noch ſo herrlich ſcheint, wird als müh und angſt beweint.

2. Leib und ſeel iſt ungeſund, tief verdorben, kranck und wund, ängſtlich, dürfftig, nackt uud bloß, und die noth unſäglich groß.

3. Und was iſt der heilgen tod? nur ein ende aller noth: und nach überſtandner pein, wahrer freude näher ſeyn.

4. O ihr freuden in dem HErrn, meine ſeele hätt euch gern. Freuden inn- und äuſſerlich. Auf die freuden freu ich mich.

794.

ZEige mir dein angeſicht, ſchönſter Nazarener; weil mir deiner augen licht lieber iſt und ſchöner als der hellen ſternen-ſchein und der himmel ſelbſt mag ſeyn.

2. Laß mich ſehen deinen glantz, unerſchaffne ſonne, daß ich dich betrachte gantz, ewge ſeelen-wonne; laß mich ſehen die geſtalt, die kein alter machet alt.

3. Ach wie ſelig iſt die braut, die du angeblicket, die dein antlitz hat geſchaut, die du ſo erqvicket! denn was ſolt ihr lieber ſeyn, als des bräutgams augenſchein?

4. Was vor freude muß die ſchaar deiner heilgen haben, die ſich nun ſchon gantz und gar mit dem anſchaun laben! denen keinmal mehr gebricht dein verklärtes angeſicht.

5. O du glantz der herrlichkeit, unbefleckter ſpiegel, bildniß der Dreyeinigkeit, ewger ſchönheit ſiegel, ach wenn werd ich würdig ſeyn zu beſchauen deinen ſchein?

6. Zeige mir dein angeſicht, allerliebſtes leben: weil mir doch kein ander licht kan genüge geben: denn dein antlitz iſt allein, was mir ewig gnug kan ſeyn.

2.) Aus Zucht.

795.

DU theurer, treuer, einiger! du, auſſer welchem ich nichts kenne du liebes-voller peiniger! du ſchmertze, den ich ſalbe nenne, ich kenne deinen treuen ſinn, ich weiß wohl was ich angeſtellet, darum ich ſo ge-

gebunden bin, ſo kräfftes loß, ſo hingefället; wenn deine wunder-hand mir ehmahls zugeſandt, was ſeit der zeit an reichs-gewalten ſich bey uns aufgethan, ich überäß mich dran; jetzt weiß ich mich an nichts zu halten.

2. Du überſchüttest mich mit huld, die wunder-zeichen ſind gemeine; bey mir iſt nichts als ungeduld, ſo daß ich über freuden weine; ich mache mich ſelbſt ungeſchickt, das anvertraute werck zu treiben, mein geiſtes trieb iſt zugeſtrickt, ich ſeh dir zu, und kan nicht glauben: indem ich wircken will, ſo macht die furcht mich ſtill, der mund geht auf, die worte ſtarren; und wenn die zeit vorbey, ſo bin ich wieder frey, inzwiſchen ſtand der arbeits-karren.

3. Ich ſchäme mich gantz inniglich vor deinem theureſten geſichte; du ſteheſt da und blickſt auf mich, und ſiehſt nach deinem eignen lichte, da ſiehſt du nichts als finſterniß, und wanckelmuth und phantaſeyen: mein troſt iſt: JEſus weiß gewiß, der zufall wird zum heyl gedeyen: dein zweck iſts zweiffels frey. Daß er erhalten ſey, ſolt ich nunmehr vor möglich ſchätzen: ſo heiß denn nach der cur den patienten nur das bett an ſeine ſtelle ſetzen.

4. Läßt du mich armen Lazarus, der würcklich anfängt zu verweſen, durch deiner liebe krafft genuß auf das mal wiederum geneſen, erſtatteſt mir nach deiner macht bey dem, was du bereits geſchencket, das was ich ſchon verſäumt geacht, und mich faſt tod dabey gekräncket; ſo will ich jederman, ſo viel ich weiß und kan, mit wahrheit und mit dringen zeugen: der Heyland hält auf zucht; doch wenn mans durch verſucht, ſo iſt man groß gemacht durchs beugen.

796.

Du Hüter Iſrael; wilt du dich nicht laſſen finden, und verbinden mit der ſeel, die ſuchet dich inniglich? warum tritteſt du ſo ferne? da ich dich doch hätt ſo gerne: HErr, du biſts, dich meine ich.

2. Du biſt ja mein licht, und ſtern, der mir bald iſt aufgegangen, der umfangen meinen gantzen lebenslauf: merck ich drauf, ſo

er-

erſtaunen meine ſinnen in mir, die gedancken rinnen, ihrer iſt ein groſſer hauf.

3. HErr, was iſt denn nun ein menſch? daß du ſeiner ſo gedenckeſt, und umſchränckeſt ſeinen weg, daß er nicht kan finden bahn; ſondern muß im duncklen ſitzen, oder ſich an dornen ritzen, und verirren von dem plan.

4. Menſchen-freund, gefället dirs, daß ich ein werck deiner hände, nehm ein ende in ſo ſchwerer finſterniß? wie iſt diß? biſt du gantz von mir gewichen? iſt die gnaden-ſonn verblichen? daß ich ſie nicht mehr genieß.

5. Ach! ich leide deinen grimm, groſſer GOtt du wilt mich ſtrafen mit den waffen deines zorns. Ach! deine ruth wehe thut; wenn du ſendeſt deine heere, die mir nehmen meine ehre, gunſt, verſtand, gut, muth und blut.

6. Heilger GOtt, es iſt dein will, der an mir vollbracht ſoll werden hier auf erden: drum ich nun in dieſer ſtund komm itzund. Dein wort, als ein ſchwerdt, will ſchneiden ſeel und geiſt, daß man von beyden aufgedecket ſeh den grund.

7. Dieſes iſt des creutzes prob, die du mich auch läßt erfahren in den jahren meiner ſchweren pilgrimſchafft, darinn haſt tauſend noth auf meinem rücken, die mich gar will unterdrücken: HErr, verleihe mir doch kraft!

8. JEſu, ſtärcke mich zum kampff! denn du haſt ja überwunden, und gefunden einen offnen weg für mich, ritterlich alle feind mit dir zu ſchlagen, und das kleinod zu erjagen, auszuhalten allen ſtich.

9. Traun es koſtet viele müh, ja es dringen groſſe ſchmerzen zu dem hertzen, das ſich waget in den ſtreit; angſt und leid, kommen wie die meeres-wogen auf daſſelbe zugezogen: da verſchwindet alle freud.

10. Man hat nicht allein zu thun mit dem groben fleiſch und blute; dem zu gute ſteiget aus dem abgrund gar eine ſchaar böſer geiſter, die verletzen was die Chriſten theuer ſchätzen, machen trübe was iſt klar.

11. Nur bleibt übrig in dem geiſt eine ſtätt, die GOtt bereitet, ſelbſt erbeutet ihm zum ſitz in allem leid. Kampf und ſtreit ſoll mich nicht

nicht von ihm abtreiben; er ſoll mir im hertzen bleiben; durch ihn überwind ich weit.

12. Alſo prüft GOtt wunderlich offtmahl ſeine liebſten kinder, wie die ſünder, welche ſtehen im gericht, da man ſpricht ſcharffe urtheil; läßt ſie fühlen, mit der ſünde ſeys kein ſpielen; er erfordre unſre pflicht.

13. Gnade, HErr! bitt ich von dir, die alleine kan mich löſen von dem böſen, und vertilgen alle ſchuld; hab geduld, HErr, ach! heile mein gebrechen! wolleſt dich an mir nicht rächen, ſondern zeigen deine huld.

14. Führe aus dem ſtreit zum ſieg, daß ich wiederum mag ſehen bald aufgehen licht und ſtern in finſtrer nacht: wenn erwacht meine ſeel am frohen morgen, frey und loß von qvaal und ſorgen, iſt ſie auf dein lob bedacht.

Von den geiſtlichen Altern.

797.

DU Seelen-Bräutigam, ſolten ſeelen, die dich nennen, die dich kennen, folgen einem andern ſtern, das ſey fern, das geſchöpff iſt viel zu wenig, unſer geiſt begehrt den könig, und die ſeelen ſind des HErrn.

2. Chtiſten ſind nicht auf der welt, daß ſie ſich daſelbſt erfreuen, und gedeyen, ihr beruff heißt JEſu nach, durch die ſchmach durchs gedräng von aus und innen, das geraume zu gewinnen, deſſen pforte JEſus brach

3. Kinder ſtammlen nur davon, wenn ihr hertz in GOtt erhoben, aber Proben, warten auf die Jünglings-Krafft, die ſich rafft ihre feinde zu zerſchmeiſſen, und durchs lager hinzureiſſen, bis zur theuren Vaterſchafft.

Von denen Säuglingen.

798.

ES iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem ſinn des reinen geiſtes leben: zwar der natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti tod zu geben; doch führt die gna-

gnade ſelbſt zu aller zeit den ſchweren ſtreit.

2. Du darffſt ja nur ein kindlein ſeyn, du darffſt ja nur die leichte liebe üben, o blöder geiſt! ſchau doch, wie gut ers meyn, das kleinſte kind kan ja die mutter lieben: drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr, es iſt nicht ſchwer.

3. Dein Vater fordert nur das hertz, daß er es ſelbſt mit reiner gnade fülle, der fromme GOtt macht dir gar keinen ſchmertz, die unluſt ſchafft in dir dein eigner wille: drum übergieb ihn nur willig in den tod, ſo hats nicht noth.

4. Wirff nur getroſt den kummer hin, der nur dein hertz vergeblich ſchwächt und plaget; erwecke nur zum glauben deinen ſinn, wenn furcht und weh dein ſchwaches hertze naget; ſprich: Vater, ſchau mein elend gnädig an; ſo iſts gethan.

5. Beſitz dein hertze in gedult, wenn du nicht gleich des Vaters hülffe merckeſt. Verſiehſt dus oft, und fehlſt aus eigner ſchuld ſo ſieh, daß du dich durch die gnade ſtärckeſt; ſo iſt dein fehl und kindlich es verſehn als nicht geſchehn.

6. Laß nur dein hertz im glauben ruhn, wenn dich wird nacht und finſterniß bedecken; dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun; für keinem ſturm und wind darffſt du erſchrecken: ja ſiehſt du endlich ferner keine ſpur, ſo glaube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entſtehn, und wirſt dein heil mit groſſer klarheit ſchauen; was du gegläubt wirſt du denn vor dir ſehn, drum darffſt du nur dem frommen Vater trauen. O ſeele! ſieh doch, wie ein wahrer Chriſt ſo ſelig iſt.

8. Auf! auf, mein geiſt! was ſäumeſt du, dich deinem GOtt gantz kindlich zu ergeben? geh ein, mein hertz, geneuß die ſüſſe ruh, im friede ſolſt du vor dem Vater ſchweben; die ſorg und laſt wirff nur getroſt und kühn, allein auf ihn.

799.

ICh hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, er einig meine luſt, er einig mein verlangen: fall ich ſchon offtermahl aus meiner liebes-pflicht; ſo trennet ſolches

ches doch die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die krafft, die ich mir wünſchen wolte, wenn mein wunſch nach begier erfüllet werden ſolte; gewiß ich bliebe treu, er ſolte noch an mir von hertzen ſeyn vergnügt, er, meine höchſte zier.

3. Das wollen und der muth ſind da, ob ſchon zu zeiten vollbringen mangeln will: drum ſeh ich täglich ſtreiten in mir mit fleiſch und blut den treu-geſinnten ſinn, weil ich annoch ein kind in Chriſti liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zu meiner mannheit kommen; wie will ich ihm ſo treu verbleiben, meinem frommen und allerbeſten ſchatz; ach! gegen ihn allein ſoll in recht keuſcher brunſt mein hertz entzündet ſeyn.

5. Komm, liebſter! zünde an, entzünde die gedencken: entzünde mir mein hertz; ſo werd ich niemahls wancken aus meiner liebes-pflicht: entzünde gegen dich mein hertz, ſo bleib ich treu dir, Liebſter! ewiglich.

800.

König JEſu! den wir lieben, aber tauſend, tauſendmal zu wenig noch: du regierer unſrer triebe, zeuch uns tieffer in dein joch. Sey uns günſtig, mach uns brünſtig; daß wir deine ſeelen werden, gute ſchäflein von den ſelgen kleinen heerden.

801.

O Urſprung des lebens! o ewiges licht! da niemand vergebens ſucht, was ihm gebricht. Lebendige qvelle, ſo lauter und helle ſich aus ſeinem heiligen tempel ergießt, und in die begierigen ſeelen einfließt.

2. Du ſprichſt: wer begehret zu trincken von mir, was ewiglich nähret, der komme! allhier ſind himmliſche gaben, die ſüßiglich laben; er trete im glauben zur qvelle heran, hier iſt, was ihn ewig beſeligen kan.

3. Hier komm ich, mein hirte! mich dürſtet nach dir: o liebſter! bewirthe dein ſchäflein allhier. Du kanſt dein verſprechen mir armen nicht brechen, du ſieheſt, wie elend und dürfftig ich bin, auch giebſt du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du ſüſſe fluth labeſt geiſt, ſeele und muth, und wen du begabeſt, findt ewiges gut. Wenn man dich ge-

genieſſet, wird alles verſüſſet, es jauchzet, es ſinget, es ſpringet das hertz, es weichet zurücke der traurige ſchmertz.

5. Drum gib mir zu trincken, wies dein wort verheißt, laß gäntzlich verſincken den ſehnenden geiſt im meer deiner liebe; laß heilige triebe mich immerfort treiben zum himmliſchen hin, es werde mein hertze gantz truncken darinn.

6. Wenn du auch vom leiden was ſchenckeſt mit ein, ſo gieb dir mit freuden gehorſam zu ſeyn: denn alle die, welche mit trincken vom kelche, den du haſt getruncken im leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEſu! erquickt, da, wo deine heerden kein leiden mehr drückt, wo freude die fülle, wo liebliche ſtille, wo wolluſt, wo jauchzen, wo herrligkeit wohnt, wo heliges leben wird ewig belohnt.

Von denen Jünglingen.

802.

Auf und in das hertz gegangen, oder habt ihrs nicht ſo ſuchts, hindert etwas diß verlangen, lieben brüder ſo verfluchts, habt ihr denn das hertz gefunden, o ſo tauchts ins Bräutgams wunden :/:

2. Denckt doch nach ihr lieben Brüder die ihr glauben habt und ruht, auferzogne JEſus-glieder, denen er ſo ſchöne thut, giebt die löwin eure mutter, euch nicht täglich euer futter. :/:

3. Warum wollet ihr denn ſchlafen, o ihr jungen löwen wacht, laſt euch nicht um trägheit ſtrafen, träge werden ausgelacht, und zurück bracht in die banden, draus ſie erſtlich aufgeſtanden :/:

4. JEſus mache eure menge, o ihr gläubigen recht eins, ſo durchreißt ihr das gedränge, und der feind erhaſchet keins, kinder-ſchreyn wird offt erhöret, wer iſts der euch was verwehret. :/:

5. Alſo werdet gleich geſinnet, nach dem Einen JEſu Chriſt, und damit ihr raum gewinnet, ſetzet ſtärcke gegen liſt, will der feind mit künſten fechten, ſtreitet ihr mit eurer rechten. :/:

6. JEſu haſt du ſelbſt geſaget,

ſaget, daran ſiehet jedermann, wann ihr euch in liebe traget, daß ihr mir recht zugethan, JEſu ſag es unſern brüdern, denn ſie werden ſichs nicht wiedern.

803.

FRiſch auf! verzagtes hertz! faß einen helden-muth. Die zagheit hinterwärts! es koſte gut und blut; laß dich nicht von allen ſeiten ſchändlich deine feind erſtreiten!

2. Der held wird nur bekannt durch blutgen krieg und ſtreit, und das gelobte land, die ſchöne Ewigkeit, iſt ja werth, daß man drum kämpffe, und mit ernſt die feinde dämpffe.

3. Ob gleich der treue GOtt ſein reich aus gnaden giebt, ſo iſt doch ſein gebot an ieden der ihn liebt, daß er muß mit Chriſto leiden, ſeiner feinde freundſchafft meiden.

4. Durch manche heldenthat hat Hiob ſieg erreicht, der tapffre Paulus hat nicht in die lufft geſtreicht; und viel andrer märtrer ſiege grünten nur durch blutge kriege.

5. Der diener folgt dem HErrn ja billig biß in tod; die liebe leidet gern auch jede Creutzes-noth; liebe kan die pein verjagen, Chriſti laſt iſt leicht zu tragen.

7. Ich ſchau den gnadenlohn, der ſieges-palmen glantz, die güldne ehrenkron, der herrlichkeitē glantz, und das weiſſe kleid ſchon prangen, ſo ich werd von GOtt empfangen.

7. Mein JEſus wird den ſchweiß (wie denn mein kriegesſtand mir offt macht bang und heiß) mit heilig ſchönſter hand ſelbſt mitleidend mir abwiſchen, und ſein troſt wird mich erfriſchen.

804.

HIer legt mein ſinn ſich vor dir nieder, mein geiſt ſucht ſeinen urſprung wieder: laß dein erfreuend angeſicht zu meiner armuth ſeyn gericht.

2. Schau her, ich fühle mein verderben, laß mich in deinem tode ſterben; o könte doch in deiner pein die eigenheit ertödtet ſeyn.

3. Du wolleſt, JEſu, meinen willen mit der gelaſſenheit erfüllen; brich der natur gewalt entzwey, und mache meinen willen frey!

4. Ich fühle wol, daß ich dich liebe, und mich in deinen wegen übe; nur iſt von

der

der unlauterkeit die liebe noch nicht gantz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer erden durch deinen geiſt geheiligt werden: der ſinn muß tieffer in dich gehn, der fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen, hier gelten nichts der menſchen thaten; wer macht ſein hertz wohl ſelber rein? es muß durch dich gewircket ſeyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues lieben, du biſt noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du ſtehſt mir bey, und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen will ich treulich kämpffen, und ſtets die falſche regung dämpffen, bis du dir deine zeit erſiehſt, und mich aus ſolchen netzen ziehſt.

9. In hoffnung kan ich frölich ſagen: GOtt hat der höllen macht geſchlagen, GOtt führt mich aus dem kampff und ſtreit in ſeine ruh und ſicherheit.

10. Drum will die ſorge meiner ſeelen dir, meinem Vater gantz befehlen; ach! drücke tief in meinen ſinn, daß ich in dir ſchon ſeelig bin.

11. Wenn ich mit ernſt hieran gedencke, und mich in dein erbarmung ſencke, ſo werd ich von dir angeblickt, und mein hertz wird von dir erqvickt.

12. So wächſt der eifer mir im ſtreite, ſo ſchmeck ich theils die ſüſſe beute, und fühle, daß es wahrheit iſt, daß du mein GOtt! die liebe biſt.

805.

JEſu, hilff ſiegen! du fürſte des lebens, ſieh wie die finſterniß dringet herein; wie ſie ihr hölliſches heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn: ſatan der ſinnet auf allerhand räncke, wie er mich ſichte, verſtöhre und krancke.

2. JEſu hilff ſiegen! der du mich erkauffet, rette, wenn fleiſch und blut, ſatan und welt mich zu berücken gantz grimmig anlauffet, oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt. Wenn Babel wütet von auſſen und innen, laß mir, HErr, niemahls die hülffe zerrinnen!

3. JEſu hilff ſiegen! ach! wer muß nicht klagen? HErr, mein gebrechen iſt immer vor mir! hilf, wenn

die ſünden der jugend mich nagen, die mein gewiſſen mir täglich hält für; ach! laß mich ſchmecken dein kräfftigs verſühnen, und diß zu meiner demüthigung dienen!

4. JEſu, hilff ſiegen! wenn in mir die ſünde, eigenlieb, hoffarth und mißgunſt ſich regt, wenn ich die laſt der begierden empfinde, und ſich mein tieffes verderben darlegt: ſo hilff, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, und durch dein leiden mein ſündlich fleiſch tödten!

5. JEſu, hilff ſiegen! und lege gefangen in mir die lüſte des fleiſches, und gieb daß bey mir lebe des geiſtes verlangen, aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen trieb; laß mich eindringen ins himliſche weſen, ſo wird mein geiſt, leib und ſeele geneſen.

6. JEſu hilff ſiegen! damit auch mein wille dir HERR, ſey gäntzlich zu eigen geſchenckt, und ich mich ſtets in dein wollen verhülle, wo ſich die ſeele zur ruhe hinlenckt; laß mich mir ſterben und alle dem meinen, daß ich mich zählen kan unter die deinen!

7. JEſu, hilff ſiegen in allerley fällen! gib mir die waffen und wehre zur hand; wenn mir die hölliſchen feinde nachſtellen, dich mir zu rauben, o edelſtes pfand! ſo hilff mir ſchwachen mit allmacht und ſtärcke, daß ich o Liebſter dein daſeyn vermercke!

8. JEſu, hilff ſiegen! wer mag ſonſt beſtehen wider den liſtig verſchmitzeten feind? wer mag doch deſſen verſuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erſcheint? ach! HERR, wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, wenn mich der ſchlangen liſt ſucht zu verwirren!

9. JEſu, hilff ſiegen! und laß mich nicht ſincken, wenn ſich die kräffte der lügen aufblehn, und mit dem ſcheine der wahrheit ſich ſchmincke; laß doch viel heller dann deine krafft ſehn! ſteh mir zur rechten, o König und Meiſter! lehre mich dämpffen und prüfen die geiſter.

10. JEſu, hilff ſiegen im wachen und beten! Hüter, du ſchläffſt ja und ſchlummerſt nicht ein; laß dein gebet mich unendlich vertreten, der du verſprochen mein fürſprach zu ſeyn; wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, wollſt du mich

mich JEſu, ermuntern und wecken!

11. JEſu, hilff ſiegen! wenn alles verſchwindet, und ich mein nichts und verderben nur ſeh, wenn kein vermögen zu beten ſich findet, wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes reh; ach! HErr, ſo wollſt du im grunde der ſeelen dich mit dem innerſten ſeufzen vermählen!

12. JEſu, hilff ſiegen! und laß mirs gelingen, daß ich das zeichen des ſieges erlang, ſo will ich ewig dir lob und danck ſingen, JEſu, mein Heyland! mit frohem geſang. Wie wird dein Name da werden geprieſen, wo du o held, dich ſo mächtig erwieſen.

13. JEſu, hilff ſiegen! laß bald doch erſchallen, daß Zion ruffet: es iſt nun vollbracht! Babel, die ſtoltze iſt endlich gefallen, die uns ſo lange zu ſchaffen gemacht. Ach! HERR, komm mache ein ende des krieges, ſchmücke dein Zion mit palmen des ſieges!

14. JEſu, hilff ſiegen! damit wir uns ſchicken würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn; kleide dein Zion mit güldenen ſtücken, laß uns den untergang Babels einſt ſehn, doch wohlan, kracht es, ſo wird es bald liegen; auf Zion, rüſte dich, JEſus hilfft ſiegen.

806.

Wolt ihr den HErren finden, ſo ſucht ihn weil es zeit: wolt ihr den Bräutgam binden, ſo thuts, weil ers verleiht; wolt ihr die kron empfangen, ſo rennet nach dem ziel: wer viel meynt zu erlangen der ſucht und müht ſich viel.

2. Sucht ihn, mit kindsgeberden im kripplein auf dem heu: denn wer kein kind will werden, der geht ihn ſtracks vorbey. Sucht ihn, den reinen knaben, in der Jungfrauen ſchooß, denn wer diß gold will haben, muß ſeyn von keuſchheit groß.

3. Sucht ihn, ſoll er ſich zeigen, im wege der gedult: wer ſtill ſeyn kan und ſchweigen, der findet ſeine huld. Sucht ihn in wüſteneyen der abgeſchiedenheit, die mit der welt ſich freuen, die fehlen ſeiner weit.

4. Sucht ihn in Creutz und leiden, in trübſal und elend, denn durch der wolluſt freuden wird man von ihm getrennt. Sucht ihn, wo er im grabe der welt geſtorben iſt: denn

denn wer nicht allm ſtirbt abe, wird nicht von ihm erkieſt.

5. Sucht ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphim, denn die ihn liebend loben, ſind nicht mehr weit von ihm. Sucht ihn in eurem hertzen mit tieffer innigkeit, ſo werdt ihr frey von ſchmertzen ietzt und in ewigkeit.

Von den Männern.

807.

Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem ſinn des reinen geiſtes leben: denn der natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti tod zu geben: und iſt hier gleich ein kampf wohl ausgericht't das machts noch nicht :,:

2. Man muß hier ſtets auf ſchlangen gehn, die ihren gift in unſre ferſen bringen, da koſtets müh, auf ſeiner hut zu ſtehn, daß nicht der gift kan in die ſeele bringen. Wenn mans verſucht; ſo ſpürt man mit der zeit die wichtigkeit :,:

3. Doch iſt es wohl der mühe werth, wenn man mit ernſt die herrlichkeit erweget, die ewiglich ein ſolcher menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs himmliſche geleget. Es hat wohl müh, die gnade aber macht, daß mans nicht acht :,:

4. Man ſoll ein kind des Höchſten ſeyn, ein reiner glantz, ein licht im groſſen lichte; wie wird der leib ſo ſtarck, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im geſichte! dieweil ihn da die weſentliche pracht ſo ſchöne macht :,:

5. Da wird das kind den Vater ſehn, im ſchauen wird es ihn mit luſt empfinden; der lautre ſtrom wird es da gantz durchgehn, und es mit GOtt zu einem geiſt verbinden. Wer weiß, was da im geiſte wird geſchehn? wer mags verſtehn :,:

6. Da giebt ſich ihm die weisheit gantz, die es hier ſtets als mutter hat geſpüret, ſie krönet es mit ihrem perlen-krantz, und wird als braut der ſeelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da gantz offenbar, die in ihr war :,:

7. Was GOtt genieſt, genießt es auch, was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt ge-

gegeben, der himmel ſteht bereit ihm zum gebrauch: wie lieblich wird es doch mit JEſu leben! nichts höhers wird an krafft und würde ſeyn, als GOTT allein :,:

8. Auf, auf, mein geiſt! ermüde nicht, dich durch die macht der finſterniß zu reiſſen: was ſorgeſt du, daß dirs an krafft gebricht? bedencke, was für krafft uns GOtt verheiſſen! wie gut wird ſichs doch nach der arbeit ruhn, wie wohl wirds thun :/:

808.

Unſer wandel iſt im Himmel! richte doch dein hertz dahin, ſeele dencke, daß ich hier in dem ſchnöden welt-getümmel, unter Meſech unter Kedar, nur ein fremder pilgrim bin. Laß den kindern nur das ſpiel; aber ſchaue du allein auf das vorgeſteckte ziel :/:

2. Unſer wandel iſt im Himmel! ruffe, ſchreye, weine doch ſeuffze liebes Chriſten-hertz über alles welt-getümmel, und beklage doch mit thränen Babels dienſt, Egyptens joch. Leg dich an die Himmels-thür; alles, was die erde liebt, tritt mit füſſen unter dir. :/:

3. Unſer wandel iſt im Himmel! reinge dich ie mehr und mehr, ſchütte nur die ſünden raus. Leg das eitle welt-getümmel unters Creutz des lieben JEſu; mach dich gantz vom eitlen leer; lebe JEſu nur allein. Ach! dein treuer Seelen-Freund muß dein Licht und Leben ſeyn. :/:

4. Unſer wandel iſt im Himmel! raſte weder tag noch nacht, ſchlafe nicht, o Himmels-kind! bis das blinde welt-getümmel unter Chriſti Creutze lieget. Faſſe GOtt mit aller macht, laß ihn nicht biß ſich dein geiſt aus dem kercker von der laſt, von dem dienſt der ſünden reiſt. :/:

5. Unſer wandel iſt im Himmel! reiß nur alle mauren ein, ſchwing dich über berg und thal, über alles welt-getümmel: um den Himmel muß das leben, leib und krafft gewaget ſeyn. Lobe GOtt, daß JEſus Chriſt an dem Creutze deine luſt und dein reichthum worden biſt. :/:

6. Unſer wandel iſt im Himmel! hebe auf dein angeſicht, ſchau die auſer-

wehlten

wehlten an, wie ſie dieſes welt-getümmel unter ſchmach und ſpott beſieget: hier iſt Chriſti Himmel nicht. Luſt und ſchätze liebt die welt; aber wer GOtt angehört, ſucht und liebt des Himmels-zelt. :/:

7. Unſer wandel iſt im Himmel! weiche nicht wenn ſpott und hohn, ſchmach und marter auf dich fällt: Du muſt in dem welt-getümmel unter lauter dornen blühen; dort kommt erſt der ehren-thron. Leide nur und weine mit; aber dencke, wie dein GOtt dir getroſt zur ſeite tritt. :/:

8. Unſer wandel iſt im Himmel! rede das zu aller zeit, ſprich und dencke nur davon. Ach! wie wird das welt-getümmel wider dich manchmal rumoren; aber dieſer kampff und ſtreit legt dir lauter kronen bey. Ach; ſo ringe, weil du kanſt, bis das kleinod deine ſey. :/:

9. Unſer wandel iſt im Himmel! Richter, HErr der gantzen welt! ſüſſer JEſu! bring uns hin: haſt du doch vom welt-getümmel unſre ſeele loßgeriſſen. O HErr JEſu! ſtarcker held! laß uns über-winder ſeyn. Ach! dein armes Zion ſchreyt: mach ein ende meiner pein! :/:

Von den geiſtlichen Aemtern.

809.

Antlitz unſers Königs neige dich und ſchaue, wie ſich die gemeine baue: kennſt du nicht die armuth, die wir an uns mercken, in den ſelgen gnaden-wercken; gleich wohl haſt du die laſt, die ſo mancher träget, ihm ſelbſt aufgeleget.

2. Sollen nun die menſchen, die dich nicht verſiehen, endlich dennoch in ſich gehen? ſollen ſie nicht ſagen, wo iſt euer könig, denn er überhilfft euch wenig? ſoll vielmehr deine ehr auch von uns erſchallen: dürffen wir nicht fallen.

3. Innigkeit und mannheit, ſind die beyden ſachen, die ein kind des friedens machen, das in deinem weinberg als ein knecht ſoll handeln und in lauter ſegen wandeln. Es iſt auch dein gebrauch, daß du deinen Knechten hilffſt mit deiner rechten.

4. O

4. O du innigs weſen, und du Menſch in gnaden, ſey gantz hertzlich eingeladen: Wallen und daheim ſeyn, müſſe dir in allen, seligs weſen, wohlgefallen: unſer Leib ſey dein weib, und nur dein alleine, Eh-mann der gemeine.

5. Wird uns durchgeholffen, daß wir ſagen können, alles was wir JEſum nennen, das beweiſt ſich an uns. O! ſo dencke, Liebe! was vor angeflammte triebe, was vor danck lebenslang wird erſchallen müſſen! wie man dich wird küſſen!

810.

Die Herrligkeit GOttes iſt offenbar worden, ſo weit der Creiß der erden geht; die hundert und tauſend zerſtreueten horden der geiſterſchafft, die vor ihm ſteht, die eilen mit freuden dem ſchalle nach, und bringen den heyden und mancher ſprach, das zeugniß der himliſchen gnaden-geſchäffte, durch thaten und wunder, und zeichen und kräffte.

2. Was aber ins innre des Heiligthums blicket, das abgeſonderte des HErrn, wird inniglich von der empfindung erqvicket, des warmen Lichts vom Morgenſtern. Es mercket das ſtrecken des Gnaden-Strahls, ein kräfftiges ſchmecken des Abendmahls: und was ſich die andern geſchöpffe erinnern, das haben die ſeligen Seelen im innern.

3. Sey hertzlich gelobet du heilige Liebe, ja du liebreitzender Magnet, die an dich zurücke gezogenen triebe des Arms, der an die arbeit geht, die müſſen bezeugen, daß unſern Sinn ein ewiges beugen zieht an dich hin, denn wer hat die gnade nach würden geſchätzet? daß du uns zu deiner gemeinſchafft geſetzet.

4. Was giebt man dem theuerſten Fürſten der Hertzen? womit bezeugt man ſeinen danck? die ſchulden der liebe die machen uns ſchmertzen, die Dienſt-begierde macht uns kranck, HErr JEſu! wir haben nie viel gehabt, mit eigenen Gaben wirſtu begabt. Hier haſt du uns: wilt du was beſſers: ſo eile, und mach aus uns reine und treffende Pfeile.

811.

Waſſer brauſe :/: das die welt umgeht, othem ſauſe :/: der die welt durchweht, GOttes gantze dienerſchafft, auf! und

und alle eure krafft auffgebothen :,: daß ihr ihn erhöht.

2. Das iſt klarheit :,: was ſich offenbahrt das iſt wahrheit :,: was den grund bewahrt, das iſt einfalt welch ein wort, daß in rechter zeit und ort, ſo iſt wie es :,: ſoll in ſeiner art.

3. † Herrnhut, weiſt du :,: ſchein vom morgenſtern, Warum heißt du :,: eine hut des HErrn, daß in dir bey tag und nacht werde unſerm HErrn gewacht, wir und die vier * :,: wir rühren uns gern. († Zion)

* Offenb. 4.

4 Weiſer Meiſter :,: fördre unſern lauff, deine geiſter :,: freuen ſich alle drauf, die dich ohne auffenthalt loben, göttliche geſtalt, die regiſter :,: zeuch du ſelber auf.

812.

WAs liebſt du groſſer Seelen-Mann, was iſt das dich vergnügen kan, was reizet deine liebs-begier, was ſtellſt du deinem hertzen für? Du der du heilig, groß und mächtig biſt, und deſſen Nahme ſelbſt ein wunder iſt.

2. Die Antwort ohne weiten ſchluß erfolgt, daß man ſich beugen muß; ich liebe, heiſts, o ſünder, dich, ſo ſchlecht du biſt, vergnügſt du mich; bin ich gleich mächtig, herrlich, reich und groß, und du gleich arm und elend nackt und bloß.

3. O wie erſtaunet unſer geiſt, wenns ſo in unſern hertzen heiſt, wenn wir nach dem wir uns erkannt, und was du biſt und wirſt genannt, uns gleichwohl ſehn in deinem Bunde ſtehn, wir ſolten wohl vor beugung faſt zergehn.

4. Gewiß der gantze muth und ſinn ſinckt ietzt vor deinem Scepter hin; den rühren wir in demuth an, was haſt du nicht an uns gethan? die hütte, da du wohnſt, bezeuget ſchon, daß du vor wenig treu giebſt groſſen lohn.

5. Wir wiſſen alle, wer wir ſind, und daß ſich niemand bey uns findt, der etwas vorzubringen wüſt, warum ihn JEſus lieben müſt. Doch aber fühlt und kennet mancher auch des geiſtes deiner ſalbung linden hauch.

6. Wir ſehn mit tieffen wunder an, was deine Recht und Lincke kan; wie du uns unter deinem Volck, dem tröpfflein von der Zeugenwolck, mit ziehen läſt zu deinen

nen tempel hin, und ſchenckſt uns immer mehr den Ein-falt-ſinn.

7. Ach gründ uns immer tieffer ein, und laß uns deine Jünger ſeyn; wenn man auf erden zeugen ſoll, ſo mach uns deiner freude voll; wenn unſer mund dich denen Seelen preißt, ſo ſende uns dein wort in deinem Geiſt.

8. Die äuſre Hütte müſſe auch noch ſtehen bleiben zum gebrauch: Es grüne unſer leben dir, und bringe täglich was herfür. Weil unſer trieb nur geht auf gnad und zucht, ſo ſchencke uns von beyden manche frucht.

813.

Treuer Seelen-Mann! was haſt du gethan? was haſt du zurück geleget? meine ſeele iſt gereget, und will dein allein gantz aufs neue ſeyn.

2. Dieſe gnaden-zeit, welche mich erfreut, kan mir nichts geringes heiſſen, und du giebſt mir durch zureiſſen, ſeit die gnaden-kraft mir erſt raum geſchafft.

3. Freylich haſt du mich treu und väterlich in den erſten gnaden-jahren, vor dich wiſſen zu bewahren, daß kein falſches licht, trübe mein geſicht.

4. Als es weiter kam, wie ſo wunderſam wuſteſt du mich einzupfählen; hunger gabſt du mir nach ſeelen, ſelig wolt ich ſeyn, aber nicht allein.

5. Ob gleich offtermahl nach der jahre zahl, das vermögen war geringe, ſchwachheit auch mit unterginge, ließt du auf mein flehn mich doch ſegen ſehn.

6. Meine ſeel beſtund in dem liebes-bund, und ich wolte dir zu ehren bald von nichts als creutze hören, und das bleibt mein ſtab in dem wunder-trab.

7. Nun ſo hebe dann gantz von neuen an, mich an deinen winck zu hangen, ohne dem nichts anzufangen: lege auch der treu immer gnade bey.

8. Laß mich würckend ſeyn: führ mich wieder ein, laß mich an dem joche gehen drinnen mir ſo wohl geſchehen: ſegne deine heerd, die dir lieb und werth.

9. Gib dem worte kraft, das dein othem ſchafft: wenn der mund zu denen brüdern, deines leibes heilgen gliedern, von dir zeugen ſoll, mach ihn geiſtes voll.

10. Laß uns ja nicht ſehn einſt zurücke gehn, hier in deiner hut und treue; ſondern zeig uns immer neue, zu gefährten an auf der gnaden-bahn.

11. Laß an deinem ſtamm weiſer Bräutigam! in den vorbeſtimmten jahren, jedes auf- und niederfahren: und wenns würcken aus, nimm uns auch ins haus.

12. Abba lieber HErr! du verſteheſt mehr, und kanſt über alles dencken tauſendfachen ſegen ſchencken: ſo vergiß denn keins, wir ſind alle eins.

814.

UNſer treuer Heyland! laß dich innig küſſen, du wirſts zu verdienen wiſſen, unſer armes flehen geht zu dieſen ſtücken, laß es uns darinnen glücken, daß wir dich ſanfftiglich faſſen und dir trauen lernen ohne ſchauen.

2. Halte die gemeine in verknüpffter hütte, und gib uns gerade ſchritte, in dem grad der arbeit, und im maaß der gnaden, und zur laſt die wir geladen: Ehre dich königlich, HErr! durch unſre triebe der geſamten liebe.

3. Denn verhüte gnädig unſer weiſer Meiſter, da die widerſinnſche geiſter keine ſache hindern, die zum zweck gehöret, den du uns o HErr, gelehret: dis o Haupt, ſey erlaubt, was ins gleis muß leiten: denn ſo wolln wir ſtreiten.

4. Weil du ſelbſt geſaget: daß kein ſtreiter tändeln ſoll mit bloſſen nahrungs-händeln, und du uns zum wercke deines amts beſtimmtet, und ſo mancher funcke glimmet! o ſo mach du die ſach mit dem tiſche decken: laß uns ſeelen wecken.

Von den Vätern.

814.

DIe Seelen, die ſich von der welt gantz unbefleckt behalten, und in der liebe, die ſie hält, zu keiner zeit erkalten; die folgen blos dem Lamme nach, wohin es immer gehet; ihr trieb wird durch gefahr und ſchmach auf dieſer bahn erhöhet.

2. Sie wiſſen daß er kommen iſt, ein feuer anzuzünden: und daß er alles darnach

nach mißt, wie viel ſich lichter finden: wie rein derſelben glantz und ſchein, wie warm ſie andre machen; wenn gleich die völcker böſe ſeyn, verfolgen und verlachen.

3. Die menſchen fühlen eine krafft, die wie ein blitz durchdringet: das innere zuſammen rafft, und ſich hinaufwerths ſchwinget. Das macht der Heyland iſt erhöht, das dürre Reiß will blühen: von dieſer hand und krafft entſteht ein ſolches zu ihm ziehen.

4. Sein Creutz und ſterben geht auf glut, ſein leben auf zerſchmeltzen; es ſoll ein gantz getroſter muth, ſein alles auf ihn wältzen, und daß, was doch einmahl verbrennt, ſoll itzt verzehret werden, biß daß uns nichts zerſtreut noch trennt, im Himmel und auf erden.

5. Dis Feuer dieſer liebes-brand, bewegt ſie auszuflüſſen, und ſetzet ſie bald in den ſtand, daß man ſie kan genüſſen; ſie zünden andre wieder an, es kommt was in die hertzen; man ſieht was treue liebe kan, wie viel auch zu verſchmertzen.

6. Da ſetzet ſich die finſterniß mit macht dem licht entgegen, und hindert alles das gewiß nach euſerſten vermögen. Es ſetzet unruh, zanck und ſtreit, der fried iſt dann entwichen: Und die ſind ietzt voll bitterkeit, die ſich ſo wohl verglichen.

7. Doch ſind die Zeugen JEſu da ein feuer anzuzünden: Ihr hertze ſaget willig ja, mag ſich doch unruh finden. Wie wünſchen ſie es brennte ſchon; ſie ſehen mit verlangen, ob nicht der uns geſchenckte Sohn zu zünden angefangen.

8. Du unſer heller Morgen-ſtern, bey welchem wir uns freuen, das hätteſt du ſo hertzlich gern, wolſt keine mühe ſcheuen: Drum ſeuffzen wir in derer Zahl die ſich mit uns verbinden: HERR gieb uns ſeegen überall, diß feuer anzuzünden.

815.

O Was ſind wir in dir, JEſu? ſelig, mächtig, ſchön und reich, voller gnade, krafft und leben, deinem heilgen bilde gleich: Wir gefallen deinem hertzen; nichts verdammlichs kan uns ſchwärtzen.

2. Wir ſind helden, die durch Chriſtum alles können, und im ſtreit mächtig

wer-

werden aus der ſchwachheit, und ſo überwinden weit, dies auf GOttes koſten wagen, nicht auf ſich nur ſehn und zagen.

3. Tauſend feinde jaget einer, welt und ſatan fürchten ſich: denn die ſchrecklichkeit Jehova zeucht ſich uns an kräfftiglich. Blöder geiſt ſo glaub nur kindlich, wir ſind doch unüberwindlich.

4. Wir in JEſu ſind nicht knechte, ſondern GOttes freunde nun, das erwehlete geſchlechte, und ein geiſtlich prieſterthum, ſein gantzeigen volck und erbe, dran er ruhm und ehr erwerbe.

5. Und was haben wir an JEſu noch für recht, daß er verheißt? er will wieder gantz ſeyn unſer, ſamt dem Vater und dem Geiſt, in uns wohnen, wandeln, leben, als in ſeinem tempel ſchweben.

6. O! die herrlichkeit des HErrn tragen wir, da er uns trägt. GOtt ſamt ſeinem reich iſt in uns. Wer iſt, der dis heil erwegt? was wir in ihm glauben wollen, das iſts, das wir haben ſollen.

7. Alſo rühmen wir in Chriſto, und ſind ferner gutes muths, weil in ihm wir und er in uns bleibet. O er ſagt und thuts. Seht das niedrige erhöhet! ſolch unmündig lob entſtehet.

816.

König gib uns muth und klarheit, einen willigen, einen muntern helden-ſinn, helle augen in die wahrheit, und ein leichtes, lichtes hertze zum gewinn, das einmüthig, ehrerbietig wie die engel vor dir ſtehe, bis dein leben unſern geiſt mit krafft durchgehe.

2. Gib uns deines geiſtes regung, alle tage, alle tage inniger, deiner gnade liebs-bewegung immer ſtrahlender und näher, immer hertz-beweglicher: daß wir ſtündlich treu und kindlich, und mit unverwandtem triebe, dringen mögen in die bräutgams gnad und liebe.

3. Möchten uns die ſonnen-augen, die wie feuerſtrahlen zünden, gantz durchſehn; da würd unſer wandel taugen, wir erwärmet und gantz truncken vor ihm ſtehn, voller liebe und voll triebe, eines fürſtlichen geblühtes eines göttlich-un-

er-

erſchrocknen, alles wagenden gemüthes.

4. O wie ſind die ſeelen glücklich die ſich JEſu ohne ausnahm zugewandt: wären wir nur ein geſchicklich und dem meiſter recht begvemes garten-land: O der treue! komm aufs neue in dem innerſten zu wohnen: man muß ringen, wenn der fürſt den kampf ſoll lohnen.

5. Höre JEſu! unſer flehen, du zum ſegnen aufgelegter ſeelen-freund, laß die ſegen ſtärcker gehen, als der unglaub und die ſorge nimmer meynt: Hilff uns kleinen, armen deinen, um auf deinem gnaden-pfade, durch zu wandern, viele, viele glaubens-grade.

Von den Müttern.

817

Ihr ſeelen, ſinckt, ja ſincket hin vor eurem HErrn in lieb und demuth, mit einem (ſtatt der bangen wehmuth) vor freuden tiefgebeugtem ſinn.

2. Der HErr hat viel an uns gethan: wie könnten wir der freude wehren? wir ſehn nach unſerm hertzbegehren die ſtadt des HErrn im geiſte an.

3. Wir ſind nicht unempfindlich da: die eingedruckten zeugen-mahle erregen ſich von dieſem ſtrahle, wir ſind der ſache innig nah.

4. Mag doch die welt, die blinde welt, von dieſen kräften nichts erfahren, wenn wir nur halten und bewahren, was uns der freund entgegen hält.

5. Wir mercken den geraden rauch, von den entzündeten gebeten, der heilgen in die höhe treten: des Engels pfanne rauchet auch.

6. Wir faſſen uns im geiſte an, in einen liebes-grund zu ſincken, aus einer felſen-fluth zu trincken, zu gehn auf einer gnaden-bahn.

7. Sie iſt, ſie iſt ein dornen-ſteg, man muß die rauhigkeit empfinden: allein man kans nicht beſſer finden: es iſt der ordentliche Weg.

8. Lebt einer todten-leben fort! im welt-ſtall angebundne kälber: hier lebt ihm unſer keiner ſelber, hier ſterben wir, und leben dort.

9. Wer ſind wir aber? liebs-gewalt, daß uns die

abendmahls = poſaune, o gnade! drüber ich erſtaune, ſo mächtig in die ſeele ſchallt.

10. Wir nehmens: weil dus geben wilt: wir wollen uns nicht länger wehren: wir bitten dich mit liebes-zähren: geſtallt uns in dein heiligs bild.

11. Des Vaters groſſen garten-plan, muß man mit viel geduld bedienen: denn alle pflantzen die da grü-nen, die fangen am verwe-ſen an.

11. Da iſt die hand, HErr hilffs uns thun: wir wol-len dir gehülffen werden, in denen ſeligen beſchwerden, bis daß wir mit einander ruhn.

818.

INnige Liebe! wecke die triebe: laß unſre ſeelen in reinen höh-len, ſich dir verneuen, ſich in dir freuen: und ſich nur üben, hertz dich zu lieben.

2. Unſere flammen ſchla-gen zuſammen: dein feuer fahre vom rauch-altare: zünde die kertzen der treuen hertzen, die ſich ergeben, vor dich zu leben.

3. In dieſer ſtunde wird unſerm Bunde herbey ge-ruffen zun gnaden-ſtuffen wo deine Eſthern, brüder und ſchweſtern ſich niederle-gen: gieb ihnen ſegen.

4. Dein benedeyē wird uns gedeyhen: des Geiſtes be-ten wird uns vertreten: da-mit wir werden ein lob auf erden, ein ſieg des lammes, und bräutigammes.

5. Der Garte blühe, durch deine mühe: was vor ver-ſtocket, werde gelocket: und neu gebohren was tod ge-frohren, was dir entgangen wieder gefangen.

6. Den brüdern allen, deinen vaſallen, deinen ge-liebten, deinen geübten, dei-nen gebeugten laß dein licht leuchten, daß wir entbrennen wenn wir dich nennen.

819.

MEin König! ſchreib mir dein geſetz ins hertz, das meinen geiſt ergetzt; dein königli-cher trieb zünd mir das ſanf-te feuer an; und führ mich auf der ſtreiter-bahn, durch mütterliche lieb.

2. Die liebe kömmt vom Himmel her, ſie macht ſich aus der Engel-Heer auf die-ſes erden-rund: doch faſſet dieſes kleinod nicht, wem nicht des HErren Licht an-bricht,

bricht, und macht ihr weſen kund.

3. Denn wird der harte ſinn recht weich, geſchmeidig und dem wachſe gleich, und ſchmeltzt in heiſſer gluth: die hochmuths-flügel fallen hin, es zeigt der recht-geſinnte ſinn was dich die gnade thut.

4. Wie ſchöne ſieht diß weſen aus, wenn des betäubten leibes haus ein holder Geiſt bewohnt: da liebe ſtets den Scepter führt, und dem den ſie nach wunſch regiert, mit himmels-gütern lohnt.

5. Da lacht das frohe angeſicht, der augen unverfälſchtes licht das ſtrahlet vor begier, den ſeelen lauter guts zu thun; die lieb kan nicht im dienen ruhn; ſo bricht die flamm herfür.

6. So ſteht in GOttes lieblichkeit ein GOTTesmenſch zur lieb bereit, beſiegend den verdruß, den wolluſt, neid, verdacht und ſtreit, geitz, hoffart und die eigenheit erbärmlich leiden muß.

7. Es ſpielt der unſchuld lauterkeit, wenn in getreuem liebes-ſtreit die reinen geiſter ſtehn, und auſſer der partheylichkeit, von meynungen uud zanck befreyt, zugleich ins Eine gehn.

8. Denn in der eintracht gleichem lauf hält ſie kein falſcher trieb nicht auf, die luſt bleibt ungeſtöhrt: und was von oben iſt entzündt auch ſeinen urſprung wieder findt da wo es hingehört

9. Es ſchmeckt des himmels ſüſſen kuß die ſeele, die der liebe guß von oben überſchwemmt, wenn ſie ein tieffer fried erqvickt und in das paradieß entzückt, das ſinn und dencken hemmt.

10. Du Vater aller lichter du! laß dieſe allgemeine ruh doch allen ſeyn gemein: wir ſehn noch nicht die ſeligkeit, die du haſt denen zubereit, die voll von liebe ſeyn.

11. Was ſtöret uns noch dieſen troſt? was hindert vor ein harter froſt der knoſpen offne blüth? wenn bricht der grüne frühling an, da alles auf der liebe bahn zur vollen ruhe zieht?

12. Das vorſpiel muß geſpielet ſeyn der liebe, die vollkommen rein in jener welt regiert. O ſelig! wen ein ſtarcker zug, befreyt von welt und heuchel-trug, zu dem geſchmack hinführt.

13. Der weiß zu ſagen von der luſt, die GOttes liebſten nur bewuſt, die Salbung fehlt ihm nicht, und ſeinem fre-

frohen: glaubens-mund iſt zur erqvickung alle ſtund ein balſam zugericht.

14. Der dringet ihm durch marck und bein, das muß ein rechter Aaron ſeyn, wer ſo bey brüdern lebt, und aus dem wermuth zucker macht, auch nie aus falſchen augen lacht, und ſtets in freude ſchwebt.

15. O lieb! ich kenne deine gunſt: O GOttheit! ſchenck mir deine brunſt durch deinen Liebes-Geiſt, und laß mich brennen für und für zum opffer, das geheiligt dir, und dir gehorſam leiſt.

16. Mein nahme ſoll nur liebe ſeyn, die ſinnen müſſen ſtimmen ein, der mund bekenn nur lieb, die hände würcken dieſe nur, die füſſe folgen ſolcher ſpur. So herrſcht des Königs trieb.

Von den Jungfrauen.

820.

So ſeelig führt der HErr die lieben Seinen, daß jedermann darob erſtaunen muß, bald giebt er ihnen waſſer gnug zu weinen, bald labt er ſie mit ſeinem überfluß. Sein Vaterhertz iſt immer gut vor ſie, und wenn ihr fuß nur ſeine wege geht, wenn ſchon der ſinn nicht viel davon verſteht, ſo merckt man bald, daß uns die liebe zieh.

2. Wohl denen, die ihr leben aufgegeben, und in den tod des HErren begraben ſind, denn alſo fangen wir recht an zu leben, wenns fleiſch verliert, und wenn der geiſt gewinnt, wohl denen, welchen nichts als GOtt bewuſt. Dem alles ding ſo gleich ins auge fällt, der hat ein hertz, das ewig treue hält und gutes thun iſt ſeine fürſten-luſt.

3. Warum wird doch das volck des HErrn nicht weiſer, und trauet ihm von nun an alles zu, und baut aufs wort des GOttes Jacobs häuſer, das was er ſpricht er auch unfehlbar thu. Wir ſetzen gut und blut und ehre dran, (denn alſo hat es ſich bey uns gezeigt) daß GOtt der Held in Iſrael nicht leugt. Es glaub es wer da will, und wer da kan:

4. Wie ſelten ſind die auserwehlten ſeelen, die jungfern GOttes und des GOttes Lammes, die keinen pfad vor ihre tritte wehlen, als nur den gang des ſeelen-

bräu-

bräutigams, wo iſt ein hertz von dieſer argen welt, durchs bundes blut vollkommen loßgekaufft, auf unſern HErrn und ſeinen tod getaufft das ſich vor wenig oder gar nichts hält.

5. So eine ſeel erlangt den reichſten ſegen, den deine hand auf ihre kinder legt, ſie ſpührt in ihr der ſalbung ſanfftes regen, darinne ſich der gute geiſt bewegt, drum mach uns alle deiner armuth gleich, du ehemahls gecreutzigter in ſchmach, dein leben zieh uns dir ins leben nach, und ſetz uns einſt zur pracht in deinem reich.

821.

JEhovah! nimm von mir die kräffte hin, darinn ich nun von dir gefangen bin: dir muß mein hertz und ſinn ergeben ſeyn, ſonſt wird dir deine braut nicht völlig rein.

2. Laß wachſen in der neuen creatur den reinen ſinn zur göttlichen natur; die nichts behält vom alten ſauerteig, und auch ein ſteinern hertz mach klein und weich.

3. Drum ſammle doch der gantzen liebe krafft zu dem was deine hand nun neues ſchafft: weil ſinn und hertz und der gedancken lauf zu dieſem werck allein ſich opffern auf.

4. Geht doch der ſinn bey einer irrdſchen braut auf den allein, dem ſie ſich hat vertraut: ſolt nicht mein hertz bey ſeinem ſchatz ſtets ſeyn, der mich zur reinen gnade führet ein?

5. Die ſeele kan niemahls von dencken ruhn, ihr wille hat mit etwas ſtets zu thun; ſo ſoll er ſtets von dir, du höchſtes gut, die nahrung ziehn wie man vor hunger thut.

6. O wurtzle tief du neues leben, ein! laß deinen wachsthum nie gehindert ſeyn. Der neue menſch zieh GOttes lieb in ſich und trinck aus JESU wunden ſüßiglich.

7. So wird der Tempel in geheim erbaut, ein haus der mutter für des Lammes braut, da ſie den bräutigam lieblich lockt hinein, von ihm geküßet und erkannt zu ſeyn.

8. Hier beut ſie ihm die neuen früchte dar, und wird davor der heiſſen lieb gewahr: jemehr ſie giebt, jemehr er ſich ihr ſchenckt, und die begierde nur hinein wärts lenckt.

9. Zeuch uns nach dir, O kräfftigſter Magnet! wie unſer liebes-luſt zu dir nur ſteht: Verbirg und ſiegle zu den reinen leib, daß dieſes kind vor feinden ſicher bleib.

10. Eröffne dich du nahme Jehovah! in JEſu der uns bleibt das ewge Ja. Du offne lieb uneingeſchränckte treu! mach deinen bund in uns noch immer neu.

11. Schaf alles neu in uns, du ſprechend wort! und zeige uns die aufgethane pfort Jeruſalems, daß die erkaufte zahl in ihren mauren halt des Lammes mahl.

12. Rufft nicht die ſtimm aus deinem tempel vor: O Braut! behalt das hertz zu mir empor; bewahr dein kleid ſamt hertz und ſinnen rein, und eil beſtändig in mein hertz hinein!

13. Ja komm HErr JEſu! nimm in uns ſtets zu, und laß uns ſonſt in keinem dinge ruh! zeuch uns dir nach, ſo lauffen wir zu dir, und folgen als jungfrauen für und für.

822.

Schein ich vor der welt einſam und verſtellt, ſo vermehrt ſich mein verlangen, JEſum einzig zu umfangen; gegen ihn bin ich niemahls ſonderlich.

2. Aller Erden-wuſt macht mir keine luſt; Aber JEſu herrlichkeiten reitzen meinen ſinn von weiten: JEſus ziehet mich, an ihm klebe ich.

3. GOttes lieb und güt rühret mein gemüth; aber freundſchafft oder Gnede einer hochgebohrnen made, fürſtlich kinder-ſpiel, irret mich nicht viel.

4. Nichts was dieſe welt reich und köſtlich hält, übt die kräffte meiner ſinnen; ſondern alles mein beginnen ſtrebet aus der zeit in die Ewigkeit.

823.

So hüte doch, du treuer Menſch-Hüter, ſo ſchlieſſe doch in deine kammer ein, die heilgen und herrlichen gemüther, die ſich dem HErrn mit leib und ſeele weyhn, der du in ſie die GOttes Liebe geuſt vollführe ſelbſt dein angefangen heyl, ſie lieben ja das Eins, das gute theil, ſie thun ja gern, was ſie der hüter heiſt.

2. Du Cämmerer der tugendſamen Eſthern, die vor dem thron des Lamms gebücket ſtehn, und die ſich da mit ihren treuen ſchweſtern

durch

durch niedrigkeit zu ſeiner huld erhöhn. Geleite doch ein jedes hertz herzu, zum gnaden-ſtuhl des Königes der welt, zum ſcepter, den er uns entgegen hält, ins braut-gemach der wahren ſeelen-ruh.

3. Du biſt es, der die ſeelen nieder bücket, in der erkäntniß ihrer nichtigkeit. Du biſt es auch, durch den man ſeufftzer ſchicket zur väterlichen wohlgewogenheit, dann wird uns durch dein zeugniß aufgethan, die liebe die aus Jeſus augen ſtrahlt, den du uns ſelbſt vor aug nnd hertz gemahlt, und den niemand als du verklähren kan.

4. Dann ſpührt man dich als obriſten der dirnen, die ſich das Lamm von dieſer welt erkaufft, wer wolte dich o Meiſter! wohl erzürnen, den deine hand mit geiſt und feuer taufft; wenn deine ſalbung das gemüth durchzieht, wenn deine cur den qvall der luſt verſtopfft, und uns das öl der frölichkeit betropfft. Wohl dem, der dir ſtets auf die hände ſieht!

5. O Hüter! laß uns vor dir gnade finden, O Geiſt des HErrn, weyh uns zu tempeln ein; O laß den qvalm der eitelkeit und ſünden, im innerſten bald ausgetrocknet ſeyn. Gebrauche dich des creutzes und der ſchmach gebrauche dich der wege die du weiſt, gib acht auf uns, du unſichtbahrer Geiſt, und zeuch uns ſtets dem Bräutigam hinnach.

6. So ruhen wir in einem ſolchen frieden, den ſich die welt nicht vorzuſtelleu weis, wir ſind im leib und leben abgeſchieden, von ſeiner müh, beſchwerlichkeit und ſchweiß; wir ſcheinen zwar zuletzt, als ſtürben, wir wenn aber du mit uns geſchäfftig biſt, und unſer hertz dir nur gehorſam iſt, ſo öffneſt du uns nur die kammer-thür.

824.

Wach auf! du geiſt der treuen zeugen! der vor bezeugt den lautern ſinn der ſeelen, die gantz JEſu eigen, und ſich ſtets ſchwingen zu ihm hin, bring an das licht, verhalt uns nicht des ledigſeyns fürtreflichkeit, urſprung, unſchuld und ehrenkleid.

2. Sie iſt des Höchſten theure gabe, nicht Evä kindern angeerbt, ſie iſt viel eine beßre haabe als die natur,

tur, die ſo verderbt; denn Chriſtus giebt dem, der ſie liebt, daß ihm dem reinen jungfraun-ſohn, das hertz ſey gleich, das er bewohn.

3. Sie iſt von königlichem adel, weil ſie aus GOttes geiſt gebohrn, und als ein lamm, ſo ohne tadel, zum opffer von GOtt auserkohrn, und kein gebot, noch einge noth zwingt uns in den enthaltungs-ſtand, dem nicht als freyheit iſt bekannt.

4. Wird hoher ſtand durch söhn und töchter mit groſſem nahmen fortgeführt, ſo iſt dis alles doch viel ſchlechter, als was verſchnittenen gebührt, die engel ſeyn jungfräulich rein, ja unſers hohenprieſters braut wird ihm als jungfrau nur vertraut.

5. Die weisheit ſo mit GOttes hertzen am allernächſten iſt bewandt, wird wahrlich gar ohn alles ſchertzen ein jungfrau ſelbſt und keuſch genannt: ſie kömmt nicht hin, wo nicht der ſinn iſt abgeſondert von der luſt, die GOttes hertzen unbewuſt.

6. Ja GOtt thun jungfraun ſo gefallen, daß er ſie als ein koſtbar gut zählt und erkaufft aus andern allen zu erſtlingen mit ſeinem blut ihm und dem Lamm aus jedem ſtamm zwölf tauſend, die dem Lamm nachgehn, als unbefleckt vor ihm zu ſtehn.

7. Die ſinds, ſo hier zu ſeinen füſſen ſich ſetzen und entzündet ſind, in ſeiner liebe nur zu wiſſen, wie man ſich gantz mit ihm verbindt im liebes-ſeil, zu groſſem heyl. Wie hat GOtt dieſe leut ſo lieb! ſprach Moſes ſchon aus GOTTES trieb.

8. Sieh, welch ein ſchmuck, darinnen prangen des königs töchter innenwärts, die bloß an JEſu hertzen hangen, und opffern ihm ihr gantzes hertz. Es iſt der geiſt, der ſich entreißt von allem, was nicht JEſus iſt, bis er ſich ſelbſt aus lieb vergißt.

9. Diß iſt köſtlich und fein zu heiſſen, ſtets unverhindert, unverrückt und ſo, daß man nicht abzureiſſen, dem HErren dienen, ſeyn

er

beſtrickt in ſeinem netz, da er ergetz in ſeligſter gefangenſchafft das hertz mit unſchuld, lieb und krafft.

10. Die zeit iſt kurtz, der abend kommet, da man ſich auf den ſabbath freut, wer klug iſt, ſchafft was ewig frommet, macht feyerabend in der zeit, ſchmückt ſich aufs beſt zum hochzeit-feſt, kaufft öle ein mit guter ruh, uud richt die lampe klüglich zu.

11. Ach aber! wo iſt die zu finden, der ſo wol iſt ins HErren haus, daß ſie ſich nicht läßt überwinden durch eigen-nutz, zu gehen draus, liebt ihn ſo feſt, daß ſie ihr läßt daß ohr durchbohrn ans lebens-thür, und dienet ihm dann für und für?

12. So lehrt die ſchrift, und wird bezeuget vom geiſte, daß geiſt wahrheit ſey, wer unter dieſes joch ſich beuget, den macht die wahrheit völlig frey; die niemand zwingt, noch darauf dringt, ob wär die ehe nicht erlaubt, denn Paulus ſelbſt nicht ſo geglaubt.

13. Den freyheits-crantz halt nicht für eigen, bewahre ihn als eine gab mit keuſchheit, demuth und ſtillſchweigen, daß JEſus was freywilligs hab, denn müſſiggehn, und ſich aufblehn, verdirbt den ſchatz; gewiß ſey deß. Wers faſſen mag, der faſſe es.

Von den Aeuſſeren Führungen.

825.

Wie wohl iſt einer ſolchen ſeele die JEſum Chriſtum in ſich hat, wird gleich die äuſre leibes-höhle von mancher arbeit müd und matt: ſo ſteht der geiſt doch ungebunden, und hat den qvell der freude funden, (und zwar der freud in ſüſſer ſtill) denn daß iſt eine ſchlechte freude ſo lange man

man die ſeelen-weyde in lauter unruh ſuchen will.

2. Drum kan kein menſchen-kind ergründē wie gut mans erſt bey JEſu trifft, man ſchleppet ſich mit ſeinen ſünden, man iſſet überzuckert gifft, und meint man hab es wohl getroffen, wenn man ſich endlich was erloffen, daß einer vor ein glück erkennt; allein wer will uns glauben machen daß man in dieſer welt die ſachen bey ihrem rechten nahmen nennt.

3. Es giebt ja GOtt bekannte nahmen, der welt hingegen ſind ſie fremd, die weder auf durchlauchtgen ſaamen noch eigne tugend ſich geſtemmt, die ſich des Crocodils der ehren mit einer ſchnellen flucht erwehren; und alſo veſt verpantzert ſind, daß er wohl an ſie anzudringen, nicht aber ſie hineinzuſchlingen, gelegenheit und kräffte find.

4. Die ehe kennet auch perſonen, allein in gar geringer zahl, die ſeliglich beyſammen wohnen, und leiten ſich durchs jammerthal, in deren auserwählten bunde die gnade Chriſti ſteht zum grunde, und welche ihn und die gemein, an ſich als lebensvollen bildern, ſo glücklich wiſſen abzuſchildern, daß ſie nicht zu verkennen ſeyn.

5. So kommt es denn in allen ſachen auf grund und unterſtellung an, die können häuſer ſtehen machen, um die es auſſer dem gethan, HERR, der du unſer Hertze kenneſt, und nach dem wohl der menſchen brenneſt, wie glücklich wird man durch den ſinn, der dir ſein gantzes anvertrauet, und alles auf die gnade bauet, und giebt ſich unbeſehens hin.

826.

GEwiß, wer ſeinen Heyland liebet, und liebt zugleich ſein eigenthum: der wird erfreuet und betrübet, durch Chriſti ſchande oder ruhm. Ich bitte meinen Seelen-Werber, er wende nur die ſchmach von mir, darüber ich kein leiden-herber und keinen gröſſern ſchmertzen ſpür.

2. Ich meine JEſum Chriſtum nennen, und ſeinem hertzen ferne ſeyn; ſich ſelber nicht im grunde kennen, und alſo nicht um gnade ſchreyn; weil aber fleiſch und blut commode, und ſichs nicht gerne ſauer macht, ein Chriſtenthum

auf

auf ſeine mode erwehlē, das die welt erdacht.

3. Zwey dinge ſind, die unſre ſeele der ſeligkeit entgegen führn, das erſte iſt, die wunden-höle wenn wir uns dahinein verliehrn, das andre: Chriſti joch, das linde, das erſte bringet uns zur ruh: das andre lencket uns geſchwinde und ſicher auf die ſchrancken zu.

4. Hat jemand ein verklärtes auge dem Heyland in ſein hertz zu ſehn; der wiſſe, daß er gar nichts tauge, und daß es um ſein heyl geſchehn. Hat aber jemand gnade funden, und will nicht in den ſtreiter-ſteg, darinn die zeugen überwunden; der giebt die gnade wieder weg.

5. HErr! der du unſre arme ſeele auf deinen mutter-hertzen trägſt, und an der werckſtatt ihrer höle ſtets neue treu vor augen legſt, erhalte uns nach deinem willen, bis jedes ſich, du Seelen-Mann! in deinen blutgen wunden ſtillen und deines joches rühmen kan.

827.

Rath, krafft, und held, und wunderbar! dein nahm iſt meiner ſeelen klar,* die du mit deinem blut erkaufft, und mit der liebes-gluth getaufft, mein bräutigam an meiner ſtirne brennt dein nahm und creutz, ſeit dem ich dich erkennt.

*1. Joh. 2, 13.

2. Wenn ich mit allem meinem fleiß mir nimmermehr zu rathen weiß, und meine ohnmacht, unverſtand und ſchwachheit kräfftiglich erkannt: ſo biſt du ja der unerforſchte mann, der allen meinen ſachen rathen kan.

3. Fehlt mirs an aller lebens-krafft, hat meine rebe keinen ſafft, und ſincke ich vor mattigkeit bey nahe hin zu mancher zeit: ſo iſt dein kräfftiges gefühl in mir, das hält mir ſtarcke helden-kräffte für.

4. Wenn ich im ſchweren glaubens-kampf, durch manchen dicken rauch und dampf, durch manche leibs- und geiſts-gefahr, mich drenge zu der ſieges ſchaar: ſo biſt dus unbezwungner wunder-held, der meinetwegen alle feinde fällt.

7. Wenn ſich mein ſenffkorns-glaube regt, und kindlich dir zu füſſen legt: ſo mag der feinde hohn-geſchrey

ſchrey erthönen, daß ich thöricht ſey, ich fürchte mich deswegen doch kein haar: mein glaub iſt ſieg, mein zweck iſt wunderbar.

6. Mein alles! mehr als alle welt, mein freund der ewig treue hält, mein weis und rother Bräutigam! mein immerwehrend Oſter-Lamm, mein Leitſtern, meine liebe, meine zier, ſey ewiglich mein ſteinritz, mein panier.

7. Haſt du mich in der zeit gewolt, die räder ſchnell von dannen rollt? ſo miß mir ſelbſt die ſtunden ab, ſey meiner reiſe wanderſtab, ſey meines thuns regierer, führe mich in allen dir zu wandeln würdiglich.

8. Soll ich viel jahr im karren fort, ſo zeige mir den ruhe-port, von ferne zeige mir die ſtadt, die deine hand bereitet hat, das güldne Seraphinen licht: ſo ſchrecket mich die lauge reiſe nicht.

9. Und wenn ich meiner brüder-zahl nach deiner holden gnaden-wahl an meinem theile auch erfüllt; weñs endlich auch belohnes gilt: ſo weiſtu daß mein lohn, mein licht und ruh nur du alleine werden ſolſt, nur du!

828.

Die liebe wird uns leiten, den weg bereiten, und mit den augen deuten anf mancherley, obs etwa zeit, zuſtreiten? ob raſt-tag ſey? wir ſehen ſchon von weiten, die grad und zeiten, von unſern ſeligkeiten, nur treu, nur treu.

2. Wir ſind nicht einſam blieben, wir ſolln uns üben, mit gröſſern gnaden-trieben, als Eins allein, wir ſind am ſtamm beklieben, der creutz-gemein drum gilts gemeinſam lieben, ſich mit betrüben, und unſre laſten ſchieben die Chriſti ſeyn.

3. Geſpielen ſeyd zu frieden, wir gehn in glieden, die laſt die uns beſchieden, hat ihr gewicht, das joch iſt einem jedē drauff eingericht, geht! geht laſt das fleiſch hienieden zu tod ermüden, ſo wird ſein gifft verſieden, ſo ſterbt ihr nicht.

Von

Von dem Bilde des Schöpffers und der himmliſchen Ordnungen in der Obrigkeit und den Würden.

829.

Du Fürſt der könige, du ewiger Regente, vor aller zeiten fluß biſt du im regimente: vor deinem Richter-Stuhl wird; was die welt bedeckt, und völcker zittern macht, in tieffen ſtaub geſtreckt.

2. Du haſt ja ie und ie gewolt daß auf der erden, die völcker mit verſtand und recht gerichtet werden: und weil nur du allein genung vor alle biſt, geſchichts, daß hier ein Herr und dort ein andrer iſt.

3. Nachdem du einen nun ſo wie es dich gelüſtet, mit wenig oder viel der gaben ausgerüſtet, vertrauſt du einem viel, dem andern weniger, und beyden wirds mit dir nie über macht zu ſchwer.

4. Gelobt ſey deine Hand, erhöht ſey deine Rechte, daß du im wächter-rath mir, deinem kleinſten knechte, mir deinen ſäugeling, nicht eine größre laſt (wie wohl ſie mich erſchreckt) zur zeit beſtimmet haſt.

5. Ach! laß das eine pfund der Regiments-beſchwerden, ſo klein der Hauffe iſt ja nicht vergraben werden: die kirchen-pflege iſt das andere Talent; O HERR! daß werde auch mit wucher angewendt.

6. Du allgenugſamer verſiehe beyder pflege, und führ uns deinen weg nicht aber unſre wege. Es werde von der ſchaar die mir vertrauet iſt, dort bey des Lammes Thron kein einiges vermiſt.

830.

Du ewigs Liebes Weſen du! ſey ewiglich gepreißt, daß du aus deiner tieffen ruh uns tag vor tag erfreuſt.

2. Wo fang ich deinen ruhm nur an, wo hört mein loben auf? Du unſrer ſeele lieber Mann! dein trieb iſt ſchnell im lauf.

3. Hier haſt du meinen armen geiſt: formier dir etwas draus, daß dich nach allen würden preißt: Er ſey dein tempel-haus.

4. Und ſiehſt du ein und anders noch daß dir nicht wolgefällt, du gute Liebe tödt es doch als ein gewaltger held.

5. Sincke

5. Sinckt mir mein muth und freudigkeit; ſo faſſe mich dabey, daß aller ſturm und trübe zeit mir nicht gefährlich ſey.

6. Hier haſt du beydes aug und ohr: das aug erleuchte dir, die ohren aber die durchbohr an deiner gnaden-thür.

7. Hier haſt du meinen ſinn und witz: daſelbſt bereite du, dir einen königlichen ſitz zu ungeſtöhrter ruh.

8. Hier haſt du meinen liebes-bund: ſey ewiglich ſeyn ziel, und rege dich im hertzens-grund mit ſtetem liebes-ſpiel.

9. Hier haſt du meinen ehren ſtand, trit mit den füſſen drauf: dagegen hebe deine hand mich an das Creutz hinauf!

10. Hier iſt das anvertraute volck: bekehre es zu dir, dir diene unſre Zeugen-Wolck, und bleibe werth vor dir.

11. Hier haſt du uns ſo wie wir ſind, hier haſt du unſer flehn: Wenn man uns an dein Hertze bindt, ſo iſt uns gnug geſchehn!

831.

Gedult! vor deine knecht die unter einem ſtande, der in dem vaterlande, mehr gnade hat als recht, der geiſt in heilgen ſchrifften, will ihm kein denckmahl ſtifften, der geiſt der zweyfels frey, weis was im menſchen ſey.

2. Ja Vater du haſt recht! rufft dort die weiſe liebe, daß deiner weißheit triebe, die hoheit viel zu ſchlecht. Und Paul: Seht an ihr lieben, wo ſind die Edle blieben? ein andrer zeuge ſpricht: erhebt die reichen nicht.

3. Zwar redet auch die ſchrifft, von etlichen der fetten, die ihre ſeelen retten: theils groſſe, die es trifft, ſind ammen und ſind pfleger, und GOttes letzte jäger: theils bringen ihre macht mit in die Salems-Pracht.

4. Allein wo ſiehet man die groſſen die ſich lieber, weils doch ſo bald vorüber, mit jenem Schmertzens-Mann, in ſeine leyden wagen als ehren-zeichen tragen, und lieber arm und klein als reich und mächtig ſeyn?

5. Wo iſt der König hin, der vor der Bundes-Lade, mit aufgebrachtem pfade, und eingekehrtem ſinn, daß Chor der Mägde führte, und ſeine harffe rührte, und der bey aller ſchmach von nichts als ehre ſprach.

6. Doch

6. Doch ſeht das groſſe weib, bedeckt mit perlen-ſtücken, ſich auf den boden bücken! der purpur ziert den Leib, der ſinn iſt allewege geniedrigt vor dem Hege, und die den Ochus bindt, bleibt Mardachai kind.

7. Ihr brüder Miſael, rückt unſerm geiſte näher! Und du gebeugter Seher, am waſſer Hidekel! beym glücke zeigt ihr demuth, und friede bey der wehmuth, an armuth seyd ihr reich, diß iſt der zeugen Zeug.

8. HERR JEſu lehre doch die ſeelen deiner pflegen, die gnade bey ſich hegen, geſchicklichkeit ins joch, und muth zum heiligen ſtreite, und luſt zur ſchönen beute, ſo groß und auch ſo klein als wie die Eſther ſeyn.

9. Ja Liebe weil du dir in gnaden läſt gefallen, daß wir im Creutz-Reich wallen, und unſrer ſchilde zier, das antheil von der erde mit ſchmach gekrönet werde, ſo zeige aller welt daß JEſus treue hält.

10. Laß uns geringe ſeyn, und wenn es dir gefället noch mehr zurück geſtellet, wir willigen darein: nur laß uns auch erfahren in unſern Pillgrims-Jahren, daß eine kleine krafft gewiſſe arbeit ſchafft.

832.

So nimm denn meine ſeele an, o Freund! ſie iſt dir unterthan; pflantz deine tieffe Liebe drein; Hier ſoll dein ort der ruhe ſeyn, im Königreich des hertzens herſche du, allein, O Bräutigam! mein Licht und ruh!

2. Mein glaubens-auge ſteht auf dich, ach blicke wiederum auf mich; gebeut der theur erkaufften Magd, die dir die treue zugeſagt, auf deinen winck ſteht mein gemüth bereit, laß mich dir dienen, das iſt ſeligkeit.

3. Ein Jünger folgt des Meiſters ſpur: nach deiner regel geh ich nur, als du mich dir beredet haſt, kam mir die andre ſchwere laſt, O Haupt und HErr! nicht mehr beſchwerlich für, ein joch ein ſanfftes joch erleichterts mir.

4. Nun Liebe! da iſt hand und hertz, ich wehle deine ſchmach und ſchmertz, gewiß die Herrſchafft dieſer zeit iſt gegen Chriſti Herrlichkeit, nicht werth zu nennen oder anzuſehn; nach treuer arbeit wird mir wohl geſchehn.

833.

Soll ich denn erhaben leben, o du weiſer Potentat, Printz! vor dem die Völcker beben, HErr der herren groß von rath.

2. GOtt wie ſoll ich es erreichen, daß du mich erwehlet haſt; andre menſchen meines gleichen, leben ohne ſolche laſt.

3. Ey, was bin ich denn vor andern? nichts als eine Adams-frucht; einen weiten weg zu wandern unbereitet, unverſucht.

4. Ob ich gleich mit Moſe ſagte: nimm und ſende wen du wilt, dir mein unvermögen klagte, als ein gar zu ſchwaches bild.

5. Es beliebt dir eine made; neige dich denn zu ihr her, nahe ihr mit deiner gnade, es iſt nichts mit dir zu ſchwer.

6. Mache mich du groſſer könig, auſſer dem kein vorbild iſt, reich an armuth unterthänig, klein wie du geweſen biſt.

834.

Nun hör du Chriſtlich obrigkeit, hör und merck (ſpricht Gottes Weißheit) von deinem amt, beruf und ſtand, darin ich dich ſetz zu dieſer zeit, aus ſonderm rath, an meiner ſtat, und theil dir mit, aus lauter gůt, mein ehr gewalt und herrligkeit: daß du regiern ſolt in der welt, dermaſſen wie es mir gefällt, ihr hab und gut, ihr leib und blut hie ſchützen mit gerüſter hand, das recht ſchaffen das böſe ſtraffen, die rach üben fromme lieben, ein jeglichen in ſeinem ſtand: Daher werd ihr Götter genennt, und diener in mein regiment, dazu auch gnädig herrn, darum erbarmt euch gern.

2. Ich ſchreib euch für recht maaß und ziel, darnach halt euch das iſt mein will: ſchützt land und leut, inſonderheit, nehmt euch der armen wayſen an, und richtet recht als treue knecht, nehmt kein geſchenck daß euch ablenck, denn ich ſorg vor die unterthan :,: drum übt bey leib kein tyrañey, ich hör der ſeufftzendē geſchrey: wer ſich erhebt, mir wieder ſtrebt, der muß gar ſchnell zu boden gehn: Ich ſtürtz ihn bald mit meiner gewalt, vom ſtuhl hinab, ſamt aller haab wie viel und offtmahls iſt geſchehn: den könig Pharao an,

ſeht an, und was ich Ahab hab gethan, und wie verſtoſſen war Nebucad Nezar.

3. Voraus aber ſolt ihr zugleich in euer herrſchafft, land und reich, mein göttlich ehr, und reine lehr, ſtets fördern und erhalten rein, zum vorbild ſeyn, beyd groß und klein: wie das aug ziert, den leib regiert, ſo ſolt ihr thun in der gemein: :/: ſo laſſet euch nun weiſen recht, dient mir mit furcht als meine knecht: lernt mein geſetz, drin ſind die ſchätz, küßt den Sohn, daß er nicht ergrimt: glaubt all an ihn, dient ihm forthin, richt euer weg, und all anſchläg, dermaſſen daß ihr nicht umkämt. Ihr ſolt der Chriſtlichen gemein, beyd pfleger und ſeug-ammen ſeyn, die jugend wohl aufziehn, daß ſie Chriſto dien.

4. Ihr ſolt ablegen euer kron, für dem Lamm, meinem lieben Sohn, euch nicht ſchämen, ihn annehmen, und frey bekennen allezeit, die thor auf thun, zum eigenthum, und den HERRN aller Herren, empfahn mit unterthänigkeit. Die macht ſo euch gegeben iſt, nicht darreichen den Widerchriſt, ſondern kämpffen, und ihn dämpffen, ſo werd ihr nicht das grauſam thier, welches ſo viel jahr mit groſſer fahr, regieret hat, ohn alle gnad, und bald ſoll nehmen ſein gebühr. Ich geb euch ſelbſt in euer Hertz, ihn anzugreiffen ohne ſchertz, zu meiner herrligkeit, und euer ſeligkeit.

5. Nun höret auch ihr unterthan wie ſich ſoll halten jedermann: ſieh, Ich der HERR, hab mir zur ehr, ſelbſt eingeſetzt die Obrigkeit: drum halt ſie werth, auf dieſer erd, aus lieb und furcht, ihr ſtets gehorcht, nur nicht was euch mein wort verbeut. :/: Leiſt auch derſelben ihr gebühr, gebt ſchooß und zoll zur ehr und zier, thut euer bitt, zu meiner güt, daß ihr in fried und ruhe lebt: auf daß mein Nahm, von euch allſam, werd ausgebreit jetzt und allzeit, indem daß ihr euch ſo ergebt. Ich mach beyds durch mein gegenwart, daß das aug ſieht und das ohr hört, damit mein will geſcheh, mein ordnung beſteh.

Von der Geſtalt des Gecreutzigten in denen Krancken.

835.

GOTT, den ich als Liebe kenne, der du kranckheit auf mich legſt, und des leidens flamm erregſt, das ich davon ziemlich brenne, brenne doch das böſe ab, das den geiſt bißher gehindert, das der liebe regung mindert, die ich öffters von dir hab.

2. In der ſchwachheit ſey du kräfftig, in den ſchmertzen ſey mir ſüß; ſchaffe, daß ich dich genieß, wenn die kranckheit ſtreng und hefftig: denn was itzt den leib bewegt, was mein fleiſch und marck verzehret, was den cörper itzt beſchweret, hat die liebe ſelbſt erregt.

3. Leiden iſt itzt mein geſchäfte, anders kan ich itzt nichts thun, als nur in dem leiden ruhn; leiden müſſen meine kräffte, leiden iſt itzt mein gewinnſt, daß iſt itzt des Vaters wille, den verehr ich ſanfft und ſtille; leiden iſt mein GOttes-dienſt.

4. GOtt ich nehms aus deinen händen, als ein liebes-zeichen an: denn in ſolcher liebes-bahn, wilſt du meinen geiſt vollenden; auch die labung, die man mir zu des leibes-ſtärckung giebet, kömmt von dir, der mich geliebet, alles kommt, mein GOtt, von dir.

5. Laß nur nicht den geiſt ermüden bey des leibes mattigkeit, daß er ſich zu aller zeit ſenck in deine lieb und frieden; laß des leibes angſt und ſchmertz nicht der ſeelen auffahrt hindern und die ruhe in dir mindern, unterſtütze du das hertz.

6. Hilff mir daß ich gantz beſcheiden, gantz in ruh, mit freundlichkeit, ſanffte, mit zufriedenheit mög auf meinem bette leiden. Denn wer hier am fleiſche leidt, wird bewahret vor den ſünden, ſo den cörper oft entzünden, und an ſeinem geiſt erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein leben, und dem creutze meinen leib; gib daß ich mit freuden bleib an dich völlig übergeben; denn ſo weiß ich feſtiglich, ich mag leben oder ſterben, daß ich nicht mehr kan verderben, denn die liebe reinigt mich.

836.

DJe freude macht es nicht, daß man zu zeiten ſingt; ich ſinge, da mich ſchmertz und trübe noth umringt. Der menſchen hülf iſt aus, zu wem ſoll ich denn gehn? zu dem der alles ſchafft, wenn freud und leid entſtehn.

2. Ich werd in dem beſchwer mit wermuth abgeſpeiſt wobey mein ſchwacher mund dich nach vermögen preiſt: noch werden klag und angſt in meinem geiſt erregt, daß er nicht allezeit die laſt mit luſt erträgt.

3. Dir unterwerf ich mich, wie ſauer es mir fällt; du haſt die zeit, wie lang es währen ſoll, beſtellt: die urſach iſt dir kund; was deine weisheit thut, und was dein vorſatz will, das iſt und bleibet gut.

4. Verhängſt du über mich noch länger creutz und leid, daß ich von koth der welt, und ihrer eitelkeit, durch dieſe feuers glut geläutert werden ſoll: ſo gehts nach deiner gnad, und mir in allem wohl.

5. Ich bitte nicht, daß du mich aller noth befreyſt: ich flehe, daß du mir nur deine huld verleihſt: uns ſchadt kein harter ſtoß, uns rührt kein ſchneller ſchlag, wenn unſer hertze findt, woran ſichs halten mag.

6. HErr, ſend mir deinen Geiſt zum beyſtand aus der höh, daß ich nicht ſündlich murr, und dir nicht widerſteh, vereinbar dich mit mir, laß meinen willen rein, und deinem heilgen rath vollkommen ähnlich ſeyn.

7. Geſchähs denn, daß der leib viel herbe ſchmertzen leidt, das auge weint der mund beym hertzensſeuffzer ſchreyt: ſo bleibe doch der geiſt getroſt in ſeiner ruh, durch deines Geiſtes krafft; der helffe mir darzu.

837.

JCh will gerne leiden, daß du mit mir thueſt, alles da du drauf beruheſt, mache mich nur tüchtig, gar in allen dingen, Deinen willen zu vollbringen, nachts ach nichts, GOtt des lichts als was deinen augen kan zum luſtſpiel taugen.

838.

MEin Vater, ſey unendlich hoch gelobet! der du mich aus

dem tode wiederbracht, und von dem ſchmertz der alſo hart getobet, mich über alles dencken los gemacht. Ich will dir leben guth und blut, auch davor ſchuldig ſeyn. Mein Heyland ſage gut!

2. Ich dancke dir nicht daß du mich dem leben, daß lauter ſehn und haben iſt, entzeuchſt, und mir davor den tag zurück gegeben, der weder tag noch nacht, wie du bezeugſt. Ich dancke dir daß du gethan, wie dirs gefällig war. Daß iſt mein gantzer plan.

3. Wie ſelig iſt ein hertz das dich gefunden, und das dir glauben kan, nicht weil es ſieht, nein ſondern weil es dir ſo hoch verbunden, daß es dein ja und nein in alles zieht, und wenn es klar, das dus geſagt, den augenblick nicht mehr nach grund und urſach fragt.

4. Der glaube iſt kein ſehen und kein fühlen, des glaubens gegenwurff nicht aufgedeckt, es muß uns oft der ſchmertz das marck durchwühlen, der glaube nennet ſüß was bitter ſchmeckt, man hält für fremde was uns traf, die niederlag iſt ſieg, der tod ein ſanffter ſchlaf.

5. Du wahres Haupt der groſſen glaubens zeugen, der du der glaubens banck credit gemacht, iſt jemand der unmöglich darf verſchweigen, wie viel du nun mit ihm zu ſtande bracht, ſo bin wohl ichs, der ſterbend war, ich ſtarb, und lebs ja die zeit her immerdar.

6. O ſchencke mir die gnade, treue liebe, daß ich dem leibe nach ein wenig ruh, damit der geiſt der unverfälſchten triebe, aus freyer hand das ſeine vollends thu, und ich das ſterben tag für tag, daß JEſus an ſich trug, am leibe tragen mag.

7. Verbinde mich und auch die lieben meinen, in deiner innigſten genoſſenſchafft, zum bande der geheiligten gemeinen, zu zeugen deiner allgewaltgen krafft, zum leben daß dein ſterben iſt, zum tode der einmahl das gantze ſterben frißt.

739.

SEelen-Freund, hier liegt ein hertze, das dich unter allen ſchmertze, gerne frölich loben wolte,

te, wie ein treues hertze ſolte.

2. Wehethun iſt bey der liebe, einer der gewohntſten triebe, wer dem HErrn am hertzen lieget, wird nicht allezeit gewieget.

3. Höchſte luſt und hertz-vergnügen, ich will dir zu füſſen liegen, (mag mich doch die welt verhönen,) mit Marien Magdalenen.

4. Ziehe mich, damit ich lauffe, tauffe mich mit deiner tauffe, um den ſitz in deinen reichen, wollen wir uns ſchon vergleichen.

5. Schöner Bräutigam der ſeele, mich beſchwert die leibes-höle, und mein geiſt das freye weſen, wird im ſterben erſt geneſen.

6. Chriſti laſt iſt leicht zu tragen, der wird niemand gerne plagen, die die zucht in demuth tragen, dürffen Abba Vater ſagen.

7. Unſer wandel iſt im Himmel, über alles welt-getümmel, der verderbten erd entweichen, wäre mir ein gnaden-zeichen.

8. Schöpffer, hier iſt dein geſchöpffe, der geringſte deiner töpffe, du magſt brechen oder bauen, laß mich nur dein antlitz ſchauen.

9. Zeige mir nur deinen willen, der ſoll meine ſeele ſtillen, denn in deinem willen ſchweben, das iſt einer ſeelen leben.

10. Sieger über tod und hölle, laß die Krancken lager-ſtelle, und die mancherley beſchwerden, mir zu einer ſchule werden.

11. Ringe nur mit deinem kinde, ſo doch, daß ich überwinde, ſo wird aus den bittern qvellen, eine fluth des lebens ſchwellen.

840.

WIe ſauer ſcheint doch das menſchliche joch; wir ſterbliche lachen um eitele ſachen: ein augenblick kehrt das lachen in thränen, daß jauchzen in ſtöhnen, das hertz wird beſchwert.

2. Jetzt iſt man geſund, und morgen verwundt; wie bald iſt dem leben die hülffe gegeben; den tapfferſten man kan grimmen und reiſſen zum erdboden ſchmeiſſen, wenns niemand mehr kan.

3. O weibiſches blut! die hölliſche glut ſcheint dir ſo erträglich, und wehrſt dich doch täglich vor jedweden brand, mit zittern und zagen, mit qvälen und klagen, mit munde und hand.

4. Du denckſt nicht an

den,

den, der gar nichts verſehn, und doch vor dein leben ſich willig gegeben in jamer und tod; der grimmige wunden und ſchläge empfunden, vor unſere noth.

5. Mein ſchmertze ſcheint hart; doch ſolcherley art kan nimmer dem deinen, HErr! ähnlich erſcheinen: drum leide ich gern, und ſchweige von allen; ach möcht es gefallen dem leidendem HErrn!

Von dem Bilde Chriſti und der Gemeine im Eheſtande.

1) Bey Verlobungen.

841. B

BRäutigam aller geſchaffenen ſeelen, die du dir ſelber ſo koſtbar geweyht, daß es kein redner vermag zu erzehlen, wenn es der geiſt nicht im hertzen verneut, wie denn? vor feinde? die wieder dich bollen, biſt du von ſtriemen und eiter zerſchwollen.

2. Zeiget ein ſolches exempel der güte, weiſet ſolch wunder-bild liebender krafft, die ihr euch rühmet von guten gemüthe, die ihr auch noch ſo viel gutes geſchafft. Meynet ihr wohl an den helden zu langen, der an den ſtam̃ des Creutzes gehangen.

3. Blutiger Bräutigam! da haſt du das leben, welches dein ſterben herwieder gebracht. Tauſendmahl ſey es ins ſterben gegeben, wenn es nur nach deinem Bilde erwacht. Denn das bleibt ewiglich feſte beſtehen: wo du nicht lebſt, iſt kein leben zu ſehen.

4. Seelen, erkennet ihr itzo die wege, welche die liebe wohl pfleget zu gehn? ſeyd ihr nun kundig der himmliſchen ſtege, ruhig in göttlicher führung zu ſtehn? darum währts lange, was herrlich ſoll werden, daß es ein pflåntzlein ſey göttlicher erden.

5. Darum muß jeglicher ſtreiche empfinden, welchen der Vater zum kinde erſehn, drum muß ſich erſtlich in traurigkeit gründen, was uns zur freude ſoll ewig erhöhn. Drum muß es wölckichte witterung ſetzen, ſoll uns der bogen der gnaden ergötzen.

6. Drum muß das leben ſo lange wir wallen, immer in allerley kummer hinein. Jeglicher ſtand, (ſoll er JEſu

zu gefallen,) muß ſich durchs Creutze demſelbigen weyhn: um uns bey täglicher aus-ſaat von thränen nach der erfreulichen erndte zu ſeh-nen.

7. Iſt auch die ehe im Himmel ſchon richtig, kan ſie doch nicht ohne prüfun-gen ſeyn, weil ſie daneben ſo edel und wichtig daß ſie den Bräutigam mit der gemein, als im geheimniß ſehr wun-derbar ſchildert; iſt ſie auch ziemlich von dornen verwil-dert.

8. Doch wenn die augen der liebe geleitet, iſt man ſo ſelig und ruhig gemacht; (wenn auch die hölle ſelbſt gegen uns ſtreitet,) ſo von dem auge der liebe bewacht, daß wir der ſämtlichen rü-ſtung des drachen, als in der ſicherſten veſte, nur lachen.

9. Ewige Liebe, du wol-teſt die ſeelen, die du am heu-tigen tage gepaart, dir zu-vor ſelber recht innig ver-mählen, als eins des an-dern gehülffe noch ward; ja, du giebſt jeglichem unter uns allen anlaß von ſonde-rer führung zu lallen.

18. O! ſo vergönne, du theurer Gebieter, Bräuti-gam, gönne es unſerm ge-bet, weil in dir, quelle der ewigen güter all unſer glü-cke und ſeligkeit ſteht, daß wir uns mit dir zum Creu-tzes-pfahl ſchwingen, um aus dem ſchatten ins weſen zu dringen.

842.

Schau, Bräutigam, auf dieſe zwey! denn daß du ſie verbunden, ver-meynt man darum zweifels frey, dieweil ſie dich gefun-den, und weil dein gnaden-rath, der uns geleitet hat, nicht eines einigen vergißt, der dir vereinigt worden iſt.

2. Doch ſolte etwas übrig ſeyn, das dir nicht recht ge-fallen, denn auch die him-mel ſind nicht rein, viel minder, die noch wallen; o ſo gefalle dir an dieſer zi-ons-zier, vor die wir alle brünſtig flehn, der mängel ſtaub zu überſehn.

3. Hie iſt ein häuflein von der welt, durch dein verdienſt erworben, daß dir dein hertz entgegen hält, darüber du geſtorben, dein hertz voll bruder-treu: ach! trage keinen ſcheu auf dieſer hochzeit gaſt zu ſeyn, geſeg-neter, o komm herein!

4. Der hie in einem keu-ſchen ſinn, dich bräutgam vor-bedeutet, den zieht dein lie-bes-ſeil dahin, wo man das heyl

heyl erbeutet, dein joch, daß nie betrübt, hat ſeinen hals geübt, er hat auch dieſe liebes-laſt noch heute willig angefaßt.

5. Und die vor jtzt ein fürbild iſt von deiner erb-gemeine, (davon du mann und krone biſt,) iſt ebenfalls die deine, du biſt in ſchwachen groß, nimm ſie auf deinen ſchooß, laß der verſuchung ſtürme wehn, ihr ohne ſchaden übergehn.

6. Wir bitten dich gemeinſchafftlich, wir, und noch viele brüder, du held aus Jacob rege dich, durchdringe deine glieder, gib muth zur ritterſchafft, und zum gebete krafft, doch laß auf ſolch verſtärcktes flehn, auch deine ſegen ſtärcker gehn.

7. Es ſind ja braut und bräutigam von ewigkeit erkohren, vom Vater dir geſchenckt, o Lamm! aus deinem geiſt gebohren, du biſt ihr höchſtes gut, ſo iſt ihr ſchmuck dein blut, ihr adel deine ritterſchafft, dein leben ihres lebens krafft.

8. Sie wollen ſich in dieſer zeit zum creutze willig beugen, von deiner groſſen freundlichkeit die menſchen überzeugen, an ihrer ſtirn und bruſt ſoll dein, der engel luſt, und deiner tugend wiederſchein, recht lieblich zu erblicken ſeyn.

9. Bereite dir an dieſem paar ein luſt-ſpiel deiner augen, laß zur erbauung deiner ſchaar auch ihren wandel taugen. Den guten glaubens-kampff bewähr in flamm und dampff, ſitzt man nicht immer auf der ſchooß, ſo gehts doch auf den himmel loß.

10. Soll ja ein angebinde ſeyn, ſo binde ihre hertzen, und ziehe ſie zu dir hinein auch durch dein creutz und ſchmertzen, o bringe deinen rath an ihnen bald zu that, und wurtzle deinen liebes bund mit ihrer ſeel in felſen-grund.

11. Du aber GOtt-ergebnes paar, geh, wachſe und gedeyhe, der je und je die liebe war, derſelbige verleyhe, daß du auf ſchmaler bahn von dieſem tage an, da du dein leben redlich wagſt, was redliches erjagen magſt.

12. Nur dencket nicht geliebte zwey, ob wärt ihr euch gebohren, ihr seyd von oben zweifels-frey zu gleichem joch erkohren: ſo unterſtützt euch dann, und ſteht

ſteht vor einen mann; doch richtet den verbundnen ſinn bald auf den rechten bräutgam hin.

13. Wir ſchencken an verehrungs ſtatt euch dieſe reiche liebe, die ſich für uns gegeben hat aus brüderlichem triebe, wir bieten euch die hand im ſtreit vors vaterland. Wir nehmen euch ins mittel ein, der treuen liebe treu zu ſeyn.

14. Ihr ſchaaren vor des lammes thron, ihr muntre flammen-wagen, ihr die ihr unſers Königs Sohn zur herrligkeit getragen, und die ihr auf das leid genieſt der ewigkeit, kommt tretet in die harmonie, thönt JESUS droben, wir thuns hie.

T. 843.

Du qvell der ewgen ehe, und du der ſeelen mann! du geiſt der tieff und höhe! ſchau her, wir beten an, wir rühmen deine liebe, wir freun uns deiner treu: denn ihrer beyder triebe ſind alle morgen neu.

2. Die neu verbundnen beyde, die du erſt dein gemacht, und nun zu freud und leide einander zu gebracht, die ſind zu uns getreten in gleicher harmonie, zu ſingen und zu beten, herab! und höre ſie.

3. Zünd allen ihren wandel mit deiner liebe an, bis man in ihrem handel dein gleichniß ſehen kan: mach ihre augen lichte, damit ihr gantzer leib von deinem angeſichte ein klarer ſpiegel bleib.

4. Gedeyt in Zions mauren, die eine friedens-ſtadt: es müſſe ewig dauren, was GOtt gegründet hat; auch müſſens ſehn und hören, die ſeine haſſer ſind, daß bey der liebe Chören euch alles lieb gewinnt.

5. GOtt laſſe unſer flehen bey ihm erhöret ſeyn, daß wir euch wachſen ſehen in Chriſti creutz-gemein, und unter uns erbauen ein haus dem HErrn beqvem, bis daß wir alle ſchauen das glück Jeruſalem.

2) Ehe-Lieder.

T. 844.

Du groſſes Eins in dreyen offenbaret, und unſer beyder wahrer dritter mann, du bild des HErrn, der ſein geboth bewahret,

und der es auch ins hertze bringen kan, wo man ihm nur das hertz aufthut, und ihn da machen läßt, und von ſich ſelber ruht,

2. Du wahres licht, du bräutigam, der hertzen, du mann der witwen dieſer argen welt, wenn adam ſtirbt in deinen creutzes-ſchmertzen, geſchichts daß man mit JEſu hochzeit hält. O tiefe lieb! hier iſt ein paar, das deiner Ehe bild zu ſeyn beſtimmet war.

3. O liebe! ach was haben wir empfunden, ſo oft wir dir nicht treu geweſen ſind, doch fanden wir in deinen offnen wunden, daraus das waſſer deines geiſtes rinnt, ſo bald wir nur dazu genaht, was jedes armes kind bey ſeiner mutter hat.

4. Wir ſolten ja, des biſt du ſelbſt ein zeuge, nach unſerm erſten bund recht himmliſch ſeyn, allein daß ich die vorge zeit verſchweige, du ſieheſt ja dieſelb am beſten ein, da unverſtand zerſtreuet hat, ſo geben wir noch itzt ſo mancher hindrung ſtatt.

5. Du weiſſeſt ja die urſach dieſer ſchwächen, ein mann iſt allzuleichtlich ausgeſchweifft, ein weib (von dem was bräuchlich iſt zu ſprechen,) iſt oft auf den und jenen tand geſteifft, und wenn ſie recht gefaſſet ſeyn, ſo bringt der feind bald diß bald jenes wieder drein.

6. Du weiſer HErr, in unſrer armuth ſtaube, je doch mit einem kindlichen gemüht, verſiehet ſich der feſtgegründte glaube, der glaube den dein auge in uns ſieht, du werdſt in beiden thaten thun, daß wir hinfort allein in deinem frieden ruhn.

7. HErr JEſu gieb daß meine ehe-ſchweſter, die ihren mann im glauben opffern mag, ich aber halt die dieſe deine Eſther ans treue hertz, wir wenden nacht und tag in dir gelaßnem ſiñ drauf an, mach uns zu deinem werck, zum werck in GOtt gethan.

8. Ja Geiſt des HErrn! diß neue jahr der ehe, ſoll einen ſchritt bis zur vollendung thun, denn auſſer dir iſt uns im kleinſten wehe, in dir kan man bey allen ſtürmen ruhn thu du dein amt an frau und mann, wir thun was eine ſeel durch deine gnade kan.

845. Gottes führung fordert ſtille, wo der fuß noch ſelber rauſcht, wird des ewgen Vaters wille mit der eignen wahl vertauſcht.

2. Wer da leben wil der ſterbe, wer nicht ſtirbt derlebet nicht, ehe denn das fleiſch verderbe, ſcheinet uns kein wahres licht.

3. Was die andern menſchen wollen, läſt der Vater noch geſchehn, aber wenn die kinder ſchmollen läſt er ſie die ruthe ſehn.

4. Alle menſchliche geſchäffte gehen überhaupt nicht gut, wenn man ſie durch eigne kräffte, und nicht aus der gnade thut.

5. Göttliche und innre dinge laſſen vollend gar nicht zu, daß man ſie mit ſturm erzwinge, ſondern weiſen uns zur ruh.

6. Zeitlich, ewig, geiſtlich, leiblich, beut ſich offtermals die hand, aber wie ſo unbeſchreiblich, ſchließt ſichs an das ehe-band.

7. Darum iſt es unumgänglich, JEſus führ uns erſt hinein ſoll man hoffen überſchwenglich drinnen unterſtützt zu ſeyn.

8. Wenn wir uns nur richtig wüſten, was die regel anbelangt, da der Bräutigam der Chriſten vormahls drinnen hergeprangt.

9. Rein bey unſerm eheſtande, der ſich ſchon ſo oft erneut, iſt zu wenig ſchmach und ſchande und zu viel gemächlichkeit.

10. Höchſtes vorbild aller ehe welche heilig iſt und rein, deine ſtäbe ſanfft und wehe, richten unſre ehe ein.

11. Deine blutige geſtalten müſſen unſren eheſtand immer in den ſchrancken halten, denn wir ſind dir nah verwand.

12. Das bisherige verſehen überfahre mit dem blut, daß vor aller welt vergehen, gnug und überflüßig thut.

13. Laß uns aber alſo handeln, was noch hinterſtellig iſt, daß wir in dem lichte wandeln, HErr wie du im lichte biſt.

14. Unſern ſtand laß mit dem glantze deiner krafft umfangen ſeyn, und ein jedes kind zur pflantze der gerechtigkeit gedeyhn.

15. Laß uns nicht beſchämet ſtehen, wenn du Eh-gerichte hegſt, ſondern mit zur hochzeit gehen wo du zu bewirthen pflegſt.

16. Vor das gute, Ehren-König, lobt man dich, ſo gut man

man kan, iſt der menſchen lob zu wenig, nimm das lob der Geiſter an.

846. E

Haltet an ihr ehliche, die ihr JEſu krafft errungen, welche nun von ſeiner höh euern hertzen zugedrungen, und bringt vor des Bräutgams thron den in eins geſtimmten thon.

2. Werdet immer heiliger ehrlicher in aller augen, immerzu vertraulicher, JEſu krafft hineinzuſaugen und was irgend fehlen mag bringt zu rechte tag vor tag.

3. Findt ihr ſchlacken hier und da, findet ihr noch viel von mängeln, denckt doch mein gehülff iſt ja noch ein kind man muß ihn gängeln, und ich auch ein kind ſo wohl daß noch täglich wachſe ſoll.

4. Freylich wenn man ungewohnt eine creatur zu lieben, ſeinen ſchatz nicht zärtlich ſchont, wird man leichtlich abgetrieben, die vorher verſunckne krafft wird dann hin und her gerafft.

5. Vormahls ſtund das hertze ſtill, in des Heylands ſtoltzem frieden, der war ſeine gnaden füll, und es lebte abgeſchieden, alles war ihm kalt und tod, als der Bräutigam und GOtt.

6. War man aber einen ſchritt auf die ſeite ausgewichen, und der Heyland gieng nicht mit und das zeichen war verblichen, ſo ſein kuß uns eingedrückt, o! da war man leicht verrückt.

7. Darum wie ein fluß ins meer müſt ihr auf die qvelle eilen, denn es wird dem Geiſt zu ſchwer, ſich in mancherley zu theilen, darum eilet er der ruh, die in JEſu ſelbſt iſt zu.

8. Nun das helffe euch der HERR, bald und ritterlich erringen, und als kluge wanderer, aus den tieffen aufwerts dringen, daß ihr mit ihm eingeleibt, und ſein treues eh-volck bleibt.

9. Dann darauf kommt alles an, darum hat es Gott beſchieden, daß das weib mit ihrem mann nicht nur ſeliglich zu frieden, ſondern gar ein eins in zweyn nach dem leib und geiſt ſoll ſeyn.

10. Weil er gantz alleine nur ihrer liebe ziel verbleibet, dieſes iſt die reine ſpur, was die zwey in eines treibet, darum macht er Eins aus zwey, daß es eins in ihme ſey.

11. Biß man ihn zu todt geliebt, wie er uns geliebt ans ende, biß man ſich genug geübt, gnug verbunden

hertz

hertz und hånde, gnug in ſeinem dienſt gelebt, und er uns zu ſich erhebte.

847.

Kan die liebe dieſer erden der vernunfft ſo måchtig werden, daß ſie córper und gemůth bloß nach ihren willen zieht; ey wie ſolte deine liebe, deine heiſſen feuer-triebe die dich an das Creutz gebohrt, uns nicht ziehn aus zeit und ort.

2. Wir ſind ja darauf verbunden, daß wir beyde dich gefunden: beyde ſind darauf vertraut, daß das hertz auf eines ſchaut. Unſer gantzes leibes-leben iſt dir ja dahin gegeben, wir gehören uns ja nicht ſondern dir o Himmels-Licht!

3. O! ſo lehre alle beyde, in der freude in dem leide, unter wind und ſonnen-ſchein inniglich verknůpffet ſeyn! alle ſchweſtern hertzlich lieben, an den brůdern treue ůben, aber uns als einen leib gar zu einem ſinne treib.

4. Nimm du unſre reine flammen ziehe ſie in eins zuſammen: deines lichtes feuer-glantz, ſey der liebe lichter krantz, du biſt Bråutgam aller ſeelen, die ſich dir im geiſt vermåhlen, wir zu einem Geiſt vertraut ſind dir eine eintzle braut.

5. Du biſt unſer wir ſind deine, unſre flammen ſind ſo reine unſer liebes-zug ſo keuſch, daß wir fleiſch von deinem fleiſch, bein von deinen beinen heiſſen, wer will uns nun von dir reiſſen, welche fremde ſtårck entzieht, deinen adern ihr geblůt.

6. Sind doch ſo viel tauſend leiber, jůngling, jungfraun, mann und weiber, eines leibes glieder nur, kennt vernunfft gleich nicht die ſpur: Alſo kan ſie nicht verwehren, daß wir zwey in eines kehren, daß wir unſerm Lamm und Freund als ein glied am leibe ſeynd.

7. Aber was muß da geſchehen, daß wir ſo in eines gehen, daß wir in des Sohnes ſchein alſo eingedrungen ſeyn: Das Gebete muß uns ſchlieſſen ſo wirds hertz zuſammen flieſſen, und von dieſem altar auch ſteigen ein gerader rauch.

8. JEſu liebe als genoſſen, kommen wir zu dir gefloſſen: nimm uns ein in deinen fluß dein Cryſtallen heller guß, reiſſe mit uns durch die wůſten, da wir ſonſt verſiegen můſten, bis er einſt die heilige ſtadt vòllig ůberſtròmet hat.

848. Mein

848.

WEin erlöſer kenneſt du, kenneſt du uns arme ſünder, deine kinder lieben uns gantz brüderlich, gleich als ſich, wilt du deinen gnaden-ſegen nicht auf unſre ehe legen, der liebe ſtrom rege dich.

2. Wir ſind dir durch uns vertraut, deine lieb iſt unermeßlich; ſind wir heßlich in der alten creatur, deine cur die mit uns vorbey gegangen, machet uns als bilder prangen von der göttlichen natur.

3. Du biſt ewig unſer mann, und wir beyde ſind zum ſtreite nur auf heute, und ein kurtzes nu gedingt, da man ringt ſich im glauben anzufaſſen und nicht eher loszulaſſen, bis es einem theil gelingt.

4. Amen, JEſu! das ſey wahr, mach uns ſtarck in deiner gnade, unſre gnade nehmen unverſehens zu, bis zur ruh, und in unſrer eh erſcheine Chriſti bild, und der gemeine, HErr! wir bitten, mache du.

Von denen heiligen Kindern.

849.

DU Vater über alles das, was kinder heiſt auf erden, laß unſer hertz, dein lobe-vaß, dir ausgeſchüttet werden. Und richte unſern ſinn mit gantzem ernſt dahin, daß man dir itzo dieſes kind, auf deine treue ſeele bind.

2. Laß ſich ins kindes edler bruſt dein liebes-flämmlein rühren, und es an dir geheime luſt in ſeinem innern ſpühren, es werd in Chriſti bild ſo völlig eingehüllt, daß ſeine eigne art dabey nicht füglich mehr zu kennen ſey.

3. Bereite dir in ſeinem Geiſt die ſtätte deiner wohnung, darinnen man dich ſelbſt geneuſt, zur ſeligſten belohnung, die welt erkennt es nie, und es vermeld auch ſie. Biß daß es in der weiſſen tracht vor deinem thron wird hingebracht.

4. Laß über die, das kind gezeugt, dein Licht vom neuen ſcheinen, du haſt ihr hertz dir zugeneigt, und hältſt ſie vor die deinen, die welt thut ihnen dann bereits die ehre an, und zählet ſie zu deiner ſchaar. Das mache doch unendlich wahr!

5. Inſonderheit gedencke

itzt der mutter von dem kinde, die frölich hie zugegen ſitzt, mit deinem hausgeſinde, zeuch ſie aufs innigſte hinauf in deine höh, und ihres kindes opfferung verneue ihre heiligung.

6. Ergieſſe dich mit voller krafft der lieb, in ihre ſeele, dein ſalbungs-öl, der lebens-ſafft durchzieh des leibes höle. Daß geiſt, und ſeel, und leib vor dir unſträfflich bleib mit allem was erbauen kan, zeuch dieſes weibes wandel an.

850.

Freundlicher Immanuel, des ſich rühmet leib und ſeel, wenn du ſie vom tod erkaufft, und in deinem tod getaufft.

2. Hier liegt vor dem gnaden-thron ein noch ziemlich weicher thon, draus du dein beliebtes bild ohne zweifel meiſtern wilt.

3. Siehe da! wie alle flehn, daß dis bild recht wunderſchön, nnd ſo lauter, als der tag, wenn es hell iſt, werden mag.

4. Was dir hinderniß bereit' müſſe gäntzlich auf die ſeit; und in dieſer kinder bruſt wohnet lauter himmel-luſt.

5. Sollen ſie den ihrigen demuths-voll entgegen gehn; treuer vater! wie vielmehr forderſt du dir deine ehr.

6. Sind ſie durch ein feſtes band ihren eltern anverwand, wie vielmehr füllt deine lieb allen ihren zarten trieb.

7. Du haſt ihnen ſchon gethan was ſonſt niemand geben kan, und du haſt ſie auf der welt eine zeit lang hingeſtellt.

8. O ſo gib, daß ihre zeit eile zu der ewigkeit, und gib einen neuen geiſt, den man nützlich unterweiſt.

9. Biſt du doch ein kind geweſt, daß du augenſcheinlich ſähſt, wie auch derer kleinen heer um die zeit zu muthe wär.

10. Deine kindheit war ein licht. Dein gefälligs angeſicht, dein gehorſam, deine treu zeigte bald, was an dir ſey.

11. O ſo laß auch diß geſchehn! daß wir an den kindern ſehn, weſſen man ſich vor der zeit an dem JEſus Kind gefreut.

12. Nimm hinweg den eigenſinn, ſtürtz auch alle höh dahin, die ſich ſchon, wie wohl noch zart, in den kindern offenbart.

13. Eh

13. Eh der alte menſch den kopff, ſeinen böſen drachen-ſchopf in dem hertzen aufgericht, ſo verſcheuche ihn dein licht.

14. Laß die zeit, da du gewolt, daß ein kindlein leben ſolt, von dem heutgen tages-ſchein an zu rechnen, deine ſeyn.

15. Gib daß wenns bey jahren iſt, es der hinterlegten friſt dermahleins im ſegen denck, und ſich nicht um ſchaden kränck.

16. Laß des feindes liſt und trug über ihm nicht recht noch fug, vor verführung, die er ſchafft, ſchütze es mit geiſtes-krafft.

17. Und diß iſts, was deiner treu hiemit heim gegeben ſey, nun erſchalle auch dein ruhm hier und dort im heiligthum.

851.

Ich bin ein kleines kindelein und meine kraft iſt ſchwach, ich wolte gerne ſelig ſeyn, und weiß nicht wie ichs mach.

2. Mein Heyland du biſt mir zu gut ein kindelein geweſt, und haſt mich durch dein reines blut von aller noth erlöſt.

3. Mein liebſter Heyland rathe zu, was ich zur danckbarkeit für alle deine liebe thu, ich bin gar ungeſcheut.

4. Ich dencke, weil ich oft gehört, daß du mein junges hertz zu einer gabe haſt begehrt. Es iſt dir wohl kein ſchertz.

5. So nimm dir denn mein hertze hin, nimms liebſter JEſu an, ich weiß ſo, daß ich deine bin, du guter lieber mann.

6. Du haſt mich in der tauffe ja zum kindlein geweyht, und da ichs weder wuſt noch ſah, mich wunderſchön erneut.

7. Geſund, gewaſchen, rein und klar ward meine ſeele nun, und daß iſt ja gewißlich wahr, was ſoll ſie nun noch thun.

8. Sie ſoll, wie man verſprochen hat, mein Heyland deine ſeyn, von eigenſinn und loſer that, ſoll ſie ſich halten rein.

9. Ich armes kindlein aber kan nichts von mir ſelber thun, drum hilff mir O du ſtarcker Mann, HErr JEſu hilff mir nun.

10. Bewahre mir mein hertzelein, vor allem was befleckt, du haſts gewaſchen halt es rein, verhüllt und zugedeckt.

11. Hohlſt du mich bald

aus dieſer zeit, was iſt ihm denn nunmehr, ſo komm ich in die ewigkeit, ſo wird mirs nicht ſo ſchwer.

12. Und muß ich länger unten ſeyn, nehm ich an jahren zu, ſo hilff du hertzens-JEſulein, daß ich viel gutes thü.

13. Und wenn ich nun im bund der tauf gelebet heiliglich; ſo ſchlieſſe meinen kurtzen lauff, und nimm und küſſe mich.

852.

JEſulein man hat geleſen, daß du auch ein kind geweſen und daß wir durch dich geneſen, weil wir gar verdorben ſind.

2. Und darnach ſo ſteht geſchrieben, daß du ſolſt die kinder lieben, und es immer ſehr getrieben, daß man dir ſie bringen ſoll.

3. Warſt du ſelber doch ein kindlein lageſt auch in ſchlechten windlein, JEſu bind in dieſes bündlein unſrer kinder ſeelen ein.

4. Mach ein jedes dir zum lamme und gewehn zum Creutzes-ſtamme, ihr dem Seelen-Bräutigamme, ohnedem geweyhtes hertz.

5. Weil du ja die Eltern liebeſt und auf ihr gebeth was giebeſt und ſie ja nicht gern betrübeſt, ſo beleb auch ihre kind.

6. Dieſen lämmlein von den heerden, die du weideſt auf der erden, gieb daß ſie gehorſam werden, und dir völlig angenehm.

7. Lehre ſolcher kinder Eltern, unter deines Creutzes-zeltern, ihren eigenwillen keltern und der kinder eigenſinn.

8. Waſche ſie in deinem blute, halt den kindern viel zu gute, daß aus einem ſchwachen muthe und aus keiner boßheit kömmt.

9. Wilſt du ihnen arbeit geben, JEſulein ſo laß ſie leben, ſonſt kanſt du ſie bald erheben, in das reich der kinderlein.

10. König aller königreiche, der du biſt dem Vater gleiche, gib daß iedes kind erreiche die geliebte neue ſtadt.

11. Laß doch alle deine kleine in des Lammes blute reine und bey deines lichtes ſcheine, eine weile frölich ſeyn.

12. Schenck uns lauter kinder-freuden, laß uns wie die kinder leiden, mit den kindern frölich weyden, wo der Sohn der liebe iſt.

953.
Wiegen-Lied.

Schlaf ſanfft und wohl, ſchlaf liebes kind, dieweil die Engel bey dir ſind; ſie ſehen GOttes angeſicht: ſie wachen hier und ſchlummern nicht.

2. Du ſchläffſt, und liegeſt weich dabey; dein Heyland lag auf ſtroh und heu: im finſtern ſtall, auf holtz und ſtein; du liegſt in deinem wiegelein.

3. Dir ſtöhret niemand ſchlaf und ruh; ihm ſetzten tauſend feinde zu. Du lebſt vielleicht in überfluß; da er bald elend leiden muß.

4. GOtt ſegne deiner mutter ſchooß: nimm zu, gedeyh und werde groß, fromm und an deiner Seelen reich, an weißheit deinem JEſum gleich.

5. GOTT fülle dich mit gnad und licht, daß durch dich andern wohl geſchicht; und werd ein baum, der ſchatten giebt, du pflänzlein, welches JEſus liebt.

6. GOtt iſt ein wahrer kinder-freund, wenn ſie der weißheit ſchüler ſeynd: ſowohl als ſein Sohn, JEſus Chriſt, die kinder ſegnet, hertzt und küßt.

7. Sagt: ſind die freuden jener zeit nicht auch der kinder herrlichkeit? ſagt: wer in Chriſti reich eingeht, als der es wie ein kind empfäht?

8. Ein kind weiß nichts von boßheit-ſchuld, von rachgier, feindſchafft, haß und neid, von geitz nnd wucher, mord und ſtreit.

9. Sey, wie das zarte JEſus-Kind, gerecht, getreu und fromm geſinnt! diß kindlein gieng die tugendbahn, und war den Eltern unterthan.

10. Dein GOTT verkläre für und für ſein liebes JEſus-Kind in dir, daß deine ſeel erkennt und faßt was du am kindlein JEſu haſt.

11. Was JEſus iſt und heiſt und thut, das iſt und thut er dir zu gut. Dein groſſes elend macht allein, daß er ein kind, wie du, muſt ſeyn.

12. Wer es mit dieſen Kinde hält, für dieſen iſt das reich beſtellt: der nimmt, er ſey klein oder groß, mit ihm dort gleiches erb und loos.

13. Wie bald iſt auf der welt verricht, worzu uns unſer GOTT verpflicht! es iſt noch um ein kurtzes nun, und um den letzten ſchlaf zu thun.

14. Bald weckt uns der poſau-

Poſaunen thon, bald ſteiget Chriſtus auf den thron, und wer mit ihm hier in gefahr, verachtet, arm, und elend war.

15. Schlaf, liebes kind, ſchlaf unbetrübt, wenn GOtt verſtand und jahre giebt, ſo wachſt im Geiſte tag und nacht, bis dich Gott ewig ſeelig macht.

854.

WEnn kleine himmels-erben, in ihrer unſchuld ſterben, ſo büßt man ſie nicht ein, ſie werden nur dort oben vom Vater aufgehoben, damit ſie unverlohren ſeyn.

2. Sie ſind ja in der tauffe zu ihren Chriſten lauffe vor JEſum eingeweiht, und noch bey GOtt in gnaden, was ſolt es ihnen ſchaden, daß ihnen JEſus aufgebeut.

3. Die unſchuld einzubüſſen, ſtets an das kämpffen müſſen, gar leicht verlohren gehn, das ſterben ſchwerer machen; ſind wahrlich keine ſachen, nach welchen kluge leute ſtehn.

4. Iſt einer alt an Jahren hat er oft viel erfahren, das ihn noch heute kränckt, und unter ſo viel ſtunden kaum etliche gefunden, daran er mit vergnügen denckt.

5. Zwar wer in ſeiner jugend, den weg zur wahren tugend durch JEſum Chriſtum find, und ſich den heiligen glauben hat niemahl laſſen rauben, der lebt und ſtirbt ein glücklich kind.

6. Allein wo ſind die kleinen die ietzund ſo erſcheinen wie ſie das waſſer-bad für GOttes augen ſtellte, und die die welt nicht fällte, ja wol noch ietzt im garne hat.

7. Sich JEſu zu verſchreiben und in der welt zu bleiben, und doch nicht von ihr ſeyn, erfordert gröſſre kräffte als menſchliche geſchäffte, das muß alleine GOtt verleyhn.

8. Wie leichtlich geht bey kindern von uns erwachsenen ſündern das fremde feuer an! O glücke wenn wir wiſſen, daß nichts mehr einzubüſſen, daß ſie kein tod mehr tödten kan.

9. O! wohl auch dieſem kinde, es ſtirbt nicht zu geſchwinde, zeuch hin du liebes kind, du geheſt ja nur ſchlafen und bleibeſt bey den ſchaafen, die ewig unſers JEſu ſind.

855.

Nimms wiederhin, du hatteſt es gegeben, nim lieber Vater dieſes zarte pfand! du wilſt uns gern der mühe überheben, der ſchweren pflicht der ſorge die uns band. Die matten lippen regten ſich noch ſchwach, das andre thun beſtand in kleinigkeit, es machte ſich mit ſeiner kunſt nicht breit, doch ſchritt es dir dem Vater kindlich nach. :/:

2. Wenn die vernunfft was drein zu reden taugte, ſo ſpräche ſie: Warum denn nun ſo bald? denn wenn der menſch nicht zeit zur arbeit brauchte, ſo würde ja viel lieber niemand alt. Doch wenn die Eltern vor dir freudig ſeyn, daß ſie ihr kind dir lediglich geweyht; ſo iſt ihr Ja zu jedem winck bereit, und ſtimmt ein ſchwaches Halleluja drein. :/:

3. Dir kan der todt des ſünders nicht belieben, das denckt auch die vernunfft; doch ſaget ſie, du habeſt ietzt ein Reißlein abgetrieben, ein Reiß gepflantzt durch deiner Hände müh, wenn die vernunfft nicht eine thörin wär; ſie glaubte ſo was ungereimtes nicht: daß der, des Hertz von feindes liebe bricht, ſein eigen werck gantz ohne noth zerſtöhr. :/:

4. Wir glaubens nicht du unergründte Liebe! wir halten nichts aufs trauren dieſer welt, gefallen dir des kindes zarte triebe, dir deme man in Chriſto leicht gefällt; ſo machen wir uns eine freude draus, (du ſiehſt ins hertz, dich höhnt kein leres wort,) führſt du dis kind ſobald zum ruhe-port, ſo iſts ein glück vor unſer ſchlechtes haus. :/:

5. Wir dürffen dir das kind nicht lange loben, du brannteſt ſelbſt in ihm, du reines Licht, was dir gefiel, das ſtammete von oben; mißfiel dir was, das war ſein wille nicht. Nimms immer hin, du unſer Seelen-Mann, wie du es uns mit Chriſti blut bethaut, auf kurtze zeit zu treuer hand vertraut. Es hat ſein kleid das ſchöne kleid noch an. :/:

6. Man ſpürte ja an ihm kein widerſtreben, als man es dir ins ſterben übergab; es deuchte ihm, ietzt würd es erſtlich leben, es wuſte nichts von fäulniß oder grab. Es fühlte nur, der kercker ſey nicht ſchön; was unſre unvernunft uns glaubend macht, daſſelbe hat ſein

ſein kinder-ſinn verlacht; drum ſahe mans vergnügt ans ſcheiden gehn. :/:

7. Die prediger der eiteln wiſſenſchafften, die meiſter von der falſch-berühmten kunſt, (und wenn ſie all ihr zeug zuſammen rafften,) bereiten hier doch nichts als leeren dunſt. Man komme nur erſt an des todes thor, und ſäe da die ſpreu: Philoſophie; ſo erndtet man gewiß vergebne müh, der einfalt kommt das werck gantz leichte vor. :/:

8. Spricht die vernunfft, daß ſolches daran liege, weil ſo ein kind noch keine ſchlüſſe macht; es würde ſonſt zu einem ſolchen ſiege nicht alſo leicht und ſpielende gebracht: Wohlan! ſo ſey, O Vater! hochgelobt, daß du den preiß der einfalt aufgeſtellt, wir gäben ſie nicht um die gantze welt, die einfalt ruht, wenn der vernunfft-ſturm tobt. :/:

9. Drum mögen dir die Eltern kühnlich ſagen, was ſich dafür, daß ſie ihr einig kind dir williglich in deinem ſchooß getragen, in ihrem geiſt vor ein verlangen find: Sie wünſchen ſich auf ihrer pilger-bahn, (da du nunmehr dem kindlein Alles biſt,) du bändeſt ſie weils, ihm nicht nöthig iſt, mit ſeinem ſinn zum angedencken an. :/:

10. Sie wollen es von deiner treue hoffen, (du biſt ſo gut und hörſt auf ſtilles ſchreyn, und hat ihr wunſch zum ziele eingetroffen, ſo gehen ſie in deine ruhe ein. Sie mögen denn, ſo lange als du wilt, im jammer-karrn an deinen ſeilen ziehn; ſie werden dir nicht aus der Schul entfliehn, vollende ſie zu deinem Ebenbild. :/:

856.

O Bräutigam der zwey verbundnen Hertzen, die dir das pfand der eh letzt eingereicht, O du durch angſt und ſchmach, und todes-ſchmertzen, bewährter Freund! dein liebes-rath iſt leicht, du forderſt nichts, was man nicht hat, und giebſt dich immer ſelbſt ans eingebüſten ſtat.

2. Was giebt man doch dem Könige der hertzen, das ihm ſo viel gewinn als mühe macht, es findet ſich bey denen hellſten kertzen, doch eine hie und da beſchmitzte pracht, wo iſt ein lämmlein ohne fehl es wäre denn, daß ſichs die liebe ſelbſt erwehl.

3. Das ſaheſt du, du immer

mer offnes Auge, du dachteſt gleich die kinder meynens gut. Zum zeichen, daß ihr hertze vor mir tauge, weil mir mein volck mit Wollen alles thut, ſo will ich mir ein ſchaaf erſehn, ein zartes kind! nehmts hin, gebts her ſo iſts geſchehn.

4. O wenn dich nur die ſeelen recht verſtünden, ſie gäben ſich nicht halb ſo viele müh, mit mancherley bedencken und ergründen, ſie merckten nur wohin die Liebe zieh, und dächten denn, wie jener knecht, der HERR machts wie er will, ſo iſts dem knechte recht.

5. Mein freund du gabſt auch dißmahl eh du nahmeſt wohl dir mein kind, daß du zur ruhe dringſt, geſegnet ſey der tag an dem du kameſt, geſegnet ſey der tag daran du giengſt, dein kampff war kurtz, die macht war klein, noch dennoch iſt der ſieg um JEſu willen dein.

6. Wenn dieſes kind kein ſchaaf geweſen wäre, wir müheten uns noch, wir ruhten nicht, allein der HErr beſahe die Altäre, darauf man ihm die Opffer zugericht, bey unſerm merckt' er ſeine zweck, drum fiel das feur herab und fraß das lämmlein weg.

7. Kommt Brüder kommt wir wollen niederfallen, wir fragen nicht erſt lang wie heiſſet Er, ihm ſoll in uns ein Halleluja ſchallen, er iſt der HErr, er kommt zum ſabbath her, drum machen wir die Augen zu, und Iſrael zeucht mit dahin zu ſeiner ruh.

Von der Handreichung des Geiſtes bey den Zeugniß JEſu biß in den Tod.

857.

Als Chriſtus mit ſeiner lehr, verſammlet ein kleines heer, ſagt er ihm daß mit gedult ſein creutz ihm nachtragen ſolt.

2. Sprach: o lieben jünger mein, ihr ſolt allzeit munter ſeyn, nichts auf erden lieben mehr, denn mich und all meine lehr.

3. Die welt wird euch übel thun, anlegen viel ſpott und hohn, umjagen und ſagen frey, daß der teufel in euch ſey.

4. Weil ſie mich einn böſen geiſt, einn argen verführer heißt,

heißt, und mir allzeit widerſpricht, ſie ſchenckts euch auch freylich nicht.

5. Jedoch fürchtet nicht einn mann, der nur den leib tödten kan; ſondern den ewigen GOtt, der macht zu verdammen hat.

6. Der probiert euch, wie das gold, iſt euch als ſeinn kindern hold; ſo ihr bleibt in meiner lehr, verläßt er euch nimmermehr.

7. Euer elend, angſt und pein, wird euch dort ein freude ſeyn, und die ſchand ein preiß und ehr, für allem himmliſchen heer.

8. Die Apoſtel nahmens an, und lehreten jederman, wer den HErrn nachfolgen wolt, daß er des gewarten ſolt.

9. O Chriſte, hilff deinem volck, daß dirs von hertzen nachfolg, und durch einn ſelgen tod, loß werd aller angſt und noth.

858.

Chriſten-hertz ermanne dich, Chriſti lehre recht zu preiſen, laß dich ſein wort ſicherlich, treue ſeele! unterweiſen.

2. Richtſt du dich nach dieſem wind, brauchſt du dich nicht umzudrehen, kanſt gerade und geſchwind auf der ſchlechten bahne gehen.

3. Solſt du ſtreiten, ſtreit getroſt, ſoltſt du beten, ſey verſuncken, ſcheint dir gleich der feind erboſt, iſt doch Pharao ertruncken.

4. Iſrael wird nicht ereilt, Iſrael laß dir nicht grauen, der das rothe meer getheilt, dem iſt gut ſich anvertrauen.

5. Wer auf ſein wort geht und ſteht, darauf kämpfft und ſtille lieget, deſſen horn wird hoch erhöht und ſein gegentheil beſieget.

859.

Ehron und lohn behertzter ringer, der ſeligkeit herwiederbringer HErr JEſu, HErr der herrlichkeit! hör zu deines thrones ſtuffen, ſo viel verbundne hertzen ruffen: ſie wären gerne benedeyt. Du ſegneſt ja ſo gern, geſegneter des HErrn! wir begehrens; ſo komm herein wir ſind ja dein, und laß uns recht geſegnet ſeyn.

2. Brunnqvell aller ſeligkeiten! vollbringe doch uns zu bereiten, ſo wie es dir gefällig iſt; wir als von natur verdorben, wir ſind dem leben abgeſtorben, darinnen du zu finden biſt: ſo tödte doch den feind der uns zu ſtürtzen meynt, unſer leben! ach

ach thu du nur bald dazu daß ich in deinem tode ruh.

3. Selig ſind die geiſtlich armen, ſie finden leichtlich dein erbarmen, das land der himmel bleibet ihr, da im gegentheil die reichen und die gar ſatt ſind, ferne weichen von deines königreiches zier; ach! mach uns arme reich, doch deiner armuth gleich, gieb uns, JEſu, den reichen muth, dem irdiſch gut recht weh, und armuth ſanffte thut.

4. Selig ſind, die leide tragen ſie ſollen troſts genug erjagen, ihr hertzog gieng den weg voran: ſtieg er auf durch creutz und leyden; ſo will er uns den kelch beſcheiden, der ihm hienieden gut gethan, uns iſt in dieſer zeit kein feyer-tag bereit, hier gilts weinen; beym lammes-mahl iſt keine qvaal; wir aber gehn durchs jammerthal.

5. Selig ſind die ſanfften geiſter, ſie ſind auf erden herrn und meiſter, und niemand ſieht es ihnen an, da ſie doch durch ſtillen wandel in allerley geſchäfft und handel ihr lammes weſen dargethan, und iſt ihr bräutigam das erſtgebohrne lamm, lamm und löwe, gar ſanfft und weich, doch ſtarck zugleich: ſo ſinds auch die aus ſeinem reich.

6. Wenn der feinde ſtoltze rotten der armen einfalt JEſu ſpotten, und ſeiner ſanfften lämmerlein, weil ſie nicht mit ſchatten prangen, und unverrückt am cörper hangen ſo müſſen ſie oft ſchrecklich ſeyn, ſcheint einem Goliath der kleine David matt, will er höhnen; ſo fährt ein ſtein zur ſtirn hinein, dem der ein rieſe wolte ſeyn.

7. Selig (gleich dem lebens-fürſten,) ſind alle, welche ſehnlich dürſten und hungern nach gerechtigkeit, ſollen auch geſättiget werden, ſo wie ihr Goel hier auf erden, zur vorbeſtimmten leidens-zeit, den durſt in ſeinem theil nach unſrer ſeelen heyl, wohl empfunden; wer in der that, ſo hunger hat, und alſo dürſtet, der wird ſatt.

8. Selig ſind barmhertzge ſeelen, barmhertzigkeit wird ſich vermählen dereinſt mit ihrer dürftigkeit: wer ein tröpfgen waſſers giebet, wird um das tröpflein auch geliebet, und wohl belohnt zu ſeiner zeit. Wohl alſo

jeder-

jederman, der hier viel guts gethan; wehe denen, die ſich durch pracht darum gebracht vor GOtt wird ihrer ſchlecht gedacht.

9. Selig ſind die reinen hertzen, die ihre crone nicht verſchertzen, ſie werden GOtt im friede ſehn: alle unbefleckte tauben, die an den freund der ſeele glauben, und in der reinigkeit beſtehn, die ſehen einſt im licht das keuſche angeſicht unſers Lammes: o Lämmelein! behalt uns rein, und lehr uns dir recht änlich ſeyn.

10. Selig die in allen ſachen von hertzen gerne friede machen, GOtt ſiehet ſie als kinder an, alſo ſoll ihr nahme heiſſen im friedensſchmucke ſollen gleiſſen, die viel zum frieden hier gethan, wer lieſſe ſich denn nun nicht lieber unrecht thun, friede, friede, hat unſre gunſt, iſt unſre kunſt; der reichſte zanck-gewinn iſt dunſt.

11. Selig ſind, die voller freuden allhier ums guten willen leyden, und ſprechen: du biſt ja der HErr! wir dulden nur um deinet willen die zahl der leiden zuerfüllen wird uns aus liebe gar nicht ſchwer, wie glücklich wären wir, o JEſu, wenn wir hier um dich litten; ſo geh voran, wir dringen an auf dieſe kriegs- und ſieges-bahn.

12. Selig ſind ſchon hier auf erden die wacker ausgehöhnet werden von wegen ihres bräutigams, wird ſich eine braut nicht ſchämen des liebſten nahmen anzunehmen, was ſchämen wir uns unſers lammes, das müſſe ferne ſeyn, laßt kommen creutz und pein, wir ſind Chriſten, und allezeit mit freudigkeit durch ehr und ſchmach zu gehn bereit.

13. Wir ſind frölich aus der maſſen, und wiſſen uns faſt nicht zu laſſen, wenn wir die groſſe ſeligkeit tapfrer ſtreiter recht erwegen, die ſich mit Chriſto niederlegen ans creutz in niedrigkeit und leid, wie ſanffte wird ſichs ruhn, wie wird die ehre thun nach der ſchande, wie blitzt der glantz, wie ſteht der krantz hie ſtehen wir in JEſu gantz.

14. Laß uns ritter-mäßig ringen, durch tod und leben zu dir dringen, als Feld-HErr tritt ins erſte glied, das iſt ſo ein ritter-rennen da wir noch manchen helden kennen, der mit uns auf die bahne zelht, das kleinod iſt

es wehrt, daß man es gantz begehrt, es iſt unſer, wir ſprechen ſchon im hohen thon: was gilts, wir bringen es davon.

15. Darum haſt du uns verbunden, auf ab- und ausgemeßne ſtunden, du haſt aus allen Eins gemacht, daß wir mit verknüpfften machten die krone zu erkämpffen trachten, hie ſtehen wir auf unſrer wacht, wir ſind von deinem ſtamm; du biſt der bräutigam wir ſind glieder, o mann und haupt, wer alſo glaubt, der wird dir nimmermehr geraubt.

16. Alſo müſſen wir auf erden nie, als in dir, erfunden werden, du haſt uns je und je geliebt, du haſt erſt um uns geworben, du biſt vor liebe gar geſtorben, wer iſt, der ſolche proben giebt? wohlan, wir lieben dich, o liebe eigentlich, unſre liebe iſt nur ein bild, ſo lang es gilt, wie du uns endlich lieben wilt.

859.

Die glieder JEſu freun ſich ſehr doch ohne viel geräuſche, ſie kennen JEſum ſelbſt nicht mehr nach augenſchein und fleiſche, ſie dencken wenig oder nichts an väter und regierer, das Ebenbild des ewgen Lichts iſt HErr, ſein wort iſt führer.

2. Da ſucht und findt man keinen rath bey ledigem geſchwätze; auch macht man nicht gewiſſen ſtaat auf väterliche ſätze, ſo jucken uns die ohren nicht, nach bloſſen redner ſtimmen; das wort das angeſteckte licht macht manchen tocht entglimmen.

3. So wird der weg zur ſeeligkeit im geiſte ausposaunet; der eine wird durchs wort erfreut, der andre ſteht erſtaunet; der dritte faßt es in verſtand, der vierdte wird gebeuget, der fünffte küßt die gnaden hand der ſechſte wird gezeuget.

4. Doch dencken wir in wahrheit nicht GOTT ſey bey uns alleine; wir ſehen wie ſo manches licht auch andrer orten ſcheine, da pflegen wir dann froh zu ſeyn, und uns nicht ſehr zu ſperren, wir haben all ein Erd-verein, und dienen einem HErren.

5. HErr JEſu deine tapfferkeit die vor den Vater eifert, worüber Satan feuer ſpeyt, und ſeine Secte geifert, die hat uns Brüder

lange ſchon zu einem geiſt vereinigt, und unſre Liebe haſt du Sohn der liebe wohl gereinigt.

6. Du lieber Heyland bind uns doch jemehr und mehr zuſamen; O! ſpann uns an ein gleiches joch, entzünde gleiche flammen; erneure auch von zeit zu zeit den Eyd bey deinen fahnen, und mehr die lieb inſonderheit durch hertzliches ermahnen.

860.

DU inniglich, doch nie genung geliebet, ach! meiner ſeelen hochverdienter Mann, du haſt mich ſchon ſo ſeeliglich geübet, daß ich mich kaum mehr wancken ſehen kan, da haſt du mich, ach nimm mich hin, und laß mir keinen Staub von meinem eignen ſinn.

2. Hat nicht das hertz des groſſen Thronen Erben, hat ſein gemüth nicht ſo nach uns verlangt, daß ers nicht laſſen kan vor uns zu ſterben, weil unſer glück an ſeinen tode hangt, nun freund, nun hängt dein wohl an mir hab ich auch zeit und durſt, und trieb genung zu dir?

3. Vor Seelen bluteſt du, ſo dieſe ſtunde, noch immer eignen willens fähig ſind; O tief! und doch zu ſchwach geſchlagne wunde, weil ſich nicht fühlung gnug bey denen ſind, die gleichwohl deine Glieder ſeyn, und fleiſch von deinen fleiſch, und bein von deinem bein.

4. Gewiß mein freund, die zeichen deiner gnade, die weichen mir nicht aus dem ſinne weg mein geiſt, dein knecht, die hütte deine made, die ſeele deiner Liebe zarter zweck, ſind deine ich verſichre dich, was mehr, ich ſchwere dirs, doch ach! wer hälts vor mich.

5. Allſehender, du ſieheſt meinen willen, auch weiſt du wie es um die krafft bewandt, ſo wolle denn den eyd vor mich erfüllen, O! würd ich recht von dir mein Licht erkannt, ſo kennt ich dich hernach ſo ſchön, ich ſoll, ich will, du kanſt, ich glaube, ſo wirds gehn.

861.

DEr du geſtorben warſt, nun aber lebeſt, und zu dem Tode ſelbſt den ſchlüſſel haſt, ja die verſchloßenen zum thron erhebeſt, ſo bald die glaubenshand dich angefaſt! HErr! deine Liebe, macht dir die triebe, des Hertzens-

grun

grundes leichtlich unterthan.

2. Wie ſtunden wir uns doch vorhin im lichten, als wir dein Regiment ſo frech verſchmäht, wir waren in der ſchuld du konteſt richten: und gleichwohl wurdeſt du nicht angefleht, das heiſt voll raſen ins feuer blaſen, daß aus gerechtigkeit entzündet iſt.

3. Wie könten wir dir nun was vor enthalten? dir ſteht das öffnungs-recht unſtreitig zu. Das hertze läſſet dich in allem walten, es liebt uns doch niemand ſo ſehr als du, drum hält der wille dir willig ſtille, und was ſonſt eigen war, ergiebt ſich dir.

4. Dir JEſu wärn wir gern treu und gewärtig, wir ſind dir ohnedem ja zugeſagt, du machſt uns ſelber ſchon zu allem fertig, du haſt auch offtermahls ſcharff nachgefragt: ob wir dich lieben, und uns auch üben darinnen andern vor, dir nachzugehn.

5 HErr! in dem innerſten liegt treues wollen, gieb nur dem was es will die würcklichkeit! die liebe dringet uns: Erlößte ſollen! es iſt auch volle krafft in dir bereit: O laß uns ſpühren, daß dein Regieren ein ſeegens-volles thun zum zwecke hat

6. Wir wolten deinen weg ſo gerne lauffen, weil deine Willigkeit den fuß geſchuht; Denn wir gehören ja zum kleinen hauffen, der ſich dem haupte nach bewegt und ruht, dein gründlichs heilen heiſt muthig eilen, es iſt geſellſchafft da, der weg iſt gut.

7. Wen könte dein Gebot beſchwerlich düncken? bey kurtzer pilgrimſchafft dein bürger ſeyn, da, wo man ſich verliehrt, in liebe ſincken, hält allen gegenſtand beſtändig ein: HErr wir ſind deine, und dein alleine, dein ſeegen treufelt ſchon, er ſtröme bald.

862.

Die Kirche heiſt ein himmelreich, daran die zeugen JEſu bauen; doch faſſet es die allzugleich die ihrem Bräutigam vertrauē, und ſolten es auch kindlein ſeyn; ſo hält ſie GOttes krafft zuſammen: die güter bleiben doch gemein; weil ſie von einem Vater ſtammen.

2. Wer hier und da hat grund gelegt, und viele ſeelen

len aufgewecket, wer Chriſto ſchmach mit freuden trägt, ſein Licht nicht untern ſcheffel ſtecket; der hat beſondern theil daran wenn Chriſti Geiſt ſein Volck begabet, drum wird von ihm auf ſeiner bahn mit ſtarcken ſchritten fort getrabet.

3. Kömmt denn einmahl die Crönungs-zeit; ſo ſteht ein ſtreiter freylich forne, und fürchtet ſich, als benedeyt, vor keinem Fluche, grimm noch zorne, die krone wird ihm dargereicht, die palmen ſind in ſeinen Händen, wenn ein verzagter tändler fleucht, und ſich zum untergang muß wenden.

4. Daß bauen hat ſehr viel voraus, doch ſchlüßt der HErr die helffen wollen, von dieſem Seegen auch nicht aus; wo ſie den fleiß der liebe zollen. So viel ein jeder faſſen kan; ſo viel bekömmt er auch zu lohne: nachdem das Hertz weit aufgethan, nach dem iſt allemal die krone.

5. Der HErr vom Himmel iſt wohl gut: Er fragt nach nichts, als nach dem willen: was nur der menſch von hertzen thut, das kan leicht ſein verlangen ſtillen. der tempel war nicht aufgebaut, es war nur viel darzu beſchieden: doch GOtt der auf den willen ſchaut, war gleich ſo wohl damit zufrieden.

6. Nun muß uns wohl ein höher Licht bey unſerm guten willen leuchten, das Meynen macht es freylich nicht, es würde mancher ſeele deuchten: weil ſie es doch ſo gut gemeint, ſo müß ihr trieb von oben wallen, da doch vielleicht der arge feind dem lieben GOtt ins amt gefallen.

7. Wie ſind wir doch ſo hoch beglückt wenn wir nur eintzig auf die lehren, die uns der Geiſt ins hertze drückt, aus JEſu wort und zeugnis hören, und iſt nicht der ſo wohl daran und zu den ſeligen zu zehlen, dens hertze nicht verdammen kan, will licht und krafft und liebe fehlen.

8. So bald der ſtarcke gnaden-zug in uns zu ſiegen angefangen; ſo bald der eitelkeit betrug vor unſern augen aufgegangen; ſo bald der gute GOTT allein, der ſeele, geiſt und leib vergnüget ſoll urſach, zweck und alles ſeyn: ſo bald iſt unſer feind beſieget.

9. Ge-

9. Gebenedeyet ſey der tag, an dem wir dieſes licht geſchauet, man ſehe doch was GOtt vermag, ſo fern man ihm nur kindlich trauet! O! wer es nur auf JEſum wagt, dem mangelt es nicht an vermögen; weswegen ſind wir ſo verzagt? GOTT iſt mit uns was ſteht entgegen.

10. Der unbezwungne JEſus Chriſt, hat alle krafft der nacht bezwungen; ſo daß der feind geſchlagen iſt, offt eh ein gläubiger gerungen. HERR ſteh uns ferner kräfftig bey, wenn ſich die finſterniß empöret, du warſt du biſt, du bleibeſt treu, der unſre fäuſte kriegen lehret.

863.

WO gingt ihr hin, wo kamt ihr her, ihr grünenden gebeine? dir nach, je länger und je mehr du Heiland der gemeine, ſie kamen aus der friedens-ſtadt, von ſeelen-hunger müd und matt.

2. Gelobt ſey euer munterer gang, und eurer füſſe rauſchen, ihr wolt die freyheit gegen zwang, vor unruh ruhe tauſchen. Es iſt der welt die höchſte noth, ein ſolcher iſt ein guter both.

3. Ihr ſeht wohin der eifer reicht, der blinden Phariſäer, wo man um land und waſſer zeucht, und treibt das werck nicht höher, als deß ein thor den andern macht, ein träumer bey dem andern wacht.

4. Die Phariſäer wurden alt bey ihren laſten binden, der Heyland ſagte nicht ſo bald: kommt menſchen! ruh zu finden, ſo war die gantze hölle auf, und hemmete des lehrers lauff.

5. Ihr brüder! kennt ihr euren weg, er geht ins todes rachen, das iſt ein gargemeiner ſteg vor die ſo friede machen, daß einer hinter Chriſto geh! durchs todes-thal zur lebens-höh.

6. Nur fliehet die gelegenheit, die Chriſti ehre ſchände, der feind bemüht ſich allezeit, damit ers alſo wende, das wer mit Chriſto treulich meint, um übelthat zu leiden ſcheint.

7. Ihr brüder! wer erkennt den HErrn, und ſeine Creutz-geſellen, der Heilgen weg iſt in der fern, und ſchwerlich vorzuſtellen, wer glaubts das ihr nach ſeelen zielt, und nicht mit leerer meynung ſpielt.

8. Geht hin ihr muntern zeugen, (geht) des biſchofs

ohne

ohne gleichen, die ihr in überwinden ſteht, ihr Våter vieler reichen, fahrt hin durch Creutz und todes-ſchmertz ins allertheuerſte bruder-hertz

9. Ihr ſieger durch des Lammes blut, ihn von des HErren volcke, ihr funcken von der zeugen gluth, ihr tropffen jener wolcke, verſtårcket die geehrte ſchaar der ſeelen unter dem altar. Hebr. 12.

10. Dem Kayſer gebt was Kayſers iſt, und GOtte gebt was GOttes, den brůdern hertzen ohne liſt dem HErrn ein haupt voll ſpottes, der Heilgen ihre bande kůßt, und fahret hin wo JEſus iſt.

864.

DU liebe unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht! wie offt wird nicht dein thun von aller welt verlacht! du dieneſt deinem GOtt, håltſt dich nach ſeinen worten, darůber hőhnt man dich, und drůckt dich aller orten.

2. Du gehſt geraden weg, fleuchſt von der krummen bahn; ein ander thut ſich zu, und wird ein reicher mann, vermehrt ſein kleines gut, fůllt kaſten, boden, ſcheunen; du bleibeſt ſtetig arm, und darbeſt mit den deinen.

3. Du ſtrafſt der bőſen werck, und ſagſt, was unrecht ſey; ein ander braucht die kunſt der ſůſſen heucheley, die bringt ihm lieb und huld, und hebt ihn auf die hőhen; du aber bleibſt zurůck, und muſt darunten ſtehen.

4. Du rűhmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus den ſegen, den er ſchickt in ſeiner kinder haus; iſt dieſem nun alſo, ſpricht man, ſo laß doch ſehen, was dir denn iſt fűr guts, fűr glűck und heyl geſchehen.

5. Halt feſte Chriſtenhertz, halt feſt und bleib getreu in widerwertigkeit; dein GOtt der ſteht dir bey: laß dieſen deine ſach handhaben, ſchůtzen, fűhren ſo wirſt du wohl beſtehn und endlich triumphiren.

6. Spricht dieſer du biſt mein, dein thun gefållt mir wohl: wohlan, ſo ſey dein hertz getroſt und freudenvoll: ſchlag alles in den wind, was bőſe leute dichten, ſey ſtill, und ſiehe zu, GOtt wird ſie gar bald richten.

7. Was hier iſt von der welt, da ſey du unbemůht: wird dirs erſprießlich ſeyn,

wie GOtt am beſten ſieht, ſo glaube du gewiß, er wird dir deinen willen ſchon geben, und mit freud all dein begehren ſtillen.

865.

Es ſind ſelig zu loben GOttes märterer, die durch Chriſtum überwunden haben, ihr gedächtniß iſt löblich, und ihr ſieg ehrlich, wie ein edel räuchwerck, ſüß und lieblich.

2. Ihr glaube leuchtet ſchön als der morgenſtern, dienten mit hertz, wort und that GOtt dem HErrn: ihre tugend blüht auf in dieſer welt, wie ſich eine roſe unter dornen hält.

3. Ja all ihr leben das war GOtt ergeben, des ehr thäten ſie erheben: keine tyranney kunt ſie machen abſcheu, hielten GOtt ſtets glauben und treu.

4. Schwere gefängniß, harte bedrängniß, groß betrübniß haben ſie müſſen von dieſer böſen welt leiden; ſpott, hohn, ſchmach und ſchand, erduldet allſamt, viel ſind verbannt, zerhackt, geſteinigt, ertränckt, getödt unbeſcheiden.

5. Sind in ziegen-fellen gangen umher, mit leid, ungemach, beſchwer, im elend, klüfften und löchern der erd, als ein fluch und auswurff gehalten unwerth. So hat ihn die welt (wie ſie pflegt) gelohnt, ihrer nicht, noch ihres HErrn verſchont, ſie als ketzer verwieſen und verjagt, endlich für ihre wohlthat zu tod geplagt.

6. Weil ſie GOtt aus gnad beruffen hat zu waſchen ihr kleid ins Lammes blut, habn ſie der welt obgeſiegt im tod, der theur und werth geachtet wird für GOtt, und verachtet dieſer welt ehr und gut, mit Chriſto getragen hohn und ſpott, auf daß ſie dort mit ihm in herrlichkeit lebten und regierten in ewigkeit.

7. Chriſte der du in den deinen ſiegeſt, und groß macheſt deinen nahmen; hilff uns ſchwachen und elenden, die wir uns mit glauben zu dir wenden.

8. Auf daß ſo wir deinet halben leiden, in deiner lieb beſtändig bleiben, und nach dieſem leben zu dir kommen, und dich dort ehren in ewigkeit, amen.

866.

Glück zu, Creutz von gantzem hertzen! komm du angenehmer gaſt! dein ſchmertz macht mir keinen

nen ſchmertzen, deine laſt auch keine laſt.

2. Creutzes ſchmach iſt keine ſchande, es iſt auch kein ſchimpff dabey: denn die harten creutzes-bande folgen nicht auf büberey.

3. Sondern ſind der warheit-zeichen, für die auch Sanct Stephanus zu Jeruſalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hing doch JEſus, unſer leben, unſer ſchönſter Bräutigam, da er ſich für uns gegeben, ſelbſten an dem Creutzes-ſtamm.

5. Und wie iſt er doch den ſeinen in der liebe beygethan, wenn ſie bittre thränen weinen unter dieſer Creutzes-fahn!

6. Alle zeugen und bekenner rühmen jene feſſel noch, und die bande treuer männer, ſamt der Märtrer Creutzes-joch.

7. Wohl dir, ſchweſter Catharina! dich erfreut die folter-banck; glück zu Agnes und Blandina! euch erqvickt des Creutzes-gang.

8. Brät Laurentius in freuden doch auf jenem feuer-roſt. Fructuoſus ſteht im leiden, und Sanct Vincentz ſiegt getroſt.

9. Sehet doch die glaubens-proben! Paulus und Ignatius achten nicht der löwen toben, gleichwie Hemeterius.

10. Wicleff litt und ſeine glieder, Huß und Hieronymus, auch die böhmiſchen Gebrüder, der Waldenſer Stephanus.

11. Inſeln, ſeen, berg und thäler ſtellen manche todsgefahr, und erſtrittne wunden-mähler treuer zeugen JEſu dar.

12. Und wie mancher held im kriegen mag nicht noch in GOttes Hand oder unterm Altar liegen, der dem HErrn allein bekant.

13. Glück zu Creutz du lieber bote, der zukünfftgen Herrlichkeit, der gerechten in dem tode, liebliche zufriedenheit.

14. Komm du freundin aller frommen! dein gedächtniß ruht in mir; komm, ich heiß dich ja willkommen, und umfaß dich mit begier.

15. Die ans Creutz geheffte warheit ſitzt in Majeſtät ietzund, und die Liebe herrſcht in klarheit, die zuvor in leiden ſtund.

16. Ja im Himmel ſteht geſchrieben der Bekenner werthe zahl, und der Bräutgam rufft: ihr lieben! kommt

kommt und halt das hoch-zeit-mahl.

17. O wer will nun nicht mit freuden Creutz, verfolgung, angſt und noth, ſamt der gröſten marter-leiden, ja den allerärgſten tod?

18. Jagt die ſtimme doch des lieben und ein eintzig Liebes-wort alles, was uns kan betrüben, nebenſt aller ſchande fort.

19. Drum ſo kommt, ihr Creutzes-Brüder, folget unſerm bruder nach! kommt und ſingt ihm neue lieder mitten in der todes-ſchmach!

20. Band und ſtriemen ſind uns kronen, unſer ſchmuck und eigenthum, und die kercker ſind wie thronen, ſchmach und ſchande unſer ruhm.

21. Kommet! denn die Engel bringen, wenn uns gleich die welt veracht, und wir mit dem tode ringen, krafft und ſtärcke, ſieg und macht.

22. Sehn wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur marter zieht. O! erwegt, was da zu hoffen, wo das Auge JEſum ſieht.

23. Laſt uns vor die thore gehen, geht aus dieſer hütten aus! der Stern, den uns GOtt läſt ſehen, führt uns zu des Vaters haus.

867.

HAſſen dich o Hirt! die ſeelen, die du dir mit blut erkaufft; Ey! ſo kan es ja nicht fehlen, daß man uns die lämmer raufft. Wir als unverſtändge kinder können es ja leicht verſehn, und der menge derer ſünder, hie und da im wege ſtehn.

2. Zeuge nur in unſern hertzen, und befriedige den ſinn; macht uns gleich die ſchmähung ſchmertzen, reißt man uns zum kercker hin; wird gleich mancher läſter-nahme, mancher ſpott uns zuerkannt, wird dein heilig eigner ſaame, gleich ein ketzer-ſchwarm genannt.

3. Dein bekäntniß ſoll nichts hindern, da dein zeugnis auf uns ruht, da die ſalbung bey uns kindern ſo viel Wunder-würckung thut. * Rührt dein blut des hertzens pfoſten, und dein ſiegel unſre ſtirn, ** ey! ſo mags das leben koſten, ſoll uns alles wenig irrn.

*1 Joh. 2/27.
** Apoc. 9/4.

4. JEſus iſt der Hochgebohrne, der aus Vaters ſchooß erſcheint. JEſus iſt der

der auserkohrne, unſrer ſeelen einger freund. JEſu iſt am Holtz geſtorben, GOttes Fürſt, vor Iſrael. JEſus hat vom tod erworben meine, dein und jede ſeel.

5. Eben dieſer JEſus ſtunde aus dem grabe wieder auf, und nach ſeinem ſüſſen munde richtet ſich der ſeinen lauf. Da er nun nach vielen ſiegen, auf des Vaters ſtuhle thront, müſſen wir durch tapffres kriegen hingelangen wo er wohnt.

6. Dieſes ſoll die loſung bleiben aller ſeiner gläubigen, will man uns von dannen treiben, wollen wir gen Salem gehn. Wird man unſer zeugniß hören, legen wir es männlich dar; will man uns diß reden wehren, reden wir doch offenbar.

7. Dennoch trachten wir vor allen, ob auch unſer wandel, die denen wir nicht wohlgefallen, immer etwas näher zieh, daß doch endlich eine heerde, die der Hirten treu begehrt, und Immanuelis erde, ein geſegnet erdreich werd.

868.

HERR JEſu, du haſt mich in deinen ſchirm genommen, laß mich darinnen ſtets genau verwahret ſeyn; ſo mag der teufel ſelbſt mit ſeinem heere kommen, er legt an meiner ehr nur ſchimpff und ſchande ein.

2. Ich bin durch dich gerecht, und deine tieffe wunden ſind mir ein freyer ort und eine artzeney, den krancken helffen ſie, nicht aber den geſunden; gieb, daß ich nur recht kranck nach deiner liebe ſey.

3. Will mir die welt nicht wohl, wohlan, es wird mir gehen, wie es dem haupte ſelbſt vor dem ergangen iſt, verdammt mich jedermann, ſo werd ich beſſer ſehen, was du ſelbſt vor ein fluch und ſcheuſal worden biſt.

4. Ich lege mich getroſt zu deinen füſſen nieder, und höre meine pflicht aus deinem munde an: du ſingſt in jener nacht die aller ſchönſten lieder, du gehſt mit lobgeſang, zur rauhen todesbahn.

5. Und ich ſoll in der noth nur klage-lieder heulen, ich ſoll bis in den tod, betrübt zu ſehen ſeyn: das überlaſſe ich der welt und ihren eulen, ich bringe mit gedult in deinen willen ein.

6. Vollkommner prediger, der in der that erwieſen, was

er von dieſer kunſt den ſeinigen gelehrt, ach! würde doch an mir dein Ebenbild geprieſen, und mein bekäntniß, auch im geiſt und krafft verkehrt.

7. Ach! zieh mich doch hinein in den geheimen willen, der deiner kinder winck und glück zu nennen iſt, wird ſich in deſſen rath mein armes hertze ſtillen, ſo weiß ich gantz gewiß, daß er mich nicht vergißt.

8. Du führſt es wohl hinaus, die ruhe folgt aufs kämpffen, und werd ich im gebet recht ernſtlich und getreu, ſo wird dein arm vor mich der feinde kräffte dämpffen, und deine güte mir wird jeden morgen neu.

869.

JEſu JEhova! du Fürſte der zeugen, kehrt ſich dein hertze nicht immer herum, wenn dein geſchöpffe an ſtatt ſich zu beugen, taub iſt zu hören, zum predigen ſtumm; Ja, (wenn dein liebes-rath dennoch gereiffet, und einem lande den frieden gebeut, feindlich nach allem denjenigen greiffet, die ſich auf ſeine erlöſung gefreut.

2. Liebe du hängeſt noch immer am Creutze, Sodom die geiſtliche tobet und flucht, ob ſie den eifer nicht wieder ſich reitze, der ſie ſo ſehnlich zu retten geſucht. Uber dem tage wird alls in mir rege, da ich das angeſicht werde beſchaun, das bis die ſtunde die feindlichen ſchläge in denen gliedern erbärmlich zerhaun.

3. Liebe ach lehr uns dein heiliges ſchweigen, deine ſo innige liebes-geſtalt, wenn ſich die feinde ſchon raſend erzeigen, und man die mord-fauſt auch wieder uns ballt. Ach! HErr wie müſſen die deinen ſich ſchämen, daß offt ihr eifer den marter-krantz band, der doch aus deiner hand ledig zu nehmen, Liebe ach lehr uns den leidens-verſtand.

870.

Kommt, ihr kinder unſrer liebe, laſſet uns mit JEſu ziehn, und aus lauter geiſtes-triebe, uns von gantzer krafft bemühn, daß wir vor das läger mit dem ſünden-träger gehen, und ihm ſeine ſchmach gern und frölich tragen nach.

2. Gantz nichts haben, können, wollen, wiſſen, lieben in der zeit, auch nichts würcken und thun ſollen, was wir thun in eigenheit; ſondern unſern willen laſſen GOtt erfüllen; daß nur

JEſus alles thu, in uns leb, würck, wohn und ruh.

3. Gieb uns deine lämleins-ſitten unbefleckttes Lamm, allhier, bleibe ſelbſt in unſrer mitten, ſüſſes Lämmlein, für und für! gib uns noch auf erden deinen gang, geberden, und die gantze Lämmer-art, die uns dorten mit dir paart.

4. Lämmlein, weide deine lämmer, bis ſie werden fett und ſtarck! mach ſie alle ſtunden frömmer, daß ihr geiſt, ſeel, fleiſch und marck dir ein opffer werde, daß auf dieſer erde lieblich riech und preiſe dich hier und dorten ewiglich.

5. Süſſes Lämmlein, laß durchſtröhmen dein blut deiner lämmer blut, und ſo, was unrein, wegnehmen; daß ihr blut rein, hell und gut, endlich möge flieſſen, wenn ſie es vergieſſen, dir zu ehren, auf der welt, wenn wie und wo dirs gefällt.

6. O ihr lämmer preiſſt mit loben unſer Lämmlein in die wett! lobt durch alle Creutzes-proben bis an eure ſchlachtungs-ſtätt! lobt ſelbſt im blut-flieſſen! lobet im ausgieſſen eures geiſtes mit dem blut, ſterbend loben iſt ſo gut.

7. Wunder-Lämmlein! preiß und ehre, heil, ſtärck, krafft, macht, danck ſey dir deiner lämer lob vermehre du ſelbſt lobend für und für! Lob ſey deinem nahmen! Halleluja, Amen! Halleluja Wunder-Lamm, Wunder-Lamm, Blut-Bräutigam!

871.

MIr iſt gantz wohl! daß ich zum creutze ſoll: du labeſt mich, du seligſtes gefilde. Mein JEſus zeigt ſich mir in dieſem bilde, und bringet mich dadurch in ſichern pol: Mir iſt gantz wohl!

2. Der freund meynts gut, wenn er uns wehe thut: er thuts, von uns die treue abzufodern: das ſünden kleid muß reiſſen und vermodern: ſtäupt er gleich ſo daß man ſich faſt verblutt, er meynts doch gut.

3. Sein Geiſt bekehrt, wenn er uns creutz beſchert: Manaſſes mehrt die anzahl frommer fürſten, und Saul hört auf, nach Chriſten-blut zu dürſten: Jhn hat ſo gleich da ihn der blitz durchfährt, der geiſt bekehrt.

4. Will man empor ſo werde man ein thor, und dulde nur getroſt die trübſals-wetter: GOtt ſchneidet ab

ab die rancken und die blätter. Wird man gedrückt, ſo kommt man erſt im flor, und ſteigt empor.

5. Der krafft ihr ruhm iſt GOttes eigenthum: man trägt den ſchatz in irdenen gefäſſen, und wenn wir gleich in lauter tugend ſäſſen ſo bleibet doch im rechten Chriſtenthum, der krafft der Ruhm.

872.

Naehert euch immer ſchmertz, mangel und ſchmach! tretet zuſammen, unſere flammen, welche vom vater der lichter herſtammen, werden vermehret und bleiben nicht nach: nähert euch immer ſchmertz, mangel, und ſchmach.

2. Liebenden ſeelen wird alles zur luſt: dornichte wege, knackende ſtege machen ſie dennoch im lauffe nicht träge; ihnen ſind palmen und kronen bewuſt. Liebenden ſeelen wird alles zur luſt.

3. Gläubiges leiden erfreuet gewiß, mitten im lichte, GOtt im geſichte, macht uns kein teufel die hoffnung zu nichte. Gibt es zu leiden, ſo tröſtet uns diß: gläubiges leiden erfreuet gewiß.

4. Unſerm inwendigen iſt es ſehr gut: ſauer anſehen, ſchelten und ſchmähen, pflegt nur die ſpreu von dem waitzen zu wehen, treibet zu JEſu und mehret den muth: unſerm inwendigen iſt es ſehr gut.

5. Halte dich, ſeele, beſtändig daran: göttliches lieben, redliches üben, menſchlich- und teufliſches leid und betrüben iſt die zur herrlichkeit führende bahn: halte dich ſeele beſtändig daran.

6. Völlige zuverſicht machet recht ſtarck, was ſehr beſchwerlich, ja höchſt gefährlich, endet ſich allezeit bey gläubigen herrlich: wären die feinde gleich ärger als arg, völlige zuverſicht machet recht ſtarck.

7. Zagenden ſeelen wird alles zur laſt. Göttliches leiten, ſiegendes ſtreiten kan ihnen kummer und ſorge bereiten: ihnen iſt alles gewagte verhaßt, zagenden ſeelen iſt alles zur laſt.

8. Ubrigs bedencken iſt warlich nicht gut. Nach grunde fragen, im glauben wagen, machet uns fähig zu thun und zu ſagen, was ſonſt kein ander menſch ſaget und thut. Ubrigs bedencken iſt wahrlich nicht gut.

9. Preiſet die weisheit und güte des HErrn! hat ers verſehen, daß ſie uns ſchmähen; ſo läſt er herrliche thaten geſchehen. Duldet, vertrauet und folgt ihm doch gern: preiſet die weisheit und güte des HErrn!

873.

NUn bitten wir den heiligen Geiſt um den rechten glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm ende, wenn wir heimfahren aus dieſem elende, Kyrieleiſon!

2. Du werthes Licht, gib uns deinen ſchein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, das wir an ihn gläuben den treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrieleiſon!

3. Du ſüſſe Liebe, ſchenck uns deine gunſt, laß uns empfinden der liebe brunſt, daß wir uns von hertzen einander lieben, und im friede auf einem ſinn bleiben, Kyrieleiſon!

4. Du höchſter Tröſter in aller noth, hilff, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod, daß in uns die ſinnen nicht verzagen, wenn der feind wird das leben verklagen, Kyrieleiſon!

874.

SEelen-weide, meine freude, JESU, laß mich feſt an dir mit verlangen ſtetig hangen, bleib mein ſchild, ſchutz und panier

2. Laß mein JEſu, keine unruh mich von deiner lieb abführn; ob die welt ſchon auf dein Zion ihren haß und grimm läßt ſpührn.

3. Weitzen-körner, unkrauts-dörner hier beyſammen müſſen ſtehn: dort wird ſcheiden GOtt die beyden, wenn die erndte wird angehn.

4. Saulus ſchnauben kränckt den glauben und verfolgt die kleine heerd. Mein GOtt höre, viel bekehre daß dein kirchlein fruchtbar werd.

5. Und viel glieder hin und wieder ſich zu dir noch finden ein, ſo wird freude nach dem leide über der bekehrung ſeyn.

6. Armes Zion, GOtt iſt dein lohn, bleibe du nur ihm getreu: ſey geduldig, leb unſchuldig vor der welt, und rede frey.

7. Schmale wege, enge ſtege, zeigen wie vorſichtig wir wandeln ſollen, wenn

wir

wir wollen ohne anſtoß leben hier.

8. Furcht und zittern muß erſchüttern leib und ſeel in wahrer buß, reu im hertzen, glaubens-kertzen GOtt in uns anzünden muß.

9. Brennt der glaube, ey ſo ſchaue, was für kräffte er uns giebt: wolluſt meiden, willig leiden, gerne thun was GOtt beliebt.

10. Eifrig haſſen, unterlaſſen, was nur GOtt zuwider iſt: ſeinen willen zu erfüllen, darnach ſtrebt ein wahrer Chriſt.

875.

Seht, wie mit erhitztem grimme nun der drache mit dem lamme an das letzte kämpffen geht. Hört, wie von der taubenſtimme und dem düſtern ſchlangen-ziſchen ein vermengt geſchrey entſteht.

2. Wenn man mercke von beyden ſeiten auf die waffen und ſoldaten, iſt der krieg gar wunderbar: Amen und Abaddon ſtreiten, dort iſt liebe, hier iſt raſen und der böſen geiſter ſchaar.

3. Aber im erliegen ſiegen, die das thier zu der anbetung ſeines nahmens nie gebracht; nichts kan ihnen leid zufügen; ſchwerdt und feuer, creutz und folter ſind für ſiegs-gepräng geacht.

4. Unverſchämt tantzt unterdeſſen mit Herode um Johannis haupte die Herodias. Sie frolocket gantz vermeſſen, hofft auf lauterräntz und roſen, ſeit ihr ſchwerdt die zeugen fraß.

5. Doch das ſpiel wird bald verkehret, das frolocken und die freude endigt ſich in höllen-pein, und die hure fällt zerſtöret: wenn die ſtunde und die tage, und die jahr vollendet ſeyn.

6. Zweymal haben ſie gewonnen, welt und fleiſch und tod bezwungen, höll und teufel und das thier. Derer blut im tod zerronnen dieſe leben und regieren nun mit Chriſto für und für.

876.

Solt die ſeele, die GOtt liebt, ſich nicht billig hertzlich ſchämen, wenn ſie jemand auſſer ihm ihre noth und kummer klagt? iſt doch hier kein ander weg, als das creutz auf ſich zunehmen, und dein joch, o HErr! aus lieb nachzutragen unverzagt.

2. Iſt dis nicht der einge weg, ja die wahrheit und das leben? keiner iſt frey von

von gefahr, ob er noch ſo ſcheinbar iſt: wer auf dieſer bahn fortgeht, dem wird ſolche gnad gegeben, daß du, JEſus, ihn begleitſt, und auch ſein vergnügen biſt.

3. Dencke nicht es ſey zu viel, was du auf dem weg muſt leiden; ſolten auch die brüder ſelbſt dir ein creutz und plage ſeyn! eben diß hat GOtt verſehn, der dich will dahin bereiten, daß von menſchen abgewandt du zu ihm eilſt nur allein.

4. Leidſt du ſchon von böſen was, nutzts faſt wenig deiner ſeelen: aber, wenn auch brüder dich tadeln und dir widrig ſeyn, geht dirs wohl zu hertzen mehr. Liebe, die noch ſelbſt will wählen, wie der HErr ſie prüfen ſoll iſt noch leider allzu klein!

5. Drum o ſeele, klag nicht mehr, wilt du bey Maria bleiben, die das beſte hat erwählt, und GOtt über ſich geliebt. Tadeln ſolche gleich dein thun, die das werck des HErren treiben; wirſt du gleich von ihnen ſelbſt mit der ſchwerſten laſt geübt:

6. Endlich wird der HErr vor dich mit dem gröſten nachdruck ſprechen, wenn du nur kanſt ſtille ſein, klagund ſtreiten niederlegſt. Wirff auf ihn den kummer hin, mach ſein hertz durch glauben brechen; laß dich beſſern wo es fehlt, daß du ihn zur hülff bewegſt.

7. Der, ſo die gerechtigkeit und die weisheit ſelber heiſſer, ſucht nur dich zu reinigen durch das hoch gelobte creutz von den überbliebnen koth, der noch deine ſchande weiſet, und den Schöpffer ſo mißfällt, daß er ihn zum ernſte reitz.

8. Wilt du unter Chriſti zahl nur allein ohn leiden bleiben? nein, ach lobe deinen GOtt, wie die andern kinder thun, leb in ſeinem rath vergnügt, ihm dich ewig zuverſchreiben, der in allen ſchickungen dich in ſich will laſſen ruhn.

9. Biſt du doch vor dich ſelbſt blind, kanſt das gute nicht entſcheiden! aber er ſieht alles durch, der auch das verborgne kennt, ſo als wär es offenbar. Drum will ich mich zubereiten, nichts zu wünſchen, als was es mir als heilſam gibt und nennt.

10. GOtt dein wille ſey mein wohl, bis ich darff die augen ſchlieſſen; das mein hertz ſo ſehr verlangt, weil

es mich dahinverſetzt, wo ich deiner, o mein GOtt! unverrückt kan genüſſen, o mein Eins und Alls in alln, das alleine mich ergetzt!

11. Da trennt mich von dir nichts mehr; denn ich ſoll dich ewig haben, o du einig höchſtes gut! und mit dir ſtets ſeyn vereint durch das feſte liebes-band, das mit ſeinen höchſten gaben wie die gottheit ewig währt, fern von ſtreit und neid und feind.

12. Selge ſtunden, kommet doch! das mein geiſt hinaufwärts fliege, GOtt zu ſehn in ewigkeit dermaleins in lob und lieb, mit viel hundert tauſend ſchaarn, die vors lammes throne liegen, und gebücket beten an, ſingend aus der liebe trieb!

877.

WElt packe dich! ich ſehne mich nur nach dem himmel, denn droben iſt lachen, und lieben, und leben, hierunter iſt alles dem eiteln ergeben.

2. Du lügnerin nach deinem ſinn wilt du mich richten, ich folge der wahrheit zum ewigen leben, daß JEſus, die wahrheit, den reinen wird geben.

3. O welt, du biſt voll trug und liſt, du legſt mir ſtricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen, denn JEſus bleibt ewig zur rechten mir ſtehen.

4. Du blinde welt! wers mit dir hält, ſtürtzt in die grube. Ich folge dem Lamme, dem lichte und leben, das uns das Lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du müheſt dich zu ſtören mich und meinen frieden. Ich liege und ſchlafe voll göttlichen frieden, und laſſe dich toben und wüten hienieden.

6. Du ſpotteſt mein, ich lache dein und deiner waffen: verfolge, verſpotte, verhöhne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. GOtt iſt bey mir, ſatan mit dir: wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum, ich kämpffe und ſtreite, und trage die ſeele von dannen zur beute.

8. Mein ſchild iſt GOtt, in aller noth ich auf ihn traue: du wirſt noch verſtieben ich werde beſtehen, wenn alles zu boden und trümmern wird gehen.

9. Auf, rüſte dich, ſtreit wider mich, ſpanne den bogen! dein bogen wird bre-

chen

chen, die ſehne zerſchellen, damit du mich liſtig gedachteſt zu fällen.

10. Du ruffſt: da, da! Halleluja! iſt meine ſtimme; du ſucheſt mein elend, das ſeheſt du gerne: ich ſuche und ſehe die crone von ferne.

11. Jeruſalem, Jeruſalem, wird dennoch bleiben, auch unter dem creutze fein luſtig, fein ſtille, denn GOttes ſein brünnlein hat waſſers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt wird ich ergetzt, hier will ich dulden: mir iſt ſchon der himmel von dem, der mich leitet, dir aber die hölliſche grube bereitet.

13. Halleluja, Halleluja! wo ſeyd ihr klugen? der Bräutigam kömmet voll gnade, und lachet: ach! ſchmücket die lammpen, ſeyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich, du häkſt nicht ſtich, du trügerinne! ich lobe die gnade und liebe das leben, das JEſus im himmel den zeugen wird geben.

15. Nur fort, du welt! komm ſternen-zelt! mich zu ergetzen. Ich ſuche den himmel, das freudige leben, das wolle mir JEſus, der Lebens-Fürſt, geben.

878.

Ihr auserwehlten ſeelen, in dem Pelia Herrenhut :/: wo ihr in geringen hölen unter JEſu ſchirme ruht. Wolt ihr ſchweigen? oder zeugen? wißt ihr nicht, was euch gebühret, die der Heyland ausgeführet.

1. Moſ. 19, 20. ſeq.

2. Sodom hatt euch eingefangen, Babel in euch :/: auſſer euch. Euer ringendes verlangen gieng auf JEſum :/: und ſein reich, euch erſchrecken neben-ſecten, a) reine lehre, göttlich leben b) muß der kirche :/: zeugniß geben.

a) 2. Petr. 2, 1.

b) Auslegung der erſten bitte.

3. Seinen gottesdienſt verändern macht die ſache :/: lange nicht. Wenn wir mit der ſecte ſchlendern, die der teufel :/: eingericht, wo man gläubet, und doch bleibet, wie uns die natur gemeiſtert, a) unbegnadigt :/: und entgeiſtert. b)

a) Matth. 4, 17. Gal. 2, 17. b) Jud. v. 19. Joh. 1, 13. Joh. 3, 3.

4. Dieſes hattet ihr geſe-

hen

hen in des lichtes :/: Angeſicht. Darum war auch euer flehen eintzig darauf :/: eingericht: daß die gnade euch entlade, und befreyt von Moſis banne, an das joch der :/: liebe ſpanne.

5. Gnade ſchien den aufgeweckten, Gnade bückte :/: Gnad ergriff; Gnade war es, die ſie ſchmeckten, Gnade brachte ſie ins ſchiff. * Aus den wellen, wurden quellen, mitten in dem meer der leiden, lagen oftmahls :/: fette weyden.

*Matth 9.

6. Menſchen! kennet ihr die gnade, ach ihr bücktet :/: euch vor ihr. Denn ſie führet uns gerade durch des reiches :/: lebens thür. Unſre wolcke,* zeugt dem volcke, † das gebohren wird zur ruhe, daß die gnade :,: wunder thue.

* Hebr. 12, 1.
† Pſ. 22, 23.

7. Die in Chriſto wollen leben, (alle, alle :,: müſſen dran,) ſind der welt ſchon preiß gegeben, die verfolgung :,: hebt ſich an. Unſre glieder, liebe brüder, habens vor der zeit empfunden und durch Chriſtum :,: überwunden.

8. Singen, beten, bücherleſen, war den alten :,: gantz gemein, hundert jahr daher geweſen, doch die ſchlieffen :,: friedlich ein, die GOtt nennen, und nicht kennen, JEſum loben, und nicht haben, werden ehrlich :,: hier begraben.

Luc 16, 22.

9. Aber wie viel kirchenlichter *ſind im feuer :,: ausgebrandt, was zerfleiſchte angeſichter hat nicht JEſus :,: ſchon bekannt; welcher ſtreiter bringts wohl weiter, als natur und ſitten-lehre, der nicht bald die gaſſen kehre.

*Hebr. 11.

10. Herrnhut, du geringer winckel, haſt itzt ruhe :,: innerwärts, ſag uns ohne eigen-dünckel, wie that ehmahls creutzes ſchmertz, bande machen daß wir lachen, unſre brüder in der kette leiden, loben um die wette.

11. Grund muß erſt gegraben werden, eh man thürme :,: bauen mag. Und das korn muß in die erden, ehe kommt kein :,: erndtetag. Wir erfahren mit den jahren, was wir denen, die uns fragen, von der hoffnung :,: Zions ſagen.

12. Gnade würcket in die tieffe,

tieffe,* und zu grunde :,: ſinckt ſie gern, erſtlich ſcheints, als ob ſie ſchlieffe, denn erwecket :,: ſie den HErrn. Uberwinder ſind erſt kinder, welche milch der gnade ſaugen, ehe ſie vors :,: lager taugen.

*Luc. 6, 48.

13. Glaubts gewißlich lieben brüder, kirchen seyn nicht :,: ohne kampff, JEſus hat noch keine glieder eingeweit :,: ohne dampff. Alle zeiten könnens deuten, denn ein * säugling wird bewirthet, und ein jüngling :,: wird ** gegürtet.

*Joh. 6, 68 ** Joh. 21, 18.

14. Uns wird noch manch ſtündlein ſchlagen, ſo der HErr will :,: immer her, JEſu ſchmach iſt leicht zu tragen, ſelbſt gemachte :,: trägt ſich ſchwer. Wir ſind Chriſten, die ſich rüſten mit dem HErrn der herrlichkeiten, dort zu prangen :,: hier zu ſtreiten.

15. Drum ſo gründe dich auf gnade, bau des Höchſten a) :,: Herrenhut! b) mache deine mauren grade, deine pfoſten :,: ſtehn auf blut c) JEſu beulen die uns heilen, haben uns das hertz genommen, drauf ſind wir zuſammen kommen.

a) Jeſ. 49, 16. 17.
b) Jeſ. 62, 6. 7.
c) 2. Moſ. 12, 22.

16. JEſu! einger menſch in gnaden, Sohn der liebe :,: Friede-Fürſt! hat dich doch bey unſerm ſchaden nach der gnade :,: ſo gedürſt. Nun ſo ſegne die erwegne a) und auf dein wort hingegangne b) freygelaſſene, gefangene.

a) Sieh D. Luth. Vorrede der Epiſtel an die Römer.
b) Joh. 4, 50.

17. Herrnhut ſoll nicht länger ſtehen als die wercke :,: deiner hand, ungehindert drinne gehen, und die liebe :,: ſey ſein band. Bis wir fertig und gewärtig, als ein gutes ſaltz der erden, nützlich ausgeſtreut zu werden.

18. Sey indeß mit unſerm bunde, laß uns leuchten :,: als ein licht, daß du in der abendſtunde auf dem leuchter :,: zu gericht. Unſer wille bleibe ſtille, unſer mund und hand vollende die geſchäffte :,: deiner hände.

19. Nun wolan, ihr lieben brüder, kennt ihr JEſum? :,: er iſt gut; er iſt haupt und wir ſind glieder, auch im hauſe Herrenhut: Wer,

Wer da bleibet, und beklei-
bet, kan ſich unter beil und
ſägen, wie ins bette nieder-
legen.

879.

WElt wie du wilt: Gott iſt mein ſchild! darfſt du es wagen, ſo wage ichs mit dir noch eher, zu ſtreiten: ich weiß, ich gewinne, GOtt ſteht mir zur ſeiten.

2. Welt wie du wilt: GOtt iſt mein Schild! du ſagſt vom nehmen? was wilt du denn nehmen? ich habe nichts eigen; auch wird mir GOtt hülffe gnug wieder erzeigen.

3. Welt, wie du wilt: Gott iſt mein ſchild! du wilſt verachten. Was acht ich verachten? mein eintziges dichten iſt, daß ich mich ſelber recht möge vernichten.

4. Welt wie du wilt: Gott iſt mein ſchild! du wilſt mein ſpotten. Spott immer! je mehr du mein ſpotteſt auf erden, jemehr werd ich oben verherrlichet werden.

5. Welt wie du wilt! Gott iſt mein ſchild! du wilſt mich jagen. Wohin denn? du muſt mich doch weiter nicht treiben, als dahin, wo GOtt iſt, da iſt ja gut bleiben.

6. Welt wie du wilt: Gott iſt mein ſchild! du wilſt mich tödten. O wenn du mich tödteſt, ſo hab ich gewonnen; ſo komm ich nur eher zur ewigen Sonnen.

880.

WIr lernen unſere nichtigkeit erſt bey dem groſſen weſen kennen, wenn wir zur angenehmen zeit, vom feuer ſeiner lieb entbrennen; wenn wir, da uns ſein Licht beſtrahlt, nicht mehr um Baals altar hincken, vielmehr, weil unſre ſchuld bezahlt, getroſt in ſein Erbarmen ſincken. Da wird das hertze weich, wir ſind den ſchatten gleich, die mit der Sonne ſich verliehren, dieweil wir in der krafft, die licht und leben ſchafft, ſo fall als wiederbringung ſpühren.

2. Wer viel begreifft und nichts erfährt, der geht und ſteht auf lauter Höhen, das hertz wird nur noch mehr verkehrt, und will ſein Elend nicht geſtehen: Es ſiehet ſeinen ſtarcken wahn, bey dem ſich leidenſchafften regen, vor krafft und wahres weſen an, natur vor göttliches bewegen, und den beredten mund, vor einen guten grund, ſich zur gemeine mit zu zählen, zu Seelen, die bereits

reits des HErren JEſu Creutz, zu ihrem Element erwählen.

3. Begreiff dich doch betrogner ſinn: das weitzenkorn muß vor verweſen, als denn nimmt man den weitzen hin; aufſchütteln giebt es aufzuleſen; man reiſſet erſt das alte ein, alsdenn erbaut man neue häuſer; der ſtamm muß abgehauen ſeyn, darnach ſo giebt es neue reiſer, ſo lange man noch ſchaut was Babel aufgebaut, biſt du des neuen nicht gewärtig; wenn aber eine klufft der andern tieffe rufft, ſo ſind die tempelgründe fertig.

4. Natur und ſchein und wiſſen ſteifft da gnade, ſeyn und haben beuget, wenn Chriſti Geiſt ein hertz ergreifft, und an dem neuen Menſchen zeuget; ſo fänget ſich ein ſincken an, doch fühlt man, daß uns etwas halte, und wenn man kaum mehr dencken kan, zu groſſen ſeegen in uns walte: wir ſind im ſteten thun dabey wir ſanffte ruhn, verſtand und wille ſind geſchäfftig; weil alles an uns lebt, und ſich zu GOtt erhebt, ſo wird uns jeder umſtand kräfftig.

5. Was hilffts, daß wir gebohren ſind, und in den Creaturen leben, es ſoll uns ja des geiſtes wind erniedrigen und dann erheben: wir wollen nur in unſer Nichts mit aufgeklärten Sinnen ſchauen, wo wir uns wegern ſo geſchichts, daß wir auf lauter trieb-ſand bauen; O laßt uns gerne klein in unſern augen ſeyn, damit uns GOtt für etwas achte, und uns in dieſer zeit, und in der Ewigkeit, als einen Geiſt mit Ihm betrachte!

6. Aus nichts ſind wir hervorgebracht, das haben wir an uns erfahren; nun HErr der du uns treu gemacht, ach ſetze unſern gnaden-jahren noch mehr von dieſer Weißheit zu, die in dem Nichts-ſeyn alles findet, und ſich bey ſteter Seelen-ruh, von ſelbſt an dich, o Leben bindet; O laß uns in uns klein, und in dir Etwas ſeyn, die gröſſe deiner gnad uns beugen, und daß du uns auch trägſt, und ſeliglich bewegſt, durch früchte unſrer treue zeigen!

881.

WIr ſind ein eigenthum des Lamms dem ſind wir leib und leben ſchuldig, das heißt recht ſtrafbar ungeduldig

duldig, ſich wegern :/: wes des Bräutigams.

2. Mein König! wer iſt wol wie du? wer hat ein ſolches recht zum hertzen? wem koſtets ſo viel tauſend ſchmertzen? dich riß es :/: aus der GOttes ruh.

3. So geht denn hin ihr menſchen geht, ihr groſſen leute mit den kleinen, und werdet ſatt von eurem meinen, mich zieht der ewige Magnet.

4. Nun hat er mich der treue Hirt, ſo ſchwach ich bin ſo unvermögend, ſo weiß doch unſre gantze gegend das mir :/: der Heyland alles wird.

5. Ich bete ihn gantz hertzlich an, ich dencke oft mit tiefen ſehnen, zuweilen dencke ichs mit thränen, ach wär ich :,: ihm ein gantzer mann.

6. Es koſtet ihm ein halbes wort, die ſchöpffung brauchte kaum ein gantzes: ſo gehts im lichte ſeines glantzes, ſo geht es :,: durch die enge-pfort.

7. Mein König ſchreib mir deinen ſinn in hertz und ſeel und ſinn und nieren, und laß mich kein vermögen rühren als deins :,: das nehme mich dahin.

8. Hier bin ich, voller muth zum ſtreit, den du in meinem innern gründeſt und alle hinderniſſen bindeſt, du ſiehſt :,: des hertzens redlichkeit.

9. O einfalt! creatur der ſchrifft, die bloß auf deſſen abſicht zielet, der ihr ſein werck zuthun befehlet, o pfeil :,: der ſtets zum ziele trifft.

10. Ich leb und würcke immer zu, mit meinem treu gewordnen hauſe, und mach im würcken keine pauſe, bis ich :,: mit ehren müde bin.

882.

DEr Ahasverus iſt ein bild von JEſu, dem Gerechten, der Jude, dem die Ehre gilt, ein bild von Chriſte knechten; der Haman ſtellt im gleichniß vor, wie Satanas der Drache, ein alter ungereimter thor, es noch biß ietzo mache.

2. Der Heyland ſcheinet öffters gantz die Seinen zu vergeſſen; allein, er leget ihren Crantz nur neben hin indeſſen: Der Satan giebt ſich mühe drum, und ſuchet ſie zu ſichten; der Heyland aber kehrt es um: er muß ihr beſtes richten.

3. Der feind ſucht alle dornen

nen aus, ſo viel zum Crantze nöthig; verſpeyt und ſchmäht ſie überaus, wozu ſie auch erböthig; Sie wiſſen wohl und höchſt erfreut, daß wen der König ehre, demſelben auch des Königs kleid, und dornen-crantz gehöre.

4. Denn alſo iſt der ſchmuck der Braut von auſſen anzuſehen: an welchen man ihn hier nicht ſchaut, den wird man dort verſchmähen. Mein Bräutigam! was ſollen wir von deiner Treue bitten? wir wünſchen nur die kleider-zier, darinnen du geſt ritten.

Von der Bruder-Liebe.

883.

HErtz und hertz vereint zuſammen, ſucht in GOttes hertzen ruh, keuſche Liebes-geiſtes-flammen lodern auf das Lämmlein zu; das vor jenes Alten throne in der blut-rubinen pracht, und in ſeiner unſchulds-krone ſich den ſeinen herrlich macht. Offenb. 5.

2. Kommt ach kommt ihr gnaden-kinder, richtet wieder auf den bund, ſchwöret unſerm überwinder: er ſey GOtt, und wir ſein mund: er das Haupt, wir ſeine glieder: er das Licht, und wir der ſchein, bringt er Canaan herwieder, ey! ſo nehmen wir es ein.

3. Aber faßt auch ſchwerdt und bogen in vereinte glaubens-hand, gegen wind und meeres-wogen haltet feſten liebes-ſtand; bis der feinde ſtrick zuriſſen; bis ihr rottgeſinde weicht; bis das ſünden-volck zerſchmiſſen, Chriſto ſich zu füſſen neigt.

4. Aber unter euch ihr glieder, haltet es auf dieſe maaß daß vor ſeinen freund ein jeder gerne leib und leben laß.* So hat uns der Freund geliebet, ſo zerſchmoltz er dort in blut, denckt doch wie es ihn betrübet, wenn ihr euch ſelbſt eintrag thut.

* 1. Joh. 3. v. 16.

5. Einer reitze doch den andern, ſeinem blut-befreundten Lamm, vor das lager nachzuwandern,* das vor uns zur ſchlacht-banck kam. Einer ſoll den andern wecken,** alle kräffte dahinan nach vermögen zu erſtrecken, bis man ihm gefallen kan. * Hebr. 13, 13.

** Hebr. 10, 24.

6. Nichts als nur des Bräutigams ſtimme, ſey die regul unſrer that, weil er nicht mit löwen-grimme, uns in ſtaub getreten hat, ſondern mit gehäufften ſtrömen ſeines bluts, den zorn ertränckt. Ey! wer will ſich nicht beqvemen, daß er ſich ihm wieder ſchenckt?

7. Halleluja! welche höhe, welche tieffe reicher gnad, daß ich dem ins hertze ſehe, der das hertz der liebe hat, daß der Vater aller geiſter, der der wunder abgrund iſt, daß du unſichtbahrer Meiſter, mir ſo ſichtbar nahe biſt.

8. Liebe, haſt du es geboten, daß man liebe üben ſoll. O! ſo mache doch die todten, trägen geiſter lebens voll; zünde an die liebes-flamme daß ein jeder ſehen kan, wir als die von einem ſtamme, ſtehen auch vor einem mann.

884.

Ihr kinder des Höchſten wie ſtehts um die liebe? wie folgt man dem wahren vereinigungs-triebe? bleibt ihr auch im bande der einigkeit ſtehn? iſt keine zertrennung der geiſter geſchehn? Der Vater im Himmel kan hertzen erkennen, wir dürffen uns brüder ohn liebe nicht nennen, die flamme des Höchſten muß lichter-loh brennen :/:

2. So bald wir von oben aufs neue gebohren, da ſind wir von Chriſto zu brüdern erkohren. Ein Vater, ein glaube, ein geiſt, eine tauff, ein voller zum Himmel gerichteter lauf kan unſere hertzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als ſüßigkeit finden, verdacht, neid und ärgerniß müſſen verſchwinden :/:

3. Die Mutter, die droben iſt, hält uns zuſammen, und ſchickt uns herunter die himmliſchen flammen: kein unterſcheid findet hier einige ſtatt, weil demuth die hertzen vereiniget hat. Wo eigenheit, zanck und haß können regieren, da kan man den funcken der liebe nicht ſpühren, noch in den Chor engliſcher thronen ihn führen :/:

4. Die Zions-geſellſchafft verläſt die verwandten, ſetzt brüder am höchſten vor alle bekannten. Wer noch iſt bezaubert von liebe der welt, und ſich in der falſchheit zum bruder verſtellt, den kan ſie unmöglich zum Bruder annehmen, er müſt ſich denn

völlig zur buſſe beqvemen. Sie darf ſich des redlichen ſinnes nicht ſchämen :/:

5. Seht aber, wie ſeelig wir haben erwählet, die wir ſind zum ſegen der brüder gezählet! wir ſind die erkauffete ſeeligſte ſchaar. Ach! lobet den Vater; denn kurtz er iſts gar. Singt ihm mit vereinigtem hertzen und munde, ohn loben und lieben vergeh keine ſtunde. Wir ſtehn vor dem HErrn als einer im bunde :/:

6. Was ich bin, mein bruder! das biſt du auch worden, wir ſind an dem Himmliſchen Erbe conſorten; ein jeder mit allen zum vaterland dringt, die kirche nach Einem ſtets kämpffet und ringt; wir müſſen bereit ſeyn für brüder zu ſterben, wie JEſus uns auch ſo gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben :/:

7. Ach laſt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die krone des lebens verlieren. Wenn Babel nun truncken wird von Zions blut, ſo ſtehn wir vereinigt auf unſerer hut. Das ſchreyen der kinder wird warlich erhöret, durch völlige eintracht wird Babel zerſtöhret! wer iſt der verbundenen geiſtern was wehret? :/:

8. Drum laſſet uns lieben und freuen von hertzen, verſüſſen einander die leidenden ſchmertzen, dringt kräftig, ihr geiſter! in Eines hinein, vermehret die ſtrahlen vom himmliſchen ſchein: das läſſet der Vater ihm hertzlich gefallen, im loben kan auch ſein ruhm herrlich erſchallen, wenn kinder, vor liebe entzündet, nur lallen :/:

9. In jener welt wird es noch beſſer hergehen, da wird vor dem Vater die brüderſchafft ſtehen im hefftigſten feuer, in ſeligſter brunſt, die ziehet zuſammen des Königes gunſt. Ach! gebet einander die hertzen und hände, und bittet, daß er Zion hülffe bald ſende; ſo kennet die liebe nicht anfang noch ende :/:

885.

SChau wie lieblich und gut iſts allen brüdern, den wahren und rechtſchaffnen Chriſti gliedern,

2. Wo ſie in einigkeit beyſammen wohnen, und einander vertragen und verſchonen.

3. Sich im glauben, in lieb und fried erbauen, GOTT fürch-

fürchten, lieben, ehren und vertrauen.

4. Das iſt tröſtlich und überaus ſehr heilſam und ſo lieblich, als der wohlriechend balſam,

5. Den man thät auf das haupt Aaronis gieſſen, der herab in ſein bart und kleid thät flieſſen.

6. Denn der fried fleuſt aus Chriſti füll und gnaden, derſelb erſtattet reichlich allen ſchaden.

7. Nicht durchs ſchwerdts ſchärffe, ſondern in der liebe, durch ſein wort und des heilgen Geiſtes triebe.

8. Der fried iſt auch nutz wie der thau von Hermon, der herab fället auf die berge Zion.

9. Denn Chriſtus ſchicket ſeines wortes regen, und macht es fruchtbar durch des himmels ſegen.

10. Beſprengt auch ſeine kirch mit ſeinm theuren blut, des tröpflein mehr gilt, denn die gantze ſündflut.

11. Wen er damit beſprengt, der wird gereinigt, gerechtfertiget, und mit GOTT vereinigt.

12. Er wohnt da, und regieret ſelbſt in ihnen, macht daß ſie ihm und ſelbſt einander dienen.

13. Wo nun iſt eine ſolch friedſam geſellſchafft, in aller zucht und heiliger gemeinſchafft.

14. Daſelbſt giebet GOtt ſeinen milden ſegen, verheiſt auch daſelbſt alln das ewige leben.

15. Drum laſt uns all in lieb und friede leben, ſo wird uns GOtt des frieds, ſein ſegen geben.

16. O GOtt! gieb fried der kirch durch Chriſti nahmen, erhalt uns drinn, und mach uns ſelig, Amen.

886.

Sieh, wie lieblich und wie fein iſt, wenn brüder friedlich ſeyn, wenn ihr thun einträchtig iſt, ohne falſchheit, trug und liſt.

2. Denn daſelbſt verheiſt der HERR reichen ſegen nach begehr, und das leben in der zeit, und auch dort in ewigkeit.

3. Aber ach! wie iſt die lieb ſo verloſchen, daß kein trieb mehr auf erden wird geſpürt, der des andern hertze rührt.

4. Jedermann lebt für ſich hin in der welt nach ſeinem ſinn, denckt an keinen andern nicht; wo bleibt da die liebes-pflicht?

5. O HErr JEſu, GOttes Sohn! ſchau doch einſt von deinem thron, ſchaue die zerſtreuung, an die kein menſche beſſern kan.

6. Sammle, groſſer Menſchen-hirt, alles was ſich hat verwirrt: laß in deinem gnaden-ſchein alles gantz vereinigt ſeyn.

7. Gieß den balſam deiner krafft, der dem hertzen leben ſchafft, tieff in unſer hertz hinein, ſtrahl in uns den freuden-ſchein.

8. Bind zuſammen hertz und hertz, laß uns trennen keinen ſchmertz: knüpffe ſelbſt durch deine hand das geheilgte brüder-band.

9. So wie Vater, Sohn und Geiſt drey und doch nur eines heiſt, wird vereinigt gantz und gar deine gantze liebes-ſchaar.

10. Was vor freude, was vor luſt, wird uns da nicht ſeyn bewuſt; was ſie wünſchet und begehrt, wird von GOtt ihr ſelbſt gewährt.

11. Alles was bisher verwundt, wird mit lob aus einem mund preiſen GOttes liebes-macht, wenn er alls in eins gebracht.

12. Krafft, lob, ehr und herrlichkeit ſey dem Höchſten allezeit, der wie er iſt Drey in Ein, uns in ihm läſt eines ſeyn.

887.

WO GOttes Geiſt die hertzen treu seyn lehret, da ſind ſich auch der Geiſt der Einigkeit. Wer noch manchmahl den alten menſchen höret, der wird gar leicht ins ſeinige zerſtreut: wie hat man doch zu wachen, auch in den guten ſachen, und auf den zweck zu ſehn! die wahrheit muß uns täglich freyer machen; ſonſt iſt es leicht um unſer heyl geſchehn.

2. Es iſt umſonſt den kopf mit bildern füllen, es kommt allein auf geiſt und warheit an; den widerſpruch auf eine zeitlang ſtillen, heiſt in der that ſo viel als nichts gethan. Wenn ſich die hertzen ſchlieſſen, und viel vom beugen wiſſen, dann ſind ſie ſtarck und groß. Iſt was aus GOtt, ſo läſt es ſich genieſſen, und macht das hertz auch von ſich ſelber loß.

3. Das was ſich liebt, hat ein ſehr zähes leben. Wir wollen gern noch immer etwas ſeyn; wie wird ſich nicht der freye Geiſt erheben? gieb nur, o menſch, dem HErrn erſt alles ein; O laſt uns nicht mehr ſäu-

men, ihm alles einzuräumen, nur er verdienet ruhm! Was wollen wir von etwas eignem träumen? die ſünd allein iſt unſer eigenthum.

4. Wer GOttes huld zu ſeinem zweck erkohren, der hüte ſich vor aller eigner wahl; und wär er auch ſchon längſt aus GOtt gebohren, ſo hat er doch im fremden feuer qvaal: da wird die bruder-liebe, auch bey dem ſtärckſten triebe, verdacht und neid gebährn. Der ſatanas hat ihn alsdenn im ſiebe, am beſten iſt gantz kindlich umzukehrn.

5. O! laſt uns doch nach einer regul wandeln, ſo viel von uns aus GOTT gebohren ſind, wir können nicht beſtändig liebreich handeln, ſo fern uns nicht ein gleicher ſinn verbindt, er liegt in GOttes worte, HERR! öffne ſelbſt die pforte, und führ uns recht hinein. Ach ſucht ihn doch an keinem andern orte! ihr müſſet ja von GOTT gelehret ſeyn.

Klag-Lieder der Kirchen,

888.

Ach GOtt vom himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen: wie wenig ſind der heilgen dein, verlaſſen ſind wir armen. Dein wort man nicht läßt haben wahr, der glaub iſt auch erloſchen gar bey allen menſchen-kindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, was eigen-witz erfindet, ihr hertz nicht eines ſinnes iſt in GOttes wort gegründet: der wählet dis, der ander das, ſie trennen uns ohn alle maaß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, die falſchen ſchein uns lehren, dazu ihr zung ſtoltz offenbar ſpricht: trotz, wer wills uns wehren? wir haben recht und macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein, wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die armen ſind verſtöhret, ihr ſeufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr klag erhöret: mein heylſam wort ſoll auf dem plan getroſt und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die krafft der armen.

5. Das

5. Das ſilber durchs feur ſiebenmahl bewährt, wird lauter funden: an GOttes wort man warten ſoll desgleichen alle ſtunden. Es will durchs creutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein krafft und ſchein, und leucht ſtarck in die lande.

6. Das wollſt du, GOtt bewahren rein für dieſem argn geſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte! der gottlos hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe leute ſind in deinem volck erhaben.

889.

DEin ſchiflein, JEſu Chriſte, hefftig umtrieben wird, von windſturm ungewiſſe, von wellen hingeführt: das waſſer ſchlägt darüber, hilff, ſonſten gehts zu grund, erſäuffet deine glieder wohl bald zu dieſer ſtund.

2. Steh auf, und hilff uns, HErre, durch deine groſſe güt; in nöthen und gefährde dein ſchiffelein behüt. Warum trittſt du ſo ferne, verbirgſt dich in der noth? ſteh auf, erhebe gerne dein hand, hilff uns, HErr GOtt.

3. Die ſtröme ſich erheben, die waſſer brauſen ſehr, auf den wellen thut ſchweben dein ſchiflein in dem meer: groß ſind die waſſerwogen, gräulich wütet das meer; aber doch in der höhe viel gröſſer iſt der HErr.

4. Verlaß uns nicht, o HErre, du weiſt die rechte zeit; in trübſals tiefem meere halt dich von uns nicht weit. Gib uns bisweilen ſtille, zu ergetzen unſre ſeel, durch deiner gnaden fülle tröſt dein volck Iſrael.

890.

DIe zeit iſt noch nicht da, da Zion triumphiret, da ihrer kinder hand der edle palmzweig zieret. Sie ſind noch nicht gekrönt, ſie werden noch verhöhnt, und ob ſie gleich den feind beſiegen, ſo müſſen ſie doch unten liegen.

2. Die ſtille ſabbathsfeyr iſt noch nicht angebrochen für GOttes liebes volck; ihr blut bleibt ungerochen noch bis auf dieſe ſtund: ihr aller wahrer mund weiß noch nicht viel von ruh zu ſagen, er muß mehr über unruh klagen.

3. Wir ſehn die arche noch auf Ararat nicht ſtehen; die fluth will, wie es ſcheint, ſo bald noch nicht vergehen: ſie wächſt ſchier mit der zeit,

und

und dürfft noch manches leid dem Noa machen ſamt den ſeinen; vor lachen gehet her das weinen.

4. Iſrael iſt noch nicht in Canaan eingangen, es kan mit deſſen glantz itzt nur auf hoffnung prangen: es wallt noch hin und her mit mühe und beſchwer; der Amaleck ſucht es zu dämpffen, ſo muß es auch mit Balack kämpffen.

5. Das gegen-bild der zeit, da Salomo regierte, und über ſo viel volck den friedens-ſcepter führte, da er dem HErrn ein haus erbaute, und es aus, mit gold und ſilber prächtig ſchmückte, o das man ſolches bald erblickte!

6. Die tochter meines volcks muß als gefangen leiden: ſie hängt ihr ſaiten-ſpiel für trauren an die weyden: die harte ſclaverey bricht ihr das hertz entzwey, und macht mit vielen tauſend thränen nach jener friedens-ſtadt ſich ſehnen.

7. Sie muß doch immerfort mit naſſen augen ſäen; ſie ſchaut die frucht noch nicht in ihren ähren ſtehen: man ſäh den tag ſo gern, da aus der näh und fern man wird dir wollen garben bringen, und wie zur zeit der erndte ſingen.

8. Doch was wir noch nicht ſehn, wird drum nicht gar ausbleiben: mein leben wolt ich ſelbſt für GOttes treu verſchreiben, wär es nicht viel zu ſchlecht: ſein thun iſt immer recht; und was ſein mund einmal verſprochen, das bleibt wohl ewig ungebrochen.

9. Ich höre ſchon im geiſt die ſabbaths-lieder ſchallen, die waſſer werden auch zu rechter zeit noch fallen. Iſrael erbt das land, das ihm den güldnen ſtand des friedens und der ruh wird ſchencken, kein feind ſoll Zion weiter kräncken.

10. Die erndte rückt herbey, der ſtreit geht faſt zu ende; man ſingt victoria, und ſtreckt das haupt und hände mit frohem jubel-ſchall, und ſagt ſchon überall, daß worauf wir itzt hoffend trauen, wir ſollen bald im weſen ſchauen.

891.

Eil doch heran, und mach dem guten bahn, heb ein recht neu jahr an, du füll der tage! wir warten dein; du kanſt nicht fern mehr ſeyn, und daß der

groſſe

groſſe ſtein das bild zerſchlage.

2. Du ſtein voll gnad, der ſieben augen hat, reiß einſt ab in der that; du brauchſt kein hände! du A und O, ach mach dem Pharao und auch dem Jericho doch bald ein ende!

3. Und mach uns bahn ins theure Canaan, die ſiegs- und friedens-fahn da auszuſtecken! mach voll die zahl, dein wahre gnaden-wahl, daß wir dein abend-mahl bald mögen ſchmecken!

4. O neuer bund! mach dein geheimniß kund; laß die verſuchungs-ſtund bald gehn fürüber; geh vor uns her, bring uns durchs rothe meer mit trocknem fuß, o HErr, zu dir hinüber.

5. Der bundes hauf bau Chriſti tempel auf; o HErr! wir warten drauf; du wollſt ihn gründen; mach ihn voll rauch von deinem gnaden-hauch, daß noch viel andre auch dazu ſich finden.

6. Bring ihm zu ſtand; daß dein nahm werd bekannt: ſend uns in alle land die ſieben geiſter! daß heydenthum mach dir zum eigenthum, dein Evangelium werd ihrer meiſter!

7. O Jehova! du haſt verheiſſen ja, daß wann der abend da, es ſoll licht werden: er iſt ja hier! drum gib die offne thür; der göldne leuchter zier die gantze erden!

8. Erſchein im flor, o du Jungfrauen-Chor! brecht nun mit macht hervor, o ihr öhl-kinder! Drey-Einiger! ſtell doch ans gläſern meer dein harffen-ſpieler-heer als überwinder!

9. Brich an, und blüh, o ſüſſe harmonie! O ſchönſte melodie, laß dich doch hören! des Lamms geſang im hohen thon anfang mit GOttes harffen-klang dem HErrn zu ehren!

10. O Braut des Lamms! du tochter Abrahams! ſey deines Bräutigams nun bald gewärtig! ſuch dein geſchmeid? zieh an gerechtigkeit; kleid dich in weiſſe ſeid; und halt dich fertig!

11. Es iſt an dem, o Braut Jeruſalem! daß ſich des HErren ſtämm in Chriſto ſollen zum heiligthum verſammlen wiederum, und da des HErren ruhm ausbreiten wollen.

12. Denck auch an mich, o wort, das wunderlich! und ſchencke mir in dir den neu-

 en

en nahmen: und komm dann bald! hör, wie es wiederschallt: Ich komm! ja komme bald, du Ja und Amen!

892.

ERſchrecklich iſt der HErr, der Richter ſeiner erden, vor ſeines zornes grimm muß alles aſche werden: was kan vor ihm beſtehn, wann er als Richter ſitzt, und mit gerechtigkeit und ſtrafe um ſich blitzt?

2. Was ihn in Chriſto kennt, kan mit dem ſtarcken ringen, und nach der väter art im glauben ſo bezwingen, daß er noch offtermals hält mit der rache ein, und giebt für ſturm und wind noch einen ſonnen-ſchein.

3. Die welt hat deinen geiſt, o ſtarcker GOtt, erbittert, drum haſt du ihren grund durch dein wort ſo erſchüttert, daß ſie ein finſters thal und wildes meer erſcheint, worinnen lebt und herrſcht ſatan, dein alter feind.

4. Derſelbe hat die ſchuld, daß dein berg auch zerwühlet: und wie vom anfang er nach deiner ehr geziehlet, ſo hat ers noch im ſinn mit dir und deinem reich, er will an macht und ruhm ſeyn deinem volcke gleich.

5. Drum, HErre Zebaoth! ſteh auf in deiner ſtärcke, komm zur errettung, komm erbarm dich deiner wercke: räum die verderber weg, und bring gerechtigkeit, fried, wahrheit, lieb und treu zu uns in dieſer zeit.

6. Wie lange ſoll dein zorn HErr wie ein feuer brennen, und alles nur zum fall ſo aneinander rennen? darüber deine ehr den heyden ſtinckend dünckt, und ungerechtigkeit ſich gegen wahrheit ſchminckt.

7. Wie lange ſoll ein ſchwerdt daß andere zerbrechen, ein boge, pfeil und ſchild ſich an dem andern rächen? ſoll denn der kämpffer nicht einmahl im ſtreit beſtehn? wie lange ſoll ſich, HErr, der feinde muth erhöhn?

8. Ich fürchte mich, wenn ich der kämpffer platz im blicken zurücke ſchaue an, O GOtt! wie manche ſtücken von holtz und ſtoppelwerck, vom feuer, ſturm und wind, zum Vorbild unſrer zeit von dir geſtellet ſind.

9. Was iſt die urſach doch, daß ſo viel garten-blüthen in groſſe fährlichkeit gantz

unvermerckt geriethen? da für dein wort und ehr ihr eyfer mächtig war, und wagten für dein reich, gut ehre haut und haar.

10. Es iſt zwar derer fall zum leichten urtheil worden, die ſie von ferne ſahn, aus vieler menſchen orden: doch giebt erfahrung hier der ſachen beſten werth dem, der beſtändig wird im wort und geiſt gelehrt.

11. Du bleibſt gerecht, O GOtt! wer iſt, der dich kan richten? nur bleibt der ſchluß gewiß: pflegt er ſo ſtreng zu ſchlichten die ſache eines volcks, wo will der böſe hin? wenn er nur richten wird der ungerechten ſinn.

12. Nun HErr verwechsle doch die alten klage-ſtunden, und heile Iſraels ſo tieffgeſchlagne wunden! kommt, fraget nach dem bund, ermuntert euren muth, erwartet, wie der HERR ſo wohl an Jacob thut.

13. Wo iſt des bundes-wort? wo iſt der väter hoffen? ſolls denn ſeyn mit zugleich im heyden-meer erſoffen? ach nein! es lebet ja der Bürg und Bundes-Sohn, ich weiß er ſieht, er hört, er hilfft von ſeinem thron.

14. Es ſoll gerettet ſeyn, durch JEſu theuren Nahmen, aus dieſer wilden wüſt ein überbliebner ſaamen, der HERR erhöre uns zur angenehmen zeit: kommt ziehet ſtärcke an; und freude vor das leid.

893.

Es ſpricht der unweiſen mund wol: den rechten GOtt wir meynen; doch iſt ihr hertz unglaubens voll, mit that ſie ihn verneinen; ihr weſen iſt verderbet zwar, vor Gott iſt es ein greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf alle menſchen-kinder, zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand möcht finden, der ſeinn verſtand gerichtet hätt, mit ernſt nach GOttes worten thät, und fragt nach ſeinem willem.

3. Da war niemand auf rechter bahn, ſie warn all ausgeſchritten, ein ieder gieng nach ſeinem wahn, und hielt verlohrne ſitten, es thät ihr keiner doch kein gut: wiewohl gar viel betrog der muth, ihr thun ſolt GOtt gefallen.

4. Wie lange wolln unwiſſen

wiſſend ſeyn, die ſolche müh aufladen, und freſſen davor das volck mein, und näh-ren ſich mit ſchaden? es ſteht ihr trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen ihm nicht in der noth, ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Drum iſt ihr hertz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in furchten. GOTT bey den frommen bleiben will, die ihm im Glaubn gehorchen; ihr aber ſchmäht des armen rath und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael, dem armen, zu Zion heyl erlangen? GOtt wird ſich ſeins volcks erbarmen, und löſen die gefangen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob wonne han, und Iſrael ſich freuen.

894.

GRoſſer Immanuel! ſchaue von oben auf dein erlöſtes, erkaufftes geſchlecht! ſiehe doch, wie die tyrannen noch toben, wie ſie verkehren die wahrheit und recht! lügen und irrthum muß gelten auf erden, unſchuld und wahrheit muß ketzerey werden.

2. Seelen, die ſonſten ſehr eifrig gerungen, werden ietzt müde, und ſchlaffen faſt ein: ſcheints doch, als wenn ſie der arge bezwungen, weil ſie ſo eifrig im kampff nicht mehr ſeyn. Menſchenfurcht pflegt man als weißheit zu preiſen, laulichkeit ſoll nun verleugnung gar heiſſen.

3. Kinder, die bis zur geburt ſind gekommen, ſterben, weil krafft zu gebähren gebricht. Jünglingen werden die kräffte genommen, völlig zu brechen durchs finſtre ans Licht. Alles wird irre, weil argwohn regieret, und auch einfältige hertzen verführet.

4. Schmertzlich erfähret man, wie ſich ietzt trennen kinder der mutter, die droben gebiert, wie auch die brüder einander nicht kennen, hertzliche freundſchaft ſich täglich verliert; viele ſich ſcheiden, und viele ſich ſpalten, weil man die liebe ſo läſſet erkalten.

5. Lange, ach! lange ſchon ſeufftzen die deinen, daß man uns freyheit und freudigkeit kränckt, mit dir, o Heyland! es treulich zu meynen! recht zu gebrauchen, was du uns geſchenckt. Wollen wir dienen in heiliger ſtille, ſagt man:

man: es ſey doch nur eigener wille.

6. Daß wir nur ſollen fein balde vergeſſen, was du ſo theuer verheiſſen oft haſt, láſt man uns aus den fleiſch-tópffen noch eſſen, doppelt darneben die táglich laſt. Man will die hoffnung der húlffe ſo rauben, dámpfet die ſeuffzer und ſchwáchet den glauben.

7. Weil denn die armen ſo ſeuffzen und ſtóhnen, wolleſt du, JEſu! dich machen bald auf, retten von allen die trotzig uns hóhnen, und uns aufhalten in unſerem lauf: kráfftig und freudig die warheit zu lehren wolleſt du ſchencken, dem Vater zu ehren.

8. Willige opffer wird dir alsdann bringen nach dem triumphe die heilige ſchaar; liebliche lieder da werden erklingen, wenn nun angehet das ſeelige jahr, welches zu Zions errettung beſtimmet, und uns zur vólligen freude einnimmet.

894.

HIlff GOtt mein HErr! wo kommts doch her, daß niemand hier kan dulden uns arme leut, die ungeſcheut deinm nahmen gláubig hulden, geduldig, ſtill, in bſchwerung viel uns húten gern fúr ſúnden; da doch in leid Pabſt, Jud und Heyd ihrn raum und platz ſtets finden.

2. Das macht, o Chriſt, des teufels liſt und grimm zu dieſen zeiten, der lúgen treibt und kráfftig bleibt mit mord auf allen ſeiten, und hilfft mit ſchein den dienern ſein, ſchafft durch ſie ſein verlangen: allein GOtts wort kan wenig ort in dieſer welt erlangen.

3. Das iſt die art des ſchifleins zart, drin Noa iſt erhalten, welchs ſchwebet fort, itzt hie, itzt dort, im ſturm-wind unzerſpalten: lufft, waſſer, feur gantz ungeheur ſind feindlich ihm entgegen, doch muß ſatan es ſchweben lan: ohn GOtt gilt kein vermógen.

4. Denn JEſus Chriſt mit drinnen iſt, ob er gleich ſcheint zu ſchlafen, ſo wacht er doch und ſorget noch, und gibt uns glaubens-waffen, zu ſeiner zeit wird gantz bereit ſein húlff ſich laſſen finden, dagegen bald des teufels gwalt mit ſeinem reich verſchwinden.

5. Auch iſt nicht fern der morgenſtern, der dieſe nacht

wird enden, nah iſt das land, und wohl bekannt, da wir das ſchiff hinländen. Hilff, treuer GOtt! aus aller noth, das wir den port erlangen, nach welcher zeit dein Chriſtenheit ſo ſehnlich thut verlangen.

895.

HIlff GOtt, wie gehts doch itzo zu? was ſind mir das vor zeiten? die menſchen haſſen ihre ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man ſie lehr den rechten weg, daß man ſie führ den ſchmahlen ſteg, der nach dem himmel gehet; ſie ſagen ungeſcheuet: nein! wir wollen bleiben wie wir ſeyn. Darnach ein jeder ſtehet.

2. Genung iſt nicht, daß ſie dein wort verwerffen und verachten, und nach der alten weiſe fort den bauch zu nähren trachten: ſie wollen auch darzu recht han, das gröſt unrecht hat der gethan, der ihnen das verweiſet: den halten ſie für ungelehrt, und ſeine lehre für verkehrt, der ihr thun nicht noch preiſet.

3. Wer will von ſchwachen menſchen mehr, als wir ſind, wohl begehren? man treibt die ſach auch allzuſehr, und ſagt nur vom bekehren! ey lieber, laß es, wies vor war, welt bleibet welt, das ſeht ihr gar, iſt Chriſtus doch geſtorben: wenn wir zuweiln zur kirchen gehn, zur beicht, und beten beym aufſtehn, iſts denn ſo gar verdorben?

4. Dergleichen reden führen die, ſo ſich nach Chriſto nennen, verleugnen in dem leben hie, was ihr mund thut bekennen: ſie ſchelten wohl für ketzerey, daß man ſie wolt bereden frey, ein Chriſt müſſ heilig leben: daß JEſus und ſein Geiſt die ſünd durch glauben in uns überwind, iſt ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt! rett deine Ehr, und JEſu, deines Sohnes! laß leuchten immer mehr und mehr durch den geiſt deines thrones, daß JEſus Chriſtus heyl und ſtärck, genad und wahrheit, glaub und werck, bekannt uns allen werden, und wie er für und in uns ſey: lehr was wir an ihm haben frey im himmel und auf erden!

896.

JEſu, HErr der herrlichkeit, ſüſſer Heyland frommer hertzen, hör doch wie vor groſſen ſchmertzen

tzen dein bedrängtes Zion ſchreyt, wie das volck des friedens weint, weil die lebens-ſonne nicht mehr helle ſcheint.

2. Finſterniß bedeckt das land, dunckel übernimmt die ſünder: blindheit hat die menſchen-kinder von dem himmel abgewandt. Dich, o HErr, des lebens licht, kennt man mitten unter denen Chriſten nicht.

3. Die dich kennen, will die welt nicht des lebens würdig achten: läſt ſie unterm creutze ſchmachten, ſo, daß Zion niederfällt, und für trauren ſich verzehrt, bis dein arm, o JEſu, ſolchen gräueln wehrt.

4. HErr, dein volck iſt umgewandt, treibts ſchier ärger, als die heyden, die wol grobe laſter meiden: bosheit nimmt ſo überhand, daß dein wort nicht weiter gilt, und die ſo es üben, für verächter ſchilt.

5. Ach wie iſt die zahl ſo klein derer, die ſich dir ergeben, und als Chriſten heilig leben; überall iſt heuchelſchein. Gibt der mund ſchon glauben für, ſo entfernen ſich die hertzen doch von dir

6. Zion hörts mit thränen an, ſchaut wie ſich die böſen rotten, die den weg des lichts verſpotten, merckt ſchon, was der feind gethan. Zion ſeufftzet tag und nacht, ach! wie lange ſteht des finſtern reiches macht.

7. Ja dein Zion ängſtet ſich; muß ſich noch vor Babel ſchmiegen, und in ſeinem ſtaube liegen, ihr thor ſtehet jämmerlich, bis du, edler Lebens-Fürſt, Zion wieder aus dem ſtaube bringen wirſt.

8. Drum, o JEſu, Himmels-Held, komm, und rette deine heerde, das ſie nicht zertreten werde, komm und beßre doch die welt. Mache doch dein Zion frey, daß dein reich alleine groß und herlich ſey.

897.

Du Hirte Iſrael! höre unſre ſtimm, der du Joſeph hüteſt, wie die ſchaaf, vernimm. Ach! komm und erſcheine, du biſt HERR alleine, der du herrlich ſitzeſt über Cherubim.

2. Deine macht erwecke, bringe ſie ans licht, vor des Ephraims und Benjamins geſicht, wie auch vor Manaſſe deine ſtärcke faſſe: HERR! komm uns zu hülffe, und verlaß uns nicht.

3. Tröſte uns, laß leuchten uns dein antlitz, GOtt, ſo geneſen wir, o HErr GOtt Zebaoth! wie lang wilt du ſchweigen, wenn wir dir anzeigen im gebet, wie wir dein volck in groſſer noth?

4. Mit dem brodt der thränen ſpeiſeſt du uns baß, tränckeſt uns mit thränen in ſehr groſſer maaß, darzu unſer ſpotten unſrer feinde rotten, unſern nachbarn ſetzſt du uns zu zanck und haß.

5. GOtt Zebaoth, tröſte tröſt uns, unſre Zier! laß dein antlitz leuchten, ſo geneſen wir! mach uns los von ſünden, laß uns gnade finden, denn viel gnade und erlöſung iſt bey dir.

6. Du haſt einen weinſtock aus Egyptenland hergeholet, und du haſt zurück gewandt und verjagt die heyden, und mit groſſen freuden ſelbigen gepflantzet ſelbſt mit eigner hand.

7. HERR, du haſt bereitet bahn vor ihme her, und ihn laſſen wurtzeln ein jemehr und mehr, bis er kunt erfüllen, HERR, nach deinem willen, überall das land, das vor verdorben ſehr.

8. Damit ſeinem ſchatten berge ſind bedeckt, ſeine Reben ſind wie Cedern ausgereckt: du haſt ſeine ſproſſen, ſeine reben-ſchoſſen, bis ans meer und bis ans waſſer ausgeſtreckt.

9. Wie kanſt du denſelben nun verderben ſehn? warum haſt du ſeinen zaun zerbrochen denn? daß ihn auch zerriſſen, und ſo gar zerſchmiſſen alle, die den ſelben weg vorübergehn;

10. Daß das wild zerwühlet ihn auch immerdar, und die wilden Säue ihn verderben gar. O du GOTT der herren, wilt du dich nicht kehren? ſchaue doch vom himmel, ſieh an die gefahr.

11. Suche heim den weinſtock, halte ihm im bau, den gepflantzet deine Rechte, ihn anſchau, den du dir vermählet, und ihn feſt erwählet, und ihn ſtarck gemacht durch deinen gnaden-thau.

12. Er iſt ausgereutet, und mit feur verbrant, und das rauben hat genommen überhand: ſiehe drein und eile, komm, und nicht verweile, ſchilt der feinde rott, und mache ſie zu ſchand.

13. Den mann deiner rechten ſchütze mächtiglich, halte deine hand ob deinem knecht, der ſich deiner treu verpflichtet, und nach dir ſich

ſich richtet, und den du dir haſt erwählet feſtiglich.

14. Laß uns leben, denn wir weichen nicht von dir, deinen nahmen ruffen wir an für und für, O HErr GOtt der heeren! du wollſt uns bekehren, laß dein antlitz leuchten, ſo geneſen wir.

898.

TReuer Wächter Iſrael, deß ſich freuet leib und ſeel, der du weiſſeſt alles leid deiner armen Chriſtenheit: O du Wächter, der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülfreiches angeſicht.

2. Schau, wie groſſe noth und qvaal trifft dein volck jetzt überall, täglich wird der trübſal mehr: hilff, ach! hilff, ſchütz deine ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor augen ſehn, wo du nicht wirſt bey uns ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt, der du eingegangen biſt in den heilgen ort zu GOtt, durch dein Creutz und bittern tod: uns verſöhnt mit deinem blut, ausgelöſcht der hölle glut, wiederbracht das höchſte gut.

4. Sitzeſt jetzt ins Vaters reich, ihm an macht und ehren gleich, unſer einger gnaden-thron, GOttes allerliebſter Sohn, den er in den hertzen trägt, deſſen fürbitt ihn bewegt, daß er keine bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopffen an die gnadenthür, die wir ſind dein eigenthum, theur erkaufft zu deinem ruhm: HErr, wir ſind nach dir genennt, deines Vaters zorn abwend, der jetzt wie ein feuer brennt.

6. Deine wunden, die ſo roth, halt ihm vor ſamt deinem tod, und was du haſt mehr gethan zeig ihm unſert wegen an: ſage, daß du unſre ſchuld, haſt bezahlet in gedult uns erlanget gnad und huld.

7. JEſu, der du JEſus heiſt, als ein JEſus hülffe leiſt. Hilff mit deiner ſtarcken hand, menſchen-hülff hat ſich gewand. Eine mauer um uns bau, daß dem feinde davor grau, und mit zittern ſie anſchau.

8. Höchſter Hort, Immanuel, du Beſchützer leibs und ſeel, GOtt mit uns in aller noth, um uns, und auch in uns GOtt, GOtt vor uns zu aller zeit, trotz dem, der uns thut ein leid! GOttes ſtraf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker

arm, komm und unſer dich erbarm: laß ietzt ſehen deine macht, drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, daß dich alle welt erkenn, aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer krafft, ihrem glück und ritterſchafft: deine Chriſten ſehn auf dich, wir auch trauen feſtiglich. Laß uns werden nicht zu ſchand, hilf uns und dem gantzen land: unſre noth iſt dir bekannt.

11. Gürte dein ſchwerdt an die ſeit, als ein held, und vor uns ſtreitt: ach! verſencke deinen feind, ders mit uns ſo böſe meynt. Daß bey ihm ſey kein gewinn, wirff ihn dir zum ſchemel hin, und brich ſeinen ſtoltzen ſinn,

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den kriegen ſteuren kan, der da ſpieß und ſchwerdt zubricht, der die bogen macht zunicht, der die wagen gar verbrennt, und der menſchen hertzen wendt, daß der krieg gewinnt ein end.

13. O du wahrer Friedens-Fürſt, der der ſchlangen hat zerknirſcht ihren kopff durch ſeinen tod, frieden wiederbracht bey GOTT; gieb uns frieden gnädiglich, ſo wird dein volck freuen ſich, und wir immer preiſen dich.

899.

UNd wird denn auch der GOttes-ſtadt, ſo böß-lich nachgetrachtet, die doch GOtt ſelbſt zum freunde hat; es wird der bau verachtet, vor den GOtt ſelber ſorge trägt, und wo er ſeine wohnung hegt: ſie wird doch unbezwungen ſeyn, denn Chriſtus iſt ihr felſenſtein.

2. Die kirche GOttes bleibet ſtehn, muß ſie ſich gleich betrüben. Es müſſe denen wohlergehn, die dieſes Zion lieben! Es weiche ferner leyd und trauren, der friede herrſch in ihren mauren! erweck dich, HERR, was ſchläffſt du nun? wach auf! um Zion wohl zu thun.

3. Der Geiſt des HErrn, iſt unſer trutz, die wir auf GOtt vertrauen. Er wolle mauren uns zum ſchutz, um unſre Seelen bauen, damit nach ſeinen wahren worten, auch die gewaltge höllenpforten in ſchimpf und ſchande müſſen ſtehn, und drauf von uns zurücke gehn.

4. Nach deiner gnade ſteh uns bey, o Heyland unſre ſtärcke; denn andre hülff iſt

trü

trûgerey; und aller menſchen wercke, wie mâchtig ſie ſich laſſen dûncken, zerfallen und darnieder ſincken. Was GOtt nicht bauet, das zerbricht; nur GOttes gnade trûget nicht.

5. Erweiſe Zion deine gût erhalte Salems zinnen. Laß den vergeblich ſeyn bemûht, der ihr will abgewinnen. Gieb krafft den reinen GOttes Lehren, zu deines heilgen nahmens ehren, und nimm nach wohlgefûhrtem Lauf, uns in dein ewigs Zion auf.

900

WÅr GOtt nicht mit uns dieſe zeit, ſo ſoll Jſrael ſagen: wâr GOtt nicht mit uns dieſe zeit, wir hâtten mûſſn verzagen, die ſo ein kleines hâuff-lein ſind, veracht von ſo viel menſchen-kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, wo GOtt das hâtt zu geben, verſchlungen hâtten ſie uns hin mit gantzem leib und leben: wir wârn als die ein fluth erſâufft, und ûber die groß waſſer lâufft, und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und danck der nicht zugab, daß ihr ſchlund uns môcht fangen: wie ein vogel des ſtricks kommt ab, iſt unſer ſeel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey: des HErren Nahme ſteh uns bey, des GOttes himmls und erden.

901.

WAs trotzeſt du, ſtoltzer tyrann, daß deine verkehrte gewalt den armen viel ſchaden thun kan? verkreuch dich und ſchweige nur bald! denn GOttes des ewigen gûte bleibt immer in vôlliger blûte, und wâhret noch tâglich und ſtehet, ob alles gleich ſonſten vergehet.

2. Dein tichten dein trachten, dein thun iſt eintzig auf ſchaden bedacht: da iſt dir unmôglich zu ruhn, du habeſt denn bôſes verbracht! dein nahme ſucht lauter verderben, und wenn nur viel frommen erſterben, von deiner vergâlleten zungen, ſo meynſt du, es ſey dir gelungen.

3. Jch hoffe mit freudigem geiſt ein anders und beſſeres glûck, denn was mir mein Vater verheiſt, das bleibet doch nimmer zurûck: Jch werde des friedens genieſſen; auch wird ſich der ſeegen ergieſſen, und mich mit erwûnſchtem gedeyen,

ſamt allen den meinen erfreuen.

4. Ich werde, nach weiſe des baums, der öhle trägt, grünen und blühn, mich freuen des ſeeligen raums, den ohne mein eignes bemühn mein Herrſcher, mein Helffer, mein Leben mir ſelber zu eigen gegeben, im hauſe, da täglich mit loben ſein nahme wird herrlich erhoben.

902.

Wo GOtt der HERR nicht bey uns hält, wenn unſre feinde toben, und er unſrer ſach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben, wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, und ſelber bricht der feinde liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was menſchen krafft und witz anfäht ſoll uns billig nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten ſtätt der wird ihrn rath aufdecken; wenn ſies aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch GOtt ein andre bahn, es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wolten ſie uns freſſen, zu würgen ſteht all ihr begehr, GOtt iſt bey ihn vergeſſen: wie meeres wellen einher ſchlan, nach leib und leben ſie uns ſtahn, des wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, nach unſerm blut ſie trachten, noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten! Ach! GOTT, der theure Nahme dein muß ihrer ſchalckheit deckel ſeyn, du wirſt einmahl aufwachen.

5. Auffſperren ſie den rachen weit, und wollen uns verſchlingen: Lob und danck ſey GOtt allezeit, es wird ihnn nicht gelingen. Er wird ihrn ſtrick zerreiſſen gar, und ſtürtzen ihre falſche lahr, ſie werdens GOTT nicht wehren.

6. Ach! HERR GOtt, wie reich tröſteſt du, die gäntzlich ſind verlaſſen, die gnaden-thür ſteht nimmer zu, vernunfft kan das nicht faſſen. Sie ſpricht: es iſt nun alls verlohrn, da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner hülff erwarten.

7. Die feind ſind all in deiner hand, dazu all ihr gedancken, ihr anſchläg ſind dir wohl bekannt: hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den glauben ficht, aufs künfftge will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den

8. Den himmel und auch die erden haſt du, HErr GOtt gegründet: dem licht laß uns helle werden, das hertz uns werd entzündet in rechter lieb des glaubens rein, bis an das end beſtändig ſeyn; die welt laß immer murren.

903.

Zion klagt mit angſt und ſchmertzen, Zion GOttes werthe ſtadt, die er trägt in ſeinen hertzen die er ihm erwählet hat; Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der noth, und läſt mich ſo harte preſſen, meiner hat er gantz vergeſſen.

2. Der GOtt der mir hat verſprochen ſeinen beyſtand jederzeit, der läſt ſich vergebens ſuchen ietzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für grauſam zürnen über mir? kan und will er ſich der armen ietzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, ſprach zu ihr des HErren mund, zwar du biſt ietzt die betrübte, ſeel und geiſt iſt dir verwundt; doch ſtell alles trauren ein! wo mag eine mutter ſeyn, die ihr eigen kind kan haſſen, und aus ihren ſorgen laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen mutter-ſinn, da die liebe kan verſchwinden, ſo bleib ich doch, der ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion o du meine zier: du haſt mir mein hertz beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan: ſiehe, hier in meinen händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? ich muß ja gedencken dein: deine mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen, du liegſt mir in meinem ſchooß, wie die kindlein die noch ſaugen: meine treu zu dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine zeit, keine noth, gefahr noch ſtreit, ja der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden! bleib getreu in allem leiden.

 904. Er-

Pſalmen der Kirche.

904.

ERwecket euch, ihr glieder des hauptes im himmel! was lebt ihr, als wäret ihr noch von der welt? wer ſchwinget ſich mit mir aus dieſem getümmel? wer creutziget das, was der welt noch gefält? wer will ſich ſelbſt haſſen, und alles verlaſſen, was mich und ihn könte von JEſu abſcheiden? wir möchten verſchertzen die ewigen freuden.

2. Gewiß, wenn ich nur an die Chriſten gedencke, ſo itzt bey uns werden die erſten genannt, und fernerhin meine gedancken fort lencke auf die, ſo nun heutiges tages bekannt, ſind deren ſehr wenig, ſo ſich zu dem könig, den jene in flammender andacht verehret, ihr lebtag nur einmahl haben bekehret.

3. Der Bräutigam wird nun nicht lange mehr bleiben! kaufft öl ein, und haltet euch ſtetig bereit, wer ſchläffrig iſt, ſuche den ſchlaf zuvertreiben! ſeyd wacker im wachen und beten allzeit! umgürtet die lenden, habt ſtäbe in händen, als die in der zeit keine ſtunde verweilen, hingegen von ſtund an zur ewigkeit eilen.

4. Wer müde iſt, richte die läßigen hände und ſtrauchelnde knie in eil wieder auf, er bitte GOtt, daß er in gnadē abwende, was irgend verhindre den wackeren lauf, daß ja keiner falle, das bitt ich euch alle; es kehre ſich niemand um, Sodom zu ſehen, er bliebe wohl ewig zur ſchand-ſäule ſtehen.

5. Auf, auf ihr geſalbten! kommt frölich gegangen, der könig kommt in ſeiner krone daher; bald werdet ihr mit ihm in ewigkeit prangen, ihn, wie er iſt, ſehen nach wunſch und begehr. Wer nun überwunden, des krantz iſt gebunden, leid, thränen und kümmerniß werden entweichen, und er wird an klarheit dem ſonnen-licht gleichen.

905.

EY lobet doch alle geſchöpffe den könig! diß loben iſt dennoch für ihn noch zu wenig! er müſſe ſich ſelbſt in uns völlig erheben, und einig in ſeinen erlöſeten leben.

2. Der ſüſſe geruch ſoll

ihm ſtetig auffſteigen vom opffer der lippen, wir wollen uns beugen zur wohnung des HErren im ewigen lichte. Erzehlet die wunder-erfüllte geſchichte.

3. Verſchweiget die thaten des HErren nicht weiter, entdeckt ſie; es ſpielet die morgen-röth heiter vom glantze, der alles gewölcke vertreibet und uns zu Jeruſalems bürgern hintreibet.

4. Wohlauf! ihr erkauffte des landes, ſeyd munter was vorhin geſchlafen, das wache jetzunder! es wache, und gürte ſich eilends, zu gehen dahin wo Jehova befiehlet zu ſtehen.

906.

Gloria! gloria! rühme, was nur rühmen kan! der HErr iſt groß und mächtig! der HErr iſt ſchön und prächtig! Ein wunder-GOtt! ein wunder-GOtt! ein ſtarcker GOtt! ein ſtarcker GOtt! Halleluja! Halleluja! Halleluja! :/: lobe was nur loben kan.

2. Es bekriegt und beſiegt unſer löw aus Davids ſtamm mit groſſer krafft die feinde, und läſſet ſeine freunde mit luſt des Hertzens ſehen, daß ihr grimm muß vergehen! Halleluja! Halleluja! Halleluja! :/: lobet unſer GOttes-Lamm.

3 O wie ſchilt und erfüllt alles ſchon ſein doñer-knall! wie muß nicht alles zeugen daß alles ſich ſoll beugen in demuth ihm zu füſſen, und ſeinen ſcepter küſſen! Halleluja :/: :/: :/: lobet ihn mit jubel-ſchall.

4. Sieh, er kömmt und beſtimmt zeit und raum zur änderung; und ſeine treue zeugen die dörffen nicht mehr ſchweigen! er heiſſet ſie ſchon wandern von einem ort zum andern! Halleluja :/: :/: :/: lobet doch, wer lobt genung.

5. Dorten ſchreyt einer heut ſtadt und land und menſchen an: verſchiebt doch das bekehren nicht länger! laſt euch wehren! ſonſt möchten eure ſünden bald bald das weh empfinden, Halleluja :/: :/: :/: lobe, was noch ringen kan.

6. Kurtz: der HERR bricht nunmehr recht mit groſſer krafft herfür, denn alle creaturen bezeichnē uns die ſpuren von dieſer theuren wahrheit mit ſonnen-heller klahrheit. Halleluja :/: :/: :/: Halleluja! danck ſey dir!

7. Zwar es ſcheint, daß der

der feind groſſe macht, krafft und gewalt, auch über einge frommen noch hab von GOtt bekommen, ſie mächtig zu zerſtreuen: doch darff er ſich nicht freuen. Halleluja :,: :,: :,: denn ſein ende kommt nun bald.

8. Ja, es iſt wenig friſt für ihn mehr zu dieſer zeit: drum ſucht er ſich zu wehren, und GOttes werck zu ſtöhren. Er wütet, ſchnaubt und tobet; und GOttes häuflein lobet. Halleluja :,: :,: :,: denn mit uns iſt GOtt im ſtreit.

907.

HErrlichſte Majeſtät, himmliſches Weſen! deine verheiſſung wird immer mehr klar; was wir bishero in ſchrifften geleſen, wird nun von innen und auſſen recht wahr. Lang genug hat uns der ſchatten bedecket, nun wird das weſen vom lichte entdecket.

2. Sieht gleich der blinde nicht einmal am tage, ſtößt ſich und ſchlieſſet die augen mehr zu, wird ihm das ſüſſe licht ſelber zur plage; gnug, daß bey kindern des lichtes iſt ruh. Dieſe erblicken die ſeltſame weiſen, wenn ſie die weisheit in einfalt nur preiſen.

3. Vater der lichter, ſchleuß unſere hertzen mit dem Davidiſchen ſchlüſſel weit auf: laß uns mit göttlichen wundern nicht schertzen, ſondern dir laſſen den völligen lauf. Was du von ewigkeit feſte beſchloſſen, kömmt nun von zeiten zu zeiten gefloſſen.

4. Mache zu ſchanden hochmüthige geiſter, alle unwiſſende rühre mit krafft, daß ſie nur hören den einigen Meiſter, der in den niedrigen hertzen was ſchafft: heilige läutre, und zu dir doch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süſſeſter Abba, laß alle beſtehen in der genade, die du erkannt haſt: laß uns in kindlichem geiſte hingehen zu dir, ohn alle geſetzliche laſt: hilff uns in ſüſſem gehorſam dir dienen, ſo kan die lieb in uns immerdar grünen.

6. Dir ſey für alle verſchmähung gedancket, welche der drache dem kindlein anthut, danck ſey dir, weil dein rath nimmermehr wancket! alles iſt was du nur macheſt recht gut. Du haſt dir nur das veracht'te erwählet? Babel hat deines raths immer verfehlet.

7. König

7. König der ehren! wie wird man dich ehren, wenn dir muß alle welt unterthan ſeyn, weñ deine rechte wird Babel zerſtöhren, gehet dein Zion zur herrlichkeit ein. Preis und danck ſey dir, o könig! gegeben, ewige herrlichkeit ewiges leben.

8. Gebet ihr menſchen, dem ſchöpffer alleine alle vollkommenſte ſtärcke und macht; ſpart es nicht bis er im grimm euch erſcheine, küſſet den Sohn, weil ſein angeſicht lacht. Wahrlich, ihr müſſet in abgrund verfallen, wenn nun ſein donner im zorne wird knallen.

9. Aber ihr kinder, aus Zion gebohren, hebet die häupter nun wacker empor, glaubet, ihr ſeyd nur zur freude erkohren: ſtimmet die lieder im höheren Chor! habt ihr doch lange erniedrigt geſeſſen: wer wird bald euere höhe ermeſſen?

10. Vater, dich wollen wir einſten recht loben, jtzo geſchichts noch mit lallendem mund: doch wir erſtatten die kleineſten proben, bis uns dein völliges weſen wird kund. Herrſche, regiere, behalt uns gantz inne: lobe dich ſelber in unſerem ſinne.

908.

HErr! wenn wirſt du Zion bauen, Zion, die geliebte ſtadt, die ſich dir ergeben hat? ach! ſoll ſie nicht einmahl ſchauen ihre mauren aufgericht? ja, der HERRE läßt ſie nicht. Freude, freude, über freude! Chriſtus wehret allem leide: wonne, wonne, über wonne! Er iſt die genaden-Sonne.

2. Drücke uns dein heiligs ſiegel an die ſtirne, an die hand, dir zu ehren, uns zum pfand, daß wir uns durch glaubens-flügel können ſchwingen himmel an, da uns niemand ſchaden kan. Freude, freude ꝛc.

3. Zeichne mit deinm heilgem zeichen uns dein volck, dein eigenthum, ſchönſter JEſu! höchſter ruhm, ſo muß ſatan von uns weichen, weichen muß der ſünden kind, weil wir dein' erkauffte ſind. Freude, freude ꝛc.

909.

HUeter, hüte deine ſeelen in den hölen der betrübten pilgerſchafft, (wenn ſie auch in creutzes hitzen müſten ſchwitzẽ,) ſchmeltzer brauche deine krafft.

2. Heyland, haſt du nicht gelitten und erſtritten was die ſeele ſegnen kan? ſo viel

böſes weggebeten, und zertreten, das der feind mit uns began.

3. Wir verſencken uns zuſammen, in die flammen deiner ſüſſen gnade ein. O du liebe in den lüſten, die uns rüſten deinen leiden gleich zu ſeyn.

4. Hirte komm uns zu begegnen, und zu ſegnen, König wende dich herfür, ſo wird unſers hertzens garten dich erwarten, und die blumen riechen dir.

5. Mach uns alle deiner gnade auf dem pfade der erniedrigung recht werth, denn in dieſes grundes auen kan man ſchauen was die ſeele kräfftig nährt.

6. Laß uns alle an der erden eckel werden, und mit deinem reich bekannt, öffne uns die enge pforte mit dem worte, das uns an dein lieben band.

7. Werde brüdern und auch ſchweſtern deinen Ehſtern derer füll die kirche heiſt, in dem innerſten verbunden, deine wunden überſtrömen ihren geiſt.

8. HErr dein fleiſch vom himmel kommen eingenommen deines blutes balſamſafft, mit der ſeelen angezogen, eingeſogen, werde uns zur GOttes-krafft.

910.

Jauchzet all mit macht ihr frommen, hört ihr :/: :/: wie der löwe brüllt? auf! deß königs tag wird kommen, er iſt :/: :/: auf mit krafft und ſchild. Babel, nun wirſt du erſchrecken, weil er dir bald auf wird decken deine ſchand und miſſethat, die ihn ſehr erzürnet hat. Halleluja :/: ſingt ihr zeugen, ihr ſolt bald auf Zion ſteigen! freuet euch, und jubiliret, JEſus :/: :,: iſt es, der euch führet.

2. Weiß und roth und auserkohren iſt er :,: :,: unſer ſchönſter freund, in ihm ſind wir neugebohren. Er iſt : : :,: der für uns erſcheint, da des Vaters zorn erhitzet, hat er mildreich blut geſchwitzet. O du theures GOttes-Lamm, das erwürgt am creutzes-ſtamm, Halleluja :,: ſingt ihr zeugen, ihr ſolt bald auf Zion ſteigen, freuet euch und jubiliret, JEſus :,: :,: iſt es, der euch führet.

911.

Ihr geſpielen, laßt uns wachen! der könig wird ſich bald aufmachen, uns heimzuholen, ſeine braut. Laßt uns unſre lampen ſchmücken! der bräut-

bräutigam wird bald näher rücken, dem wir verlobet und vertraut. Stimmt an Halleluja! der hochzeit-tag iſt nah, liebſte hertzen! ach ſtehet auf, und mercket drauf, und fördert eilend euren lauff.

2. O ihr Zions-ſchweſtern, eilet! daß keine unter uns verweilet durch ſtilleſtehn und ſchläfrigkeit! haltet eure hertzen munter! denn unſre ſonne geht nicht unter, (zu unſers hertzens troſt und freud:) der lauff wird uns nicht ſchwer; wir ſpüren ſchon vorher (o der wonne! o liebes-ſtrahl! o labeſal!) im geiſt des lammes hochzeit-mahl.

4. Ey ja, laßt uns recht erwachen, und geben acht auf Chriſti ſachen, das keines lampe nie verlöſch! laßt uns nicht an die uns kehren, die lügen ſtatt der wahrheit lehren, wir fliehen billig ihr gewäſch: denn es iſt lauter tand; ihr grund beſteht auf ſand; es müß fallen der leere wahn; wir gehn die bahn, die uns der Heyland kund gethan.

5. Laßt uns dann hierein recht ſchicken, und uns mit glaub und liebe ſchmücken, daß wir dem könig angenehm! ob wir Babel gleich mißfallen, ſo wird doch bald die ſtimm erſchallen: auf! auf! und geht entgegen dem, den eure ſeele liebt, der euch ſich gantz ergiebt, Halleluja! zum liebes-kuß und zum genuß, der hure Babel zum verdruß.

6. Laß dich bald, o JEſu! ſehen; wir wollen dir entgegen gehen: o liebſter bräutgam, deine braut, die ſich nach dir hertzlich ſehnet, und von den fremden wird verhöhnet, die ruffet: komm! komm! überlaut, daß es im himmel ſchallt: ja, ja! ich komme bald! komm HErr JEſu! zum liebes-kuß, zu dem genuß: und mache alſo den beſchluß.

912.

LAßt uns unſern König loben, daß es droben, nemlich im himmel des lichtes erklingt. Weil der Heyland alle ſchmertzen in dem hertzen itzo vertreibt und aufs lieblichſte ſingt, da er dem Vater ein lob-lied anſtimmt, alle die kräffte der ſeelen einnimmt, und mit tiefen ſeufftzen dancket, auch nicht wancket, bis er den lob-geſang gäntzlich vollbringt.

2. Seht der ſatan tobte

teck-

ſecklich, gantz erſchrecklich brüllte er, wie ein zerreiſſendes thier. Unſre feinde auch nicht ſäumten, ſondern ſchäumten alle mit läſterung über gebühr. Alles ward aufgehetzt wider den HErrn, ſchmach und verläumdung flog nahe und fern, daß die ſchwartzen wetter krachten und vollbrachten ihren gefährlichen donner und blitz.

3. JEſus hatte ſich verborgen, daher ſorgen, ſchwachheit und zweifel, auch zagen und noth bey betrübten finſtern ſtunden ſich einfunden; menſchen-rath wog da nur wenige loth. Als nun des zornes wuth mächtig hoch ſtieg, fragte man: ob er behielte den ſieg; oder ob es bey der liebe endlich bliebe? jederman ſagte: die zorn-macht gewinnt.

4. Doch die liebe hats ausgeführet, und regieret, wie es anitzo am tage-licht iſt. Darum iſt davor ja billig, daß man willig geiſt, leib und ſeele zum opffer erkieſt. Satan der muſte mit ſchanden anſehn, daß nun ein herrlicher durchbruch geſchehn; alle, die vorher gebrummet, ſind verſtummet, ewig ſey JEſu lob, ehre und ruhm.

913.

Lob GOtt getroſt mit ſingen, frolock du Chriſtliche ſchaar. Dir ſolls nicht mißgelingen, denn GOtt hilfft dir immerdar. Ob du gleich hie muſt tragen viel widerwärtigkeit, noch ſolt du nicht verzagen, denn er hilfft dir aus allem leid.

2. Dich hat er ihm erkohren, und durch ſein wort auferbaut, bey ſeinem eyd geſchwohren, dieweil du ihm biſt vertraut, daß er deiner will pflegen in aller angſt und noth, deine feind niederlegen, die dich itzt ſchmähn mit hohn und ſpott.

3. Kan und mag auch verlaſſen ein mutter ihr eigen kind, und alſo gar verſtoſſen, daß es bey ihr kein gnade find? und ob ſichs möcht begeben, daß ſie ſo gar abfiel: GOtt ſchwehrt bey ſeinem leben, daß er dich nicht verlaſſen will.

4. Wie kan ich dich verlaſſen? (ſpricht ſelbſt zu dir dein Herr und Gott,) und deiner ſo vergeſſen, wenn dich ſchreckt ſünd, höll und tod? hab ich dich doch gezeichnet, gegraben in mein händ, dein

nahm ſtets für mir leuchtet, daß ich dir meine hülffe ſend.

5. Niemand mich von dir ſcheidet, denn du biſt meins Sohnes kron, glaub mir, wer dich beleidet, der greifft mein aug-apffel an. Drum laß dich nicht befremden dein trübſal angſt und noth: ich bin an allen enden mit dir, ich der allmächtig GOTT.

6. Sein Wort läßt er itzt hören, und erſchallen weit und breit, damit thut er zerſtören falſch-erdichte heiligkeit, und ſeinem volck verkünden ſehr freuden-reichen troſt, wie ſie von ihren ſünden durch ſeinen ſohn werden erlöſt.

7. Es thut ihm nichts gereuen, was er vorlängſt hat gedeut, ſein kirche zu verneuen, in dieſer fährlichen zeit. Er wird hertzlich anſchauen dein jammer und elend, dich herrlich wiedr erbauen, durch ſein rein wort und ſacrament.

8. GOtt ſolln wir billig loben, der ſich uns aus groſſer gnad durch ſeine milde gaben zu erkennen geben hat; er wird uns auch erhalten in lieb und einigkeit, und unſrer freundlich walten hie und auch dort in ewigkeit.

914.

MAn hat mich oft gedränget! ſo ſaget Iſrael; man hat mich oft gedränget! muß ſagen meine ſeel. Auch von den erſten tagen, und meiner kindheit an, hat man mit vielen plagen mir trübſal angethan.

2. Doch hat man nicht gewonnen, mein hertz ſteht aufgericht zu JEſu, meiner ſonnen, der iſt mein heyl und licht, und meines lebens leben mein ſchild und mein panier: der mir kan kräffte geben und helffen für und für.

3. Denn endlich wird zu ſchanden der feind, der Zion haßt. Der rath iſt nie beſtanden, den ſein zorn hat gefaßt. Es kan niemand beſtehen, der Zion bange macht, er muß bald untergehen, wie graß, das niemand acht.

4. Gewiß ſie wird erſcheinen die höchſt-erwünſchte zeit, die die bedrängten ſeinen mit froher hülf erfreut. Denn werden ihre feinde mit angſt und zittern ſehn, wie jene GOttes freun-

freunde in voller klarheit ſtehn.

5. Sie werden ſehr erſchrecken ob ſolcher ſeligkeit, die JEſus wird entdecken, nach wohl vollbrachtem ſtreit. Denn wird mit jubiliren die auserwehlte ſchaar die ſtillen harffen rühren im angenehmen jahr.

915.

MEin JESU der du mich zum luſt-ſpiel ewiglich dir haſt erwehlet, ſieh wie dein eigenthum des groſſen Bräutgams ruhm ſo gern erzehlet.

2. Vernimm, wie deine braut, darauf dein auge ſchaut, zu deinen ehren ein lied von Zion ſingt, wie ihr das hertze ſpringt, dein lob zu mehren.

3. Zwar hör ich deinen hohn, du ſchnödes Babylon und deiner rotten, weil du gewohnet biſt das, was von Zion iſt, nur zu verſpotten.

4. Allein mein Bräutigam, der Held von Davids ſtamm, macht ſie zu ſchanden, drum ſing ich doch dis lied, das ſie nicht gerne ſieht, in ihren landen.

5. Der Bräutgam rufft ſchon laut zu der gelibten braut: ja, ja, ich komme, nunmehr verzieh ich nicht, ſey kräfftig aufgericht, du meine fromme.

6. Ja komm doch, liebſter Hort! und laß dein wahres wort nun bald ergehen, ſo wird die blinde welt, die es für thorheit hält, mit ſpott beſtehen.

7. Und mich die ſie verlacht, wird deine groſſe macht mit liebe decken, wenn du auf Cherub ſitzſt, und aus den wolcken blitzſt, die welt zu ſchrecken.

8. Laß es nur bald geſchehn, der, die du haſt erſehn, dich zu verbinden: iſt die verlobung da, ſo muß die hochzeit ja ſich auch wol finden.

9. Die braut ſitzt itzo ſchon im geiſt auf deinem thron dir zu der ſeiten, und macht ſich ſchon bereit dein lob in ewigkeit hoch auszubreiten.

916.

NUn kindlein bleibt, bleibt, bleibt an JEſu kleben; ach bleibt bey ihm, dem wahren ſeelenheyl: umfaſſet recht dis euer ewig leben, den hertzensſchatz, das allerbeſte theil. Seht wie das theure Lamm die glut der liebe treibt zum tod am creutzes-ſtamm! nun kindlein bleibt.

2. Ja

2. Ja kindlein bleibt bey ihm, in creutz und leiden; der liebſte Sohn gieng ſelbſt den dornen-pfad: drum will er euch das reich alſo beſcheiden, wie es der Vater ihm beſchieden hat: Wer nun bey ſchmach und hohn den ſünden-leib betäubt, läufft richtig nach der kron: ja kindlein bleibt.

3. Ihr kindlein bleibt mit wachen, flehn und beten an eurem allerbeſten Seelen-Freund: ſo könnt ihr denn mit freuden vor ihn treten, wenn er in ſeiner herrlichkeit erſcheint: wenn er die ſichre welt gar ferne von ſich treibt, bleibt ihr ihm zugeſellt: Ihr kindlein bleibt.

4. O kindlein bleibt bey ihm mit ſtillem hertzen, ſo nimmt der innre menſch beſtändig zu; der flatter-geiſt gebieret lauter ſchmertzen, und läßt die ärmſte ſeele nie zur ruh; wer aber ſeine zeit in ſtillem geiſt vertreibt, genieſſet fried und freud: O kindlein bleibt.

5. Nun kindlein bleibt in JEſu ſeiten-höle, diß örtgen faſſet wohl bis auf die letzt: Da, da hinein ſenckt eure theure ſeele; ſo finden wir uns dort im ſchooß ergötzt; HErr JEſu höre du, was dieſes lied beſchreibt, ruff ſelbſt den deinen zu: Nun kindlein bleibt.

917.

O HERR der herrlichkeit, du Glantz der Ewigkeit, du Licht vom Lichte! der müden ſüſſer ſafft, des groſſen Vaters krafft, ſein angeſichte!

2. Dein Geiſt der ſpielt in mir, darum ſo ſing ich dir in dieſen reimen: dein ohr ſey hingericht auf das, was vor dir ſpricht dein thon und leimen.

3. Ich hab dein wort betracht und fleißig nachgedacht, wie dein erbarmen ſo viel verheiſſen hat Zion, der GOttes-ſtadt, und ihren armen.

4. Du haſt mich auch erwehlt, und zu der Zahl gezehlt der lieben ſeelen, ſo von dir tag und nacht und deiner wunder-macht ſo viel erzehlen.

5. Darum ſo komm ich auch, nach armer kinder brauch, von dir zu holen, was deine liebes-hand mir ewig zuerkannt und mir befohlen.

6. Ich girre nacht und tag in vielem ungemach, ich deine taube: nach deinem ſüſſen heyl ich ſtets, o ſchön-

ſtes

ſtes theil, gar ſehnlich ſchnaube.

7. Und weil du mich erweckt, daß ich auch hab geſchmeckt dich, meine Liebe! ſo wünſch ich beym genuß, daß dieſer gnaden-fluß mir ſchmackhafft bliebe.

8. Ach! daß die niedrigkeit im grunde allezeit möcht lieblich grünen, und ich mit ſolchem geiſt in liebe allermeiſt dir ſolte dienen!

9. Die heilige einfalt bringt früchte mannigfalt, die du gezeuget. Im geiſte merck ich dich, HERR! rede ſicherlich, die ſeele ſchweiget.

JESUS.

10. Du blöder! mercke doch wohl auf mein ſanfftes joch, hör auf zu klagen: trinck ja mit freuden ein den dir heylſamen wein, und nicht mit zagen.

11. Ich hab ihn ja verſüßt, und vor dich ausgebüßt, was wilt du zagen? zu dem ſteh ich bey dir, und helff dir für und für das Creutze tragen.

12. Wohlan! dir ſteht bereit die krafft der ewigkeit, dahin gedencke! doch nimm zum überfluß von mir den friedens-kuß, den ich dir ſchencke.

13. Lern nur recht ſtille ſeyn, ergib dich gantz allein mir als dem Sohne; ſieh nur auf meine krafft, was dieſe in dir ſchafft, gehört zur krone.

14. Ich tilg die eigenheit, die unbeſtändigkeit ich ſelbſt beſtreite. Ich führ durch höll und tod; ja dir in aller noth bleib ich zur ſeite.

Seele.

15. Du holder JEſu du, ſprich nochmahls ja darzu was du verheiſſen. Du redſt zum hertzen mir, nimms denn zu eigen dir, laß mich dich preiſen!

16. Ja, ja Halleluja! des Königs tag iſt da, auf! auf! ihr gäſte! der Vater ſchicket zu, der Geiſt ſpricht ja darzu, das glaubet feſte.

17. Die engel ruffen laut, weil JEſus ſeine braut wird bald heimführen, gebt doch dem könig ruhm! in ſeinem heiligthum iſt jubiliren.

18. Der auserwehlten ſchaar merckt, daß nunmehr die jahr werden verkürtzet: die arme creatur wartet der letzten ruh, faſt wie beſtürtzet.

19. Es ſoll ja lichte ſeyn zuletzt am abend-ſchein, weiſ ſagt die wahrheit. Urtheilt in niedrigkeit die zeichen die-

dieſer zeit von Chriſti klarheit.

20. HErr! ſchmücke deine heerd, die dir iſt lieb und werth, ſie ſingt dir lieder, die du vorher verklårt, und durch das Creutz bewåhrt, erqvick ſie wieder.

21. Das helle licht iſt da, die finſterniß ſo nah, wird greulich toben: ſie tobe was ſie kan, wir werden doch den mann, den HErren loben.

22. HERR, rüſt uns ſelber zu, zu deiner ſabbaths-ruh, drück auf das ſiegel; nenn uns nach deinem ſinn, nimm unſern willen hin, ſey unſer ſpiegel.

23. Damit wir in dem licht des Vaters angeſicht zuvor erblicken, nnd uns mit freudigkeit zur ſüſſen ewigkeit beſtåndig ſchicken.

24. Das tolle Babel lacht, und ſpottet deiner macht, will dich nicht hören; der ſpötter Jſmael verſchertzet ſeine ſeel, låſt ſich nicht wehren.

25. HERR! ſtehe eilend auf, und fördre unſern lauf, du kanſt uns ſtårcken: wenn Babel in uns fållt, wird Babel unſern Held und Richter mercken.

26. Ihr erſten, ſeyd ihr hier? der HERR iſt vor der thür, die angeſichter laſt aufgerichtet ſeyn, kaufft noch was öhle ein, brennt an die lichter.

27. Auf! auf! ſteh eilend auf, du auserwehlter hauf, hier gilt kein tråumen; der HERR kömmt wie ein dieb: wem ſeine ſeele lieb, wird ſich nicht ſåumen.

28. Er ſelbſt, dein JEſus, ſagt, als einsmals hat geklagt für ihm die fromme: Ja! ja! ich komme bald, hört, wie es wiederſchallt: Ja, ja, ich komme!

918.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller güte! dem GOtt, der alle wunder thut, dem GOtt der mein gemüthe mit ſeinem reichen troſt erfüllt, dem GOTT, der allen jammer ſtillt, gebt unſern GOtt die Ehre!

2. Es dancken dir die himmels-heer, O Herrſcher aller thronen, und die auf erden lufft und meer in deinem ſchatten wohnen, die preiſen deine Schöpffers-Macht, die alles alſo wohlbedacht. Gebt unſern GOtt die Ehre.

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat mit ſeiner gnade walten. In ſeinem gan-

ßem königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſern GOtt die Ehre.

4. Ich rieff dem HErrn in meiner noth: Ach GOTT, vernimm mein ſchreyen, da halff mein Helffer mir vom tod, und ließ mir troſt gedeyen. Drum danck, ach! Gott drum danck ich dir. Ach! dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

5. Der HERR iſt noch und nimmer nicht von ſeinem volck geſchieden, er bleibet ihre zuverſicht, ihr ſeegen, heyl und frieden. Mit mutter-händen leitet er die ſeinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

6. Wenn troſt und hülff ermangeln muß, die alle welt erzeiget, ſo kommt, ſo hilfft der überfluß, der Schöpffer ſelbſt, und neiget die Vater-Augen deme zu, der ſonſten nirgends findet ruh. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein lebelang, O GOtt! von nun an ehren, man ſoll, O GOtt! dein lobgeſang an allen orten hören; mein gantzes hertz ermuntre ſich, mein geiſt und leib erfreue dich. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

8. Ihr, die ihr Chriſti Nahmen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Ihr die ihr GOttes macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre, die falſchen götzen macht zu ſpott: der HERR iſt Gott, der HERR iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein angeſicht mit jauchzen-vollen ſpringen, bezahlet die gelobte pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

919.

WEnn endlich, eh es Zion meynt, die höchſt-erwünſchte ſtund erſcheint, da GOtt wird die erlöſung geben, wenn er die bande reißt entzwey, und machet die gefangne frey; was freude wird man da erleben!

2. Die plötzlich eingebrochne zeit und über-groſſe ſeeligkeit, wird über unſre ſinnen gehen; wir werden ſeyn als träumende, beſtürtzt, obs in der that geſcheh und

wahr

wahr ſey, was die augen ſehen.

3. Wie wirſt du dann, du lieber mund, den manches ach bisher verwundt, erfüllet ſeyn mit lauter lachen! und unſre zung, voll ruhmgeſchrey, wird unſers Königs lieb und treu von tag zu tage gröſſer machen.

4. Das volck, ſo ietzo uns verlacht, und unſre hoffnung gar nicht acht't, wird dann mit reu bekennen müſſen, daß Zions reich nicht phantaſey und ſüſſer traum geweſen ſey, wie ſie es ietzt zu läſtern wiſſen.

5. Die gantze welt wird zeuge ſeyn, wenn GOtt die ſeinen wird erfreun, und unſer Löwen-Lamm ſie weiden. Der HERR hat groſſe ding gethan an ihnen, wie man ſehen kan; das wird man ſagen bey den heyden.

6. Vielmehr bey deinem Iſrael wird der getröſte leib und ſeel, diß groſſe Halleluja ſingen: der HERR hat groſſ's an uns gethan, deß ſind wir frölich; jedermann laß dieſes ewiglich erklingen!

7. Ach! aber HERR, ach! HERR wie lang macht uns das ſchnöde Babel bang! erlöſe uns von ihren banden: das iſt dir ja ſo leichte ſach, als wenn du einen ſeichten bach vertrockneſt in den mittags-landen.

8. Allein es iſt dein gnaden-rath, daß erſt geſcheh die thränen-ſaat, eh man die erndte ſeh der freuden. Jetzt tragen wir nach deinem ſinn annoch den edlen ſaamen hin, das korn der thränen und der leiden.

9 Der winter iſt nun bald davon, die volle blüthe zeigt ſich ſchon: wie wenig tage ſind zu zählen, ſo kommt der gantze hauf erfreut, bringt ſeine garben heim und ſchreyt: ach! unſer hoffnung kont nicht fehlen.

920.

WIe könt es möglich ſeyn, man ließ ſichs reun, daß uns das Lamm gefunden, und an das hertz gedrucket und aufs ſchulterbein, das alles unterſtützt gebunden. Laß alles dräun der Creutz-gemein, der Hirte wiegt ſie ein, gerungen! des Salomons Bett zubeſchreiten, hernachmahls geſchlaffen, die wache mag ſtreiten.

Feſt-Pſalmen.

921.

Auf! auf! weil der tag erſchienen, der uns muß zur freude dienen: auf! es kommt das frohe jahr, das der frommen alten ſchaar mit ſo ſehnlichen verlangen hat erwartet, hergegangen, Halleluja! Halleluja!

2. Nunmehr iſt die zeit erwachet, da die tochter Zion lachet, da ſie jauchtzt und jubilirt, weil ſie den im fleiſch verſpürt, der ihr bräutigam und könig, ob ihn gleich erkennen wenig; Halleluja :,:

3. Den ſo viele majeſtäten, ſo viel väter und propheten ehmahls anzuſchaun begehrt, und deß doch nicht ſind gewährt, der hat ſich nun eingefunden, o der angenehmen ſtunden! Halleluja :,:

4. Der zum Heyland war erkohren, und dem Abraham geſchworen, Iſraelis kron und ſonn, aller heyden troſt und wonn, ſtehet nun in unſer mitten, komm gen Zion ſanft geritten, Halleluja :,:

5. Er iſt da, des Vaters willen in gehorſam zu erfüllen, er will, durch ſein eigen blut, alles wieder machen gut, und durch ſchmertzlichs todes-ringen, was verlohren, wieder bringen, Halleluja :,:

6. Er will ſich als deinen bürgen, an dem holtze laſſen würgen; daß der liebliche geruch ſeines ſegens deinen fluch gantz verjage, will er werden ſelbſt ein fluch auf dieſer erden, Halleluja :,:

7. Nunmehr muß der ſchatten fliehen, und das bilder-werck abziehen; was ſoll opffer und altar? ſchauet her; er iſt es gar: was ſoll uns die bundes-lade? wahrheit wird durch ihn und gnade, Halleluja :,:

8. Was ſoll der verſöhnungs-deckel? was des heiligthumes ſeckel? was das rauchwerck, licht und öl? und das lamm, das ohne fehl? die figur dem weſen weichet, alles itzt ſein end erreichet, Hallelnja :,:

9. Moſes hat nun ausregieret, Chriſti freyer geiſt uns führet, die gefangenſchafft iſt aus; wer gehört in GOttes haus, kan durch unſers Goels büſſen, freyer kind-

kindſchafft nun genieſſen, Halleluja :,:

10. Nun der vorhang iſt zerriſſen, darff ein jeder ſeyn gefliſſen, in das heilge einzugehn, uud vor GOtt ohn furcht zu ſtehn: der ſo zu uns iſt gekommen, hat uns alle furcht benommen, Halleluja :,:

11. Drum auf! Zion, dich des freue, deinen König benedeye, gib ihm hertz und mund zugleich, du biſt braut, er will das reich mit dir theilen; darum bringe dich ihm ſelbſt zum opffer; ſinge: Halleluja! Halleluja!

922.

AUf, Zion! auf, auf! Tochter ſäume nicht! dein König kömmt, dich freundlich zu umarmen: er brennt aus lieb, aus mitleid und erbarmen: Halt dich bereit, damit nicht öl gebricht. Laß allezeit die glaubens-lampe brennen, dein auge muß itzt keine ſchlafſucht kennen.

2. Es iſt genug, es iſt ſchon lange zeit, das dein gemüth den lüſten nachgehangen, und daß dein fuß ſich in der welt vergangen, das reuet dich: der König iſt erfreut; er geht dir nach; er kommet dich zu ſchauen, und ſich mit dir in gnaden zu vertrauen.

3. So zeige denn, daß ernſt vorhanden ſey; ergib dich ihm, verleugne deinen willen: die eſelin und das verzogne füllen, die löſe ab, und führe ſie herbey: der König weiß die beyde ſo zu zwingen, daß ſie dich nicht ferner in unheil bringen.

4. Auf Tochter auf! des Königs glantz bricht an, geh ihm heraus entgegen auf die gaſſen; beut ihm das hertz, da er dich will umfaſſen: breit dein gewand, ſtreu palmen auf die bahn. Wir wollen ihn, da er ſich uns will nahen, vou ferne noch mit lob-geſang empfahen.

5. Komm edler Held, du Held aus Davids ſtamm, komm, komm zu uns, die wir ſo ſehnlich hoffen: dir ſtehet hertz und geiſt und alles offen. Komm von dem HErrn, komm werther Bräutigam, wir wollen dir ein Hoſianna ſingen: ach komm und laß es allen wohl gelingen.

923.

FReue dich o Jeruſalem, auserwehlte GOttes-gemein, Halleluja, in GOTT deinem HErrn allein.

2. Der dir ſo viel guts hat gethan, und ſeinen allerliebſten Sohn, Halleluja, geſandt von dem höchſten thron.

3. Auf daß er die feind überwind, den ſatan, welt und alle ſünd, Halleluja, ſich mit dir ewig verbind.

4. Dadurch du rein und benedeyt, und von böſen gewiſſen frey, Halleluja, ihm recht dieneſt allezeit.

5. Nun merck auf, o Jeruſalem, dein GOtt ſüſſer, denn honigſeim, Halleluja, kommt zu dir uud ſucht dich heim.

6. Er will deinen geiſt verneuen, und dich ihm ewig vertrauen, Halleluja, ſich des nichts laſſen reuen.

7. Er will, daß er alleine dein, und du ſeine braut mögeſt ſeyn, Halleluja, gar ohn allen falſchen ſchein.

8. Er will dir groß ding vertrauen, dich ſein antlitz laſſen ſchauen, Halleluja, und gantz freundlich umfahen.

9. Ey, nimm ihn an, ſchick dich ihm zu, gib ihm in deinem hertzen ruh, Halleluja, und was er dich heißt das thu.

10. Wirſt du ſeinen bund recht halten, in ſeiner lieb nicht erkalten, Halleluja, ſo wird er deiner walten.

11. Dich geiſtlich träncken und ſpeiſen, ſeine güt an dir beweiſen, Halleluja, daß du ihn mögeſt preiſen.

12. Was du von ihm wirſt begehren, wird er dich treulich gewehren, Halleluja, dich darnach auch verklären.

13. Daß du, ſamt ſein'n feuer-flammen, frölich ſingeſt ſeinen nahmen, Halleluja, immer und ewig, Amen.

924.

Gläubige ſeel, ſchau dein HErr und König will kommen, dir zu troſt und zu frommen, er läſt ſich dir vorhin anſagen, ſich, daß du ihm thuſt behagen, und ſeinm fried von hertzen nachjagen.

2. Die Propheten han von ſeiner zukunfft prophezeyt, geſchrieben vor langer zeit wie er hie in den letzten zeiten für ſein volck auf allen ſeiten, als ein Held und König ſolt ſtreiten.

3. Er iſt freundlich, ſanfftmüthig, lieblich und wohlgeſtalt von ſehr groſſer krafft und gwalt, er durchgründt aller hertzen und ſinn, es iſt nichts verborgen vor ihm

wer

wer ihn verachtt hat ſein kein gewinn.

4. Er iſt dieſer der frey in ewigkeit kan herrſchen, der ſchlangen kopff zerknirſchen, ſein volck freyen von ſünd und thorheit, ihm mittheilen gnad und wahrheit, zu erlangen ewige klarheit.

5. Gläubig hertze freu dich heut GOttes deines HErren, und des königs der ehren, denn er kommt nur von deinet wegen, als ein gnädig abendregen, dich von all deinm unflath zu fegen.

6. Er kommt zu dir nicht von wegen deiner frömmigkeit, ſondern aus barmhertzigkeit, er wil dir ſeine treu beweiſen, dich geiſtlicher weiſe ſpeiſen, daß du ihn ewig mögeſt preiſen.

7. Schmück ihm dein haus, und gieb ihm ſtets in deinm hertzen ruh, und was er dich heißt, das thu: ſo wirſt du ſein allerliebſter ſeyn, in heilger zierd geben ſchein, und mit ihm ewig ſeyn ohne pein.

8. O JEſu Chriſt, unſer Heyland, troſt und zuverſicht, verlaß dein armes volck nicht, verleih daß es dir ſtets nachſchreite, ſein hertz dir mit fleiß bereite, und ſeine werck dir unterbreite.

9. Gib ihm deinn geiſt, ein gläubiges hertz, und freywilligs gemüth, krafft und macht durch deine güt, daß es deinn willen hie verbringen, von dem tod ins leben dringen, und dir mög ewiglich lobſingen.

925.

GOttes Sohn iſt kommen, uns allen zu frommen, hier auf dieſer erden, in armen geberden, daß er uns von ſünde freye und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die leute, wie ſie ſich von ſünden zur buß ſollen wenden, von irrthum und thorheit treten zu der wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſeinn dienſt annehmen, durch ein'n feſten glauben, in gantzem vertrauen, denen wird er eben ihre ſünd vergeben.

4. Denn er thut ihnn ſchencken in den ſacramenten ſich ſelber zur ſpeiſe, ſein lieb zu beweiſen, daß ſie ſein genieſſen in ihrem gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben, und beſtändig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit freu-

den auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes ende, da wird er vom böſen ihre ſeel erlöſen, und ſie mit ihm führen zu der engel chören.

7. Wird von dannen kommen, wie denn wird vernommen, wenn die todten werden erſtehn von der erden, und zu ſeinen füſſen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die frommen zur freuden, die böſen zur höllen, in peinliche ſtellen, da ſie ewig müſſen ihr untugend büſſen.

9. Ey, nun, HErre JEſu, ſchicke unſre hertzen zu, daß wir alle ſtunden recht gläubig erfunden, darinnen verſcheiden zur ewigen freuden.

926.

GOTT ſey danck in aller welt, der ſein wort beſtändig hält, und der ſünder troſt und rath zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar höchſter wunſch und ſehnen war, und was ſie geprophezeit, iſt erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülff und Abrams lohn, Jacobs heyl, der Jungfraun Sohn, der wohl zweygeſtammte Held hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl, dir Hoſanna, o mein theil! richte du auch eine bahn dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König ein, es gehöret dir allein; mach es wie du gerne thuſt, rein von allem ſünden-wuſt.

6. Und gleich wie dein zukunfft war voller ſanfftmuth, ohn gefahr; alſo ſey auch jederzeit deine ſanfftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des ſatans ſchlaue liſt, ſich ſo hoch an mir vermißt.

8. Tritt den ſchlangenkopff entzwey, daß ich aller ängſten frey, dir im glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

9. Daß wenn du, o Lebens-Fürſt! prächtig wieder kommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

927.

MAcht hoch die thür, die thor macht weit, es kömmt der HErr der Herrlichkeit, ein König aller königreich, ein Heyland aller

aller welt zugleich, der heyl und leben mit ſich bringt; derhalben jauchzt, mit freuden ſingt: gelobet ſey mein GOtt, mein Schöpffer reich von gnad.

2. Er iſt gerecht, ein helffer werth, ſanfftmüthigkeit iſt ſein gefehrt, ſein königskron iſt Heiligkeit, ſein Scepter iſt Barmhertzigkeit; all unſer noth zum end er bringt, derhalben jauchzt, mit freuden ſingt: Gelobet ſey mein GOtt, mein Heyland, groß von that.

3. O wohl dem land, o wohl der ſtadt, ſo dieſen König bey ſich hat! wohl allen hertzen ins gemein, da dieſer König ziehet ein! Er iſt die rechte Freud und Sonn, bringt mit ſich lauter freud und wonn. Gelobet ſey mein GOtt, mein tröſter früh und ſpat.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit; eur hertz zum tempel zubereit; die zweiglein der Gottſeligkeit ſteckt auf mit andacht, luſt und freud; ſo kömmt der König auch zu euch, ja heyl und leben mit zugleich Gelobet ſey mein GOtt, voll rath, voll that, voll gnad.

5. Komm o mein Heyland JEſu Chriſt, meins hertzens-thür dir offen iſt: Ach! zeuch mit deiner gnade ein, dein freundlichkeit auch uns erſchein; dein heilger Geiſt uns führ und leit den weg zur ewgen ſeeligkeit. Dem nahmen dein, o HERR ſey ewig preiß und ehr.

928.

WUnderlich ding iſt ergangen, Chriſtus ward als ein König empfangen, da er zur Tochter Zion kam.

2. Sanfftmüthig und voll guter ſitten kam er auf einm Eſel eingeritten, wie Zacharias weiſſagt hat.

3. Das volck gieng ihm frölich entgegen, ihm als ein König ehr zu erzeigen, thäts auch mit fleiß in aller weiß.

4. Es nahm ihn mit groſſen freuden an, aber bald darnach wards ihm hefftig gram, daß es ihm auch ſein leben nahm.

5. Hie ward er als ein HERR empfangen, bald darnach als ein mörder gefangen, und an ein Creutz gehangen.

6. Hie war preiß, lob ehr und herrlichkeit, dort aber nur marter und grauſamkeit. O welch ein groſſer unterſcheid!

7. O ihr Chriſten, thut all euren fleiß, gebet Chriſto, dem HErrn lob und preiß, dienet ihm rechtſchaffner weiß.

8. Und nicht wie wir von jüden wiſſen, die wohl anſingen und bald ablieſſen, und der bosheit lohn genüſſen.

9. O JEſu hilff, daß wir dich preiſen, unſern glauben mit der that beweiſen, uns in dir weiden und ſpeiſen.

10. Wir opffern uns gantz deinen händen, du wolleſt uns nach deinm willen wenden, daß wir ritterlich vollenden.

11. Dich hie loben in deiner wahrheit, und dort hernach auch in aller klarheit, dir lobſingen in ewigkeit.

Weyhnachten.

929.

Für uns gebohrnes Kind, o Sohn, für unſer leben, in einen tod gegeben, der tod und ſünde bind! O möchten wir uns ſchmiegen, Kind! bis zu deiner wiegen; o wären wir ſo klein, wie du im krippelein!

2. Hieher! vernunfft und witz, da liegt was in den bündeln der abgerißnen windeln, das auf den prächtgen ſitz der rechten hand der kräffte, und ſiegenden geſchäffte, den nahmen und die that von GOttes weſen hat.

3. Er heiſſet Wunderbahr und alle ſeine Nahmen beſiegelt er mit Amen, dem ewigen fürwahr: der hingang geht zur krippe, der ausgang durch die klippe: O ungebahnter ſteg! o wunderbarer weg!

4 Ihr männer hergenaht! hier ſind die weisheits-throne! ihr findet bey dem Sohne den allertreuſten Rath: und euer pilger wandel, und euer ſtreiter handel, wird durch ſein klares licht recht lieblich eingericht.

5. Ihr weiber! eure laſt in dieſen arbeits-tagen mit tapfferkeit zu tragen, und ohne träge raſt, das werck in euren händen zu kehren und zu wenden, damit es ſeegen ſchafft: greifft zu! hier liegt die krafft.

6. Du muntre jünglings-ſchaar (nicht ihr zum guten träge zum böſen aber rege, ver-

verächter der gefahr,) laſt euch den groſſen Helden, den GOtt mit uns, vermelden, und haltet euch bereit, wenn er zum ſtreit gebeut.

7. Ihr mägde wiſſet wohl, der Vater kan ſichs wehlen, ob ſich das kind vermählen/ obs einſam bleiben ſoll. O würden eure ſinnen des ewgen vaters innen, der auch zugleich der chriſt und euer bräutgam iſt.

8. Der mit der argen welt, mit sünd und teufel krieget, ſie aber auch beſieget, der ewig treue hält, der ſey auch unſer kindern, den armen kleinen ſündern, wenns hertze nach ihm dürſt, ihr wohlgewogner Fürſt!

9. Ja Amen! daß ſey wahr, du Fürſt der ſtillen Chöre, du Held der GOttes Heere, krafft, rath und wunderbar! wir ehrn dich in der krippen mit hertzen und mit lippen: wir folgen deiner ſpur zur göttlichen natur.

930.

Groſſes Kind, ich ſeh dich liegen, und mein hertze will dich wiegen; doch was ſing ich einem kinde, dran ich meinen könig finde.

2. Dieſe nacht da du gebohren, iſt mir ſonderlich erkohren, denn in dieſen ſtillen ſtunden hab ich mich auch eingefunden.

3. Ach! daß ich den Wunder-ſchönen unter denen menſchen-söhnen, daß ich ihn ſo ſpät geliebet, und ſo unverſchämt betrübet!

4. Leg ich meine lebenstage mit dem leben auf die wage, das aus GOttes Geiſt entſtanden, o da iſt bald nichts verhanden.

5 Drum will ichs gewicht verändern, und zu meinen lebens-brändern, wenn ich fleiſch und geiſt ſoll wägen, will ich JESU flammen legen.

6. JESU, einges kind in gnaden, du haſt mich vorlängſt geladen, und zu deinem ruhm geſprochen, endlich bin ich durchgebrochen.

7. Deine ungemeine liebe die mit unermüdtem triebe ſuchet, bis ſie endlich findet, der hat mich nun bald gegründet.

8. Drückt mich gleich die leibes-höle, an dir hanget meine ſeele. Und daß muß ich frey bekennen, lieber hör ich niemand nennen.

9. Alſo hang und bleib ich hangen, mit dem innigſten

ſtem verlangen an dem unſichtbaren Haupte, das ich ehemahls nicht glaubte.

10. Mit dem reinen JEſus=Kindlein wickl ich mich in ſeine windlein, und erwart in dieſem kleide der erſcheinung ſeiner freude.

931.

Mein Chriſten=menſch was ſingſt du ſo, aufgeweckt und froh? man hört nichts als Halleluja, früh und ſpät: und in dulci jubilo.

2. Wenn du nicht neu=gebohren biſt, voller luſt und liſt, wie weiſt du denn, wer JEſus Chriſt, und das er dir zu gut gebohren iſt.

3. Sein reich iſt wohl unendlich groß. Alles trägt ſein ſchooß. Du aber machſt dich ſelber bloß und von des Heylands ſüſſer herrſchafft loß.

4. Dort kamen könig aus der fern: folgten rath und ſtern, und ſuchten JEſum ihren HErrn. Hertz, ſuchſt du deinen König auch ſo gern?

5. Sie waren Chriſto hertzlich hold, ſchenckten würtz und gold. Ihr thut und laſſet was ihr wolt, und nehmt hergegen, wo ihr geben ſolt.

6. Er iſt und bleibt ein menſch wie wir, er herrlich (als hier.) und öffnet als ein bruder, dir und mir und euch zu ſeinem reich die thür.

7. Wer Chriſto an leib, ſeel und geiſt ähnlich iſt und heiſt, und dieſes in der that beweiſt, der wird allein als Chriſti freund gepreiſt.

8. Der rühmt mit recht, die herrlichkeit, dieſer gnaden=zeit. Er fühlt ſie ſelbſt und iſt bereit zu ewig treu=danck=ergebenheit.

Am Feſte der Unſchuldigen Kindlein.

932.

Ihr von der Gnad erregte, mit macht bewegte, und in den grund gelegte, jemehr und mehr dem HErrn als knecht und mägde beſtimmtes Heer, auf ſeinem arm gehegte, bisher gepflegte, in ſeine hand geprägte, gebt uns gehör.

2. Der abgejagten ründlein zum würgeſtündlein, mit blut verſtellte mündlein ſchreyn himmel an: ein jedes hat ſein pfündlein wohl ausgethan. Ihr, ihr ins Lebens=bündlein mehr als

als in windlein, hineingelegte kindlein, macht JEſU bahn!

3. Kommt kinder, dieſe ſtunde aus hertzens-grunde, mit lob erfülltem munde GOTT anzuſchreyn, und faßt die Märtrer wunde ins hertz hinein: weil euch der HErr vom bunde und gnaden pfunde, auch auf der erden runde hat heiſſen ſeyn.

4. Auch iſt er mit verlangen euch nachgegangen, und hat mit ſiege prangen zu eurem glück, das zarte hertz gefangen, den augenblick, da euch die welt empfangen und alle ſchlangen, die ſich an euch gehangen, trieb er zurück.

5. Der feind ſucht jungen hertzen durchs eitle ſchertzen, und ein verführiſch hertzen, ein gifft zu ſän, die helle gnaden-kertzen gar auszuwehn, die Unſchuld zu verſchwärtzen ja auszumertzen: euch müſſen ſeine ſchmertzen durchs hertze gehn.

6. Gelobet ſeyn die Züge ſeit eurer wiege: ob gleichs gericht zum ſiege noch nicht gebracht, wird doch die bruſt gefüge und ſanfft gemacht: und daß der Geiſt ſich ſchmiege vor Chriſto biege, und ſeine ſalbung kriege, wirds fleiſch geſchlacht.

7. Laßt uns in dieſen Tagen an ſtatt zu klagen, dem HErrn ein wörtgen ſagen, um gnad und krafft, und deſſen mund befragen der Kinder ſchafft, und über manche plagen, weiß hinzutragen bis man zum GOttes wagen wird hingerafft.

Neu Jahr.

933.

Für uns geſalbtes Haupt, für uns gezeugter Saame, für uns genannter Nahme für jeden der es glaubt: du ſiehſt vor deinen thronen, wo Majeſtäten wohnen, du ſiehſt dis kleine heer: ach wenns das groſſe wär.

2. Wir leben ja darum, daß wir dem JEſu leben, der ſich für uns gegeben, wir ſuchen um und um im groſſen wie im kleinen, es treu mit dir zu meynen: wir ſuchens: aber ach! das iſt noch nicht die ſach.

3. Dich lieben, lieber GOtt! daß iſt zur pflicht geworden bey dem gefallnen orden: HErr, dir und uns zum ſpott: dich lieben, dich umfaſſen, ſich deinen händen laſſen,

laſſen, war erſt der creatur pur lautere natur.

4. Wir haben abermahl, du alter auſſer jahren, ein jahr daher erfahren, den trieb der gnaden-wahl, (wir greiffens mit den händen) die läßt ihr werck nicht ſchänden: und wers nicht ſehen kan, der iſt ein blinder mann.

5. Ja, Amen! du haſt recht, dein ja iſt ja geblieben, und Herrnhut iſt beklieben, dein eigenes geſchlecht: dein nein wird nein bedeuten, durch alle ewigkeiten: ſprichſt du zu etwas nein, das fall uns nimmer ein.

6. Wer iſt nun noch bey GOTT? Ihr brüder wer kanns ſagen? doch iſts auch noth zu fragen? ſolt ein gerechter Loth in Sodoms ſünden-mauren, bey ſeinem GOtte dauren, und wir in Salems ſchein der liebe untreu ſeyn?

7. O nein in unſrer ſchul lernt man zu Chriſti füſſen, von gnad auf treue ſchlieſſen, vom Kampf auf Chriſti ſtuhl, wir lerneu uns erkennen, wir lernen JEſum nennen, und jedes wort das hafft und wird zur GOttes krafft.

8. Erſcheine groſſer Freund! in deiner creutzgemeine, in herrlichkeit erſcheine: errette manchen feind zu dieſen gnaden-ſtunden im ſtein-ritz deiner wunden, bis er mit uns zugleich liebt die geduld am reich

9. Uns aber ſegne du mit einem neuen ſegen, auf unſern gnaden-wegen: gib der gemeine ruh, den ältſten liebes-blicke, den würckenden geſchicke, den wanderern ein dach, den müden dein gemach.

10. Gib männern muth zum ſtreit, den weibern ſabbaths-ſtille, den witwen deine hülle, den jungfraun heiligkeit, den junggeſellen beugung, den ſchülern neue zeugung, ſey unſrer lämmer hirt und unſrer gäſte wirth.

934.

Nun laßt uns gehn und treten, mit ſingen und mit beten, zum HErrn der unſerm leben bis hieher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Gar offt durch angſt und plagen, durch zittern und durch zagen, durch krieg und

und groſſe ſchrecken, die alle welt bedecken.

4. Doch wie von treuen müttern in ſchweren ungewittern die kindlein hier auf erden mit fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch, und nicht minder, läßt GOtt ihm ſeine kinder, wenn noth und trübſal blitzen, in ſeinem ſchooſſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm thun und machen, wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, die alle morgen neue; lob ſey den ſtarcken händen, die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in allem creutz und leiden ein bronne unſrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von hertzen ſehnen nach dir und deiner hulde, ein hertz das ſich gedulde.

10. Sprich deinen milden ſegen zu allen unſern wegen; laß groſſen und auch kleinen die gnaden-ſonne ſcheinen.

11. Sey der verlaßnen vater, der irrenden berather, der unverſorgten gabe, der armen gut und habe.

12. Und endlich was das meiſte, füll uns mit deinem geiſte, der uns hie herrlich ziere, und dort zum erbe führe.

Heyden-Feſt.

935.

Abrahams ſeegen, füllet den erden-kreiß, auf Zions wegen geht ietzt der heyden fleiß, die völcker welche fremde waren, ſtehen in Iſraels heiligen ſchaaren.

2. Es kamen weiſe von morgenlanden an, zu derer reiſe, zeiget ein ſtern die bahn, die ſchrifft entdeckt den troſt der heyden, bethlehem weiſet den qvell der freuden.

3. Die blind ſonſt irren, ſehn ietzt das licht der welt gold, weyrauch, myrrhen welches ihr ſchatz erhält, ja ihre hertzen ſind die gaben welche ſie Chriſto geopffert haben.

4. Uns heyden-kinder haſt du von mitternacht, JEſus nichts minder, zu deinem licht gebracht, zum leben von

des

des todes ſchatten, welche die Väter umgeben hatten.

5. Bleib nur uns armen ſüſſeſter JEſu hold, nimm aus erbarmen, ein gläubig hertz vor gold für weyrauch und für myrrhen, thränen, reden des mundes ſeufftzer und ſehnen.

6. In deinem ſchutze laß uns für noth und pein, und für dem trutze der feinde ſicher ſeyn, wirſt du mit deiner hand uns decken, kan kein Herodes mit dreuen ſchrecken.

7. Ziehn deine feinde, dereinſt den höllen ſteg, führ uns als freunde, durch einen andern weg, aus Meſechs zelt, von Kedars ſande heimwarts zum himmliſchen Vaterlande.

936.

AUf ſeele, auf und ſäume nicht, es bricht das licht herfür, der wunder-ſtern giebt dir bericht, der held ſey vor der thür. :/:

2. Geh weg aus deinem vaterland, zu ſuchen ſolchen Herrn, laß deine augen ſeyn gewandt auf dieſen Morgenſtern. /:/

3. Gib acht auf dieſen hellen ſchein, der dir aufgangen iſt, er führet dich zum kindelein, das heiſſet JESUS Chriſt. /:/

4. Drum höre, mercke, ſey bereit, verlaß des vaters haus, die freundſchafft, deine eigenheit, geh von dir ſelbſten aus. /:/

5. Und mache dich behende auf, befreyt von aller laſt, und laß nicht ab von deinem lauff, bis du diß kindlein haſt. /:/

6. Du du biſt ſelbſt das Bethlehem, die rechte Davids-ſtadt, wenn du dein hertze machſt beqvehm zu ſolcher groſſen gnad. /:/

7. Da findeſt du das lebens-brod, das dich erlaben kan, vor deiner ſeelen hungers-noth das allerbeſte Man. /:/

8. Halt dich im glauben an das wort, das feſt iſt und gewiß, das führet dich zum lichte fort aus aller finſterniß /:/

9. In ſolchem Lichte ſiehet man das wahre Licht allein; ein armes menſchen-kind das kan nur davon zeuge ſeyn. /:/

10. Johannes ſelbſt, ders treulich meynt, der zeuget ja von ſich, daß er ſey nur des Bräutgams freund, zu ſolchem nahe dich /:/

11. Erſincke du vor ſeinem glantz

glantz in tiefſte demuth ein, und laß dein hertz erleuchten gantz von ſolchem freudenſchein /:/

12. Gib dich ihm ſelbſt zum opffer dar mit geiſte leib und ſeel, und ſinge mit der Engel=ſchaar: hier iſt Jmmanuel /:/

13. O wunderbare ſüßigkeit! die dieſer anblick giebt dem, deſſen hertz dazu bereit, und dieſes kindlein liebt /:/

14. Hier iſt das ziel, hier iſt der ort wo man zum leben geht; hier iſt des paradieſes pfort, die wieder offen ſteht. /:/

15. Hier fallen alle ſorgen hin, zur luſt wird alle pein; es wird erfreuet hertz und ſinn in dieſem JEſulein. /:/

16. Mit GOtt und allen ſeeligen haſt du gemeinſchafft hier, der ort iſt wohl am heiligſten, da wohnet GOtt in dir. /:/

17. Der zeigt dir einen andern weg, als du vorher erkannt, den ſtillen ruh=und frieden=ſteg zum ewgen vaterland. /:/

18. Denſelben geh in frieden dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen tück /:/

19. Er wil das Kindlein bringen um, die edle Gottes=frucht, den theuren ſchatz dein eigenthum, er dir zu rauben ſucht. /:/

20. Laß toben würgen, wie er will, dir wieder fährt kein leid, geh du die lebens=bahn nur ſtill zur frohen ewigkeit. /:/

937.

JEſu, ruffe mich von der welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, JEſu, ruffe mich.

2. Nicht Jeruſalem, ſondern Bethlehem, hat beſcheret was uns nähret, nicht Jeruſalem.

3. Werthes Bethlehem, du biſt angenehm, aus dir kommet was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du biſt, wie man ſpricht, nun die kleinſte nicht z. allen leuten, auch den heyden, bringſt du heyl und licht.

5. Zeige mir den ſtern, der mich aus der fern von den heyden lehr abſcheiden, zeige mir den ſtern.

6. So werd JEſu ich, bald, bald finden dich; andachts=kertzen, reu im hertzen gläubig bringe ich.

7. Ach verſchmäh mich nicht! gib doch, daß dein licht nun und immer in mir

 ſchim=

ſchimmer, ach verſchmäh mich nicht!

8. Schönſtes wunder-kind, hilff, das ich entzündt in dir brenne, dich ſtets nenne, ſchönſtes wunder-kind!

9. Süſſer liebes-blick, gönne mir das glück, hier und droben dich zu loben, ſüſſer liebes-blick!

938.

O JEſu Chriſt, der heyden licht, der du haſt zugericht einn neuen ſtern durch deine krafft, der in der heydenſchafft von Weiſen ward bekannt, dich ſuchten zu hand; gold, myrrhn, weyrauch mit ſich nahmen, gen Bethlehem kamen, wo ſie dich ein kindlein funden in tüchlein gewunden; fielen nieder, ehreten dich mit edlen geſchencken, auf daß du ſonderlich ihrr wolteſt gedencken.

2. Erſchein allen auserwehlten, erfreu die geqvälten, laß aufgehn deines wortes ſtern allen, die ſein begehrn, daß ſie mit vergnügen zu dir ſich verfügen; ſünd und untugend vermeiden, dem ſatan abſagen, deine bürd und joch im leiden geduldiglich tragen; leib und ſeel, ehr und zeitlich gut dir alles heimgeben, nur wenden ihren muth zu dir, ewigs Leben.

In der ſtillen Woche.

939.

DIe Creatur liegt theils im Schlaf verſuncken, theils wartet ſie aufs wort der regungs krafft, theils iſt ſie von der liebe GOttes truncken, theils bebet ſie in der gefangenſchafft, der HErr, des Vaters freude, dringt in dis angſt-gebeude, den jüngſt der tod bezwang, der morgenthau benetzte kaum die weyde, als grund und klufft und ſtein und ſiegel ſprang.

2. Wohin du Fürſt der Legionen GOttes, wohin du König über Iſrael? wohin du Zweck des frevelhafften ſpottes? wohin du Märtyrer an Leib und ſeel? wohin du lieber Meiſter? hinab ins reich der geiſter die ehmahls nicht geglaubt; die pforten auf, der HERR iſt da! wie heiſt er? der Geiſter alles fleiſches Oberhaupt.

3. Ich bin der HErr! ich bin der auserkohrne, der alte, deſſen tage vor der zeit,

der

der aus dem geiſt ins fleiſch hinein gebohrne, der Sohn, der Vater aller ewigkeit. Als ich zur welt gekehret, hab ich mich ausgeleeret, ward menſch wie andre ſeyn, nur hat der fall mein hertze nie bethöret. Ich bin der menſch in gnaden! ich allein.

4. Was macht ihr da in banden meine ſeelen? an denen ich auch meine liebe pries, als ihnen nach in ihren leibes-höhlen durch meinen knecht die wahrheit lehren ließ. Ihr habt den geiſt erbittert; ſein othem hat gewittert, ſo waret ihr nicht mehr. Ihr ſeelen ach! itzt glaubet ihr und zittert, ach daß mit eurem glauben liebe wär.

5. Dringt an ihn an! ihr könnt nicht! faſſt ein hertze, ihr mögt nicht; euer ſinn iſt abgewandt, ihr weigert euch auch mitten in dem ſchmertze, des der da redt, und ſeiner liebes hand. Ihr ſeelen ſeiner pflege, wird euer geiſt nicht rege, es iſt der ſeelen Mann, er iſt der anfang aller GOttes wege, er iſts allein ihr ſeelen ſeyd im bann.

6. Mich daucht, ich hörts; er ſagt von groſſen dingen, er ſpricht ſein gantzes heyl-geſchäffte aus, mich daucht, ich hör, das heer, der ſeelen ringen, es iſt als zitterte der tiefe haus. Der abgrund flammt und kochet, und der die ſeelen pochet, der feind des ewgen lichts, iſt ſtumm uud matt, und lieget angejochet, die geiſter: doch ich ſeh und höre nichts.

7. Ihr ſeelen, die ihr noch ins leibes hütten, ich bitte euch durchs creutz des GOttes Lamms, das alte haſſt und liebet neue ſitten, und glaubt dem ruf des Seelen-Bräutigams. Du Fürſt vom creutz-paniere, du offne Gnaden-Thüre. Wir ſeeln ins leibes-joch, wir ſparens nicht auf dieſe angſt-reviere, wir eilen zu dir hin; ſo nimm uns doch!

Oſtern.

940.

ERſchienen iſt der herrliche tag, dran ſich niemand gnug freuen mag; Chriſt unſer HERR heut triumphirt, all ſein feind er gefangen führt, Halleluja.

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, die höll all jammer, angſt und noth hat überwunden JEſus Chriſt der heut von tod erſtanden iſt, Halleluja.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey kamen zum grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der von dem tod erſtanden ſchon Halleluj.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach, Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, hie ſeht Ihr die ſchweiß-tücherlein, geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein, Halleluja.

5. Der Jünger furcht und hertzeleid wird heut verkehrt in lauter freud, ſo bald ſie nur den HErren ſahn verſchwand ihr trauren, furcht und zagn, Halleluja.

6. Der HERR hilt ein freundlich geſpräch mit zween Jüngern auf dem weg, vor freud das hertz im leib ihn'n brant, am brodbrechen ward er erkannt, Halleluja.

7. Unſer Simſon der ſtarcke Held, Chriſtus den ſtarcken Löwen fällt, der höllen pforten er hinträgt, dem teufel all ſein gwalt erlegt, Halleluja.

8. Jonas im Wallfiſch war drey tag, ſo lang Chriſtus im grab auch lag, denn länger ihn der tod kein ſtund in ſeinem rachn behalten kunt, Halleluja.

9. Sein raub der tod muſt fahren lahn, das leben ſiegt und gwann ihm an, zerſtört iſt nun all ſeine macht Chriſt hat das leben wieder bracht, Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis dienſt und band, und das recht Oſter-Lämmelein, wir eſſen heut im brod und wein, Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brod, die Moſes GOttes volck gebot, kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von ſünden rein, Halleluja.

12. Der ſchlagend Engel vorüber geht, kein erſtgeburt er bey uns ſchlägt, unſer thürſchwell hat Chriſti blut beſtrichen, das hält uns in hut, Halleluja.

13. Die ſonn, die erd, all Creatur, und was betrübet war zu vor, das freut ſich heut an dieſem tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag, Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich HErr JEſu Chriſt, zu troſt du uns erſtanden biſt Hallel.

941.

Auf! ihr Streiter, durchgedrungen, auf! und folgt dem Lamme nach, das durch Marter, Hohn und Schmach, ſich auf Zions Burg geſchwungen. Nach! das Haupt hat ſchon geſiegt, faules Glied, das müßig liegt.

2. Hört! nur nach mit wachen, beten, fort! was ſeyd ihr ſo verzagt! Chriſtus hat den Sieg erjagt, und den Schlangen-Kopff zertreten. Tretet nach in ſeiner Krafft! Chriſtus iſts der Sieg verſchafft.

3. Niemand ſoll zu Zion ſprechen: kein Einwohner ich bin ſchwach, und durch ſo viel Ungemach kan kein armer ſünder brechen: Denn der HErr iſts der uns heilt, und den ſchwachen krafft ertheilt.

4. Sind die Feinde gleich vermeſſen, dennoch hat es keine Noth: Kommt, wir wollen ſie wie brod durch die krafft des Lammes freſſen, ſeyd getroſt! ſie fliehen ſchon, hier! der HErr und Gideon.

5. Iſt das ſchlangen-gifft geſchäfftig; Stärckt ſich unſer fleiſch und blut: Chriſtus iſts der wunder thut. Chriſtus kämpfft und ſieget mächtig, auf dann, macht ein Feld-Geſchrey! dieſer Sieger ſteht uns bey.

6. Sind wir ſchwach; das Lamm hat ſtärcke: ſind wir arm; der HErr iſt reich. Wer iſt unſerm König gleich? Unſer GOtt thut wunder-Wercke. Sagt ob der nicht helffen kan, dem die Himmel unterthan.

7. Ja GOtt kan, und will uns ſchützen: Drum ſo dringet muthig ein, ſchämet euch ſo träg zu ſeyn, und aus Zagheit ſtill zu ſitzen. Iſts nicht Schande wenn die Braut nichts dem Bräutigam vertraut.

8. Niemand wird zu Salem thronen, der nicht recht mit JEſu kämpfft, und die Enacks-Kinder dämpfft, weil wir in der Wüſten wohnen nur durch ringen, kampf und

und ſtreit, kommet man zur Sicherheit.

9. Nun ſo wachet, kämpfft und ringet, ſtreitet mit Gebet und Flehn, bis wir auf dem berge ſtehn, wo das Lamm die Fahne ſchwinget. Iſt das Wochen-Werck gethan, dann ſo geht der Sabbath an.

WIe werden doch die deinen ſo ſeeliglich geführt, wie wird auf blödes weinen oft muntre Luſt geſpührt, offt ſetzen die Gerechten und Satan ſtoß auf ſtoß, denn ruffſt du deinen knechten zur ruh in deinem ſchooß.

2. Jetzt ſehn die blöden augen, der menſchlichen Natur, die nimmer werden taugen ſich weder bahn noch ſpuhr, bald zieht dein ſeeligs wincken die decke wieder weg, wir dachten zu verſincken, nun zeigt ſich ſpuhr und ſteg.

3. Du all zu treue Liebe, was ſollen wir dir thun, wer fördert unſre triebe, ſie können ja nicht ruhn, ach wären ſie vermögend, dich alſo zu erhöhn, daß unſre gantze gegend von deinen Ruhm erthön.

4. Sey gnädiglich zufrieden mit unſern gantzen ſeyn, wir haben dir beſchieden, zum tempel nimm es ein, und ſtimme deiner Ehre in Chriſto deinem Sohn, durch alle Geiſtes Chöre, den allerreinſten Thon.

E Himmelfahrt.

CHriſtus iſt hinauff geſchieden und beſtellt ins Vaters-ſtadt dem ein haus in ſtillem frieden a) der allhier kein bleibens hat; b) warum wollen wir auf Erden ferner angefeſſelt ſeyn, dieſe muß verläugnet werden, c) dringt ihr Chriſten dort hinein.

a) Eſa. 32, 18. b) Ebr. 13, 4, c) Luc. 14, 33.

2. Weiſſeſt du nicht wo er wandelt, weiſſeſt du vom wege nichts, haſt du bös an dir gehandelt, und ermangelſt ſeines Lichts, laß dich niemand nicht verwirren, denn er iſt der ſchlechte ſteg, da die a) thoren ſelbſt nicht irren, er alleine iſt der weg.

a) Jeſ. 35, 8

3. In

3. In der dürren dunck=len wüſten, da es heult und ſcheint uns nicht, a) da wir unterſincken müſten, über=ſtrahlet uns ſein licht. Leu=ten die im dunck len ſchatten lieber als im lichte ſeyn, und ſich ſelbſt geblendet hatten, leuchtet ſeiner gnaden=ſchein. b]

a) Jeſ. 50, 10. b) Jeſ. 9, 2. C. 60, 2. 3.

4. Liebes Licht wir ſind in zeiten, welche dir allein be=kannt, du wirſt unter allen leuten täglich öffters HErr genannt. Aber ach! in die=ſen tagen, welche weder tag noch nacht * haben die am meiſten ſagen, offt am we=nigſten gedacht.

* Sach 14, 7

5. Zeuch die rache an, er grimme Heyland, gegen un=ſer hertz, das ſich von der hirten = ſtimme abgewendet hinterwerts; reiß es aus dem faulen qvalme, wo es alle krafft verkocht, was dich hindern will, zermalme, flamme an den dünnen tocht. Matth. 12, 20.

6. Aber laß bey dieſer füh=rung, blicke deiner gutheit ſehn, und uns nach der er=ſten rührung bald zum gna=den ſtuhle gehn. Rechne vor dem todten hertzen, wenn es nun vom ſchlaf erwacht, was es dir vor † herbe ſchmertzen, was es dir vor mühe macht. *

† Eph. 5, 14. * Eſ. 43, 24.

7. Gönne ihm recht aus=zumeſſen, was doch das vor ehre ſey, ſeine ſchand=geburt vergeſſen, ſamt der ſünden=ſclaverey, * daß wer dir nur dienen ſolte, mit dir auser=wehlten mann, wenn ers alle tage wolte, an der ta=fel † ſitzen kan.

* Röm. 6, 20. † Joh. 6, 54. Offenb. 3, 20.

8. Abendmahl voll tieffer wunder, mahlzeit über den begriff, gnaden=licht der lie=be zunder, öl der jungfrau welche ſchlief (aber doch nicht ohne leben) ruffe mir zur ſeligkeit; liebe die ſich mir ergeben, ſtrahl in meine dunckelheit.

* Eph. 5, 14. † Röm. 6, 4.

9. Wer vermag wohl auszudrücken, was es ſey diß abendmahl, dieſes ſelige erqvicken † dieſes leiden oh=ne qval: gifft des todes und der feinde, der das leben ge=ben kan, dieſer zucker deiner freunde, zeig es meiner ſee=len an. † 1. Cor. 2, 9.

10. Und was iſt denn das geſaget: meinen frieden geb ich euch, ſags der ſeele die

nun klaget über freund und feind zugleich, daß ſie keinen frieden kennen, a) daß ſie nur nach krieg gelüſt, daß ſie den verführiſch nennen b] der ein kind des friedens iſt.
a) Eſ. 59, 8. Pſ. 120, 6.7. b) 2. Cor. 6, 8.

11. Sags den lehrern die auf ſchulen leeres wort-gezänck erdacht, * um geſchlechts-regiſter buhlen und deß ſtreits ſo viel gemacht, daß den ſtillen friedens-kindern alle lebens-luſt vergeht, weil, ſobald ſie zanck verhindern, neuer zanck daraus entſteht.
*Tit. 3, 9. 1. Tim. 6, 20.

12. Doch ich hätte bald vergeſſen, was dein treuer mund verſpricht, uns iſt friede zugemeſſen, denn die welt empfäht ihn nicht, unſer looß bey dieſen kriegen, bey der gröſten tyraney, iſt in ſtillen frieden liegen, a) bis der zorn fürüber ſey. b)
a) Pſ 4, 9. b] Offenb. 12, 12.

13. Nun wohlan, wir ſinds zu frieden, JEſu, lieber Friedens-Fürſt, a) wir verbleiben abgeſchieden, bis du wieder ruffen wirſt; bis die höltzer beſſer ſchlieſſen, b) bis die heerde und der Hirt, wo die ſtröhme Salems flieſſen, ſich in friede küſſen wird.
a) Eſ. 9, 6. b) Heſek. 37, 16.

14. Um der auserwehlten willen kürtze dieſe tage doch, a) laß die zeit ſich bald erfüllen, ſpanne gleich und gleich ans joch, gib dein wort mit groſſen ſchaaren, b) laß uns bald aus Babels drang in die friedens-hütten fahren, zu dem ſtillen Lamms-geſang. c)
a) Matth. 24, 22. b] Pſ. 68, 12. c) Offenb, 15, 3.

Pfingſten.

943.

DEr heilge Geiſt vom himmel kam, mit brauſn das gantze haus einnahm, darin die jünger ſaſſen, GOtt wolt ſie nicht verlaſſen.

2. Der jünger zungen feurig warn, das wort kont brünſtig herausfahrn, der Geiſt ſaß auf ihnn allen, ihr hertz für freud thät wallen.

3. Sie predigten mit mancher ſprach, durch GOttes Geiſt wunder geſchach, viel völcker das wort hörten, und ſich zum HErrn bekehrten.

Allerheiligen.

944.

HEilges und mit menſchen worte noch unausgeſprochnes wort! ſtimmen her vor deine pforte, und der bundes-arche dort.

2. Deine lallende gemeine, die verliebte ſünderin, einſam und doch nicht alleine, iſt entbrañt in ihrem ſiñ.

3. Heute iſt der tag der zeugen, und zugleich des HErren tag: Heute kan dein volck nicht ſchweigen, das ſonſt gerne ſchweigen mag.

4. Wozu ſollen dieſe weiſen? warum thönt dein liebes volck? die Drey-Einigkeit zu preiſen, Sonn! um dich und deine wolck.

4. Gottheit ſey mit mund und hertzen tauſendmahl gebenedeyt, um des groſſen Manns der ſchmertzen, prieſterliche heiligkeit.

6. Sey gelobt, daß du dein Amen das allein Erlöſer iſt, allen andern heilgen nahmen vorgeſetzet haſt zum Chriſt.

7. Ehre! mit gebeugter ſtirne unſerm GOtt von ſeiner ſchaar, um die benedeyte dirne, die das wort im fleiſch gebahr.

8. Wenn wir euch ins auge faſſen, ihr Apoſtel unſers Lamms: wer kans pſalmen ſingen laſſen? heilge wurtzeln unſers Stamms!

9. Die verſammlung aller Chriſten, die der Geiſt im feur bewährt, ehrt die reichs Evangeliſten die das wort vom Creutz gelehrt.

10. Wenn man der vergangnen Gnade und der künfftigen gedenckt, ſegnet man der Seher pfade, denen GOtt ſein licht geſchenckt.

11. Wer vergißt die ſelge Fürſten, iſt die zahl gleich noch ſo klein, die für ſich nach Chriſto dürſten und auch kirchen Ammen ſeyn.

12. Uber allen wundermännern, die das volck des HErrn regiert, wird von allen wahren kennern inniglich getriumphirt.

13. Sehet auch die groſſen zeugen, die durch Ihren Creutz-verſtand, die vernunft und ſinne beugen unter die gewaltge hand.

14. Andre, die das Thier erbittert, werden um das Lamm geſchlacht: Gottheit unſre Hütte zittert, aber unſer hertze lacht.

15. Die dem Lamm erkauffte Frauen tödten täglich ihren leib: ſind entſeelet anzu-

anzuſchauen, und ſind doch des Lammes weib.

16. Mit was millionen thonen wird der gnaden-ſtuhl erfüllt, wo die muntern viere wohnen, denens niemahls ſchweigen gilt.

17. Unſre ſtimme iſt zu leiſe in die liebes harmonie: darum ſtatt der ſinge-weiſe, zeuge unſre ſtreiter müh.

Verſammlungs-Lieder,

945.

Ach du liebes-volles Weſen, furcht und ſcham nimmt überhand, das du uns dir ankgeleſen und doch noch ſo unbekannt.

2. Freylich haſt du manche ſeele unter dieſer deiner hut, ungehindert ihrer höhle, treu gemacht gerecht und gut.

3. Und wir müſten gnade leugnen, wenn wirs nicht erkenneten, wie du willig warſt zu zeichnen, alle die entbrenneten.

4. Sehn wir doch in dieſen hauffen menſchen von geringer art, im geruch der ſalbe lauffen, die ſich ihnen offenbahrt.

5. Und die groſſe creutz-gemeine ehrt und liebt dis kleine chor. Käm es dir nur auch ſo reine, als der brüder augen vor.

6. Aber ach! bey aller gnade die uns mächtig überfällt, iſt auch noch verluſt und ſchade, und noch mancher ſtamm iſt wild.

7. Und wenns auch die meiſten wären, Lamm die ſich zu dir gethan, und nur leben dir zu ehren, und nur gehn die ſchmale bahn.

8. O ſo ſind es doch nicht alle; alle, alle ſind dein gut denn du haſt ſie von dem falle los gebürgt mit deinem blut.

9. Deine arme knecht und mägde, wünſchen das dein lebens-geiſt ſich auch heute göttlich regte, der ſich offte ſo erweiſt.

10. Ach du auserwehlte liebe! hohle, hohle doch herum was bey deinem wunder-triebe taub iſt, blind iſt, oder ſtumm.

11. Brich den ſtrengen eigenwillen, beuge allen ſtoltz in ſtaub, laß ſich alle bosheit ſtillen, alles eigne ſey dein ſtaub.

12. Zähme alles ungezogne bey der gantzen heilgen ſchaar, alle heuchler und

ver-

verlogne mach uns eilends offenbahr.

13. Alle fleiſches träume-reyen, denn was iſt die luſt als traum: müß ein jedes von ſich ſpeyen, deine wolluſt füll den raum.

14. Nach natur und nach der erde, richten ſeinen edlen geiſt. Iſt wol eine angſt-beſchwerde, die der teufel freude heiſt.

15. Aber bräutgam! deine wahrheit iſt den hertzen, die erſtarrt, die noch ferne von der klarheit allzu fremde und zu hart.

16. Komm, ach komm mit feuer-ſtrahlen von dem heiligen altar, tödte die vergebne quahlen, und belebe dieſe ſchaar.

17. Wolt ihr JEſum unſern Heyland, er iſt da und wartet eur, oder denen nach dir weyland ſich geſtürtzt ins ewge feur.

18. HErr! für dir iſt unſer ſehnen, hohle, hohle uns herzu, ſiehe deiner kinder thränen, führe ſie in deine ruh.

19. Laß doch einem nach dem andern, wenigſtens durchs hertze gehn, daß dem Lamme nach zu wandern, ſelig iſt und wunder ſchön.

20. Hört ihrs! kommt doch, kommt zur liebe, zur verwundten liebe her! ſchade vor die eitlen triebe, wer doch nur des Lammes wär.

21. Und ihr allerliebſten hertzen! denen es nun anders iſt, als bey ſelbſt gemachten ſchmertzen, ehe ſie der freund geküßt.

22. Kommt wir wollen niederfallen unſer bräutigam iſt da; laßt aus reinem hertzen ſchallen: Amen! und Halleluja!

23. Nun die lieb iſt unſer ſegen, unſer ſeliger Magnet, unſer fruchtbarlicher regen, unſre lufft die ſanffte weht.

24. Deine hand, du Fürſt der hertzen! deine hand begehren wir: jedes chor nimt ſeine kertzen, leuchte jedem chore für.

946.

Ey wie ſehr gnädig iſt die ewge Liebe, wenn man ledig ſich zu ihr erhübe, warlich, wär man froh beharrlich!

2. Vater wir küſſen dich mit heiſſer liebe, vor Chriſti füſſen gehen unſre triebe, zu dir mit hertzlicher begier.

3. Selig und herrlich iſt das licht der blinden, ſcheints beſchwerlich ſeine

ſpur zu finden, dennoch weiſt es auf ein ſanfft joch.

4. Du unſer Heyland kanſts dem Vater ſagen, ſind wir weyland unter manchen plagen geſuncken, ſind doch nicht ertruncken.

5. Höre unendlich deiner kinder flehen, unabwendlich laß uns vor dir ſtehen, hienieden ſchenck uns deinen frieden.

947.

HEbt auf ihr theuren glieder! die augenlieder: nein ſchlagt ſie züchtig nieder: der HERR iſt nah! Es baten ihn die Brüder: komm Jehovah! du und dein Licht-gefieder, vom ſtreite wieder; hör unſre ſabbaths-lieder, der HErr iſt da!

2. Gewiß der augen-wincken, gedämpfftes blincken, und ehrerbietigs ſincken ihr laßt euch freude dåncken, den Creutz-gewinn: ſtatt mit der welt zu hincken, wird ſie euch ſtincken: ihr wolt vom Heyls-kelch trincken, da nehmt ihn hin.

3. Du kenneſt die Gemeine, HERR! ſie iſt deine, ſo unbekannt, ſo kleine, man ſie ermißt: ſo iſt ſie doch die Eine die ſich vergißt, damit ſie völlig reine vor dir erſcheine; O Liebe! ach umzäune was ihre iſt.

948.

HEiliger, Heiliger, Heiliger HERR Zebaoth, laß dein hohes lob erthönen ſchöner freund, der weiß und roth, gönne deiner liebe ſöhnen, daß ihr geiſt ſich ſchon in dieſer zeit deiner freut :/:

2. Håtten wir :/: nichts als dieſe lebens-zeit, da wir unſrer wolluſt pflegten, und auf jene ewigkeit keine frucht zurechte legten; hofften wir auf Chriſtum hier allein; was wolts ſeyn? :/:

3. Aber nein :/: hier iſt eine ſeelen-ſaat; dorten ſoll die erndte kommen; wer hier recht gewürcket hat, wird mit ehren angenommen, und gelangt zur ſtolzen ruhe-ſtadt, nach der that :/:

4. Treuer GOtt :/: ſchau auf deine Jünger hin, derer hertz du aufgeſchloſſen, und in deren ſeelen ſinn viel von deinem geiſt gefloſſen, denen du die ſchöne glaubens-bahn aufgethan :/:

5. Kron und lohn :/: legen wir in demuths-pflicht, HERR zu deinen füſſen nieder, weil uns täglich guts geſchicht, kimmt man täglich

lich lobe-lieder! Cherub- und der Seraphinen-Chor danckt davor :/:

6. Fahre fort :/: trauteſter Immanuel! wie du uns bisher geſegnet, wie du längſt in unſer ſeel deiner liebe thau geregnet, fahre denn im ſeegnen ferner fort, unſer Hort. :/:

7. Bräutigam :/: hier iſt angſt, Halleluja! hilf uns durch die Creutzes-wüſten, ſey nicht ferne, ſondern nah, ſchenck uns aus den liebes-brüſten, heb uns denn dereinſt zum ſternen-chor hoch empor :/:

949.

Ihr theuren geſpielen der himmliſchen braut des Königs der hertzen, des mannes der ſchmertzen, aus ſeinem lebendigen leibe erbaut, kommt laſſet uns gehn zum Fürſten und flehn, HErR baue dein haus dir völliger aus.

2. Ein ieglicher ſtein der zur kirche gehört, ſey tüchtig zum bauen und werde behauen, nach dem es die regel des tempel-baus lehrt, das ſuchen wir hier, o Haus-Herr von dir, mit niedrigen muth das thu uns zu gut.

3. Beweiſe dich herrlich und wie du gewohnt an deinen geringen die nichts zu dir bringen, als armuth und blöße die dein gericht ſchont, das heilige Chor das saget dirs vor, du ſolſt uns gedeyhn und wachsthum verleyhn.

950.

Inniglibe Liebe dein durchdringend Auge, ſieht wie viel ein hertze tauge, du haſt unſer bündniß lange angeblicket, und ermannet, und erqvicket, billig ruht, unſer muth, nach den prüfungs-ſtunden, nun in deinen wunden.

2. Drum ſo komm und leuchte mit den gnaden-ſtrahlen, unſern lob-und liebes-mahlen, kinder mögen fordern was ſie nöthig haben, du giebſt lauter gute gaben, geiſt des HErrn, morgen-ſtern, und du kern der liebe, wer doch in dir bliebe.

3. Vor die Creutz-gemeine, dran wir feſter kleben, als an unſern eignen leben, bitten wir den fortgang unverlöſchter zunder! deiner lichter loben wunder, zünde an laß die bahn, alle der gemeinen ihre glut vereinen.

951.

Ihr Hertzen die da reine lieb in Chriſto hat ver-

verbunden! was vor ein ſtarcker glaubens=trieb ſolt nicht zu allen ſtunden uns reiſſen ſchnell dahin, wo unſer geiſt und ſinn, in ſeel=ger ſtill ſich ſchlieſſen zu und kommen zur erwünſchten ruh.

2. Ach laſt uns denn in einem geiſt nach dieſem klei=nod trachten! laſt uns, was zu demſelben weißt, im glau=ben ſtets hoch achten! diß iſt das beſte gut, das ſtärcket und giebt muth, das bringt uns viel vergnügen ein, und läſt nie ohne labſal ſeyn.

3. Kunſt, herrlichkeit, gut oder geld, kan uns dahin nicht bringen, die angeſehn=ſte macht der welt kan den ſchatz nicht erzwingen; in Chriſto nur allein, mag er erlanget ſein: wenn der mit ſeiner liebes=füll das hertz erfüllt, ſo wird es ſtill.

4. Drum laſt uns kräffte, muth und ſinn zu dieſem zweck verbinden, auf, auf! und ſtets zu JEſu hin! da iſt der ſchatz zu finden, der mehr als köſtlich iſt, den kei=ne motte frißt, und den kein dieb nicht ſtehlen kan: ſo ſind wir warlich wohl dar=an.

5. Jetzt iſt die angenehme zeit, da uns die gnad ſteht offen der HErR zeigt ſich in freundlichkeit, uns die wir auf ihn hoffen: ach! laſt uns dieſe gnad, die er ge=ſchencket hat, in tiefſter de=muth ſtets verehrn, und ſein lob unter uns vermehrn!

6. Laſt uns die ſchnöde ei=telkeit jemehr und mehr ver=achten, und immer mehr in dieſer zeit der heiligung nach trachten; ſtets unſer hertz und ſinn zum Himmel richten hin! ſo können wir in Chriſto ruhn, ſo kan uns nichtes ſchaden thun.

7. Laſt uns mit allem, was wir ſind, entfliehen von der erden, ach! laſt uns immer mehr entzünd von Chriſti liebe werden; wo iſt das glaubens=öl? wie brennts in unſrer ſeel? ach! laſſet uns mit voller flamm ent=gegen gehn dem Bräutigam.

8. Laſt uns weil wir ſind in der zeit, umgürten unſre lenden, und ſo den lauf zur ewigkeit in Chriſto ſeelig en=den! ſo nimmt uns ein die ruh; ſo ſtößt kein leid uns zu; ſo ſind wir recht des friedens=voll: ſo iſt uns unaufhörlich wohl.

952.

KOmm beug dich tief, mein hertz und ſinn, vors Lammes thron im

im ſtaub darnieder, leg dich zu ſeinen füſſen hin, und wiederhole deine lieder. Erkenne wie du ſelbſt aus dir nichts biſt, wie GOtt in dir und allen Alles iſt.

2. Wo hättſt du einen funcken krafft, wenn du ſie nicht erlangt von oben? wer hat dir ſo viel ruh geſchafft von deiner feinde liſt und toben? wer ſtillte wohl das brauſen dieſes meers, und wer bezwang die macht des höllenheers?

3. Was hat dich von dem ſtrick befreyt? dein leben vom verderb geriſſen? wer krönt dich mit barmhertzigkeit, und läſt dich ſeine rechte wiſſen? biſt du es nicht, du unerſchöpffter qvell? der täglich noch auf uns fleuſt ſtarck und hell.

4. Hat uns nicht deine hand gefaßt, und wieder aller menſchen hoffen gebracht aus aller ſünden-laſt, daß wir das ziel der ruh getroffen, und reichen fried vor feinden um uns her genieſſen ſtets, von furcht und zweiffel leer!

5. Was zwiſchen uns ſich ſetzen wolt, hat deine krafft bald ausgetrieben. Du bliebeſt deinem tempel hold, daß bis hieher dein bau iſt blieben, daß feſte ſteht des Sohnes herrlichkeit, die dir in uns der Vater hat bereit.

6. Du überſchütteſt uns mit lieb, und reinigeſt hertz, mund und ſinnen, daß wir aus deines Geiſtes trieb dich ſtets in uns mehr lieb gewinnen. Du drückſt dem geiſt der reinheit ſiegel auf, daß uns kein koth beffleckt den frohen lauf.

7. So nimm davor zum opffer hin uns ſelbſt mit allem, was wir haben: nimm geiſt, ſeel, leib, hertz, muth und ſinn, zum eigenthum, ſtatt andrer gaben. Bereite dir ein lob ſelbſt aus dem mund der ſäuglingen, mach deinen nahmen kund.

8. Sind wir doch nichts in uns ohn dich: was haben wir ohn deine wercke? Dir, dir gebühret ewiglich macht, weisheit, ehre, krafft, und ſtärcke. GOTT und dem Lamm, das uns erkauffet hat, wird lob geſagt in unſrer mutter-ſtadt.

9. Gieb uns hierzu ein hertz und mund, halt deine Einheit ſo zuſammen, daß unſer geiſt von lieb verwundt, dir ſtets zuſchick die keuſchen flammen? mach uns vor dir als wagen Cherubim

rubim, entzünd uns ſtets als feuer-Seraphim.

953.

Nun lob mein ſeel den HErren, was in mir iſt den nahmen ſein! ſein wohlthat thut er mehrē, vergiß es nicht o hertze mein. Hat dir dein ſünd vergeben, und heilt dein ſchwachheit groß, errett't dein armes leben, nimmt dich in ſeinen ſchooß; mit reichem troſt beſchüttet, verjüngt den adler gleich. Der König ſchafft recht, behütet die leiden in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilges recht und ſein gericht, darzu ſein güt ohn maſſen, es mangelt an ſeinr erbarmung nicht: ſeinn zorn läßt er bald fahren, ſtrafft nicht nach unſer ſchuld, die gnad thut er nicht ſparen, den blöden iſt er hold, ſein güt iſt hoch erhaben ob den'n die fürchten ihn ſo fern der oſt vom abend, iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vater erbarmet übr ſeine junge kindlein klein, ſo thut der HErr uns armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur ſtaub, gleich wie das graß zu rechnen, ein blum und fallendes laub, der wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: alſo der menſch vergehet, ſein end das iſt ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine ſteht feſt und bleibt in ewigkeit bey ſeiner lieben gemeine, die ſtets in ſeiner furcht bereit, die ſeinen bund behalten. Er herrſcht im himmelreich: ihr ſtarcken Engel waltet ſeins lobs und dient zugleich dem groſſen HErrn zu ehrē, und treibt ſein heilges wort; mein ſeel ſoll auch vermehrrn ſein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt! der woll in uns vermehren, was er uns aus gnaden verheißt, daß wir ihm feſt vertrauen, gäntzlich verlaſſn auf ihn, von hertzen auf ihn bauen, daß unſr hertz, muth und ſinn ihm ſtetig thu anhangen; drauf ſprechen wir zur ſtund: Amen, wir werdns erlangen, wir gläubn aus hertzens grund.

954.

Du Unerſchaffner Lebens-Geiſt, in JEſu Chriſto offenbahret, wo brennt dein feuer allermeiſt, wo

man

man ſich felſen-feſt verwahret. Wo aber ſcheints in lieblichkeit, wo wärmt es unſer kaltes weſen, wo ruht es in gelaſſenheit, wo macht es leib und ſeel geneſen? Da wo ſich ſiñ und muth dem einig höchſtem Gut in heilger ſehnſucht öffnen laſſen, um den, den nichts begreifft, auf den ſich alles ſteifft, zum ewgen grund ins hertz zu faſſen.

2. Hier iſt ein volck in niedrigkeit zu deines thrones fuß erſchienē, das weñs auch ſchweigt, doch zu dir ſchreyt, das volck iſt da, dich zu bedienen. Wiewohl was dienet unſerm HErrn, der ſich nicht gern bedienen lieſſe, er ſelbſt verrichtete ſo gern, was unſre nothdurfft ihn nur hieſſe, du biſt noch ſo geſinnt, du ewigs GOttes-Kind, du ebenbild des Vaters ſchöne, hie ſchwebt dein armes volck, das theil der zeugen-wolck, vor dir, du ſchönſter aller ſöhne.

3. Ach halt in deiner treuen hut, was ſich bey dieſer ſchaar befindet: denn HErr! auf deinen tod und blut iſt haus und hausgenoß gegründet, verbitt uns wie du heute batſt, in künfftgen ſtunden, tag und jahren, vertritt uns wie du heute thatſt, als wir vor dir verſammlet waren. Erleuchte dis dein haus, und welche ein und aus vor deinen lichten augen gehen: der eckſtein iſt dein heyl, der grund das gute theil, drauf wolln wir ewiglich beſtehen.

955.

Mein Bräutigam wir küſſen dir die füſſe, daß du uns deinen ſinn geſchencket haſt, da gehn wir nun hin unter deiner laſt, dein joch liegt uns ſo gut, dein kelch ſchmeckt ſüſſe: uns iſt nicht mehr (wir fühlens) wie uns war, wir ſind ein theil von der erkaufften ſchaar.

2. Ihr heerden, helfft dem groſſen Hirten preiſen, der dis ſein ſchaaf ſo ſeliglich geführt, mit ſeinen ſtäben ſanfft und weh berührt, und ihme zugelockt mit tauſend weiſen, ſieh da! nun träget ers am halſe heim, und ſpeiſet es mit ſeinem honigſeim.

3. Wie gut iſts doch, mein JEſu mit dir wandern, ja ſelbſt in dir die reiſe ſetzen fort: du führeſt ja ſo treu von ort zu ort, du hilffſt gewis von einem grad zum andern, dein volck die kinder

unter deiner hut verlaſſen ſich, vergeſſen fleiſch und blut.

4. Du aber haſt uns ſelber hingetragen zum lager, das dein arm geſchlagen hat, wir folgen dir, o Liebe vor die ſtadt, wir wolln an uns, doch nicht an dir verzagen: geſegnet ſey das rauſchen unſers gangs, im lautren bach des gnaden überſchwangs.

5. Mein Heyland ſey aufs innigſte gelobet, daß du uns alſo ſüßiglich bezwangſt: wie war uns offt um deine ſeelen angſt, wie mancher ſtreiter hat um ſie getobet, wie offt und wie ſo unveränderlich wirbt uns dein Vater durch das wort vor dich!

6. Nun haben wir die hände eingeſchlagen, und halten ſie dir, treue Liebe hin: wir ſchweren dir den unverrückten ſinn, wir wollen uns um dich mit freuden wagen: man ſoll an uns nichts hören, mercken, ſehn, als was in uns durch deinen trieb geſchehn.

7. Mein Heyland glaub es unſern offnen hertzen, du ſiehſt ja ſeine gantze tiefen ein: wir wollen dein und keines andern ſeyn; dein ſchmertz macht luſt, die andre luſt macht ſchmertzen: dein creutz ſoll unſer liebliches lager-bret und unſre ruh ſoll ſeyn die leidensſtätt.

8. Hier haſt du uns und unſre lieben kinder, die uns nur lieb ſind, wenn ſie dir gefalln: wir wolln mit mund und hertz und that erſchalln, von unſerm guten HErrn und Uberwinder, wir und der zeugen gantze gnaden flut, wir bringen dir, nimms! unſer gut und blut.

956.

Wir haben dich itzt in der nähe, doch ſtehest du nicht vor der ſähe, du ruheſt in dem geiſte nur, wohin ich meine ſinnen drehe, da biſt nicht du, nur deine ſpur.

2. Wir öffnen dir die hertzens-pforten, empfahen dich mit dieſen worten, herein geſegneter des HErrn, was habeu wir an allen orten, wo du nicht biſt, du Morgenſtern.

3. Hier liegen wir in unſerm ſtaube, und macht ſich gleich der liebes-glaube zu deinem hertzen eine bahn; ſo machen wir es nicht zum raube

taube, wir nehmens auf den knien an.

4. Das unempfindlich wahre weſen, das du dir zum gemach erleſen, das allerheiligſte, der geiſt der durch dein blut und tod geneſen, erwartet, daß er dich geneußt.

Communion-Lieder.

957.

Naht heran ihr lieben glieder, Chriſti mütter, ſchweſtern, brüder, laſt uns mit dem gantzen leben, in die innigkeit erheben.

2. Naht heran zu einem mahle, daß ich im vollendungs-ſaale kaum vollkomener vermuthe, kommt zu Chriſti fleiſch und blute.

3. Eben der um unſert willen ſich ließ in die windel hüllen, der ſich ſeiner krafft erwogen, und die Gottheit ausgezogen.

4. Der im elend und im mühen unſert halb ſich ließ erziehen, der nicht hatte da er ruhte, der geſchwitzt vor ſchwerem muthe.

5. Der den bittern kelch geſchmecket, ſich am creutze ausgeſtrecket, und der alle unſre plagen hat an ſeel und leib getragen.

6. Den zuletzt ſein treues lieben, in des todes thal getrieben, um bey tauſend ſchmertz empfinden, GOttes hertz vor uns zu binden.

7. Dieſen drang die lieb und freude einſt durch alle eingeweide. Menſchen können doch ſein treiben nicht auf andre art beſchreiben.

8. Er vergaß der armen wiege, leiden that ihm keine gnüge, ſterben ſchien ihm nichts zu nennen, weil er nicht verfaulen können.

9. Seine unermeßne höhen ſolten gleich der erden ſtehen, ſeine Gottheit ſolt hernieder, in die menſchen ſeine glieder.

10. Darum wuſten ſeine triebe, (wie ſo ſinnreich iſt die lieb:) bahn und wege auszudencken, ſich in unſer fleiſch zu ſencken.

11. Dieſe tiefe heimlichkeiten gehen viele tauſend weiten, über allen klang der lieder, ſeelen! ſeelen! ſincket nieder.

12. Schweigt ihr groſſen Cherubinen, ſtill ihr muntern Seraphinen, eure brüder wollen eilig ruffen: heilig, heilig, heilig!

13. Dieſe ſelige minute

trinckt vons würge=lammes blute und gedeyht von ſeinem fleiſche, ſeine liebe, ſeine keuſche.

14. Itzt iſt unſer ſabbath kommen, könig du wirſt angenommen, ſäume nicht heran zu nahen, laß dich inniglich umfahen.

15. Hebet euch ihr groben ſinnen, hebe dich vernunfft von hinnen, unbefleckte ſeelen=amme, dein volck wartet deiner flamme.

16. Möchte man du ſeelges weſen uns hinfort in augen leſen, wo wir hingezücket waren, über deinem offenbaren.

958.

Die ſeelen, die in dir verbunden, von dir geſuchet und gefunden, und ſo genau vereinigt ſeyn, die preiſen ſelig dieſe ſtunden, und eſſen dich begierlich ein.

2. Wir können nicht zuſammen ſchallen, denn eins muß in der ferne wallen, das andre dient dir anderwerts, theils ſind mit ſchwachheit überfallen, doch haben wir ein einig hertz.

3. Diß hertze preiſet deine treue, daß du uns heute, als aufs neue, dein wahres weſen dargereicht, gib daß ſich leib und ſeel erfreue, die ihr magnet ſchon wieder zeucht.

4. Mein könig, daß wir angefangen, nach dieſer ſpeiſe zu verlangen, zu dürſten nach dem lebens=tranck, iſt manche zeit dahin gegangen, und wir ſind noch vor liebe kranck.

5. Denn dieſer ſeufftzt, dein knecht zu werden, und iener dein geſchöpff auf erden, der eine nur der tritt vom thron, ein anderer ein ſchaaf der heerden, der dritte dein geringer thon.

7 Wir alle wollen alles miſſen, dich unſre weisheit wolln wir wiſſen, und alles andern müßig gehn. O gib uns einen ſegens=biſſen, und das iſt unſer aller flehn.

8. Die ſchweſtern haben gleiche triebe, die ſehnen ſich nach deiner liebe, ſie ſehen nach der ſanfftmuth aus, o daß ein jede tiefer grübe, und gründet in dein hertz ihr haus.

9. Ihr inneres, HERR, ſchreyt ums eine, ſie wollen alle völlig reine, und ohne tadel vor dir ſeyn, ſie wären gerne dein alleine, ſo könten ſie ſich deiner freun

10. Da haſt du unſer hertzens ſehnen, haſt du uns wolln an dich gewehnen, ſo hab

hab uns nun ſo, wie wir ſind, wir bitten dich mit tauſend thränen, vollend uns alle fein geſchwind.

959.

Tiefes und geheimes Lamm! auf Zions hügel, brecher aller ſieben ſiegel; ſchau die hochgebohrne und erleuchte ſeelen in den unſcheinbarſten hölen, die den HErrn hertzlich gern mit den liebes-ketten an gebunden hätten.

2. Hie iſt eine heerde die ſich ihrer hütten und des Königs in der mitten, und an ihrer ſpitze ihres prieſters freuet und den groſſen bund erneuet, dorten weiſt Chriſti Geiſt, brüder auf die reiſe, nach der väter weiſe.

3. Wunder guter Heyland, wie ſind ſie zerſtreuet? da der Leviathan dräuet; wo man in dem ſommer ſtrenge kälte leidet, wo die ſtoltze welle ſchneidet; wo die welt auf ſie hält; wo die ſteine ſchwitzen; an der höſe ſpitzen.

4. Liebe komm und leuchte unſrer brüder füſſen, thue auf, laß nichts verſchlieſſen was ſie ſolln durchwandern, mache bahn und ſtege, auch durch unwegſame wege, laß ſie auch, pilger brauch, HErr nach deinem walten, allenthalben halten.

5. Aber uns du Liebe, du getreue liebe, uns verneue deine triebe, uns du groſſer Meiſter, laß das zeugniß wiſſen, das die ſeelen haben müſſen, die das Lamm, Bräutigam! da ſie zu ihm kommen in den arm genommen.

6. Laß uns kräfftig fühlen, daß wir dich getruncken, und vor dir dahin geſuncken, daß wir von dem fleiſche der verſöhnung geſſen, laß uns inniglich ermeſſen. Jedes paar unſrer ſchaar, Hertzog JEſu Chriſte! zu dem kampfe rüſte.

7. Sey du mann der witwen, die ſich vor dich weihen, und der witwer die dich freyen; mit den muntern männern, und den ſanfften frauen, wollſt du dich im geiſte trauen; unſre wolck freyes volck werde zugeſiegelt, jedes kind verriegelt.

960.

Wie ein hirſch zur dürren zeit nach dem friſchen waſſer ſchreyt; alſo ſchreyet voller ſchmertzens nach dem waſſer deines hertzens, JEſu meine matte ſeel in der dürren leibes höl.

2. Ach verleihe mir zur

ſtund, daß ich meinen welcken mund an dein offne bruſt anſetze, und mich da erqvick und letze. Ach wer führet mich zu dir; oder aber dich zu mir.

3. Ey ſo fleuß doch mildiglich in mein hertz und träncke mich! fleuß herein damit ich trincke, und in deine liebe ſincke, da ich bis in ewigkeit ſchmecke deine ſüſſigkeit.

961.

WIr gläuben all und bekennen frey, daß nach Chriſti wort, dis brod der leib Chriſti ſey der für unſer ſünd und miſſethat litt am creutz den bittern tod.

2. Desgleichen der wein in ſeiner art, ſein unſchuldigs blut, welchs ihm am creutz vergoſſen ward uns und allen gläubigen zu gut, ſo ihm folgen in demuth.

962.

WEnn erblick ich doch einmal meine liebe? eile bald vom Libano, ſüſſe liebe! deine braut rufft mit begier: komm, o JEſu! komm, o ſüſſer JEſu!

2. Sihe mich die matte, an, deine krancke, daß ich nicht von dir, mein Hirt! etwa wancke: meine kraff, verläſſet mich, ich vergehe wo ich dich nicht ſehe.

3. Töchter von Jeruſalem! gehet, eilet, ſaget meinem bräutigam, der mich heilet, ſaget, wie mich hat entzündt ſeine flamme, ſeine keuſche flamme.

4. Ruft ihr ſterne überlaut, daß ich liebe, und ihr waſſer! ruffet auch, daß ich liebe: alles was nur ſtimmen hat, ſag dem Lamme viel von meiner flamme.

5. Einmal hat er ſeinen kuß mir gegeben, alsbald kont ich ohne ihn nicht mehr leben; nichts vergnügt mich auſſer ihm, alle dinge ſind mir zu geringe.

6. Ich verlange tauſendmal meinen bruder, tauſendmal begehr ich ihn, meinen bruder: er kömmt nie aus meinem ſinn: er iſt meine, und ich gäntzlich ſeine.

7. Was verzeuchſt du denn, mein hertz, mein verlangen? o wie ſehnlich wart ich dich zu umfangen! ſieh, der geiſt und deine braut ruffen: komme, labe deine fromme!

8. Komme wieder, liebſter freund! komme wieder! lauf noch ſchneller als ein hirſch, komm hernieder! küſſe mich mit

mit deinem kuß: deine küſſe ſind mir honig ſüſſe.

9. Hört die holde ſtimme rufft meines freundes, bloß die ſtimm erqvicket mich meines freundes auf dem ölberg ſtehen ſchon ſeine füſſe, die ich hertzlich küſſe.

10. Voller freude jauchtze ich, weil mirs glücket, weil ich meinen ſchönſten ſchatz hab erblicket. Er iſt mein und ich bin ſein; er alleine iſt es, er alleine.

11. Bürger Zions! die ihr ſeht meinen lieben, derer nahm im himmel iſt angeſchrieben, und du jungfräuliches heer! freut euch alle, freut euch mit mir alle.

12. Seht mit frohem angeſicht meine freude! ſeht, wie mit dem bräutigam ich mich weide! er iſt mein, und ich bin ſein: er alleine iſt es, er alleine.

Von der Stadt GOttes und dem Liede des Lammes.

963.

DJe Zeit iſt nunmehr nah, HERR JEſu, du biſt da; die wunder die den Leuten dein ankunfft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheiſſen, daß du mich wolleſt reiſſen aus meines grabes kammer und allem andern jammer.

3. Ach! was wird doch dein wort, o ſüſſer ſeelenhort! was wird doch ſeyn dein ſprechen, wenn dein hertz aus wird brechen zu mir und meinen brüdern, als deines leibes gliedern?

4. Werd ich dann auch vor freud in ſolcher gnaden-zeit den augen ihre zähren uud thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit hauffen auf meine wangen lauffen?

5. Dein augen, deinen mund, den leib vor mich verwundt, da wir ſo feſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen, auch innig hertzlich grüſſen die maal an händ und füſſen.

6. Dir iſt allein bewuſt die ungefälſchte luſt und edle ſeelen-ſpeiſe in deinem paradeiſe; die kanſt du wohl

wohl beſchreiben, ich kans nicht mehr als glåuben.

7. Doch, was ich hie geglåubt daß ſteht gewiß, und bleibt mein heyl, dem gar nicht gleichen die gůter aller reichen; all' ander gut vergehet, mein erbtheil das beſtehet.

8. Komm her, komm und empfind, o auserwehltes kind! komm, ſchmecke was vor gaben ich und mein Vater haben: komm, wirſt du ſagen, weide dein Hertz in ewger freude!

9. Ach! du ſo arme welt, was iſt dein gold und geld hie gegen dieſe kronen, und mehr als gůldne thronen, die Chriſtus hingeſtellet, dem volck, das ihm gefållet?

10. Hier iſt der Engel land der ſelgen ſeelen ſtand, hie hör ich nichts als ſingen, von unerhörten dingen: hier iſt kein Creutz, kein leiden, kein tod, kein bitters ſcheiden.

11. Halt ein mein ſchwacher ſinn, halt ein, wo denckſt du hin? wilt du was grundloß gründen? was unbegreiff ich finden? hier muß der witz ſich neigen, der beſte redner ſchweigen.

12. Dich aber, meine zier dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtets gedencken, HErr! der du mir wirſt ſchencken, mehr als mit meiner ſeelen ich wůnſchen kan und zåhlen.

13. Nun du weiſt deine zeit, mir ziemt nur, ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo zum HErrn zu gehen, daß alle ſtund und tage mein hertz mich zu dir trage.

964.

Du meiner augen-licht! ſchwing dich hinauf nach jenen Salems-pforten; denn wo kömmts her, daß es dir aller orten an muth, an krafft und freudigkeit gebricht? iſts nicht daher, daß du nicht GOtt vertraueſt, und in dem jammerthal allein auf deine quaal, und nicht auf jenes theure Kleinod ſchaueſt.

2. Drum auf! ermuntre dich: die wunden, die dir dieſe dornen geben, die wåhren nur durch dieſes kurtze leben, denn dort verſucht die ſchlange keinen ſtich; und du wilſt drob in JEſu dienſt ermatten? wird nicht die Ewigkeit die, ſo in dieſer zeit geſchwitzt, mit freud und wonne ůberſchatten?

3. Sieh! das erwůrgte Lamm, wie herrlich gehts dort auf Zions auen, und

wie frolockt in ſolchen frohem ſchauen die ſchaar die hier zu deſſen hürden kam! wie hörſt du als mit donner-ſtimmen ſingen, das auserwehlte Heer an jenem gläſern meer, und Moſis lied auf GOttes harffen klingen!

4. Wird nicht auch dieſer mund, der kümmerlich hier pflegt von GOtt zu lallen, an jenen ort von GOttes ruhm erſchallen, wenn er in dieſer ſchaar zu aller ſtund das lob des Allerhöchſten wird erzehlen? ein ſchönes weiſſes kleid iſt dir ja ſchon bereit: es wird an keiner freud und zierde fehlen.

5. Doch eins behalte wohl! ſein leben muß hier einer erſtlich haſſen, und was ihn in dem kampff verhindert, laſſen, wenn er zu dem triumph gelangen ſoll. Der alte ſünden-menſch muß erſt verderben, und wie vorhin das Lamm, am bittern Creutzes-ſtamm mit ſeinen faulen gliedern gantz erſterben.

6. Wilſt du nun dieſes thun? wilſt du dem fleiſch und allen guten tagen mit rechtem ernſt bis in den tod entſagen, und nur in deines JEſu folge ruhn? ſo wird dir auch die ehre nicht entſtehen, nebſt deinem ſieges-held in jener freuden-welt mit heyl gecrönt in dem triumph zu gehen.

7. Ja, ja! mehr als zu gern will ich mein Creutz auf dieſe ſchultern nehmen, und in das ſanffte joch den hals beqvemen, zu folgen meinem morgen-ſtern. Wohl an! ihr lüſte müſt das leben laßen, du harter hoffarths-ſinn, du liebe zum gewinn, weicht von des hertzens-haus, geht eure ſtraſſen.

8. Du werthe Zions-ſtadt, wenn werd ich einmahl deinen König grüſſen, und deiner edlen bäume frucht genüſſen, die krafft zum leben und geſundheit hat? das hertze hüpfft, das blut in adern wallet, der geiſt ſpricht mit begier: ach! wär ich nur bey dir! die zunge vor begier davon erſchallet.

9. Kommt, Zions töchter her, dem Bräutgam wollen wir entgegen gehen: laßt uns vereint auf unſrer warte ſtehen, daß durch betrug die ſünd uns nicht verkehr. Hebt eure Häupter auf! die Gnaden-Sonne tritt ſamt der braut herfür, ſie öffnet ſchon die thür: geht ein zur Lammes hochzeit-wonne.

10. Gebt alle Ehr und pracht dem groſſen GOtt, der

alles iſt in allen, laßt ſeinen ruhm in aller mund erſchallen, weil er in allen alles wohl gemacht. Stimmt an ein lob ihr ſaiten, ſeinem nahmen, wir ſind ſein eigenthum, er unſre Sarons-blum. Ihm ſey mit aller macht geſungen Amen.

965.

Wach! ihr auserwehlten kinder! ihr Jungfrauen allzumahl; O ihr trägen überwinder! wer iſt unter eurer zahl, der da ſäumet, ſchläfft und träumet? wißt ihr nicht was euch gebühret, und was euren braut-ſtand zieret?

2. wachet, wachet! kauffet öhle ietzt in dieſer mitter-nacht, ſchmückt die lampen eurer ſeele, habet auf den Bräutgam acht: Er wird kommen, hört ihr frommen was die friedens-boten ſagen: Jetzo kommt der hochzeit-wagen.

3. Wacht und ſchmücket euch aufs beſte, legt die feyer-kleider an, ſtellt euch als die hochzeit-gäſte, daß mans an euch ſehen kan, wie ſo hertzlich und ſo ſchmertzlich ihr euch nach der ruhe ſehnet, wie das hertz nach freyheit ſtehnet.

4. Nun ſoll leib und ſeel geneſen, alles ſoll in vollem glantz, friede, freude liebliches weſen erben mit im ſieges-krantz. Weil das hoffen eingetroffen, die erqvickungs-zeit erſchienen, muß nun alles wieder grünen.

5. Ach, wie lieblich wirds erſt klingen in der ſtillen Ewigkeit! Engel werden mit drein ſingen, die ſich längſt darauf gefreut; da die ſchaaren paar bey paaren werden ihre harffen rühren, und die Hochzeit prächtig zieren.

6. Hört ihrs nicht von ferne ſchallen? ach! das iſt ein reiner thon! ſeht die harffen-ſpieler fallen nieder vor des Lammes thron, ſeine ehren zu vermehren. Ach! wenn ich nur flügel hätte, glaubts, ich eilte um die wette.

7. Seht wie Jacobs Roſe blühet ohne dorn an ihrem ſtock, und wie unvergleichlich ſiehet Joſeph in dem bunten rock, und die brüder ſeine glieder, die ſich legen zu den füſſen, laſſen freuden-thränen flieſſen.

8. Alſo ſehn wir ſchon von ferne lauter Seeligkeiten ein, da wir ſchöner, als die ſterne leuchten ſollen Engel-rein: darum eilet, nicht verweilet

weilet, euch inwendig zu vermählen mit dem Bräutigam eurer ſeelen.

9. Wer dort will als roſen ſtehen, trägt hier zwar die dornen-kron, dorten muß er dorn und ſchleen haben abgeleget ſchon, daß von ſünden nichts zu finden; denn dergleichen art von roſen blühen nur im lande Goſen.

10. Drum ſo leide, dulde, trage, nach dem ſtillen Lammes ſinn, fein geduldig ohne klage, nimm das theure Creutze hin, ſtilles Lämmlein, frommes Schäfflein, anders kans nicht ſeyn auf erden, morgen kan es beſſer werden.

11. Rühme jauchtze, lebe frölich, Zion, Braut und Königin, deine freude währet ewig in dem Chor der Seraphin, da du weiden ſolt mit freuden in viel tauſend lieblichkeiten: Laß dich darzu wohl bereiten.

966.

WIe ſchön biſt du mein leben und mein licht! wie lieblich iſt dein holdes angeſicht! wie höchſt vergnügend iſt die groſſe freud und wonne, die man in dir geneußt, du unerſchaffne Sonne!

2. Mein hertze ſeufftzt und ſehnet ſich nach dir, den geiſt verlangt mit ſchmertzlicher begier: wer wird mir endlich doch, daß ich dich ſchaue, geben, und meine blödigkeit zu deinen glantz erheben.

3. Wie herrlich iſt dein Göttlicher pallaſt, allwo du deine ſchöne wohnung haſt! wenn werd ich dermahleinſt in deinen tempel gehen, und deiner Majeſtät allda zu dienſte ſtehen?

4. Wenn werd ich dir mit engliſchem geſang vor deine treu erzeigen Lob und danck? O meines hertzens GOTT! wenn werd ich dich dort oben, mit deinen heiligen, im ewgen jubel loben?

5. Ach! daß ich doch mich noch nicht ſoll erfreun, und dir daſelbſt das Halleluja ſchreyn! wenn werd ich denn vor dich mein arme ſeele bringen, und deiner würdigkeit das ewge heilig ſingen?

6. O wahrer troſt! wenn wird es denn geſchehn, daß ich dich werd in deinem Lichte ſehn? wenn werd ich, wie du biſt, dich ſehen und genüſſen, wenn wird dein liebes-ſtrom ſich in mein hertz ergieſſen?

7. Wer iſt dir gleich, wer iſt

iſt ſo groß als du? wer ſitzt ſo ſtoltz in ewger freud und ruh? wer weiß den überfluß des reichthums hoch zu ſchätzen, mit welchen du mich wirſt in ewigkeit ergötzen?

8. Du biſt allein mein ewges freuden-meer, biſt all mein gut, und was ich nur begehr; ich werde mich an dir nicht ſatt, nicht gnugſam ſehen wenn deiner herrlichkeit erſcheinung wird geſchehen.

9. Wird auch mein geiſt in ihm ſeyn zu der zeit, wenn ich, o GOtt! werd eingehn in die freud? werd ich auch von mir ſelbſt bey dem vergnügen wiſſen, indem ich deine treu kan ſchmecken und genüſſen?

10 Ach! es vergeht mir jetzt ſchon krafft und ſinn, und mein gemüth iſt aus mir nach dir hin: O unvergleichlichs gut, zeuch du mein gantzes weſen in deinen frieden ein, ſo bin ich wohl geneſen.

967.

Wie ſchön iſt unſers Königs braut, wenn man ſie nur von ferne ſchaut! wie wird ſie nicht ſo herrlich ſeyn, ſo bald ſie völlig bricht herein, Triumph! wir ſehen dich, wir ſingen dir; wohl dem, der dich empfängt, du himmelszier.

2. Sie iſt ſchön ihrem Mann geſchmückt, der ihr den glantz entgegen ſchickt. In ſolchem zierath fährt die ſtadt herab, wenn ſie die zahl voll hat: ſo wird der Himmel ſamt der erd verneut, die Creatur von ihrer laſt befreyt.

3. Ich ſehe ſchon im geiſt zuvor, wie GOttes hütte ſteigt empor; hier wohnt GOTT ſelbſt den menſchen bey, ſagt ob diß GOttes ſtadt nicht ſey? der ſein Jeruſalem mit luſt bewohnt, und, ſeinen bürgern nur mit liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weinen mehr, kein kläglich thun, nun muß geſchrey und ſchmertzen ruhn; was noch zur alten welt gehört iſt gantz in grund zerſtöhrt, verkehrt. Der auf dem throne ſitzt, verkündigt frey: ſeht lieben, wie mein geiſt macht alles neu.

5. Die Braut des Lamms wird vor der zeit hierzu verwandelt und verneut: und ſo beſitzt ſie GOttes ruhm, und bleibt des Königs eigenthum. O güldner Stern, wie blitzt dein heller ſtrahl! wer

wer weiß der auserwehlten bürger zahl?

6. Die alte ſonne ſcheint da nicht, hie gläntzet viel ein ander Licht, weil GOttes gröſte Herrlichkeit, des Lammes leuchte, ſie erfreut. Drum geht der heyden fuß im Licht umher, hier mehrt der könge ruhm des Königs ehr.

7. Sie iſt von purem gold gebaut, und was man auf den gaſſen ſchaut, iſt als ein hell durchſcheinend glaß, als ſie der güldne rohrſtab maß. Ihr tempel iſt der HERR und auch das Lamm, die Braut hat tempels gnug am bräutigam.

8. Ich grüſſe dich, du göldne ſtadt, die lauter thor von perlen hat! führ deine mauren hoch hervor, ſie heben deine pracht empor. Ich ſchau dich wohl, denn dich deckt keine nacht. O! daß ich ſchon längſt wär dahin gebracht!

9. Wie funckelt da der gründe ſchein! ein jeder iſt ein edelſtein: wie blitzt der Engel hoher glantz! er überſtrahlt die thore gantz. Da kömmt kein götzen-knecht, kein hurer ein, obſchon die thore ſtets eröffnet ſeyn.

10. Wie freuet ſich mein gantzer ſinn, daß ich ſchon eingeſchrieben bin in der verlobten glieder zahl, durch meines holden Königswahl. Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines glied der braut will ſeyn.

11. Drum überwindt mein glaube weit im geiſt die alte nichtigkeit, er wartet auf die neue ſtadt, die lauter neue ſachē hat Im blut des Lam̃s ererb ich alles mit: das iſt der ſieg, darum ich ſehnlich bitt.

12. Ach! wundre ſich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht; die braut kan doch ſonſt nirgends ruhn, ſie hat mit ihrem ſchmuck zu thun. Wer ſeinen hochzeit-tag ſchon vor ſich ſieht, der iſt um andern tand nicht mehr bemüht.

13. Wen̄ ich nun folgends umgekehrt, und klein als wie ein kindlein werd, ſo iſt Jeruſalem nun mein, denn ſolche Bürger müſſens ſeyn. Da fahr ich denn zugleich mit ihr herab, und was ich ſonſt dabey vor ehre hab.

14. Nun iſt das alte völlig hin, das neu iſt da, nach Geiſtes ſinn. Willkommen allerliebſtes Lamm! komm ja fein bald, mein Bräutigam. Triumph! triumph, victoria! und ewiges Halleluja. Schluß.

Schluß-Lied.

968.

Kommt ſeelen, die ihr durch die lufft euch hoch hinauf geſchwungen, die ihr auch aus der todes-grufft zum Lebens-Licht gerungen, kommt, betet euren Mann, den GOtt von Zion an, von deſſen winck und gnaden-ſchluß ein jedes ding ſich ſchreiben muß.

2. Sagt an, die ihr erlöſet ſeyd, und aus dem fall erſtanden, durch wen iſt ſolche Seligkeit auf dieſen tag vorhanden, aus jenes felſen-riß, den GOttes zorn zerſchmiß, entſpringt ſo lieblich und ſo hell die allgemeine Lebens-qvell.

3. Der Schöpffer ward zur creatur, damit er ſterben möchte, und der verderbeten natur durchs recht Erlöſung brächte, erſt zog ſich dieſe ſchnur um Jacobs tempel nur, nun geht ſie von des HErren Haus durch aller erden Creiß hinaus.

4. Diß Lebens-waſſer theilet ſich mit zwey geſunden ſtröhmen, die Menſchen-Seelen ſanfftiglich vor GOttes ſtuhl zu nehmen, auf jenem drungen dort die lieben Väter fort, auf dieſem bricht durchs Jammerthal der Jünger JEſu kleine zahl.

5. Indeſſen iſt das erden-land dem menſchen eingegeben, nicht, daß ſie da auf ihre hand und nach geduncken leben! nein, denn es iſt ein haus da ſchmückt man ſeelen aus mit Chriſti blut und

Chri-

Chriſti ſinn, und führt ſie denn zu Chriſto hin.

6. Weil Chriſtus aus der GOttheit licht ins finſterniß geriſſen, und ſein geſchöpfft von böſewicht mit kampff erbeuten müſſen, ſo iſt das GOttes Lamm der ſeelen bräutigam, und keine ſeele kommt zur ruh, ſie eile denn auf JEſu zu.

7. Drum rufft man nun aus aller macht: von ihm ſind alle dinge, durch ihn iſt alles wiederbracht, damit es zu ihm dringe, nimmt einer an dem Heyl des Sohnes ſeinen theil, der geh auch ſeine vorſchrifft ein, ſonſt wird dein hertz ein Babel ſeyn.

8. Denn Babel zeigt verwirrung an, wer aus dem Gleiß gewichen, das GOTT in Chriſto kund gethan wird Babel wohl verglichen; Er heiſſe wie er mag, trifft ihn der letzte tag nicht in der Gnaden-Ordnung ſchon, ſo überkommt er Babels lohn.

9. Bey denen GOttes ſtarcke hand das innre Babel ſtürtzet und dem verlognen menſchenstand die oberhand verkürtzet, dieſelben können auch in Babels Flamm und Rauch ſo ruhig und zufrieden ſeyn, als unter Zions ſonnenſchein.

10. Und wenn ihr inners Leben blüht, wie reiffe Waitzen-Halmen, ſo ſingen ſie denn Moſis Lied, wie auch des Lammes Palmen, das Evangelium verbleibt ihr Eigenthum, indeſſen, daß man täglich ſpührt, wie GOTTes Eifer Babel rührt.

Wohl

11. Wohlan ihr! die ihr ſingen wolt, macht mit des Lammes blute euch dieſe ſüſſe liebe hold, denn liebt und übt das gute, ſo könnt ihr Zion ſeyn, ſo könnt ihr vater ſchreyn, ſo wird auch ſelbſt das GOttes-Lamm zu eurem Pſalm und bräutigam.

12. Ihr aber, deren bloſſer mund ſich wieder Babel reget, da doch der eigne hertzens-grund noch viel verwirrung heget, vergeſſet, was ihr wißt, und lernt, was lieben iſt, und eh das wird geſchehen ſeyn, ſo ſinget nicht. Ihr ſingt nicht rein.

(o)

Anhang

Anhang zum andern Theil
Von den Menſchen.
Vom Glauben und von der Beſprengung des Bluts Chriſti.

968.

Du unſer auserwehltes Haupt, an welches unſre ſeele glaubt! laß uns in deiner någelmahl erblicken die genaden-wahl, und durch der aufgeſpaltnen Seite ſchrein, führ unſre ſeelen aus und durch und ein.

2. Diß iſt das wunder volle ding, erſt dünckts vor kinder zu gering, und dann zerglaubt ein mann ſich dran und ſtirbt wohl eh ers glauben kan, es ſind die Sephiroth am glåſern meer, es iſt das Schiboleth vom kleinen Heer.

3. So lange eine menſchheit iſt, ſo lange JEſus bleibt der Chriſt, ſo bleibet dis das A und O vom gantzen Evangelio, und daß daſſelbige die weißheit iſt, das wißt ihr alle, die ihr wahrheit wißt.

4. Mein Heiland! wår ich armes kind, das ſich um deine füſſe windt, das dich du Seelen Ehe-mann nicht eine ſtunde miſſen kan und das dich über ſich und alles liebt, in dieſer ſprache etwas mehr geübt.

5. Doch laß die lippen trocken ſeyn, des Geiſtes hauch darff nur hinein, der vor dem Thron der Herrlichkeit, in donnern und poſaunen ſchreyt, und eine kohle vom Altar gebraucht, ſo rühren ſich die lippen, daß es raucht.

6. So zeug ich dann, wer hört mir zu? wer hat im hertzen keine ruh? wer weiß wie tieff die ſünde frißt, und daß er nichts als ſünde iſt, und weiß ſich keinen rath wo ein und aus, der höre zu, denn da wird etwas draus.

7. Wer aber von der Mutter her vielleicht noch unbeſcholten wår, und wüßte kaum, was fleiſch und blut, was geitz ſey oder hoher muth, und ſich in allem ſelbſt bezwingen kan, der iſt ein blinder und ein tauber mann.

8. Ein heiliger und reiner Geiſt, und was man einen heilgen heiſt, ſind vor dem HErrn der Creatur, und vor dem meiſter der natur, von

keinem anderm zeuge als ein blat, das auch ſein weſen von dem Schöpffer hat.

9. Auch iſt ein Rath der Ewigkeit viel älter als die graue zeit, und wer den rathſchluß meiſtern will, muß ſatan ſeyn / ſonſt ſchweigt er ſtill, ein töpffer macht aus einem allerley, und das iſts was er machet, daß es ſey.

10. Das leben iſt von oben her, der tod iſt auch nicht ohngefähr, darzu verdammet das gericht, das hertze GOttes aber nicht, wer GOttes weſen weiß, weiß ſeinen tod, wers hertze kennt, der iſt aus aller noth.

11. Wir ſehen wohl die geiſter nicht, die erſt die ſünde angericht; doch ſehe ſich nur jedermann, der bey ſich ſelbſt iſt, ſelber an, wenn keine ſünde in der menſchheit wär, wo hätten ich und er die ſünde her.

12. Wie weislich iſt der rath beſtellt, der rath der wächter aller welt, (das meiſte iſt nicht offenbar, und was man weiß iſt ſonnen-klar) die thorheit fragt den HErrn: Was macheſtu? die weisheit glaubt, und denckt: du Liebe du!

13. Gelobet ſey das Lebens-Buch, vor dem verhüllt in Moſis tuch, mit ſieben ſiegeln zugemacht, bis man das Lamm herzu gebracht, das Lamm den welt-bekandten ſünder Freund, der ſelbſtgewachsnen tugend ihren feind.

14. Das wort, das an das Creutz gemahlt, im Blutrubinen feuer ſtrahlt, das heißt: Hier hängt Immanuel! das gegen-bild des Hazazel, darüber ſtutzt und fluchet die natur, und GOtt betheuret es mit einem ſchwuhr.

15. So wahr ich lebe! ſpricht der Mann, der nichts als Amen ſagen kan, und der unfehlbar wort und that, im augenblick beyſammen hat, und was er will, daß läßt er ſich nicht reun, mein Sohn, mein Sohn ſoll Hoher-Prieſter ſeyn.

16. Er kommt, der Sohn, er ſagts uns an, wies mit dem Prieſter-Amt gethan, der Vater hat den Erben lieb, und darzu kommt ein neuer trieb, daß ich den ewgen rath und recht erfüll, und vor der menſchen leben ſterben will.

17. Die worte ſind unlaugbar da, die that war denen worten nah, die probe, ob es wahrheit iſt, was man im

buch

buch geſchrieben liſt, da ſpricht der groſſe Gnaden-Bundes-Mann, daß ſie ein jeder ſelber machen kan.

18. Man macht ſie dann auf ſolche art, daß ſich im hertzen offenbart, ob JEſus Chriſtus GOttes-Lamm, warhafftig ſtarb am Creutzes-ſtam, die art der probe theilt ſich über aus, die probe aber laufft auf eins hinaus.

19. Wenn einer in den glantz des lichts ſich ſieht, und ſieht er tauge nichts, und geht und greifft die ſach nicht an, und thut nicht was er ſoll und kan, und müht ſich ſelber viel und mancherley, der lernet nie, was ein Erlöſer ſey.

20. Wenn aber ein verlohrnes kind vom tod erwacht, ſich krümmt und wind, und ſieht das böſe böſe an, und glaubet, daß es ſelbſt nichts kan, verzagt an ſich, es geht ihm aber nah, kaum ſieht ſichs um, ſo ſteht der Heyland da.

21. Wie geht dirs? o es ſteht nicht gut ich liege hier in meinen blut, da ſpricht der Seelen-Freund: Mein ſohn nimm hin die Abſolution, und ſieh mich an, und glaub und ſtehe auf, und freue dich und zieh dich an, und lauff.

22. Die ſeele kriegt den neuen geiſt, ſie glaubt und thut was JEſus heißt, ſie ſieht das Lamm mit augen an, die kein erfahrnes leugnen kan, ſteht auf, bekomt ein unſichtbahr gewand und iſt auf einmal mit dem Lamm bekandt.

23. Die ſchaam, die beugung und die krafft die machen gleichſam brüderſchaft, und ſchlieſſen ſich ins hertze ein, und wollen nicht getrennet ſeyn, da geht kein guter wille mehr zurück, dan ihre arbeit iſt ein ewigs glück.

24. Erſt heißt der freund die ſeele ruhn, denn eſſen, und darnach was thun, da ſteiffet ſich die glaubens-krafft, zu einer treuen ritterſchafft. Sie thut, und wenn ſie denn ihr werck gethan, denckt ſie gemeiniglich nicht weiter dran.

25. Und würde ſie ja irgend wo der eignen gnaden-arbeit froh, ſo komt die heilge ſchaam herbey, und zeiget ihr ſo mancherley, daß ſie GOtt danckt, wenn ſie ſich ſelbſt vergißt, und denckt an nichts, als daß ein Heyland iſt.

26. Und allenthalben ſteht der ſinn der gläubigen zur gnade hin, und ſinnet wie er nacht und tag dem bräutigam gefallen mag, der ihn von tod und ſterben loß gemacht, und ſichtbarlich zur cron und thron gebracht.

27. HErr JEſu, wenn der zeugen heer nicht eine donner-wolcke wär, ſo könte man es noch verſtehn, daß viele ſie nicht hörn und ſehn, doch was iſts endlich wunder? denn es ſind die menſchen von natur getäubt und blind.

28. Darum befiehlt uns JEſus nun die blinden augen aufzuthun, und wenn wir ruffen, iſt er da, und rufft dem glauben: Hephatha, ſo wird das Evangelium gehört, ſo wird das auge auf, das lamm gekehrt.

29. Wir ſind dem Lamme unterthan, wir melden unſre Gaben an, die er uns armen mitgetheilt, ſeit denn ſein pfeil uns auch ereilt, wir ſähen gern ein gutes theil der welt gerettet und zur rechten hingeſtellt.

30. Der HErr ſchickt ſeine diener aus, wir dienten gerne überaus, o unſer allgemeines Haupt, gib daß man unſerm zeugniß glaubt, das ruffen dringt in ohr und hertzen ein, und wenn wir auf dich weiſen, ſo erſchein.

Von der völligen Ubergabe.

969.

Mein hertze wie wanckeſt und fladderſt du noch! was hilfft dich das ringen nach irdiſchen dingen, und immer zu ziehen das ſündliche joch? das nöthigſte theil iſt JESUS dein Heil: drum richte den ſinn zum himmliſchen hin.

2. Mein holdeſter JEſu, du ſüſſeſte luſt rechtſchaffener ſeelen, die dich nur erwehlen, wie wenig iſt mir noch dein weſen bewuſt! laß ſterben in mir des fleiſches begier, nach dir nur allein laß hungrig mich seyn.

3. In dir iſt die fülle des allen, was gut: das andre betrüget, was fleiſchlich vergnüget, es ſchwächet den glauben, entkräfftet den muth. Wer alles verläſt, und

und hanget nur feſt an JEſu allein, kan freudiger ſeyn.

4. Ach lehre mich kehren in inneren grund: laß mich dir erleſen im geiſte geneſen, und thue die richtigen wege mir kund: verleihe du mir zu finden in dir, was ewig ergötzt, und nimmer verletzt.

5. Ums irdiſche will ich mich nicht mehr bemühn: ich will nur erwehlen den bräutigam der ſeelen, und alles das andre ohn unterlaß fliehen. Er füllet die bruſt mit himmliſcher luſt; und was man begehrt wird in ihm gewährt.

6. Er iſt auch der beſte und treueſte freund: es wallet von liebe und innigſtem triebe ſein hertze, das allzeit es brüderlich meynt. Er ſchencket zugleich ſein ewiges reich; in welchem es nicht an freude gebricht.

7. So ziehe mein JEſu mich gäntzlich zu dir, laß in mir zerrinnen die herrſchafft der ſinnen, die ſtröme der liebe ergieſſen ſich hier, dein himmliſcher glantz durchleuchte mich gantz, hinführo allein dein eigen zu ſeyn.

8. Mein wille ſey gäntzlich in deinen verſenckt: im leben und freuden, im wircken und leiden, werd alles nach deinem gefallen gelenckt; dir geb ich mich hin im kindlichen ſinn. Ach! lebe in mir, ſo lebe ich in dir.

Von des Leibes Erlöſung.

970.

Tauſend danck! du gute Liebe! vor die angewandten triebe ſeit du mich dir auserleſen, mich ein gantz langweiligs weſen.

2. Aber langmuth ohne gleichen, du biſt doch nicht zu erreichen, die ihr hertz mir aufgeſparet, und im tod noch offenbaret.

3. Du verlangeſt mich hinüber zu dir: ich bin da du Lieber! ja mein JEſu, ich erſcheine, doch beſchämt, gebeugt und kleine.

4. Mir wird doch der freund zum heile, und kein heuchler-looß zu theile: iſt noch wo was ſchlackigts drunter, ſchmeltz es vollends alles runter!

5. HErr

5. HErr, da haſt du deine Eſthern, meine brůder meine ſchweſtern, die ich (du kennſt meine triebe) die ich alle hertzlich liebe.

6. Gar kein mißvergnůgen keines, hab ich wieder irgend eines; ich bin noch an ihrer ſeiten; ihr gebet wird mich begleiten.

7. Sey du gnådig meinen leuten, crőn ſie mit barmhertzigkeiten; auch in meinem armen nahmen, um der liebe willen, Amen.

8. Nun der freund hat ruffen laſſen: jetzo geh ich ihn umfaſſen, ſingt mir, ſingt mir hochzeit-lieder, jauchzet drein ihr můden glieder.

Zum dritten Theil.

Von der Kirchen.

Trauungs-Lieder.

971.

ES glåntzet der Chriſten geheiligtes leben, recht måchtig und pråchtig und ohne vergleich, was ihnen der Kőnig des Himmels gegeben, macht alles zu ſchanden im irrdiſchen reich: und wenn ſie dem Lieben treu worden und blieben, hat niemand die folgen genugſam erwogen, die ſolches in ihnen hat nach ſich gezogen.

2. O reitzende und überwindende gnade! reiß unſer hertzen in liebe dahin, O zeichne dir ſelber die ſtraſſen und pfade! treib unſre gedancken zum redlichem ſinn! hier ſieheſt du deine erlőſete Kleine, an welchen du wunder die menge bewieſen; ruhm-würdige gnade ſey innig geprieſen.

3. Erobre dir alles in unſerm gemůthe, und heilige dir unſeren innerſten grund, ſey tåglich geſpůhret, du fürſtliche gůte! ſey tåglich bekennet mit hertzen und mund: das ruhen und wallen nach deinem gefallen verehre dich mit unermůdetem triebe! o tauſend, doch wenig geliebete liebe!

4. Nim̃ du uns, Monarche mit funckelnden augen zu deinem glůckſeligem Ehevolck an, uns kan auch ſonſt niemand zum Eh-gemahl taugen, nichts gleichet dem

erſten

erſtem und ewigem Mann, zum dienſt Mardachai erlaubet Hegai, nicht anders vermögen wir uns zu erkennen, das was man pflegt ſeine gehülffen zu nennen.

5. O ſeelige Liebe! wir bitten dich beyde, wir die du in Chriſto ſo ſelig gemacht, regiere du unſre geheiligte Freude, und gieb uns den wieder-ſchein göttlicher pracht! führ unſre bewegung in himmliſche regung! friſt unſre zum dienſte gewiedmete ſtunden, bis jegliches ſeine vollendung gefunden!

972.

Mein König! welchen wir warhafftig lieben, obs bey der Liebe ſchon noch manches ſetzt, ach nähere dein hertz mit ſeinen trieben, zu dieſem Paar, daß ſich in dir ergötzt! Du haſt das leiden, auch ihm zur freuden, und drinn zu weiden, gering geſchätzt.

2. Gieb ihren augen ſüſſe liebes-thränen! gieb ihren hertzen deine keuſche brunſt! ſie ſollen ſich von heute an gewöhnen, zu der warhafftig ſchweren Ehe-kunſt, wir gönnen ihnen, dir treu zu dienen, und recht zu grünen in deiner gunſt.

3. Ihr lieben! ſchämet euch vor der gemeine, und ihrem höchſtgeliebtem ehemann, daß ihr nicht nach der zahl der gnaden-ſcheine, hinangekommen ſeyd, ſo weit man kan zum Creutz Propheten, dis Heyls erröthen, wird euch nicht tödten, nur euren bann.

4. Geliebter Bräutigam! die ſelge gnade hat dich zu dieſem ſeinem volck gezehlt, zu hundert armen würmern eine made, ſie hat dich zum triumph der lieb erwehlt: wir wolln uns üben, weil du beklieben, zu allen trieben, die noch gefehlt.

5. Schau, Braut! was geht der HERR mit dir vor wege, was leuchtet dir vor eine gnaden-kertz? ſchau! er verhaut dir vollends alle ſtege, darauf ſich ein gemüth ziehet hinterwärts: der treue ſinnen dich liß gewinnen, laß ſein Blut rinnen, Braut! auf dein hertz.

6. Nim hin den Seegen von dem Creutzes-König, und von dem volck das er geſegnet hat, der ſey dir zum geſchencke nicht zu wenig: denn daran hat geiſt, leib und ſeele ſatt, geh werde kleiner im blute reiner, im wandel feiner, bis in die ſtadt!

973.

Treuer Hirte :/: mach dich offenbar, und bewirthe :/: dieſes neue paar, Cana ward dein gnaden-heerd, deine Kirch iſt Cana werth, deine arme :/: deine kleine ſchaar.

2. JEſus heißt es :/: nimt die Sünder an GOTT! du weiſt es :/: und wir glauben dran, wilſtu HERR, ſo mach ſie rein, ja du wilſt :/: ſie werdens ſeyn.

3. Segne, ſegne :/: ſie aus freyem trieb, und begegne :/: ihnen ewge Lieb. Du von blut-zerſchwollnes Haupt, vor ein jedes das dirs glaubt, wenn dis paar doch :/: vor dich ſtehen blieb.

4. Angebunden :/: ſind die beyde nu, ritz der wunden JEſu ſchleuß dich zu. Und wenn der verwegne Feind ſich an ſie zu machen meynt, gönne ihnen :/: eine ſichre ruh.

5. Hört ihr beyde: hört, ihr ſeyd geliebt, unſre freude :/: wär es, ihr bekliebt, „JEſus hätt euch gern zum lohn, und gäb euch die gnaden-cron. Daß ihr ja nicht :/: ihn und uns betrübt.

6. Volck des Lammes :/: heiß dis paar gedeyn, und entflamm es :/: bey dem Zions ſchein, und ihr von der pillgrimſchafft, gebt ihn was von eurer krafft, hausgeſinde :/: Chriſti nim es ein.

Von der Handreichung des Geiſtes beym Zeugnüß JEſu.

974.

Du band du feſtes liebes-band! du haſt uns endlich doch gefunden, und an ein ſolches joch gebunden, das wir :/: nun alle gut erkannt.

2. Nun wehn wir mit dem gnaden-wind, und ſind ſo inniglich gefüget, und in der fügung ſo vergnüget, daß ich :/: und du wie einer ſind.

3. Was fehlt nun noch zur ſeligkeit? das: es ſind noch nicht alle ſelen, die ſich zu unſerm volcke zehlen, des freundes :/: ſo wie wir erfreut.

4. Wir greiffen gern um uns herum, und faſſen alles bey den armen, und bräch-

brächten es mit liebs-erbarmen zum hirten :/: als ſein eigenthum.

5. Wenn du die menſchen ſuchen wilt, ſo ſendeſt du je zween und zween: wir gläuben: das im paare gehen, hat ſegen :/: der noch immer gilt.

6. Gelobet ſey die gnaden-zeit, in der auch ungeübte knaben befehl und macht erhalten haben zu werben auf die ewigkeit.

7. Gehorſam iſt dem opffer gleich, und ungehorſam zaubereyen: du wirſt dich unſrer opffer freuen, gehorſam :/: ſoll die looſung ſeyn.

8. Du ſchöpffer der verbundenheit! du haſt dem ſegen und dem leben vor alle mahl befehl gegeben zu ruhen :/: auf der einigkeit.

9. Den paaren gleich an gläſern meer, Mach jedes unter unſerm hauffen durch deinen Geiſt und feuer-tauffen. Ach feuer :/: Geiſt und feuer her.

975.

O Haupt, wer glaubt der hat das ewge leben, das leben, das von nichts als ſegen weiß du haſt dich ſelbſt zur bahn und zweck gegeben, der zweck iſts werth, die bahn macht nicht zu heiß, wers weiß was das beginnen der ſtreiter kan gewinnen, der wagt ſich ſicher dran: Iſt man daheim, ſo iſt er bey uns drinnen, und zeucht er aus, ſo ziehet er voran.

2. Fürwahr du ſchaar der auserwehlten ſeelen, die ihr ſo elend und ſo blöde ſeyd, und die er doch gewürdigt zu erwehlen, ihr brief und ſiegel ſeiner freudigkeit, die theur erkauffte ſeele, in eurer jeden höhle ſinckt billig hin vors Lamm, und nimmt das dargereichte freuden-öle, und küßt den ſaum vom ſeelen bräutigam.

3. Ihr ſeht, es geht ſchon über alles dencken, die ſinnen werden ſtumpf die drauf erpicht, auch David giebt den rath ſich einzuſencken, wenn er aufs werck des HErrn kommt im gedicht. Ihr ſeelen wer erkennet? wer zehlet, wer benennet, was uns der HErr erzeigt? er iſt zu frieden, wenn das hertze brennet, und ſich vor ſeinem gnaden ſcepter neigt.

4. Er iſt gerüſt zu dieſen gnaden-ſtunden, viel tauſend

ſend ſeelen in ſein joch zu ziehn. Wie viel ſind hin zum ſteinritz ſeiner wunden nur hier, nur hier, wie manches fühlet ihn, und ihr, ihr creutz geſpielen, ihr müßt ihn warlich fühlen den liebes feuer pfeil, damit der freund pflegt auf das hertz zu zielen, ja was noch mehr, ihr geht am liebes ſeil.

5. Herbey zur treu, zur arbeit ohne hände, zum reichen wucher mit dem gnaden-pfund, Ihr aus der ewigkeit entflammte brände, ihr glieder aus dem blut beſprengten bund. Der Bräutgam iſt zu gegen auf allen euren wegen, auf ihr gehülffen auf! geht unterſtützt einander nach vermögen, ſo bleibt gewiß kein raub des Lamms im lauf.

6. Nun hertz voll ſchmertz von wegen aller armen, die deiner gnade noch nicht fähig ſind. Du kenneſt unſre hertzen voll erbarmen, du kenneſt aber auch wie ſchwach ſie ſind. Kommt von dem ſitz der wunder, und fahrt in unſern zunder, ihr funcken ſeiner pracht. Wir mercken ihn den ſtrahl, er fängt itzunder, welch eine menge wird ihm zugebracht.

976.

O du auserwähltes volck der erkaufften, und von jener zeugen wolck, mit getaufften, vor das Lamm und ſeine Braut aufgeſparten und bisher bewahrten.

2. Unſer König hat euch lieb bis zum nehmen, doch es ſoll ſich euer trieb, ſelbſt beqvemen, ſeelen haben kein geboth, zu dem ſchönen unter allen Söhnen.

3. Hört des weiſen Vaters wort, o ihr mägde, der mit Elieſer dort handlung pflegte, wie er zu Rebecca ſprach: ob ſie wolte? als ſie freyen ſolte.

4. Aber ach! wer fraget noch? Ihr ſeyd ſeine, eingewohnt ins liebes-joch, bey dem ſcheine ſeiner göttlichen geſtallt, ſeyd ihr frölich und im glauben ſelig.

5. Jetzo iſt die frage nur: wolt ihr weiter? wolt ihr auf der gnaden-ſpuhr treuer leiter, wolt ihr werber vor das Lamm, und auf erden ſeine zeugen werden?

6. Wollet ihr ſo faſſt euch an, feſte, feſte, jedes wie es weis und kan, machs aufs beſte, unſer Meiſter geht voran, und ihr gehet, wo der wind hinſtehet. Ezech. 1

7. Nun

7. Nur gehorſam, treu und zucht ausgeübet: und die ſich voraus verſucht, (nach geliebet) mache allenthalben bahn, daß die andern ſichrer können wandern.

8. Liebſt du nicht du höchſtes Gut! dieſe hütten, da dein Seegen wunder thut? Nun wir bitten, wenn ſich unſer Streiter-Chor nur wird rühren, gieb ihm offne thüren.

Verſammlungs-Lied.

977.

HErtz der triebe :/: hier iſt eine ſchaar, deren liebe :/: ſchon ſo manches jahr, einem Lamm das uns erwarb, das für uns am Creutze ſtarb, zugeſchworen :/: und geweyhet war.

2. Wenn du wolteſt :/: hülf uns deine krafft, HErr du ſolteſt :/: deine eigenſchafft an uns allen offenbahrn, und uns übers hertze fahrn, Heiligmacher :/: mit dem ſalbungs-ſafft.

3. Theurer Hege :,: vor das braut-gemach, werde rege :,: unter unſerm dach, unſre kleine ſynagog, die dein zug ſo ofte zog, die begehret :,: eine groſſe ſach.

4. Noch die ſtunde :,: reinige durchaus aus dem grunde :,: dis dein tempelshaus, laß die glieder der gemein gläubig und auch heilig ſeyn, ſie ſind rinder* mache adler draus. *Ez.1,10.

5. Gute liebe :,: du haſt uns bekehrt, unſre triebe :,: werden noch geſtöhrt, und wir wären gerne ſo, alle ſtunden deiner froh, und des amtes :,: das wir führen, wehrt.

6. Nun ſo mache :,: du der alles macht, unſre ſache :,: nimm uns gut in acht, halte uns dir unbefleckt und beſtändig aufgeweckt. Laß uns ſpielen :,: das dein hertze lacht.

Neu-Jahrs-Lied.

978.

HErtzens König :/: unſer zeugen chor ſagt dir wenig :/: und auch vieles vor, viel vor unſre Eigenſchafft, wenig vor die Schöpffers krafft, brüder hebet :/: eure händ empor.

2. Hier ſind männer :/: nicht nach geiſtes grad, aber

aber kenner :/: von dem friedens-rath, von der liebe die uns bindt, die uns täglich überwindt, arbeits leute :/: bey der gnaden ſaat.

3. Volle hände :/: thut euch, thut euch auf. Unſre stände warten alle drauf. Hie iſt eine helden-reih, höchſter Prieſter, komm herbey, und dein ſegen :,: fördre unſern lauf.

4. Gib uns heute :,: den propheten geiſt, der die leute :,: gründlich unterweißt. Gib uns gute arbeits-luſt, einen pantzer vor die bruſt, eine krafft die alles niederreißt.

5. Die gehülffen :,: laß nicht müßig ſtehn, noch den ſchilffen :,: gleich vom winde drehn. Laß du unſre zeugenſchafft, unſre gantze ſtreiter krafft aus dem glauben:,: in gehorſam gehn.

6. Ja du Treuer :,: tilg uns allen bann, daß man heuer :,: ſiegen ſehen kan jedes das die gnade faßt, und mit theil nimmt an der laſt, und wo zwey ſind :,: ſey du dritter mann.

977.

ZIon feſt gegründet ſtehet wohl auf dem heiligen berge ſehet! für allen wohnungen Jacob GOtt die thore Zion liebet; das Zion, das vor war betrübet, das ſinget nun GOtt preiß und lob, der ſie getröſtet hat. Zion du GOttes-Stadt, wunder-dinge werden in dir, du ſchöne zier, gepredigen nun für und für.

2. Ich will laſſen da erſchallen, daß Rahab, Babel niederfallen vor mir, und ſollen kennen mich: die Philiſter ſamt den Mohren, die Tyrer werden da gebohren, und alle vor GOtt beugen ſich; Alſo wird jedermann von Zion ſagen dann, daß da leute von mancher art, die vor ſehr hart, geſchmieget werden, und gantz zart.

3. Und man wird von Zions pforten zu ſagen wiſſen aller orten, daß er der höchſte, baue ſie. Und GOtt wird ausruffen laſſen bey allem volck, auf allen ſtraſſen, daß ſie nach Zion kommen früh, ohnſäumig in der eil, weil daſelbſt hülff und heil zu gewarten, wo immerdar der ſänger ſchaar GOtt lobend, hält ein Jubel-Jahr.

978.

SIngt dem Herrn nah und fern, rühmet ihn mit frohem ſchall! das alte iſt vergangen, das neue angefangen. Laßt die

er

erneurte ſinnen ein neues lied beginnen. Es vermehre ſeine ehre, was da lebet, was da ſchwebet auf der erden überall.

2. Was nur kan, ſtimme an, daß Jehovah werd erhöht! laßt euren Lob-ſpruch wandern von einem tag zum andern, die menſchen ohn aufhören von ſeinem Heyl zu lehren. Sagt mit freuden auch den heyden alle wercke ſeiner ſtärcke, die ihr ſeine wunder ſeht!

3. Groß iſt GOtt Zebaoth, hochgelobt in ſeiner pracht. Er iſt Regent und Retter, dem alle erden-götter mit zittern zu den füſſen anbetend fallen müſſen. Götzen-knechte! eur gemächte macht zunichte im gerichte, der den Himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, wonn und freud iſt vor ſeinem angeſicht; auch ſeiner wohnung würde beſteht in krafft und zierde: drum eilt, ihr völcker-hauffen begierig hinzulauffen, ihm zu ſingen, ihm zu klingen, ihm zu ſpringen, ihm zu bringen ehr und pracht in demuths-pflicht.

5. Gebt mit fleiß allen preiß ſeinem groſſen Nahmen hin! doch ſolt ihr als die reinen im heilgem ſchmuck erſcheinen, wann ihr wollt anzubeten in die vorhöfe treten. Er will haben liebes-gaben; die zu ſchencken laßt euch lencken Aller welt-kreiß fürchte ihn;

6. Saget an auf den plan, der von heyden wird bewohnt: daß er allein regieret, daß er das Scepter führet, daß er ſich läſt auf erden ein reich befeſtigt werden. Er will richten, er will ſchlichten alle ſachen gleich zu machen. Er iſts der nach wercken lohnt.

7. Freue dich inniglich, Himmels-Burg und Himmels-Heer! du erde laſſe ſpühren ein ſtarckes jubiliren! du meer und auch ihr ſeen, laſt ein gethön ergehen; laſſet ſauſen, laſſet brauſen, was ihr heget und beweget, alles zu Jehovah ehr.

8. Was das feld in ſich hält ſoll mit hüpffen frölich ſeyn! ja über alle felder jauchzt ihr, ihr grünen wälder. Euch bäumen, und euch zweigen gebührt es nicht zu ſchweigen vor dem Höchſten, der am nächſten vor euch ſtehet. Sehet ſehet wie er zum gericht zieht ein!

9. Dieſer iſt JEſus Chriſt, der von GOTT beſtimmte

man

mann, durch den der kreiß der erden nun ſoll gerichtet werden in licht und recht und klarheit, nach billigkeit und wahrheit. Die erquickung und beglückung iſt, ihr frommen, nun gekommen: ſtimmt das Hoſianna an.

979.

O Was iſt vor ſüſſe ruh bey den füſſen meines JEſu immerzu zu genieſſen, da ich ihm mein hertz aufthu, daß die ſüſſen lehren in mich flieſſen!

2. Oeffne dich, o ſüſſer Mund! laß mich hören deinen theuren liebes-grund, mich zu lehren recht zu halten deinen bund, durch einkehren mich von dir zu nähren.

3. Hier bin ich, mein HErr und GOtt! unterweiß mich; daß ich auf das ein, das noth, recht befleiß mich: dein will ſey mein täglich brod, damit ſpeiß mich, daß ich ewig preiß dich!

4. Lehr mich halten ruh-ſabbath und erkennen, das theil, das Maria hat; alles nennen ſchmertzlichen verluſt und ſchand, was mich trennen kan von deinem brennen.

980.

O Reicher GOtt von gütigkeit, von gnade und erbarmen, wie groß iſt deine lieblichkeit, bey allen geiſtlich-armen! mein hertz iſt ſtill, und ſpricht: dein will, o Vater in der höhe, dein will allein geſchehe!

2. Laß leuchten nur dein Angeſicht in meinem dunckelem hertzen, da deines theuren wortes licht zerſtreuet allen ſchmertzen, und öffnet mir die ſchöne thür der gnaden und der wahrheit, in lauter frohen klahrheit.

3. Ach! ſelig und gar heilig iſt, wer hierzu kan gelangen, daß du, o Mittler JEſu Chriſt, den willen nimmſt gefangen, und bringſt den ſinn zum Vater hin, verſöhnt mit deinem blutte, da ſchmeckt man alles gute.

4. Denn GOtt iſt nicht ein Menſchen-kind, was böſes zu erwählen: der beſte menſch iſt offtmahls blind, und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber ſich gantz lediglich vergnügt in GOttes wegen, der findet lauter ſeegen.

5. Drum ſchaff in mir, O heilger Geiſt, den wahren ſinn

ſinn des Sohnes, und gieb mir, der du Tröſter heiſt, die einfalt deines thrones, daß ich ja frey vom wollen ſey, und mich dir übergebe, daß dein will in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des teufels liſt, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein rath=ſchluß iſt er=ſcheine deinen kindern. Stoß ab den feind, ders böſe meint laß an das licht nie kommen, was er zufügt den frommen.

7. Wenn aber deines frie=dens=ſchein nun zeiget dei=nen willen, ſo wolleſt du, ohn alle pein, auch allen zweiffel ſtillen. Verſiegle du in tieffer ruh all innigkeit der ſeelen. Dein wille ſey mein wählen.

981.

O Du ſüſſe Luſt, aus der liebes=bruſt! du er=weckeſt wahre freude, daß ich falſche freude meide. O du ſüſſe luſt aus der lie=bes=bruſt!

2. Deine reine qvell gie=bet klar und hell geiſtliche erquickungs=säffte, lebens=volle himmels=kräffte: deine reine qvell giebt es klar und hell.

3. O gewaltger trieb! O du JEſus=Lieb! O unend=lich tieffe güte! O wie froh iſt mein gemüthe, o gewalt=ger trieb! o du JEſus lieb!

4. Laßt mich in der ruh, fragt nicht, was ich thu! ich bin durch den vorhang gan=gen, JEſum einig zu um=fangen: Laßt mich in der ruh, fragt nicht, was ich thu.

5. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut, dieſe freud niemand erfähret, als in dem ſich GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut!

6. Denn das ſinnlich theil fühlet nicht dis Heyl, bloß der geiſt der ſeelen=kräffte trincket dieſe Himmels=säff=te; Denn das ſinnlich theil fühlet nicht das Heyl.

7. In der ſabbaths=ruh tritt er ſelbſt herzu; O! wie groſſe ſüſſe wonne ſtrahlet dann von dieſer Sonne. In der ſabbaths=ruh tritt er ſelbſt herzu.

8. Alles wird verſenckt, was uns je gekränckt: die=ſe freud weiß nicht von lei=den, weil in freuden über freuden alles wird verſenckt, was uns je gekränckt.

9. O du ſüſſer Hort! du lebendigs wort! du muſt niemahls mich verlaſſen hier auf dieſer pilgrims=ſtraſſen, o du ſüſſer hort! du lebendigs wort!

982.

Nur deiner Liebe krafft mein JEſu, muß die ſeelen, die du dir von der welt erwehlſt, die dich allein durch deines Geiſtes trieb, zu ihrem theil erwehlen, feſt gründen in dich ſelbſt, im lieben treu zu ſeyn.

2. Läſt du dich deines ruffs und gaben niemahls reuen, ſo muß die eitle welt an dem, der ihren trug durch dich entriſſen iſt, ſich keines ſiegs erfreuen, denn du biſt viel zu treu, auch ſtarck und mächtig gnug.

3. Groß iſt zwar ſatans liſt mit tieff verborgnen tücken, das hertze, das ſein grimm dem unflat dieſer welt entflohen ſehen muß, aufs neue zu berücken, ſo daß er in ihm ſelbſt ihm ſtrick und netze ſtellt.

4. Und darzu bläßt er auf des blinden willens zunder, an dem ſein gifft noch klebt: dem ſtellt er ohne ſcheu vor nichts als herrlichkeit, und was vor hohe wunder, nach eignem dünckel, er zu würcken tüchtig ſey.

5. Hier muß ein armes hertz mit ſtetem beten ringen, um deines Geiſtes licht, ſich nicht durch falſchen ſchein des irrlichts eigner geiſt genannt, ums Heyl zu bringen. O mein GOtt, lehr es ſelbſt auf ſeiner hut zu ſeyn!

6. Verkläre du den ſinn, der deines Geiſts geſchäffte von eignes willens trieb, wie redlich gleich ſein fleiß, dir HErr, zu dienen wünſcht, aus ſchwachheit ſeiner kräffte, nicht ſelbſt zu prüfen, noch zu unterſcheiden weiß.

7. Zeuch wollen hertz und muth, von allen eignen wercken, dir zum gehorſam hin: denn wer iſt weiſe gnug, zu prüfen deinen rath? und wer vermag zu mercken des ſatans tieffe liſt, und unſern ſelbſt-betrug.

8. Verderblich iſt der gang auf ſelbſt-geſuchten wegen, die eigner witz erwehlt, wo wir nicht dein geheiß in unſrer arbeit ſtets zum ſichern grunde legen, denn ſonſt gefällt dir nichts von unſerm thun und fleiß.

9. Preis an den ſeelen, die dich, JEſu treulich meinen, die gröſſe deiner ehr und weißheit deiner hand; laß ihnen ſtets dein Licht auf ihren wegen ſcheinen, dein Auge leite ſie bis hin ins vaterland.

982.

Komm ewigkeit, inbegriff innigſter wonne, beſtrahle und heitere unſer gemüth: erſcheine du helle durchdringende ſonne, darunter der ſeegen erwächſet und blüht: wir ſchauen mit ſehnen, erwarten mit thränen, auf deine unendliche klahrheit und gläntzen, und wallen mit wehmuth in irrdiſchen gräntzen.

2. Die arbeit der ſünden macht krafft-loß und müde, wie wird ſie uns ſauer die fleiſchliche laſt! wie ſüſſe hingegen, wie ſchöne klingts: friede! und ruhe von arbeit und ewige raſt! O ſeelige ſchaaren, die dahin gefahren, wo Chriſti verlobte mit edlen geſchmeiden und köſtlichem ſchmucke, im lobethal weiden.

3. Verlauffet ihr zeiten, verſchwindet ihr ſtunden, macht unſerem Bräutigam bahne und platz, wir haben den ausgang des jammerthals funden, wir graben nach einem verborgenen ſchatz. Die nacht hindurch ſorgen wir nur auf den morgen, ach käme derſelbe, was würde uns qvälen? was würde uns mehr an der ſeeligkeit fehlen?

4. Wohlan denn, Geliebter, du wirſt ja erſcheinen, die ſtunde ſchlägt langſam; ſo zeige dich doch! ſchau nur nach den frommen, erfreue die deinen, ſie haſſen die welt-luſt, ſie lieben dein joch. Befeuchte den garten: Er kan nicht mehr warten, die mitter-nacht nahet, wir hoffen mit ſchmertzen, die lampen ſind fertig, auch brennen die kertzen.

5. Wir hören dich, Liebſter, du heiſſeſt uns warten, man lauffet dir niemahls mit förderung vor: doch drückt uns die bürde auf mancherley arten, das fleiſch läſt die Geiſter nicht gerne empor. O JEſu, gedencke wie ſehr es uns kräncke, dir ſo nicht zu dienen, wie wir es begehren, aufs wenigſte muſt du uns ſtille ſeyn lehren.

983.

Hört, lieben! wie mein Freund pflegt zu erzehlen, daß es mit ſeinem weinberg gangen ſey. Er klaget bitterlich, daß ſein erwehlen, ſein mühe, ſeine kunſt, gedult und treu vergebens ſcheine: Er ſpricht: Ich weine um Iſrael den erſtgebohren frey.

Rom. 9, 10. ſeq.

Lll 2. Iſts

2. Iſts nicht genung? daß ich nach ihm gegangen, und ſeine reben aus dem drängniß rieß, verſetzt in fettes land ſie mit verlangen, an zäun und mauren drum nichts fehlen ließ? Nun ſolt ihr richten! ſtatt ſüſſen früchten bringt er mit heerling, was bedeutet diß?

3. So muß der undanck nun beſtraffet werden: was ihn bewahret, ſoll nicht mehr beſtehn; kein arbeit ſoll an ihn geſchehn, auf erden, ſein böſen ſinn ſoll man an diſteln ſehn; kein gnaden-regen ſoll ihn bewegen, er ſey ein dürres land; ſo iſts geſchehn.

4. Sollt denn mein lieber nun nichts guts mehr haben? ſeht, was aufs neue er zum heil gethan! Hieran kan er ſein hertz und augen laben, ſeht den ertiefft und hohen Weinſtock an! Hier kans nicht fehlen, ein neu erwehlen giebt krafft und ſafft, daß alls bekleiben kan.

5. Herbey! hier finden raum viel tauſend reben, wers gut will haben, bleib im weinſtock nur? Hier iſt erlaubt in ſich zu ziehn das leben; das zeuget dann die frucht neuer natur, die zu vermehren muß nur nicht wehren kein reb das reinigen, und manche Cur.

6. Darum, begnadigſte! die ihr ietzt lebet, nehmt die geſetz der liebe wohl inacht! ſeht, daß vor jenen ihr euch nicht erhebet, weil derer untreu euch das glück gebracht; ihr würdet müſſen den hochmuth büſſen, als mangelhafft verworffene mit macht.

7. Wer hat ihm ſolche wahl wol ſelbſt erworben? wer war man? Gnade kommt von dem allein, der auch vermögend iſt, was ihm verdorben, nach lang genung erlittner ſtraf und pein, einſt anzuſchauen, wieder zu bauen. Wer ſieht der lieb und allmacht tieffen ein?

8. Wir opffern dir, o liebe! das erkennen der unverdienten gnad auch danckbar auf: Wir freuen uns voraus, daß dich wird nennen ein jede ſtimm in unverwehrtem lauff den eingen meiſter, Vater der geiſter, was aus dir, muß zu dir, wir freun uns drauf.

984.

Gott wolln wir loben, der mit edlen gaben, die kirch ſein heilige ſtadt herrlich erbauet hat.

Durch ſein Geiſt und wort, an ein lieblichen ort, auf den ſchönen berg Zion, auf Chriſtum ſeinen Sohn. Da ſie kein trübſal verletzen kan, ſondern wächſt und blühet vor jedermann, ſchön und zart, in wohlfahrt, in lieb und in einigkeit zu ihrer ſeeligkeit.

2. In dieſer haupt-ſtadt iſt König der HERR GOtt, der ſie ſchützt mit ſeiner hand iſt darinn wohlbekant. Siehe, dargegen thäten ſich offt legen, viel könig mit frechem muth, ſtrebten nach ihrem blut. Aber (nun hört) im erſten anblick, entſatzten ſie ſich, fühlten ihr unglück, ſahen bald, GOttes gwalt, und wurden allſamt zaghaft, fürs groſſen Königs krafft.

3. Zittern und ſchmertzen, angſt und weh im hertzen, kam ſie an in ihrem leib, wie ein gebährend weib. Wurden geſchlagen mit plötzlichen plagen, ihr macht und trutz ward verkürtzt, durch himmliſch krafft geſtürtzt. Wie der Oſt-wind die ſchiff umkehret, ſo auch der welt helden wiederfähret: ihr anſchläg, böſe weg, zerſtöhrt GOtt mit ſtarcker hand, zerwirfft ſie wie den ſand.

4. Wie wir gehöret, von Vätern gelehret, daß GOtt ſein volck ſtets behütt, durch ſeine groſſe güt. Alſo wirds ſehen in gleichem fall gehen, hie an unſers GOttes ſtadt, vor Augen iſt die that. Denn GOtt erhält ſie ietzt und allzeit, befeſtigt drin ſein ſtuhl in ewigkeit, ſo viel mehr, weil der HERR nun ſelbſt drein gezogen iſt, unſer HErr JEſus Chriſt.

5. Unſer gemüthe, tröſt ſich ſolcher güte, im mittel ſeiner gemein, da er will ewig ſeyn. GOtt wie hoch dein nahm, ſo hoch iſt auch dein ruhm, davon ein lieblicher ſchall geht über berg und thal. Denn durch unſer Heyl, giebſt du ans licht, deine gerechtigkeit und dein gericht, du behütſt, und beſchützſt, dein volck zu waſſer und land, daß dein treu werd bekannt.

6. Freu dich, o Zion, deiner herrlichen kron: denn GOtt giebt dir ſieg zur zier, darinnen triumphier. Macht euch um Zion, und umfahet ſie ſchon: ihr ſtädt Juda, ſchaut wie feſt, ſie verwahrt iſt aufs beſt. Legt fleiß an den bau eurer haupt-ſtadt, daß mans den nachkommen zu ſagen hat: denn es wird ihre

ihre zierd in der welt weit ausgebreit, kömmt auf die Chriſtenheit.

7. Nun lieben Chriſten deß ſolt ihr euch tröſten, denn ihr ſeyd die nachkommen, die gemein der frommen. Die GOtt erwehlet, unter ſein volck zehlet, und annimmt zum eigenthum. O welch ein hoher ruhm! Faſſet ſolche gnad tieff zu hertzen, und bedenckt mit was ewigen ſchätzen, wird geehrt, und vermehrt, die kirch in der Chriſtenheit, zur lieb und einigkeit.

8. Schaut da welch wohlthat, allerley hülff und rath, die dienſt, wort und ſacrament, ein ſchönes regiment: Sichere wohnung, gute zucht und ordnung, da treue diener durchaus wachen ob GOttes haus. Ja da raſt und wohnt ſelbſt unſer GOtt, der mächtigſte König, HERR Zebaoth, der thut uns, lieb und gunſt in dieſer gnadenreichen zeit, wohl biß in ewigkeit.

985.

Seelen-Bräutigam, JESU, GOTTes Lamm! habe danck vor deine Liebe, die mich zieht aus reinem triebe von der ſünden ſchlam, JESU, GOttes-Lamm!

2. Deine Liebes-gluth ſtärcket muth und blut: wenn du freundlich mich anblickeſt, und an deine Bruſt mich drückeſt, macht mich wohlgemuth deine liebes-glut.

3. Wahrer menſch und GOtt, troſt in noth und tod! du biſt darum menſch gebohren, zu erſetzen, was verlohren, durch dein blut ſo roth, wahrer menſch und GOtt!

4. Meines glaubens-licht laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit freuden-öle, daß hinfort in meiner ſeele ja verlöſche nicht meines glaubens licht!

5. So werd ich in dir bleiben für und für, deine liebe will ich ehren, und in dir dein lob vermehren; weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids ſtamm! deine liebes-flamm mich ernähre, und verwehre, daß die welt mich nicht verſehre ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids ſtamm!

7. Groſſer Friede-Fürſt! wie haſt du gedürſt nach der menſchen Heyl und Leben, und dich in den tod gegeben,

da du riefſt mich dürſt! groſſer Friede-Fürſt!

8. Deinen Frieden gieb, aus ſo groſſer lieb, uns, den deinen die dich kennen, und nach dir ſich Chriſten nennen, denen du biſt lieb; deinen frieden gieb!

9. Wer der welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein gantzes Ich! ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen, weil im glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein thränen-fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen wunden leiten, daß mein thränen-fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu; freueſt du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn, dort die ehren-kron: hier im hoffen und im glauben, dort im haben und im ſchauen: denn die ehren-kron folgt auf ſpott und hohn.

14. JEſu, hilff daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem ſieg empfinde, wie ſo ritterlich, du gekämpfft für mich!

15. Du mein preis und ruhm zarte Sarons-Blum! in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kan gefallen, zarte Sarons-Blum, du mein preis und ruhm.

986.

Die bruder-lieb hält wahre treu, ob gleich verſuchung mancherley: ſie ſteht im leiden wie im freud, und ſtillt der hertzen bangigkeit.

2. Die bruder-lieb wird immer grün, im leiden iſt diß ihr gewinn, daß ſie im zagen nicht verzagt, ſie hat es auf den HErrn gewagt.

3. Die bruder-lieb hat veſten grund, das wird erſt in dem leiden kund: geht der natur gewalt entzwey, ſo wird die Bruder-liebe frey:

4. Dann bricht die bruder-lieb herfür, weil GOttes gnade leuchtet ihr: ſie bricht durch alle finſterniß, ſo wird die Bruder-liebe ſüß.

5. Die bruder-liebe dringt

hinein in JEſu hertz auch bey der pein? wird ſie of wund ſo heilet der ſie wieder, der ihr Mann und HErr.

6. Die bruder-lieb hat viele pein, doch offt im weinen reinen wein: ihr hertzens-thränen ſteigen auf, und helffen fördern unſern lauff.

7. O bruder-liebe! brich herfür, und brenne doch auch recht in mir, mach mein hertz recht zum brand-altar, ſo brenn ich mit, doch ohn gefahr.

8. Brenn bruder-lieb! brenn immerfort, in JEſu oder Gottes wort! ſo brennt das hertz, verbrennt doch nicht, diß iſt ein wunderbar geſicht.

9. Was uns im unſern geiſt ergötzt, darob hat Moſes ſich entſetzt: erzittert gleich der ſinn dafür, ſo brich du doch in mir herfür.

10. O bruder-liebe! brich herfür, ich fürchte mich gar nicht vor dir: gebähren bringet zittern ja, auch freude wenn die frucht iſt da.

11. Wir ringen nach der Bruder-lieb, giebts gleich ſo manche freche dieb, und feinde, die ſie rauben gern, ſo ſtehet ſie feſt in dem HErrn.

12. Die bruder-lieb wird offt gedrückt im lieben doch niemahl erſtickt: der palmbaum wird zur erd gebeugt, doch daß er wieder aufwerts ſteigt.

13. Die bruder-liebe wechſelt ab, ietzt heiſt es an das Creutz und grab; dann bricht ſie wieder neu herfür, o bruder-liebe meine zier!

14 Heut iſt die bruder-liebe ſchwartz, bis morgen licht: hell innerwarts, ſehr liebend in der brüder grund, da ſtehet feſt der Creutzes-bund.

15. Die bruder-lieb fließt nach dem maaß der gnad in ein geheiligt Faß, und wieder aus zu GOttes ehr: ſo iſt die liebe ja nicht ſchwer.

16. Die bruder-liebe dringt durch noth, meynt man ſchon öfters ſie ſey tod, dann dringet ſie ins leben ein, ſo muß die bruder-liebe ſeyn.

17. Die bruder-lieb wächſt in der zeit, ihr baum ſteht in der ewigkeit: drum wird ſie nimmermehr vergehn, das werden treue glieder ſehn.

18. Die bruder-liebe wird beſtehn, wann andre wie ein ſchaum vergehn: ſie hat und hält in JEſu ſieg bey allem blutgen kampff und krieg.

19. Sie

19. Sie iſt ein unverweßlich guth, diß macht den bruder-hertzen muth: ſie waget es auf guth und blut, ſeht, was die bruder-liebe thut!

20. Sie iſt ja ſtärcker als der todt, und veſt auch in der höllen-noth: das hat dein JEſus, liebes hertz! erwieſen in dem ſeelen-ſchmertz.

21. Sieh ſeine brüderliche treu, und wags darauf, er ſtehet bey: verzage nicht im leidens-kampff, er gehet über wie ein dampf.

22. So gehet es im bruder-lauf, ietzt gehts hinunter, dann hinauf, bald in die tieff, ietzt in die höh, ietzt in das wohl, bald in das weh.

23. Die brüder-liebe geht enge her, und iſt in GOtt erweitert ſehr: ihr pfand wird ſchmahl und wieder weit, ſo ſteht die lieb, lieben leut!

24. Jetzt heißts: die liebe iſt erſtickt! bald: ſie hat meinen geiſt erqvickt! ietzt ſcheint ſie wie erſtorben ſchier, bald hilfft ſie wieder mir und dir.

25. Dann wird das feuer aufgefacht, das war ein kleine weil vermacht: ietzt brennt die flamme lichterloh, verzehret holtz, heu, ſtoppeln, ſtroh.

26. Seht! was die bruder-liebe kan, ſeht welchen wald ſie zündet an. Vermag die falſche junge diß, vielmehr die wahre lieb gewiß.

27. Ich faſſe hierzu auch ein hertz, und ſuche ſie, wärs auch im ſchmertz: ſie läſt ſich finden in der zeit, und bleibet veſt in ewigkeit.

28. Sie iſt die frucht vom höchſten gut, die flamm des HErrn und reine glut; wer böſe iſt der bleibet nicht, ſie iſt ihm ein verzehrend licht.

29. Den frommen hertzen machet ſie gantz leicht all ihre glaubens-müh: ſind ſie erkaltet, wie ſo warm iſt doch der bruder-liebe arm!

30. Umfangend iſt die bruder-lieb, doch nur den treuen, nicht vor dieb: ach ſeele! wer ſie hat und hält, der iſt weit über alle welt.

31. Ach! wär ich auch von dir entzündt, du bruder-lieb, du GOttes-Kind! geburt aus GOtt, und flamm des HErrn! wer dich hat, wird verzehret gern.

32. Wer dich nicht hat, iſt ſtets in noth; man meynt zu leben, und iſt tod, man hält ſich und verliert ſich

doch

doch. Ach diß iſt ja ein ſchweres joch!

33. Ja ſchwerer als der berge ſtein, ein ſtetes leid, und noth und pein. Nicht lieben in der brüder zahl, iſt einmahl ein recht todten thal.

34. Diß dringt mein armes hertze ſo, und wär gern aller brüder froh, durch bruder-lieb in reinem grund, wo liebe einſpricht JEſu mund.

35. Drum bruder! o beſchneide dich, und hilf daß ich beſchneide mich! kein unbeſchnitten hertz kan ſeyn in treu und wahrer Creutz-gemein.

36. Der HErr beſchneidet uns im geiſt, er macht daß bruder-liebe fleußt: ſo giebt es reben und auch wein, diß haben wir im Herrn gemein.

37. Wer will den einfluß hindern ſo, daß wir nicht ſolten werden froh? wir trincken all aus einer qvell, genannt der HErr Immanuel.

38. Da trincken wir und werden ſatt, und ob wir wären noch ſo matt: kommt, liebe brüder! ſehet diß, hier wächſet auch das Engel ſüß.

39. Davon ſie eſſen, gleich wie wir, dieweil ſie unſre brüder hier: ſie trincken mit uns neuen Wein, wann wir den Creutz-kelch trincken fein.

40. Sie heiſſen brüder, und ſinds auch, es iſt bey ihnen der gebrauch, daß ſie einander flammen an; ſo thun ſie bey uns nun und dann.

41. Damit wir ſollen ſeyn bedacht, und nehmen dieſes wohl inacht, daß liebe werd durch lieb entzündt, und jedes werd ein GOttes-kind.

42. So iſt die Lieb nicht nur im mund, ſie flammet auch im hertzen-grund: ſo wächſt die frucht am lebens-baum, dabey ein ewig-weiter raum.

43 Die eigenlieb ſchnappt auch darnach, und bleibt bey ihrer alten ſach: ſie will lieber nicht an das Creutz, drum tritt ſie in der noth beyſeits.

44. Für alle brüder in der lieb HErr JEſu! dieſe liebe gib! ſie brenn und flamme, wie du wilt; mir iſt nicht wohl, wo ſie nicht qvillt.

987. ☉

Ach holder freund! wir haben ſtets geglaubet, daß du ſehr gut, ja ſelbſt die liebe biſt, ſeit dem dein hertz uns kund geworden iſt, und du zu dir den zutritt uns erlaubet: Allein der trieb von deiner liebes-treu iſt immerdar, ja alle morgen neu.

2. Der liebe Sohn, der

dich

dich! ſo eigen kennet, daß ohne ihn dich niemand kennen kan, der zeiget uns ſo ſchön, ſo lebhafft an, wie ſehr dein hertz in liebe hitzt und brennet; er zeiget uns, wie du geſinnet ſeyſt, warum du nun betrübeſt, dann erfreuſt.

3. Man meynete, da Lazarus erkranckte, die kranckheit ſey aufs ſterben angeſehn; ſo ſpricht der Sohn: das werde nicht geſchehn: er ſey nur ſchwach, damit man GOTT noch danckte. Der freund entſchläfft, er wird ins grab geſenckt, er ſtincket ſchon eh man ans loben denckt!

4. Was hatte denn der HERR behaupten wollen? ſoll das der grund zum lob und dancken ſeyn? wie trifft das wort des Menſchen-Sohnes ein? ſein tod iſt klar und überall erſchollen. Im augenblick rufft JEſus der Prophet dem Lazaro, daß er vom tod erſteht.

5. Nun zweifle noch, wer ſeinen Aug und Ohren verwehren kan, daß ſie dis wunder trifft! wir haben es verzeichnet in der Schrifft, und über dem iſts annoch unverlohren: denn wer dem wort des HErrn nicht glauben kan, der ſehe nur die kinder GOttes an.

6. Gewiß, der HERR iſt eine wunder-liebe: er führt hinein, daß er erretten kan; verzäunt, und öffnet auch zugleich die bahn. Sein weg hat grund, (die werckſtatt ſeiner triebe) Ihr Chriſten, ey! daß ihr das nicht begreifft, daß ihr euch nicht auf dieſen felſen ſteifft!

7. Du felß des Heyls, wir ſincken auf dich nieder, o gründ uns nur durch liebe ſo hinein, daß wir nicht mehr herauszureiſſen ſeyn! geht etwas ein am grunde, bau es wieder; und weil dein weg durch dornen führt zur ruh, ſo eilen wir auf deine dornen zu.

988.

Gute liebe! dencke doch, denck in gnaden deiner Jünger, die dein joch aufgeladen, und die dir die leichte laſt nachzutragen, ſich mit freuden wagen.

2. Sie ſind dir ſo wohl bekannt, ihre nahmen wahren ſchon von dir genannt, eh ſie kamen: und ſie kennen deine ſtimm, auch gantz eigen, ſonſt muß alles ſchweigen.

3. Laß den gang begnadigt ſeyn, den wir gehen, und das wort zur krafft gedeyhn, das wir ſäen; mach uns Heeres-ſpitzen gleich, auch jezunder; du thuſt gerne wunder.

989.

DEr Vater hat den Heyland lieb, und hat ihm alles übergeben, der liebt uns wieder aus dem trieb, der ihn gekoſtet hat ſein leben: und wie der Vater auferweckt, ſo machet auch der Sohn lebendig, daher wer Chriſtum recht geſchmeckt der wird nicht leichte wieder wendig; Drum bleibt der Jünger plan: auf ihn kommt alles an, und wer ſich ihm kan überlaſſen, der nimmt ſich auf ſein Blut im glauben einen muth, noch feſtern fuß in ihm zu faſſen.

2. Das blut verwandelt unſre pein in neu und reine himmels-freude, die fluth nimmt unſer Hertze ein, und giebt dem innern ſeine weyde: ſo wird man endlich völlig froh, bey allem was uns gekräncket, das licht entbrennet lichter loh, der tocht der iſt mit öhl geträncket, und wird nach Jungfern art dem Bräutigam bewahrt, die öhl in den gefäſſen tragen: ſo gehts in treuen ſinn zum hochzeit-hauſe hin, dem ziele zu, der liebes-plagen.

990.

MElchiſedech, du HErr der Friedens-ſchaaren, du Meiſter von dem Felß der Ewigkeit, du Prieſter der die ewgen Opffer weyht, du Schöpffer aller Dinge die da waren, du weißt ja nichts von einger änderung, wenn du uns gnade giebſt ſo iſts genung.

991.

DU GOTT der Ordnung und des Ziels, der Zahlen, und der Maſſe, du freueſt dich des wunders-ſpiels, und geheſt deine ſtraſſe, die allen Menſchen zugethan, nur dem nicht der nicht ſehen kan.

2. Wie ſelig iſts an deinem licht gar williglich erblinden: da ſieht ohn dem kein auge nicht, wo noch kein grund zu finden. Du Haupt des wunderbahren Leibs, du fügſt ihn ſelber: dabey bleibts.

Regiſter.

Nach dem Alphabeth, darinnen die Paginæ oder Blätter angedeutet werden.

A.

Abba, GOtt iſt Liebe, 430
Abglantz aller Majeſtät 30
Abrahams Seegen, 903
Ach bedenck, eh du gehſt ſchlafen 305
Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt 126
Ach bleib mit deiner Gnade 126
Ach daß ich doch etwas zu geben vermöchte 312
Ach ein Wort von groſſer Treue 181
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein 806
Ach GOtt! was hat vor Herrligkeit 67
Ach GOtt und HErr wie groß und ſchwer 182
Ach groſſer Freund du Leit-Stern deiner Jünger 641
Ach hätt ich viel tauſend Zungen 33
Ach HErr wo ſind nun meine vorge Kräffte 410
Ach HErr gieb acht 221
Ach holder Freund 904
Ach JEſu! meiner Seelen-Freude 456
Ach komm du ſüſſer Hertzens-Gaſt 339
Ach Liebſter! Zeuch mich von der Erden 488
Ach mein JEſu! ſieh ich trete, 297

Ach möcht ich meinen JEſum ſehen 487
Ach möcht ich noch auf dieſer Erden 340
Ach Seele! ſolte dich erfreuen die 646
Ach ſchaue doch, o Liebe! wie die 692
Ach ſey gewarnet, o Seel! für ſchaden 694
Ach treue Liebe! ſchau, ich fühle 257
Ach treib aus meiner Seel, o mein 222
Ach was ſind wir ohne JEſu? 675
Ach wenn werd ich ſchauen dich, liebſter 488
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 165
Ade du ſüſſe Welt, 196
Allgegenwart ich muß geſtehn 4
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 1
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 183
Alles vergehet, GOtt aber beſtehet 41
Alle Seelen die von dieſer Erden 611
Alsbald ich mich in meinem Sinn 386
Alles muß gantz und gar verleugnet ſeyn 434
Als ich das nichts nahm wohl in acht 448
Als Chriſtus mit ſeiner Lehr 774
Amen! GOtt Vater und Sohne 503
Andre mögen Weißheit nennen 455
Antlitz unſers Königs 730
Arbeiter will der HErr in ſeinem Weinberg 149
Armſeliges Hüttlein meiner Seelen 431
Auf, auf, es iſt geſchehen, ich habe 86
Auf, auf, mein Geiſt! auf auf 504
Auf, auf mein Geiſt! erhebe dich 343
Auf, auf mein Geiſt! und du, o mein Gemüthe 505
Auf, auf, mein Hertz! mit Freuden 113
Auf, auf! weil der Tag erſchienen 836
Auf dieſem Tag bedencken wir 124
Auf, ermuntert euch ihr Chriſten 131
Auf hin auf zu deiner Freude 457
Auf ihr auserwehlten Glieder 387
Auf ihr Chriſten! Chriſti Glieder 355
Auf ihr Streiter, durchgedrungen 853
Auf ihr überwinder ſteht 356

Auf Leiden folgt die Herrligkeit 457
Auf Seele! auf und ſäume nicht 848
Auf Seele! die du dich mit Sorgen qväleſt 432
Auf, Seele! ſey gerüſt 87
Auf, und in das Hertz gegangen 723
Auge meines Heylands! 621
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 166
Auf Zion! auf, auf! Tochter ſäume nicht 837

B

Bande meiner Traurigkeit 238
Barmhertziger, ewiger GOtt! 167
Beglückter Stand getreuer Seelen 197
Befiehl du deine Wege 36
Behalt Egypten deine Krone 198
Beſchränckt ihr Weiſen dieſer Welt 569
Blicke meine Seele an 183
Blut und Wunden 56
Bräutigam aller geſchaffenen Seelen 758
Brennt immerhin ihr angezündte Flammen 571
Brich an mein Licht
Brich durch mein angefochtnes Hertz 91
Brich endlich einmahl recht hervor 653
Brich endlich herfür du gehemmete Fluth 344
Brüder! laſt uns Jhn erheben 506
Brunnqvel aller Güter, Herrſcher 137

C.

Chriſt! der du biſt der helle Tag 297
Chriſte, der du biſt Tag und Licht 298
Chriſte du Beyſtand deiner Creutz Gemeine 126
Chriſt lag in todes Banden 114
Chriſte wahres Seelen Licht 278
Chriſte mein Leben 536
Chriſten erwarten in allerley Fällen 683
Chriſten Hertz ermanne dich 775
Chriſten ſind ein göttlich Volck 585
Chriſtum über alles lieben 449

Chriſt unſer HErr zum Jordan kam 85
Chriſtus der lebendige GOtt 127
Chriſtus der wahre GOttes Sohn 83
Chriſtus redet offenbahr 389
Chriſtus iſt hinauf geſchieden 854
Creutz iſt der Chriſten Weg, denn 401
Cron und Lohn behertzter Ringer 775

D.

Dancket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich 294
Das doch nur mein Hertz nicht glaubet 432
Das Feuer brennt einmahl, 358
Das Hertze lacht, die Augen flieſſen 77
Das iſt mir lieb, 264
Das Leben unſers Königs ſiegt 357
Das Wäitzen-Körnlein komt doch nicht 411
Das Wort von deiner Krafft 510
Das wahre Chriſtenthum iſt wahrl. leichte 641
Dein Blut HErr iſt mein Element 488
Dein eigne Liebe zwinget mich 536
Dein Erbe HErr! liegt für dir hier 324
Dein Schifflein, JEſu Chriſte hefftig umtrieben wird 807
Dein Will, o GOtt ſey lediglich mein will 433
Den Vater dort oben, wollen wir nun loben 295
Der edle Hirte GOttes Sohn 10
Der Ahasverus iſt ein Bild von JEſu 800
Der alles füllt vor dem die Tieffen zittern 169
Der Chriſten Stand iſt hier alſo bewandt 359
Der Chriſten wahrer Helden-Muth 459
Der du der Hertzen König biſt, 622
Der du die Menſchen aus der Nacht 358
Der du geſtorben warſt, nun aber lebeſt 779
Der Geiſt, der von des Höchſten Thron 586
Der Glaube bricht durch Stahl und Stein 458
Der Gnaden-Brunn fleuſt noch, den jederman 176
Der Glaube ſiegt und bricht durch alle ſchwierigkeiten 229
Der HErr, der aller Enden regiert mit ſeinen händen 239

Der

Der heilge Geiſt vom Himmel kam 856
Der Heiligen Leben thut ſtets nach GOtt ſtreben 115
Der HErr bricht ein zu Mitternacht 131
Der Henne folget das Küchlein nach 389
Der milde treue GOtt 390
Der neu gebohrne König, Chriſtus unſer HErr 58
Der Tag iſt hin mein JEſu bey mir bleibe 299
Der Tag vertreibt die finſtre Nacht 278
Der ſchmale weg iſt breit genung zum leben 392
Der Vater hat den Heyland lieb 906
Der Weisheit Licht glänzt immer zu 155
Des HErren Gnad iſt wunderbahr 412
Des HErrn Wort bleibt in Ewigkeit 146
Die Bruder-Lieb hätt wahre Treu 901
Dich JEſu laben wir 61
Die Kirche heiſt ein Himmelreich 780
Die krafft von unſern Sinnen 150
Die Bäume blühen ab, die Blätter ſtürtzen 593
Die Creatur liegt theils im Schlaff verſuncken 850
Die Chriſten gehen von Ort zu Ort 595
Die Engel die im Himmels-Licht 617
Die Ewigkeit bricht an, 596
Die Dunckelheit der kalten Nacht 300
Die helle Sonne iſt dahin, 300
Die Fürſten welche um den Thron 612
Die Freude macht es nicht 755
Die Glieder JEſu freun ſich ſehr 778
Die Herrligkeit GOttes iſt offenbar worden 731
Die Liebe wird uns leiten 748
Die Liebe ſo eitelen Dingen entgehet 579
Die liebliche Blicke die JEſus mir giebt 345
Die Menſchen ſagen, was ſie wollen 572
Die Nacht iſt hin die Finſterniß vergangen 280
Die Nacht iſt hin mein Geiſt und Sinn 279
Die Reinheit und Einheit die iſt es allein 474
Die Macht der wahrheit bricht herfür 154

Die ſanffte Bewegung, die liebliche Krafft 346
Die Seele, die errette, iſt eine Kette 711
Die Seelen, die in dir verbunden 868
Die Seelen die ſich von der Welt gantz unbefleckt 734
Die Seele Chriſti heilge mich 92
Die Seele iſt dazu gebohren 162
Die Tugend wird durchs Creutz geübet 230
Die Zeit iſt noch nicht da 807
Die Zeit iſt nunmehr nah 871
Dir, dir Jehovah will ich ſingen 266
Dis iſt der Rath zur Seeligkeit 231
Dringt hurtig auf die Ewigkeit 712
Drey-Einigkeit du allgemeines Weſen 211
Du biſt ja gantz mein eigen 537
Du biſt der rechte Wunder-Mann 355
Du biſt O JEſu! meine Freude 361
Du Band du feſtes Liebes-Band 888
Du edles Creutz, der Chriſten beſte Kunſt 401
Du einger Glaubens-Vater 240
Du ewigs liebe Weſen! du 749
Du ewiger abgrund der ſeeligen Liebe 11
Du Friede-Fürſt HErr JEſu Chriſt 271
Du Fürſt der Könige, du einiger Regent 749
Du Geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt 138
Du GOtt des Lichts 281
Du GOtt der Ordnung und des Ziels 906
Du groſſes Eins in Dreyen offenbahret 761
Du groſſer König laß dich ietzt verehren 317
Du grüner Zweig du edler Reis 93
Du HErr der Tag und Zeiten ; 320
Du hochgelobter GOtt! 510
Du Höchſter! darf ein allzu niedrigs Weſen 511
Du hochgebenedeyte Liebe 628
Du Hertzog unſers Heyls 340
Du heiliger und reiner Geiſt 184
Du inniglich, doch nie genung geliebet 779
Du Lebens-Held dein Durchbruch 596
Du meiner Augen-Licht 872

Du meine Seele ſinge, wohl auf und 512
Du nie geſchloßnes Aug 474
Du liebe Unſchuld, du, 783
Du, O du einigs Gut: 341
Du Qvell der ewgen Ehe 761
Durch Adams-Fall iſt gantz verderbt 171
Du ſelge Liebe du! wenn dich die Menſchen kennen 687
Du ſelge Liebe du! wohl heiſſeſt du verborgen 475
Du ſtoltz gewordner Geiſt 209
Du theurer, treuer, einiger 717
Du Tochter des Königs! 624
Du unbegreiflich höchſtes Guth 489
Du unbekantes Land 624
Du unſer auserwehltes Haupt 881
Du unvergleichlichs Gut 537
Du Vater über alles, das was Kinder heißt auf Erden 766
Du Wort der tieffen Ewigkeit 31

E.

Egypten, Egypten gute Nacht! 596
Ehe GOtt dem nichts geruffen 626
Ehre ſey ietzo mit freuden geſungen 306
Ehr und Danck ſey dir geſungen 617
Eil doch heran und mach dem guten Bahn 808
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt 127
Einfältigkeit du biſt der Kinder Kleid 477
Ein groſſer Nahme in der Welt 321
Ein Hertz das GOtt erkennen lernet 12
Ein recht gebeugter Sinn 209
Eins Chriſten Hertz ſehnt ſich nach hohen Dingen 14
Eins iſt noth, ach HErr dis eine 637
Entbinde mich mein GOtt 233
Entfernet euch ihr matten Kräffte 639
Entreißt euch nur ihr edlen Kräffte 200
Er führt hinein, und wird auch Helffer ſeyn 413
Erhebe den HErren, 128
Erhebe dich o meine Seel, 282
Er iſt mir hertzlich lieb 539

Erleucht mich HErr mein Licht 177
Ermuntert euch ihr Frommen 132
Erſchein du Morgen-Stern 283
Errettet werden wollen, iſt was wir ſollen 256
Erſchienen iſt der herrliche Tag 851
Erſchrecklich iſt der HErr 810
Er ſiehet in alle Gemeinen 702
Erwach O Menſch erwache 172
Erweckt euch ihr Glieder des Hauptes im Himmel 822
Er wird es thun der fromme treue GOtt 402
Erwürgtes Lamm! 242
Ewge Weißheit, JEſu Chriſt! 572
Ewigkeit du Strom der Wonne 713
Es bleibt dabey daß nur ein Heyland ſey 460
Es glänzet der Chriſten geheiligtes Leben 886
Es glänzet der Chriſten inwendiges Leben! 450
Es hebt ſich, ſpricht GOttes Sohn 185
Es halten eitele Gemüther 597
Es iſt das Heyl uns kom̃en her von Gnad u. lauter 24[illegible]
Es iſt fürwahr nicht menſchen Kunſt 277
Es iſt genung ſo nimm HErr meinen Geiſt 59[illegible]
Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn 7[illegible]
Es iſt zwar ſonſt nichts als Sünden 1[illegible]8
Es kan nicht ſeyn! 4[illegible]
Es kömmt von dir, 550
Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn 728
Es mag dis Haus, das aus der Erden 598
Es ſind ſeelig zu loben, Gottes Märtrer 784
Es ſtehn für GOttes Throne die unſre Diener ſind 619
Es ſpricht der unweiſen Mund wohl 811
Es traure wer da will, ich will mich freuen 463
Es traurt der Heyden Angeſicht 610
Es wird ſchier der letzte Tag herkommen 133
Es wolte die ewige göttliche Liebe 14
Ey lobet doch alle Geſchöpfe den König 822
Ey wie ſo ſelig ſchläffeſt du 478
Ey wie ſehr gnädig iſt die ewge Liebe 859

F.

Fahre fort mit Liebes-Schlägen 403
Fahre fort Zion 671
Finſterniß kan GOtt nicht faſſen 173
Fleuch mein Geliebter auf die Höhe 415
Fragt jemand, was mich treibt 404
Freue dich! daß läſt JEſus ſagen dir 598
Freue dich o Jeruſalem 837
Freuet euch ihr Chriſten alle 59
Freund derer Sünder! ich verſchmachte 677
Freundlicher Jmmanuel 767
Friede ach! Friede! ach göttlicher Friede 258
Friſch auf, O Seele! von dem Bette 283
Friſch auf verzagtes Hertz 724
Friſch, friſch hinnach, mein Geiſt und Hertz 404
Frölich ſoll mein Hertze ſpringen 60
Fürchtet GOtt, o lieben Leut 613
Für uns gebohrnes Kind 842
Für uns geſalbtes Haupt 845
Für uns verwundtes Lamm 73

G.

Gantz auſſer dem, was GOtt geſetzt, zu ſchweiffen 478
Gebenedeyt ſey unſer Heyland 115
Gebohrn iſt uns der heilge Chriſt 61
Geduldigs Lämmlein JEſu Chriſt 94
Gedencke mein 694
Gedult vor deine Knecht 750
Geh aus mein Hertz! und ſuche Freud 34
Geh ich recht in der Seelen Grund 173
Geht wervft euch vor die Majeſtät 514
Gecreutzigter 93
Geliebtes Luſt-Spiel reiner Seelen 213
Gelobet ſey dein Wunderbahrer Nahme 95
Gelobet ſeyſtu JEſu Chriſt 62
Gelobet ſeyſtu JEſu Chriſt daß mein Hertz erwärmet iſt 245
Gelobet ſey Gott 96
Gemeinſchafft mit den Kinden GOttes 626

Gewiß wer ſeinen Heyland liebet 746
Gib JEſu! daß ich dich genieß 295
Gieb mildiglich dein Seegen 275
Glantz der Ewigkeit! 284
Gläubige Seel ſchau dein HErr und König 838
Gloria, gloria! rühme was nur rühmen kan 823
Glück zu Creutz von gantzem Hertzen 784
GOtt den ich als Liebe kenne 754
GOtt der groſſe Himmels-König 627
GOtt der Vater wohn uns bey 1
GOttes Führung fordert ſtille 763
GOttes Sohn iſt kommen, uns allen zu frommen 839
GOttes Sohn unſer lieber HErr 49
GOtt hat einen Weinberg gebaut 96
GOtt hat uns nicht geſetzt zum Zorn 301
GOtt iſt die wahre Liebe 17
GOtt iſt gegenwärtig 517
GOtt lob ein Schritt zur Ewigkeit 489
GOtt lob es iſt nunmehr der Tag geendet 301
GOtt ſey Danck in aller Welt 840
GOtt ſah zu ſeiner zeit auf die Menſchen Kinder 18
GOtt ſo machſt dus mit den Deinen 416
GOtt thu ich meinen Willen ſchencken 479
GOtt wills machen 434
GOtt wolln wir loben 898
Groſſe GOttheit! ich erſtaune 479
Groſſer Immanuel ſchaue von oben 812
Groſſer König! den ich ehre 551
Groſſer Prophete! mein Hertze begehret 69
Groſſes Kind! ich ſeh dich liegen 843
Groß und herrlich iſt der König 573
Gute Liebe dencke doch 905
Guter Hirte wilt du nicht 416
Guter und treueſter Hirte der Seelen 417

H.

Halleluja! Lob, Preiß und Ehr 516
Haltet an ihr Ehliche die ihr JEſu Krafft errungen 764

Halt

Halt mich allzeit in deim Geleit 287
Haſſen dich o Hirt! die Seelen 786
Hebe an, Zion heb am Elend an 671
Hebt auf ihr theuren Glieder 860
Hebe Hertz dich in die Höhe 69
Heilges, und mit Menſchen Worte 857
Heilige Majeſtät himmliſche Krafft 201
Heiliger, heiliger, heiliger HErr Zebaoth 860
Heiligſter JEſu! heiligungs Qvelle 394
Heiligthum vom innern Tempel 393
Herrlichſte Majeſtät himmliſches Weſen 824
HErr beſänfftige mein Hertze 435
HErr aller Weißheit Qvell und Grund 452
HErr Chriſt der einge GOttes Sohn 32
HErr GOtt dich loben wir 517
HErr GOtt dich loben alle wir 619
HErr JEſu Chriſt meins Lebens-Licht 97
HErr einige doch bald die Schaafe deiner Heerde 703
HErr JEſu Chriſte mein getreuer Hirte 245
HErr JEſu, du haſt mich in deinen ſchirm genommen 787
HErr JEſu! ewiger Prophet 151
HErr JEſu, ewges Licht 129
HErr JEſu führe mich 370
HErr JEſu, Gnaden-Sonne 361
HErr JEſu, hier iſt eine Schaar verſammlet 518
HErr JEſu, lehre mich dich finden 490
HErr JEſu, mache doch, daß wir einander tragen 690
HErr, ſiehe deinen böſen Knecht 186
HErr unſer GOtt, laß nicht zu ſchanden werden 271
Hertz der göttlichen Natur 519
Hertzens König :/: unſer ZeugenChor 891
Hertz liebſter JEſu, was haſt du verbrochen 98
Hertzliebſter JEſu, ſieh und mercke 642
Hertzog unſrer Seeligkeiten 696
Hertz der Triebe, hier iſt eine Schaar 891
Hertzog von des Höchſten Heer 178
Hertz und Hertz vereint zuſammen 801

HErr, wenn wirſt du Zion bauen 825
Heut triumphiret GOttes Sohn 116
Hier iſt mein Hertz 55?
Hier iſt Nacht, dort iſt Pracht 620
Hier legt mein Sinn ſich vor dir nieder 724
Hier lieg ich gefangen 677
Hier werffen wir uns vor dir nieder 246
Hilff GOtt mein HErr! wo komts doch her 813
Hilff GOtt! wie gehts doch ietzo zu 814
Himmel, Erde, Lufft und Meer 35
Himmel-hohe GOttheit 323
Hochheilige Dreyeinigkeit 492
Höchſte Vollkommenheit ſeeligſtes Weſen 493
Höchſte Vollkommenheit reineſte Sonne 6
Höchſte Luſt und Hertz-Vergnügen 538
Höchſter Formirer der löblichſten Dinge 520
Höchſter Prieſter 697
Hört, ich will euch nicht verſchweigen 70
Hört Lieben. wie mein Freund pflegt zu erzehlen 897
Hoffnung macht doch nicht zu ſchanden 437
Holdſeligs GOttes Lamm 521
Hör Menſch, ein traurigs Geſchicht 367
Hüter, hüte deine Seelen 825
Hüter, wird die Nacht der Sünden nicht verſchwinden 285

J.

Jauchzet all mit Macht, ihr Frommen 826
Ich bin müde von der Reiſe 417
Ich bin ein kleines Kindelein 768
Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn 287
Ich folge dir bis an dein Creutze hin 553
Ich hab in JEſu Blut und Wunden 362
Ich hab mich bißher weit verloffen 186
Ich habe nun den Grund gefunden 249
Ich habe gnung mein Herr iſt Jeſus Chriſt 684
Ich hab ihn dennoch lieb und bleibe an ihm hangen 721

Ich hab Ihn dennoch lieb, ob ich ſchon nicht genieſſe 648
Ich kan mich im HErrn erfreuen 187
Ich kenne dich, ſo hör ich Jeſum ſagen 684
Ich komm zu dir mein Jeſulein 493
Ich laß ihn nicht 539
Ich lebe nun nicht mehr 129
Ich liebe dich hertzlich, O Jeſu vor allen 649
Ich liebe GOtt, und zwar umſonſt 650
Ich rühme mich eintzig der blutigen Wunden 540
Ich ruff zu dir HErr Jeſu Chriſt 235
Ich ſinge dir mit Hertz uud Mund 307
Ich ſchäme mich vor deinem Thron 189
Ich ſuche dich in dieſer Ferne 418
Ich wart auf dich und ſehne mich nach dir 223
Ich weiß, mein GOtt! daß all mein Thun 275
Ich werd erfreut überaus 629
Ich will dem HErren meinem GOtt lobſingen 308
Ich will gerne leiden 755
Ich will dich immer treuer lieben 698
Ich will einſam und gemeinſam mit dem eingen Gott 564
Ich will dich lieben, meine Stärcke 540
Ich wils wagen 636
Ich zieh mich auf dem Sabbath an 598
Jehovah dein Regieren macht 37
Jehovah, hoher GOtt von Macht und Stärcke 522
Jehovah iſt mein Licht und Gnaden-Sonne 7
Jehovah nimm von mir die Kräffte hin 741
Jeſu, deine Liebes-Flamme 541
Jeſu, deiner zu gedencken ~~544~~ 524
Jeſu, der du meine Seele 190
Jeſu, ewge Sonne 494
Jeſu, gieb mir deine Fülle 341
Jeſu, HErr der Herrligkeit, 814
Jeſu hilf ſiegen, du Fürſte des Lebens 725
Jeſu, höre mich, denn ich hoff auf dich 78
Jeſu, Jehovah, du Fürſte der Zeugen 788
Jeſu, Jehovah, ich ſuch und verlange 364

Jeſu komm doch ſelbſt zu mir 495
Jeſu Krafft der blöden Hertzen 168
Jeſu, laß mich mit Verlangen an dir hangen 73
Jeſulein, man hat geleſen 769
Jeſu meine Freude, 461
Jeſus meine Zuverſicht 117
Jeſu meiner Seelen Leben 553
Jeſu meines Hertzens Freude 699
Jeſu mein Treuer 541
Jeſu nimm den Sinn 327
Jeſu ruffe mich 849
Jeſus Chriſtus unſer Heyland 88
Jeſus Chriſtus unſer Heyland der den Tod überwand 117
Jeſus hat ein wort geredt 706
Jeſus iſt meines Gemüthes Begier 347
Jeſus iſt das ſchönſte Licht 651
Ihr Auserwehlten freuet euch 118
Ihr Brüder hört ein groſſes Wort 658
Ihr Jungfraun wacht 225
Ihr, die ihr Chriſti Ehre ſeyd 125
Ihr Kinder des Höchſten 802
Ihr Geſpielen, laſt uns wachen 826
Ihr Hertzen, die da reine Lieb in Chriſto hat verbunden 861
Ihr Schweſtern aus Zion verbundene Seelen 74
Ihr Seraphinen 542
Ihr Seelen, ſinckt, ja ſincket hin 737
Ihr Töchter Zions 79
Ihr von der Gnad erregte 844
Ihr von GOtt ergriffne Seelen 615
Ihr theuren Geſpielen der himmliſchen Braut 861
Ihr Zions Töchter 630
Immanuel des Güte nicht zu zählen 419
Immanuel du Bräutgam reiner Hertzen 545
Immer frölich, immer frölich 464
Im ſüſſen Freuden-Schall 62
In allen meinen Thaten 39
In Chriſto gelebt 600

In

In dieſem duncklen Sitz 326
In GOttes Nahmen wallen wir 277
In GOtt verborgen leben 564
In Jeſu Nahmen ich alleine fang wieder meine Arbeit 218
Innige Liebe, wecke die Triebe 738
Inngliche Liebe dein durchdringend Auge 861
Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wieder mich 465

K.

Kan die Liebe dieſer Erden 765
Kämpffet tapffer drauf, 366
Kein Chriſt ſoll ihm die Rechnung machen 406
Keine Schönheit hat die Welt 318
Keinen hat GOtt verlaſſen 467
Komm beug dich tieff, mein Hertz und Sinn 862
Komm Ewigkeit Inbegrif innigſter Worte 897
Komm heilger Geiſt HErre GOtt 139
Komm heilger Geiſt, wahrer GOtt 140
Kommt heraus all ihr Jungfrauen 99
Komm himmliſcher Regen 141
Komm liebſter komm in deinen Garten 342
Komm Seegen aus der Höh 220
Kommt Brüder und erhebt das Lamm 19
Kommt ihr Menſchen, laßt euch lehren 453
Kommt ihr Kinder unſrer Liebe 788
Kommt Seelen! 878
Kommt ſeyd gefaßt zum Lammes Mahl 119
König, dem wir alle dienen 644
König gieb uns Muth und Klarheit 736
König, JEſu den wir lieben 722
Krafft aus der Höhe 554

L.

Laß dich, überwinder, von mir überwinden 422
Laß die Nächte meiner Sünden itzt mit dieſer Nacht 285
Laſſet die Cymbeln am Leib-Rock erklingen 587
Laſſet uns den HErrn preiſen 20
Laſſet uns munter ſeyn, warten und wachen 130
Laß mich dich mein Heyland loben 260

Laſt

Laſt mich gehen, laſt mich lauffen 713
Laſt uns unſern König loben 827
Lebt ihr Chriſten, ſo allhier auf Erden 616
Lebt Chriſtus was bin ich betrübt 120
Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit haſt 21
Liebe, die ſich mir vermählet 689
Liebe Seele, unverzagt 437
Lieber Heyland deine Wunden ſind ein unergründlich 22
Liebſter aller Lieben 495
Liebſter Bräutgam! denckſt du nicht 422
Liebſter Heyland, nahe dich 497
Liebſter Jeſu du wirſt kommen 497
Liebſter Jeſu ich bin da 467
Liebſter Jeſu, liebſtes Leben 225
Liebſter Jeſu was vor müh 22
Litaney 272
Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret 308
Lobe den Herren, o meine Seele! 309
Lobe, lobe meine Seele! 310
Lobe Zion, deinen GOtt 528
Lobet Gott was Odem hat 527
Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich 63
Lob ſey dem Lamm 588
Lob ſey dem allmächtigen GOtt 50
Lobt und erhöht des groſſen GOttes Güte 295
Lobt GOtt getroſt mit ſingen 828

M.

Mache dich mein Geiſt bereit 226
Mach endlich des vielen Zerſtreuens ein End 328
Macht hoch die Thür die Thor macht weit 840
Man hat mich offt gedränget 829
Man klaget, daß kein Seegen iſt 690
Man lobt dich in der Stille 311
Maria hat das gute theil erwehlet 575
Mein Bräutigam da komme ich 600
Mein Bräutigam, wir küſſen dir die Füſſe 865
Mein Augen ſchließ ich ietzt 302

Mein Chriſten Menſch was ſingſtu ſo 844
Meine Armuth macht mich ſchreyen 329
Meine Hoffnung ſtehet feſte 39
Mein edler Geiſt du biſt doch abgeſchieden 603
Meinem Jeſum laß ich nicht, 542
Mein Erlöſer kennet mich 406
Mein Erlöſer kenneſtu 766
Meine Seele, ſage mir 439
Meine Seel, komm in die Wunden 260
Meine Seel iſt ſtille 438
Meine Seele, ſchwing dich auf behend. 567
Meine Seele wilt du ruhn 555
Meine Tage gehen hin 236
Meine Zunge iſt nicht tüchtig 535
Mein Freund iſt mir, und ich bin ihm, 687
Mein Freund, wie danck ichs deiner Liebe 330
Mein Freund zerſchmeltzt aus lieb in ſeinem Blute 423
Mein gantzer Sinn ſich gründlich kehret hin 565
Mein Geiſt frolocket, und mein Sinn 529
Mein GOtt, das Hertz ich bringe dir 555
Mein GOtt, und mein König wie thuſtu ſo milde 530
Mein GOtt und Vater kan mich nimmer laſſen 467
Mein Heyland gieb mich mir zu kennen, ich bin ja 454
Mein Heyland gieb mich mir zu kennen weil ich 156
Mein Hertz, gieb dich zufrieden 427
Mein Hertz, weñ wirſt du doch den Heyl. nach dir ziehen 499
Mein Hertze wie wanckeſt und fladderſt du noch 884
Mein holder Freund iſt mein 576
Mein Jeſu, dem die Seraphinen 250
Mein Jeſu der du mich 830
Mein Jeſu, ſüſſe Seelen-Luſt 347
Mein Jeſu, ſey gegrüſſet 557
Mein Joſua, komm führe deine Kriege 424
Mein König, ſchreib mir dein Geſetz 738
Mein König, welchen wir wahrhafftig lieben 887
Mein lieber Menſch, bedencke doch 397
Meinen erſten Augenblick 288

Mein Salomo, dein freundliches Regieren 568
Mein Schöpffer bilde mich 558
Mein treuer Hirt, wie komm ich doch hinüber 604
Mein Vater, der du meine Bruſt 480
Mein Vater, ſey unendlich hoch gelobet 755
Mein Vater, zeuge mich 80
Melchiſedech du HErr der Friedens Schaaren 906
Menſchen-Kind merck eben 51
Menſch, erheb dein Hertz zu GOtt 207
Merck Seele, merck was Jeſus ſagt 369
Mir iſt gantz wohl! daß ich zum Creutze ſoll 789
Mir macht die Welt nicht mehr zu ſchaffen 714
Mir nach, ſpricht Chriſtus unſer Held 331
Mit danck will ich dich loben 286
Monarche aller Ding, 2
Morgen-Glantz der Ewigkeit 288
Morgen-Stern der finſtern Nacht 289
Müde die der Arbeit menge u. der heiſſe Strahl beſchwer 715

N.

Nahe dich dem lautern Strohm 261
Nahme auserwehlter Nahme 630
Nahe dich vom Gnaden-Stuhle 498
Nähert euch immer Schmertz, Mangel und Schmach 790
Naht heran ihr lieben Glieder 867
Nimms wieder hin 772
Nennt mich eine Blume 481
Nun bin ich ſo gewiß von deiner Warheit macht 267
Nun bitten wir den heilgen Geiſt 791
Nun dancket alle GOtt 311
Nun dancket all und bringet Ehr 312
Nun erfahr ich auch bey der Liebe Brauch 370
Nun freut euch ihr Hirten mit mir 349
Nun freut euch lieben Chriſten Gemein 23
Nun giebt uns der Höchſte den gnädigen Regen 349
Nun gute Nacht du eitles Welt-Getümmel 201
Nun hab ich GOtt und Menſchen obgeſieget 371

O ihr auserwehlten Seelen 795
O ihr auserwehlten Kinder — 874
O ihr Menſchen, laſt euch lehren 373
O ihr theur erkaufften Seelen 704
O ihr treuen Seelen 405
O Lamm, das keine Sünde je beflecket 102
O Lebens-Qvell zeig uns dein Angeſicht 26
O Licht, geh auf in deinen Himmeln 373
O Liebe, die den Himmel hat zerriſſen — 53
O Liebe, die in fremde Noth ſich ſelbſt hineingeſtürtzt 104
O Liebe wunderbahres Gut 314
O Menſchen Kind, was haſt du in Gedancken 397
O reicher Gott von Gütigkeit 894
O reines Weſen, lautre Qvelle — 193
O Salbungs-öl, o Balſam der Jungfrauen 158
O Salomo, es giebt offt Menſchen-Kinder 577
O ſeelig iſt, wer in ſich kehret 159
O Sonne die aufs Niedre ſieht 708
O ſtilles Gottes Lamm — 375
O ſüſſer Augenblick 350
O ſüſſer Stand, o ſeeligs Leben 482
O ſüſſes Lamm, laß mich doch mit dir gehen 398
O treuer Hüter, Brunnen aller Güter 287
O unerſchaffner Lebens-Geiſt 864
O Urſprung des Lebens, o ewiges Licht — 722
O Vater der Barmhertzigkeit 3
O was für ein herrlich Weſen 581
O was iſt vor ſüſſe Ruh bey den Füſſen m. JEſu 894
O was ſind wir in dir? Jeſu — 735
O was vor ein Gnaden-Grund liegt im lieben 710
O Welt ſieh hie dein Leben 105
O wie richtig und wie wichtig 589
O wie ſehr kräfftig iſt der groſſe Heyland 334
O wie ſehr lieblich ſind alle deine Wohnung 632
O wie ſelig iſt die Seel 544
O wie ſelig ſeyd ihr doch ihr Frommen — 607

O wie ſeelig ſind die Seelen 589
O wir arme Sünder 106

P.

Preiß, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Krafft u. Macht 533
Preiß, Lob und Danck ſey Gott dem HErrn 633
Preiß und Ehr, und Macht und Stärcke 517
Prieſter, der kein Ende nimmet 152
Probiert muß ſeyn der Glaub 440

R.

Raſte unter Chriſti Laſt? 374
Raht, Krafft und Held und Wunderbar 747
Reiner Bräutgam meiner Seelen 215
Reine Flammen, brennt zuſammen 561
Ringe recht 236
Ruhe iſt das beſte Gut, das man haben kan 262
Rüſtet euch ihr Chriſten Leute 374

S.

Sagt, habt ihr nicht geſehn den meine Seele liebt 501
Sagt ihr, Kindlein, kleine Seelen 209
Schau Bräutigam, auf dieſe zwey 759
Schau Braut wie hängt dein Bräutigam 107
Schau meine Armuth an 425
Schau von deinem Thron 267
Schatz über alle Schätze 652
Schau wie lieblich und gut iſts allen Brüdern 803
Schein ich vor der Welt einſam und verſtellt 742
Schlaff ſanfft und wohl 770
Schmücke dich o liebe Seele 90
Schönſter Immanuel, Hertzog der Frommen 545
Schönſter aller Schönen, meiner Seelen Ruhm 502
Schöpffer der Natur 86
Schwing dich auf, o meine Seele 253
Sechs Tage hat der HErr ſein Werck getrieben 323
Seele, ach Seele! du kenneſt dich nicht 164

Seele, du muſt munter werden 292
Seelen-Bräutigam Jeſu Gottes Lamm 900
Seelen Bräutigam, o du Gottes Lamm 375
Seelen die JEſum zum Manne erwehlet 662
Seelen die alles ihr Gutes vom Himmel 685
Seelen Freund, hier liegt ein Hertze 756
Seelen-Weide, meine Freude 791
Seele was befürchteſt du 608
Seele, wenn du ſtets wilt ruhn 441
Sehet was Gott hat gegeben 54
Seht die Nacht vergehet 292
Seht wie mit erhitztem Grimme 792
Seeligkeiten, ſeligkeiten alle Bürger Canaan 710
Seligſtes Weſen, unendliche Wonne 468
Seyd froh, ihr unbefleckten Sinnen 875
Seyd munter ihr Schüler der Heil. Liebe 149
Sey frölich im HErrn du heilige Seele 253
Sey hochgelobt barmhertzger Gott 27
Sey Lob und Ehr dem höchſten Guth 833
Sey mir tauſendmahl gegrüſſet 109
Sey mir tauſendmahl willkommen 502
Seuffze Seele mit bekümmern 700
Sie hie bin ich Ehren-König 202
Sieh wie lieblich und wie fein 804
Singt dem HErrn nah und fern 892
So kan ich nun nicht mehr ein fremder Gaſt 590
So führſtu doch recht ſeelig, HErr 42
So hüte doch, du treuer Menſchen Hüter 742
So iſt denn nun die Hütte 568
So iſt nunmehr die Hütte abgeleget 609
So iſt nunmehr der Tempel aufgebauet 122
So iſt nun abrrmahl von meiner Tage-Zahl 303
Soll ich denn erhaben leben 752
Soll ich mich denn täglich kräncken 441
Soll nicht mein Geiſt betrübet ſeyn 679
Solt die Seele die Gott liebet 792
Solt es gleich bisweilen ſcheinen 469

Solt ich aus Furcht für Menſchen Kindern 152
Solt ich meinen Gott nicht ſingen 29
So nimm denn meine Seele an 751
So offt ein Blick mich aufwerts führt 350
So ruhe denn du zartes Hertz 667
So ruht mein Muth 254
So ſelig führt der HErr die lieben ſeinen 740
So viele lichte Feuer-Flammen 315
So wachet denn ihr Sinnen, wacht 289
So wahr ich lebe ſpricht dein Gott 180
Spiegel aller Tugend 545
Starcker Immanuel, groſſer Durchbrecher 470
Stilles Lamm und Frieden-Fürſt 707
Süſſes Seelen Abend-Mahl 502

T.

Tauf mich mit dir o himmliſch Feur 160
Tauſend Danck du gute Liebe 885
Tauſendmahl verlangte Liebe 547
Theures Volck des Allerhöchſten 635
Tieffes und geheimes Lamm, auf Zions Hügel 869
Trähnen, Trähnen, lauter Trähnen 410
Thu alles ſelbſt in mir 561
Tödten iſt dem HErrn erlaubt 609
Treuer Hirte mach dich offenbar 888
Treuer Seelen-Mann 733
Treuer Vater deine Liebe 377
Treuer Wächter Iſrael 817

U.

Um mich hab ich mich ausbekümmert 447
Unanfänglichs, unvergänglichs Weſen aller Ewigkeit 324
Unbegreifflich Gut! wahrer Gott alleine 319
Und wird denn auch der Gottes-Stadt 818
Unendliche Treue, ſtets liebendes Weſen 316

Un

Nun hat, o HErr dein Knecht ſein Hertz einmahl gef. 261
Nun hör du Chriſtlich Obrigkeit 752
Nun iſt der Strick zerriſſen 332
Nun Kindlein bleibt 830
Nun kommt der Heyden Heyland 52
Nun kommt mein Bräutigam 134
Nun laßt uns gehn und treten 846
Nun laſt uns GOtt dem HErren 296
Nun Lob mein Seel den HErren 864
Nun nimm mein Hertz 559
Nun preiſet alle Chriſti Barmhertzigkeit 631
Nun ruhet Menſch und Viehe 303
Nun will ich mich ſcheiden von allen Dingen 542
Nun zieht euch GOttes Güte recht gründlich zu 40
Nur deiner Liebe Krafft 896
Nur friſch hinein 407

O.

O allerhöchſter Menſchen-Hüter 289
O Auge, dem des Abgrunds tieffe Schlünde 531
O Bräutigam der zwey verbundnen Hertzen 773
O Chriſten Menſch, merck wie ſichs hält 251
O Creutzes Stand! o edles Pfand 408
O daß ich tauſend Zungen hätte 532
O GOtt, der Liebe Wunder-Qvell 313
O der alles hätt verlohren 700
O du allerſüßte Freude! 142
O du allertieffſte Liebe! die in JEſu Chriſto iſt 371
O du auserwehltes Volck 890
O du Geiſt des HErrn 143
O du Hüter Iſrael! 718
O du Hirt Iſrael, höre unſre Stimm 815
O du Liebe meiner Liebe 100
O denckle Nacht, wenn wirſt du doch vergehen 580
O Durchbrecher aller Bande 333
O du Seelen-Bräutigam 720
O du ſüſſe Luſt, aus der Liebe Bruſt 895

O

O du wunderbahrer GOtt 41
O du wunderſchönes Weſen 494
Oeffne mir die Perlen-Thoren 606
O ewiges Weſen! o Anfang und Ende 500
O Geiſt der reinen Furcht 157
O GOtt, du Licht der reinen Hertzen 377
O GOttes Sohn von Ewigkeit 426
O GOtt mein Schöpffer edler Fürſt 214
O GOtt du Tieffe ſonder Grund 8
O groſſer GOtt von Macht 273
O hätte ich Flügel einfältiger Tauben 642
O Haupt voll Blut und Wunden 101
O Haupt, wer glaubt, der hat das ewge Leben 889
O heilger Geiſt kehr bey uns ein 144
O heilig, heilig, heilig Weſen 290
O HErr der Herrligkeit 831
O HErr der Weisheit Wunder-Grund 439
O HErr du allgenungſamer 566
O HErre Gott, dein göttlich wort 148
O Jeſu Chriſte wahres Licht 267
O Jeſu Chriſt dein Kripplein 63
O Jeſu Chriſt, der du mir biſt 125
O Jeſu Chriſt der Heyden Licht 850
O Jeſu Chriſt mein ſchönſtes Licht 24
O Jeſu der du dich von Sünden 121
O Jeſu du biſt mein, und will auch dein ſeyn 559
O Jeſu du Hoffnung des der ſich bekehret 81
O Jeſu du mein Bräutigam 89
O Jeſu komm zu mir mein rechtes Leben 500
O Jeſu lehre mich wie ich dich finde 560
O Jeſu mein Bräutgam, wie iſt mir ſo wohl 563
O Jeſu meine Freude 715
O Jeſu meins Gemüts Begier 220
O Jeſu ſtehe drein und hilff mir armen ſiegen 191
O Jeſu ſchönſte Seelen-Zier 543
O Jeſu ſüſſes Licht, nun iſt die Nacht vergangen 291
O Jeſu wahrer GOttes Sohn 631

O ihr

Unerſchaffne Lebens-Sonne 304
Unerſchaffne Gottes Lieb 503
Unſer Herrſcher, unſer König 399
Unſer König geht voran 377
Unſer treuer Heyland 734
Unſer Wandel iſt im Himmel 729
Unter denen groſſen Gütern 706
Unveränderliches Weſen 110
Unverfälſchtes Chriſtenthum 378
Unverwand auf Chriſtum ſehen 640
Urſprung der Vollkommenheit 210

V.

Valet will ich dir geben 203
Vater ich dein Knecht ich erſtaune recht 316
Vater unſer im Himmelreich 268
Verborgne Gottes Liebe 483
Verborgner Gott du wohnſt in einem Lichte 582
Verborgnes Licht, geheimes Leben 161
Vergiß mein nicht 428
Vergnügter Sinn, wo geht dein Sinnen hin 352
Verleih uns Frieden gnädiglich 274
Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied 299
Von Adam her ſo lange Zeit 54
Von Gott will ich nicht laſſen 471
Vom Himmel hoch da komm ich her 64
Vom Himmel kam der Engel-Schaar 66
Von oben gezeugt im Grunde gebeugt 408
Vors Bräutgams Augen ſchweben 207
Vor wahrer Hertzens Aenderung 194

W.

Wach auf du Geiſt der treuen Zeugen 743
Wachet auf ihr müden Geiſter 227
Wach auf mein Hertz, und ſinge 294

Wachet auf rufft uns die Stimme 135
Wachet, wachet liebe Kinder 216
Wår Gott nicht mit uns dieſe Zeit 819
Warum wilt du doch für morgen 44
Warum ſolt ich mich denn grämen 472
Was biſt du denn o Seele ſo betrübet 443
Was Chriſti Bothen lehren 379
Was frag ich nach der Welt 203
Was giebſt du denn o meine Seele 562
Was hat gethan der heilge Geiſt 591
Was ich hier ſäe, das wird mir einſt aufgehn 221
Was iſt doch dieſe Zeit was ſind die Leiden 548
Was iſt unſer Lebens-Zeit 717
Was kan die Welt nicht zu ſich ziehen 195
Was liebſt du groſſer Seelen-Mann 732
Was lobes ſollen wir dir o Vater ſingen 534
Was mein Gott thut, iſt alles gut 708
Was mein Gott will, das will ich auch 562
Was mich auf dieſer Welt betrübt 204
Was mich in dieſer Zeit betrübt 380
Was mühſt du dich o Belial! 336
Waſſer brauſe das die Welt umgeht 731
Was wilt du doch, o Gott, noch mit mir machen 46
Was wilt du dich o Seele doch betrüben 443
Was trotzeſt du ſtoltzer Tyrann 819
Welche Liebe, welch Erbarmen 680
Welt packe dich 794
Welt, wie du wilt, Gott iſt mein Schild 798
Wenn endlich, eh es Zion meynt 834
Wenn erblick ich doch einmahl meine Liebe 670
Wenn Gottes Qvell in Liebe ſich ergeußt 569
Wenn ich in Angſt und Noth 409
Wenn kleine Himmels Erben in ihrer Unſchuld ſterben 771
Wenn man es recht erwegt 381
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt 123
Wenn meine Sünde mich kräncken 111
Wenn Vernunfft von Chriſti Leiden 112

Werde

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

W.

Wenn endlich ach es Zion — — 834
Wenn erblick ich doch einmal — — 840
Wenn Gottes Quelle — — 569
Wenn ich in Angst und Noth 409
Wenn man es recht erwägt 381
Wer glaubt singt — — 229
Wer Gott vertraut — — 473
Wer Gottes Diener — — 208
Wer hier nicht heilig — — 366
Wer ist der Herr der alle — — 444
Wer ist diese Fürstendiener 592
Wer ist wohl würdig — — 269
Wer sich dünken läßt 228
Wer öffnet uns die Ewigkeit 578
Wer überwindet soll vom 381
Wesen aller Wesen — 549
Wie bange macht mir doch 701
Wie bist du so wunderbar 685

W.

Wie ein edles thun ists 45

Wie ein Hirsch zur dürren 86

Wie Gott mich führt — — 44

Wie groß wird meine Freude 36

Wie gut ist doch mein Jesu mit 64

Wie gut ist doch in Gottes Armen 4

Wie herrlich ists ein Schäflein 20

Wie jammert mich die große Schaar 6

Wie ist der Herr so groß — — 4

Wie kann ichs besser haben — — 47

Wie könt es möglich sein — — 83

Wie lechzt doch mein Geist 42

Wie lieblich sind doch deine — 26

Wie muß sich doch Jesus — — 25

Wie richtig und wie wichtig 58

Wie sanft o Jesu — 39

Wie sauer scheint doch das menschl. 7

Wie schön bist du mein Leben 8

Wie schön ist unsere Königsbraut 8

W.

Wie schön leuchtet der Morgen * 576
Wie schwer ists freuen lernen — 484
Wie selig ists um Gott — — 383
Wie selig weiß — — 485
Wie selig sind die Seelen — 589
Wie soll ich dich empfangen — — 55
Wie süß ist dein Gebote — — 400
Wie süß ist Jesu deine Liebe — 352
Wie wenn die dunkle Wolke — 645
Wie werden doch die deinen — 854
Wie wird doch so gering — 181
Wie wohl ist mir daß ich — 352
Wie wohl ist einer solchen Seele — 745
Wie wohl ist mir in meiner Seele 445
Wie wohl ist mir o Freund — 688
Wie wohl ist mir wenn ich — 549
Wie wohl ist uns wenn wir 487
Wiederum ein Augenblick — 324
Wir Christenleut — — 66
Wir danken dir für deinen Tod 113
Wir danken dir mächtiger König 641
Wir glauben all an — — 3
Wir glauben all und beten 870
Wir haben dich jetzt in der Nähe 866
Wir lernen unsere Nichtigkeit 498
Wir seind umgezogne Leute — 446
Wir sind ein Eigenthum — 799
Wo gingt ihr hin, wo kamt — 782
Wo Gott der Herr nicht bei uns — 826
Wo Gottes [illegible] die Herzen — 80.

W

Wo ist mein Sohn blieben — 42
Wo ist mein Schäflein — 17
Wo ist wohl ein süßer Leben — 58
Wo mein Schatz liegt — 3
Wohlan mein Siegesfürst — 3
Wohlauf zum rechten Weinstock — 38
Wohl dem der fest im Glauben — 2
Wohl dem der Jakobs Gott — 46
Wohl dem der sich mit Fleiß — 4
Wohl recht wichtig — 2
Wollt ihr den Herrn finden — 5
Wollt ihr euch nun — 1
Wunder Anfang herrliches — 4
Wunderlich Ding ist ergangen — 84

Z.

Zeige mir dein Angesicht — 7
Zeuch aus o starker Held — 3
Zeuch hin mein Geist ein — 6
Zeuch meinen Geist o Herr — 3
Zeuch meinen Geist trifft — 5
Zion fest gegründet — 8
Zion klagt mit — 8
Zuletzt gehts wohl dem — 4
Zu Lob dem Herrn — 8
Zum Leben führt ein — 2

Handbuc
H. B. Schi